This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

52765

gift of

The Ida Wehner
Book Fund

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Die Chroniken

der deutſchen Städte

vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

Sechsundzwanzigſter Band.

Auf Veranlaſſung
Seiner Majeſtät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die hiſtoriſche Commiſſion
bei der
Königlichen Akademie der Wiſſenſchaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1899.

Die Chroniken

der niedersächsischen Städte.

Lübeck.

Zweiter Band.

Auf Veranlassung
Seiner Majestät des Königs von Bayern
herausgegeben
durch die historische Commission
bei der
Königlichen Akademie der Wissenschaften.

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1899.
Printed in Germany

KCB

DD 901
L84C5
v.2

Vorwort.

Nach einer Zwischenzeit von fünfzehn Jahren und von seinem Vorgänger durch sechs Bände in der Reihenfolge der Städtechroniken getrennt erscheint nunmehr der zweite Band der Lübischen Chroniken.

Die unverhältnißmäßig lange Pause erklärt sich aus den persönlichen Verhältnissen ihres Bearbeiters. Die im September 1884 unterzeichneten Vorbemerkungen zum ersten Bande waren das Letzte, was mir in meiner Vaterstadt Hamburg zu schreiben beschieden war: der nächste Monat führte mich hierher nach Rostock, das mir in dem neugeschaffenen Amte eines Stadtarchivars eine gesicherte Stellung dargeboten und mir dadurch außer den amtlichen selbstverständlich auch die moralische Pflicht auferlegt hatte, mich mit der Geschichte der neuen Heimatsstadt und des Landes Meklenburg in geziemender Weise vertraut zu machen. Nachdem ich dazu den Grund gelegt, ging ich zunächst daran, die beiden größeren Arbeiten, die ich lange vorher begonnen, zu beendigen, und erst nachdem es mir vergönnt worden war, im August 1894 die im Auftrage des Vereins für Hamburgische Geschichte besorgte Veröffentlichung der Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg mit dem siebenten und im Mai 1897 die mir von der historischen Kommission anvertraute Herausgabe der Hanserecesse mit dem achten Bande abzuschließen, hatte ich die nöthige Muße gewonnen, mich den nothgedrungener Weise so lange ruhen gelassenen Lübischen Chroniken wieder zuzuwenden.

In der Erkenntniß dieser war inzwischen durch Jakob Schwalms im Oktober 1895 vollendete Publikation von Hermann Korners Chronica novella in ihren verschieden Recensionen ein großer Schritt vorwärts gethan. Dadurch erwuchs mir die Verpflichtung, Korners Arbeiten, die ich, um die ohnehin großen Schwierigkeiten der Detmar-Ausgabe nicht völlig unüberwindlich zu machen, im ersten Bande absichtlich bei Seite gelassen hatte, sowohl nachträglich, wie für die Fortsetzung meiner Arbeit heranzuziehen, vor Allem Schwalms Ansicht über das Verhältniß Korners zu den Detmar-Arbeiten und der sog. Rufus-Chronik einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und mir über die vorher ebenfalls unberücksichtigt gelassene verlorene Stadeschronik ein möglichst festes Urtheil zu bilden. Die quellenkundlichen Einleitungen, die ich den vier ersten Stücken voran-

gestellt, und die fortlaufende Rücksichtnahme auf Korners Nachrichten, nicht nur durch Hinweisungen, sondern durch Wiedergabe ihres vollen Wortlauts, haben dem betreffenden Theil des zweiten Bandes ein etwas anderes Aussehen gegeben: mag es dem Einen oder dem Andern scheinen, als sei damit Ueberflüssiges oder doch des Guten zuviel gethan, so wird hoffentlich doch der nähere Fachgenosse anerkennen, daß der eingeschlagene Weg am sichersten zu dem Ziele führt, jede einzelne Nachricht in ihrer ursprünglichen und darum für uns maßgebenden Fassung zu erkennen. Auf eine allgemeine Zustimmung glaube ich bei der Krausheit des Gegenstandes und der Schwierigkeit der in Betracht kommenden Fragen dafür rechnen zu können, daß ich die Resultate, die sich über das Verhältniß der verschiedenen Detmar-Arbeiten unter einander, zu der verlorenen Stadeschronik und zu den älteren und jüngeren Korner-Recensionen aus der wiederholten Untersuchung meines Erachtens ergaben, in einer Uebersicht über die Historiographie Lübecks von 1298—1438 in möglichster Knappheit zusammengefaßt habe.

In Folge der Erkenntniß, daß die Chronik von 1105—1276 die durch die Stadeschronik vermittelte Grundlage der Nachrichten Detmars und Korners für den betreffenden Zeitraum bildet, meine ich, von einer Abhandlung über die Quellen Detmars absehen und mich darauf beschränken zu dürfen, die schwierigste Frage, welche diese Grundlage der Quellenforschung darbietet, die nach ihrem Verwandtschaftsverhältniß zu Arnolds von Lübeck Fortsetzung der Slawenchronik Helmolds, in einem besonderen Aufsatze zu erörtern.

Auch bei diesem zweiten Bande habe ich mich vielfacher Unterstützung durch Zusendung von Handschriften sowohl, als auch durch Abschriften, Kollationirungen und Nachweise zu erfreuen gehabt: den verehrlichen Verwaltungen der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, der Stadtbibliotheken zu Hamburg und Lübeck, der Staatsarchive zu Hamburg, Lübeck und Schleswig und den Freunden Hasse und Bruns in Lübeck, Hagedorn und Nirrnheim in Hamburg und Techen in Wismar sei dafür auch an dieser Stelle mein herzlichster Dank ausgesprochen. Nicht minder zolle ich Herrn Geheimrath Hegel für seinen unermüdlichen Beirath ehrerbietigen Dank und auch der Verlagshandlung habe ich für schnelle Drucklegung und freundliches Eingehen auf meine in Betreff der äußeren Gestaltung des Textes geäußerten Wünsche aufrichtig zu danken.

Rostock, im August 1899.

Karl Koppmann.

Inhaltsverzeichniß.

		Seite
A.	Ueberſicht über die Hiſtoriographie Lübecks von 1228—1438 . . .	IX
B.	Zur Quellenkunde. Die Benutzung Arnolds von Lübeck und der Chronica Saxonum in der Chronik von 1105—1276	XVII
IV.	Schluß der Detmar-Chronik von 1101—1395 (von 1387 ab) . .	3
V.	Erſte Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1395—1399.	73
VI.	Zweite Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1400—1413	119
VII.	Der ſogenannten Rufus-Chronik erſter Theil von 1105—1395 . .	177
VIII.	Auszug aus der Stades-Chronik. Fragment von 1315—1349 . .	279
IX.	Aufzeichnungen Albrechts von Bardowik vom Jahre 1298	287
X.	Geſchichte der Streitigkeiten der Stadt und der Mönchsklöſter mit der Weltgeiſtlichkeit unter Biſchof Burchard von Serken von 1276—1319	319
XI.	Aufzeichnungen eines Unbekannten vom Jahre 1320	335
XII.	Bericht über den Knochenhauer-Aufſtand im Jahre 1384	339
XIII.	Meklenburgiſche Parteiſchrift über die Urſachen des Streites zwiſchen König Albrecht von Schweden und Königin Margaretha von Norwegen und Dänemark vom Jahre 1394	357
XIV.	Berichte und Aktenſtücke über die Ereigniſſe in Lübeck von 1403—1408	381
XV.	Bericht über den Verluſt Möllns und deſſen Wiedererlangung 1409—1410	439
	Perſonenverzeichniß	441
	Ortsverzeichniß	476

A.

Ueberſicht über die Hiſtoriographie Lübecks

von 1298—1438.

Unter den 'Chroniken der deutſchen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert' nehmen diejenigen Lübecks, wie es deſſen Bedeutung als Oberhaupt der Hanſeſtädte entſpricht, einen der vornehmſten Plätze ein[1]. Von allem Uebrigen abgeſehen hat die Reichsſtadt an der Trave in der uns freilich verloren gegangenen Stadeschronik und deren jetzt nur noch bis 1482 reichenden Fortſetzungen ein Werk hervorgebracht, an dem, wenn auch zum Theil mit langen Unterbrechungen, von den vierziger Jahren des 14. bis in die neunziger Jahre des 15. Jahrhunderts gearbeitet worden iſt und deſſen Verfaſſer, wie verſchieden der Werth ihrer Arbeiten auch ſein mag, in amtlicher Stellung oder doch in amtlichem Auftrage und folglich von einem und demſelben Standpunkte aus ſchrieben, der ihnen, obwohl er auch ſein Bedenkliches haben mußte, doch den weiten Geſichtskreis darbot, der der Politik derer eignete, die an der Spitze des Lübiſchen Gemeinweſens und damit auch des hanſiſchen Städtebundes ſtanden. Neben dieſem Werke her, das in unſerer Sammlung nunmehr von 1105—1413 vorliegt, und zum Theil auch ihm voran geht eine große Reihe anderer hiſtoriographiſcher Arbeiten, die theils in den beiden Klöſtern der Franziskaner und Dominikaner entſtanden ſind, theilweiſe aber auch der Rathskanzlei ihren Urſprung verdanken.

Noch vor dem Abſchluß des 13. Jahrhunderts beginnt dieſe amtliche Geſchichtsſchreibung Lübecks. In den 'Aufzeichnungen Alberts von Bardowik vom Jahre 1298' (Bd. 26, S. 301—316) liegen uns Erzählungen von den merkwürdigen Weltbegebenheiten jener Zeit vor, zu deren Niederſchrift, wie es ſcheint, der genannte Rathmann in ſeiner

1. Vgl. Hanſ. Geſchichtsbl. 1871, S. 71—83; 1872, S. 157—158.

damaligen Stellung als Kanzler zwei Beamte, den Rathsnotar Alexander Huno und den Rathskaplan Lüder von Ramesloh, veranlaßte und die uns in einem ebenfalls von ihm veranſtalteten Urkunden-Kopiarius aufbewahrt ſind. Ihnen folgen die nach Umfang und Inhalt geringfügigen 'Aufzeichnungen eines Unbekannten vom Jahre 1320' (Bd. 26, S. 335—336), die in einem gleichfalls durch Albert von Bardowik beſchafften Kodex des Lübiſchen Rechts ſtehen, und ſich vornehmlich mit den beiden Hungerjahren 1316 und 1317 beſchäftigen, in denen der Preis des Roggens bis zum Sechsfachen deſſen ſtieg, wofür er im nächſten Jahre gekauft werden konnte. Dann aber wurde in den vierziger Jahren des Jahrhunderts durch einen der damaligen Rathsnotare, wahrſcheinlich Johannes Ruffus, eine auf Forſchung beruhende, planmäßige und zielbewußte Geſchichtsſchreibung geſchaffen.

Johannes Ruffus[1] oder, um ihn mit ſeinem deutſchen Namen zu nennen und dadurch eine Verwechſelung ſeiner Arbeiten mit der ſog. Rufus-Chronik unmöglich zu machen, Johann Rode ſetzte ſich, wohl auch durch praktiſche Gründe dazu mitveranlaßt, die Geſchichte Lübecks von ihren Anfängen bis zum Brande des Jahres 1276 zum Gegenſtande ſeiner erſten Arbeit, die um ihrer grundlegenden Bedeutung willen an die Spitze unſerer Sammlung (Bd. 19, S. 7—114) geſtellt, aber irrig als 'Detmar-Chronik von 1105—1276' betitelt worden iſt. Leider iſt uns dieſe Arbeit nur mangelhaft erhalten. In der Hamburger Handſchrift der mit ihren Fortſetzungen bis 1413 reichenden Detmar-Chronik iſt nämlich der die Jahre 1101—1276 behandelnde erſte Theil abſichtlich beſeitigt und durch eine Abſchrift der 'Chronik von 1105—1276' erſetzt worden, von der aber ſpäter die ſechs erſten und zwei weitere Blätter verloren gegangen ſind. Zur Ergänzung dieſer Lücken wurden die von Rynesberch und Schene verfaßte Bremiſche Chronik und die Rathshandſchrift der Detmar-Chronik herangezogen. Da nämlich Auszüge aus der 'Chronik von 1105—1276', größtentheils wörtlich, der Bremiſchen Chronik einverleibt worden ſind, ſo ließ ſich aus ihr wenigſtens ein gewiſſer Erſatz für den verlorenen Anfang gewinnen, während für die beiden übrigen Blätter, um die an ihrem inneren Rande erhaltenen Buchſtaben verwerthen zu können, auch die Detmar-Chronik herangezogen werden mußte. Im Jahre 1347 aber unternahm es Johann Rode, eine vollſtändige Geſchichte Lübecks von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart zu ſchreiben, deren erſter Theil aus einer verkürzenden Ueberarbeitung ſeines Erſtlingswerkes beſtand, die

1. S. Hanſ. Geſchichtsbl. 1897, S. 174—181.

vielleicht schon vorher von ihm beschafft worden war und, wie es scheint, auch selbstständig verbreitet wurde. Dieses Hauptwerk Johann Rodes, das nach seinem im Johannis-Quartal des Jahres 1349 erfolgten Tode durch einen seiner Amtsgenossen bis zum Ende dieses Jahres fortgeführt wurde, ist die von Detmar so genannte Stadeschronik, deren Verlust wir auf das Schmerzlichste zu beklagen haben, wenn auch ihr Inhalt vollständig in die Detmar-Chronik hinübergenommen sein mag. Detmar ist der Einzige, der sie nachweislich vor sich gehabt hat, denn Hermann Korner und dem Verfasser der sog. Rufus-Chronik haben, wie später zu besprechen sein wird, vermuthlich nur Auszüge aus ihr vorgelegen und was Heinrich Bangert, der unter seinen Gewährsmännern einen Johannes Rufus anführt, diesem Autor zugeschrieben habe, ob eine Recension der 'Chronik von 1105—1276', die Stadeschronik oder die sog. Rufus-Chronik, läßt sich, wenigstens vorläufig, nicht mit Sicherheit entscheiden. Daß die Stadeschronik Johann Rodes auch in Auszügen verbreitet wurde, wird durch die Auffindung eines Chroniken-Fragments aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Staatsarchiv zu Schleswig erwiesen, das von 1315—1349 reicht und unzweifelhaft einem 'Auszug aus der Stadeschronik' angehört. (Bd. 26, S. 281—284).

Dann führt der 'große Tod' des Jahres 1350 in der officiellen Geschichtsschreibung eine Stockung herbei und es tritt eine Pause ein, die über ein Menschenalter hinaus dauert. Erst der Aufstand von 1384 und seine glückliche Unterdrückung geben ihr, wie es scheint, einen neuen Anstoß, der den 'Bericht über den Knochenhauer-Aufstand vom Jahre 1384' (Bd. 26, S. 345—354) hervorruft, dessen Verfasser über die damalige Zusammensetzung des Raths genau unterrichtet ist und also vermuthlich als Zeitgenosse und in amtlicher Stellung geschrieben hat. Sein Bericht liegt uns in zwei Recensionen vor, deren erste in Hans Reckemanns Chronik erhalten ist, während die zweite in Jakobs von Melle Lubeca civilis ihren Platz gefunden hat. Abgesehen von allerlei Abweichungen formaler Natur unterscheiden sich diese Recensionen auch sachlich; vornehmlich dadurch, daß von Melle, vermuthlich doch seiner Vorlage gemäß, von dem, was uns Reckemann erzählt, nur die erste Hälfte wiedergiebt. Diese Fortlassung der zweiten Hälfte beruht aber schwerlich auf einer nicht beabsichtigten Unvollständigkeit, sondern auf einer absichtlichen Unterdrückung, denn auch ein ebenfalls im amtlichen Auftrage schreibender Chronist hat die in diesem zweiten Theile enthaltenen Nachrichten nicht für das Jahr 1384, sondern wunderbarerweise für das Jahr 1380 benutzt.

Im Auftrage der beiden damaligen Gerichtsherren, Thomas Morkerke und Hermann Lange, unternahm es nämlich ſeiner eigenen Ausſage zufolge einer der beiden Leſemeiſter des Franziskanerkloſters zu St. Katharinen, aller Wahrſcheinlichkeit nach Detmar, nicht nur über den Aufſtand von 1384 zu ewigem Gedächtniß zu berichten, ſondern auch die Stadeschronik bis auf ſeine Zeit fortzuſetzen. In Folge dieſes Auftrages ſiedelte die Hiſtoriographie aus der Rathskanzlei in das Franziskanerkloſter über.

Der Hiſtoriographie von St. Katharinen haben wir auch ſchon eine frühere Arbeit, die lateiniſch geſchriebenen Annales Lubicenses zu verdanken, die uns in einer Wolfenbütteler Handſchrift, die auch die Chronik des Stader Abtes Albert enthält, aufbewahrt iſt, in irgend einer Anknüpfung an dieſe mit dem Jahre 1264 beginnen und bis 1324 reichen. Leider fehlt uns für dieſe Arbeit noch immer eine gründliche Unterſuchung. Da aber ihr Verfaſſer zum Jahre 1312 erzählt, daß die drei damals zu Rittern geſchlagenen Söhne Philipps des Schönen von Frankreich nach dem Tode des Vaters einer nach dem andern regiert haben (Bd. 19, S. 417 Anm. 1), ſo kann er dies jedenfalls nicht vor dem Tode des zweiten Sohnes, Philipp V. († 1322 Jan. 3), geſchrieben haben. Wie ſchon für die Chronik von 1105—1276, ſind die Annales Lubicenses durch Johann Rode auch für die Stadeschronik benutzt worden, die nun von Detmar fortgeſetzt und überarbeitet werden ſollte.

Detmar[1], der ſich, wie es ſcheint, im Jahre 1386, doch wohl nur vorübergehend, in Erfurt aufhielt, iſt uns als Leſemeiſter zu St. Katharinen von 1368—1380 und als Mitglied des dortigen Konvents bis zum Jahre 1394 urkundlich bezeugt; daß er mit dem im Jahre 1383 als Kuſtos der Franziskaner-Kuſtodie Lübeck genannten Ditmar identiſch ſei, iſt wohl mit Sicherheit anzunehmen; ihn aber auch mit demjenigen Ditmar zu identificiren, der im Jahre 1391 als Miniſter der Franziskaner-Provinz Sachſen vorkommt, fehlt uns, wenigſtens vorläufig, die Berechtigung. Zunächſt begnügte Detmar, wie es ſcheint, ſich damit, einem Exemplar der bis 1349 reichenden Stadeschronik eine Fortſetzung anzuſchließen, die von 1350—1386 herabging und ſpäter von ihm für die Jahre 1386—1395 vervollſtändigt wurde. Dann nahm er eine Ueberarbeitung des geſammten, ſowohl in der Stadeschronik, wie in ſeiner damals noch nur bis 1386 reichenden Fortſetzung enthaltenen Stoffes vor, indem er ihn durch Auszüge aus anderen Quellen, für die früheren Zeiten insbeſondere aus

1. S. Mittheil. d. V. f. Lüb. Geſch. u. Alterthmsk. 9, S. 4—13.

Helmold, Vincenz von Beauvais und Haython, dahin erweiterte und ergänzte, daß ein einheitliches Ganzes, eine Lübiſche Weltchronik von 1105—1386 entſtand, die für jedes einzelne Jahr Nachrichten brachte und mit einer der Sächſiſchen Weltchronik entnommenen Einleitung anhob, die mit der Erſchaffung der Welt begann und mit dem Tode Alexanders des Großen und der Einnahme des vorher thüringiſchen Landes durch die Sachſen abſchloß. Endlich beſchaffte er eine nochmalige Ueberarbeitung ſeines ganzen, nunmehr bis 1395 reichenden Materials, in der er insbeſondere die ungeſchickte Einleitung ſeiner zweiten Recenſion fortließ und dafür ſeine eigentliche Arbeit etwas früher, mit dem Jahre 1101, begann, das zwar für Lübeck keine Bedeutung hat, dem Verfaſſer aber die Möglichkeit gab, von dem Kampf zwiſchen Papſtthum und Kaiſerthum unter Gregor VII und Heinrich IV und von der Befreiung des heiligen Landes zu erzählen und ſo unendlich viel geeigneter den univerſalhiſtoriſchen Charakter ſeiner Chronik im Unterſchiede von der Stadeschronik von vornherein zum Ausdruck zu bringen. Wohl ſchon ſeiner erſten Arbeit hat Detmar eine kurze 'Geſchichte der Streitigkeiten der Stadt und der Mönchsklöſter mit der Weltgeiſtlichkeit unter Biſchof Burchard von Serken von 1276—1319' (Bd. 26, S. 323—336) beigegeben, die ſchon in der von Korner für die erſten (a, A) Recenſionen ſeiner Chronica novella benutzten Detmar-Chronik geſtanden haben muß und ſich auch in den beiden Handſchriften der Chronik von 1101—1395 findet, die man demnach bezeichnen kann als eine Weltchronik mit beſonderer Berückſichtigung Lübecks und einem im Anhang gegebenen Hinweis auf das innige Verhältniß der Franziskaner-Brüder zu Rath und Bürgerſchaft in Zeiten ſchwerer Bedrängniß.

Von den drei Hauptarbeiten Detmars iſt uns die erſte, die Fortſetzung der Stadeschronik von 1350—1386 in ihrer Herabführung bis zum Jahre 1395 nur auszugsweiſe in der ſog. Rufus-Chronik erhalten. Auch von der zweiten, der Lübiſchen Weltchronik von 1105—1386, beſitzen wir nur einen Auszug in der Melleſchen Handſchrift; ob eine ehemals in der Bibliothek der patriotiſchen Geſellſchaft zu Hamburg aufbewahrte, leider durch den Brand des Jahres 1842 vernichtete Handſchrift einer Lübiſchen Chronik, die gleichfalls mit dem der Sächſiſchen Weltchronik entlehnten Vorwort in Verſen begann, ebenfalls nur den Auszug oder die ganze Chronik enthalten habe, läßt ſich aus dem zwiſchen Mantels und Lappenberg geführten Briefwechſel, dem ich die Kenntniß ihres früheren Vorhandenſeins und ſpäteren Unterganges verdanke, nicht erkennen. Nur die dritte und letzte, die 'Detmar-Chronik von 1101

—1395' (Bd. 19, S. 195—597; Bd. 26, S. 15—70) liegt uns in zwei Handſchriften vor, vollſtändig in der ſog. Raths-Handſchrift und von 1277 ab in der Handſchrift der Hamburger Stadtbibliothek. Vermuthlich wurden auch die Detmar-Arbeiten, wie es in Bezug auf die Stadeschronik durch den Schleswiger Fund erwieſen wird, und zwar von vornherein, nicht nur in Abſchriften, ſondern auch in Auszügen verbreitet, denen man je nach der Leiſtungswilligkeit und dem Geſchmack der Empfänger einen größeren oder geringeren Umfang gab, entweder eine der beiden Recenſionen der Weltchronik oder die mit der Stadeschronik verbundene erſte Arbeit zu Grunde legte. Durch ſolche Vermuthung erklären ſich uns nicht nur die als 'Detmar-Chronik von 1105—1386' (Bd. 19, S. 121—186) mitgetheilte Melleſche Handſchrift als eine um die Mitte des 15. Jahrhunderts vorgenommene Abſchrift eines Auszugs aus der erſten Recenſion der Weltchronik und 'Der ſogenannten Rufus-Chronik erſter Theil von 1105—1395' (Bd. 26, S. 197—276) als ein Auszug aus der durch Detmar bis 1395 fortgeführten Stadeschronik, der nach dem Jahre 1430 abgeſchrieben und mit einer deutſchen Bearbeitung der C-Recenſion der Korner-Chronik von 1395 ab zu einem ſcheinbar einheitlichen Ganzen zuſammengeſchweißt wurde, ſondern wir erhalten auch bei der alsdann nahe liegenden Annahme, daß Korner bei der Abſchaffung der beiden älteſten Recenſionen ſeiner Chronica novella ebenfalls nur ein Auszug dieſer letzteren Art zu Gebote ſtand, Licht für ein ſonſt, wie mir ſcheint, unerhellbares Dunkel.

Fortgeſetzt worden iſt Detmars Lübiſche Weltchronik zweimal, erſt von einem Verfaſſer, deſſen Lebensſtellung nirgendwo hervortritt, dann von einem andern, der unzweifelhaft ebenfalls dem Katharinenkloſter angehörte. Die 'Erſte Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1395—1399' (Bd. 26, S. 79—116) liegt uns ſowohl in der Rathshandſchrift, wie in der Hamburger Handſchrift vor, während die 'Zweite Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1400—1413' (Bd. 26, S. 127—165) uns nur in letzterer und ausſchließlich für das Jahr 1400 auch in dem mit dieſem Jahre abſchließenden erſten Bande der Rathshandſchrift erhalten iſt. Beiden Handſchriften iſt ein Regiſter beigegeben (Bd. 26, S. 165—174), das die Detmar-Chronik, ihre beiden Fortſetzungen und die Geſchichte der Streitigkeiten zuſammenfaßt, ſich aber ausgeſprochenermaßen auf das beſchränken will, 'wat der erliken ſtad Lubeke is bejegent van lucke unde van anvechtinge'.

Mit dem Jahre 1413 endet für uns die Geſchichtsſchreibung des Katharinenkloſters, würde ſie auch dann enden, wenn man einer un-

ſicheren Nachricht, der zufolge ein Minorit in ſeiner 1410 geſchriebenen Lübiſchen Chronik den Dominikanern fälſchlich die Vergiftung Kaiſer Heinrichs VII und eine deshalb über ſie verhängte Strafe nachgeſagt haben ſoll, ohne Weiteres Glauben ſchenken könnte[1]. Ob die Beilegung der inneren Unruhen, deren Unterdrückung eine gewiſſermaßen im Dienſte des Rathes ſtehende Hiſtoriographie der Franziskaner veranlaßt hatte, ihr im Jahre 1416 ein Ende gemacht oder von ihr in der Fortſetzung von 1400—1413 nur ein unvollendetes und lückenhaftes Erzeugniß erzielt habe, läßt ſich vorläufig nicht mit Sicherheit entſcheiden. Jedenfalls wurde ſpäter, als eine neue officielle Geſchichtsſchreibung Lübecks begann, von dieſer Fortſetzung nur das Jahr 1400 beibehalten, mit dem nun einmal der erſte Band der Rathshandſchrift abſchloß, und für die Zeit von 1401—1435 aus einer anderen Quelle, der Korner-Chronik, geſchöpft.

Hermann Korner[2], der einzige Repräſentant der Hiſtoriographie des Burgkloſters, hat ſeine lateiniſch geſchriebene Chronica novella in fünf Recenſionen abgefaßt: bis 1416 reicht ſie in der Wolfenbütteler Handſchrift (a), bis 1420 in der Danziger (A), bis 1423 in der Linköpinger (B), bis 1435 in der Lüneburger (D); eine zwiſchen den beiden letzteren ſtehende Recenſion (C), die mit dem Jahre 1430 abſchloß, iſt verloren gegangen, liegt aber für die Zeit von 1396—1430 der ſog. Rufus-Chronik zu Grunde, wie die Recenſion D für die Zeit von 1401—1435 dem zweiten Bande der Rathshandſchrift. Auch von Korner ſelbſt rührte eine in deutſcher Sprache geſchriebene Chronik her, deren erſter Theil von der Erſchaffung der Welt bis auf Karl den Großen herabging, doch iſt uns, abgeſehen von Auszügen, 'die den Trojaniſchen Krieg, die Erbauung Roms, die Zerſtörungen Akkons und Jeruſalems betreffen', nur eine Recenſion erhalten, die mit Karl dem Großen anhebt und bis zum Februar 1438 fortgeführt iſt. Was die Lebensverhältniſſe Korners anlangt, ſo war er[3] gegen Ende des 14. und zu Anfang des 15. Jahrhunderts im Dominikaner-Konvent zu Halberſtadt erſt magister studen-

1. S. Bd. 19, S. 118. Die von Dorſche angeführte Chronologica compilatio iſt wohl identiſch mit der bei Martene et Durand T. VI (Paris 1729) abgedruckten, bis 1501 reichenden Brevis historia ordinis predicatorum, in der es Sp. 378—379 heißt: quidam fratres minores nobis insultare non cessant et praesertim quidam frater minor, qui anno Domini 1410 Lubicensibus chronicam scribens, mentiendo in ipsa hanc historiam interserit. Auf dieſe Stelle hat mich Haſſe aufmerkſam gemacht.

2. S. J. Schwalm, Die Chronica novella des Hermann Korner, Einleitung.

3. Schwalms Anſicht, Korner habe 1386 an dem Zuge der Lübiſchen Söldner gegen Detlev Godendorp theilgenommen (S. III), iſt für mich unannehmbar.

tium, dann sententiarius und wirkte darauf im Magdeburger Konvent nach einander als sententiarius und als Leſemeiſter; in Lübeck begegnet er uns zuerſt am 22. März 1417 als Leſemeiſter des Burgkloſters, zuletzt am 3. April 1431; Michaelis 1431 wurde er bei der Univerſität Erfurt inſcribirt, von der er am 10. Januar 1435 zum Doktor der Theologie promovirt wurde. Dann kehrte er endgültig nach Lübeck zurück, wo er ſchon am 1. Auguſt 1437 zuletzt urkundlich genannt wird. Bei der Ausarbeitung ſeiner beiden letzten Recenſionen hat Korner unzweifelhaft eine Detmar-Arbeit benutzt und zwar die von 1101—1395 reichende Weltchronik. Aber auch ſchon bei der Abfaſſung ſeiner beiden erſten Recenſionen muß ihm eine Quelle zur Verfügung geſtanden haben, die einerſeits mit der Stadeschronik und der Detmar-Chronik, andererſeits mit der ſog. Rufus-Chronik in nächſter Verwandtſchaft ſtand: die Löſung dieſes Räthſels giebt, wie mir ſcheint, die oben ausgeſprochene Vermuthung, daß die Stadeschronik auch mit der ihr angehängten Detmar-Fortſetzung von 1350—1395 in Auszügen verbreitet wurde und in ſolcher Geſtalt ſowohl Hermann Korner, wie dem Kompilator der ſog. Rufus-Chronik vorgelegen habe.

Die ſog. Rufus-Chronik iſt demnach eine Kompilation, die von 1105—1395 aus einem Auszuge aus der bis 1349 reichenden Stadeschronik und deren Detmar-Fortſetzung von 1350—1395, von 1395—1430 aber aus einer deutſchen Bearbeitung des betreffenden Stücks der C-Recenſion der Korner-Chronik beſteht, als Quelle an ſich völlig werthlos, für uns aber deshalb von Wichtigkeit, weil ihre Grundlagen, die Stadeschronik, die Detmar-Fortſetzung und die C-Recenſion der Chronica novella, ſämmtlich verloren gegangen ſind, und hiſtoriographiſch auch inſofern von einer gewiſſen Bedeutung, als ſie dem in Lübeck offenbar vorhandenen lebhaften Bedürfniſſe nach einer in der Mutterſprache geſchriebenen Geſchichte der Vaterſtadt entgegenkam und deshalb eine große Verbreitung gefunden zu haben ſcheint.

Während unmittelbar nach dem Verſtummen der Franziskaner die Geſchichtserzählung der Dominikaner anhebt, zeigt ſich die officielle Hiſtoriographie, wenn ſie auch nicht völlig ruht, doch nur in der Abfaſſung von Berichten über einzelne hervorragende Ereigniſſe thätig. Ueber die Unruhen, die am 5. Mai 1408 zur Einſetzung eines neuen Rathes führten, beſitzen wir fünf auf einander folgende Berichte, deren erſter die Anfänge des Konflikts in den Jahren 1403—1406 behandelt, während die vier übrigen den Ereigniſſen des Jahres 1408 gewidmet ſind, ſo daß uns leider über das, was zwiſchen dem 31. März 1406 und dem 27.

Januar 1408 vorging, eine befriedigende Auskunft verſagt bleibt. Dieſe Berichte wurden ſpäter mit 21 Aktenſtücken zu einem wüſten Ganzen verbunden, das Reimar Kock vorlag, auch uns erhalten iſt und nach Möglichkeit in ſeine verſchiedenen Beſtandtheile zerlegt und chronologiſch geordnet als 'Berichte und Aktenſtücke über die Ereigniſſe in Lübeck von 1403—1408' (Bd. 26, S. 383—444) mitgetheilt wird. Ihnen ſchließt ſich in unſerer Sammlung ein 'Bericht über den Verluſt Möllns und deſſen Wiedererlangung in den Jahren 1409—1410' (Bd. 26, S. 449—450) an, der unter der Herrſchaft des neuen Raths geſchrieben ſein wird.

Nicht auf Lübiſchem Boden erwachſen und überhaupt nicht hiſtoriographiſcher Natur iſt die 'Meklenburgiſche Parteiſchrift über die Urſachen des Streites zwiſchen König Albrecht von Schweden und Königin Margaretha von Norwegen und Dänemark vom Jahre 1394' (Bd. 26, S. 359—378). Wenn trotzdem die Chroniken der niederſächſiſchen Städte ſie aufnehmen und Lübeck zuweiſen, ſo geſchieht jenes, weil die Schrift von deutſcher Seite bisher noch nicht veröffentlicht worden iſt und wohl in keiner anderen Sammlung einen geeigneteren Platz finden würde, dieſes, weil ihre Erhaltung der Melleſchen Handſchrift der Detmar-Chronik verdankt wird und weil es ſich ergiebt, daß dasjenige, was Hermann Korner angeblich aus einer Chronik des Mag. Eilard Schonevelt zum Jahre 1362 berichtet, einem Aktenſtücke gleicher Natur und nächſter Verwandtſchaft entnommen worden ſein muß.

B.

Zur Quellenkunde.

Die Benutzung Arnolds von Lübeck und der Chronica Saxonum in der Chronik von 1105—1276.

Im Vorwort zu seiner Weltchronik von 1105—1395 berichtet uns Detmar über die von ihm benutzten Quellen: 'en deel is ghenomen ut deme speghel historiarum ..., en del ut der stades coronican, en deel ut den Wendeschen'. Was er unter der letztgenannten verstehe, ob nur die Chronik Helmolds oder auch die Fortsetzung Arnolds von Lübecks, mußte zweifelhaft sein[1], bis sich herausstellte, daß seine Beziehungen zu der letzteren durch das Medium der verlorenen Stadeschronik auf die Chronik von 1105—1276 des Johann Rode zurückgehen.

Für dieses Erstlingswerk benutzte der Verfasser, wie in unserer Ausgabe im Einzelnen nachgewiesen worden ist, abgesehen von den Urkunden der Stadt und der mündlichen Ueberlieferung, die von ihm selbst angeführte Slavenchronik Helmolds, die Arbeit des Martin von Troppau mit einer Fortsetzung, die Chronik des Albert von Stade in ihrer verlorenen reicheren Fassung mit der ebenfalls verlorenen Fortsetzung, die Sächsische Weltchronik in einer bis 1238 reichenden Recension, eine mit den Annalen des Ruhklosters verwandte dänische Quelle, die Annales Lubicenses und unbekannte meklenburgische Aufzeichnungen, die, nach der Bezeichnung Johanns I von Meklenburg als 'kneze Janeke von Ilowe' zu schließen, vermuthlich Doberaner Ursprungs waren.

Auch eine Benutzung Arnolds von Lübeck für die Chronik von 1105—1276 anzunehmen, nöthigen uns, wie mir scheint, die von ihr gebrachten Nachrichten über die Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen; doch be-

1. Vgl. Hans. Geschsbl. 1871, S. 81.

gnügte sich der Verfasser mit einem ganz gelegentlichen Heranziehen dieser Quelle und verzichtete auf die Fruchtbarmachung ihrer ausführlichen Erzählung, indem er das Uebrige, was auf diese zurückgeht, nicht unmittelbar aus ihr, sondern aus einer ihrer Ableitungen schöpfte. Um über diese Ableitung ins Reine zu kommen, haben wir uns in aller Kürze das Resultat der Untersuchungen zu vergegenwärtigen, die über diese Quellenfamilie bisher angestellt worden sind.

Im Jahre 1863 wies Waitz nach, daß die von Heinrich von Hervord citirte Chronica Saxonum[1] eine Braunschweiger Chronik war, die nicht nur von diesem, sondern auch in der Chronica ducum de Brunswick[2] und, mittelbar oder unmittelbar, in der Braunschweiger Reimchronik[3] benutzt worden ist[4]. Eine vierte Ableitung der Chronica Saxonum, die Chronica principum Saxonie, wurde 1865 durch O. v. Heinemann veröffentlicht[5]. Als weitere Ableitungen bezeichnete Kohlmann 1875 die von ihm herausgegebene Historia de duce Hinrico[6] und 1876[7] das von Mader, Leibniz und Riedel zum Abdruck gebrachte Fragmentum genealogiae ducum Brunswicensium[8]. Gleichzeitig mit Kohlmanns letztgedachter Arbeit veröffentlichte dann Weiland eine eingehende Untersuchung über alle diese Quellen, deren Ergebniß — kurz gesagt — dahin geht, daß eine etwa 1250 abgefaßte Braunschweigische Fürstenchronik vorhanden war[9], aus welcher einerseits die Braunschweigische Reimchronik (1282—1298)[10] unmittelbar schöpfte[11], während andererseits ein Auszug aus ihr, die verlorene Chronica Saxonum[12], Quelle wurde für die Chronica ducum de Brunswick (1282)[13], die Chronica principum Saxonie (1281—1282)[14], die Historia de duce Hinrico (nach 1283)[15] und Heinrich von Hervord[16]; lediglich ein Bruchstück der Chronica principum Saxonie ist das Fragmentum genealogiae ducum Brunswicensium[17].

1. Liber de rebus memorabilibus sive Chronicon Henrici de Hervordia, ed. A. Potthast (1859).
2. M. G. SS. Vern. Ling. 2, S. 574—587.
3. Daf. 2, S. 430—574.
4. Ueber eine sächsische Kaiserchronik und ihre Ableitungen S. 41—47.
5. Märkische Forschungen 9, S. 3—29; vgl. S. 13 Anm. 1.
6. Als erstes Stück der Analecta Cismariana in der Quellensammlung für Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. 4, S. 231—253; vgl. daf. S. 234—236.
7. Die Braunschweiger Reimchronik auf ihre Quellen geprüft. (Diss., Kiel) S. 15, 24—25.
8. Cod. dipl. Brandenb. IV, S 272—275; vgl. daf. S. XXII—XXIII.
9. M. G. SS. Vern. Ling. 2, S. 450.
10. Daf. 2, S. 431.
11. Daf. 2, S. 441.
12. Daf. 2, S. 441 Anm. 1.
13. Daf. 2, S. 441, 575.
14. Daf. 2, S. 445.
15. Daf. 2, S. 444.
16. Daf. 2, S. 441 Anm. 1.
17. Daf. 2, S. 445, 574 Anm. 1.

Der Bericht unſer Chronik von 1105—1276 über Heinrichs des Löwen Pilgerfahrt ſteht mit Heinrich von Hervords Auszug aus der Chronica Saxonum und der Historia unverkennbar in naher Verwandtſchaft, die auch in ſeiner verkürzten Wiedergabe durch die Stadeschronik und deren Ableitungen, von denen Kohlmann und Weiland nur die Detmar-Chronik von 1101—1395 benutzen konnten, deutlich zu Tage tritt. Da nun ſowohl dieſe wie die Historia mehr enthält, als Heinrich von Hervord, ſo nimmt Kohlmann an, daß die Chronica Saxonum, die Quelle der Historia und Detmars[1], durch Heinrich von Hervord nur verkürzt wiedergegeben ſei[2], während Weiland meint, das Plus der Historia, die übrigens den Arnold von Lübeck ſelbſtſtändig benutzt habe, könne aus der Fürſtenchronik ſtammen, während Detmar möglicherweiſe nur die Historia benutzt habe[3].

Unbedingt zuzugeben iſt Weiland, daß der Verfaſſer der Historia die ausführlichen Nachrichten, die er über Biſchof Heinrich von Lübeck bringt, nicht in der Fürſtenchronik vorgefunden haben kann, ſondern dem Werke Arnolds von Lübeck unmittelbar entnommen haben muß. Ebenſo wenig meine ich aber den ausführlichen Bericht der Historia über die Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen der Fürſtenchronik zueignen zu dürfen.

Die Historia de duce Hinrico, qui dictus est Leo, et Henrico abbate, post episcopo Lubicensi iſt ihrer Tendenz nach eine Geſchichte der Ueberführung des h. Bluts von Konſtantinopel nach dem Egidienkloſter in Braunſchweig. Heinrich der Löwe wird in Konſtantinopel von dem Könige und der Königin mit dem h. Blut nebſt andern Reliquien beſchenkt und vertheilt dasſelbe nach ſeiner Rückkehr an Biſchof Heinrich von Lübeck und Graf Günzelin von Schwerin; Biſchof Heinrich verehrt ſeinen Theil dem Johanniskloſter zu Lübeck, das ſpäter nach Eismar verlegt wird, und Kloſter Eismar theilt ſeinen Schatz mit den Brüdern zu St. Egidien, als deren Kloſter abgebrannt iſt; in Braunſchweig thut das h. Blut ſofort ein Wunder und Biſchof Volrad von Halberſtadt ertheilt zu Gunſten ſeiner Verehrung dem Egidienkloſter Ablaßbriefe. Die beiden erſten Nachrichten, die Beſchenkung Heinrichs des Löwen mit dem h. Blut und ſeine Vertheilung deſſelben an Biſchof Heinrich und Graf Günzelin ſind Zuthaten zu dem, was der Verfaſſer den Arbeiten Helmolds und Arnolds von Lübeck entnommen hat, und zwar bei ſeinen Zweck durchaus nothwendige Zuthaten. Da nun aber beide

1. Quellenſammlung 4, S. 237.
2. Daſ. 4, S. 237.
3. M. G. SS. Vern. Ling. 2, S. 444 Anm. 4.

Nachrichten in der Chronica Saxonum sich wiederfinden, so können sie ihr meines Erachtens nicht aus der Fürstenchronik, sondern nur aus der Historia zugeflossen sein[1].

Nach dieser Vorerörterung kommen wir auf die Frage, ob den der Detmar-Chronik durch die Chronik von 1105— 1276 vermittelten Nachrichten, wie Weiland für möglich hält, die Historia oder, wie Kohlmann annimmt, die Chronica Saxonum zu Grunde liege.

Der Vergleich der Chronik von 1105—1276 (H), von der wir natürlich auszugehen haben, mit der Historia führt zunächst zu dem Resultat, daß zwar einerseits eine große Uebereinstimmung obwaltet, nicht nur in dem, was beide dem Berichte Arnolds entnehmen, sondern auch in kleinen Abweichungen und Zusätzen, daß aber andererseits auch drei erhebliche Unterschiede bemerkbar sind. Erstens nennt die Historia einen Begleiter Herzog Heinrichs irrig, doch im Einklange mit einer der Arnold-Handschriften Graf Siegfried von Brandenburg, während derselbe in H richtig und in Uebereinstimmung mit den übrigen Handschriften als Graf Siegfried von Blankenburg namhaft gemacht wird, zweitens berichtet H absolut nichts von dem h. Blut und drittens schließt ihre Erzählung mit der Bemerkung ab: 'Wat em al ere in der reysen wart, dat is in anderen boken bet beſcreven'. Diese Schlußbemerkung, die in der Stadeschronik und deren Ableitungen abgeblaßt 'dar af is en ander wech vele mer beſchreven' lautet, weist darauf hin, daß ihr Urheber einen ausführlicheren Bericht entweder selbstständig verkürzt oder anderweitig gekannt haben muß. Wenn Detmar, beziehentlich der Verfasser von H, nach Weilands Annahme nur die Historia gekannt hätte, so wäre es ihm unmöglich gewesen, die Bemerkung seinerseits zu machen oder aus seiner Vorlage abzuschreiben. Ziehen wir nun auch die Chronica Saxonum zur Vergleichung heran, so finden wir, daß sie den Begleiter Heinrichs ebenfalls Sigfried von Brandenburg nennt, vom h. Blut, wie schon erwähnt, gleichfalls berichtet und keine Bemerkung enthält, die derjenigen H's entspräche.

Da uns diese oberflächliche Vergleichung H's mit der Historia und

1. Fällt die Möglichkeit fort, daß der Verfasser der Historia für seinen Bericht über die Pilgerfahrt Heinrichs des Löwen die Fürstenchronik benutzt habe, so verliert die Annahme, daß Arnold von Lübeck in der Fürstenchronik benutzt worden sei, ihre letzte Stütze, denn der durch die Braunschweigische Reimchronik vertretene zweite Zweig der Fürstenchronik-Ableitungen hat, wie schon von Weiland bemerkt worden ist, entschieden die Historia benutzt und zeigt keinerlei Verwandtschaft mit Arnold von Lübeck auf, die nicht durch diese Benutzung erklärt werden könnte; dem andern Zweige jener Ableitungen aber ist Arnolds Slavenchronik selbstständig bekannt gewesen.

der Chronica Saxonum keine Aufklärung darüber giebt, woher der Verfaſſer H's den richtigen Namen von Blankenburg genommen habe und wie er zu ſeiner Schlußbemerkung gekommen ſei, ſo ſind wir gezwungen, eine ins Einzelne gehende Vergleichung H's einerſeits mit Arnold von Lübeck, andererſeits mit den gedachten beiden Ableitungen deſſelben anzuſtellen[1]. Aus dieſer erhellt, daß der Verfaſſer H's ausſchließlich weder aus Arnold, noch aus der Historia, noch auch aus der Chronica Saxonum geſchöpft haben kann. Mit Arnold hat er mehr als die beiden andern Ableitungen: 'unde vele edeler lude' (b), 'des hoſpitales' (e), richtig ihnen gegenüber: ‚van Blankenborch' (a); mit den beiden Ableitungen, beziehentlich mit der Historia gemeinſam hat er mehr als Arnold: 'myt twen duſent volkes' (d), 'dar de leve Jheſus Chriſtus ſulven hadde gegan unde ſtan' (h), 'In deme jare 1172 kal. Auguſti' (n), 'in der

1. a. H: von Blankenborch; A: de Blanckeneburg; Hist.: de Brandeborg; CS: de Brandeborch. — b. H: unde vele edeler lude; A: et alios quam plures, tam de viris suis liberis, quam de ministerialibus; fehlt H und CS. — c. H: to paſchen; A: in die resurrectionis; H: in die resurrectionis; fehlt CS. — d. H: myt twen duſent volkes; fehlt A; H: ad duo milia hominum; fehlt CS. — e. H: de brodere des tempels unde des hoſpitales; A: Templarii et Hospitalarii; H: a clero et Templariis; CS: a clero et Templariis. — f. H: myt ſange unde myt love; A: cum hymnibus et laudibus Dei; H: cum ympnis et laudibus; CS: cum ramis et laudibus. — g. H: to kopende ewige jarlike rente; A: ad comparanda predia, quibus tyrones teneantur tempore belli; H: ad comparandos redditus; CS: ad comparandos redditus. — h. H: dar de leve Jheſus Chriſtus ſulven hadde gegan unde ſtan; fehlt A; H: in quibus Christus steterat; CS: in quibus Christus steterat. — i. H: dre dage; A: duobus diebus; H: tribus diebus; CS: per triduum. — k. H: weder toch to Accaron; A: reversus in Accaron vel Accon; H. reversus est Accaron; fehlt CS. — l. H (entſtellt): vor he myt den abbit na; A: navigio eum insequitur; H: navigio eum insequitur; fehlt CS. — m. H: Begräbniß Biſchof Konrads; ſteht A; ſteht H; fehlt CS. — n. H (entſtellt): In deme jare 1172 kal. Auguſti; fehlt A; H: Anno Domini 1172 16 kal. August; fehlt CS. — o. H: vil zere he ſik moyde umme eren dot; A: graviter contristatus est; H: graviter contristatus est; fehlt CS. — p. H: in der Turcken lant; fehlt A; H: in terram Turcorum; fehlt CS. — q. H: viffhondert riddere; A: quingentos milites; H: quingentos milites; fehlt CS. — r. H: dor de woſten Romanye; A: Rumenia deserta; H: Rumenia deserta; fehlt CS. — s. H: to der ſtat Eraclyam; A: Eraclia; H: Eracliam; fehlt CS. — t. H: unde nam en leſliken mit armen umme, unde kuſſede en vor den munt; A: amplexans et deosculans eum; H: letissime amplexans et deosculans eum; CS: letissime amplexatus est. — u. H: unde rekende kunde mit eme; A: Cumque dux perquireret affinitatem consanguinitatis, ille respondit; H: ebenſo; CS: et gradum consanguinitatis eorum computavit eidem. — v. H: Nachricht über die Art der Verwandtſchaft; ſteht A; ſteht H; fehlt CS. — w. H: mit ſilveren tomen; A: cum frenis argenteis; H: cum frenis argenteis; CS: cum frenis — x. H: do vogede he (Biſch. Heinrich) et mit den hertigen, dat he ſtichtede; A: dux ... edificare cepit; H: Heinricus, ecclesie Lubicensis antistes ... construxit et dotavit; fehlt CS. — y. H: Aldar de ſulve biſcop is begraven; A: Cujus corpus in eodem monasterio, quod ipse fundaverat, conditum est; H: ebenſo; fehlt CS.

Turken lant' (p), mit ihnen gemeinsam ändert er Arnolds ad comparanda predia in 'to kopende ewige jarlike rente' (g), duobus diebus in 'dre dage' (i), mit der Chronica Saxonum gemeinsam hat er die Zuthat: 'unde rekende kunde mit eme' (u). Bei solcher Sachlage reicht die Annahme einer gemeinsamen Vorlage für die Verfasser von H der Historia und der Chronica Saxonum natürlich ebenso wenig aus und es bleibt meines Erachtens nur die Annahme übrig, daß Jemand eine solche, wie sie sich in den gemeinsamen Abweichungen von Arnold darstellt, auf Grund einer selbstständigen Kenntniß Arnolds in Einzelheiten ergänzt (b, e), beziehentlich berichtigt (a) habe und daß dieser Jemand der Verfasser von H sei.

Die Historia, so nehme ich deshalb an, schrieb mit der ihr vorliegenden Arnold-Handschrift: de Brandeborch, kannte den Todestag Bischof Konrads und erlaubte sich Zuthaten von Kleinigkeiten; die Chronica Saxonum nahm den Bericht der Historia wiederum unter kleinen Abänderungen auf, indem sie insbesondere das Cumque — respondit der Vorlage in: et gradum consanguinitatis ummodelte; Heinrich von Hervord entnahm der Chronica Saxonum nur Auszüge; der Verfasser unserer Chronik von 1105—1276 gab sie dagegen an dieser Stelle vollständig wieder, berichtigte aber auf Grund einer ihm vorliegenden Arnold-Handschrift den Namen 'Brandeborch' in 'Blankenborch', ergänzte 'des hospitales' und 'vele eddeler lude' und wies schließlich seine Leser darauf hin: 'dat is in anderen boken bet beschreven'.

Benutzte der Verfasser die Historia durch Vermittelung der Chronica Saxonum, so entnahm er natürlich dieser auch die Nachrichten über die Wahl Bischof Heinrichs, die Stiftung des Johannisklosters, deren Patron von Arnold von Lübeck irrthümlich Johannes der Täufer genannt wird, während ihn die Historia und unser Chronist im Einklange mit der Stiftungsurkunde als Johannes den Evangelisten namhaft machen, über den Abt Arnold und über die Beisetzung der Gebeine Bischof Heinrichs in diesem Kloster.

Eine weitere Verwandtschaft unseres Chronisten mit der Chronica Saxonum wird von Kohlmann in Bezug auf die Belagerung und Einnahme Lübecks durch Kaiser Friedrich I. im Jahre 1181 angenommen, während Weiland eine solche nicht gelten lassen will. Ueber diese Ereignisse berichten die Stader Annalen in der uns erhaltenen Gestalt in größter Kürze: der Kaiser kommt vor Lübeck und gewinnt es. Ausführlicher erzählt die Sächsische Weltchronik: der Kaiser zog über die Elbe vor Lübeck und gewann es; dort kamen König Waldemar und sein Sohn König Knut und

wurden des Kaisers Mannen; der Kaiser gewältigte Herzog Bernhard des Herzogthums, das er ihm in den Fasten verliehen hatte. Darauf beruht der Bericht der Braunschweigischen Reimchronik: der Kaiser zog vor Lübeck und gewann es; dann kehrte er um, um Herzog Bernhard des Herzogthums zu gewältigen, das er ihn in den Fasten verliehen hatte. Die eingehende Erzählung Arnolds von Lübeck lautet in der Kürze folgendermaßen: der Kaiser beschließt, selbst über die Elbe zu gehen, befiehlt Braunschweig Philipp von Köln, Bardowik Herzog Bernhard und Markgraf Otto von Brandenburg und wendet sich selbst mit Erzbischof Wichmann von Magdeburg, dem Bischof von Bamberg, den Aebten von Fulda, Korvei und Hersfeld nebst Markgraf Otto von Meißen gegen die Elbe; Heinrich der Löwe befestigt Lübeck, geht erst nach Ratzeburg, dann nach Artlenburg und fährt, als der Kaiser herankommt, zu Schiffe nach Stade; der Kaiser überschreitet die Elbe und kommt vor Lübeck, das König Waldemar, dessen Tochter dem Sohne des Kaisers vermählt wird, auch zu Wasser belagert; auf Bitten der Bürger verhandelt Bischof Heinrich von Lübeck mit dem Kaiser und erwirkt ihnen die Erlaubniß, eine Botschaft an Herzog Heinrich nach Stade zu senden; als die Boten, von Graf Günzelin begleitet, heimgekehrt sind, übergeben die Bürger nach des Herzogs Befehl ihre Stadt; der Kaiser geht über die Elbe zurück und kommt nach Lüneburg. Flüchtig und ungeschickt ist die Zusammenziehung dieses Berichts in der Chronica Saxonum bei Heinrich von Hervord: der Kaiser zieht mit dem Erzbischof von Köln in das Land des Herzogs und nimmt Braunschweig und Bardowik ein; zu seinen Helfern hat er König Waldemar, die Markgrafen von Brandenburg und Meißen und und die Aebte von Korvei und Fulda; mit ihnen belagert er Lübeck; nachdem er dasselbe gewonnen hat, geht er nach Lüneburg. Die Chronik von 1105—1276 erzählt, theilweise im Anschluß an die sächsische Weltchronik, den Hergang in folgender Weise: der Kaiser zieht über die Elbe und belagert Lübeck; bei sich hat er den König von Ungarn und den König von Böhmen; König Waldemar und sein Sohn, König Knut, kommen zu ihm und werden des Kaisers Mannen; die Bürger erfahren, daß der Herzog nach Stade entwichen ist, senden eine Botschaft zu ihm und erhalten den Rath sich zu ergeben; sie aber gedenken des Guten, das ihnen der Herzog erwiesen, und wehren sich, so lange sie können; als sie dazu nicht mehr im Stande sind, ergeben sie sich der Gnade des Kaisers; das geschieht im Jahre 1181; der Kaiser bestätigt den Bürgern die ihnen von Herzog Heinrich ertheilten Freiheiten und verspricht ihnen, dieselben zu mehren; das steht in seiner mit dem kaiserlichen Insiegel versehenen Handfeste ge-

ſchrieben; dann wird ihm die Stadt überantwortet. Von dieſen Nachrichten gehen die Entweichung Heinrichs nach Stade und die Botſchaft der Lübecker an ihn meiner Meinung nach unmittelbar auf Arnold von Lübeck zurück; die Betheiligung der Könige von Ungarn und Böhmen, die bei dieſem fehlt und folglich aus keiner ſeiner Ableitungen dem Verfaſſer unſerer Chronik bekannt worden ſein kann[1], die Vertheidigung der Stadt und die Angabe, daß deren Uebergabe erſt nach der Privilegienbeſtätigung erfolgt ſei, ſind Ausmalungen des Verfaſſers zu Ehren der Vaterſtadt.

Unmittelbar auf Arnolds von Lübeck Chronik laſſen ſich keine weiteren Nachrichten oder Notizen zurückführen. Auch anderweitige Berührungen Detmars mit den Ableitungen der Fürſtenchronik ſtellt Weiland in Abrede. Er führt ſelbſt mehrere Stellen an, bei denen man eine ſolche annehmen könnte, obwohl ſie der Stader Chronik entlehnt ſeien. Eine derſelben handelt von dem Tode Ottos IV. Auf eine dieſen Kaiſer betreffende Angabe Heinrichs von Hervord (S. 174) hat Waitz aufmerkſam gemacht: Hic imperator in cronicis Saxonum multipliciter et in multis commendatur und daraufhin die Lobeserhebungen, welche die Chronica ducum de Brunswick dieſem Kaiſer macht, für die Chronica Saxonum in Anſpruch genommen. Sicherer wird man aber wohl mit Kohlmann ſtatt jener Ableitung der Chronica Saxonum eine Quelle der Fürſtenchronik, das Chronicon s. Michaelis Luneburgensis Brunswigensis heranziehen und das Lob, das dieſe dem verſtorbenen Fürſten ſpendet, in der Chronica Saxonum ſuchen dürfen: Hujus imperatoris virtutes et prelia et labores adhuc in memoria viventium habentur et in scriptis inveniuntur. Eben dieſe Lobpreiſung der St. Michaelis Chronik hallt aber, durch die Chronica Saxonum vermittelt, mit wörtlichen Anklängen in unſerer Chronik (§ 176) wieder: 'Van ſiner ſterke unde ſiner vromheit ward ſedder vele geſpraken, de he dicke bewiſede in campe und in ſtridde'.

1. Kohlmann, Quellenſammlung 4, S. 237 denkt an die Chronica Saxonum.

IV.

Schluß der Detmar-Chronik

von

1101—1395
(von 1387 ab).

Einleitung.

Die Nachrichten der Lübischen Chroniken von 1386—1395.

§ 1. Schwalms Ansicht über die Autorschaft der Detmar-Nachrichten von 1386—1395.

J. Schwalm, dem wir die vortreffliche Herausgabe der mit der Detmar-Chronik in nächster Verwandtschaft stehenden Chronica novella des Hermann Korner verdanken, hat in seiner Einleitung auch das Verhältniß der beiden Chronisten zu einander einer Untersuchung unterzogen, deren Resultaten ich nur theilweise beipflichten kann. Seine Behauptung, daß Korner die Detmar-Chronik bei der Ausarbeitung seiner ersten Recensionen, Ka und KA, nicht gekannt, sondern erst in seinen späteren Recensionen, KB und KD, ausgeschrieben habe, ist zwar insofern als erwiesen anzuerkennen, als er unter der Detmar-Chronik nur diejenigen beiden Recensionen versteht, die durch die Mellesche Handschrift und die Rathshandschrift dargestellt werden. Irrig ist dagegen seine Auffassung der sogenannten Rufus-Chronik und wenn ich von dieser auch erst unten zu reden habe, so muß ich das um dessenwillen doch schon hier aussprechen, weil die Rathshandschrift nach dem Aufhören der Melleschen Handschrift mit der Rufus-Chronik fast wörtlich übereinstimmt und dieser Theil der Rathshandschrift von Schwalm dem Franciskaner-Lesemeister Detmar abgesprochen und wenigstens theilweise für einen unbekannten, dem Dominikaner-Orden angehörigen Schriftsteller in Anspruch genommen wird. Schwalms Urtheil über die Rathshandschrift trifft bei meiner Auffassung der Rufus-Chronik folgerecht diese und um ihretwillen habe ich die für dasselbe geltend gemachten Gründe hier anzuführen und zu prüfen.

§ 2. Prüfung der gegen die Autorschaft Detmars vorgebrachten Gründe.

Am wenigsten bedeutet der von Schwalm geltend gemachte Umstand, 'daß wir über das Jahr 1387 hinaus kein Zeugniß dafür haben, daß Detmar noch am Leben war', denn erstens würde er, wenn er richtig wäre, bei der geringen Kenntniß, die wir von den Angehörigen des Katharinenklosters in Lübeck haben, Nichts beweisen können, und zweitens ist er, was Schwalm allerdings nicht wissen konnte, unrichtig, da Detmars noch 1394 urkundlich gedacht wird [1].

Scheinbar stichhaltiger ist ein zweiter Grund. Detmar, der uns (Bd. 19, S. 195) berichtet, daß er im Jahre 1385 beauftragt worden sei, die bis 1349 reichende Stadeschronik fortzusetzen und zu ergänzen, sagt zum Jahre 1357 (S. 527, § 693) von dem zwischen dem Erzbisthum Riga und dem Deutschorden in Livland herrschenden Streit: 'desse sake hadde mer den achtentich jar gestan in desseme jare, unde stund noch in deme jare, alse desse cronica wart beschreven; dat was an deme jare Cristi 1386', und Schwalm bemerkt dazu: 'Bis zum Jahre 1386 beweist die Stelle die Abfassung durch Detmar; was darüber hinaus ist, muß jedenfalls genauer auf die Urheberschaft untersucht werden und kann nicht von vornherein dem Detmar zugewiesen werden'. Die angeführte Stelle findet sich, wie in der Rufus-Chronik, auch in der Melleschen Handschrift (S. 171 § 693) wieder, die mit dem angeführten Jahre 1386 abschließt und die ich deshalb für einen Auszug aus einer ersten bis 1386 reichenden Detmar-Recension erklärt habe, ist also aus solcher in die vornehmlich durch die Rathshandschrift vertretene neue Detmar-Recension hinübergenommen worden. Da nun nicht anzunehmen ist, daß Detmar zwei in ihrer ganzen Anlage so verschiedene Recensionen, wie die unbeholfene, mit der Erschaffung der Welt beginnende M [2] und die wohl gefügte L [3], in einem und demselben Jahre 1386 geschrieben habe, so ergiebt sich von selbst, daß die letztere nach 1386 entstanden sein müsse; daß aber Detmar mit dieser Umarbeitung eine Fortsetzung verbunden haben werde, ist doch von vornherein wahrscheinlich. In der Rathshandschrift liegt uns nun eine Chronik vor, die sich ausdrücklich als das Werk des Franciskaner-Lesemeisters bezeichnet und von einer und derselben Hand geschrieben bis zum Jahre 1395 reicht: sollte das nicht hinreichen, um die Annahme zu begründen, jene zweite Recension sei als Umarbeitung und Fortsetzung

1. S. d. Einleitung.
2. = Melleſche Handſchrift.
3) = Rathshandſchrift.

der ersten im Jahre 1395 entstanden? Daß dieser ganze Komplex nach dem Jahre 1395 geschrieben sein muß oder richtiger gesagt nicht vor dem Jahre 1395 geschrieben sein könne, ist gewiß richtig, aber die von Schwalm daraus gezogene Folgerung, 'daß hierin ... unmöglich die Urschrift der Redaction von 1386 vorliegen kann', kämpft mit Windmühlen, denn die Lübecker Handschrift habe ich weder als Vertreterin der Recension von 1386 aufgefaßt, noch überhaupt als Urschrift bezeichnet.

'Aber auch innere Gründe, meint Schwalm, sprechen gegen Detmar als Verfasser'.

Ein erster Grund sei der, daß 'die genaue und fast begeisterte Schilderung des Provinzial-Capitels der Dominikaner im Jahre 1394' (§ 992 auf einen Angehörigen dieses Ordens hinweise, wenn sich auch nich genauer bestimmen lasse, ob dieser unbekannte Dominikaner schon 1387 oder wann sonst begonnen habe. Aber die Worte 'en scone capittel, dar Gode ere schach an missen unde predicat' können doch als 'eine fast begeisterte Schilderung' nicht angesehen werden; die von dem Provinzial-Minister überbrachten Reliquien sind 'mit des raades breven van Lubeke' erworben, 'deme raade van Lubeke' gesandt worden und kommen zwar theils nach dem Burgkloster, theils aber nach dem St. Gertruden-Hospital: ich sehe daher nicht ein, warum Detmar, bei dem der Gegensatz zwischen Franziskanern und Dominikanern, der bei Korner so leidenschaftlich hervortritt, fast gar nicht zum Ausdruck gelangt, diesen Bericht nicht verfaßt haben könnte.

Ein Zweites sei, daß Detmar, der die Nachrichten von 1385 und 1386 'aus seinem vollen Wissen heraus und in gewandtester Darstellung als gleichzeitiger Berichterstatter gegeben hatte', sich nicht plötzlich mit so dürftigen Paragraphen für 1387 hätte begnügen können, von denen einer nur die kurze Wiederholung einer schon zu 1384 ausführlicher mitgetheilten Nachricht sei: 'Von 1387 an wechselt die Art der Aufzeichnungen auffällig. Mögen immerhin auch werthvollere Nachrichten mit unterlaufen, der Charakter der Geschichtserzählung ist zweifellos ein anderer geworden; sie ist eine mehr zufällige, zerstückelt, oft ausnehmend dürftig. Und das gilt in ähnlicher Weise von den übrigen Jahren bis 1395'. Diese Bemerkungen sind aber nur theilweise zutreffend. Was die Zahl und die Bedeutung der Nachrichten anlangt, so lehrt ein Blick auf die unten stehende Uebersicht, was wir Detmars neuer Recension — seiner Fortsetzung, wenn man will — zu verdanken haben. Nimmt man aber an, daß diese keineswegs auf Jahr für Jahr gemachten Aufzeichnungen beruhe, sondern daß sich Detmar aus irgend einem Grunde, vermuthlich

in Folge eines ihm von unbekannter Seite ertheilten Auftrages erst im Jahre 1395 zu einer Ueberarbeitung und Fortsetzung seiner Chronik entschloß, so begreift es sich leicht, daß ihn ein Gedächtnißfehler verführte, die Vermählung Herzog Bernhards, die von ihm schon zu 1384 berichtet worden war, wahrscheinlich aber erst nach 1386 Juni 25 stattfand (Bd. 19, S. 584 Anm. 5), in § 878 zu 1387 nochmals zu erzählen. Eine solche nachträgliche Aufzeichnung erweist aber § 974, in dem es heißt, die Einstellung der Schonenfahrt habe 'wol dre jaar' gedauert. Auf sie weist es ferner hin, daß uns auch sonst dieselben Ereignisse zweimal berichtet werden: die Erbauung der Burg Winsen zu 1387 (§ 874) und zu 1388 (§ 892), der Kampf Göttingens gegen Otto den Quaden zu 1387 (§ 879 und zu 1390 (§§ 938, 939) und der Zug gegen Kletzke zu 1390 (§ 921 und zu 1391 (§ 946). Aus einer solchen erklären sich endlich auch die Fehler in der Chronologie: Wehningens Eroberung z. B., die nicht vor 1391 stattgefunden haben kann, wird zu 1389 (§ 905) erzählt. Die verworrenen Nachrichten über die Verpfändung der Mark beweisen aber, daß der Verfasser 1395 an seiner Fortsetzung schrieb: die Ankunft Josts und Prokops in der Mark, 1388, berichtet er zu 1390 (§ 928), die ihr voraufgehende Verpfändung auf fünf Jahre, 1388, zu 1392 (§ 972) und zwar mit dem Zusatze: 'wurde se binnen der tiid nicht geloset, so scolde se vorstan (verfallen) sin eme (Jost) unde sinen erven to ewiger tiid aldus besid he de marke to desseme dage', die Uebertragung der Vorsteherschaft über Altmark und Mittelmark durch Jost an Wilhelm von Meißen, richtig zu 1395 (§ 1010), als Weiterverpfändung auf Grund des Verfalls der Pfandschaft: dieses letztgedachte Ereigniß war ihm also noch unbekannt, als er § 972 schrieb. Und daß endlich ein und derselbe Mann die Chronik bis 1386 und die Fortsetzung bis 1395 geschrieben habe, scheint mir aus dem Vergleich von § 890 mit Bd. 19, S. 584 gefolgert werden zu müssen, denn wenn auch ein fremder Fortsetzer sich natürlich mit der Arbeit seines Vormannes vertraut machen mußte und deshalb in §§ 877, 915 und 996 auf diese hinweisen konnte, so ist doch kaum anzunehmen, daß ein solcher des Vormanns Charakteristik (Bd. 19, S. 550): 'he was en godelovisch, bedderve, vredesam here' als 'en godelovesch, bedderve, wys here, gutlik unde vredesam' (§ 915) absichtlich oder unabsichtlich wiederholt habe. Bevor nicht triftigere Gründe, als die angegebenen ins Feld geführt worden sein werden, ist also an der Autorschaft Detmars festzuhalten.

§ 3. Verhältniß der Korner-Recensionen zu den Detmar-Nachrichten von 1386—1395.

Ueber das Verhältniß Korners zu den in Rede stehenden Nachrichten meint Schwalm, jener habe in den Recensionen a und A ältere Lübische Aufzeichnungen benutzt, die sich bis über 1386 hinaus erstreckt hätten; was aber den immerhin sehr bedeutenden Zuwachs der Nachrichten in B und D betreffe, so scheine Korner unsern Nachrichten gegenüber bald Ableitung, bald Quelle zu sein; Letzteres gelte namentlich von KBD § 1070 und 1121; nur das lasse sich beobachten, 'daß die Aehnlichkeit der Nachrichten zwischen den Jahren 1387—1390 noch am größten ist, von 1391 an sich langsam lockert und nach 1395 immer zufälliger erscheint'. Meinerseits komme ich zu einem andern Resultat: Korner, der meiner Ansicht nach bei den Recensionen Ka und KA für die Nachrichten von 1349—1386 die Detmar-Chronik, freilich nicht in den Recensionen M und L, sondern in der Recension R[1] benutzt hat, steht zu dieser für die Nachrichten von 1386—1395 in ebendemselben Verhältnisse. Aber, wie Schwalm mit vollem Rechte sagt: 'Die Untersuchung ist schwierig und muß mit großer Vorsicht geführt werden', und man wird es daher nicht für eine Vergeudung von Zeit und Papier halten, wenn ich in den Anmerkungen die Parallelstellen Korners im vollen Wortlaut wiedergebe und obendrein in Uebersichtstabellen das Verhältniß der beiden Schriftsteller zu einander zu veranschaulichen suche.

§ 4. Uebersicht über die Detmar-Nachrichten[2].

	Detmar:	Korner:
1386:	871: Joh. v. Lancaster Kg. v. Spanien	A 680 BD 1014
	872: Bischofsweihe Joh. Klenedenſts	
	873: Blitzschlag zu Parkentin	a 681 a
	Tod der Agnes v. Lauenburg	BD 997
1387:	874: Wenzel v. Lüneb. u. Heinr. v. Braunschw.	aA 670* B 999 a
	875: Abfall der Schweden v. Kg. Albrecht	
	876: Dortmunder Fehde	BD 1000
	877: Gefangennehmung Hz. Bernhards	aA 664* BD 998, D 1027
	878: Vermählung Herz. Bernhards	
	879: Göttinger Fehde	aA 666 BD 999
	880: Tod Olavs v. Dänemark	BD 1001
	881: Pest zu Hamburg, Wismar, Ribnitz	

1. = sog. Rufus-Chronik. 2. * = abweichend von Detmar.

	Detmar:		Korner:
	882: Philipp v. Alençon u. Franceſco Carrara	aA684*	B1001a, 1019a
	883: Epidemie		
	884: Franzöſiſch-engliſcher Krieg		BD1002
	885: Tod Biſch. Johann Klenedenſts		B1002a
	886: Streit des Kapitels mit der Stadt		
	887: Wahl Biſchof Eberhards		
1388:	888: Abbruch des Verkehrs mit Flandern		BD1005
	889: Verbot der Nowgorod-Fahrt		BD1005
	890: Tod Wenzels v. Lüneburg	A675	BD1006
	891: Tod Albrechts v. Meklenburg	A676	BD1007
	892: Schlacht bei Winſen an der Aller	aA670*	D1027
	893: Sieg Wilhelms v. Geldern		BD1009
	894: Karl VI. gegen Jülich u. Geldern	aA677*	BD1010
	895: Gefangennahme Wilhs. v. Geldern	aA678	BD1011
	896: Peſt in Lübeck		BD1012
	898: Feſtung vor Axeval		BD1018
	897: Vermählung Heinr. v. Braunſch.		B1017a
1389:	899: Schlacht bei Axeval	aA683*	BD1018
	900: Kg. Albrecht in Gefangenſchaft		BD1018
	901: Ermordung Joh. Junges von Schwerin		BD1019
	902: Judenmord in Prag	aA686	BD1023
	903: Einfall d. D. Ordens in Litauen		
	904: Einfall der Livländer in Litauen		
	905: Zerſtörung Wehningens		D1016
	906: Jubeljahr in Rom	aA689	BD1034
	907: Einfall der Priegnitzer in Holſtein		BD1020
	908: Klaus von Vitzen		BD1024
	909: Eroberung Falkenburgs	aA678	BD1011
	910: Peſt		
	911: Landfriede		
	912: Vermählung Bogiſlavs von Pommern		BD1021
	913: Ende der Dortmunder Fehde		BD1022
	914: Freilaſſung Wilhelms v. Geldern		BD1011
	915: Erſchlagung des Detlev Godendorp		D1025
	916: Zwietracht zw. Kapitel u. Rath		
	917: Tod Urbans VI.	A681*	BD1015
	918: Heinrich Grotekop v. Bülow		
1390:	919: Eroberung v. Schnakenburg und Gartow		BD1029
	920: Zug vor Salzwedel		
	921: Zug gegen Kletzke		

	Detmar:		Korner:
922:	Niederlage der Mailänder		B1024a
923:	Zug des D. Ordens nach Litauen		
924:	Zug des D. Ordens vor Wilna		BD1026
925:	Tod der Katharina von Brschw.-Lüneb.		B1027b D1008
926:	Tod Adolfs v. Holstein		B1027a
927:	Verhandlungen der Kgin. Margaretha		
928:	Jost u. Prokop in der Mark		BD1028
929:	Abfall derer v. Knesebek		BD1028
930:	Neutralität Herz. Friedrichs v. Braunschw.		
931:	Vermählung Herz. Gerhards v. Schleswig		B1028a
932:	Seeräuberei der Ribnitzer		
933:	Erbauung der Moorburg		BD1020
934:	Begräbniß Adolfs v. Holstein		
935:	Fehde Engelberts v. d. Mark		B1030a
936:	Zug Johanns v. Stargard nach Stockholm		BD1032
937:	Scheiterung des Unternehmens		BD1032
938:	Göttinger Fehde		
939:	Ende der Göttinger Fehde		
1391: 940:	Brand Möllns		BD1039
941:	Beginn des Delvenau-Kanals	aA695	BD1041
942:	Brand Heiligenhavens		B1039a
943:	Stillstand zw. Jost u. denLünebgrn.		
944:	Aufstand in Stralsund		
945:	Sieg Stralsunds über die Vitalier		
946:	Einnahme Kletzkes	A696	BD1042
947:	Zug Joh. v. Stargard nach Stockholm	A705*	BD1043
948:	Zug Engelberts ins Kölnische		D1058
949:	Lübeck u. die Lützower		
950:	Tod Ockos tom Brok	aA697	BD1046
951:	Lübeck u. Hamburg u. die v. Tzüle		
952:	Tod des Godeke Travelmann		D1059
953:	Friede der Altmark mit den Lünebgrn.		
954:	Erzstift Riga u. der Deutschorden		
955:	Landfriedensbündniß		
956:	Einfall ins Osnabrückische		D1060
957:	Landfriedensbündniß		
958:	Spuk in Gaartz		D1061

	Detmar:	Korner:	
	959: Wilhelm von Meißen gegen Wenzel		D1062
	960: Tod Engelberts v. d. Mark	A698	
	961: Hanſetag in Hamburg		
	962: Abfall derer v. Borke vom D. Orden		
	963: Zug Konr.'s v. Wallenrod gegen Wilna		
1392:	964: Kirchenbrecher in Lübeck und Hamburg		
	965: Landfriedensbündniß in Meklenb.		
	966: Biſch. v. Schwerin u. die Bülower		
	967: Wunder in Holſtein		
	968: Abſchaffung der Blutrache in Holſt.		
	969: Landfriedensbündniß		
	970: Erich v. Lauenburg u. die Lützower		BD1049
	971: Krieg Sigismunds mit den Türken		BD1051
	972: Verpfändung der Mark an Joſt		BD1051
	973: D. Orden zu Gunſten Witowts		
	974: Aufkommen der Vitalier	aA699*	BD1048
	975: Einnahme Bergens durch die Vitalier	aA713	B1081a
	976: Joh. v. Sinten u. Joh. Wallenrod		BD1052
	977: Dauer des Streits zw. Riga u. D. Orden		
	978: Stillſtand zw. England und Frankreich		
	979: Rückkehr des Kaufmanns nach Brügge		
	980: Stiftung der Univerſität Erfurt	aA702	BD1053
1393:	981: Krieg zw. Joſt u. Prokop	aA709	B1053b
	982: Friede zw. Stift u. Stadt Köln		Ba1053a
	983: Werbung wegen eines allgem. Konzils	aA708	BD1068
1394:	984: Gefangennahme und Befreiung Wenzels	aA710*	BD1065
	985: Einnahme Malmös durch die Vitalier	A717	B1065a
	986: Bruch der Sate durch die Herzz. v. Lünebg.		
	987: Gnadenjahr	aA706* 715*	B1056a, 1081c, 1090a, D1063
	988: Tod Herz. Wartiſlaws v. Stolpe		
	989: Tödtung des Gregor Swerting		BD1066
	990: Seltſamer Hagel zu Lübeck	aA718	BD1084

		Detmar:	Korner:	
	991:	Tod Klemens VII.	aA721*	BD1064
	992:	Dominikaner-Kapitel zu Lübeck	A728*	BD1069
	993:	Tod Ottos des Quaden		BD1070
	994:	Epidemie u. Brand zu Halle	aA720	BD1071
	995:	Einnahme Rathenows	aA716*	BD1083
1395:	996:	Tod Erzb. Albrechts v. Bremen	A722	BD1072
	997:	Fehde Parchims mit den Priegnitzern		
	998:	Ausgleich der Streitigkeiten in Stralsund		BD1073
	999:	Stralsund gegen die Vitalier	aA701*	BD1054
	1000:	Malatesta gegen den Papst		
	1001:	Priegnitzer gegen Greifswald		BD1074
	1002:	Gefangennehmung Moltkes		BD1074
	1003:	Erfurt u. die v. Heldrungen		B1074a
	1004:	Fehde zw. Jost u. Prokop		
	1005:	Bisch. v. Würzburg u. die Meißner		
	1006:	Krieg in Ferrara		B1074c
	1007:	Krieg Wartislaws v. Barth mit s. Städten		
	1008:	Erdbeben am Rhein u. in Westfalen	a721a	
	1009:	Lübeck gegen die Vitalier		
	1010:	Verpf. d. Mark an Wilh. v. Meißen	aA724	BD1075
	1011:	Rostock gegen Arenshoop		BD1076
	1012:	Tod Bisch. Gerhards v. Ratzeburg		BD1077
	1013:	Zug der Preußen gegen die Litauer		
	1014:	Tataren und Türken		B1077a
	1015:	Freilassung Kg. Albrechts v. Schweden	aA725	BD1078

§ 5. Abweichungen der älteren Korner-Recensionen von Detmar.

Der Detmar-Chronik entsprechen stofflich in Ka 35 und in KA 7 weitere Nachrichten. Von diesen 42 Nachrichten werden 13 abweichend von ihr erzählt, doch wohl nur 7 auf Grund schriftlicher Quellen. Korner kennt § 664 (L § 877) den Betrag des Lösegeldes und § 670 (L §§ 874, 892) das Datum der Schlacht; § 677 (L § 894) die Absage Wilhelms von Geldern und dessen Zerwürfniß mit Friedrich von Köln; § 681 (L § 917) das angebliche Epitaphium Urbans VI.[1] und §§ 706, 715 (L § 987) das Jubeljahr in Prag und in Meißen; § 716 (L § 995)

1. Vgl. Gregorovius, Gesch. d. St. Rom 6, S. 527 Anm. 1.

das Datum der Einnahme. Als Zeitgenosse berichtet er § 721 (L § 991) die Wahl Benedikts XII. Nach mündlicher Ueberlieferung erzählt er § 683 (L § 799) den Tod des Wedege von Buggenhagen, § 699 (L § 974) die gegen Rostock und Wismar erhobenen Vorwürfe, § 701 (L § 999) die Behandlung der gefangenen Vitalier in Stralsund und § 728 (L § 992) die den Theilnehmern an dem Dominikaner-Kapitel zu Lübeck verabreichte Spende. Seine Quelle für die angebliche Treulosigkeit Johanns von der Aa und Johann Tuckeswerts, § 705 (L § 947), war seiner eigenen Angabe (S. 336 Anm. 1) zufolge: 'de rey ..., de dar up ghedichtet wart, van deme teldene perde'. Auf bloßer willkürlicher Abänderung scheinen mir zu beruhen in § 683 (L § 899) das abweichende Datum und in § 710 (L § 984) die Gefangennehmung König Wenzels durch Sigismund.

§ 6. Uebersicht über das Verhältniß der älteren Korner-Recensionen zu Detmar.

Die Gesammtzahl der Nachrichten, die uns in Ka, KA für die Jahre 1387—1395 mitgetheilt werden, beträgt 65. Mit der Detmar-Chronik stofflich nicht verwandt sind deren 22.

Korner:	Detmar:	Korner:	Detmar:	Korner:	Detmar:	Korner:	Detmar:
aA 664*:	§ 877.	aA 681*:	§ 917.	aA 696 :	§ 946.	aA 713 :	§ 975.
aA 665 :		a 681a:	§ 873.	aA 697 :	§ 950.	aA 714 :	
aA 666 :	§ 879.	aA 682 :		A 698 :	§ 960.	aA 715*:	§ 987.
aA 667 :	§ 864.	a 682a:		aA 699*:	§ 974.	aA 716*:	§ 995.
aA 668 :	§ 865.	aA 683*:	§ 899.	aA 700 :	§ 976.	A 717 :	§ 985.
aA 669 :	§ 866.	aA 684 :		aA 701*:	§ 999.	aA 718 :	§ 990.
aA 670*.	§ 892.	aA 685 :		aA 702 :	§ 980.	aA 719 :	
aA 671 :		aA 686 :	§ 902.	aA 703 :	§ 896.	aA 720 :	§ 994.
aA 672 :		A 687 :		aA 704 :		aA 721*:	§ 991.
aA 673 :		aA 688 :		A 705*:	§ 947.	a 721 a :	§ 1008.
aA 674 :		aA 689 :	§ 906.	aA 706*:	§ 987.	A 722 :	§ 996.
A 675 :	§ 890.	aA 690 :		aA 707 :		aA 723 :	
A 676 :	§ 891.	aA 691 :		aA 708 :	§ 983.	aA 724 :	§ 1010.
aA 677*:	§ 894.	aA 692 :		aA 709 :	§ 981.	aA 725 :	§ 1015.
aA 678 :	§ 895.	aA 693 :		aA 710*:	§ 984.		
aA 679 :	§ 870.	aA 694 :	§ 938.	aA 711 :			
A 680 :	§ 871.	aA 695 :	§ 941.	aA 712 :			

§ 7. Selbstständige Nachrichten der älteren Korner-Recensionen[1].

Der Inhalt jener 22 Nachrichten Korners ist folgender:

aA 665 : Bestrafter Ehrgeiz eines Minoriten . . . . . .
aA 671 : Einnahme Akens durch Albr. v. Magdeburg. . . . . .
aA 672 : Städtebund gegen die Herzöge von Baiern . . . . . .

1. † = selbstständig in Ka, A und hinübergenommen in KB, D.

aA 673 :	Kardinal-Legat Phil. v. Alençon in Erfurt	
aA 674 :	Schlacht bei Roosebeke	
aA 682†:	Bonifacius IX.	BD 1017.
a 682a :	Klemens' VII. Residenz in Avignon	
aA 684†:	Gal. Visconti gewinnt Verona u. Padua	B 1019a.
aA 685†:	Bonifacius bedrückt die Römer	B 1023a.
A 687†:	Gattenmord einer Ehebrecherin	BD 1031.
aA 688†:	Fest der Visitatio b. Marie virginis	BD 1033.
aA 690†:	Kanonisation der h. Brigitta	BD 1035.
aA 691†:	Dominikaner-Kloster im Haag	BD 1036.
aA 692†:	Desgleichen in Tiel	BD 1037.
aA 693†:	Desgleichen in Wyk	BD 1038.
aA 704†:	Treffen bei Beinum	BD 1056.
aA 706†:	Jubeljahr in Prag	B 1056a.
aA 707†:	Abraham oder Mag. Hugo	BD 1067.
aA 711†:	Blitz in Paderborn	B 1079a.
aA 712†:	Tod Bisch. Roberts v. Paderborn	BD 1081.
aA 714†:	Ketzerverbrennung in Köln	B 1081b.
aA 715†:	Jubeljahr in Meißen	B 1081c.
aA 719†:	Schnabelschuhe	B 1084a.
aA 723†:	Schreiber Heinrich oder Konrad in Köln	BD 1138.

§ 8. Uebersicht über das Verhältniß der jüngeren Korner-Recensionen zu Detmar.

In den Recensionen KB und KD beträgt die Zahl der für die Jahre 1387—1395 neuaufgenommenen Nachrichten 59, von denen nicht weniger als 54 der Detmar-Chronik entnommen sind.

Korner:		Detmar:	Korner:		Detmar:
BD 998 :	aA 664*:	§ 877.	BD 1020:		§ 907.
BD 999 :	aA 666 :	§ 879.	BD 1021:		§ 912.
B 999a:		§ 874.	BD 1022:		§ 913.
BD 1000:		§ 876.	BD 1023:	aA 686 :	§ 902.
BD 1001:		§ 880.	B 1023a:	aA 685†:	
B 1001a:		§ 882.	BD 1024:		§ 908.
BD 1002:		§ 884.	BD 1025:		§ 915.
B 1002a:		§ 885.	BD 1026:		§ 924.
BD 1003:	aA 669 :	§ 866.	D 1027:	aA 664.670:	§§ 877. 92.
BD 1004:	aA 640 :		B 1027a:		§ 926.
BD 1005:		§ 888. 89.	B 1027b:		§ 925.
BD 1006:		§ 890.	BD 1028:		§§ 928. 29.
BD 1007:		§ 891.	B 1028a:		§ 931.
D 1008:		§ 925.	BD 1029:		§ 919.
BD 1009:		§ 893.	B 1029a:		§ 922.
BD 1010:	aA 677 :	§ 894.	BD 1030:		§ 933.
BD 1011:	aA 678 :	§ 895.	B 1030a:		§ 935.
BD 1012:		§ 896.	BD 1031:	aA 687†:	
BD 1013:	aA 679 :	§ 870.	BD 1032:		§§ 936. 37.
BD 1014:	aA 680 :	§ 871.	BD 1033:	aA 688†:	
BD 1015:	aA 681*:	§ 917.	BD 1034:	aA 689 :	§ 906.
D 1016:		§ 905.	BD 1035:	aA 690†:	
BD 1017:	aA 682†:		BD 1036:	aA 691†:	
B 1017a:		§ 897.	BD 1037:	aA 692†:	
BD 1018:	aA 683*:	§§ 898—900.	BD 1038:	aA 693†:	
BD 1019:		§ 901.	BD 1039:		§ 940.
B 1019a:	aA 684†:		BD1039a:		§ 942.

D 1040:		
BD 1041:	aA 695 :	§ 941.
BD 1042:	A 696 :	§ 946.
BD 1043:	A 705 :	§ 947.
BD 1044:	A 705 :	
BD 1045:	aA 694 :	§ 938.
BD 1046:	aA 697 :	§ 950.
BD 1047:		
BD 1048:	aA 699*:	§ 974.
BD 1049:		§ 970.
D 1050:		
BD 1051:		§§ 971. 72.
BD 1052:		§ 976.
BD 1053:	aA 702 :	§ 980.
B 1053a:		§ 982.
B 1053b:	aA 709 :	§ 981.
BD 1054:	aA 701*:	§ 999.
BD 1055:	aA 703 :	§ 896.
BD 1056:	aA 704†:	
B 1056a:	aA 706*:	
D 1057:		
D 1058:		§ 948.
D 1059:		§ 952.
D 1060:		§ 956.
D 1061:		§ 958.
D 1062:		§ 959.
D 1063:		§ 988.
BD 1064:	A 721 :	§ 991.
BD 1065:	aA 710*:	§ 984.
B 1065a:	aA 717 :	§ 985.
BD 1066:		§ 989.
BD 1067:	aA 707†:	
BD 1068:	aA 708 :	§ 983.
BD 1069:		§ 992.
BD 1070:		§ 993.
BD 1071:	aA 720 :	§ 994.
BD 1072:	aA 722 :	§ 996.
BD 1073:		§ 999.
BD 1074:		§§ 1001. 02.
B 1074a:		§ 1003.
B 1074b:		
B 1074c:		§ 1006.
BD 1075:	aA 724 :	§ 1010.
BD 1076:		§ 1011.
BD 1077:		§ 1012.
B 1077a:		§ 1014.
BD 1078:	aA 725 :	§ 1015.
BD 1079:		§ 1019.
B 1079a:	aA 711†:	
D 1080:		
BD 1081:	aA 712†.	
B 1081a:	aA 713 :	§ 975.
B 1081b:	aA 714†:	
B 1081c:	aA 715*:	
BD 1082:		§ 1018.
BD 1083:	aA 716*:	§ 995.
BD 1084:	A 718 :	§ 990.
B 1084a:	aA 719†:	

§ 9. Neue Nachrichten der jüngeren Korner-Recenſionen.

Der Inhalt der fünf anderweitigen Nachrichten Korners iſt folgender:

BD 1047: Vers über die Frieſen.
D 1050: Tod des Generalmeiſters der Dominikaner.
D 1057: Zuſatz zu aA 704.
B 1064b: Dominikaner-Kapitel in Erfurt.
D 1080: Gödeke Michels u. Störtebeker.

874[1]. In deme jare unſes heren Criſti 1387 do wart her Wentzſlaf, hertoge to Saſſen unde to Luneborch, hertogen Hinrikes vygent van Brunswik, unde de borgere van Luneborch hulpen hertogen Wentſlave[2]; do buweden ſe ene borch tho Wynſen up de Alre vor de brughe. ſe roveden unde branden dat lant in beiden ſiden[3].

875. In deme ſulven jare do ſetten ſik de Sweden menliken jegen
1604. eren heren, konink Alberte, | mit unrechte[4].

876[5]. In deme ſulven jare wurden vyande de biſſcop van Kolne, de hertoge van den Berge, de greve van der Marke der ſtad to Dortmunde;

1. § 874 = KB § 999a zu 1387; vgl. aA § 670 zu 1388, D § 1027 zu 1389 (unten zu § 892).

2. KB: Wenzeslaus dux Saxonie et Luneburgensis gwerram incepit cum Frederico duce Brunswicensi, et cives Luneburgenses adheserunt Wenzeslao. Herz. Heinrich erobert 1386 das Schloß Warpke und übergiebt es nach einem Schiedsſpruche, den Gr. Otto v. Hoya wegen der Herzogin Katharina u. ihrer Söhne Friedrich und Heinrich und Dietrich Springintgud wegen Herz. Wenzels, ſeines Sohnes Rudolf u. Junker Bernhards 1387 Jan. 11 zu Uelzen abgeben, an Ludolf v. Eſtorf zu Händen des Raths v. Lüneburg bis Weihnacht: Sudendorf 6, Nr. 162. Nach Ablauf der Friſt verweigert Lüneburg im Einverſtändniß mit Herz. Wenzel die Auslieferung Warpkes bis zur Entſcheidung Kg. Wenzels: daſ. 6, Nr. 191. 1388 Jan. 13 verſpricht Lüneburg dem Biſch. Gerhard v. Hildesheim 900 Mark, wenn es ihm gelinge, 'den krygh, de is twiſſchen ... dern Wentzlawe, junkheren Rodolve ſineme ſone ... unde junkheren Bernde ..., aff eyne ſyd, und ... junkheren Frederike, Hinrike und Otten ... und frowen Katharinen, erer moder, aff ander ſyd', innerhalb eines Jahres beizulegen: daſ. 6, Nr. 199; März 21 ſagt Braunſchweig um Herz. Ottos und Junker Friedrichs willen Herz. Wenzel ab: daſ. 6, Nr. 199; Mai 15 erfolgt der Tod Herz. Wenzels: ſ. S. 21 Anm. 6.

3. Zweimal erzählt: ſ. § 892 zu 1388. KB: et edificavit dux castrum super ripam fluminis Alre prope Wyntzen et ex eo infestabat ducatum Brunswicensem. Winſen an der Aller wurde gegen Celle befeſtigt, das der Herzogin Katharina als Leibgedinge zuſtand; 1387 Jan. 13 hatte ſie dort mit ihren Söhnen den Uelzener Schiedsſpruch ratificirt: Sudendorf 6, Nr. 163.

4. Ueber das Verhältniß des ſchwediſchen Adels zu Kgin. Margaretha ſ. Erslev, Dronning Margrethe S. 147—148, 467—468; Daenell, Geſch. d. deutſchen Hanſe in d. zweiten Hälfte d. 14. Jahrhs. S. 69 Anm. 3, 74 Anm. 2. Vgl. § 936.

5. § 876 = KBD § 1000.

ſe buweden dar dre ſlote vore, dar ſe de ſtat hartliken mede vorbuweden[1]. ſe hadden grote endracht in der ſtad unde wiſen raat[2].

877[3]. In deme ſulven jare wart gevangen hertoge Bernd, hertoge Magnus ſone, de mede een gebleven was in der herſcop to Luneborch mit hertogen Alberte unde mit hertoge Wentzſlave, alſe vor ſchreven is[4]. den venghen de van Homborch, de van dem Steenberge, de van Swicholte unde andere riddere unde knechte[5]; de vurden ene to Bodenborch[6], unde dar wart he beſchattet[7].

1. KB: Engelbertus comes de Marka iterum cepit litem cum urbe Tremoniensi, cui auxilio fuerunt Fredericus archiepiscopus Coloniensis et dux de Monte. Et construxit dictus comes Engelbertus tria castra prope urbem, de quibus prohibuit, ne civitati aliquid adduceretur. Nach Nederhoff erfolgte die Abſage Engelberts v. d. Mark 1388 Febr. 21, diejenige Erzb. Friedrichs, unter deſſen Helfern auch Herz. Wilhelm v. Jülich genannt wird, Febr. 22: S. 66—67. Ueber eine Verwendung der Hanſeſtädte zu Gunſten Dortmunds ſ. H. R. 3, Nr. 380 § 1, 391, 400; über die Nachſuchung eines Darlehns, daſ. 3, Nr. 423 § 3, 431 § 5. Die Belagerung begann Febr. 24: Nederhoff S. 67; 1389 um Juli 13: principes in obsidione recesserunt, civitatem in quatuor cornibus circumvallatam relinquentes; 1389 Nov. 20 erfolgte die Sühne Dortmunds mit Erzb. Friedrich: Lacomblet 3, Nr. 944 und mit Engelbert v. d. Mark: Rübel u. Roeſe, Dortm. U. B. 3, Nr. 225. Vgl. Dortm. U. B. 4, Nr. 197—255, 547; Städtechron. 13, S. 77; 20, S. 466—468, 251—284; Mette in: Beiträge z. Geſch. Dortmunds Bd. 4; unten § 913.

2. KB: Ad intra tamen cives concordes et unanimes fuerunt et sagaces multum, quod civitati magis profuit quam aurum et argentum. Vgl. unten § 913.

3. Zu §877 vgl. KaA §664; BD §998.

4. Bd. 19, S. 550.

5. Ka: Bernhardus dux Luneborgensis capitur a nobilibus de Homborgh et Sterneberge (A: Stenberghe), de Swychholte (A: Swichelte) et aliis quam pluribus et in Bedenborch (A: Bodenborg) castro exaccionatur, pro 7 milibus florenorum se redimens. D: a nobilibus de Stenberghe. Vgl. a § 670: Bernhardo duce de Luneborg in captivitate existente domini de Manslo; D § 1027: captivato a Stenbergensibus. Die Sache iſt dunkel: Hänſelmann, Städtechron. 6, S. 458 Anm. 1 ſetzt die Gefangennehmung Bernhards zu 1387 'nicht vor Ende Mai', Lindner 1, S. 361 Anm. 2 zu 1388 'etwa im Febr. oder März'. 1389 Okt. 28 bekennen Bernhard und Heinrich, daß die Lüneburger 'hebben angeſeen ... openbare grote nöd, dar we, hertoge Bernd ... ane ſynt van vangniſſe wegene, alſe we und unſe man in des landes were gevangen worden': Sudendorf 6, Nr. 268, 269. Mir ſcheint das auf das Treffen bei Winſen an der Aller 1388 Mai 28 (ſ. S. 22 Anm. 1) zu deuten. Die angeblich 1388 Mai 24 von Bernhard u. Heinrich ausgeſtellte Urk. (daſ. 6, Nr. 204) iſt unecht. Juni 11 ſetzen ſich Kord von Steinberg u. Hans v. Schwichelt mit den Herzögen Otto, Friedrich u. Heinrich wegen der Löſegelder der zu Winſen Gefangenen dergeſtalt auseinander, daß Otto drei Achtel, Friedrich und Heinrich drei Achtel und Kord u. Hans zwei Achtel erhalten ſollen: daſ. 6, Nr. 205; Juli 11 vergleichen ſich Friedrich u. Heinrich wegen der Löſegelder: daſ. 6, Nr. 211. Juli 28 gelobt Herz. Heinrich für ſeinen Bruder Bernhard dem edlen Herrn Heinrich v. Homburg Frieden bis Aug. 23: daſ. 6, Nr. 223; vgl. Nr. 229. Vertrag v. Aug. 1: Summa quoque subvencionis duci Bernardo pro liberacione captivitatis sue concessa debebit in predicto subsidio indulto consulibus predictis computari: daſ. 6, Nr. 225.

6. Bodenburg war denen von Steinberg 1361 Aug. 15 von Herz. Ernſt v. Braunſchweig und deſſen Sohn Otto zu Lehn gegeben worden: Sudendorf 6, S. 219—220; 1369 ſchreibt Hildesheim: Ad dominum Borchardum de Stenberghe seniorem et ejus filios et eorum patruos in Bodenborch morantes: Doebner 2, Nr. 285; vgl. Nr. 1208.

7. Den Betrag des Löſegeldes nennt nur Korner.

878. In deme ſulven jare hadde hertoge Berend hertogen Wentzlavs dochter nomen to enen echten wyve[1].

879[2]. In deme ſulven jare wart de ſtad Gotinghen belecht van eren egenen heren, hertogen Otten von Brunswik; he buwede dar en ſlot vore.
Bl. 161a. de borger rameden | ener leghliken tiid, unde togen ute der ſtad; ſe wünnen dat ſlot unde brekent neder[3]. alſo wart en endeſone gedegedinget tuſſchen der ſtad unde hertogen Otten[4].

880[5]. In deme ſulven jare ſtarf konink Olef van Denemarken; he was en junk here van 18 jaren olt[6].

881. In deme ſulven jare was grot peſtilencie to Hamborch, to der Wismere, to Ribniſſe; de warde byna en jaar[7].

882[8]. In deme ſulven jare was grot krich in Ytalia. de cardinal van Brancriken, de de was patriarche to Aquileyen, de was wedder ſine ſtede; de van Padowe was wedder den patriarchen. de ſulve van Padowe

1. Zweimal erzählt: ſ. Bd. 19, S. 584 Anm. 5; vgl. Lindner 1, S. 419. Vertrag v. 1387 Jan. 7: 'Des belifftuchte wy hertoge Bernd vorbenomed unſe husvrowen Margareten, unſes leven heren unde vaders hertogen Wentzlawen vorbenomed dochter, to enem rechten liffgedinge': Sudendorf 6, Nr. 159.

2. § 879 = KaA § 666; BD § 999.

3. Zweimal erzählt: ſ. § 938 zu 1390. Ka: Gotinghen civitas obsidione cingitur a proprio eorum duce Ottone et castrum ab eo edificatum per cives destruitur. B: Gotingensis civitas obsidetur per Ottonem ducem de Leyna proprium ejus dominum. In obsidionis autem hujus tempore Otto dux castrum construxit prope urbem, ut per ipsum eam expugnaret. Sed cives nacta oportunitate suam civitatem unanimiter exierunt et castrum illud cum instrumentis ad hoc factis funditus destruxerunt. 1387 Apr. 25 ſetzt Otto der Quade ſich in den Beſitz von Burg-Grone 'unde leb do maken ute deme kerktorne unde ute der kerken syn borchlik gebuw': U. B. d. St. Göttingen 2, S. 453; Abſagebrief der Stadt Apr. 27: daſ. 1, Nr. 323; 2, S. 454—455; Erſtürmung von Burg-Grone Mai 9: 'unde vengen alle, de de dar uppe weren, der by drittich weren (vgl. § 938) . . . unde branden de gantze borch tomale ut': daſ. 2, S. 455; Wiedererbauung der Burg 'uppe den berch to Borchgrone harde an de capellen unde umme de capellen' nach Juni 2; daſ. 2, S. 455; Sieg der Göttinger bei Roſtorf Juli 22: daſ. 2, Nr. 457; Sühnebrief v. Aug. 8: daſ. 1, Nr. 328; vgl. 2, S. 457. Vgl. Hanſ. Geſchsbl. 1878, S. 29—30; v. Heinemann 2, S. 79—80.

4. KB: Quod videns Otto dux placitare cum civibus statuit et eorum pertinaciam formidans amicabiliter se cum eis composuit.

5. § 880 = KBD § 1001.

6. KB: Olavus rex Danorum filius Margarete regine Norwegie, Dacie et Succie obiit adhuc adolescentulus 18 annorum. Olav ſtirbt 1387 Aug. 3: Dahlmann 2, S. 60; Erslev S. 149, 468—469; Daenell S. 69. Vgl. das Schreiben Margarethas v. Sept. 25: 'wente wy hebben enen ſtekedach genomen, dat wy willen unſen ſone begaen laten': Hanſ. U. B. 4, Nr. 903.

7. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 462: omnibus presbiteris in civitate ad legendum missas pro serenitate aeris, cuilibet 4 ß; Mittheil. ſ. Hamb. Geſch. 1, S. 128. Vgl. §§ 883, 896.

8. § 882 = KB § 1001a; vgl. aA § 684 zu 1389. B § 1019a zu 1388; a: Comes Virtutum vel pocius tyrannus Mediolanensis vi obtinuit Veronam et Paduam.

was wedder de van Venedie; he ſtridde mit en; he ſluch en af duſent und ſeshundert gewapent in eme ſtride[1].

883. In deme ſulven jare was en grot plage menliken over de werlt, alſo dat de lude ſere hoſteden, unde dar ſtarf vele volkes van[2].

884[3]. In deme ſulven jare quam de konink van Vrancriken unde de hertoch van Burgundien mit em int Swen unde nemen | alle de ſchepe, Bl. 161 de de weren in deme Swene; de manneden ſe unde ſpiſeden ſe to der andacht, dat ſe mede wolden in Engelant, unde hadden in den ſulven ſchepen grote tymmere, de ſe wolden richtet hebben in Engelant, alſe vor luttike ſtede unde borge[4]. do ſe alles dinges rede weren, do hadden ſe nynen wint, de em dar to nutte were; do ſegelden ſe to Bordeus; dar loden ſe win unde ſpiſe[5]. do ſe do dit gedan hadden unde enwech ſegelden, do motten em de Engelſchen wol mit hundert grote ſcepen unde ſtridden mit em. de Engelſchen wunnen em af, beide, lyf, ſchepe unde gud, unde vu-

11. 'ſegelden': 'ſegelenden'.

1. KB: Maxime lites et controversie fuerunt hoc tempore in Ytalia. Nam patriarcha Aquilegiensis pugnabat cum civitatibus suis et contra dominum Paduensem. Dominus eciam de Padua bella gessit contra Venetos et in uno prelio percussit de Venetianis mille 600 homines armatos. Kardinal Philipp von Alençon, dem das ſeit dem Tode Marquards v. Randeck (1381 Jan.) erledigte Patriarchat Aquileja als Pfründe verliehen worden war, verband ſich gegen die ihm Widerſtand leiſtenden Städte mit Franceſco Carrara v. Padua, während Venedig und Antonio Scala von Verona die Städte unterſtützten. Nachdem Antonios Feldhauptmann Corteſia de Sarego 1386 Juni 5 in der Nähe von Padua geſchlagen worden war, wandten ſich die mit ſeiner Herrſchaft Unzufriedenen an Giovanni Galeazzo Visconti v. Mailand, der ſich 1387 Apr. 21 mit Franceſco Carrara gegen Antonio verband und Verona u. Vicenza gewann. Über die Beſitzergreifung Vicenza's erbittert, trat Carrara mit Venedig in Friedensverhandlungen, aber Visconti kam ihm zuvor und verband ſich 1388 im Mai mit Venedig gegen ihn; Carrara legte ſeine Gewalt nieder und Padua übertrug dieſelbe ſeinem Sohne Franceſco il Novello, der aber 1388 Nov. 21 Padua, Treviſo, Ceneda, Feltre u. Belluno den Verbündeten übergeben mußte. Simonde Sismondi, Hist. des républiques Italiennes 7, S. 260—278. Leo, Geſch. v. Italien 3, S. 101—105; Lindner 2, S. 310—311. Das Patriarchat, auf das Philipp v. Alençon verzichtet hatte, war 1387 Nov. 27 dem Biſch. v. Olmütz, Johann v. Mähren, verliehen worden: Lindner 1, S. 406; 2, S. 305.

2. Vgl. §§ 881, 896.

3. § 883 = KBD 1002.

4. KB: Fredericus rex Francorum cum grandi exercitu portui Swen applicuit, habens secum ducem Burgundie, ubi capiens omnes mercatorum naves ibidem inventas, eas viris armatis onustavit et bellicis instrumentis aptis ad expugnacionem urbium et castrorum. Kg. Karl gedenkt 1386 die Abweſenheit des Herzogs v. Lancaſter zu einem Angriff Englands zu benutzen, vereinigt die überall arreſtirten Schiffe in Sluys und ſammelt ein zur Einſchiffung beſtimmtes Heer bei Arras, während der Connetable Olivier v. Cliſſon aus Holz gezimmertes und mit Thürmen verſehenes Schanzwerk in der Bretagne herſtellen läßt. Schmidt, Geſch. v. Frankreich 2, S. 173—174; Pauli 4, S. 563.

5. KB: et elevatis velis iter suum direxit versus Angliam, sed importuno vento repulsus coactus est transire Burdeum. Ubi cum venisset, naves suas victualibus replevit. Kg. Karl begiebt ſich im Aug. zum Heer, wartet aber auf den Herzog v. Berri, der erſt im Nov. erſcheint: Schmidt 2, S. 174.

reden de ſchepe mit den luden unde mit den gude in Engelant[1]. dar na voren de Engelſchen mit den ſulven ſcepen int Swen, unde nemen dar grot gud ute den groten ſchepen, alſe kraken unde tryten heten. dar na to der ſulven tyd voren de Engelſchen in de Seyne unde vorbranden unde vorherden, wat bi em was, dat Brancrike tohörde[2].

885[3]. In deme ſulven jare des negeſten dages na Petri ad vin- Bl. 161c. cula[4] | do ſtarf her Johan Clenedeſt, biſſcop to Lubeke[5], en gotlik, lerd, wys man; he was geborn in der ſtad to Lubeke van gudem olden ſlechte. he was en beervet man, unde leth vederlik erve na unde ok ander erve ſinen vrunden unde ſunderliken ſines broder ſone, de Clendeſt het; de ſprak up dat erve unde ok uppe gave, de he eme in deme teſtamente geven hadde. de domheren to Lubeke wolden eme dar mit alle nicht af antworden, unde ſpreken, dar were altes nicht boven ſine ſchulde; des em doch nemant lovede, wante her Clendenſt was en vul rike man unde unkoſtlik. dat capittel to Lubeke underwant ſik alle des erves unde gudes, dat he nalaten hadde unde bi ſime dode vorſtorven was; clenodde unde

10. 'ſinen vrunden' korr. aus 'ſine vrunt'.

1. KB: et iterum navigando mare cum suo exercitu, obvios recepit Anglicos in maxima classe habentes centum grandes naves. Ubi ambo exercitus navali bello congressi acriter pugnaverunt, sed Anglici victoria potiti ceperunt omnes Francorum naves, quas una cum pugnatoribus secum in Angliam deduxerunt. Principes tamen Francie in parva navi elapsi manus hostium suorum evaserunt. Korner malt willkürlich aus; Detmar verbindet Ereigniſſe von 1386 mit ſolchen von 1387. 1386 wird das Geſchwader, das ſich aus der Bretagne mit der bei Sluys liegenden Flotte vereinigen will, durch den Sturm in die Themſemündung geworfen und größtentheils aufgebracht: Schmidt 2, S. 174; Pauli 4, S. 563—564. 1387 rüſtet Kg. Karl abermals an den Küſten der Bretagne und der Normandie: Schmidt 2, S. 175; im März geht Richard v. Arundel als erſter Admiral der engliſchen Flotte in See, fällt die Handelsflotten aus Flandern, Frankreich und Spanien an und bringt gegen 160 meiſt mit Wein beladene Schiffe auf: Pauli 4, S. 569—570.

2. KB: Post hoc statim Anglici cum eisdem navibus exeuntes regnum suum et in portum Swen pervenientes, spoliaverunt kracas et galeyas mercatorum et bona immensa ex eis receperunt. Dehinc in eodem transitu navigantes in portum alterum Secanam dictum, rapuerunt omnia ibidem inventa navesque innumeras igne concremaverunt. Richard v. Arundel ſetzt nach Breſt über, vor dem die Franzoſen zwei ſteinerne Thürme errichtet haben, und gewinnt dieſelben; von hier aus bringen ſeine Kreuzer nach Sluys und zehn Meilen landeinwärts vor: Pauli 4, S. 570. Detmars 'tryten', die Korner als: galeyas wiedergiebt, ſind ſonſt unbekannt: Mnd. Wb. 4, S. 614; Röding, Allgem. Wörterbuch der Marine, und Du Cange kennen nichts Anklingendes. Es wird alſo wohl an: Tritones zu denken und folglich eine lateiniſch geſchriebene Quelle anzunehmen ſein.

3. § 885 = KB § 1002a.

4. Aug. 2.

5. KB: Dominus Johannes Klendenst episcopus Lubicensis obiit. S. über ihn Bd. 19, S. 558 § 778, S. 593 § 865, S. 597 § 872. Seinen Tod verzeichnet der Lib. memor. (Leverkus 1, S. 137) zu Aug. 3.

ander dink nemen de domheren hemeliken in nachtiden under ſik, unde brochten dat ute der were, dar id her Clendenſt inne laten hadde. do Clendeſt, ſines broder ſone, dat vornam, do nam he beſetene lude unde dat mynneſte recht to Lubeke, alſe den | vronen[1], | unde gink in der dom- Bl. 161
heren hove, dar he ſik des gudes vormodede, unde beſette dat mit rechte unde vor dar bi, alſe he alderrechteſt kunde mit eme Lubeſchen rechte. alſe dit des avendes ſchude, des morgens dar na horden alle de geiſtliken lude up van godesdenſte, de to Lubeke weren, beide, papen unde monike, unde ſwegen, alſo dat ſe Gode unde ſinen leven hilgen nynerleye ere boden mit ſange. alſo ſtund id wol 5 weken edder lenk. de raad to Lubeke was overbodich, rechtes to helpende over eren borgere: dat en halp nicht. dar na wurden begedinge begrepen tuſſchen deme capittele unde Clendenſte, dar de erbare vader, de abbet to Reynevelde, en overman to koren ward; unde de ſchedede de twidracht aldus, dat dat capittel ſcolde Clendenſte geven dre hundert mark; dar mede ſcholde he aflaten van aller anſprake. dar was manich gud man over, unde ſchach in der ſtadt to Lubeke in der kerken, de de het to ſunte Johannes up deme ſande. unde de vore to den begedingen gevoget weren | van des capittels wegene, de ſpreken vore alle Bl. 16
wege, dat capittel were Clendenſte nichtes plichtich van ſines vedderen gude; dar up hadden ſe ſwegen van godesdenſte; men do ſe em de dre- hundert mark gewiſſent hadden, do ſunghen ſe[2]. wer dit recht was edder nicht, dat en wart to der tyd nicht vorſcheden.

886. In deſſer ſulven tyd vorbunden ſik de domheren to Lubeke hemeliken jegen den raad unde jegen de borgere, alſo dat erer 9 ſcolden buten der ſtad weſen unde 9 in der ſtad[3]. ſe wiſten nyne ſake jegen den raat edder jegen de borgare; men oft ſe eres egenen gebrekes wes wiſten, dar mochten ſe dat umme don.

887[4]. In deme ſulven jare wart gekoren to biſſcope to Lubeke her Evert von Atendorn[5]; he wart confirmeret van den paveſe; he was gheborn in der ſtad to Lubeke van oldem ſlechte unde erlik[6].

888[7]. In deme jare unſes heren Criſti 1388 do quemen toſamende

1. Über die Befugniſſe des Frohns ſ. Frensdorff, Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks S. 173.

2. Urkundliche Nachrichten über dieſe Streitigkeit fehlen bisher.

3. Auch hierfür fehlt die urkundliche Beſtätigung.

4. § 887 = KB § 1002a.

5. KB: Cui in sedem successit dominus Everhardus Attendorn et pluribus annis prefuit. Er urkundet zuerſt 1388 Juli 30: Lüb. U. B. 4, Nr. 503.

6. Rathmann Gottſchalk v. Attendorn kommt 1378 Dez. 6 zuletzt vor: daſ. 4, Nr. 354, Bürgermeiſter Gerhard 1393 Sept. 29: daſ. 4, Nr. 592; 1396 Sept. 29 erſcheinen Gerhard und Gottſchalk, Söhne domini Gherardi de Attendorn, pridem proconsulis hujus civitatis: daſ. 4, Nr. 639.

7. § 888 = KBD § 1005.

de menen ſtede der henſe to Lubeke unde vordrogen ſik mit endracht, dat
Bl. 162b. ſe vorboden, dat nyen kopman van den ſteden, | de in der henſe weren, ſcolden handelinge edder kopenſcop mit den Vlamingen hebben by live unde bi gude unde bi des kopmans rechte[1]. dit ſchach dar umme, dat de Vlaminge den kopman vorunrechteden; ſe breken ere privilegia. dat deden de van Brughe meer, wen de anderen Vlamynge[2], unde was des landes to Vlanderen grot vorderf.

889[3]. In deme ſulven jare wart vorboden de reyſe to Nougarden, unde dat ſchach ok um den ſulven willen, dat ſe den kopman vorunrechteden in eren privilegien[4], dar ſe ok groten ſchaden ane nemen, de Ruſſen unde de Undudeſchen, de in deme lande wonet.

890[5]. In deme ſulven jare ſtarf hertoge Wentſlaf, des rikes marſchalk, here to Saſſen unde to Luneborch[6], en godeloveſch, bedderve, wys here, gutlik unde vredeſam[7].

891[8]. In deme ſulven jare ſtarf hertoge Albert van Mekelenborch, hertogen Hinrikes ſone[9].

892[10]. In deme ſulven jare buweden de van Luneborch vor dat hus
Bl. 162c. to Tzelle ene borch[11], dar ſe dat ſulve ſlot unde ſtad mede vorſbuweden, mit helpe des greven van der Hoye unde des greven van Schowenborch. hertoge Hinrik van Brunswik toch mit ſinen vrunden, unde ſtridde mit

2. 'de': 'ſteden de'. 20. 'toch' korr. aus 'to'.

1. KB: civitates de Ansa iterum in Lubicensi urbe congregate ... statuerunt, ne amplius quisquam mercator sub pena privacionis vite et omnium rerum suarum cum Flamingis se occuparet in quibuscumque negociis, quousque dicte civitates aliud decernerent faciendum. Der Beſchluß, Flandern Aug. 15 zu räumen, wurde 1388 Mai 1 auf dem Tage zu Lübeck gefaßt: H. R. 3, Nr. 380 § 5; vgl. die Ordinanz: daſ. 3, Nr. 381, H. U. B. 4, Nr. 917. Daenell S. 28.

2. KB: Hoc quidem edictum a dictis civitatibus ideo emanavit, quia Flamingi et precipue Brugenses mercatoribus orientalibus injuriantes privilegia eorum temeraverunt et jura eorum antiqua violare non cessabant.

3. § 889 = KBD § 1005.

4. KB: Idem statutum pro eodem tempore factum est contra Nougardiam et Ruthenorum fines visitantes causa mercancie propter eandem injuriam mercatoribus factam. Über den ebenfalls 1388 Mai 1 beſchloſſenen Abbruch des Verkehrs mit Nowgorod ſ. H. R. 3, Nr. 380 § 14; Daenell S. 47.

5. § 890 = KA § 675; BD § 1006.

6. KA: Dux Saxonie et Luneborg Wenzeslaus obiit; B: vir pacificus et Deum timens. Herzog Wenzel ſtarb 1388 Mai 15: Wedekind, Noten 3, S. 36; Städtechron. 6, S. 476 Anm.. 2. Vgl. S. 15 Anm. 2.

7. Ebenſo Bd. 19, S. 584.

8. § 891 = KA § 676; BD § 1007.

9. KA: Albertus dux Magnopolensis obiit, qui se pro rege Dacie gerebat; B: filius Henrici ducis. Herz. Albrecht IV v. Meklenburg-Schwerin, Sohn Heinrichs III, urkundet zuletzt, zuſammen mit Kg. Albrecht von Schweden u. Herz. Johann IV, 1388 Juni 24 zu Stockholm: Mekl. Jahrb. 50, S. 181.

10. Zu § 892 vgl. KaA § 670 zu 1388; D § 1027 zu 1389. B ſ. zu § 874.

11. Zweimal erzählt: ſ. § 874.

em unde wan en den ſtryd af[1]. dar wurden vangen de greve van der Hoye, de greve van Schowenborch unde wol vif hundert ridddere unde knechte. altuhant dar na do huldegeden de van Luneborch unde dat gantze land tu Luneborch hertoghen Hinrike, den ſe vore to nenen heren hebben wolden[2].

893. In[3] deme ſulven jare wan de hertoge van Gelren, des hertogen

4. 'hertoghen' auf einer Raſur.

1. Ka: In die corporis Cristi (Mai 28) factum est bellum inter duces Fredericum de Brunswik, Hinricum fratrem ejus et Luneburgenses prope villam Winsem juxta flumen Alere; A: Luneburgenses cum comitibus de Hoya et Schowenborg. D: Herz. Albert v. Lüneburg bewirkt vor ſeinem Tode (1385 Jan. 28), daß die Lüneburger Bernhard zum Herrn annehmen; nachdem dieſer von denen vom Steinberge gefangen genommen (S. 16 Anm. 5) rufen ſie Wenzel pro tutore terre et defensore gegen Herz. Heinrich, qui vices fratres ... tenere laborabat, herbei; Quo veniente castrum in Wynsen super ripam fluminis Alre juxta pontem erexerunt (oben § 874) et castrum Tzelle prestructis municionibus obsidione circumdederunt, in qua tamen obsidione dictus Wenzlaus mortuus fuit intoxicatus, ut quidam putaverunt (oben § 890). In hac quidem obsidione plures terrarum domini noscuntur fuere, puta comites de Hoya, de Schowenburg, de Regensten, episcopus Myndensis et plures alii. Hii tamen omnes obsidionem solventes in sacra nocte corporis Christi versus Wyncen cesserunt. Quam solucionem velle fieri intelligens Henricus dux, fretus auxilio fratris sui Frederici ducis de Brunswic et amicorum suorum et precipue civium urbis Brunswicensis, hostes confestim insecutus est, et ipsos perveniens in mane sancto die festi predicti. Et prelium durum cum eis aggressus prope flumen Alre, ponte transito et disjecto, ne qui ab eo fugerent, ex utraque parte fortiter dimicatum est, multis hinc inde cadentibus et interfectis. Korners Datirung iſt richtig: Sudendorf 6, Nr. 205: 'an des hylgen lychames dage in deme ſtride vor Wynſen an der Alre'; vgl. Nr. 218; Joh. v. Poſilge S. 151 zu Juni 24; Städtechron. 6, S. 218, 143; 13, S. 77; Häuſelmann in Städtechron. 6, S. 474—482; Havemann 1, S. 520—524; Lindner 1, S. 362; v. Heinemann 2, S. 118. Über Herz. Bernhards Gefangenſchaft ſ. S. 16 Anm. 5.

2. Ka: Duces vero victores effecti plures dominos, comites et barones ceperunt et milites et cives Luneburgenses cum suis succubuerunt, comite de Reghensten suffocato in prelio. A: Ex hac inquam pugna predicti duces Brunswicenses et Luneburgenses erecti sunt et facti domini, quia ad extremam paupertatem jam devenerunt per rebellionem suarum terrarum et civitatum. D: Cessit tamen ad ultimum Henrico duci victoria, altera parte captivata, paucis elapsis. Qua quidem fortunata victoria pauper dux ille Henricus erectus est et ditatus et statim post suum fratrem Bernhardum de captivitate redemit. Dux vero Luneburgensis factus cum magna solempnitate in urbem introductus est. Verzeichniſſe von Gefangenen, unter denen Biſch. Otto v. Minden u. Gr. Otto v. Hoya: Sudendorf 6, Nr. 211, 218; wegen des v. Otto v. Hoya bezahlten Löſegeldes: daſ. 6, Nr. 232. An Verrath Dietrich Springintgud's denken Lindner 1, S. 362 Anm. 2, Daenell S. 51 Anm. 1. Vergleich der Herzöge Friedrich, Bernhard u. Heinrich v. 1388 Juli 6: Sudendorf 6, Nr. 209; Verzicht Friedrichs v. Juli 6: Nr. 210; Sühne Bernhards, Heinrichs u. Ottos mit Rudolf, Albrecht u. Wenzel v. Sachſen-Lauenburg v. Juli 15: Nr. 216; Verträge Lüneburgs mit Bernhard u. Heinrich v. Juli 15: Nr. 213—215, 218; Privilegienbeſtätigung für das Land v. Juli 15: Nr. 217; Huldigung Lüneburgs v. Juli 17: Nr. 218, Hannovers v. Juli 22: Nr. 222.

3. § 893 = KBD § 1009.

ſone van Guleke, den Brabanderen enen ſtrid af unde venk wol veerhundert gewapent; doch hadden de Brabander wol duſent man jegen enen [1].

894 [2]. In deme ſulven jare toch de koninк van Brancriken mit groter macht, alſo dat he wol hundert duſent perde hadde unde vele lude to vote [3], jegen den hertogen van Gelren. he quam in de herſcap van Guleke [4]; men in dat hertochdom van Gelren quam he nicht. he nam groten ſchaden in volke [5], unde was | vro, dat de Dudeſchen vorſten unde heren wolden gelt van em nemen unde laten ene umbeſtred ute den landen theen. 162d

895 [6]. In deme ſulven jare toch de ſulve here, de hertoge van Gelren, pelegrimatze umme Godes ere willen unde ſiner moder, der juncvrowen Marien, den criſtenen loven to ſterkene. he toch rieliken up unde erliken. do he quam in des hertogen land van Pomeren, dar wart he nedder-togen; he wart gevangen mit den ſinen, ok bleф er en deel dot; doch weerden ſe ſik hartliken jegen de ſnoden boſen criſtenen. des hertogen man unde hovetlude, de ſtratenrovere unde mordere, ſe vorden ene uppe des hertogen ſlot van Pomeren, geheten Valkenborch [7].

2. 'enen' korr. aus 'eenen'.

1. KB: Wilhelmus dux Gelrie acutissimum bellum gessit cum duce Brabancie et victoriam de Brabantinis obtinens captivavit circiter 400 nobiles, innumeris interfectis, licet Brabantini in decuplo plures armatos habuissent. Johanna v. Brabant belagert Grave a. d. Maas 1388 in der zweiten Hälfte des Juni; Herzog Wilhelm v. Geldern, Sohn Herz. Wilhelms v. Jülich, ſiegt über die Brabanter um Juli 22 bei Ravenſtein: Lindner 2, S. 92—93. Joh. v. Poſilge S. 151—152; Städtechron. 13, S. 77 zu 1387 ('des fridagz vur unſer frawen dach' 1388) Aug. 14: 'ind veink der beſter ritter ind knechte mer den 100 ind ir irdrunken in der Maeſen wail 300'.

2. § 894 = KBD § 1010; vgl. aA § 677 (ſelbſtſtändige Nachricht).

3. KB: Fredericus Francorum rex venit cum multo populo contra Wilhelmum ducem Gelrie. Joh. v. Poſilge S. 152. Limb. Chron. S. 81 § 150: 'Auch ſo hatte der vurgenante konig me dan hondert duſent reiſepferde, alſo daz man ſin volk achte me dan an ſeßen duſent ritter unde knechte, außgenomen die ſchotzen, die he hatte'; Städtechron. 18, S. 217: et habuit in exercitu suo sedecim milia militum et armigerorum; daſ. 9, S. 943: 'mit hundertwerbe tuſent pferden, under den worent uf 14 tuſent gleſen'; daſ. 13, S. 77: 'mit lantzheren ind mer dan mit 60 000 ritter ind knechte'.

4. KB: et intrans ducatum Juliacensem non audebat ducatum Gelrie ingredi. Kg. Karl VI erläßt ſeinen Fehdebrief an Herz. Wilhelm v. Jülich 1388 Sept. 8 zu Mouzon; Sept. 22 unterwirft Wilhelm ſich ihm; Okt. 12 zu Korrenzig ſchließt Wilhelm v. Geldern Frieden mit Karl, Johanna v. Brabant u. Philipp v. Burgund: Lindner 2, S. 95—99; vgl. Joh. v. Poſilge S. 152; Limb. Chron. S. 81—82 § 150; Städtechron. 9, S. 843—844; 13, S. 46, 77; 18, S. 217.

5. KB: At ubi cum rex esset, quamquam stipatus multis milibus armatorum, multa tamen passus est detrimenta sua exercitus, nichil memoria aut scriptura dignum agens contra dictum ducem.

6. § 895 = KaA 678; BD § 1011.

7. Ka: Wilhelmus dux Ghelrie in via peregrinacionis versus Lithuanos capitur in Pomerania et ducitur in castrum Valkenberch. B: Videns ergo Wilhelmus dux, Deum misericorditer protexisse et victoriam sibi de

896[1]. In deme ſulven jare was peſtilentia ſo grot to Lubeke, dat van ſunte Peters und Pauls dage bet dre weken vor ſunte Mertens dage[2] ſtorven dar wol 16 000[3] volkes; unde do vorbarmede ſik God dar over, dat dat ſtervent uphelt.

898[4]. In deme ſulven jare leth vrowe Margarita, koninghinne | to Norweghene, vorbûwen en ſlot in Weſter Jûtlande, dat het Axewalde, unde leth up deme nyen ſlote enen hovetman, de heet Swarte Schoningh. unde dit ſlot Axewalde unde de lude, de dar uppe weren, de leden grote not van hûngere[5]. 21. 163*

897[6]. In deme ſulven jare nam hertoge Hinrik van Brunswik unde van Luneborch hertogen Wentzlawes dochter van Stettyn, here to deme Sunde[7].

2. 'bet' am Rande.

hostibus suis contulisse, concepit ad Dei honorem et sancti fidei defensionem proficisci velle contra paganos. Et propositum suum ad effectum salutarem perducens, arripuit iter cum pulcro exercitu et transiens per Westphaliam et Saxoniam venit tandem in ducatum Pomeranorum. Ubi a vasallis terre, duce Pomeranie vel forte practicante vel ad minus permittente et dissimulante, captivatus est, multis de suis interfectis, et ductus est in castrum Valkenburg. Willkürliche Ausführung Korners. Die Gefangennahme Herz. Wilhelms v. Geldern zu Zanow erfolgt 1388, nach Ann. Thorun. S. 154: in adventu Domini (Nov. 29), nach Joh. v. Poſilge: 'uf ſente Lucien tag' (Dez. 13) und geſchieht nach letzterem durch 'Eckard von dem Walde' u. deſſen Geſellſchaft, nach erſterem: a quodam dicto Eckhart de Waldow et aliquibus de Wedelen. Vgl. Städtechron. 13, S. 78; Voigt 5, S. 508—509; Caro 3, S. 87—88. 'Falkenburg gehörte als märkiſches Lehn dem Haus von Wedel': Strehlke S. 154 Anm. 2.

1. § 896 = KaA 703 zu 1392; BD § 1055 zu 1393; BD § 1012 zu 1388.

2. Von Juni 29—Okt. 21.

3. Ka: Maxima pestilencia viguit in Lubeke, quia mortui sunt ibidem circa 16 milia hominum; D § 1055: Mortalitas maxima urbem Lubicensem et ceteras circumjacentes civitates maritimas et terrestres angustiavit, tollens de medio in sola urbe Lubicensi circiter 19 000 hominum; D § 1012: Pestilencia gravissima partes maritimas et presertim urbem Lubicensem molestabat. .... Que incepit circa festum sanctorum Petri et Pauli forcius desevire et durans usque ad festum sancti Martini (Nov. 11) plus quam 18 000 hominum absumpsit.

4. § 898 = KBD § 1018.

5. KB: Margaretha regina Danorum et Norwegie ... edificavit castrum novum contra Axewalde, castrum Alberti regis Sweorum, et posuit in eo capitaneum suum Swarte Schoning nuncupatum. Propter cujus castri fundacionem castellani in Axewalde degentes maximam victualium passi sunt penuriam. 'Areval, det vigtigſte Slot i Weſtergøtland, der beherſkede de Veje, der fra Weſtkyſten førte ſaavel til Vettern ſom til Nordſverige': Erslev S. 163; vgl. Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 123—124. Niels Jonsſon Svarte Skaaning: ſ. Styffe S. 124; Erslev S. 163; vgl. H. R. 3, Nr. 146.

6. § 897 = KB § 1017a.

7. KB: Henricus dux Luneburgensis accepit in uxorem filiam Wenzlai ducis Sundensis. Nicht Wenzeſlav, ſondern Wartiſlav. 1386 Juli 21 bekennt Wartiſlav VI v. Pommern, mit Herz. Heinrich vereinbart zu haben, 'dat we ome gegeven hebbet Sophien unſe dochter to euer eliken vrowen unde ſint ome unde den hochebornen furſten Fre-

899[1]. In deme jare Criſti 1389 in ſunte Mathias dage[2] was en grot ſtrid in Sweden bi Axewalde. de koninghinne van Norwegen hadde dar ſand wol vifteyn hundert gewapent, der hovetman was en riddere, de heet her Hinrik Parowe[3]. do ſe quemen to Jynekøpinghe[4], do wart dat hern Alberte, koninghe to Sweden, to wetene, wente he was alrede uppe der reyſe unde wolde Axewalde ſpiſen. dar let he af unde toch to ſinen vianden, alſe tu den Denen unde ok en del der Sweden. he hadde mit ſik ſinen ſone[5], ſinen vedderen, hertogen Johans ſone von Stargar-
Bl. 163b. den, de was biſſcop to Schare, | enen jungen heren[6], enen greven van Holſten[7] unde den greven van Reppin[8]. de konink was gherich to deme ſtride, unde haſtede alſo ſere, dat de ſine nicht al rede werden kunden. do ſe to ſtride quemen[9], do hadde de konink dat erſte aventure, alſo

derike unde Bernde, ſinen broderen ... van ores brutſcattes wegene ſculdich rechter ſcult tweytuſent lodige mark Brunswikes witte unde wichte'; davon will er die erſte Hälfte 1387 Nov. 11, die zweite 1388 Nov. 11 bezahlen; alsdann 'ſo ſculle we unde willen unſe dochter vorbenomb mit deme gelde on ſenden in ore land ane jenigerleye hinder unde vortoch': Sudendorf 6, Nr. 145.

1. § 899 = KaA § 683 zu 1389; vgl. A § 683 u. BD § 1018 zu 1388.

2. Febr. 24; Ka: in profesto sancti Mathie apostoli (Febr. 23).

3. Ka: Quod Albertus rex intelligens et egre valde ferens, Margarete regine pacem interdixit et mox colligens exercitum validum de Obotritis, Saxonibus, Slavis et Sweis, proposuit dictum castrum suum Axewalde ab inopia et penuria illata eripere et ipsum victualibus relevare. Quo per reginam cognito, ipsa exercitum pulcrum adunavit et in occursum regis misit cum mille et quingentis armatis, cujus quidem exercitus dux et capud extitit Henricus Parowe miles strennuus et famosus. Ausmalung Korners.

4. Jönköping am Wettern-See, Rumblaborgs-Län, Smaland: Styffe S. 160. Grautoff las: 'Nykopinghe', Nyköping, Södermanlands-Län: Styffe S. 210—211.

5. Herz. Erich.

6. Rudolf, Biſch. v. Skara, Nachfolger des 1386 März 25 zuletzt genannten Biſchs. Nikolaus, war der zweite Sohn Herz. Johanns v. Stargard aus deſſen 1358 geſchloſſener Ehe mit Agnes, Tochter Ulrichs II v. Lindow-Ruppin: Mekl. Jahrb. 50, S. 203, 208.

7. Gr. Albrecht I, Sohn Heinrichs des Eiſernen, Bruder Herz. Gerhards v. Schleswig: Waitz 1, S. 280.

8. Offenbar Günther, Sohn des Gr. Albrecht v. Lindow-Ruppin, der mit ſeinem Bruder Ulrich dem 1391 geſtorbenen Vater in der Regierung folgte: Heidemann S. 62.

9. Ka: Albertus autem rex in suo exercitu habuit Ericum filium suum et episcopum Scarensem filium Iohannis ducis Stargardie necnon comitem Holtzacie Adolfum et comitem de Rupin. Et quia nimis avidus et festinus fuit Albertus rex in aggressu pugne, nolens suorum debitam prestolari preparacionem, sed precipitanter transiens vallem quandam paludosam leonino fronte hostes quesivit. KD nennt drei Mecklenburger: filium suum, ep. Scar. et Ulricum filium Joh. ducis de St. und giebt den Vornamen des Ruppiners richtig an: Guntherum; ſchon Ka erfindet: vallem quandam paludosam. Erslev S. 164, 470 verlegt die Schlacht nach Aasle, 1 Ml. öſtl. von Falköping (Styffe a. a. O. S. 130); vgl. daſ. S. 163—168; Dacnell S. 74 Anm. 3; Limb. Chron. S. 82—83 § 157 zu 1390: 'Item in diſer zit da was ein koniginne von Denmarken, ein wedewe, figent des koniges von Sweden, unde hatte gar großen krig .... Unde in dem ſelben krige fing die koniginne von Denmark den vurgenanten konig von Sweden'; Langebek VI, S. 535.

dat he mit den ſinen twe banre nederginк; men dat warde nicht langhe. de koninк vorlos den ſtrid; he wart gevangen mit den heren, de hir vor benomet ſint, unde allent, dat mit em up deme velde was, ane de enwech vloen[1]. beſunder vlo en, de het Gherd Snakenborch, unde was ſin erſte ridderdach, unde nam mit ſik wol 60 gewapent, de alle vloen[2]. unde was en grot ſake, dat de ſtrid vorloren wart.

900[3]. In der tyd, alſe men ſtridde, do was de koninghinne tho Wardberge in Hallande[4]. do er de bodeſcap quam, dat de ere den ſtrid gewünnen hadden, do reet ſe to Bahuſen. er was leve; ſe entfenк de heren, de dar gevangen weren[5]. in der ſulven nacht leth ſe koning Alberte ſo we don, dat ſe eme affchattede Axewalde unde de Rummelborch[6]. ok wolde ſe em | afgeſchattet hebben Orebrø[7]; men dat en kunde er nicht werden; de ſake was: de hovetman, de dat inne hadde, de was en Dudeſche unde wyſte mer van orloges dönde, wen en ander[8].

Bl. 163

12. 'o' über dem zweiten durchſtrichenen o.

1. Ka: Margaretha regina Dacie et Norwege ... cepit in conflictu Albertum regem Swecie et ducem Magnopolensem et cum eo comitem Holtzacie et filium Alberti regis predicti et ducis Magnopolensis nec non comitem Rupinensem et alios nobiles et detenti sunt in captivitate annis fere septem. A: Wedekinus vero Bugghenhaghen ibidem interfectus est. B: idcirco quamquam in exordio certaminis prospere agens jam duo baneria prostravisset tamen in processu pugne succubuit et captus est cum omnibus principibus et nobilibus. D: Henricus vero Parowe miles ibidem interfectus est et quamplures alii milites et militares partis utriusque. Urk. Kg. Albrechts v. 1392: 'umme unſer loſinghe willen unde unſer vrund, ridere unde knechte, de mid uns ghevanghen worden, uthgenomen greve Albricht van Holſten ... unde den greven van Reppyn': H. R. 4, Nr. 57. Waitz 1, S. 281 irrt in der Annahme, daß Gr. Albrecht gleich entlaſſen worden ſei; erſt durch die Wordingborger Verhandlungen kann er die Freiheit erlangt haben; vgl. d. Vertrag von 1392 Juli 12: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 291. Wegen Günthers v. Lindow-Ruppin weiſt Heidemann S. 62 Anm. 1 nach, daß er 1391 'buten landes' war und erſt im Sommer 1396 zurückkehrte, denkt aber irrig an Kriegsdienſte unter Kg. Sigismund. Der Fall Heinrich Parows iſt offenbar eine Erfindung Korners. Über Vicko v. Bitzen ſ. § 908.

2. KB: Hujus autem dejeccionis et diffortunii magna extitit causa Gerardus Snakenburg in aggressu prelii miles factus, qui nove milicie sue maculum inferrens turpem fugam iniit cum 60 armatis.

3. § 900 = KB § 1018.

4. KB: Dum autem hec agerentur, Margareta regina rei exitum anxie prestolabatur in castro Wardberghe in Hallande sito. D: in castro Werdingborg.

5. KB: Cui cum rumores victorie nunciarentur, leta valde currum ascendit et festina veniens in Bahusen principes captivos gratulabunde suscepit.

6. KB: In illa autem nocte regi Alberto tanta violencia facta est in tortura, ut mox duo castra regine resignaret, Axewalde videlicet et Rammelsburg. Rumblaborg, ehem. Schloß im Rumblaborgs-Län: Styffe S. 161—162. Vgl. Daenell S. 74 Anm. 4.

7. Örebro am Einfluß des Swart-Elf in den Hielmar-See, öſtl. v. Stockholm: Styffe S. 228—229.

8. Von Korner ausgelaſſen.

901[1]. In deme ſulven jare wart gemordet de electus van Swerin[2] van ſinen egenen denren. de hovetman, de dat dede, de het Tideke Zegelke; he wart begrepen mit ſinen kumpanen, unde wurden alle uppe de rade lecht[3].

902[4]. In deme ſulven jare ſchach to Praghe, dat en prieſter droch unſen heren Jeſum Criſtum ſinen lichamen, unde eme bórde tho gande dor de jodenſtraten. dar nemen de joden den preſter unde ſlogen unde ſtotten ene, unde hónden dat hilge ſacrament[5]. des worden de criſtenen enware, ſunderliken de ſtudenten; den was dit leth, unde ſlogen der joden vele dot; unde de borgere quemen mede to unde hulpen de joden ſlan, unde brenden ere hus unde nemen en, wat ſe hadden[6]. aldus wart unſe leve here wroken. unde ſchach in den paſchen[7].

7. 'jodenſtraten' korr. aus 'jodenſtrate'. 11. 'nemen' übergeſchrieben.

1. § 901 = KBD § 1019.

2. Johann Junge: ſ. Bd. 19, S. 572 § 821; S. 574 § 823.

3. KB: Electus Swerinensis traditorie occisus est per quosdam de familia sua pecunia corruptos, quorum capitaneus fuit Tidericus Zegelke. Sed tandem omnes deprehensi sunt et tracti per plateas rotati. Doberaner Genealogie: Radolphus factus fuit episcopus Scharensis in Gothia (ſ. S. 25 Anm. 6), postmodum vero, Iohanne Junghen electo Zwerinensi prodiciose a suis familiaribus interfecto, idem dominus Rodolphus postulatus fuit in episcopum Zwerinensem et per dominum Bonifacium papam nonum translatus: Mekl. Jahrb. 11, S. 22; Rudloff 2, S. 518. Rudolf war 1390 noch Biſch. v. Skara, 1391 Febr. 26 aber Biſch. v. Schwerin: Mekl. Jahrb. 50, S. 208; Potho v. Pothenſtein begegnet als Biſch. v. Schwerin noch 1390 Apr. 8: daſ. 11, S. 228—229.

4. § 902 = KnA § 686 zu 1389, BD § 1023 zu 1388.

5. Ka: Judei in sancto die pasche post cenam occiduntur in Praga a vulgo civitatis, pro eo quod per quorundam Judeorum filios sacerdos corpus Cristi bajulans dehonoraretur, in ipsum lapides proicientes. Sacerdos namque parrochialis infirmum cum sacramento visitare volens, prope locum Judeorum transiit. Quem Judeorum filii videntes ex priscis forte parentum suorum informacionibus vel jussionibus animati, in fidei detrimentum et sacramenti contumetiam lapides et feces de platea colligentes in ipsum presbiterum projecerunt.

6. Ka: Quod videntes christiani ex more laudabili sacramentum sequentes, communitatem concitaverunt, ut injuriam domini vindicarent in parentes, quam a filiis sibi illatam vidissent. Et quia christiani populi devocio adhuc ex immediate peracta solempnitate aliqualis extiterat, factus est subitus concursus hominum, et irruentes super Judeos interfererunt quotquot invenire potuerunt. Domos vero eorum bonis suis spoliaverunt et spoliatas incenderunt. Quod videntes Judeorum uxores, parvulos et lactantes pueros brachiis complectantes, igni se tradiderunt, ne christianorum ludibriis exponerentur. Ausmalung Korners.

7. Joh. v. Poſilge S. 158: 'Item in deſim jare uff den oſterobent (Apr. 17) wurden die Juden geſlagen czu Prage, dorumb das ſie vorſpottunge hatten gethan dem ſacramento; und die ſlachtunge geſchach am montage czu oſtern (Apr. 19)'. Limb. Chron. S. 79 § 143: 'in der karwochen vur oſtere'. 'Daz qwam alſo, daz ein priſter drug das heilige ſacrament und ſolde einen criſtenmenſchen berichten, nit ferre von der juden gaßen. Da wart von eime juden ein klein ſteinichen geworfen uf di monſtrancien'. Vgl. Palacky 3, 1, S. 55.

903. In deme ſulven jare togen de | heren van Prutzen in Letto- Bl. 163d
wen; dar vorloren ſe enen ſtrid[1].

904. In deme ſulven jare togen de heren von Lyflande in Lettowen unde wůnnen enen groten ſtrid[2].

905[3]. In deme ſulven jare wůnnen de van Lubeke unde greven Alves man van Holſten dat ſlot to Wenyngen, dar vele roves unde mordes af geſchen was. do ſe id gewůnnen hadden, do brenden ſe id[4].

906[5]. In deme ſulven jare leet unſe geiſtlike vader, de paves, kundegen dat jaar der gnade; unde dat ſcolde anſtaan to wynachten unde ſcolde waren en jaar al umme, alſo we de gnade unde dat aflat ſoken unde erwerven wolde, de ſcolde bliven 14 dage to Rome unde nicht lenk. alſo togen utermaten vele lude to Rome. dit aflat ſcal jo ſin in deme dre unde drittigſten jare, alſo id vore was in deme viftigeſten jare[6].

907[7]. In deme ſulven jare quemen vele riddere unde knechte ute deme lande to Luneborch unde ute der Prigniſſe vor Odeslo, unde nemen dar vore koyge unde perde; de dreven enwech, wat | ſe nomen hadden[8]. Bl. 164a

1. Einfall Marquards v. Roſchau, Komturs v. Memel: Joh. v. Poſilge S. 157; Voigt 5, S. 221—222.

2. Joh. v. Poſilge: 'Ouch bynnen des tatin dy von Lyffland eyne gute reyſe': SS. rer. Pruss. 3, S. 156; vgl. daſ. Anm. 2.

3. § 905 = KD § 1016 zu 1388.

4. KD: Weninghe castrum expugnatum est et captum per Lubicenses et vasallos Adolfi comitis Holtzatorum ... et mox incineratum et funditus eversum. Beſitzer des Schloſſes Wehningen waren 1361 Volrad v. Tzüle: Sudendorf 7, S. 167, 1375 Henneke Schack geweſen: Lüb. U. B. 4, Nr. 247; 1381 Sept. 22 empfing es Heinrich v. Dannenberg zu erblichem Lehn: Sudendorf 7, S. 167; 1391 Febr. 1 verpfändete Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg dem Rathe zu Lübeck 'uſe halve ſlot Wenynghen': daſ. 4, Nr. 529. 1397 werfen die Herz. Bernhard u. Heinrich v. Braunſchweig-Lüneburg den Lübeckern vor, ſie hätten unter Mitbetheiligung Bürgermeiſter Gerhards v. Attendorn u. anderer Rathsmitglieder 'uns afgewunnen unſe ſlod Weninge' und den auf demſelben befindlich geweſenen Heinrich v. d. Berge u. Andere gefangen nach Lübeck geführt: daſ. 4, Nr. 658; Lübeck antwortet, Wehningen gehöre Herz. Erich, der aber die aus ihm begangenen Räubereien nicht habe verhindern können; 'Do wi dat langhe unde vele claghet hadden, do queme wi dar vore unde rameden der ſulven mordere unde rovere; in deme rame wunne wi dat ſlot .... Of venghe wi dar vanghene uppe deme ſulven ſlote, de noch uſe vanghenen ſin': daſ. 4, Nr. 659; 1396 Dez. 1 leiſten die Knappen Heinrich u. Segeband v. d. Berge dem Lübecker Rath Urfehde deswegen, 'dat wy van den vorbenomeden heren unde den eren worden ghevanghen uppe dem ſlote tho Wenynghen': daſ. 4, Nr. 645.

5. § 906 = KaA § 689, BD § 1034 zu 1390.

6. a: Annus jubileus Rome a papa anticipitur et anno illo instituitur, ubi factus est magnus populorum concursus secularium et clericorum ac religiosorum. B: Pro eodem tempore ab eodem papa Bonifacio anticipabatur annus jubileus cum omnibus indulgenciis et graciis consuetis, statuens cum hoc, quod inantea semper in tricesimo anno celebrari ibidem debebit. Joh. v. Poſilge S. 161: 'das is yn ſolde tretin uf deſe wynnachten und ſulde ſteen eyn gancz jar, und yo obir 33 jar'. Vgl. Städtechron. 9, S. 578, 600—601; Hefele 6, S. 686.

7. § 907 = KBD § 1020.

8. KB: Milites et militares multi de ducatu Luneburgensi et Prignyz

binnen Odeslô weren de Holſtenheren, hertoge Ghert van Sleswik, greve Clawes, greve Alf, de van Lubeke unde de van Hamborch, unde weren dar dorch enes landvredes willen[1], unde hadden nyn harneſch dar[2]. des wart den heren dar enboden, dat de voget van Lubeke mit den ſinen den vianden vôrhelde, dar ſe weren in gebravet. alſo wurden de Holſtenheren des tů raade, dat ere man unde denre jagen ſcolden. dat deden ſe; ſe jageden den vianden wedder af, dat ſe nomen hadden, und volgeden em vort wente bi Molne. dar quemen der Holſtenheren man unde de gene, de do nomen hadden, toſamende. dar quam de voget van Lubeke mede to, geheten Hennink Lasbeke[3], mit der van Lubeke denren, unde wůnnen em dat velt af, unde venghen er vele, unde nemen em er have. unde hedden de van Lubeke dar nicht geweſen, de Holſten hedden des dages groten ſchaden nomen[4].

908[5]. In deme ſulven jare begedinghede Margarita, koninghinne to Norwegen, mit Claweſe | van Vitzen umme de ſlote Kalmeren unde Sulverborch[6]: dit ſint twe ſlote, dar deme koninkrike to Sweden grot

1. 164b.

conglobati venerunt prope Todeslo ..., ut ipsum caperent et depredarentur, et apprehentes primo vaccas ejus et pecora, ea abducere conati sunt.

1. KB: Eadem autem die congregati extiterunt in dicto opido pro reparanda pace communi terrarum illarum Gerardus dux de Sleswic, Nicolaus et Adolfus comites Holtzacie et Lubicensium ac Hammeburgensium cives cum suis stipendiariis. Über den Landfrieden v. 1389 Juni 13 ſ. unten § 911, wo auch der hier ausgelaſſene Gr. Otto v. Schauenburg mitgenannt wird. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 469: 19 ℳ 5 ß 4 eisdem dominis (Christiano Militis, Johanni Hoyeri et Marquardo Schreye), Odesloe, quando landvrede fuit confirmatus juramento.

2. KB: Isti tamen pauca arma secum sumpserant, eo quod bellare minime cogitaverant.

3. KB: Cumque perplexi starent nescientes, quid agerent, ecce venit nuncius referens, advocatum urbis Lubicensis cum quibusdam vasallis et civibus dicte civitatis in pulcro exercitu esse in campo et hostibus insidias tendere.

4. KB: Tunc animati principes et alii nobiles cum civibus civitatum predictarum exierunt et dicto advocato subsidium prebuerunt; et tunc hostes viriliter insequentes, predam ablatam recuperaverunt ac plures de ipsis interfecerunt. Sed nisi protunc Lubicensium stipendiarii affuissent, Holzati inermes magnum detrimentum passi fuissent. Vielleicht gehört hierher der erſte Punkt in der Klageſchrift der Herzöge Bernhard und Heinrich und der Antwort Lübecks: 'En ruchte quam us to Lubeke, dat uſe vorveſteden vredeloſen lude weren in der nacht ghebroken over unſe lantwere unde toghen vort inte deme lande'; 'des vorbodede wi unſen voghet unde heten eme, dat he der ramen ſcholde, de over unſe lantwere broken hadden'; 'Hir over hinderde uſe voghet erer ſo vele, alſe he erer hinderen konde, unde de worden to Lubeke inghebracht mit der ſulven roveden have': Lüb. U. B. 4, Nr. 658, 659. Nicht gemeint ſein kann Herzog Heinrichs Einfall in Stormarn im Herbſt 1389; 'alſe he mid den ſinen over de Elve in dat land to Stormeren und in de jeghene dar umme beleghen ghereyſet was': Sudendorf 8, S. 160; 'Vortmer worden uſen voghede Lasbeken 6 perde nomen in der reyſe, dar hertoghe Hinrik up den velde ſulven mede was in deme lande to Stormeren': Lüb. U. B. 4, Nr. 526.

5. § 908 = KD § 1024.

6. Sölvitsborg auf Schonen: ſ. Styffe S. 47.

macht ane licht. deſſe twe ſlote hadde Clawes na ſines vader dode alſe ſine erveſone, wente ſin vader, her Vicke van Vitzen, blef dot in deme ſtride, do de konink van Sweden gevangen wart, alſo vor ſchreven ſteit[1]. Clawes bede de ſlote der koninghinnen[2] na deme, alſe dat ghedeghedinget wart, wente he don moſte, alſe he mochte, na deme dat eme dat over de hand gheleghen was[3]; unde quam na der tyd wedder hir tho lande, ſines vaders erve tho beſittende.

909[4]. In deme ſulven jare togen de heren von Prutzen vor Valkenborch, dar de hertoge van Gelren vangen ſat[5]. ſe hadden utermaten vele lude unde vele raſſcopes; ſe wůnnen dat ſlot; ſe vůnden den hertogen dar. do menden vele lude, he were van rechte der vengniſſe los; doch bede he als en erbar vorſte: he en wolde alſo nicht lôs weſen dorch naaruchtes willen; men de gene, de ene | vanghen hadden, de ſcolden ene lôs laten mit handen unde | mit munde[6]. alſo nemen ene de heren van Bl. 1
Prutzen mede in ere land, unde hadden ene dar lange tyd, went dat he lôs wart in eren[7], alſe vor ſchreven is.

910. In deme ſulven jare was grot peſtilencia in allen landen unde ſteden, belegen in dat norden van der Elve[8] ane alleyne in der ſtad to Lubeke; de vorzach God mit ſinen gnaden.

4. 'koninghinnen': das Folgende ſcheint auf einem freigelaſſenen Raume von anderer Hand nachgetragen zu ſein.

1. § 899.

2. KD: Nicolaus de Vitzen miles resignavit Margarete regine Danorum duo castra forcia regni Sweorum, necessitate et vi compulsus . . ., puto Calmeren et Sulverburg, que pater suus Hermannus de Vitzen miles jure hereditario sibi reliquerat possidenda. Qui et in captura Alberti regis occubuerat. Vertragsentwurf v. 1392 Juli 10: 'Vortmer ſo wille wi (Kg. Albrecht) Clawes van Witzen vordreghen aller ſculdinghe, de wi to em hebben'.

3. Vgl. die abweichende Nachricht bei Rufus.

4. § 909 = KaA § 678, BD § 1011.

5. S. oben § 895.

6. Ka: Sed anno sequenti cruciferi de domo Teuthonica castrum illud expugnaverunt et ducem secum in Prutziam detulerunt. D: Quod percipientes fratres de domo Teuthonica . . . cum maximo exercitu venerunt et castrum dictum obsidione vallaverunt; et expugnantes ipsum cum instrument s debitis tandem ipsum ceperunt ducemque Wilhelmum libertati restituentes, multos de castellanis suspenderunt, alios captivantes. Dux vero infamiam milicie formidans liber esse noluit, nisi ille, qui ipsum ceperat, lingua et manu captivitatem relaxaret et juri suo renunciaret, quod in eo per capturam sibi vendicaret. Vgl. Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 156: 'Do wolde her ſelbir nicht los ſin, do Eckard vom Walde do ſelbir nicht was, der yn hatte gefangen. Des bemanneten die herren die ſtad und lyſſen den herczogen aldo'. Herz. Wilhelm v. Geldern bleibt auf Falkenburg bis in den März, wird alsdann nach Dirſchau gebracht, von dort aber wieder nach Falkenburg zurückgeführt: Voigt 5, S. 512—513.

7. S. unten § 914.

8. Städtechron. 18, S. 222: Item in illis diebus erat iterum pestilentia epidimia in partibus Rheni.

911. In deme ſulven jare wart gemaket en lantvrede van deſſen heren unde ſteden: dem hertogen van Saſſen deme elderen, hertogen Gerde van Sleswik, greven Claweſe, greven Alve van Holſten, greven Otten van Schowenborch, Lubeke unde Hamborch; deſſe lantvrede ſcholde waren dre jaar; unde den vorbreveden ſe unde ſworen ene to den hilgen truweliken to holdene[1].

912[2]. In deme ſulven jare nam hertoge Buxſlawe van Stettyn, here to Wolgaſt, ſin wif, der hertogen ſuſter van Luneborch. de vrouwe hadde vore had den van Mansfelde; ſe was een ſcone vrowe. de hochtyd was to Tzelle[3].

913[4]. In deme ſulven jare worden | vorſonet de greve van der Marke unde de ſtad to Dortmunde[5], alſo dat alle de ſlote broken worden, de de biſſcop van Kolne unde de greve vor de ſtad ghebuwet hadden[6]. ok vorteech de greve der renthe, de ſe em jarlikes plegen to gevende, dar he ſe umme vlach to vordeghedinghende, wente ſe wolden er eme nicht mer gheven[7]. ok ſede men, dat de van Dortmunde ſcholden deme greven van der Marke lenen twintich duſent ghuldene; de ſcolde he ſine levedage underholden; men altohant na ſime dode ſo ſcolde ſin erve den van Dortmunde er gelt wedder geven; dar hadden vore lovet de van Zoſt, de van deme Hamme unde de van Unna[8]. de van Dortmunde worven

S. 164a.

10. Nach 'to' folgt getilgt 'den'.

1. 1389 Juni 13 zu Lübeck beurkunden die Herzöge Erich d. Aeltere u. Erich d. Jüngere v. Sachſen-Lauenburg, Herz. Gerhard v. Schleswig, die Grafen Klaus u. Adolf v. Holſtein, Gr. Otto v. Schauenburg und die Städte Lübeck u. Hamburg den von ihnen auf 3 Jahre geſchloſſenen Landfrieden: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 280; vgl. Lappenberg, Tratziger S. 105 Anm. 5. Über den ſechsjährigen Landfrieden Kg. Wenzels v. 1389 Mai 5 ſ. R.-A. 2, Nr. 71—73.

2. § 912 = KBD § 1021.

3. KB: Bugslaus dux de Wolgast accepit in uxorem relictam comitis de Mansveld. Hec soror extitit Henrici et Bernhardi filiorum Magni ducis de Zangerhusen, pulcra mulier valde. Horum nupcie celebrate sunt in castro Tzelle. Bogiſlav VI, Herz. v. Wolgaſt, heirathet 1389 Agnes, Tochter Herz. Magnus' II v. Braunſchweig-Lüneburg, Wittwe d. Gr. Buſſo V v. Mansfeld: Cohn, Taf. 147. Vgl. die Auseinanderſetzung Herz. Friedrichs mit Agnes über deren Leibzucht v. 1392 März 24: Sudendorf 7, Nr. 75, 76, 81, 91. Über der Agnes dritte Ehe ſ. unten § 1026.

4. § 913 = KBD § 1022.

5. KB: Civitas Tremoniensis amicabiliter componitur cum Engelberto comite de Marka sub hoc pactu. Über die Friedensverhandlungen ſ. Nederhoff S. 78—81.

6. KB: ut castra constructa in detrimentum predicte urbis per Fredericum archiepiscopum Coloniensem funditus everterentur, quod et factum est. Vgl. oben § 876.

7. KB: insuper quod Tremoniensis civitas censum annualem, hactenus comitibus de Marka solutum pro defensione ejus, amplius non obligaretur solvere.

8. KB: Deberet tamen dicta Tremoniensis civitas dicto comiti concedere 20 000 florenorum, que ipse comes temporibus suis solvere non

ene gude ſone, do ſe hadden orliget in dat dridde jaar; ſe werden ſik alſe wiſe, erlike, berve, vrome lude[1].

914[2]. In deme ſulven jare wart de hertoge van Gelren los van der vengniſſe mit hulpe der Pruſeſſchen heren[3]; men he moſte breve ſenden van heren tho heren, van ſteden to ſteden, dar | he des inne bekande, Bl. 16 dat de hertoge van Stettin, here tu Pomeren, nene ſchult dar ane hadde, unde dat Eghert van deme Wolde enen gantzen vruntliken ende van em hadde. ok begherde he unde bat in den ſulven breven, dat men Egherde dat jo nicht witen ſcolde. deſſe orveyde moſte he don, wolde he los weſen.

915[4]. In deme ſulven jare ſlogen der van Lubeke denre in deme lande to Holſten enen, de heet Detlef Godendorp[5] unde was en hovetman der voretniſſe, dat Lubeke vorraden was[6], alſe vor ſchreven ſteyt[7].

916. In deme ſulven jare wart grot twidracht tuſſchen deme capittele van Lubeke unde deme raade van Luneborch. dat quam dar van to, dat de van Luneborch deme capitele de renthe nemen, de ſe hadden up der ſulten to Luneborch; hir umme brachte dat capittel den raat in enen ſwaren ban, alſo dat ſe al, de in deme rade weren, | leten to banne kundigen, al bi eren namen, van deme predicſtole[8].

917[9]. In deme ſulven jare ſtarf unſe geiſtlike vader paves

teneretur, sed mox eo defuncto heredes sui ea exsolvere deberent. Cujus obligacionis fidejussores sunt civitates subscripte, scilicet Sozatum, Hamma et Unna. Die Ausſöhnung Dortmunds mit Erzb. Friedrich v. Köln u. Gr. Engelbert v. d. Mark erfolgt 1389 Nov. 20: Lacomblet 3, Nr. 944; Rübel u. Roeſe 2, Nr. 225; Bündniß Engelberts mit Dortmund v. 1391 März 24 auf Lebenszeit: daſ. 2, Nr. 262, 263. Die Nachricht über die 20 000 Gulden entbehrt der urkundlichen Beglaubigung; Dietrich Weſthoff berichtet: 'Aver ſie ſolten Frederico, dem biſchop von Colu, und Engelberto ... up ſeker darto verordente tide und termine vur ein vrii geſchenke geven 14 000 florenen': Städtechron. 20, S. 283. Abgeordnete Soeſts werden 1389 Nov. 20 als 'ſoynelude und degedyncgeslude' genannt.

1. Vgl. oben § 876.

2. § 914 = KBD § 1011.

3. KD: Quod cum factum esset (S. 30 Anm. 6), dux sub salvo conductu principum ad propria reversus est. Die Freilaſſung Wilhelms v. Geldern, qui satis mirabiliter se ad dominos de Prussia habuit, erfolgt 1389 um Aug. 15: Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 159; Voigt 5, S. 514.

4. § 915 = KD § 1025.

5. KD: Detlevus de Godendorp nobilis terre Holtzatorum gladiis stipendiariorum urbis Lubicensis minutatim articulatur et interficitur in cimiterio cujusdam ville terre sue ....

6. KD: Hic capitaneus fuerat illorum, qui advocatos dicte urbis cum suis sociis prope opidum Kilense occiderant et iusuper illorum, qui urbem Lubicanam per tradicionem quorundam civium voluisse capissent.

7. Bd. 19, S. 581 § 843, S. 593 § 864.

8. Vergleiche v. 1390 Febr. 19: quod dudum inter honorabiles viros, dominos prepositum, decanum, canonicos et capitulum ecclesie Lubicensis, ex una, et nos, parte ex altera, super bonis et redditibus suis salinaribus ... gravi suborta materia dissencionis, predicti domini omnes lites, questiones et discordias alias ex ipsa dissencione quomodolibet exortas una nobiscum amicabiliter componentes: Sudendorf 7, Nr. 6.

9. Zu § 917 vgl. KaA § 681, BD

Urbanus [1], de dat jaar der gnaden hadde gekundeget laten [2]. na eme wart en gekoren, geheten Bonifacius, unde was van guden seden [3], dat to Rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude storven [4].

918. In deme sulven jare was grot krich tusschen des koninges mannen van Sweden in deme lande to Mekelenborch unde den Markeschen [5], unde was deme koninge en grot hinder. Hinrik van Bulow, geheten Grotekop [6], de was des kriges en hovetman [7] unde was des en sake, dat de koninк van den sinen luttik hulpe hadde.

919 [8]. In deme jare 1390 weren de Luneborger heren, hertoge Berend unde hertoge Hinrik, tosamende, also dat se wol hadden 1100 riddere unde knechte; dar wünnen se mede de Snakenborch unde de Gartowe [9].

2. 'seden dat to' L, H, R; man könnte lesen: 'seden. to', aber die Aenderung ist nicht nothwendig. 7 'de was': 'de' korr. aus: 'des'.

§ 1015 zu 1388: aA § 682 zu 1389, BD § 1017 zu 1388.

1. Ka: Urbanus papa obiit. Urbanus VI stirbt 1389 Okt. 15: Hefele 6, S. 686. Joh. v. Posilge S. 160—161: 'In desim jare Hedwigis (Okt. 15) starb czu Rome der heylige vater, der pabest Urbanus sextus. Der saczte das gnadenriche jar'.

2. Vgl. § 906.

3. Ka: Bonifacius papa, qui et Petrus, nacione Neapolitanus, sedit annis 14 mensibus 3 et diebus 17. Hic Rome electus est et coronatus in die 4 coronatorum (Nov. 8). Hic bonus temporalis erat, bonus et largus etc. Joh. v. Posilge S. 191: 'Item noch im wart czu pabist erwelt der here Petrus, cardinalis von Neapolis tituli sancte Anastasie, und wart geheysen Bonifacius der 9.'. Pietro Tomacelli, Kardinal v. S. Anastasia, wird 1389 Nov. 2 erwählt und Nov. 11 gekrönt: Gregorovius 6, S. 528.

4. Vgl. § 906. Vgl. Städtechron. 9, S. 578; 13, S. 79. Der zu Rom herrschenden Theuerung erwähnt Chron. Mogunt. daf. 18, S. 223.

5. Nur hier berichtet: Heidemann, Die Mark Brandenburg unter Jobst v. Mähren S. 28.

6. Über die Familie von Bülow zu dieser Zeit s. Lisch, Meklb. Jahrb. S. 127—131. Wer den Beinamen 'Grotekop' führte, sagt er nicht. S. unten § 966.

7. In den Frieden der Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Braunschweig mit der Altmark v. 1391 Okt. 14 (S. 45 Anm. 1) schließen sie ein Erzbischof Albrecht von Magdeburg und 'Hinricke van Bulowe, ofte se darinne wesen willen'.

8. § 919 = KBD § 1029, B zu 1389.

9. KB: Bernhardus vero et Henricus duces colligentes exercitum de mille centum armatis, obsederunt castrum Snakenburg et similiter Gartowe castrum et ceperunt ambo expugnacione virili. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31. Schnakenburg an der Elbe u. Gartow unweit derselben, Landdrostei Lüneburg. Im Friedensschluß v. 1391 Okt. 14 (S. 45 Anm. 1) werden 'umme de Snakkenborch' Schiedsrichter bestellt; Jost soll die Hälfte des Zolls erheben lassen und den Herzögen Schnakenburg vertheidigen helfen. Inhaber der Schnakenburg waren wohl die von Schulenburg gewesen: Rudloff 2, S. 644; 1390 vor Dez. 9 waren sie in Josts Dienste getreten: Heidemann S. 31 Anm. 5; der Friedensschluß bestimmt: 'Ock sculle wi, unse manne und stede unse tynse, gut und dorpe, de wi und se in der Marcke hebben, und de van der Schulenborch und de borgere van Soltwedele ere tynse, gut und dorpe, de se in deme lande to Luneborch hebbet, beyderstet beholden, dar malck recht to hefft'. Vgl. Havemann 1, S. 536—537.

920[1]. In deme ſulven jare dar na altohant togen ſe vor Soltewedele unde tredden dat korn; ſe vordingeden unde vorherden wente vor Stendele, wat dar was[2].

921[3]. In deme ſulven jare dar naa | togen hertoge Erik van Saſſen, Bl. 165
here to Saſſen unde to Louenborch, unde hertoge Hinrik, here tho Brunswik unde Luneborch, vor Kletzeke[4]; ſe branden unde heerden uppe de van Quitzowe, dar manich jaar ny herſchilt hadde weſen.

922[5]. In deme ſulven jare vorlós de van Meylan enen ſtrid; den wunnen em af de ſtede, de van Florens, de van Bononie unde de anderen ſtede. de van den Berne nemen eren heren altohant wedder in; den hadde de van Meylan vordreven[6].

923. In deme ſulven jare weren de godesriddere in Lettowen mit vele luden, unde beden groten ſchaden unde nemen groten ſchaden[7].

1. § 920 = KBD § 1029.

2. KB: Deinde procedentes versus urbem Soltwedel demoliti sunt omnia sata terre illius. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31; vgl. S. 33 Anm. 9.

3. § 921 = KBD § 1029.

4. Zweimal erzählt: ſ. § 946 zu 1391. KB: Quo expedito venerunt cum suo exercitu prope castrum Klotzeke, quod erat nobilium de Quidzowe, et omnia ibidem vastaverunt. In § 946 werden, wohl richtiger, Erzb. Albrecht v. Magdeburg u. die Herz. Bernhard u. Heinrich genannt. Unſerm § 921 folgen v. Kobbe 2, S. 104, Heidemann S. 31. Über Erzb. Albrecht ſ. S. 33 Anm. 7; Joſt überließ ihm 1390 Aug. 28 zu Tangermünde das Schloß Plaue und vor Okt. 22 das Schloß Altenhauſen: Heidemann S. 31—32; Riedel II, 3, Nr. 1226. Kletzke in der Weſtprignitz; Beſitzer der Burg war Kuno v. Quitzow: Heidemann S. 31; vgl. Havemann 1, S. 536. 1390 März 13 bekennen Albrecht v. Alvensleben u. Rudolf v. Klöden, daß die Herzöge Bernhard u. Heinrich v. Lüneburg 'uns in oren deynſt genomen und endfangen hebben met dem ſlote Klotze nů van deſſen negeſten to komenden prinxſten vort over twe jar': Sudendorf 7, Nr. 10.

5. § 922 = KB § 1029a.

6. KB: Barrebo dominus Mediolanensis bellum gessit contra civitates Ytalie, puta Florenciam, Mediolanum, Veronam, Pysam et Paduam et succubuit in prelio. Illi autem de Verona dominum suum exulantem revocant ad urbem. Mailand, Piſa, Padua ſetzt Korner willkürlich hinzu. Franceſco Carrara il Novello (ſ. oben S. 18 Anm. 1), der auf einem Viscontiſchen Schloſſe gefangen gehalten wird, entkommt nach Florenz (1389 Apr.), begiebt ſich als deſſen Abgeſandter zu Herz. Stephan v. Baiern; Giovanni Galeazzo ſagt Florenz ab und greift das von den Florentinern unterſtützte Bologna an, muß aber deſſen Belagerung aufgeben, da Carrara (1390 Mai) mit zahlreicher Mannſchaft nach dem Friaul kommt; Carrara erobert in der Nacht von Juni 18—19 Padua, deſſen Kaſtell ſich ihm Aug. 27 ergiebt; in ſeiner Begleitung iſt Canfranceſco, Sohn Antonios della Scala, und Verona ruft ihn zu ſeinem Herrn aus, wird aber durch Ugoletto Biancardo, der das Kaſtell von Padua entſetzen ſoll, dem Galeazzo erhalten; nachdem Carrara deſſen Verbündeten, Markgr. Albert v. Eſte, zum Frieden gezwungen, wird der Krieg gegen Galeazzo bis 1392 Jan. fortgeſetzt: Leo 3, S. 105—108; Lindner 2, S. 315.

7. Abfall Witowts vom Orden; Zug des Ordensmarſchalls Engelhard Rabe vor Kiernowo, das von der Beſatzung verbrannt wird, und Eroberung von Meißagoly; nach deſſen Rückkehr Eroberung der Burgen Witowts durch die Litauer: Joh. v. Poſilge S. 162—163; Voigt 5, S. 534—537.

924[1]. Altohant dar na in ener ſomerreyſe weren ſe in Lettowen vor der Wille mit alte vele luden unde mit vele ratſcopes, unde wolden de Wille winnen; doch kunden ſe des nicht vortbringhen. ſe deden groten ſchaden unde nemen groten ſchaden[2]; wat ſe van ratſcope dar brochten, dat ſchoten ſe tomale entwey. uppe deme ſlote was de koning van
1654. Polen, unde hadde wol | veer duſent weraftich dar uppe[3]; unde dar en was nernen Lettowe mede, wente den Lettowen lovede he nicht[4].

925[5]. In deme ſulven jare ſtarf hertoge Magnus vrowe van Brunswik unde van Zangherhuſen, der veer hertogen, Frederikes, Berendes, Hinrikes unde Otten, moder[6]; ſe was en ſchone wyf geweſen unde halp eren kinderen hartliken bi ereme levende, ſunderliken hertogen Hinrike.

926[7]. In deme ſulven jare ſtarf greve Alf van Holſten; he was en vredeſam here unde gud nabur den van Lubeke, alſo dat he grote vruntſcap mit em helt. nicht langhe na ſime dode huldegeden ſine man greven Claweſe van Holſten[8], ſime vedderen. unde dat was jegen den van Schowenborch, wente he was dar ok vedder to, men dat de name

5. 'de' korr. aus 'des'. 'koning': 'koninghes'. 7. 'Lettowe': 'Lettow' mit durchſtrichenem w. 8. 'jare' übergeſchrieben.

1. § 924 = KBD § 1026 zu 1389.

2. KB: Fratres de domo Teuthonica terre Prutzie cum magno exercitu exeuntes vallaverunt castrum Ville fortissimum. Quod licet fortiter impugnarent machinis et instrumentis aliis, ipsum tamen expugnare non valuerunt. Zug des Ordensmarſchalls unter Betheiligung des Gr. Heinrich v. Derby; Vereinigung mit dem Landmeiſter v. Livland, Wenemar v. Bruggenoye, zu Kowno; Ueberrumpelung des Großfürſten Skirgiello; Eroberung des Oberſten oder Krummen Hauſes; vergebliche Belagerung der beiden andern Burgen: Joh. v. Poſilge S. 164—167; Voigt 5, S. 541—549; Caro 3, S. 98—100; vgl. Pauli in Göttinger Gel. Nachrichten, 1880, S. 328; 1881 S. 345 u. deſſen Aufſatz: Gr. Heinrich v. Derby in Danzig (Danzig, 1881); Publ. d. V. f. Geſch. Oſt- u. Weſtpreußens Bd. 6.

3. KB: eo quod Bolezlaus rex Polonie in eo esset cum 4000 virorum electorum et viriliter ipsum defenderet, conterens Pruthenorum omnia instrumenta erecta suis petrariis et balistis. Vertheidiger des eingenommenen Krummen Hauſes war Kaſimir, Jagiellos Bruder: Voigt 5, S. 544.

4. 'Duch weren vele Dutſcher und Polen uf deme huſe; dy ſich deſte menlicher werten, ſie weren ane houpt hinweg gelouffen, were das rechte hus gewonnen von den herren von Prußen': Joh. v. Poſilge S. 166.

5. § 925 = KB § 1027b zu 1390, D § 1008 zu 1388.

6. KB: Eodem eciam anno obiit uxor Magni quondam ducis de Brunswik, mater ducum Frederici, Bernhardi, Henrici et Ottonis. Katharina, Wittwe Magnus' II (Bd. 19, S. 549 Anm. 3) u. Albrechts v. Sachſen-Wittenberg (daſ. S. 550 Anm. 7; S. 586 Anm. 4), ſtirbt 1390 Jan. 30.

7. § 926 = KB 1027a.

8. KB: Adolfus comes Holtzatorum obiit et terra homagium fecit Nicolao comiti Holtzacie patruo suo. Gr. Adolf VII ſtirbt 1390 Jan. 26; Tratziger S. 108. Mit ihm erliſcht die Plöner Linie.

wandelt was[1]. deſſe huldinge ſchach up deme vyrde to Bornehovede. unde he wart begraven tho Reynevelde[2].

927. In deme ſulven jare nam de koninghinne vele dage mit konink Albertes mannen unde ſinen ſteden, alſe Roſtok unde | de van der Wis- Bl. 166
mar; ſe helt er aver nenen[3], dar de man unde ſtede doch grote koſte up beden.

928[4]. In deme ſulven jare quemen marcgreve Joſt und marcgreve Prokop van Merheren in de marke to Brandenborch unde orlogeden mit den hertoghen van Luneborch[5].

929[6]. In deme ſulven jare beden de van deme Knesbeke ſik umme van der herſcap to Luneborch to den marcgreven[7].

930[8]. In deme ſulven jare ſette ſik hertoge Frederik van Bruns-

1. Zu Gunſten der Grafen Klaus, Gerhard VI, Albrecht u. Heinrich von der Rendsburger Linie verzichten auf alle Anſprüche an das Erbe Adolfs VII März 12 deſſen Schweſter Eliſabeth, Wittwe Bernhards II v. Werle (Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 281, 282; Mekl. Jahrb. 50, S. 238), Apr. 4 u. 13 die Gebrüder Otto I und Brrnhard, Dompropſt zu Hamburg, von der Schauenburger Linie (Schl. Holſt Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 283, 285; vgl. Nr. 286—288). Apr. 4 verſpricht Adolfs Wittwe, Anna, Tochter Herz. Albrechts II v. Meklenburg (Mekl. Jahrb. 50, S. 177), Graf Klaus und Herzog Gerhard v. Schleswig mit den Einwohnern ihres Leibgedinges beiſtändig zu ſein (Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 284). Vgl. Waitz 1, S. 278—279. Ausſetzung eines Leibgedinges für Eliſabeth durch Herz. Gerhard und die Grafen Albrecht u. Heinrich v. Mai 25: Sudendorf 7, Nr. 45.

2. S. unten § 934.

3. Die urkundliche Beglaubigung fehlt.

4. § 928 = KBD § 1028.

5. KB: marchiones Moravie Iodocus et Procopius venerunt in marchiam de Brandenburg. Hii marchiones gwerram concitaverunt contra Henricum et Bernhardum duces de Luneburg. 1388 Mai 22 hatte Kg. Sigismund v. Ungarn, 1387 März 31 zu Stuhlweißenburg gekrönt (Lindner 1, S. 269; 2, S. 131), Joſt u. Prokop v. Mähren die Mark Brandenburg mit Ausnahme der Neumark auf 5 Jahre verpfändet: Riedel, Cod. dipl. Brandenb. II, 3, Nr. 1213; vgl. Nr. 1214, 1215; Lindner 2, S. 138 u. unten § 972; Juni 4 hatte er gleich Johann v. Görlitz den Ständen und Unterthanen der Mark befohlen, Joſt u. Prokop zu huldigen: daſ. II, 3, Nr. 1216—1222; Lindner 2, S. 137—141; Joſt war alsdann von Juli bis Ende Oktober in der Mark geweſen: Riedel, Chronol. Regiſter 1, S. 426—427; Lindner 2, S. 143; Heidemann S. 18; im Aug. kehrte er dahin zurück: Riedel, daſ. 1, S. 431; Lindner 2, S. 143; Heidemann S. 18, 31, und war Aug. 8 in Brandenburg, Aug. 28 in Tangermünde, 1391 Febr. 25 wieder in Prag. Einen Kampf gegen die Herz. Bernhard u. Heinrich beſtreitet Heidemann S. 32.

6. § 929 = KBD § 1028.

7. KB: Castrenses vero de Knesbeke relictis eorum propriis dominis ducibus de Luneburg, subdiderunt se marchionibus predictis. Bodo u. Aswin von dem Knesebeke nahmen auf altmärkiſcher Seite theil an den Friedensſchlüſſen von 1391 Febr. 26 u. Okt. 14: ſ. S. 40 Anm. 10, S. 45 Anm. 1. 1391 Jan. 27 geloben die Herzöge Bernhard u. Heinrich, ſie wollen, 'de wile deſſe krich waret twiſſchen unſen leven getruwen, hern Ludolve unde Wernere van dem Knesbeke, up ene ſiit, unde hern Hinrike van Belthem, up ander ſiit, ... dar ſtille to ſitten' und 'to on up den Knesbeke nicht eſſchen up dem marcgreven van Merhern': Sudendorf 7, Nr. 32.

8. § 930 = KBD § 1028.

wik van ſinen broderen, hertogen Berende unde hertogen Hinrike, alſo dat he en to ereme kryge nicht helpen ſcolde jegen de marcgreven Joſte unde Prokop; dar geven ſe em umme drittehn hundert ſchok[1].

931[2]. In deme ſulven jare nam hertoge Gherd van Sleswik to ſime wive der hertogen ſuſter van Luneborch unde van Brunswik[3].

932. In deme ſulven jare ſchach grot ſchade ute Ribniſſe in der zee[4].

933[5]. In deme ſulven jare buweden de van Hamborch ene borch
L. 166b. uppe den Glindesmůr, nicht verne van | Horborch, unde dat was ſere wedder den willen hertogen Hinrikes van Brunswik unde van Luneborch; doch en leten ſe des dar umme nicht[6].

934. In deme ſulven jare wedderſpreken de domheren van Hamborch de graft greven Alves hegen de monike van Reynevelde, unde brochten dat ſo verne, dat men ene wedder upgrof unde vurde ene to Hamborch. dar licht he graven in deme dome. he hadde ene ſchone beghencniſſe[7]. de van Lubeke ſenden dar twe borgermeſtere mit vele volkes unde in groter werdicheit; dit ſchach dorch vruntliker handelinge willen, de he mit em beholden hadde[8].

1. KB: Egerunt eciam ipsi marchiones tantum apud Fredericum ducem de Brunswic, fratrem Bernhardi et Henrici ducum de Luneburg, pecuniis suis, ne dictus Fredericus dux fratres suos juvaret. Nur hier berichtet: Heidemann S. 31. Auf das betreffende Zahlungsverſprechen wird ſich die Urk. v. 1392 beziehen, in der Herzog Friedrich für 'hundert mark, 8 ſ(chock) krutzkroſſchen vor de mark', die Altmark auf ein Jahr (bis 1393 Sept. 29) in ſeinen Schutz nimmt und beiden Theilen die Aufhebung dieſes Abkommens nach Nov. 11 für den Fall vorbehält, 'dat we uns mit dem markgreven nicht vorghan ne konden hir under umme unſe ghelt, des we ſyne breve hebben'. Riedel II, 3, Nr. 1229.

2. § 931 = KB § 1028a.

3. KB: Gherardus dux Sleswicensis accepit in uxorum sororem de Brunswik et Luneborg ducum. Herz. Gerhard v. Schleswig verlobte ſich 1390 mit Eliſabeth, Tochter Herz. Magnus II; die Vermählung erfolgte erſt 1395. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 474: 114 ℳ pro 4 aureis frustis et 2 argenteis frustis, que propinabantur domino Gherardo duci Slezewicensi et sponse sue et domino Nicolao comiti Holtzacie et sue filie.

4. Eine urkundliche Beſtätigung fehlt. Vgl. Fock 4, S. 78 Anm. 1.

5. § 933 = KBD § 1030.

6. KB: Cives de Hammeburg invito duce Henrico de Luneburg construxerunt castrum novum super Glyndesmor contra Horburg castrum suum. Die 1390 auf dem Glindesmoor erbaute Burg gab demſelben ſeinen jetzigen Namen Moorburg: Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, S. LXXXVII; 3, S. CVI. Die Klageartikel der Herz. Bernhard u. Heinrich gegen Hamburg v. 1396 Okt. 27 beginnen mit dem Vorwurf, 'dat ſe hebben ghebuwet und buwet laten eyn ſlot und gheveſtent mit graven und mit plancken in unſe land, ghebede und gherichte, alſe up den Glindesmor, mit ghewalt und wedder unſen willen': Sudendorf 8, Nr. 147; vgl. die Antwort Hamburgs: daſ. 8, Nr. 149.

7. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, S. 472: Dominis Marquardo Schreyen et Johanni Nannen obviam corpori domini Adolphi, quondam comitis Holtzacie, quando deferebant corpus suum versus Hamborch sepeliendum.

8. Vgl. § 926.

935[1]. In deme ſulven jare hof ſik grot krych tuſſchen den greven van der Marke unde den ſtichten Münſtere unde Oſenbruge; den ſtichten halp de biſſcop van Kolne. deſſe ſtichte werden ſik menliken jegen den greven, alſo dat ſe togen inte ſime lande unde legen dar inne 4 dage ebder 5; ſo under enes ſe heerden unde branden[2]. des was he umbewonet, wente he hadde vele orloget | unde hadde in orloge grot aventure had, Bl. 166c ane vor Dortmunde.

935[3]. In deme ſulven jare toch hertoge Johan van Mekelenborch, here to Stargarden, over in Sweden to dem Holme, ſinen vedderen, konink Alberte van Sweden, to troſte unde to helpe[4]. unde de borgere van deme Holme deden truweliken unde bleven bederve lude bi ereme heren. anders weren ſe altomale ummegan unde hadden ſik gedan van konink Alberte, eren rechten heren, deme ſe hulbiget unde ſworen hadden; dit deden ſe ſunder not, men van rechter bosheit[5].

937[6]. To der ſulven tyd, do he over ſegelde to deme Holme, do was grot ſtorm; unde van des ſtormes wegene nemen de ſine groten ſchaden, alſo dat en kogge vorgink under Olande; dar mede vorgingen vele guder lude, riddere unde knechte, unde wat der levendich bleven, de worden

6. 'unde' am Rande. 'had' korr. aus 'hadde'. 15. Nach 'Holme' folgt getilgt: 'wart'.

1. § 935 = KB § 1030a.

2. KB: Discordia gravis orta est inter episcopum Monasteriensem et Enghelbertum comitem de Marka. Episcopo autem Monasteriensi auxiliatus est Fredericus archiepiscopus Coloniensis et civitates Osnaburgensis et Monasteriensis, et pluribus vicibus episcopus comiciam intravit, vastans et rapiens quecumque invenit absque repulsu. Über dieſe Fehde Engelberts v. d. Mark gegen die Biſchöfe Heinrich (Wulf v. Lüdinghauſen) von Münſter, Dietrich (v. Horne) von Osnabrück und Erzbiſchof Friedrich v. Köln ſ. Städtechron. 20, S. 284—285; Stüve, Geſch. d. Hochſtifts Osnabrück 1, S. 272; Bündniß der beiden Biſchöfe v. 1390 Mai 1: Städtechron. 20, S. 284 Anm. 3.

3. § 936 = KBD § 1032.

4. KB: Johannes dux Stargardie cum pulcro exercitu transfretavit in Sweciam et receptus in urbe Holm preliari disposuit cum Margareta regina Danorum pro liberacione Alberti regis Sweorum patrui sui. Johann I v. Stargard war der Bruder Albrechts II v. Schwerin, Vaterbruder Kg. Albrechts; 'anſcheinend 1326 geboren', geſt. zw. 1392 Okt. 10 u. 1393 Febr. 9 (Mekl. Jahrb. 50, S. 204), war er damals ſchon etwa 64 Jahre alt; ſein älteſter Sohn u. Mitregent war Johann II, Kg. Albrechts Vetter, der in § 947 als 'hertogen Johannes ſone' bezeichnet wird. H. R. 4, S. X habe ich den Bericht auf Johann I bezogen; ebenſo Rudloff 2, S. 519; Boll 2, S. 75; Lindner 2, S. 262; Erslev S. 470 Anm. 5 mißverſteht meine Bezeichnung 'Bruder Albrechts II'; wen Daenell S. 79 meint, iſt undeutlich. Wenn Erslev S. 176 ſagt: 'Det er uklart, om Hertugen i det hele naaede til Stockholm', ſo ſtehen dem die Worte: 'toch over' gegenüber.

5. KB: Non enim habuit alium manendi locum, eo quod quasi totum regnum Sweorum se jam regine predicte subdidisset, sola urbe hac in fidelitate regis Alberti persistente; die undeutlichen Worte 'anders weren ſe altomale ummegan' verſteht Korner richtig als: quasi totum regnum Sweorum; 'anders' hier = im Übrigen.

6. § 937 = KBD § 1032.

vangen: alſo bleven beide, ſchip unde lude[1]. ok was in der ſulven reyſe en ſchiphere, de heet Norbeke; de hadde inne berve borgere van Stokholme
Bl. 166a. unde gude rid|dere unde knechte; de ſegelde he to Kalmeren den vianden tho, dat des gelikes nicht vele hort en is[2].

938[3]. In deme ſulven jare wart hertoge Otto van Brunswik vhant der ſtat to Gotingen umme homodes willen. he bůwede ene kerken; de was vaſt unde naa belegen bi der ſtat. do he ſe bůwet hadde, des togen de borgere ute der ſtad vor dat ſlot unde wůnnen dat[4], unde vengen dar 30 gewapent uppe[5]. do ſe ſegen, dat ſik de krich vorherdede, do beden ſe ene klokheit, unde was dit: ſe leten ropen, dat men ene ſpende ſcolde geven, vleſch unde brod; alle de genen, den des not were in der ſtat, de mochten komen unde nemen vleſch unde brod. deſſe ſpende geven ſe tuſſchen deme dore unde der ſingelen; de dar quemen, den gaf men over dat. de de ſpende nemen[6], de leten ſe alle buten der ſtad bliven, unde beden ſe, dat ſe dat vor nenen unwillen nemen; wan ere dink anders worde, ſo wolden ſe ſe gerne webder innemen.

Bl. 167a. 939. Altohant dar na wart en dach tuſſchen hertogen Otten unde | deme raade van Gotingen. des ſprak mit homode hertoge Otte, he hedde noch enen torn ſtande in erer můren. dat vorantworden ſe vochliken; men do ſe webder in de ſtad quemen, altohant beghunden ſe den torn to brekende, alſo dat dar des anderen dages nicht af en was[7]. aldus kregen ſe enen gantzen ende mit eren heren[8].

11. 'vleſch': 'vleſh', mit einer Korrektur. Nach 'brod' folgt getilgt 'unde'. 'de genen': 'den genen'.

1. KB: In hoc autem itinere, quo Johannes dux mare transierat, tam seva tempestas orta fuit, ut cogonem magnum in profundum pelagi dimergeret cum multis militaribus et armatis. Qui vero ex illis fluctibus maris evaserant in turbine illo, capti sunt ab hostibus.

2. KB: Quidam eciam nauta Rorbeke dictus perperam agens duxit navem suam plenam bonis armatis de predicti ducis Johannis exercitu in Calmariam urbem et tradidit eos in manus inimicorum eorum. Wie über das ganze Unternehmen, ſo verſagen auch hier die Urkunden.

3. § 938 = KaA § 694, BD § 1045 zu 1391.

4. Zweimal erzählt: ſ. § 879 zu 1387.

5. Ka: Discordia iterum facta est inter Ottonem ducem et civitatem Gotingensem, qui ecclesiam prope civitatem incastellavit. Sed civitas ipsum castellum destruens circa 30 armigeros in eodem cepit.

6. Ka: Cumque viderent litem ingrassari et multi essent pauperes in civitate, preconizari fecerunt, omni pauperi elemosinam extra civitatem se daturos. Ad quam elemosinam tollendam cum omnes pauperes exissent, porta civitatis clauditur nec quisque de pauperibus egressis reintromittur.

7. 1387 Apr. 28 gewinnen die Göttinger die herzogliche Burg innerhalb der Stadt, 'de geheten was dat Ballerhus', und beginnen Apr. 29 mit deren Abbruch: Ü. B. d. St. Göttingen 2, S. 455; vgl. Hanſ. Geſchsbl. 1878, S. 7, 29; v. Heinemann 2, S. 80.

8. 1387 Aug. 8: ſ. S. 17 Anm. 3. Havemann 1, S. 449—450 berichtet von neuen Zerwürfniſſen Göttingens mit

940[1]. In deme jare Criſti 1391 des dunredages vor des hilgen ſchamen dage[2] vorbrande Molne alſo deger, dat dar nouwe 10 hus bleven ſtande[3]. dar vorbranden vele lude, vele perde, ſwin unde koyge unde menſken, wat de borgere binnen der ſtad hadden, alſo dat de ſtad gans werlos was. men de raat van Lubeke ſende dar altuhant lude, ſpiſe unde were, unde leten de ſtad wol wedder to der were buwen unde veſten[4], wente dór, torne unde alle were weren afgebrand.

941[5]. Tovoren in deme ſulven jare do wart beghunt de grave der Delvene, unde wart erſt anbeghunt bi deme zee to Molne unde vort up to der Elve wart, | mit groten arbeide unde koſten der ſtad to Lubeke[6]. Bl. 167b. 10

942[7]. In der ſulven tiid uppe twe dage naa[8] vorbrande de ſtad to der Hilgenhavene alſo deger, dat dar ok men 8 hus edder 9 bleven ſtande[9].

943. In deme ſulven jare wart en vrede begedinget tuſſchen den marcgreven van Mereren, up de enen ſiden, unde den hertogen van Luneborch, up de anderen ſiden, wente to ſunte Johannis dage to middenſomere, unde vort 4 wekene tovoren uptoſeghene[10].

5. Am Rande überflüſſig 'was dar inne' L; 'vorlos, wes dar ynne was' K.

Otto dem Quaden im Jahre 1388 in Folge der Niederbrechung der Burg auf dem kleinen Hagen und von der Anhaltung der Bürgen des Vertrags von 1387 zum angelobten Einlager 1391; in Schmidts U. B. d. St. Göttingen findet ſich davon aber keine Spur.

1. § 940 = KBD § 1039.

2. Mai 18.

3. KB: Molne... feria 5 ante feſtum corporis Criſti ignis conflagracione periit, vix 6 (D: 5) domunculis cum labore opidanorum preservatis.

4. KB: In hac conflagracione multi homines et jumenta perierunt. Lubicenses autem, quorum opidum est, statim homines armatos et victualia transmiserunt, qui opidum defenderent et cives illos in suis necessitatibus juvarent. Sed non multo post dictum opidum in duplo melius est reedificatum, quam per prius fuerat constructum, et sic incineracio illa cessit in bonum illius opidi. Ante hujusmodi incensionem inceptum fuit fossatum illud, per quod naves transire deberent de Molne in Albiam, et creditur incendium illud exortum fuisse a laboratoribus dicti fossati. Erfindung Korners; ſ. das Datum der Verträge in Anm. 6.

5. § 941 = KaA § 695, BD § 1041.

6. Ka: Fossatum novum Lubicenses fecerunt se protendens ab opido Molne usque ad aquam Delmenow et ultra usque ad Albiam in maximis sumptibus civitatis. Urkk. Herz. Erichs IV v. Sachſen-Lauenburg v. 1390 Juni 24: 'dat water, dat de Delvene gheheten ys, dat dar vlut twiſſchen der Elve unde deme zee to Molne': Lüb. U. B. 4, Nr. 519, 520; vgl. v. Kobbe 2, S. 105—106. Vgl. unten § 1067.

7. § 942 = KB § 1039a.

8. Alſo wohl Mai 20: ſ. § 941.

9. KB: Hilghehavene opidum terre Holtzatorum hoc anno incineratum est.

10. 1391 Febr. 26 beurkunden vier Lüneburger Mannen den zu Händen Joſts von Brandenburg mit den altmärkiſchen Mannen geſchloſſenen 'olden rechten unvorſegheden hantvrede': 'de vrede ſtund an des ſondages, alſe man ſinget oculi (Febr. 26) und ſchal waren bitte ſunte Johannes daghe middenſomere negeſt to komende (Juni 24) unde denne darna ver wecken vore uptoſegghende': Riedel II, 3, Nr. 1227.

944. In deme ſulven jare wart grot twedracht to deme Sunde tuſſchen deme raade unde der menheit. de ſake was: de borgermeſtere van deme Sunde hadden ene wonheit, dat ſe al dat ſchot, dat de borger ſchoteden, leten dregen in ere hus. umme der twidracht willen hadden ſe grote var in beiden ſiden, alſo dat twe borgermeſtere[1] togen ute der ſtad, de ere here, hertoge Wertzſlaf[2], vordegedingede.

945. In deme ſulven jare do vingen de van deme Sunde wol hun- H. 167c. dert zeerovere edder mer; dee leeten | ſe alle de koppe afhouwen[3].

946[4]. In deme ſulven jare togen de heren, de biſſcop van Meyde- borch, hertoghe Bernd, hertoge Hinrik, heren to Luneborch, vor Klotze unde wünnen dat[5]; it was en grot roſhus, unde dar was manich jar grot ſchade af gheſcheen[6].

947[7]. In deme ſulven jare tuſſchen unſer vrowen dagen der erſten Aug. 15- Sept. 8. unde der leſten[8] voren hertoge Johan van Mekelenborch, hertogen Jo- hannes ſone[9], de van Roſtok unde der Wismer mit grotem here to Swe- den wart[10]. up deme wege beden ſe lantgank up dat land Bornholme; dar nemen ſe unde vordingeden[11]. unde ſegelden vortan to Gotlande wart; dar branden ſe unde vordingeden. unde ſegelden do vortan to

17—18. 'Gotlande — vortan to' fehlt H.

1. Bertram Wulflam u. Albert Gildehuſen: ſ. das Schreiben Stralſunds an Danzig: H. R. 4, Nr. 40; Fock 4, S. 78—87. Francke, Für Bertram Wulflam, in Hanſ. Geſchsbl. 1880—1881. 'her Bertram heft uppeboret dat ſchot unde der ſtat gud by achtundetwintich jaren, unde heft dat to zinem huſe brocht unde brenghen laten ſunder heet des rades': H. R. 4, Nr. 40 § 1.

2. Wartiſlav VI: Fock 4, S. 90.

3. Über die Vitalienbrüder ſ. § 974 zu 1392. Zu dem hier berichteten Ereigniſſe vgl. die Behauptung der mekl. Geſandten, daß 'de van dem Sunde velle bedderver lude døden leten, de deme kopmanne newerlde ſchaden dan hadden': H. R. 4, Nr. 217 § 28; wegen der Zeit ſ. daſ. S. X; vgl. Fock 4, S. 77—78.

4. § 946 = KnA § 696; BD § 1042.

5. Zweimal erzählt: ſ. § 921 zu 1390. Ka: Clotze castrum raptorum expugnatur per dominos archiepiscopum et Hinricum et Bernhardum duces Luneburgenses.

6. Zuſatz zu § 921.

7. § 947 = KBD § 1043; vgl. A § 705 zu 1393, BD § 1044.

8. Zwiſchen Aug. 15 u. Sept. 8.

9. Johann II v. Stargard.

10. KB: Circa festum assumpcionis beate virginis (um Aug. 15) Johannes dux de Stargardia et filii sui Ulricus et Johannes una cum civibus Rostoccensibus et Wismariensibus transfretaverunt iterum cum magno numero armatorum in Sweciam. Falſch. Bündniſſe mit Herz. Johann I, ſeinen Söhnen Rudolf, Johann II u. Albrecht, und mit Johann IV (Magnus' Sohn) zur Befreiung Kg. Albrechts v. 1391 Mai 3 (H. R. 4, Nr. 12) bis Mai 24: Mekl. Jahrb. 23, S. 199—210; Schoßerhebung Roſtocks zu dem ſelben Zwecke: H. R. 4, Nr. 13. Die Schiffshauptleute Roſtocks u. Wismars waren Johann von der Aa u. Johann Tuckeſwert: daſ. 4, Nr. 59.

11. KB: In quo transitu applicantes insule Borneholm intraverunt ipsam et depredati sunt eam. Schädigung der Preußen 'to Alande up Bornholm' durch die Mekl. Burger: H. R. 4, Nr. 28 § 6; 29, 32, 53—55; vgl. S. X—XI.

den Holme wart; dar quemen ſe mit ſalicheit[1]. vor en hadden de Denen bouwet; dat wünnen ſe; unde ſtalleden do vor dat andere; dat was en hoch vaſt klippe[2]. underdes wurden de degedinge begrepen tuſſchen der koninghinnen van Norwegen unde den heren van Mekelenborch, alſo dat ſe ſik | vrededen wente achte dage na pinxſten[3]; und alle vangenen 5 Bl. 167d. ſcolden dach hebben, der de heren mechtich weren, wente achte dage na pinxten; men de heren ſcolden ſittende bliven in vengniſſe. to deſſen degedingen dwank ſe grot hungher in beydent ſiden[4].

948[5]. In deme ſulven jare toch de greve van der Marke over Ryn mit vele vorſten unde heren, de em behulpen weren, ſundergen hertoge Berend van Brunswik, unde en hedden alle nicht boven elven hundert glevien. dar legen ſe mede 9 dage in deme ſtichte van Kolne umbeſtrid, dat doch vele luden wunderlik was. ſe vorherden unde vordingeden boven veertich duſent guldene unde dre hundert vader wynes. der ſtad van Bunne dingeden ſe alſo grot af, up dat ſe er wynholt nicht nedder houwen[6].

7—8. 'degedingen': 'degedingenden'. 9. 'jare' übergeſchrieben.

1. KB: Inde navigantes venerunt Gotlandiam et similiter spoliantes, tandem pervenerunt in Holm civitatem.

2. KB: Contra hanc urbem Dani edificaverunt duo castra, quorum unum mox exercitus ducis expugnavit et cepit. Sed quia alterum in alti montis cacumine fundatum erat, qui mons clippe vulgariter nominatur, ideirco ipsum tam cito vincere non poterant nec rapere. Ausmalende Überſetzung. Zur Sache vgl. Erslev S. 177—178.

3. Bis 1392 Juni 9.

4. KB: Coram isto ergo castro Dani placitare ceperunt cum duce Johanne et treugas ab eo obtinuerunt ad proximum festum pentecostes duraturas. Ad has inducias postulandas compulit eos fames et penuria victualium maxima. Die zum Stillſtand führenden Verhandlungen waren es, die meiner Meinung nach vermuthlich im Oktober zu Nyköping ſtattfanden: H.R. 4, S. 42, X Anm. 15; 8, S. 615. Erslev S. 178 u. Daenell S. 83 unterſcheiden: erſt Stillſtand, darauf Nyköpinger Verhandlungen. Auf den Wunſch Herz. Johanns v. Stargard reiten Johann v. d. Aa u. Johann Tuckeſwert mit der Königin, die jedem dazu zwei Pferde ſchenkt, zu Kg. Albrecht nach Lindholm und werden ſpäter verdächtigt, mit der Königin beſonders verhandelt zu haben und von ihr beſtochen worden zu ſein: H. R. 4, Nr. 58, 59, S. XI. Für das Reſultat ſolcher Verhandlungen wird man Kg. Albrechts Erklärung v. 1392 Juli 10: daſ. 4, Nr. 57, zu halten haben: daſ. 4, S. XI; inwiefern dieſe Annahme den Urkunden widerſpricht: Daenell S. 83 Anm. 5, ſehe ich nicht. An die Beſchenkung mit je zwei Pferden knüpfte offenbar an der uns nicht erhaltene 'rey . . ., de dar up ghedichtet wart, van dem teldene perde', den Korner (Schwalm S. 336 Anm. 1) anführt, und der ſeine Quelle war für A § 705, BD § 1044; das überſieht Daenell a. a. O., der nur KA § 705 berückſichtigt.

5. § 948 = KD § 1058.

6. KD: Engelbertus comes de Marka pertransiens Renum intravit pagum Coloniensem cum multis principibus et nobilibus, in exercitu suo habens mille et 400 armatos; et devastans terram circumquaque, perduravit in locis inimicorum 9 dies continuos absque resistencia quacumque. Accepit eciam ultra 40000 flore-

949. In deme ſulven jare voreneden ſik de van Lubeke mit den Lutzowen, alſo dat ſe ſik toſamende ſetten, dat de van Lubeke den Lutzowen ſunderlike helpe entheten unde deden, unde de Lutzowen | wyſeden ſe wedder an Grabowe unde an Wittenborch, dat deſſe ſlote ſcolden en open weſen to al eren noden[1]. dit deden de van Lubeke umme heges unde vredes willen der ſtraten, unde leden dar grote koſt over.

950[2]. In deme ſulven jare wart en Vreſe ſlagen mit vorretniſſe van ſinen underſaten, de heet her Ocke Kenſſon; de was ridder worden nach ridderliker achte. dat was den Vreſen leth unde hateden ene dar to male ſeer umme, wente ſe menden, dat he eren adel dar mede gekrencket hadde[3]; anders hadde he nene ſchult yegen ſe. do he geſlagen was, do toch en Vreſe, de heet Ede, vor ſine borch[4], unde eſſchede de. dar weren Dudeſchen uppe; de werden de borch. underdes was hern Ocken wif[5] bi deme greven van Delmenhorſt unde bi deme greven van Oldenborch umme helpe. do de vrouwe to lande quam, do hadden de Vreſen mannet ene kerken, dar ſe dat ſlot mede vorbûwet hadden. de vrouwe toch vor de kerken unde venk achtentich Vreſen; den leth ſe allen de koppe afhouwen. unde

1. 168a.

8. 'ſinen' korr. aus 'ſiner'. 11. 'hadde he': 'he' fehlt.

norum de opidis et villis, ne ea incenderet, et 300 plaustra vini, ne vineta demolirentur. Propter omnem autem exaccionem pretactam de Bunna urbe magnam accepit pecunie summam pro conservacione vinearum et ne urbe predicta lederetur impugnacione. Über dieſen Streifzug Engelberts v. d. Mark, der Aug. 29 begann und 9 Tage dauerte, ſ. den Nachtrag zu Levold v. Northof (Troß S. 214); Limburger Chronik S. 84 § 161; Städtechron. 13, S. 79, 137; 20, S. 465.

1. 1391 Apr. 16 ſchließt Lübeck mit den Rittern Wipert u. Hermann und den Knappen Lüder und Hans v. Lützow auf drei Jahre einen Vertrag, in welchem die v. Lützow verſprechen, daß Lübeck 'unſe ſlote Grabowe unde Wittenborch' offen ſtehen ſollen, und Lübeck ihnen Kriegsbülfe zuſagt 'uppe de ghene, de unſer beyder vyende zint': Lüb. U. B. 4, Nr. 534. Eine Verlängerung auf drei Jahre erfolgt 1394 Nov. 18: daſ. 4, Nr. 617. Vgl. Sudendorf 7, Nr. 94 u. S. 49 Anm. 5.

2. § 950 = KaA § 697, BD § 1046.

3. Ka: Okke filius Keen occiditur traditorie a suis, pro eo quod miles factus esset, estimantes ipsum Frisonicam naturam (A: nobilitatem) sprevisse et ab eis degenerasse. Ocko tom Brok, Sohn des Keno Hilmersna, dient in Italien unter Johanna v. Neapel, kehrt 1376 als Ritter nach Friesland zurück und folgt dem Vater 1376: Klinkenborg, Geſch. der ten Broks (Norden, 1894) S. 2—3. Als miles und Häuptling von Brokmerland u. Auricherland wird er 1379 Juli 18 genannt: Friedländer 1 Nr. 136; 1381 Apr. nimmt er ſeine Güter von Herz. Albrecht v. Baiern, Gr. v. Holland, zu Lehn: daſ. 1, Nr. 143, 144; 1391 ſoll er, von Folkmar Allena in Aurich eingeſchloſſen, ſich zu ihm ins Lager hinaus begeben haben und auf der Rückkehr erſchlagen worden ſein: Klinkenborg S. 5—6.

4. Gemeint ſein wird Ede Wümmeken, der 1384 Mai 30 als 'hovetlingh in dem verdendele to den Bante boven Yade' u. 1388 Juni 15 als 'hovetlingh boven Yade' vorkommt: Brem. U. B. 4, Nr. 84, 91.

5. Ka: Sed uxor ejus in vindictam viri sui. Ockos Gemahlin war Foelke Kampana: Friedländer 2, Nr. 1692, 1696; Klinkenborg, Beil. S. 18—19.

bleſ dar | vort ligende vor der kerken alſo lange, wente ſe de kerken wan[1] Bl. 168b
unde venk dar uppe 100 unde 20; den leth ſe allen de hovede afhouwen[2].
aldus wrok ſe eren heren unde bleſ vort in veyde beſittende; ſe was en
erbare vrowe[3].

951. In deme ſulven jare voreneden ſik de van Lubeke unde de van
Hamborch mit den van Tzule, alſo dat de van Tzule en ſcholden Boytzene-
borch, hus unde ſtad[4], openholden dre jaar al umme, wan ſe dat eſſcheden,
ere viande ût unde in to beſchedegende. hir umme deden deſſe twe ſtede
den van Tzule mit luden unde mit ratſcope grote hulpe[5]. dit ſchach umme
des menen beſten willen unde ſunderliken dorch vrede der ſtraten.

952[6]. In deme ſulven jare wart en dach upgenomen tuſſchen den
menen ſteden der Henſe unde den Ruſſen. des worden van Lubeke ſand
vor boden her Godeke Travelman unde her Johan Nygebur[7]. her Go-
deke bleſ dot up deme wege; he ſtarf to Darpte in werve des menen
gudes[8]. ſin dôt was menigen minſchen leth, wante | he was en berve, Bl. 168c
ſatich man. he ſtarf in der hilgen mertelere dage Cosme et Damiani[9].

1. KA: adducens secum comites de Oldenborg et de Delmenhorst, venit et obsedit ecclesiam castellatam a Frisonibus et expugnans eam inventos in ea. Gr. Otto v. Delmenhorſt 1370—1418, Gr. Konrad II v. Oldenburg 1342—1401: v. Bippen, Genealogie d. älteren Grafen v. Oldenburg im Brem. Jahrb. 9, S. 131—147.

2. Ka: decapitari fecit circa ducentos Frisones. 80 u. 120 = 200.

3. Dieſen ganzen Bericht hat Klinkenborg bei ſeiner Würdigung der 'quaden Foelke' überſehen oder doch nur durch Wiardas Vermittelung aus Krantz gekannt: Beil. S. 17.

4. Boizenburg in Meklenburg-Schwerin.

5. Die urkundliche Beſtätigung fehlt. 1396 Dez. verlangt vor dem Hofgericht Kg. Albrechts Eliſabeth, Hennings v. Königsmark Hausfrau, von 'deme jungen Volrade van Tzule, de nu inne heft dat ſlot Boyzenborch', deſſen Herausgabe wegen des Brautſchatzes, den ſie ſeinem Bruder Detlev v. Tzülle mitgebracht habe, und Volrad beſchwört ſelbſtebent, daß er ihr mit den (in der Vogtei Boizenburg belegenen) Dörfern Bellahn, Gallin, Greven u. Granzin genug gethan habe: Mekl. Jahrb. 13, S. 349—351; 1400 Jan. 6 verſpricht Lübeck, Volrad u. Detlev von Tzülle 'van des ſlotes weghene Boytzenborch, dat wi van vormunderſchop weghene Volrades van Tzule des jungheren, anders geheten van Gallyn, inne hebben', den Knappen Volrad u. Detlev v. Tzülle, 'anders gheheten van Camyn', 2000 Mark zu bezahlen, behält ſich aber vor, 'ſlod, ſtad unde voghedye' zurückzugeben, wenn bis Sept. 29 'de Mekelenborgheſchen heren' dagegen Einſprache erheben: Lüb. U. B. 4, Nr. 691.

6. § 952 = KD § 1059.

7. KD: Urbs Lubicensis ex parte civitatum de Ansa misit duos proconsules ad placitandum cum Ruthenis in Lyvoniam, puta Godefridum Traveman et Johannem Nygebur; H: 'ſtolte menne mit langen barden' u. ſ. w. Lübeck meldet Danzig 1391, es beabſichtige, 'her Ghodeken Travelmanne, unſer ſtat borghermeiſter, unde her Johan Niebur, unſes rades medekumpan'nach Dorpat zu ſenden: H. R. 4, Nr. 25.

8. KD: De quibus duobus, expeditis negociis suis ad placitum, Godefridus predictus obiit in Dorpato et sepultus est in ecclesia Predicatorum. Der Zuſatz vermuthlich Erfindung Korners. In dem Vertrage mit Nowgorod v. 1392 vor März 1 (H. R. 4, Nr. 45; 8, S. 618) und im Receß zu Dorpat v. 1392 März 29 (daſ. 4 Nr. 47; 8, S. 620—621) wird nur Johann Niebur genannt.

9. Sept. 27.

953. In deme ſulven jare koſte de Olde Marke enen vrede to dren jaren vor ene ſummen geldes van den heren hertogen Berende unde Hinrike, heren to Luneborch[1]. dar drungen ſe ſe to mit orlogen, wente de Olde Marke hadde nine helpe van eren heren.

954. In deme ſulven jare quam de kummendur van Bremen to Lubeke, unde underwant ſik der ſake unde twedracht tuſſchen deme ſtichte van der Rige unde deme orden to Lyflande, alſe umme ene berichtinge. dar arbeiden to de erbare vader in Gode, her Evert van Atendorn, biſcop to Lubeke, unde dat capittel darſulves, unde de raat to Lubeke hulpen dar truweliken to. de proveſt van Rige unde andere ute deme capittele van Rige weren to Lubeke unde underwunnen ſik ok der degedinghe, alſo dat dar wart ene ſate begrepen, de wart geſcreven, dat ere twedracht
Bl. 168d. ſcolde in gude ſtan[2]. mit der ſchrift vůr | de proveſt van Rige over to Lyflande wart. do he vor dat lant quam, do leth ene de orde vanghen und wunnen deme ſtichte en ſlot af, dat heth de Saltze, unde vordorven de havene dar vore[3], de allen kopluden was to gude maket, de dat lant ſochten. den berven man, den proveſt, den helden ſe ſwarliken in vengniſſe[4], unde vruchteden dar nemandes an.

955. In deme ſulven jare makeden de hertogen van Saſſen, here to Louenborch, unde de Luneborgeſchen heren, de hertoge van Sleswik unde greve Clawes van Holſten enen bunt to 4 jaren, alſo dat erer een ſcholde deme anderen behulpen ſin jegen enen jeweliken, wan ſe rechtes mochten mechtich weſen. hir nemen ſe nemande ane; de Holſten heren

1. 1391 Okt. 14 zu Lüchow beurkunden die Herzöge Bernhard und Heinrich den mit Hüner von Königsmarck, Hauptmann der Altmark, zu Händen Joſts von Brandenburg geſchloſſenen einjährigen Frieden (bis 1392 Nov. 11): Riedel II, 3 Nr. 1228; Heidemann S. 34—35. Vgl. S. 40 Anm. 10.

2. Daß Erzbiſchof Johann v. Sinten aus Riga floh und nach Lübeck kam, wird § 974 zu 1392 erzählt. 1391 Mai 26 vereinbaren Biſchof Eberhard Attendorn, zwei Domherren und vier Rathsmitglieder zu Lübeck in Gegenwart des Erzbiſchofs Johann v. Sinten, des Propſtes Johann (v. Soeſt) und zweier Domherren von Riga, ſowie auch des Albrecht Klye, 'de cummendur weſen ſchal to Bremen', daß, vorbehältlich der Genehmigung des Kapitels zu Riga und des Ordens in Livland, beide Parteien 6 oder 8 Schiedsmänner nach Lübeck ſchicken ſollen: Lüb. U. B. 4, Nr. 538.

3. Kein Schloß, ſondern Hafen an der Mündung des Saletſafluſſes: Strehlke, SS. rer. Pruss. 3, S. 177 Anm. 1. 1392 Juli 24 rechtfertigt es der Ordensprokurator, 'das das pfort czum Salcz, das ſie nennen Saletza, verſtoppet iſt': v. Bunge 3, Nr. 1322, vgl. Nr. 1333.

4. Wegen der Gefangenſchaft Johanns v. Soeſt ſchreibt der Landmeiſter 1392 Okt. 12 an den Ordensprokurator, quod nos, timentes conspirationes et confoederationes, que possent per dictas personas ..... procurari, fecimus ipsum et quosdam suos concanonicos in loco honesto reponi': v. Bunge 3, Nr. 1334. An der Wahl Herzog Ottos v. Stettin (ſ. unten S. 52 Anm. 4) nahm er theil: daſ. 4, Nr. 1366.

...[1]. | In deme ſulven jare ſtarf greve Engelbrecht van der Marke[2], ...ine dage van jungen jaren hadde orloget unde pranghet; dat ...wente in ſinen dôt.

961. In deme ſulven jare was een grot dach to Hamborch van den ...n der Dudeſchen henſe mit den Vlaminghen; unde up deme ſulven ...ge wart ere twidracht berichtet unde wart overgheven van den Dude...ſchen ſteden, wan de Vlaminge vültoghen hadden, alſe dar begedinghet wart, ſo ſcolde de kopman wedder in Vlandern[3].

962. In deme ſulven jare ſloghen de van Borken[4] dôt enen kummendür ute deme Dudeſchen orden, unde ſetten ſik do to deme koninghe van Krakouwen. des ſande de houmeſter enen bref deme hertogen van Pomeren in deſſeme lude: 'leve vaddere, wetet, dat uns boret tho thende dorch juwe lant; dat nemet vor nenen unwillen'. dat nam de hertoge vor enen groten homot.

963. In deme ſulven jare deden de Dudeſchen heren ene grote reyſe in Lettouwen unde wunnen dre ſlote[5].

69c. 964. | In deme jare Criſti 1392 do wurden to Lubeke unde to Hamborch vele deve unde kerkenbrekere begrepen, de vorrichtet worden mit rechte; unde was bi langen jaren ne ſo grot ſcade ſcheen in der wiſe, alſe in der tyd.

965. In deme ſulven jare wart en landvrede maket in deme lande to Mekelenborch, in deme lande to Wenden unde in deme ſtichte van Swerin, alſo dat de heren beſſer land ſworen mit ridderen unde knechten unde mit den ſteden in den hilgen, dat ſe den vrede holden wolden vif jaar[6].

22. 'Mekelenborch': 'Mekelenborch unde'. 'Wenden unde': 'unde' fehlt.

1. § 960 = KA 698.

2. KA: Comes Engelbertus de Marka obiit. Er ſtarb 1391 Dez. 21: Gert v. d. Schüren (Troß) S. 70; Limb. Chron. S. 84 § 161; Städtechron. 20, S. 286 Anm. 4.

3. S. den Receß zu Hamburg v. 1391 Nov. 11: H. R. 4, Nr. 38; vgl. daſ. 4, S. 22—23; Hanſ. Geſchsbl. 1875, S. 17—18; Mittheil. f. Hamb. Geſch. 3, S. 102—103; Daenell S. 31. Über die Räumung Flanderns ſ. oben § 888.

4. Matzke und Ulrich Borke werden 1388 Juni 3 genannt: Strehlke, SS. rer. Pruss. 3, S. 154 Anm. 2, 170 Anm. 2. 1392 Dez. 5 zu Schlochau verpflichtet ſich Wartiſlav VII unter Hinzutritt ſeines Bruders Bogiſlav VIII, dem Hochmeiſter Konrad von Wallenrod zum Rechte zu verhelfen wegen deſſen Klage 'obir Matzke Borken und ſine helfere und obir Stramel und Regenwalde, das ſi von den ſloſſen haben dem ordin eynen erbern herrn jemmerlich abedirmord'. Barthold 3, S. 631; vgl. Voigt 6, S. 623.

5. Zug des Hochmeiſters Konrad v. Wallenrod; Sept. 1 Ehrentiſch zu Kowno; an der Strawa theilt ſich das Heer in zwei Abtheilungen; Konrad zieht nach Troki, das er von den Litauern verbrannt findet, und zieht Witowt und dem Ordensmarſchall nach; Eroberung der Burgen Wilkenberg und Wiſſewalde; Aufgabe der Abſicht einer Belagerung Wilna's: Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 172—173; Voigt 5, S. 597—601; Caro 3, S. 105—106.

6. Urkunden fehlen bisher.

nemen ut de koninghinnen van Norwegen, den hertogen van den Berge unde den greven van Scowenborch[1].

956[2]. In deme ſulven jare togen de heren hertoge Berend van Luneborch unde greve Otte van der Hoya in dat ſtichte to Oſenbruge unde heerden dar inne, alſo dat ſe | branden wol 80 dorpe, und vengen vele bůr, unde dreven enwech grote name. by der name leten ſe 30 gewapent; do de quemen bi de Vechte, dar helden de Vechteſchen, unde nemen em de name wedder unde vengen 13 gewapent. alſo nemen ſe nenen vromen; men ſe deden groten ſchaden[3]. Bl. 169a.

957. In deme ſulven jare makeden de Saſſeſchen heren unde Weſtfeleſchen heren enen bunt; dat gink den meſten del jegen de ſtede[4].

958[5]. In deme ſulven jare was en dot hovet up deme kerchove to Ghartze, unde was 8 jár vorghan, dat dat enen rovere afgehouwen wart. dat hovet openbarde ſik enen bedderven manne, de heet Bernd van deme Sode, des lichten dages in deſſer wys, dat id den munt updede unde rorde de tunghen; de was eme rot alſe en roſe, als he vor ware ſede[6].

959[7]. In deme ſulven jare wart de marcgreve van Mitzen vigent des Romeſchen koninghes, unde wan em af wol 10 gude ſlote[8].

1. Urkunden fehlen; vgl. oben § 911.

2. § 956 = KD § 1060 zu 1393.

3. KD: Bernhardus dux de Luneburg et Otto comes de Hoya intraverunt dyocesim Osnaburgensem sum pulero exercitu et depopulati sunt opida et villas, 30 ex eis incinerando; ceperunt quoque spolia multa de vaccis, equis et pecoribus et predam secum ducere satagebant. Cumque prope opidum Vechte transirent cum spolio, opidani exercitum hostium invaserunt et cum eo viriliter dimicantes predam eis abstulerunt ac inimicos de finibus fugaverunt. Stüve 1, S. 372—373; vgl. § 947.

4. 1388 Juni 23 waren Biſch. Gerhard v. Hildesheim, Biſch. Albrecht v. Halberſtadt, die Herzöge Otto v. Göttingen, Ernſt u. Friedrich v. Grubenhagen, Friedrich u. Heinrich v. Lüneburg, Gr. Ulrich v. Ravenſtein, Heinrich Herr v. Homburg u. die Städte Goslar, Braunſchweig, Eimbeck u. Helmſtedt auf fünf Jahre dem weſtfäliſchen Landfrieden Karls IV beigetreten: H. U. B. 4, Nr. 930. Detmars Nachricht beruht wohl nur auf Gerücht; vgl. Stüve 1, S. 273; Daenell S. 52.

5. § 958 = KD § 1061 zu 1393.

6. KD: In opido Gartze marchie de Brandeburg quidam raptor, transactis jam octo annis, decapitatus fuerat et corpus ejus in quodam cimiterio opidi predicti sepultum fuerat. Cujus quidem capud . . . hoc anno viro cuidam Bernhardo de Puteo dicto die clara apparuit. Non enim loquebatur sibi, sed tantum aperuit os suum et extendit linguam rubeam valde ex ore, in modum rose recentis vernantem.

7. § 959 = KD § 1062 zu 1393.

8. KD: Wilhelmus marchio Misne litem gerens cum Wenzlao rege Romanorum . . . expugnavit in regno Bohemie 10 castra fortissima et captivavit nobiles plures Bohemos ac predam magnam abduxit. Ausmalung Korners. Markgraf Wilhelm v. Meißen eröffnet die Feindſeligkeiten und verbrennt vor Nov. 26 die Böhmen gehörige Stadt Mühlberg; Kg. Wenzel läßt Okt. 27—28 einen Stillſtand mit ihm ſchließen, dem 1392 Mai 7 Verhandlungen zur Feſtſtellung der Grenze zwiſchen Meißen und der Oberlauſitz folgen: Lindner 2, S. 190—191.

169b. 960[1]. | In deme sulven jare starf greve Engelbrecht van der Marke[2], de alle sine dage van jungen jaren hadde orloget unde pranghet; dat warde wente in sinen dôt.

961. In deme sulven jare was een grot dach to Hamborch van den steden der Dudeschen hense mit den Vlaminghen; unde up deme sulven dage wart ere twidracht berichtet unde wart overgheven van den Dudeschen steden, wan de Vlaminge vültoghen hadden, alse dar begedinghet wart, so scolde de kopman wedder in Vlandern[3].

962. In deme sulven jare sloghen de van Borken[4] dôt enen kummendûr ute deme Dudeschen orden, unde setten sik do to deme koninghe van Krakouwen. des sande de houmester enen bref deme hertogen van Pomeren in desseme lude: 'leve vaddere, wetet, dat uns boret tho thende dorch juwe lant; dat nemet vor nenen unwillen'. dat nam de hertoge vor enen groten homot.

963. In deme sulven jare deden de Dudeschen heren ene grote reyse in Lettouwen unde wunnen dre slote[5].

169c. 964. | In deme jare Cristi 1392 do wurden to Lubeke unde to Hamborch vele deve unde kerkenbrekere begrepen, de vorrichtet worden mit rechte; unde was bi langen jaren ne so grot scade scheen in der wise, alse in der tyd.

965. In deme sulven jare wart en landvrede maket in deme lande to Mekelenborch, in deme lande to Wenden unde in deme stichte van Swerin, also dat de heren desser land sworen mit ridderen unde knechten unde mit den steden in den hilgen, dat se den vrede holden wolden vif jaar[6].

22. 'Mekelenborch': 'Mekelenborch unde'. 'Wenden unde': 'unde' fehlt.

1. § 960 = KA 698.

2. KA: Comes Engelbertus de Marka obiit. Er starb 1391 Dez. 21: Gert v. d. Schüren (Troß) S. 70; Limb. Chron. S. 84 § 161; Städtechron. 20, S. 286 Anm. 4.

3. S. den Receß zu Hamburg v. 1391 Nov. 11: H. R. 4, Nr. 38; vgl. daf. 4, S. 22—23; Hans. Geschsbl. 1875, S. 17—18; Mittheil. f. Hamb. Gesch. 3, S. 102—103; Daenell S. 31. Über die Räumung Flanderns s. oben § 888.

4. Matzke und Ulrich Borke werden 1388 Juni 3 genannt: Strehlke, SS. rer. Pruss. 3, S. 154 Anm. 2, 170 Anm. 2. 1392 Dez. 5 zu Schlochau verpflichtet sich Wartislav VII unter Hinzutritt seines Bruders Bogislav VIII, dem Hochmeister Konrad von Wallenrod zum Rechte zu verhelfen wegen dessen Klage 'obir Matzke Borken und sine helfere und obir Stramel und Regenwalde, das si von den slossen haben dem ordin eynen erbern herrn jemmerlich abedirmord'. Barthold 3, S. 631; vgl. Voigt 6, S. 623.

5. Zug des Hochmeisters Konrad v. Wallenrod; Sept. 1 Ehrentisch zu Kowno; an der Strawa theilt sich das Heer in zwei Abtheilungen; Konrad zieht nach Troki, das er von den Litauern verbrannt findet, und zieht Witowt und dem Ordensmarschall nach; Eroberung der Burgen Wilkenberg und Wissewalde; Aufgabe der Absicht einer Belagerung Wilna's: Ann. Thorun. u. Joh. v. Posilge S. 172—173; Voigt 5, S. 597—601; Caro 3, S. 105—106.

6. Urkunden fehlen bisher.

966. In der ſulven tyd was en, de heet Hinrik van Bulowe Grotekop, de was beſeten in der heren lande vorbenomet[1]; de wolde nicht ſweren, alſo de anderen ſworen hadden; ok wolde he des ſinen vedderen Joachime van Bulowe nicht ſteden, dat he den vrede ſwore; unde de biſſcop van Swerin, geheten Rodolf, hertoge Johans ſone van Mekelenborch, de eſſchede van Joachim Bulowen, dat he den vrede ſweren ſcholde, edder | he unde de anderen heren, riddere unde knechte unde ſtede moſten Bl. 16
dar mede varen, alſe ere breve utwiſeden. do ſeghde Hinrik Grotekop ſmeliken to deme biſſcope: 'here tornet nicht, gy wardet dar ſwart af'. des quemen ſe alſo verne in de rede, dat he den biſſcop drye lochende, dat boslik unde umbeſcheden was. dit klagede de biſſcop heren, vrunden unde ſteden, | unde unerde Grotekoppe alſo ſere, dat he dit nicht vorantworden en kunde.

967. In deme ſulven jare ſchach en wunderlik dink in deme lande to Holſten. der heren denre tho Lubeke reden in dat land tho Holſten na hemeliken deven unde quemen, dar ſe dre vunden; de wolden ſe hinderen. do werde ſik de ene alſo ſere, dat he in der were gewundet wart vul na an den dòt. do he gehindert was, do hengheden ſe ene na utwiſinge des landvredes. vele bedderver vrowen weren dar bi, unde loveden den hengeden man to deme hilgen blode tho der Wilsnak. dar ſchude en grot teken, dat de vorwůnnede heng|hede man wedder levendich wart unde Bl. 17
levede manighen dach naa.

968. In deme ſulven jare des mondages na oculi[2] ſcach Gode, unſem leven heren Jheſu Criſto, en grot lof unde ere, unde des was en arbeider unde en vortſetter de erbare here greve Clawes van Holſten. unde was in deme lande to Holſten en jamerlik boſe, ſnode ſede, alſo dat en bůr den anderen dot ſluch up ſine veide; dit was ere ſnode wilkore unde doch unrecht. deſſes dotſlages unde morderie ſchach alto vele unde hadde ene wunderlike wiſe; de was aldus: wart eneme ſin vader efte ſin broder edder ſin vedderе afgeſlagen, de gene, de den dotſlach gedan hadde, hadde de enen vader, enen broder, enen vedderen edder we ſin ſwertmach was, den ſlogen ſe wedder dot, wan ſe kunden, allen dat id em leth was, edder dar nicht af en wuſte, edder was he to der tyd des dotſlages over meer,

11. Nach 'biſſcop' folgt getilgt: 'ſinen'.

1. Vgl. § 918.

2. März 18. 1392 Apr. 30 beurkunden Herz. Gerhard v. Schleswig u. Gr. Nikolaus v. Holſtein, mit ihren Mannen vereinbart zu haben, 'dat wi in deme lande to Holſten unde to Stormeren hebben den dodſclach affghelecht van den buren und van den husluden': Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 290. Vgl. Frauenſtädt, Blutrache u. Todtſchlagſühne.

to Rome edder in Norwegen. aldus wart manich bedderve man ge-
170b. ſlagen. unde | was recht mord, alſo id keiſer Karolus openbare ſprak to Lubeke, do he dar was, unde bad unde bod, dat ſe de morderie ſcolden vorlaten; des doch to der tiid nicht ſcheen kunde. men nú, do id ſchach, do hadde God ſinen hilgen geiſt geſand in greven Clawes herte unde gaf em deſſe wort to ſprekende: 'weme to Gode unde to vrede leve ſi, de ghan to der vorderen hant; de anderen ghan to der luchteren hant'. aldus dorſte nemant bliven to der luchteren hant, men ſe ginghen al to der vorderen hant, wente he vormanede ſe, dat God, unſe here, alſo wolde ſpreken in ſime ſtrengen richte. dus wort de dotſlach unde morderie afgedan, des God gelovet ſi, ſin leve moder unde al ſine leven hilgen.

969. In deme ſulven jare wart en lantvrede maket van deſſen heren unde ſteden to veer jaren, alſe van hertogen Eriken van Saſſen deme elderen, hertogen Eriken deme jungheren, hertogen Gherde van Sleswik,
15 heren Gherde greven to Schowenborch, unde den ſteden Lubeke unde |
170c. Hamborch. deſſe vrede wart bebrevet unde belovet bi truwen unde bi eren[1].

970[2]. In deme ſulven jare was grot krich tuſſchen deme hertogen van Saſſen, heren to Louenborch, unde den Lutzowen[3], unde beden ſik in beiden ſiden we mit rove unde mit brande. de hertoge toch to eyner tiid
20 in ere gud mit herſchilde unde wan ym af ene veſte to Preſſire; de brande he. to den anderen male toch he echt to ym unde wan ym af Nygendorpe, ene gude veſten, Crempſe, ene gude veſten, Swechowe, ene gude veſten; deſſe veſten branden ſe. he wan ym af Turowe[4]; dat behelt he unde bemannede dat; dit lach in der Lutzowen gude[5]. ok branden ſe do wol
25 9 dorpe unde ok twe kerken; dat was dat beſte nicht; God vorgevet ym!

971[6]. In deme ſulven jare do weren grote krige unde orloge tuſſchen deme koninge van Ungheren unde den Turken, ok den Tha-

2. 'was': 'unde was'. 17. Nach 'was' folgt getilgt: 'ſo'. 24. 'bemannede': 'be' übergeſchrieben.

1. Die Urkunden fehlen; vgl. oben § 955.

2. § 970 = KBD § 1049.

3. S. oben § 949.

4. Pritzier u. Schwechow, A. Wittenburg, Krembz, A. Gadebuſch-Rehna, in Mecklenburg-Schwerin, Gr. Thurow und Niendorf am Schall-See in Lauenburg. Vgl. Rudloff 2, S. 525—526; v. Kobbe 2, S. 103.

5. KB: Ericus dux de Louenborg exercitum fortem educens perrexit adversus Borchardum de Lutzowe et accendens plures villas expugnavit in dominio dicti Borchardi 5 municiones fortes, puta Pressyre, Nyendorpe, Krempze, Swechowe et Thurowe. Et municiones has omnes destruxit preter ultimam, quam pro se retinens fortiter munivit ad resistendum hostibus. 1392 Aug. 3 ſühnen ſich Ritter Wipert und die Knappen Hermann, Lüder u. Hans Lützow mit Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg und begeben ſich in ſeinen Dienſt, Sudendorf 7, Nr. 94; 1393 Juni 5 thut Arnold Lützow ein Gleiches: daſ. 7, S. 87.

6. § 971 = KBD § 1051.

theren, alſo dat to den erſten nam de konink van Ungeren groten vrome; he ſloch dot vele vian|de; he wan borge, ſtede unde lant. mer dar na Bl. 170d
togen de Turken unde Tateren wedder in Ungheren unde beden groten ſchaden, noch groter, dan ſe leden hadden [1].

972 [2]. In deſſeme orloge was de marcgreve Joſt van Merheren beholpen deme koninge, ſinen vedderen. unde vor ſine koſte unde vor ſinen ſchaden ward eme ſad de marke van Brandenborch to pande, na vif jaren to loſende; wurde ſe binnen der tiid nicht geloſet, ſo ſcolde ſe vorſtan ſin eme unde ſinen erven to ewiger tiid [3]. aldus beſid he de marke hute in deſſeme dage [4].

973. In deme ſulven jare weren ok grote krige tuſſchen den godesridderen unde den Lettouwen. de heren togen in Lettouwen unde nemen groten vromen; ſe wunnen ſlote unde vingen heidene unde ſlogen dot nach eren willen [5].

974 [6]. In deme ſulven jare warp ſik toſamende en ſturlos volk von meniger jegen, van hoveluden, van borgeren ute velen ſteden, van amptluden, van buren, unde heten ſik vitalienbroder. ſe ſpreken, ſe wolden teen | up de koninghinnen van Denemarken to hulpe deme koninghe van Bl. 171a
Sweden, den ſee hadde gevangen, ene los tho ridende, unde ſe nemande nemen ſcolden noch beroven, ſunder de dar ſterkeden de koninghinnen mit

1. 'Thatheren' am Rande. 'alſo' korr. aus 'alto'. 4. 'noch' korr. aus 'nach'. 8. 'ſo' übergeſchrieben. 11. 'krige' korr. aus 'kige'.

1. KB: Sigismundus rex Ungarie cum adjutorio Jodoci marchionis Moravie intravit Turchiam et depopulatus est eam, urbes et castra, opida et villas expugnando, conflagrando et funditus destruendo. Quibus ad propria redeuntibus, Turci et Tarthari conglobati regnum Ungarie intraverunt et majora dampna, quam ipsi passi sunt ab Ungaris, eis intulerunt. Nachdem Bajeſid ſich 1391 der unter ungariſcher Hoheit ſtehenden Walachei bemächtigt hat, machen die Osmanen Einfälle in Ungarn; 1392 zieht Sigismund, von Jobſt und Prokop begleitet, in die Walachei, ſchlägt die Osmanen in einigen kleineren Gefechten, erobert Klein-Nikopolis und tritt darauf den Rückzug an: Zinkeiſen, Geſch. d. osman. Reiches in Europa 1, S. 284—285; Aſchbach, Geſch. Kſ. Sigmunds 1, S. 90—93. Vgl, Joh. v. Poſilge S. 177—178; Städtechron. 18, S. 224.

2. § 972 = KB § 1051.

3. KB: Jodocus autem marchio pro expensarum suarum refusione recepit in pignus marchiam Brandeburgensem a rege Ungarie ad certum tempus redimendam. Dieſe Verpfändung war bereits 1388 Mai 22 erfolgt: ſ. zu § 928.

4. S. unten § 1010.

5. Zug Johanns von Rumpenheim, Komturs von Ragnit, und Kunos von Lichtenſtein, Voigts von Samland, zur Unterſtützung Witowts; Dmitr Koryput, Kg. Wladislavs Bruder, wird überfallen: Joh. v. Poſilge S. 177; Voigt 5, S. 607. Nach dem Abfall Witowts vom Orden Zug des Marſchalls Engelbert Nabe nach Surazd am Narew: Joh. v. Poſilge S. 184—185; Voigt 5, S. 612—613. Zug des Marſchalls Werner v. Tettingen gegen Garthen im Jan. 1393: Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 185; Voigt 5, S. 636—637.

6. Zu § 974 vgl. KaA § 699 zu 1392, BD § 1048 zu 1391.

gude edder mit hulpe. ſo bedroveden ſe leider de ganſen ſee unde alle koplude, unde roveden, beide, uppe vrunt unde viande[1], alſo dat de Sconeſche reiſe wart nedderléget wol 3 jaar[2]. dar umme was in den jaren de harink vûl dure[3].

975[4]. In deme ſulven jare wůnnen de vitalienbroder Bergen in Norwegen[5], unde vele ander land vorhêrden ſe in Denemarken.

976[6]. In deme ſulven jare was de erſebiſſcop van Rige an groter vorvolghinge der godesriddere van Liiflande; ſe anverdigeden des ſtichtes gud in allen enden unde nemen, wor ſe wolden[7]. aldus wart de biſſcop vorvluchtich[8] unde was to Lubeke wol en jaar unde mêr[9]. dar na toch

3. 'nedderleget': 'leget' am Rande. 8. Nach 'van' folgt getilgt: 'Rige'. 9. 'de' übergeſchrieben. 10. 'en' übergeſchrieben.

1. Ka: Rostoccensis et Wismariensis civitates pro liberacione Alberti ducis Magnopolensis pro rege Swecie se gerentis conduxerunt quosdam raptores, qui se Vitalianos nominabant, ut raperent de tribus regnis, Dacie scilicet et Swecie ac Norwegie, super propria sorte quecunque possent. Postea vero hee due civitates generalem dabant licenciam omnibus rapere volentibus in predictis tribus regnis, qui liberum refugium et accessum ac recessum habere deberent. Hii pirate in tantum succreverunt et invaluerunt in mari, quod non solum illis tribus regnis, sed tocius mundi mercatoribus dampna inferrent. Quecunque autem sic rapuerunt, ad predictas civitates perduxerunt ac civibus vendiderunt. De quo spolio prefate civitates in non modicum dispendium honoris sui pervenerunt. 1391 Juni 20 beantworteten die preußiſchen Städte die Anzeige Roſtocks u. Wismars, 'das ir uwer haven geoffent hat alle den genen, dy uff ir ebynture wellen keren und varen, das riche czu Denemarken czu beſchedigen': H. R. 4, Nr. 15. Durch dieſe Maßregel wurde das Unweſen der Vitalienbrüder ins Leben gerufen.

2. Erſt 1393 Juli 22 beſchloſſen die Städte, 'dat nemand ſchal jarlinc dat lant to Schone edder Denemarkesſiden umme hering to ſoltende vorſoken': H. R. 4, Nr. 156 § 3; vgl. Nr. 159.

3. Städtechron. 7, S. 294: 'In diſſen veir jaren was ſtrenge tid an korn, an ſpiſe, an heringe und an allerleie kopmeſcop: dat malede ein grot krich, de dar was twiſchen den twen koningen Denemarken und Sweden'.

4. § 975 = Ka zu 1392, A § 713, B § 1081 a zu 1395.

5. Ka: Vitaliani sive pyrate suprascripti Berghen opidum in Norwegia ceperunt et spoliaverunt, inestimabilem thezaurum inde ducentes. Vgl. H. R. 4, S. XII. Das Ereigniß fand nach Angabe der Engländer 1393 Apr. 22 ſtatt: Hanſ. Geſchsqu. 6, S. 233 § 19; vgl. Lappenberg, Urkdl. Geſch. d. Hanſ. Stahlhofes zu London S. 40 Anm. 1.

6. § 976 = KaA § 700, BD § 1052.

7. KB: Johannes archiepiscopus Rigensis persecutus est a fratribus de domo Teuthonica terre Lyvonie in tantum eciam, quod terram linquere pulsus est. S. oben S. 45 Anm. 2. Erzb. Johann II v. Sinten erlangt, daß 1390 Nov. 10 die über den Deutſchen Orden in Livland 1361 Mai 10 verhängte Exkommunikation verſchärft und daß 1391 Jan. 10 der Orden nach Rom geladen wird: v. Bunge 3, Nr. 1275, Regg. Nr. 1510; März 17 ſchreibt ihm der Hochmeiſter wegen eines zwiſchen ihm und ſeinen Geſandten in Gegenwart des Landmeiſters Apr. 23 abzuhaltenden Tages: daſ. 3, Nr. 1312. Vgl. Strehlke S. 183 Anm. 1.

8. Vgl. Joh. v. Poſilge S. 182.

9. KB: Qui mare navigans Lubeke venit, moram ibi trahens per integrum annum. In Lübeck war der Erzb. 1391 Mai 26 (S. oben S. 45 Anm. 2), Juni 5: in domo habitacionis nostre, 1392 Apr. 12 u. 20: v. Bunge 3, Nr. 1297; Regg. S. 180 Nr. 1376, Nr. 1313; Mai 22: Riedel, Chron. Reg. 1, S. 136.

he to deme Romeſchen koninghe to Behmen und clagede ſine nôt[1]. de ko-
nink bewiſede, dat ib em leth was: he bekummerde | der godesridder gut Bl. 171
in alme rike to Behmen[2]; he ſcref de ſake an den paves[3] unde bad ene
umme recht. binnen der tiid hadden de godesriddere van Liifland eren
werver bi den paves unde ſchickeden, dat de paves vorleende dat biſſcop-
dom van der Rige eneme papen ut ereme orden[4], unde makede den biſſcop
Johanne van Sinten to enen patriarchen[5]. alſo quam dat biſſcopdom in
der godesridder hant van Liiflande[6].

4. 'godesridde'.

1. KB: Inde autem se transferens ad Wenzlaum regem Romanorum in Bohemiam, causabatur se pas sum injurias et contumelias a fratribus predictis. Auf Kg. Wenzel kompromittirt hatte er vor 1392 Mai 2: v. Bunge 3, Nr. 1315; ein an den Hochmeiſter Konrad v. Wallenrod geſandtes Schreiben Wenzels erhielt derſelbe Juni 15: daſ. 3, Nr. 1318; die Werbung des Botſchafters Balthaſar v. Camentz bei dem Hochmeiſter, auf der dieſer eine unbatirte vorläufige Antwort ertheilte, erfolgte Sept. 14: daſ. 3. Nr. 1327, 1328; 1393 Jan. 30 ſagt Wenzel von Erzb. Johann: in nostra majestatis presencia personaliter constitutus: daſ. 3, Nr. 1338. Vgl. Strehlke S. 183 Anm. 1; Lindner 2, S. 166—169.

2. KB: Cui rex condolens omnia bona arrestavit ad fratres illos pertinencia in regno Bohemie inventa. Joh. v. Poſilge berichtet (S. 182—183): 'das her dem ordin nam alle guter, beyde czu Behmen und Mehrern, und vortreib von dannen die bruder, unde gab dy huſer yn ſynen lanthern' und (S. 184): 'das her dem ordin ſyne guter wedergab, dy her ym hatte genomen, beide czu Merhern und czu Bemen'; vgl. Strehlke S. 184 Anm. 1; Lindner 2, S. 168 Anm. 4.

3. KB: Scripsit insuper rex pro dicto archiepiscopo ad papam super gravaminibus ejus remediandis. Über ein unbatirtes Schreiben Wenzels an Bonifaz X ſ. Lindner 2, S. 168 Anm. 3, 169 Anm. 1.

4. KB: Interim et predicti fratres suos legatos ad papam destinarunt cum muneribus preciosis. Papa autem utrique parti satisfacere volens, dedit archiepiscopatum Rigensem uni sacerdoti de ordine dictorum fratrum. 'der erwirdige here Johannes Wallenrod, dem unſer heiliger vater, der pabſt, die kirche zu Rige hat vorſeen': v. Bunge 4, Nr. 1369. 'Ouch was yn reden, das der koning von Bemyn das erczbiſchthum wolde haben geſchickt des herczogin ſon von der Stolpe, und der erczbiſchof ging domete umbe, das hers gerne hette reſigniret des herczogen ſon von Mekelnburg': Joh. v. Poſilge S. 184. Die ausgewichenen Domherren erwählten, 'accedente ad hoc venerabilis Johannis Rigensis episcopi expresso consensu', 1394 vor Nov. 9 Otto einen Sohn Herz. Swantibors von Stettin: Bunge 4, Nr. 1366; /4
1395 Apr. 5 ſchreibt Konrad v. Jungingen an Swantibor, als ſeine Geſandten mit Briefen Kg. Wenzels vor Weihnacht 1394 in Marienburg eingetroffen ſeien, hätten ſie Johann Wallenrod dort bereits vorgefunden und geſehen, 'das wir den nomen, ſatzten und wirdigten als einen erzbiſchof': Bunge 4, Nr. 1370; vgl. Lindner 2, S. 169.

5. KB: et Johannem archiepiscopum Rigensem fecit patriarcham Lithuanorum. Vielmehr v. Alexandrien. 1393 Sept. 24 wird er venerabilis frater noster, patriarcha Alexandrinus vom Papſt genannt: v. Bunge 3, Nr. 1344; Strehlke a. a. O.; Lindner 2, S. 168 Anm. 2.

6. KB: Et sic archiepiscopatus Rigensis ecclesie ad fratres de domo Teuthonica devolutus et. Ka hat nur folgendes: Archiepiscopatus Rigensis pervenit ad manus cruciferorum de Prutzia, cujus ecclesie canonici dispersi sunt et privati prebendis, quorum causa adhuc pendet in curia; A: dispersi sunt per orbem exulantes.

977. It wart behort van des sulven bisscop Johannes munde in der tiid, do he was gekomen van hove, de do was to Avion, dar he to der sulven tiid wart confirmeret unde stedeget to bisscop[1], dat he leth schriven boven dat graf sines vorvarendes aldus: 'de krich tusschen deme stichte unde den godesridderen heft gestan to hove twintich jaar unde hundert, unde dit is de achtede bisscop bestorven in der sake unde hir begraven'. de cardinale quemen unde lesen de schrift unde spreken to deme bisscope confirmeret: 'nu tee to hus, unde make der sake en ende, dat se
Bl. 171c. nicht mere kome to hove, wente | wi en hebbet er nine ere'. nů is der sake worden en ende, wente de godesriddere besitten das lant allenen.

978. In deme sulven jare wart berichtet de krich tusschen den Fransoysseren unde den Engelschen, de gar strenge was menige tiid[2].

979. In deme sulven jare worden voreneget de Vlaminge mit deme kopmanne unde wurden wedder untfangen in de hense, wente se lange dar buten weren umme de walt, de deme kopmanne schach in Vlandern, sunderliken in deme Swen, dar de kopman vake wart berovet van deme slote, dat tur Slus is gebouwet; dar umme vele clage unde vele degedinghe wurden geholden unde wart in desseme jare wol berichtet, dat de stapel, de dar was gelecht to Dordrecht, wart wedder lecht to Brughe in Vlanderen[3].

980[4]. In deme sulven jare do quam de universitas der papheit tho Erphorde, de dar is gestediget mit des paves bullen, dat men in veer
Bl. 171d. kunsten mach meysster maken, dat is in der hilgen scrift, | in arstedie, in geistlicheme rechte, in den seven vryen kunsten[5].

1. 'It' auf Rasur. 16. 'in deme' korr. aus 'int'.

1. Er urkundet zuerst 1376 März 8 im zweiten Jahr seiner erzbischöflichen Würde: v. Bunge 3, Regg. S. 98 Nr. 1319; vgl. Urkl. Nr. 1113; 1374 Juni 30 heißt er noch 'vicarius des erzenbisscopes von der Rige': das. 3, Nr. 1096. Seines Vorgängers, Siegfrieds v. Blomberg, wird in der Urkunde Gregors VI v. 1373 Okt. 10 zu Avignon zuletzt erwähnt: das. 3, Nr. 1094.

2. 1392 wurde der 1389 Juni 18 auf drei Jahre abgeschlossene Stillstand verlängert: Pauli 4, S. 588, 590.

3. 1392 Dez. 21 zogen die hansischen Rathssendeboten mit dem Deutschen Kaufmann in Brügge ein und 1393 Jan. 8 wurde die Sühne vollzogen: H. R. 4, Nr. 134 §§ 5, 20; vgl. Hans. Geschsbl. 1875, S. 18—20; Daenell S. 32.

4. § 980 = KaA § 702, BD § 1053.

5. Ka: Erphordie est inchoatum studium privilegiatum in 4 facultatibus, scilicet theologie, medicine, juris utriusque et liberalium arcium. 1379 Sept. 18 zu Avignon bewilligt Klemens VII auf Bitten der Stadt Erfurt, ut in eodem oppido de cetero sit studium generale, illudque perpetuis futuris temporibus in eo vigeat in grammatica, logica et philosophia necnon in juribus canonico et civili et eciam in medicina et qualibet alia licita facultate; 1389 Mai 4 zu Rom bewilligt Urban VI auf Fürbitten seines Legaten, Bischof Philipps von Ostia, und des Erzbischofs Adolf v. Mainz den Erfurtern, ut in eorum oppido de cetero sit studium generale, illudque perpetuis futuris temporibus in sacra theologia necnon in

981[1]. In deme jare Criſti 1393 do was grot krich unde orloge tuſſchen den twen broderen, marcgreven to Mereren Joſte unde marcgreven Prokopius. deme erſten was ghunſtich de konink van Ungeren, deme anderen ſin broder, de konink van Behmen. ſe kiveden mit den anderen unde vorderveden vele landes[2].

982[3]. In deme ſulven jare do wart bi pinxſten[4] vorliket de twedracht tuſſchen den biſſcop van Kollen unde der ſtad to Kolne, wante ſe lange hadden ghekivet umme dat kloſter, dat de van Kolne breken to Dutz up deſſe ſiit des Rines[5]; ok hadden ſe krich umme ander ſake willen, unde was vientlich, alſo dat ſe to beiden ſiden hadden vele ſoldener gewunnen underlanges to kivende. deſſe kif wart undernomen vruntliken, alſo dat de van Kolne geven deme biſſcope golt unde ſulver vor ſinen ſchaden[6] unde bleven vrundes.

983[7]. | In deme ſulven jare hadde de konink van Brancriken erbare Bl. 17
brodere van der Kartuſer orden an den paves to Rome geſant, dat ſe ſcolden werven, en generale conſilium, dat is en mene rât der prelaten unde der vorſten, to holdende umme de voreninghe der hilgen kerken, unde dat men ſeghe, we recht paves were under den twen. dit quam ſo to[8]: unſe hilge vader, de paves to Rome, de hadde vore deme koninge breve geſand, dat he ſcolde ſinen paves to Avion berichten unde manen, dat

2. Nach 'Mereren' folgt getilgt: 'unde'. 2—3. 'margreven'. 14. 'de' fehlt.

canonico et civili juribus ac etiam in medicina, philosophia et qualibet alia licita facultate vigeat; 1392 post dominicam misericordia Domini (nach Apr. 28) wurde die Univerſität eröffnet: Weißenborn, Acten der Erfurter Univerſität Th. I (Geſchsqu. d. Prov. Sachſen Bd. 8), S. 1—5, 36; vgl. S. X—XIV.

1. § 981 = KaA § 709 zu 1394, B § 1053 b zu 1393.

2. Ka: Magna controversia erat inter Jodocum marchionem Moravie et fratrem ejus Procopium. Jodoco namque favebat Sigismundus rex Ungarie, Procopio vero adherebat Wenzeslaus rex Romanorum et Bohemie. Hii terras proprias mutuo destruxerunt. Vgl. Lindner 2, S. 186, 187; unten zu § 1004.

3. § 982 = KB § 1053 a.

4. Um Mai 25.

5. KB: Dissensio diu habita inter Fredericum archiepiscopum Coloniensem et civitatem Coloniensem exorta propter destruccionem monasterii Duz trans Rhenum situati, per cives incastellati primo et postea eversi, ne et episcopus similiter ipsum incastellaret contra civitatem, sopita est et sedata. Limb. Chronik S. 87 § 173: 'Unde furen di von Collen ober Rin in der palmenacht (1393 März 29—30) unde machten ußer dem mouſter unde cloſter ... ein burg, di nanten ſi Palmenſtein, want ez zu palmen begriffen wart'. Städtechron. 12, S. 294, 295, 303, 304; 13, S. 81, 137; 14, S. 729.

6. KB: et civitas ipsa archiepiscopo suo dampna sua auro et argento compensavit. Limb. Chron. S. 88 § 174: 'Unde wart daz alles geſonet binnen eime jare, unde vur die gefangen wart gegeben me dan zwenzig duſent gulden'. Sühne zwiſchen Erzb. Friedrich v. Saarwerden und der Stadt Köln v. 1393 Juni 11: Lacomblet 3, S. 874.

7. § 983 = KaA § 708, BD § 1068 zu 1394.

8. Ka: Bonifacius papa 9. misit litteras regi Francie, ut antipapam

he ſik bekerde unde lete van ſiner dwelinge; anders moſte he den konink laten ſwerliken bannen. hir umme ſende de konink deſſe boden an den paves to Rome, to holdene enen menen raat. mer als men ſprak, ſo antworde de paves den boden aldus: he en wolde dat nicht ſetten an twivel, dat en ganz wisheit were unde warheit; degedinge unde raat handelnden de dink, de dar weren unwis unde twivelaftich; he were en wis und en recht paves; dat wolde he ok bliven.

Bl. 172b. 984[1]. | In deme jare Criſti 1394 in der drudden weken na paſſchen do wart de Romeſche konink, de dar is de Behmiſche konink, mit walt gevangen in ſime eghenen lande van ſinen egenen mannen, unde wart gevoret up ſin egene ſlot to Prage. ſe geven en ſchult, als men ſprak, dat he neme war ſiner welicheit, unde vorſumede recht unde richte unde ovinge der erbaren ridderſcap. hir umme dat ſe nicht recht bi eme behelden, ſo vingen ſe ene. hertoge Johan van Gorliſſe, ſyn broder, de wiſte des koninges ſtad wol; de beſammelde alto grot volk unde brachte de van Prage unde andere ſtede dar to, dat ſe de huldinge vorleten unde huldegeden ereme rechten heren, deme koninge van Behmen. unde alſo wart lôs de ſulve konink[2].

1. 'he ſik': 'he' übergeſchrieben. 6. 'gene' getilgt; 'dink' übergeſchrieben.

suum compelleret ad obedienciam ecclesie Romane et ad resiliendum ab erroribus; alias tam contra antipapam quam contra ipsum procedere vellet per censuram ecclesiasticam. Cui respondens rex suis litteris, solempniter remisit ambasiatores religiosos viros de ordine Carthusiensium, exhortans papam Romanum, ut pro unione fienda poneret generale consilium, ubi decerneretur, quis duorum verus esset papa, et illi tunc ipse vellet adherere et alium deserere. Bonifacius vero sibi rescribens dixit, se verum esse papam nec dubium in hoc velle ponere. Die Kartäuſer-Prioren Peter v. Aſti und Bartholomäus von der Inſel Gorgona gehen 1392 als Geſandte Bonifacius' IX zu Kg. Karl, überreichen ihm ein päpſtliches Schreiben, nehmen deſſen Antwort mit ſich zurück und überbringen 1393 ein neues Schreiben, in dem der Papſt die Abdankung des Gegenpapſtes als den einzigen Weg zur Union bezeichnet: Hefele 6, S. 696—699.

1. § 984 = KaA § 710; vgl. BD § 1065.

2. Ka: Wenzeslaus ... a fratre suo Sigismundo, ex parte patris, sed non matris, rege Ungarie, propter suam correccionem, quia innumera mala fecerat, capitur et turri includitur, consencientibus Jodoco marchione Moravie et baronibus Bohemie. Sed per Johannem ducem de Gorlitz fratrem ejus in manu valida est ereptus. B: captus est a proceribus regni Bohemie et in castro Pragensi est vinculis mancipatus et propter levitates suas et facta enormia, que per ipsum fieri dicebantur. Et quia non curabat facta regni disponere et regna sua cum debita providencia, honestate et sagacitate gubernare, idcirco alium in locum suum ordinare cogitabant. Sed Johannes dux de Gorlitze frater suus maximum exercitum colligens, violenter compulit nobiles regni Bohemie et cives Pragenses ad restituendum regem libertati pristine. 1394 Mai 5 verbindet ſich Markgr. Joſt mit dem Herrenverein, den die aufſtändiſchen böhmiſchen Barone unter Leitung Heinrichs v. Roſenberg gebildet haben; Mai 8 wird Kg. Wenzel auf dem Wege von Schloß Bettlern nach Prag von Joſt und den Aufſtändiſchen aufgehoben und nach Prag geführt;

985[1]. In deme ſulven jare bi ſunte Jacopes dage[2] wünnen de vitalienbroder den Elbogen uppe Scone; den vorheerden ſe unde vorbranden ene deger[3].

986. In deme ſulven jare wart berichtet ene grote ſchelinghe | tuſ- Bl. 172
ſchen den heren van Luneborch unde eren ſteden. de heren, ſtede unde de beſten van deme lande hadden underlanges geſworen ene ganſe vorbindinge des vredes; unde de vorſten des landes vorbunden ſik, de olden rechticheit to holdene[4], alſe was bi hertogen Otten unde Wilhelmes tiiden[5]; wen ſe dat breken, ſo ſcholden ſe erer herſcop vorboret hebben. in deſſer vorbindinge weren geſáđ 16 ſaten, de ſcholden ſin richtere over de gene, de dar breken; der weren achte van guder hande luden ute deme lande, veer van Luneborch, veer van Honover[6]. des weren viande der

2. 'Scone' korr. aus 'Sconen'.

Juni 4 ſchließt das Anfangs widerſtrebende Prag Frieden mit Joſt, der ſich Mai 15 von Wenzel zum Staroſten v. Böhmen hat ernennen laſſen; Juni 7 erläßt aber Johann v. Görlitz von Kuttenberg aus einen Aufruf zur Bekämpfung der Aufſtändiſchen; bei ſeinem Erſcheinen vor Prag entführen dieſe den König in der Nacht von Juni 21—22 und bringen ihn erſt auf Roſenbergiſche Schlöſſer, dann nach Schloß Wildberg bei Linz, wo er Juli 5 den Herren von Stahrenberg zur Verwahrung übergeben wird; Aug. 2 wird er Johann v. Görlitz ausgeliefert. Palacky 3, 1, S. 70—81; R. A. 2, Nr. 236—238; Lindner 2, S. 195—201. Vgl. Joh. v. Poſilge S. 193; Städtechron. 7, S. 290—291; 18, S. 225.

1. § 985 = KA § 717 zu 1395, B § 1065a zu 1394.

2. Um Juli 25.

3. KA: Elleboghen in Scania a pyratis capitur et per incendium destruitur et depopulatur; B: Vitaliani ... venientes in insulam Scanie demoliti sunt Elboghen, vastantes igne locum illum totaliter. Vgl. H. R. IV, S. XV; Daenell S. 116.

4. Die ſog. 'Sate' von 1392; voran gehen, von Sept. 14 datiert, der 'prelatenbreef', Sudendorf 7, Nr. 97. u. der 'ſtedebreef', Nr. 98; dann folgen der 'ghemene breff', Nr. 99, die eigentliche Sate, der 'ſatebreff', Nr. 100, und der 'hetebreff', Nr. 101, von Sept. 20. Vgl. daſ. 8, S. 140: 'unde de endracht, to ſate vredes in dem lande, behaghede den heren do wol, und ſe annameden de na langem berade, und boden muntliken und in eren breven allen der herſchop underſaten, dat ſe de endracht und ſate to vrede annamen, vorbreven, loven und ſweren und ewighen und erſliken holden ſcholden, de de heren ok ſulven vorbreveden, loveden und ſworen ewichliken to holdende, ſunder hulperede und alle liſt. Und dar umme kerede en land und lude und wy mede vyfftich duſent mart pennynge, uppe dat ſe uns alle truweliken beſchermen und ſik vurſtliken holden mochten'. Über die Sate vgl. Havemann 1, S. 539—543; v. Heinemann S. 161—163. Daenell S. 53 Anm. 1 hat dieſe Nachricht Detmars überſehen.

5. Auf Otto den Strengen, geſt. 1330 Apr. 10 (Havemann 1, S. 462), folgten ſeine beiden älteren Söhne, Otto der Jüngere, geſt. 1352 Aug. 19 (daſ. 1, S. 463), und Wilhelm, geſt. 1369 Nov. 23 (daſ. 1, S. 469; Bd. 19, S. 542 Anm. 3).

6. Sudendorf 7, Nr. 100: 'To zateſluden ſchal me keſen vive ut der mandſchop bi dem Deſter, bi der Alre und bi der Leyne, dre ute der manſchop bi Luneborg unde in den jegenen und bi der Yesne, vere ute dem rade to Luneborg, twe ute dem rade to Honovere unde twe ute deme rade to Ulleſſen'. Das Zuſammentreten der 16 Satesleute erfolgt 1392 Sept. 29: Sudendorf 7, No. 109; Beſchlüſſe von 1393 März 19 zu Lüneburg: Nr. 134; Neuwahl der Satesleute von 1394 Juli 25: Nr. 273.

ſtad to Luneborch, de dar alle dage roveden unde nemen uppe de ſtad; ſe weren underſaten der vorſten unde breken den bant des vredes. de vorſten weren en ghunſtich unde mochten dit wol hebben geſturet, unde deden des nicht. deſſe 16 ſaten quemen toſamene unde richteden, dat de vorſten weren unrecht. hir wart vele kriges af, ſo langhe, dat hertoge
S. 1726. Frederik van Brunswik, en broder hertogen | Berendes unde Hinrikes van Luneborch, quam dar to unde makede ene gude ſone overal[1]; allene dat ſe nicht lange gans blef, mer wart gebroken kortliken dar na[2].

987[3]. In deme ſulven jare ghaf paves Bonifacius grote gnade an vele ſteden Dudeſches landes, in etliken aflat van allen ſunden, in etliken ſteden van pine unde van ſchult[4]. deſſe genade vorhof ſik erſt van Prage unde ſtund 4 mant[5], dar na to Myſen unde ſtund 8 mant[6], dar na to

1. Beſtätigung der Sate durch Kg. Wenzel v. 1393 Juli 26: Sudendorf 7, Nr. 186; vgl. Nr. 200, 204—207; Beſchluß der Satesleute, Gewappnete zu halten, v. Aug. 5: Nr. 191, vgl. 192; Vertrag mit Herzog Otto u. ſeinem Sohn Otto v. 1394 Jan. 5: Nr. 224, vgl. Nr. 209; Beſchluß, Gewappnete anzunehmen, von Jan. 6: Nr. 225, vgl. Nr. 215; Vertrag mit Markgraf Joſt v. Brandenburg von Mai 7: Nr. 253, vgl. 232, 233, 251, Riedel II, 3, Nr. 1232, Sudendorf 7, Nr. 254; Schutzbrief Herzog Friedrichs v. Juni 30: Nr. 267. Daſ. 8, S. 141: 'Dar to leſten ere broder, hertoge Frederik, unde erlike lude ute den raden to Brunswik, to Hildenſem und to Gotinge toquemen, alſo dat de unwille do alſo gebroken wart, dat we hertogen Frederike unſe ghelt dar umme gheven, dat he uns vorbidden ſcholde, wor he unſer mechtig were to eren unde to rechte, des wy ſyne opene beſeghelden breve hebbet'. — Schon 1393 März 16–18 waren 16 Klageſchriften gegen die Herzöge eingereicht worden: Nr. 135; Klageſchrift der Herzöge gegen Lüneburg v. Apr. 11: Nr. 139; Antwort Lüneburgs v. Apr. 12: Nr. 140; Vertrag wegen des Kalkbergs v. Apr. 30: Nr. 156; Schiedsſpruch des Ritters Ortgis Klencke zwiſchen Lüneburg u. Ritter Heinrich v. Veltheim v. Juni 10: Nr. 206, vgl. 207; Vergleich zwiſchen den Satesleuten u. den Herzögen v. 1394 Jan. 9: Nr. 227; Lüneburgs Zurückgabe von Schuldbriefen im Betrage von 50000 Mark an die Herzöge v. Juni 4: Nr. 235. Vgl. das Schreiben der Satesleute v. 1395 Apr. 20: 'Alze juwen gnaden wol witlik is, dat de zateslude, de negheſt vor uns weren, gik menniger ſtucke zatebrake bezecht hebben, de gi webberdon ſcholden, und doch de tyd vörghan is, alſo dat gi de zatebrake nicht webberdan hebbet, und ſynd ok dar vore nicht inreden, noch hebbet dat gheld utegeven, dat uppe de zatebrake ſteit'; vgl. die Anlage dazu, Nr. 35, 37, 44.

2. S. v. Heinemann 2, S. 164, der es aber überſieht, daß Detmars Nachricht über die Vermittelung Herzog Friedrichs urkundlich beſtätigt wird, u. unten § 1028.

3. § 987 = KB 1090a zu 1396, D § 1063 zu 1393; vgl. aA § 706, B § 1056a zu 1393; aA § 715, B 1081c zu 1395.

4. KB § 1090a: Bonifacius papa dedit indulgencias ad instar in pluribus locis, durantes in aliquibus locis per annum, in aliquibus per medium annum et in aliquibus minus vel magis secundum aptitudinem locorum; D § 1063: Bonifacius papa in diversis mundi partibus et presertim Alemannie contulit ecclesiis remissionem plenariam peccaminum, salutem hominum, ut pie creditur, pocius quam pecuniam siciens. Vgl. unten § 1031.

5. KaA § 706: Annus jubileus positus est per papam in civitatem Pragensem et stetit per integrum annum. Das Prager Jubeljahr begann 1393 März 16: Palacky 3, 1, S. 58.

6. KaA §715: Annus jubileus positus est in Misna; A: et duravit per annum.

Duſſendorppe in ener andern wiſe unde ſtunt 8 dage[1], dar na to Hamborch unde ſtunt 8 dage[2], do to Kolne unde ſtunt en jar[3].

988. In der ſulven tiid wart vormordet de hertoge van Pomeren over Swin van ſime viande, de dar was en grot rover[4].

989[5]. In deme ſulven jare bi unſer vrowen dage aſſumpcionis[6] do weren overtogen de van Lubeke unde andere ſtede ute der henſe to Denemarken an de koninghinnen umme de loſinge des koninges van Sweden[7]. ſe quemen to Helſingenborch, dar de | koninghinne was[8]. dar ſcach en grot jamer. in eme ſtoven weren vorgaddert Dudeſchen unde Denen unde wurden kivende, erſt mit worden, na mit ſlegen, dat ſe ſik underlanges mordeden ſwarliken[9]. des was eyn borgermeſter van deme Sunde, geheten her Ghorius Swertink; de wolde lopen up dat ſlot to der koninghinnen, to wervende ene ſchedinge unde vrede[10]. in deme wege

1. Limb. Chron. S. 88 § 178 zu 1394: 'Item in dem ſelben jare vurgeſchreben da ging das abelaß unde Romeſche fart ane zu Duſſeldorf, daz da liget in Nederlant unde iſt des herzogen von dem Berge. Unde was daz von gnaden Bonifacien des nunden, babeſtes czu Rome'.

2. Rynesberch-Schene S. 127: 'In deme jare des Heren 1395 do was dat erſte Romeſche afflat binnen Bremen uppe ſunte Peters unde ſunte Pauwels dage (Juni 29) van pyne unde van ſchult achte daghe umme unde bleff to Bremen 8 jar, eer it de paves wedderrep'.

3. Städtechron. 13, S. 82 zu 1394: 'Item in dem ſelven jare gink die Romvart an zu Kolen up ſent Egidius dach (Sept. 1) ind werde ein ganz jar'.

4. Ann. Thor. (S. 197): Eodem anno dux Stolpensis a vasallis suis est interfectus. Joh. v. Poſilge (S. 192): 'Item wart herczog Warczlow von der Stolpe irſchoſſen vor eyme ſloſſe, das gehorte czu eyme ſiner manne; und das geſchach vor vaſtnacht' (vor Febr. 18). Zum Tode Wartiſlavs VII von Stolp vgl. Barthold 3, S. 551, 630—634, der aber S. 551 Anm. 5 Detmars 'de — rover' irrthümlich auf Wartiſlav bezieht.

5. § 989 = KBD § 1066.

6. Um Aug. 15.

7. KB: Circa festum assumpcionis Marie Lubicenses cives cum aliquibus civitatibus maritimis transierunt mare in classe pulcra et venerunt in Daciam ad Margaretam reginam propter redempcionem Alberti regis Sueorum.

8. KB: Hii cum venissent Helschinburg, ubi regina residebat. Bericht über die Verhandlungen zu Helſingborg 1394 Juli 22: H. R. 4, Nr. 236 I u. IV. Daſ. III § 7: 'Des ſpreken deſſe vorgeſcreven ſendeboden mit herthoge Johan van Mekelborch unde met zinem rade, umme ſynen rat mede in Denemarken tho ſenden, und to ſpreken umme dy loſinghe koning Albrechtis von Sweden met der koningynnen von Denemarken. Under velen worden zo vorjaworde dy herthoge, dat hee ſynen rad dar zande'. Hierher bezieht Daenell S. 114 Anm. 3 den Vorwurf der Lübecker Bürgerſchaft: 'Item do men vorramede mit vulbord der borghere, 10 ſchepe in de zee to makende, dar zyk de borgher up redden mit groten koſten, dat do to Rozſtok overgheven wart ſunder vulbord der borgher; dar de raed 4 ſchepe tho daghe mede nam to Helſingborch, unde de anderen ſtille leghen up der ſtad koſte, unde de kopman allike wol berovet wart'.

9. KB: contigit ibidem flebilis casus. Nam quidam Dani in stuba quadam existentes cum Teuthonicis inceperunt brigare insimul, primo verbis contumeliosis et postmodum verberibus tam duris, ut plures ex utraque parte interficerentur.

10. KB: Quod percipiens Gregorius Swerting proconsul urbis Sundensis festinavit currere ad castrum, ut regine indicaret sedicionem exortam. Unter den Theilnehmern macht der angeführte Bericht Gregor Swerting namhaft.

quam en boſe Dene mit ſinen ſwerde unde how den borgermeſter dor den kop, dat he ſtarf altohantes[1]. dat beclageden vele guder lude[2].

990[3]. In deme ſulven jare enes dages binnen den achte dagen unſer leven vrouwen der hemelvart[4] do vil to Lubeke hagel ſo grot alſe kleine eygere in der viften ſtunde na mitdage, unde hadden in vele ſtucken ſtelt-niſſe des mynſchen. in itliken jegenen vünden de lude dat bilde des min-ſchen antlate mit cruſen doken, in itliken jegenen mit eme klenen barde: aldus vant men dar inne bilde der vrowen unde der mannen[5]. wat dat
Bl. 173b. bedudede, dat | weth God beſt.

991[6]. In deme ſulven herveſte des ſulven jares do ſtarf de unrechte paves Clemens to Avion[7]. to der tiid vorbôt de konink van Vrancriken des Clementis cardinalen, dat ſe nicht ſcolden keſen enen anderen paves. des deden ſe wedder dat bot des koninges unde koren enen edelen heren[8]. den wolde de konink nicht ſteden; ok en was deme cardinale dar nicht umme. ſo gerne hadde de konink gheſeen endrachticheit der hilgen kerken[9].

8. 'bilde der': 'der' fehlt. 14. 'deme cardinale' korr. aus: 'den cardinalen'.

1. KB: Cumque sic cursitaret per plateam, obviavitquidam Danus furiis invectus, evaginatum tenens gladium in manibus suis. Quem mox elevans percussit capud proconsulis et continuo ipsum interfecit.

2. KD: Quod videntes ceterarum urbium stagnalium ambasiatores ascensis navibus reversi sunt ad propria. Erfindung Korners.

3. § 990 = KaA § 718, BD § 1084 zu 1395.

4. Aug. 16—22.

5. Ka: Infra octavam beate virginis assumpcionis cecidit supra Lubeke in quantitate parvorum ovorum grando, habens formam humanorum virorum et mulierum. Quedam illarum ymaginum erant barbate et quedam velate crispis velaminibus, que cruze dûke vugariter nuncupantur. Über-ſetzung.

6. § 991 = KBD § 1064 zu 1393; vgl. aA § 721 zu 1395.

7. Ka: Defuncto Gebenensi antipapa, quem quidam in hoc miserabili scismate Clementem 7. vocabant; B: Clemens antipapa obiit in Francia in autumpno. Joh. v. PoſilgeS. 198: 'Item in den cziten ſtarb Clemens der unrechte pabiſt czu Avion'. Klemens VII ſtarb 1394 Sept. 16: Hefele 6, S. 703.

8. Ka: substitutus est per pretensos cardinales Petrus de Luna anticardinalis, quem Benedictum 12. appellaverunt. Seditque Avionis etc. A: usque in presens. B: Quod percipiens Karolus rex Francorum prohibuit cardinales, ne ad eleccionem alterius pontificis accederent. Sed ipsi regis prohibicionem non curantes elegerunt alium, quem Benedictum 13. nuncupaverunt, alias dictum Petrum de Luna, virum nobilem de sanguine regis Arragonie. Joh. v. Poſilge: 'und ſy worfin eynen andern weder uff an ſine ſtad, cardinalis de Luna'. Karl VI erfährt den Tod Klemens' VII Sept. 22 und ſendet ſeinem Geſandten Renaud de Roye einen Eilboten voraus, um die Kardinäle von einer Neuwahl zurückzuhalten. Sept. 28 wurde Peter, aus der adeligen Familie der Luna in Aragonien, Kardinal-Diakon von S. Maria in Cosmedin, als Benedikt XIII erwählt, erhielt Sept. 29 die Prieſterweihe und wurde Okt. 11 zum Biſchof konſekrirt und darauf gekrönt. Hefele 6, S. 703—706.

9. 1395 Febr. 2—18 zu Paris fand das erſte franzöſiſche Konzil in Sachen der Kirchen-Union ſtatt: Hefele S. 708—711.

992[1]. In deme ſulven jare in den feſte des hilgen cruces vor Michahelis[2] do hadden de predikerbroder to der borch en ſcone capittel, dar Gode ere ſchach an miſſen unde an predicat. ok hadde dar de provincial, meſter Diderik Colle, gebracht anderhalf kint van Meran to Venedien van den hilgen kinderen, de Herodes leth doden. dit hillichdom vorwarf de ſulve provincial mit des raades breven van Lubeke van deme hertogen van Venedie, de mit ſiner bullen ſende dat deme raade van Lubeke. dit entfengen de vorbenomeden bro|dere mit hochtliker proceſſien; Bl. 173 dat hele kint quam tor borch, dat halve to ſunte Gertrude vor der ſtad[3].

993[4]. In deme ſulven jare bi ſunte Andreas dage[5] do ſtarf hertoge Otto van Brunswik, den ſe nomeden hertoge over wolt, de in ſinen dagen vele kriges makede unde werres[6], alſe van em is vore ſchreven in vele ſtucken.

994[7]. In deme ſulven jare do was in der ſtad to Halle in Saſſen grot bedrufniſſe[8]: de koge was dar ſwinde grot von mercliken luden, de

12. Nach ‚werres' folgt getilgt: ‚in ſinen dagen'.

1. § 992 = KBD § 1069; vgl. A § 728 zu 1396: In festo exaltacionis sancte crucis fratres Predicatores suum habuerunt provinciale capitulum in civitate Lubicensi in urbe. In quo quidam devotus homo veniens dedit cuilibet fratri sex solidos Lubicensis monete propter Deum, ut expendere haberet in via redeundi ad propria.

2. Sept. 14.

3. KB: In festo exaltacionis sancte crucis fratres Predicatores in civitate Lubicensi suum solempniter celebraverunt provinciale capitulum. Et tunc provincialis eorum nomine Tidericus Kolle magister in theologia introduci fecit alterum dimidium puerum de sanctis innocentibus. Quas sanctas reliquias sibi donaverat inclitus dux Veneciarum Anthonius ad promocionem consulatus dicte civitatis. Quorum puerorum integrum corpus mansit apud fratres Predicatores in urbe; dimidium vero corpus ad capellam sancte Gertrudis extra muros civitatis translatum est. 1395 Nov. 26 geſtattet Bonifaz IX den Dominikanern zu Lübeck, denjenigen, qui ecclesiam vestram ac capellam sancte Gertrudis eidem ecclesie quasi contiguam in festo invencionis sancte crucis et per septem dies dictum festum immediate sequentes beſuchen würden, denjenigen Ablaß zu ertheilen, quam ecclesiam sancti Marci de Veneciis ... in festo ascensionis domini Jesu Christi visitantes annuatim quomodolibet consequuntur: Lüb. U. B. 4, Nr. 633; 1396 Febr. 4 macht der Doge Antonio Venieri dem Lübecker Rath auf deſſen per ... fratrem Theodoricum, ordinis predicatorum, sacre theologie professorem et provincialem Saxonie geäußertes Begehren Mittheilungen über die der Markus-Kirche 1177 von Alexander III verliehenen Indulgenzen und März 1 wird dem Rath von demſelben dessignatio ystorie, die bei der Anweſenheit Dietrichs nicht habe vollendet werden können, per ... fratrem Johannem de Colonia überſandt: Lüb. U. B. 4, Nr. 633—635. Vgl. Mantels, Die Reliquien der Rathskapelle zu St. Gertrud in Lübeck (Beiträge zu Hanſ.-Lüb. Geſch.) S. 335—340.

4. § 993 = KBD § 1070.

5. Um Nov. 30.

6. KB: Otto dux Brunswicensis dictus trans silvam obiit, homo valde brigosus. Otto der Quade ſtirbt 1394 Dez. 15 zu Hardegſen: Havemann 1, S. 451 Anm. 1.

7. § 994 = KaA § 720 zu 1395, BD § 1071 zu 1394.

8. Ka: In Hallis maxima viguit

dar ſturven; ok was to der ſulven tiid grot brant van erme eghenen vure, alſo dat dat drudde dêl der ſtad vorbrande.

995[1]. In deme ſulven jare bi ſunte Mertins dage[2] do wan de biſ- um Nov. 11
ſcop van Meydeborch de ſtad Rathenowe, de dar licht in der Olden Marke[3]. dit quam to van erer ſulven vorretniſſe wegen. den vorrederen wart des 173a. wol ghelonet, wente, do de biſſcop de ſtad gewůnnen hadde, do en wol|de he nicht liden, de vorredere weren. he leth tomaken en her van ſinen volke unde ſprak: 'ſo we nu my willen truwen ſin, de beſammelen ſik hir togaddere, dat wy vordriven unſe viande'. do menden de ghene, de vorraden hadden de ſtad, ſe weren de truweſten unde de leveſten, unde worpen ſik toſamende. do mende de biſſcop, hadden ſe de ſtad vore vorraden to ſiner hant, ſe mochten ſe ok wedder vorraden van der hant, unde vordref ſe uter ſtad. ok des ſulven dages vordref he ere wive[4] unde gunde en des, dat ſe mit ſik nemen, wat ſe kunden draghen. wor de vorreder quemen, tho Stendel edder in andere ſtede, ſo wolde men ſe dar nicht untfân. alſo wurden ſe ſtruchonre unde rovere.

996[5]. In deme jare Criſti 1395 in deme ambeghinne der vaſten[6] do ſtarf de vrome here Albrecht, en erſebiſſcop to Bremen, de dar was des ſlechtes der vorſten van Brunswik. he hadde bi 30 jaren dat ſtichte beſeten[7] unde hadde vele ſmeliker anſprake geleden van ſinen domheren[8],

8. 'unde ſprak' übergeſchrieben.

pestilencia et quasi tercia pars civitatis igne consumpta est; A: media pars; B: ita ut vix tercia pars remaneret tam hominum quam domorum; D: Flamma namque vorax domos pene omnes absumpsit et pestilencia seva homines delevit. Hertzberg, Geſch. d. St. Halle an der Saale Bd. 1 erwähnt dieſes Sterbens nicht. Vgl. Limb. Chron. S. 90 § 185 zu 1395: 'Item in den ſelben jaren da waren große ſterben in Duſchen landen. Unde der großen peſtelencien han ich vir geſehen unde irlebet'; Städtechron. 7, S. 294 zu 1395 über das Sterben in Magdeburg; 13, S. 82 zu 1394: 'Item in der ſelver zit pokden de leut jung und alt tuſchen ſent Johans miſſe (Juni 24) ind ſent Bartholomeus miſſen' (Aug. 28).

1. § 995 = KBD § 1083; vgl. nA § 716 zu 1395.

2. Um Nov. 11.

3. Ka: Rathenowe civitas Marchie Nove sita circa fluvium Obelam, id est Havele, per Albertum archiepiscopum Magdeburgensem per tradicionem capitur in aurora et depredatur in vigilia sancte Barbare virginis (Dez. 3). Städtechron. 7, S. 292: 'Des ſulven jares eins midweſens in dem advente (Dez. 2) wart Ratenow gewunnen'. Chron. Magdeb. S. 351: Item anno quo supra 94 in nocte sanctae Barbarae (Dez. 3—4) dominus Albertus archiepiscopus cepit oppidum Rathenow. Heidemann S. 53 Anm. 6.

4. KB: Traditores vero illos, postquam dictus archiepiscopus opidum ceperat, expulit de terra cum uxoribus et filiis, timens circa illum eos facturos, sicud erga suum fecerant dominum. Vgl. Heidemann S. 54 Anm. 1.

5. § 996 = KA § 722, BD § 1072.

6. Aſchermittwoch fiel auf Febr. 24.

7. Er begegnet ſeit 1361 Okt. 9 als Erzbiſchof: Lappenberg, Brem. Geſchsqu. S. 50 Anm. 5; Rynesberch-Schene S. 128: 'unde hedde ſeten 32 jar'.

8. KA: Albertus archiepiscopus Bremensis, frater ducis Magni junioris

alſo vore beſchreven is[1]. dar quam he al over, | unde levede menich jaar Bl. 174
dar na in groten vrede, unde ſtarf to Vorden[2].

997. By der tiid hadde de ſtad to Parchem[3] grote krige mit den Prigniſſeren. erer viande hovetlude weren de van der Capellen, de mit eren geſellen moyden de borgere ſwarliken[4]. de borgere treckeden en enjegen unde jageden erer vele in de Eldena, dat ſe vordrunken, unde kregen vele perde; ok vingen ſe ſoſſe unde ſlogen en af ere hovede, unde werden ſik jegen de viande alſe gude lude.

998[5]. In deme ſulven jare vor paſchen[6] do wart de twedracht berichtet, de dar was binnen deme Sunde tuſſchen deme rade unde der menheit, dar erſt de raat wart vordrucket van der menheit unde en deel uter ſtad vlogen unde mit groten eren unde recht wedder in quemen, alſo vore dar van geſchreven is[7]. do ſe menich jar not geleden hadden van binnen, dar makede God openbare ere vorredere, de al der twedracht weren en orſake; der leten ſe etlike koppen, etlike radebraken unde quarteren, etlike vor|veſten uter ſtad[8]. alsdus kregen ſe guden vrede[9]. Bl. 174

999[10]. Ok gaf God van ſiner gude wegen der ſulven ſtad groten heyl, dat ſe mit eneme endrachtegen mode togen up de zee jegen de vitalienbrodere, de ere borgere unde andere koplude dicke hadden berovet. to allen tiden ghaf en God den ſeghe, dat ſe etlike overſeghelden; vele ſlogen ſe erer dot; ok vingen ſe erer vele, ſo 30, ſo 60, ſo hundert, de ſe alle ſetten up den perdeſtal unde gheven en eten brot unde dunnebêr drinken edder water, ſo lange dat ſe ſturven edder vorlameden an den beynen. ok

4. 'erer' korr. aus 'ere'. 16. 'vorveſten': 'vorveſtet'. 20. 'God' fehlt.

de Sanghershusen, obiit. Cui successit Otto frater Bernhardi et Hinrici ducum Luneburgensium. B: in principio 40. D: ille videlicet qui turpi infamia denigratus extiterat per Johannem de Tzestefled decanum dicte ecclesie.

1. Bd. 19, S. 554 § 762, S. 555 § 769.

2. Albrecht II ſtarb 1395 Apr. 15 zu Bremervörde: Hist. archiepp. Brem. S. 54.

3. Parchim gehörte zur Herrſchaft Werle.

4. Vgl. unten § 1052.

5. § 998 = KBD § 1073.

6. Vor Apr. 11.

7. KB: Sundenses cives, qui jam dudum cum suo consulatu discordaverant, concordati sunt cum eodem et reversi sunt in urbem, qui longo tempore exilium passi sunt de consularibus, et in locum pristinum sunt repositi. Vgl. oben § 944, wo aber die Rückkehr der Ausgewichenen nicht erzählt wird.

8. Vgl. Fock S. 98—105.

9. KB: Quidam vero defuncti de illis, qui exulaverunt, similiter introducti sunt et in monumentis patrum suorum sunt sepulti. Unus quoque eorum cognomento Wulflam, defunctus in exilio, ad urbem est reductus et (D: ex praticacione filii sui Wulfardi) Wulflam in locum suum, quem in consistorio tenere solitus fuerat, est locatus, ac si actualiter viveret, in recompensacionem injuriarum sibi per cives illatarum. Zuſatz nach mündlicher Überlieferung. Fock 4, S. 99 folgt ihm.

10. § 999 = KaA 701 (a zu 1395, A zu 1392), BD § 1054 zu 1393.

houwen ſe er vele de koppe af, dar umme ſe leden grote veyde van den hoveluden[1].

1000. In der ſulven tiid bi paſſchen do was over bergete in Lumberdien en here, de het de Mala teſta, dat is in Dudeſchen: 'mit den quaden hovede'. de here ſette ſik jegen den paves unde wan em af vele landes, ſunderliken de ſtad Narnighen[2].

174c. 1001[3]. In deme ſulven jare des drudden ſundages na oſteren[4] do quam en grot volk ute der | Prighniſſe unde van anderen landen, der hovetlude weren Clawes Mallyn unde Molteke. ſe quemen togaddere vor Gutſekowe[5], dat de van den Gripeswolde inne hadden. do ſe menden dat ſlot to winnende, do quemen de Gripeswoldeſchen mit hulpe der Sundeſchen unde der anderen ſtede, unde vorjageden ſe unde ſlogen ſe dot. dar wart geſlagen Clawes Mallyn, en hetelik viant der Lubeker, den he untſeget hadde. de wolde bewaren de brughen, de ſe maket hadden over de Rekenitz, unde dar over wart he gheſlagen[6].

1002[7]. Dar na nicht lange quam de vorbenomede Molteke mit den

1. 'veyde': korr. aus 'veede'. 8. 'volk': 'wolk'. 'der': 'dar'. 9. Nach 'unde' folgt getilgt 'Otte'. 12. 'ſlogen ſe': 'ſe' fehlt.

1. Ka: Cives Sundenses magnam multitudinem piratarum mare infestancium ex parte civitatum Rostok et Wismer comprehendentes, eos ad suam civitatem duxerunt et pre multitudine in turribus mancipare non valentes, plures intra tunnas concluserunt, colla eorum fundis tunnarum cingentes. Et sic unam tunnam super aliam locantes, inclusos raptores jacere fecerunt per diem et noctem sine non modico ipsorum incommodo et cruciatu. Sequenti vero die omnes extra civitatem trahentes decollaverunt. Ausführung nach mündlicher Überlieferung. 1395 Aug. 19 verhandeln die preußiſchen Städte über ein Danziger Schiff, das die Stralſunder den Seeräubern abgenommen haben: H. R. 4, Nr. 290 § 6; vgl. daſ. S. XVII; Daenell S. 124 Anm. 2.

2. Die Malateſti haben die Signorie zu Rimini inne: Simonde Sismondi 7, S. 312. Nachdem Andrea de' Malateſti ſich Todi's bemächtigt hat (1392), wird ſein Bruder Pandolfo von Bonifacius gegen einen Lehnszins als Herr deſſelben anerkannt; die Brüder greifen darauf die Herren von Forli, Francesco und Pino degli Ordelaffi, an und nöthigen ſie zur Zurückgabe Bertinoros an den Papſt, der es jenen überläßt; da aber Pandolfo, der von Todi aus ein Malateſtiſches Fürſtenhaus zu gründen ſucht, Narni zum Abfall vom Papſte reizt, wird er von dieſem mit dem Bann belegt: Leo 4, S. 551 Anm. 4. Vgl. §§ 1018, 1069.

3. § 1001 = KBD § 1074.

4. Mai 2.

5. KB: Nicolaus Mallin et Otto Molteke capitanei raptorum strate communis et mercatorum colligentes exercitum de consortibus suis, perrexerunt ad castrum Gutzekowe, ipsum expugnare proponentes.

6. KB: At ubi cum essent et expugnacione fortiter insisterent, supervenerunt Sundensium et Gripeswaldensium cives et raptores illos in fugam vertentes occiderunt de ipsis plures, cum quibus occubuit et dictus Nicolaus Mallin. Über dieſen Zug gegen Gutzkow an der Peene, das nach dem Ausſterben des dortigen Grafengeſchlechtes von Greifswald beſetzt worden war, ſ. Fock 4, S. 64, der ihn 'um einige Jahre' früher datieren möchte, u. Heidemann S. 57.

7. § 1002 = KBD § 1074.

ſinen unde wolde wreken den ſchaden up de Sundeſchen, umme dat ſe ſine vrunde, de zeerovers, hadden afghehowen[1], unde toch vor den Sund unde wolde nemen dar vore de koo[2]. de Sundeſchen makeden ſik út alſe gude lude unde vorjageden ſe, unde vingen den ſulven Molteken unde vele anderer hovelude mit em[3].

1003[4]. | In deme ſulven jare binnen den achte dagen to pinxſten[5] hadden de van Erphorde ſware viande. den van Heldrunghen deme hulpen hemeliken de marcgreven van Myſen, de hertoge van Brunswik unde Luneborch unde vele anderer heren, dat ſe brochten vor de ſtad wol twe duſent perde, unde menden de wingharden umme de ſtad to vordervende[6]. de borgere binnen der ſtad mit vromeden ſoldeneren weren ſtark mit wapene unde buſſen ſunder tal. do en dit wart vormeldet, do vlogen ſe beſiden, unde branden der ſtad af teyn dorpe unde twe vordingheden ſe. de bure nemen cleynen ſchaden, wente ſe hadden ere gud al vore to der ſtad ghevlochent; mer de hovelude nemen groten ſcaden an perden, de ſe vorloren[7]. 81. 1

1004. By der ſulven tiid weren grote krige in Merheren tuſſchen den twen broderen, marcgreven Joſte und Procopius. de junghęſte hadde belecht de ſtad Snoym, unde vorherde des broders gud in allen landen; dat ſulve bede de oldeſte wedder up den jungeſten[8].

1. Nach 'ſe' folgt: 'ok dar mede weren, dat ſe'; 'dar—weren' getilgt. 5. 'hovelude': korr. aus 'guder lude'. 7. 'deme' am Rande. 9. 'unde Luneborch'; 'unde' übergeſchrieben.

1. S. § 999.

2. KB: Sed non diu post Otto Molteke vindicare volens socios suos et consanguineos, quos Sundenses in mari captos decollaverant, apprehendit vaccas urbis illius.

3. KB: Quod audientes burgenses mox insecuti sunt hostes et dictum Ottonem captivantes secum in civitatem suam (D: et altera die suspenderunt), ceteris vel interfectis vel fuga turpe elapsis. Vgl. Fock 4, S. 78; Heidemann S. 57.

4. § 1003 = KB 1074a.

5. Mai 31 bis Juni 5.

6. KB: Comes de Heldrunghen terre Thuringorum, adjutus presidio ducis Frederici de Brunswik et Wilhelmi marchionis Misnensis, Erphordensem urbem obsedit cum ducentis armatis et amplius.

7. KB: Cives autem premoniti multos stipendiarios conduxerant et eciam ad intra multas petrarias habebant. Quibus cum exeuntes urbem jacerent in hostes, ipsi ab urbe recedentes in via circa 12 villas cremaverunt, non habentes amplius quid facerent. 1395 Juli 31 nimmt Herzog Friedrich v. Braunſchweig-Lüneburg die Städte Erfurt, Mühlhauſen u. Nordhauſen bis 1398 Sept. 29 in ſeinen Schutz: Sudendorf 8, Nr. 65, vgl. Nr. 80. Vgl. C. Beyer, Die Händel d. St. Erfurt mit den Lengenfelds u. dem Markgr. Wilhelm v. Meißen 1393—1401 (Erfurt, 1889).

8. Nur hier erzählt. Während Markgr. Joſt 1393 Dez. 18 zu Znaim ſich mit Kg. Sigismund, Herz. Albrecht v. Öſterreich u. Markgr. Wilhelm v. Meißen verbündet hatte, hatte Markgr. Prokop auf der Seite Kg. Wenzels geſtanden und Herz. Johann v. Görlitz Beiſtand gegen die Aufſtändiſchen geleiſtet: Palacky 3, 1, S. 71, 78. 1394 Dez. 17 zu Weitra verbünden ſich die Herzöge v. Öſterreich mit Joſt und dem Herrenbund; 1395 Juni 9 läßt Wenzel den zu ihm nach Karlſtein gekommenen Joſt verhaften (R. A. 2, Nr. 241—245); Juli 13 ſagen Albrecht III, Wilhelm und Albrecht IV

75a. 1005. | Ok was bi der ſulven tiid grot orloge tuſſchen den biſſcop van Werzeborch unde den jungen heren van Miſen, den Koborch tohort [1]; ute der ſtad krigeden ſe jegen den biſſcop [2].

1006 [3]. In der ſulven tiid was grot krich in Ytalien over bergete in der ſtad Ferraria. en del der ſtad ſtunden mit ereme rechten heren; de anderen ſtunden mit ſime unechten brodere, de geheten is baſtard. dor deſſer twier willen ſlogen ſik de borgers unde mordeden ſik underlanges [4].

1007. To der tiid bi ſunte Johannes dage baptiſten [5] ſtund open de krich tuſſchen deme hertogen van Barth unde ſinen ſteden; deme hertogen was behulpen de van Wenden. unde des orloges hadde de hertoge nenen vromen noch eere [6].

1008 [7]. In deme ſulven jare bi der tiid des hilgen lichames daghe [8]

6. Nach 'brodere' folgt getilgt: 'ok'.

Kg. Wenzel wegen der Gefangennehmung Joſts ab (daſ. 2, Nr. 229); Aug. 9 verpflichten ſich Joſt und Heinrich v. Roſenberg für ſich und die jetzt mit Wenzel in Krieg ſtehenden Landherren, dafür thätig zu ſein, 'daz der gewalt und die vicarey des heiligen Romiſchen reichs' auf Herzog Albrecht III v. Öſterreich übergehe (daſ. 2, Nr. 230); Heinrich v. Roſenberg zieht mit den Bundestruppen gegen Wenzel zu Felde, zerſtört Kugelweit, belagert Budweis und nimmt Wodnian ein; Aug. 10 wird Johann v. Görlitz, der Apr. 2 mit Stephan v. Baiern, Joſt v. Mähren und Wilhelm v. Meißen ein ewiges Bündniß eingegangen und Juli 15 dem Herrenbunde beigetreten iſt, von Wenzel zum oberſten Hauptmann Böhmens ernannt: Palacky 3, 1, S. 85, 90—91. In Beziehung auf den Zug Heinrichs v. Roſenberg ſagt Lindner 2, S. 215: 'Während Joſt ſeinen Bruder Prokop in Znaim belagerte'.

1. Friedrich d. Streitbare (geb. 1369 März 29), Wilhelm d. Reiche (geb. 1370) und Georg (geb. 1380), Söhne Friedrichs d. Strengen (geſt. 1381 Mai 26) u. der Katharina v. Henneberg, die ihrem Gemahl Koburg zugebracht hatte: Voigtel-Cohn Taf. 61. Brüder Friedrichs d. Strengen waren Balthaſar, Landgr. v. Thüringen ſeit 1382 Nov. 13 (Allgem. D. Biogr. 2, S. 27), und Wilhelm v. Meißen.

2. Biſch. Gerhard v. Würzburg, Gr. v. Schwarzburg, wird 1395 vor Koburg durch Landgr. Balthaſar zurückgeſchlagen: Allgem. D. Biogr. 8, S. 751.

3. § 1006 = KB 1074c.

4. KB: Ferrariensis civitas in se divisa pars contra partem pugnabat et se invicem crudeliter mactabant propter illius urbis dominos, quorum unus legitimus erat et naturalis illius civitatis dominus, alter vero bastardus frater dicti domini, et pars una civitatis favebat uni et altera alteri. Dem 1393 Juli 31 verſtorbenen Albert v. Eſte folgt ſein unehelicher Sohn Nikolaus III, der von der Bevölkerung anerkannt, aber von dem nächſten Verwandten Alberts, dem mit Johann v. Barbiano verbündeten Azzo v. Eſte, bekämpft wird: Simonde Sismondi 7, S. 355—358.

5. Um Juni 24.

6. Wartiſlav VI, ſeit 1377 im Beſitz des Fürſtenthums Rügen, bezeichnet als Herzog von Stralſund oder von Barth, ſtirbt nach Barthold 3, S. 541 am 13. Juni 1391 zu Wolgaſt mit Hinterlaſſung zweier Söhne, Barnims VI und Wartiſlavs VIII, von denen 1395 Jan. 9 Stralſunds Privilegien beſtätigt werden: ſ. daſ. 3, S. 543. Der Bruder Wartiſlavs VI war Bogiſlav VI, Gebieter des Herzogthums Wolgaſt im engſten Sinne, bezeichnet als Herzog von Wolgaſt, Schwiegervater Erichs von Meklenburg und Balthaſars von Werle, ohne männliche Erben verſtorben 1393 März 7 zu Wolgaſt: daſ. 3, S. 490. 540. Cohn, Tafel 147; Mekl. Jahrb. 50, S. 176. Die genaue Zeitangabe iſt auffällig, vielleicht ſollte v. Tode Wartiſlavs geredet werden; doch lieſt die Rufus-Chronik ebenſo.

7. § 1008 = Ka 721a.

8. Um Juni 10.

do was grot ertbevinghe to Kolne, to Aken bi deme Ryne unde in Weſtfalen[1]; mer God ſi lovet, dat id nenen groten ſchaden en bede.

1009. In deme negheſten daghe des vorbenomeden feſtes[2] do | ſanden de van Lubeke ut tho der zee wart 20 grote hovetſchepe mit anderen ſchepen unde ſnycken unde mit vele weraftigen luden. den weren gheſet veer hovetmanne ute deme rade, unde bleven in der zee bet na ſunte Mycheles daghe[3], unde ſtureden, dat van den vitalienbroderen nyn ſchade en ſchach[4]. unde alſo wurden de vitalienbroder ghekrenket. Bl. 1

1010[5]. By der ſulven tiid do wart vorſettet to pande de marke to Brandenborch marcgreven Wilhelme to Myſen vor 40 duſent ſchok kroſſen[6]. deme huldegeden do itlike ſtede uter Marke; mer de anderen dorſten des nicht don ſunder vulbort eres heren. mer umme ſunte Matheus tiid[7] do huldegeden ſe tomale[8]. deſſe marke horde van rechte tho deme koninghe van Ungheren; de vorſette ſe marcgreven Joſte to Mereren, unde was vorſtan, alſe vore ſchreven is[9]; de vorſette ſe vort.

1011[10]. Dar na bi ſunte Margareten dage[11] do toghen ut de van

9. 'tiid' fehlt.

1. Ka: Terremotus magnus fuit in Colonia, Aquisgrani et Westphalia, sed sine dampno. Limb. Chr. S. 89 § 184: 'Item ... uf sente Barrabas dag (Juni 11), daz was uf den fridag nach unsers herren lichams dage, da wart ein groß ertbebunge, also daz di lude sere irschrecken unde worden irferet'. Städtechron. 13, S. 82: 'des vridagz na dez hilgen sacramentz dag dez morgens zu drin uren was ein ertbesung .... dat werde zu Kolen wal 1 paternoster lange'; vgl. S. 137.

2. Juni 11.

3. Bis nach Sept. 29.

4. Die urkundliche Beglaubigung fehlt; doch bezieht Daenell S. 124 Anm. 1 hierauf die Beſchwerde der Lübecker Bürgerſchaft, L. U. B. 5, S. 184: 'Item do de grote were in de zee ghemaket wart, dar de borghere do umme uppe grote koſte gebrocht worden, unde ſynt der tyd verſaren is, dat men mit der were nicht doen moſte'.

5. § 1010 = KaA § 724, BD § 1075.

6. Ka: Marchia Brandeburgensis impignoratur Wilhelmo marchioni Misne pro 40 milibus sexagenarum Bohemicalium grossorum. B: Jodocus marchio Moravie et de Brandeburg mutuo accepit a Wilhelmo marchione Misne 40000 sexagenarum Bohemicalium. In cujus pecunie pignus tradidit sibi marchionatum Brandeburgensem. 1393 Sept. 8 verpfändet Joſt v. Mähren ſeinem Schwager Wilhelm v. Meißen für 12000 Gulden die Städte Brietzen, Belitz, Mittenwalde, Trebbin und Saarmund: Lindner 2, S. 145, 465—466; Heidemann S. 44, 49; 1395, vermuthlich Apr. 2, überträgt ihm Joſt die Vorſteherſchaft der Altmark und der Mittelmark: Lindner 2, S. 146, 466—467; Heidemann S. 49—50. Vgl. Magd. Schöppenchronik (6, S. 294): 'In deſſem ſulven jare nam de markgreve van Miſſen in de Olden und Nien Marke'. Die Summe iſt urkundlich nicht beglaubigt: Lindner 2, S. 467; Heidemann S. 50 Anm. 2.

7. Um Sept. 21.

8. KB: Et sic iterum cessit alteri domino dicta marchia, cui tandem omnes civitates et castra ominium fecerunt. Die Gehorſamungsverſprechen wurden erſt ſeit Nov. 25 ausgeſtellt: Lindner 2, S. 147; Heidemann S. 51.

9. S. § 972.

10. § 1011 = KBD § 1076.

11. Um Juli 13.

175c. Roſtok mit duſent weraſtich unde | breken nedder enen vaſten berchvrede to den Arneshope, dat dar licht in der ſcede up Sant Wuſtrowe tuſchen der herſcop Roſtock unde Sund. dit hadde de hertoge van den Sunde gebûwet vaſt mit berchvreden unde mit graven, dar en deep ſcholde hebben to ghan; nu quemen de Roſtoker unde breken dat in de grunt, alſo ſe vore ok twie hadden ghedan, unde dammeden to de graven like der erden [1].

1012 [2]. Dar na bi ſunte Jacopes dage [3] ſtarf de biſſchop van Raſſeborch; in ſine ſtede wart ghekoren de proveſt darſulves, gheheten her Detlef Parkentyn [4].

1013. By der ſulven tyd deden de Pruſeſchen heren ene reyſe in Lettowen unde nemen dar nenen ſchaden [5].

1014 [6]. In der ſulven tyd was en here van den Tateren, de hadde beſammelt wol twe hundert duſent volkes, als de pelegrimen ſpreken; dar weren ſmede Armenier unde ander vele guder kriſtenen; unde togen up de 1754. Sarracenen | unde wünnen deme ſoldane af vele guder mercliker ſtede, ſlote unde land, unde jageden den ſoldan van ſteden to ſteden, wente ſo groten volke en kunde he neen wedderſtant don. dar umme moſte he vörwiken [7].

8. 'ghehrten': 'geheheten'.

1. KB: Cives urbis Rostoccensis exeuntes cum mille armatis circa festum sancte Margarete destruxerunt funditus municionem fortem Arneshope dictam, juxta Santwustrowe sitam. Hanc municionem Bugzlaus dux de Wolgast construxerat et eam fossatis latis et profundis circumdederat, proponens ibidem quendam portum navibus se facturum in prejudicium civitati Rostoccensi. Sed cives castellum hoc evertentes fossata solo repleverunt. Für die Errichtung und Zerſtörung des Bergfrieds zu Arenshoop ſind wir ausſchließlich auf Detmar angewieſen; vgl. Koppmann, Zur Geſch. d. mekleub. Klipphäſen in Hanſ. Geſchsbl. 1885, S. 121—123; Barthold 3, S. 539 Anm. 1 verſteht unter Detmars 'hertoge van dem Sunde' den verſtorbenen Wartiſlav VI (ſ. S. 65 Anm. 6).

2. § 1012 = KBD § 1077.

3. 11m Juli 25.

4. KB: Ratzeburgensis episcopus obiit circa festum sancti Jacobi. Cui successit prepositus illius monasterii Ditlevus Parkentin nominatus, vir multum sumptuosus et prodigus. D: Ditlevus prepositus ecclesie Razeburgensis eligitur in episcopum ejusdem ecclesie et confirmatur. Hic vir valde benefieus extitit et largus, suis amicis in necessitatibus subveniens pariter et egenis. Biſch. Gerhard Holtorp ſtarb 1395 Juli 20; Detlev v. Parkentin ward Aug. 3 erwählt: Maſch S. 297, 300—301.

5. 1394 fand nach einem Zuge des Marſchalls Werner v. Tettingen ein großer Zug des Hochmeiſters Konrad v. Jungingen gegen Wilna ſtatt: Joh. v. Poſilge S. 191, 193—194; Voigt 6, S. 10—11. 21—31; Caro 3, S. 155. Dieſe Kriegsfahrt Konrads 'blieb für lange Zeit die letzte' (Caro a. a. O.).

6. § 1014 = KB § 1077a.

7. KB: Rex Tartharorum congregato exercitu 200000 armatorum, inter quos Armeni et cristiani, transivit contra Sarracenos et intrans terram ipsorum vastavit igne et gladio multas urbes et villas et expugnavit castra plura. Soldanus autem Saracenorum non valens resistere multitudini hostium, fugatus est de urbe ad urbem et tandem extra fines regni sui ejectus est. Was der Chroniſt von dem Sultan erzählt, wird ſich auf Tochtamiſch, den

1015[1]. In deme sulven jare up de hochtid to pinxsten[2] weren twe borghermester van Lubeke, alse her Hinrik Westhof unde her Johan Nyebur, unde sendeboden van anderen steden overgesant in Schonen unde degedingheden to Valsterbode unde to Schonor mit vrouwen Margareten, koninghinnen to Denemarken, umme de losinghe koning Albertes unde sines sones vorgeschreven[3]. des wurden int leste deghedinghe to deme Lintholme in jeghenwordigheit des koninghes unde sines sones besloten in desser wys[4], dat de sendeboden van Lubeke unde der anderen stede mit wysheit unde groten arbeide dar to brachten, dat de koninghinne des volghaftich wart, dat se den konink unde sinen sone wolde | to borghe don den seven steden, alse Lubeke, Stralessund, Gripeswold, Thorun, Elvink, Dantzeke unde Revele, unde wolde dem koninghe unde sinen sone dach geven bet to sunte Mychels dage neghest to komende unde vort dre jar dar negest volgende, mit dessen vorworden unde underschede[5]: werit also, da- Bl. 176

etwa 1376 von Timur-Lenk eingesetzten Chan von Kaptschak, beziehen, der sich gegen Timur empört, aber 1395 von ihm besiegt und mit dem Rest seiner Anhänger in die bulgarischen Wälder gescheucht wird: Caro 3, S. 196—197. Vgl. § 1059.

1. § 1015 = KaA § 725, BD § 1078.

2. Mai 30.

3. KB: Circa festum penthecostes civitates stagnales miserunt suos ambasiatores ad Margaretam reginam Danorum pro liberacione Alberti regis Sweorum et aliorum secum captivatorum practicanda. D: Sweorum et filii sui; alii autem principes secum capti jam redempti erant. Lubicensium nempe nuncii erant Henricus Westhof et Johannes Nygebur ambo proconsules. S. den Receß zu Skanör u. Falsterbo v. 1395 um Mai 20: H. R. 4, Nr. 26.

4. KB: Hii cum ceteris nunciis civitatum predictarum navigantes mare, venerunt in Scaniam et inde procedentes versus castrum Lyntholm, reginam ibidem invenerunt. Placitantes ergo cum ea per dies aliquot, in hunc tandem concordabant conclusionem. S. H. R. 4, Nr. 261 § 8, 275 u. die zu Lindholm ausgestellten Urkunden v. 1395 Juni 17: das. 4, Nr. 262—264. Juni 19 berichten die preußischen Sendeboten aus Skanör: 'Wisset, das wir her of Schonen qwamen an dem montage noch Johannis ante portam Latinam (Mai 10) und legen by 14 tagen, ee dy konginne qwam .... Of dy cziet, do is do qwam an dy tegedinge von dem Holmen, do sties sich is, also das man des nicht eyns gewerden konde ane bywesen des konges. Dorof so wart dy konginne, herczog Johan und wir alle mittenander des czu rate, das dy konginne lies den konyng und sinen soen brengen of den Lyntholm, und wyr czogen ouch dar, und logen wol 14 tage do czu felde vor dem huse, und tedingeten alle tage, sunder eynen'; Nr. 261 § 8: 'Wortmer umme desse degedinghe tho volghende und vul to teende, so reden de sendeboden tho deme Lintholme. Dar wart vor deme koninghe und syneme sone, vor der koninginnen und vor erem rade, in beydent siden up de vorscreven degedinge en vrede begrepen'; vgl. Daenell S. 118 Anm. 4.

5. KB: Quod regina ad preces et instancias civitatum Lubicencis, Thoronensis et Sundensis Albertum regem et filium suum ac alios principes cum eis vinctos ad tres annos licenciare vellet inmediate sequentes sub tali pacto et condicione, quod tres ille civitates cum quatuor adjungendis aliis, puta Elvigensi, Revaliensi, Gripeswaldensi et Danensi, pro dicto rege et suo filio fidem facere deberent. Willkürliche Abänderung. S. die Entwürfe der 1395 Sept. 8 auszustellenden Urkunden: H. R. 4, Nr. 266—273, in denen die sieben Städte in derselben Reihenfolge wie oben namhaft gemacht werden. Ka: Albertus dictus rex

de koninf unde ſin ſone ſik binnen der tiid mit der koninghinnen nicht verenighen kunden[1], ſo ſcolden de vorbenomeden ſtede ſe beide wedder ynantworden levendich, efte ſe beide levendich weren, edder men ſcholde der koninghinnen gheven ſeſtich duſent lodige mark vor ere loſinghe, edder men ſcholde er antworden den Stockesholm, ſlot, veſte unde ſtad, in Sweden belegen[2]. unde dar umme, dat de ſtede vorbenomet den koninf unde ſinen ſone nicht utborgen en wolden, it en were, dat ſe tovorn den Stockholm hadden in erer were to bewaringhe unde to pande[3], ſo wart gheramet enes
S. 176b. anderen dages, to holdene tho | Helſinghenborch up unſer vrowen dach erer bort negeſt to komende[4], dat men binnen der tiid der ſtede hovetluden den Stocholm antwerden mochte, unde dat der ſtede ſendeboden denne quemen up den dach to Helſinghenborch, dar to nemende unde to ghevende breve, unde den koninf unde ſinen ſone dar to entfande, alſe dit in den begedingen begrepen was[5]. des wart de Stokholm, ſlot, veſte unde ſtad, der ſtede hovetluden geantwordet[6], unde der ſtede ſendeboden quemen to

6. 'dat' korr. aus 'dit'.

Swecie redimitur de captivitate regine Dacie cum filio suo et aliis captivis a civitatibus Lubicensi, Sundensi, Gripeswaldensi, Thoronensi, Elbingensi, Revaliensi et Danzcke.

1. KB: ut infra expressum tempus se cum prefata regina pro se et ceteris captivis nobilibus et non nobilibus amicabiliter componeret et ipsius voluntati pareret cum effectu.

2. KD: et in casu si hoc interim non fieret, quod extunc predictum regem et filium suum cum omnibus suis concaptivis non redemptis prelibate civitates ipsi Margarete regine personaliter presentare tenerentur et deberent in eodem loco, semotis omni excusacione, dolo et fallacia quacumque, aut regine 60000 marcarum argenti puri. B: aut sibi ad manus presentarent urbem Stockholm et castrum cum suis pertinenciis perpetuo possidendam. H. R. 4, Nr. 266: 'dat wy den vorbenomeden koning Albrechte und ſinen ſone, hertogen Erike, ſcholen levendich wedder in antworden twiſſchen dit und ſunte Michels dage nu negeſt komende und vort bynnen dren jaren negeſt volgende (1398 Sept. 29), edder 60000 lodige mark betalen vor de loſinge, edder ſlot veſte und ſtod Stokholm, in Sweden belegen, antworden vry und unbeworen in der vruwen koninginnen hant'.

3. KB: Et licet antedicte civitates in hanc conclusionem consensissent cum regina et regi Alberto ac Erico filio suo omnia placuissent, tamen ipsum regem Albertum et Ericum filium suum atque ceteros captivos solvi aut libertati dari debere nolebant, nisi ipse civitates certificate essent et ad manus eorum prius resignata esset urbs Stokholmensis et castrum ejus ac omnia pertinencia. H. R. 4, Nr. 275: 'Und wiſſet, das der konyng noch blibet by der konginne eyne kortze cziet, wente ſe wil by brive, dorof der konyng us ſal komen, von den ſteten, by vor in geloben, vor beſegilt haben, ee ſy in von ir laſſen wil; ouch wellen by ſtete, wir und alle by andren, den Stokholm vor in unſere were haben'.

4. 1395 Sept. 8: vgl. H. R. 4, Nr. 261 § 21.

5. KB: Et quia hoc protunc fieri commode non poterat, ideirco alium diem placitandi sibi statuebant in Helschinkborg profesto nativitatis virginis gloriose proxime futuro celebrandum.

6. KB: Quo die veniente sepedictis septem civitatibus prenominata civitas Stokholm et castrum cum omni-

Helſinghenborch, dar de koninghinne up der ſtede breve den ſendeboden antworde den konink unde ſinen ſone up alſulke vorwort, alſe vore ſchreven is[1]. unde ſe wurden ghevoret van denne; den vader vorde men in to Roſtok, unde den ſone vorde men in to der Wismer[2].

4. 'Wismer' ſteht allein auf Zeile 7 von unten; das Uebrige iſt leer.

bus pertinenciis sunt presentata sub litteris et sigillis predictorum Alberti regis et Erici filii ejus et a fidejussoribus ad hoc postulatis. Unverſtändige Ausmalung. 1395 Aug. 31 wird den Städtern von Rath u. Gemeinde gehuldigt und das Schloß übergeben: H. R. 4, Nr. 292, 295. Vgl. Daenell S. 194—210.

1. KB: Quibus ad singula expeditis, rex ipse Albertus et filius suus Ericus et ceteri omnes captivi soluti sunt et civitatibus presentati. 1395 Sept. 26 bekennen die Städter: 'wi borgermeſtere und ratmanne erbenomet hebben geannamet und entfangen hir to Helſingborch von der vorbenomeden vrowen koniginnen und eres rikes raade de vorſcreven heren, alze den koning Alberte und ſynen ſone'. Joh. v. Poſilge S. 197—198 zu 1394 verbindet mit der Freilaſſung Kg. Albrechts gegen ein von den Städten verbürgtes Löſegeld von 60000 Mark die Auslieferung Stockholms (ſ. unten § 1074).

2. KB: cum quibus ipsi principes ad propria sunt reversi.

V.

Erste Fortsetzung der Detmar-Chronik

von

1395—1399.

Einleitung.

Die Nachrichten der Lübischen Chronisten von 1395—1399.

§ 1. Die handschriftliche Ueberlieferung der Detmar-Fortsetzungen von 1395—1400.

Die nachfolgenden Nachrichten sind nur durch die Rathshandschrift und die Hamburger Handschrift überliefert. Aus der früher gegebenen Beschreibung der ersteren (Bd. 19, S. 129) wiederhole ich, daß erstens von der selben Hand, die den Text bis § 1015 (Bl. 176b) geschrieben hat, dem Anschein nach auch drei weitere Eintragungen auf Bl. 176c (§§ 1016—1018) herrühren, während mit Bl. 176d (§ 1019) eine zweite Hand beginnt und auf Bl. 181b (§ 1052) eine andere Hand oder Tinte eintritt, die bis Bl. 188d (§ 1107) reicht, und daß zweitens — abgesehen von kleineren leer gelassenen Räumen auf Bl. 176c, 177a, 179d, 182c, 187d — in der Mitte des Jahres 1399 auf Bl. 186d (nach § 1095) 6 Zeilen und am Schluß des Jahres 1400 auf Bl. 188d (nach § 1107) 5 Zeilen nicht beschrieben worden sind. Wollte man mit den hierin dargebotenen Anhaltspunkten operiren, so würde der in den §§ 1016—1107 enthaltene Stoff sich in vier Gruppen ordnen: §§ 1016—1018, 1019—1051, 1052—1095, 1096—1107.

§ 2. Begründung des für die Ausgabe gewählten Endtermins 1399.

Daß nicht dieser ganze Stoff auf einen und denselben Mann zurückgehen kann, ist sicher, denn die erste Nachricht des Jahres 1400 (§ 1104) enthält einen so groben Fehler, wie sie dem Verfasser der Nachrichten von § 1016—1103 nicht zugetraut werden darf, macht ganz den Eindruck, als ob hier ein späterer Fortsetzer die Feder ergreife, und zeigt

Verwandtſchaft mit denjenigen Nachrichten, die in der Hamburger Handſchrift bis zum Jahre 1413 reichen. Aus dieſen Gründen ſondere ich die §§ 1104—1107 von den §§ 1016—1103, die ich als Ein Stück, als Fortſetzung der Detmar-Chronik von 1395—1399 behandle, indem ich es weiterer Forſchung überlaſſe, es feſtzuſtellen, ob etwa noch zwiſchen den §§ 1016 (reſp. 1019) —1095 und den §§ 1096—1103 ein Unterſchied gemacht werden müſſe: jedenfalls ſcheint mir das Freilaſſen von 6 Zeilen größere Beachtung zu verdienen, als der Wechſel der Hand.

§ 3. Bemerkungen über den Verfaſſer und die Abfaſſungszeit der Detmar-Fortſetzung.

Ueber die Perſönlichkeit des Fortſetzers iſt Nichts zu ermitteln. Auf die Detmar-Chronik bezieht er ſich in § 1074 und § 1090, an letzterer Stelle wiederholt er, daß Hedwig von Polen den Jagiello 'wol half ane eren dank' geehelicht habe; in § 1059 ſpricht er dagegen von dem in jener oft genannten Witowt wie von einem dem Leſer noch Unbekannten, 'eneme vorſten der Lettowen, de heet Alexander, een mechtich unde clok here' und ſagt erſt in § 1091: 'coning Witaut eder Alexander van Lettowen'. Wie Detmar § 1000 überſetzt er § 1018 'Malateſta', wie jener § 983 ein 'generale conſilium', erklärt er § 1020 eine 'mene conſilium'. Mehrfach gebraucht er lateiniſche Wortformen, § 1018: 'de tyrannus', § 1046: 'landesheren, de tiranni heten', § 1060: 'de heren, de tiranni heten', § 1077: 'landesheren, de tiranni heten', § 1058: 'dre priores', § 1087: 'auditor des hilgen palatii', 'Hinrik Wolleri', § 1102: 'de edele ſtad Conſtantinopolim'. In dem ſchon von Grautoff (1, S. 371 Anm. *) als 'abentheuerlich' bezeichneten Bericht über die Vitalienbrüder (§ 1019) läßt er dieſelben 'under dat hilghe lant to den berghete to Kaſpien' kommen und ſie dort 'de roden joden' vermuthen; nicht weit davon finden ſie 'wilde lude, bewuſſen alumme mit hare'; die Türken beabſichtigen ſeiner Angabe nach (§ 1036) von Ungarn aus einen Zug 'dor Slavonyen unde Ytalien bet to Troyen, dar ſe weren erſt ut gheſproten'. Der Schlußſatz: 'men God van hemele gaf, dat ere boſe wille wart nicht vullenbracht' ſcheint darauf hinzuweiſen, daß der Verfaſſer ſchon weiß, was er in § 1102 zu 1399 erzählen will[1]: 'ok worden vorjaghet de Turke, van dar ſe weren ynne komen'[2]. Da aber die in § 1102 gegebene Nachricht ebenfalls in das Jahr 1396 gehört, ſo kann an eine gleichzeitige Aufzeichnung der Ereigniſſe nicht gedacht werden ſondern der Verfaſſer erſt

1. S. aber oben über §§ 1096—1103. 2. Vgl. auch § 1035 mit § 1055.

nach 1399 geschrieben haben[1]. In § 1044 sagt er: 'ok vele ander stede, de ik nicht konde al beholden', und in § 1081 erwähnt er eines so starken Frostes, 'also ye bi den daghen unses levendes was vornomen'. In § 1062 heißt es: 'alse men sprak, so sickede he dar clenen vromen'.

§ 4. Verhältniß der älteren Korner-Recensionen zum Detmar-Fortsetzer.

Was das Verhältniß Korners zu dieser Fortsetzung anlangt, so hat er sie bei der Ausarbeitung seiner ersten Recensionen, Ka und KA, wohl nicht gekannt. Den 88 Nachrichten des Fortsetzers stehen in ihnen nur 14 gegenüber, von denen eine (KA § 728) noch in den von Detmar behandelten Zeitraum fällt. Mit der Fortsetzung berühren sich acht; aber wenigstens eine derselben, Ka § 729, beruht unzweifelhaft auf anderer Grundlage, wohl einer Lüneburger Quelle, aus der also auch §§ 730 und 731 geschöpft sein könnten, während § 726 sich auf eine Magdeburger Quelle zurückführen ließe.

§ 5. Uebersicht über die Nachrichten des Detmar-Fortsetzers.

	Fortsetzer:	Korner:
1395:	1016: Siege Sigismunds über die Türken	
	1017: Krieg zw. Wenzel u. Prokop	
	1018: Biordo de Michelotti und Pandolfo de' Malatesti	BD 1082
	1019: Irrfahrten der Vitalienbrüder	BD 1079
	1020: Versammlung zu Aachen	
1396:	1021: Unruhen in Köln	BD 1086
	1022: Austretung der Trave	
	1023: Perleberger Landfriede	BD 1087
	1024: Erich wird Kg. v. Schweden u. Dänemark	B 1087a
	1025: Bischofsweihe Detlevs v. Ratzeburg	
	1026: Vermählungen Kg. Albrechts u. Herz. Erichs	BD 1090
	1027: Albrecht v. Stargard kommt nach Dorpat	BD 1088
	1028: Vergewaltigung Uelzens	BD 1090
	1029: Bedrängung Lüneburgs	BD 1090
	1030: Otto v. Stettin kommt nach Livland	BD 1089
	1031: Ablaß zu Magdeburg	
	1032: Neue Preußenfahrt Wilhelms von Geldern	
	1033: Ablaß im Burgkloster u. zu St. Gertrud	B 1090a
	1034: Austretung der Elbe bei Hamburg	

1. Vgl. auch § 1090 den Tod der Maria (1395) zu 1399.

	Fortsetzer:	Korner:
	1035: Krieg Lübecks u. Hamburgs mit Braunschweig-Lüneburg	BD 1091
	1036: Schlacht bei Nikopolis	BD 1092
	1037: Nachrichten über die Türken	
	1038: Zug Albrechts v. Baiern gegen die Friesen	BD 1093
	1039: Pest in Lübeck	BD 1095
1397:	1040: Seeräuberei Witzolds tom Broke	D 1104
	1041: Tod Klaus' v. Holstein	BD 1097
	1042: Versammlung zu Frankfurt	B 1097a
	1043: Landestheilung zu Bornhöved	
	1044: Feuersbrünste zu Erfurt, Malchin u. s. w.	
	1045: Kämpfe zw. Ungarn u. den Türken	D 1097b
	1046: Widerstand gegen Galeazzo Visconti	
	1047: Gefangennehmung Wihelms v. Berg	
	1048: Schiedsgericht zu Danzig	
	1049: Tod Erichs v. Meklenburg	BD 1098
	1050: Tod Johanns v. Sinten v. Riga	BD 1099
	1051: Vertreibung Rudolfs v. Schwerin	BD 1100.01.
	1052: Zug Parchims gegen Lenzen	
	1053: Kämpfe in England	BD 1102
	1054: Vermählung Kg. Richards m. Isabella v. Frankreich	BD 1103
	1055: Friede Lübecks u. Hamburgs mit Braunschweig-Lüneburg	BD 1107
	1056: Brand des Marstalls	BD 1106
	1057: Sturmwind	BD 1105
	1058: Stiftung von Ahrensbök und Marienehe	BD 1108
	1059: Zug Witowts gegen die Tataren	BD 1109
1398:	1060: Widerstand gegen Galeazzo Visconti	BD 1110
	1061: Einnahme Gotlands durch den D.-Orden	BD 1111
	1062: Verhandlg. Kg. Albrechts mit dem D.-Orden	BD 1112
	1063: Hansetag zu Lübeck	B 1112a
	1064: Seeräuberei Herzog Barnims	BD1113.B13a
	1065: Unwetter u. Ueberschwemmung	
	1066: Seeräuberei Ede Wümmekens	
	1067: Vollendung des Stecknitz-Kanals	
	1068: Zweiter Zug Albrechts v. Baiern gegen d. Friesen	B 1113b
	1069: Tödtung d. Biordo de' Michelotti	
	1070: Sieg Paolo's degli Orsini	B 1114a
	1071: Kg. Wenzel in Deutschland	BD 1114
	1072: Landfriede	
	1073: Benutzung des Stecknitz-Kanals	
	1074: Uebergabe Stockholms an Kgin. Margaretha	BD 1115
	1075: Drittes französisches Konzil	BD 1116
	1076: Friede zwischen Witowt u. dem Deutschorden	B 1116a
	1077: Zauberei in Paris	
	1078: Eroberung Boitzenburgs durch Wilhelm v. Meißen	

	Fortsetzer:	Korner:
	1079: Barnim VI u. Wartislav VIII gegen die Werler	
	1080: Thomas v. Norfolk u. Heinrich v. Derby	BD 1117
1399:	1081: Ueberfrierung der Ostsee	BD 1118
	1082: Zug des Deutschordens nach Samaiten	BD 1119
	1083: Unterwerfung der Eidersiedter	BD 1120
	1084: Vollziehung des Perleberger Landfriedens	BD 1124
	1085: Einnahme Lenzens	BD 1124
	1086: Bündniß der wendischen Städte	
	1087: Tod Eberhards v. Attendorn v. Lübeck	BD 1121
	1088: Neustädter Feuersbrunst	
	1089: Krieg der Kgin. Margaretha gegen die Russen	
	1090: Tod der Gemahlinnen Jagiellos u. Sigismunds	BD 1122
	1091: Schlacht an der Worskla	BD 1123
	1092: Zug des Deutschordens nach Samaiten	
	1093: Streit wegen des Schlosses Kramme	
	1094: Niederbrechung von Raubschlössern	BD 1124
	1095: Hansetag zu Lübeck	
	1096: Verkauf Gotlands an den Deutschorden	BD 1125
	1097: Einführung Johanns v. Dülmen v. Lübeck	
	1098: Verhandlungen zu Nykjöbing	BD 1126
	1099: Tod Kg. Richards v. England	BD 1127
	1100: Dortmunder Revolution	B 1126a
	1101: Geißelbrüder in Italien	BD 1129
	1102: Befreiung Konstantinopels	B 1129a
	1103: Niederlage der Prenzlauer bei Neuensund	BD 1130.

§ 6. Uebersicht über die Nachrichten der älteren Korner-Recensionen.

Den Inhalt der Nachrichten Korners von 1396—1399 in a, A bildet:

aA 726:	Ablaß zu Magdeburg	vgl. § 1031.
aA 727:	Bullen-Fälschung eines Minoriten zu Utrecht	
A 728:	Dominikaner-Kapitel zu Lübeck	vgl. § 992.
aA 729:	Vergewaltigung Uelzens	vgl. § 1028.
aA 730:	Krieg Lübecks u. Hamburgs mit Braunschw.-Lüneburg	vgl. § 1035.
aA 731:	Friede Lübecks u. Hamburgs mit Braunschw.-Lüneburg	vgl. § 1055.
aA 732:	Schlacht bei Nikopolis	vgl. § 1036.
aA 733:	Sterben zu Bremen	
aA 734:	Magisterwürde des Dominikaner-Provinzials	
aA 735:	Ermordung eines Minoriten zu Paderborn	
aA 736:	Tod Kg. Richards v. England	vgl. § 1099.
a736a:	Rettung eines Dominikaners in England	
aA 737:	Tod Eberhards v. Attendorn v. Lübeck	vgl. § 1087.
aA 738:	Niederlage der Prenzlauer bei Neuensund	vgl. § 1103.
aA 739:	Neubau des Burgkloster-Chors	

§ 7. Uebersicht über das Verhältniß der jüngeren Korner-Recensionen zum Detmar-Fortsetzer.

Sicher benutzt hat Korner die Fortsetzung in seinen späteren Recensionen, KB und KD. Die neu aufgenommenen 53 Nachrichten gehen bis auf zwei sämmtlich auf sie zurück.

Die Nachrichten Korners von 1395—1399 in B, D verhalten sich zur Detmar-Fortsetzung folgendermaßen:

Korner:		Fortsetzer:	Korner:		Fortsetzer:
B 1084b:	aA 726 :		BD 1109:		§ 1059.
BD 1085:	aA 727 :		BD 1110:		§ 1060.
BD 1086:		§ 1021.	BD 1111:		§ 1061.
BD 1087:		§ 1023.	BD 1112:		§ 1062.
B 1087a:		§ 1024.	B 1112a:		§ 1063.
BD 1088:		§ 1027.	BD 1113:		§ 1064.
BD 1089:		§ 1030.	B 1113a:		§ 1064.
BD 1090:		§§ 1026. 28. 29.	B 1113b:		§ 1068.
B 1090a:		§§ 987. 1033.	BD 1114:		§ 1071.
BD 1091:		§ 1035.	B 1114a:		§ 1070.
BD 1092:	aA 732 :	§ 1036.	BD 1115:		§ 1073.
BD 1093:		§ 1038.	BD 1116:		§ 1075.
BD 1094:			B 1116a:		§ 1076.
BD 1095:		§ 1039.	BD 1117:		§ 1080.
BD 1096:	aA 733 :	§ 1039.	BD 1118:		§ 1081.
BD 1097:		§ 1041.	BD 1119:		§ 1082.
B 1097a:		§ 1042.	BD 1120:		§ 1083.
B 1097b:		§ 1045.	BD 1121:	aA 737:	§ 1087.
BD 1098:		§ 1049.	BD 1122:		§ 1090.
BD 1099:		§ 1050.	BD 1123:		§ 1091.
BD 1100:		§ 1051.	BD 1124:		§§ 1084. 85. 94.
BD 1101:		§ 1052.	BD 1125:		§ 1086.
BD 1102:		§ 1053.	BD 1126:		§ 1098.
BD 1103:		§ 1054.	B 1126a:		§ 1100.
D 1104:		§ 1040.	BD 1127:	aA 736:	
BD 1105:		§ 1057.	BD 1128:		
B 1105a:	aA 734 :		BD 1129:		§ 1101.
B 1105b:	aA 735 :		B 1129a:		§ 1102.
BD 1106:		§ 1056.	BD 1130:	aA 738:	§ 1103.
BD 1107:		§ 1055.	BD 1131:	aA 739:	
BD 1108:		§ 1058.			

§ 8. Neue Nachrichten der jüngeren Korner-Recensionen.

Die beiden selbstständigen neuen Nachrichten betreffen:

BD § 1094: Eroberung der Hindenburg durch Herz. Otto v. Braunschw.Lüneburg.
BD § 1128: Lobpreisung Kg. Richards v. England.

St. 176c. 1016. In deme ſulven jare was groet krich twiſſchen deme koninghe van Ungeren unde den Turken. dar ghaf God van hemele groten zeghe deme koninghe van Ungeren, dat he der viende vele doet ſloch und venk wol in dren ſtriden [1].

1017. Ok was vele krighes twiſſchen deme koninghe van Behemen unde deme eldeſten marcgreven van Merheren. dem weren behulpen de hertoghe van Oſterrike unde de ghuder hande lude in deme rike tho Behemen jeghen den koningh [2].

1018 [3]. In deme ſulven jare hadde de hilghe kerke ſware viende, nicht allene van des unrechten paveſes weghen, men ok van den gennen, de myt der hilgen kerken ſcholden en zyn, alſe Bigorgius, eyn hovedhere der van Perus, unde de tyrannus, de dar hed de Malateſta [4], dat is 'myt dem quaden hovede' [5], de vore vorliket weren myt den paveſe. de weren nu wedder den paves unde wunnen eme af ſtede unde ſlote, wor ſe konden [6].

176d. 1019 [7]. | In deme ſulven jare nach der loſinghe des koninghes van Sweden do vornemen de vitaligenbrodere, dat ſe up der ze nicht mer mochten roven [8]. des worpen ſik verhundert toſamende in ſchepe unde zeghel-

1. 'J' fehlt. 4. Eine Zeile frei. 14. Eine Zeile frei. 15. Hier beginnt eine andere Hand.

1. 1395 zieht Sigismund, nachdem er März 7 zu Kronſtadt mit dem walachiſchen Woiwoden Myrtſche einen Vertrag geſchloſſen hat, durch Siebenbürgen in die Walachei ein und erobert Klein-Nikopolis aufs Neue: Aſchbach 1, S. 96. Vgl. §§ 971, 1036.

2. Vgl. oben zu § 1004; Lindner 2, S. 215.

3. § 1018 = KBD § 1082.

4. KB: Bygorgius Perusinorum dominus et dominus de Malatesta ecclesie Romane ... plura gravamina intulerunt.

5. Vgl. oben § 1000.

6. KB: Plura quoque castra et civitates ad patrimonium sancti Petri pertinentes ecclesie abstulerunt, expugnando eas. Biordo de'Michelotti, das Haupt der guelfiſchen Faction Perugia's, bemächtigt ſich 1395 den Malateſtis gegenüber Todi's und Orvieto's, iſt 1397 auch in Aſſiſi und Nocera Signore und nöthigt Bonifacius 1399, ihn in dieſen vier Städten zu ſeinem Vikar zu ernennen: Simonde Sismondi 7, S. 403—404; Leo 4, S. 261 Anm. 2. Vgl. unten § 1069.

7. § 1019 = KBD § 1079.

8. KB: Postquam igitur Albertus

den vor de Rüſſen in dat water, dat dar hetet de Nu; dar nemen ſe alto-groten röf[1]. ze wolden enen anderen wech theen wedder to lande, unde vorbiſterben in deme mêr unde quemen to Undudeſchen luden, de ſe nicht vornemen, der ſe vele dot ſloghen unde nemen en ere ſpiſe unde ere quyk, dar ſe ſik mede vodeden[2]. ſe ſeghelden vort, dat ſe quemen under dat hilghe lant to den berghete to Kaſpien, dar ſe ummetighen vele volkes ſeghen, unde ghiſſeden, dat dar weren de roden joden[3]. ſe ſloghen erer vele doet up dem övere, men ſe en dorſten nicht to en ſprenghen up dat land, wente erer was to vele[4]. nicht verne ok van der ſulven jeghene vunden ſe wilde lude, bewaſſen alumme mit hare[5]. ſo langhe ſeghelden ſe, wallende umme de | werlt, dat ſe vunden enen Dudeſchen man[6], de Bl. 17 was untforet[7]; de wiſede ſe to weghe nach der kenninghe der ſunnen[8]. alſo quam de helfte wedder to lande nach jartiid; de ander helfte was vorſtorven in ſtride unde in hunghere[9].

1020. By der ſulven tiid was een grot raed to Aken der prelaten unde der vorſten unde der korheren[10], dar de Romeſche koningh van Behemen unde de coningh van Vrankrike hadden ere ſendeboden, umme ene vorehninghe willen der hilghen kerken. dar wart wol ghehandelt, dat men ſcolde holden een mene conſilium, dat is en mene raet, wo men brachte de hilghen kerken an ene gantze vorehninghe to eneme hovede; dar

rex reversus esset in terram suam, Vitaliani sive pyrate perpendentes, se amplius non posse mare infestare.

1. KB: circiter 400 cum navibus suis se mari commiserunt in Russiamque tandem pervenerunt, ubi rapinis operam dantes multa bona mercatorum rapuerunt. Über die Gefangennahme von ſechs Nowgorodern durch die Vitalienbrüder und deren Freilaſſung durch Jakob Abramsſon ſ. H. R. 4, Nr. 330 von 1396 Jan. 6 und über die Schädigung hanſiſcher Kaufleute durch Arnd Stuke daſ. 4, Nr. 334, 336, 337, S. XVII.

2. KB: in Alemaniam reverti laboraverunt. Sed oberrantes in mari devenerunt tandem ad quorundam hominum partes, quorum nec ritum nec ydioma intellexerunt; cum quibus cum pugnarent, plures de ipsis interfecerunt et pecora ac victualia eorum rapuerunt.

3. KB: Inde vero navigantes attigerunt terram illam, ubi montes Caspii situantur. Ubi invenientes inestimabilem populum, putabant eos fore Judeos rufos montibus illis inclusos.

4. KB: Cum istis iterum pugnantes in litoribus multos peremerunt, non tamen in plana terra cum ipsis bellum aggredi ausi fuerunt, eo quod innumerabiles essent.

5. KB: Non procul autem ab illa plaga navigio transeuntes invenerunt homines totaliter hirsutos in litoribus maris cursitantes velud bestie indomite. Quas in pace relinquentes.

6. KB: navigaverunt tam diu vagando et oberrando itinere ignoto, quod tandem hominem Teuthonicum invenerunt; D: nacione Westphalum.

7. KB: per raptores forte a finibus suis abductum.

8. KB: Hic predictos Vitalianos dirigens per solis consideracionem in notas partes tandem perduxit.

9. KB: Et sic vix media istorum predonum pars ad terminos Teuthonicos rediit, ceteris sociis amissis vel in preliis in via habitis aut morte preventis.

10. Über dieſe Verſammlung geiſtlicher u. weltlicher Herren zu Aachen ſ. Lindner

ſcolde al de papheit to gheven; anders ſcolde men ſe beroven al eres titliken ghudes. mer dar wart nicht aff to der tiid, wente vele prelaten unde vorſten weren dar nicht al beſamelt, de dar ſcolden hebben to ghekomen.

fol. 177b. 1021[1]. | In deme jare Criſti 1396 do was grot krych to Colne twiſſchen den enghen rade unde deme widen rade. dat quam alſo to, dat ute dem widen rade was vorveſtet uter ſtad een merklik man van den enghen rade[2], dat dem anderen dele wol leet was. he quam mit bede unde mit minne wedder in de ſtad[3], unde dachte mit den ſinen dat wrekende, unde bewiſeden deme enghen rade mennighen hoen, unde beredden ſik, den ſulven raed to ſlande[4]. des wart de enghe raed overhereſch, unde vinghen den widen raed unde beden en, alſo ſe wers mochten[5]. des wart de menheit ghereyſet jeghen beide rade, unde vinghen ſe tomale unde vorſtorden ſe to beiden ſiden[6], unde ſetten do enen nyen raed, van den riken en deel, van den guden kopluden een deel unde van den amptluden een deel. unde wart een raed overal unde een gantz vrede[7].

3. 2½ Zeilen frei; von hier an die Initialen weniger reich. 9. 'bewiſeden': 'bewiſende'.

2, S. 341. Erzb. Albrecht v. Magdeburg war von Wenzel zu Kg. Karl v. Frankreich geſchickt worden, deſſen Abgeſandte in Maſtricht vergeblich auf Botſchaft aus Aachen warteten.

1. § 1021 = KBD § 1086.

2. KB: In Colonia Agrippina magna dissencio orta est inter consulatum strictum et latum, que quidem discordia tale fertur habuisse exordium. Quidam notabilis civis de lato consilio per strictum consilium dicte civitatis exilio dampnabatur. Verbannung Heinrichs v. Stave 1394 Juli 17: Stein, Akten z. Geſch. d. Verf. u. Verw. d. St. Köln 1, S. 162—164.

3. KB: Quod egre ferentes illi de lato consilio tantum effecerunt apud principes et communitatem, quod propter eorum preces et instancias importunas exulatus ille revocabatur et ad pristinum statum et locum reponebatur. Verwendungsſchreiben König Wenzels und Johanns von Görlitz; Antwort des ſitzenden (engen und weiten) Raths an den Mundſchenken des Königs Dietrich Kray, 'dat ſi des coengs und herzougen Hantz beden gerne hoeren weulden'; Rückkehr Heinrichs von Stave 'van geheiſſe hern Hilgers' von der Steſſen; 1395 Dez. 26 erzwungene Zuſtimmung des zweiten (engen und weiten) Raths: 'ind des ſelven aventz ſo gienk der vurß her Heinrich van geheiſſe hern Hilgers, ſins neiven, ſent Laurenzis in die gaffel': Städtechron. 12, S. 297—299; 13, S. 82; Stein 1, S. 168.

4. KB: Qui ... cum suis laboravit occulte ad vindicandum se de contumelia sibi facta; et tantum practicavit inter illos de amplo consilio, quod illi conjurarent in interfeccionem illorum de arto consilio.

5. KB: Que conspiracio tandem innotuit illis de stricto consulatu. Unde sine mora amicis convocatis, cum valida manu irruerunt super eos de lato consilio et captivantes omnes incarceraverunt. 1396 Jan. 4 'gebot' des weiten (ſitzenden) Raths 'buiſſen den rait oiven'; Verſammlung der Schöffen im Gebürhauſe Arsburg; Überwältigung der Partei der Greifen; Febr. 13 Enthauptung Heinrichs von Stave; Städtechron. 12, S. 300—301; 13, S. 83; Stein 1, S. 167-178; Limb. Chron. S. 90 § 187.

6. KB: Quo facto mox communitas exacerbata utrumque consilium cepit et turribus mancipavit. Sturz der Schöffenpartei 1396 Juni 18: Städtechron. 13, S. 83; 12, S. 308 Anm. 1. Vgl. Limb. Chron. a. a. O.

7. KB: ac novum consulatum ex integro instauravit, quosdam de pocioribus urbis, quosdam de mercatoribus et quosdam de mechanicis

1022. In dem ſulven jare in ſunte Antonius nacht na wynnachten[1] was ſo grot upſtowinghe der Travene, dat men mochte varen | mit ſchepen Bl. 177 binnen der muren, unde bede alto groten ſcaden. des ghelikes was in anderen ſteden bi der ſé, ſunderliken to Roſtock unde to dem Sunde.

1023[2]. In dem jare was gemaket ok doſulves een dach to Parleberghe. dar quemen to de koningh van Sweden, marcgreve Willem van Miſen, deme do de Marke ſtont to pande, unde vele ander landesheren[3]; ok weren dar borghermeſtere unde raedheren unde andere ſendeboden van den zeeſteden und der Marke[4]. dar wart een mene landvrede begrepen to ſos jaren[5], dar ſik mennich man an vrowede, ſunderlike de koplude, de do velich mochten ere gued dor de land voren.

1024[6]. In dem ſulven jare na twelften[7] vrowe Margrete, coninginne to Dennemarken, Norwegen unde to Sweden, leet up alle dre rike erer ſuſterdochter ſone, de en ſone was des hertoghen van Pomeren, dem ſe vore gheven hadde dat rike to Norweghen allenen[8].

1025. In dem ſulven jare an lichtmiſſen daghe[9] do ſangh biſſcop

12. 'dem' fehlt.

eligendo, decernens et statuens de communi consensu tocius communitatis, nunquam amplius esse debere duplex concilium, sed unicum et simplex. Verbandbrief v. 1396 Sept. 14 u. Entwurf eines Eidbuchs v. Dez. 26: Stein 1, Nr. 52, 53.

1. Jan. 17.

2. § 1023 = KBD § 1087.

3. KB: Albertus rex Sweorum et Wilhelmus marchio Misne, cui protunc marchia Brandeburgensis stabat pro pecunia, convenerunt in opidum Parleberg terre Prignitz. S. oben § 1010.

4. KB: Ad quorum conventum missi sunt solempnes nuncii de civitatibus maritimis, ut cum prefatis principibus tractarent de pace communi terrarum suarum.

5. KB: Ubi tandem cooperante Deo, firmata est pax generalis terrarum duratura ad sex annos. 1395 Dez. 9 zu Perleberg beurkunden Kg. Albrecht und Markgr. Wilhelm den von ihnen auf ſechs Jahre geſchloſſenen Landfrieden: Riedel II, 3, Nr. 1241; Heidemann S. 56; Rudloff 2, S. 535.

6. Nach Jan. 6.

7. § 1024 = KB 1087a.

8. KB: Margareta regina Norwegie, Dacie et Swecie resignavit hoc anno tria predicta regna in manus filii filie sororis sue, qui filius erat ducis Pomeranie. Cui perantea dederat regnum Norwegie solum. 1396 Febr. 25 meldet Lübeck den preußiſchen Städten, 'dat de koninginne uns in eren breven geſcreven heft, dat ze dat koningryke van Dennemarken deme koninge van Norwegen, alſe des herthogen ſone van der Stolpe, uppgelaten heft, unde ere manſchap in Denemarken eme meenliken gehuldiget hebben': H. R. 4, Nr. 337; März 27 antwortet Konrad von Jungingen dem Könige auf deſſen Anzeige, 'das des riches manne czu Denmarken euch gehuldet und czu eren heren und konig entphangen haben': daſ. 4, Nr. 343. Aus Stockholm meldet Hermann von der Halle Juli 6, 'dat de koninginne werd komen to Upſal uppe ſunte Marien Magdalenen dagh (Juli 22), unde ok kumpt dar des rykes rad, alzo umme den koningh to keſende' (daſ. 4, Nr. 368) und Sept. 9, 'wo de koninginne hir is geweſen to Upſal unde heft gekoren to enem konynge des hertogen ſone van der Stolpe, unde dar is mede geweſen des rikes raed unde de Sweden, unde hebben dar vulbort tho gegeven, unde hebben em gehuldiget unde geſworen': daſ. 4, Nr. 370.

9. Febr. 2.

Bl. 177a. | Detleff van Parkentin [1] in dem münſter to Razeborch ſine erſte biſſcopes miſſen. he was ene clene tiit vore confirmeret to Wilsnacke van drên biſſcopen; dat was de biſſcop van Havelberghe unde ſin ſprengelbiſſcop unde een ſprengelbiſſcop van Megdeborg [2].

1026 [3]. In dem vaſtelavende des ſulven jares [4] do helt de coning van Sweden enen groten hoff to Zwerin. dar quemen thogaddere vele vorſten unde noch mer vorſtinnen [5]. dar brachte men to bedde de ſuſter der hertoghen to Lunenburch unde Brunswik, ene wedewen, de vore hadde enen greven van Mansvelt, dar na den hertoghen van Wolghaſt, nů den koningh van Sweden [6]. ok wart ſinem ſone, koning Erik van Sweden, darſulves bracht de dochter des hertoghen van Wolghaſt [7]. in deme hove was grot vroude unde hoverent [8], als de wiſe is in vorſtenhoven. ok wart dar vele quades betrachtet up der ſtede arch, alſe men dat wol na bevant.

Bl. 178a. 1027 [9]. | By der ſulven tid wart hertoghen Johans broder van Meklenborch mit groter macht inghebracht to Darpte [10]; den untfenk de biſcop van Darpete in groter ere unde vroude, unde leet em up dat gantze ſtichte [11].

1. Vgl. oben § 1012.
2. Nach unſerem Bericht Maſch S. 301.
3. § 1026 = KBD § 1090.
4. Febr. 15.
5. In carnisprivio Albertus rex Sweorum curiam solempnem tenuit in Zwerin. Ad cujus curie festum plures convenerunt principes et nobiles.
6. KB: Protunc eciam celebrabantur nupcie solempnes regis Alberti et sororis ducum de Luneburg et Brunswic vidue. Agnes (ſ. oben § 912) war Wittwe Bogislaws VI ſeit 1393 März 7: ſ. oben zu § 1007. 1396 Febr. 13 gelobt Kg. Albrecht, die 6000 Mark, die ihm die Herzöge Friedrich, Bernhard und Heinrich v. Braunſchweig 'to brutſchatte mit erer ſuſter, vrouwen Agneſe' Sept. 29 zu bezahlen verſprochen haben, eine Vogtei einzulöſen, 'de wille wy unde ſcholen ghunnen unde laten unſer leven husvrouwen, vrouwen Agneſe, erer ſuſter, to erer liſtucht': Sudendorf 8, Nr. 93; vgl. Nr. 94.
7. KB: et Erici filii dicti regis Alberti ac filie ducis de Wolgast virginis. Sophie, Tochter Herz. Bogislaws VI v. Pommern-Wolgaſt: Cohn, Tafel 147; Mekl. Jahrb. 50, S. 184.
8. KB: et sic ex causa multiplici curia illa jocunditate et leticia erat referta.
9. § 1027 = KD § 1088.
10. KD: Henricus frater Johannis ducis de Stargardia introductus est cum exercitu pulcro in Darbatum civitatem Lyvonie. Joh. v. Poſilge S. 203: 'Ouch hatte her (Biſch. Dietrich II Damerau v. Dorpat) eynen jungen herrin by ym von Meklinburg'; 1395 Jan. 9 beſchwert ſich Konrad v. Jungingen bei Herz. Erich v. Meklenburg-Schwerin über die Unterſtützung Biſchof Dietrichs II durch Herz. Albrecht I v. Meklenburg-Stargard, 'der iczunt czu Darpte in Liflanden iſt': H. R. 4, Nr. 652; Juni 19 ſchreibt er an Albrechts Bruder, Herz. Johann II, Albrecht ſei heimlich nach Reval und von dort nach Dorpat gekommen, 'do her iſt by dem biſchoff', und es heiße, 'das im eyn gros volk der vitalienbruder nochvolge': daſ. 4, Nr. 279; vgl. S. XVII u. 373 Anm. 3 u. 4.
11. KD: Quem Darbatensis episcopus vir decrepitus gratanter et reverenter recipiens, ecclesiam suam sibi resignavit et in filium ipsum adoptavit. Joh. v. Poſilge: 'deme wolde her reſigniret habin ſin biſchthum czu Darpte'. Lambert Slaggert (Mekl. Jahrb. 50, S. 210): 'Albrecht ys gheeſket unde gekoren in enen byscop der kerken unde des ſtichtes Tarbatenſis in Lyflant'. 1396 März 20 ſchließt Biſchof Dietrich II ein

1028[1]. Na der tid, alſo de vorſtinnen van Brunswik unde Luneborg toghen over de heyde to hus unde quemen to Ülſen mit groten volke, do quam na hertoghe Hinrik van Luneborg in de ſulve ſtad, unde bebodede den raed van Ülſen uppe dat hus. do weren up dem raedhuſe ſe alle beſloten. do leet ſe de hertoghe wol bewaren van ſinen mannen, dat ſe nicht af mochten komen[2]. binnen der tid bemannede he een dore, unde wan alſo de ſtad. dat dore leet de hertoghe alſo begraven unde veſten[3], dat he des brukede to ſiner walt alſe enes ſlotes.

1029[4]. To der ſulven tid leet de benomede hertoghe Hinrik upnemen al de ſcepe mit ſolte, de he vant to Winſen[5]. ok ſcref he to velen ſteden unde alſo | wiit, alſe ſin land was, dat man nhn gud ſcolde bringen to Lune- Bl. 17b burch; ſo we dat dede, de ſcolde hebben verloren liff und gud[6]. alſo boſliken mende ſhe de ſtad, dat he ſe gantzliken wolde underbreken; unde alſo were he mechtich worden der ſulten, unde hedde ok uter ſtad ander ſtede

Friedensbündniß mit Witowt v. Litauen 'mit wolbedachtem mode, rechter witſchop, volbort und rade ... hern Albrechtes, hertogen to Meklenborch ꝛc., unſes leven geſtlikes ſones, unſes capittels, riddere unde knechte und unſer ſtat to Darbte': v. Bunge 4, Nr. 1415.

1. § 1028 = KBD § 1090; vgl. aA 729.

2. KB: Cum autem uxores ducum de Brunswic et Luneburg ... reverterentur ad proprias edes et venissent in Ultzen civitatem cum magno populo, supervenit et Henricus dux de Luneburg ex preordinacione sua et eandem urbem ingressus est. Et convocans consulatum dicte civitatis ad consistorium, quasi tractaturus cum eis de negociis dicte urbis, precipit suis militibus et militaribus, ut eosdem ibidem custodirent, ne dictum locum mutarent. Bernhards Gemahlin war Margarethe, Tochter des Kurf. Wenzel v. Sachſen, Heinrichs Gemahlin Sophie, Tochter Wartiſlavs VI v. Pommern: Cohn, Tafel 86, 87. aA § 729, fälſchlich zu 1397, giebt das richtige Datum: Sabbato post cineres duces Bernhardus et Hinricus de Luneburg obtinuerunt civitatem Ulzen, et unam ipsius civitatis valvam incastellantes, exercuerunt ex ea diversas expediciones contra civitatem Luneburgensem. 1396 Mai 14 beſchwert ſich Lüneburg über die Herzöge Bernhard u. Heinrich, daß ſie 'des erſten ſondages in der vaſten negeſt vorghangen (Febr. 20), alze ſe des negeſten ſonnavendes dar bevoren (Febr. 19) de ſtad Ulczen gewunnen hadden, ... beghunden ok erer ſulfwold jegen uns': H. R. 4, Nr. 346.

3. KB: et ipse interim cum ceteris sibi faventibus quandam urbis valvam cepit et incastellavit, muniens muris novis et fossato. Quo castro bene firmato, consulares de captivitatis loco licenciavit. Über das Gudesthor ſ. unten zu § 1055.

4. § 1029 = KBD § 1090.

5. KB: et ipse pariter de urbe recessit et opidum Winzen accessit. Ubi omnes naves repertas sale onustas arrestavit. H. R. 4, Nr. 346: 'Beſunderen hebbet deſſe ſulven heren uns unſe ſchepe, ſolt, korn unde andere ghued up der Elmenow, de ze nu vorpalet unde mit ſchepen vorſenket hebben, roſtiken nomen unde nemen laten uth eren ſloten unde dar wedder yn'.

6. KB: scribens singulis civitatibus sui ducatus et prohibens, ne aliquis quecumque bona urbi Luneburgensi apportaret sub pena privacionis vite. H. R. 3, Nr. 346: 'unde vorboden dar na tohant openbare muntliken unde in eren breven tovore unde afvore thn unde van der ſtad Luneborg'.

bedwungen[1]; men Got van hemmele wolde ſinen boſen willen nicht thoſteden[2].

1030[3]. By der ſulven tid vor vaſtnachten[4] do brochten in Liflande de Lettowen unde Ruſen mit groter craft enen biſſcop, utgheſand van dem Romeſchen koninge; de was broder des hertogen van Stetin[5]. deſſen biſſcop mit den ſinen untfenghen de van Darpete unde weren eme behulplich, dat ſtichte to der Rige to beſittene unde to vordrivende der kruſheren biſſcop, de dar was van erme orden ghegeven van deme paveſe, mit deme ſe beſeten des ſtichtes ſtede, borghe unde land[6]. hir umme was in Liſland vele orloghes unde krighes.

Bl. 178c. 1031[7]. In dem ſulven jare do gaff | de paves Bonifacius dat jar der gnade, als dat is tho Rome, van pine unde van ſcult, in de provincien to Megdeborch unde vort alumme der provincien veſtich Dudeſche mile. dar mede wart dat over bracht tho der Wismer, to Roſtoke, unde vort in Denemarken unde in vele anderen jeghenen. dat ſtunt an van ſunte

1. KB: Cogitabat enim dictus Henricus dux humiliare Luneburgenses et ex consequenti ceteras sui ducatus civitates. 1396 März 10 ſagt Herzog Friedrich ſeinen Brüdern Bernhard u. Heinrich Hülfe zu 'uppe de borgere van Luneborg unde uppe alle, de de to deſſir tiid ere hulpere ſin unde umme eren willen in de veyde komen': Sudendorf 8, Nr. 98; Apr. 12 befehlen die Herzöge Bernhard und Heinrich dem Ludolf v. Eſtorff, 'dat he upſecghe den zatesluden de zate umme unſe und des gantzes landes to Luneborch beſten willen': daſ. Nr. 103; Mai 5 u. 10 verbünden ſich Lüneburg u. Hannover zu gegenſeitiger Hülfeleiſtung wegen der Gewaltthätigkeiten der Herzöge Bernhard und Heinrich: daſ. Nr. 105; Mai 14 bittet Lüneburg die Hanſeſtädte, ſich ſeiner anzunehmen: H. R. 4, Nr. 346; vgl. Nr. 347, 350 § 3.

2. S. § 1035.

3. § 1030 = KBD § 1089.

4. Vor Febr. 15.

5. KB: Pro eodem tempore Lithuani et Rutheni in magna multitudine venerunt in Lyvoniam, secum ducentes fratrem ducis Stetinensis, quem rex Romanorum miserat in archiepiscopum Rigensem assumendum. Joh. v. Poſilge S. 203: 'der biſchoff von Darpte .... hatte czu ym geladen beyde Littowen und Ruſſin, und wolde mit macht geholfin habin des herin ſon von Stetin in das ertzbiſchthum'. Über die Wahl Ottos v. Stettin ſ. oben S. 52 Anm. 4; er war der älteſte Sohn Herz. Swantibors III († 1413), der mit ſeinem Bruder Bogiſlav VII († 1404) zuſammen regierte. Schon 1395 Dez. 3 ſchreibt Konrad v. Jungingen, er habe erfahren, daß Biſchof Dietrich II 'ingeloſſen hat mit hulfe der ungloubigen Littouwen und Ruſſen den irluchten furſten, herczoges Swantibors ſone von Stetyn; und in ſemelicher wiſe meinet her in zu fordern in der kirchen von Rige'; v. Bunge 4, Nr. 1399; vgl. Nr. 1400.

6. KB: Hunc ducem cives Darbatenses eciam honorifice receperunt et ei adherentes promiserunt, quod auxilio sibi esse vellent totis conatibus pro acquirenda possessione sedis sue et ad expellendum ejus adversarium, qui jam ecclesie castra et civitates possidebat, de ordine fratrum de domo Teuthonica existens. D ſtellt voran: contra datum archiepiscopum a papa Bonifacio. Über Johann Wallenrod ſ. S. 52 Anm. 4.

7. Zu § 1031 vgl. KaA § 726; B § 1084b.

Ylien dage[1] bette vort overme jare to Meghdeburch unde korter tid in anderen ſteden, dar na dat id dar ſpader quam[2].

1032. By der ſulven tid do togen de godesriddere van Prutzen in Lettowen. in deme here was de hertoghe van Gelren mit vele volkes, unde beden dar nynen vromen, wente alto vele ſnees hinderde en in deme weghe[3]; ok quemen en untjeghen de Lettowen unde dreven ſe to rugghe.

1033[4]. In dem ſulven jare na myddvaſtene[5] do quam dat aflaet van allen ſunden hir tho der borch unde to ſunte Ghertrude; unde dit aflaet is gheſtichtet up dat aflat, dat dar to Venedien is in ſunte Marcus kerken[6].

1034. By der ſulven tid do was ſo groet upſtowinghe der Elve in Nedderlande bi Hamburch, dat vele dorpe unde landes vorghingen mit luden unde mit queke, unde ſcach ſere groet ſcade. Bl. 1

1035[7]. In deme ſulven jare des anderen ſundages na paſchen[8] do ſanden ut de Lubeker unde Hamborgher een groet heer jeghen den hertoghen van Luneburch, wente he de ſtad to Luneburg wolde vorkrenken, alſo vore is gheredet[9]. dit heer toch erſt vor Horborch, unde belegheden

4. Nach 'Gelren' folgt ſchwarz getilgt 'mit'.

1. Sept. 1.

2. Ka: Annus jubileus fuit in Magdeborg per integrum annum positus. Städtechron. 7, S. 291 zu 1395: 'In dem ſulven jare dar na van ſunte Egidien dage an wente an den ſulven dach over ein jar leide unſe hilge vader, de pawes Boniſacius, de Romiſchen vart to Magdeborch, dat men heit dat gnadenrike jar. Dat was alſo vullenkomen als dat guldene jar to Rome, und hir was aflat van allen ſunden, den de eb vorwerven konden. Und dit aflate was gelecht hir to ſokende van veſtich milen al umme dit godeshus. ... Dit ſulve jar der gnade hadde biſchop Albrecht van Quernforde erworven van dem pawese, de wile he kenzeler was des Romiſchen koninges'. Vgl. oben § 987.

3. Ann. Thorun.: Eodem anno (1395) die sancti Joannis evangeliste (Dez. 27) dux Gelrie iterum venit in Prussiam. Anno 1396 non fuit reysa propter multitudinem et profunditatem nivium. Joh. v. Poſilge: 'Anno Domini 96 qwam der herczoge von Gelre in das lant, und man hette gerne gereyſet; man mochte nicht, wend vil ſne was, und undir deme ſnee was is ungefroren; und woren komen mit deme here in dy wiltniſſe, und muſten weder keren'. Vgl. dazu Strehlke S. 202 Anm. 1.

4. Zu § 1033 vgl. KB 1090a.

5. Nach März 12.

6. KB: et presertim dedit eas in Lubeke fratribus Predicatoribus in urbe profesto invencionis sancte crucis (Mai 2) et ejus octava. Post hoc dedit eisdem fratribus indulgencias pro festivitatibus innocentum (Dez. 28) et sancti Thome doctoris (Dez. 21) et ejus octava. Vgl. oben § 992.

7. 1035 vgl. KBD § 1091; vgl. aA § 730 zu 1398.

8. Apr. 16.

9. S. oben § 1029. Ka: Magna gwerra fuit inter duces Luneburgenses, Bernhardum scilicet et Hinricum, ex parte una, et civitates Lubicensem, Hamburgensem et Luneburgensem, parte ex altera. Briga autem hec erat ducum Luneburgensium et civitatis Luneburgensis, cui civitati alie due civitates prenominate in sui defensionem venerant. Civitates autem iste habuerunt pro capitaneo strennuum armigerum et nobilem Stacium de Manslow et invitis duci-

dat unde vorſtorden een grot deel des ſlotes mit vůre[1], unde toghen vort int dem lande unde vorherden dat alumme. ſe vunden groet gud unde een vul land[2], wente dar nȳ heerſcilt was gheweſen in dem lande. ok ute Luneburch toghen ut hovetlude unde vele gudes volkes, de ſe dar to helden, to vorherende de heyde unde alle de lande, dar ſe mochten to komen[3]. wente nů de hertoghen Bernd unde Hinrik hadden gheſenket
Bl. 179a. ſchepe in de Delmenowe unde hadden beſtoppet dat | water[4], dat de ſchepe nicht komen konden mit ſolte beth over de Elve[5], do utſenden de benomeden ſtede Lubek und Hamborch een grot volk, unde groven een nye deep unde vorſtorden der viande al ere unnůtte arbeit. ſe makeden enen vryen gank, af unde to to komende, unde vorden up ſpiſe to Luneburch unde brochten dat ſolt hir nedder wedder ane al der heren willen[6]. dar na ſtalden ſe vor Winſen unde belegheden dat, unde deden dar den vianden groten ſcaden[7]. dar wart dat orloch dre jar in daghe gheſettet unde nicht langhe dar na, do id gedaget was, do wart it altes vorliket mit ener guden zone[8]. deſſes krighes weren hovetlude van der ſtad weghene to Lubeke her Conrad van Alen und her Reymer van Kalven, de dit orloch mit groter wiſheit vorſtunden.

5. 'vorherende': 'vorherde'. 7. 'ſchepe': 'ſchepen'.

bus sal Luneburgense de Luneborg ad civitatem Lubicensem deduxerunt.

1. KB: Civitates Lubeke et Hamburgh adherentes urbi Luneburgensi contra duces ejus Bernhardum et Henricum exinanire cupientes eandem urbem suam, miserunt exercitum trans Albiam et obsederunt Horborg et ipsum, ut vulgabatur, indubitanter cepissent, si Johannes Hoyer proconsul sue civitati Hamburgensi fidelis extitisset. Johann Hoyer war 1389—1402 Bürgermeiſter. Sudendorf 8, S. 158: 'Vortmer gheve we ſchult dem rade to Hamborg, dat ſe untruweliken ene vorwaringhe an uns beden, alſo dat ſe de vorwaringe ſanden to der Nyenſtad des ſondages en avent, alſe de zunne underghan was, und in der ſulven nacht quemen ſe up unſe ſlot Horborg, dar ſe uns to der ſulven tyd eyn ſtenwerk breken, unde branden unſe wicbelde darſulves'; vgl. daſ. S. 162. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 2, S. 482: Recepimus 972 ℔ a civibus pro eo quod non tenuerunt armigeros et sagittarios pro tempore gwerre. 168 ℔ de captivis.

2. KB: Ipsum tamen castrum in magna parte machinis et petrariis destruentes, intraverunt ducatum Luneburgensem et vastantes mericam inestimabilia ducibus illis intulerunt dampna.

3. KB: Cives vero Luneburgenses cum suis stipendiariis aliam mirice plagam invadentes, depredate sunt villas plures.

4. S. oben S. 84 Anm. 5.

5. KB: Interim Henricus dux ostium aque Delmenowe obstruere volens, dimersit naves lapidibus plenas in ipsum, ne sal Luneburgense ad dictas veheretur civitates.

6. KB: Sed Lubicenses et Hammeburgenses cum copiosa multitudine armatorum venientes aliud fossatum fecerunt, exhibentes per hoc aquis novum meatum, per quem naves cum sale faciliter et comode transire valerent.

7. KB: Quo expedito inde recesserunt et prope Winzen opidum se locaverunt ipsum obsidentes.

8. KB: Cum autem dux predictus seriem civitatum cerneret, placita cum eis iniit et treugas ad triennium

1036[1]. In dem ſulven jare do was dar grot orloch tuſſchen dem koninghe van Ungheren unde den Turken, de do ſwarliken vorvolgheden de hilgen kerken | unde ſunderliken dat rike to Ungheren[2]. dar umme Bl. 1
was ghekündeghet ene mene hervart der criſtenen jeghen de Turken[3]; dar umme grot volk ſik beſammelde van Vrankriken, Engelande unde ute allen landen[4]. dem koninge van Ungheren unde den criſtenen genk it tho deme erſten wol to handen, alſo dat ſe wunnen twe hovetſtride unde vele landes in Turkerie[5]. dar na bi unſer anderen vrowen dage[6] do wolden de Franſoyſer unde de Enghelere yo hebben den voreſtrid jeghen des coninges willen. do ſe ſtreden, den ſtriid vorloren ſe[7]. dar worden de heidene over-

ad invicem statuentes ad propria redierunt. 1396 Aug. 7 nimmt Herzog Friedrich für ſich, ſeine Brüder und alle, die um ihretwillen 'mit der manſchop unde den borgheren to Honover' in Fehde gekommen ſind, 'de guden lude unde ratmanne', die den auf Aug. 10 zu Lüneburg anberaumten Tag beſuchen wollen, in ſein Geleit: Sudendorf 8, Nr. 128; Aug. 19 urkunden Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Hannover über einen mit den Herzögen Friedrich, Bernhard und Heinrich bis Sept. 10 geſchloſſenen Stillſtand, ſowie auch über einen bis dahin zu beſiegelnden, von Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg vermittelten dreijährigen Frieden: daſ. 8, Nr. 131, 132; Aug. 29 beurkunden Herz. Erich v. Sachſen-Lauenburg für die Herzöge Friedrich, Bernhard und Heinrich, ſowie auch die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Hannover den von ihnen bis 1399 Sept. 8 geſchloſſenen Frieden: daſ. 8, Nr. 136. Kämmereirechn. d. St. Hamburg 1, S. 483: 48 ß ad celebrandum missas in honorem Dei; Mittheil. f. Hamb. Geſch. 1, S. 128—129. Vgl. unten § 1055.

1. § 1036 = KBD § 1098 zu 1396. Vgl. aA § 732 zu 1397: Sigismundus rex Ungarie et dux Burgundie cum forti manu armatorum terram intraverunt paganorum, sed victi ab inimicis Cristi succubuerunt; A: Wilhelmus dux Burgundie; vgl. S. 89 Anm. 1.

2. S. oben § 971.

3. KB: Sigismundus autem rex Ungarie a papa tandem obtinuit generale passagium fieri contra inimicos fidei.

4. KB: Ad quod multi principes diversarum provinciarum, puta de Francia, Anglia, Burgundia, Germania et Alemannia confluxerunt. Joh. v. Poſilge S. 207—208: 'der konig von Ungern ... hatte vil geſte von Frankrich, Engelant und Dutſchen landen'. Über die Fürſten u. Herren, welche Sigismund aus Deutſchland, Burgund und Frankreich zuzogen, ſ. Zinkeiſen 1, S. 288, 291—292; Aſchbach 1, S. 97—99; über die Sammlung des Heeres Zinkeiſen 1, S. 294, Aſchbach 1, S. 99.

5. KB: Qui cum exercitu quasi infinito regnum Thurcorum intrantes, innumerum paganorum populum ... prostraverunt pluresque urbes, castra opida et municiones expugnantes ceperunt. Einnahme Orſowa's, einiger anderer kleinen Feſtungen, Widins und des von den Franzoſen angegriffenen Rachowa: Zinkeiſen 1, S. 296; Aſchbach 1, S. 99—100.

6. Um Sept. 8. Die Schlacht bei Nikopolis fand 1396 Sept. 28 ſtatt: Aſchbach 1, S. 108 Anm. 62; Joh. v. Poſilge: 'umb ſente Michaelis tag'; Städtechron. 2, S. 855: 'umb ſant Michels tag'. Den Ort der Schlacht nennt Joh. v. Poſilge: 'Nicopolis', mit deutſchem Namen Limb. Chron. S. 92 § 196: 'Schiltawe', Städtechron. 2, S. 855: 'Schiltach'; vgl. Aſchbach 1, S. 100 Anm. 38.

7. KB: Sed quia omnis superbia casum meretur, illi de Francia et Anglia arroganter agentes contenderunt de prima facie obtinenda et congressu, dicentes ipsis de jure deberi ex regnorum suorum dignitate. Rex vero Ungarie ob bonum pacis eis de congressu fovit et illi stomachando in hostes irruentes triumpho destituti sunt. Joh. v. Poſilge: 'Des hattin die geſte den vorſtrit, und ſlugen yn czwene

herich unde ſlogen al de criſtenen doet. ſe vinghen dar enen hertoghen van Burgundien, de dar was greve to Vlanderen, unde vele guder hande lude[1]. ſe toghen vort in Ungeren unde wunnen dar borge, ſtede unde land[2], unde ſloghen dar dot unmathen vele criſtenen, unde vormeten ſik des, ſe wolden vortan theen dor Slavonyen unde Ytalien bet to
1. 1796. Troyen, dar ſe weren erſt ut gheſproten, | unde wolden ſo bedwinghen al de criſtenen. men God van hemele gaf, dat ere boſe wille wart nicht vullenbracht[3], wente dat orloghe wart ghedaget, dat ſe to beident ziden roweden ene wile.

1037. Men ſcal weten van deſſen Turken, dat ſe ſik vul ſere vormeren dor vele wive willen, de ſe moghen nemen to echte; hir umme is er unmathe vele. ere wapene ſint licht unde ringhe; ib ſint rocke, geſticket van ziden edder van bomwullen, dat nyn ſwert dar dore ofte ſcot komen kan. ere ſpiſe is rô vleſch van dyerthen, de ſe vanghen in der jacht. ſe ſint ſnel unde in arbeide unormodelik unde unghemakes wol bewone; hir umme ſint ſe jo verdich to orloghe unde to ſtride.

1038[4]. In dem ſulven jare do togen in Vreslande de Enghelſchen unde de Hollander to helpe dem greven van Hollande, up dat he mochte bedwinghen de Vreſen, de ſine rechten manne weren unde em nyne plicht wolden dôn, mer jo wedder em kivende. dar ſcaffede de greve nicht vele
1. 1798. gudes, wente altovele volkes | van des greven wegene vorgenk in watere, dat de Vreſen wedder ſe hadden geleidet[5].

ſtrute abe'. Über den Verlauf der Schlacht ſ. Zinkeiſen 1, S. 297—312; Aſchbach 1, S. 100—108.

1. KB: Tunc animati pagani viriliter egerunt ... et quasi totum christianorum exercitum crudeliter interfecerunt, captivantes Philippum ducem Burgundie et plures alios principes et nobiles. Nicht Philipp der Kühne, ſondern ſein Sohn, Johann von Nevers: ſ. Zinkeiſen 1, S. 292; Aſchbach 1, S. 98; Schmidt 2, S. 189. Der gleiche Irrthum Städtechron. 2, S. 855; 7, S. 296; 18, S. 228; richtig Joh. v. Poſilge S. 208: 'des herczogen ſon von Burgundien'.

2. KB: Sigismundus autem rex cum paucis evasit, quem insequentes Thurei Ungariamque intrantes, depopulati sunt urbes, expugnaverunt castra ac villas ac monasteria multa destruxerunt. Vgl. Zinkeiſen 1, S. 314—317; Aſchbach 1, S. 113—114.

3. KB: Et nisi Deus de sua clemencia speciali aliter disposuisset, omnes illas partes usque ad mare gladius barbarorum vorasset.

4. § 1038 = KBD § 1093.

5. KB: Albertus dux Bayoarie et comes Hollandie cum adjutorio Anglorum intravit Frisiam sue dominacioni eam cupiens subicere. Sed parum et prope nichil agens, ymmo pocius paciens, multos de suo exercitu amisit, quos mare absorbet per Frisones introductum latenter. Joh. v. Poſilge S. 206—207: 'Item uf den herbiſt was der herczoge von Hollant geczogen uf dy Fryſin; und ſie irboten ſich wol, das ſy ym gerne thun welden, als ſy ſynem vater getan hetten, und woldin im ſynen czins gerne geben. Do wolde her ym nicht ane loſſin genugen, und czog uf ſie und nam groſin ſchadin mit den ſinen'. Über dieſen Zug ſ. Verwijs, 'De oorlogen von hertog Albrecht van Beieren', S. XIII—LXI, 3—96. Albrecht bricht Aug. 16 aus dem Haag

1039[1]. In dem zommere des ſulven jares do was alto grot koghe in Nedderlande, ſunderliken to Lubeke unde to der Wismer, dar alto vele volkes ſtarff[2], unde vort ummelanges bet in Saſſen. de peſtilencia warde to Lubeke van ſunthe Jacobes dage bet to ſunte Mertens daghe[3]; noch en vorletet nicht de ſtede degher, it en helde jo an dat jar døregandes[4]. unde dat mêſte der lude ſtorven in den broſen dat jår døre; ſunderliken ſtorven alto vele vrowen an der bort, wente it was do een ſcoltjar, dat ſere is to vruchtende.

1040[5]. In deme jare Criſti 1397 do was in Breslande beſeten een Breſe, unde was een guder hande man unde hadde veer ſlote, hetende: ton Broke, Witmunde, Aurikhove, Marienhove. deſſe Breſe beſammelde der vitalienbrodere wol ſoes hundert theghen de Hollander[6]. deſſe deden mit eren ſcepen | alto groten ſcaden unde beroveden alle koplude, de dar ſegelden to Vlanderen, to Engelande edder to Norwegen[7]. ſe nemen ſunderliken een ſchip mit buntwerke unde mit waſſe, dar to loſende wart døre geven achte duſent nobelen; mer me ſprak, dat it were wol theyn werve ſo gud[8].

8. Eine Zeile leer. 10. 'hetende': 'heten'.

nach Enkhuizen auf (S. 27, 47, XLII); Aug. 27 thut er 'den upganc in Oſtvrieslant' (S. 21, 56, XLIV); Aug. 29 kommt es bei Schoterziſl zum Kampf (S. XLVII); Sept. 8 iſt Albrecht bereits in Egmond (S. 48, 61, LV; vgl. S. 19. 39, L).

1. § 1039 = KBD § 1095 zu 1397; vgl. aA § 733, BD § 1096 zu 1398.

2. Ka: In Bremensi civitate magna fuit mortalitas, que incipiens circa festum Johannis baptiste terminabatur circa festum sancti Martini; obieruntque infra illud tempus circiter duo milia hominum utriusque sexus; B: circiter tria milia hominum; D: plus quam 8000 hominum; B § 1095: Pro eodem tempore in Lubeke et Wismaria desevit gravis et duravit similiter ad idem festum; D: plura milia hominum de medio tollendo; H: bi twolff duſend.

3. Von Juli 25 bis Nov. 11.

4. Limb. Chron. S. 90 § 185 zu 1395: 'Item in den ſelben jaren da waren große ſterben in Duſchen landen'.

5. § 1040 = KD § 1104.

6. KD: Hitzeke prepositus Friso, quatuor habens castra Brûke, Wumunde, Aurikeshove et Marienhove, collegit ad castra predicta pyratas et raptores maris et defensavit eos, partem suam de rapinis recipiens. Hii raptores mare infestabant sub illo pretexto, quod Hollandrinis insidiari et nocere vellent, quorum hostes erant. Witzold, natürlicher Sohn Ockos tom Broke (§ 950), führte die Regierung für ſeinen unmündigen Bruder Keno: Nirrnheim, Hamburg u. Oſtfriesland in d. erſten Hälfte des 15. Jahrhs. S. 7; Klinkenborg S. 7. Schon 1396 ſchreibt Bremen an die preußiſchen Städte, es habe zwar von 'Wytzolde, vormünde to dem Broke' die Zuſage erhalten, ſich der Seeräuber nicht annehmen zu wollen, aber 'he is de jene, de ſe untholt': H. R. 4, Nr. 359.

7. KD: Quicumque tamen mercator in mari occidentali reperiebatur, ille Hollandrinus ab eis putabatur et sic per eos spoliabatur. Nachrichten über die Räubereien der Frieſen giebt das Schreiben von 1397 vor Juni 23: H. R. 4, Nr. 408.

8. KD: Una autem vice magna navis onusta vario et cera per eos rapiebatur, pro cujus redempcione predicti predones receperunt a mercatoribus 8000 nobilium, sed valuit in se ultra 40000.

1041[1]. By der tit des ſulven jares do ſtarf de gude greve Clawes van Holſten[2], een leſhebbere der rechticheit unde des vredes, unde een vrund der ſtad Lubeke.

1042. Dar na bi der tit unſes heren hemelvart[3] was ene grote beſammelunghe der korherren, der prelaten unde der fürſten to Frankenvort[4] umme ene voreynünghe der hilgen kerken unde ene vorbeteringhe des Romeſchen rikes; mer dar wart do nicht wiſſes gheendiget, wente ſe en weren nicht alle jeghenwardich, de dar weren to dem daghe geladen; unde alſo wart een ander dach gheleget[5].

1043[6]. Dar na bi pinxſten[7] do quemen toſamende vele furſten unde landesheren to Odeslo, dar mede was de koning van Sweden, unde dege- | dingheden umme ene ſcedinghe der drier brodere, de dar weren greven to Holſten. ſe kiveden umme dat hertichdome tho Sleswik unde umme andere land[8]. do de landesheren ſe nicht konden ſceden, dat en noghede[9], do legeden de guder hande lude des landes enen anderen dach[10]; dar ſcolde nemant anders to komen, mer Holſten. in deme daghe deleden ſe mit

2. 'Hol' ſchließt Bl. 158b in H; ein Blatt ausgeriſſen.

1. § 1041 = KBD § 1097.

2. KB: Nicolaus comes Holtzatorum obiit, vir magne astucie et pacis amator. Er ſtarb 1397 vor Juni 15: Waitz 1, S. 283—284.

3. Um Mai 31. Joh. v. Poſilge S. 212: 'Item off deſe cziit noch oſtern worin alle kurfuſten geſammelt czu Frankinford uf dem Meyn uf den ſontag jubilate' (Mai 13). Ausſchreiben der Kurfürſten von Köln, Trier und Pfalz auf Mai 13: R. A. 2, Nr. 251.

4. Die Akten des Fürſten- u. Städtetages zu Frankfurt ſ. R. A. 2, S. 415—457.

5. Nach dem Abſchiede der Fürſten u. Städte ſoll Juli 25 zu Frankfurt ein neuer Tag ſtattfinden: R. A. 2, Nr. 275. S. die Akten dieſes Tages daſ. 2, S. 458—472.

6. § 1043 = KBD § 1097.

7. Um Juni 10.

8. KB: Quo (Nicolao) defuncto fratres ejus inter se discordare ceperunt de successione tam ducatus de Sleswic quam comitatus Holtzacie. Ad quam sedicionem removendam dies placitorum locata est in Todislo opido dicte terre profesto penthecostes (Juni 9). Quo veniente convenerunt ibidem Albertus rex Sweorum, Henricus dux de Luneburg, Ericus dux de Louenburg, Adolfus comes de Schowenburg et comites Holtzatorum. Graf Nikolaus v. Holſtein hinterließ nur eine Tochter, Eliſabeth, Wittwe Herzog Albrechts IV v. Mecklenburg: § 891; Mekl. Jahrb. 50, S. 182, 183. Da weder er mit den Söhnen ſeines Bruders Heinrich II, noch dieſe unter ſich abgetheilt hatten, ſo war nunmehr eine Auseinanderſetzung nothwendig: Waitz 1, S. 284. Der Tag zu Oldesloe iſt ſonſt unbekannt. 1397 Juni 17 zu Gottorf urkundet Herzog Gerhard v. Schleswig über die von ihm übernommene Vormundſchaft der Eliſabeth: Sudendorf 8, Nr. 174; vgl. Waitz 1, S. 285; Mekl. Jahrb. 50, S. 183.

9. KB: qui simul tractantes de concordia fratrum comitum predictorum nichil concludere potuerunt, quod dictis comitibus placeret. Quod videntes principes cum indignacione recesserunt.

10. KB: Nobiles autem terre Holtzatorum percipientes, principes nichil conclusisse in concordia et pace fratrum, alium diem placitorum per se statuerunt.

vulbort der heren unde des landes, dat de oldeſte broder ſcolde bliven hertoghe to Sleswik neghen jar unde hebben dar to dat derden deel des landes to Holſten, unde de anderen twe brodere ſcolden hebben de anderen twe deel des landes[1]; ſo wanner de neghen jar ummequemen, wes ſe denne ens worden, dar na mochte ment ſicken[2]. dit behaghede en wol tomale, unde en islik leet ſik ghenoghen.

1044[3]. Na der tid do was in Dudeſchen landen an velen ſteden alto mortlik brand: dat druddendel wol van Erforde dat vorgink in brande; ok vorbrande de ſtad Malchyn; ok in Miſen vorbranden | Aldenborch 21. unde Oßezt[4]; ok vele ander ſtede, de ik nicht konde al beholden.

1045. By der ſulven tid weren echter ſware orloge tuſſchen den Ungeren und den Turken, dar it den criſten genk ſere towedder[5].

1046. In dem zommere des ſulven jares do was grot orloch in Ytalien in Lumbardien tuſſchen den hertoghen van Meylan, de dar heet comes Virtutum, an eme dele, unde den ſteden Florencie und Bononie in eme anderen dele. mit den ſteden ſtunden deſſe landesheren, de tiranni heten: de here van Padowe, de here van Montua, de here van Remele unde vele anderer heren, de deme van Meylane nicht volgen wolden ſines boſen willen, dat he weſen wolde een koning unde een here over ſe alle[6].

1047[7]. In dem ſulven zommere by der tid ſancti Johannis baptiſte[8] was een grot ſtriid in Weſtphalen tuſſchen deme hertoghen van dem Berghe unde den greven van Weſtfalen. in dem ſtride wart | de hertoge van deme 21. Berghe ghevanghen mit vele guder hande luden[9].

4. 'deel' fehlt. 17. 'heten': 'heren'. 20. 'ſancti': 'ſanti'. 23. 'hande': 'handen'.

1. KB: et in illo soli nobiles cum suis comitibus convenientes, ad hanc tandem conclusionem negocium perduxerunt cum beneplacito comitum, quod ille, qui major natu inter eos esset, pronunc et semper dux de Sleswic fieret et ducatum ad 9 annos possideret cum tercia parte terre Holtzacie, alii vero fratres alias duas partes in sortem reciperent. Landestheilung v. 1397 Aug. 28 auf dem Gevierd zu Bornhöved: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 299; vgl. Waitz 1, S. 285—287.

2. KD: Novem autem annis elapsis, ille, qui dux esset, contentus esse deberet in solo ducatu ad suam vitam. Willkürliche Entſtellung.

3. § 1044 = KB § 1097a.

4. KB: Plures civitates hoc anno perierunt confragacione ignis, puta Erphordia terre Thuringorum, Malchin opidum ducatus de Wolgast, Aldenburgh terre Misne et Oszezt ejusdem terre. Limb. Chron. S. 94 § 204: 'Item in diſem meige unde ziden vorgeſchreben vorbrante zu Erforte van eigem fure me dan duſent gehuiſe' ꝛc.

5. Die Nachricht wird, wenn ſie nicht überhaupt falſch iſt (vgl. § 1102), ſich nur auf Streifzüge der Osmanen nach Ungarn beziehen; vgl. Zinkeiſen 1, S. 314—317; Aſchbach 1, S. 113—114.

6. Zweimal erzählt: ſ. § 1060 zu 1398.

7. § 1047 = KB 1097b.

8. Um Juni 24.

9. KB: Circa festum Johannis baptiste fuit bellum grande in Westphalia inter ducem de Monte et comi-

1048. Na der tid ſanden de raed van Lubeke ut enen borgermeſter, hern Goſſwyn Clyngenberghe, mit ſiner ſelſcop in Prutzen, to vorlikende de ſcelinge tuſſchen dem ſtichte van Rige unde den godesridderen. dar wart en gud ende beſloten, alſo dat de biſſcop van Darpte bede do horſam deme ertzebiſſcope van Rige[1], dar umme vele kriges geweſen was, er dat ſcach.

1049[2]. In dem ſulven jar bi der tid unſer vrowen der bord[3] do ſtarff coning Erik, een ſone koningh Albertes van Sweden, uppe Godlande[4]. in dem dode grot bedrofniſſe ſcach dem vader unde alle dem lande[5].

1050[6]. Dar na ſtarf her Johan van Synten[7] to Gartze bi Stettin[8], de vore was ertzebiſſcop geweſen to Rige unde dar na primas in Lettowen[9]. by der tiid quam dat ſtichte to Rige an de godesridderе, alſo vore 181a is gheredet[7]. ſoes dóm|heren van Rige[10] weren in ener jeghene buten landes; de vorſomeden des nicht, ſe en koren enen nyen biſſcop an ſine ſtede[11], alleneghen dat it en nicht vele halp[12].

1051[13]. Dar na bi ſunte Micheles dage[14] do dreven de domheren van Swerin den guden heren biſſcop Radolphe, enen broder der hertoghen van Stargarden, van ſinen ſloten, de dar weren des ſtichtes van Swerin, unde

11. 'primas' beginnt wieder H.

ter Westphalie, et dux de Monte captus est cum multis nobilibus. Herzog Wilhelm III v. Berg befehdete ſeine Schweſterſöhne, die Grafen Adolf II v. Cleve u. Dietrich v. d. Mark, und ward 1397 Juni 7 vor der Stadt Cleve beſiegt und gefangen genommen: Limb. Chron. S. 94 § 205; Städtechron. 13, S. 48, 83—84; 18, S. 229—230. Vgl. Lindner 2, S. 301.

1. Durch Vermittelung des von Kg. Wenzel nach Livland geſandten Biſchofs Heinrich v. Braunsberg (H. R. 4, Nr. 393; v. Bunge 4, Nr. 1438, 1440) hatten ſich Johann v. Wallenrode u. der Deutſche Orden einerſeits und Biſch. Dietrich v. Dorpat andererſeits einem Schiedsgerichte unterworfen, das Juni 24 zu Danzig zuſammentreten ſollte (v. Bunge 4, Nr. 1445); die Schiedsſprüche erfolgten Juli 12—15; unter den Schiedsrichtern befanden ſich Juli 12 u. 14 der Stadtſchreiber Mag. Gottfried Krempe (Nr. 1454, 1457), unter den Zeugen Juli 15 Bürgermeiſter Goswin Klingenberg u. Rathmann Henning v. Rentelen (Nr. 1459). Vgl. Ann. Thor. u. Joh. v. Poſilge S. 209—211; Voigt 6, S. 76—78; Strehlke S. 210 Anm. 2; H. R. 4, S. 388.

2. § 1049 = KBD § 1098.

3. Um Sept. 8.

4. KB: Ericus filius Alberti regis Sweorum obiit in Godlandia. Erich ſtarb 1397 (feria quinta post Marie Magdalene) Juli 26: Mekl. Jahrb. 50, S. 184; H. R. 4, S. XIX.

5. KD: et periit spes Alberti regis de recuperacione regni sui.

6. § 1050 = KBD § 1099.

7. S. oben § 976.

8. Nur hier berichtet.

9. Vielmehr Patriarch v. Alexandrien; ſ. S. 52 Anm. 5.

10. Die Zahl nur hier.

11. Otto v. Stettin; ſ. S. 52 Anm. 4.

12. KB: Pro eodem tempore obiit et dominus Johannes de Synthen, qui archiepiscopus Rigensis fuerat et per Bonifacium papam factus patriarcha et primas terre Lyvonie et Lithuanorum. Quo defuncto sex canonici ejusdem ecclesie Rigensis in exilio constituti, in loco, ubi degebant, alium novum episcopum elegerunt. Sed electus ille nec confirmatus est nec ad sedem suam pervenit.

13. § 1051 = KBD § 1100, 1101.

14. Um Sept. 29.

beroveden ene ſiner titliken walt[1]. deſſer welder, de dit beden, was een hovetman Berchteheile, en dómhere des ſulven ſtichtes[2]. deſſe ſcande unde hoen was leet des biſſcopes vrunden, alſo den hertoghen van Saſſen unde den greven van Holſten. ſe makeden ſik uth umme ſunte Gallen daghe[3] in dat ſtichte to Zwerin; ſe vorbranden alle de dorpe unde vorherden alle dat gud der doemheren, de deſſe misdaet hadden bewiſet dem biſſcope, eren rechten heren[4].

1052. By der ſulven tit treckeden ut de van Parcham vor Lenſe jeghen ere viande, mit ver hun|dert ſcutten unde duſent weraftich, unde vorbranden ere molen to grunde unde beden en groten ſcaden, hir umme dat ſe de koe hadden ghenomen vor erer ſtad to Parcham[5].

1053[6]. In dem ſulven jare was ok grot krich tuſſchen dem coninghe in Engelant unde ſinen mannen, alſo dat he ſiner beſten manne, heren unde knapen, leet vele doden unde vorveſten. deſſe wrank was van olden ſaken, unde quam ſo to[7]: do de koning nam ſine erſten vrowen, des Romeſchen koninges ſuſter[8], do quam mit der brut ene ſtolte vrowe van Behemen; de krech ſo leef de hertoghe van Hibernien, dat he vorleet ſin echte wiff unde nam deſſe vrowen to echte[9]. dit was leet eren vrunden. de coning hadde lef den hertoghen van Hibernien[10]; he ſande em boden, dat he ſcolde

1. KB: Canonici ecclesie Swerinensis circa festum Michaelis privaverunt Rodolfum episcopum eorum fratrem ducum de Stargardia castro Butzowe cura temporali et auctoritate totali, solum pro prebendario ipsum nutrire proponentes.

2. KB: Cujus quidem contumelie actor et impositor extitit Berchteheyle canonicus ecclesie predicte, qui postea ulcione divina visitatus ad plenum luit suum peccatum, quod in suo commiserat prelato. Johann Berchteheile war Senior des Domkapitels: Rudloff 2, S. 527.

3. Um Oft. 17.

4. KB: Hanc violenciam percipientes amici dicti Rodolfi episcopi, puta Ericus dux de Louenburg et Albertus comes Holtzatorum, intraverunt cum exercitu forti bona canonicorum dicte ecclesie Swerinensis et demoliti sunt igne et rapuerunt pecora multa, ea abducentes.

5. Über Parchim ſ. oben § 997; über Lenzen ſ. Heidemann S. 69. Vgl. Rudloff 2, S. 545 u. unten §§ 1085, 1094.

6. § 1053 = KBD § 1102.

7. KB: Maxima controversia orta est in Anglia inter Richardum regem Anglorum et nobiles ac proceres regni ejusdem hac de causa.

8. KB: Tempore enim illo, quo Richardus rex receperat uxorem sororem Wenzlai regis Romanorum et eam in Angliam susceperat. Die Vermählung Richards II mit Anna, Tochter Karls IV, fand 1382 Jan. ſtatt: Pauli 4, S. 538—539.

9. KB: portaverat secum regina quandam pulcerrimam dominam. In cujus amorem inardescens dux Hibernie, duxit eam in uxorem, prima uxore repudiata. Robert de Vere, Graf v. Oxford, 1385 zum Marquis v. Dublin, 1386 zum Herzog v. Irland ernannt, war vermählt mit einer Enkelin Eduards III, Tochter der Iſabella und Ingelrams de Coucy, verſtieß dieſelbe und vermählte ſich mit einer böhmiſchen Landgräfin: Pauli 4, S. 558, 565, 571.

10. KB: Quod amici illius abjecte multum egre ferentes, cogitabant vindicare injuriam mulieris illius, sed

komen to em up een ſlot, dat heet Dowar; he ſande em untjegen to ſekerheit ſin banner[1]. dit wart vormeldet den vrunden der hertoghynnen. ſe
181c. quemen dem hertoghen entjeghen; ſe retten dar nedder des coninges | banner; ſe ſlogen doet des coninges volk unde al, dat up dem velde was, alſo dat de hertoghe kume enwech quam mit ſinen bichter[2]. ſe toghen vort an de ſtad tho Lunden unde ſlogen dar doet al, de dar weren dem coninge vruntlik[3]. ſe helden dar een parlament unde koppeden veler guder edeler lude, ſunderliken enen tuchtigen ridder, de heet her Symon Bewerley, dar de coning unde de coninginne up eren knên vor beden unde wurden nicht untwidet[4]. in der tit wart de coning ſere geſcant[5], alſo dat de hertoge van Glovernien toch eme in enem daghe drye de cronen van ſineme hovede unde ſegede, dat he nyn recht coning were geboren[6]; unde alſe men ſprak, ſo legede ſik de coning naket vor enen olden louwen, de em do nicht arges en bede, to enem tekene, dat he were een recht coningh gheboren[7]. deſſe wrank hadde mer dan neghen jår alumme ghewaret.

181d. 1054[8]. In deſem ſulven jare, daer men ſcrift 1397, to toch | koning Richart van Engelant in Brancriken, unde nam dar na dem dode ſiner erſten vrowen coninghes Karoli dochter van Brancriken[9]. unde dar wart mede een ſtede vrede ghedegdinget, dat dat orloge, dat tuſſchen Brancriken

non audebant in continenti hoc attemptare, quia dux ille a rege valde diligebatur.

1. KB: Accidit autem, ut Richardus rex timens periculum duci Hybernie inminere ex amicis sprete uxoris, vocaret ipsum ad se et ne sibi timeret de insidiis, misit sibi banerium suum cum multis armatis. Richard war 1387 Nov. 10 nach London gekommen: Pauli 4, S. 573. 'Dowar': der Tower.

2. KB: Cujus transitum observantes, amici dicte mulieris cum exercitu magno super ipsum irruerunt et totum illum regis exercitum percusserunt in ore gladii, solo duce cum suo confessore evadente. Ein Zuſammenſtoß Roberts de Vere mit Graf Heinrich v. Derby und Herzog Thomas von Gloceſter fand ſtatt Dez. 20 an der Brücke von Radcot in Berkſhire; Robert entkam nach Holland und Brabant und fand 1392 ſeinen Tod auf der Jagd: Pauli 4, S. 573—576, 580.

3. KB: Procedentes quoque ulterius isti in furia sua, Londoniarum urbem intraverunt et fere omnes regis amicos interfecerunt bonaque eorum abstulerunt.

4. Der Ritter Simon Burley, der Richard erzogen und die Verhandlungen über ſeine Vermählung geführt hatte, wurde 1388 Mai 5 zum Tode verurtheilt: Pauli 4, S. 582—583.

5. KB: ac regem Richardum, qui tunc in urbe illa presens erat, contumeliis gravibus dehonestaverunt.

6. KB: Dux autem Glovernie tribus vicibus coronam de capite regis rapuit, cum indignacione dicens, ipsum non esse corona dignum, eo quod non esset verus rex natus. Que omnia rex pacienter sustinens dedit locum vesanie eorum.

7. Vgl. Presb. Brem. S. 79: Est natura leonum, quod nobiles principes non ledant.

8. § 1054 = KBD § 1103.

9. KB: Eodem anno defuncta uxore sua, sorore Wenzlai regis Romanorum, Richardus rex in Franciam transfretavit et duxit in uxorem filiam regis Francorum Karoli. Anna ſtarb 1394 Juni 7; Richard II vermählte ſich 1396 Nov. 4 mit Iſabella, Tochter Karls VI von Frankreich: Pauli 4, S. 600.

unde Engeland hadde mennich jar gheſtan, dar menich duſent volkes was umme geſtorven, ſcolde hir nů hebben enen guden ende[1]. deſſe vrede was den guder hande luden unde al der meynheit in Engelant leit, wente ſe vruchteden, dat des koninges walt boven ſe wurde to grot[2]. des vorfochten ſe hemelike, dat ſe wolden ene affetten unde wolden enen anderen gekoren hebben; dit en luckede en nicht. do nemen ſe vor ſik, dat ſe den coningh wolden morden, wente was ere hat vore grot gheweſen, he was nů noch groter. des wart de coningh ghewarnet: it en were dat he wol toſeghe, ſo wurde he berovet ſines rikes binnen vyrten dagen. de coning nam raet mit | ſinem vedderen, den hertogen van Lankcaſtel, unde mit clenen anderen, de in ſineme rade weren[3]. na dem rade toch ut de coning vor een ſlot, dar de hertoge van Glovernien uppe was, de dar was een hovet al ſiner vorvolgere. he eſchede enne van dem ſlote; he leet ene vangen unde binden; he leet ene voren to Calis unde let ene in dem torne worgen[4]. dar na leet he upgripen den greven van Worvis unde vorveſtede enne ute ſineme rike in een elende, dar he ſtarf[5]. dar na leet he vangen den greven van Arundel; do he wart vorwunnen, dat he were en vorreder des coninges unde des rikes, ſo wiſede he enen bref mit des coninges inghe-ſegele; daer ſtunt ynne, dat em de coning vorgheven hadde al ſine ſcult unde miſſedat. deſſe bref was valſch, wente ſin broder, de biſſcop van Cantelberge, hadden eme ghegheven ſonder witſcop des coninges; hir

10 Bl. 18

3. 'hande': 'handen'. 10. 'ſinem': 'mit ſinem'. 21. 'hadden' = 'hadde en'.

1. KB: Et sic cum illis nupciis sopita et terminata est lis et discordia inveterata inter dictos duos reges. Verlängerung des Stillſtandes auf 28 Jahre, 1396 März 9: Pauli 4, S. 599.

2. KB: Sed concordia illa non multum letificavit principes Anglie timentes, quod per hoc connubium nimis roboretur potestas ejus super illos; quod ut formidabant, postea evenit.

3. KB: Proceres ergo regni videntes regem Francorum confederatum regi suo, occulte machinati sunt in mortem ejus, querentes ipsum interficere. Sed rex ammonitus per amicos suos habuit consilium cum duce Lancastrie patruo suo et cum paucis aliis de consiliariis sui. Johann von Gent, Herzog von Lancaſter: Pauli 4, S. 601.

4. KB: et de consilio illorum congregavit exercitum et obsedit castrum, in quo dux Glovernie residebat, qui capud erat omnium inimicorum regis, et postulans ducem sibi presentari sub pena privacionis vite omnium in castro existencium, traditus est ei. Quem vinciens precepit duci in castrum Caliz extra Angliam et ibidem strangulari. Quod et sic factum est. Thomas von Glocester wurde von ſeiner Burg Pleſſy in Eſſex gelockt, gefangen genommen, nach Calais geſchickt und dort zwiſchen Sept. 11 u. 24 ermordet: Pauli 4, S. 604, 606, 608.

5. Fecit eciam capi comitem Worms et similiter ipsum exiliavit. Thomas von Warwick, Juli 10 verhaftet, wurde Sept. 28 zu lebenslänglichem Gefängniß auf der Inſel Man verurtheilt: daſ. 4, S. 603, 611.

unme wart de biſſcop vorveſtet, unde ſinem brodere, dem greven, wart de
182b. top afgehoûwen[1]. aldus heft | de coning vorwunnen al ſine viande[2].

1055[3]. By der ſulven tit na ſunte Gallen dage[4] nach vele degdinghe do wurden vorliket de hertoghe van Luneburgh mit den ſteden Lubek, Hamborg, Luneborg, Hannover[5]. in der vorlikunge wurden den ſteden antwordet to wiſſinge unde to pande Horborg, Blekede unde Ludershuſen[6]. ok wart gheſettet Ûlſen in ſine vrŷheit, alſo dat dat ſlot gebroken wart unde de torne bleff een dore der ſtad, alſe dat vore was. ok wart gebroken een ſlot, dat dar was gebouwet vor der ſtad to Hannover[7].

1. KB: Deinde captivavit comitem Arundel et convicit ipsum publice coram omnibus de tradicione sua. Quo convicto ille extraxit litteram regio sigillo insignitam continentem, quod rex omnem offensam ei misericorditer condonasset et in amicum sincerum ipsum recepisset. Hanc, inquam, litteram archiepiscopus Canthuariensis cancellarius regni fratri suo comiti predicto, rege ignorante, sigillaverat. Propter quod archiepiscopus ille exilio dampnatus est et comes ille capite truncatus. Graf Richard von Arundel ward Juli 12 verhaftet und unter der Zuſicherung, daß er an Leib und Leben, Hab und Gut nicht geſchädigt werden ſolle, nach Carisbrock auf der Inſel Wight geführt; trotz ſeiner Berufung auf dieſe Zuſicherung wurde er Sept. 21 zum Tode verurtheilt: daſ. 4, S. 604, 608. Über Thomas von Arundel, Erzbiſchof von Canterbury, wurde lebenslängliche Verbannung verhängt: daſ. 4, S. 610.

2. KB: Et sic rex expeditis suis inimicis pacifice ad tempus breve regnum suum possedit.

3. § 1055 = KBD § 1107 zu 1398; vgl. Ka § 731 zu 1397.

4. Nach Okt. 16. Ka: Cum gwerra hec ultra annum durasset et plures expensas et labores utraque pars fecisset, duces videntes perseveranciam pariter et pertinaciam civitatum et eciam ponderantes virtutem et protenciam earum, quod nec armis nec sumptibus eas vincere possent placita inierunt cum eis pariter et pacem; vgl. S. 87 Anm. 8.

5. KB: Gwerra, que ad tres annos et amplius habita fuit inter Henricum et Bernhardum duces Luneburgenses ex una parte et civitates Lubeke, Hammeburg et Luneborg ac Hannover ex altera parte, sedata est jam et sopita cum gravibus expensis et laboribus. D: ad tres annos sub induciis statuta exstitit, prout precedenti anno tactum est, que inter ducem de Luneburg Henricum et suam civitatem vertebatur. Die Ausſöhnung erfolgte 1397 Okt. 21 zu Lüneburg: Urkunden der Herzöge Bernhard u. Heinrich und der Städte Lüneburg u. Hannover: Sudendorf 8, Nr. 195; Urkunden der Herzöge u. der Städte Lübeck u. Hamburg: Lüb. U. B. 4, Nr. 660; Sudendorf 8, Nr. 197.

6. Ka § 731: Unde factum est, ut civitatibus predictis duces tria castra impignorarent et summam pecunie super eis reciperent; et sic cessit Lubeke castrum Ludershusen, Luneborg castrum Blekede et Hamborg Horborch (A: Glindesmor) in sortem. B: et in majorem firmitatem pacis et concordie impignorata sunt castra infrascripta per Henricum ducem et fratrem ejus Bernhardum ad tempus civitatibus infrascriptis, puta Horborg Luneburgensibus, Blekede Hammeburgensibus et Ludershusen Lubicensibus. S. die Verpfändungsurkunde der Herzöge und den Revers der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Hannover von Okt. 21: Lüb. U. B. 4, Nr. 661; Sudendorf 8, Nr. 196.

7. KB: Civitati vero Honnover in hoc satisfaciebant, quod castrum contra se constructum funditus destruebatur. Et similiter castrum in Ultzen erectum eversum est preter turrim antiquam, que mansit valva civitatis, sicud prius fuerat. Revers Ülzens wegen des Gudesthors v. 1397 Okt. 24: 'dat ze uns hebbet weder antwordet und mechtich gemaket unſer ſtad

1056[1]. Dar na in der nacht ſunte Elzaben[2] do vorbrande de marſtal bi deme borchdore tho grunde; mer de perde wurden al ghereddet[3].

1057[4]. Dar na in der nacht ſunte Cecilien[5] was unmetelik groet wint, de groten ſcaden dede in cloktornen unde in anderme buwe, dat he dar nedder warp[6].

1058[7]. Dar na bi ſunte Clementen dage[8] quemen to Lubeke dre priores van der Carthûſer orden unde togen vort to der Arnesboken, unde untfenghen dar een nye cloſter to erme orden, | unde ſetten darin to dem Bl. 18
erſten veer moneke, vrome hillege lude[9]. ok entfengen ſe ene ſtede bi Roſtoke, Merghenevе, to buwende darſulves een cloſter[10].

1059[11]. In dem ſulven jare do leet de keiſer der Tatheren grothe vorvolginghe van ſinen mannen, wente ſe wolden ene van der herſcap vordriven. des toch he in Lettowen to enem vorſten der Lettowen, de heet Alexander, een mechtich unde clok here[12]. de beſamelde uthe Lettowen unde

3. 'in der nacht in der nacht' S. 14. 'Lettowen unde': 'unde' fehlt.

dôr, dat dat Hôdesdor genomet is': Sudendorf 8, Nr. 202. Verſprechen der Herzöge wegen der vor Weihnacht auszuliefernden Wilkenburg v. 1397 Okt. 22: 'unde ſlot Welkenborch mit der kerken unde mit deme kerktorne, dar wi dat ſlot by gebuwet hadden': daſ. 8, Nr. 201.

1. § 1056 = KBD § 1106 zu 1398.
2. Nov. 19.
3. KB: Marstallus urbis Lubeke apud fratres Predicatores positus comburitur jam secundario, sed equi pro majori parte salvati sunt ab incendio, in nocte beate Elizabeth.
4. § 1057=KBD § 1105.
5. Nov. 22.
6. KB: Pro eodem tempore in nocte sancte Cecilie tantus ventus extitit, ut plures turres et domus reverterentur in diversis urbibus et villis et infinite arbores in nemoribus evulse sunt radicitus.
7. § 1058 = KBD § 1108 zu 1398.
8. Um Nov. 23.
9. KB: Priores tres ordinis Carthusiensis venerunt in die sancti Clementis in urbem Lubicensem et ulterius procedentes in villam Arnesboken terre Holtzatorum dyocesis Lubicenses, acceptaverunt ibidem locum ad fundandum monasterium ordini suo. Et relinquentes in loco predicto 4 fratres religiosos et exemplares dicti ordinis, qui incepta perficerent. 1386 Febr. 1 beurkunden Gr. Adolf v. Holſtein u. Jakob v. Krumbek, Archidiakonus zu Tribſees, 'dat wy mit beradem mode unde mit willen hebben lovet unde loven an deſſem breve to ſtychtende ein junckvrouwencloſter tho der Arnesboken'; 1387 Dez. 14 macht Jakob v. Krumbek ſein Teſtament; 1397 Mai 2 beſtimmt Herzog Gerhard v. Schleswig nach Vereinbarung mit Biſchof Eberhard v. Lübeck u. den Teſtamentarien Jakobs v. Krumbek, quod dictus locus Arnsboke pro monasterio ordinis Premonstratensis competens non existat, daß aus den Gütern ein monasterium ordinis Cartusiensis errichtet werde: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 3, Nr. 14, 20, 28.
10. KB: ultra progressi sunt prope Rostok urbem ducatus Magnopolensis, dyocesis Swerinensis, ubi et alium locum acceptaverunt pro monasterio construendo, cui nomen Marjeneve. Das Kartäuſerkloſter Marienehe ward 1396 Febr. 2 durch Bürgermeiſter Winold Baggel u. Mathias v. Borken, Bürger zu Roſtock, geſtiftet; Febr. 27 gab Kg. Albrecht v. Schweden ſeine Einwilligung dazu und Sept. 8 erfolgte die Beſtätigung Biſchof Rudolfs v. Schwerin: Mekl. Jahrb. 27, S. 1—10.
11. § 1059 = KBD § 1109 zu 1398.
12. KB: Tartharorum imperator magnus passus est persecuciones a proceribus regni sui, qui ipsum depo-

ute Tatheren, de noch erme heren gunſtich weren, een grot heer unde toch mit dem volke al Thatéren dore bette vor Capha, unde venk unde ſloch doet unde bedwank ſe tomale. alſo makede he vele Tatheren underdanich den Lettowen[1].

1060[2]. In dem jare 1398 do was grot orloch in Lumbardien, dat in Ytalien is: de here van Meylan, de kortliken was hertoghe worden, de ſtont dar na, dat he wolde alle ſtede unde landesheren bedwingen unde
182d. wolde ſo werden coning | over alle land in Ytalien[3]. deme wedderſtunden de ſtede van Banonien unde Florencie menliken, ok de heren, de tiranni heten, alſe de van Padowe, de van Monthowe, de van Ferrar unde de van Remele, unde dreven ene torugghe, dat ſin homot wart ghekrenket[4].

4. Eine Zeile leer.

nere nitebantur. Sed tandem compulsus transtulit se ad Alexandrum ducem Lithuanorum, conquerens ei super injuriis et gravaminibus sibi a subditis suis exhibitis. Tochtamiſch (ſ. zu § 1014) wendet ſich, nachdem er vergeblich den von Timur-Lenk an ſeine Stelle geſetzten Kairidſchak-Aghlen und deſſen Nachfolger Kotlogh-Timur Widerſtand zu leiſten geſucht, an Witowt, der ſich inzwiſchen Smolensks bemächtigt hat: Caro 3, S. 196—199.

1. KB: Cui Alexander compaciens magnum exercitum collegit de quibusdam Tartharis suo imperatori faventibus et Lithuanis; et pertransiens totam Tarthariam usque Capha vastavit igne, gladio mactavit et captivavit, quosquos invenit proceres et nobiles. Nec desistebat a persecucione et devastacione, donec totum regnum subjecisset prelibato imperatori. Joh. v. Poſilge S. 222 zu 1398: 'Item in deſim ſomer czog Witowt mit eyme großin here von Littawin, Ruſſin und criſtin...ken Tatern wol 200 myle jenſit der Wille; und buwete eyn hus of dem Nepper, das ſtys, und die lant dorumb irgabin ſich im'. Über dieſen erſten Feldzug Witowts gegen die Tataren im Sommer 1398 ſ. Caro 3, S. 201—202.

2. § 1060 = KBD § 1110; zweimal erzählt: ſ. § 1046.

3. KB: Comes Virtutum factus est dux a Wenzlao rege Romanorum. Qui mox exaltatus in tantam prorupit superbiam. ut omnes principes Ytalie sue dicioni subicere niteretur, ut rex eorum fieri laboraret et ut urbes humiliare attemptaret. Galeazzo Visconti, bisher Reichsritter, wurde 1395 Mai 11 durch Wenzel zum Herzog von Mailand ernannt und durch deſſen Geſandten Beneß v. Chauſtnik Sept. 15 inveſtirt: Lindner 2, S. 334—335; 1396 Okt. 13 wurde er als Herzog beſtätigt und zum Grafen von Pavia ernannt, 1397 Febr. 3 inveſtirt: daſ. 2, S. 350—351; ſeine Ernennung zum Grafen von Anglavia erfolgte 1397 Jan. 25: daſ. 2, S. 490—491; über die Urk. v. 1397 März 30, in der er zum Herzog der Lombardei erhoben wird, ſ. daſ. 2, S. 491.

4. KB: Quod attendentes nobiles et principes Ytalie et Lombardie ac civitates, confederacionem et ligam quandam in invicem fecerunt contra dictum ducem novellum, bella infatigabiliter contra ipsum moventes et tandem ipsum viribus destituentes. Adversarii autem sui erant tyranni, puta Paduanus, Mantuanus, Florentinus et Remelus, ac civitates, videlicet Florencia, Bononia, Ferraria, Padua, Mantua et Remula. Bündniß zwiſchen Florenz und Frankreich v. 1396 Sept. 29 unter Einſchluß Bolognas, des Markgr. v. Ferrara und der Herren von Padua, Mantua u. Rimini: Simonde Sismondi 7, S. 382; Leo 3, S. 336; Lindner 2, S. 349. Johann Galeazzo eröffnet den Kampf gegen Franceſco Gonzaga v. Mantua 1397 März 31; Aug. 28 bei Governolo beſiegt, geht er nach neu errungenen Vortheilen 1398 Mai 11 einen zehnjährigen Waffenſtill-

1061[1]. In dem ſulven jare na midvaſtene[2] do togen de godesriddere van Prutzen mit velen ſcepen unde groten volke uppe Gotlande, unde wunnen de ſtad Wysbú unde al dat land mit heerſcilde ſunder wedderſtant[3], unde dreven utem lande de vitalienbodere[4], unde beſitten dat land in guden vrede[5].

1062[6]. Dar na bi ſunte Gallen dage[7] was de coning van Sweden over thogen in Prutzen mit twen borgermeſteren van Roſtoke unde der Wismer, to entfande vor dat land to Godlande golt unde ſulver, ok umme ander ſake willen[8]; men, alſe men ſprak, ſo ſcikkede he dar clenen vromen: em wart dar myn, wen he gerne nomen hadde[9].

1063[10]. | In dem ſulven jar na paſchen[11] was to Lubeke en grot ſamelinge der raetheren unde ſendeboden ut allen ſteden der henſe umme mennigerleie unde merkliker ſake, de dar wurden gehandelt umme vromen enes menes gudes der koplude[12]. ok wart darſulves gheſcikket, dat men to Bl. 183a der zee utmaken ſcolde vredekogghen jeghen de zerovere, dat de Lubeker unde Prutzen ſcolden beſorgen, dar alle ſtede nach erem dele ſcolden to

ſtand ein: Simonde Sismondi 7, S. 389—394; Leo 3, S. 336—337; Lindner 2, S. 351. — 1398 Sept. 5 ſtirbt Jacopo Appiano, der Signore v. Piſa, und ſein Sohn Gherardo Appiano verkauft die Signorie an Johann Galeazzo, deſſen Truppen die Stadt 1399 Febr. beſetzen: Simonde Sismondi 7, S. 398—401; Leo 3, S. 337. Dann wird derſelbe Signore v. Siena und Perugia: ſ. zu § 1069.

1. § 1061 = KBD § 1111.

2. Nach März 17.

3. KB: Fratres de domo Teuthonica terre Prutenorum cum magno exercitu exeuntes circa medium 40. venerunt in Gotlandiam et expugnantes urbem . . ., Wisbu dictam, ceperunt eam. 1398 nach Febr. 25 fährt die Flotte von Danzig aus: Voigt 6, S. 109 Anm. 1; Apr. 5 werden Wisby u. das Land Gotland durch Herz. Johann IV unter denjenigen Bedingungen, über die ſich Kg. Albrecht u. der Hochmeiſter einigen würden, dem Orden übergeben: H. R. 4, Nr. 437. Vgl. die Parteiſchrift des Hochmeiſters: daſ. 4, Nr. 438 u. S. XIX; Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 217—218; Voigt 6, S. 107—111.

4. KB: Et procedentes inde subjugaverunt sibi totam terram illam, expellentes Vitalianos, qui ibidem dominabantur. Parteiſchrift des Hochmeiſters: H. R. 4, Nr. 438 § 14.

5. KB: Et sic facti sunt domini illius terre et manent usque in hodiernum diem. Gedankenloſe Überſetzung. Die Auslieferung Gotlands erfolgt 1408: H. R. 5, Nr. 422, 504, 507. D: illius terre de consensu et practicacione Alberti regis Sweorum.

6. § 1062 = KBD § 1112.

7. Um Okt. 16.

8. KB: Post hoc circa festum Galli dictus Albertus rex terram Prutenorum ingressus est cum duobus proconsulibus civitatum Rostoccensis (D: et Wismariensis), sperans magnam summam pecunie se sublevaturum pro dicta terra Godlandie. 1398 Okt. 6 hatten die zu Breslau verſammelten deutſchen Städte vernommen, 'das der irluchte furſte, koning Albrecht von Sweden, czu Danczk iſt': H. R. 4, Nr. 502; über ſeine Verhandlungen mit dem Hochmeiſter ſ. daſ. 4, Nr. 438 §§ 16, 17, 509—512, 521, 528 § 2.

9. KB: Sed nemo ei aliquid dabat, unde vacuus et frustratus spe sua reversus est. Über die Verpfändung Gotlands v. 1399 Mai 15 ſ. unten zu § 1096.

10. § 1063 = KB § 1112a.

11. Nach Apr. 7.

12. KB: Congregacio magna civitatum de Hanza facta est in urbe Lu-

gheven[1]; dar ſo wurden de Roſtoker unde de Wismerſchen buten beſloten[2].

1064[3]. Dar na bi der tiit ſunte Johannis baptiſten[4] do hadde de hertoghe van dem Sunde beſamelt grot volk in ſchepen to der zee, unde ſprak, he wolde overtheen in Dennemarken to hulpe der coninginnen jeghen ere viende. dat he des nicht en mende, dat bewiſede he wol, wente he toch in den Noreſſunt unde berovede de koplude, de dar ſeghelden, unde bede
183b. kortliken groten ſcaden[5]. men Got gaff, dat it nicht langhe warde, | wente een vlokke ſcepe quam em entjegen unde vorſcuchterde ſe[6], dat erer een deel quam in Breslande; wol achtentich quemen erer in Dennemarken, de de coninginne leet upgripen unde leet ſe alle koppen[7]; unde de hertoge quam mit clenen enwech wedder to dem Sunde unde hadde der reyſe nhyne ere[8].

5. Nach 'ſprak' folgt getilgt 'he ſprak'.

beke post festum pasche, in qua tractabantur diverse rei publice utilia et presertim mercatoribus proficua. S. den Receß zu Lübeck v. 1398 Apr. 12: H. R. 4, Nr. 441.

1. KB: Ibidem tunc concludebatur, quod Lubicenses et Pruthenorum civitates magnas naves coghones dictas preparare deberent et eas plenas armatis mittere in mare ad expugnandos pyratas et raptores maris. Ad quarum navium preparaciones et ad expensarum sublevaciones omnes civitates de Hanza proporcionabiliter contribuere deberent. Es ſollten 8 Schiffe mit 750 Gewappneten in die See gelegt werden, von Lübeck und den preußiſchen Städten je 2 Schiffe mit 200 Gewappneten: § 1; vgl. S. XX.

2. KB: Rostoccensis tamen et Wismariensis a consorciis predictarum civitatum protunc fuerunt secluse propter demerita et forefacta per illas duas civitates commissa in depredacionibus mercatorum tempore captivitatis Alberti regis Sueorum, mediantibus Vitalianis suis. Mit Roſtock u. Wismar wurde nur wegen des von ihnen zu leiſtenden Schadenserſatzes verhandelt: §§ 24—27; den Ausdruck 'buten beſloten', hier etwa: bei Seite gelaſſen, mißverſteht Daenell S. 165 Anm. 2 als: verhanſt.

3. § 1064=KBD § 1113, B § 1113a.

4. Um Juni 24.

5. KB: Barnhem dux de Wolgast cum collecto exercitu naves est ingressus, simulans se iturum contra hostes et perturbatores maris. Sed iter suum in alium finem dirigens, transivit in Nörsunt et ibidem mercatorum naves spoliavit ac plures mari inmersit. Über die Hegung der Vitalienbrüder durch die Herzöge Barnim u. Wartiſlav ſ. H. R. 4, Nr. 435, 436; 1398 Mai 10 verpflichten ſie ſich dem Deutſchen Orden gegenüber, denſelben keine Unterſtützung zu leiſten: daſ. 4, Nr. 468, S. XIX—XX. Vgl. Fock 4, S. 59—60, 106; Daenell S. 159 Anm. 3.

6. KB: Cumque commissa preda reverti niteretur, ecce navium magna classis mercatorum, in Bergam regni Norwegie ire tendens, sibi obviat et prelium cum eo durum agens omnes illos sic dispersit, ut nec una navis juxta aliam maneret, multis submersis. Compulsique sunt raptores illi in diversas mundi partes et plagas fugiendo declinare. Willkürliche Ausſchmückung. Über die Einſchließung Barnims im Hafen Kopenhagens ſ. H. R. 8, Nr. 980—984; Daenell S. 159 Anm. 3.

7. KB: Quidam igitur de sociis ducis Frisiam apprehendunt, quidam Norwegiam ingrediuntur et quedam navis cum 80 armatis de predictis raptoribus in Daciam vi ventorum pellitur, que a Margareta regina capitur et omnes in ea inventi decollantur.

8. KB: Dux autem vix cum paucis periculum mortis evasit.

1065. In der tit achte dage na ſunte Peters unde Pawels dage[1] was ſo grot blixem unde donre, als lange vore was nȳ vornomen. dat unneweder warde ſoſtên ſtunde; it begunde ſik veer ſtunde vor midtnacht unde warde bet in den middendach des negheſten dages. ok was in der tit unbegripelik grot regen unde warde twe daghe alumme. van dem regene quam ſo grote upſtowinghe der watere, dat van der groten vloet dreven de molen enwech wol veer mile umme Lubeke.

1066. By der ſulven tit was grot ſamelinge der zeerovere under Breslande, de een mechtich Breſe heghede. deſſe rovere hadden beleget vele guder wepener, utgheſant van heren unde van | ſteden, dar de Lubeker Bl. 18
mede hadden ere volk[2]. ſe en konden der rovere nicht bekiven noch vorwinnen, wente erer was alto vele; ok beſchermede ſe ere here, de Freſo, de ſe hadde gheladen unde gheleidet jegen ſine viande, de Hollandere[3]. des wart ghedegdinget, dat ſe ſcolden vorlaten ere ſcepe unde ere wapene unde theen vry to lande, war ſe wolden; ok ſculden ſe nicht mer roven[4]; deden ſe dar entjegen, ſo ſcolde me en mit den anderen wreken.

1067. In dem ſulven jare bi ſunte Marien Magdalenen[5] daghe do was rede de nye graven, dar men ſeven jar hadde over arbeidet[6], alſo dat bi der ſulven tit quemen uter Elve van Lunenburch mer dan dertich ſcepe, vul gheladen mit ſolte unde mit calke, bet an de Travene vor Lubeke, dat der ganſen ſtad en grot vrowede was.

1068[7]. By der ſulven tit do toch de greve van Hollande mit ſinen mannen unde mit den Engelſchen, wol mit hundert werve duſent volkes, als me redede, an de Weſter-Breſen unde bekivede de. | dar ſcach grot Bl. 18
mord to beiden ziden. he vorwan ſe to dem leſten, alſo dat en grot deel

1. 'achte dage': 'dage' am Rande. 6. 'groten': 'grot'. 9. 'rovere': 'rover'. 20. 'ſcepe': 'ſcepen'. 'unde' fehlt.

1. Juli 6.

2. 1398 Juni 23 meldet Bremen an Hamburg, daß die Seeräuber ſich bei Nanke und Lübbe Sibets, dem Schweſterſohn und dem Schwiegerſohn Ede Wümmekens, aufhalten, und begehrt, daß es auf deren Vertreibung bedacht ſei: H. R. Nr. 465; vgl. jetzt auch Sello, Studien z. Geſch. v. Oeſtringen u. Rüſtringen (Varel 1898) S. 12—19. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 485: Ad expedicionem navium contra piratas Vitalienses in Wysera 769 ℳ 9 ß 3 ₰.

3. 'De ſpreken, dat ze entſeden viande weren der Hollander, der Vleminghen, der Enghelſchen und der Schotten, de ze beſchedighen wolden, wur ze konden': H. R. 4, Nr. 465.

4. 1398 Juli 4 gelobt Ede Wümmeken, Häuptling zu Rüſtringen, den Städten Lübeck, Bremen u. Hamburg, die Vitalienbrüder binnen acht Tagen zu entlaſſen: H. R. 4, Nr. 654. S. die Bürgſchaft Gr. Chriſtians v. Oldenburg von demſelben Tage: daſ. 4, Nr. 466; vgl. S. XXI.

5. Um Juli 22.

6. S. oben § 940 u. unten § 1069.

7. § 1068 = KB § 1113b.

der Vreſen worden em underbanich unde wörden ſo ſine manne[1], dat he ſe ſcolde laten in der olden rechticheit[2].

1069. By der ſulven tit do wart ok vorſonet dat ſvar orloch tuſſchen dem paveſe unde den van Pirus. er der vorlikinge do ſloch doet en abbet van den orden der Benedictiner den hovetman der Piruſiner, de heet Bigorgius; dar na wart dat orloch kortliken vorliket[3].

1070[4]. By der ſulven tit do hadden de Romere enen ſvaren viant, de heet Paulus van Urſin; de ſloch den Romeren af in enem ſtride wol veer hundert[5].

1. 'he' fehlt.

1. KB: Albertus dux Bayoarie comesque Hollandie cum magno populo intrat Frisiam occidentalem, habens in suo exercitu ultra centum milia armatorum, et viriliter pugnans cum Frisonibus tandem sibi subjugat, occisis ex utraque parte hominibus multis. Über den zweiten Zug Herzog Albrechts gegen Friesland ſ. Verwijs a. a. O. S. 67—310, LXII—XCIII. Graf Wilhelm v. Oſtervant landet Juli 17 (S. 188, LXXX—LXXXI); Juli 9 ſchließt er im Lager vor Staveren mit den Abgeordneten von Oſtergo und Weſtergo einen Frieden (S. LXXXII-LXXXIII), den der inzwiſchen angekommene Herzog Albrecht Aug. 11 zu Staveren beſtätigt (S. LXXXV); Aug. 14 erfolgt die Huldigung (S. LXXXVII); Sept. 11 nehmen Witzold von dem Broke und Folkmar Allena ihre Lande von ihm zu Lehn: Friedländer 1, Nr. 167; 2, Nr. 1706, 1707. Vgl. Johann v. Poſilge S. 221; H. R. 4, Nr. 502 u. S. XXI; Nirrnheim S. 11; Klinkenborg S. 10.

2, Joh. v. Poſilge: 'des ſie doch blebin bie ir erſten fryheit, die ſie vor hattin von aldirs'.

3. Zu Perugia läßt der Abt von S. Pietro Biordo de' Michelotti (ſ. oben § 1018) 1398 März 10 als Tyrannen ſeiner Vaterſtadt niederſtoßen; doch muß er fliehen und der von Bonifacius den Verſchworenen zur Hülfe geſandte Malateſta de' Malateſti den Rückzug ergreifen. Nachdem Biordo's Bruder, Ceccolino de' Michelotti, Aſſiſi an einen andern Condottiere des Papſtes, Broglio, verloren hat, wird Perugia durch dieſen auf der einen und Ugolino de' Trinci auf der anderen Seite bedrängt und denkt daran, ſich Johann Galeazzo Visconti zu ergeben; aber die Florentiner verhindern dies und bewirken eine Ausſöhnung Perugia's mit Bonifacius (1399): Simonde Sismondi 7, S. 404—407; Leo 4, S. 261 Anm. 2. Indeſſen folgt Perugia, als Siena 1399 Sept. 22 Johann Galeazzo zum Signore angenommen hat, deſſen Beiſpiel am 21. Jan. 1400 u. Galeazzo's Statthalter, Ottobuono Terzio, bemächtigt ſich auch Aſſiſi's, Spoleto's und Nocera's: Simonde Sismondi 7, S. 408—410; Leo 3, S. 338.

4. § 1070 = KB § 1114a.

5. KB: Paulus de Ursinis gwerram gerens cum Romanis in prelio cum eis congreditur et de ipsis circiter 400 occidit. Dieſe Nachricht iſt dunkel. Paolo degli Orſini gehört zu den Hauptleuten des Condottieren Alberigo de Barbiano und ficht als ſolcher auf der Seite des Johann Galeazzo Visconti gegen Florenz, tritt aber 1397 mit Biordo und Ceccolino de' Michelotti zu den Florentinern über: Simonde Sismondi 7, S. 384, 389; dann folgen 1397 Aug. 28 der Sieg bei Governolo und 1398 Mai 11 der Waffenſtillſtand (ſ. zu § 1060). Später ſteht Paolo in päpſtlichen Dienſten: als die Römer 1405 den vor den Colonnas nach Verona entflohenen Innocenz VII zurückrufen, erſcheint Paolo Aug. 26 vor Rom und zieht, nachdem Johann Colonna erſchlagen worden iſt, im Namen des Papſtes in die Stadt ein: Leo 4, S. 557—558; Gregorovius 6, S. 563—565. — In Rom wird dem zu Ende des Jahres 1393 von Perugia dorthin zurückgekehrten Bonifacius IX 1398 vom Volk das volle Dominium übertragen, worauf er im Juli oder Auguſt eine gegen ihn geplante

1065. In der tit achte dage na ſunte Peters unde Pawels dage[1] was ſo grot blixem unde donre, als lange vore was nȳ vornomen. dat unneweder warde ſoſtén ſtunde; it begunde ſik veer ſtunde vor midtnacht unde warde bet in den middendach des negheſten dages. ok was in der tit unbegripelik grot regen unde warde twe daghe alumme. van dem regene quam ſo grote upſtowinghe der watere, dat van der groten vloet dreven de molen enwech wol veer mile umme Lubeke.

1066. By der ſulven tit was grot ſamelinge der zeerovere under Breslande, de een mechtich Vreſe heghede. deſſe rovere hadden beleget vele guder wepener, utgheſant van heren unde van | ſteden, dar de Lubeker Bl. 11
mede hadden ere volk[2]. ſe en konden der rovere nicht bekiven noch vorwinnen, wente erer was alto vele; ok beſchermede ſe ere here, de Freſo, de ſe hadde gheladen unde gheleidet jegen ſine viande, de Hollandere[3]. des wart ghedegdinget, dat ſe ſcolden vorlaten ere ſcepe unde ere wapene unde theen vry to lande, war ſe wolden; ok ſculden ſe nicht mer roven[4]; deden ſe dar entjegen, ſo ſcolde me en mit den anderen wreken.

1067. In dem ſulven jare bi ſunte Marien Magdalenen[5] daghe do was rede de nye graven, dar men ſeven jar hadde over arbeidet[6], alſo dat bi der ſulven tit quemen uter Elve van Lunenburch mer dan dertich ſcepe, vul gheladen mit ſolte unde mit calke, bet an de Travene vor Lubeke, dat der ganſen ſtad en grot vrowede was.

1068[7]. By der ſulven tit do toch de greve van Hollande mit ſinen mannen unde mit den Engelſchen, wol mit hundert werve duſent volkes, als me redede, an de Weſter-Vreſen unde bekivede de. | dar ſcach grot Bl. 12
mord to beiden ziden. he vorwan ſe to dem leſten, alſo dat en grot deel

1. 'achte dage': 'dage' am Rande. 6. 'groten': 'grot'. 9. 'rovere': 'rover'. 20. 'ſcepe': 'ſcepen'. 'unde' fehlt.

1. Juli 6.

2. 1398 Juni 23 meldet Bremen an Hamburg, daß die Seeräuber ſich bei Nanke und Lübbe Sibets, dem Schweſterſohn und dem Schwiegerſohn Ede Wümmekens, aufhalten, und begehrt, daß es auf deren Vertreibung bedacht ſei: H. R. Nr. 465; vgl. jetzt auch Sello, Studien z. Geſch. v. Oeſtringen u. Rüſtringen (Varel 1898) S. 12—19. Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 485: Ad expedicionem navium contra piratas Vitalienses in Wysera 769 ℳ 9 ß 3 ₰.

3. 'De ſpreken, dat ze entſeden viande weren der Hollander, der Vlemingher, der Enghelſchen und der Schotten, de ze beſchedighen wolden, wur ze konden': H. R. 4, Nr. 465.

4. 1398 Juli 4 gelobt Ede Wümmeken, Häuptling zu Rüſtringen, den Städten Lübeck, Bremen u. Hamburg, die Vitalienbrüder binnen acht Tagen zu entlaſſen: H. R. 4, Nr. 654. S. die Bürgſchaft Gr. Chriſtians v. Oldenburg von demſelben Tage: daſ. 4, Nr. 466; vgl. S. XXI.

5. Um Juli 22.

6. S. oben § 940 u. unten § 1069.

7. § 1068 = KB § 1113b.

der Vreſen worden em underdanich unde wörden ſo ſine manne[1], dat he ſe ſcolde laten in der olden rechticheit[2].

1069. By der ſulven tit do wart ok vorſonet dat ſvar orloch tuſſchen dem paveſe unde den van Pirus. er der vorlikinge do ſloch doet en abbet van den orden der Benedictiner den hovetman der Piruſiner, de heet Bigorgius; dar na wart dat orloch kortliken vorliket[3].

1070[4]. By der ſulven tit do hadden de Romere enen ſvaren viant, de heet Paulus van Urſin; de ſloch den Romeren af in enem ſtride wol veer hundert[5].

1. 'he' fehlt.

1. KB: Albertus dux Bayoarie comesque Hollandie cum magno populo intrat Frisiam occidentalem, habens in suo exercitu ultra centum milia armatorum, et viriliter pugnans cum Frisonibus tandem sibi subjugat, occisis ex utraque parte hominibus multis. Über den zweiten Zug Herzog Albrechts gegen Friesland ſ. Verwijs a. a. O. S. 67—310, LXII—XCIII. Graf Wilhelm v. Oſtervant landet Juli 17 (S. 188, LXXX—LXXXI); Juli 9 ſchließt er im Lager vor Staveren mit den Abgeordneten von Oſtergo und Weſtergo einen Frieden (S. LXXXII-LXXXIII), den der inzwiſchen angekommene Herzog Albrecht Aug. 11 zu Staveren beſtätigt (S. LXXXV); Aug. 14 erfolgt die Huldigung (S. LXXXVII); Sept. 11 nehmen Witzold von dem Broke und Folkmar Allena ihre Lande von ihm zu Lehn: Friedländer 1, Nr. 167; 2, Nr. 1706, 1707. Vgl. Johann v. Poſilge S. 221; H. R. 4, Nr. 502 u. S. XXI; Nirrnheim S. 11; Klinkenborg S. 10.

2, Joh. v. Poſilge: 'des ſie doch blebin bie ir erſten fryheit, die ſie vor hattin von aldirs'.

3. Zu Perugia läßt der Abt von S. Pietro Biordo de' Michelotti (ſ. oben § 1018) 1398 März 10 als Tyrannen ſeiner Vaterſtadt niederſtoßen; doch muß er fliehen und der von Bonifacius den Verſchworenen zur Hülfe geſandte Malateſta de' Malateſti den Rückzug ergreifen. Nachdem Biordo's Bruder, Ceccolino de' Michelotti, Aſſiſi an einen andern Condottiere des Papſtes, Broglio, verloren hat, wird Perugia durch dieſen auf der einen und Ugolino de' Trinci auf der anderen Seite bedrängt und denkt daran, ſich Johann Galeazzo Visconti zu ergeben; aber die Florentiner verhindern dies und bewirken eine Ausſöhnung Perugia's mit Bonifacius (1399): Simonde Sismondi 7, S. 404—407; Leo 4, S. 261 Anm. 2. Indeſſen folgt Perugia, als Siena 1399 Sept. 22 Johann Galeazzo zum Signore angenommen hat, deſſen Beiſpiel am 21. Jan. 1400 u. Galeazzo's Statthalter, Ottobuono Terzio, bemächtigt ſich auch Aſſiſi's, Spoleto's und Nocera's: Simonde Sismondi 7, S. 408—410; Leo 3, S. 338.

4. § 1070 = KB § 1114a.

5. KB: Paulus de Ursinis gwerram gerens cum Romanis in prelio cum eis congreditur et de ipsis circiter 400 occidit. Dieſe Nachricht iſt dunkel. Paolo degli Orſini gehört zu den Hauptleuten des Condottieren Alberigo de Barbiano und ficht als ſolcher auf der Seite des Johann Galeazzo Visconti gegen Florenz, tritt aber 1397 mit Biordo und Ceccolino de' Michelotti zu den Florentinern über: Simonde Sismondi 7, S. 384, 389; dann folgen 1397 Aug. 28 der Sieg bei Governolo und 1398 Mai 11 der Waffenſtillſtand (ſ. zu § 1060). Später ſteht Paolo in päpſtlichen Dienſten: als die Römer 1405 den vor den Colonnas nach Verona entflohenen Innocenz VII zurückrufen, erſcheint Paolo Aug. 26 vor Rom und zieht, nachdem Johann Colonna erſchlagen worden iſt, im Namen des Papſtes in die Stadt ein: Leo 4, S. 557—558; Gregorovius 6, S. 563—565. — In Rom wird dem zu Ende des Jahres 1393 von Perugia dorthin zurückgekehrten Bonifacius IX 1398 vom Volk das volle Dominium übertragen, worauf er im Juli oder Auguſt eine gegen ihn geplante

1071[1]. In dem ſommere des ſulven jares do was de Romeſche koningh, de ok coning was tho Behemen, bi deme Rine unde vorſonede dar vele kriges tuſſchen den landesheren unde heren, tuſſchen den heren unde den ſteden[2]. ok ſande he ut erbare boden over berghete in Italien[3], unde leet vorliken de ſvaren krighe, de dar weren tuſſchen den heren | van Meylan unde den ſteden Bononia unde Florencie unde anderen landesheren, de tiranni heeten, dar vore is van geſcreven[4]. 5 Bl.

1072. In dem ſulven zommere wart en grot vrede unde ene veeme geſtichtet der landesheren unde der ſtede in Saſſen unde an Doringhen; de veeme ſcolde beſtan twelff jar alumme[5]. 10

1073. In dem ſulven jare bi ſunthe Bartholomeus daghe[6] do wart vullenbracht al ghebrek in dem nyen graven, alſo dat do af unde to ginghen de ſchepe vrȳ mit mennigerhande kopenſcop unde in groten vlocken dor de Elve.

1074[7]. Na der tit bi unſer anderen vrowen daghe[8] do toghen raetheren van Lubeke unde van anderen ſteden over in Dennemarken, to antworden vrowen Margareten, der coninginnen to Dennemarken, dat ſlot unde de ſtad Stockholme[9]. unde er ſe noch dat van ſik wolden antworden, do ſenden ſe erſten enen borgermeiſter van ſik, de heet her Wulflam unde was van dem Sunde. deſſen ſanden ſe an den coning van Sveden unde leten em vragen, eſt he noch wolde | utgheven vor ſine loſinghe ſoeſtich 15 20 Bl.

Verſchwörung dazu benutzt, um das Regiment der Banderesi abzuſchaffen; 1399 bekämpft er Gr. Honoratus v. Fundi: Gregorovius 6, S. 534, 537, 538, 542-544. — Vielleicht war Paolo degli Orſini bei der Zurückwerfung Malateſta's de' Malateſti (S. 103 Anm. 3) betheiligt.

1. § 1071 = KBD § 1114.

2. KB: Wenzlaus rex Romanorum prope Renum consistens dissenciones et gwerras plures sedavit. Sed quod in pacificando hostes apud Deum promeruit, hoc in illicito quodam facto ex toto amisit etc. Wenzel, der 1397 Sept. 13 noch in Eger urkundet, weilt Sept. 17 zu Nürnberg; hier wird Sept. u. Okt. ein Reichstag gehalten: R. A. 2, S. 473—498. Dieſem folgt Dez. 1397 u. Jan. 1398 der Reichstag zu Frankfurt: R. A. 3, S. 1—76; Wenzels Schreiben wegen des Streits der rheiniſchen mit den ſchwäbiſchen Städten datirt v. 1398 Jan. 8, ſeine Entſcheidung der Streitigkeiten Biſch. Gerhards v. Würzburg mit ſeinen Städten von Jan. 21: daſ. 3, Nr. 20—22.

3. 1398 Jan. 12 ſchreibt Wenzel an Erzb. Werner v. Trier: 'ouch weiſt du wol, daz wir große koſte tragen haben itzünt und oüch durch ußrichtünge willen aller botſchaft an dem pabſt geen Franckeriich und geen Lamperten': R. A. 3, Nr. 24.

4. Stillſtand v. Pavia v. 1398 Mai 11: ſ. S. 99 Anm. 4.

5. Die Landfriedensordnung König Wenzels v. 1398 Jan. 6 ſollte allgemeine Geltung und eine zehnjährige Dauer haben; im rheiniſch-wetterauiſchen Landfrieden wurde aber die Dauer auf fünf Jahre beſchränkt: R. A. 3, Nr. 10—19 u. S. 6—12.

6. Um Aug. 24.

7. § 1074 = KBD § 1115.

8. Um Sept. 8.

9. KB: Civitates ille septem, que pro redempcione regis Alberti fidejusserunt Margarete regine Danorum ... intra duo festa assumpcionis videlicet et nativitatis virginis gloriose (zw. Aug. 15 u. Sept. 8) se disponentes

dusent mark sulvers, edder he lever wolde wedder gan an de venknisse, ofte he moste umberen des Holmes[1], als dre jar vore bebrevet was in den degdinghen unde hir vore beschreven is[2]. des sende he an de heren der stede, besammelt tho dem Holme, enen losen breff unde scref also: 'wi hopen noch, dat uns vrunde nicht vorlathen'[3]. wente se nú anders nyn antworde mochten van em hebben, so helden se ere lovede also vrome lude, unde antworden in der coninginnen besittinge de stad unde dat slot in dem negsten daghe sancti Michaelis[4]. aldus vorlos de coning Albert sin rike[5].

1075[6]. In dem zommere des sulven jars do wurden besloten de degdinge der prelaten, der vorsten unde der landesheren, de dar mennighe tit vore weren handelt to Paris jeghen den unrechten paves, den se hetten Benedictum. unde dit scach in dem negesten sundage na sunte Jacobes dage[7] in aldusker wise[8]: de hertoge van Biturien, een olt here, de stech N. 181c up in der jeghenwardicheit der | papen unde der leyen unde kundeghede van des coninges wegene van Francrike, van aller prelaten wegene in Francrike, unde van al der menen papheit wegene, dat universitas heet to Paris, dat men Benedictum, de dar heet de Luna, scolde nicht mer holden vor enen paves, wente he were vorbannen unde were en meyneder unde een kettere; ok scolde men nene sake to em noch to sinem hove soken, noch nyn leen van eme untfan; so we dat dede, de scolde vorboret hebben sin levent[9]. in desme ghesette weren vorenighet de coning van Brankriken,

6. 'so': 'do'. 7. 'dat' fehlt. 15. 'des' fehlt. 17. 'scolde': 'scolde men'.

ad explendum promissum. S. den Receß zu Kopenhagen v. 1398 Aug. 1: H. R. 4, Nr. 482.

1. KB: miserunt Wulflam burgimagistrum Sundensem ad Albertum regem Sweorum, sciscitantes ab eo, an solvere vellet 60000 marcarum argenti, prout Margarete regine Danorum spospondisset, vel an redire vellet cum suis in captivitatem. S. § 4 u. Nr. 495 v. Aug. 12.

2. S. oben § 1015.

3. 'des wetet, dat wi mit Godes hulpe hopen, dat wi sunder unser mach unde vrunde hulpe nicht en bliven': H. R. 4, Nr. 496 v. Aug. 13. Korner berichtet hier von angeblicher Treulosigkeit Kg. Albrechts.

4. Sept. 30. Der Entwurf des Privilegs für Stockholm (H. R. 4, Nr. 490) datirt von Aug. 29; Sept. 29 war der 1395 bestimmte Termin der eventuellen Auslieferung: das. 4, Nr. 268.

5. KB: Et sic rex Albertus regno Sweorum privatus est.

6. § 1075 = BD § 1116.

7. Juli 28.

8. KB: Die octava post festum sancti Jacobi apostoli (Aug. 1) concludebatur deposicio Benedicti antipape fienda in regno Francorum. Dem ersten französischen Konzil (s. S. 59 Anm. 9) folgten das zweite im Spätjahr 1395 (Hefele 6, S. 719) und das dritte, das 1398 Mai 22 begann (das. 6, S. 727). Nachdem dieses die totale Substraktion von der Obedienz Benedikts III beschlossen, entschied auch Kg. Karl sich für eine solche und deren alsbaldige Durchführung und setzte davon Juli 28 die Versammlung in Kenntniß: das. 6, S. 729.

9. KB: Sane dux Bithuriensis ambonem ascendens de mandato regis Karoli et consensu universitatis Parisiensis ac principum et prelatorum regni pronunciavit, prefatum Bene-

den krete, do mochte de coning den mort nicht ſeen in alſodanen vorſten; hir umme vorbot he den ſtrit wedder, unde vorveſtede beide hertoghen ute ſinem rike[1].

1081[2]. In den jaren Criſti 1399 do was ſo grot vroſt in deme wintere, alſe ye bi den daghen unſes levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yſe van Roſtoke bet in Dennemarken; dat ſulve dede men van Lubeke ut over ys went to dem Sunde[3].

1082[4]. In dem ſulven wintere bi licht|miſſen[5] deden de goddesridd- Bl. 18
dere van Liflande eine gude reyſe jegen de Sameyten. ſe treckeden ut van Rige mit vifteyn duzent weraftich, dar mede weren de Curen unde vele vromer lude, bet tomiddeſt in de Sameyten, unde ſlogen erer doet wol vérdehalf duſent unde ſenghen ok wol twelf hundert. ſe weren dar wol twelf dage in dem lande, unde deden dar mortliken ſcaden[6]. alſo ſe enwech togen, do quemen de godesriddere van Prutzen intem lande; ſe ſlogen doet unde ſenghen der Sameyten alto vele[7].

1083[8]. By der ſulven tit do togen ok de Holſtenheren in Breslande,

2. 'vorveſtede': 'vorveſtedede'.

1. KBD: Cumque dies statuta pugne adesset et ambo in campum venissent pugnaturi, rex pius hanc crudelitatem abhorrens ambos duces perpetuo exilio condempnavit. 1398 Sept. 16 zu Coventry wurde der Zweikampf von Richard II ſiſtirt und Heinrich v. Hereford auf 10 Jahre, Thomas v. Norfolk auf Lebenszeit des Reiches verwieſen: Pauli 4, S. 613—620.

2. § 1081=KBD § 1118.

3. KB: asperitas maxima hyemis fuit, diu ultra consuetum durans, nec alicujus tunc viventis hominis memoria (!) intencius frigus fuisse recolebat. Ambulari enim tunc poterat a Lubicana urbe ad civitatem Sundensem in solida glacie et de Sundis in Daciam etiam. Similiter eciam creditur tunc potuisse fieri in aliis maris partibus. Joh. v. Poſilge S. 225—226: 'wend dat weter gar unſtete was geweſt, das kein froſt nicht redelich was, wen uf ſente Lucien tag (Dez. 13) hub is an czu fryſen und warte bis invocavit' (Febr. 16).

4. § 1082=KBD § 1119.

5. Um Febr. 2.

6. KB: In hac autem hyeme fratres de domo Teuthonica terre Lyvonie cum 15000 armatorum occupantes terras Sametharum, interfecerunt ex eis 4000 et plures ex eis captivaverunt. De pecoribus autem et jumentis predam inmensam abduxerunt secum ad propria revertentes. Ann. Thorun. u. Joh. v. Poſilge S. 226 erzählen den Zug des Ordensmarſchalls Werner von Tettingen nach Samaiten (vgl. Voigt 6, S. 166; Caro 3, S. 213), Letzterer auch den gleichzeitigen Zug der Livländer: 'Duch hetten die von Lyffland 10 nacht geheret in deme lande und brochtin tuſunt gefangen und 500 pferd, und ſlugen ir vil tot'.

7. KB: quibus exeuntibus terram predictam, fratres ordinis ejusdem terre Pruthenorum maximo exercitu intraverunt eandem terram et infinitam hominum multitudinem peremerunt pariter et captivaverunt. Die Samaiten verfolgen die Livländer und hüten ſich nicht vor den Preußen: 'alſo qwomen ſie (die Pr.) von dannen ſunder ſchaden'; auf die Kunde von deren Einfalle wenden ſich die Samaiten gegen dieſe 'und vorſumeten ſich alſo undir in beyden, das ſie ſunder ſchaden von dannen qwomen von der hulffe unſers herrin'. Vgl. Voigt 6, S. 166—167; Caro 3, S. 213.

8. § 1083 = KBD § 1120.

unde bedwůngen ſe unde makeden ſe ſik underdanich unde beſcatten ſe in ſoeſteyn duſent marken[1], de ſe moſten betalen hir umme, dat ſe vore weren bedwungen unde hadden den loven nicht gheholden.

1084[2]. Dar na des anderen ſondages in der vaſtene[3] do weren beſamelt in degdingen coning Albrecht van Sweden, markgreve Wilhelm 1884. van Miſen, de marcgreve van Meereren unde de heren van Wenden | to Parleberghe, unde vultogen den landvrede[4], den ſe tovoren hadden gheſettet[5].

1085[6]. Bynnen der tit weren de rovere binnen Lenzen unde breken nedder de veſten, de de coning hadde gebuwet jegen ſe[7]. do worden de heren ſere gereiſet unde togen vor de ſtad to Lenſen unde wunnen beide, ſlot unde ſtad, unde jageden de rovere van dem lande, dat ſe van danne weken[8].

1086. By der ſulven tit weren beſamelt de zeeſtede to der Wismar[9] unde makeden mank ſik enen bant jegen ere viande. in den bant togen ſe to ſik de ſtede van Roſtock unde van der Wismar[10] hir umme, wente, alſe men giſſede, ſo dachte de coning deſſe ſtede hebben getoghen to den Prutzen, dat ere havene hadde den Pruzen open weſen, to bedrovende den kopman, wen ſe wolden[11]. hir umme quemen de ſtede Lubeke, Sund, Gripeswold, Hamborg, Luneborch tovoren in ene voreninghe to viff jaren[12].

1. KB: Nicolaus comes Holtzatorum cum multo populo Frisiam juxta Dithmarciam intrans, depopulatus est eam subjecitque eam sibi, colligens de ea 16000 marcarum Lubicensis monete. D: Albertus comes. Unterwerfung der Eiderſtedter: Waitz 1, S. 289.

2. § 1084 = KBD § 1124.

3. Febr. 23.

4. KB: Albertus rex quondam Sweorum, Wilhelmus marchio Misnensis et de Brandeburg et Laurencius dominus Slavorum congregati in opido Parleberge, pacem generalem terrarum suarum, quam alias inceperant ibidem, protunc concluserunt, firmantes eam litteris et juramentis suis. Die urkundliche Beſtätigung fehlt: Rudloff 2, S. 545; Heidemann S. 69. Gemeint ſind Wilhelm v. Meißen, Joſt v. Mähren, Balthaſar u. Johann VII v. Werle-Güſtrow, deren Vater, Lorenz, ſchon 1393 Sept. 15 geſtorben war: Mekl. Jahrb. 50, S. 244.

5. S. § 1023.

6. § 1085 = KBD § 1124.

7. KB: Cum autem predicti principes in tam salubri occupacione essent constituti, raptores dyabolica instigacione agitati, qui in opido et castro Lentzen residebant, exeuntes castrum, quod Albertus rex contra eos erexerat, destruxerunt traditorie ipsum capiendo et oppidum dictum Lentzen intraverunt.

8. KB: Quod audientes principes ibidem congregati, cum manu valida prefatum oppidum obsiderunt et ipsum tandem expugnantes ceperunt. Raptores vero in ea repertos patibulis appenderunt et ceteros elapsos proscripserunt. Vgl. §§ 1052, 1094; Rudloff 2, S. 545—546; Heidemann S. 69 bis 70.

9. Die Verſammlung zu Wismar bezeugen H. R. 4, Nr. 519, 542; vgl. daſ. 4, S. 461.

10. Über Roſtock u. Wismar ſ. §§ 1063, 1098.

11. Vgl. Daenell S. 156 Anm. 1.

12. Hierher gehört, wie Daenell S.

1087[1]. In dem ſulven jare des vrydages vor palme[2] do ſtarf biſſcop Everd to Lubeke[3], de van guden vrunden was uter ſtad borſdich unde vor- Bl. 18
ſtont dat ſtichte 11 jaer in groten eren[4]. in ſine ſtede wart ghekoren van enem dele der kanoneke meſter Johann Dulmen, eyn auditor des hilgen palatii to Rome; dat ander deel der kanoneke koren meiſter Hinrik Wolleri[5]; men de erſte wart confirmeret in dem hove unde bleff biſcop[6].

1088. In dem ſulven jare bi der tit unſes Heren hemmelvard[7] do vorbrande de Nyeſtad in dem lande to Holſten al tomale.

1089. Na der tit begunden ſik ſvare orloghe tuſſchen vrowen Margreten coninghynnen van Dennemarken, van Sveden unde Norwegen, up ene halve, unde den Ruſen, up de anderen halve, wante de Ruſen hadden der vrowen groet ungelik bewiſet in dem, dat ſe weren in Norwegen ſiden, dar men raf venk, unde hadden al den raf unde andere viſſche upghenomen, den men ſcolde ghevoret hebben to allen zeeſteden. in dem orloge vorwarff de ſulve coninghynne groten vromen, dat de Undudeſchen, alſe de Lappen unde de Vynnen unde vele ander wilde | lude, makede ſe under- Bl. 18
danich erer walt. in dem orloge hadden de van Revele ſo grothen vruchten, dat ſe in erer ſtad mürden to vree dore.

1090[8]. In dem ſulven jare do ſtarff de erbare koninginne van Krakowe[9], de dar was ghegeven deme coninge van Lettowe wol half ane eren dank, alſe hir vore ſcreven ſteit van er[10]. God van hemmele gaff er grot ghevel, dat bi erer tit wart nicht allene bekeret de coning, ere here,

185 Anm. 1 annimmt, der undatirte Entwurf eines Bündniſſes der Städte Lübeck, Hamburg, Roſtock, Stralſund, Wismar, Lüneburg u. Greifswald: H. R. 8, Nr. 1104; vgl. Daenell S. 156 Anm. 2.

1. Zu § 1087 vgl. KaA § 737; BD § 1121.

2. März 21. Zu dieſem Tage verzeichnet der Lib. memor. den Tod Biſch. Eberhards v. Attendorn: Leverkus 1, S. 129.

3. Ka: Dominus Everhardus episcopus Lubicensis obiit; B: feria sexta ante dominicam palmarum.

4. S. oben § 887.

5. Ka: Cui successit dominus et magister Johannes Dülman (A: doctor utriusque juris et auditor curie Romane); B: In cujus sedem electi sunt duo, puta magister Johannes Dulmen auditor causarum Romane curie et magister Henricus Wolleri. Biſch. Johann v. Dulmen urkundet 1401 Jan. 28: Lüb. U. B. 5, Nr. 9; der Domherr 'meſter Hinrik Wolleri' wird 1391 Mai 26 genannt: daſ. 4, Nr. 538.

6. KB: Sed magister Johannes confirmatus est.

7. Um Mai 8.

8. § 1090 = KBD 1122.

9. Hedwig, Gemahlin Jagiellos (Wladiſlavs II) v. Polen ſtarb 1399 Juli 17 zu Krakau. Vgl. Ann. Thor. u. Joh. v. Poſilge S. 228; Caro 3, S. 177 Anm. 1.

10. Über ihre Vermählung ſ. Bd. 19, S. 590—591 § 862.

mer dat gantze land tho Lettouwen[1]. dar na ſtarf ere ſuſter, de coninginne van Ungheren[2], en ſalich vrowe to Gode.

1091[3]. Na der tit by pinxſten[4] weren alte ſware ſtride tuſſchen den Lettowen unde den Tatheren. coning Witaut eder Alexander van Lettowen ſloch af dem coning van Tatheren twe ſtride, de he wan; mer in dem drudden weren de ſine vormodet unde wurden dar nedder ſlagen, unde he quam kûme ſulf achte van der banen. men ſprak in den daghen, dat de Tatheren in den dren ſtriden vorloren dre hundert duſent | volkes unde de Lettoûwen hundert duſent[5]. 180c.

1092. Dar na toghen de cruſheren van Pruſen unde Liflande in Lettouwen uppe de Sameyten, unde deden ene quade reyſe, wente erer wart vele geſlagen unde vorjaghet[6].

1093. By der tit ſunte Johannis baptiſten[7] was ok grot orloghe tuſſchen den heren van Saſſen, van Brunswik unde van Lunenborch, up ene halve, unde den biſſcopen van Meydeburch, van Halverſtad und Hildenſem, up de ander halve. deſſe krigh was umme dat ſlot to Hesnum, dat des hertogen is van Brunswik; mer de wûrt ſprak an de biſcop van Halverſtad van ſines ſtichtes wegene[8]. ok weren olde krighe tuſſchen den biſſcop van Meydeburch unde den hertoghen van Saſſen.

3. 'weren': 'weren weren'. 15. 'biſſcopen': 'biſſcop'.

1. KB: Eodem tempore obiit et regina Crakovie, que, ut supra patuit, invite nupserat duci Lithuanorum. licet postea per eam tam ipse dux quam totum ejus territorium conversum sit ad Cristum. KD: Hadewigis regina Polonie filia Lodewici quondam regis Ungarie plena virtutibus. Per hanc Bolezlaus rex Polonie factus est cristianus, qui ante ipsius connubium Yagail dictus rex erat vel dux Lithuanorum et paganus.

2. KB: Post hoc eciam obiit et soror ipsius regina Ungarie, sancta mulier. Maria, Gemahlin König Sigismunds, war ſchon 1395 Mai 17 verſtorben: Strehlke S. 200 Anm. 2, 228 Anm. 2; vgl. Aſchbach 1, S. 83 Anm. 22.

3. § 1091 = KBD § 1123.

4. Um Mai 18.

5. KB: Alexander, qui et Withaut dictus, dux Lithuanorum collecto exercitu maximo intravit regnum Tartharorum, ubi prelia grandia agens cum ipsis victoriam a celo obtinuit de duobus certaminibus, in quibus Tarthari amiserunt 300000 armatorum. Sed in tercia pugna succumbens Alexander vix cum octo viris evasit manus hostium. Perierunt autem de toto Lithuanorum exercitu 100000 armatorum. Im Juli 1399 zieht Witowt von Kiew aus mit Toktomyß dem Kotlogh-Timur (ſ. oben zu § 1059) entgegen; Aug. 12 an der Worſkla ſiegt dieſer über ihn und vernichtet ſein Heer. Kurz berichten über die Schlacht die Ann. Thor., ausführlich Joh. v. Poſilge S. 229—231; vgl. Caro 3, S. 202—206.

6. Über dieſen Sommerfeldzug von 1399 ſ. Joh. v. Poſilge S. 228: 'Item am ſontage vor Petri et Pauli (Juni 22) ſprengete der meiſter mit eyme mechtigen heere czu Samaythin' u. ſ. w.; vgl. dazu Strehlke S. 228, Anm. 3; Caro 3, S. 213.

7. Um Juni 24.

8. Nicht wegen des Bergfrieds bei Heſſen (ſ. darüber Hanſ. Geſchsbl. 1896, S. 76—77), ſondern wegen des ſüdweſtl. von Wolfenbüttel belegenen Schloſſes Cramme. 1399 Mai 4 erſucht Biſchof Johann III v. Hildesheim den Rath um

1094[1]. Na der tit bi ſunte Margreten daghe[2] do toghen coningh Albrecht van Sweden unde de heren van Wenden vor de roſſlote, dar de rovere groten ſcaden hadden aff ghedaen, | unde weren beleghen by Lentzen, Bl. 18 unde wunnen der vyre; de heten: Wuſterowe, Meſekowe, Mankemus unde Cumloze. ſe vunden nemande up den ſloten; hir umme ſunder wedderſtaent brenden ſe de bet an de grund[3].

1095. In den ſulven jare bi unſer erſten vrowen daghe[4] do beſamelden ſik raetheren unde ſendeboden van allen ſteden uter henſe. ſe quemen toſamende to Lubeke unde hadden dar groten raet umme eyn mene gud des kopmans[5]. dar na toghen ſe over in Dennemarken to deghedinghen mit der coninginnen umme eyn mene gud des kopmans[6].

1096[7]. Dar na in den achte daghen des vorbenomeden feſtes[8] do quemen godesriddere to der Wysmer unde brachten den ſchat deme koninghe Alberte van Sveden | vor dat gantze lant to Godlande[9]. boven deſſen Bl. 18 ſchat rekenden ſe dertich duſent nobelen, de ſe vordeden, do ſe dat land wunnen[10]. aldus vorkofte de coningh dat edele land to ewigen tiden

2. 'unde de': 'unde de de'. 11. 6 Zeilen frei. 14. Nach 'Gotlande' folgt: 'unde weren

ſeine Vermittelung bei Herzog Friedrich v. Braunſchweig wegen der von dieſem 'to Cramme in unſes ſtichtes domproveſtie gud' erbauten Burg: Doebner, U. B. d. St. Hildesheim 2, Nr. 1083 (vgl. Nr. 1084); 1399 Juli 8 beurkunden Erzbiſchof Albrecht v. Magdeburg und die Biſchöfe Ernſt v. Halberſtadt u. Johann v. Hildesheim, einerſeits, und Herzog Friedrich v. Braunſchweig, andererſeits, ein bis 1400 Aug. 24 geſchloſſenes Friedensbündniß: Sudendorf 9, Nr. 23 (vgl. Nr. 24); Juli 10 beurkunden die Herzöge Friedrich, Bernhard u. Heinrich ihren mit Biſch. Johann v. Hildesheim geſchloſſenen Vergleich, 'dat we gebroken hebbet dat hus to Cramme, dat ek, hertoge Frederik, dar ghebuwet und gheveſtent hadde': daſ. Nr. 25 (vgl. die Erklärung Biſchof Johanns v. Juli 22: daſ. 9, S. 238 Anm. *); Juli 11 bewilligt Herz. Friedrich, daß Biſch. Johann v. Hildesheim bei jeder Fehde mit ihm ſechs von denen 'de vanghen worden by Binum' trotz der von ihnen geleiſteten Urfehde zu Helfern haben ſolle: Nr. 26; Nov. 30 verpfändet Herz. Friedrich dem Hans v. Harbenberg ſeinen Antheil 'an dem hove to Cramme', wie er denſelben von Burchard v. Saldern gekauft hat: Nr. 45.

1. § 1094 = KBD § 1124.

2. Um Juli 13.

3. KB: De Lentze autem procedentes ultra ad castra et municiones de prope jacentes vallaverunt et, nemine in eis invento, ea succenderunt. Nomina autem dictarum municionum protunc destructarum sunt Wusterowe, Mezekowe, Mankemůs et Kummeloze. Rudloff 2, S. 546; Heidemann S. 70. Wuſtrow und Mankemus bei Lenzen, Meſeckow und Kumloſen bei Perleberg.

4. Um Aug. 15.

5. S. den Receß der Verſammlung zu Lübeck v. 1399 Juli 25: H. R. 4, Nr. 541.

6. S. § 1098.

7. § 1096 = KBD § 1125.

8. Aug. 16—22.

9. KB: Nuncii fratrum de domo Teuthonica terre Prutzie venerunt in Wismariam, secum deferentes thesaurum magnum, quem Alberto predicto dederunt pro terra Godlandie.

10. 1399 Mai 25 zu Schwaan verpfänden Kg. Albrecht und Herz. Johann IV v. Meklenburg dem Deutſchorden Gotland für 30000 Nobeln, von denen ſie 10000 baar empfangen haben und 20000

den godesridderen[1], dat teyn werve so gut was, als he dar vore untfenk.

1097. Dar na in sunte Dyonisius daghe[2] do wart bisscop Johan van Dulmen[3] buten dem holstendore untfanghen mit ener hochliken processien der papen unde der gheistliken personen, alse sik dat wol voghede.

1098[4]. By der sulven tit was ene grote besamelinghe der borgermestere, raetheren unde der sendeboden van den zeesteden up Zeelande in Dennemarken[5], de dar hadden degedinghe mit der coninghynnen van Dennemarken umme enen vrede unde voreyninghe des kopmans mit eren dren riken[6], unde sunderliken to vorstorende de vitalienbrodere, war men
187b. se vunde[7]; ok wurden dar vorenet de stede Rostok unde | Wysmer mit der vorbenomeden coninghynnen[8].

6—7. 'borgermestere'; 'bormestere'. 8. 'degedinghe'; 'degedinghen'.

durch den Hochmeister Konrad von Jungingen für die Befreiung des Landes aus der Gewalt der Seeräuber ausgegeben worden sind: H. R. 4, Nr. 657. Vgl. § 1058.

1. KD: Quam quidem terram eisdem fratribus resignavit cum omni jure suo, quod in ea habuerat, perpetuo possidendam.

2. Oft. 9.

3. Vgl. § 1083.

4. § 1098 = KBD § 1126.

5. KB: Civitates stagnales navigantes in Daciam convenerunt in Selandia. Hier werden, wie es scheint, die Tage von 1398 Aug. 1 zu Kopenhagen (s. § 1074) und von 1399 Sept. 8 zu Nykjöbing durcheinander gemischt.

6. KB: ubi placitantes cum Margaretha regina pacem firmam fecerunt inter mercatores suos et tria illa regna Dacie, Swecie et Norwegie. Et confederati sunt ibidem. 1398 Aug. 28 zu Kopenhagen werden den Städten ihre Privilegien in Dänemark, Schweden u. Norwegen bestätigt (H. R. 4, Nr. 484-488); doch bekennen Lübeck, Stralsund u. Elbing, daß die mecklenburgischen Städte u. Wisby derselben nicht genießen sollen, so lange sie sich nicht mit Kg. Erich u. Kgin. Margaretha verglichen haben: das. 4, Nr. 489.

7. KB: et compromiserunt pariter, quod totis viribus satagere vellent ad exstirpacionem Vitalianorum. 1399 Sept. 8 vereinbaren Kgin. Margaretha und die Städte, 'dat se mit Godes hulpe in beyden siden ere were in der zee hebben willen jegend jar, sodanne zeerovere to sokende, wor se de vorvresschen. Dar to sik de vrowe koninginne vorboden heft to bonde na dem, dat den steden dunket behof wesen': H. R. 4, Nr. 550 § 4.

8. KB: Recepte eciam sunt protunc ibidem in graciam regine civitates Rostoccensis et Wismariensis. Vorläufiger Vergleich der Kgin. Margaretha mit den beiden Städten 1399 Sept. 29 'utgbenomen al dat lovede, dat se lovet unde bebrevet hebben mit den ridderen unde knechten ut deme lande to Mekelenborch vor eren heren, unde uetghenomen, ost icht an beyden syden binnen vredes gheschen sy': H. R. 4, Nr. 554. Hier wird auch bestimmt: 'Unde de van Rostok unde Wismar scolen bruken alle privilegien unde vryheyt, de se van oldinghes in den dren riken Denemarken, Sweden unde Norweghen ghebruket hebben, unde alse den steden unde deme kopmanne van den dren riken beseghelt is'; schon August 26 begehrt die Versammlung zu Lübeck vom Deutschen Kaufmann zu Bergen, daß er die Angehörigen Rostocks u. Wismars vorläufig mit dem Rechte des Kaufmanns vertheidige: H. R. 4, Nr. 546; Kg. Erich aber gestattet denselben die Theilnahme an den hansischen Privilegien erst 1404 Juni 27: das. 5, Nr. 191—193.

1099[1]. In deme ſulven jare wart gevanghen de coningh van Engeland van ſinen eghenen mannen[2]. wente he vele der beſten ſines rikes hadde tovoren laten dodet unde vorveſtet, als hir vore ſcreven is in den jaren 1397[3]; dar umme wart he ghedodet[4].

1100[5]. Ok was groet krich tuſſchen dem rade unde der meynheyt to Dorpmunde. in dem krighe wart de raet upghegrepen unde ghevanghen[6].

1101[7]. In dem ſulven jare vorhoff ſik eyn ſette der mannen unde wive in witten clederen, unde hadden ſik vormeret boven achtentich duſent, unde wanderden in Ytalien van der enen ſtad to der anderen[8]. ſo war ſe quemen vor ene ſtad, dar ghink men en untjeghen mit proceſſien; ſo wan ſe quemen in de ſtad, ſo repen ſe: 'Misericordia et pax!' unde ſunghen van unſer vrowen lidende, dat ſe hadde under dem cruce: 'Stabat mater dolorosa juxta crucem lacrimosa'[9]. ſo we ſik denne | to en ſellede, Bl. 187
de moſte mank en bliven to dem mynneſten neghen daghe, ſo ſtorve he nummermer des gayen dodes edder van dem koghen, de do groet was in deme lande[10]. aldus worden vele lude ghereyſet, dat ſe en volgheden.

3. 'hadde': 'hadde he'.

1. Zu § 1099 vgl. aA § 736, a 736a, BD § 1127, 1128.

2. Ka § 736: Hinricus dux Lankastrie regni Anglorum crudeliter et traditorie captivavit Richardum regem Anglie et turri ipsum includens miserabiliter occidit.

3. S. § 1054.

4. Herzog Heinrich v. Hereford landet 1399 Anfang Juli zu Ravenſpur an der Küſte v. Yorkſhire; Richard II wird Aug. 18 gefangen genommen, muß Sept. 30 abdanken und ſtirbt im Febr. 1400 im Gefängniß. Vgl. Pauli 4, S. 625, 631, 636; 5, S. 10; Joh. v. Poſilge S. 231—232.

5. § 1100 = KB § 1126a.

6. Ka: Cives urbis Tremoniensis ...; discordantes cum suo consulatu ceperunt omnes in consilio existentes [illegible] turribus eos mancipaverunt. Über [illegible]g. Revolution in Dortmund ſ. [illegible]orff in Hanſ. Geſchichtsqu. 3, S. [illegible]—CX.

§ 1101 = KBD § 1129.

KB: Quedam hominum multitudo magna promiscui sexus conglobata, puta 80000 hominum vel amplius albis indumentis vestitorum, apparuit in Ytalia terras peragrans.

9. KB: Hec turba cum alicui civitati apropinquaret, recipiebatur solempniter ab incolis urbis cum processione devota cleri et populi; et cum ipsam urbem ingrederetur, clamabat voce sonora: 'Pax et misericordia' et cantabat carmen illud de passione virginis gloriose: 'Stabat mater dolorosa' etc. KH: 'unde ſungen denne van deme lidende der moder Godes ene loyſen, de begunde ſik ſo: 'Maria ſtunt vil drovelik bi deme cruce wenelik'. Joh. v. Poſilge: 'ſy gingen mit groſſem geruftzin tag und nacht: Misericordiam et pacem! Unde gingen ymmer von eyntr kirchin czu der andern, ſingende: Stabat mater dolorosa'.

10. KB: Quicumque autem se tunc illis jungebat ex illa civitate, illi promiserunt fratres et sorores illius secte, quod nunquam moriturus esset subitanea morte nec eciam ex illa clade,

dar weren mede biſſcope unde vele ander groter prelaten unde lerer der hilgen ſcrift; ok weren mank en landesheren, ridddere unde knapen unde vele meynes volkes ſonder tal[1]. ſe predekeden wedder de boſheit der lude nach allem lope der werlde; ſe bewiſeden grote hillicheit, ſunderliken in gheiſſelende unde caſthende eres lichames[2].

1102[3]. In der ſulven tid was beleghet de edele ſtad Conſtantinopolim in Greken van den Turken. unde de worden vordreven van dem koninghe van Ungheren unde alſo wart de ſtad ghevryet; ok worden do vorjaghet de Turke, van dar ſe weren ynne komen unde beden grothen ſchaden[4].

Bl. 187a 1103[5]. | In dem ſulven jare bi ſunte Lucien daghe[6] do toghen hertoghe Johan unde hertoghe Ulrik, twe brodere, heren tho Stargarde, vor Prenslauwe[7]. alſe dit vornemen de borgere binnen der ſtad, ſe togen uter ſtad mit gantzer macht up ere viande, ſe to vordrivende; de viande quemen intuſſchen de ſtad unde de borghere unde venghen ſe al tomale; ſe leten ſe en ſik huldeghen. ſe toghen mit en in de ſtad to deghedinghen; ſe

3. 'predekeden': 'predeken'.

que tunc in partibus illis seviebat. Maxima enim illis diebus vigebat in partibus illis epydimia. Korner übergeht die richtige Angabe, daß die Bußzeit 9 (dreimal 3) Tage dauerte.

1. KB: In dicta autem comitiva fuerunt, ut dicebatur, episcopi, abbates et plures alii prelati, insuper comites, barones, milites et nobiles multi.

2. KB: Hii predicabant hominibus et vicia eorum redarguebant. Über das Auftreten der 'Bianchi' in Italien ſ. Simonde Sismondi 7, S. 413—416; Gregorovius 6, S. 541—542; E. Förſtemann, Die chriſtlichen Geißlergeſellſchaften S. 104 ff.; vgl. Joh. v. Poſilge S. 232—234.

3. § 1102 = KB § 1129a.

4. KB: Turci urbem Constantinopolitanam obsident, sed Sigismundus rex Ungarie obsessis auxilium ferens Turcos fugat et civitatem liberat. Gemeint ſein kann wohl nur, daß Bajeſid 1396 auf die Nachricht hin, daß Sigismund bereits die Donau überſchritten habe, die Belagerung Konſtantinopels aufgiebt: Zinkeiſen 1, S. 299—300; vgl. S. 280. 1399 führt Marſchall Boucicot ein kleines franzöſiſches Hülfscorps von 1200 Mann nach Konſtantinopel; bei deſſen Heimkehr ſchifft ſich Kg. Emanuel, indem er ſeinem Neffen Johannes die Regierung überläßt, mit ihm ein, kommt 1400 Juni 3 nach Paris und kehrt erſt nach dreijähriger Abweſenheit nach Konſtantinopel zurück: daſ. 1, S. 320—330. Bajeſid wird 1402 Juli 20 bei Angora von Timur-Lenk beſiegt und ſtirbt 1403 März 8 in der Gefangenſchaft: daſ. 1, S. 366—379.

5. § 1103 = KBD § 1130. Vgl. aA § 738: Ulricus dux Magnopolensis et Stargardie conflictum habuit cum civibus opidi Prinslaviensis. Et exercitus ducis, licet minor quam civitatis, tamen forcior et expedicior prevalens obtinuit de civibus, captivando eos circa quadringentos. Unde dux habita victoria ingressus est civitatem et cupiens eam, homagium ab ea recepit fidelitatis.

6. Um Dez. 13.

7. KB: Ulricus et Johannes duces Stargardie collecto exercitu venerunt prope Prinslaviam urbem marchie de Brandeburg.

beſchatten ſe in ſoeſtich duſent ſcok groſſen, unde nemen de rikeſten borghere to ghiſele, ſo vele als ſe wolden[1].

2. 3 Zeilen frei.

1. KB: Quod ut viderunt cives, exierunt cum tota potencia sua, ut hostibus resisterent. Duces vero exercitum civium mox recensentes, celeriter inter civitatem et cives se locaverunt et repente in eos irruentes captivaverunt fere omnes burgenses dicte civitatis et confestim ab eis homagium fidelitatis postulaverunt. Quo prestito cum eis urbem intraverunt et exaccionantes eos 60000 sexagenarum Bohemicalium secundum cronicam Lubicensium ab eis extorserunt, abducentes pro pignoribus dicte summe pociores cives civitatis illius. 1408 Febr. 2 erklären die Herzöge Johann II u. Ulrich, ſie hätten 1399 (ipso die beate Katherine virginis) Nov. 25 prope villam Novesund in campo circa montem Karrenbergh, cum contra hostes nostros, videlicet capitaneos, vasallos et civitatenses domini marchionis Brandenburgensis, vexilla nostra ereximus, ein Gelübde gethan: Mekl. Jahrb. 11, S. 325—328; vgl. S. 328—329. Neuenſund liegt im Kſp. Prenzlau; der Karrenberg iſt jetzt unbekannt; der Name Karwitz (Rudloff 2, S. 545) beruht auf falſcher Leſung (Mekl. Jahrb. 11, S. 223, 225). Urk. Herz. Johanns III v. Stargard v. 1427 über die 'erbhuldinghe, ſo dann die von Prempſlow unſerm vater und unſern vetteren herzogen Ulrichen ſeligen auf dem Karrenberge, als wir meinen, ſollen getan haben': daſ. 11, S. 324; Urk. v. 1416: 'Borcharde einen borger in Prenzſlaw vor ere perde, dy nomen worden upp deme Karrenberge': daſ. 11, S. 325. Unkritiſch meint Liſch, man müſſe annehmen, daß Nov. 25 die Schlacht und eine erſte Huldigung der Prenzlauer, Dez. 13, nachdem dieſelben wieder abtrünnig geworden, Belagerung u. Einnahme der Stadt und eine zweite Huldigung ſtattgefunden habe: daſ. 11, S. 225. Schon Dez. 6 beſtätigen die Herzöge Svantibor u. Bogiſlaw der Stadt ihre Privilegien: Riedel I, 21, S. 232; Seckt, Geſch. v. Prenzlau 1, S. 135; Boll 2, S. 89—90; Heidemann S. 77. Die von Seckt u. Boll beſtrittene Höhe des Löſegeldes wird urkundlich beſtätigt: Heidemann S. 76 Anm. 1.

VI.

Zweite Fortſetzung der Detmar-Chronik

von

1400—1413.

Einleitung.

Die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung von 1400—1413.

§ 1. Die handschriftliche Ueberlieferung der Detmar-Fortsetzung von 1400—1413.

Von den 57 Nachrichten (§§ 1104—1160), welche die zweite Fortsetzung der Detmar-Chronik für die Zeit von 1400—1413 enthält, stehen die drei ersten auch in der Rathshandschrift, während uns die übrigen nur durch die Hamburger Handschrift überliefert worden sind.

Beschrieben habe ich diese Handschrift schon früher[1]. Ueber den Bd. 19, S. 193 erwähnten früheren Besitzer 'her Clawes Sangenstede' theilt mir Herr Dr. F. Crull in Wismar gütigst mit, daß derselbe nach Büttner, Genealogiae . . . d. vornehmsten Lüneb. adelichen Patricien-Geschlechter 1456 Sülfmeister, 1458 Rathmann, 1467 Bürgermeister wurde, 1493 starb und in erster (kinderloser) Ehe mit Ilsabe Uplegger, in zweiter mit Beata von Bodendorf verheirathet war; von den beiden Wappen finde sich das erste (mit den Mohrenköpfen) auf Tafel II unter Fff, das zweite scheine meiner Beschreibung nach das auf Tafel XIII unter der Ueberschrift 'Die von Godenstede' abgebildete zu sein.

Daß diese Hamburger Handschrift nicht das Original-Manuskript des Verfassers sein könne, erhellt, wie bereits früher von mir bemerkt worden ist[2], daraus, daß derselbe sich in § 1120 auf die erste Fortsetzung § 1099 mit den Worten bezieht: 'also van em vore schreven is in dem anderen boke'.

1. Bd. 19, S. 3—4, 192—193; vgl. das. S. 598 u. Hans. Geschichtsbl. 1897, S. 149—151.

2. Hans. Geschichtsbl. 1872, S. 158; vgl. auch Strehlke in SS. rer. Pruss. 3, S. 404.

§ 2. Die Abfassungszeit der Detmar-Fortsetzung.

Vermuthlich ist die Fortsetzung von 1399—1413 in Einem Zuge, jedenfalls vor 1419 geschrieben. Meine früher auf Grund des Vergleichs von § 1131 mit § 1150 und von § 1136 geäußerte Ansicht[1], daß der Verfasser an ihr in den Jahren 1412 und 1413 gearbeitet habe, läßt sich nicht halten. In § 1131 zu 1408 erzählt der Verfasser den Tod König Ruprechts (1410 Mai 18) und die Wahl Sigismunds (erst 1410 Sept. 20, dann 1411 Juli 21), Sigismunds Anwartschaft auf Böhmen, 'dat nu syn broder, de koningh, besyt' (Tod Wenzels 1419 Aug. 16), seinen Besitz der Markgrafschaft Mähren, 'de dar vorstorven was van synen vedderen, Jost unde Procopius' (Tod Josts 1411 Jan. 8), und der Mark Brandenburg, 'de he na vorgaff den burgraven van Norenberch (Friedrich), de syne suster heft (Konrad), also hir na geschreven is in sinen jaren'; in § 1150 zu 1412 berichtet er: 'In deme sulven jare do vorghaf de Romesche konnigh de marke to Brandenborch dem burgreven van Norenberghe (Friedrich) unde sinen kinderen to ewigher tiid to besittende (1411 Juli 8 u. 11), wente syn wiff (Konrads) was des Romischen koninghes suster; dar umme hadden de kindere dar gud recht to. dar na toch de burgrave van Norenberghe in de marke unde leth sik huldeghen unde synen kinderen (1412 Juli 10)': aus dem Zusammenhalten beider Paragraphen kann man also nur folgern, daß § 1131 nach 1411 Juli 11 und vor 1419 Aug. 16 niedergeschrieben sei. An der zweiten Stelle berichtet der Verfasser in § 1136 zum Jahr 1410 von Johann Hus: 'de stad to Praghe hadde he in dessem jare, als men schrift 1412, wol halff vorkeret' und sagt zum Schluß 'also ik dat vore hebbe gheroret in deme jare 1410[2], trotzdem von Hus früher überhaupt nicht die Rede war und der ganze Bericht erwähntermaßen unter 1410 gebracht wird. Ebenso heißt es in § 1156 zu 1413, der von der Verurtheilung der Lehren Wicliffs und Hus' (1413 Febr. 4?) handelt, in Bezug auf letzteren: 'dar van vor is ghesproken in deme jare 1410'. Diese Widersprüche sind wohl nur durch die Annahme zu heben, daß der Verfasser eine Vorlage, die von Hus zu den Jahren 1410, 1412 und 1413 handelte, an den beiden letzten Stellen ausschrieb und das eine Excerpt falsch einreihte, in das andere aber Dinge einmischte, die erst dem Konstanzer Konzil von 1415 anzugehören scheinen.

1. Hans. Geschsbl. 1873, S. 158 Anm. 3.

2. Die Handschrift liest 1110, was natürlich nur ein Schreibfehler sein kann, von Grautoff 2, S. XX aber beibehalten worden ist.

Für eine schriftliche Vorlage scheint insbesondere die Tagesangabe in § 1156 zu sprechen. Daß das Konstanzer Konzil den bisherigen Papst Gregor XII am 14. Juli 1415 zum ersten Kardinalbischof einsetzte, wird uns in § 1145 zu 1412 erzählt und zwar mit der falschen Angabe, es sei dies geschehen, nachdem er sich 'paves Johannes, unsem rechten paves', unterworfen habe. Jedenfalls darf also der Verfasser nicht als ein 1412—1413 schreibender Zeitgenosse aufgefaßt werden, sondern kann nicht vor 1415 geschrieben haben. Noch etwas weiter scheint es uns zu führen, daß in § 1157 zu 1413 der Brand zu Erfurt erzählt wird, der nach der mit dem Jahre 1416 abschließenden ersten Korner-Recension erst in eben diesem Jahre stattfand, denn wenn auch, wie mir Herr Archivar Dr. Beyer gütigst mittheilt, in handschriftlichen Chroniken Erfurts neben einem auch von Johann Rothe berichteten großen Brande des Jahres 1416 ein Feuer auf dem Anger im Jahre 1413 verzeichnet wird[1], so scheint doch die Angabe des Verfassers nur auf das erstere Ereigniß bezogen werden zu können.

§ 3. Die Persönlichkeit des Detmar-Fortsetzers.

Die im Hinblick auf § 1159 von mir ausgesprochene Vermuthung[2], daß der Verfasser dem Franziskanerorden angehört habe, wird durch die von Grautoff ausgelassenen §§ 1121, 1139 als richtig erwiesen. Uebersehen wurde dagegen von mir, daß Strehlke die Handschrift benutzt, die von Grautoff ausgelassenen §§ 1113, 1138 und 1149 veröffentlicht[3], und, wenn auch ohne Begründung, geradezu von 'Eines lübeckischen Franciskaners Fortsetzung zu Detmars Chronik' gesprochen hat[4]. Den in § 1138 gegebenen Bericht über die Schlacht bei Tannenberg schreibt der Verfasser seiner Angabe nach 'utem munde der personen, de do weren in Prutzen, en up der Marienborch een bussenschutte unde een ander, de was lezemester to dem Culmen, en waraftich man, de alle dingh sach unde hörde', und Strehlke bemerkt dazu, es liege die Vermuthung nahe, daß der Lektor des Franziskanerklosters zu Kulm an dem in § 1159 erwähnten Provinzialkapitel zu Lübeck theilgenommen habe. In § 1139 beruft sich der Verfasser auf eine aus Schweden gebürtige geistliche Person, die die betreffende Spukgeschichte 'manck velen personen to Lubeke in sunte Katherinen convente' erzählt und bezeugt habe.

1. Seebach, Erfurtische Feuerchronik (Erfurt, 1736) S. 5.
2. Hans. Geschsbl. 1873, S. 158 Anm. 2.
3. a. a. O. 3, S. 405—407.
4. Das. S. 404.

§ 4. Verhältniß der Korner-Recensionen zur Detmar-Fortsetzung.

Zwischen den Nachrichten des Franziskaners und denen des Hermann Korner besteht, wie schon Waitz bemerkt hat[1], keinerlei Verwandtschaft, wenn natürlich auch, wie aus der nachstehenden Uebersicht erhellt, beide Chronisten vielfach über die gleichen Ereignisse berichten. Allerdings ist es befremdlich, daß beide — unser Fortsetzer in § 1140 zu 1411, Korner aA in § 1213 zu 1413 — von einer Belagerung Venedigs berichten, doch meint jener den Feldzug des Pippo von Ozora und kennt das eine der von Sigismund bei seinem Ausschreiben an die Hansestädte namhaft gemachten Streitobjekte, 'Tervis', während dieser von dem Feldzuge Sigismunds redet.

§ 5. Uebersicht über die Nachrichten der Detmar-Fortsetzung.

Fortsetzer:	Korner:	
1104: Fortdauer des Schismas		
1105: Wahl Ruprechts und Absetzung Wenzels	aA 740.	BD 1132
1106: Tödtung Friedr. v. Braunschweig	aA 741–743.	BD 1133. 34. B 34a
1107: Streit wegen des Stecknitz-Kanals	A 695	BD 1041
1108: Aachen verweigert Ruprecht den Einzug		D 1132
1109: Denkschrift d. Univ. Paris		
1110: Kampf Lübecks mit den Werlern		
1111: Einfall der Werler in d. Lüb. Gebiet	A 744	BD 1135
1112: Tod Ernsts v. Hohenstein v. Halberstadt		
1113: Pseudo-Olav	aA 762	BD 1153
1114: Einfall der Werler in d. Lüb. Gebiet	aA 752	BD 1145
1115: Lübische Besatzung in Sternberg	aA 779	BD 1166
1116: Streit zwischen Venedig u. Padua		
1117: Sonnenfinsterniß	aA 784	BD 1173
1118: Tod Innocenz VII u. Wahl Gregors XII	aA 787 a. 89.	B 1175b. BD 76. 87. 800
1119: Pest in Lübeck	aA 775	BD 1167
1120: Gewaltthaten Richards v. England	aA 736	BD 1127

1. Ueber Hermann Korner S. 31.

	Fortsetzer:	Korner:	
1121:	Nachrichten über Pietro Filargi	aA 807	BD 1192
1122:	Konzil zu Pisa	aA 807	BD 1192
1123:	Landestheilung der Meklenburg-Schweriner		
1124:	Ermordung Herz. Ludwigs v. Orleans		
1125:	Pfaffenverbrennung in Stralsund	aA 797	BD 1184
1126:	Brand in der Marienkirche zu Lübeck		
1127:	Aufstand in Lübeck	aA 802	BD 1190
1128:	Einfall der v. Plessen in Travemünde		
1129:	Schlacht v. Othée bei Lüttich		
1130:	Zug Gerhards v. Schleswig nach Ditmarschen	aA 774	BD 1164
1131:	Tod Ruprechts u. Wahl Sigismunds	aA 829. 30	BD 1215. 16
1132:	Erdbeben	aA 809	
1133:	Krieg Lübecks mit den Lauenburgern	A 803. 12	BD 1194. 97 D 99
1134:	Straßenraub v. Gorlosen aus		
1135:	Niederbrechung Gorlosens		
1136:	Johann Hus	aA 843	BD 1227c
1137:	Treffen zu Delbrück		
1138:	Schlacht bei Tannenberg	aA 814	BD 1202
1139:	Spuk in Schweden		
1140:	Belagerung Venedigs	aA 827	BD 1213
1141:	Sieg Adolfs v. Schauenburg bei Eggebeck	aA 816	BD 1203
1142:	Ladislaus v. Neapel vor Rom		
1143:	Belagerung Strietfelds		
1144:	Friede zwischen Johann XIII u. Ladislaus		
1145:	Resignation Gregors XII		
1146:	Hansetag zu Lüneburg		
1147:	Brand im Dom zu Lübeck	aA 824	BD 1210
1148:	Befestigungsarb. Johanns XIII		
1149:	Schiedsspruch Sigismunds zw. Polen u. Deutschorden		
1150:	Verpfändung der Mark an Friedrich v. Nürnberg	aA 889	BD 1276
1151:	Brand zu Skanör		
1152:	Krieg zwischen Sigismund u. Venedig		
1153:	Tod Margarethas v. Dänemark	aA 820	BD 1207
1154:	Sturmwind	aA 821	B 1207a

	Fortsetzer:	Korner:	
1155:	Bologna unterwirft sich Johann XIII		
1156:	Verdammung der Lehre Wicliffs u. Hus'	aA 843.	B 1227c D 36—40
1157:	Brand zu Erfurt	aA 862	BD 1255
1158:	Friede Sigismunds mit Venedig		
1159:	Franziskaner-Kapitel zu Lübeck		B 1211b
1160:	Ladislaus v. Neapel in Rom	aA 825	BD 1211

§ 6. Chronologie und andere Irrthümer des Detmar-Fortsetzers.

In der Chronologie herrscht große Verwilderung und auch an Versehen und groben Irrthümern ist kein Mangel:

§ 1104 zu 1400: Innocenz VII (seit 1404);
§ 1105 zu 1400: unrichtige Nachrichten über die Wahl Kg. Wenzels;
§ 1109 zu 1401: Denkschrift der Universität Paris (1394);
§ 1110 zu 1401: Krieg Lübecks mit den Lüneburgern (1396);
§ 1111 zu 1402 u. § 1114 zu 1403 wird der Besetzung Sternbergs durch die Lübecker zweimal gedacht;
§ 1112 zu 1402: Tod Ernsts von Hohenstein v. Halberstadt (1400);
§ 1113 zu 1403: Verbrennung des Pseudo-Olav (1402);
§ 1116 zu 1404: Hinrichtung des Francesco Carrara (1406);
§ 1120 zu 1406 Verwechselung Heinrichs IV mit Richard II († 1400);
§ 1122 zu 1406: Konzil zu Pisa (1409);
§ 1123 zu 1406: angebliche Landestheilung in Meklenburg-Schwerin;
§ 1130 zu 1408: Zug Herz. Gerhards v. Schleswig nach Ditmarschen (1404);
§ 1131 zu 1408: Tod Kg. Ruprechts u. Wahl Sigismunds (1410);
§ 1137 zu 1409: Treffen zu Delbrück (1410);
§ 1140 zu 1411 angebliche Belagerung Venedigs;
§ 1141 zu 1411: Sieg bei Eggebeck (1410);
§ 1142 zu 1411: Ladislaus v. Neapel vor Rom (1408);
§ 1145 zu 1412: Resignation Gregors (1415);
§ 1150 zu 1412: Verpfändung der Mark an Friedrich v. Nürnberg (1411);
§ 1156 zu 1413: Verdammung der Lehre des Johann Hus (1415);
§ 1157 zu 1413: Brand zu Erfurt (1416).

§ 7. Reichthum des Detmar-Fortsetzers an italienischen Nachrichten.

Bei dem Vergleich unsers Chronisten mit Korner macht sich namentlich sein größerer Reichthm an italienischen Nachrichten bemerkbar: für §§ 1116, 1142, 1144, 1148, 1152, 1155, 1158 bietet Korner keine Parallelstellen. An eine zusammenhängende schriftliche Vorlage für diese Nachrichten ist aber wohl kaum zu denken.

§ 8. Parteiſtellung des Detmar-Fortſetzers zum Verfaſſungskampf in Lübeck.

Wie es auffällt, daß die Fortſetzung, obwohl ſie zwiſchen 1416 und 1419 verfaßt worden ſein muß, in der Hamburger Handſchrift nur bis 1413 reicht, ſo befremdet es auch, daß in ihr des Lübecker Aufſtandes von 1408 nur mit der dürren Nachricht der Einſetzung eines neuen Raths gedacht, aber ein Raum von faſt zwei Seiten, offenbar doch zum Zweck einer nachzuholenden ausführlichen Schilderung leer gelaſſen iſt. Grautoff (2, S. XX) meint, Beides ſei 'ſichtbar aus keinem andern Grunde' geſchehen, 'als weil der Verfaſſer noch nicht mit ſich ſelbſt einig war, wie er die damals ausgebrochene innere lübeckiſche Fehde, die ſich im J. 1412 noch immer nicht entſchieden hatte, darſtellen ſollte. Mußte er ſich doch ſcheuen, die nackte Wahrheit aufzuführen, weil ſie ein Zeugniß gab gegen diejenigen, welche damals noch das Schwerdt in Händen hatten'. Aber wir wiſſen nicht, ob ſchon der Autor oder erſt der Abſchreiber bei 1408 einen Platz freigelaſſen, ob jener oder dieſer nach dem Abſchluß des Jahres 1413 die Feder niedergelegt habe. Ja, wir vermögen nicht einmal mit Sicherheit zu ſagen, ob der Verfaſſer auf Seiten des 1408 ausgewichenen alten oder auf Seiten des 1416 beſeitigten neuen Rathes ſtand. Für das Erſtere ſcheint es freilich zu ſprechen, daß er das Gelingen des erſten Einfalls der Werler in das Lübiſche Gebiet, das die Bürgerſchaft dem alten Rathe zum Vorwurf machte, durch die Angabe erklärt (§ 1111), 'de borghermeſtere weren ghetoghen to daghe, unde de kopman was nicht to hûſ', während Korner A § 744 das ſcharfe Urtheil fällt: Gladius namque Lubicensium civium protunc proch dolor obtusus factus et rubiginosus de vagina extrahi non valuit, et animositas eorundem pro eo tempore in meticulositatem versa fuit, ein Urteil, das zwar die Bürger nennt, aber nur den Rath meinen kann. Für das Letztere iſt dagegen anzuführen, daß dem Verfaſſer der 1408 eingeſetzte 'nye raad to Lubeke' (§ 1127) einfach 'de rat van Lubeke' (§ 1133) heißt und daß bei Gelegenheit der Verhandlungen 'tuſſchen dem olden rade to Lubeke unde dem nigen' (§ 1146) auf dem Hanſetage zu Lübeck die Mitglieder des neuen Raths von ihm als 'de borgermeſter unde de ratheren' bezeichnet werden. Das über König Sigismund (§ 1131) gefällte Urtheil 'jodoch wo rike, wo mechtich he was, zo annamede he den köre dor rechticheyt willen unde recht to ſterkende. he was in ſick een rechtverdich here' kann je nach der Zeit ſowohl von einem Anhänger des neuen, wie von einem Anhänger des alten Rathes geſagt worden ſein, da

Sigismund die zu Gunsten des neuen Raths ausgestellten Urkunden 1416 Apr. 22 für kraftlos erklären ließ. Entstand aber die Chronik, wie es doch scheint, erst zwischen 1416 und 1419, so kann es nicht die Scheu vor den bisherigen Gewalthabern gewesen sein, was ihn die Ereignisse von 1408 und die Stellung Sigismunds zu dem alten und dem neuen Rath zu schildern verhindert hat. Entweder sie ward vor dem Umschwung der Dinge in Lübeck vollendet und es war nicht der Verfasser, sondern der Abschreiber, der den Bericht über den Aufstand von 1408 und die Nachrichten über die Jahre 1414—1416 ausließ oder aber er schrieb nach jenem Umschwunge und wurde durch irgend welche, uns unbekannte Gründe von der Vollendung zurückgehalten. Eine urkundliche oder doch zweifellos glaubwürdige Nachricht über den Brand von Erfurt, die diese Frage entscheiden würde, scheint leider zu fehlen.

§ 9. Parteistellung des Veranstalters der Hamburgischen Handschrift.

Sicher erst nach der Restitution des alten Raths entstand, wie schon der Charakter der Schrift bezeugt, der uns allein erhaltene Hamburger Codex und ebenso sicher erscheint es mir, daß sein Hersteller aus seinem Manuskript der Detmar-Chronik den ersten Theil absichtlich herausriß, um ihn durch eine Abschrift der Chronik von 1105—1276 zu ersetzen: enthielt doch nur diese die angebliche Rathswahlordnung Heinrichs des Löwen, die 1408 bei Seite geschoben worden war und 1416 ihre Gültigkeit wieder erlangt hatte.

§ 10. Register zur Detmar-Chronik und ihren Fortsetzungen.

Das Register, das ich an den Schluß dieser Fortsetzung setze, reicht in der Rathshandschrift natürlich nur bis 1400, während es in der Hamburger Handschrift in fünf Artikeln bis 1412 fortgeführt wird. Doch hat es offenbar schon in jener einen Nachtrag gefunden: zu 1400 wird außer Acht gelassen, daß das Register sich auf die Lübeck betreffenden Nachrichten beschränken soll, und zu 1399 werden in sonst nicht vorkommender Weise zwei Ereignisse mit einander verbunden.

1104. In deme jare Criſti 1400 do was noch grot kriich tuſſchen paves unde pawes, de ſik begunde van Urbanus tiden unde hadde ſtan in dezen jare benomet 22 jare[1]. alſo do was twiſtinghe tuſſchen Urbanum,
f. 188a. de dar was de ſoeste in dem namen[2], unde Clementem, de dar heyt |
5 Jebanenſis[3], alſo was nu |tuſſchen Innocencium[4], unſen paves, unde Benedictum[5]; de erſte hadde ſinen ſtoel to Rome, recht paves, de andere to Avion, ſo dat paves Innocencius de gaf den ban unde cruce over den anderen; dat ſulve dede Benedictus over unſen paves Innocencium. paves Innocencius vorlenede ſtichte unde provene an al de criſtenheit; dat ſulve
10 dede ok de andere. aldus ſcach dit vaken, dat twe perſonen kyveden umme ehn ſtichte unde provene, alſe tovoren ok ſchach[6].

1105[7]. In dem ſulven jare ſcach, dat hertoghe Robert van Heylsberge, de ok palandeſche greve was, wart ghekoren to Romeſchen koninghe to Vrankenvort[8], de wile dat de Romeſche coningh van Behemen, noch
15 levede[9], den de korheren nicht lenger wolden liden. dit was de ſake: wente he ſik ſelden ovede in ridderliker ere, alſe ſik wol borde, mer in lichtverdicheit unde in welicheit, hir umme ſcolde he nicht lengher bliven
f. 188b. Romeſche coningh[10]. ok vorhen|ghede Got dit in eme, wente wat mit walt

18. 'vorhenghede': 'vorhengheden'.

1. Bd. 19, S. 561 § 791 zu 1378.
2. Bd. 19, S. 561 Anm. 6.
3. Bd. 19, S. 561 Anm. 7.
4. Grober Fehler. Bonifacius IX (ſ. § 917) ſtarb erſt 1404 Okt. 1 und erhielt Okt. 17 Innocenz VII zum Nachfolger.
5. S. § 991.
6. Bd. 19, S. 567 § 806,
7. Zu § 1105 vergl. KaA § 740, BD § 1132.
8. Ka: Ropertus dictus Clem, dux Bawarie et palatinus comes Reni ... in Frankenvord est electus in regem Romanorum, alio adhuc vivente. Pfalzgraf Ruprecht III ward 1400 Aug. 21 zu Renſe erwählt: R. A. 3, Nr. 208—210; Lindner 2, S. 430.
9. Wenzels Abſetzung ward 1400 Aug. 20 zu Lahnſtein verkündet: R. A. 3, Nr. 204—207, 212—218; Lindner 2, S. 429, 430.
10. Ka: propter desidiam et negligenciam. Über die für die Abſetzung geltend gemachten Gründe vgl. Lindner 2, S. 434—438.

unde mit snelheit upkümpt, dat en heft nyn lank blivent. syn vader was keyser vor eme; de ilde dar mede, wo he ene mochte maken to enen Romeschen coninghe in sinen junghen jaren[1]. he loet korheren des Romeschen rikes tosamende unde leghede en vore sine begheringhe, unde bat dar umme, dat se sinen sone wolden keysen to enem Romeschen coninge. des nemen de korheren enen rat. des weren se en deels dar wol to gheneghet dorch gunst willen des keysers. des was de olde here mank en, de ersebisscop van Trere, dar se alle rát ane sochten. ok sprak he: 'wo willen gy juwe ere unde juwen eet bewaren? jo hebbe gy gesworen to alme kore, dat gii willen to enem Romeschen coninge keizen den alder duchteghesten ridder unde den wisesten, de dar is in Dudeschen lande: dit is noch en kint, dar nyne wisheit noch duchticheit ane is'. dar mede satte he sik up sin pert unde de anderen alle mit em, unde redden enwech; also vorgenk | de raet[2]. de keyser Karolus settede enen anderen dach unde 81. brachte se mit listicheit weder tosamende. dar wart de kore vullenbrocht, dat he scolde syn Romesche koning[3]. dit unde mennich ander ding bewegede de korheren in dessen vorbenomeden jaren, dat se den coning van Behemen wolden af hebben.

1106[4]. In dem sulven jare, alse de heren enwech redden, do wart hertoghe Frederik van Brunswik mit enem swerde rucgelinges dor sin lif gheschoten unde starf. etlike de spreken, dat id de morder nicht en wiste, dat it hertoghe Frederik was; etlike spreken so: he wistet wol, wente de bisscop van Meghentze de heitet em doen[5]. ok wart in dem weghe de hertoghe van Sassen gevanghen unde vele heren mit em dar to, mer se worden alle lös; ere clenode unde schat blef achter[6]. umme den mord her-

6. 'se' fehlt. 22. 'wente de': 'de' fehlt. 25. 'blef' roth übergeschrieben.

1. Wenzel war 1361 Febr. 26 geboren worden: Lindner 1, S. 17.

2. Die hier dem Erzb. Kuno v. Trier zugetheilte Rolle entspricht, wie die ganze Erzählung, den Thatsachen nicht; vgl. Lindner 1, S. 26, 27, 37—40. Die Annahme Hans Tenkners (Über die Wahl Kg. Wenzels, Diss., Halle 1873, S. 85) der Verf. 'berichte als Augenzeuge', um 'aus seinen persönlichen Erinnerungen den auffallend kurzen Bericht Detmars über die Erwählung Wenzels nachträglich zu vervollständigen', ist unhaltbar. Über die Glaubwürdigkeit des Fortsetzers hätte ihn § 1104 belehren sollen.

3. Über die Wahl Wenzels 1376 Juni 10 zu Frankfurt s. Bd. 19, S. 555 § 766.

4. Zu § 1106 vgl. KaA § 741, BD § 1133; aA § 743, BD § 1134, B § 1134a.

5. Ka § 741: Fredericus dux Brunswicensis, visitato novo rege Roperto in Frankenfordia, prope Fritzlariam gladio interficitur a Frederico filio Frederici de Hertegheshusen militis 5. die mensis Junii et erat vigilia penthecostes.

6. Ka § 743: Rodolfus vero dux Saxonie in eadem reysa cum multis nobilibus captivatur ex fabricacione Johannis de Nassow archiepiscopi Moguntini, prout dicebatur. Kurf. Rudolf v. Sachsen u. Herz. Friedrich v. Braunschweig hatten die zur Absetzung Kg. Wenzels anberaumte Versammlung

toghen Frederikes wart grot kif tuſſchen den heren van Brunswik unde dem biſſcop van Megentze[1].

1107[2]. In dem ſulven jare was ene upſtotinghe hertoghen Alber|-
884. tes van Mekelenborch, koninges to Sweden, unde der ſtad tho Lubeke
5 umme den nyen graven. de hertoghe van Lonenborch hadde vorkoft dat land, dar de grave dore gink, den Lubeſchen mit aller vryheit umme reyde ghelt. des quam de coning van Sweden unde ſpräck des landes en deel an unde ſeghede, dat de grave were dorch ſyn land ghegraven. hir van quam grot kyff van beiden partien. de Lubeſchen meyden guder hande hovelude
10 ute dem lande to Saſſen to ſoldeneren, de to Lubeke leghen mer to troſſe unde deden nynen ſcaden, men hoverden; gherne hadden ſe wat ghedan to kive, mer de raet woldes nicht ſteden; aldus nemen ſe eren ſolt unde toghen weder to lande. mit dem coninghe wart id wol vorliket, dat he ſcolde nemen en deel des tollen van dem gravene. dar mede wart id gud
15 vrede.[3]

1108[4]. | In deme jare Chriſti 1401, alſo de Romeſche konnigh
1888.

15. Hier folgt in L das Regiſter. 16. 'mccccprime'.

zu Frankfurt verlaſſen und wurden Juni 5 bei Kl. Englis unweit Fritzlars von Gr. Heinrich VI v. Waldeck überfallen; Friedrich ward hinterrücks von dem Ritter Friedrich v. Hertingshauſen erſtochen, Rudolf gerieth in Gefangenſchaft. Vgl. R. A. 3, Nr. 186—196; Joh. v. Poſilge S. 237; Städtechron. 1, S. 50—51; 7, S. 297; 18, S. 238; Lindner 2, S. 425; v. Heinemann 2, S. 167—168.

1. Ka: Propter cujus mortem hostiles gwerre, devastaciones terrarum et homicidia plurima commissa sunt tam Saxonum quam Moguntinensium. Der Krieg zwiſchen den mit den Landgrafen v. Heſſen und v. Thüringen verbündeten Herzögen Bernhard u. Heinrich und Erzb. Johann II v. Mainz wurde erſt durch den Vertrag v. Friedberg 1405 März 18 beigelegt: v. Heinemann 2, S. 169—171. Vgl. R. A. 4, Nr. 190, 269—280, 327—335.

2. Zu § 1107 vgl. KA § 695, BD § 1041 zu 1391.

3. KA: Cum autem Albertus rex Swecie de captivitate Danorum ereptus esset, Lubicenses de predicto fossato impeciit, quasi per terram suam fodissent et ei eam terre partem abstulissent. Cujus voluntatem et benevolenciam civitas Lubicensis captans, magnam pecunie summam obtulerunt. Fruchtloſe Vergleichsverhandlungen: Lüb. U. B. 5, Nr. 645; 1402 Okt. 22 urkunden Kg. Albrecht v. Schweden und Herzog Johann II von Stargard über die Vermittelung ihres Streites mit Lübeck 'van des graven gravendes unde waters wegen, dat de Delvene geheten is', durch Biſchof Detlev v. Ratzeburg: daſ. 5, Nr. 56. In der Beſchwerdeſchrift der Bürger v. 1408 heißt es: 'Item do syk de raed den graven bezeghelen leed van deme hertoghe van Saſſen uppe dem zynen, unde leten syk dat zyn nicht wysen, unde leten syk mit worden vernöghen, unde grüven den heren van Mekelenborch ere land af, dar se unrecht over worden unde doch den borgheren alle weghe zeden, dat se recht hadden, dat den borgheren to groteme ſchaden komen ys': daſ. 5, Nr. 188 S. 184. Lübeck geſtattet den Mekelnburgern, von jeder auf dem Stecknitz-Kanal verſchifften Laſt Salz 6 Pfennig zu erheben, und leiht ihnen 6000 Mark, um bis zu deren Rückzahlung den Zoll für ſich erheben zu können: Nr. 57—59. Vgl. Rudloff 2, S. 548—549; Hoffmann 1, S. 143—44.

4. Zu § 1108 vgl. KD § 1132.

hadde vorworven de erſten cronen nach utwiſinghe keyſerliker werdicheit[1], do toch he vor Aken, de anderen kronen to vorwervende. dar lach he vor dre wekene unde was beydende ſtrides. de van Aken wolden ene nicht inlaten; ſe ſpreken, ſe en mochten des nicht don, de wile dat de konnigh van Behmen ſine werdicheit nicht overgeve[2]. dit quam en to groter beſwerniſſe; ſe weren vro, dat ſe ſik vorlikeden mit dem Romeſchen konnighe myt gholde unde mit gude[3].

1109. In dem ſulven jare do arbeyde de univerſitas edder de ſchole to Paris unmaten vlitighe umme ene voreninge der hilghen kerken; ſe ſcreven breve to konnighen, vorſten unde heren, ſunderliken to deme konnighe van Brancrike, dat ſe alle dachten up ene voreninghe; ſe ſchreven breve to allen univerſiteten, to Colne, to Enghelant, tho Praghe, to Erforde, dat ſe al beſorgheden mit en de voreninghe der hilghen kerken. dit deden ſe mit vlyte, wente de ſchole to Paris is overſtreden alle ſchole der hilghen criſtenheit. ſe gheven dre weghe, in welker wiſ de eninghe mochte ſchen. de erſte wech was dit, dat beyde paves ere werdicheit overgheven unde leten den kore der menen hilgen kerke: hir ene wolden ſe beyde nicht to. de ander wech was deſſe, dat ſe ſik beyde vorwillkorden in enen, den ſe be de mit vulborde unde mit endrachticheit koren: hir ene wolden ſe echter nicht to. de drudde wech was, dat men ſcholde holden enen menen rat van beyden ſiden der cardinale unde anderer prelaten in der criſtenheit, unde ſetten de paves beyde aff; ſo ſcholde men enen keſen[4]: dit ſchach, alſe hir na is geſchreven, in deme jare Chriſti 1406[5].

1110. | In dem ſulven jare vorhoff ſik en ſwar orloghe tuſſchen Bl. 169b.

3—4. 'inlaten': 'laten'. 17. 'den': 'deme'.

1. Krönung Ruprechts zu Köln 1401 Jan. 6. Städtechron. 12, S. 334 (R. A. 4, Nr. 205 § 5): 'ind des anderen dages, als up den druizendach, des morgens vroe ſo untfienge he ſine croeninghe in deme doime vur ſente Peters elter, dae biſchof Friderich van Coelne die miſſe ſanc'; vgl. 13, S. 89, 139; 14, S. 739—740; 18, S. 239. Fälſchlich KD: a Frederico Coloniensi archiepisopo Aquisgrani coronatus.

2. Schreiben Ruprechts an Aachen 1400 Dez. 5; Aachens Bedingungen Dez. 24: R. A. 4, Nr. 179, 204. Ruprechts Befehl, den Aachenern weder Geleit noch Verkehr zu gewähren, 1401 Febr. 12; Befehl, dieſelben zu arreſtiren, Juli 20 u. Aug. 7: daſ. 4, Nr. 254, 256, 257. Vgl. Städtechron. 13, S. 95; 14, S. 740.

3. Vertrag Aachens mit Ruprecht, nach welchem ihm die Stadt, 'umbe ſin gnade und hulde zů erwerben und zu ſture an der koſte und zerunge, die er han muß', 8000 Gulden bezahlen ſoll, 1407 Juli 22: R. A. 4, Nr. 233. Privilegien-Beſtätigung Nov. 14: daſ. 4, Nr. 239, 240.

4. Die Denkſchrift der Univerſität Paris, in der an erſter Stelle die via cessionis, an zweiter die via compromissi und an dritter die via synodi als die zum Kirchenfrieden führenden Wege genannt wurden, ward ſchon 1394 Juni 8 abgefaßt: Hefele 6, S. 700—702.

5. S. § 1122.

deme hertoghen van Luneborch unde der ſtad Luneborch. ſe nemen hulpe van Lubeke; ſe hulpen en mit groten truwen [1]. he wolde en benemen dat water [2], dar ſe mochten dat ſolt utvoren; ſe bewerden dat alſo gude lude. binnen der tiid do leyden de Lubeker to ſik den heren van Wenden, oft des hadde not gheweſen, dat he hadde ere orloghe ghevoret. he quam to Lubeke unde was dar bynnen wol . . . weken. bynnen der tiid do wart eme ſyn broder afghevanghen [3]; alſo toch he enwech van Lubeke, unde dankede deme rade grot [4], wente ſe hadden ene wol begavet, wente he nochtant nicht ghedan hadde jeghen de viende, unde men wiſte nicht mer gud. na manede he umme grot gud, dat eme ſcholde ſyn gelavet; des en ſtunt eme de rat nicht by [5].

6. Nach 'wol' Lücke.

1. S. oben §§ 1029, 1035 zu 1396.

2. Die Ilmenau.

3. Von einer Gefangennahme Johanns VII iſt Nichts bekannt.

4. Soldquittung Balthaſars von Werle von 1396 Sept. 15: 'alſe van des kryghes weghene twiſchen en unde den Luneborgheſchen heren, alſo dat wy een danken unde laten ſe des quit, ledich unde los': Lüb. U. B. 4, Nr. 638.

5. 'Item do de raed den krych anſlan wolde in deme lande to Wenden . . ., de doch boven 20 duſent mark koſtede': Lüb. U. B. 5, S. 185; 1400 Juni 4 beurkundet Balthaſar von Wenden einen zwiſchen ihm und Lübeck durch Kg. Albrecht von Schweden vermittelten Stillſtand bis Juni 24: daſ. 4, Nr. 702; 1401 Sept. 8 zu Lund vereinbaren die wendiſchen Städte einen Tag, Okt. 23 zu Lübeck, 'to ſprekende unde to ramende, wes de heren van Lubeke to en vormoden mogen umme den hoen und homoet, de de here van Wenden en gedan heft jegen recht': H. R. 5, Nr. 33 § 1; 1402 Nov. 3 beurkundet Balthaſar für ſich und ſeine Brüder Johann und Wilhelm, die Herzöge Barnim und Wartiſlav von Stettin, die Grafen Ulrich und Günther von Lindow und ſeine Vettern Nikolaus und Chriſtoph von Werle-Waren einen Stillſtand mit Lübeck 'unde al den eren, de van erer wegen in de veyde mit uns komen ſint', bis Jan. 6: Lüb. U. B. 5, Nr. 61; 1403 Jan. 15 zu Wismar vereinbaren die wendiſchen Städte einen Tag, Febr. 5, entweder zu Wismar oder zu Lübeck, je nachdem Friede beſtehe 'twiſchen den van Wenden unde den hertegen van Bard, up de ene ſyde, den van Lubeke unde eren vrunden, up de anderen ſiid', oder nicht: H. R. 5, Nr. 114 § 1; Sept. 11 verſpricht Jasper Gans von Putlitz den Lübeckern gegen Empfang von 500 Mark Beiſtand 'jegen de heren van Wenden unde alle de, de ſe an eren krych unde veyde togen hebben unde noch theen werden': Lüb. U. B. 5, Nr. 80, 84; Nov. 16 beurkunden Balthaſar und Johann für ſich, die Herzöge Barnim und Wartiſlav und die Grafen Ulrich und Günther einen mit Lübeck bis Oſtern geſchloſſenen Stillſtand: daſ. 5, Nr. 85; Beiſtandsverſprechen 'jegen alle de heren von Wenden, al ere hulpere unde alle, de ſe in eren krich unde veyde togben hebben edder noch theen werden', leiſten den Lübeckern Hartwig von Bülow 1404 Juli 11 (daſ. 5, Nr. 102), Klaus und Hans Rohr Juli 29 (Nr. 105), Klaus Quitzow Juli 29 (Nr. 106); Okt. 12 verſprechen ihnen Balthaſar und Johann für ſich, die Herzöge Barnim und Wartiſlav, die Grafen Ulrich und Günther und ihre Vettern von Waren Stillſtand auf 14 Tage: Nr. 108; Nov. 21 quittirt Helmold von Pleſſe wegen des 'in ereme krighe tyeghen den van Wenden' verdienten Soldes: Nr. 193; Dez. 18 kompromittiren Lübeck, Balthaſar und Johann, Barnim und Wartiſlav und Nikolaus und Chriſtoph von Werle-Waren auf beiderſeits ernannte Schiedsrichter: N. 115—118.

1111[1]. In deme jare Christi 1402 do hadde de van Wenden[2] by sik enen vorreyder, de dar was gheweſen in der heren denſt van Lubeke; de wiſte wol al de weghe over de lantwere der ſtad; de leyde den van Wenden over de lantwer boven Slukup[3], dar ſe krankeſt was. dar brak he over mit den ſynen umme primetyt daghes, do de lude noch meſt ſlepen, unde nam de koe vor der ſtad nicht verne[4], unde venk dar dre lude, unde brande to Slukop unde to deme Lowen unde to Wiſſelo[5] itlike hûſere, unde quam alſo enwech ſunder ſchaden; unde nemant jaghede na[6], wente de borghermeſtere weren utghetoghen to daghe, unde de kopman was nicht to hûſ[7]. dit moghede ſere den heren van Lubeke[8]; ſe kreghen in de ſtad to Sternenberch[9] van dem hertoghen van Nyen Brandenborch[10] mit bede unde mit gave, unde ſetten dar in gude ſoldener, de ſyn land vorherden, unde deden em | unghelike groteren ſchaden, dan he hadde nomen vrome[11]. Bl.

1112. In dem ſulven jare do was en erbar biſſchop to Halverſtad, van der grevеſchop van Honeſten geboren; dem wart vorgheven, dat he ſtarff[12]. ve dat dede, des en konde nemant ervaren; mer men runde dat

1. 'hadde': 'hadden'. 3. 'wiſte': 'wiſede'.

1. Zu § 1111 vgl. KA § 744, BD § 1135, zu 1400.

2. KA: Dominus Balthazar de Slavia cum exercitu satis modico et exili claustra Lubicensium intravit.

3. Schlutup.

4. KA: Vaccas quoque ejusdem civitatis apprehendit et deduxit.

5. Lauerhof und Wesloe, Kſp. Schlutup; über Lauerhof ſ. Lüb. U. B. 5, Nr. 31. KA: et prope civitatem usque Wislo villam veniens, ipsam igne incendit et incineravit.

6. KA: sine impedimento et molestacione cujuscunque.

7. Hierher wird gehören Lüb. U. B. 2, S. 135: 'Item alſo de van Wenden hir vor der ſtad was unde deme rade langhe noch vorbodet was thovoren, unde dat nicht bed beſtellenden, dat der ſtad to groteme vromen mochte hebben ghekomen, dat ene grote vorſumeniſſe was'. Vgl. Grautoff, 2, S. 635: 'Item anno 1402 do hedde de here van Wenden gebrandt buten dem borchdohre'. Dieſem erſten Einfall Balthaſars folgte, wie Mantels, Hanſ. Geſchsbl. 1874, S. 170 annimmt, der Waffenſtillſtand von 1402 Nov. 3; vgl. Hoffmann 1, S. 144.

8. Das folgende iſt zweimal erzählt: ſ. § 1115.

9. 'Worde wi ok . . . up andere ſlote van den . . . van Lubeke geeſchet, alſe to dem Sterneberge, Lubetze edder Robele, up de van Wenden unde ere hulpere, dar ſculle wi unde willen volgen, alſe wi ſtarkeſt konnen': Lüb. U. B. 5, Nr. 105, 106.

10. Die Brüder Johann II und Ulrich I regieren bis 1408 zuſammen; ſeitdem reſidirt Johann zu Sternberg, Ulrich zu Neu-Brandenburg: Boll 2, S. 98—100; Mekl. Jahrb. 50, S. 207, 209.

11. 1402 März 6 ſchließen Kg. Albrecht von Schweden, die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg, Johann und Ulrich von Stargard, Johann IV von Schwerin, Barnim und Wartiſlav von Stettin, Graf Otto von Hoya und Bruchhauſen und die Herren Balthaſar und Johann von Werle einen Friedensvertrag, dem Apr. 2 die Grafen Ulrich und Günther von Lindow beitreten: Sudendorf 9, Nr. 154, 162. Mit Kg. Albrecht und Johann IV von Schwerin ſetzt ſich Lübeck 1402 Okt. 22 auseinander: ſ. oben S. 129 Anm. 3.

12. Ernſt von Hohenſtein, Biſchof von Halberſtadt, ſtarb ſchon 1400 Dez. 6 zu Wegeleben, öſtl. von Halberſtadt: Städtechron. 7, S. 298 Anm. 2, 3.

wol hemeliken, dat id let don en mechtich perſone, en domvrowe, en ebdeſche, in ener ſamelinghe, dar ſe ere preſterſchap konde nicht vorleſen[1].

1113[2]. In deme jare Chriſti 1403 do wart ghebrant in Denemarken een man, de ſprak, he were en erve des rikes unde were der konnighinnen Margareten ſone. he was in Prutzen unde ſeghede unmaten vele warheit der dinghe, de dar ſchen weren in Denemarken unde anderswar, alſo dat he vele lude hadde bracht in enen loven, dat he ware konnigh were to Denemarken. do nemen ene up de godesriddere unde brachten en in Denemarken to der konnighinnen, dat ſe ſcholde ene vorhoren unde proven, oft de man were ere ſone eder nicht. ſe vraghede em, oft he bekende, dat he were ere ſone. do ſprak he, ja, he weret. ſe dref to rughe al ſine rede unde vorlochede ene unde bewiſede dat mit vele betuchniſſe, dat ere ſone were rebeliken gheſtorven unde begraven. he ſprak, dat was en ander dode, wente he vruchtede, wente ſe em quad was dor ſiner regnacien willen, dat ze hadde ene to dode gebracht, up dat ſe mochte allene hebben dat rike. dit bewiſede he mit velen ſtucken, alſo dat vele lude hadden loven. dar to de konnighynne ſprak to allen reden, dat were gheloghen, unde let maken een grot vůr unde let ene vorbernen[3].

1114[4]. In dem ſulven jare do quam de van Wenden[5] mit ganſer macht vor dat berchvrede to des Criſtoffers kroghe[6], unde | warp den dar neder mit macht. he wolde den Lubekeren de koe nemen unde beden en echter hon; mer dat luckede em nicht, wente al de menheit van kopluden unde amptluden makeden ſik ut tho were[7]. dar weren itlike mede to haſtich; de worden dot gheſlaghen. do de van Wenden ſach den hupen volkes, ſo blank gewapent alſo en ſpegel, do gruwede em, unde begunde do to

20 169b

1. Unverſtändlich.

2. Zu § 1113 vgl. KaA § 762, BD § 1153 zu 1402.

3. Ka: Margareta regina Dacie, Swecie et Norwegie cremari fecit quendam trufatorem tempore, quo alleca capi solent, in Scania in loco qui dicitur Valsterbode. Qui se pro filio ejus gerens ab ea non cognoscebatur, licet a plerisque filius ejus putaretur; A: et adhuc putatur usque in presens. Über den angeblichen Olav ſ. Joh. v. Poſilge zu 1402 S. 260—261, die Erklärung genannter Ritter und Knappen von 1402 Juni 17, den Marienburger Receß von Juli 7 und das Schreiben Konrads von Jungingen an die Königin Margaretha von Juli 21: H. R. 5, Nr. 102, 100 § 6, 103. Vgl. Voigt, Geſch. Preußens 6, S. 228—230.

4. Zu § 1114 vgl. KaA § 752, BD § 1145 zu 1401.

5. Ka: Barnhem dux de Wolgast et dominus de Slavia secundario venerunt prope Lubicensem civitatem cum quadringentis equis.

6. Ka: Et intrantes municiones civitatis juxta Kerstofers kroghe per ductorem quendam nomine Distelvink, exercitum suum duxerunt retro sanctum Georgium; D: incenderunt prope municionem dictam Vredeburg tabernam quandam sancti Christoferi, auctore eorum existente Henrico Distelvink.

7. Ka: Cives autem eorum adventum prescientes, ad arma se ad invicem concitaverunt.

vleghende. de borgher uter ſtad weren unvorſichtighen utghekomen; hir umme en dorſten ſe nicht volghen; ſe vruchteden vor en achterholt. de van Wenden vloch unde quam enwech, unde ſprak dar na, dat he newerlde ſo vele ſtolter wepener hadde geſeen in enem hupen, alſe he ſach vor Lubeke; em wart ſo leyde, dat he zik gherne wolde hebben vanghen gheven, dat he hadde ſeker weſen ſines levendes[1].

1115[2]. Im dem ſulven jare do nemen de Lubeker in to ſik de ſtad to dem Sterneberch van den hertoghen van Stargarde mit gave unde mit bede, ere viande dar ut to ſokende unde to krenkende. ſe ſetten dar in gude wepener unde . . . dar dat utridend in dat land to Wenden up ere viende; ſe roveden unde branden unde beden den van Wenden alſo we unde ſinen lande, dat ſe dat langhe nicht vorwunnen[3].

1116. In deme jare Chriſti 1404 do hadden de van Venedie grot orloghe mit den heren, de by em ummelanghes weren beſetten, ſunderliken mit den heren van Padowe, deme ſe ſtarkeſt weren. ſe ſenden ut eren hertoghen, mit eme to ſtridende. do ſe ſtreden, do wart de here van Padowe ſeghelos unde wart ghevanghen in dem ſtride; mer he en wolde ſik nicht gheven deme hertoghen, he en lovede eme velicheit vor ſyn levent. dat bede de hertoge; he nam ene in dat ſchep, unde brachte ene ghevanghen in de ſtat to Venedie. do ſe ene dar in de ſtad brochten, | do wart de 20 Bl. 170
poteſtas eder rat uppe den hertoghen tornich, war umme he hadde ene nicht ghebodet. do boden ſe eme, dat he ene ſcholde weder over voren unde vorwynnen ene in enem anderen ſtride. dat bede he, unde vorwan ene in deme ſtride to dem anderen male, unde brachte ene ſo over; dar let em de rat ſyn hovet affhowen[4].

10. Ein Wort fehlt. 18. 'velicheit': 'velich'. 25. Folgen faſt 3 leere Seiten.

1. Nach Korner ſagt Herz. Barnim: 'det Deus, quod non carpamus rosas cruentis manibus nostris' u. Balthaſar antwortet ihm: 'Scio hos cives tam generosos esse quod non siciunt sanguinem nostrum, sed receptis nobis captivatis bene facient'. Über dieſen zweiten Einfall vgl. Hanſ. Geſchsbl. 1874, S. 171: 'Up deſulven tydt (1404) ward ſchade bethalet unſen borgern, de geſchen was, do de van Wenden was vor dem molendor'; nach Mantels' Annahme (daſ. S. 170) folgte ihm der Stillſtand von 1403 Nov. 16; vgl. Hoffmann 1, S. 144.

2. Zu § 1115 vgl. KaA § 779 zu 1405, BD § 1166 zu 1404.

3. Zweimal erzählt: ſ. § 1111. Nach Korner wenden ſich die Lübecker gegen Parchim, apprehenderunt vaccas civitatis et eas abducentes introduxerunt in opidum Sternberg, quod eis tradiderat Olricus de Mekelingborch. Secundario exeuntes dictum opidum (A: Sterneborg) intraverunt ꝛc.

4. Giovanni Galeazzo, Herz. v. Mailand (§ 1060) war 1402, nachdem er Juli 10 auch Herr v. Bologna geworden war, Sept. 3 geſtorben und ſeine Witwe Katharina, die an der Spitze der Regentſchaft ſtand, hatte Dez. 7 in einem Vertrage mit den Carraras verſprochen, ihnen Belluno, Feltre u. Baſſano abzutreten; da ſie denſelben bricht, rückt Franceſco Carrara 1403 Aug. 12 ins Feld, bemächtigt ſich

171b. 1117[1]. | In deme jare Chriſti 1406 in ſunte Vites daghe viff ſtunde vor middaghe do wart de ſune ſchinelos unde warde wol dat verndel van ener ſtunde[2].

1118[3]. Dar na in deme ſulven jare do ſtarff paves Innocencius[4], den wy helden vor den rechten paves. na ſinem dode weren de cardinale ſorchvoldich, wo ſe enen hilgen menſchen mochten keſen to paveſe, de dar menede vrede unde voreninghe der hilgen kerken. do ſprak en klok wiſ cardinal: 'wy hebben mank uns enen wiſen lereden heren, de meſter is in der hilgen ſchrift, gheheten meſter van den Enghelen; keſe wi den. eme was jewerlde to herten de voreninghe den hilghen kerken; ok beſtraffede he vake den paves Innocencium, war umme he nicht arbeydede umme den vrede der hilgen kerken in enem paveſe, up dat de ungheneghede rock Chriſti ſo jamerliken nicht toretten ene bleve'. ok ſprak de cardinal: 'he is en olt

3. 'ener': 'er'. 6. 'menſchen': 'menſche'. 'mochten' fehlt.

Breſcia's, das er aber nicht zu behaupten vermag, verhilft dem Guglielmo della Scala zum Beſitz von Verona, 1404 Apr. 17, und belagert Vicenza. Katharina, die 1403 Aug. 25 unter Abtretung von Bologna, Perugia u. Aſſiſi Frieden mit dem Papſt geſchloſſen hat, verbindet ſich mit Venedig, deſſen damaliger Doge (1401—1413) Michele Steno iſt, überliefert ihm Vicenza und verſpricht ihm auch Verona und Baſſano. Da die Söhne des bereits 1404 Apr. 18 geſtorbenen Guglielmo della Scala, Brunoro und Antonio, ſich den Venetianern ergeben, läßt Carrara, deſſen Truppen noch Verona beſetzt halten, ſie gefangen nach Padua führen und ſich zum Herrn der Stadt ausrufen. Nun ergeben ſich Belluno (Mai 18), Baſſano (Juni 10) und Feltre (Juni 15) den Venetianern und dieſe ſchicken ihren Feldhauptmann Malateſta von Peſaro gegen Carrara aus, der ſich, um Geld zu erlangen, mit Genua verbindet. Aber 1405 Juni 22 ergiebt ſich Verona, Nov. 16 verlangen die Einwohner Paduas die Übergabe ihrer Stadt und Franceſco muß in einen Stillſtand willigen, während deſſen ſich die Stadt den Venetianern ergiebt. Franceſco und ſein gleichnamiger Sohn kommen Gnade bittend nach Venedig, ſein anderer Sohn, Giacomo, der Vertheidiger Veronas, wird gefangen eingebracht; 1406 Jan. 17 werden ſie hingerichtet. — Die durch Katharinas Abtretungen an den Papſt und an Venedig beſchränkte Herrſchaft Giovanni Galeazzo's zerbröckelt durch das Zugreifen ſeiner ehemaligen Feldhauptleute und geräth durch Parteiungen in Verwirrung; in Mailand ſtehen die Ghibellinen, die den jungen Herzog Gian Maria für ſich gewonnen haben, den Guelfen gegenüber; Katharina begiebt ſich nach Monza, wird durch den Befehlshaber des Kaſtells ihren Gegnern Franceſco degli Visconti und Caſtellino della Beccaria verrathen und ſtirbt in der Gefangenſchaft 1404 Okt. 17. Leo 3, S. 342—351, 110—115.

1. Zu § 1117 vgl. KaA § 784, BD § 1173 zu 1406.

2. Ka: Eclipsis solis facta est sequenti die sancti Viti (Juni 16), que fuit feria quarta, hora primarum; A: hora quasi sexta de mane. Städtechron. 1, S. 367: 'an der neſten mittwoch post Viti et Modesti' (Juni 16); 18, S. 241—242: in festo sanctorum Auree et Justini martyrum (Juni 16) infra sextam et septimam horas ... de mane; vgl. daſ. 13, S. 140 Anm. 4. Die falſche Angabe: 'an ſunte Vites dage' auch Städtechron. 7, S. 325.

3. Zu § 1118 vgl. KaA 787a, B § 1175b, aA 789 (zu 1407) BD § 1176 zu 1406, aA § 800, BD § 1187 zu 1407.

4. Ka § 787a: Innocencius papa 7. obiit in die sancti Clementis (Nov. 23). Vgl. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 283: 'am tage Leonardi' (Nov. 6); Städtechron. 9, S. 608: 'am ſameſtage noch aller heilgen tage' (Nov. 6). Coſimo Migliorati, als Papſt Innocenz VII, erwählt 1404 Okt. 17, gekrönt Nov. 11, ſtirbt 1406 Nov. 6: Heſele 6, S. 748, 753; Gregorovius 6, S. 554, 559, 569.

man; he ene levet nicht langhe; wil he nicht wol don na unſeme rade, ſo moghe wi ene affetten unde keſen to Rome wedder enen'. deſſe rat behaghede wol allen cardinalen, unde leyden to ſik den vorbenomden cardinal, de dar heet de meſter van den Enghelen, unde vragheden em, oft de prelaten der hilgen kerken to beyden ſyden en worden, to holden een consilium eder rat, enen paves to keſende, de dar were en hovet over alle de chriſtenheit, oft he wolde gherne ſine walt overgeven to voreninghe der hilgen kerken, ſo wolden ſe ene keyſen to paveſe[1]. dat lovede he unde ſworet en in den | hilghen[2]. do de tiid quam, dat ſe dat van eme eſchende Bl. 172ᵃ weren, do ene wolde he des nicht don. ſyn untſchuldinghe was dit, dat he hadde ghelovet pavesdom uptoghevende, wen de kerke een were; ſe ene were noch nicht een. des treden alle cardinale van ſinen horſam unde legheden zik to Piſa[3].

1119[4]. In deme ſulven jare do was grot peſtilencie by der zee, to Lubeke unde allerweghen by der zee[5].

2. 'wedder enen': 'werde een'.

1. Ka 789: Gregorius papa, qui et Angelus de Corario, nacione Venecianus, patriarcha Constantinopolitanus et presbiter cardinalis tituli Sancti Marci sedit duobus annis et 5 mensibus. Hic Rome electus est in die sancti Andree apostoli (Nov. 30). Angelo Corario, als Papſt Gregor XII, erwählt 1406 Nov. 30 oder Dez. 1 (Städtechron. 9, S. 608 Anm. 3), gekrönt Dez. 19: Hefele 6, S. 757, 759. Irrthümlich Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 783—784: 'Und her wart gecronet czu pabiſte uff ſenthe Andris tag'.

2. Ka: Iste post coronacionem suam immediate juravit ad sancta Dei ewangelia, se velle laborare pro unione ecclesie et deposicione scismatis, eciam si resignare et cedere eum oporteret papatui in casu, si alias unio fieri non posset. Revers der im Konklave verſammelten Kardinäle von 1406 Nov. 23: Hefele 6, S. 758; Städtechron. 9, S. 609 Anm. 1.

3. Ka § 800: Gregorius, ymmo verius Errorius, retrocessit et negavit cessionem, antipapa semper solido manente et parato ad ea, que dixerat .... Unde ambo collegia cardinalium considerantes ipsorum dolosa et perniciosa subterfugia in castro Liburnii apud civitatem Pysanam se congregaverunt, ubi statuerunt concilium universale in eadem civitate, ad quod ambo vocari deberent, celebrandum in festo proxime instanti annunciacionis beate Virginis (März 25). 1407 Apr. 20 wird eine Zuſammenkunft Gregors und Benedikts, Sept. 29 oder ſpäteſtens Nov. 1 zu Savona, vereinbart; während aber Benedikt dort eintrifft, geht Gregor über Viterbo nach Siena und ſiedelt 1408 Jan. nach Lucca über; im Mai entfliehen ſieben ſeiner Kardinäle nach Piſa und ſetzen ſich mit den Kardinälen Benedikts in Verbindung; zu Livorno einigen ſich die beiderſeitigen Kardinäle über das Einſchlagen der via synodi (ſ. S. 130 Anm. 4) und erlaſſen Juli 14 das Ausſchreiben eines Konzils, das 1409 März 25 zu Piſa eröffnet werden ſoll: Hefele 6, S. 762, 773—777, 781—785.

4. Zu § 1119 vgl. KnA 775 zu 1404, BD § 1167 zu 1405.

5. Ka: Mortalitas magna viguit in Lubeke et obierunt circa sex milia hominum; D: gravis in urbe Lubicensi desevit mortalitas et decesserunt in civitate illa a festo corporis Cristi (Juni 18) usque ad festum sancti Martini circiter 18000 hominum. Joh.'s v. Poſilge Fortſetzung erwähnt zu 1404 S. 272—273 einer Epidemie, des 'taneweczel', an der aber wenig Leute ſtarben; zu 1405 S. 281: 'Und was eyne peſtilencia, das vil junger kinder und ouch juncfrouwin und

1120[1]. In deme ſulven jare ſchach grot jamer in Engheland, dat biſſchope, proveſte, papen, moneke, gheiſtlike perſonen unde werltlike worden entlivet[2] dor deſſer ſake willen, dat over teyn jaren eder elven do wart ſyn vorvaren ute deme rike geſchoven, alſo van em vore ſchreven is[3] in dem anderen boke[4]. de quam alſo van deme rike: he ſcholde then ute dem lande to ſtridende wedder de Scotten[5]; des weren eme de ſtede in Enghelant quat unde leyden to ſik den hertogen von Lanccaſtel, den he vore hadde vordreven van ziner herſchap wol over vif jaren[6]; den hertoghen, Richart, de nu regneret, leyden to zik de erliken ſtede in Enghelant, alſe Lunden, Kantelberghe unde vele ander ſtede, unde koren hertoghen Richarde to enen konnighe[7]. do de konnigh van dem ſtride quam unde wolde weder komen an ſin rike, do was he alumme vorraden; ſyne manne, de do by eme weren, de worden do ghedelet; en del ſtunden by em, en del jeghen em. alſo wart de konnigh van den zinen ghevanghen[8] unde wart jamerliken bracht to deme dode[9], unde hertoghe Richard bleff konigh. des vruchtede he nu, dat eme ſcolde des ghelikes overghan, wente vele worden eme vormeldet, de mit ſiner vorretniſſe ſcholden ummeghan. de nú worden eme vormeldet, de let he al upgripen, gheiſtlik unde werltlik; en del let he ze coppen, alſe den biſſchop van Jork, en deel let he ze henghen, en deel radebraken. | hir ſchonede he nemandes an; he let wrake gan ok over meſter der hilghen ſchrift; dat hovet des biſſchopes van Jorke let he ſteken up enen hoghen ſtaken[10]. aldus makede he zik vrede alumme.

172b.

1121[11]. In deme ſulven jare alſo de cardinal hadden zik utgheno-

2. 'weltlike': 'werttlike'. 18—19. 'werltlik': 'wertlik'. 20. 'ſchonede': 'ſchowede'. 23. 'hadde'.

ouch alde lute vorſtorbin; und was doch nicht obiral'; zu 1406 S. 282: 'Item in deſim jare was eyne peſtilencia in deme lande czu Prußin, und was doch nicht gemeyne obiral .... wend ſie qwam in das land us der Marke, do ouch gros ſterbin was geweſt'. Vgl. Strehlke S. 727—728.

1. Zu § 1120 vgl. KaA 736, BD § 1127 zu 1399. Über die in § 1120 gegebenen Nachrichten ſ. Hanſ. Geſchsbl. 1872, S. 158 Anm. 4.

2. Ka: Hic Hinricus factus rex multos principes,episcopos,abbates et magistros alios diversorum ordinum, fauctores predicti regis Richardi peremit. Heinrich IV regiert von 1399—1413.

3. S. § 1099 zu 1399 von Richard II.

4. S. oben S. 119 Anm. 2.

5. Richard II zieht 1399 nach Irland, um den Häuptling Arthur Mac Morogh zu züchtigen, ſchifft ſich Mai 29 in Milford ein und landet Juni 1 zu Waterford; Juni 23 zieht er in das feindliche Gebiet, kehrt aber nach wenigen Tagen nach Dublin zurück: Pauli 4, S. 622-624.

6. Über Heinrichs Verbannung im Jahre 1398 ſ. oben S. 108 Anm. 1.

7. Heinrich v. Hereford beſteigt 1399 Sept. 30 mit Zuſtimmung des Parlaments den Thron: Pauli 4, S. 633—639.

8. 1399 Aug. 18: S. 114 Anm. 7.

9. 1400 Febr.: S. 114 Anm. 7.

10. Richard Scrope, Erzb. v. York, wird 1405 Juni 8 hingerichtet, ſein Haupt auf dem Thurm v. York angebracht: Pauli, 5 S. 38—39.

11. Zu § 1121 vgl. KaA § 807 zu 1409, BD 1192 zu 1408.

men van des paves horſam, de dar het Gregorius[1], dat ſe eme nummermer wolden underdanich weſen, wente ze ſpreken he were en meneder unde ketter, alſo ſe weren beſamelt to Piſa in dem feſte unſer leven vrowen der bodeſchap[2], do betrachten ſe mit deſſem rade, wo er andacht, de hilgen kerken to voreninghende, mochte vullenbracht werden. mank en was en cardinal, de het meſter Peter van Candia, en wiſ gotlik menſche; hir umme wil ik en cleine van eme reden. deſſe cardinal meſter Petrus de was een Greke, gheboren van Candia, dat Grekes is unde de van Venedien nů hebben[3]. deſſe Petrus van Candia gaf ſik van junghen jaren to ynnicheit; he toch in den orden ſancti Francisci unde wart en barvot broder; he nam to ſo ſere in kunſt unde an lere, dat he ward en meſter der hilgen ſchrift[4] unde was overſtreden in wisheit unde in dogheden veler meſtere, alſo dat dorch ſines guden levendes unde ſiner wisheit willen kôs en de here van Meylan[5] to enem bichter. de ſchikkede, dat he erſt wart biſſchop, dar na ercebiſſchop to Meylan, do cardinal[6]. deſſem cardinale gaff God de ghenade, dat vormiddelſt ſiner wiſheit unde arbeyt ſcholde de hilge criſtenheit werden voreneghet. he en ſchonede nicht ſines levendes eder ſiner ſuntheit; he toch van cardinalen to cardinalen, de dar weren van dem anderen dele, van biſſchopen to biſſchopen, van vorſten to vorſten, van prelaten to prelaten, dat he ſe al in en gemode brachte, ok in ene ſtede to Piſa, dar dat meyne conſilium eder raet ſcholde weſen; he was rechte alſo dat vlůghe benete, | dat dat honnich drecht toſamende. deſſe Bl. 17
voreninghe hadde de duvel gherne ghehindert hir mede, dat de Romeſche konnigh let bidden, dat ſe den rât leten beſtân; he wolde paves Gregorius berichten, dat he ſcholde ſyn pavesdôm upgheven[7]. des entwiden ze em to ener tiid beth van unſer leven vrowen daghe erer bodeſchop wente ſunte

5. 'voreninghede de mochten wullenbracht'. 10. 'ynnicheit': 'ynicheit'. 13. 'ſines': 'ſinen'. 15. 'dar': 'da'. 17. 'ſchonede': 'ſchowede'. 19. 'van biſchopen': 'van biſſcopen'. 22. 'benete': 'bennete'. 23. 'de' vor 'duvel' fehlt.

1. S. § 1118.

2. März 25 (ſ. S. 136 Anm. 3) nahm das Konzil zu Piſa ſeinen Anfang: Hefele 6, S. 853—855.

3. Ka: Alexander, qui et Petrus, de Candia nacione Cyprus. Pietro Filargo, als Papſt Alexander V, ſtammte von der griechiſchen Inſel Candia, die damals Venedig gehörte: Hefele 6, S. 893.

4. Ka: Hic fuit frater ordinis Minorum, magister in theologia; D: Fuit eciam solempnis magister et pulcre scripsit super libros 4 sententiarum. Er war Minoritenbruder geweſen, hatte in Oxford und Paris ſtudirt, wurde dann Profeſſor an letzterer Univerſität und ſoll ſehr ſcharfſinnig über die Sentenzen des Petrus Lombardus geſchrieben haben: Hefele a. a. O.

5. Herzog Johann Galeazzo Visconti.

6. Ka: Mediolanensis archiepiscopus. Er ward erſt Biſchof v. Vicenza, dann v. Novara, 1402 Erzb. v. Mailand und wurde von Innocenz VII zum Kardinalprieſter von den zwölf Apoſteln erhoben: Hefele a. a. O.

7. 1409 Febr. 17 hatten die Kardinäle durch Landulf v. Bari mit Wenzel einen Vertrag abgeſchloſſen, nach dem

Johannis daghe des lichten[1]. do dar nicht van ene wart, dat de paves wolde overgheven syn papatum, do ginghen se al in den rât.

1122[2]. In deme sulven jare do al de cardinalen unde prelaten van beyden delen hadden sik besamelt to Pisa, to holdende generale consilium, dat is en mene rât, dar de hilge kerke scholde voreneghet werden, do worden dar ghesettet twe bloke; de ene blok betekende paves Gregorium, de ander paves Benedictum. do wart ghevraghet to den ersten: oft dat tid unde not were, dat men helde dat generale consilium; dar segheden se alle to: 'ja'[3]. to dem anderen male wart ghevraghet: oft Gregorius unde Benedictus, de sik vor pavese helden unde hadden vorsproken dessen hilgen menen rât unde weren dar to geladen unde quemen nicht, oft ze weren vorbannen kettere; dar wart geantwordet: nicht allene weren se kettere, mer ok meneder unde afgesundert van dem licham der hilgen cristenheit. to deme drudden male wart ghevraghet: oft de kettere weren to richtende, de dar up den rat spreken schimprede unde vorsmaden den saligen raet; dar wart to gheantwordet: 'ja'[4]. to deme verden male worden vorhort tughe, de dar scholden geven betûchnisse jeghen Gregorium unde Benedictum, de sik vor paves helden, unde wart ghevraghet: oft ere betughe nicht weren war unde nogaftich[5]; dar wart ghesproken: 'ja'. do worden
173b upghenomen de twe bloke unde wûrden gheworpen | in en grot vûr to eme teken, dat se scholden syn kindere des ewighen vures, weret zo, dat se sik nicht bekerden. ok worden twe bloke to Rome in dat water ghesenket to enem teken, dat al ere walt unde al ere macht, de se hadden, scholden

10. 'dessen': 'desse'. 11. 'menen': 'in enem'. 20. 'vur': 'wur'. 21. 'vures': 'wures'.

seine Gesandten zu Pisa als die des wahren Römischen Königs anerkannt werden sollten: Hefele 6, S. 800. In der vierten Sitzung des Konzils, 1409 Apr. 15, trugen die Gesandten Ruprechts, Erzb. Johann v. Riga, Bisch. Matthäus v. Worms und Bisch. Ulrich v. Verden 23 Bedenken gegen das Verfahren der Kardinäle und der Pisaner Versammlung vor und ließen dieselben Apr. 16 schriftlich einreichen; ohne die für Apr. 24 in Aussicht genommene Antwort abzuwarten, verließen sie Pisa Apr. 21 mit Hinterlassung einer Appellation an ein künftiges allgemeines Konzil: Hefele 6, S. 858—862.

1. Von März 25 bis Juni 24.

2. Zu § 1122 vgl. KsA § 807 zu 1409, BD § 1192 zu 1408.

3. In seiner achten Sitzung, 1409 Mai 10, bestätigt das Konzil die Einigung der beiden Kardinalskollegien und erklärt sich für ein zur rechten Zeit und am rechten Orte rechtmäßig berufenes, allgemeines Konzil: Hefele 6, S. 879-880.

4. Mai 28 fand eine von Pietro Filargi berufene Versammlung sämmtlicher Doktoren, Licentiaten und Magister der Theologie statt, in der die beiden Fragen, ob Peter von Luna und Angelo Corrario für Schismatiker und Häretiker zu halten und ob sie titulo haeresis aus der Kirche und von der Verwaltung des Papstthums zu verjagen seien, bejaht wurden: das. 6, S. 783.

5. Über die Ergebnisse des Zeugenverhörs wurde in der zehnten, elften und vierzehnten Sitzung, Mai 22, 23, Juni 1, Bericht erstattet: das. 6, S. 882—884.

ſyn vorſenket[1]. dar na de cardinale van beyden ſiden ghinghen an den köre unde koren endrechtliken meſter Petrum de Candia, wente he alle dingh tovoren hadde geſchicket to voreninghe, der hilgen kerken to gude. aldus wart de Petrus van Candia, vor en barvotbroder, na paves, ghekoren[2]; mer he enne levede leyder nicht langhe na, mer dre verdendel jares[3]. men ſprak van groten tekenen, de do to Banonien ſcheghen, dar he begraven is[4], unde noch ſchen in deſſen jaren.

1123. In deme ſulven jare do weren konnigh Albracht van Sweden unde hertoghe Johann van Mekelenborch nicht wol en. des delden ſe ere land, dat Roſtok, Wismer unde Zwerin ſcholde en beyden mene ſyn; ander ſtede, voghedie unde dorper ſcholde malkes ſunderlikes ſyn[5].

1124. In deme jare Chriſti 1407 do wart de hertoghe van Orlens jamerliken ghemordet bynnen Paris. dat quam alſo to: he hadde en unreyne levent mit wyven, he enne ſchönde dar nemandes wiff, ok nicht der konnighinnen van Brancriken, de dar was ſines broders wiff, des konnighes van Brancriken[6]. ſunderghen was he angheworden enes ridders wiff, de vil ſchone was; eren man, den ridder, ſende he umme werff in verne land, uppe dat he mochte hebben zinen willen. do de ridder was enwech getoghen, do quam he up de borch mit liſticheit, dar de vrowe was,

1. In der funfzehnten Sitzung, Juni 5, wurden Peter von Luna und Angelo Corrario als Schismatiker, Häretiker und Meineidige für abgeſetzt erklärt: daſ. 6, S. 684—685.

2. Der Wahltag wird verſchieden angegeben. Nach Hefele 6, S. 892—893 dauerte das Konklave von Juni 15—26. Für Juni 26 entſcheidet ſich auch Hegel (Städtechron. 9, S. 615 Anm. 1). Nach Königshofen (daſ. 9, S. 914) gingen die Kardinäle Juni 15 ins Konklave und beendigten den Wahlakt nach 12 Tagen, nämlich (S. 615) Juni 24; letzteres Datum beruht alſo wohl nur auf einem Rechen- oder Schreibfehler. Ka: intraverunt in die sancti Viti sabbato (Juni 15) post cenam in conclave ... et ibidem steterunt diebus 12. In die autem 12, que erat dies sanctorum Johannis et Pauli (Juni 26), concorditer elegerunt dominum Petrum de Candia, qui 7 die mensis Julii, que fuit dies dominica, est coronatus in maxima solempnitate. Ebenſo nennt die Fortſ. Joh.'s v. Poſilge S. 299 als den Tag der Wahl Juni 26 ('am tage Johannis et Pauli der merterer') und als den der Krönung Juli 7 ('am ſontage poſt octavas Petri et Pauli'); über letzteren ſ. Hefele 6, S. 835.

3. Ka: sedit anno et mensibus duobus. Städtechron. 9, S. 616: 'der bobeſt ſtarp am dirten tage des Meyen ..., als er kume 10 monote was bobeſt geweſen'. Alexander V, der das Konzil zu Piſa unter Anſetzung eines neuen Konzils auf 1412 April am 7. Aug. 1409 aufgelöſt hatte, ſtarb 1410 Mai 3.

4. Städtechron. 9, S. 216: 'zu Bononie, do ſtarp er ouch'.

5. Kg. Albrecht führte bis zu ſeinem Tode die Regierung mit ſeinem Neffen, Herzog Johann IV, zuſammen. Mekl. Jahrb. 50, S. 174.

6. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 288: 'Item in deſim jare wart der herre von Orlyens tot geſlagin czu Parys von eyme ritter, deme hatte her ſin wib geſmet weder erin willen, und hatte ouch vil bosheit begangin an frouwin und juncfrouwin'. Ludwig, jüngerer Bruder Karls VI, Herzog v. Orleans ſeit 1392, war vermählt mit Valentina, Tochter Giovanni Galeazzo's, Karl VI mit Iſabella, Tochter Herz. Stephans v. Baiern.

unde bekorde ſe to untücht. de kuſche reyne vrowe wolde eme to der untucht nene vulbort gheven; des vor|druckede he ſe mit walt, unde toch enwech. do de riddere to huſ quam, do ſchriede ſe unde wende, unde enne dorſte vor eren man nicht komen van ſchemede weghen. do de ridder, ere man, dit vornám, wo dar gevaren was, do troſte he ſyn wiff unde ſprak: 'hebbe guden mót! dit ſchal wol gewrocken werden; du enne heveſt nene ſchult'. do toch de ridder to deme hertoghen van Burgundien; de horet dem hertoghen van Orlens na to[1] unde was eme quad dorch ſiner undoghede willen. he bat van em hulpe unde rát; de hertoghe gaff emme to hulpe 20 manne, jo dem manne ene kulen in de hant; he leth em ſmeden mennich duzent votanghel. dar mede trat de ridder in de ſtad to Paris unde nam des war, wan de hertoghe van Orlens queme ute deme bade. alſo he quam dar út, do weren rede ſyne denere unde ſtickeden de ſtad an in dren vúren, dar do de lude na lepen. de ridder was de wile by dem hertoghen, unde ſloch en mit der kúlen an ſinen kóp, dat he nederſtórte van den perde; dar na ſtak he ene dore, dat he up der ſtede dot bleff[2]. dar mede lep he enwech, unde de knechte, de by eme weren, ſtroweden de votangele in den wech, dat en nemant konde navolghen, unde quemen ſo uter ſtad. de hertoghe van Burgundien helt dar vor mit twen duzent perden, unde brachte den ridder an ſyn land, unde gaff em dar een gud ſlot, dar he uppe wonen ſcholde mit ſinem wyve. aldus wart de untucht ghewrocken[3].

1125[4]. In deme ſulven jare do was en rik perner to dem Sünde, her Bonowe gheheten[5]; de hadde ſchellinghe mit deme rade. unde he was kone; he vorde dicke 3 hundert eder verhundert mit glevyen jeghen de 174b. ſtad; he vor|brande ere dorpe unde ere vorwerke. do würden de rátheren enwar, dat eme grot hulpe unde ſtarke wart gedan uter ſtad van papen, de dem perner weren gunſtich. ſe ſenden eme hemeliken to hulpe ſchot unde wapene, dar he ſik mochte van ſterken jeghen de ſtad. dit was

5. 'gevaren': 'ervaren'. 20. 'brachte': 'brachten'.

1. Johann der Unerſchrockene folgte ſeinem 1404 Apr. 27 geſtorbenen Vater Philipp, dem jüngſten Bruder Karls V (1364—1380), Herz. v. Burgund ſeit 1363 Sept. 6.

2. Ludwig v. Orleans wird im Auftrage Johanns v. Burgund durch eine Schaar Bewaffneter, an deren Spitze Raoul v. Anquetonville ſteht, auf dem Wege nach der Wohnung der Königin, 1407 Nov. 23 Abends, überfallen und ermordet: Schmidt 2, S. 208.

3. Rechtfertigung der Ermordung durch Johann Petit 1408 März 8, Rechtfertigung des Ermordeten durch den Abt v. St. Fiacre Sept. 8; in Folge eines mit Karl VI, Iſabella und den Prinzen geſchloſſenen Vertrags räumt Johann v. Burgund 1409 Febr. 1 das von ihm ſeit Nov. beſetzt gehaltene Paris: daſ. 2, S. 208—215.

4. Zu § 1125 vgl. KaA § 797, BD § 1184 zu 1407.

5. Ka: domini Conradi Bonowen plebani in Voghedeshaghen.

den dregheren der ſtad[1] leet; ſe worpen ſik toſamende[2] unde botten en grot vúr up den Nyen Market to dem Sunde[3]; ſe nemen dre papen, de ſe rekenden ſchuldich, alſe den official, enen kerckheren unde ock enen anderen[4]; ſe worpen ſe in dat grote vur, dat ſe al vorbranden[5]. oft dit de rát mede wiſte, dat late ik al ungeſeghet weſen. hir quam grot ban na; mer dat wart wol vorliket mit dem richter, dem biſſchop van Kamyn, alſo dat de dreghere ſcholden holden openbare bóte, dat ſe ſcholden gan vor den crucen umme den hoff; ok ſcholde men ſetten en cruce up de ſtede, dar de papen gebrant worden; ok ſcholde de rat grote ſtucke ſchicken to godesdenſte[6], alſe in vickerye unde peregrimacien, den zelen, de dar brant worden, to troſte unde to hulpe. hir mede ſcholden de misdeder ſyn gheloſet unde alle dink ſcholden quit ſyn. hir en let ſik de biſchop van Zwerin nicht an ghenoghen; he let ſe noch bannen in deſſem jare buten der ſtad in vele ſtichten.

1126. In deme ſulven jare Chriſti in der nacht der apoſtele Philippi et Jacobi[7] do vorbrande to unſer leven vrowen uppe deme hoghen altare de taffele, unde achter dem altar de zeygher mit al der ſyrheit, unde umme dat altar de cancellen in deme ſanctuario al umme. dit quam alſo to, dat de preſter in der ſulven nacht ging | mit den hilghen ſacramente to enem Bl. 175a ſeken. do he weder quam in dat kór unde beſlot dat ſacrament, do was de

2. 'vur': 'wur'. 4. 'our': 'wur'. 10. 'unde' fehlt.

1. Ka: seniores de officio portitorum, id est dregere, civitatis Stralesundensis.

2. Ka: Septima die mensis Octobris, que fuit octava sancti Jeromini. Vgl. Fock 4, S. 127 Anm. **.

3. Ka: 16 presbiteros ceperunt manu violenta et traxerunt eos in domum Lubberti Thenin consulis residentis in novo foro.

4. Ka: Quorum tres, puta dominos Johannem Colne officialem archidyaconatus Tribuzes plebanum sancte Marie, Hinricum Gergenowe sancti Jacobi et Wilhelmum capellanum sancti Nicolai.

5. Ka: ligatos in tribus scalis in ignem projecerunt et usque ad pulveres concremaverunt, aliis 13 dimissis, tempore Rodolfi episcopi Swerinensis et ducis Magnopolensis. Vgl. Fock 4, S. 126—129.

6. KA: Quod factum cum Rudolfus ... percepisset, generale posuit in predicta civitate interdictum et interim causam illam destinavit ad curiam. Et terminata postea fuit per satis levem emendam, quam tamen hucusque Sundenses non compleverunt. Verhängung von Bann u. Interdikt durch Biſchof Rudolf 1407 Okt. 26; Ertheilung der Abſolution auf Befehl Gregors XII durch Biſch. Nikolaus von Kammin 1409 Apr. 23 und durch den Dominikaner Gerhard von Ruppin als Delegirten des Kardinal-Legaten Antonius Apr. 26; Verſchärfung der Kirchenſtrafen durch Biſchof Rudolf im Oktober, Ausgleich zwiſchen ihm und der Stadt, wahrſcheinlich im November, Abſolution Dez. 19; Exkommunikation Biſchof Rudolfs durch Gregor XII 1410 Mai 16. Fock 4, S. 129—136. Die Zeit des endlichen Ausgleichs iſt urkundlich nicht bekannt; nach Fock S. 135 wäre er 'ſpäteſtens i. J. 1416' erfolgt.

7. Mai 1.

koſter mit der luchten begherich des ſlapes; he ſette de luchten neder by dat altar mit der bernden luchten, unde warp varloſen dat rúchelen uppe de luchten; dat wart untſenghet unde vorbrande al, dat vor benomet is.

1127[1]. In deme jare Chriſti 1408 do wart gheſettet de nye rad to Lubeke van der ganſen menheyt, beyde der koplude unde der amptlude[2].

176a. 1128. | In deme ſulven jare by der tiid ſancti Mathei[3] do was vient der ſtad Lubeke Helmolt van Pletzen[4]. de nam to ſik de Gans van Potles unde ander ruckers uter Priknitze, unde toghen in der nacht over den Priwall unde over de Traven mit ſchepen, unde beroveden Travemunde, unde nemen dar ynne, wat ſe vunden in ingedome, unde brenden nicht, up dat id nicht worde gheſen in der ſtad; ok venghen ſe itlike, mer de quemen hemeliken enwech.

1129[5]. In deme ſulven jare by ſunte Michaelis daghe[6] do was en grot ſtrid vor Lubeke tuſſchen der menheit der ſtad unde erme heren, dem biſſchop[7]. de biſſchop was gheboren van dem ſlechte der heren van Holland[8], unde hadde en unreyne levent mit vrowen unde mit juncvrowen, de tho krenkende, wor he kónde. do he dit levent 6 jar hadde gheovet[9], unde de domheren ene vacken hadden ghemanet mit den ratheren, dat he afflete, unde ſúnghe ſine erſten miſſe, he en kerde ſik nicht dar an; he ovede ſyn undoghet allike wol. do he nicht wolde aflaten, do treden ſe to eme, beyde domheren unde ratheren, mit ernſte, unde ſpreken to eme:

5. Hier ſind faſt zwei Seiten leer geblieben. 18. 'hadden': 'hadde'.

1. Zu § 1127 vgl. KaA § 802, BD § 1190.

2. Ka: Quo facto de unanimi eorum consensu novos proconsules et consules creaverunt .... Concilium autem istud noviter et pretense creatum fuit partim de mechanicis et partim de mercatoribus et reddituariis. Über den Aufſtand von 1408 ſ. Korner a. a. O.; Reimar Kock bei Grautoff 2, S. 615—663; Wehrmann in Hanſ. Geſchsbl. Jahrg. 1878, S. 103—156; H. R. 5, S. 400—401; Hoffmann 1, S. 144—150.

3. Um Sept. 21.

4. 1411 Mai 25 ſchließen die Brüder Henneke und Vicko Pleſſe auf Müſſemow und die Brüder Bernd, Marquard, Hans und Raven Barnekow auf Guſtävel mit der Stadt Lübeck eine Sühne wegen aller 'unſchicht ...., de aldus langhe twiſchen uns is geweſet', und verſprechen, deren 'vyende, rovere, vorveſtede lude, noch vette Helmolde van Pleſſe, dewyle he ere vyent is', in keiner Weiſe zu unterſtützen: Lüb. U. B. 5, Nr. 367; vgl. zu § 1110.

5. Zu § 1129 vgl. KaA § 804, BD § 1191 zu 1408.

6. Um Sept. 29.

7. Schlacht von Othée bei Lüttich 1408 Sept. 23: Städtechron. 9, S. 911—913; 13, S. 50—51, 141; 14, S. 744—745. Rynesberch-Schene S. 140: 'In deme jare des heren 1408 in deme dage ſunte Tecle der hilgen juncfrouwen (Sept. 23) twiſchen twelewen unde twen ſtunden na middendage boven deme dorpe to Elch'.

8. Ka: super domino Johanne, filio Alberti ducis Bawarie et comitis Hollandie, Hannonie et Zelandie ac domini Frisie. Herz. Johann v. Baiern, Sohn Herz. Albrechts, Gr. v. Holland.

9. Johann war ſeit 1390 Biſchof.

'here, wy ene willen uns nicht vorhaſten an juwer werdicheit; wi gevet ju to dre jar, dat gi bynnen beſſer tiid ju noch bedenken unde ſinghen juwe biſſchopesmiſſe; do gi des nicht, ſo wille wi keſen enen anderen heren'. de biſſchop kerde ſik nicht dar an. do de 9 jare weren umme komen, do vordreven ſe ene[1] unde koren enen nyen heren[2]. de biſſcop quam uter ſtad unde claghede zinen hoen clegeliken. des quam de greve van Holland mit enem groten volke | unde de hertoghe van Burgundien[3] Bl. 176 vor de ſtad, ſyn leet to wrekende. uter ſtad Ludeke quemen noch meer volkes, alſe dat ſe nen rům hadden to ſtande up dem velde, mer de leſten ſteghen up de erſten unde tredden erer vele dót. dar vorhoff ſik de ſtrid to beyden ſiden. in deme ſtride worden dot geſlaghen to beyden delen vif unde dertich duſent volkes, de benomet weren; mer des menen volkes unde der votghengher was neyn tál[4]. dar worden de borgher van Ludeke zeghelos unde verloren den ſtrid. alſo quam de biſſchop weder in de ſtad; de viende de legheden de můren der ſtad neder; ſe koppeden den biſſchop, den ſe koren hadden; ſyn hovet ſtecken ſe up enen ſtácken unde brachten dat in dat heer[5]; de domheren vordrenkeden ſe in dem watere[6].

1130[7]. In deme ſulven jare Chriſti[8] do beſammelde de hertoghe van

16. 'hadden': 'hadde'.

1. Ka: nolente presbiterari ex dispensacione facta cum eo ad annos 12. Städtechron. 9, S. 911: 'die von Lütiche vordertent an iren biſchof, der ein leyge und ungewihet was, das er ſich ſolte wihen und priſter werden, alſo eime biſchofe zugehorte, und vordertent ouch ander ding an in'; vgl. daſ. 14, S. 741.

2. Ka: Causa autem obsidionis erat, quia pars cleri Leodiensis cum civibus ejusdem civitatis elegerunt filium domini de Parwis in episcopum. Dietrich, Archidiakonus von Lüttich, Sohn Heinrichs von Horn, Herrn von Parwez. Vgl. Rynesberch-Schene S. 140: 'twiſchen deme edelen heren von Perwys, des ſin ſone was von den Ludekeren gekoren to enen biſſcope'.

3. Ka: Obsidione autem cessante, idem dominus Johannes episcopus Leodiensis cum fratre suo Wilhelmo comite Hollandie et cum duce Burgundie Leodienses pugna aggreditur. Herz. Wilhelm v. Baiern, Gr. v. Holland, war Johanns Bruder; die Schweſter beider, Margaretha v. Baiern, war mit Johann d. Unerſchrockenen v. Burgund vermählt.

4. Ka: et interfecit ex eis circiter 35 milia hominum et quadringintos. D: circa 36000. Vgl. Rynesberch-Schene: '36000 menſchen unde 600 allene ute der ſtad to Ludeke unde van Hoyge'; Städtechron. 9, S. 912: 'uf 34 tuſent man'; 13, S. 50: '36000 man ind 600 ind 5 man'; S. 141: '23000 und 900 und 17 man'; 14, S. 745: '30 duiſent man'.

5. Ka: peremptis eciam domino de Parwis et filio ejus, A: quorum capita in particis deferebant. Biſch. Dietrich fiel in der Schlacht. Städtechron. 9, S. 912—913: 'den wurdent zu hant ire kleider und harnſch usgezogen, alſo noch den ſtriten gewonheit iſt, und furent donoch in die ſtat zu Lütiche'.

6. Städtechron. 9, S. 913: 'und wart der pfaffen und andere lute vil erdrenket'.

7. Zu § 1130 vgl. KaA § 774, BD § 1164 zu 1404.

8. Ka: In die beati confessoris patris Dominici (Aug. 4) ac Oswaldi regis et martiris (Aug. 5), que erat tercia

Sleswick[1] ſiner manne, guder Holſten, by veer hunderden[2], unde toch in Dethmerſchen[3], dat land to wynnende. ſe hadden kúme twe dorp eder dre ghewunnen, de Detmerſchen quemen en enjeghen[4]; der weren nicht hundert; unde ſloghen den hertoghen mit al ſinem volke dot, ane dre, de ze nemen vanghen; dar ſe mede vorworven, dat de ſtarke berchvrede, de vor ere lant was gebuwet, ſcholde weder neder werden gebraken; dat ſchach dor der vangen loſinghe willen[5].

1131[6]. In deme ſulven jare ſtarff hertoghe Robracht, de Rómeſche konnigh[7]; in des ſtede wart gekoren endrechtliken van den korheren de

5—6. 'de vor': 'de' fehlt.

feria (Aug. 4); Rynesberch-Schene S. 132 zu 1404: uppe ſunte Dominicus dage unde ſunte Oswaldes. Presb. Brem. S. 107: in die Oswaldi regis et martiris anno Domini millesimo quatringentesimo quarto; Chronik d. nordelb. Sachſen S. 106 zu 104: 'in ſunte Oswaldes dage'.

1. Ka: Erikus dux Sleswicensis et comes Holtzacie; A: Erikus dux Sleswicensis et Albertus et Nicolaus comites Holtzacie; Herzog Gerhards Bruder, Graf Albrecht, war 1402 Sept. 28, der Oheim, Graf Nikolaus, ſchon 1397 geſtorben. Rynesberch-Schene: 'hertoge Adoleff van Sleswyck unde greve to Holſten'; Presb. Brem.: dux Gherardus; Chron. d. nordelb. Sachſen: 'hertoch Gert, heren Hinrikes ſone, hertoge to Sleswik, greve to Holſten unde Stormeren'.

2. Ka: cum quingentis militibus et armigeris.

3. Ka: terram Dithmarcie intraverunt, eam igne et rapinis vastantes. Rynesberch-Schene: 'ynt lant to Detmerſchen'; Presb. Brem.: in Suderhamme bello ordinato cum pluribus intravit; Chron. der nordelb. Sachſen: 'in Ditmerſchen'. Über die Süderhamme ſ. Presb. Brem. u. v. Schröder u. Biernatzki 2, S. 391.

4. Ka: Sed cum exire vellent per meatum artum Delbrugge, Dithmarsi hinc inde in nemore latitantes, interfecti sunt quasi omnes; paucissimis evadentibus; D: Sed cum exire vellent per meatum strictum Hamme dictum. Rynesberch-Schene 'Under des quemen die Ditmerſſchen uppe die landwere'; Presb. Brem.: duce autem Gherardo in dicto loco Hamme manente ... Ditmarticis super fossatum adventibus; Chron. d. nordelb. Sachſen: 'De Ditmerſchen ... leden ſik bi enen engen wech, de de Hamme genomet is. .... De hertoge quam bi den engen wech'.

5. Rynesberch-Schene: 'Unde twe ritter ... nemen ſie vangen, unde wolden die quyt weſen myt deme live, ſo moſten ſie ſick mechtighen, dat die Holſten ſcolden dat nyge ſlot Marienborch dale nemen, dat ſie dar vor dat land corteliken hadden gebuwet'; Presb. Brem. S. 109: inventi fuerunt duo, scilicet Wulff Poggewisch junior et unus Rantzouw, inter interfectos viventes ... per quorum redempcionem castrum in Delfbrugge constructum viceversa fuit demolitum; Chron. d. nordelb. Sachſen S. 111: 'Dk vengen unde grepen de Ditmerſchen ... 30 gude man unde enen ridder, genomet her Wulf Poghewiſche. In ere loſinge nodigeden de Ditmerſchen de Holſten, dat ſe kregen dat ſloet Marienborch, dat in deme jare dar bevoren gebuwet was, unde vorſtoreden dat webber in de grunt'. Über die Burg ſ. Presb. Brem. S. 101: castrum ante Meldorpe in Delfbrugge; Chron. d. nordelb. Sachſen S. 105 (Lappenberg, daſ. Anm. 3). Delfbrücke, jetzt Windmühle und Wirthshaus an der Norderau in Süderdithmarſchen: v. Schröder u. Biernatzki 1, S. 325. Zum Ganzen ſ. Waitz 1, S. 291—292.

6. Zu § 1131 vgl. KaA § 829, BD § 1215 zu 1413; aA § 830 zu 1414, BD § 1216 zu 1413.

7. Ka: Rupertus rex Romanorum obiit. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 327:

konnigh van Ungheren, konnigh Zeghemunt[1]. umme de werdicheit was em nicht vele, wente | he so rike eyn here was, also by unsen daghen Bl. 177 gheweset is. to den ersten so was syn dat mechtighe rike to Ungheren[2]; dar mede is he erffname des rikes to Behemen, dat nu syn broder, de konnigh, besyt[3], dar mede de marcgreveschap to Mereren, de dar vorstorven was van synen vedderen, twen broderen, Jost unde Procopius[4]; dar mede hadde he de marke to Brandenborch, de syn erve was, de he na vorgaff den burgraven van Norenberch, de syne suster heft[5], also hir na gecreven is in sinen jaren[6]. jodoch wo rike, wo mechtich he was, zo annamede he den kore dor rechticheyt willen unde recht to sterkende. he was in sick een rechtverdich here; hir umme er he untfenghe de kronen to Rome[7], so wolde he erst alle dingh to rechte bringhen, also wat were affgebroken van der hilgen kerken unde van gheistlikem gude unde van des rikes gude, dat scholde men alle wedergeven. hir umme let he Venedie beleghen unde ok ander stede, de des gudes vele hadden underbrocken[8].

1132[9]. In deme jare Christi 1409 in der negesten nacht des daghes sancti Bartholomei[10], ene stunde vor middernacht, do was so grot ertbevinghe in velen landen tolike, alse bi unsen daghe giwerlde vornomen is[11]. dat begunde zik hirut van Prutzen, unde ghink bet dor de zestede al bilanghes, unde warde kume dre paternoster lank; scholde dat lengher waret hebben, de lude weren alto bedrovet geworden.

1133[12]. In deme sulven iare vorhoff zik en grot orloghe tusschen

'In desim jare vorstarb herczoge Clement von Beyern, der Romische koning was, und hys Rupertus'. Er starb 1410 Mai 18 zu Oppenheim: Höfler S. 466.

1. Ka 830: Sigismundus rex Ungarie in die sancti Martini (Nov. 11) Aquisgrani coronatur in regem Romanorum ab archiepiscopo Coloniensi; A: prius electus in Frankenvord ab electoribus imperii. Zu Frankfurt 1410 Sept. 20 wurde Sigismund, Okt. 1 Jost v. Mähren erwählt; nachdem Jost 1411 Jan. 18 gestorben war, fand die abermalige Erwählung Sigismunds Juli 21 zu Frankfurt statt. Vgl. Joh.'s v. Posilge Fortf. S. 327: 'und dy irwelunge geschach an dem 21. tage Julii des monden'; Aschbach 1, S. 290, 293, 306—307; Allgem. D. Biogr. 34, S. 270; Heidemann S. 205—207; Brandenburg, Kg. Sigmund u. Kurf. Friedrich I v. Brandenburg S. 16—19.

2. Seit 1387 März 31: s. oben S. 36 Anm. 5.

3. König Wenzel von Böhmen starb 1419 Aug. 16: Palacky 3, 1, S. 422.

4. Prokop von Mähren starb 1405 Sept. 24, Palacky 3, 1, S. 208, über Jost s. Anm. 1.

5. Nicht Friedrich, sondern sein Bruder Konrad, war mit Margaretha, Karls IV Tochter, vermählt.

6. S. unten § 1150.

7. Die Kaiserkrone erlangte Sigismund erst 1433 Mai 31.

8. S. unten § 1140.

9. Zu § 1132 vgl. KaA § 809 zu 1409.

10. Aug. 24—25.

11. Ka: Terremotus factus est in partibus stagnalibus orientalibus et Saxonia in nocte sancti Bartholomei, alias in illis partibus numquam perceptus.

12. Zu § 1133 vgl. KA § 803 zu 1408, BD § 1194 zu 1409, D 1199 zu 1410; vgl. auch aA § 812, BD § 1197 zu 1410.

177b. der ſtad to Lubeke unde dem hertoghen | van Louenborch. dit quam alſo to: de unvorſichtighe menſche, hertoghe Erike, en ſone des olden hertoghen [1], de beſammelde vele volkes, dar mede was de van Wenden [2] unde ſyn volk, unde toch vor de ſtad to Molne ſunder vor to entſegene [3]. unde van den berghe vor der ſtad ſchot he vur in de ſtad, unde vorbrande degher de ſtad ane de kerken unde dat rathus [4]. unde mit deſſen brande quam he vorretliken in de ſtad [5] mit den ſynen, unde bekummerde de kerken unde dat rathus to ziner wonninghe [6]. do dit de rat van Lubek ervoren, do ſenden ſe na guden hoveluden ute dem lande der Holſten, de mit em dat orloghe vurden [7], mit den toghen ſe in dat land to Raſſeborch by 5 duſenden, ſes duzenden, teyn duſenden; ſe branden, ſe roveden; den roff brochten ſe to der ſtad Lubek unde buteden den aldar [8]. des volkes,

4. 'vor to': 'to' fehlt. 11. 'teyn duſenden': 'teyn duſende'.

1. Söhne Erichs IV, des Älteren, waren Erich V, der Jüngere, und Johann III.

2. Balthaſar von Werle (ſ. S. 131 Anm. 5) ſchließt 1410 Sept. 3 Frieden mit Lübeck bis nach Sept. 29: Lüb. U. B. 5, Nr. 336; vgl. Nr. 342, 344, 356, 371, 372. Als Helfer Erichs V wird er urkundlich nicht genannt.

3. Ka: Circa festum sancti Michaelis (um Sept. 29) Erikus dux de Lowenborg cepit opidum Molne. 1409 Okt. 14 meldet Lübeck an Lüneburg, 'dat uns de heren Erik unde Johan, brodere, hertogen to Saſſen, alſe dalling vor middage ene entſegebreve geſand hebben .... Unde tohand darna ... quam uns tidinge, wo dat ſe Molne belecht hebben unde hebben darvore gebrand': Lüb. U. B. 5, Nr. 273; 1418 Aug. 3 behauptete die Stadt: 'do he Molne alrede gewunnen unde wol half vorbrand hadde, quam ſin entſeghebreff erſt to Travenmunde': daſ. 6, S. 41.

4. 1410 März 29 leiſten Eckard Holtenbotel und Klaus Cordeshagen den Lübeckern Urfehde 'van der wegen, dat wy drouweden ze to veydende unde to beſchedigende umme des ſchaden willen, de uns ſchude, do ene Molne affgebrand unde gewunnen ward': Lüb. U. B. 5, Nr. 312. Ein Schadensverzeichniß Lübecks, 'in deme dat he unſer ſtad den hoff bynnen Molne affbrande mit ſiner tobehoringe', der Möllner Bürger 'in dem vorſatliken brande unde rove', des h. Geiſt-Hoſpitals und der Lübiſchen Diener u. ſ. w. ſ. daſ. 6, S. 41—45; darin heißt es S. 44: 'Vortmer ſo vorbranden vrowen unde manne bynnen uſem wichelde Molne in dem vorſcrevenen brande'.

5. Ka: per tradicionem Johannis Moller, proconsulis ejusdem oppidi, ut dicebatur. Vgl. unten den Bericht über den Verluſt Möllns.

6. Ka: et incastellavit parochialem ecclesiam, ut se contra Lubicenses defenderet, quibus erat ab olim pro magna pecunia inpignoratum a suis progenitoribus.

7. 'to unſeme krige, den wii hebben mit den Saſſeſchen heren unde eren medehelperen' (Lüb. U. B. 5. Nr. 286) nimmt Lübeck 1409 Dez. 6 die Knappen Henneke Ratlow, Klaus Rave u. Detlev v. Buchwald (Nr. 284), Ludeke v. Buchwald (Nr. 287), Eckard und Lorenz Hake (Nr. 283), Heinrich Alverſtorp, Eler Miſtorp und Otto Mummendorp (Nr. 285) auf 6 Monate in ſeinen Dienſt. 1410 Jan. 28 werden Soldquittungen ausgeſtellt von Ludeke von Buchwald (Nr. 301), Eckard und Lorenz Hake (Nr. 300), Heinrich Alverſtorp (Nr. 302), Hinrich Meinerſtorp (Nr. 303) und Ludwig Voß (Nr. 304); März 5 von Otto v. Buchwald (Nr. 309).

8. 1410 Febr. 12 leiſten die Knappen Volquin Scharpenberg, Raven v. Pentz, Jakob Preen, zwei Bürger von Ratzeburg und 15 andere Perſonen den Lübeckern Urfehde 'van der wegen, alſo wy in der Saſſeſchen heren kryge ere gewangene geworden weren': Lüb. U. B. 5, Nr. 306.

dat uter ſtad toch, was unmaten vele, een deel to perden wol ghewapent, en del to vote, beyde van kopluden unde van amptluden, de vele were hadden in guden wapen, dat meſte del jo in guder were. ſe toghen ut umme den brudden dach eder umme den verden, alſo eme dat evenne dûchte; ſe wunnen veſten, alſe Riſſerow[1] unde ander veſten; ſe vorbranden der hovelude hove wol achte eder teyne, unde deden unghelike groteren ſchaden deme hertoghen van Louenborch, dan he nam vrome. ok toghen ſe vor Molne, dar ſe vor leghen mit buſſen unde mit ſchôte; unde hadden ſe nicht enen dach dar vore leghen, alſe men ſeghede, ſe hadden dat al ghewunnen; mer mit valſchen reden worden ſe vorveret, dat ſe afftoghen weder in de ſtad. de Lubeker hadden erer viende land gans vordervet, were nicht gheweſen de hertoghe van Lüneborch; de quam to Lubeke unde undernâm dat[2], unde ſette dit in deghedinghen, dat | de ſtad Bl. 17 to Molne, ere pânt, moſte he to den erſten wedergheven[3], unde to ewighen tiden to holdende, wat dar were ghedeghendinget. do de hertoghe Erike toch uter ſtad, do bewiſede he ſik untruweliken den armen luden, de vor weren vorbrant; wat ſe heghet hadden van inghedome, alſe bedde, grapen, ketele unde kannen, dat let he werpen uppe waghen unde vôrde dat ſo uter

14. 'moſte he': 'moſten ſe'. 15. 'to' fehlt. 18. 'ketele unde': 'unde ketele'.

1. KD § 1199: Cives Lubicenses cum multo populo exeuntes vallaverunt municionem Ritzerowe et ipsum fortiter impugnantes eam tandem ceperunt et solo equaverunt. Postea vero civitas ipsa ipsum castellum reformavit et ipsum fortiter muniens, armatos in eo locavit. Danach Becker 1, S. 338; v. Kobbe 2, S. 114; Hoffmann 1, S. 156. — Vermuthlich handelte es ſich um eine Wiedereroberung. Ritzerau gehörte 1403 Nov. 20 den Gebrüdern Henneke und Vollrad und den Kindern des Otto Ritzerau und der Mette: Lüb. U. B. 5, Nr. 86; erſtere verpfänden der Mette und deren Kindern ihren Antheil für 400 Mark: daſ. 5, Nr. 160; und Mette verpfändet denſelben 1407 Febr. 2 für 360 Mark der Stadt Lübeck, 'welk gantze deel des ſlotes vorſcreven ... de ſulven heren borgermeſtere unde borgere iunne hebben unde ere were darup leggen mogen, wo vaken en des behuf is': daſ. 5, Nr. 161. 1410 Apr. 4 leiſten Otto Wackerbart und ſein Sohn Hinrich der Stadt Urfehde 'hirumme, dat wy in dem Saſſeſchen krige Ritzerow avergheven unde ſunder ere gehete dar aff toghen': daſ. 5, Nr. 313.

2. 1409 Nov. 3—7 fanden wegen Mölns Verhandlungen Herzog Heinrichs von Braunſchweig-Lüneburg und der Städte Hamburg, Lüneburg, ſpäter auch Roſtock und Wismar, mit Lübeck ſtatt; vorher war ein Stillſtand mit den Lauenburgern geſchloſſen, deſſen Verlängerung Lübeck ablehnte, da letztere 'bynnen den deghedingben de ere gheroved': H. R. 5, Nr. 626 §§ 1—10; vgl. Lüb. U. B. 5, Nr. 289. Dez. 13 beurkundet Erich ſeine Ausſöhnung mit Lübeck 'umme veyde, de unſe vader, hertoghe Albert ſeliger dechtniſſe, unde wy na mit en hadden': daſ. 5, Nr. 290; die eigentlichen Sühnbriefe datiren von 1410 Jan. 19: daſ. 5, Nr. 294, 295, desgleichen die Nebenverträge mit Herzog Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg und mit Herzog Erich: daſ. 5, Nr. 293, 296.

3. 'alſo dat wy en Molne mit ſiner tobehoringe van ſtund wedder inantworden willen unde ſcolen, unde en de borgere panthuldinge don laten': Lüb. U. B. 5, Nr. 294; Erklärung Mölns über den geleiſteten Huldigungseid von 1410 Jan. 20: daſ. 5, Nr. 297.

ſtad[1]. dit orloghe warde van ſunte Dyoniſius dage bet to ſunte Agneten daghe[2].

1134. In deme ſomer des ſulven jares do was dat viantlike ſlot Gorloſen; dar van ſchach vake roverye in den ſtraten, dar men de gorren loſede[3]; ſunderliken een geiſtlik perſone, de dar was koſter in ſinem orden, den de rovere van Gorloſen beroveden jamerliken. ſe toghen em ut al naket; ſe beſochten en al umme, ok in der hemeliken ſtede; ſe ſloghen en mit vlaken ſwerden unde beden em ſo we, dat men en ſek brochte in dat convent to Lubeke unde zinen kumpan. dit ſulve ſchach tuſſchen Grevesmollen unde Darſowe in der veleghen ſtraten in dem avende Michaelis[4]. dit quam mit groter claghe vor konnigh Albrecht van Zweden unde vele ander grote claghe; dit was em ſere to herten.

1135. In dem jare hir na geſcreven 1410 he beſammelde vele guder lude unde hovelude, ok ut den ſteden Roſtok unde Wismer, ok den hertoghen van Lüneborch, unde quam vor dat ſlot mit buſſen unde mit blyden, unde wan dat unde brak dat in de grunt. de bozen lude, Hans von deme Kroghe[5], de quemen aff mit enem kane unde ſtickeden an vůr. he buwede dat ſlot weder up en werder in der Eldena, dar dat vore hadde gheleghen, 178b. unde ledde de Eldena drye umme dat hůs, unde ſter|kede dat mit rennebomen unde mit velbrughen, dat dar nicht mer arghes ſchal van ſchen, wil God.

1136[6]. In deme ſulven jare vorhoff ſik to Praghe in Behmen een ſecte der ketterye, de dar dorſten predeken jeghen den hilghen loven unde alle ſalicheit unde de hilgen ſacramente, ſunderliken jeghen dat ſacramente des hilgen lichammes unde dat ſacramente der ruwe. ſe wůrden ghemerket in 70 artickelen, de ſe lerden, de dar weren dat meſte del ketterye. ſe hadden boven ſik enen meſter, nicht der hilghen ſchrift, alſo men en hete, mer der ſwarten ſchrift; de hadde 12 utekoren, alſo Chriſtus ſyne jungheren, dar he mede predeckede ſyne erringhe. de ſtad to Praghe hadde he in deſſem jare, als men ſchrift 1412, wol halff vorkeret, nicht allene de ſtad, mer dat ganſe rike tho Behemen[7]. he makede de lude ſo vorgiftich, dat we

1. 'ſunte': 'ſunten'. 25. 'ketterye': 'kettere'. 26. 'hete': 'hetten'. 30. 'vorgiſtich'.

1. Ka § 803: Sed cum Lubicenses hoc perciperent, venerunt cum machinis et pixidibus et impugnantes, ducem cum suis exire opidum compulerunt. Sed illi exeuntes ipsum opidum incenderunt et pro majori parte incineraverunt.

2. Von 1409 Okt. 9 bis 1410 Jan. 21.

3. Vgl. Bd. 19, S. 526 § 689.

4. Sept. 28.

5. Auch 1354 werden 'Claus und ander von deme Kruge' als Inhaber Gorloſens genannt: Bd. 19, S. 526 Anm. 2. Über einen Raubzug derer de Taberna gegen Mölln ſ. KA § 885, B § 1273a zu 1417.

6. Zu § 1136 vgl. KaA § 843, B 1227c zu 1415.

7. Ka: Ad quod concilium quidam magister universitatis Pragensis venit

myt eme ſprak eder ene horde, de wart vorkeret. dat gude lude hebben in warheit der doghede, dat hadde he in deme ſchine; wart eme gelt gheheven, dat gaff he vort dor Got. ſin name het Huſa[1]; ſo wen men dar to ſchrift pe, ſo hette Huſape; de ape, wat ſe ſůt, dat wil ſe nadon; alſo wat he ſach gudes, dat ovede he na in dem ſchine. de unmilde konnigh van Behemen unde ander vorſten unde heren hegheden ene unde de ſynen, wente he predeckede en ſtücke, dat en wol behaghede, dat alle vorhenginghe des gheiſtliken gudes ſcholde nicht komen van den prelaten, mer van vorſten unde heren, alſo ik dat vore hebbe gheroret in deme jare Chriſti 1410[2].

1137. In deme ſulven jare was en grot ſtrid in Weſtphalen by lichtmiſſen[3] tuſſchen den biſſchop van Colne[4] unde den biſſchop van Paderborne[5]. de biſſchop van Colne mit dem | greven van der Marke[6] brachte Bl. 17
to velde 8000 wepener; de biſſchop van Paderborne men 800 unde wan den ſtrid, unde vengh 4000 ſiner viende[7].

1138[8]. In deme jare Chriſti 1410 do was ſo grot unbegripelich orloghe tuſſchen den heren van Prutzen, up ene halff, unde den konnigh van Krackowe unde Witolt, ſyn veddere, konnigh in Lettowen, up ander halff[9]. ſo we deſſe hiſtorien leſt, den mach mer luſten to wenende wen to leſende. war umme ſe ſchelende weren, dat wil ik hirna ſchriven. deſſe beyden konnighe van Krackowe unde Lettowen hadden bebodet volk van verne lande, dat ſe ſcholden komen uppe ene wiſſe tiid in dat land to Prutzen, ere viande to vordelghende. des worpen ſik toſamende van den ungeloveſchen volke en alſodâne ſchare, dat ſe mochten untellik weſen. dar worden vorgaddert Sarracenen, Turken, Tateren, de heyden van Damas-

1. 'ene' fehlt. 3. 'Huſap'. 4. 'wil ſe': 'wil ſey'. 7. 'vorhenginghe': 'vorhenghe'. 24. 'en': 'in'. 25. 'heyden': 'heyde'.

heresiarcha pessimus et inceptor destruccionis universitatis illius ac seminator errorum diversorum, quibus infecta est nedum civitas Pragensis, sed et tota illa patria, nomine Hůz. Johann Huß, geb. 1369, lehrt in Prag ſeit 1398, wird durch Erzb. Sbynko 1410 Juli 18 exkommunicirt und verläßt Prag 1412 Dez.: Palacky 3, 1, S. 190—192, 252, 288.

1. Nach ſeinem Geburtsort, dem Markte Huſinec, der theils zur königlichen Burg Hus (Gans), theils unmittelbar zur königlichen Kammer gehörte: Palacky 3, 1, S. 190—191.

2. Vorher iſt nicht von ihm geredet worden.

3. Um Febr. 2.

4. Friedrich III, von Saarwerden.

5. Wilhelm von Berg.

6. Adolf IV von Cleve-Mark.

7. Treffen zu Delbrück 1410 Dez. 18; Friedensſchluß 1411 Sept. 6: Allgem. Deutſche Biogr. 43, S. 169.

8. Zu § 1138 vgl. KaA § 814, BD § 1202 zu 1411, auch A § 815, B § 1202a.

9. Schlacht bei Tannenberg 1410 Juli 15 zwiſchen Ulrich v. Jungingen einerſeits und Wladiſlav v. Polen und Witowt andererſeits: vgl. Ann. Thor. u. Joh.'s v. Poſilge Forſ. S. 314—317; Städtechron. 9, S. 913—915; Caro 3, S. 324—329.

ken, van Perſen, van Meden[1]. ok ſprak men, dat ſe dar to quemen van Caſpien, dar de roden joden wonet[2]. de quemen tomale to hulpe deme konnighe vorbenomet in alſodane groten ſchare unde mennichvoldicheit, dat dat ertrike mochte beven van ſchichte unde beweghinghe des volkes, dar de hovetlude mede weren de konnigh van Krackowe eder van Polenen unde de konnigh van Lettowen. in deſſer ſchare hadde de konnigh van Krackowe 17 werve hundert duſent volkes; de konnigh Witolt van Lettowen 2800 duſent volkes; ok was dar to gekomen de konnigh van Nougarde mit den Rûſen; de brachten unmaten vele volkes ute Ruſen to hulpe; in deme ſulven heere was de keyſer van Tatheren, de dar hadde 15 werve hundert duſent: dat men giſſede, dat des volkes toſamende was viftich werve hundert duſent unde hundert werve duſent. hir is nu en vraghe, wat er ſpiſe was in deme weghe. men antworde hir to: wat ſe vunden in deme weghe, perde, ezele, mûlen, oſſen, ſchape; dat vleſch eten ſe rô, dat blot drunken ſe; war des en brâk in den derthen, dar grepen ſe an de menſchen; ſunderliken vrowen unde juncvrowen de unerden ſe, unde wenn ſe eren ſnoden willen hadden mit en vullenbracht, ſe ſtecken ſe dore, ſe ſoghen ut ere blot unde dat vleſch vreten ſe rô; wor ſe vunden kindere, den ſloghen ſe aff ere koppe, ſe ſneden up ere buke, ſe worpen uth de kaldûnen unde eten dar van de helfte, de anderen helfte henghen ſe in den zadel unde ettent dar na, wen en hungherde. mit alduſliker greſeliker wunderlichkeit toghen ſe dor de land bet in Prutzen[3]. noch in Prutzen oveden ſe deſſe unmenſcheit aldermeſt. de edelen vorſten mank en, alſo konnighe, hertoghen

1. 'quemen van': 'quemen to'. 4. 'mochte': 'mochten'. 21. 'wen': 'wente'.

1. Ka: Bolezlaus rex Polonie cum valida manu armatorum tam Polonorum quam paganorum, Witoldi ducis eorum fretus auxilio, intravit terram Prutzie. Ann. Thor. S. 314: Sed dominus rex Polonie congregato magno exercitu, stipendiariis multis de Bohemia, Moravia et aliis terris, Wytoldo cum tota potencia sua, imperatore eciam Tartarorum cum populo innumero sibi assistentibus. Joh.'s v. Poſilge Fortſ.: 'ſunder her beſamelte ſich mit den Tatern, Ruſſin, Littowin und Samaytbin weder die criſtinheit .... Alſo ſich der koning von Polan wol beſammelt hatte mit den chriſtin und mit Wytold ..., mit den Polan und Walachin mit ſo eyme groſſin here, das is unſprechlichen iſt'. Städtechron. 9, S. 914: 'In diſem krige uf den vorgenanten dag (ahte dage vor ſant Margreten tage) ſamete ſich der künig von Krackowe mit unzellichem groſſen volke der heiden, mit künig Witolde, mit künig Sygemunt Witolfes brûder, den heidenſchen künigen unde mit dem keyſer von Tartarye'.

2. Vgl. oben § 1019.

3. Ann. Thor. S. 315: Tartari civitatem Gilgenburg invaserunt, mulieres et virgines violantes et interficientes totum populum. Joh.'s von Poſilge Fortſ.: 'und ſlugin tot jung und alt, und begingen ſo groſin mort mit den beyden, das das unſegelich iſt, und an kirchin und an juncvrowen und frouwin, dy ſy ſmethin und yn ere broſte abeſnetin und jemerlichin pynegeten und czu eyginſchaft weg lyſſin trybin'. Städtechron. 9, S. 914: 'und zûgent zûm erſten uf die ſtat genant Luterberg: die gewunnent ſû und erſtochent was in der ſtat was, manne wibe und kint ... aber die frowen und juncfrowen die tribent ſû us der ſtat in das her und botent mit in was ſû woltent, und ſlûgent ſû do anſtette zû tode'.

unde greven, de hadden ſes eder 10 wive bi ſik, der men wol pläch, dat ſe alle tiid weren vul melkes; de ſoghen ſe alſe kindere to erer vodinghe. hir moghe gi proven de unmenſcheit des volkes. horet nu den greſeliken togank into dem lande to Prutzen! do ſe quemen, do ſchickeden ſe ſik to ſtride. de godesriddere mit deme lande to Prutzen unde mit vele guder hande luden, de em van verne landes weren komen to hulpe, ſe ſchickeden ere ſpiſſe dar enjeghen. in dem erſten toghande eres vureghen modes ſo ſloghen ſe dôt erer viende 32 duzent; ok ſtorte vele volkes van erer ſchare dar neder. ſe hadden wol beholden den zeghe[1]; mer, do ſe weren alto ſere vermodet, do quam en verſch volk der viende, de dar hadden gheholden de achterhoede by der landwere. de ſloghen do up de Prutzen, dat ſe dar worden alle zeghelos. in dem erſten togande des ſtrides unde in dem andern wurden dot gheſlaghen van den chriſtenen 24 duzent, dar mede weren 5 hundert and viftich der godesriddere, de den mantel droghen[2]. mer der heydene was neyn tâl, de dar ſlaghen worden. up der ſulven ſtede bleven noch de Undudeſchen twe daghe, unde delden den roſſ unde nemen alto ſtolte have van wapene unde van ſulveren gordelen, dat de edelen heren by zik hadden[3]. dar na treckeden ſe vort in deme lande. alle ſtede beveden vor ſe, war ſe henne toghen, unde huldegheden deme konnighe van Pôllen, de dar konnigh is to Krackowe[4],

4. 'togank': 'togant'. 7. 'ſpiſſe': 'ſpiſe'.

1. Joh.'s v. Poſilge Fortſ.: 'Des czoch by heydinſchaft von irſtin in den ſtryt; und von den gnadin des herrin wordin ſy vor ſuſe weg geſlagin. Und by Polan qwamen in czu hulfe, und wart eyn groſir ſtryt, und der meiſter mit den synen ſlugin ſich dryſtunt durch mit macht, und der koning was gewichen, alſo das deſe ſungen: 'Criſt iſt entſtandin'.

2. Daſ.: 'Des quomen ſyne geſte und ſoldener, als deſe nu vormuet worin, und troffin mit yn uff by ſyte, und by heydin uf by ander, und umbgobin ſy, und ſlugin den meiſter und by groſtin gebiteger und gar vil bruder des ordins alle tot . . . und by lute wurdin in der flucht geſlagin von Tattern, heydin und Polan ane were, alſo das der koning das feld bebild mit den synen'. Ann. Thor. S. 315: et interierunt nostri; interfectique fuerunt dominus magister, marscalcus, magnus commendator, thesaurarius et notabiliores et seniores tocius ordinis (eum 350 fratribus ordinis). Et pauci de ordine evaserunt, de quibus aliqui fuerunt capti; et multi de nostris preter jam dictos in fugam sunt conversi. (De parte ordinis fuerunt cesi ad 40000.) Städtechron. 9, S. 914: 'das ir uf zweihundert werbe tuſent man irſlagen wurdent und vil gefangen'. Ka: et interfectis ibidem pene (omnibus) cruciferis; B: interfecit ex ipsis fratribus circiter 300; D: circiter 400, sed de Prutenis ceteris innumeros.

3. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 317: 'und als deſer ſtryt was vorgangen, do bleib der konig legin czwene tage by der walſtad, und lys plundirn di irſlagin und bewarin by gefangin'. Städtechron. 9, S. 914: 'do blibent die heiden vier tage do ligen und zugent die doten criſten us, das ſie nacket logen'.

4. terram ipsorum devastavit, castra, opida, civitates in dedicionem recepit. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 317: 'Und wart gros jamir obir alle das lant czu Prußin, wend ſich rittir und knechte und by groſten ſtede des landes alle ummetatin czu dem konige . . . und ſwuren im alle manſchaft und truwe'.

aene de Marienborch unde de Konnighesborch. do toghen ſe mit unmaten vele volkes vor de Marienborch[1], de to wynnende dor des groten ſchattes willen, de en was vormeldet. dar leghen ſe vore in twen heeren mit vuller macht unde ſchotten mit buſſenſchote unde mit bliden into der borch. mer, de up der borch weren, de weren des ſchottes unvorſchricket. up der Marienborch weren guder weraftiger lude 15 duſent van binnen landes, ok van vrómeden landen[2], den nenes arbeydes ene vordrot. deſſer en deel, duſent oder twedusent, makeden ſik in dat heere unde ſloghen in enen orden den vienden aff 400 eder 500. dit deden ſe vaken, wol 11 weken alumme, dat ſe vor de borch leghen. ſo wen deſſe guden lude weder to rûge vlogen in de borch unde de viende en nalepen, dat ſe wolden ſe gripen, ſo weren rede 300 buſſen oder mer unde ſchotten van der borch en de koppe aff, dat de Undudeſchen mer volkes verloren vor der Marienborch, dan ſe verloren an dem ſtride. do ſe dit ſpel 11 wekene alumme hadden gheovet unde der viende huepe ſik vûſte vorminnerde, do treden de heren unde de vorſten to den konnighe van Krackowe unde ſpreken zo: 'here, wor umme wil gi juwe volk tomale vorleſen? ze gi wol, dat wi nenen vromen mer ſchicken? gi hebben dat ganſe land ghewunnen; de ſtede hebbet ju gehuldeghet; thet nu aff! des is tiid'. de konnigh bede na rade unde toch mit den ganſen heere enwech by dem feſte ſancti Michaelis[3]. deſſe rat was van deme hilgen geiſte, de des ungheloveghen tunghen beweghede, de tunghen Cayphe, de dar de warheit rorde to dem libende Chriſti, alleyne dat he der warheit nicht vornâm. dit ſchrive ik hir umme, wente men ſprak to der tiid, dat wol 80 duſent volkes van Tatheren unde Turken hadden ſik beſammelt, unde, wan de konnigh van Krakowen hedde en mer ghewenket, ſo weren ſe al ghekomen. ere ſecte begunden ſik mit ertbevinghe, alſo dat beſchreven is in der króneken in den jare Chriſti 1202 unde 42, 43, 45, 46, 56,

3. 'heeren': 'heere'. 24. 'unde': 'van'. 26. 'ertbevinghe': 'ertbevighe'.

1. Ka: Margenborch quoque castrum obsidione cinxit fortissimum, ita ut ve et lamentum esset in omni terra illa plus quam memoria hominum continet. Ann. Thor. S. 315—316: Dominus itaque rex post paucos dies cum toto exercitu suo processit versus Marienburg et in die s. Jacobi (Juli 25) venit ante Marienborg; Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 320: 'Des czoch der koning von Polan mit ſynir macht vor das hus Marienborg und belegite is an dem 10. tage noch dem ſtrite'. Städtechron. 9, S. 914: 'donoch zugent ſie für Mergenburg und ſtürmetent das'.

2. KA: Sed non expugnavit propter virilitatem et strennuitatem domini de Plawe, qui ipsum cum suis defensavit ad intra existens; vgl. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 318. Daſ. S. 320: 'alſo das das hus bemannet wart wol mit 4000 werhaftigen man, dy do blebin uf dem huſe'.

3. Um Sept. 29. Daſ. S. 320: 'Und der koning lag dovor 8 gancze wochin'; S. 322: 'Und als her dachte, das her der lande wol mechtig were und gelegin hette 8 wochin vor Marienburg, do czoch her von dannen'.

58, 60, 61, dar vele wunders ſteyt van em beſcreven van erer greſelicheit[1]: alſo begunde ſik en jar tovoren ertbevinghe, er ſe in Prußen quemen. do dit unſynneghe volk was enwech ghetoghen, do was de kummeldúr, de in des meſters ſtede was, wente de meſter van Prutzen was in dem ſtride dot gheſlagen; de toch mit al den ſynen unde de eme van verne landes here dar to quemen, dat lant dore van ſteden to ſteden unde let ſik de ſtede weder huldeghen[2]. alſo wart ib do gut vrede, amen. dyt hebbe ik beſchreven utem munde der perſonen, de do weren in Prutzen, en up der Marienborch een buſſenſchútte unde een ander, de was lezemeſter to dem Culmen, en waraftich man, de alle dingh ſach unde hórde. ſo we wil wetten de ſake deſſes orloghes, de ſchal dit wetten, dat in Lettowen is en ſturlos volk, de heten de Sameyten, alſo hir to lande ſynt de Prickeniſſerer[3], de de konnigh, ere here, kan kúme bedwinghen. des toch uth de meſter van Liiflande mit eme groten heere unde vorwan ze. dit dede he mit volmacht des konniges. do he dit gedan hadde, do gaff de konningh van Lettowen dat land der Sameyten den cruceheren in Liiflande tho eghendom. des buwede de meſter van Liflande in deme lande ſtarke borghe unde berchvrede, dar he de Sameyten mede wolde bedwinghen. do he aftoch, do breken ſe al de ſlote neder mit eren heren, den konnighe, wente ere here vruchtede, dat de goddesriddere ſcholden van den ſloten vort anghebroken hebben unde zin lant hebben affghewunnen. dit moghede den godesridderen, unde hir van quam de wrank.

1139. In deme ſulven jare weren rede van enen groten ſpóke, dat in deſſem jare ſcholde ſchen ſyn in Zweden. eyn jungelingh van 16 jaren was gheſtorven, dar umme zik mogheden de olderen ſere. ſunderliken de moder God bekorde unde ſtraffede unde ſprak in undult eres herten: 'Here', ſprak ſe, 'wo hefſtu ſo by uns ghedan, dat du uns benomen hefſt al unſen troſt? woldeſtu unſen ſone uns nicht laten levendich, ſo laten uns doch dót'. mit deſſen worden vorhoff ſik up de dode unde ſette zik by den hert. he enne ſprak nicht, mer en cleyne: 'war umme', ſprak he, 'hebbe gi myne pyne vorlenghet? twe jar ſcholde ik hebben ſus in den veghevúre ghebraden, nu mot ik lengher bernen'. he at nicht, mer medeken unde worme

5. 'verne' fehlt. 6. 'quemen': 'queme'. 12. 'Sameyten': 'Sameten'. 14. 'unde': 'unde unde'. 15. 'volmacht': 'volbracht'. 20. 'den ſloten': 'deme ſlote'. 27. 'nicht laten': 'laten' fehlt. 30. 'us' ſtatt 'ſus'. 'veghevure': 'veghewure'. 30—31. 'ghebraden': 'ghebraten'.

1. Bd. 19, S. 280, 321, 322, 324, (1256 fehlt.) 339, 342, 343.

2. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 323: 'Ouch worin dy erbarin lute im lande czu Pomeren und gewonnen weder ire huſer . . ., das der koning obir al nicht doran behilt in allem lande wen alleyne Neſſow unde Thorun das hus, Redin und Strasberg ſtad unde hus, dy her alle wol beſatzt hatte mit lutin'.

3. Vgl. § 1150.

Bl. 181b. ute der erden. dit wunder to ſende unde tho horende, lep dar to | al dat land. des was in Sweden eyn erbar ridder, geheten her Abraham, de wolde des ſpokes en ende maken unde wolde ok zeen, oft dat ok were eyn naturlik menſche eder en droch. he let dat vake werpen in dat vůr, dat enne vorbrande nicht; he ſtak dat dicke dor mit ſwerden unde mit ſpeten, dat en gaff dar nicht umme. do dit hadde ghewaret wol dre verdendel jares, do wolden ſe dat bringhen to den perner, dat he ſcholde dat beſweren. alſo ze quemen by des perners hus, alſo vorſwant dat ſpok unde wart nicht mer gheſén. deſſen reden en hadde ik nummermer gelovet noch dar van geſcreven, en hadde nicht en waraftich gheiſtlik perſone, ute Sweden gheboren, deſſe rede van ſik geſproken manck velen perſonen to Lubeke in ſunte Katherinen convente, de dat ſwór, dat he dat ſpók hadde gheſeen unde hórt unde mit eme were gheweſen in dem ſtóven unde em betaſtet al zine wunden, unde by deme was de ſpok gerne.

1140[1]. In dem jare Chriſti 1411 do was de erbar ſtad Venedie beleghet noch ſwarliken van den Ungheren, des Rómeſchen konnighes mannen, und mit anderer landesheren volke, unde was unmate dure tyd binnen der ſtad. ok by der ſulven tyd wart beleghet Tervíſ, dat den van Venedien tohoret, dat de konnigh van Ungheren, deſſes konnighes vorvarer, in vorjaren en hadde affgewunnen unde ze do weder wunnen[2].

4. 'vur': 'wur'. 5. 'nicht': 'en nicht'. 17. 'anderen'. 20. 'hadde in'.

1. Zu § 1140 vgl. KsA § 827 zu 1414, BD § 1213 zu 1413.

2. Ka: Sigismundus rex Romanorum electus Venecianos obsidione cinxit et incendiis, rapinis, interfectionibus et devastacionibus terrarum ac plurimis aliis incommodis graviter plus quam per annum vexavit. 1411 Nov. 11 ſchickt Sigismund gegen Venedig, das 1409 Juli 18 Zara und alle Anſprüche auf Dalmatien von Ladislaus gekauft hat, ein ungariſches Heer unter Pippo von Ozora aus, der Nov. 28 in Friaul einbricht, bis an das Gebiet von Treviſo vordringt und 1412 Jan. 3 zwiſchen Conegliano und Sacile die Venetianer beſiegt, nach einer vergeblichen Beſtürmung der Hauptſtadt aber das Trevíſiſche Gebiet verläßt und ſich bis auf Udine zurückzieht: Aſchbach 1, S. 232—233, 337—339. 1412 ſchickt Sigmund wiederum ein ungariſches Heer unter dem ſiebenbürgiſchen Woiwoden Nikolaus Marczaly aus, der in Friaul bei Motta gegen Carlo Malateſta ſiegt, aber fällt: daſ. 1, S. 339—340; Aug. 9, ebenfalls bei Motta, wird Pippo von Ozora von Carlo Malateſta geſchlagen: daſ. 1, S. 343—344. Mitte Novembers bricht Sigismund ſelbſt auf und langt Dez. 18 in Udine an; nachdem Pippo Padua und Verona, Baſſano und Vicenza vergeblich angegriffen, bricht Sigismund im Febr. 1413 gegen Iſtrien auf, gewinnt Muglia und Valle d'Iſtria und kehrt nach Friaul zurück, wo inzwiſchen Feltri durch Pandulfo Malateſta in Aſche gelegt worden iſt, und geht dann nach Trieſt, wo Apr. 17 ein fünfjähriger Waffenſtillſtand abgeſchloſſen wird: daſ. 1, S. 345—349. Vgl. Leo 3, S. 118—119. Am 12. Febr. 1412 hatte Sigismund den Hanſeſtädten allen Verkehr mit Venedig unterſagt, 'und wann ſy ouch unſſe und des richs ſtete, ſloſſe, land und lute, als Pern, Padaw, Vincencz, Terviſer marke und anders, wider uns und das ryche und wider rechte lange czyte frevenlichen ingehalden haben und halden': W. Stieda, Hanſ. Bene-

1141[1]. In deme ſulven jare vorhoff ſik en orloghe tuſſchen Margareten, der konnighinnen to Denemarken unde den Holſten. de Denen unde de Holſten ſtorten vake toſamende unde ſloghen ſik umme de koppe. ſunderliken in ener tid do vlún de Denen; de Holſten jagheden ſe, unde venghen erer vele guder lude, unde nemen en wol 70 ſadelde perde[2]: | dar mede hadden ſe langhe guden vrede. de ſtad to Vlensborch hadde der Bl. 182a. Holſten weſen; der en wolde de konnighinne en nicht laten[3]. ſe bekummerde den berch, de boven der ſtad licht; ſe let breken neder en cloſter, dat up den berghe der ſtad lach unde was der barvoten brodere, unde ſchót ryne an de ſtad, unde vordelghede vele gude lude[4].

1142. In deſſem ſulven jare hadde de konnigh van Neapolis beleget de ſtad Rome wol mit 80 duſent ſpethen, unde hadde dure tid ghemaket van bynnen; mer dat warde nicht langhe, wente he wart dar mit craft af ghejaghet mit macht des paveſes unde der Romere[5].

1143. In deme ſulven jare in dem ſomer by ſunte Margareten dage[6] do lach de konnigh van Sweden mit vuller macht ſiner manne unde

2. 'de' fehlt. 11. 'jare' fehlt.

tianiſche Handelsbeziehungen im 15. Jahrh. S. 139—142; vgl. H. R. 6, Nr. 99. Wegen der Mark Treviſo ſ. Bd. 19, S. 577 Anm. 3.

1. Zu § 1141 vgl. aA § 816, BD § 1203 zu 1411.

2. Ka: Erikus rex Dacie ... litem gessit cum Hinrico duce Brunswicensi et Luneburgensi, tutore ducatus Sleswicensis, eo quod filii sororis sue ducisse Sleswicensis pueri essent et impuberes. Qui dictus Hinricus dux veniens cum magno exercitu, auxiliantibus ei fratre suo Bernhardo duce et comite de Schowenborg, regi et Danis grande intulit excidium, plures occidendo et captivando. Cujus tamen victorie prosperitatem virtute et strennuitate comitis de Schowenborg magis quam propria habuisse manifestum extitit. B: et non Henricus dux, eo quod ipse Henricus in illo conflictu personaliter non fuerit, sed solus Adolfus cum paucis de exercitu Saxonum. Sieg Adolfs IX von Schauenburg über die Dänen bei Eggebeck auf der Solleruppper Heide 1410 Aug. 12: Presb. Brem. S. 116—117; Michelſen, Staatsb. Magazin 8, S. 572; Dahlmann 3, S. 92; Waitz 1, S. 299; Erslev S. 399, 501. Über Korners Bericht ſ. Waitz, Über Hermann Korner S. 37—38.

3. Flensburg und Riehuus waren Kg. Erich 1409 Sept. 21 von Graf Heinrich, Biſch. von Osnabrück, auf ein Jahr verpfändet worden: Presb. Brem. S. 114; Dahlmann 3, S. 91; Waitz 1, S. 297; Erslev S. 397—398, 501.

4. Presb. Brem.: Rex autem, habitis civitate et castro, statim fecit civitatem fossato profundissimo, sicut hodie apparet, et alciori muro circumduci ac eciam montem, qui est super civitatem, consimiliter circumfodi fossatis et palis et aggere invincibiliter precludi. Von der Burg iſt die Ruine noch erhalten.

5. Kg. Ladislaus von Neapel erſcheint 1408, während Gregor XII in Lucca, Benedikt XIII in Portovenere weilt (ſ. zu § 1118), vor Rom, das Paolo degli Orſini (ſ. zu § 1070) beſetzt hält, gewinnt dieſen und hält Apr. 25 ſeinen Einzug: Leo 4, S. 561—562. Ludwig II von Anjou, den Alexander V (ſ. zu § 1122) mit Neapel belehnt und zum Gonfaloniere der Kirche ernannt, kommt 1409 Okt. 1 vor Rom und Malateſta de Malateſtis und der zu ihm übergetretene Paolo degli Orſini ziehen 1410 Jan. 1 in Rom ein: Leo 4, S. 563, 271; Gregorovius 6, S. 594—596.

6. Um Juli 13.

ſiner ſtede Roſtok unde Wismer [1] vor den Stritvelde, dat ſlot to wynnende unde de Moltheken ſik underdannich to makende. des en konde he nicht gedon, wente ſe werden ſik ſo menliken van dem ſlote mit bliden unde mit buſſenſchote, dat der anderen arbeyt unde er anvechtinghe ene vorſloch nicht. de Lubeſchen hadden dar vore ene blyden; de wart vorbrant. ſe hadden up den Stritvelde ſpiſe ennóch unde ſenden vaken in dat heer erer wederſaten viſſche unde ander ſpiſe; ok mochten ſe van dem ſlote up unde aff komen, dat ene kunde en nemant beweren. do de konnigh wol twe mánt vor dem ſlote hadde gheleghen unde nicht ſchaffen enne konden, do toch he dar aff mit den ſynen ſunder vrome.

1144. In deme jare Chriſti 1412 do wart vorſonet dat orloghe tuſſchen den paveſe unde deme konnighe van Neapolis; do was des unrechten paves Gregorii macht al enwech [2].

182b. 1145 [3]. | Dar na by des hilghen lichammes dage [4] do gaff ſik to genaden paves Gregorius [5], dat he mer wolde underdannich ſyn paves Johannes, unſem rechten paves [6]. alſo wart de hilghe kerke en, beyde in

1. 1409 werden die Ritter Otto Beregge, Hinrich Reventlow, der Roſtocker Bürgermeiſter Hinrich Witte, 'Henneke Moltke to dem Strytvelde Henneke Moltke to dem Zůpan, Woldemer Moltke, Everd Moltke, Jurges Moltke' und 3 andere Knappen wegen Ermordung und Beraubung des Bürgermeiſters Nikolaus Vinke (Juni 2) zu Wismar verfeſtet: Mekl. Jahrb. 23, S. 352—353. — KaA § 839 zu 1414, BD § 1233 zu 1416, berichtet von einem Kriege zwiſchen Johann II und Ulrich I von Stargard, Albrecht V von Schwerin und den Städten Roſtock u. Wismar, einerſeits, und Balthaſar und Johann von Werle, andererſeits, in welchem Balthaſar militem prepotentem nomine Hinricum Moltike gefangen nimmt, quem exaccionare ad ultimum volens in tormentis occidit, während die Herzöge v. Schwerin den Vetter der Werler, Chriſtoph von Waren zum Gefangenen machen. Der Name Heinrich ſteht wohl irrthümlich für Johann; Boll 2, S. 106 Anm. 2 bringt Korners Nachricht mit dem 1415 Sept. 8 geſtorbenen und zu Doberan beſtatteten Heinrich Moltke v. Toitendorf in Verbindung.

2. Der Fortſetzer berichtet nicht, daß nach dem Tode Alexanders V (ſ. zu § 1122) Balthaſar Coſſa, als Papſt Johann XXIII, am 17. Mai 1410 erwählt ward: Hefele 7, S. 7. Nachdem dieſer 1411 Apr. 13 nach Rom übergeſiedelt iſt, zieht Ludwig von Anjou (ſ. zu § 1142) Apr. 28 von hier aus gegen Ladislaus, ſiegt über ihn Mai 19 bei Rocca Sicca, verfolgt aber den Sieg nicht, ſondern kehrt dem von Ladislaus aufgebrachten neuen Heere gegenüber Juli 12 nach Rom zurück und zieht 1412 Juni 25 nach der Provence heim. Nachdem dann Juli 25 Johann XXIII mit Ladislaus Frieden geſchloſſen hat, läßt dieſer den bisher von ihm geſchützten Gregor XII fallen, der Okt. 31 das Königreich verlaſſen muß und bei Carlo Malateſta in Rimini ein Aſyl findet. Vgl. Leo 4, S. 273; Gregorovius 6, S. 603—609; Hefele 7, S. 14—17.

3. Dieſer verworrene Bericht gehört in das Jahr 1415.

4. Der Tag fiel 1412 auf Juni 2, 1415 auf Mai 30.

5. Am 15. Mai 1415 wird zu Koſtnitz Gregors XII Erklärung verleſen, daß er abzudanken geneigt ſei; in der vierzehnten allgemeinen Sitzung, Juli 4, verzichtet Carlo Malateſta in ſeinem Namen auf die päpſtliche Würde: Gregorovius 6, S. 333; Hefele 7, S. 125, 182–183.

6. Johann XXIII verſpricht zwar 1415 März 1 die Reſignation, entflieht aber März 20 nach Schaffhauſen und wendet ſich März 29 nach Laufenburg,

1141[1]. In deme ſulven jare vorhoff ſik en orloghe tuſſchen Margareten, der konnighinnen to Denemarken unde den Holſten. de Denen unde de Holſten ſtorten vake toſamende unde ſloghen ſik umme de koppe. ſunderliken in ener tid do vlún de Denen; de Holſten jagheden ſe, unde venghen erer vele guder lude, unde nemen en wol 70 ſadelde perde[2]: | dar mede hadden ſe langhe guden vrede. de ſtad to Vlensborch hadde der Bl. 182a. Holſten weſen; der en wolde de konnighinne en nicht laten[3]. ſe bekummerde den berch, de boven der ſtad licht; ſe let breken neder en cloſter, dat up den berghe der ſtad lach unde was der barvoten brodere, unde ſchót ryne an de ſtad, unde vordelghede vele gude lude[4].

1142. In deſſem ſulven jare hadde de konnigh van Neapolis beleget de ſtad Rome wol mit 80 duſent ſpethen, unde hadde dure tid ghemaket van bynnen; mer dat warde nicht langhe, wente he wart dar mit craft af ghejaghet mit macht des paveſes unde der Romere[5].

1143. In deme ſulven jare in dem ſomer by ſunte Margareten dage[6] do lach de konnigh van Sweden mit vuller macht ſiner manne unde

2. 'de' fehlt. 11. 'jare' fehlt.

tianiſche Handelsbeziehungen im 15. Jahrh. S. 139—142; vgl. H. R. 6, Nr. 99. Wegen der Mark Treviſo ſ. Bd. 19, S. 577 Anm. 3.

1. Zu § 1141 vgl. aA § 816, BD § 1203 zu 1411.

2. Ka: Erikus rex Dacie ... litem gessit cum Hinrico duce Brunswicensi et Luneburgensi, tutore ducatus Sleswicensis, eo quod filii sororis sue ducisse Sleswicensis pueri essent et impuberes. Qui dictus Hinricus dux veniens cum magno exercitu, auxiliantibus ei fratre suo Bernhardo duce et comite de Schowenborg, regi et Danis grande intulit excidium, plures occidendo et captivando. Cujus tamen victorie prosperitatem virtute et strennuitate comitis de Schowenborg magis quam propria habuisse manifestum extitit. B: et non Henricus dux, eo quod ipse Henricus in illo conflictu personaliter non fuerit, sed solus Adolfus cum paucis de exercitu Saxonum. Sieg Adolfs IX von Schauenburg über die Dänen bei Eggebeck auf der Solleruppper Heide 1410 Aug. 12: Presb. Brem. S. 116—117; Michelſen, Staatsb. Magazin 8, S. 572; Dahlmann 3, S. 92; Waitz 1, S. 299; Erslev S. 399, 501. Über Korners Bericht ſ. Waitz, Über Hermann Korner S. 37—38.

3. Flensburg und Niehnus waren Kg. Erich 1409 Sept. 21 von Graf Heinrich, Biſch. von Osnabrück, auf ein Jahr verpfändet worden: Presb. Brem. S. 114; Dahlmann 3, S. 91; Waitz 1, S. 297; Erslev S. 397—398, 501.

4. Presb. Brem.: Rex autem, habitis civitate et castro, statim fecit civitatem fossato profundissimo, sicut hodie apparet, et alciori muro circumduci ac eciam montem, qui est super civitatem, consimiliter circumfodi fossatis et palis et aggere invincibiliter precludi. Von der Duburg iſt die Ruine noch erhalten.

5. Kg. Ladislaus von Neapel erſcheint 1408, während Gregor XII in Lucca, Benedikt XIII in Portovenere weilt (ſ. zu § 1118), vor Rom, das Paolo degli Orſini (ſ. zu § 1070) beſetzt hält, gewinnt dieſen und hält Apr. 25 ſeinen Einzug: Leo 4, S. 561—562. Ludwig II von Anjou, den Alexander V (ſ. zu § 1122) mit Neapel belehnt und zum Gonfaloniere der Kirche ernannt, kommt 1409 Okt. 1 vor Rom und Malateſta de Malateſtis und der zu ihm übergetretene Paolo degli Orſini ziehen 1410 Jan. 1 in Rom ein: Leo 4, S. 563, 271; Gregorovius 6, S. 594—596.

6. Um Juli 13.

finer ſtede Roſtok unde Wismer [1] vor den Stritvelde, dat ſlot to wynnende unde de Moltheken ſik underdannich to makende. des en konde he nicht gedon, wente ſe werden ſik ſo menliken van dem ſlote mit bliden unde mit buſſenſchote, dat der anderen arbeyt unde er anvechtinghe ene vorſloch nicht. de Lubeſchen hadden dar vore ene blyden; de wart vorbrant. ſe hadden up den Stritvelde ſpiſe ennóch unde ſenden vaken in dat heer erer wederſaten viſſche unde ander ſpiſe; ok mochten ſe van dem ſlote up unde aff komen, dat ene kunde en nemant beweren. do de konnigh wol twe mánt vor dem ſlote hadde gheleghen unde nicht ſchaffen enne konden, do toch he dar aff mit den ſynen ſunder vrome.

1144. In deme jare Chriſti 1412 do wart vorſonet dat orloghe tuſſchen den paveſe unde deme konnighe van Neapolis; do was des unrechten paves Gregorii macht al enwech [2].

11. 182b. 1145 [3]. | Dar na by des hilghen lichammes dage [4] do gaff ſik to genaden paves Gregorius [5], dat he mer wolde underdannich ſyn paves Johannes, unſem rechten paves [6]. alſo wart de hilghe kerke en, beyde in

1. 1409 werden die Ritter Otto Beregge, Hinrich Reventlow, der Roſtocker Bürgermeiſter Hinrich Witte, 'Hennele Moltke to dem Strytvelde Hennele Moltke to dem Zůpan, Woldemer Moltke, Everd Moltke, Jurges Moltke' und 3 andere Knappen wegen Ermordung und Beraubung des Bürgermeiſters Nikolaus Vinke (Juni 2) zu Wismar verfeſtet: Mekl. Jahrb. 23, S. 352—353. — KaA § 839 zu 1414, BD § 1233 zu 1416, berichtet von einem Kriege zwiſchen Johann II und Ulrich I von Stargard, Albrecht V von Schwerin und den Städten Roſtock u. Wismar, einerſeits, und Balthaſar und Johann von Werle, andererſeits, in welchem Balthaſar militem prepotentem nomine Hinricum Moltike gefangen nimmt, quem exaccionare ad ultimum volens in tormentis occidit, während die Herzöge v. Schwerin den Vetter der Werler, Chriſtoph von Waren zum Gefangenen machen. Der Name Heinrich ſteht wohl irrthümlich für Johann; Boll 2, S. 106 Anm. 2 bringt Korners Nachricht mit dem 1415 Sept. 8 geſtorbenen und zu Doberan beſtatteten Heinrich Moltke v. Toitendorf in Verbindung.

2. Der Fortſetzer berichtet nicht, daß nach dem Tode Alexanders V (ſ. zu § 1122) Balthaſar Coſſa, als Papſt Johann XXIII, am 17. Mai 1410 erwählt ward: Hefele 7, S. 7. Nachdem dieſer 1411 Apr. 13 nach Rom übergeſiedelt iſt, zieht Ludwig von Anjou (ſ. zu § 1142) Apr. 28 von hier aus gegen Ladislaus, ſiegt über ihn Mai 19 bei Rocca Sicca, verfolgt aber den Sieg nicht, ſondern kehrt dem von Ladislaus aufgebrachten neuen Heere gegenüber Juli 12 nach Rom zurück und zieht 1412 Juni 25 nach der Provence heim. Nachdem dann Juli 25 Johann XXIII mit Ladislaus Frieden geſchloſſen hat, läßt dieſer den bisher von ihm geſchützten Gregor XII fallen, der Okt. 31 das Königreich verlaſſen muß und bei Carlo Malateſta in Rimini ein Aſyl findet. Vgl. Leo 4, S. 273; Gregorovius 6, S. 603—609; Hefele 7, S. 14—17.

3. Dieſer verworrene Bericht gehört in das Jahr 1415.

4. Der Tag fiel 1412 auf Juni 2, 1415 auf Mai 30.

5. Am 15. Mai 1415 wird zu Koſtnitz Gregors XII Erklärung verleſen, daß er abzudanken geneigt ſei; in der vierzehnten allgemeinen Sitzung, Juli 4, verzichtet Carlo Malateſta in ſeinem Namen auf die päpſtliche Würde: Gregorovius 6, S. 333; Hefele 7, S. 125, 182–183.

6. Johann XXIII verſpricht zwar 1415 März 1 die Reſignation, entflieht aber März 20 nach Schaffhauſen und wendet ſich März 29 nach Laufenburg,

enem paveſe[1] unde ok in enem keyſer[2]. den paves Gregorio wart do gegeven en gud biſſchopdom, unde he ſcholde ſyn de hogheſte cardinal[3].

1146. In deme ſulven jare achte daghe na paſchen[4] do was en hochlik ſamelinghe to Luneborch der koplude ute der henſe. de deghedinghe weren dar van velen ſtucken, ſunderliken van ener voreninghe tuſſchen dem olden rade to Lubeke unde dem nyen. de voreninghe wolde ſik dar nicht vinden; alſo toghen ſe al enwech[5]. de borgermeſter unde de ratheren, do ſe quemen up de Netze, do worden ſe gevanghen; ſcholden ſe los werden, ſo moſten ſe dat loven, dat ſe enen vanghenen, den ſe hadden to Lubeke in eren ſloten, moſten lós gheven; dar loveden vore de ratlude van Roſtok unde van der Wismer.

1147[6]. In deme ſulven jare in der nacht na ſunte Peters daghe in der arnen[7] do vorbrande to deme dome to Lubeke boven de ummegank van dem kore an bet in dat ende der kerken unde nedene de ſchole unde der ſchlapſcholer ghemák, unde kortliken geſecht, wat boven den welfte was, alſe reventher, der preſter kameren, dat vorbrende tomale; dat welfte bleff alleyne ſtande. alto vele dúres gudes vorbrande dar mede, alſo ſulveren gordele, ſulveren ſchalen unde ander ingedome, dat den preſteren was gedan to holdende; ok ſtunt en dat wol een deel to pande; ok mochte dat wol en del er eghene zin. dit vúr quam to weghe van welicheit der ſlapſcholer, de des daghes tovoren weren meyghen varen, unde quemen | des avendes to hus vordrunken, unde vorſumeden dat licht, dat ſe

16. 'preſter': 'peeſters'. 20. 'welicheit': 'velicheit'. 22. 'vorſumeden': 'vorſummeden'.

Apr. 10 nach Freiburg, Apr. 16 nach Breiſach, Apr. 25 nach Neuenburg; von Neuenburg nach Breiſach zurückgekehrt, wird er bewogen nach Freiburg zu gehen, muß März 17 die Geſandten des Konzils nach Radolfszell begleiten und wird in der zwölften allgemeinen Sitzung, Mai 29, für abgeſetzt erklärt; nachdem ihm das betreffende Dekret Mai 31 überreicht worden iſt, wird er Juni 3 gefangen nach Gottlieben, dann nach Heidelberg und Mannheim geführt; 1417 Dez. 28 beſchließt das Konzil ſeine Freilaſſung; er demüthigt ſich vor Martin V, wird 1419 von ihm zum Kardinalbiſchof von Tusculum erhoben und ſtirbt noch in demſelben Jahre: Hefele 7, S. 85, 91, 101, 107, 112—113, 133—134, 139—141, 331—332.

1. Nachdem das Konzil in ſeiner 37. allgemeinen Sitzung, 1417 Juli 26, die Abſetzung Benedikts XIII ausgeſprochen hatte, gingen die Kardinäle Nov. 8 ins Konklave und erwählten Nov. 11 Otto Colonna, als Papſt Martin V. Hefele 7, S. 314, 328.

2. Tod Wenzels 1419 Aug. 16; Sigismunds Kaiſerkrönung 1433 Mai 31: ſ. zu § 1131.

3. In der 17. Sitzung des Konzils, 1415 Juli 14, wird das Dekret verkündet, durch welches Angelo Corrario zum erſten Kardinalbiſchof und beſtändigen Legaten in der Mark Ankona ernannt wird; 1417 Okt. 18 ſtirbt er zu Recanati bei Ankona: Hefele 7, S. 230, 184.

4. Apr. 10.

5. S. den Receß von 1412 Apr. 10 zu Lüneburg: H. R. 6, Nr. 68. Der neue Rath war durch die Bürgermeiſter Eler Stange und Thidemann Steen vertreten, deren Gefangennehmung nur hier berichtet wird.

6. Zu § 1147 vgl. KaA § 824 zu 1412, BD § 1210 zu 1413.

7. Aug. 1—2.

des nicht uth en beden. do dat vůr degher brende, do quemen ſe naket mit eren herren hirvore lopende to ſpeghe aller ſchande[1]. de armen preſter, de dar boven wonden, de villen naket hernedenne uten vůre unde beden ſik gar we.

1148. In deme ſulven jare do buwede de paves Johannes zin palas to Rome unde veſtede dat gar ſtark. he makede ute ſinen palas enen ſtarken gank mit borſtwere unde mit tynnen bet in de Engelborch[2]. de borch licht umme enen ſtenberghe unde is ſo ſtark, dat ſe is unwynnelik. in dem berghe is ſodane mak to ſtallinghe der perde, dat men mach dar vnne ſtallen 3 hundert perde. he beſchattede de Romer, dat ſe moſten geven eres gudes den verden pennigh. aldus hadde he vulle macht alles dinghes.

1149. In deme ſulven jare do hadde de Romeſche konnigh enen dach gheleghet up ſunte Jacopes dach[3], to Ova in Ungheren to komende, to ſprekende dar en recht al den jenen, de dar ſchellinghe hadden. dar quam uppe de tiid alto vele volkes toſamende, vorſten unde landesheren, ridder unde knapen, ſunderghen de konnigh van Krackowe mit den cruceheren van Prutzen, de noch grote ſchellinghe hadden umme lantſchichtinghe, dar vore van geſchreven is[4], unde worden dar vruntliken unſcheiden[5], dat ſe mer ſcholden blyven ewighe vrunde, unde nen upſtot ſchal mer mank en syn; ſo we den vrede breke, de ſcholde in dat Romiſche rike wedden dertich duſent mark gheldes.

Bl. 183b. 1150[6]. | In deme ſulven jare do vorgaf de Romeſche konnigh, de marke to Brandenborch dem burgreven van Norenberghe unde ſinen kinderen, to ewigher tiid to beſittende[7]; wente syn wiff was des Romeſchen

14. 'to komende': 'to to komende'. 19. 'is': 'iſt'.

1. Ka: In civitate Lubicensi prope ecclesiam cathedralem incinerata est scola et dormitorium canonicorum per negligenciam cujusdam coralis ecclesie; A: coralis cum scorto dormientis.

2. Über die Verbindung des Vatikans mit der 1379 zerſtörten und 1389 wiederhergeſtellten Engelsburg mittels eines bedeckten Ganges durch Johann XXIII ſ. Gregorovius 6, S. 677—678.

3. Juli 25.

4. S. § 1138.

5. Schiedsſpruch Kg. Sigismunds v. 1412 Aug. 24 zu Ofen. Joh.'s v. Poſilge Fortſ. S. 330: 'was gutes willen der herre koning von Ungern vor bewyſet hatte, das tat her alles dorumb, das der ordin im gut und geld ſolde habin gegebin. Und do das nicht geſchach, do ſprach her deme koninge von Polan czu dy beczalunge, dy der ordin im noch nicht hatte vergoldin, mit der buſſe, dy doruff was vorſcrebin'. Bericht der Sendeboten der preußiſchen Städte v. Aug. 24: Toeppen 1, Nr. 158. Vgl. Voigt 7, S. 180; Caro 3, S. 395.

6. Zu § 1150 vgl. aA § 889, BD § 1276 zu 1417.

7. Ka: Sigismundus Romanorum rex in Constancia cum magna solempnitate fecit comitem de Clivis ducem et Fredericum borggravium Noren-

se nicht unrecht'. hir antwordet to de anderen unde spreken so: 'allene Bl. 184
dat de orsprunk unde de anbeghin was recht, se makede recht to unrechte
in twen saken; to dem ersten, dat se de sône unde den dach, in veligen
daghen begrepen unde bestedeghet, den brâk se; dat andere, dat se dat richte
sât, beyde over papen unde leyen, dat er nicht toborde'.

1154[1]. In deme sulven jare Christi in der nacht sunte Cecilie[2] do
was so grot wynt in allen landen, alse je by unsen daghen is ervaren[3].
de wynt warp neder pinappel van dem torne, de gevele van den husen;
he warp dar neder ganse hûs, dar vele lude under bevillen; he warp aff
dake van kerken unde van huseren; he vorkerde de bôme mit den wortelen.
desser stucke schach vele in der stad Lubeke unde der Zwerinen. ok schach
grot jamer in schepen unde in pramen, beyde to Lubeke, tor Wismer unde
Hamborch, ok in vele landen, dar de schepe vorgingen in der haven. ok
schach alto grot jamer in watere; de Elve stowede up van vlote des meres
unde van den wynde, unde brak ut de dicke unde vordrenkede de ganzen
mers, lant, dorpe, lude unde quik, also dat geschen is in Dethmerschen,
dar al ere graven synt togewasschen van den vlote der Elve. ok is grot
schade geschen an wyntmollen, de dar synt ummegheweghet van storme
des wyndes, also to der Wismar is geschen in velen wyntmollen.

1155. In deme sulven jare de van Banonie beden paves Johannes
en hochlike sone unde beteringh vor den schaden unde schande, de se eme
bewiseden, do he was cardinal van Banonien[4]. se breken em neder ene
borch, de he hadde mit en; dar boven wisden se ene mit hône unde mit
schanden uter stad. dit beterden se nu in desseme jare aldus: se buweden
eme weder en vast slot; dar droghen to steene unde kalk, ok ander gherede,
wes not was, de hoghesten in der stad, beyde ridder unde ratheren; dar
na quemen veer hundert vrowen unde juncvrowen mit baren | vôten unde Bl. 185
villen uppe ere knê, unde beden umme ghenade; dar na quemen van allen

23. 'se' fehlt.

1. Zu § 1154 vgl. KaA § 821, B § 1207a zu 1412.

2. Nov. 22.

3. Ka: Ventus magnus fuit in vigilia Cecilie virginis cum fulgore et tonitruis, incipiens hora quarta post meridiem et durans usque ad octavam horam sequentis diei; Rynesberch-Schene S. 141: 'In deme jare des heren 1412 in deme avende sunte Cecilien, so die lude wolden slapen gan, weygede it so groten storm, dat des gheliken nement denken mochte'.

4. Kardinal Baltasar Cossa von S. Eustachio war als Legat Bonifazius' IX 1403 Sept. 2 in Bologna eingezogen und hatte es erst als Papst 1411 Apr. 1 verlassen; Mai 12 hatte sich die Stadt erhoben und den Kardinalvikar verjagt; 1413 Sept. 22 unterwarf sie sich wieder der Kirche und 1414 Febr. hielt Johann XXII seinen Einzug: Gregorovius 6, S. 552, 602, 604, 619, 621.

ammeten, jo ver unde vere mit ſtrenghen umme eren hals ghebunden, unde beden ok gnade; dar mede wart alle dingh vorſonet.

1156[1]. In deme jare Chriſti 1413 do helt paves Johannes, de 23. in deme namen, en grot conſilium eder rát to Rome in deme verden daghe des manen Februarii[2]. dar wart vor ghebracht de ketterye des meſters Witcleff, des lere vore vorbannen was, unde ſyne boke unde lere wurden dar up deme hogheſten grade des berghes vorbrant[3]. ok wurden dar vorbannen al de diſcipele unde navolgher ſiner lere, der vele is in Behemen, ſunderliken en kettermeſter to Praghe, de mit 12 ſiner jungheren, dar van vor is gheſproken in deme jare 1410[4], hadde dat rike to Behmen wol half vorkeret; al würden deſſe kettere unde ere navolghere unde ere lere vorbannen unde vormalediet[5]. in deſſem groten rade weren beſammelt cardinale, biſſchope, abbete, vele meſter der hilgen ſchrift.

1157[6]. In deme ſulven iare des anderen vrydaghes na paſchen[7] do vorbrande wol dat verdendel der ſtad to Erforde van erem eghenen dûre[8].

8. 'diſcipele': 'diſcipelere'. 9. 'van' fehlt.

1. Zu § 1156 vgl. KaA § 843, B § 1127c zu 1415, D §§ 1236—1240.

2. Die Römiſche Synode trat Ende 1412 oder Anfang 1413 in Thätigkeit; 1413 März 3 verkündete Johann XXIII, daß er wegen ungenügender Betheiligung ein neues Konzil im Dezember abzuhalten beſchloſſen habe: Hefele 7, S. 17-18.

3. Mit Zuſtimmung der Synode erläßt Johann XXIII im Febr. ein Dekret gegen die Wicliffitiſchen Bücher, in dem deren Leſung und Erklärung verboten, ihre Verbrennung befohlen wurde: Hefele 7, S. 17—18. In gleichem Sinne dekretirte das Konſtanzer Konzil in ſeiner achten allgemeinen Sitzung, 1415 Mai 4: daſ. 7, S. 116—119. Darauf bezieht ſich KD § 1236: Quorum quidem errorum fons et origo extitit maledictus ille Anglicus Johannes Wiklef, magister in theologia et presbiter indignissimus .... Hujus inquam heretici articuli erronei apud Constanciam in sacro concilio sunt denuo dampnati et reprobati.

4. S. § 1136.

5. Das Dekret von 1413 Febr. beſtimmte nur, daß etwaige Vertheidiger Wicliffs binnen neun Monaten vor Papſt und Konzil erſcheinen müßten, da widrigenfalls Wicliff als Häretiker verdammt werden werde: Hefele 7, S. 18. Hus kommt 1414 Nov. 3 nach Konſtanz, wird Nov. 28 verhaftet, Dez. 6 eingekerkert und nach dreimaligem Verhör, 1415 Juni 5, 7 und 8, in der funfzehnten allgemeinen Sitzung des Konzils, Juli 6, verurtheilt und darauf verbrannt: Palacky 3, 1, S. 317, 322—326, 346—368; Hefele 7, S. 64, 69—70, 149—173, 193—212. KD § 1238: Hos articulos erroneos et scandalosos tenuit et docuit predictus Johannes Wiklef et multos in eis habuit discipulos et sequaces, quorum precipuus extitit magister Johannes Hûs Bohemus, qui eosdem tenuit et defensavit et plures de propriis addidit. § 1240: Qua cedula lecta confestim potestas urbis accessit et ipsum hereticum rapiens extra urbem duxit et ignibus ibidem paratis tradidit ad conburendum.

6. Zu § 1157 vgl. KaA § 862, BD § 1255 zu 1416.

7. Mai 5.

8. Erphordensis civitas Thuringie pro magna sui parte igne consumpta est. Johann Rothe's Düringiſche Chronik (herausgeg. v. Liliencron) S. 655 zu 1416: 'In dem ſelbin jare hub ſich zu Erfforte in D. eyn großer brant under ſente Petersberge, alſo das die ſtat wol das

1158. By der sulven tiid do wart dat sware grote orloge tusschen dem Romeschen konnighe unde den Venedier in daghe gesettet 6 jar, also dat se scholden wedergeven al, dat se hadden underbroken, wat tohorde der hilgen kerken unde dem Romeschen rike; wat se aver sulven hadden ghewunnen in vromeden landen, dat scholde ere blyven; dar mede scholden se uprichten den schaden des konnighes van Ungheren, de do was Romesch konnigh, mit 10 milien goldes[1].

1159[2]. In deme sulven jare to pinxsten[3] do was en hochlik capittel to Lubeke der barvoten brodere, dar wol 400 brodere quemen tosamende van der provincien to Sassen[4]. dar schach Gode grot ere unde denst in missen, in sanghe, in predeken, unde warde 8 daghe alumme; ok wart dar schone aflat gekundiget, dat dar wart bewiset mit paves- unde bisschopesbreven. Bl. 18

1160[5]. By der sulven tyd do wart paves Johannes vorvluchtich unde toch van Rome to Viterbien, hir umme, wente de mure to Rome wart dorebroken, unde dar in wart ghelaten de konnigh van Neapolis, de do Rome wan[6]. dit schach hir umme, alsmen sprak: de paves hadde to Rome syn pallas unde de Engelborch unmaten vast gemaket mit lopende were van dem enen to dem anderen, also vore is gescreven[7], unde mit der

dritte teil vorbrante, unde do geschach groß schade den lewten obir den brant der husunge'.

1. Nach dem Waffenstillstand von 1413 Apr. 17 zu Triest (s. zu § 1140) sollte jeder Theil behalten, was er hatte und Venedig 200000 Dukaten an Sigismund bezahlen: Aschbach 1, S. 349.

2. Zu § 1159 vgl. KB 1211b.

3. Pfingstsonntag: Juni 11.

4. Ka: Fratres Minores tenuerunt Lubeke capitulum provinciale in festo penthecostes et fuerunt ibidem congregati circiter 300 fratres, licet populo predicassent, 700 fore venturos.

5. Zu § 1160 vgl. KaA § 825, BD § 1211.

6. Ka: Dominus Johannes papa metu regis Neapolitani de Roma Bononie se transferens cum suis cardinalibus, maximum suorum bonorum sustinuit detrimentum. Nam rex post recessum pape Romam intravit et palacium pape spolians, omnes cortisanos et clericos de Roma fugavit, quosdam occidens et vulnerans, et bona eorum diripuit. Joh.'s v. Posilge Forts. S. 334: 'Ouch geschach in desim jare uf den obent der hymmelsart unsers herin (Mai 31), das koning Ladislaus von Napils, der do bylag Gregorio deme vorworffin pobist, quam mit grosir macht yn czu Rome, und geschach gros mort, also das der heylige vater Johannes der pabist kume von dannen quam; und worden vil corthisani geslagin tot, und vil prelatin und ouch des ordins procurator wordin gefangin und beschatzt umb gros gut'. Vgl. Städtechron. 9, S. 618. Ladislaus rückt im Mai in die Marken ein, erscheint Mai 31 vor Rom und hält, nachdem sein Feldhauptmann Tartaglia in der Nacht von Juni 7—8 mittels Durchbrechung der Mauer in die Stadt gedrungen ist, seinen Einzug; Johann XXIII, der die Weinsteuer aufgehoben, Juni 5 das Stadtregiment in die Hände der Konservatoren und Regionenkapitaine gelegt, sich selbst aber mit der Kurie aus dem Vatikan in den Palast des Grafen Orsini von Mannpello begeben hat, flüchtet aus Rom über Sutri nach Viterbo: Gregorovius 6, S. 612—615.

7. § 1148.

veſtinghe wolde he de Romere hebben vordrucket; des wolde Got nicht. ok hadde he gheſettet en grot ziſe unde beſchattinghe, dat men ſcholde geven van alleme gude jo den 6. penning; des en wolden de Romer nicht vulborden, unde leyden hemeliken to ſik den konnigh van Neapolis mit groten volke [1].

So we dar wil weten, wat der erliken ſtad Lubeke is bejegent van lucke unde van anvechtinge, de ſe an, wat hir na ſcreven is, unde ſoke en jewelk ſtucke an ſime jare, dar vint he dat wol utedrucket, alſet is geſchen an ſiner wiſe; he vint it in der columpnen, alſo de tal is na ſcreven, an der jegene dar dit teken ſteit: Nota.

Lubeke is begrepen bi keiſer Hinrikes tiden, de dar de vérde was in den namen: in den jaren Criſti 1105. 1.

Lubeke behelt ere kerken, do alle kerken ummelanghes van den Wenden weren vorſtøret; ſe lach bi der Swartowe, dar vele koplude to quemen dor der guden havene willen: in dem jare Criſti 1106. 7, 8.

Lubeke in korten jaren dar na wart overſettet in de ſtede, dar ſe nu licht, unde wart beleghet van den Ruyaneren: in den jaren Criſti 1106. 9.

Lubeke nam merkliken tho: in den jaren Criſti 1117. S. 216.

Ute Lubeke wart de hilge love predeket unde vormeret in deſſen landen: 1125. 12, 13.

Lubeke wart ghewunnen van den Ruyaneren unde Wenden: in den jaren Criſti 1125. 14.

Lubeke wart ghebetert van hertoghen Knute: 1126. 19.

Lubeke krech enen heren, de heite Priwezlaus: 1130. 21.

Lubeke in dem loven wart ghesterket van dem keiſer: 1135. 25.

Lubeke unde de borch worden degher vorſtøret van den Ruyaneren: 1138. 30.

5. In H folgt das Regiſter. 9. 'de' fehlt. 'tal': ſtatt der Anführung der betreffenden Kolumne gebe ich am Rand Verweiſungen auf Paragraph oder Seite unſerer Ausgabe. 11. 'dar de': 'de' fehlt. 18. 'Ruyaren'. 20. 'merkliken': 'merliken'. 23. 'Ruyaren'.

1. Ka: ac castrum Angeli traditorie cepit, interfectis qui in eo inveniebantur. Die Engelsburg hielt ſich vielmehr und ergab ſich, nachdem Ladislaus ſchon Juli 1 über Oſtia nach Neapel zurückgezogen war, erſt Okt. 23: Gregorovius 6, S. 617.

Lubeke wart wedder buwet in enem werdere tusschen der Travene unde der Wokenitzen van greven Alve: 1139. 32.

Tho Lubeke worden vorbrant der koplude schepe van Niclotus, der Wende coning: 1145. 36.

Lubeke beterde sik sere van tosokende in marketdaghen: in den jaren Cristi 1151. 48.

Tho Lubeke quemen to markede des sundaghes de heydene, den predekede bisscop Gerold den cristen loven: 1155. 52.

Lubeke vorbrande unde wart weder buwet: 1157. 56.

Lubeke wolden de Wende hebben ghewunnen: 1157. 61.

Tho Lubeke wart dat stichte geleghet van Oldenborg: 1163. 66.

Tho Lubeke gaf uumelanges de hertoghe vry vele dorper unde landes unde ander vryheyt: 1163. 68.

Tho Lubeke wurden de ersten raetmestere geset: 1163. 69.

Tho Lubeke wart gelecht dat dingh up dat market in den jaren Cristi 1163. 70.

Tho Lubeke wart de nye dom gewyet: 1164. 72.

Tho Lubeke worden gesettet van Brunswik swarte monneke in dat closter to sunte Johannes: 1172. 97.

Lubeke wart belecht van dem keisere; do se ere here, de hertoge vorlet, do untfenk se de keiser, bi dem Romeschen rike to blivende: 1180. 109.

By Lubeke wart dat closter Reynevelde ghestichtet: in den jaren Cristi 1186. 118.

Tho Lubeke gaf vry de keiser veltmarke unde ander vryheit beleghen, also hertoghe Hinrik der stad hadde ghegeven: 1187. 122.

Lubeke wart in noden dar to ghebracht, dat se sik mosten setten under dat rike to Dennemarken: 1201. 143.

By Lubeke tho Travenemunde wart ghebuwet en vast torn van greve Alberte; do wart de borch unde de stad Lubeke umme muret unde stark gevestet: 1217. 173,174.

Tho Lubeke wart begrepen dat closter to sunte Kathrinen: 1225. S. 304.

Lubeke sochte wisen raed, wo se wedder quemen an eren rechten heren, den keiser: 1226. S. 305.

Lubeke wart wedder untfanghen van dem keisere in Romesche rike mit aller vryheit, als it tovoren was; dit besegelde he mit syner guldenen bullen: 1227. 198.

Lubeke ſloch enen ſtriid af deme coninghe van Dennemarken in ſunte Marien Magdalenen daghe, dar umme men noch ſpenden giff alle jar: 1228. 201.

Tho Lubeke wart de havene toghеſenket mit groten ſcepen; de Travene wart vorbuwet mit berchvreden unde mit keden geſtricket van deme coninge van Dennemarken, dor God al dore halp: 1234. 208,10.

Lubeke wart vry vor dem keiſere van aller anſprake der Holſten: 1235. 215.

Lubeke wart de tollen up dem Rine vry ghegeven to etliken jaren van keiſere Conrad: 1236. 223.

Tho Lubeke wart de hoghe wal upghebreghen vor dem borchdore van mannen unde vrowen: 1241. 243.

Ute Lubeke toghen de ſvarten moneke to der Eismer, de dar ſeten an dem cloſtre to ſunte Johannes; in ere ſtede worden do gheſettet cloſtervrowen: 1247. 254.

Lubeke hadde to viande koning Erik van Dennemarken; ſe togen an ſin rike unde wunnen Kopenhaven, hus unde ſtad, unde nemen groten vromen. ok was viant de ſtad Stralleſſunde; dar voren ſe hen unde wůnnen de ſtad: 1249. 259,260.

Lubeke vorbrande mer dan half: 1251. S. 333.

Lubeke wart gnade unde vriheit ghegheven van paves Alexandro: 1253. 284.

Tho Lubeke was biſſcop Johan van Dezſt, en barvet broder, de dem ſtichte vele vryheit vorwarff van dem paves unde keiſer, als it wol ghemalet is in dem ſale des biſcopes: 1254. 286.

Tho Lubeke helt greve Johan den bohurt, dar grot jamer ſcach an morde: 1261. 308.

Lubeke vorherde dat land to Holſten erer viande, unde wan Plone vormiddeſt der craft hertoghen Albertes van Brunswik, de do was ere vormundere: 1261. 311.

Tho Lubeke was dure tit; de ſcepel rogghen golt vif ſchillinge, de na golt neghen penninge: 1273. 336.

Lubeke vorbrande almeſtich in ſunte Vitus daghe; dar umme is ſe noch ſo ordeliken buwet: 1276. 346.

De domheren to Lubeke worden ghewarnet van den ratheren, ſo dat ſe uter ſtad toghen: 1277; dit vint men achter in deſme boke in fine.

In dem jare Criſti 1278 do ſende paves Nicolaus, de derde in dem namen; dit vint men ꝛc.

In dem jare Criſti 1280 do vorlikede de cardinal; dit vint ꝛc.

Tho Lubeke quam eyn man, de ſprak he were keiſer: 1287. 368.

De Lubeſchen unde de Wendeſchen heren mit eren ſteden beſvoren enen landvrede: 1288. 371.

Tho Lubeke wurden erſt gande ver unde twintich grinde in den nyen molen: 1289. 373.

Lubeke orloghede up dat hertichdom van Saſſen; ſe branden, ſe vordingheden unde deden groten ſcaden: 1290. 377.

Tho Lubeke wart der utrider voghed vorraden unde gheſlaghen ſulff achteynde in dem dorpe Lubowe: 1297. 396.

In deme jare Criſti 1298 in dem teynden dage des Meymanen do vorhoff ſik en grot kiff tuſchen biſſcop Borchard unde den domheren; dit vint men achter in deſme boke in fine.

In dem jare Criſti 1299 do wart de erſepiſcop Gilbert van Bremen ovel anghewiſet; dit vint men achter ꝛc.

In dem jare Criſti 1300 in dem achten dage unſer erſten vrowen do ſande de erſepiſcopp van Bremen; dit vint men.

Vor Lubeke branden unde roveden hertoghe Otto van Lunenborg mit dren hundert mannen mit roſſen: 1301. 417.

Tho Lubeke de ratmanne vorlikeden eyn grot orloch tuſſchen den heren van Saſſen unde den Holſten: 1303. 423.

De Lubeker orlogheden kreftliken mit den Holſten umme enen torn, de lach to Travenemunde, den greve Gerd van Holſten leed ſere veſten: 1306. 437.

De Lubeker breken dat hueſ up den Priwalke, dat de van Mekelenborch hadde ghebuwet: 1307. 440.

Lubeke wart vorliket mit den Holſten van konink Erik van Dennemarken: 1307. 441.

In dem jare Criſti 1308 do wart voreneghet de biſſcop unde de domheren mit dem rade to Lubeke; dit vint men achter in deſme boke in fine.

Lubeke wolde ſik nicht vorbinden mit den ſteden edder mit den landesheren dor des coninges willen van Dennemarken: 1310. 457.

Der Lubeker gud nam de koning van Dennemarken: 1311. 462.

9. 'orloghede': 'orloghe'. 18. 'jare': 'jaren'. 'achten': 'achte'. 24. 'orlogheden': 'orlogben'. 'kreftliken': 'krefliken'. 27. 'van' fehlt.

De Lubeker maneden den coning umme ere gud genomen; it en halp nicht, went it blef almeſtich vorloren: 1312. 464.

In der ſtad Lubeke was wonaftich greve Gherd van Holſten, do he hadde ſine herſchopp vorkoft: 1316. 491.

Tho Lubeke quam de ſangh wedder, de gheleghert was neghenteyn jar: 1317. 501.

Tho Lubeke was beter tiid van korne, den jerghene bi der Oeſterzee: 1317. 499.

Der Lubeker boden worden vanghen, de dar toghen to dem Romeſchen coninghe, eme to huldeghen: 1318. 504.

Tho Lubeke was groet vlôt der Travene, alſo dat it vloet over de Holſtenbrucghen unde bede groten ſcaden: 1320. 509.

Lubeke koſte vry van greve Johanne dat dorpp to Travenmunde, de vere unde den torn vor ver duſent mark: 1320. 510.

Lubeke untfenk breve unde boden van dem keiſere, dat den rechten erfnamen des coninges van Dennemarken wurde wedder dat rike to Dennemarken van den Holſten: 1335. 583.

Tho Lubeke in der Travene worden vele cleyner walviſſche ghevanghen: 1335. 581.

De Lubekeſchen boden behelden grote unde ewighe vryheit van dem koninghe van Sweden uppe dat rike unde up dat land tho Schonen: 1336. 587.

Tho Lubeke quemen toſamende vele landesheren, wol mer dan twintich, unde de boden van vele ſteden, unde beſvoren togaddere enen landvrede ſoes jare: 1338. 595.

Tho Lubeke quam markgreve Lodewich unde vele ander heren, unde brachte dar deme rade ſines vaders, des keiſers, breve, de daer ſpreken, dat eme were bevolen dat voreſtant der ſtad unde de gulde des rikes uptoborende: 1340. 606.

Lubeke ſloch de erſten guldenen mit vulbord des keiſers, eres heren: 1341. S. 488.

Lubeke unde Hamborch vorbunden ſik wedder de Holſten umme ſcaden willen, de en was geſchen van en: 1341. 617.

De Lubeker unde de Hamborger hadden ſvar orloch mit den Holſten, den de keiſer unde margreve ſenden vele volkes tho holpe: 1342. 623.

1. 'genomen': 'genommen'. 9. 'vanghen' fehlt. 11. 'it' fehlt. 14. 'vere': 'were'. 'ver' fehlt. 24. 'to': 'ſik to'.

Den Lubeschen nam de coning van Sveden ere gud, war he dat hebben mochte in syneme lande: 1342. 624.

Tho Lubeke vele hovetlude quemen der stad tho hulpe upp de Holsten, men se deden clenen vromen: 1342. 628.

Tho Lubeke dat orloghe wart in vrede settet: 1343. 628.

Tho Lubeke wurden berovet de vorwaghene van hertoghen Erike van Sassen, unde dat wart em nicht to gude: 1343. 630.

Tho Lubeke was grot hoff van landesheren, den dar helt de here van Mekelnborch: 1346. 644.

De Lubeker wurden vorliket mit den Holsten: 1346. 645.

De Lubeker hadden enen landvrede ghesworen mit heren unde vorsten unde mit anderen steden, unde wunnen des jares mit erer hulpe vele slote unde veste; ok wart do tobroken dat hues to der Lynowe und ander vele rofslote: 1349. 672-74.

Lubeke en wolde nicht untfan de gheiselbroder: 1349. 679.

Tho Lubeke was dat grote stervent unde de erste koghe, unde vele lude storven van vruchten: 1350. 681.

Tho Lubeke wart dat sperete ghehouwen tho unser leven vrowen torne: 1350. S. 522.

Tho Lubeke wart dat olde closter to sunte Kathrinen ghebroken, unde wart binnen dren jaren eyn nye ghebuwet: 1351. 683.

De Lubeker wunnen vele rofslote: 1353. 685.

De Lubeker wünnen Gorlosen: 1354. 689.

Tho Lubeke was capittel der broder van Kathrinen: 1356. 690.

Tho Lubeke was grot hoff der vorsten unde heren: 1356. 691.

Tho Lubeke vorbrande dat rathues: 1358. 695.

Tho Lubeke was grot pestilencia unde alumme in den zeesteden: 1359. 698.

Tho Lubeke de ratheren worden vormundere der herschopp tho Sassen: 1362. S. 533.

De Lubeker mit den anderen steden toghen jeghen den coning van Dennemarken; de Lubeschen dar vifteyn hundert volkes spiseden: 1363. 708.

De Lubeker hadden grot orloch mit den Bokwolderen: 1366. 714.

Tho Lubeke was dure tit; de scepel rocghen golt vif schillinghe: 1366. 723.

37. 1366: 1364.

Tho Lubeke in unſer vrowen kerken wart doet gheſlaghen her Bernd Oldenborg: 1367. 727.
Tho Lubeke was grot peſtilencia, unde was de derde: 1367. 729.
De Lubeker mit den anderen ſteden der koplude treckeden over in Dennemarken und worven alle eren willen: 1369. 738.
Tho Lubeke quemen de keiſer unde de keiſerinne mit erem keiſerliken wede unde wurden dar hochlike untfangen: 1375. 756.
Tho Lubeke was ſo grot wint, dat he afweghede dat ſperete van ſunte Jacops torne: 1375. 763.
Tho Lubeke wart ghebuwet dat Holſtendore nye: 1376, unde do toch ok de biſſcop van Bremen dor Lubeke, unde leet ſik beſèn to dem Sunde. 767,769
Tho Lubeke begunde ſik de erſte wrank der menheit jeghen den raet: 1376. 776.
Tho Lubeke hadde de menheit den raet to ghaſte to ener ſteden vruntſcop erer beide: 1377. 786.
De Lubeker volgheden deme keiſere vor Dannenberghe unde brachten vele gheredes mit ſik: 1377. S. 560.
Tho Lubeke quemen de Vlameſchen boden, to beghedinghen ene zone, men dar wart to der tit nicht aff: 1379. 804.
Tho Lubeke vorbrande de marſtal: 1379. 805.
Tho Lubeke quam en valſch biſcop, van dem unrechten paveſe ghegeven, mit vele bullen, de he heimeliken ſtak in vele jeghenen der ſtad: 1380. 806.
Tho Lubeke wart wedder buwet de marſtal unde en torn bi deme borchdore: 1380. S. 568.
Tho Lubeke beden de van Brunswik ene hochlike zone umme miſſedaet, de ſe bewiſeden in erer ſtad: 1380. 812.
Tho Lubeke vorhoff ſik de ander twedracht tuſſchen deme rade unde den ampten: 1380. 813.
Tho Lubeke ſcach en grot teken in deme cruce buten deme borchdore: 1383. 837.
Tho Lubeke de raet buweden de landwere unde de molen to der Svartowe: 1384. S. 580.
Lubeke was vorraden binnen unde buten van vorgiftighen luden, borgheren unde hoveluden, als dat vele bekenden, do ſe ere recht moſten liden: 1384. 843.
De Lubeker mit dem coninge van Sveden togen mit hèrſcilde in dat land to Wenden unde Prigniſſe, to vordervende dar de 40 ſtratenrovere: 1385. S. 588.

Der Lubeker voghede mit anderen der ſtad denren worden dot gheſlagen van den Godendorperen unde eren holperen: 1386. 864.

Tho Lubeke wart her Johan Clendenſt to biſcope koren unde beſtedeget: 1386. 865.

Tho Lubeke was en grot dach van landesheren unde van den ſteden; dar was coning Albrecht van Sveden, de coninghynne van Dennemarken unde vele ander heren: 1386. 866.

Tho Lubeke was ſchelinge tuſſchen dem capittele unde biſſcop Clenedenſtes vedderen, alſo dat to Lubeke dar van de ſangh legert was viff weken: 1387. 885.

Tho Lubeke weren de ſtede toſamende unde vorboden de Blameſchen reyſe; ok wart in dem jare vorboden de Nougardeſche reyſe: 1388. 888.

Tho Lubeke was groet peſtilencia: 1388. 896.

De Lubeker mit greve Alve van Holſten wunnen dat roveſlot Weninghe: 1389. 905.

Der Lubeker denre wunnen ene ſake, dat den van Odesló worden wedder perde unde koye, de en ghenomen weren: 1389. 907.

De Lubeker ſworen enen landvrede mit heren unde ſteden dre jár: 1389. 911.

Der Lubeker denre ſlogen dot Detleff Godendorpe, enen hovetman der ſtad vorretniſſe: 1389. 915.

Tho Lubeke de raetheren de ſenden to Molne, do de ſtad was deger vorbrand, ſpiſe unde were, unde leten de ſtad wol weder buwen unde veſten: 1391. 940.

De Lubeker begunden to gravende den koſtliken graven bi Molne mit grotem arbeide unde koſte: 1391. 941.

De Lubeker voreneden ſik mit den Lutzouwen in ſundergher vorbindinge: 1391. 949.

De Lubeker und Hamborgher vorbunden ſik mit den van Tzule: 1391. 951.

De Lubeker de ſenden ere boden, her Godeken Traveman unde her Johan Nyebur, to den Ruſen, to vorlikende de ſcelinge tuſſchen en unde deme kopmanne: 1391. 952.

Tho Lubeke wart begrepen van erbaren perſonen, wo de twedracht tuſſchen dem ſtichte unde deme orden der godesriddere to Rige worde berichtet: 1391. 954.

Der Lubeker utrider hengeden enen rover, de na des levendich wart: 1392. 967.

4. ‚unde' fehlt. 31. ‚van' fehlt.

De Lubeker makeden enen lantvrede mit heren unde ſteden tho vyer jaren: 1392. 969.

De Lubeker hadden tve raetheren mit den boden van andere ſteden gheſant in Dennemarken, to beghedinghende umme de loſinge des coninges van Sveden: 1394. 989.

Tho Lubeke vil haghel ſo groet alſe clene eyere: 1394. 990.

Tho Lubeke hadden de predekerbroder capittel, unde doſulves wart gebracht unde vorhoget dat ghebenete van den kinderen, dat noch is tho der borch unde to ſunte Gertrude: 1394. 992.

De Lubeker ſenden teyn hovetſchepe, vele ſnicken myt anderen ſcepen wol bemannet, de zee to bevredene jegen de vitalienbrodere: 1395. 1009.

Der Lubeker borgermeſter tve worden geſant in Dennemarken, dar ſe mit den boden van anderen ſteden beghedingeden vry unde loes den coningh van Sveden unde ſinen ſone vor ſeſtich duſend lodighe mark, dar vore ſe do untfingen den Stokholm to enem pande: 1395. 1015.

Tho Lubeke was groet upſtowinghe der Traven: 1396. 1022.

Tho Lubeke quam dat aflát, dat dar is to der borch unde to ſunte Gertrude: 1396. 1033.

De Lubeker mit den Hamborgheren orlogeden mit den hertoghen to Lunenborch umme de ſtad to Lunenborch; de wolde he vorgan laten: 1396. 1035.

Tho Lubeke was groet ſtervent: 1396. 1039.

De raet to Lubeke ſende ut enen borgermeſter oſtwart, tho vorlikende de ſchelinge der cruceheren unde des biſcopes van Darpte: 1397. 1048.

De Lubeker unde Hamborgher worden vorliket mit den hertogen van Lunenborg: 1397. 1055.

To Lubeke vorbrande de marſtal: 1397. 1056.

To Lubeke was grot wint unde bede groten ſcaden: 1397. 1057.

To Lubeke quemen dre priores van der Carthuſer orden, to untfangende den convent, nye ſtichtet tho der Arnesboken: 1397. 1058.

Tho Lubeke was grote ſamelinghe der zeeſtede uter henſe umme mennigherleye nutte ſake willen: 1398. 1063.

Tho Lubeke quemen de erſte ſcepe dor den nyen graven uter Elve, do de was vulbracht: 1398. 1067.

4. 'beghedinghende': 'begbende'. 31. 'wint' fehlt. 37. 'den' fehlt.

Van Lubeke toghen ut ratheren in Dennemarken, den Stokholm to antworden der koninghynnen: 1398. 1074.

Tho Lubeke starf biscop Everd van Attendorn: 1399. 1087.

Tho Lubeke weren besammelt de ratheren unde boden van den zeesteden bi unser ersten vrowen dage umme eyn mene gud des copmans, und togen in Dennemarken: 1399. dar na in dem sulven jare bi sunte Michelis dage togen se umme nutte deghedinghe over to der coninginnen, dar se vele gudes vorworven. 1095. 1098.

De hertoghe van Heilsberch de wart to Romeschen coninghe gekoren bi dem levende des anderen coninghes, wente he nicht ritterlike vorstont dat hillege rike, als dem Romeschen coninge wol themet: 1400. 1105.

De van Wenden nemen de koe vor Lubeke: 1402. 1111.

De Lubeker nemen in den Sterneberch: 1403. 1115.

To Lubeke vorbrande de taffele to unser leven vrowen uppe deme hoghen altar: 1407. 1116.

To Lubeke vorhoff sik en grot orloghe tusschen der stad Lubek unde den Rasseborgheren: 1409. 1133.

To Lubeke vorbrande de ummegangh to dem dóme van deme kor an wente an dat ende der kerken, unde dat quam van welicheit der slapscholer: 1412. 1147.

12. 1400 fehlt. Das Folgende aus H.

VII.

Der ſogenannten Rufus-Chronik

erſter Theil

von

1105—1395.

Einleitung.

Der erste Theil der sog. Rufus-Chronik von 1105—1395.

§ 1. Die Handschriften der sog. Rufus-Chronik.

Als von ihm benutzte Rufus-Handschriften zählt Grautoff im ersten Bande der Lübischen Chroniken (S. XXV—XXVI) nur vier auf, von denen jedoch eine erst mit dem Jahre 1395 beginnt. Wenn er trotzdem von den drei übrigen mehrfach so redet, als ob er über eine größere Anzahl von Handschriften habe verfügen können[1], so darf man sich dadurch nicht irreführen lassen.

Aus einer holsteinischen Privatbibliothek, sagt er, sei ihm 'ein Manuscript neuerer Zeit' mitgetheilt worden, das vielleicht auf das Kopenhagener zurückgehe oder — wie er sich ausdrückt — 'vielleicht aus diesem entstand'. 'Dies Heft in Quarto von 127 Seiten enthält die Rufische Chronik nur von da an, wo sie gänzlich von der Detmarschen abweicht, d. h. vom Jahre 1395 bis 1430, gehört aber nach Sprache und Orthographie so ganz in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts, daß ich es für eine sehr treue Copie wenn nicht der Urschrift, doch einer ganz alten Abschrift halten muß, wie mir dies auch die Vergleichung mit einzelnen, mir aus dem Kopenhagener Codex mitgetheilten Stellen noch deutlicher erweiset'. Leider ist es Mantels nicht gelungen, die holsteinische Privat-

1. S. XXIX: 'diese Jahreszahl (1106) ist jedoch in allen Handschriften falsch geschrieben, in einigen liest man 1006, in andern 1066'; S. 201: 'Das Chron. Ruf. liest: 'von enen unreynen brodere', doch weichen andere Abschriften davon wieder mannichfach ab'; S. 254: 'Dieser Punkt fehlt in den meisten Abschriften des Chron. Ruf.'; S. 311: 'Chron. Ruf. in einigen Abschriften: 'jeghen des groven beseghelinge''; vgl. S. 323: 'denn in drei späteren Abschriften steht noch jetzt die Jahrzahl 1388 statt 1383'.

bibliothek ausfindig zu machen, welche diese Handschrift besaß und vielleicht noch besitzt.

Die von Grautoff angeführte Hamburger Handschrift besaß das dortige Stadtarchiv. 'Diese Handschrift, bemerkt er, ist viel jünger als die lübeckische, aber ungleich sorgfältiger corrigirt'. Leider ging sie durch den Brand von 1842 verloren; in der Beilage zu einem Schreiben, das Mantels 1863 Sept. 16 an Lappenberg richtete, heißt es: 'Die Abschrift des Hamburger Archivs (Grautoff 1, S. XXV) ist 1842 zerstört' und, wie mir Herr Senatssekretär Dr. Hagedorn mittheilt, ist einestheils die Handschrift weder in den Repertorien des Archivs, noch in dessen Bibliothekskatalog verzeichnet und gehört anderntheils die Sammlung Schröder-Rulantina, in der sie sich befunden haben wird, einer Nachweisung Lappenbergs zufolge zu den damals zu Grunde gegangenen Archivbeständen. Dahingegen bewahrt das Stadtarchiv das Koncept von Aufzeichnungen Ulrich Hübbe's[1] über dieses Manuskript, für deren Uebersendung ihm Grautoff 1825 Febr. 6 seinen Dank ausspricht. Diesen Aufzeichnungen nach war dasselbe 'Chronicon Lubicense' betitelt, umfaßte 136½ Bogen in Folio, war etwa zu Anfang des 18. Jahrhunderts geschrieben und durch die Hand des Bürgermeisters Dr. Gerhard Schröder († 1723 Jan. 28) korrigirt. Zur Charakteristik der Vorlage des Manuskripts bemerkt Hübbe, daß dieses bereits das sch vor Konsonanten (z. B. 'schlagen'

1. Ulrich Hübbe (s. Lexikon der Hamb. Schriftsteller 3, S. 408—409), 1805 Juni 1 geboren, damals also noch nicht zwanzig Jahr alt, hat sich in das Studium namentlich des ersten Theils der Rufus-Chronik sehr liebevoll versenkt; im Gespräch mit Lappenberg (Archivar seit 1823) über die von ihm gemachten Beobachtungen wird er von diesem auf die verlorene Stadeschronik aufmerksam gemacht worden sein, denn die Detmar-Chronik hat er offenbar nicht näher gekannt. Ein erster Theil jener Chronik, sagt er, reiche bis 1350; ursprünglich sei dieser 1347 geschrieben, aber von demselben Verfasser bis 1350 (§ 681) fortgesetzt; daß im Eingange statt 'dusent hundert': 'dusent dre hundert' gelesen werden müsse, werde dadurch erwiesen, daß es 1338 (§ 597) von König Philipp heiße, 'de nu is konynk to Brancriken' (in der Ausführung richtiger, als Grautoff 1, S. XXVIII); der Verfasser, ein Geistlicher, vermuthlich ein Prediger- oder Barfüßer-Mönch, aufgeklärt — wie es scheine — durch Schulbildung in Frankreich, längeren Aufenthalt am päpstlichen Hofe zu Avignon und Reisen, werde 1347 seinem 60. Jahre nahe gewesen sein (vgl. Hans. Geschsbl. 1897, S. 169—173, 180); sein eigentlicher Plan sei darauf hinausgegangen, den Bürgern Lübecks das Werden ihrer Stadt zu schildern; eine Muthmaßung sei es, daß dieser Theil der Chronik die Stadeschronik sei, deren der Franziskaner-Lesemeister gedenke. Der Fortsetzer, ein Predigerbruder, habe 1386 begonnen; das ergebe sich aus einer Stelle zu 1357 (§ 693), welche laute: 'unde stund noch in deme jare, also desse kronica wart geschreven; dat was in deme jare Christi 1386' (vgl. Grautoff 1, S. XXII); ein Exemplar der älteren Chronik sei von ihm benutzt worden, um im Anschluß an sie die Ereignisse bis 1386 aus dem Gedächtniß zu erzählen und die neuen Zeitereignisse Jahr für Jahr zu verzeichnen; ob bis 1430, wage der Verfasser nicht zu entscheiden.

ſtatt 'ſlan') gebrauchte und 'bisweilen Sätze ohne Zuſammenhang' enthielt. Eine Abſchrift des erſten Theils 'bis zu jenem erſten Seeſiege für die junge Freiheit' (von 1235, §§ 210—211) wurde 1825 Febr. 16 von Hübbe an Grautoff als Geſchenk geſandt und kam nach deſſen Tode mit der Reinſchrift der genannten Aufzeichnungen zuſammen an die Stadtbibliothek zu Lübeck. Ich habe ſie bei der von mir auf Grund der Kopenhagener Handſchrift vorbereiteten Ausgabe benutzt, doch iſt ſie, wie mir Herr Stadtbibliothekar Dr. C. Curtius mittheilt, zur Zeit nicht aufzufinden. Nach einer Anfrage Wehrmanns an mich iſt ſie betitelt: 'Ulrich Hübbe, Abſchrift des Chronicon Lubicense auf dem Hamburger Stadtarchiv nebſt einer Abhandlung darüber, aus Grautoffs Nachlaß'; katalogiſirt iſt ſie als Bibl. Deeckiana Nr. 41 fa, fb.

'In Lübeck ſelbſt, ſagt Grautoff, habe ich nur eine Abſchrift dieſer Chronik entdecken können, die gegen die Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts genommen zu ſeyn ſcheint, und ſchon im Jahre 1594, wie auf dem Titelblatte bemerkt iſt, an Heinrich Rodewalde verſchenkt wurde; ſie iſt ſonſt treu, nur in Wortform und Orthographie ſchon etwas moderniſirt'. Dieſe damals noch in Privatbeſitz befindliche, jetzt der Stadtbibliothek zu Lübeck gehörige Handſchrift ſtammt aus der Schnobelſchen Sammlung, umfaßt 323 Blätter, trägt die Widmung: 'Viro consultissimo et integerrimo domino Hinrico Rodewolt amico percharo dedit G. T. d. H. p. m. 1 Sept. 1594' und ſchließt mit den Worten: 'dem leten ſe ſein hovet affſlan'. Es iſt irreführend, wenn Grautoff 1, S. 208 Anm. * bemerkt: 'Statt dieſer unverſtändlichen Worte iſt wohl die Gervasii et Protasii martyrum zu leſen, wie ſchon Reimar Kock im Chron. Ruf. corrigirt; dort ſcheinen aber die Worte urſprünglich ganz gefehlt zu haben'; denn Reimar Kock hat nicht dieſe Rufus-Handſchrift, ſondern die Rathshandſchrift in ſolcher Weiſe zu korrigiren gemeint; Schnobel aber, der ſein Rufus-Exemplar durchgehends mit der Rathshandſchrift der Detmar-Chronik kollationirt hat und z. B. bei dem unmittelbar vorangehenden § 500 anmerkt: 'Lector Franc. fol. 98b', hat auf Bl. 74b Rufus § 501 aus dieſer durch die Worte ergänzt: 'die Gervasii et Protasii martyrum, de dar leghet waß in dat negenteinde jahr'.

Die Kopenhagener Handſchrift Grautoffs iſt 'eine ältere Abſchrift unſerer Ruſiſchen Chronik auf der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, ein Codex in klein Folio, in Mönchsſchrift auf Papier, 228 Blätter ſtark, der allen Anzeichen nach in die Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts gehört'. Dieſe Handſchrift befindet ſich in der Alten Kgl. Sammlung, Folio, Nr. 310, Papier, in mit braunem, gepreßtem Leder überzogenem

Holzband; die in vier Kolumnen von je 35—39 Zeilen beschriebenen Blätter sind als 1—223 foliirt, die sieben ersten leer gelassenen und drei herausgeschnittene (nach unserer Bezeichnung Bl. 5, 6, 148) sind nicht mitgezählt. Die Rufus-Chronik endet auf Bl. 218 (221) a: 'deme leten se syn hovet affslan'; dann folgt: 'Sit laus et gloria Cristo'. Auf Bl. 218b—223a steht eine geistliche Ermahnung, überschrieben: 'Ysaias'; der Anfang lautet: 'O gy, myne vrunde, etet unde drincket unde werdet druncken, nicht van wyne (getilgt: alse Ysahias), men van mennigherhande vrolicheyt unde van der hemmelschen glorien. werliken, dat is dat hus des heren, overvlodich van rikedom'.

Eine zweite, von Grautoff nicht benutzte Handschrift der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen befindet sich in der Alten Kgl. Sammlung, Folio, Nr. 682, ein starker, doch nicht eng beschriebener Band ohne Blattbezeichnung, aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sie ist eine gute Abschrift, in der Orthographie etwas modernisirt, doch mit richtigen Lesarten; der Schluß lautet: 'deme leten se sin hövet affschlan'; dann folgt: 'ende'.

Nach dem Erscheinen des ersten Bandes der lübeckischen Chroniken wurden Grautoff, wie er Bd. 2, S. XVI berichtet, 'noch mehre andere' Rufus-Handschriften mitgetheilt. Näher bezeichnet wird von ihm aber nur die Handschrift der Stadtbibliothek zu Hamburg, auf die ihn Lappenberg aufmerksam gemacht hatte und die sich 'als sehr correkt erwies'. 'Offenbar stammt sie noch aus dem 15. Jahrhundert; auch stimmt sie bis auf einzelne Abweichungen in der Orthographie (namentlich hat sie 'und' für 'unde') sehr genau mit der schon früher genannten Abschrift des Kopenhagener Codex überein'. Mantels bezeichnet diese Handschrift folgendermaßen: Hamburger Stadtbibliothek, Folio, Nr. 107; von verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts geschrieben; ältere Foliirung unten 1—263, neuere Paginirung oben 1—528 (S. 468, 469 doppelt gezählt); der Text hört S. 524 (Fol. 263b) auf, S. 524—527 sind leer; auf S. 528 stehen von einer Hand des 17. Jahrhunderts vier Hamburg betreffende Auszüge 'E Saxonia Alberti Crantzii' und auf dem inneren Schlußdeckel steht: 'Hanß Krogman in der Bruwerstraten 1 Verthel meyester (?) Bier 16 ß'.

Der nachfolgenden Veröffentlichung ist die älteste, auf der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen aufbewahrte Handschrift (K) zu Grunde gelegt; verglichen sind die Handschrift der Stadtbibliothek zu Hamburg (H), die Hübbesche Abschrift der verlorenen Handschrift des Stadtarchivs

zu Hamburg (H H für §§ 1—210) und die Handschrift der Stadtbibliothek zu Lübeck (L).

§ 2. Der Name Rufus-Chronik.

Der Name Rufus-Chronik wird durch keine der uns erhaltenen Handschriften beglaubigt und ist auch Reimar Kock[1] noch unbekannt. Erst der 1664 März 4 gestorbene Heinrich Bangert, Rektor des Gymnasiums zu Lübeck[2], war es, der sowohl in seiner 1659 erschienenen Ausgabe der Slavenchronik Helmolds, wie in den erst lange nach seinem Tode veröffentlichten Origines Lubicenses[3] unter seinen Gewährsmännern neben dem Autor Chronici 1385 exarati, qui fide publica scripsit, auch einen Johannes Rufus aufführte.

Worauf es beruht, daß dieser Autornamen gerade auf unsere Chronik bezogen wurde, ergiebt sich aus der angeführten Handschrift der Lübecker Stadtbibliothek. Auf einem ihr lose einliegenden Blatte versucht nämlich Schnobel den 'Beweiß, daß Johannes Rufus der wahre Verfasser dieser alten plattdeutschen Chronik sey, aus dem Bangerto in notis ad Helmoldum et Originibus Lubicensibus' zu erbringen. Offenbar ist daraufhin die später in den Besitz der Stadtbibliothek übergegangene Handschrift als Rufus-Chronik angesehen und bezeichnet worden, trotzdem der beabsichtigte Nachweis weder in Schnobels unvollendet gebliebenem Aufsatze erbracht worden[4], noch vielleicht überhaupt zu erbringen ist, da Bangert über das Jahr 1350 nicht hinausgeht und den Wortlaut nur in ganz vereinzelten Fällen mittheilt[5].

Bestätigt wird diese Folgerung durch einen Brief Hachs an Lappenberg von 1825 Febr. 12, der in einer Abschrift Ulrich Hübbe's dem vorhin angeführten Manuskript des Hamburger Stadtarchivs beiliegt. Die Nachricht über die in Hamburg vorhandene Chronik, schreibt Hach, sei ihm neu und überraschend gewesen; nachdem er das Mitgetheilte wiederholt

1. S. das Verzeichniß der von ihm benutzten deutschen Chroniken bei Grautoff 1, S. 459.

2. Allgem. D. Biogr. 2, S. 40—41.

3. Ern. Joach. de Westphalen, Mon. inedita T. I (Lipsiae 1739), Sp. 1159—1338.

4. Schnobel vergleicht Bangert zu Helmold S. 157 und § 40, S. 204 und § 66, S. 298 und § 113, S. 495 und § 377, S. 496 und § 410 und giebt außerdem nur noch einen Hinweis auf Bangert bei Westphalen I, Sp. 1213, 1214 § 24. Die ersten drei Stellen und Westphalen I, Sp. 1215, 1216 citirt auch Grautoff 1, S. XXIV Anm. *.

5. Westphalen I, Sp. 1270: 'Dorn weren nahten nicht de burmestern; de helden dat ding tho, rechte alß in eenem dorpe'; vgl. unten § 69.

gelesen und mit Detmar verglichen habe, sei er nahe daran gewesen, 'mit Ihnen anzunehmen, daß die Stades-Chronik, welche Detmar benutzt, hier aufgefunden sey'; bei weiterem Prüfen sei er aber doch zweifelhaft geworden. Aus seinen Notizen habe er nämlich ersehen, daß der Kantor Schnobel eine Chronik besessen habe, die in Bezug auf das Anfangs- und das Endjahr mit der Hamburger übereinstimme, und da er darauf von dem Prediger Petersen, Schnobels Schwiegersohn, erfahren, daß dieser die Chronik besitze, aber seit einigen Tagen an Grautoff verliehen habe, so sei er mit Grautoff, 'der durch den jungen Herrn Hübbe und eigene Collectaneen auf den selben Weg geführt worden', vorläufig auf ein Stündchen zusammengetreten. Die Lübecker Handschrift, 1594 geschrieben, sei in der Sprache weniger korrekt, habe aber dadurch Werth erhalten, daß Schnobel 'das Original des Minoriten-Lesemeisters, das wir leider noch immer mit Schmerzen vergeblich suchen', kollationirt und die Stellen, 'wo Bangert diese Chronik benutzt hat', verzeichnet habe. Das Wichtigste sei, daß Schnobel 'diese Chronik ganz bestimmt für die des Johann Rufus erklärt'; in der ihm (Hach) bekannten Litteratur werde eine solche Chronik wohl erwähnt, aber nicht näher beschrieben, denn der Senior von Melle, auf dessen Nachrichten die Litteratur der Lübischen Geschichte meistens beruhe, habe erklärt, 'jene Chronik sey ihm nie zu Gesichte gekommen'; er könne daher auch nicht glauben, daß es Grautoff, wie dieser meine, gelingen werde, 'hier noch mehrere Exemplare Ihrer Chronik und wohl gar das Original selbst aufzufinden'. Die völlige Uebereinstimmung derselben mit Detmar, soweit dieser nicht weitere Nachrichten bringe, sei allerdings sehr auffallend; Grautoff wolle aber bereits auch wesentliche Abweichungen gefunden haben und daraus Folgerungen ziehen; seinerseits maße er sich kein Urtheil an 'und bemerke nur noch, daß beide Chroniken in dem Zeitraum, der zwischen dem Ende der Stadeschronik und der Zeit da Detmar selbst schrieb in der Mitte liegt, gleich dürftig sind und auch hier wörtlich übereinstimmen'.

Vier Jahre später bezeichnet Grautoff unsere Chronik als 'die Chronik des Rufus': 'denn, sagt er (Bd. 1, S. XXIV) zur Begründung, unter diesem Namen habe ich hier dieselbe auf Bangerts Autorität überall angeführt, obwohl höchstens nur die Fortsetzung derselben vom J. 1395 bis 1430 wirklich von Johann Rufus stammen kann'. In Bezug auf die Persönlichkeit dieses vermeintlichen Verfassers oder Detmar-Fortsetzers fügt er (Bd. 1, S. XXVII) hinzu: 'Die einzige, freilich kaum hinlänglich verbürgte Nachricht, welche wir über sein Leben und seinen Stand besitzen' sei die, 'daß er zu Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts Franzis-

kanermönch im St. Catharinen-Kloster in Lübeck gewesen sey'. Mit Recht wird aber dazu von Waitz[1] bemerkt: 'und wenn ein solcher lebte, ist es doch durchaus noch nicht erwiesen, daß er an dieser Chronik Antheil hatte'.

§ 3. Die Struktur der sog. Rufus-Chronik.

Nach ihren Grundlagen betrachtet, zerfällt die sog. Rufus-Chronik zunächst in zwei verschiedenartige Bestandtheile.

Von dem zweiten Bestandtheile, der von 1395—1430 reicht, hat schon Lappenberg nachgewiesen, daß er im Wesentlichen nur eine deutsche Ueberarbeitung der lateinischen Chronica novella des Dominikanerbruders Hermann Korner sei, und neuerdings hat Schwalm diesen Nachweis dahin präcisirt, daß er auf der verlorenen C-Recension des genannten Werkes beruhe. Für uns kommt er also an dieser Stelle überhaupt nicht in Betracht und hat folglich auch der angebliche Franziskanerbruder Johann Rufus aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts kein Interesse.

Einen hohen Werth für den Stadeschronik-Detmar-Kreis hat dagegen, wie bereits von Waitz betont worden ist, der erste, von 1105—1395 reichende Bestandtheil. 'Das Vorhergehende, sagt er, stimmt so genau und wörtlich mit dem Detmar überein, daß es fast nur als eine Abschrift oder ein Codex desselben angesehen werden kann' und zwar 'giebt es in diesem Stellen genug, welche dafür sprechen, daß derselbe älter und ursprünglicher ist als was der Lübecker Codex des Detmar bietet'.

Dieser für uns allein in Betracht kommende erste Theil der sog. Rufus-Chronik zerlegt sich insofern wieder in zwei Haupttheile, als die ersten, von 1105—1349 reichenden Nachrichten meiner Meinung nach unmittelbar auf die Stadeschronik zurückgehen, jedenfalls für deren Rekonstruktion von größter Wichtigkeit sind, während die späteren von 1350—1395 nur für die Beurtheilung der Detmar-Arbeiten in Betracht kommen können.

§ 4. Schwalms Ansicht über das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu Detmar und Korner.

In der Einleitung zu seiner Ausgabe von Hermann Korners Chronica novella hat Schwalm über das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik zu Detmar einerseits und zu Korner andererseits Ansichten geäußert,

1. Über Hermann Korner und die Lübecker Chroniken S. 27.

deren hier, wenn auch nur in aller Kürze, im Zusammenhange gedacht werden muß. Detmar, meint er, habe bis 1350 reichende ältere Lübische Aufzeichnungen überarbeitet und zumal mit Auszügen aus Vincenz und Haython ergänzt, von 1351—1360 wegen der Ermangelung offizieller Aufzeichnungen wenig zusammenbringen können, von 1360 aber 'aus der Erinnerung' immer genauere Aufzeichnungen entstehen lassen. Es habe aber in Lübeck nicht näher bekannte ältere Aufzeichnungen gegeben, die 'nicht nur bis 1350', sondern 'bis 1386 und darüber hinaus' gereicht hätten und 'deren sich Korner von vornherein als Quelle bedient'; diese hätten 'jedoch jedenfalls viel Spärlicheres geboten, als jetzt die Detmar-Chronik für diese Zeit aufweist'; möglicherweise hätten 'diese Anfänge der ursprünglichen offiziellen Aufzeichnungen dem Detmar ebenso oder in ähnlicher Gestalt vorgelegen, ohne daß sie jetzt aus seinem Werke heraus erkenntlich wären'. Der unbekannte Verfasser der sog. Rufus-Chronik habe 'für irgend einen Besteller erst eine Abschrift des Detmarstoffes im Zustand vor der Bearbeitung, die nun in der Lübischen Rathshandschrift vorliegt, angefertigt, nicht ohne seinerseits hie und da eine charakteristische Färbung zu geben, und hiernach auf Grund der (verlorenen Korner-) Fassung C unter Einsicht in Korners Materialien die Darstellung für die Jahre 1395—1430 angehängt'; da nun die allerhand kleinen Abweichungen des Rufus gegen Detmar sich 'alle in Korners früheren Fassungen' wiederfänden, so mache das es 'höchst wahrscheinlich', daß auch der frühere Theil des Rufus (bis 1395) 'im Lübischen Predigerkloster zur Burg entstanden' sei. 'Und jene Zusätze zum Detmar, die auch bei Korner sich finden, beruhen, wenn sie sich nicht als bloße Interpolationen aus Korners früheren Fassungen erklären, auf denselben Klostertraditionen oder Aufzeichnungen, die auch dem Korner zu Gebote standen'. Letzteres sei deshalb wahrscheinlicher, weil die Parallelen immer mit Korners früheren Fassungen, a und A, nicht etwa mit B sich deckten.

Diesen Ansichten Schwalms oder doch einem Theil derselben bin ich in meinem Aufsatze 'Die Lübische Stadeschronik und ihre Ableitungen' entgegengetreten, indem ich nachzuweisen suchte, daß jenes erste Hauptstück der sog. Rufus-Chronik, von 1105—1349, aus Auszügen bestehe, die nicht durch die Vermittelung einer Detmar-Arbeit, sondern unmittelbar aus der Stadeschronik genommen worden seien, und daß die zwischen ihm und den ersten Korner-Recensionen obwaltende Uebereinstimmung in den Abweichungen von Detmar sich daraus erkläre, daß Korner ebenfalls unmittelbar aus der Stadeschronik geschöpft habe.

§ 5. Das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik von 1105—1349 zu der Stadeschronik, Detmar und Korner.

Die in dem genannten Aufsatze, freilich vielfach nur durch Vermuthung erlangten und von mir selbst nicht für unzweifelhaft richtig erachteten Ergebnisse in kurzen Sätzen hierher zu stellen, wird um so mehr gestattet sein, als die Natur der behandelten Fragen ein Ausgehen von verschiedenen Standpunkten aus bedang, wodurch das Verständniß erschwert wird.

Die aus dem verstümmelten ersten Theil der Hamburger Detmar-Handschrift (Bl. 7a—37b) und aus der Bremischen Chronik von Rynesberch-Schene — soweit thunlich — rekonstruirte und in Bd. 19 an erster Stelle abgedruckte Chronik von 1105—1276, die sowohl die beiden Detmar-Recensionen von 1386 (M) und 1395 (L), als auch die sog. Rufus-Chronik (R) an Reichthum und Ursprünglichkeit der Nachrichten übertrifft und folglich als deren Grundlage angesehen werden muß, ist nicht, wie ich in Bd. 19 annahm, eine Detmar-Arbeit, sondern ein Werk und zwar das Erstlingswerk des Verfassers der Stadeschronik.

Die verlorene Stadeschronik wurde 1347 abgefaßt und reichte von 1105—1346, wurde aber und zwar nach 1350 Febr. 7 bis 1349 fortgesetzt. Ihren Verfasser, der, wie es scheint, 1300 in Orleans studierte und 1313—1330 am päpstlichen Hof zu Avignon lebte, haben wir uns wegen seiner Benutzung der Lübischen Urkunden später in städtischen Diensten zu denken. Vermuthlich war er der Rathsnotar Johann Ruffus, der dieses Amt von 1337 bis Ostern 1349 bekleidete. Ist diese Vermuthung richtig, so muß die Fortsetzung von 1347—1349 von anderer Hand beschafft worden sein.

Im Unterschiede von Detmar, der darauf ausgeht, aus jedem Jahre Nachrichten zu bringen, kommt es dem Verfasser der Chronik von 1105—1276 und der Stadeschronik nur auf ihm besonders wissenswerth scheinende Nachrichten an, die er nach Möglichkeit chronologisch ordnet, und zwar verfährt er dabei mit Vorliebe dergestalt, daß die von ihm mit Jahreszahlen versehenen Nachrichten je zwei andere, chronologisch auseinander liegende verbinden, indem ihr erster Theil noch hinter der früher angegebenen Jahreszahl steht, während der zweite mit der neuen Jahreszahl beginnt. Diese Verbindungsweise hat Detmar nicht erkannt oder doch nicht genügend beachtet und deshalb häufig die mit Jahreszahlen versehenen Nachrichten auseinander gerissen und den ersten Theil dem früheren, den zweiten Theil dem späteren Jahre zugewiesen.

Die Stadeschronik, bei deren Ausarbeitung der Verfasser für die Zeit von 1105—1276 natürlich auf sein Erstlingswerk zurückgriff, war in zwei verschiedenen Recensionen, X und Y, vorhanden. Durch die zweimalige Ueberarbeitung, die der Verfasser bei Herstellung dieser beiden Recensionen der Stadeschronik mit der Chronik von 1105—1276 vornahm, erhielt auch diese zweimal eine neue Gestalt, gewissermaßen zwei neue Recensionen, x und y. Die y-Recension der Chronik wurde nicht nur als Theil der Y-Recension der Stadeschronik, sondern auch selbstständig verbreitet.

Detmars Chronik von 1105—1386, von der uns ein Auszug in der Mellefschen Handschrift erhalten ist, beruht bis 1349 auf der X-Recension der Stadeschronik, in ihrem ersten Theile also auf der in dieser enthaltenen x-Recension der Chronik von 1105—1276.

Detmars Chronik von 1101—1395, die uns in der Rathshandschrift und verstümmelt (von 1277 an) in der Hamburger Handschrift vorliegt, beruht bis 1349 auf dem Konzept seiner früheren Arbeit, doch hat er dessen ersten Theil auf Grund der y-Recension der Chronik von 1105—1276 einer Ueberarbeitung unterzogen.

Die sog. Rufus-Chronik geht für die Zeit von 1105—1349 nicht auf Detmar zurück, sondern auf die Y-Recension der Stadeschronik, in ihrem ersten Theile also auf die in dieser enthaltene y-Recension der Chronik von 1105—1276; der Verfasser hat aber seine Vorlage nicht vollständig abgeschrieben, sondern nur Auszüge aus ihr genommen und sie stellenweise willkürlich verkürzt wiedergegeben.

Die beiden ersten Recensionen der Korner-Chronik, a und A, gehen für ihre die Zeit von 1105—1349 betreffenden Nachrichten gleichfalls nicht auf Detmar zurück, sondern ebenfalls auf die Stadeschronik.

Jeder Versuch einer Rekonstruktion der Stadeschronik hat demnach von der sog. Rufus-Chronik auszugehen und zur Kritik deren Textes, wie zur Ergänzung ihrer Lücken einerseits die nachweisbaren Quellen der Stadeschronik, insbesondere die Chronik von 1105—1276, andererseits ihre anderweitigen Ableitungen, die beiden Detmar- und die beiden älteren Korner-Recensionen, heranzuziehen.

§ 6. Uebersicht über das Verhältniß der beiden älteren Korner-Recensionen zur sog. Rufus-Chronik von 1105—1349.

Zum Beweise, daß die sog. Rufus-Chronik einestheils nur ein Auszug aus der Stadeschronik sei, anderntheils durch die beiden ersten Korner-Recensionen ergänzt werden könne, führte ich an, daß ein in den beiden Detmar-Arbeiten stehender Satz, ohne welchen § 628 unverständlich ist, in der sog. Rufus-Chronik fehlt, in den Korner-Recensionen a, A § 473 aber sich wiederfindet.

Die Hoffnung, die ich auf Grund dieser Beobachtung auf eine durchgeführte Vergleichung der beiden Korner-Recensionen mit der sog. Rufus-Chronik setzte, hat mich getäuscht. Abgesehen von der in jenem Satze enthaltenen bringen die beiden Korner-Recensionen nicht eine einzige der Stadeschronik entstammende Nachricht, die nicht auch in der sog. Rufus-Chronik stände. Dieses Ergebniß meiner Vergleichung scheint mir ein so auffallendes, daß ich letztere den Mitforschern zur Nachprüfung in nachfolgender Tabelle vorlegen zu müssen meine.

Von den Nachrichten, die Schwalm für die Jahre 1105—1196 aus den Korner-Recensionen a, A mittheilt, gehen folgende 12 auf die sog. Rufus-Chronik, d. h. auf eine mit dieser übereinstimmende Vorlage zurück:

Korner:	sog. Rufus.		Korner:	sog. Rufus:	
KA 1105:	§ 1.		Ka c. 1169:	§ 91	: 1170.
KA 1106:	§§ 5—7	: 1106.	Ka 1171:	§ 94	: 1171.
Ka 1138:	§ 30	: 1138.	Ka 1177:	§ 97	: 1177.
KA 1144:	§ 33	: 1144.	Ka 1181:	§§ 107—10	: 1180.
KA 1154:	§§ 51—53	: 1154—56.	Ka 1186:	§§ 118. 19	: 1186.
Ka 1164:	§ 71	: 1164.	KA 1192:	§ 127	: 1192.

Für die Zeit von 1198—1350 hat Korner in den Recensionen a, A eine mit der sog. Rufus-Chronik übereinstimmende Vorlage an 184 Stellen benutzt.

Korner:		sog. Rufus:		Korner:		sog. Rufus:	
Ka 7 :	1201:	§ 143:	1201.	Ka 90 :	1226:	§ 200	: 1226.
Ka 25 :	1206:	§ 150:	1206.	Ka 93 :	1227:	§ 201	: 1227.
Ka 41a:	1213:	§ 163:	1213.	Ka 111:	1233:	§§ 208—10:	1234.
Ka 52 :	1216:	§ 174:	1217.	Ka 127:	1239:	§ 243	: 1241.
Ka 53 :	— :	§ 172:	1216.	Ka 141:	1246:	§ 252	: 1247.
KA 54 :	— :	§ 173:	1217.	KA 148:	1247:	§ 253	: — .
Ka 66 :	1220:	§ 185:	1219.	KA 149:	— :	§ 254	: — .
Ka 74 :	1223:	§ 196:	1223.	Ka 150:	— :	§ 256	: — .
Ka 85 :	1226:	§ 198:	1126.	Ka 154:	1248:	§ 258	: 1248.

Korner:		sog. Rufus:		Korner:		sog. Rufus:	
Ka 157	1250	§ 259	1249.	Ka 358	1314	§ 478	1314.
Ka 158	—	§ 260	— .	Ka 362	1315	§§ 481. 82	— .
Ka 162	—	§ 264	1250.	Ka 375	1316	§ 484	1315.
Ka 182	1255	§ 286	1255.	Ka 376	—	§ 485	— .
Ka 183	—	§ 286	— .	Ka 378	1317	§§ 500. 01	1317.
Ka 188	1257	§ 290	1257.	Ka 382	1319	§ 488	1315.
Ka 194	1259	§ 305	1258.	Ka 383	—	§ 489	— .
Ka 198	1260	§ 307	1261.	Ka 384	—	§ 492	1316.
Ka 200	1261	§ 308	— .	Ka 386	—	§ 494	— .
Ka 203	1263	§§ 310—11	— .	Ka 388	—	§ 495	— .
Ka 209	1264	§ 312	— .	Ka 393	1321	§ 503	1318.
Ka 210	—	§ 314	1262.	Ka 395	—	§ 506	1319.
Ka 211	1265	§ 324	1266.	Ka 396	—	§ 509	1320.
Ka 212	1266	§ 325	— .	Ka 397	—	§ 510	— .
Ka 217	1267	§ 326	1267.	Ka 398	—	§ 513	1321.
Ka 218	1268	§ 329	1268.	Ka 399	1322	§ 515	— .
Ka 218a	—	§ 330	1269.	Ka 400	—	§ 517	— .
Ka 224	1272	§ 334	1272.	Ka 401	—	§ 520	1322.
Ka 226	1273	§ 336	1273.	Ka 402	—	§ 522	— .
Ka 227	—	§ 337	— .	Ka 405a	1323	§ 526	1323.
Ka 230	1274	§§ 340—41	1274.	Ka 406	—	§ 527	— .
Ka 239	1276	§ 346	1276.	Ka 409	—	§ 539	1325.
Ka 240	—	§ 351	— .	Ka 411	1325	§ 523	1323.
Ka 246	1279	§ 355	1279.	Ka 412	—	§ 524	— .
Ka 249	1280	§ 356	1280.	Ka 413	—	§ 531	1324.
Ka 250	—	§§ 354. 57	1278.80.	Ka 414	—	§ 534	— .
Ka 251	1281	§ 359	1281.	Ka 415	—	§ 536	— .
Ka 256	1283	§ 360. 61	1282.83.	Ka 416	—	§ 537	— .
Ka 258	1284	§ 362	1284.	Ka 417	—	§ 538	— .
Ka 260	1286	§ 366	1286.	Ka 418	—	§ 543	1325.
Ka 269a	1289	§ 373	1289.	Ka 419	—	§ 545	1326.
Ka 270	—	§ 376	—	Ka 420	—	§ 546	— .
Ka 272	1290	§§ 377. 79	1290.91.	Ka 426	—	§ 555	1328.
Ka 277	1292	§ 384	1293.	Ka 427	1329	§ 557	— .
Ka 287	1297	§ 395	1297.	Ka 428	—	§ 558	— .
Ka 288	—	§ 396	— .	Ka 429	—	§ 560	— .
Ka 292	1299	§§ 390. 401	1295.98.	Ka 430	—	§ 561	1329.
Ka 299	1300	§ 402	1298.	Ka 431	—	§ 562	— .
Ka 300	—	§ 405	1299.	Ka 432	—	§ 564	— .
Ka 305	1301	§ 413	1300.	Ka 434	1330	§ 566	1330.
Ka 306	—	§ 417	1301.	Ka 435	1331	§ 568	1331.
Ka 310	1302	§ 419	1302.	Ka 436	—	§ 570	— .
Ka 318	1306	§ 434	1305.	Ka 437	1332	§§ 571. 72	1332.
Ka 321	—	§ 435	1306.	Ka 438	—	§ 573	— .
Ka 325	—	§§ 436. 37	— .	Ka 439	—	§ 577	1333.
Ka 334	1308	§ 444	1308.	Ka 444	1334	§ 578	1334.
Ka 335	—	§ 451	— .	Ka 445	1335	§ 582	1335.
Ka 337	1309	§ 452	1309.	Ka 446	—	§ 583	— .
Ka 340	—	§ 453	— .	Ka 447	—	§ 584	— .
Ka 341	—	§ 454	— .	Ka 448	1336	§ 585	1336.
Ka 344	1310	§ 455	1310.	Ka 449	1337	§ 589	1337.
Ka 348	1311	§ 460	1311.	Ka 451	—	§ 593	— .
Ka 249	—	§ 460	— .	Ka 452	—	§ 594	— .
Ka 350	—	§ 461	— .	Ka 453	—	§ 597	1338.
Ka 351	—	§ 462	— .	Ka 458	1338	§ 595	— .
Ka 354	1312	§ 468	1312.	Ka 459	1339	§ 598	1339.
Ka 355	—	§ 469	— .	Ka 459a	—	§ 599	— .

Korner:		sog. Rufus:		Korner:		sog. Rufus:	
Ka 461	1339	§ 603	1340.	Ka 494	1347	§ 652	1346.
Ka 462	—	§ 605	— .	Ka 495	—	§ 643	— .
Ka 463	—	§§ 606—8	— .	Ka 496	—	§ 651	— .
Ka 464	1340	§ 609	— .	Ka 497	1348	§ 664	1348.
Ka 465	—	§ 611	— .	Ka 498	—	§ 665	— .
Ka 467	1341	§ 612	1341.	Ka 499	—	§ 663	1347.
Ka 468	—	§ 613	— .	Ka 499a	—	§ 658	— .
Ka 468a	—	§§ 613. 14	— .	Ka 500	—	§ 661	— .
Ka 469	—	§ 616	— .	Ka 501	—	§§ 653. 66	1346.48.
Ka 470	—	§ 617	— .	Ka 502	—	§ 654	1346.
Ka 471	1342	§ 620	1342.	Ka 504	—	§ 655	— .
Ka 472a	—	§ 621	— .	Ka 505	—	§ 656	— .
Ka 472	—	§ 622	— .	Ka 506	—	§ 657	— .
Ka 473	—	§§ 623. 5. 8	— .	Ka 507	—	§ 657	1347.
Ka 474	1343	§ 634	1344.	Ka 508	—	§ 662	— .
Ka 476	—	§ 630	1343.	Ka 509	—	§ 668	— .
Ka 478	—	§ 631	— .	Ka 510	1349	§ 679	1349.
Ka 479	—	§ 632	— .	Ka 511	—	§ 670	— .
Ka 480	—	§ 633	— .	Ka 512	—	§ 671	— .
Ka 481	1344	§ 635	1344.	Ka 515	—	§ 672	— .
Ka 486	1345	§ 636	1345.	Ka 516	—	§ 673	— .
Ka 489	1346	§ 649	— .	Ka 518	1350	§§ 666. 67	— .
Ka 490	—	§ 657	1346.	Ka 519	—	§ 674	— .
Ka 491	—	§ 639	1345.	Ka 522	—	§ 676	— .
Ka 492	—	§ 644	1346.	Ka 524	—	§ 677	— .
Ka 493	1347	§ 646	— .	Ka 525	1351	§ 667	1348.

§ 7. Ueberſicht über das Verhältniß der beiden älteren Korner-Recenſionen zur ſog. Rufus-Chronik von 1350—1386.

Das angeführte Ergebniß der Vergleichung der beiden älteren Korner-Recenſionen mit der ſog. Rufus-Chronik könnte zu dem Gedanken führen, daß es nur ein Exemplar der letzteren ſei, was den erſteren zu Grunde liege, wenn nicht eine Vergleichung dieſer mit den Detmar-Nachrichten von 1350—1386 zu einem weſentlich andern Ergebniß führte.

In ähnlicher Weiſe wie das erſte geht nämlich auch das zweite Hauptſtück der ſog. Rufus-Chronik in näherer Verwandtſchaft mit den beiden älteren Korner-Recenſionen neben den beiden Detmar-Arbeiten (M und L) her, aber aus der Vergleichung erhellt, daß die von Korner benutzte Vorlage mehr enthielt als die ſog. Rufus-Chronik (R).

Die nachfolgende Ueberſicht nimmt auch auf diejenigen Stellen Rückſicht, an denen Korner Lübiſche Nachrichten bringt, die weder R noch M und L kennen, oder Zuſätze zu R macht, beziehentlich anderweitig von R abweicht, oder aber von Dingen redet, die zwar in M und L, aber nicht in R berichtet werden.

Korner:		sog. Rufus:		Korner:		sog. Rufus:	
Ka 536*	1356	§ 692	1356.	Ka 604	1378	§ 797	1378.
Ka 537	1357	§ 694	1357.	Ka 606	1379	§ 788	1377.
Ka 538a	—	§ 698	1358.	Ka 607	—	§ 789	— .
Ka 539	1358	§ 697	— .	Ka 608*	—	§ 791	1378.
Ka 541	—	§ 696	— .	Ka 611	—	§ 802	1379.
Ka 543	1359	§ 702	1360.	Ka 612	—	§ 795	1378.
Ka 544	1360	§§ 703. 4	1361.	Ka 612a	—	§ 796	— .
Ka 547	1362	§ 704	— .	Ka 613	—	§ 801	1379.
Ka 548	1363	§§ 708. 9	1363.	Ka 614	—	§ 804	— .
Ka 552*	—	§ 712	— .	Ka 615a	1380	§ 813	1380.
Ka 555	1365	§ 715	1364.	Ka 616	—	§ 808	— .
Ka 556	—	§ 716	— .	Ka 617	—	§ 809	— .
Ka 557	—	Lübeck.		Ka 618	—	Lübeck	.
Ka 558	1366	§ 714	1364.	Ka 619	—	§ 810	— .
Ka 559*	—	§ 713	— .	Ka 621	1381	§§ 815. 16	1381.
Ka 559a	—	§ 722	1366.	Ka 622	—	§ 818	— .
Ka 561*	—	§ 716	1364.	Ka 623*	—	§ 821	— .
Ka 562*	1367	§ 730	1367.	Ka 624	—	§ 821	— .
Ka 564*	—	§ 726	— .	Ka 625	1382	§ 831	1382.
Ka 565	—	§§ 725. 37	1367. 68	Ka 626	—	§ 830	— .
Ka 567	1368	Lübeck		Ka 627*	—	§ 833	— .
Ka 568	1369	§ 736	1368.	Ka 628	—	§§ 820. 22	1381.82.
Ka 569	—	§ 733	— .	Ka 629	—	§ 823	1382.
Ka 570*	—	§ 738	1369.	Ka 630	—	§ 825	— .
Ka 572	1370	§ 742	1370.	Ka 631	—	§ 827	— .
Ka 573	—	§ 741	— .	Ka 632	—	§ 829	— .
Ka 574*	1371	§ 742	— .	Ka 633	—	Lübeck	
Ka 575*	—	§ 743	1371.	Ka 634	1383	§ 840	1383.
Ka 576*	—	§ 745	— .	Ka 635	—	§§ 835. 46	— .
Ka 577*	—	§ 735	1368.	Ka 637*	—	§ 861	1386.
Ka 578*	—	§ 744	1371.	Ka 638	—	§ 836	1383.
Ka 579	1372	§ 746	1372.	Ka 639	—	§ 837	— .
Ka 580*	1373	S. 549		Ka 641	1384	S. 580	
Ka 582*	1374	§ 753	1374.	Ka 642	—	S. 580	
Ka 582a	—	§ 755	— .	Ka 643	—	§ 841	1384.
Ka 586	1375	§ 762	1375.	Ka 644*	—	§ 843	— .
Ka 587	—	§ 762	— .	Ka 645	—	§ 847	— .
Ka 588*	—	§ 756	— .	Ka 646*	1385	§ 851	1385.
Ka 589	—	§ 759	— .	Ka 647	—	§ 849	— .
KA590	1376	§ 769	1376.	Ka 648*	—	§ 853	— .
Ka 591	—	§ 763	1375.	Ka 649	—	§ 852	— .
Ka 592	—	§ 766	1376.	Ka 650	—	§ 854	— .
Ka 593*	—	§ 765	— .	Ka 651	—	§ 856	— .
Ka 593a	—	§ 776	— .	Ka 653	—	§ 850	— .
Ka 595	—	§ 773. 74	— .	Ka 654*	—	§ 862	1386.
Ka 596	1377	§ 781	1377.	Ka 655*	1386	§ 867	— .
Ka 597	—	§ 785	— .	Ka 656	—	§ 859	— .
Ka 598*	—	§ 778	— .	Ka 657	—	§ 860	— .
Ka 599	—	§ 783	— .	Ka 658	—	§ 869	— .
Ka 600	—	§ 784	— .	Ka 659	—	§ 863	— .
Ka 601*	1378	§ 791	1378.	Ka 660	—	S. 592	
KA603	—	S. 564		Ka 663	—	Lübeck	

§ 8. Die Abweichungen der beiden älteren Korner-Recensionen von der sog. Rufus-Chronik von 1350—1386.

Was zunächst die nur von Korner berichteten Lübeck betreffenden Nachrichten anlangt, so sind deren vier: § 557: wunderbarer Schlaf eines Schülers usque ad septennium; § 567: Hinrichtung Johann Wittenborgs, sepultus apud fratres Predicatores in urbe; § 618: angebliche Pest, an der circa 8 milia hominum starben; § 633: die unsaubere Geschichte von einem Zwitter. Auf eine schriftliche Vorlage zu schließen, giebt natürlich keine dieser Nachrichten Veranlassung.

Abweichungen Korners von R finden sich an 28 Stellen, von denen ich jedoch eine, bei der es sich nur um ein Mißverständniß handelt, von vornherein ausscheide. In L § 860 heißt es: 'In deme sulven jare na lichtmissen do was to Rome binnen anderhalven dage so grote dusternisse', in R: 'to Rome na lichtmissen so grote dusternisse anderhalven dach enbynnen'; Korner hält diese Angabe der Dauer der Finsterniß in a § 657 für eine nähere Zeitbestimmung: Rome erant tenebre intentissime altera media die post purificacionem, läßt dies in A unberichtigt, erkennt aber seinen Irrthum in B § 991: durantes per 37 horas circa festum purificacionis virginis gloriose und läßt in D die Zeitbestimmung gänzlich aus: durantes per 38 horas.

Die übrigen Zusätze oder Abweichungen Korners finden sich an folgenden Stellen:

Ka 536: cum filio suo.
Ka 552: Erweiterung.
Ka 559: Näheres.
Ka 561: Datum; anekdotenhafter Zusatz.
Ka 562: Erzb. Dietr. Kogelwit; falsches Datum.
Ka 564: weitere, falsche Nachrichten.
Ka 570: falsche Namen der Flottenführer.
Ka 574: Sedenzzeit.
Ka 575: Burghauptmann Segeband.
Ka 576: anekdotenhaft Zusatz.
Ka 577: Wedege v. Buggenhagen.
Ka 578: Name d. Herzogs: Wenzel.
Ka 580: Datum.
Ka 582: Datum.
Ka 588: Herz. v. Meklenburg, Markgr. v. Brandenb.; anderes Datum.
Ka 593: Bisch. Adolf v. Nassau.
Ka 598: Dominikaner-Prior zu Leipzig.
Ka 601: Sedenzzeit.
Ka 608: Wahl Urbans VI und Klemens' VII.
Ka 623: Vergiftung Melchiors von Schwerin.
Ka 627: Tod Kg. Ludwigs in Cirnach.
Ka 637: Karl v. Durazzo 32 diebus.
Ka 644: Namen der Aufrührer; Dico tibi.
Ka 646: Vorname Dietrich.
Ka 648: anderes, falsches Datum.
Ka 654: falscher Taufname; Krönung.
Ka 655: anderes Datum; Namen der Fehmherren.

Auch von diesen Nachrichten beziehen sich drei auf Lübeck. In Ka § 570 werden als Schiffshauptleute venerabiles viri Everhardus Morman et Goscalcus de Atendorn genannt, während sie in Wirklichkeit Brun Warendorp, Gerhard von Attendorn und Johann Schepenstede

hießen[1]. Nach § 588 befanden sich unter dem Gefolge Karls IV: dux Magnopolensis et marchio Brandeburgensis, was durch die erhaltenen Urkunden nicht beglaubigt wird[2], und das Datum des Einzuges, in Wirklichkeit Okt. 20[3], nach R § 756: 'in deme negesten daghe der elven dusent meghede (Okt. 22)' wird als in die milium virginum (Okt. 21) wiedergegeben[4]. In § 644 werden die Aufrührer namhaft gemacht und die Sage von der Warnung Johann Persevals durch einen der Verschworenen erzählt. Auf eine schriftliche Quelle läßt auch keine dieser Nachrichten schließen.

Auf eine Lüneburger Quelle scheinen drei Nachrichten hinzuweisen. In § 559 heißt es von König Waldemar: pertransiens Luneborgh devenit usque in Prinslaviam[5]; § 580 kennt den Todestag des Herzogs Magnus: in die sancti Magni[6], § 582 das Datum des Aufstandes in Braunschweig: feria secunda post misericordias domini[7]. Auf mündlicher Tradition beruht der Zusatz in § 576: fertur unus dixisse in muro sedens, vermuthlich auch die auf Segeband von dem Berge bezügliche Nachricht in § 675: occidentes portarium in porta et militem, castri custodem, Sigibandum nomine[8]. Ob die Angabe in § 646: quod erat Tiderici de Manslo auf einer schriftlichen Quelle oder auf der Willkür Korners beruht[9], lasse ich unentschieden.

Das Datum des sog. Bannerlaufs in Bremen wird in § 561 richtig angegeben[10]; der Zusatz 'Fertur' weist auf mündliche Ueberlieferung hin.

Ebenfalls auf mündliche Tradition werden zurückgehen die Nachrichten in Ka § 557 über die Gefangennehmung Wedege's von Buggenhagen, in Ka § 598 über Bischof Nikolaus Ziegenbock: et fuerat alias prior Liptzensis ordinis fratrum Predicatorum und in § 623 über die angebliche Vergiftung Bischof Melchiors von Schwerin.

Aus einer Magdeburger Quelle scheint geschöpft zu sein in Ka § 562: (bellum durum gessit) cum Tiderico Kogelwit archiepiscopo Magdeburgensi, während das Verderbniß des Datums: feria sexta post (R § 730: des vrigdages vor[11]) wohl Korner selbst zur Last fällt. Vielleicht stammen aus jener auch in § 593 die Anwesenheit Bischof Adolfs von Nassau in Erfurt[12] und in § 655 die näheren Nachrichten

1. Schäfer, Die Hansestädte u. Kg. Waldemar S. 466.
2. Mantels in Hans. Geschsbl. 1873, S. 115.
3. Das. 1873, S. 115.
4. Das. 1873, S. 125: 'mit gewohnter Flüchtigkeit'.
5. Vgl. Bd. 19, S. 535 Anm. 3 u. H. R. 8, Nr. 871.
6. Vgl. Bd. 19, S. 549.
7. Vgl. Bd. 6, S. 330.
8. Vgl. Bd. 19, S. 545 Anm. 2.
9. Vgl. Bd. 19, S. 586 Anm. 1.
10. Vgl. Bd. 19, S. 537 Anm. 4.
11. Vgl. Bd. 19, S. 254.
12. Vgl. Bd. 19, S. 555 Anm. 3.

über die Hinrichtung des Grafen Dietrich von Wernigerode, wenn nicht die letzteren, wie die Angabe: Conradus de Werningherode armiger andeutet, nur der Phantasie Korners ihre Entstehung verdanken.

Eine Arbeit allgemeineren Charakters, die sich an einen Papstkatalog angeschlossen haben mag, scheint benutzt zu sein in § 564 über die angebliche Kaiserkrönung Karls IV, in §§ 574 und 601 über die Sedenzzeit Gregor's XI und Urban's VI, in § 608 über die Entstehung des Schismas, ferner in § 627 über Kg. Ludwig von Ungarn, in § 637 über Karl von Durazzo, in § 654 über Jagiello's Krönung und in § 648 über Bernabo's Gefangennehmung durch Galeazzo Visconti. Wenn aber in Ka § 578 der Herzog von Brabant richtig als Wenzeslaus, frater Karoli imperatoris, bezeichnet, in § 654 dagegen der Taufname Jagiello's fälschlich als Boleslaus angegeben wird, so scheint mir Beides nur Zuthat Korners zu sein.

Räthselhaft ist es mir, woher Korner a § 552 die Erweiterung der in R § 712 stehenden Nachricht genommen hat. Vielleicht fand er in der Magdeburger Quelle eine Notiz, die er mit der Erbrechung des Tresels auf der Marienburg in Verbindung setzen zu können glaubte. Jedenfalls kann er, wie die Berichte der Ann. Thor. und Johanns von Posilge beweisen, seinen Zusatz nicht aus der Vorlage Detmars geschöpft haben.

Die einzige von allen diesen Stellen, die auf eine selbstständige Benutzung der Quellen Detmars hinzuweisen scheint, ist Ka § 536, denn der Zusatz cum filio suo entspricht dem thatsächlichen Hergange und findet sich in L S. 526—527 in einem dort mitgetheilten zweiten Bericht über dasselbe Ereigniß, die Schlacht von Poitiers. Nach meiner Auffassung des zwischen Ka, KA und R obwaltenden Verhältnisses habe ich anzunehmen, daß ihre gemeinschaftliche Vorlage ebenfalls beide Berichte enthielt und daß der Verfasser von R den zweiten Bericht einfach ausließ, während ihn Korner zur Vervollständigung des von ihm aufgenommenen ersten Berichtes verwerthete.

Dies führt uns schließlich zu denjenigen Nachrichten, die sowohl in Ka, beziehentlich KA, wie in L stehen, während sie in R vermißt werden. Ihrer sind vier. KA § 603, der mit L S. 564 nur wenig verwandt ist und in Ka fehlt, könnte allenfalls, zusammen mit § 598, auf mündliche Tradition zurückgehen. Die in Ka §§ 641, 642 enthaltenen Nachrichten, die auch in L S. 580 zusammen stehen, scheinen mir dagegen der gemeinschaftlichen Vorlage von Ka, KA und R anzugehören und von dem Verfasser R's ausgelassen worden zu sein und sicher ist mir dies von der vierten Nachricht, die in Ka § 660 und L S. 592 steht, da sie auf die von Detmar benutzte preußische Quelle zurückgeht.

§ 9. Die überschüssigen und selbstständig gefaßten Nachrichten der sog. Rufus-Chronik von 1350—1386 gegenüber den Detmar-Recensionen von 1386 und 1395.

Wenn die Vergleichung der sog. Rufus-Chronik mit den beiden älteren Korner-Recensionen zu dem Ergebniß führt, daß auch die erstere die gemeinschaftliche Vorlage beider nur unvollständig wiedergiebt, so lehrt ihre Vergleichung mit den beiden Detmar-Recensionen M und L, daß sie auf der andern Seite Nachrichten enthält, die diesen entweder gänzlich fehlen oder von ihnen in anderer Fassung gebracht werden.

Von den sechs neuen Nachrichten der sog. Rufus-Chronik kehren zwei in den beiden älteren Korner-Recensionen wieder:

§ 703: Erscheinen eines Kometen . . . . . Ka 544;
§ 733: Gegenwart des Autors beim Ketzergericht zu Erfurt[1];
§ 734: Erscheinen eines Kometen;
§ 750: Provinzial-Kapitel der Dominikaner zu Lübeck;
§ 755: Überschwemmung in Lübeck . . . . . Ka 582a;
§ 787: Karl IV in Lüneburg, Hervord, Dortmund, Frankreich.

In einer von M und L abweichenden Fassung erscheinen in der sog. Rufus-Chronik zehn Nachrichten:

§ 743 : Eroberung des Kalkbergs durch die Lüneburger L. S. 545 : Ka 575 .
§ 744 : Schlacht bei Bisweiler . . . . . L. S. 545 : Ka 578 .
§ 745 : Überrumpelungsversuch gegen Lüneburg . . . L. S. 548 : Ka 576 .
§ 747 : Tod Herz. Magnus' v. Braunschw.-Lüneburg. L. S. 549 : Ka 580 .
§ 785 : Zug Karls IV gegen Dannenberg . . . . . L. S. 561 : Ka 597 .
§§ 813, 14: Knochenhauer-Aufstand in Lübeck . . . . . L. S. 569—71: Ka 543a.
§ 817 : Einnahme Wolfenbüttels durch Herz. Friedrich L. S. 573 : Ka 620 .
§ 827 : Tod Kinstuts . . . . . L. S. 575 : Ka 631 .
§ 855 : Zerstörung von Raubnestern . . . . . L. S. 588—89.
§ 864 : Erschlagung der Vögte Lübecks u. Möllns . . L. S. 593 : Ka 667 .

Von diesen Nachrichten hat Korner § 855 ausgelassen; § 747 bringt er nach anderer Quelle, §§ 743—745 mit Zusätzen; die übrigen berichtet er in Uebereinstimmung mit der sog. Rufus-Chronik. Die ausführlichen §§ 813, 814 giebt er freilich mit nur 15 Worten wieder; wenn aber L von einer 'twedracht tuschen deme raade unde den ampten', R von einer 'twydrachticheyt tuschen deme rade unde der menheit' redet, heißt es bei ihm: discordia ... inter cives et consules.

§ 10. Der Verfasser der Vorlage der sog. Rufus-Chronik für die Zeit von 1350—1386.

Die Vergleichung R's mit L ist an der zuletzt angeführten Stelle besonders lehrreich, denn aus ihm ergiebt es sich, daß in R nicht nur über den Ausgleich des Knochenhauer-Aufstandes viel ausführlicher berichtet, sondern auch der Aufstand selbst von einem etwas andern Standpunkte

1. Waitz S. 28 Anm. 3.

aus dargestellt wird als in L. Verurtheilt wird der Aufstand, wie in L, so in R; was aber R 'der menheit' zuschreibt, geschieht nach L 'van den ampten'; was R 'er olde recht' nennt, bezeichnet L als 'eren willen' und 'ere upsate' und wenn nach R die Gemeinde Manches 'in erer vrigheit' aufgeben muß, so müssen es nach L die Aemter nur 'in eren degedinghen'; auf der andern Seite wird dasjenige, was der Rath in das Stadtbuch eintragen zu lassen sich erbietet, von R nur als 'dat' bezeichnet, in L dagegen als 'ere rechticheit und vryheit', wo R nur von einer Sühne redet, spricht L von einer Sühne 'umme dat unvůch, dat se bewiset hadden deme raade'; nach R versammeln sich die Bürger und Kaufleute 'by hundert', nach L 'bi hunderden unde by twen hunderden', und wenn sich nach R 'en ruchte' in der Stadt erhebt, so ist es nach L nur 'en blerre'.

Ein gleicher Unterschied in der Färbung zeigt sich in den Berichten über den Aufstand von 1384. Wo R (§ 843) sagt: 'do was en vorgiftich volk bynnen der stad Lubeke; mank en weren viande des cruces Cristi unde aller salicheit', da heißt es in L: 'en vorgistich volk bynnen Lubeke, alse de van den ampten', und wenn nach R die Aufrührer darauf bedacht sind, 'wo se wolden slan den erbaren rad tho Lubeke', so verändert sich das in L in: 'den erbaren raad, rike koplude unde de rike van gude weren; se wolden morden wif unde kindere'.

Ist die planmäßige Umgestaltung, die bei dieser Vergleichung zu Tage tritt, in R oder in L vorgenommen worden? Meiner Meinung nach sind die Worte 'alse de van den ampten' ein ungeschicktes Einschiebsel L's; in M steht: 'also de ampte', in L stand ursprünglich 'alse de van ampten'; es sollte doch wohl nur gesagt werden, daß das 'vorgistich volk' den Aemtern angehört habe; statt dies etwa durch Abänderung des 'mank en weren' in: 'mank den ampten, de weren' zu erreichen, wurde ein Zusatz gemacht, durch den die Aemter: 'de ampte', 'de van den ampten' als ein 'vorgistich volk' und 'vyande des cruces Cristi unde aller salicheit' hingestellt werden.

In R wie in L schließt § 843 mit der Angabe, daß damals 'her Thomas Murkerke unde her Herman Langhe' Gerichtsvögte gewesen seien und 'beyde richteswise unde in bekummernisse eres gudes' große Mühe gehabt hätten, und im Vorwort von L berichtet der Verfasser, im Jahre 1385 seien die damaligen Gerichtsvögte, 'her Thomas Mürkerke unde her Herman Langhe' darauf bedacht gewesen, daß nicht nur 'de grote jamer ... der vorretnisse binnen Lubeke', sondern auch, 'dat gheschen were bekentliken sodder deme groten dode', 'an ewighe dechtnisse' komme; auch sei die Stadeschronik, heißt es dann weiter, 'brekaftich' gewesen 'der ding, de

gheschen weren an vele jaren unde an velen landen: hir umme hebbet se besorghet to scrivende desse coroniken'.

Wenn nun 'de grote jamer der vorretnisse' von 1384, auf dessen Erzählung es Detmars Auftraggebern in erster Linie ankam, schon in der Vorlage der nur bis 1386 reichenden Melleschen Handschrift, wenn auch nur in Kleinigkeiten, so doch in einer bestimmten, bei dem Bericht zu 1380 noch schärfer hervortretenden Absicht abweichend von R erzählt wird und dabei die Fassung R's ursprünglicher ist, so scheint mir nur die eine Erklärung dafür möglich zu sein, daß die Vorlage der sog. Rufus-Chronik von 1350—1386 ebenfalls von Detmar herrührt.

§ 11. Das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik von 1350—1386 zu Detmar und Korner.

Wie ich es in § 5 versucht habe, meine Ansicht über das Verhältniß der sog. Rufus-Chronik für die Zeit von 1105—1349 zu der verlorenen Stadeschronik und deren übrigen Ableitungen in kurzen Sätzen darzulegen, so geschieht es in Nachfolgendem hinsichtlich ihres Verhältnisses zu den beiden Detmar-Chroniken von 1386 und 1395 und den beiden älteren Korner-Recensionen.

Detmar beschränkte sich zunächst auf eine Erzählung dessen, 'dat gheschen were bekentliken sodder deme groten dode' und schrieb daher eine Chronik von 1350—1386. Dieser gab er später eine Fortsetzung von 1386—1395.

Nach Vollendung seiner ersten Arbeit unternahm er es, die Stadeschronik, weil sie 'der ding, de gheschen weren an vele jaren unde an vele landen', 'brekaftich' war, zu ergänzen, seine Chronik von 1350—1386 zu überarbeiten und so aus beiden Werken ein einheitliches Ganzes, eine Lübische Weltchronik von 1105—1386 herzustellen.

Nach Beendigung seiner Fortsetzung überarbeitete und ergänzte er das gesammte Material nochmals zu einer Lübischen Weltchronik von 1101—1395.

Die dritte dieser Arbeiten liegt uns in der Rathshandschrift und verstümmelt in der Hamburger Handschrift vor.

Die zweite Arbeit ist uns nur im Auszuge in der Melleschen Handschrift erhalten.

Die erste Arbeit mit ihrer bis 1395 reichenden Fortsetzung, verbunden mit einer Abschrift der Y-Recension der Stadeschronik, war die Vorlage Korners bei der Ausarbeitung der beiden ersten Recensionen seiner Chronica novella und des Verfassers der sog. Rufus-Chronik.

A. Auszüge aus der Stadeschronik.

Bl. 1a. | In nomine patris et filii et spiritus sancti amen.

In deme jare na Godes bort dusent dre hundert seven unde vertich do wart ute olden boken unde uthe velen anderen scriften tosamende bracht in desse schrift van der ersten begripinge der stad Lubeke, dar van mennich langhe begheret heft to wetende. unde ok is dar mede in ghebracht van mennighen dyngen, de sedder geschen synt beth an desse tiid.

By bischop Geroldes tiiden, de dat stichte van Oldenborg legede to Lubeke, do was een Helmoldus kerkhere to Bozowe in deme sulven bischopdome, de van den Wenden ene cronicam bescref in Latino to gunsten deme nygen capittulo to Lubeke.

1. De heft under vele reden van Lubeke beschreven, dat by keyser Himrikes tiiden, de de veerde was van deme namen, en here was der Wende in Nordalbingia, dat is nu norden der Elve, de hete Crito, en bose vorvolgher der cristenheit, de ersten hadde buwet ene borch twischen der Travene
Bl. 1b. unde der Wakenitze, in der stede, dar nu de stad is, de in Wendescher tunghe KA 1105.
do hete Bucu. do he langhe hadde vorvolget den cristen loven, do wart he dot geslagen. na syneme dode nam syn wiff Slavina[1] enen anderen eddelen[2] man, de het Himrik. des vader het Gotschalk unde was here des landes er Cryten. den slogen doet de Wende, umme dat he se helt to deme cristen loven.

2. Do de Wende seghen, dat se echter hadden enen cristenen heren, Himrike, des Gotschalkes sone, do wolden se ene vordriven. dar umme wart he synes omes man, hertoge Magnusse van Sassen, de beyde weren boren van twen dochteren des konynges van Dennemarken. de hertoge eme do halp; ok hulpen em de Stormere[3] unde de Ditmerschen, de Crito under em vore hadde bedwungen, unde stridden wedder de Wende by Smylow uppe dem velde. dar worden der Wende vele slagen unde ere macht so sere

2. 'dre' fehlt K, H, HH, L. 7. 'Geroldes Bertoldes' K, H, HH, L. 12. 'de de veerde was': 'de veerde' K, H, HH, L. 16. 'Bucu': 'bo Butu' K, H, HH, L. 17. 'Slavina': 'Salvyna' K, L.

1. L (= Rathshandschrift des Detmar): gheheten Slavina; H (= Chronik v. 1105—1276): Slavina.

2. 'eddelen' fehlt L, steht H.

3. L: de Holsten, Stormere; H: die Holsten unde de Stormere.

krencket, dat ſe na den tiiden den Hinrike moſten holden vor eren heren. nicht lange dar na[1]

3. In deme jare unſes Heren 1106 do ſterff de hertoge Magnus van | Saſſen. Bl. 1c.

4[2]. In deme ſulven jare quam konynk Hinrik de veſte in deme namen in dat rike na ſynem vader keyſer Hinrike, den he vordreff van deme rike.

KA 1106. 5. De konynk Hinrik gaf do dat hertichdom tho Saſſen deme vramen greven Ludero, greven Gheverhardus ſone van Zuppelinghborg, de na em keyſer wart, umme dat de hertighe Magnus nenen ſone leet.

KA 1106. 6. Des ſulven jares roveden de Wende vor Hamborg. deme jaghede na de greve van deme lande Godefrid, unde wart dot gheſlagen. do gaff hertighe Luder de greveſcop deme eddelen greven Alve van Schowenborg; de droch do wol over en myt der Wende konynge Hinrike.

KA 1106. 7. De Hinrik buwede do wedder de kerken in den landen, wente do in Nordalbingia nerghene ene kerke bleven was unvorſtoret, ane to Lubeke. dar plach de Hinrik myt ſynem inghefinde dickeſt to ligghende; dar hadde he ene borch[3] unde begrep dar ene ſtad, de[3] wart gheheten Lubek. dat was by der Swartouwe, dar noch de ſtede het Olde Lubeke.

8. | Etlike hebben beſcreven, dat de ſtad worde nomet na enem Bl. 1d. Wende, de hete Lubemar, unde hete an Wendeſchen Bugevytze; over dar van ſcrift[4] meſter Helmolt nicht in ſyner croniken[4], de[5] he ſcreff deme capitulo to Lubeke, do de dom dar erſten begrepen wart[5]; men dat[6] to der ſtad quemen de koplude dor der guden havene willen, unde wart by des Hinrikes tiiden wol beſath myt riken[7] luden.

9. Korte jar dar na quemen Criten vrunt van Ruyen myt vele ſchepen in de Travene, unde belegeden de borch unde de ſtad to Lubeke. do de Hinrik ſach de not anligghende, he leet ſik an der nacht van der borch myt twen ſynen truwen mannen, unde jaghede in dat land. he claghede den Holſten unde den Stormeren ſyne nôt. de weren eme willich unde volgheden em drade beth an de vyende. der ſlogen ſe utermaten vele, unde vele drenckeden ſiik in der Travene. der doden heydenen weren dar do ſo vele toſamende worpen, dat dar aff wart en grot berch, de langhe jar ſodder wart | geheten Ranenberch. na der tiid dwank he de Ruyanere unde andere Wende, dat ſe Bl. 2a. em moſten tyns ghelden, unde blef ere konyngh beth in de land Polonen unde Bohemen. bii ſynen tiiden[8]

10[9]. In deme jare unſes Heren 1118 do bekerede de hilge biſchop

3. '1106': '1146' K; '1066' H, L; '1166' HH. 7. 'do': 'to' K. 10. 'deme': H; 'to deme' K, HH; 'dem' L. 15. 'kerke': 'kerke do' K. 25. 'Korte': 'Dortich' K, H, HH; 'Drytich' L. 27. 'nacht': 'nach' H.

1. nicht — na fehlt L.

2. § 4 in L S. 205—206 durch andere Nachrichten erſetzt.

3. L: borch unde ene ſtad unde de kerken; de ſtad; vgl. aber H.

4. L: heft meſter Helmoldus in ſinec croniken nicht beſcreven; vgl. aber H.

5. de—wart fehlt L; vgl. aber H.

6. L: wû er de name worde Lubeke; mer he ſcrift, dat; vgl. aber H.

7. guden L; vgl. aber H.

8. Vgl. L §§ 9, 10.

9. § 10 hat Zuſätze in L, anderweitige in H.

Otto van Bavenberghe hertogen Wentſlaum unde dat land to Pomeren; de worden do criſten.

11. In deme jare unſes Heren 1124 do wart in deme lande to Holſten begrepen Faldera, dat ſtichte, dat ſedder wart geheten Nyenmonſter.

12. Des jares dar na ſande biſſcop Albrecht van Bremen den guden preſter Byciline to Faldera — u. ſ. w. wie L. — dar by em mochte[1] hebben velige tovlucht[1] vor den Wenden, wen ſe in deme lande hadden predeket.

Bl. 2b. 13. Nicht lange dar na, do ſe des volkes vele hadden bekeret — u. ſ. w. wie L. — ovel over en, beth ſe de land deleden to erem unheyle.

14. Bii den tiiden qwemen over de Ruyanere — u. ſ. w. wie L. — ſtad to Lubeke.

15. Nicht langhe dar na wart to deme erſten ſlagen — u. ſ. w. wie L. — do was in Dennemarken hertoge Knut, de arbeyde ok umme dat land to beſittende.

16. Alſo was in der tiid geſtorven keyſer Hinrik. na eme[2]

17. In deme jare na Gades bort 1126 qwam hertoge Luder van
Bl. 2c. Saſſen in dat rike. by deme warff | de hertoge Knut[2] — u. ſ. w. wie L. — myt em ovel aver een.

18. By der ſulven tiid ſtarff ok de ſulve greve Alff van Holſten — u. ſ. w. wie L. — myt ſyner moder, vrowen Mechtilde.

19. Do hertoghe Knut in de land qwam — u. ſ. w. wie L. — unde leet wyen de kerken vor der ſtad uppe den hogen berch, de[3] vore heet Alberch[3], en hus — dat wart em affgeſleken van den Holſten. dar na[4]

20. In deme jare unſes Heren 1130 do wart in Dennemerken bynnen
Bl. 2d. guden truwen morſdet — u. ſ. w. wie L. — we des Knutes doghede mer weten wille, de leſe dat paſſionale.

21. Do he dot bleff, do deleden Niclotus unde Pribezlaus de lant. Niclotus behelt terram Obodritorum, dat nu het Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — unde de rechte love krank[5]

22. In deme jare unſes Heren 1134. do voren de Wende uppe Zeelande — u. ſ. w. wie L. — unde dat lant al umme.

23. Do hadde de pawes Innocencius keyſer Luder wiget — u. ſ. w. wie L. — groten ſchat.

Bl. 3a. 24. | Dar na legede — u. ſ. w. wie L. — unde untfenk dat rike van deme keyſere.

25. Des jares dar na[6] quam de keyſer to Segeberghe unde ſtichtede dar — u. ſ. w. wie L. — unde de anderen kerken an ſynem lande.

10. 'ovel': 'woll' L; 'over': 'over een' H. 14. 'Knut': 'Hinrik' K, H, HH; 'Heinrich' L. 21. 'moder' fehlt K, H, HH, L. 23. 'wyen de': 'buwen' K, H, HH, L. 'ſtad uppe den': 'ſtad, he buwede ok erſten an deme lande uppe den' H. 25. '1130': '1100' K, H. HH, L. 28. 'dot—Niclotus' fehlt K, H, HH, L. 29. 'Obodritorum': 'Obodritoro' K, HH, L; 'Obodrytozo' H. 31. 'voren': 'weren' K. 37. 'ſtichtede': 'ſchickede' K, H, HH, L.

1. L: mochte de weligher weſen: vgl. aber H.
2. Vgl. L §§ 16, 17.
3. de—Alberch fehlt L.
4. Dar na fehlt L.
5. L: crank in den landen.
6. L: In deme jare 1135.

26. In der tiid ghaf de keyſer ſynem ſwager — u. ſ. w. wie L. — unde vorde ene myt em over berch in Ytalien, unde wart acbarliken to Rome untfangen — de ſiik hadden dan van deme rike.

27. Do[1] hadde he dar[1] vele ere vorworven, unde to leſten wolde[2] he wedder then[2] to Dudeſchen lande. do wart he ſeek up dem wege unde | ſtarff[3]; to Lutteren wart he begraven Bl. 3b.

28. In[4] deme jare unſes Heren 1137. na eme quam[4] in dat rike Conrad, hertogen Frederikes broder van Zwaven — u. ſ. w. wie L. — do wek greve Aleff ute deme lande.

29. Do Pribeſlav ſach — u. ſ. w. wie L. — de vorborch unde dat cloſter[5] unde vorherde dat land. to hand dar na

Ka 1138 30. In deme ſulven jare 1138[6] do quam Race van Criten ſlechte — u. ſ. w. wie L. — Pribezlaven man, de dar uppe weren,

31. In deme jare 1139. do ſtarff de[7] hertoge Himrik de louwe[7] van Beyeren unde van Saſſen. he leet enen ſone junk, Himrike — u. ſ. w. wie L. — erer vrunt ſe do beyde noten, dat[8] de hertoghe ſe likede[8], alſo dat greve Alff ſcholde beholden Stormeren unde Holſten[9], dat ſyn oldervader keyſer Luder, de do hartoge wart to Saſſen, lenede ſynem vadere[9]; dar to ſcholde he hebben — dar he mede beſettede de vorwuſten lande.

32. By der | tiid quam de ſulve greve Alf — u. ſ. w. wie L. — ge- Bl. 4a. plancket unde gheveſtet unde ſere ghebetert

KA 1144 33. In deme jare 1144. do ſtarff Innocencius. twe[10] daghe dar na wart Celeſtinus pawes, unde ſat viff manet[11]. na em wart pawes Lucius, de ſat 11 mant[12]. he ſtarf van ruwen, umme — u. ſ. w. wie L. — land tho Iheruſalem

34. In deme jare unſes Heren 1145. do wart pawes Eugenius, unde ſat 8 jar unde 5 mant[13]; de leet — u. ſ. w. wie L. — over meer.

35. De konynk Conradus[14] leghede do enen hoff to Brankenvort; dar quemen der vorſten vele. de pawes ſande ſinen boden dar, den[15] hilgen ſunte Bernarde — u. ſ. w. wie L. — myt vele vorſten.

2. 'vorde ene': 'voer' K; 'vorde ene' H, HH; 'vorde en' L. 'berch': 'beth' K, H, HH, L. 4. 'vorworven': 'vornomen' K, H, HH, L. 12. 'Rote' K. H, HH. L. 14. 'Himrik de louwe van' H; 'Himrike van' K, HH, L. 16. 'ſe': 'ſe ze' K, H, HH. 'dat—likede': 'dat ſe de hertoch vorlykede' L.

1. L: In deme negheſten jare dar na, dat is in deme jare Criſti 1137, do de keiſer Luder, Lotarius edder Liuterius hadde.
2. L: quam wedder.
3. L: ſtarf bi Norenberghe.
4. L: In deme jare Criſti 1138 do quam.
5. L: dat nye cloſter.
6. 1138 fehlt L.
7. L: de leowe, hertoghe Himrik.
8. L: dat ſe de hertoghen likenden.
9. L: Holſtenland, de greve Alf to lene untfeng van hertoghen Ludere, er den he keiſer wart.
10. L: na eme twe daghe; H: twe daghe na eme.
11. L: manede unde drittein daghe; H: ebenſo.
12. L: elven manede unde veer daghe; H: ebenſo.
13. L: veer manede unde twintich daghe; H: ebenſo.
14. L: Der Romere koning Conrad; H: der Romere conyng.
15. L: van deme grawen orden den; H: ebenſo.

35a[1]. Do ſammelde ſik ſo vele volkes — u. ſ. w. wie L. — wart uppe de heydene ſand in de land.

36. Eer dat heer vort quam, do toch der Wende here Niclotus — u. ſ. w. wie L. — vil drade weken van dennen.

37. Dar na thohant jageden de pelegrime — u. ſ. w. wie L. — umme ere vordeel, dat ſe dicke van en hadden.

38. By den tiiden was vele orloghes in Dennemarken

39. In deme jare unſes Heren 1147[2]. do weren dar twe konynghe — u. ſ. w. wie L. — de hadden mannigen ſtrid.

40. In der tiid nam de hertoge Hinrik ſin erſte wiff — u. ſ. w. wie L. — konynghes dochter van Engheland.

41. Des jares venk de hertoghe — u. ſ. w. wie L. — dar na, do he los wart, do ſtarf he

42. In deme jare 1148[3]. do wart[4] biſchop Hartwich de proveſt, des markgreven Rodolves broder — u. ſ. w. wie L. — myt hertoghen Hinrikes hulpe.

43. Do hadden Hamborch unde Bremen nene ſuffraganeos under ſik; des arbeyde de byſchop Hartwich, dat hertoge Hinrik — u. ſ. w. wie L. — unde ſande ene tho Oldenborch

44. In deme jare 1149. do ſette he ok tho Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — markgreven Albert van Brandenborch.

45. In den tyden ſtarf der Romere konink Conrad — u. ſ. w. wie L. — wygen wolde to keyſere,

46. In deme jare 1151[5]. do quam an dat ryke ſines broder ſone Frederik — u. ſ. w. wie L. — unde Knute en del des landes.

47. Der Romere konink hedde do ok gerne — u. ſ. w. wie L. — ſynes willen dar nicht ane volghen.

48. By der tid hadde Lubeke ſik ſere betert — u. ſ. w. wie L. — unde let vorgan de ſulten to Odeslo

49. In deme jare 1154[6]. do wart dat biſchopdom vornyet to Ratzeborch — u. ſ. w. wie L. — Evermodus van Meydeborch.

50. Do de hertoge dat hadde vortgebracht — u. ſ. w. wie L. — over berch to Rome, dar he to keyſer wyget wart van dem paveſe Adriano.

51. In deme jare ſtarf de gude biſchop Bicelinus van Oldenborch — u. ſ. w. wie L. — unde quam wedder wyget tho lande KA 1151.

52. In dem jare 1155[7]. do[8] he quam[8] to Oldenborch, he vant dar ene kerken nicht grot mit enem altare; dar was it ok wuſte van luden; dar[9] hadde he 14 mark geldes all ſiner gulde[9]. dat volk — u. ſ. w. wie L. — Bicelinus dar hadde gewyget. KA 1154

9. 'ſtrid' fehlt K, H, HH, L. 14. 'de': 'des' K. 15. 'broder' fehlt K, H, HH, L. 18. In K fehlen 2 Blätter; die Ergänzungen aus HH. 21. 'Alberii' H, 'Albern' HH.

1. Dieſe Bezeichnung iſt Bd. 19, S. 235 verſäumt worden.
2. Vgl. L §§ 38, 39.
3. Vgl. L §§ 41, 42.
4. L: wart to Bremen.
5. Vgl. L §§ 45, 46.
6. Vgl. L §§ 48, 49.
7. Vgl. L §§ 51, 52.
8. L: do biſcop Gberold erſt quam.
9. dar—gulde fehlt L; KA: nichil

KA 1154. 53. Dar na, do hertoch Hinrik wedder quam — u. ſ. w. wie L. — dorpe, de noch heft dat ſtichte to Lubeke,

54. In deme jare unſes Heren 1156. do worden dar na de kerken erſten buwet — u. ſ. w. wie L. — unde makede dar en wichelde

55. Des ſelven jares 1156. do worden dre koninge in Dennemarken, Knut to Jutlande, Swen tho Zeelande, Woldemar tho Schone[1].

56. By der tyd vorbrande Lubeke. do wolden de koplude dar nicht wedder buwen, umme dat — u. ſ. w. wie L. — nicht mer up ſpreken noch zaken.

57[2]. Do let he em all de wiſche, dar de Travene plach over to vloyende, und let em alſo vele in ſinem lande an weyde, alſo dat qwek edder dat ve van Lubeke[3] mochte began, des morgens ut und des ſulven avendes wedder in[3]. ok gaf he de vrigheit in ſinem holte unde in wolden, dat me mochte vuren dar in, holt to howende und van dannen to vorende, ſo vele, alſe en wagen by eneme dage van deme morgen bet an den avent voren mochte. de greve let ok deme hertogen[4], ſo wat he rechtes hadde wunnen in[4] Olden Lubeke und in all den wiſchen dar umme belegen, dar de vlot der Travene over gink.

58. Do de greve deſſem hertogen de uplatinge hadde dan — u. ſ. w. wie L. — dar ſe van der tid bette noch van der gnade Godes in eren is beſtan.

59. Do gaf hertoge Hinrik to der ſtad vrigheit, ſo wat de greve Alf eme hadde uppelaten. he gaf allen copluden mit erem gude — u. ſ. w. wie L. — mit planken unde mit porten.

60. Alſo vor de hertoge mit dem keyſere — u. ſ. w. wie L. — und hertoch Hinrik wedder tho lande.

61. De koninк Woldemer van Dennemarken unde hertoge Hinrik — u. ſ. w. wie L. — und lep ſnelliken to der bruggen, de towarp he, do de erſten dar up randen. dar begrep he de were, ſo langhe, dat de borgere eme — bet bewaren und veſten.

62. Dar na in der arne quam de hertoge — u. ſ. w. wie L. — myt deme lande dar to gelegen

63. In deme jare 1159[5]. do wart paves Alexander na — u. ſ. w. wie L. — de lach nochten vor Meylan; und[6] wart dar na wunnen[6]

10. 'Travene': 'Dravene' HH. 10—11. 'vloyende': 'vlogende' HH. 13. 'vrigheit': 'frigheit' H, HH. 22—23. 'ſo—copluden' fehlt H, HH, L. 28—29. 'de—were' fehlt H, HH, L. 33. 'paves' fehlt H, HH, L.

invenit de redditibus ecclesie sue nisi 14 marcas.

1. Überarbeitung von H; ſ. Bd. 19, S. 244 Anm. 2.

2. § 57 fehlt L, ſteht aber in H.

3. H: Lubeke, genoch to weydene hadden van deme morgen wente to dem avende.

4. H: hertigen al de vryheit, de he hadde umme.

5. Vgl. L. §§ 62, 63.

6. L: unde wan dar na de ſtad mit groten arbeide; vgl. aber H.

64. In deme jare 1163[1]. do worden dar namen de hylgen dre koninge[2]; de brachte — u. ſ. w. wie L. — dar ſe noch ſint.

65. Binnen deſſer tid hadden Prybeſlav und Wertiſlav — u. ſ. w. wie L. — de was Niclotus broder.

66. In deme ſulven jare warff byſchop Gherold, dat hertoge Hinrik leghede to Lubeke van Oldenborch dat ſtichte — u. ſ. w. wie L. — unde malkeme ſynen hoff[3]. dar wart to proveſte ſettet — dat ſe de Wende nicht en wunnen.

67. Do gaff de hertoge den ſtichten Lubeke — u. ſ. w. wie L. — in breven beſeghelt.

68. Do gaff ok de hertoghe ſyner ſtad Lubeke — u. ſ. w. wie L. — ane an Hirſaleſtorpe unde Lewen — dar mede vorghinghen de jarmarkede.

69. Do en weren nochten nicht[4] men burmeſtere[4] — u. ſ. w. wie L. — by eren unde by gude. he ſettede, dat me[5] na der tiid meer radmanne ſcholde keſen[5], — alſo id noch is en ſede unde en wonheit.

70. Do ſettede ok de hertoghe, dat me ſcholde holden — u. ſ. w. wie L. — drie jewelkes jares.

71. In deme jare unſes Heren 1164 dorch bede willen byſchop Ghe- Ka 1161.
roldus — u. ſ. w. wie L. — alſe id ſedder behelt den namen.

Bl. 7c. 72. | In deme oweſte dar na ſtarff de gude byſchop Gherold — u. ſ. w. wie L. — er na twelften.

73. Bynnen der tiid do lach Wartiſlav to Brunswick — u. ſ. w. wie L. — Zwerin unde Ylow.

74. Des ſulven daghes vordarff — u. ſ. w. wie L. — vele duſent volkes.

75. Do de hertoge vornam den jamer — u. ſ. w. wie L. — over do he ſach der heydene ſo vele doet, do untſachtede em de moet.

76. De konynk van Dennemarken quam drade dar na — u. ſ. w. wie L. — des konynghes baden van Conſtantinopolis.

77. Bynnen der tiid ſchop de hertoghe, dat to Lubeke wart gekoren byſchop Conrad — u. ſ. w. wie L. — biſchop Hartwich to Stade.

78. Do was greve Alff geſlogen unde to Demmyn[6] mank ſynen olderen begraven — u. ſ. w. wie L. — junckheren Alve.

79. Dar na quamen de konynk Woldemer unde de hertoge toſamende, unde loveden under ſik, wat ze zeder mer wunnen van den Wenden[7], dat — u. ſ. w. wie L. — ſe en dorſten nicht vor deme keyſere.

1. '1162' L. 33. 'Demmyn' K, HH; 'Demyn' H, L; in K von ſpäterer Hand am Rande: 'Minden'.

1. Vgl. L §§ 63, 64.
2. L: koninghe van Meylan; vgl. aber H.
3. L: hof, unde deme biſcope ſinen hof; H: ebenſo.
4. L: nicht de ratmeſter, mer de burmeſtere; vgl. aber H.
5. L: men ſcolde vortmer rathmanne dar keſen.
6. L: 'Mynden'; H: ebenſo.
7. 'van den Wenden' fehlt L; vgl. aber H.

80. Nicht lange dar na, | do de keyſer was to deme verden male over Bl. 8b.
berch unde wan Tusculan, Rome unde Lateran unde vele andere ſtede —
u. ſ. w. wie L. — in beyden halven worden ſere vordervet.

81. De byſchop Hartwich van Bremen — u. ſ. w. wie L. — dar
umme greve Hinrik des byſchop Conrades gud, wor he dat vand, nam.

82. De | keyſer markede do, dat in Ytalien deme rike vele ſchedelik Bl. 8c.
was der vorſten orloghe. he ſande boden unde let et bringen an enen ve-
ligben dach. under deme daghe lede he den heren enen hoff to Bovenberge
— u. ſ. w. wie L. — myt groter wiſheyt.

83. De byſchop Conrad quam do wedder in ſyn biſchopdom to Lubeke
— u. ſ. w. wie L. — hadden vore dan.

84. De gnade hadde de hertoge van dem keyſere — u. ſ. w. wie L. —
de langhe weren vorſtoret.

85. Do quam ok biſchop Hartwich to Bremen wedder — u. ſ. w. wie
L. — do ſtarff he

86. In deme jare 1168[1]. do wart to Bremen en twikore — u. ſ. w.
wie L. — unde wart ghewyet.

87. Des ſulven jares bedwank konynk Woldemer — u. ſ. w. wie L.
— de beſten van deme lande.

88. Dar na ſande hertoge Hinrik to deme koninge — u. ſ. w. wie L.
— unde[2] gaff eme[2] de helfte der ghiſele unde des gudes, dat he van Ru-
yen brochte.

89. Do wart in deme lande gud vrede — u. ſ. w. wie L. — Roſtock
unde Mekelenborch unde Ylow, de[3] ſik do ſere beterden, unde de nygen
ſtichte unde de godeshus. dar[4] na

90. In deme jare 1170 do leet ſik dopen Jermer — u. ſ. w. wie L.
— myt ſynem volke.

Ka c. 1169. 91. Do quam ok to Dobberan — u. ſ. w. wie L. — der grawen
monnyke.

92. Des jares[5] dar na wart ghemarterd — u. ſ. w. wie L. — van
Cantelberghe.

93. In deme jare 1171 des achteden daghes na twelften — u. ſ. w.
wie L. — dar de leve Jheſus Chriſtus ſulven | hadde gan unde ſtan. Bl. 9b.

Ka 1171. 94. Do he wedder toch, do worden up der wedderreyſe zeek biſchop
Conrad van Lubeke unde de abbet Bertold van Luneborch — u. ſ. w. wie
L. — de abbet wart begraven to Accoron. dat[6] ſchude

95. Anno Domini 1172 kal. Auguſtii. de hertoge was myt den an-
deren vore varen — u. ſ. w. wie L. — dar aff is en ander wech vele
mer beſchreven.

4—5. 'dar umme nam—fandt' L. 21. 'ghiſeler' K, HH, 'ghyſele' H; 'gyſelle' L. 24. 'Meke-
lenborch': 'Mekelenborch unde Roſtock unde Mekelenborch' K, H, HH, L. 34. 'weyderreyſe' K.

1. Vgl. L §§ 85, 86.
2. L: unde let eme antworden; H: ebenſo.
3. L: Ylow. de land.
4. Dar na fehlt L, ſteht aber in H.
5. L: Dre jar; H: In deme jare 1171.
6. Dat ſchude fehlt L; H: dit was.

96. Do he to lande quam — u. ſ. w. wie L. — in deme dome to Lubeke plecht to leſende.

Bl. 9c. 87. De biſchop Hinrik ſtichtede | dat cloſter — u. ſ. w. wie L. — van Ka 1177. ſunte Ylien to Brunswick. dat[1] ſchude

98[2]. In deme jare 1177[3]. aldar is ok de ſulve biſchop begraven.

99[4]. Des jares lach aver de keyſer vor Meylan. dar was de hertoge Hinrik myt groter macht eme volghet. do de hertoge to leſten wolde to lande wedder varen unde dorch des keyſers bede willen unde votvalles nicht wolde blyven, do warp de keyſer up em ſyne unhulde.

100. De hertoge quam to lande unde let bernen Halverſtad

101. In deme jare 1178 Mauricii. do wart byſchop Ulrich — u. ſ. w. w. L. — vanghen.

102. De vorſten unde heren weren deme hertogen vil quad — u. ſ. w. wie L. — de ſprak ene an myt kampe.

Bl. 9d. 103. De keyſer wan do Meylan — u. ſ. w. wie L. — umme | dat he dar inne bleff jar unde dach, des wart to Wertzeborch en hoff

104. In dem jare 1180[4]. dar wart em afghedelet echt unde recht, leen unde eghen — u. ſ. w. wie L. — de anderen land anderen heren.

105. De hertoge ſik do ſere werde mit den Wenden wedder de vorſten.

106. Over to leſten quam de keyſer in Saſſenland myt ſo groter macht, dat de hertoge weck vore over de Elve.

107. Dar toch eme de keyſer na unde belede Lubeke. do was de hertoge Ka 1181. vorder toghen to Demmyn[5]. unde de borghere bynnen der ſtad to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde de konynk van Behemen.

108. Dar quam ock to de konynk van Dennemarken Woldemer; de Ka 1181. wart dar des keyſers man.

109. De borghere enboden deme hertogen ere anlicghende noet — Ka 1181. u. ſ. w. wie D. L. — dat ſcholde he myt ſynen nakomelyngen en beteren

Bl. 10b. unde nicht ergheren | unde ſcholde dar up gheven ſyne hantveſtinge, beſeghelt myt ſynem keyſerliken yngheſeghele.

110. Dat vulborde unde belevede de keyſer — u. ſ. w. wie d. L. — Ka 1181. by dem rike to blyvende.

111. In deme jare ſtarff pawes Alexander, do he ſik myt deme keyſere vorevenet hadde. dar na wart pawes Lucius 4 jar 2 mant unde 18 daghe

112. In deme jare 1181[6]. dar[7] na in deme herveſte brochte — Ka 1182. u. ſ. w. wie L. — unde vorzwor dat land to dren jaren. dar[8] na

113. In deme jare 1182 to[9] paſchen do vor de hertoge to Enghelande — u. ſ. w. wie L. — dre jare.

114. Do ſtarf de konynk Woldemer — u. ſ. w. wie L. — Knut beſat vort dat rike

5. '1177': '1187' K, H, HH, L. 10. 'bernen': 'bowen' H. 15. 'wan do': 'wand to' K. 'umme': 'unde' K, H. 19. 'Wenden': 'wedden' K.

1. 'Dat ſchude' fehlt L, H.
2. § 98 fehlt L, ſteht aber in H.
3. § 99 in L in anderer Faſſung; vgl. auch H.
4. Vgl. L §§ 103, 104.
5. L: to Staden; vgl. H § 109.
6. Vgl. L. §§ 111, 112.
7. Dar na fehlt L; vgl. aber H.
8. Dar na fehlt L; vgl. aber H.
9. to paſchen fehlt L, ſteht aber in H.

115. In deme jare 1183. do was der keyſer | to Erphorden — u.ſ.w. wie L. — de keyſer unthelt ſik kume in eneme vinſtere. Bl. 1

116. In deme jare unſes Heren 1185 do wart pawes Urbanus — u. ſ. w. wie L. — unde 25 daghe.

117. Des ſulven jares makede de keyſer ſine twe ſones to ridderen — u. ſ. w. wie L. — de to deme hove weren.

Ka c. 1186. 118. In deme jare unſes Heren 1186 do wart — u. ſ. w. wie L. — ſtichtet dat cloſter to Reynevelde.

Ka c. 1186. 119. Dat wart gebuwet in dat viſte jar — u. ſ. w. wie L. — dar vorgaddert.

120. In deme jare dar na[1] in ſunte Olrikes daghe — u. ſ. w. wie L. — dat he kortliken dar na ſtarff.

121. Na dem paweſe Urbano wart pawes Gregorius — u. ſ. w. wie L. — dar to vele vorſten unde heren.

122. In der tiid ſchelede greve Alve van Holſten — u. ſ. w. wie L. — dar up gaff he do, er he voer aver mer, ſyne hantveſtinge, beſeghelt myt ſyme keyſerliken ingheſeghele

123. In deme jare unſes Heren 1188 kal. Octobris. dar weren jegenwardich ratmanne van Lubeke, de in der hantveſte ſcreven ſtad: Ghiſelbrecht[2] van Warendorpe, Walbericus Zozat, Bernardus van Erteneborch, Wiſe, Eyko, Egenolff, Godfrid van Schottorpe, Syfridus Stuve, Lubbert, Beringer, Eyſeko van Badewik[2].

124. Dar na toch de hertoge Hinrik — u. ſ. w. wie L. — in ſunte Symon Juden daghe[3].

125[4]. In deme jare 1191 do vordrank keyſer Frederik de erſte over meer in enem water, dar he zwemmen wolde. konynk Hinrik, ſyn ſone | dat rike vort beſat 7[5] jar. Bl. 11b

126. In deme jare 1192 na[6] pawes Clemens ward pawes Celeſtinus 6[6] jar 8 mante 11 daghe; de whede[7] keyſer[8] Hinrike to Rome[8].

KA 1192. 127. In deme jare[9] veng de konynk van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — in ſwaren benden.

128. Do[10] wunnen de criſtenen Ackers wedder. de[10] konynk Richard van Engheland wolde do varen to lande unde wart ſchipbrokich; do quam he — u. ſ. w. wie L. — myt grotem gude loſet —

5. 'ſulven': 'ſulves' K. 8. 'ſtichtet': 'ſettet' K. 11. 'dar na': 'dar na 87' L. 25. '1191': '1192' L. 32—34. § 128 fehlt L. 33. 'wolde do': 'wolde to' K.

1. L: In deme jare Criſti 1187; H: Dar na in deme jare 1187.

2. Ghiſelbrecht—Bardewik nur hier; aus der Urk. v. 1188 Sept. 19: Lüb. U. B. 1, Nr. 7.

3. Ueber das hier Ausgelaſſene vgl. H. S. 44, L. S. 267.

4. § 125 fehlt in dieſer Faſſung in L, vgl. aber H.

5. H: 8 jar.

6. na—6 kürzer als L u. H.

7. In L. anderweitig ausgeführt.

8. L: koningh Hinrike to keyſer; H: ebenſo.

9. L: In der ſulven tyd; H: ebenſo.

10. L: In deme jare Criſti 1193, do ghewunnen hadden de criſtenen Ackers weder, unde de; H: In deme jare 1192 do wonnen de kriſtene Ackers wedder over mer, unde.

129. In deme jare 1194[1]. do wart greve Alf van Holſten — u. ſ. w. wie L. — Dennemarken.

130. In der tiid bedwanck de ſulve konynk Eſtlande unde ander lande — u. ſ. w. wie L. — hertoge Woldemer myt vlite.

131. In deme jare 1195 do ſtarff de hertoge Hinrik de louwe van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — Wilhelme den hertogen van Brunswick.

132. By der tiid toch de keyſer Hinrik ſyn ander mael in Ytalien; dar dede he grote daet unde vôr dar na over meer.

133. Do he[2] ſynen willen dar hadde ſchapen, do ſtarff he — u. ſ. w. wie L. — dat em worde vorgheven.

134. He hadde vore myt den vorſten maket, dat ſe ſynen ſone Frederike ſcholden nemen to konynge, en kynd van jaren.

135. In deme jare unſes Heren 1198 de vorſten in Dudeſchen landen — u. ſ. w. wie L. — dar aff wart grot orloghe[3].

136. In deme ſulven jare na Celeſtino wart pawes Innocencius 18 jar unde 5 mante[4].

137. In deme jare 1199 do ſtallede Philippus vor Brunswik — u. ſ. w. wie L. — unghewunnen.

138. Do wan ok hertoge Woldemer Reynoldesborch — u. ſ. w. wie L. — in de cronen van Dennemarken.

139. In deme jare 1200 do wan he[5] — u. ſ. w. wie L. — greven Alve.

140. Ok wart em — u. ſ. w. wie L. — unde Zegeberge.

141. In deme jare 1201 pridie idus Novembris do ſtarff de konynk Knut — u. ſ. w. wie L. — to konynghe wyget.

142. He was en arbeydende, wis man, unde makede do to riddere ſynen oem, greven Alberde van Orlemunde; de underwan ſiik der ſlote unde der land unde hadde clene wedderſtand.

143. Do worden de van Lubeke dar to bracht — u. ſ. w. wie L. — beſeghelt myt ſime ingheſeghele Ka 7.

144. In deme jare 1202 6 kal. Septembris[6]. do wart greve Alff loes gelaten — u. ſ. w. wie L. — Louenborch antwordet.

145. By der tiid — u. ſ. w. wie L. — to der Righe buwet.

146. In deme jare 1204 do wan de konynk Woldemer — u. ſ. w. wie L. — dat let he breken.

Bl. 12a. 147. Dar na nam he[7] des konynges dochter | van Behemen[8].

21—22. § 139 in HH nach § 143. 30. 'beſeghelt—ingheſeghele' fehlt L. 31. '6' fehlt L.

1. Vgl. L §§ 128, 129.

2. L: In deme jare Criſti 1197, do de keyſer Hinric; vgl. H.

3. L: grot orloghe in den landen; H: in den landen grot orloge.

4. L: 18 jar 4 manede unde 23 daghe; H: 18 jar.

5. L: hertoghe Woldemar; H: ebenſo.

6. 6 kal. Septembris fehlt L; H § 143: kal. Deſember; vgl. Bd. 19, S. 50 Anm. 4.

7. L: De ſilve koningh nam des jares; H: ebenſo.

8. L: Behemen, Margaretam; vgl. aber H. Ka § 18, wohl ebenfalls aus der reicheren Recenſion der Ann. Stad.: Margaretam.

148. In deme jare 1205 de konynge twe[1], Philippus unde Otto — u. ſ. w. wie L.[2] — moſte dem konynghe Otten affſtan.

149. Des jares ſtarff — u. ſ. w. wie L. — Hartwich van Bremen. dar na[3]

Ka 25. 150. In deme jare 1206 do halp de nyge konynginne — u. ſ. w. wie L. — vil na viff jar; den untſatte de pawes dor des konynges Woldemers willen.

151. By der tiid ſande de pawes — u. ſ. w. wie L. — dat erer nen deme anderen wolde wiken.

152. In deme jare 1207 do wart de konynk Philippus — u. ſ. w. wie L. — to Bovenberghe.

153. Do worden de vorſten endrachtich to Brankenvord unde ſtedigheden konynk Otten; deme wart do lovet konynk Philippus dochter.

154. In deme jare 1209 vor he[4] to Rome. dar wygede ene de pawes Innocencius[5] to keyſer.

155. Ok ſtedighe de pawes des jares den orden des guden[6] ſunte Franciſci.

156. | In deme jare 1210 do ſtarff — u. ſ. w. wie L. — wart Bl. 12b. byſchop[7] Bertold, de viſte[7], ute deme capitulo koren.

157. Des jares wan de konynk — u. ſ. w. wie L. — Pruſen unde Samelande.

158. In deme jare 1211 do wan he[8] — u. ſ. w. wie L. — buwede Demmyn wedder.

159[9]. In deme jare 1212 do ben de pawes den keyſer, umme dat he ſiik underwant des landes, geheten vrouwen Mechtilde land. vore was he em gud, zedder wart he em boze, unde ſchop by den vorſten, dat erer vele ſiik van em beden to konynk Frederike, keyſer Hinrikes ſone.

160. De keyſer[10] quam do wedder in Saſſen — u. ſ. w. wie L. — Philippus dochter[11]; de ſtarff — konynk Frederike.

161. In der tiid ſtarff hertoge Wilhelm — u. ſ. w. wie L. — enen ſone junk he leth, Otten, den hertogen van Brunswik.

162. Do quam to Dudeſchen landen — u. ſ. w. wie L. — de | Bl. 12c. keyſer ſtarke; des worden de lande ſere krencket.

5. 'konink' K, HH; 'koninge' L. 6—7. 'Woldemers willen' fehlt L. 31. 'he leth': 'he toch' K, H, HH; 'hertzog' L. 33. 'des': 'de' K.

1. L: twe gekoren to keyſer; vgl. aber H.

2. Da in Ka § 22 der gefangene Erzbiſchof ebenfalls: Adolfus genannt wird, ſo ſcheint dieſer Irrthum auf die reichere Recenſion der Ann. Stad. zurückzugehen.

3. Dar na fehlt L u. H.

4. L: vor koningh Otto.

5. Innocencius fehlt L; vgl. H. u. Bd. 19, S. 53 Anm. 4.

6. L: ghuden heren; H: goden hilgen vaders.

7. L: de viſte biſcop Bertold.

8. L: koningh Woldemer.

9. § 159 fehlt in dieſer Faſſung in L, ſteht aber H.

10. L: In deme jare Criſti 1212 de keiſer Otto.

11. L: dochter, de eme lovet was; H: ebenſo.

163. By der tiid — u. ſ. w. wie L. — biſcop Gherd van Oſen- Ka 41a.
brugghe na biſchop Woldemer.

164. In deme jare 1213 do buwede biſchop Gherd van Bremen dat hus to Slutere.

165. Do worden ok de Stedingher ſeghelos by der Hoyge.

166. To der tiid wolde konynk Frederik — u. ſ. w. wie L. — den greven Gunter van Keverberghe.

167. In deme jare 1214 do toch de keyſer[1] unde greve Ferrand — u. ſ. w. wie L. — ghevanghen unde mannich eddele man.

168. Des jares nam konynk Woldemer — u. ſ. w. wie L. — Ferrandes ſuſter van Vlanderen.

169. By der tiid lep dat mene volk — u. ſ. w. wie L. — des lede he do en concilium to Lateran; dat[2] wart

170. In deme jare 1215. do dit conſilium leden was, dar na ſtarff pawes Innocencius

171. In deme jare 1216[3]. do wart Honorius pawes — u. ſ. w. wie L. — den orden der predikerbroder[4].

172. Des jares toch de konynk van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. Ka 53.
— umme dat ſe den keyſer Otten des jares hadden vore laten komen in de ſtad[5] — dat ſe gheven de ſtad greven[6] Alberde wedder to des konynges Woldemers hand.

173. In deme jare 1217 do buwede de ſulve greve Albert — u. ſ. w. KA 54.
wie L. — enen vaſten torne von teghele.

174. By der tiid wart ok de borch — u. ſ. w. wie L. — umme- Ka 52.
ghemuret unde ſtarke veſtet.

175. Des jares — u. ſ. w. wie L. — warde twe jar.

176. In deme jare 1218 do ſtarff de keyſer Otto — u. ſ. w. wie L. — van ſyner ſtarke unde vromheit wart zedder vele ſproken.

177. Des rikes vorſten quemen do — u. ſ. w. wie L. — konynk to blyvende.

178. Do leet to myddenſomere konynk Woldemer — u. ſ. w. wie L. — ſynen ſone Woldemer kronen to konynge; dat was de drudde konynk Woldemer.

179[7]. By der tiid wunnen ok des ſtichtes man van Bremen dat hus to Vorden — u. ſ. w. wie L. — dach by daghe ſochten to unde van lude, en deel van verne landen; ſe ſungen dicke lude[8] loyſen — ſe ſanden ok[9] dar

5. 'Stedingher': 'ſtede' K, H, HH, L. 14. '1215': '1216' K, H, L. 'leden': 'loden' K; 'leden' H, HH; 'lecht' L. 20. 'Alberde' 'Alve' L. 34. 'ſtichtes': 'ſtichten' K. 35. 'van lude': 'van luden' K, H; 'van allen luden' HH; fehlt L.

1. L: keiſer Otto; vgl. aber H.
2. Dat wart fehlt L; vgl. aber H.
3. Vgl. L §§ 170, 171.
4. L: predekere broder unde der minneren broder orden; vgl. aber H.
5. Ka: pro eo quod Ottonem imperatorem intromiserant; vgl. Bd. 19, S. 58 Anm. 6.
6. greven Alberde fehlt L; vgl. aber H.
7. Vgl. Ka § 62 nach der reicheren Faſſung der Ann. Stad.
8. L: kirie loyſen; vgl. aber H.
9. L: makeden; H: makeden ok.

hen ene ſchar alſo pelegrymen; up deme weghe, we en vragede. — 'id helpet ſo wol, alſe broder Otbertes ſeghenynge'.

180. Dar na — u. ſ. w. wie L. — vele duſent volkes dar vordarf

181. In deme jare 1219. do ſtarff — u. ſ. w. wie L. — Albert van Brandenborch.

182. Do quam ok der Romere konynk Frederik to Goslere — u. ſ. w. wie L. — Hinrike wolden vulborden[1] na eme konynk to blyvende. des wart he untwidet, allene dat he was junk[2] van jaren.

183. To deme hove[3] ſtarff biſcop Gherard van Bremen — u. ſ. w. wie L. — des heren ſone van der Lippe, by deme tohant beterden ſik de land.

184. Do ward vorſonet dat lange orloge — u. ſ. w. wie L. — myt ſyner guldenen hantveſtinghe.

Ka 66. 185. In deme vorſcreven jare vor de konynk van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — to ſyner cronen.

186. Do was[4] | ok de konynk van Ungheren myt groter macht — Bl. 13d. u. ſ. w. wie L. — over meer to varende; de[5] kerede ovele wedder[5]; over[6] hertoge Lippolt van Oſterrike — de bede dar grote daet unde leſte ſyne reyſe myt groter ere.

187. In deme jare 1220 do wygede to Rome — u. ſ. w. wie L. — to konynge wyet.

188. In deme jare 1221 do wan de biſchop van Bremen — u. ſ. w. wie L. — van der Welpe.

189. Ok ſtarf do Beringaria — u. ſ. w. wie L. — konynge worden.

190. In deme jare 1222 do was Gregorius — u. ſ. w. wie L. — bode in Dennemarken.

191. Wy[7] willet wort reden van des keyſers dingen[7]. do[8] he to Rome wiget was[8], he vor to Pulle, to Sicilien unde Calabre; de land he bedwank unde andere vele heydenſche lande unde[9] olande, de dar weren belegen[9]. he vordreff unde vordervede dar mennyghen eddelen man, umme | dat ſe ſik hadden dan to keyſer Otten, ſynen wedder- Bl. 14a. ſaken.

192. By den tyden ſtarff — u. ſ. w. wie L. — Diderik van Miſne.

193. Ok vordarff do Ysleve — u. ſ. w. wie L. — unde vele lude dar ynne.

194. By des keyſers Frederikes tiiden — u. ſ. w. wie L. — meer wen hundert duſent[10].

17. 'wedder': 'wedder myt groter macht' K, H, HH, L. 29. 'heydenſche' H; 'heyndenſchen' K; 'hern Deutſchen' L.

1. L: untfan; vgl. aber DH.
2. L: vil jung; vgl. aber H.
3. L: to deme male; vgl. aber H.
4. L: In deme ſulven jare do was; H: Do toch.
5. De—wedder fehlt L; ſteht aber H.
6. L: ok, vgl. aber H.
7. Wy—dingen fehlt L; vgl. aber H.
8. L: Na der tyd dat de keiſer Brederik van Stoufe van deme paweſe to Rome wyget was; vgl. aber H.
9. unde—belegen fehlt L; vgl. aber H.
10. dre duſent L; vgl. aber H.

195. Dar na wan greve Hoyer van Valkenſten — u. ſ. w. wie L. — de veſte dar[1] an.

196. In deme jare 1223 do konynk Woldemares ſchyve in groten Ka 74.
lucken hadde lopen — u. ſ. w. wie L. — myt grotem arbeyde. do de
Bl. 14b. Denen des morghens[2] nicht en vunden | eren rechten[3] heren, unde ſe wolden najaghen, ſe vunden ere ſchepe tohouwen unde doreboret. tho Lentzen — des keyſers boden.

197. In deme jare 1226[4] ſtarff de gude ſunte Franciſcus — u. ſ. w. wie L. — gebetert is.

198. In der tiid hadden de van Lubeke ere boden over berch — u. ſ. w. Ka 85.
Bl. 14c. wie L. — by de|me Romeſchen rike. ere vrigheit und alle ere recht — ere vrigheit unde ere recht.

199. By der tiid ſtarff de palansgreve hertoge Hinrik — u. ſ. w. wie L. — to Stade los.

200. Greve Alf van Holſten unde greve Hinrik van Zwerin unde de Ka 90.
van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — hertogen Hinrike[5] van Saſſen — de konynk van Dennemarken.

201. In deme jare 1227[6] do quemen to Lubeke myt groter macht — Ka 93.
u. ſ. w. wie L. — hertoge Otte wart gevangen[7]. Alſo — des ſe alle gheven Gode loff unde ere, unde dont jummer mere, dar to der werden ſunten Marien Magdalenen. in ere ere de borghere van Lubeke do ſtichteden en cloſter der predikerbroderen in de ſtede, dar de borch lach, unde ghevet up den ſulven dach ene ewighe mene ſpende, jewelikem armen mynſchen en wit brot van enem halven pennynghe.

202. In deme jare 1228 do ſtarff de vrome greve Hinrik van Swerin — u. ſ. w. wie L. — he dachte ſyner meer gheneten.

203. Greve Albert van Orlemunde wart do loes — u. ſ. w. wie L. — zedder ſynt inne bleven.

Bl. 15a. 204. | In deme jare 1229 wart hertoge Otto van Louenborch — u. ſ. w. wie L. — leet hertogen Alberde Hidzacker.

205. Des ſulven konynges ſone, Woldemar de junge[8], nam do — u. ſ. w. wie L. — to Ripen.

206. In deme jare 1230 ſtarff byſchop Bertold van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de deken des ſtichtes.

207. In deme jare 1234 wart dat biſchopdom — u. ſ. w. wie L. — in Eſtlande.

5—6. 'wolden': 'weneden' K, H, L. 6. 'tho Lentzen': 'tholeſten' K, H, HH, L. 11. 'ere—ere recht' fehlt K.

1. L: Dar na; vgl. aber H.
2. Ka: Dani vero cum evigilarent mane facto.
3. rechten fehlt L und H.
4. § 197 in L unter 1227; vgl. aber H.
5. L: Alberte; H: ebenſo; Ka: pro Hinrico.
6. § 201 in L unter 1228; vgl. aber H.
7. L: gevanghen; des koning volk ward almeſtighe ſlaghen unde vanghen; H: ebenſo.
8. L: de junghe koningh Woldemer; H: ebenſo.

Ka 111. 208. By den tiiden do ſik greve Alff hadde bevrundet — u. ſ. w. wie L. — ſunder hinder.

Ka 111. 209. Do de grymmige konynk ſach — u. ſ. w. wie L. — alſo id ovele bevoren dar in ghekomen was.

Ka 111. 210. Do de konynk vornam, dat de van Lubeke ere havene unde ere dep weren wolden, he wanede lichte, dat ſe mer hulper hadden. myt ſynem ſchiphere[1] vor he vor de Warnouwe — u. ſ. w. wie L. — uppe deme lande, dar[2] de Denen[2] myt helpe der Holſten ſterker mochten werden. ſe nemen to helpe — de konynk krech dar van clenen volke | ſchamen unde Bl. 15b. ſchaden — unde hebben loff unde ere, nu unde jummer mere[3]. dat[4] ſchude

211. In deme jare 1235. by[5] der tiid orlegeden de Romere wedder den pawes — u. ſ. w. wie L. — halp deme paweſe up de Romere.

212. De konynk Hinrik hadde ſik do ſettet wedder ſynen vader — u. ſ. w. wie L. — van deme konynge to deme keyſere.

213. Do vor de keyſer to Wormete — u. ſ. w. wie L. — dar ane he ſtarff.

214[6]. In der tiid hadde de keyſer enen hof — u. ſ. w. wie L. — undertwiſchen ſtik hadden vorvolghet.

215. Er den nu de keyſer wedder quam to Dudeſchen lande, do hadden de van Lubeke eme over berch dicke myt breven unde myt boden kundiget — u. ſ. w. wie L. — 13 ſchillinghe Enghelſch.

216. Dat greve Alf up de ſtad to Lubeke zakede — u. ſ. w. wie L. — alzo | vore beſchreven is. Bl. 16c.

217. Dar na in deme wintere toch de hertoghe Otto — u. ſ. w. wie L. — unde konde ene nicht wedderſtan.

218. In deme ſulven jare ſtarff — u. ſ. w. wie L. — ſunte Elzeben vader.

219. In deme jare 1236 in der vaſten — u. ſ. w. wie L. — biſchop Ludolf gekoren.

220. Dar na in ſunte Walburge dage vorhoff me ſunte Elzeben — u. ſ. w. wie L. — van mennighen landen.

221. To herenmiſſe dar na — u. ſ. w. wie L. — meer den twe duſent der pelegrimen.

222. By der tiid bevol de keyſer dat rike ſyme jungen ſone — u. ſ. w. wie L. — myt willen etliker vorſten.

223. Deſſe konynk Conrad gaff den borgheren to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — tollenvrig | uppe deme Rine. Bl. 16d.

9. 'vom clenen': 'van tegben dem' K, H. HH; 'van jegen dem' L. 12. '1235': hier ſchließt HH. 20. 'hadden': 'hadde' K. 21. 'myt boden' fehlt K, H, L. 33. 'herenmiſſe': 'herveſte' K, H, L.

1. L: mit ſineme ſchepe; H: myt ſinen ſchepen.
2. L: dar ſe; H: ebenſo.
3. L: jummere; vgl. aber H.
4. dat ſchude fehlt L u. H; ſtatt deſſen beide: amen.
5. L: bynnen.
6. Vgl. Ka § 115.

224. Do de keyſer ſyme ſone Conrade[1] — u. ſ. w. wie L. — gheven de ſtad.

225. Des jares ſtarff biſchop Woldemar — u. ſ. w. wie L. — van Bremen.

226. In deme jare 1237 do ſtarff de konynk Johan — u. ſ. w. wie L. — keyſer weſen.

227. Dar na voren de van Meylan — u. ſ. w. wie L. — 'du leſt dy uppe der Dudeſchen manheyt unde ere ellent dumliken wedder ſo overgrote menye' — poteſtaten, den let he des anderen jares hengen boven dat meer. he gaff doch alle dage, alſo he at, en punt kroſſen.

228. De keyſer legede do enen hoff — u. ſ. w. wie L. — ſo ne wart dar nicht af.

229. Des jares ſtarf — u. ſ. w. wie L. — in der heerevart to Wene.

230. Des ſulven jares — u. ſ. w. wie L. — to Reynevelde.

231. Do nam hertoge Abel — u. ſ. w. wie L. — alſo dat zedder ſchude

232. In deme jare 1238. do ſtarff — u. ſ. w. wie L. — van Oſenbrugghe.

233. Des jares wart markgreve Otto vangen — u. ſ. w. wie L. — 16 hundert mark ſulvers[2] dem byſchope.

234. Des ſulven jares vor greve Alff — u. ſ. w. wie L. — abbet Alberte van Staden

235. In deme jare 1239. do ſe[3] to lande wedder quemen myt — u. ſ. w. wie L. — hertogen Abel, ſynen zwagher.

236. In dem jare nam konynk Erik — u. ſ. w. wie L. — verden lede beſibbet[4]; des wart en dispenſatio worven van deme paweſe Gregorio.

237. In deme jare 1240 do let konynk Haquin — u. ſ. w. wie L. — unde ſynen ſone.

Bl. 17c. 238. In | der tiid ſtarff de pawes Gregorius — u. ſ. w. wie L. — vil na twe jar. dar[5] na

239. In deme jare 1241 in guden donredage ſtarff — u. ſ. w. wie L. — de grotliken meret hadde ſyn rike.

240. Do bleff konynk Erik — u. ſ. w. wie L. — wen id ſyn vader hadde hoget.

241. Des jares was broke in der ſunnen — u. ſ. w. wie L. — unde wart duſter ene langhe wile[6].

242. Do wart greven Johanne — u. ſ. w. wie L. — van Saſſen.

8. 'dumliken'; 'dunliken' K, H; 'dunlichen' L. 9. 'den let he' fehlt K, H, L. 'hengen': 'hen' K, H, L. 10. 'dage' fehlt K, H, L. 18. 'do' fehlt K, H; ſteht L. 26. 'Erik': 'Erik eret' K, H.

1. L: koningh Conrade.
2. ſulvers fehlt L, ſteht aber H.
3. L: do de greve Alf van Holſten unde ſin wif Heylwich; vgl. aber H.
4. beſibbet fehlt L, ſteht aber H.
5. dar na fehlt L, ſteht aber H.
6. L: ſtunde; H: ebenſo.

Ka 127. 243. Des ſulven jares vorhereden de Tatheren — u. ſ. w. wie L. — rike unde arm.

244. In dem jare 1242 do hoff ſick dat orloghe twiſchen deme konynge van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — deme rike groten ſchaden.

245. In deme jare 1244 do quam de ſulve broder Alff[1] to lande — u. ſ. w. wie L. — in ſunte Gregorius daghe.

246. By der tiid was de konynk van Dennemarken to[2] Koldinghe komen — u. ſ. w. wie L. — daghet ene wile.

247. In deme jare 1245 hadde pawes Innocencius to Leun — u. ſ. w. wie L. — den de korevorſten dar to ſetten unde kezen.

248. De pawes en leet nicht aff — u. ſ. w. wie L. — biſchop van Colne

249. In deme jare 1246[3]. de keiſer was myt konynk Conrade — u. ſ. w. wie L. — des ſe clene achteden.

250. Des ſulven jares was en grot ſtrid twiſchen deme konyghe van Ungheren — u. ſ. w. wie L. — discet servire tributo.

251. Des ſulven jares quemen to lande van Paris | Johan — u. ſ. w. Bl. 18b wie L. — en grot philoſophus[4].

Ka 141. 252. In deme jare 1247 do ſtarff de konynk Hinrik — u. ſ. w. wie L. — wedder ſyne rechten heren.

KA 148. 253. Des jares ſtarff ok Johan de biſchop van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — in deme dome begraven.

KA 149. 254. By ſynen tiiden voren de monnike ute der ſtad to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unwillen up den rad to Lubeke.

255. Na byſcop Johanne wart vormunder des ſtichtes — u. ſ. w. wie L. — under der ertze to Bremen.

Ka 150. 256. Do quam ok des | jares hertoge Abel — u. ſ. w. wie L. — unde Bl. 18c quam to Swyneborch[5]

257. In deme jare 1248. do was des pawes legate — u. ſ. w. wie L. — to konynge koren.

Ka 154. 258. By der tiid ſtarff byſchop Bernard van Padelborne — u. ſ. w. wie L. — ok[6] wart der broder en byſchop to Munſter[6], ere vader Bernard, de eddele here van der Lippe — ok dar na en byſchop. dar[7] na

Ka 157. 259. In deme jare 1249 do was de konynk Erik van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — branden de borch unde de ſtad degher to der erden.

16. 'tributo' H: 'tribute' K; 'tributa' L. 33. 'here' fehlt K. 34. 'dar na 'fehlt L.

1. L: Alf, de greve was gheweſen to Holſten; vgl. aber H.

2. L: mit groter macht to; H: ebenſo.

3. Vgl. L §§ 248, 249.

4. Vgl. Ka § 144, wohl aus der reicheren Recenſion der Ann. Stad.

5. L: Swineborch up dat hus; vgl. aber H.

6. L: oc was der brodere en biſcop to Munſter, en to Paderborn, en to Bremen; H: ok wart der brodere ein to Munſtere biſcop. alſo weren dre brodere biſcope, to Bremen, to Munſtere unde to Paderborne.

7. dar na fehlt L u. H.

260. By der tiid weren ok viende de ſtad unde de borghere van deme Ka 158.
Straleſſunde — u. ſ. w. wie L. —

de bedderve vrome deghen
to torneye unde duſte gar vorweghen
Alexander van Soltwedel
myt ſyner manheyt vordende he der eren ſedel

— bette huten noch[1] ny en ſchude.

261. Des jares ſtarf konynk Erik van Sweden — u. ſ. w. wie L. — de to Sweden weren[2].

262. In deme jare 1250 do voren myt groter macht de greven van Holſten — u. ſ. w. wie L. — dat orloghe wart vorevenet.

263. Do quam dar na de konynk in des hertogen land — u. ſ. w. wie L. — myt ſyner vrouwen Mechtilde cronet.

Bl. 19b. 264. By der tiid quam Woldemer, des konynghes | Abels ſone — Ka 162.
u. ſ. w. wie L. — myt ſos duſent marken lodiges ſulvers.

265. Nu horet, wo de Laghe, de den konynk ſo ovele[3] mordede, vele gudes vorgadderde[3] — u. ſ. w. wie L. — dat he ſe wedder eren willen wolde dwingen.

266. Dar na in ſunte Lucien dage ſtarff de keyſer Frederik — u. ſ. w. wie L. — in deme ſulven ſtichte.

267. Do hadde Rome — u. ſ. wie L. — jare.

268. Umme dat de keyſer Frederik an verne landes was unde ſo
Bl. 19c. drade | ſtarff — u. ſ. w. wie L. — de vordrevene keyſer Frederik.

269. In deme jare 1251 do nam der Romere konynk Wilhelm hertogen Otten broderdochter[4] — u. ſ. w. wie L. — twe knechte des konynges.

270. Des jares was konynk Conrad, keyſer Frederikes ſone — u. ſ. w. wie L. — na ſynes vader dode.

271. By der tiid quam to Paris en grot ſecta unloveſcher lude — u. ſ. w. wie L. — erer wart vele dodet, unde worden vorſtoret.

272. In deme jare 1252 do ſtarf konynk Conrad to Pullen — u. ſ. w. wie L. — orlegede uppe den pawes alle wile.

273. Des jares Primi et Feliciani ſtarff de hertoge Otto van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — byſchop to Hildenſem.

274. Dar na Petri et Pauli do bleff dot konynk Abel — u. ſ. w. wie L. — vele orloghes unde ſtrides.

275. Do de konynk Abel dot was — u. ſ. w. wie L. — dar he begunde to kyvende[5], alſo vore ſchreven is.

276. Ok wart de ridder Herman van deme Kerkwerdere — u. ſ. w. wie L. — den he overlaſt dede.

6. 'eren en deel' K; 'eren ſe deel' H; 'eren del' L. 7. 'noch ny edder ny' K, H, L.

1. L: bet an deſſe tiid; vgl. aber H.
2. L: voren; H: voren myt kopenſcop.
3. L: ovele handelde unde mordede, dat he vele ghudes ſammelde.
4. L: dochter; H: ebenſo.
5. L: kyven over eneme ſpele; H: ebenſo.

277. Nu merket: was[1] konynk Abel unde weren de twe riddere voreghenomet ſchuldich[1] des unſchuldighen dodes — u. ſ. w. wie L. — ſo quam vil drade[2] uppe ſe de wrake des benedieden Godes, unſes leven heren, qui[3] virum sanguinum et dolosum abhominatur[3].

278. In deme jare 1253 do ſende de grevinne van Vlanderen — u. ſ. w. wie L. — unde worden ſeghelos.

279. Des jares ſtridde ok Hinrik van Emeldorpe — u. ſ. w. wie L. — dat me lange dar wet noch aff to ſprekende in deme lande.

280. By der tiid entfenk Woldemer[4] — u. ſ. w. wie L. — van konynk[5] Criſtofore to Koldinghe.

281. Ok buwede de hertoge | Albert van Brunswik — u. ſ. w. wie Bl. 20
L. — dem byſcope van Bremen.

282. Na des ſtarff Innocencius quartus — u. ſ. w. wie L. — ander grote dink ſyne daghe.

283[6]. In deme jare 1254 na Innocencius wart pawes Alexander — u. ſ. w. wie L. — van deme levende ſunte Franciſcus[7].

284[6]. Ok dede[8] he der ſtad unde den borgheren — u. ſ. w. wie L. — grote[9] gnade, beveſtet myt ſynen bullen[9].

285. In deme jare 1255[10] do leet de hertoge Lodewich van Beyeren — u. ſ. w. wie L. — der he er unrechte teech.

Ka 182. 286. By den tiiden wart ok byſchop to Lubeke en barvot broder,
183. Johannes de Deſt[11] — u. ſ. w. wie L. — warf de ertze van deme paweſe. dar[12] na

287. In deme jare 1256 do vor de konynk der Romer myt grotem | Bl. 20
heere — u. ſ. w. wie L. — eer ſe den wolden wedder geven.

288. Na dode konynk Wilhelmes wart konynk Richard — u. ſ. w. wie L. — myt ſyner vrouwen wyet unde cronet

289. In deme jare 1257 to unſes heren Godes hemmelvart[13]. des jares nam byſcop Gherd van Bremen — u. ſ. w. wie L. — dar wart do en dach under namen.

Ka 188. 290. Des ſulven jares ſtarf hertoge Woldemer — u. ſ. w. wie L. — Jermares, des heren van Ruyen, dochter.

291. Des jares ſetten ſiik de bunden — u. ſ. w. wie L. — wedder eren konynk.

4. abhominabitur H. 22. 'de Deſt': 'Dedeſt' K, H, L.

1. L: wo koningh—ſchuldich weren; vgl. aber H.
2. L: quam harde openbare vil drade; vgl. aber H.
3. qui—abhominatur nur hier.
4. L: hertoghe Woldemer; vgl. aber H.
5. konynk fehlt L, ſteht aber H.
6. §§ 283, 284 in L unter 1253; vgl. aber H.
7. L: levende Franciſcus; H: levende ſonte Damianus.
8. L: ghaf; vgl. aber H.
9. L: grote gnade unde vryheit in ſinen breven beſegheit; vgl. aber H.
10. L: 1254; vgl. aber H.
11. L: van Deyſt; H: de Irſte; Ka: Dedest.
12. Dar na fehlt L; vgl. aber H § 287.
13. Vgl. L §§ 288, 289.

292. Ok ſtarf des jares — u. ſ. w. wie L. — Olrik van Bluchere.

293. In deme jare 1258 in ſunte Baſilius daghe — u. ſ. w. wie L. — konynk Abels dochter to Hamborch.

294. Dar na in ſunte Pantaleonen daghe — u. ſ. w. wie D. L. — de ſyn ſtichte vromeliken vorſtund.

295. Van deme byſchope Gherarde in anderen boken beſchreven is — u. ſ. w. wie L. — dat drudde wil ik dy ſegghen ſunder meede[1] — 40 jar und dar boven nicht enen dach. — do ſtarff he.

296. Do wart to Bremen en grot twykore — u. ſ. w. wie L. — unde quam wedder vrolik to lande

297. In deme jare 1259. do ſine pawesbreve worden leſen — Bl. 21b. u. ſ. w. wie L. — untvillens | dar na unde vorvolgeden nicht ere ſake.

298. Des jares ſtarff Criſtoffer, der Denen konynk — u. ſ. w. wie L. — orloghes vele unde ſtrides.

299. De greven van Holſten — u. ſ. w. wie L. — to konynge.

300. Ok quam der Ruyanere here Jermar — u. ſ. w. wie L. — des landes vele.

301. By der tiid wan de keyſer van Greken — u. ſ. w. wie L. — hadden afghewunnen.

302. Do weren ok de van Florencie — u. ſ. w. wie L. — mennich[2] duſent doet.

303. In deme jare 1260 do vor der Romere konynk Richard — u. ſ. w. wie L. — quoad investituram.

304. Des jares ſande de byſchop van Bremen — u. ſ. w. wie L. — in der greven walt.

305. In der tiid was over der Ruyaner here Jermar — u. ſ. w. wie L. — noch grot weten aff to ſprekende. Ka 194.

306. Do vor ok de konynk van Ungheren to Behemen — u. ſ. w. wie L. — dar mede wart de zone vultoghen.

307. By der tiid lach to Dartzowe en borch — u. ſ. w. wie L. — dar grot wrake na ſchude Ka 198.

308. In deme jare 1261[3]. do qnam de greve Johan to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de worden des ſere van der menheyt bedacht. Ka 200.

309. Des jares in ſunte Urbanus daghe do ſtarff to Viterbye — u. ſ. w. wie L. — der hilgen drevaldicheyt.

310. Vor der tiid in ſunte Olaus dage do weren de greven[4] myt groter macht[5] uppe der Loheyde — u. ſ. w. wie L. — unde ſyne moder Margareten; de[6] worden bracht to Hamborch[6]. Ka 203.

311. Do de greve Johan was gekomen ute der vengniſſe — u. ſ. w. wie L. — moſte dar ynne nicht bliven[7] ene nacht. Ka 203.

7. '40': '50 K'; 'veertich' H. L. 20—21. 'mennich': 'mennicht' K. 23. 'quoad': 'to ad' K. H.

1. L: ſunder broghene; vgl. aber H u. Bd. 19 S. 340 Anm. 4.
2. L: vele; H: ebenſo.
3. Vgl. L §§ 307, 308.
4. L: greven von Holſten; H: ebenſo.
5. myt groter macht fehlt L, ſteht aber H.
6. de — Hamborch fehlt L, ſteht aber H.
7. L: mit deme volke bliven; vgl. aber H.

Ka 209. 312. Ok wunnen de van Lubeke do de borch van Dartzouwe — u. ſ. w. wie L. — Dartzouwe unde Grevesmolen.

313. In deme jare 1262 do ſtarf — u. ſ. w. wie L. — Rodolf van Zwerin.

Ka 210. 314. Do wart en dach to Quedelinborch[1]. dar quemen — u. ſ. w. wie L. — unde de vordreven Holſten quemen wedder up ere gud.

315. In deme jare 1263 do ſtarff greve Johan van Holſten — u. ſ. w. wie L. — greve Ghert vorſchreven de wan van ſyner vrouwen van Mekelenborch[2] — | dit weren al vrome, wiſe heren unde leveden ac- Bl. 23a.
barliken al ere daghe.

316. In deme ſulven jare voreſcreven do quam hertoge Albert van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — unde ſes wekene.

317. Des ſulven jares do lenede de pawes deme greven van Provincien Karolo — u. ſ. w. wie L. — van Brankriken.

318. In deme jare 1264 do wart konynk Erik van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — in ſyn rike.

319. Do wart ſchinende[3] en ſterne — u. ſ. w. wie L. — vil na vif mante.

320. In deme jare 1265 do vor Karolus van des paweſes weghene — u. ſ. w. wie L. — unde bleff dot in deme ſtride.

321. Des jares wart gekoren pawes Clemens — u. ſ. w. wie L. — do het he Gwido Fulcodii.

322. Des jares nam to Hamborch — u. ſ. w. wie L. — van Holſten unde van Schowenborch.

323. In deme jare 1266 do quemen in Hispania | Sarracene van Bl. 23c.
Affrica — u. ſ. w. wie L. — unde wunnen doch wedder dat land.

Ka 211. 324. By der tiid quam to Lubeke Gwido cardinalis — u. ſ. w. wie L. — den ertzenbyſchop[4] to Lunden.

Ka 212. 325. Des ſulven jares ſtarff hertoge Byrger van Sweden — u. ſ. w. wie L. — de quam zedder van deme rike dor undaet willen.

Ka 217. 326. In deme jare 1267 do ſchude to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde mennich betert wart.

327. By der tiid quam to Rome — u. ſ. w. wie L. — dat was ſere wedder den pawes. alſo ſtarf de pawes Clemens to Viterbie

328. In deme jare 1268 in ſunte Andreas dage[5] — u. ſ. w. wie L. — unde 9 mante.

Ka 218. 329. Des jares let konynk Erik van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — Erike van Sleswiick.

Ka 218a. 330. In deme jare 1269 do quam Conradinus — u. ſ. w. wie L. — unde ſlechte wedder ſlechte.

3. 'Rodolf': 'Gherold' K, H. 8. 'van' fehlt K, H. 31. 'Do': 'to' K. 40. 'wedder': 'wedder dat' K, H, L.

1. L: Quedelincborch leghet; H: ebenſo.
2. van Mekelenborch fehlt L, ſteht aber H.
3. L: Do ſchen; vgl. aber H.
4. L: biſcop; vgl. aber H.
5. Vgl. L §§ 327, 328.

331. Des jares quam de ſoldan van Babilonien — u. ſ. w. wie L. — allent, dat he konde[1].

Bl. 24b. 332. In deme jare 1271 prima die Septembris do | wart ghekoren — u. ſ. w. wie L. — over meer pelegrimatze.

333. Des jares ſtarf konynk Lodewich van Vranckriken — u. ſ. w. wie L. — dat rike beſat.

334. In deme jare 1272 do ſtarff ok hertoghe Erik van Sleswik — Ka 224. u. ſ. w. wie L. — myt eme groten rove 6 kal. Octobris[2]

335. In deme jare 1273. do wart koren der Romere konynk Rodolphus — u. ſ. w. wie L. — bi 18 jaren.

Bl. 24c. 336. Des ſulven jares wart grot dure tiid van der | vaſten — u. ſ. w. Ka 226. wie L. — dat de ſchepel rogghe golt 9 pennynghe, de vore golt 7[3] ſchillinge in der ſtad to Lubeke; de ſchepel gerſten golt 10 penninghe, de vor golt 3 ſchillinge[4]. in anderen ſteden golt dat korne vele mer.

337. By der tiid ſtarff biſchop Hildebolt van Bremen — u. ſ. w. wie Ka 227. L. — Ghiſelbrech de eddele man van Brunchorſt.

338. Do nam by der ſulven tiid konynk Erik van Dennemarken Agneten — u. ſ. w. wie L. — myt deme pile.

339. In deme jare 1274 do hadde pawes Gregorius — u. ſ. w. wie L. — lande over mer to helpe.

340. By den tiiden ſetten ſik de Sweden teghen eren konynk Woldemer Ka 230. — u. ſ. w. wie L. — grot bewegunge in deme rike.

341. De konynk vor do to Rome — u. ſ. w. wie L. — de Sweden[5] Ka 230. unde uthe Dennemarken vele volkes.

342. In deme jare 1276 do dede ſik de Woldemer — u. ſ. w. wie L. — vordervede des landes vele.

343. In deme ſulven jare quarto idus Januarii do ſtarff de pawes Gregorius decimus — u. ſ. w. wie L. — 27 daghe.

344. Do wart pawes Adrianus quintus — u. ſ. w. wie L. — ene mante.

345. Do wart pawes Johannes viceſimus primus — u. ſ. w. wie L. — unde 8 dage.

346. Des ſulven jares in ſunte Vites dage — u. ſ. w. wie L. — Ka 239. ſedder wart de ſtad van ſtene[6] buwet, unde heft ſik wol ghebetert myt der hulpe Godes.

351. In deme ſulven jare do ſtarff byſchop Johan to Lubeke, geheten Ka 240. van Tralowe — u. ſ. w. wie L. — dat he na em to biſcope koren wart.

8. 'ſal' fehlt L. 16. 'Brunchorſt': 'Bruchorſt' K. 17—18. 'Agneten': 'Margreten' K, H, L. 27. 'idus' fehlt K, H, L. 28. '27': '22' K, H, L. 29. 'wart': 'was' K, H, L. 36. Beim Numeriren der Paragraphen in L ſind die Zahlen 347—350 verſehentlich überſchlagen worden.

1. L: allet, dat he dar vant; H: allent, dat dar was.

2. S. Bd. 19, S. 353 Anm. 3.

3. L: vif; H: ebenſo; Ka: 5.

4. L: ſchillinghe. de ſchepel haveren ſes penninghe, de vore gholt twe ſchillinghe; H: ebenſo.

5. L: de Sweden almeſtich; vgl. aber H.

6. L: ſtad vaſterer; vgl. aber H; Ka: reedificata est lapidea.

Ka 209. 312. Ok wunnen de van Lubeke do de borch van Dartzouwe — u. ſ. w. wie L. — Dartzouwe unde Grevesmolen.

313. In deme jare 1262 do ſtarf — u. ſ. w. wie L. — Rodolf van Zwerin.

Ka 210. 314. Do wart en dach to Quedelinborch[1]. dar quemen — u. ſ. w. wie L. — unde de vordreven Holſten quemen wedder up ere gud.

315. In deme jare 1263 do ſtarff greve Johan van Holſten — u. ſ. w. wie L. — greve Ghert vorſchreven de wan van ſyner vrouwen van Mekelenborch[2] — | dit weren al vrome, wiſe heren unde leveden ac- Bl. 23a. barliken al ere daghe.

316. In deme ſulven jare voreſcreven do quam hertoge Albert van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — unde ſes wekene.

317. Des ſulven jares do lenede de pawes deme greven van Provincien Karolo — u. ſ. w. wie L. — van Brankriken.

318. In deme jare 1264 do wart konynk Erik van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — in ſyn rike.

319. Do wart ſchinende[3] en ſterne — u. ſ. w. wie L. — vil na vif mante.

320. In deme jare 1265 do vor Karolus van des paweſes weghene — u. ſ. w. wie L. — unde bleff dot in deme ſtride.

321. Des jares wart gekoren pawes Clemens — u. ſ. w. wie L. — do het he Gwido Fulcodii.

322. Des jares nam to Hamborch — u. ſ. w. wie L. — van Holſten unde van Schowenborch.

323. In deme jare 1266 do quemen in Hispania | Sarracene van Bl. 23c. Affrica — u. ſ. w. wie L. — unde wunnen doch wedder dat land.

Ka 211. 324. By der tiid quam to Lubeke Gwido cardinalis — u. ſ. w. wie L. — den ertzenbyſchop[4] to Lunden.

Ka 212. 325. Des ſulven jares ſtarff hertoge Byrger van Sweden — u. ſ. w. wie L. — de quam zedder van deme rike dor undaet willen.

Ke 217. 326. In deme jare 1267 do ſchude to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde mennich betert wart.

327. By der tiid quam to Rome — u. ſ. w. wie L. — dat was fere wedder den pawes. alſo ſtarf de pawes Clemens to Viterbie

328. In deme jare 1268 in ſunte Andreas dage[5] — u. ſ. w. wie L. — unde 9 mante.

Ka 218. 329. Des jares let konynk Erik van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — Erike van Sleswiick.

Ka 218a. 330. In deme jare 1269 do quam Conradinus — u. ſ. w. wie L. — unde ſlechte wedder ſlechte.

3. 'Rodolf': 'Gherold' K, H. 8. 'van' fehlt K, H. 31. 'Do': 'to' K. 40. 'wedder': 'wedder dat' K, H, L.

1. L: Quedelincborch leghet; H: ebenſo.
2. van Mekelenborch fehlt L, ſteht aber H.
3. L: Do ſchen; vgl. aber H.
4. L: biſcop; vgl. aber H.
5. Vgl. L §§ 327, 328.

331. Des jares quam de ſoldan van Babilonien — u. ſ. w. wie L. — allent, dat he konde[1].

Bl. 24b. 332. In deme jare 1271 prima die Septembris do | wart ghekoren — u. ſ. w. wie L. — over meer pelegrimatze.

333. Des jares ſtarf konynk Lodewich van Brankriken — u. ſ. w. wie L. — dat rike beſat.

334. In deme jare 1272 do ſtarff ok hertoghe Erik van Sleswik — Ka 224. u. ſ. w. wie L. — myt eme groten rove 6 kal. Octobris[2]

335. In deme jare 1273. do wart koren der Romere konynk Rodolphus — u. ſ. w. wie L. — bi 18 jaren.

Bl. 24c. 336. Des ſulven jares wart grot dure tiid van der | vaſten — u. ſ. w. Ka 226. wie L. — dat de ſchepel rogghe golt 9 pennynghe, de vore golt 7[3] ſchillinge in der ſtad to Lubeke; de ſchepel gerſten golt 10 penninghe, de vor golt 3 ſchillinge[4]. in anderen ſteden golt dat korne vele mer.

337. By der tiid ſtarff biſchop Hildebolt van Bremen — u. ſ. w. wie Ka 227. L. — Ghiſelbrech de eddele man van Brunchorſt.

338. Do nam by der ſulven tiid konynk Erik van Dennemarken Agneten — u. ſ. w. wie L. — myt deme pile.

339. In deme jare 1274 do hadde pawes Gregorius — u. ſ. w. wie L. — lande over mer to helpe.

340. By den tiiden ſetten ſik de Sweden teghen eren konynk Woldemer Ka 230. — u. ſ. w. wie L. — grot bewegunge in deme rike.

341. De konynk vor do to Rome — u. ſ. w. wie L. — de Sweden[5] Ka 230. unde uthe Dennemarken vele volkes.

342. In deme jare 1276 do bede ſik de Woldemer — u. ſ. w. wie L. — vordervede des landes vele.

343. In deme ſulven jare quarto idus Januarii do ſtarff de pawes Gregorius decimus — u. ſ. w. wie L. — 27 daghe.

344. Do wart pawes Adrianns quintus — u. ſ. w. wie L. — ene mante.

345. Do wart pawes Johannes viceſimus primus — u. ſ. w. wie L. — unde 8 dage.

346. Des ſulven jares in ſunte Vites dage — u. ſ. w. wie L. — Ka 239. ſedder wart de ſtad van ſtene[6] buwet, unde heft ſik wol ghebetert myt der hulpe Godes.

351. In deme ſulven jare do ſtarff byſchop Johan to Lubeke, geheten Ka 240. van Tralowe — u. ſ. w. wie L. — dat he na em to biſcope koren wart.

8. 'tal' fehlt L. 16. 'Brunchorſt': 'Bruchorſt' K. 17—18. 'Agneten': 'Margreten' K, H, L. 27. 'idus' fehlt K, H, L. 28. '27': '22' K, H, L. 29. 'wart': 'was' K, H, L. 36. Beim Numeriren der Paragraphen in L ſind die Zahlen 347—350 verſehentlich überſchlagen worden.

1. L: allet, dat he dar vant; H: allent, dat dar was.

2. S. Bd. 19, S. 353 Anm. 3.

3. L: vif; H: ebenſo; Ka: 5.

4. L: ſchillinghe. de ſchepel haveren ſes penninghe, de vore gholt twe ſchillinghe; H: ebenſo.

5. L: de Sweden almeſtich; vgl. aber H.

6. L: ſtad vaſterer; vgl. aber H; Ka: reedificata est lapidea.

Ka 272. 379. In deme jare 1291 do wart vorevenet dat orlich — u. ſ. w. wie L. — alſe Weninghe, dat her Ribe erſt buwede — deme lande to grotem ſchaden.

380. Des ſulven jares ſtarff der Romere konynk Rodolff — u. ſ. w. wie L. — dat ſyne erven noch beſitten.

381. Ok wart des jares in ſunte Dioniſius avende ſlaghen in der jacht — u. ſ. w. wie L. — des ſtrides worden de jungen hern Hinric unde Johan fere[1] krenket.

382. In deme jare 1292 ſtarff pawes Nicolaus in der ſtillen weken vor paſchen. unde[2]

383. Des jares wart der Romere konynk Adolff, de greve van Aſſowe, koren — u. ſ. w. wie L. — de alle ſyn argeſte wurden.

Ka 277. 384. In deme jare 1293 do was grot orlich in Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — wol verteyn hundert riddere unde knechte, de konynk men ſos hundert — em were bleven de crone des rikes.

385. In deme jare 1294 des ſeveden dages menſis Julii do wart pawes Celeſtinus V — u. ſ. w. wie L. — do ſede he dat pawesdom entvoldigen wedder up.

386. Dar na des negeſten daghes ſunte Lucien do wart pawes Bonifacius VIII gekoren to Peruſe — u. ſ. w. wie L. — he leet ene bewaren an ſynes lives ende.

387. By der tiid weren twe partie van den cardinalen — u. ſ. w. wie L. — dat van rechte nicht mochte ſyn. dat dede he dar umme, dat he var hadde, dat ſyne vigende ene myt[3] den anderen cardinalen[3] mochten vordriven, dar umme makede he dat nye ſette, unde leet ſynen vorvaren ſunderliken bewaren.

388. Van deſſeme Bonifacius wart vorhaven — u. ſ. w. wie L. — de konynk van Branckriken.

389. In der ſulven tiid wart dat heetlike orlich — u. ſ. w. wie L. — dar zedder vele volkes is umme doet ghebleven.

Ka 292. 390. In deme jare 1295 do wart biſchop Johanne Grande van Lunden hulpen uter vengniſſe — u. ſ. w. wie L. — des en konde he do[4] nicht don; des brochte de legate den biſchop wedder to Rome[4].

391. In deme jare 1296[5] do nam — u. ſ. w. wie L. — greven Gherdes dochter van Holſten to Travemunde.

392. By der tiid loveden de konynk van Enghelande unde de greve van Vlanderen ere kindere tohope — u. ſ. w. wie L. — van vorghiftniſſe, de er de koninghinne gaff.

2. 'alſe Weninghe—Ribe': 'al woninghe, dat her Rike' K, H, L. — 7. 'jacht': 'nacht' K, H, L. 9. 'ſtillen': 'ſtille' K. 11. 'der': 'de' K. 12. 'koren' fehlt K, H, L. 20. 'Peruſe': 'Paruſe' K, H, L.

1. L: van Mekelenborch vil fere.
2. Auslaſſung.
3. L: mit deme anderen paveſe.
4. L: do mit deme koninghe nicht vulbringhen; dar umme vor he mit deme erſebiſcope van Lunden weder to hove.
5. L: 1296 achte dage na paſchen.

393. De konynk van Engheland sande by der tiid vele sulvers unde goldes in Almania — u. s. w. wie L. — unde vor wedder in Engheland myt grotem schaden.

394. In deme jare 1297 do nam konynk Erik van Dennemarken — u. s. w. wie L. — des sulven konynges Erikes suster.

395. By der tiid quam hertoge Otto van Luneborch to Hannover in de stad — u. s. w. wie L. — do wart dat hus Lowenrohde muret van der stad[1]. do herto|ghe tolesten — unde leet de borghere by rechte. Ka 287. Bl. 29a.

396. By der sulven tiid hadden de van Lubeke enen vromen voghet, de Clawes Lindowe heet — u. s. w. wie L. — dar to wol 16 vrome knapen doet. Ka 288.

397. Des jares schen en sterne, de cometa heet[2]; der sterne[2] art — u. s. w. wie L. — nu merket, wat dar na schude

398. In deme jare 1298. hertoge Albert van Osterrike — u. s. w. wie L. — synen vrunden by deme Ryne to groten schaden.

399. De vorsten do koren den hertogen Alberte tho konynge — u. s. w. wie L. — de leghen dar unde konden nicht vele werven.

400. By der tiid starff hertoghe Albert van Sassen — u. s. w. wie L. — suster hadde.

401. Do sande de pawes anderwerve|synen[3] legatum in Dennemarken — u. s. w. wie L. — de lach weder den byschop in deme hove den kiff al uth. Ka 292.

402. In deme jare in sunte Bartholomeus daghe quam to lande van over mer Hinrik, de here van Mekelenborch — u. s. w. wie L. — dar nerde he den heren mede. do he quam ute der vengnisse — over meer komen. dar halp eme en vorste in deme lande — do he van Lubeke schedede, do toch he in syn land[4] to Mekelenborch, unde also vort vor[4] de Glesine — dat ene nen man bekande. Ka 299.

403. In korter tiid dar na gaff God — u. s. w. wie L. — de dar uppe worden vanghen.

404. Do de olde here to lande quam — u. s. w. wie L. — des wart dar na Mekelenborch wedder buwet uppe de van der Wismer.

405. In deme jare 1299 do lede de bischop to Lubeke den sank umme wische[5], holt unde land — u. s. w. wie L. — de domheren unde andere papen weken uthe der stad, de predekere unde de barveden brodere de[6] sunghen up er beropent[6]. dar vil na[7] over en half[7] jar — deden den luden kerstlike plicht uppe der stad beropent. Ka 300.

8. 'unde—rechte' fehlt L. 9. 'enen': 'de' K. 27. 'toch': 'doch' K. 29. 'dar na gaff': 'gaff dar na' K, H, L. 36. 'er': 'en' K, H; 'ein' L.

1. L: stat, also it seder bleven is buten der stat.
2. L: het, de ghaf van sic groten schin des sternes.
3. L: Ysarnum, sinen.
4. L: land, unde quam vor.
5. L: wuste; Ka: prata.
6. de—beropent fehlt D, L; Ka: super appellacione per civitatem interposita.
7. L: anderhalf.

406. Des jares wurden vyende der van Lubeke dor des biſchopes willen unde der domheren — u. ſ. w. wie L. — do ſe horden unſchuld der borghere.

407. By der tiid ſtarff konynk Erik van Norweghen — u. ſ. w. wie L. — de was dochterdochter[1] des vorſten van Ruyen.

408. In deme jare 1300 do wart grot aflat to Rome; do hadden ſe dat hunderſte[2] jar, dat dar heet annus jubileus[2]. do[3] quam dar[3] uth allen landen vele lude.

409. By der tiid hadde de pawes Bonifacius ene mene conſilium to Rome — u. ſ. w. wie L. — in clederen na werliker[4] wyſe in aller[4] ſtaltniſſe als en keyſer, unde ſette ſik in solium unde hadde en ceptrum in ſyner hand — de deſſe[5] wort horden unde dat seghen, des nen pawes dede[5].

410. Des jares in deme pinxſten nam konynk Albertes ſone — u. ſ. w. wie L. — dar grot hoff was.

411. Dar bevoren to paſchen wart de proveſtie to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de dar tho der ſchole weren, alſo de wol wet, de dyt erſt beſcref.

412. In der tiid hadde de konynk van Brankriken ſyne boden to deme paweſe — u. ſ. w. wie L. — des ſtedighede he em toweddere den Albert, der Romere konynk.

Ka 305. 413. In deme jare orligeden de markgreven uppe den heren van Roſtok — u. ſ. w. wie L. — de wile he levede.

414. Des jares ſtarf in Norweghen der Ryanere here, de werde vorſte Wyslaus — u. ſ. w. wie L. — van deme ſteke blef de vorſte lam al ſyne daghe.

415. By den tiiden was — u. ſ. w. wie L. — byſchop to Camyn.

416. In deme jare 1301 do ſtarff byſchop Conrad van Veerden — u. ſ. w. wie L. — he was ok an deme lyve en grot lang man.

Ka 306. 417. In deme jare ſande hertoge Otto van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — der en deel quam in de ſtad al unvorderft.

418. Des jares quam de konynk unde de konynghynne van Brankriken — u. ſ. w. wie L. — ane veere. dat was an eme vrigdage, den ſe ſedder heten den guden vrigdach.

Ka 310, 419. In deme jare 1302 do quam de konynk van Brankriken in Vlanderen to Cortrike mit groter macht — u. ſ. w. wie L. — de de konynk langhe hadde holden vangen.

420. | Des jares ſtarff de eddele vrouwe Ingheborch — u. ſ. w. wie Bl. 324. L. — dat was en godelik bederff vrouwe, der mennich wart gebetert.

7. 'annus jubileus': 'annum jubileum' K. H. 'wertlicher wyſe in' L. 12. 'des' fehlt K, H, L. 24. 'here de' fehlt K, H, L. 39. 'gebetert': 'gebert' K.

10. 'werliker—in': 'wonliker wiſe mit' K, H;

1. L: dochter; vgl. Bd. 19, S. 383 Anm. 1.
2. L: hundertſte jar annum jubyleum.
3. L: dar vor.
4. L: werlik; mit ener cronen unde in aller.
5. L: deſſe vormetene daeth ſeghen, des ny paves vor em bede.

421. By der tiid ſtarff — u. ſ. w. wie L. — des lant ok[1] de van Mekelenborch behelt.

422. Des ſulven jares let konynk Birger van Sweden ſynen ſone cronen — u. ſ. w. wie L. — myt velen anderen heren.

423. In dem jare 1303 do vordreven de greven van Holſten uth erme lande erer man en deel — u. ſ. w. wie L. — unde makeden dar ene gude enynghe[2].

424. Des jares brochte greve Otto van Ravensberge to Lubeke ſyne dochter — u. ſ. w. wie L. — unde andere riddere van Zweden, de[3] ſe over voreden to Zweden[3]. dat ſo eddele ene juncvrouwe deme marſchalke gheven[4] wart, dat vorwunderde menneghem manne.

425. By der ſulven tiid ſande de konynk van Brankriken enen ridder — u. ſ. w. wie L. — dit ſpreket me[5] werliken, dat wurde an em vorvullet.

426. Dar na wart gekoren pawes Benedictus X., en Lumbert — u. ſ. w. wie L. — ſedder wart he cardinal Oſtienſis, dar na pawes.

427. In deme jare 1304 do wart de konynk van Dennemarken loſet uthe deme banne — u. ſ. w. wie L. — de over all dat rike leghert was.

428. Do hadde de pawes den biſcop Johanne Grand maket to Righe byſchop — u. ſ. w. wie L. — dar mede ſe ſedder worven andere artze-byſcopdom.

429. Des jares ſtarff Agnes, greven Gherdes wiff van Holſten — u. ſ. w. wie L. — unde Criſtovers.

430. Ok ſtarf de greve Hinrik van Reynoldesborch — u. ſ. w. wie L. — Gherde unde Ghiſelberte.

431. Do ſtarf ok de pawes Benedictus — u. ſ. w. wie L. — 10 mant unde 29 daghe.

432. By der tiid, do de marſchalk van Zweden nomen hadde des greven dochter van Ravensberghe — u. ſ. w. wie L. — de do was konynk.

433. In deme jare 1305 in pinxteavende do wart pawes Clemens V. gekoren — u. ſ. w. wie L. — 8 jar 10 mante unde 15 daghe.

434. Des jares venk hertoge Erik ſynen broder — u. ſ. w. wie L. — Ka 318. dar aff wart zedder orlich vil.

435. In deme jare 1306 do toch de konynk van Dennemarken to Ka 321. Zweden — u. ſ. w. wie L. — dat en gherne deneden alle man.

436. In deme jare 1306 hadden vele riddere unde knechte myt den Ka 325. husluden in deme lande to Holſten — u. ſ. w. wie L. — ere hovetman[6] wart ghevanghen unde wart myt perden ſlepet — dar ſe in noden jo hebbet tovlucht.

9. 'van': 'unde' K; 'und' H, L. 18. 'Johanne' fehlt H. 31. 'gekoren': 'gekoren' K, H, L.

1. ok fehlt L.
2. L: eveninghe tuſſchen en.
3. de—Zweden fehlt L.
4. L: dor gudes willen gheven.
5. L: ſprak men.
6. L: ere hovetman, den ſe heten biſcop Pelz.

toghen to lande, dar de hertoghe do was[1], unde myt deme volke des landes floch he ſe wedder[1] van deme lande — des bleff id almeſtich vorloren.

465. Des jares in deme pinxten makede de konyng van Brancriken — u. ſ. w. wie L. — dar was de konynk van Engheland, ſin ſwagher.

466. Dar na in ſunte Peters unde ſunte Pawels daghe wart de keyſer Hinrik van Lutzelenborch unde de keyſerinne wyet — u. ſ. w. wie L. — unde wart to Pyſe erbarliken begraven.

466a. In der tiid toch de keyſer vor Brixe — u. ſ. w. wie L. — unde dede der ſtad unde anderen ſteden groten ſchaden, de ſtik wedder ene ſetteden.

467. Des ſulven jares toch greve Gherd de blynde vor de Lynouwe — u. ſ. w. wie L. — do toch he dar aff ane vromen.

Ka 354. 468. In der tiid hadden de van Roſtock eren torne vullen buwet to Warnemunde — u. ſ. w. wie L. — ene borch ſo herlik, dat in deme lande nicht was ere gheliik[2].

Ka 355. 469. By der ſulven tiid ſtarff greve Gherd van Holſten, de blynde worden was — u. ſ. w. wie L. — de des konynges broder was van ener moder.

470. By der tiid do wan de konynghynne ene junghe dochter — u. ſ. w. wie L. — erer untweken ok vele uthe deme lande[3].

471. De konynk underwant ſik do des landes to Langlande — u. ſ. w. wie L. — alſo ſyn vader dede.

472. Do nam greve Gherd van Holſten — u. ſ. w. wie L. — Woldemeres wedewen van Sleswic.

473. In deme jare 1313 do wart vorenet de grote krich[4] — u. ſ. w. wie D. L. — unde den ſteden in Went|lande. 21. 394.

474. Do to paſchen wart to Avyon vorheven ſunte Peter — u. ſ. w. wie L. — unde up gaf dat pawesdom.

475. In der tiid ſchen en ſtern — u. ſ. w. wie L. — mer den 14 avende, rot, vlammenvar.

476. Na der tiid hadde de pawes myt den cardinalen vele rades — u. ſ. w. wie L. — van eynem unreynen brodere[5] Bernarde, de ſyn valſche bichtvader was[6]. wo grot dar beyde vroude unde drofniſſe was, dar[7] mach me noch af ſpreken unde ſchriven, de do in des paweſes hove was unde ſach unde horde dat warliken[7]. do dem keyſere was vorgheven — unde wart to Pyſe begraven. wo grot de claghe wart umme ſynen doet[8] — he mendes nicht.

6. 'unde': 'unde in' K. 7. 'Hinrik' fehlt K, H, L. 9. Die Bezifferung dieſes Stückes iſt Bd. 19, S. 417 verabſäumt worden. 21. 'ryke' H, L. 30. 'den' fehlt K, H, L. 31. 'vlammenvur' K, H, L.

1. L: was; de halp do den Denen, dat ſe de viande ſloghen weder.
2. L: nen was der ghelik.
3. L: lande unde uteme rike.
4. L: orloghe.
5. Vgl. L.
6. Vgl. Ka § 364—369.
7. L: dar nach noch — de dat in des paves hove do warliken ſach unde horde.
8. L: umme ſinen willen eder ſinen dot.

477. De Hunt van Berne — u. ſ. w. wie D. L. — unde ſlogen erer uter maten vele dot.

478. In deme jare 1314 do[1] vorevenden ſik de byſſchop unde de Bl. 40b. dom|heren van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de dar lange vorboden was. Ka 358.

479. Do ſe to hove quemen, do ſtarff de pawes Clemens quintus — u. ſ. w. wie L. — 2 jar 5 mante unde mer.

480. In der vaſten, er de pawes ſtarff — u. ſ. w. wie L. — dar to holdende ſynen ſtol in velicheyt vor den pawes.

481. By der tiid quam de konyngynne van Engheland in Branckriken — u. ſ. w. wie L. — myt mennighen ſwaren pynen dodet. Ka 362.

482. Dar na in ſunte Andreas avende do ſtortede in der jacht koning Philippus van Branckriken — u. ſ. w. wie L. — ſyn ſone Lodewich na em dat rike beſat. Ka 362.

483. In der tiid worden karen twe Romeſche konynge myt twedracht — u. ſ. w. wie L. — do wart grot orlich in deme rike.

484. Na Godes bort 1315 do was ſo grot hungher in Yſtlande — — u. ſ. w. wie L. — dat dar uter maten vele volkes van vordarff. Ka 375.

485. In der tiid wart grot orlich tuſchen deme konynge van Denne- marken unde deme markgreven Woldemer[2] van Brandenborch — u. ſ. w. wie L. — dat wart ſedder der ſtad to vromen unde to eren. Ka 376.

486. Des jares leet de konynk van Brancriken henghen vor Paris den weldighen ridder Enghelramme — u. ſ. w. wie L. — umme dat he ſynes to weldich was.

487. De ſulve konynk voer do myt groter macht in Vlanderen — u. ſ. w. wie L. — malk in ſyne ſtede.

488. In deme herveſte wart dar na doet gheſlaghen greve Alff to Zegheberghe — u. ſ. w. wie L. — dar levede he do nicht langhe in zwarer bedrofniſſe. Ka 382.

489. Nu merket wat em in korten jaren moycheit overghink. enes daghes ſat he vrolik over ſyner tafelen — u. ſ. w. wie L. — unde miſ- ſede ſyner. over ſyn eldeſte ſone[3] — dar mede ſe behelden eres[4] vedderen land, de ſe under een delden. Ka 383.

490. In deme jare wunnen de van Pyſe — u. ſ. w. wie L. — unde nemen dar uth grot gud.

491. In deme jare 1316 do was to Lubek greve Gherd — u. ſ. w. Bl. 41a. wie L. — | enen junghen ſone[5] he leet aldar gheboren.

492. In deme jare ſtridden do by Nyen Brandenborch de van Meke- lenborch unde de van Wenden — u. ſ. w. wie L. — noten erer vrund, dat ſe worden los. Ka 384.

493. Dar na toch de markgreve myt vil[6] groter macht in des van

11. 'jacht': 'jach' K; 'nacht', korrigirt in 'jacht' H. 20. 'dat': 'dar' K. 28. 'zwarer': 'zwaren' K.

1. L: by lichtmiſſen do.
2. Woldemer fehlt L.
3. L: over he rakede den greven, unde warp deme acbaren ſchonen heren en oghe uth. dar na wart ſin eldeſte ſone.
4. L: erer.
5. L: ſone Gherarde.
6. vil fehlt L.

Mekelenborch lant tho Woldecge — u. ſ. w. wie L. — dat makede vele ſyn unwiſe raed.

Ka 386. 494. Na paſchen do redde ſik de konynk van Dennemarken myt al den ſchepen — u. ſ. w. wie L. — de ſin land betalede myt groteme ſchaden.

Ka 388. 495. Dar na in deme oweſte do ſtridde de van Mekelenborch jeghen den markgreven to Granzoye — u. ſ. w. wie L. — des hertogen dochter van Glogowe.

496. In deme ſulven jare in pinxteavende do leet konynk Lodewich van Branckriken beden ſyneme volke to Paſris, in de herevart to thende in Vl. 42 Vlanderen — u. ſ. w. wie L. — he ſtarff ane erven.

497. Des wart na em konynk Philippus [1]; de was en gut bequeme here. he leet toſamende laden de cardinale, de wyder weghene delet weret; de quemen to Valence; dar worden ſe eendrachtich in deme beghynne des herveſtes unde koren enen pawes, de wart gheheten Johannes XXII. he ſat — u. ſ. w. wie L. — cappellanus konynk Robertes van Cicilien. do wart em — biſchop Portuenſem. de dit ſchreff, de ſach ene do [2] uppe dat altare myt ſanghe ſettende [2] — he was en wis, clene, kal here.

498. He leet hertogen Lokede van Krackowe wigen to konynghe der Polenen — u. ſ. w. wie L. — dat warde langhe tiid.

499. In deme jare 1317 do was in Wallande[3] unde in alle Dudeſche land ſo grote dure tiid — u. ſ. w. wie L. — beyde na unde verne [4].

Ka 378. 500. Do ſtarf in der vaſten to Utyn biſchop Borchart — u. ſ. w. wie L. — in ſunte Lucas dage myt groter eere.

Ka 378. 501. Bynnen der tiid weren boden der domheren unde der ſtad van Lubeke to Avyon — u. ſ. w. wie L. — de dar legert was in dat 19. jar.

502. By der tiid hadde de greve Guncel van Wittenborch — u. ſ. w. wie L. — unde voret to Zegheberghe in den torn to greven Guncele.

Ka 393. 503. In deme jare 1318 do hadde konynk Birger van Zweden up deme hus to Nykopinghe — u. ſ. w. wie L. — in harden benden he ſe dar [5] beſmeden leet unde vorſmachten [5] bynnen den twelften. des rikes eddele man erer mylden vromen heren doet clagheden [6] ſo ſwarliken, dat de konynk unde de konynghinne weken [7] erſt to Gotlande [8], dar na to [8] deme konynghe van Dennemarken; de wuſte mede, alſo me ſprak, de zware doet — ſyner moder vader was konynk Haquin von Norweghen; de ſtarf des jares — in Zweden unde in Norweghen.

504. By der tiid hadde de Romeſche konynk [9] ſyne boden ſand — u. ſ. w. wie L. — do deghedingede de wyſe greve Bertold van Hennen-

11. 'gut': 'grot' K, H, L. 18. 'der': 'to' K, H, L. 20. 'Wallende' K. 25. 'jar': 'to Lubeke Processi et Martiriani, de—jar' fehlt L.

1. L: Philippus, ſin broder.
2. L: do ſetten uppet altar in palacio mit ſanghe.
3. L: Vlanderen.
4. L: verne, dat de milde Got by guden luden dar nerede.
5. L: dar vorſmachten let.
6. L: jamerliken dot claghen beghunden.
7. L: van angheſte weken.
8. L: Gotlande; do ſe dar nicht leng mochten bliven, do voren ſe to.
9. L: koning Lodewich.

berge van des konynges weghen[1], de[2] dicke zwarliken manet wart[2], dat[3] de konynk de vanghene loes makede — de wart em allentelen afghe-slaghen[4].

505. In deme jare 1319 to myddensommere do quemen to der Wys-
II. 44b. mer konynk Erik van | Dennemarken — u. s. w. wie L. — also vorstarf de marke an dat Romesche rike.

506. Dar na vor unser leven vrouwen avende der lateren do togen Ka 395. greve Gherd unde greve Johan — u. s. w. wie L.[5] — unde uthe anderen landen dure riddere unde knechte sere vele.

507. Dar na starf in sunte Brictius daghe de wise weldige konynk Erik van Dennemarken — u. s. w. wie L. — den vordrevenen[6] Cristoffer, wedder in[6] dat rike

508. In deme jare 1320. do Cristoffere in Dennemarken konynk wart, he ne bestunt syme brodere greven Johanne nicht — u. s. w. wie L. — des wart eme de werlt vil gram.

509. Des jares in sunte Andreas daghe do wart in den steden by der Ka 396. Osterzee so grot storm — u. s. w. wie L. — sedder worden to Lubeke de hus by der Travene unde de straten sere hoghet.

II. 45a. 510. Dar na des neghesten daghes sunte | Thomas do quam greve Ka 397. Johan to Zuzele — u. s. w. wie L. — vorkofte unde upleet deme rade[7] to Lubeke de[8] vere unde dat dorp to Travemunde[8] vor veer dusent mark pennynge — also wart de torn der stad unde wart bestan to brekende[9].

511. In deme jare 1321 do hadde bischop Johan van Bremen vil in deme hove vorworven — u. s. w. wie L. — unde bleff dar vil[10] na verde-halff jar.

512. Des daghes, do he toch ute Lubeke, do stortede ok de torne to Travemunde — u. s. w. wie L. — unde anderen heren.

513. Dar na in unser vrowen avende in der vasten do weren to Avyon Ka 398. twe Lumbarde — u. s. w. wie L. — in der stede leet do de pawes buwen ene capellen in de ere der werden juncvrouwen Marien.

514. In deme pinxten dar na quam de konynk Robert van Cecilien to Avyon — u. s. w. wie L. — de almestich dar worden dot geslagen.

515. Des jares henghede de konynk van Dennemarken — u. s. w. Ka 399. wie L. — dat se synen broder[11] wolden hebben to eme heren.

516. By der tiid orlogede greve Ghert van Holsten wedder hertoghen Erike van Sassen — u. s. w. wie L. — synen sone juncheren Alberte[12]

21. 'vere': 'were' K, H. 33. 'Dennemarkes' K.

1. L: wheghene mit deme van Druhendingen.
2. de wart fehlt L.
3. L: also dat.
4. L: aveslaghen deme koninghe.
5. Für: 'de enghen weghe' hat KB: strictum meatum denso nemore vallatum, dictum vulgariter in der Hame; vgl. S. 145 Anm. 4.
6. L: vordrevenen hertogen Cristophere, an.
7. L: deme rade unde der stat.
8. L: dat dorp unde de vehre to Travemunde unde de vehre to des guden manne hus, dar to den torn to Travenemunde.
9. L: brekene in winachten avende.
10. vil fehlt L.
11. L: broder, greven Johanne.
12. L: Alberte unde sin land.

de moder voreſtunt — beth dat ſe nam den junghen konynk Erike van Dennemarken.

Ka 400. 517. In deme jare nam de here van Mekelenborch den papen unde | allen gheſtliken luden ere renthe — u. ſ. w. wie L. — dar van wart den van Reynevelde[1] de mole to Godebuſſe by abbet Herbordes tiiden

Bl. 454.

518. In deme jare 1322. do na dode konynk Philippus[2] ſyn broder Karl konynk worden was — u. ſ. w. wie L. — myt groter ere.

519. By der tiid vorevende ſik de konynk van Dennemarken myt ſynem broder greven Johanne — u. ſ. w. wie L. — dat land to Roſtoke ewichliken to ervende.

Ka 401. 520. Do wart greve Hinrik van Zwerin gevan|ghen — u. ſ. w. wie L. — unde wart beſchattet umme veer duſent mark Lubeſcher munte.

Bl. 46a.

521. Dar na in ſunte Michaeles avende do quemen to ſtride myt groter macht Lodewich unde Frederik — u. ſ. w. wie L. — vanghen unde ſlaghen wart.

Ka 402. 522. Des wynters by ſunte Andreas daghe ſtunt an grot vroſt — u. ſ. w. wie L. — in der Oſterzee wuſte numment nene zunde edder water, ſe ne weren myt yze hart belecht.

Ka 411. 523. In deme jare 1323 in ſunte Silveſters daghe ſtridde zeghe de van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — gheheten Schavaf.

Ka 412. 524. Do ſtarf greve Nicolaus van Wittenborch — u. ſ. w. wie L. — geheten Piſt.

525. In der tiid Lodewich der Romere konynk — u. ſ. w. wie L. — de markgreveſchop van Brandenborch.

Ka 405a. 526. Do wunnen de van Brucghe de Slus — u. ſ. w. wie L. — des greven broder van Blanderen.

Ka 406. 527. Umme de tiid gheven de van Roſtok erem heren[3] vele gudes — u. ſ. w. wie L. — der ghelik nen in allen landen was.

528. Des jares 15 kal. Auguſti wart vorhoven ſunte Thomas van Aken, de wyſe byſchop — u. ſ. w. wie L. — viftich[4] jar na des, dat he ſtorven was.

529. In der tiid quam de meere, dat de pawes unde de konynk Ruberd hadden volkes vele ſand — u. ſ. w. wie L. — ſo ſcholde he alſo vort weſen to banne.

530. Des negheſten dages ſunte Lucas dar na do quam konynk Criſtoffer[5] in de Travene — u. ſ. w. wie L. — unde ſpildede mennyge grote koſt.

Ka 413. 531. In deme jare 1324 de Romere konynk Lodewich nam — u. ſ. w. wie L. — myt groter ere.

Ka 413. 532. In der vaſten ſande over de pawes unde de konynk Robert vele volkes — u. ſ. w. wie L. — vil zware articule jeghen den pawes.

6. 'do': 'dar' L. 17. 'zumpe' K. H; 'ſumpe' L. 19. 'zeghe': 'zeghede' K. H; 'zegedede' L.

1. Ka ändert zweimal: van Reynevelde in: de Dobberan.
2. L: Philippus in Brancriken.
3. L: heren van Mekelenborch; Ka: domino suo.
4. L: 15; vgl. Ka § 405 nach Bern. Guid.: anno quinquagesimo.
5. L: Criſtopher van Denemarken.

533. In der tiid leet konynk Criſtoffer — u. ſ. w. wie L. — myt ſyme ſone Erike.

534. Oc ſtarf de byſchop van Halverſtad, geheten Anehalt[1] — u. ſ. w. wie L. — unde beſat ane des pawes willen. Ka 414.

535. To Mynden | ſtarf ok de byſchop — u. ſ. w. wie L. — ſuſterſone des Romeſchen konynghes Lodewyges. 47b.

536. Dar na[2] ſtarf ok de byſchop van Camyn — u. ſ. w. wie L. — de dat ſtichte vromeliken voreſtunt ſyne daghe. Ka 415.

537. In der tiid wart wunnen dat vaſte hus to Volmeſten[3] unde wart al tobroken. Ka 416.

538. Dar na to ſunte Andreas daghe do quam to Lubeke greve Ka 417.
47c. Berſtolt van Hennenberge — u. ſ. w. wie L. — dar umme begunde de konynk myt en to beghedinghende unde[4] wolde de land wedder hebben zyme zwaghere. to leſten in langhen beghedingen[4] deme van Mekelenborch — lande[5], borghe unde ſlote unde ſtede[5], de to der Marke horden[6].

539. In deme jare 1325 do leet der Romere konynk Luder — u. ſ. w. wie L. — de leet van deme rike, nicht mer dar up to vorderne. Ka 409.

540. Des jares quam de biſcop Borchard Lappe van Megedeborch in der ſulven ſtad — u. ſ. w. wie L. — de was en junch here unde ſtund na gudem vrede.

541. Dar na by ſunte Michaelis daghe do weren van Bononye, van
48b. Florencie unde van anderen ſteden grot volk vor Lucka toghen. dar wart | en grot[7] ſtrid[8].

542. By der tiid plach de pawes den papen don vele gnade — u. ſ. w. wie L. — dor bede willen, de[9] he hadde do vornomen.

543. In der tiid ſtarf Wyſlaus de vorſte van Ruyen ſunder erven — u. ſ. w. wie L. — dat wart in korter tiid myt en ſo hoghe beworen, dat he let dar af. Ka 418.

544. In deme jare 1326 Lockete, de konynk van Krakowe, do he ſyne dochter hadde gheven — u. ſ. w. wie L. — ſyner nam he war unde ſluch ene dot allene; van deme volke jaghede[10] malk ſynen wech[10] — do mochten de goddesriddere wol hindert hebben in erme lande de boſen Godes vyende[11].

48d. 545. | To der tiid hadde greve Johan buwet dat hus tho Trittowe — Ka 419.
u. ſ. w. wie L. — unde toghen in Dennemarken to Pheune.

546. Bynnen der tiid hadde de konynk vorbodet den van Mekelenborch Ka 420.

12. 'Hynnenberge' K, H. 18. 'rike nicht, men dar up tho vorderve' K, H, L. 32. 'malk': 'mannich' L.

1. L: van Anehalt.
2. L: Do.
3. Ka: in Livonia nomine Volmersten.
4. unde—beghedingen fehlt L: Ka: placita cum eo de porcione Marchie predicta.
5. L: lande, ſtede unde borghe.
6. L: horden. Dat ſchude.
7. L: mychel grot.
8. In L folgen weitere Nachrichten.
9. Auslaſſung.
10. L: jaghede he wol ghereden ſinen wech.
11. L: viande, hedden ſe des ghuden willen hat.

unde den van Wenden — u. ſ. w. wie L. — de meere em vil zware bequam. de junge | konynk[1] was van ſynnen grymmich — he voer over to Bl. 49b.
Valſter up[2] dat hus to Nykopinghe[2]. dar wolde[3] me ene nicht up laten[3]. to leſten wart he uppe laten. dar blef he myt angheſte — unde brochte myt ſik goldes unde ſulvers vele.

547. De van Mekelenborg unde van Wenden[4] weren do kortliken komen — u. ſ. w. wie L. — unde quam wedder to Roſtok.

548. By ſunte Peters daghe[5] do ſtarf hertoge Wertſlaf — u. ſ. w. wie L. — van hertogen Wertſlaves ſones dre, Bugeſlave, Wartſlawe unde[6] Barnym, dar an helden ſe ſik — unde wat malk krech[7], dat behelt he.

549. Under des koren de Denen enen anderen konynk Woldemere, den hertoghen van Sleswik — u. ſ. w. wie L. — dar ane mysduchte en in deme lande to[8] Ruyen.

550. To der tiid hadde en ridder ute deme lande[9] Saſſen dat hus to Werdingborch — u. ſ. w. wie L. — alſo behelt do de konynk nicht meer in deme rike, dar he ſynen voet mochte up ſetten — de van des ridders weghen dar uppe weren.

551. In deme jare 1327 in der vaſten do voer der Romere konynk Lodewich aver berch tho | Lumbarden; dar quemen em hoghe boden van Bl. 50a.
Rome unde van den landen, beyde Lumbarde unde Tuscane, vorſten, heren unde ſtede — u. ſ. w. wie L. — unde ſynen ſone, den markgreven van Brandenborch.

552. Des jares nam Ingheborch des konynghes moder van Norweghen unde van Zweden — u. ſ. w. wie L. — | unde nam en ere gud Bl. 50b.
in ſime[10] lande.

553. Des ſulven jares quam des konynges wiff van Enghelant — u. ſ. w. wie L. — men ſpreckt, dat de konynk na ſyme dode hebbe vele teken dan.

554. Do nam ok greve Johan van Holſten — u. ſ. w. wie L. — greven Nicolaus dochter van Wittenborch.

Ka 426. 555. In deme jare 1328 by ½ lichtmiſſen — u. ſ. w. wie L. — ſyn vedere, Karls ſone.

556. To der tiid toch der Romere konynk Lodewich myt ſyner konynghynnen to Rome — u. ſ. w. wie L. — dat kynt wart Romulus geheten.

Ka 427. 557. In der tiid nam de here van Mekelenborch ſyn drudde wif — u. ſ. w. wie L. — we des landes meſt hadde van Ruyen, de behelt dat.

Ka 428. 558. Des jares quam de konynk van Brankriken ſtark in Vlanderen —

1. 'unde den von Wenden, unde lenede [deme van Mekelenborch' läßt L aus. 2. 'grymmich' fehlt L. 8. 'Wertſlaf': 'Wenſlaf' K, H; 'Wenzlaff' L.

1. Auslaſſung.
2. up—Nykopinghe fehlt L.
3. L: ne wolde ene nemant laten.
4. L: Wenden beyde heren.
5. L: daghe in der arne.
6. unde Baruym fehlt L; vgl. Bd. 19, S. 455 Anm. 1.
7. L: wan.
8. to Ruyen fehlt L.
9. L: hertochdom to.
10. L: ſiner herſcop.

u. ſ. w. wie L.[1] — unde leet ſyner webderſaten dar unde anderswo vele vorderven zwares dodes.

559. By der tiid orlogeden undertuſchen de hertoge van Oſterrike, de brodere — u. ſ. w. wie L. — unde vorderveden ſynes landes vele.

560. In deme herveſte toghen de Denen myt groter macht vor Got- Ka 429.
torpe — u. ſ. w. wie L. — unde untſattede dat hus.

561. In deme jare 1329 in ſunte Agneten daghe ſtarf de eddele vrome Ka 430.
Hinrik, de here van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — nam des konynghes ſuſter van Zweden.

562. Dar na quam konynk Criſtoffer to Lubeke — u. ſ. w. wie L. Ka 431.
— zettede he em vor achtentich[2] duſent lodeghe mark to loſende — unde umme dat de konynk dar den zeghe wan .....

563. To der tiid hadde greve Johann Schone, Zelant | unde Pheune, Lalande unde Valſter vor ſyn land, unde vor ſchaden, den he hadde van deme konynghe[3], de em nicht weren[3] underdaen — u. ſ. w. wie L. — dat he deſte beth de land mochte beſitten wedder den konynk.

564. Des herveſtes toghen de Yuthen myt groter macht vor Gottorpe Ka 432.
— u. ſ. w. wie L. — dat de Holſten wurden rike[4].

565. In deme jare 1330 ſtarf Brederik van Oſterrike — u. ſ. w. wie L. — alſo toch he vorgheves wedder to lande.

566. In der tiid begunden de Romere unde andere land unde ſtede[5] Ka 434.
in Ytalien — u. ſ. w. wie L. — dar[6] de mene werlt ghe ſammelt was[6] — 'Erravi sicud ovis, que periit' — uppe de kerken hoghe uppe deme munſtere[7] unſer leven vrowen. — den Gelfen was dyt moyelik, de nicht moghen[8] liden, dat eyn arn an ener want ſta ghemalet, ſe ne don em ſchempliken noch[9], wor ſe moghen. wo[10] mennich ſik noch wundert[10] umme den arn, de to der tyd ſik wyſede — beth dat he ſtarf.

567. In der tiid wolde konynk Criſtoffer de voerworde nicht holden — u. ſ. w. wie L. — dat des greven land alle vrig wedder worden.

568[11]. In deme jare 1331 do orloghede de konynk van Krakouwe Ka 435.
mit den godesridderen; dar toch he in ere land unde bede en groten ſchaden.

1. 'ſyner': 'ſynen' K, H, L. 7. 'Agneten': 'Margareten' K, H, L. 8. 'nam': 'van' K, H, L. 11. 'achtentich': 'achteyn' K; 'achtentich' H; 'ıgg' L. 12. Der Reſt fehlt K, H, L. 25. 'ener': 'ere' K, H, L.

1. Für 'de van Ghent hat Ka: civitatem Andegavensem, KB § 651a: Gandavensem.

2. L: achtentich; Ka: 80 000.

3. L: koninghe, umme dat de land deme koninghe weren nicht.

4. Ka: ultra octingentos Danos occidit et diciores Danorum captivavit; B § 655: circiter 800; D: circiter 900 interficiens.

5. L: ſtede en del.

6. L: dar dat mene volk vorghaddert was.

7. L: berghe.

8. L: mochten.

9. L: nok.

10. L: noch wundert manighen.

11. § 568 in L in anderer Faſſung; Ka: Rex Kracovie intravit cum exercitu maximo terram Prucie et eam devastans occidit multos. Et spolia magna diripiens recessit cum victoria.

569. In der tiid toch de konynk van Bemen over berch — u. ſ. w. wie L. — dar[1] van na vele quades quam[1].

Ka 436. 570. Des jares broch de konynk Criſtoffer myt ſyme brodere Johanne[2] over en — u. ſ. w. wie L. — do he dar na quam to deme Kile, he vand dar ſynen broder, den unluckigen konynk, bedrovet unde arm. dar[3] na

Ka 437. 571. In deme jare 1332 do worden vorenet greve Johan unde greve Gherd — u. ſ. w. wie L. — do was | over dat rike in der greven land 31. 53

Ka 437. almeſtich.

572. Korte tiid dar na ſloghen de Denen[4] bynnen Lunden enes morghens vro vele Holſten in ereme lande[5] — u. ſ. w. wie L. — ſe behalveden[6] dat hus to Helſchenborch unde wunnen de anderen huſe[7] des greven.

Ka 438. 573. In der tiid ſtarf konynk Criſtoffer — u. ſ. w. wie L. — twe ſone he leet na, Otten unde Woldemer.

574. Do weren boden van[8] Lubeke, Roſteke unde Stralesſund unde van Gripeswold by deme[9] konynghe — u. ſ. w. wie L. — dat de van Lubeke dar | by hove weren in ſo groter gunſt. 31. 54

575. In der tiid wart eme weldigen riddere to Bavehus toſproken in reden vorborghen — u. ſ. w. wie L. — vor alſo vele ſulvers mochte dat land wedder loſen.

576. In deme jare 1333 do quam de keyſer ute Lumbardie — u. ſ. w. wie L. — unde makede guden[10] vrede.

Ka 439. 577. In deme jare ſchuldeghede greve Borchard van Zwalenberge — u. ſ. w. wie L. — de vormetene juncher Otto van der Lippe — dar helt he ene vanghen, ſo langhe, dat em liik ſchude.

Ka 444. 578. In deme jare 1334 achte daghe na ſunte Mychaelis daghe — u. ſ. w. wie L. — to ſtride[11]. en vormeten rote Holſten van eren roſſen treden; de nemen ſick by den henden unde reyden tuſchen | den heren beyde; 31. 54 dar na weren ſe balde webder[12] uppe eren roſſen; unvorſaghet yleden ſe do myt den vorneſten an ere vyande, der vele meer was, wan erer —. den junghen konyng ſe vengen[13]. greve Gherd de was dar do — to Zegheberghe[14]; dar na wart he brocht to Reynoldusborch.

579. Dar na in ſunte Clementis daghe ſtarf to Avyon pawes Johannes XXII — u. ſ. w. wie L. — dar umme by ſyner tiid mennich duſent volkes em dicke afgheſlaghen wart.

4. 'na': 'in' K, H, L. 4—5. 'dar vand he' K, H, L. 7. 'over' fehlt H. 16. 'Gripeswold by' fehlt K, H, L. 18. 'toſproken' fehlt K, H, L. 24. 'vormetene': 'vrome truwe' K, L. 27. 'en vormeten': 'vormeten en' K. 29. 'den roſſen' K; 'eren roſſen' H, L. 31. 'dar': 'dor' K.

1. L: dar ſeder vele quades is ave komen.
2. L: greven Johanne.
3. dar na fehlt L.
4. L: to Schonen de Denen.
5. in ereme lande fehlt L.
6. L: belegden.
7. L: borghe.
8. L: van ſteden.
9. L: deme ſulven.
10. L: groten.
11. L: ſtride. vor deme ſtride.
12. webder fehlt L.
13. L: venghen. de Denen worden vlenhde; alſo wart erer vele ſlaghen unde vanghen.
14. L: Segheberghe. dar blef he ene wyle.

580. Van deme paweſe worven de papen vele gnade, de myt breven van[1] Dudeſchen landen dor bede willen der vorſten[1] to em quemen — u. ſ. w. wie L. — unde makeden do to Lubeke in deme dome cleyne provene — dat was der ghirighen kretere grot ghewyn.

581. Na dem dode pawes Johannes wart pawes Benedictus XII gekoren 13. kal. Decembris[2] — u. ſ. w. wie L. — des ſondages in den[3] twelften.

582. In deme jare 1335 do ſtarf byſchop Marquard to Ratzeborch — Ka 445. u. ſ. w. wie L. — unde wart ghewyet to Stade.

583. Dar na quemen to Lubeke juncher Johan, greven Bertoldes ſone Ka 446. van Hennenberghe — u. ſ. w. wie L. — wente de greven helden ſik harde unde wolden nicht wyken.

584. Des jares vor ſunte Michaelis daghe do quemen in de Travene Ka 447. junghe walviſſche vele — u. ſ. w. wie L. — dat er ny wart vornomen in deme watere.

585. In deme jare 1336 na paſchen do ſande de konynk Magnus — Ka 448. u. ſ. w. wie L. — dar wart he ridder van hertogen Erike van Saſſen.

586. Dar na des negeſten daghes ſunte Johannis tho myddenſommere do voer de here van Mekelenborg — u. ſ. w. wie L. — de vrome byſchop Enghelbrecht[4] van Darpte — dar na wart dar dantz unde kuſſendes[5] vele — beyde myt arbeyde unde myt unghemake.

587. De boden van Lubeke bleven to deme Stockholm bet to unſer vrouwen dage der eren — u. ſ. w. wie L. — dar up gaf he der ſtad unde den borgeren to Lubeke ſyne hantveſte beſegelt.

588. To der tiid was in Hallande en weldich man — u. ſ. w. wie L. — do ſe quemen to Hallande myt velicheit uppe dat hus to Valkenberghe, dar[6] quam ok des konynges ridder — den ſloghen de Breſen dot van Stoveren in[7] der havene to Barderavorde. do dat dar na wraken wart uppe de van Stoveren[7], do begunden de Stoverlinghe dar umme to orlogende uppe de van Lubeke. alſo des konynghes ridder — unde ſande ſe myt leve van ſik.

589. In deme jare 1337 do toch de greve van Ghuleke — u. ſ. w. Ka 449. wie L. — to Avyon, umme ene eveninghe tuſchen en to makende. de 56c. konden | over der endrachticheyt nenen troſt dar to vorwerven. alſo quemen ſe wedder to lande mit vorloren arbeyde.

590. In der tiid, do Albert de here van Mekelenborch worden was mundich — u. ſ. w. wie L. — unde makede enen guden vrede over al dat land.

1. 'worven' fehlt K, H, L. 'de papen': 'den papen' K, H, L. 8. 'Marquard': 'Borchard' K, H; 'Borchardt' L. 14. 'dat': 'dar' K, H, L. 23. 'eren': 'erne' K, H; 'arne' L. 25. 'Hollande' K, L. 28. 'Bardenvorde' H. 29. 'begunde' K, H, L. 31. 'unde—ſik' fehlt L.

1. L: der Dudeſchen vorſten van velen landen.
2. L: 14 kal. Decembris.
3. L: na.
4. L: Ghiſelbert.
5. L: zduſtes.
6. Auslaſſung.
7. in—Stoveren fehlt L. Lüb. U. B. 2, Nr. 641: pro homicidio in Bardhafyordh.

591. Der gheliike dede ok Barnym — u. ſ. w. wie L. — de em do by der tiid weren vil wedderſtrevich.

592. Des jares dar bevoren dede de here van Wenden | oc der Bl. 50d.
gheliik[1].

Ka 451. 593. In deme ſulven jare quam de konynk Edeward van Engheland — u. ſ. w. wie L. — Branckriken, dat em van rechte was angheſtorven, voreunthelt.

Ka 452. 594. By der ſulven tiid ſtarf de eddele greve Wilhelm van Hennegowe, van[2] Hollande unde van Zeelande — u. ſ. w. wie L. — unde deden wol ere reyſe uppe de Lettouwen.

Ka 458. 595. In deme jare 1338 to twelften quemen to Lubeke toſamende — u. ſ. w. wie L. — unde hadden groten hof[3].

596. Dar na by paſchen quam over de konynk van Enghelant in de Maze — u. ſ. w. wie L. — wedder den konynk van Branckriken.

Ka 453. 597. Nicht langhe dar na leghede de keyſer enen hoff to Noremberghe. dar makede he van deme greven van Ghuleke enen markgreven unde van deme greven van Ghelren enen hertoghen — u. ſ. w. wie L. — hadden dre[4] ſuſtere des jungen greven van Hollande, de ſynt ſuſterdochtere des konynghes Philippus[5], de nu is konynk to Branckriken; unde de van Ghelren hadde des konynges ſuſter van Engheland[6]. dar na voer de konynk wedder na Engheland[6], unde redde ſik to[7] noch ſtarker wedder to komende.

Ka 459. 598. In deme jare 1339 in ſunte Kilians daghe na veſper — u. ſ. w. wie L. — ene wile duſter bedecket.

Ka 459a. 599. Dar na kortliken quam de konynk van Enghelande in de Maze — u. ſ. w. wie L. — unde de konynk vor in Enghelant.

600. In deme jare 1340 do ſtarf des markgreven wiff — u. ſ. w. wie L. — Criſtoffers dochter van Dennemarken.

601. To der tiid na der hochtiid to twelften do quemen to Lubeke vele vorſten unde heren ummelang beſeten — u. ſ. w. wie L. — helpen wolden in dat rike tho komende.

602. Do was dar greve Gherd van Holſten; de hadde wol vornomen — u. ſ. w. wie L. — ere gud wart vorwuſtet myt rove unde myt brande.

Ka 461. 603. Nicht langhe dar na wart de greve ſo krank — u. ſ. w. wie L. — dennen ſe komen weren, al ſunder vromen.

604. In der tiid ſtarf biſcop Ludolf van Zwerin — u. ſ. w. wie L. — eendrachtliken koren unde wyet.

Ka 462. 605. Dar na ſtarf de wyſe greve Bertold van Hennenberghe — u. ſ. w. wie L. — dat ſe moghen laten munten guldene pennynghe.

6. 'van rechte': 'gherechte' K.

1. L: ghelike bi ſinen mannen.
2. van Hollande fehlt L; Ka: de Hennegow, Hollandia et Selandia.
3. L: hoſ unde manighe korte wile.
4. L: de.
5. L: Karolus; vgl. Bd. 19, S. 481 Anm. 6.
6. L: Engheland weder.
7. L: do.

606. Do na paſchen quam de greve Lodewich van Brandenborch to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — dar wart he leſliken to untfangen. Ka 463.

607. De markgreve unde de hertoge Woldemer droghen do over een — u. ſ. w. wie L. — dat kerde em mennich man to groter dorheyt. Ka 463.

608. Do de heren toghen van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — los weſen van zwarem dwange der Holſten. Ka 463.

609. In der tiid ſande de ko|nynk van Brancriken een ſere grot heer — u. ſ. w. wie L. — eres volkes wol 4 duſent[1]. Ka 464.

610. Dar na toch de ſulve konynk in[2] Pyckardien — u. ſ. w. wie L. — umme dat ſe wurven in deme orloge ſyn erghеſte dorch mede willen.

611. In der ſulven tyd do beleden de Yuten dat hus to Schandalincborch — u. ſ. w. wie L. — de up dem hus weren, worden enwar erer helper unde begunden[3] des ſtrides — dat droghen unſachte de ſtede. Ka 465.

612. In deme jare 1341 do wart vor vaſtelavende vanghen hertoge Woldemer van Sleswik — u. ſ. w. wie L. — ere he wart gheloſet myt grotem ghude. Ka 467.

613. In der vaſten dar na ſtarf de wyſe byſchop Hinrik van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — des ſulven daghes wyede de nye byſchop alſo vort to Lubeke den dome. Ka 468. 468a.

614. Do gaf ok to Plone greve Johan — u. ſ. w. wie L. — twen broderen[4], juncheren Nicolaus unde Bernde van Wenden. Ka 468a.

615. Da na vor greve Johan to Zelande — u. ſ. w. wie L. — myt deme lande dar to gheleghen.

616. Dar na tohant belede de konynk uppe Zeelande dat hus to Kalingborch — u. ſ. w. wie L. — alſo bleſ dat hus unghewunnen. Ka 469.

617. Do hadden ſommlike Holſten ſchaden dan den van Lubeke unde van Hamborch — u. ſ. w. wie L. — dar ſedder ſchade is af ghekomen. Ka 470.

618. In der tiid nam hertoghe Albert van Saſſen ſyn ander wif — u. ſ. w. wie L. — viftich, unde was ſulven kume entkomen.

619. Do he quam wedder in ſyn land — u. ſ. w. wie L. — dar mede begrepen ſe de ſtede by[5] der zee, oft ſe wolden[5], dat ſe mede ſtan mochten in der velicheyt; den[6] dach loveden ſe ſtede[6] — wo ſe ere ſake to[7] den Holſten[7] vort mochten bringhen.

620. In deme jare 1342 do nam markgreve Lodewich — u. ſ. w. wie L. — wen he ye vore hadde dan. Ka 471.

621. By der tiid wolde de eddele here Albert van Mekelenborch theen to deme keyſere — u. ſ. w. wie L. — dat em ſyn vader ſchuldich bleff. Ka 472a.

622. Dar na 9 kal. Maji ſtarf to Avyon de gude pawes Benedictus XII — u. ſ. w. wie L. — zedder wart[8] he pawes[8]. Ka 472.

13. 'begundes' K. 15. 'Wolmer' K. 29. 'viftich' fehlt K, H, L. 32. 'wo ſe ere': 'ſo wo ere' K, H, L.

1. L: duſent. ſo groten ſtrid uppe deme watere was ny vore vornomen.
2. L: vort in.
3. L: unde treden af to den vianden unde beghunden.
4. broderen fehlt L; Ka: fratribus.
5. by—wolden fehlt L.
6. L: de dach levede den ſteden.
7. L: weder de Holſten.
8. L: wart he cardinal, dar na paves.

Ka 473. 623. In der ſulven tid[1] ghink de dach uth, den de heren makeden in Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — dar he deme konynghe mer mochte helpen wedder de Holſten.

Ka 473. 624. To der tiid nam de konynk van Zweden den van Lubeke ere gud — u. ſ. w. wie L. — unde hadde deme kopmanne dar to deme herink-vanghe gherne ſchaden dan[2] — em to holdende, beth dat ſe dingheden.

Ka 473. 625. Na der tiid, dat de marſchalk van Lubeke toch — u. ſ. w. wie L. — dat he der van Lubeke unde van Hamborch afghink to helpende, alſo he en lovet hadde.

626. By der tiid was greve Hinrick enes nachtes in dat wickbelde to Segheberghe | komen — u. ſ. w. wie L. — de ovele hadden toſeen. Bl. 61

627. Se leten oc werven by deme abbete van Reynevelde — u. ſ. w. wie L. — alſo toghen ſe van dennen malk uppe ſyn deel.

Ka 473. 628. De[3] dar bleven, de weren vil lad to reyſende van des keyſers weghene unde des markgreven uppe eres ſulves eventure — u. ſ. w. wie L. — unde de ratmanne van Lubeke unde van Hamborch de anderen halve.

629. In deme jare 1343 to twelften was de dach to deme Stralesſunde leghet — u. ſ. w. wie L. — over dar wart nicht van. ſedder[4] ſtarf des markgreven weldighe hovemeſter — ſture | brak an den kyndeſchen Bl. 62 landesheren.

Ka 476. 630. In der tiid berovede de junghe hertoghe Erik van Saſſen — u. ſ. w. wie L. — ſynem vedderen[5], hertogen Alberte, was it leet — do ſtarf de ſulve gude hertoghe Albrecht to Lubeke[6].

Ka 478. 631. Dar na in ſunte Gregorius[7] daghe do worpen ſik van deme criſtendome de Eſtone — u. ſ. w. wie L. — wurden ſedder vele dodet an mennyghen ſteden.

KA 479. 632. Do ſtarf to Lubeke an pinxteavende biſchop Hellenbert van Sleswik — u. ſ. w. wie L. — to Lubeke in der mynre brodere koer.

KA 480. 633. By der tiid do wart deme konynghe van Dennemarken dat hus to Kallingborch — u. ſ. w. wie L. — all entelen groter in Zeelande.

Ka 474. 634. In deme jare 1344 do hadde de pawes apenbare en conſiſtorium — u. ſ. w. wie L. — alſo blef de twidracht ſtande tuſchen deme paweſe unde deme keyſere, alſo id vore ſtund.

Ka 481. 635. In der tiid hadde de byſchop van Mentze myt des keyſers ved-

2. 'mochte': 'moſte' K, H; 'muſte' L. 4. 'den': 'der' K; 'de' H. 6. 'em': 'en' K, H; 'ihn' L. 24. 'ſik' fehlt K, H, L. 30. 'groter' fehlt K, H, L.

1. L: hochtid.

2. Entſtellung. L: hadde den copman gherne dar to deme harincvanghe.

3. Auslaſſung. L: Nicht langhe dar na des negheſten daghes Bartholomei do quam in de ſtat volkes ſo vele, Beyere und Swaven, Marcmanne, dat erer en grot del weder to lande toghen: Ka: Tunc Ludowicus marchio de Brandeburg alios misit viros civitatibus predictis in auxilium et similiter imperator alios destinavit auxiliatores.

4. Auslaſſung.

5. L: vedderen ſone; Ka: patruus suus; vgl. Bd. 19, S. 496 Anm. 1.

6. L: Lubeke unde wart begraven to Molne.

7. L: Georgius; Ka: sancti Gregorii.

deren, deme hertogen van Beyeren, ſchelinghe umme ſake — u. ſ. w. wie L. — alſo id zedder wart apenbar.

636. In deme jare 1345 vor der vaſten do weren de konynk van Ka 486.
Ungheren, de blynde konynk van Behemen unde de greve van Hollande — u. ſ. w. wie L. — des toghen ſe wedder to lande ane vromen.

637. Dar was mede in der reyſe greve Hinrik van Holſten — u. ſ. w. wie L. — eer he wedder quam in Holſtenlant.

638. Do de brodere van dem Dudeſchen huſe horden — u. ſ. w. wie L. — unde ſetteden enen anderen in ſyne ſtede.

639. Des ſulven jares in der vaſten koſten hertoghe Erik van Saſſen Ka 491.
1. 64a. | unde ſyne ſone das hus tho der Lynowe — u. ſ. w. wie L. — unde dreven ſe van dennen.

640. Do de greve van Hollande uthe den Lettowen quam wedder to lande, do begunde he — u. ſ. w. wie L. — unde dede in deme biſchop-dome groten ſchaden.

641. Do dat orlich was in ene evenynghe bracht — u. ſ. w. wie L. — umme de woldaet des greven zele ewichliken[1] mote ſyn myt Gode in dem hemmelrike, amen[1].

642. Des jares wan de konynk van Dennemarken Korſo — u. ſ. w. wie L. — dar van ſe ſere wurden krencket.

643. In deme jare 1346 na dode des greven van Hollande — u. ſ. w. Ka 495.
1. 64c. wie L. — umme dat he | nen kynt noch broder hadde.

644. To deme vaſtganghe hadde de here van Mekelenborch unde ſyn Ka 492.
vrouwe — u. ſ. w. wie L. — de dar randen unde ſtoltliken breken mennich ſpeer.

645. To der ſulven tiid vorlikede de here van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — dat ſcholden ſe ſtede holden.

646. Dar na in der leſten wekene vor paſchen do was de blynde ko- Ka 493.
nynk van Bemen komen to Avyon — u. ſ. w. wie L. — des vruchteden ene ſyne vigende.

647. In der tiid na dode des byſchopes van Ludeke — u. ſ. w. wie L. — dar he ſcholde werden der Romere konynk.

648[2]. Nicht langhe dar na quam konynk Edewart van Enghelande myt groter macht in Normandye — u. ſ. w. wie L. — des konynges broder[3] van Branckriken — unde[4] wolde ene hebben ſant in Enghelande to begravende[4]. alſo quam do Karl, de junghe konynk van Bemen, unde bat den konynk van Enghelande; de gaf eme ſynen doden vader; den let he to Lutzelenborch begraven.

649. In der ſulven tiid toch in Engheland de konynk van Schotlande, Ka 489.

19. 'Korſe' K, L. 22. 'he': 'ſe' K, H, L. 31. 'dode': 'dodes' K. 'Lubeck' L.
35. 'ſant' fehlt K; 'ſand' H; 'geſandt' L.

1. L: eweliken in vrouden.
2. Vgl. Ka 488.
3. L: ſone; Ka: dominus de Altona, frater regis Francie; vgl. Bd. 19, S. 503 Anm. 3.
4. unde ſant ene in Enghelande to begravene ſchließt L.

ſyner moder broder rike[1] to vordervende — u. ſ. w. wie L. — dar af was clene to redende.

650. Na ſunte Michaelis daghe, do de konynk van Enghelande hadde in Pickardie groten ſchaden began — u. ſ. w. wie L. — dat dar numment konde uth edder in komen[2]. dar lach de konynk myt den ſynen — alſo ne wart van der brutlach nicht.

Ka 496. 651. Dar bevoren des ſulven ſommers do hadden ichteswelke Holſten, greven Johannes man — u. ſ. w. wie L. — alſo wart de konynk weldich over alle Zeelande.

Ka 494. 652. In deme jare 1346 de vorſten, de do des keiſers vyende weren — u. ſ. w. wie L. — wente ſe unvrunde undertuſchen weren.

Ka 501. 653. Des ſulven jares unſtunt de grote plaghe der mynſcheyt des goyen dodes — u. ſ. w. wie L. — over al den criſtendom.

Ka 502. 654. In deme ſulven jare reth konynk Woldemer in[3] de ſtad[3] to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — van hertoge Erik van Saſſen.

Ka 504. 655. De wile deſſe heren uppe der reyſe weren, do weren ſommelke Holſten — u. ſ. w. wie L. — dar na ſtallede de greve vor dat hus to Kaleborch unde wan dat; dat[4] horde Marquard Weſtenze ſulven. dar na toch de greve vor dat hus to Woltorpe unde wan dat[4]. dar na ſtalleden — unde leghen dar vore myt groter macht.

Ka 505. 656. In der ſulven tiid wunnen Heyne Broktorp unde Ludeke Scharpenberch — u. ſ. w. wie L. — beyde[5] husmanne unde havemanne unde menneghem guden copmanne.

Ka 490. 506. 507. 657. Deſſe dink ſcheghen ok in deme 46. jare over meer, dar de peper unde enghever waſſet — u. ſ. w. wie L. — do ne wolde he nicht criſtenen werden.

Ka 499a. 658. In deme jare 1347 in Paulus daghe der bekeringe was grot ertbevynghe — u. ſ. w. wie L. — unde vele | andere, der[6] ik by namen Bl. 68b. alle nicht en wet[6].

659. In deme ſulven jare quam konynk Woldemar van Dennemarken wedder to lande — u. ſ. w. wie L. — ſunder den willen der greven van Holſten.

660. In deme ſulven jare vor[7] vaſtelavende weren vele Dudeſcher heren unde vorſten komen in Prutzen — u. ſ. w. wie L. — arch unde gud, de dar doet bleven.

Ka 500. 661. In deme ſulven jare achte daghe na ſunte Jacobus daghe do wan de konynk van Enghelant — u. ſ. w. wie L. — dat he de ſtad to Kalis untſetten mochte.

3. 'hadde' fehlt K. 7. 'ſommers': 'jares' K. 'hadden': 'haddes' K. 20. 'ſtalleden': 'ſtallede' K, H; 'beſtallede' L. 25. 'unde enghever' fehlt L. 28. 'Darmela das haus Scaym und das haus' ſchließt L. 31. 'der': 'des' K.

1. L: dat rike.
2. L: komen; en ne kunde oc nehn redding he komen.
3. in—ſtad fehlt L.
4. dat—dat fehlt L; Ka: castrum Lakeborg et cepit illud, quod erat ejusdem Marquardi. Post hoc obsedit castrum Woltorpe et iterum cepit illud.
5. beyde fehlt L.
6. L: der namen ik nicht en wet.
7. vor vaſtelavende fehlt L.

662. Des ſulven jares an deme herveſte in deme hilgen daghe des hilgen[1] ewangeliſten ſunte Lucas reth de keyſer Lodewich jaghen — u. ſ. w. wie L. — apoplexia de grote ſuke ſluch den keyſer, dat is in der warheit. Ka 508.

663. Dar na, nicht langhe dat de keyſer doet was, de vorſten — u. ſ. w. wie L. — nicht en mochte[2] alſulker handelinge leven[2] myt nener vrouwen, alſo de erſte man[3] myt vrouwen[3] plach. Ka 499.

664. In deme jare 1348 in deme herveſte de vorſten, alſe de byſchope van Mentze — u. ſ. w. wie L. — dat des nicht en ſchach. Ka 497.

665. Des ſulven jares umme unſer leven vrowen dach der bord reden de heren, her Albrecht van Mekelenborch | unde her Johan, ſin broder — u. ſ. w. wie L. — groten ſchaden an ghevanghenen luden an deme orloghe. Ka 498. Bl. 69c.

666[4]. In deme ſulven jare ſcref meſter Johan Dannekowe — u. ſ. w. wie L. — was here des ascendentis deſſes eclipſis. Ka 501.

667. Nu hadden ok de joden grote meyſtere in der ſulven kunſt aſtronomia, de lange — u. ſ. w. wie L. — in mennigen landen unde in mennigher ſtad to dode. Ka 518. 525.

668. In deme ſulven jare in pinxten toch konynk Magnus van Sweden — u. ſ. w. wie L. — unde leet wol 4 hundert man uppe deme hus. Ka 509.

669. In deme jare 1349 do togen de Ruſſen vor dat hus Pekeſer — u. ſ. w. wie L. — der was over nicht vele.

670. In deme ſulven jare na ſunte Walburgen daghe — u. ſ. w. wie L. — wente he was een wis unde en hard here. Ka 511.

671. | Do de konynk Gunter doot was — u. ſ. w. wie L. — in ſunte Jacobes daghe. Bl. 70c. Ka 512.

672. In deme ſulven jare wart en landvrede belovet unde gheſtedighet — u. ſ. w. wie L. — dar bleven 30[5] man doot uppe deme huſe der vyende van Lubeke, dat rovere weren. Ka 515.

673. Dar na tuſchen pinxten unde ſunte Johannis babtiſten daghe de hertoge van Saſſen unde de greve Johan van Holſten unde[6] juncher Gherd van Holſten[6] unde de ſtad van Lubeke wunnen deſſe negen veſten — u. ſ. w. wie L. — Nyendorpe[7] — dat hus dat horde den van Zulen. Ka 515. 516.

674. Dar na nicht langhe begherden greve Alf van Schowenborch unde de ſtad Hamborch — u. ſ. w. wie L. — beyde, er deme landvrede unde in deme landvrede, husmanne unde hovemanne — de ſtad van Lubeke hadden vor deme hus to der Lynowe 15 hundert man alle daghe to ſpiſende, Ka 519.

3. 'apoplexia' fehlt L. 10. 'de heren, de here her' K, H, L. 13. 'ſcref': 'ſterff' L.
14. 'was': 'was he' K, H, L. 15. 'grote': 'groten' K. 27. '30': 'druttich' H; 'dorttich' L.
31. 'negen': 'negeſten' K. 37. 'Lynowe' fehlt K; 'vor dem huſe zu der zeit' L.

1. hilgen fehlt L.
2. L: mochte ſulker leven handelinghe ... hebben.
3. L: man Adam mit vrowen Even.
4. Vgl. Ka 482.
5. L: dritteyn; Ka: 16.
6. unde—Holſten fehlt L und Ka.
7. L: Meydorpe; Ka: Nyendorpe; vgl. Bd. 19, S. 516 Anm. 4.

ane[1] gheſynde unde arbeydende lude, dar mede nyne vromde lude en weren[1], men ere eghene borghere.

675. Do dat hus to der Lynowe wunnen wart — u. ſ. w. wie L. — dat he untholden moſte, we em queme.

Ka 522. 676. Dar na by ſunte Nicolaus daghe Hartwich van Ritzerowe — u. ſ. w. wie L. — unde branden de veſten[2] Teſſyn[2] beth an de grund — unde branden unde vorſtorden ſe tomale.

Ka 524. 677. In deme ſulven jare by ſunte Jacobes daghe do ſammelde ſik de konynk Woldemer van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — | he moyede ſik Bl. 72a. ſere, als he wol mochte.

Ka 524. 678. Dar na toch de konynk Woldemer van Straceborch — u. ſ. w. wie L. — unde hertoge Albrecht[3] van Mekelenborch unde greve Albrecht van Anehalt — to deme Romere konyngh[4] ſpreken do de heren konynk Woldemer van Dennemarken[5] unde[5] hertoge Erik van Saſſen — dat de baggerd nyn recht to der Marke hadde.

Ka 510. 679[6]. In deme ſulven jare by paſchen do quemen lude — u. ſ. w. wie L. — wente dat gheſette. dat ſe hedden, nicht[7] gheſettet was noch gegheven van unſem gheſtlikem vadere — dar ſe nerghen[8] jenighe rechte bewiſinghe hadden — de ſpreken, dat id nen recht levent were, unde[9] dat it nicht ſtan mochte, unde dat id buten der ee der hilgen kerken were[9], unde me ſcholde ſe van rechte bannen — do leet he ſe bannen | over Bl. 73a. al de hilghen kerken.

B. Auszüge aus der Detmar-Chronik.

680. In deme jare 1350 do toch de konynk van Polen — u. ſ. w. wie L. — myt brande unde myt rove.

681. In deme ſulven jare den zomer dore van pinxten beth to ſunte Michaelis daghe — u. ſ. w. wie L. — 15 hundert[10] volkes beſtellet — wente Gode is dat allen bekant.

682. Des ſulven jares ſtarf biſchop Johan Mul — u. ſ. w. wie L. — in ſunte Katherinen daghe, der[11] hilgen juncvrowen; de eerde he grod unde hadde ſe lef[11]. he vorſtund dat ſtichte meer wenne[12] 26 jar — dar he an vormerde de renthe ſyner nakomelinghe.

20. 'der ee' fehlt L. 24. 'Polen' fehlt L. 27. '15': 'vofftein' L.

1. L: an gheſinde, an borgheren unde arbeideden luden.
2. veſtene dar negheſt ghewunnen ſe de veſtene Teſſyn unde branden ſe.
3. L: Johan.
4. L: koning Karle.
5. L: Denemarken, marcgreve Lodewich van Brandenborch unde.
6. Vgl. Ka 510.
7. nicht fehlt L.
8. nerghen fehlt L.
9. unde—were fehlt L.
10. L: 25 hundert; KD: mille et quingenti.
11. der—lef fehlt L.
12. mer wenne fehlt L; KB: et sedit annis 26.

683. In deme jare 1351 do was en erbar geiſtlik man — u. ſ. w. wie L. — wente dat was tomale worden inronnich; des en konde me nicht beweren, wente[1] dat hadde wol duſent voethe an rennen[1]; unde bouwede bynnen dren jaren wedder en ſchone cloſter — an deme groten dode.

684. In deme jare 1352 do was grot orloghe tuſſchen deme ſtichte van Halverſtad unde deme greven van Reghenſteen — u. ſ. w. wie L. — he wolde eme don des ghelikes.

685. In deme jare 1353 do toghen de van Lubeke myt deme van Mekelenborghe — u. ſ. w. wie L. — Muchenborch.

686. In deme ſulven jare, alſo greve Otto van Zwerin was ghevanghen — u. ſ. w. wie L. — do he ſik nicht konde underbreken der herſchop des landes[2], do bebuwede he Zwerin al umme myt teyn[3] veſten
1. 74b. unde berchvreden — waneer dat ſe wolden, beyde tho | lande unde to watere.

687. In deme jare 1354 do wart los van der vengniſſe greve Otto — u. ſ. w. wie L. — unde levede leyder nicht langhe dar na, unde dat lant to Zwerin[4] vil uppe den van Tekenenborch, wente he was greve Roſen broder.

688. Bynnen der tiid leet de van Mekelenborch nicht af — u. ſ. w. wie L. — umme de ſtad to Zwerin buwede he nicht[5] allene bode unde berchvrede, alſo vore ſproken is, men[5] ok ſtichtede[6] he unde buwede[6] ene hele ſtad — ſe makeden ſik tho under wilen alſo landwiff[7] —; under tiiden makeden ſe ſik to alſo viſſchere[8]. do de van Mekelenborch — aldus quam he by dat land to Zwerin.

689. In deme ſulven jare wunnen de Lubeker de Gorlozen — u. ſ. w.
1. 74d. wie L. — jo hebbe ik der ghorren | hiir gheloſet'.

690. In deme jare 1356 in[9] der hochtiid to[9] pinxten do was capittel der mynnerbroder to ſunte Katherinen to Lubeke; dar[10] weren beſammelt[10] meer wen verdehalf hundert preſtere ane andere brodere; dar ſchach Gode grote ere in ſanghemiſſen unde predicatien, unde warde wol 7 daghe al umme.

691. In deme ſulven jare na unſer vrouwen daghe der hemmelvart do was grot hoff to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — de Mekelenborgeſchen heren[11] unde vele anderer, riddere unde knechte — de hadde dat ros vorloren.

1. 'jare' fehlt K. 16. 'van' fehlt K, H, L. 27. 'ja' ſprack het, 'woll het dat Gorlozen' fehlt K, ſteht H, L.

1. wente—rennen fehlt L; vgl. KD: et non bene provisus in sua constructione.
2. des landes fehlt L.
3. teyn fehlt L.
4. L: land unvermynnert.
5. nicht—men fehlt L.
6. ſtichte—buwede fehlt L.
7. L: landlude edder alze wive; KB: mulieris villanas se fingentes.
8. L: viſſcher, unde viſcheden bi deme lande, unde vinghen under tiiden lude vor viſſche.
9. L: in den.
10. unde dar weren vele preſtere beſammelt ſchließt L.
11. L: heren unde de heren von Saſſen, de Wendeſchen heren.

692[1]. In deme ſulven jare do was de grote ſtrid by Potris — u. ſ. w. wie L. — van den Franſoyſeren doet.

693. | In deme jare 1357 do brachte de ertzebiſchop van Ryghe — Bl. 75a. u. ſ. w. wie L. — alſo deſſe cronica wart gheſchreven, dat was in deme jare Criſti 1386.

Ka 537. 694. In deme ſulven jare Criſti do kreghen de van Hamborch wedder den zank — u. ſ. w. wie L. — vertich[2] jar al umme.

695. In deme jare 1358 bynnen twelften do vorbrande dat radhus to Lubeke; dat ſchach van vorſumenitze[3] der untfengheliken materie des vures[3] — u. ſ. w. wie L. — unde dede groten ſchaden.

Ka 541. 696. In deme ſulven jare in deme daghe ſanctorum Philippi et Jacobi do rumede de copman Dudeſcher[4] tunghen van Brugghe — u. ſ. w. wie L. — unde Johan Kordeliz van Torun.

Ka 539. 697. In deme ſulven jare do was de erbare vorſte konynk Petrus van Arragun — u. ſ. w. wie L. — he levede noch[5] in deme ſulven orden in aller hillicheyt an deme jare Criſti 1386. dyt levent ſluch he an — de eme hiir to reet.

Ka 538a. 698. In deme jare 1359 des zomers do was grot ſtervent — u. ſ. w. wie L. — beth na twelften.

699. In deme ſulven jare by unſer leven vrouwen daghe der hemmelvard do was ſo grot wynt in Prutzen, dat — u. ſ. w. wie L. — 16 vote gans unde untobroken.

700. In deme ſulven jare des zomers do was ſo grot peſtilencie — u. ſ. w. wie L. — dat by korter tiid ſturven dar 13 duſent volkes.

701. In deme jare 1360 do beſammelde de konynk Woldemer van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — unde ſluch alto vele volkes dar Bl. 75d. nedder, liker[6] wyſe, alſo me dat korne ſleyt neddere myt der ſeyſen uppe deme velde[6], wente de bunden weren unghewapent unde ſtrides umbewonen — unde toch ſynen wech.

Ka 543. 702. Na der tiit wart hertoghe Albrecht van Mekelenborch konynk to Zweden — u. ſ. w. wie L. — in deme weghe vorghink he uppe deme meere.

Ka 544. 703[7]. In deme jare 1361 do bewiſede ſik en komete in deme oſten.

Ka 544. 547. 704. Dar na ſtarf pawes Innocencius — u. ſ. w. wie L. — alſo me ſecht.

705. In deme jare 1362 do begunde de konynk Woldemer van Dennemarken den copman to vorvolghende — u. ſ. w. wie L. — dit was den ſteden der[8] koplude allen leet, alſo ſe dat wol na bewyſeden.

2. 'den' fehlt K, H, L. 5. '1385' L. 6. 'Criſto' K, H. 7. 'gl' L. 10. 'dede': 'de' K. 13. 'Torm' K, H; 'Thorm' L. 38. 'koplnden' K, H.

1. Vgl. Ka 536: cum filio suo.
2. L: vertheyn; Ka: jam circa 40 annos.
3. L: vorſumeniſſe, dat de materia untfenk des vures.
4. Dudeſcher tunghen fehlt L; Ka: mercatores Alemannie.
5. noch fehlt L.
6. liker—velde fehlt L.
7. § 703 fehlt L; Ka: Cometa in oriente apparuit.
8. der—allen fehlt L; vgl. § 738.

706. In deme ſulven jare des winters hadde belecht greve Clawes van Holſten — u. ſ. w. wie L. — de quemen enwech.

707. In deme ſulven jare by paſchen do weren de godesriddere van Prutzen — u. ſ. w. wie L. — twe duſent heyden.

708. In deme jare 1363 do toghen de koplude unde allerleye volk van allen ſteden by der zee in dat rike van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — unde voer enwech myt den ſchepen. Ka 548.

709. Deſſe ſtrid wart deme konynge alſo ſúr — u. ſ. w. wie L. — dre jar. Ka 548.

710[1]. By der tiid ſende greve Hinrik van Holſten in Norwegen ſyne ſuſter — u. ſ. w. wie L. — unde dar na nicht langhe begaff ſe ſik in en kloſter.

711. De wynter des ſulven jares was ſo kolt — u. ſ. w. wie L. — vele volkes unde qwekes van vroſte.

712[2]. By der tiid breken de beckere up der Mergenborch in Prutzen hemeliken in de trezekameren[3] — u. ſ. w. wie L. — deme wart ſyn recht gedaen. Ka 552.

713[4]. In deme jare 1364 do rumede de konynk van Dennemarken ſyn rike — u. ſ. w. wie L. — de quiteden ſyne koſt.

714. In deme ſulven jare do was dat orloghe tuſſchen den van Lubeke unde den Bochwolderen — u. ſ. w. wie L. — Wydole, Henningeſtorpe, Snichrode, Swynekule[5] — van groter pyne wegen, de[6] he gheleden hadde an deme ſtaken[6] — hiir aff ſo vorhof ſik dat orloghe. Ka 558.

715[7]. By der ſulven tiid ſtarf[8] hertoch Wilhelm van Luneborch; na dem male, dat he nene kyndere hadde, do koes | he by ſynem levende to erfnamen — u. ſ. w. wie D. L. — myt mode na ſynem dode[9]. Ka 555. 1. 77c.

716[10]. By der ſulven tiid do wart[11] en ertzebiſcop gheqeven[11] to Bremen, de van deme ſlechte der heren to Brunswik was unde[12] de het Wentſlaus; he was envoldich na tiitliker achte[12]. ſo[13] leth he ſik dar to ſchunden — u. ſ. w. wie L. — unde ut allen doren uth gevoret; men[14] dyt arch wart na al tomale vorliket[14]. Ka 556.

2. 'de' fehlt K, H, L. 21. 'Wyndole' K, H, L. 21—22. 'Honungeſtorpe K, H, L. 22. 'Snichrede' K, H, L. 29. 'Wenſlavus' ſpäter korrigirt in 'Albertus' H. 'entwoldich' K, H, L.

1. § 710 in L zu 1362.

2. Vgl. die Erweiterung der Nachricht in Ka.

3. L: Prutzen in den treſel; Ka: Gazophilacium, id est trezel ... fractum est ... per pistores.

4. Vgl. Ka 559.

5. L: Hemmingheſtorppe, Snicrode, Swinekule, Widdole; Ka: Wydole, Hennigstorpe, Snicrode, Swynekule.

6. de—ſtaken fehlt L.

7. § 715 in L zu 1365; Ka: ebenſo.

8. L: was; Ka: obiit.

9. Der falſche Name Otto (ſ. Bd. 19, S. 536 Anm. 8) auch in Ka.

10. § 716 in L zu 1365: Ka 556: ebenſo. Vgl. Ka 561 zu 1366.

11. L: was en erſebiſſop; Ka: Albertus frater ducis Magni junioris de Sangerhausen factus est archiepiscopus Bremensis. Erzeb. Albrecht urkundet zuerſt 1361 Okt. 9 als sancte Bremensis ecclesie electus et confirmatus: Lappenberg, Brem. Geſchsqu. S. 50 Anm. 5.

12. unde—achte fehlt L.

13. L: unde let ſik.

14. L: dar na wort id vorliket. Zu dem zweiten Theile des Berichtes vgl. Ka 561.

717. In deme jare 1365 vor vaſtelavende quemen de Lettowen in Prutzen — u. ſ. w. wie L. — unde vurden ſe uthe dem lande.

718. Dar na wart | in Prutzen ſo tydich en jar — u. ſ. w. wie L. — Bl. 77b.
unde bloyede in ſunte Urbanus daghe.

719. In deme ſulven jare des dingheſtedages na pinxten umme veſper- 5
tiid dages do vil in Prutzen haghel ſo grot neddere, alſo eyere — u. ſ. w. wie L. — unde bede deme korne groten ſchaden.

720. Dar na by ſunte Jacobus daghe do quam Kinſtutes ſone — u. ſ. w. wie L. — unde untfink den criſtenen loven.

721. Dar na in deme wintere do toch de meyſter van Prutzen in Let- 10
towen bette vor de Wilna — u. ſ. w. wie L. — unde beden den heyden alto groten ſchaden.

Ka 559a. 722. In deme jare 1366 do hadde de konynk van Cypren en grot volk ſammelt — u. ſ. w. wie L. — | unde dreven ſe wedder to rugge. Bl. 78a.

723. In deme herveſte des ſulven jares do was dure tiid — u. ſ. w. 15
wie L. — dat ſchepe vul kornes quemen, to[1] Lubeke erſt. dar mede ward dat korne beth veyle.

724. In deme ſulven jare Criſti bi ſunte Gallen daghe do ſcheghen oſtwart[2] in Prutzen ſo grote tekene — u. ſ. w. wie L. — van myd- dernacht[3] bet in den dach. 20

Ka 565. 725. In deme jare Criſti 1367 do wan de konynk van Cypren Tri- polis — u. ſ. w. wie L. — in der heydenſchop.

Ka 564. 726[4]. In deme ſulven jare na paſchen do toch pawes Urbanus — u. ſ. w. wie L. — unde quam wedder to Avyon.

727. In deme ſulven jare des donredages vor pinxten do ſtak Clawes 25
Bruſcowe, en mystroſtich mynſche, den erliken ratman her Bernd Oldenborch dot — u. ſ. w. wie L. — men God bewarde ſe.

728. In deme ſulven jare weren de zeeſtede myt den ſteden uth der Zuderzee vorgaddert an enem groten rade[5] umme de wedderſtandinghe — u. ſ. w. wie L. — unde claghede alderweghene ſin leyd. 30

729. In deme ſulven jare was grot peſtilencie to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — merklike lude[6] vul na ſo vele, alſo in deme groten dode.

730[7]. In deme ſulven jare des vrigdages vor unſer vrouwen daghe der anderen do was en grot ſtrid vor Hildenſem. .....[8] in deme namen der hilghen juncvrowen Marien — u. ſ. w. wie L. — van Halverſtad 35
unde[9] andere vele riddere unde knechte; ok[10] worden dar vele dot gheſla- ghen, alſe de[10] greve van Hademersleve unde vele guder lude.

21. 'wan': 'was' K. 16. 'dar mede': 'und' H. 26. 'Odelborch' K, H; 'Oldenborg' L.
28. 'den': 'de' K.

1. to—erſt fehlt L.
2. oſtwart fehlt L.
3. L: van der nacht.
4. Vgl. den Zuſatz in Ka.
5. L: raat in der ſtad to Colne.
6. L: lude van den rikeſten.
7. Vgl. Ka 562.
8. Auslaſſung.
9. L: Halverſtad unde den van Meideborch; vgl. Bd. 19, S. 539 Anm. 2. Ka: cum Tiderico Kogelwit archiepiscopo Magdeburgensi.
10. L: unde dar wort gheſlaghen de.

731. By der ſulven tiid toghen de godesridder van Prutzen in Lettowen — u. ſ. w. wie L. — unde toghen enwech.

732[1]. Dar na, dre daghe na ſunte Ghertrudis daghe, do was ſo grot dunner — u. ſ. w. wie L. — dar ſe beyde leghen in deme bedde.

733. In deme jare Criſti 1368 na twelften wart vorbannen dat levent Ka 569.
l. 78d. der baggerde | unde der baghynen — u. ſ. w. wie L. — in deme ſoveden boke des geſtliken rechtes unde[2] vor banne bant me mank en[2], ſe brochten vele volkes in dwelinghe, wente de lude — unde worden dar na gebrant[3]. de dyt artikel ſette, de was dar jeghenwardich, do ſe worden vorhoret; hiir umme heft he dar van gheſchreven.

734[4]. In deme ſulven jare na paſchen do bewiſede ſik en ſterne, de heet cometa unde betekent ſtrid unde mort der lude unde ſtervent der vorſten unde heren; be bewyſede ſik 4 weken tuſchen paſchen unde pinxten.

735[5]. In deme ſulven jare Criſti by ſunte Martini do was en grot ſtrid — u. ſ. w. wie L. — de dar weren in al[6] ſyme lande.

736. By der ſulven tiid do hadde keyſer Karolus beſammelt wol 70 Ka 568.
duſent volkes, unde toch jeghen den heren van Meylan .....[7] dyt volk to
l. 79c. beyden ſiden — u. ſ. w. wie L. — dat he ſik vorenede mit | em ſunder ſynen willen.

737. In deme ſulven jare do wart de konynk van Cypren — u. ſ. w. Ka 565.
wie L. — ſynes broder weghen[8].

738[9]. In deme jare 1369 do treckeden de ſtede der koplude myt groter Ka 570.
macht in Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — de[10] tiid ghink uth in deme jare Criſti 1385, unde[10] do wart den Denen wedder geantwordet dat lant to[11] Schone.

739. In deme ſulven jare Criſti in ſunte Johannis daghe to mydenſomere do quemen de Lettowen in Mazovien — u. ſ. w. wie L. — unde ſlughen doet manne unde wiff.

l. 79d. 740. In deme ſulven jare wart in Prutzen ghebuwet Godeswerder — u. ſ. w. wie L. — unde vynghen dar uppe 3 hundert Lettowen, de[12] ſe alle doden.

741. In deme jare unſes Heren 1370 achte daghe vor vaſtelavende Ka 573.
do was en grot ſtrid — u. ſ. w. wie L. — ok bleven dar Rutzen unde der Lettowers vele doet unde vorghinghen ſunder tal, unde[13] de dar vorvloghen, vorghinghen in deme yſe unde vroſte[13].

6—7. 'in dem boke des rechtes ſoven, unde vorbanne bant men manckel ihn' L. 33. 'grot': 'god' K. 34. 'de dar' fehlt K.

1. § 732 in L zu 1368.
2. unde — en unverſtändlich; fehlt in L.
3. ghebrant in den vure ſchließt L.
4. § 734 fehlt L.
5. Vgl. Ka 577: cum duce de Wolgast et Wedekino de Bugghenhaghen.
6. al fehlt L.
7. Auslaſſung; L: Meylan, unde de paves Urbanus hadde wol dertich duſent volkes up de anderen ſiden, ok jegen den van Meylan.
8. L: ſines ſulves broder: Ka: a fratre suo.
9. Vgl. den Zuſatz in Ka.
10. L: do de tyd umme quam.
11. to Schone fehlt L.
12. de—boden fehlt L.
13. unde—vroſte Ueberſetzung des

Ka 572. 742. In deme ſulven jare do ſtarf pawes Urbanus, deme vorgheven wart[1]. na eme[2] — u. ſ. w. wie L. — in groter ſachtmo|dicheyt unde Bl. 80ᵃ eren.

Ka 575. 743[3]. In deme jare 1371 in deme avende to unſer leven vrowen to lichtmiſſen to veſpertiid do treden de borghere van Luneborch uppe dat hus, dat boven erer ſtad lach, unde wunnen dat myt manneskraft, unde vynghen unde ſlughen doet, wat ſe dar vunden, ane geiſtlike perſonen unde vrowen, de ſe dar aff wyſeden. ſe breken allentelen dat nedder unde brukeden des berghes to erme behove. eer dyt ſchach, do koren ſe hemeliken to erme heren hertich Albert van Wittenberge unde vorwyſeden hertogen Magnus, de ſe myt walt vordruckede.

Ka 578. 744[4]. In deme ſulven jare do was de ſtrid vor Ghuleke tuſſchen deme hertoghen van Brabande unde deme hertogen van Guleke. ..... vynk[5] den hertoghen van Brabant unde ſluch doet den greven van Simpole unde menighen guden man. unde van der anderen ſiden blef doet hertoghe Edward van | Ghelren, her Johan van Mittaere[6] unde andere Bl. 80ᵇ vele guder lude.

Ka 576. 745[7]. In deme ſulven jare an deme daghe der elven duſent meghede an der morghenſtunde, alſo de borghere alle ſlepen, de de nacht aver hadden waket, do quam de here van Homborch to Luneborch wol myt 8 hundert ridderen unde knechten, unde ſteghen over de muren in de ſtad in veligheu daghen, ſe to wynnende unde de borghere to dodende edder tho krenckende. des gaf God enen zeghe van deme hemmele dar nedder den borgheren, dat ſe boven quemen, unde jagheden ſe unde vorſchuchterden ſe, unde ſlugen unde vynghen ſe. unde wat angheclaghet wart vor rovere, deme beden ſe syn recht. unde dar wurden mer wen 80 ghekoppet der rovere; unde de anderen beſchatteden ſe.

Ka 579. 746. In deme jare Criſti 1372 do gaf keyſer Karolus marcgreven Otten, ſyme zwaghere, wol 16 ſtede unde ſlote — u. ſ. w. wie L. —

20. 'hadden': 'hadden aver' K. 24. 'vorſluchterden' H. 26. '80 ſo' H.

letzten der hier weggelaſſenen Gedenkverſe: Et qui fugerunt geluque fame perierunt.

1. L: wart. to Avinion.

2. Vgl. Ka 574.

3. § 743 in L (Bd. 19, S. 545) in anderer Faſſung. Vgl. Ka: occidentes primo portarium castri, deinde militem castri, custodem nomine Sigibandum.

4. § 744 in L (Bd. 19, S. 544—545) in anderer Faſſung.

5. Auslaſſung; vgl. L: tuſſchen deme hertogen van Guleke unde den van Brabant unde dem hertogen van Gelren. de van Gelren halp den van Guleke unde hadde de Weſtſelinge to hulpe unde de hertogen veughen.

6. her—Mittaere fehlt L.

7. § 745 in L (Bd. 19, S. 548) in anderer Faſſung. Vgl. Ka: dominus Iohannes de Homborg et Sifridus de Salderen.

boſe, unde[1] was nicht gud, dat he myt guden willen gaf over unde vorleet[1].

747[2]. By der ſulven tiid do wart geſlaghen doet hertoge Magnus van ſynen vyenden in ſyner herſchop uppe der heyde to Luneborch.

748. In deme ſulven jare begunde to regnerende konynk Hinrik in Hiſpanien, de baſtard — u. ſ. w. wie L. — de konynk ok wart in Hiſpanien na des baſtardes dode.

749. In deme jare 1373 do quam de konynk Karolus myt eme groten heere thende in de Marke — u. ſ. w. wie L. — unde de Prigniſſe blef by der Marke.

81b. 750[3]. In deme ſulven jare do was | capittel der predekerbrodere to Lubeke to der borch. dar weren beſammelt wol 70 brodere unde hundert. Gode ſchach grot lof unde ere an myſſen unde an predeghende, unde allén luden troſt, de dar weren beſammelet.

751. In deme ſulven jare do was grot upſtowinghe unde vlud by deme Ryne — u. ſ. w. wie L. — unde dede groten ſchaden.

752. In deme ſulven jare was vele[4] ſtervent to Torn unde in velen anderen ſteden in Prutzen.

753[5]. In deme jare 1374 do was de duvel los geworden in der ſtad to Brunswik — u. ſ. w. wie L. — unde brenden dat to grunde. dar[6] na doden ſe ene ſulven[6] — buten der henſe bleven de Brunswiker wol[7] vif jar.

81d. 754. | In deme ſulven jare in ſunte Mauricius daghe do quemen unverſichtes de Lettowen in Prutzen bette[8] vor de ſtad to Soldowe[8] — u. ſ. w. wie L. — unde ſlughen doet 9 hundert lude.

755[9]. In deme ſulven jare in ſunte Barbaren nacht was dat water tho Lubeke alſo grot, dat me voer myt ſchepen in de haringhboden unde by der Travene bynnen der ſtadmuren, unde dat dede groten ſchaden. Ka 582a.

756. In deme jare 1375 in deme negheſten daghe[10] der elven duſent meghede do quam de keyſer Karolus — u. ſ. w. wie L. — de ſyn gud van deme keyſer in[11] vanleen untfynk — do toch he an myt er ſyn keyſerlike wede, alſo[12] en byſchop — vor em reth en ratman, her[13] Her- Ka 588.

1. 'boſe; he was en nicht gud' H, L. 25. 'Goldowe' K, H.

1. L: unde he was en nicht gud; hir umme gaf he ſe over mit guden willen.
2. § 747 in L (Bd. 19, S. 549) in anderer Faſſung. Vgl. Ka 580: in die sancti Jacobi apostoli.
3. § 750 fehlt L.
4. L: grot.
5. Vgl. Ka 582: feria secunda post misericordias Domini.
6. L: unde dar na houwen ſe em den kop af.
7. L: in dat ſovende.
8. bette—Soldow fehlt L.
9. § 755 fehlt L; Ka: Inundacio aquarum fuit tam magna in Lubeke, ut cum navibus pergeretur ad domum allecum, et intra civitatem navi oportebat uti, ut unus vicinus ad alium transiret.
10. Ka: in die.
11. in vanleen fehlt L.
12. alſo—byſchop fehlt L.
13. her—Langhe fehlt L.

men Langhe — der ſtad doren[1], dar negheſt de hertoghe van Luneborch[2]; vor der keyſerynnen myt[3] ſyme tekene reth de biſchop van Colne myt deme ghuldenen appele — 'ecce advenit etc.'[4], 'Deus judicium tuum regi da'. do[5] al deſſe hoveringhe was geſchen[5], do treckeden ſe langheſt de konynkſtraten boven ſunte Joſtes ſtraten[6] an ere herberghe, vore[7] bereet. dar weren ſe rowich; me[8] horde dar wol godesdenſt, nummer pipen edder bunghen[8] — de van den keyſeren[9] unde erme rade is de name der herſchop gegheven[10]. dat is[10] Rome, Venedye, Piſa, Florentie, unde Lubeke is[11] de vifte.

757. By der | ſulven tiid wart ghevanghen byſchop Wygbolt, de 10 Bl. 82 biſchop was to deme Kulmeſee an Prutzen — u. ſ. w. wie L. — dar ſe ere loſynghe mede vorworven.

758. By der ſulven tiid do bewyſede ſik by deme Ryne grot jamer — u. ſ. w. wie L. — ſe ſprunghen unde ſunghen[12]; ſe weren vrolik — grote wedaghe[13]; we denne by ſik hadde enen guden vrund, de de em tobant dat lif edder | trat uppe dat lif, de dede em wol[13]. — beth an Weſtfalen. wen[14] ſe nedder villen, ſo ſeghen ſe wunderlike dynk, unde, alſo ſe ſpreken, ſe ne moſten des nummende ſegghen. ſo langhe warde dyt, dat[14] id uthquam[15], dat alle de lude, de[16] ſo reygeden[16], de weren bevanghen[17] myt dem boſen gheſte. do[18] wurden rede de preſtere unde bennen ſe al uthe. alſo[18] vorghink dit ſpil. Got[19] de ſtede des[20] ſpeles umme grotes[20] homodes willen unde untucht, de dar is[21] in deme lande[22]. jodoch ſchal me weten, dat vele weren dar mede, de dat deden van ghyles weghene; de anderen weren, de dat deden van lichtverdicheit weghen[22].

Ka 589. 759. In deme ſulven jare bei ſunte Martens[23] daghe do ſtarf konynk Woldemer — u. ſ. w. wie L. — uppe Zeborch.

760. In deme ſulven jare do ſetten ſik dre ertzebiſcope, van Mentze, van Trere unde van Colne, jeghen den pawes — u. ſ. w. wie L. — den 30 Bl. 83 te|ghen to ghevende.

3. 'etc.' fehlt L. 7. 'nummer': 'jummer' K, H, L. 'den': 'deme' K, H; 'den' L. 11. 'Kulme' K, H, L.

1. doren fehlt L.
2. L: Luneborch mit ſime teken.
3. mit—tekene fehlt L; vgl. Anm. 2.
4. etc. fehlt L.
5. L: do dit geſcheen was.
6. L: ſunte Johanne.
7. vore bereet fehlt L.
8. L: nummer horde me pipen edder bunghen, mer godesdenſt.
9. L: van keiſeren.
10. L: ghegheven, dat ſe mogen gan in des keiſers raat, wor ſe ſin, dar de keiſer is. de vif ſtede ſint.
11. is—vifte fehlt L.
12. ſunghen, ſe fehlt L.
13. L: wedage; ſo lepen to eneme veer manne edder vive, unde treden em up dat lif ene gude wile; dat dede em ſachte.
14. wen—dat fehlt L.
15. L: unde dit quam ut.
16. L: de dar danſeden.
17. L: begrepen.
18. L: do dit vornam de papheit, do vorbennen ſe de ovelen geiſte unde alſo.
19. L: Got van hemele.
20. L: der plage dor.
21. L: was.
22. L: landen. ok weren dar vele mede, de de lude treiſelden.
23. L: Mauricius.

761. By der ſulven tiid do hadde de pawes ghegeven dat ſtichte to Mentze — u. ſ. w. wie L. — unde de lude vormordet.

762. In deme ſulven jare do wart deme ertzebyſchope van Bremen — u. ſ. w. wie L. — hiir umme moſte he ſiik anderwerve beſeen laten. Ka 586. 587.

763. In deme ſulven jare | in ſunte Brictius nacht do was en ſtide[1] grot wynt — u. ſ. w. wie L. — myt der wortelen. 83b. Ka 591.

764. In deme ſulven wyntere des ſulven jares weren de godesriddere — u. ſ. w. wie L. — de heet Dirſune; den ſlughen ſe doet, wente he plach[2] de heydene to leydende[2] upp de criſtenen in erme lande unde wedder uth.

765[3]. Ja deme jare 1376 do lede ſik keyſer Karolus myt den markgreven van Miſen — u. ſ. w. wie L. — ere dorpe unde[4] wyngarden, unde toghen ſunder vromen ere ſtrate.

766. In deme ſulven jare do wart des keiſers Karoli ſone — u. ſ. w. wie L. — to eme Romeſchen konynghe binnen Aken. Ka 592.

767. In deme ſulven jare do wart ghebuwet dat Holſtendor nye — u. ſ. w. wie L. — de lach uppe pramen; unde dyt warde over enen zomer.

768. By der ſulven tiid in[5] deme avende der hilgen dreval-dicheyt[5] do treckeden de Lettowen in Prutzen hemeliken — u. ſ. w. wie L. — kume[6] dre weken dar na quemen ſe to Mynſterberch, ſe nemen dar vele peerde unde vinghen dar vyftich[7] lude.

769. By der ſulven tiid do quam de ſulve ertzebiſchop van Bremen to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde blef mennich jar byſchop. KA 590.

770. By der tiid do deden ſik allermeſt[8] de ſtede in Ytalien unde Lumbardien — u. ſ. w. wie L. — de ſe pleghen em unde ſynen vorvaren to donde.

771. In deme ſulven jare by der tiid der bord unſer leven vrouwen de hertoghe Albrecht van Mekelenborch hadde — u. ſ. w. wie L. — men groten ſchaden.

772. In deme ſulven jare was grot peſtilencie — u. ſ. w. wie L. — to deme Sunde unde tho der Wismer.

773. In deme ſulven jare vorghink en grot[9] del ſtede — u. ſ. w. wie L. — was ok grot in Prutzen. Ka 595.

774. In deme ſulven jare do brende[10] — u. ſ. w. wie L. — van noet des unweders. Ka 595.

775. In deme ſulven jare was de herveſt alſo droghe — u. ſ. w. wie L. — vele bome bloyeden.

5. 'ſtide': 'ſtyde' H; 'ſtede' L. 25. 'allermeſt': 'almeſt' L.

1. L: ſtede.
2. L: was der heidene leidesman.
3. Vgl. Ka 593: Adolfo de Nassowe archiepiscopo Moguntino in civitate existente.
4. unde wyngarden fehlt L.
5. in—brevaldicheyt fehlt L.
6. kume fehlt L.
7. L: vele.
8. L: almeſtich.
9. grot fehlt L.
10. L: jare vorbrande.

Ka 593a. 776. In deme ſulven jare in der advente unſes Heren vorhof ſik de erſte mysbeheghelicheyt unde wrank der menheyt jeghen den rad to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — dyt was der menheyt towedderen.

777. In deme daghe unſer leven vrowen vorholen — u. ſ. w. wie L. — dar mede ſcolde dat vruntliken[1] blyven.

Ka 598. 778[2]. In deme jare 1377 by der tiid to twelften do ſtarf byſchop Bertram — u. ſ. w. wie L. — de pawes gaf em dat byſchopdom to Miſen.

779. In deme ſulven jare vor palmen do gaf over | de witte hertoghe Bl. 85a van Polenen ſyne herſchop — u. ſ. w. wie L. — dit ſchach to[3] der Briſt in der jeghenwardicheyt des meſters van Prutzen — de negheſte[4] van bort weghen[4], unde krech dar mede ſlote unde land.

780. In deſſeme ſulven jare do vor der tiid hadden ſe ene belecht, de here van Polen — u. ſ. w. wie L. — alſo vore geſproken is.

Ka 596. 781[5]. By der ſulven tiid do toch pawes Gregorius van Avyon in Ytalien — u. ſ. w. wie L. — uppe dat he ſe wedder kreghe.

782. In deme ſulven jare vor[6] ſunte Vitis daghe do quam pawes Gregorius to Rome — u. ſ. w. wie L. — erliken entfanghen van den Romeren.

Ka 599. 783. In deme ſulven jare to lichtmiſſen daghe toghen uth de heren van Prutzen in Lettowen — u. ſ. w. wie L. — vif ghuldene[7]. de criſten nemen dar nenen vromen, men ſchaden[7], wente de Lettowen weren ghewernet.

Ka 600. 784. By der tiid toch ok de konynk van Ungheren uppe de Lettowen — u. ſ. w. wie L. — dat des jares dar bevoren hadden ſe ſin land by Krakowen ſere[8] vorheeret.

Ka 597. 785[9]. In deme ſulven jare do was keyſer Karolus getoghen by de Elve, to wynnende de ſlote Luchowe unde Dannenberghe, wente vele ſchaden unde roverie ſchach in deme lande van den ſloten. wente he nu hulpe begherde van den van Lubeke, ſo ſenden em de rad van Lubeke twe uthe deme rade, her Symon Swertingh borghermeſter, her Gherd van Ateldorn | ratman, myt 60 mannen wol ghewapent unde twe bliden myt Bl. 85b alleme gherede. dar warff de keyſer wol ſynen willen in den ſloten unde in velen berchvreden, de he vorbrande[10].

1. 'adventu' K. 2. 'mysbeghelicheyt' K; 'misbegelicheit' H. 11. 'van': 'na' K, H.
21. 'guldene': 'guldene in deme heere' H. 22. 'men' fehlt L.

1. L: dar vruntſcop under en.
2. Vgl. den Zuſatz in Ka.
3. to—Briſt fehlt L.
4. L: negeſte geborn to der herſcop.
5. § 781 in L zu 1376.
6. L: bi. Wirkliches Datum: Juni 17.
7. L: guldene. ſo nemen de criſtenen ſchaden.
8. ſere fehlt L.
9. § 785 in L (Bd. 19, S. 560) in anderer Faſſung.
10. Ka: Lubicenses miserunt imperatori in obsidione Dannenberg occupato 60 viros armatos et duas machinas cum omnibus requisitis, quibus cepit Dannenberg et Luchowe et plura alia castra. Capitanei Lubicensis exercitus fuerunt Symon Swertingh et Gherardus de Attendorn.

786. In deme ſulven jare in deme dage der teyn duſent riddere do hadden de hovetlude der menheyt to Lubeke to gaſte beden den gantzen rad to Lubeke in[1] en erlike hus[1] — u. ſ. w. wie L. — und dar ſcholde alle ovelmod weſen mede nedder gheſlagen.

787[2]. In deme ſulven jare quam de keyſer Karl in ſunte Martens avende in Luneborch, unde was dar twe nacht, unde reth vort to Hervorde, vort to Dortmunde, unde vort to Paris in Branckriken.

788. Na der tiid quam de hertoghe van Oſterrik in Prutzen — u. ſ. w. wie L. — bi Grogil unde bi Paſtow. Ka 606.

789. Ok deden by der tiid de van Liflande — u. ſ. w. wie L. — reyſe[3] uppe de Lettowen, de in deme winter wurden ſere gekrencket; de heyden[3] — des ſe langhe nicht vorwunnen. Ka 607.

790. In deme jare 1378 do deden de godesriddere[4] ene gude reyſe[5]. in der reyſe was myt[6] den heren van Prutzen[6] de hertoghe — u. ſ. w. wie L. — riddere unde knapen; ſe[7] vinghen dar wol 7 hundert heyden[7].

791[8]. In deme ſulven jare in[9] deme 27. daghe Marcii do ſtarf de gude pawes Gregorius XI — u. ſ. w. wie L. — dat ſe hadden gekoren den anderen van vruchten[10] des dodes wente — kyves unde strides unde ergheringhe den gheſtliken luden unde[11] envoldigen herten.

792. In deme ſulven jare in[12] der vaſten do arreſtereden de Blemynghe — u. ſ. w. wie L. — leden den copman al umme in den ſten — ſunderliken ſo was en erlik kopman geworpen an den ſteen dorch ſynes rechten gudes willen, dat he vorderde — alſo id hiir na is beſchreven.

793. In der tiid hadde de keyſer wol 16 ſtede vorſettet in Zwaven — u. ſ. w. wie L. — ſo hebben ſe mede ghezworen in den bund[13]; ſe hebben ſik tynslos gemaket, vele ſlote hebben ſe heren unde vorſten afgewunnen, unde nyn her dor ſe angaen wedderto-ſtande. grote vrede is in deme lande[13].

794. In deme ſulven jare do worden gheſand van den kopluden dre van Brugghe — u. ſ. w. wie D. L. — unde weren dar des ſondaghes vor pinxten. ere[14] namen ſynt Hermen Hoſank, Tydeke Rebber, Tydeke Greverode[14].

1. 'in deme dage' fehlt K. 9. 'Grogil': 'Gogil' K; 'Gagil' H; 'Golgil' L. 20. 'entvoldigen' K; 'untvoldigen' H; 'einfoldigen' L. 32. 'Rebben' K, H, L. 33. 'Gucrode' K, L; 'Greverode' H.

1. L: in groten ecren in eme hus.
2. § 787 in L (Bd. 19, S. 560) in anderer Faſſung.
3. L: reyſe. in deme winter wurden ſere gekrenket, wante ſe.
4. L: godesriddere van Prutzen.
5. L: reyſe in Lettowen; ſe vingen wol ſeven hundert heidene.
6. myt—Prutzen fehlt L.
7. ſe—heyden fehlt L.
8. Vgl. Ka 601, 608.
9. in—Marcii fehlt L.
10. L: van unrechte.
11. unde—herten fehlt L.
12. in—vaſten fehlt L.
13. L: bund. dat warde menich jaar unde makede groten vrede in den lande.
14. ere—Greverode fehlt L.

Ka 612. 795. In deme ſulven jare do was juncher Diderik van der Marke vor Dortmunde — u. ſ. w. wie L. — do vloghen ſe van der ſtad.

K 612a. 796. In deme ſulven jare do was grot peſtilencie — u. ſ. w. wie L. — blef dar levendich.

Ka 604. 797. In deme ſulven jare do ſtarf keyſer Karolus van Bemen — u. ſ. w. wie L. — in der nacht ſancti Andree.

798. By der ſulven tiid, als me ſprak, ſo weren boze lude, baggerde unde gliſenere; de hadden[1] ſik beſammelt[1] unde hadden enen[2] paves gekoren — u. ſ. w. wie L. — achter lande; men[3] dat warde nicht langhe[3].

799. In deme jare Criſti 1379 des vrydages vor vaſtelavende do ſtarf hertoghe Albrecht van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — to Dobberan myt[4] groter hochlicheyt.

800. Dar na in der weken vor pinxten quemen de Lettowen vor de Memele — u. ſ. w. wie L. — de de ſtad unde dat hus vorbernen ſholden, in[5] deſſer | andacht: wen ſik de criſtene[6] lude myt deme brande[6] hadden bekummert, ſo wolden ſe de ſtad hebben ghewunnen; men[7] ſe werden ſik alſo gude lude, unde ere boze wille ghink nicht al vul[7]. Bl. 67b

Ka 613. 801. By der tiid in deme zomere do was ene grote plaghe by deme Ryne tuſchen Nurenberghe unde Bavenberch; de lucht was vul wormete, alſo dat de rupen unde de loſvorſche vloghen ſo dicht — u. ſ. w. wie L. — dat na was komende in deme lande.

Ka 611. 802. In deme ſulven jare do gaf paves Urbanus dat rike Neapolis Karolo Pacis — u. ſ. w. wie L. — in der vengniſſe myt[8] troſte unde an eeren[8] beth an eren doet.

803. In deme zomere des jares in ſunte Johannis baptiſten daghe do was de rogghe al ripe in Prutzen — u. ſ. w. wie L. — alrede | ghemeyget. Bl. 87a

Ka 614. 804. In deme ſulven jare do quemen de Vlemeſchen boden to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde jeghen[9] des greven beſeghelinghe — her Jorden[10] Pleſcowe uthe Lubeke — do hadde de meenheyt van Vlanderen[11] kortliken tovoren eren rechten heren vordreven; alſo mochte den Dudeſchen boden nyn antworde werden wedder bynnen deme jare, dat me ſchref 1379[11].

9. 'achter lande': 'achterlanghe' K. 20. 'loſverſeken' K, H; 'loſroſche' L. 22. 'Meapolis' K, H. 23. 'Karulo' K. 30. 'Jordan': 'Johan' L.

1. L: hadden bi Spolet ſik boſamende worpen.
2. L: enen nyen.
3. L: mer dat wart brade vorſtoret.
4. myt—hochlicheyt fehlt L, wo ſtatt deſſen ein größerer Zuſatz.
5. in—andacht fehlt L.
6. L: criſtenen mit den vianden.
7. L: men God gaf, dat ere boſe wille nicht vort en gink; de criſtenen redden ſik beide des vures unde der viande, unde werden ſik alſe gude lude.
8. myt—eren ſinnlos; fehlt L.
9. L: kreghen.
10. L: Jacob; Ka: Johannes; KB: Jacobus.
11. L: Vlanderen ſo grote ſchelinghe mank ſik unde jegen eren heren, den greven, dat den luden konde nyn antworde werden. Ka: Sed Flamingi protunc comitem Flandrie dominum eorum expulerant de terra, ideo illis malis implicati Flamingi, nuncii mercatorum nichil agere poterant.

805. In deme ſulven jare in der anderen nacht na alle Godes hilgen daghe do brande der heren perdeſtal van Lubeke myt[1] vele voders[1].

806. In deme jare 1380 do was grot twiſtunge tuſchen pawes Urbanus unde pawes[2] Clemens — u. ſ. w. wie L. — tho Lubeke was[3] byſchop Conrado gheven van pawes Urbano dat ſtichte to Lubeke; wedder den beheelt breve unde bullen een, de heet Wittenborch[3], van deme anderen paweſe[3] — men dat halp em nicht ene[4] bonen — aldus was leyder de criſtenheit ghedelet.

807. Ok weren vele andere kyve[5] unde orloghe des pawes myt[5] — u. ſ. w. wie L. — myt den vogheden[6] van Viterbyen.

808. Ok anſtunt do en grot orlich tuſchen deme konynghe van Unghe- Ka 616. ren — u. ſ. w. wie L. — men dar wolden ſe nicht to.

809. By der ſulven tiid do was en grot ſtrid by Blowaſſer — u. ſ. w. Ka 617. wie L. — unde ſlughen erer vele doet uppe deme velde.

810. In deme ſulven jare do wart van deme unrechten pawes Cle- Ka 619. mens ghegeven en biſchop to Darpte — u. ſ. w. wie L. — de godes-riddere van Liflande[7] unde hulpen eme — mer dar wort en gekoren[8], de heet Tydericus van Damerowe[9] — to Darpte unde[10] des landes[10], unde brochte ene van ſloten[11] unde van landen[11].

811. In deme ſulven jare do quam de Romeſche konynk myt — u. ſ. w. wie L. — tho Aken in des hilghen lichammes daghe.

812. In deme ſulven jare in deme daghe ſunte Ypoliti do beden de Brunswikeſchen ene hochlike[12] ſone — u. ſ. w. wie L. — an de henſe der koplude.

813. In deme ſulven jare do entſtund de ander twydrachticheyt tu- Ka 615a. ſchen deme rade unde der menheit[13] to Lubeke. de van der menheyt[14], ſunderliken — u. ſ. w. wie L. — dyt wart vaken[15] to deghedinghen ghebracht — uppe de beſlutinge der deghedinghe unde al eres olden rechtes[16] — dat me ſe ſcholde laten bi[17] erme olden rechte[17] — men ſe wolden dat[18] ſchriven laten in des ſtades boek — by hundert[19] in vele

6. 'den': 'den he' K. 16, 18. 'Darpte': 'Darp' K, H.

1. Mehr ausgeführt in L.
2. L: unde den unrechten paves.
3. L: was eneme ghegheven dat ſtichte van Urbanum, de het Conradus; jeghen em was en van des Clemens wegene, de het Wittenborch.
4. ene bonen fehlt L.
5. L: kive van des paweſes weghene, alſe mit.
6. L: voghede.
7. L: Liiſlande mit den ridderen unde knechten ute Wirlande unde ute Haryen.
8. L: gheſand; Ka: Capitulum vero alium elegit.
9. L: Tidericus Damerouwe; Ka: Tidericum de Damerowe.
10. unde des landes fehlt L; Ka: civitatis Darbatensis ac tocius terre.
11. L: ſloten, unde he toch wedder ute dem lande; Ka: fugavit alium de partibus.
12. L: grote.
13. L: unde den ampten.
14. L: de van den ampten.
15. L: na.
16. L: eres willen.
17. bi ere upſate.
18. L: wolden ere rechticheit und vryheit.
19. L: bi hunderden unde by twen hunderden.

huſen der ſtad — allene dat me in deme daghe ſank to der myſſen 'gaudete', ſo was in der ſtad nen vroude, men alle jammer unde bedrofniſſe, wente beyde deele van den kopluden unde der menheyt[1] redden ſik to morde unde to ſtride.

814. Des ſulven benomeden drudden ſundaghes in der advente deghedingheden de raed myt der meenheyt[2] — u. ſ. w. wie L. — unde in der deghedinghe moſten de van der meenheyt[3] — to[4] rugghe gan in erer vrigheyt[4] —. dar to moſten ſe loven, zone to donde deme rade[5]. hiir loveden vore 25[6] koplude unde alſo vele van der meenheit[6]; dat wart na vultoghen, dat van iślikem deele ſcholden ſyn veſtich. hir mede ſcholde alle twedracht hebben enen ende — en ruchte[7] over al de ſtad — dar ſe en mede vortornet hadden; ſo[8] ſcholde de rad en wedder de leede vorlenen myt guden willen. vortmer weret, dat na der tiid lede vorſtorven in den vleſſcharnen an den rad, ſo ſcholden de knokenhowere don ere morghenſprake, unde dar ſcholden weſen jeghenwerdich twe uth deme rade; den twen ſcholden ſe apenbaren, wor erer alle wille an ſtunde, unde wene ſe hebben wolden an ere ammet; dat ſcholden de twe radlude bringhen an den rad. ſo ſcholden de meſterlude myt den jenen, de ſe wolden hebben an ere ammet, gan vor den rad, unde bidden ſe in de borgherſchop unde in dat ammet unde umme de leede | to vorlyende, wente ſe ſcholden deme rade doen ere plicht; ſo wolde de rad erer bede nicht weygeren. vortmer ſcholden ſe wedder nynen man nemen in ere ammet, den ſe hadden vorwyſet. al deſſe ſtucke benomet vulborden de knokenhowere gherne to donde. hiir hadde en de rad wol breve uppe gheven; men do ſe wolden alle ammete mede inthen, dat men ok ere olde rechticheyt ſcholde bezeghelen, do quam dar nye deghedinghe an deme ſondaghe myt ernſte, dat in der zone ſo ſcholden ſick[8] de ammete, de ſik vore hadden vorbunden wedder een, entwey[9] zweren[9], nynen band mer to hebbende jeghen den rad. dar mede[10] ſcholden de knokenhowere der ſtad denen myt 20 wapenden to lande unde to watere[11]. Bl. 89d.

Ka 621. 815. In deme jare Criſti 1381 by lichtmiſſen quemen de godesriddere van Prutzen in Lettowen — u. ſ. w. wie L. — dat hus vorbranden ſe[12] alſe dat erſte[12].

1. 'by ſele hundert en der ſtadt' L. 5. 'adventu' K, H. 9. '55' K, H, L. 17—18. 'an den rad': 'an den radt und bidden ſe in de borgerſchop und in das ampt' L. 20. 'umme': 'ihm' L. 22. 'nynen': 'nenen' L. 27. 'ſcholden ſick': 'ſick' fehlt K. 'wedder een' fehlt L.

1. L: amptlude.
2. L: den amptluden.
3. L: den ampten.
4. L: to achter ghan in den degedinghen.
5. L: raade umme dat unvuch, dat ſe bewiſet hadden deme raade.
6. L: 25 van den kopluden unde 25 van den ampten.
7. L: bierre.
8. ſo ſcholde—ſo ſcholden ſik fehlt L.
9. L: de ſworen.
10. L: ok.
11. L: watere, wo dat de raat eſſchede.
12. L: ſe ok.

816. By der ſulven tiit deden de van Liflande ok ene gude reyſe — u. ſ. w. wie L. — ſe vynghen erer wol 7 hundert, unde nemen en wol 14 hundert peerde, unde[1] ſlughen erer vele doet[1]. Ka 621.

817[2]. In deme ſulven jare Criſti do was grot orloghe tuſchen hertogen Albrecht van Luneborch unde hertogen Otten over walt. hertoghe Magnus van Luneborch, do he wart gheſlaghen[3], do leet he 4 ſones; 2 bleven by hertich Otten unde twe by hertogen Albrecht. allene dat de heren weren ſchelende, ſo reyſede doch naturlike leve de 4 brodere to ghunſte unde to woldedicheyt, dat wor ſe quemen togadere, dar begavede en den anderen myt al deme, dat he vor|muchte. juncher Frederik, der brober een, was uppe deme ſlote to Wulvesbuttel, dat hertoge Otte vorſtund unde de ſtad Brunswik alſe en beſorgher unde en beſchermer. dyt ſchach, dat hertich Otte was in vernen landen unde de voghet des ſlotes was nicht to hus. juncherе Frederik ruwede ſyn ſchade, dat he vorachtet was unde vorſmaet van hertich Otten[4], de ok de ſtad to Brunswik, ſynes vaders erve, myt truwe nicht vorſtund, alſo me em tolovede. do he mochte dat ſyn doen unde he nen wedderſtalt kunde hebben uppe der borch, do nam he den dorewachter de ſlotele unde warp ene an den graven[5], unde[6] ſloet up, unde loſede de vanghene, unde bemannede dat hus. he ſande na den van Brunswik; he antworde en dat ſlod[7]. alſo quam he unde de brober to der herſchop, unde hertich Otte quam van deme lande[8]. Ka 620.

1. 90b.

818. In deme ſulven jare in pinxtedaghe do kronede pawes Urbanus Karolum Pa|cis — u. ſ. w. wie L. — alſo men ſprak, ſo was he[9] vór al vorraden. Ka 622.

1. 90c.

819. In deme ſulven jare do was en konynk to Ploxckow Syregail geheten — u. ſ. w. wie L. — unde beleden dat to beyden ſiden[10]. unde leghen dar vore 14[11] weken — men[12] eren willen vorworven ſe nicht in der ſtad to wynnende[12].

8. 'reyſede': 'reyſech' K; 'reyſeth' H; 'reyſich' L. 15. 'de' fehlt K, H, L. 16. 'myt'- 'de he myt' K, H, L.

1. unde—doet fehlt L.

2. § 817 in L (Bd. 19, S. 573) in anderer Faſſung zu 1381.

3. S. § 747.

4. Ka: Fredericus dux Brunswicensis, cum adhuc juvenis esset et solus esset in castro Wulfelbuttel, absente duce Ottone, qui ipsum quasi pro nihilo reputavit et quasi scutiferum tenuit et advocato castri ante castrum existente.

5. Ka: arripuit claves porte de manibus custodis, viri antiqui, et pontem elevans ipsum sera firmavit.

6. Ka: Vadensque ad carceres vinctos eripuit de clausuris et cum eis menia castri munivit.

7. Ka: Misitque statim pro Brunswicensibus et illis venientibus castrum aperuit et resignavit.

8. Ka: Sicque ipse cum fratribus suis ad paternam hereditatem pervenit, Ottone duce ultra silvam depulso.

9. L: dat.

10. Vgl. die Einſchaltung in L.

11. L: 16.

12. L: mer ſe wunnen de ſtad nicht.

Ka 628. 820[1]. In deme ſulven jare na ſunte Laurencius daghe do wan Kynſtuc, de konynk van Let|towen dat hus — u. ſ. w. wie L. — myt vor- Bl. 90[d].
reethniſſe.

Ka 623. A 624. 821. By der ſulven tiid do ſtarff byſchop Melchior van[2] Zwerin — u. ſ. w. wie L. — dar he ſik klocliken an bewiſede.

Ka 628. 822. In deme jare Criſti 1382 in ſunte Antonius daghe na twelften do quam Kynſtuc — u. ſ. w. wie L. — dar wart vele gudes volkes, beyde der criſten unde der heyden, to beyden ſyden geſlaghen unde ghevanghen.

Ka 629. 823. In deme ſulven jare do wart en byſchop van pawes Urbano | Bl. 91[a].
gegheven to Zwerin, de heet byſchop[3] Poto; he was en Beme gheboren unde[4] darſulves en byſchop gheweſen[4]; van[5] vorderniſſe des Romeſchen konynghes wart em dat ſtichte ghegeven[5] — u. ſ. w. wie L. — unde halp em nicht vele[6].

824. By der ſulven tiid quam hertoge Petrus van Andaghо — u. ſ. w. wie L. — umme ſyne pennynghe.

Ka 630. 825. By der tiid wart de biſchop[7] to Ozele upgegrepen[8] unde wart ghelecht in den torne ſynes eghenen ſlotes, hiir umme dat he ſcholde des ſtichtes hebben vorqueſtet[8]. nicht langk dar na vant me ene[9] in der priveten in[10] der vulniſſe bedoven[10]. nu[11] ſpreken etlike[11], he worde dar in gheworpen; de[12] anderen ſpreken[12], he gheve ſik dar ſulven in, unde[13] wolde hebben uthebroken to deme vinſtere[13]. God[14] de wet de warheit alderbeſt.

826. In deme ſulven jare to Johannis baptiſten daghe do ſtarf dominus Winricus, de meſter van Prutzen — u. ſ. w. wie L. — myt endrachticheit der brodere.

Ka 631. 827. Dar na nicht langhe do was Kinſtuc, de konynk in[15] Lettowen, getoghen ute deme lande — u. ſ. w. wie L. — do toch he vor Dracken myt den Sameten, unde wolde dat wynnen; Jahil[16] myt den Liflanderen unde myt den van der Wilna quam ſynem vedderen Kinſtuck enjeghen unde vorwan ene; Kinſtuck myt ſynem ſone gaf ſik ghevangen ſyme vedderе, unde, alſo me ſede, in der vengniſſe dodede ſik Kinſtuck ſulven.

828. In der ſulven tiid quemen de Tateren in Rutzenland — u. ſ. w. wie L. — dorch vyende willen, de ere land vorheereden.

1. Vgl. den Zuſatz in Ka.
2. van Zwerin fehlt L.
3. byſchop fehlt L.
4. unde—gheweſen fehlt L.
5. L: hir vorderbe ene to de Romiſche koninc.
6. vele fehlt L.
7. L: biſſcop Hinrik.
8. Ausführlicher in L.
9. L: ene dot.
10. in—bedoven fehlt L; Ka: in cloaca submersus.
11. L: en del ſpreken ſe.
12. L: unde en del ſpreken ſe.
13. L: dat he gherne hadde enwech gheweſen.
14. God—alderbeſt fehlt L.
15. in Lettowen fehlt L; Ka: rex Lithuanorum.
16. In L in abweichender Faſſung. Ka: Yagil vero cum adjutorio dominorum de Lyvonia et cum civibus de Vilna patruo suo regi obviam veniens, cepit regem cum filio suo et eos in castrum Vilna inclusit. Ubi ut dicitur rex captivus existens, se ipsum in captivitate interfecit.

829. By der ſulven tiid tuſchen unſer vrouwen daghe beyde bewyſede Ka 632.
ſik en cometa — u. ſ. w. wie L. — in Vlanderen unde an ander lande.

830. By der tiid hadde paves Urbanus[1] vrede maket tuſchen den Ka 626.
1. 92a. byſſchopen Naſſowen van Mentze unde deme biſchope van Bavenſberghe —
u. ſ. w. wie L. — de anderen heren unde de vrouwen ſprunghen uth den
vinſteren unde beden ſik gans we.

831[2]. In deme ſulven jare do jagheden de van Breslawe — u. ſ. w. Ka 625.
wie L. — unde bekummerden al ere gud.

1. 92b. 832[2]. In deme ſulven | jare do wart deme ertzenbiſchope van Lunden
in Engheland ſyn hovet afgheſlaghen — u. ſ. w. wie L. — went he ne was
des nicht mechtich.

833[3]. Na der tiid by ſunte Lambertus daghe do ſtarf de gude konynk
Lodewich van Ungheren — u. ſ. w. wie L. — wart grot kiff umme dat
rike.

834. In deme ſulven jare do was grot orloghe tuſchen den van Bene- Ka 616.
dye — u. ſ. w. wie L. — hebben unde vordoen hundert werve duſent du-
caten to[4] beſoldende unde to koſten[4] — umme den ſtrand unde dat
land by deme mere; de konynk was nicht alſo[5] mechtich myt volke jeghen
ſe, alſo he nu was, unde[6] brachte ſe[6] dar tho — alſo ſe ſik pleghen vore to
ſchrivende.

835. In deme jare 1383 do toch van Rome pawes Urbanus — u. ſ. w. Ka 635.
wie L. — deme he alle gud hadde bewyſet.

836. In deme ſulven jare Criſti in der anderen weken na paſchen Ka 638.
do ſtarf to Zwerin hertoghe Hinrik to Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. —
van den daghen[7].

837. In deme ſulven jare des vrigdaghes na[8] ſunte Vitis daghe do Ka 639.
ſchach en grot teken — u. ſ. w. wie L. — dor des wunder willen ....[9] de
zedder ſynt geſchen.

838. In deme ſulven jare do quam de meyſter van Prutzen myt twen
byſchopen unde myt vele kummeldure up en werder in Lettowen — u. ſ. w.
wie L. — unde nicht de criſtene, de God bewarde.

839. Dar na in deme daghe der 11 duſent meghede do wart ghedoſt
Wytaut — u. ſ. w. wie L. — alſo hir na is gheſchreven.

840[10]. In deme ſulven jare do wart ok en toſokent to der Wilsnacke Ka 634.
in der Prignitze — u. ſ. w. wie L. — de na let de biſcop van Havelberghe
werken in ene criſtallen.

841. In deme jare Criſti 1384 in deme zomere do vorbrande de ſtad Ka 643.

35. 'Havelsberghe' K. 37. 'in deme zomere' fehlt K.

1. Urbanus fehlt L.
2. §§ 831, 832 in L zu 1381.
3. Vgl. Ka 627: in Cirnach.
4. L: den ſoldeneren to ghevende.
5. L: half ſo.
6. L: hir umme brachte he ſe.
7. L: daghen. God vorgheldet ſiner ſele.
8. L: vor.
9. Auslaſſung. L: willen unde vele anderer teken.
10. Vgl. die Zuſätze in Ka.

to Ribbenitze des[1] nenman weet[1] wo dat ſchach — u. ſ. w. wie L. — ane dat Claren kloſter unde clene huſe[2].

842. In der ſulven tiid do beſworen ſik de heren unde de ſtede to Saſſen — u. ſ. w. wie L. — van Halverſtad[3], unde de hertoge Albrecht van deme ſalte — unde heelden to[4] deme jare[4] den vrede gantz ſtrenghe, wente des wol noet was in deme lande, men[5] he ne warde nicht lange[5].

Ka 644. 843[6]. In deme ſulven jare do was en vorghiftich volk bynnen[7] der ſtad to Lubeke, mank den[7] weren | vyende des cruces Criſti — u. ſ. w. wie L. — uppe deme Klingenberghe boven der Danckwardes groven[8], ok van butene — wo ſe wolden ſlan den erbaren rad[9] tho Lubeke, unde[9] underbreken — wen de zeyger ſloghe 9, in der[10] ſtunde, wen alle de raet were beſammelt uppe deme huſe[10], ſo wolden ſe — den gantzen rad hebben ghemordet[11]. ſe hadden alle dink geſchicket — ſo hemeliſken, dat id[12] nummende was bekentlik[12]. de hovelude hadden van buten grote ſamelinghe unde toholde[13], nicht alto verne[13] van der ſtad, intokomende[14], wente en de vorredere van bynnen hadden togeboden. — ſe bemanneden de dore[15], unde leten upgripen de jenen, dar me meſt wanes an droch — en deel gheſlepet[16], quarteret unde radebraket, en deel gekoppet[16], en del ut der ſtad vorveſtet — de do grot arbeyt hadden beyde in richtes wyſe unde in bekummerniſſe eres gudes. Bl. 94a Bl. 94b

844. In deme ſulven jare in deme avende ſunte Mathei do ſtarf de hertoghe van Andaghо — u. ſ. w. wie L. — unde dat rike vorwerven.

845. In deme ſulven jare by ſunte Martens daghe do makede pawes Urbanus vele nyer cardinale — u. ſ. w. wie L. — unde noch etlike andere, als men ſede.

Ka 635. 846. By der ſulven tiid Karolus Pacis, de konynk van Neapolis, vorvolghede alto ſere[17] unde ſwarliken pawes Urbanum — u. ſ. w. wie L. — wente ſe grote myſqueme leden.

12. 'wen alle': 'wente alle' K, H. 16. 'nicht': 'noch' K, H, L.

1. L: van vure, des nemen wuſte.
2. L: huſe bii den boren der ſtad; Ka: preter monasterium Clarissarum et ecclesiam parrochialem paucasque alias domos.
3. L: Halverſtad, hertoghe Otte over wolt.
4. L: to korten jaren.
5. men—lange fehlt L.
6. Vgl. die Ausführungen in Ka. Zu: dico tibi vitro cum servisia et nulli homini viventi vgl. Korreſpondenzbl. f. nd. Sprachforſchung 2, S. 68.
7. L: binnen Lubeke, alſe de van den ampten, de.
8. L: Marleves groven unde in anderen huſen unde.
9. L: raad, rike koplude unde de rike van gude weren; ſe wolden morden wif unde kindere, unde.
10. der—huſe fehlt L.
11. Auslaſſung?
12. L: dat des nemant en wuſte.
13. L: unde helden in der wuſtenye nicht verne.
14. L: dat ſe mochten in komen.
15. L: bemanneden ſik.
16. L: gheſlepet, radebraket unde quarteret, en deel gheſlepet unde radebraket, en deel gheſlepet unde koppet unde up dat rat geleghet.
17. ſere fehlt L.

847. By der ſulven tiid do hadde de meyſter der[1] godesridder Ka 645.
van Prutzen enen Lettoweſchen konnynk, de[2] heet Wytaut — u. ſ. w. wie
L. — unde myt eneme ſchrichte, dat[3] dar was — dyt ſchude vor ſunte
Margareten daghe.

848. | By der ſulven tiid do ſtarf de greve van Vlanderen to[4] Bl. 95c.
Ryſſele — u. ſ. w. wie L. — de dar was tuſchen deme konynghe van
Vranckriken unde den van Ghend. in[5] deme ſtride de ſulve greve
was ſo ſere ghewundet, dat he dar nicht langhe na levede[5].

849. In deme jare 1385 des negheſten dages na nyen jare do venk Ka 647.
de pawes Urbanus tho Lucerien — u. ſ. w. wie L. — dat ſe den pawes
ovele hadden ghemeent.

850. In der vaſten des ſulven jares do hadden de joden ene grote Ka 653.
ſamelinghe — u. ſ. w. wie L. — by Halle[6]. — hir umme wart he anghe-
ſproken[7] — he vorantworde ſik alſo, dat alle vyende Godes weren ſyne
vyende; weren nu de joden vyende Godes, ſo hadde he dat gud ghenomen
ſynen rechten vyenden.

851[8]. In deme ſulven jare do hadde hertoghe Albrecht van Luneborch
under[9] ſik manne[9], de heten de Mandeslo[10] — u. ſ. w. wie L. — do[11]
ſchot en myt enem noetſtal in dat heer, unde ſchot[11] den hertoghen
in den knoken — nycht meer dar ynne to wonende by erme levende.

852. By der ſulven tiid na paſchen do ſtarf hertoge Magnus van
Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — wente ſe vunden ene nicht truwe in
noden, dar ſe ſynes bedroften.

Bl. 96b. 853[12]. In deme ſulven jare by pinxten[13] do vink | en der heren van
Meylan, de was geheten Comes Virtutum, ſynen vedderen Barnabum —
u. ſ. w. wie L. — unde de gantze herſchop blef by deme vederen, de[14]
ene vynk.

854. In deme ſulven jare an deme avende unſer leven vrowen der Ka 650.
hemelvard do was en grod ſtrid tuſchen deme konynge van Portugalien
unde deme konynge van Hiſpanien. de konynk van Portugalien de hadde[15]
nicht meer wen achtein hundert volkes[15] — u. ſ. w. wie L. — mit den ſynen
jegen den konynk van Hiſpanien, de dar ſtund myt deme unrechten pawes
Clemens — de konynk van Portugalien myt[16] 18 hundert volkes wan den
zeghe[16] unde ſloch de anderen al doet, ane clene volkes, dat dar vloch myt
deme konynghe van Hiſpanien van deme velde.

7. 'den': 'deme' K, H. 10. 'Lucerien': 'Lutteren' K, H, L. 18. 'Manslo' K, H, L. 31. 'meer' fehlt H. 'wen': 'men' K; 'meen' H. 'achtein' fehlt K; 'xviiii' L. 31—32. 'mit—konynk': 'mit ſynen jeghenkonynge' K, H; 'mit ſeinem jegenkonnig L. 33. '18' fehlt K; 'negen' H, L. 34. 'de': 'den' K, L.

1. der goddesriddere fehlt L.
2. de heet fehlt L.
3. dat — was fehlt L.
4. to Ryſſele fehlt L.
5. in—levede fehlt L.
6. L: Halle, de heet Clawes Trote.
7. L: he gheladen to reden.
8. Vgl. Ka 646.
9. L: manſcop under ſik.
10. Vgl. Ka: quod erat Thiderici de Manslo.
11. L: do warp en mit ener bliden unde warp.
12. Vgl. Ka 648.
13. Ka: sequenti die Valentini (Febr. 15); vielmehr Mai 6. Zu Korners Datum vgl. unten § 862.
14. de—vynck fehlt L.
15. L: hadde 18 hundert manne.
16. L: mit ſiner hulpe wan den ſtrid.

855[1]. In deme ſulven jare do was en vyentlik volk beſethen in deme lande to Wenden unde der Prigniſſe. dat volk was nemendes vrund, men vyent alle der jennen, de dar hadden to vorleſende. dat volk rovede, ſchynnede, brande, bodenſtulpede; dat was ſtureloes unde achteden noch God, noch mynſchen, noch duvel. dyt was leet heren unde vorſten unde ſteden. dat moyede ſunderliken den van Lubeke, wente de van der ſelſchop weren, alſe Malyn, tho Gometowe beſeten, unde Bulow, by Criſowe beſeten, nemen de koe vor Molne. konynk Albrecht unde de ſtede van Roſtock unde van der Wysmer, de grot van den ſturlozen luden leden, de moyeden ſik hiir umme, dat ſo grot walt ſchach in den landen. ſe ghinghen an enen raed myt den van Lubeke, wo ſe dyt wolden wreken; ſe toghen | dar in andere heren unde ſtede, de van deme Sunde, de van Wenden, de van der Marke; ſe makeden ene grote beſammelinghe. de Lubeſchen hadden dar mede by vif hundert perden, vele waghene, ſchotes unde buſſen. ere hovetlude weren uthe deme rade her Thomas Murkerke, her Hinrik Weſthoff. ſe toghen myt deme konynghe van Zweden unde myt deme anderen volke erſt to Gomethowe; ſe vorderveden al dat gud, dat dar tohorde deme Malyne, de de koe nam vor Molne. vort toghen ſe in dat land to Wenden; dar wunnen ſe veſte unde berchvrede; de breken ſe nedder, edder ſe vorbrenden ſe al tomale. aldus breken ſe nedder wol 30 veſten. vele hovelude, de dar gud hadden to vorleſende, de gheven ſik an gnaden des koninges und der ſtede und worden entwangen to gnaden; ſe zworen, truwe to holden, unde behelden ere gud. Bl. 96d

Ka 651. 856. In deme ſulven jare des negeſten daghes unſer leven vrowen der hemmelvard do toch de meyſter van Prutzen — u. ſ. w. wie L. — alſo he quam to Nergham, do[2] vloch to holte[2] de Scirgail — dar was ſo gud tiid, dat me kofte en rynd vor enen halven ſchild unde en ſchaep vor enen ſchillink — myt der hulpe Godes in groten noden, unde vordrunken in deme watere —. God was myt en in allen weghen. Bl. 97a

Ka 647. 857. By der ſulven tiid by ſunte Mychaelis daghe do quam pawes Urbanus myt den cardinalen — u. ſ. w. wie L. — dar leet he de 6 cardinale up ſluten, to[3] ſmaheyt unde to ſpeyghel aller werlde[3].

858. Dar na by ſunte Gallen daghe do was dat meer alſo hoghe upgheſteghen by Venedie — u. ſ. w. wie L. — eſt id[4] ertbevynge were geweſen.

1. 'volk' fehlt K, H, L. 15. 'Hinrik': 'Johan' L. 22. 'des koninges—gnaden' fehlt K. 26. 'Mergham' K.

1. § 855 in L (Bd. 19, S. 588—589) in anderer Faſſung.

2. L: Nergau, der vlot; dar helt; Ka: ad fluvium Nergan.

3. to—werlde fehlt L; Ka: omni populo exhibuit in confusionem ipsorum.

4. L: eſte dar grot.

859. In deme jare 1386 do krech de konynghinne van Dennemarken Ka 656.
alzo gantzliken[1] dat rike to Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — myt[2] erme
ſone, deme junghen konynghe[2] — von deme enen ſlote uppe dat andere[3]. dit
ſchach to male vor lichtmiſſen[4] nicht vele meer wen en[4] verdendel jares.
1. 98a. werliken[5], dat is[5] hoch tho vorwunderende — dat eer nicht[6] | en brack.

860. In deme ſulven jare do was to Rome na lichtmiſſen ſo grote Ka 657.
duſterniſſe anderhalven dach enbynnen[7] — u. ſ. w. wie L. — dat God affkerde ſynen torn van een.

861[8]. By der tiid hadden de Ungheren vordreven den junghen konynk — u. ſ. w. wie L. — unde quam wedder to deme erſten, den ſe vore hadden vorwyſet, unde huldegheden em al tomale.

1. 98c. 862. In | deme negheſten daghe Valentini des ſulven jares wart ghe- Ka 654.
doft konynk Jagail[9] van Lettowen[10] — u. ſ. w. wie L. — ghelovet to[11] echte de konynghinne van Krakowe[12]. deſſe kuſche erlike vrowe — up
1. 98d. dat dyt ſtucke in eer bleve | unvorkeret. de werſchop der brutlacht was[13] in deme daghe[13] na der tiid, dat Jagail, de konynk van Lettowen, was ghedoft; dat was uppe den ſondach, alſo me lede dat alleluja.

863. By der ſulven tiid was de proveſt van Kuslyn gekoren unde Ka 659.
confirmeret biſſcop to Camyn — u. ſ. w. wie L. — dat he dar[14] aff ſtarf.

864[15]. In deme ſulven jare do hadde de ſtad to Lubeke ſware Ka 667.
vyende, hemeliken unde apenbare, ſunderliken hovetlude uth deme lande to Holſten, Godendorper geheten, de dar ſtunden myt den vorreders der ſtad deſſe unde ere ſelſchop böden der ſtad mennyghen hön; ſe ſlughen doet, ſe
1. 99a. vordingheden, ſe nemen perde uth den waghenen, ok uth | den hoven der borghere. dit was lede deme rade tho Lubeke unde allen bedderven luden in der ſtad. in den daghen was de uthrider en wolgheborene truwe man, Heyne[16] Scharpenberch; de bebodede dyt tobbent unde dyt anridент der vyende myt grotem vlite, allene dat he dar wart an deme boden vorraden. des drudden mandages na paſchen[17] do was des duvels bode unde kundeghede em, dat de vyende weren in deme lande unde nicht ſtarker wen by 16. des bebodede he den voghet Wendelborne, de dar was der uthridere

11. 'em': 'do' K, H, L. 13. 'Jagail' fehlt K, H, L. 16. 'daghe': 'jare' L. 19. 'biſſcop': 'van deme biſchope' K, H, L. 22. 'Godendorper' K, H, L. 26. 'de' fehlt H.

1. L: gansliken wedder.
2. L: mit ereme ſone Oleve.
3. L: andere, alſo de overſte vorſend de monike van kloſteren to kloſtere.
4. L: lichtmiſſen binnen enen.
5. L: wente id is.
6. L: nichtes en brak in al ereme ryke.
7. Ka: altera media die post purificacionem: falſche Überſetzung.
8. Vgl. Ka 637.
9. Ka: Pergel dux; A (auf Raſur): Yagail rex.
10. Ka: et Boleslaus vocatur; vielmehr Wladiſlaw.
11. to echte fehlt L.
12. L: Krakowe, des koninges dochter von Ungeren, unde dat rike to Krakowe. Ka: Hedwigis filia regis Ungarie.
13. L: was 4 dage.
14. dar aff fehlt L.
15. § 864 in L in anderer Faſſung.
16. L: Henneke. Vgl. S. 266 Anm. 2.
17. Mai 7.

voghet to Mollen. ſe quemen togadere mit 40 perden, de vyende to ſokende. ſe beelden ſik an dree dele, up ene ſtede ſik na to vyndende. de voghede beyde weren an eme dele unde jagheden 6 roveren na. de vloghen vore myt drogene bette nicht verne van deme Kile; dar quemen ſe in dat holt. der vyende weren 4 werve | meer, den weren der voghede lude. 5 Bl. 99b dor de vyende brak ſik de voghet myt den ſynen unde vloch vor den Kil; dar wart em vore toſloten de ſinghele, do he ſyk nomede: 'de voghet van Lubeke', unde wart nicht inghelaten. do ſtack he doet enen doerwarder vor der ſinghele, unde wedder myt den ſynen in den ſtrid, unde ſluch der vyende 3 doet, unde wundede erer gantz vele. to deme leſten wart he ghevellet unde ſulf vertigeſte[1] myt deme anderen voghede mordet[2].

865. In deme ſulven jare des negeſten daghes na der hilgen dreval-
Ka 668. dicheit do ſtarf biſchop Conrad van Ghyſenheem, en byſchop to Lubeke, unde[3] wart gegraven in dat koer des domes[3]. na em — u. ſ. w. wie L. — her[4] Cleenedenſt, en[5] proveſt to Lubeke[5] — unde en ander was[6] gegheven van hove.

Ka 669. 866. In deme ſulven jare by ſunte Margareten daghe do was ene vil grote ſam|melinghe to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — umme de vorredere Bl. 99c der ſtad unde[7] de vorveſtet weren van der ſtad to Lubeke, de dar ſlughen ere voghede. deſſe deghedinghe, allene dat ſe ſik harde helden, ſo worden ſe Bl. 99d noch myt hulpe unde ſchickinghe der konynghinnen unde anderer ſtede vruntliken[8] beſloten, dat de vyende der ſtad to Lubeke ſcholden syn vorveſtet unde nerghen heghe hebben, noch in Dennemarken, noch in Holſten; we ſe heghede na deme daghe, dat dyt ghekundighet worde in den kerken des Holſtenlandes, deme ſcholde me dat ſulve recht don, dat me den myſdederen ſcholde hebben ghedan[9], worden ſe begrepen. dyt wart ghekundighet in allen kerken des Holſtenlandes, dar me ſe vorveſtede by namen unde by tonamen.

867[10]. By der ſulven tiid by ſunte Jacobes dage do wart gheladen greve Dyderik van Wernyngrode vor de vêmheren des landvredes — u. ſ. w. wie L. — ſe bunden em de hende up den rugghe, unde bunden ok de vote, unde ſteken langheſt den rugghe enen boem, unde hengheden ene an dat dore — ſo langhe, dat he wort gegheven den vrunden to gravende[11].

2. 'ſik na': 'na ſik' K, H; 'ſich na' L. 3. 'de': 'unde' K; 'de' H, L. 9. 'vor—wedder' fehlt L. 'ſynen': 'ſynen wedder' L. 11. 'unde': 'unde de andere voghet' K, H. 29. 'landvredes': 'landes' K.

1. Lies: vertevnde; L: beyde vogede unde erer hulpere 15. Vgl. Anm. 2.
2. Ka: Heyno Scharpenberg advocatus Lubicensis et Wendelbernus advocatus opidi Molne interfecti sunt prope Kil civitatem a Godendorp et suis miserabiliter et traditorie cum 12 satellitibus ejusdem civitatis Lubicensis.
3. unde—domes fehlt L.
4. L: her Johan.
5. en—Lubeke fehlt L.
6. L: wart.
7. L: unde viande.
8. L: vruntliken unde in vrede.
9. L: ſcholde don.
10. Vgl. Ka § 655.
11. L: gnaden.

868. By der ſulven tiid makede de Romeſche konynk myt allen ſteden in Bemen unde in Polen enen landvrede — u. ſ. w. wie L. — de tovoren
L. 100b. over | twintich jaren hadden rovet.

869. By der ſulven tiid do was en grot ſtrid tuſſchen deme hertogen Ka 658.
Lippolt van Oſterrike unde den Tzvizeren — u. ſ. w. wie L. — vor de ſtede, de dar in deme bunde ſynt[1], dar ok de Tzvizere ane ſynt — 'ja' ſpreken de Tzvizer, 'dat dot; wy willen uns allene wol wedder em weren' —; ſe ſloghen erer vele unde dreven ſe to rugge beth an de enghen weghe der berghete. myt deme breken de Tzwizer enen anderen wech ute deme berghete, wol 30 duſent, unde quemen hinden to deme hertogen, unde ſlugen erer doet, alſo[2] me ſecht, wol 6 duſent — ſulven doet geſlaghen[3] unde, alſo me redet, wol[3] 18 landesheren myt eme.

870. In deme ſulven jare by unſer erſten vrouwen dage do was[4] de Ka 679.
konynghinne van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — wan ſe beden. dar[5] mede zworen de Holſtenheren myt des rikes raed[5], unde myt deme rike enen lantvrede to holdende to lande unde to watere jeghen de rovere.

871. By der ſulven tiid do wart de hertoge van Landcaſtel — u. ſ. w. Ka 680.
wie L. — konynk in Hyſpanien.

872. In deme ſulven jare in ſunte Elizabeth avende — u. ſ. w. wie L. — here, her Johan Cleendenſt, de[6] vore was gekoren unde confirmeret[6], ghewyget to biſchope in deme dome to Lubeke. to[7] der wyginghe weren 3 byſchope[7]; dat was de byſchop van Raſeborch, byſchop Johan van Sleswik[8] unde byſſchop Hildemer, en ſuffraganeus van Bremen, de[9] alle dre weren gheſtlike perſonen, de erſte Premonſtratenſis, de andere[9] en meyſter der hilghen ſchrift van[10] der barvoter orden, de drudde van deme ſulven orden; deſſe 3[10] conſecrerden den byſchop Johan myt allen eren.

873. Dar na nicht langhe des dingesdaghes[11] in der drudden weken Ka 681a.
— u. ſ. w. wie L. — neddergeſlaghen van deme weddere.

874. In deme jare unſes heren Criſti 1387 do wart her Wentſlaf,
L. 101c. hertoghe to Saſſen unde to Luneborch — u. ſ. w. wie L. — in beyden | ſyden.

875. In deme ſulven jare do ſetten ſik de Zweden — u. ſ. w. wie L. — myt unrechte.

876. In deme ſulven jare worden vyende de byſſchop van Colne — u. ſ. w. wie L. — unde wyſen raed.

10. 'hertogen': 'herticherer' K. H. 'ſlugen': 'ſluch' K, H. 15. 'myt des': 'in des' K, H.
24. 'en ſuffraganeus' fehlt L. 29. 'des dingesdaghes' fehlt K. 28. 'Johan' fehlt K.

1. L: weren.
2. alſo—ſecht fehlt L.
3. L: geſlagen, als men ſecht, unde.
4. L: was up eneme dage.
5. dar—raed fehlt L.
6. de—confirmeret fehlt L.
7. to—byſchope fehlt L.
8. L: Sleswik, en meſter der hilgen ſcrift.
9. de—andere fehlt L.
10. van—3 fehlt L.
11. L: Dar na des dinxtedages; Ka: Feria 3.

877. In deme ſulven jare wart ghevanghen hertoghe Bernd, hertogen Magnus ſone — u. ſ. w. wie L. — unde dar wart he beſchattet.

878. In deme ſulven jare hadde de hertoghe Bernd Wentſlaus[1] — u. ſ. w. wie L. — to enem echten wyve.

879. In deme ſulven jare wart | de ſtad Gotinghe belecht — u. ſ. w. wie L. — unde hertogen Otten. Bl. 101[d]

880. In deme ſulven jare ſtarf konynk Olef van Dennemarken — u. ſ. w. wie L. — van 18 jaren old.

881. In deme ſulven jare was ene grote peſtilencie — u. ſ. w. wie L. — de warde byna en jar.

882. In deme ſulven jare was grot krich in Italia — u. ſ. w. wie L. — in eme ſtride.

883. In deme ſulven jare was grote plaghe over[2] de werld — u. ſ. w. wie L. — ſtarf vele volkes an.

884. In deme ſulven jare | quam de konynk van Branckriken — u. ſ. w. wie L. — dat Branckrike thohorde. Bl. 102[a]

885. In deme ſulven jare des negheſten daghes na ſunte Petere ad vincula do ſtarf her Johan Cleendenſt — u. ſ. w. wie L. — dat en wart to der tyd nicht vorſcheden.

886. In deſſer ſulven tyd vorbunden ſik de domheren tho Lubeke — u. ſ. w. wie L. — dar mochten ſe dat umme don.

887. In deme ſulven jare wart ghekoren to byſchope to Lubeke her Everd van Atendorn — u. ſ. w. wie L. — van oldem ſlechte unde[3] van enem erliken vadere[3].

888. In deme jare unſes Heren 1388 do quemen toſamende de menen ſtede der henſe to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde was des landes to Vlanderen | grot vorderf. Bl. 103

889. In deme ſulven jare wart vorboden de reyſe na Nougarten — u. ſ. w. wie L. — de in deme lande wanet.

890. In deme ſulven jare ſtarf hertoge Wentſlaf, des rikes martſchalk — u. ſ. w. wie L. — bedderve[4] here, de[5] dar was gutlik unde vredeſam.

891. In deme ſulven jare ſtarf hertoghe Albrecht van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — ſone.

892. In deme ſulven jare buweden de van Luneborch vor dat hus to Celle — u. ſ. w. wie L. — den ſe vore tho nenen heren hebben wolden.

893. In deme ſulven jare wan de hertoge van Gelren — u. ſ. w. wie L. — duſent man jeghen enen.

894. In deme ſulven jare do toch de konynk van Branckriken — u. ſ. w. wie L. — uth deme lande theen.

3. 'Wenzlaves' L. 27. In L folgt § 893. 37. In L folgt § 894.

1. L: hertogen Wentſlaves.
2. L: menliken over.
3. L: unde erlik.
4. L: bedderve wys.
5. de—was fehlt L.

895. In deme ſulven jare toch de ſulve here — u. ſ. w. wie L. — geheten Valkenborch.

896. In deme ſulven jare was peſtilencie alſe grot to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — dat id[1] upheeld.

897. In deme ſulven jare nam hertoch Hinrik van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — here to deme Sunde.

898. In deme ſulven jare leet vrouwe Margarete, konynghinne van Norweghen — u. ſ. w. wie L. — grote noet van hunghere.

899. In deme ſulven jare Criſti 1389 in ſunte Mathias daghe was en grot ſtrid in Zweden by Axewalde — u. ſ. w. wie L. — to Nyekopinghe — dat de ſtrid vorloren wart.

900. In der tyd, als men ſtridde, do was de konynghinne tho Wartberge in Hallande — u. ſ. w. wie L. — wen en ander.

901. In deme ſulven jare wart ghemordet de electus van Zwerin — u. ſ. w. wie L. — uppe de rade ghelecht.

902. In deme ſulven jare ſchach to Praghe — u. ſ. w. wie L. — dat ſchach in deme paſchen.

903. In deme ſulven jare toghen de heren van Prutzen — u. ſ. w. wie L. — dar vorloren ſe enen ſtrid.

904. In deme ſulven jare toghen de heren van Liflande — u. ſ. w. wie L. — unde wunnen enen groten ſtrid.

905. In deme ſulven jare wunnen de van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — do brenden ſe id.

906. In deme ſulven jare leet unſe gheſtlike vader, de pawes, kundigen — u. ſ. w. wie L. — alſo id vore was in deme veſtigheſten jare.

907. Jo deme ſulven jare quemen vele riddere unde knechte uthe deme lande to Luneborch unde uthe der Prigniſſe — u. ſ. w. wie L. — de Holſten hadden des daghes groten ſchaden nomen.

908. In deme ſulven jare deghedingede[2] Margareta, de konynghinne van Norweghen — u. ſ. w. wie L. — Clawes de bede de ſlote der konynghinnen unde[3] bewerde ſik dar ovele mede. dyt bede he umme gheldes willen, des em doch nicht vele wart; unde wart na der tiid vorſmad van Gode, alſe me ghiſſet, unde ſunderliken van der werlde[3].

909. In deme ſulven jare toghen de heren van Prutzen vor Valkenberch — u. ſ. w. wie L. — alſe vor ſchreven is.

910. In deme ſulven jare was grot peſtilencie — u. ſ. w. wie L. — vorſat God myt ſynen gnaden.

105d. 911. In deme ſulven jare wart ghemaket | en landvrede — u. ſ. w. wie L. — ene in den hilgen truweliken to holdende.

912. In deme ſulven jare nam hertoge Bugheslaf van Stetyn — u. ſ. w. wie L. — de hochtyd was to Tzelle.

913. In deme ſulven jare worden vorſonet de greve van der Marke — u. ſ. w. wie L. — alſo wyſe, erlike, bedderve lude.

1. L: dat dat ſtervent.
2. L: degedinghede vrouwe.
3. In L in anderer Faſſung.

914. In deme ſulven jare wart de hertoge van Ghelren los — u. ſ. w. wie L. — wolde he loes weſen.

915. In deme ſulven jare ſlughen der van Lubeke denre — u. ſ. w. wie L. — alſe vore ſcreven ſteyt.

916. In deme ſulven jare wart grot twydracht tuſſchen deme capittele van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — kundigheden to banne by eren namen van deme predikſtole.

917. In deme ſulven jare ſtarf unſe gheſtlike vader pawes Urbanus, de dat jar der gnade hadde kundighet laten. na eme — u. ſ. w. wie L.[1] — dat to Rome wart grot toſokent, alſo dat dar ok vele lude ſturven.

918. In deme ſulven jare was grot krich tuſſchen des koſnynghes Bl. 106v mannen van Zweden — u. ſ. w. wie L. — dat de konynk van den ſynen luttik hulpe hadde.

919. In deme jare Criſti 1390 weren de Luneborgher heren — u. ſ. w. wie L. — dar wunnen ſe mede de Snakenborch unde de Gartowe.

920. In deme ſulven jare dar na altohant toghen ſe vor Soltwedele — u. ſ. w. wie L. — wat dar was.

921. In deme ſulven jare dar na toghen hertoghe Erik van Saſſen[2] unde to Louenborch — u. ſ. w. wie L. — dar mennich jar nyn herſchild hadde weſen.

922. In deme ſulven jare vorlos de van Meylan enen ſtrid — u. ſ. w. wie L. — den hadde de van Meylan vordreven.

923. In deme ſulven jare weren de godesriddere in Lettowen myt vele luden — u. ſ. w. wie L. — unde nemen groten ſchaden.

924. Altohant dar na in ener zomerreyſe weren ſe in Lettowen vor der Wylna — u. ſ. w. wie L. — unde dar[3] was nicht en[3] Lettowe mede, wente den Lettowen lovede he nicht.

925. In deme ſulven jar ſtarf hertoghe Magnus vrowe van Brunswik unde van Zanghehuſen — u. ſ. w. wie L. — ſunderliken hertoghen Hinrike.

926. In deme ſulven jare ſtarf greve Alf van Holſten — u. ſ. w. wie L. — unde he wart begraven to Reynevelde.

927. In deme ſulven jare nam de koninghinne vele daghe — u. ſ. w. wie L. — dar de manne unde ſtede doch grote koſte up deden.

928. In deme ſulven jare quemen markgreve Joſt unde markgreve Prokop van Mereren — u. ſ. w. wie L. — myt deme hertoghen van Luneborch.

929. In deme ſulven jare bede de van deme Kneſbeke ſik umme — u. ſ. w. wie L. — to deme markgreven.

930. In deme ſulven jare ſette ſik hertoghe Frederik van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — dar gheven ſe em umme 13 hundert ſchock.

14. '1390': '1310' L.

1. Vgl. S. 33 zu Z. 2.
2. L: Saſſen, here to Saſſen.
3. L: dar en was nernen.

931. In deme ſulven jare nam hertoge Gherd van Sleswik — u. ſ. w. wie L. — der hertogen ſuſter van Luneborch unde van Brunswik.

932. In deme ſulven jare ſchach grot ſchade — u. ſ. w. wie L. — in der zee.

933. In deme ſulven jare buweden de van Hamborch — u. ſ. w. wie L. — doch en leten ſe des dar umme nicht.

934. In deme ſulven jare wedderſpreken de domheren van Hamborch — u. ſ. w. wie L. — de he myt en hadde beholden.

935. In deme ſulven jare vorhof ſyk grot krich — u. ſ. w. wie L. — unde hadde in orloge grote eventure hat, ane vor Dortmunde.

936. In deme ſulven jare toch hertoghe Johan van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — dyt deden ſe ſunder noet, men van rechter bosheyt.

937. In der ſulven tyd, do he over zeghelde to deme Holme — u. ſ. w. wie L. — dat des ghelikes nicht vele hort is.

938. In deme ſulven jare wart hertoge | Otto van Brunswik — 108a. u. ſ. w. wie L. — tuſſchen beyden ſinghelen — ſo wolden ſe ſe gherne wedder innemen.

939. Altohant dar na wart en dach tuſſchen hertogen Otten unde dem rade von Ghotinge — u. ſ. w. wie L. — alſus kreghen ſe enen gantzen ende myt erme heren.

940. In deme jare Criſti 1391 des donredaghes vor des hilghen lichammes daghe vorbrande Molne — u. ſ. w. wie L. — wente dore, torne, unde alle were weren afghebrand.

941. Tovoren in deme ſulven jare do wart begund de grave der Delvene — u. ſ. w. wie L. — myt grotem arbeyde unde koſten | der ſtad 108c. to Lubeke.

942. In der ſulven tiid uppe twe dage na vorbrande de ſtad in der Hilghenhavene — u. ſ. w. wie L. — dat dar ok nicht[1] 8 edder 10 huſe bleven ſtande.

943. In deme ſulven jare wart en vrede degedinghet tuſſchen dem markgreven van Mereren — u. ſ. w. wie L. — unde vort 4 weken tovoren uptoſegghende.

944. In deme ſulven jare wart grot twydracht to deme Sunde — u. ſ. w. wie L. — de ere here, hertoge Wartiſlaf, vordeghedinghede.

945. In deme ſulven jare do vinghen de van deme Sunde — u. ſ. w. wie L. — de koppe affſlan[2].

946. In deme ſulven jare toghen de heren, de byſſchop van Meydeborch — u. ſ. w. wie L. — unde dar was mennich jar grot ſchade af geſchen.

947. In deme ſulven jare tuſſchen unſer vrowen daghe der erſten unde der leſten — u. ſ. w. wie L. — grot hungher to beyden ſyden.

948. In deme ſulven jare do toch de greve van der Marke — u. ſ. w. wie L. — dat ſe ere wynhold nicht nedder huwen.

18. Altohant wart en dach dar na' K, H, L.

1. L: men 8 hus edder 9. 2. L: afhouwen.

949. In deme ſulven jare voreneden ſyk de van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde leden dar grote koſte over.

950. In deme ſulven jare wart en Breſe ſlaghen myt vorrethniſſe — u. ſ. w. wie L. — ſe was ene erbare vrouwe.

951. In deme ſulven jare voreneden ſik de van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde ſunderliken dorch vrede der ſtraten.

952. In deme ſulven jare wart en dach upghenomen tuſſchen den ſteden van der henſe unde den Ruſſen — u. ſ. w. wie L. — he ſtarf in der hilghen merteler daghe Cosme unde Damiani.

953. In deme ſulven jare koſte de Olde Marke enen vrede — u. ſ. w. wie L. — nyne hulpe van eren heren.

954. In deme ſulven jare quam de kommendur van Bremen to Lubeke — u. ſ. w. wie L. — unde vruchteden dar nummendes an.

955. In deme ſulven jare makeden de here van Saſſen, here to Luneborch[1], here to Louenborch[1] — u. ſ. w. wie L. — unde de[2] greven van Schowenborg.

956. In deme ſulven jare toghen de heren, hertoghe Bernd van Luneborch — u. ſ. w. wie L. — men ſe deden groten ſchaden.

957. In deme ſulven jare makeden de Saſſeſſchen heren — u. ſ. w. wie L. — jeghen de ſtede.

958. In deme ſulven jare was en doet hovet up deme kerkhove to Ghartze — u. ſ. w. wie L. — alſe he vor ware ſede.

959. In deme ſulven jare wart de markgreve van Mytzen — u. ſ. w. wie L. — unde wan em af wol teyn gude ſlote.

960. | In deme ſulven jare ſtarf greve Enghelbrecht van der Marke — u. ſ. w. wie L. — dat warde beth an ſynen doet. Bl. 110

961. In deme ſulven jare was en grot dach to Hamborch — u. ſ. w. wie L. — ſo ſcholde de kopman wedder in Blanderen.

962. In deme ſulven jare ſlughen de van Borken dot — u. ſ. w. wie L. — dat nam de hertoghe vor enen groten homoed.

963. In deme ſulven jare deden de Dudeſchen heren — u. ſ. w. wie L. — unde wunnen dre ſlote.

964. In deme jare 1392 do worden to Lubeke unde to Hamborch — u. ſ. w. wie L. — alſe in der tiid.

965. In deme ſulven jare wart en landvrede maket — u. ſ. w. wie L. — dat ſe den vrede holden wolden vif jar.

966. In der ſulven tiid was een, de heet Hinrik van Bulow — u. ſ. w. wie L. — vrunden, heren[3] unde ſteden — dat he dyt nicht vorantworden konde.

967. In deme ſulven jare ſchach en wunderlik dynk in deme lande to

1. 'voreneden': 'voreden' K. 8. 'ſteden': 'gemeinen ſteden' L. 14. 'here van': 'herhogen van' L. 'Saſſen—Luneborch': 'Saſſen here to Luneborch'; am Rand nach Saſſen: 'here tho Louwenborch' H. 20. 'ſtede': 'ſtadt' L. 27. 'dach': 'twydracht' K, H.

1. L: Louenborch unde de Luneborgeſchen heren.
2. L: den.
3. L: heren, vrunden.

Holſten .....[1] na hemeliken deven — u. ſ. w. wie L. — unde levede mennighen dach na.

968. In deme ſulven jare des mandages na oculi — u. ſ. w. wie L. — unde alle ſyne leven hilghen.

969. In deme ſulven jare wart en landvrede ghemaket — u. ſ. w. wie L. — by truwen unde by eren.

970. In deme ſulven jare was grot krich tuſſchen deme hertogen van Saſſen, heren to Louenborch — u. ſ. w. wie L. — God vorghevet em.

971. In deme ſulven jare do weren grote krige unde orloge — 113a. u. ſ. w. wie L. — unde deden gro|ten ſchaden, noch groteren[2], wen[2] ſe leden hadden.

972. In deſſeme orloghe was de markgreve Joſt van Mereren — u. ſ. w. wie L. — aldus beſit he de Marke huten noch[3] in deſſeme daghe.

973. In deme ſulven jare weren ok grote krighe tuſſchen den godesridderen — u. ſ. w. wie L. — nach erem willen.

974. In deme ſulven jare warp ſik toſamende en ſturlos volk van mennegher jeghen[4] uthe velen ſteden, van borgeren, van hoveluden[4], van amptluden, van buren — u. ſ. w. wie L. — de heringh vil dure.

975. In deme ſulven jare wunnen de vytalienbrodere — u. ſ. w. wie L. — in Dennemarken.

976. In deme ſulven jare was de ertzebyſſchop van Ryghe — u. ſ. w. wie L. — in allen enden[5]. aldus wart de byſchop vorvluchtich — alſo quam dat byſchopdom in der godesridder hand van Liflande.

977. It wart gehort van des ſulven byſſchopes[6] munde — u. ſ. w. wie L. — wente de godesriddere beſitten dat land allen.

978. In deme ſulven jare wart berichtet de krich tuſſchen den Franſoyſeren — u. ſ. w. wie L. — de gantz ſtrenghe was mennighe tiid.

979. In deme ſulven jare worden vorenighet de Vlamynghe — u. ſ. w. wie L. — wart wedder lecht to Brugghe in Vlandren.

980. In deme ſulven jare do quam de univerſitas der papheyt to Erphorde — u. ſ. w. wie L. — in den 7 vryen kunſten.

981. In deme jare Criſti 1393 do was grot krich unde orloghe tuſſchen den twen broderen, markgreven — u. ſ. w. wie L. — unde vorderveden vele landes.

982. In deme ſulven jare bi pinxten do wart vorliket de twedracht — u. ſ. w. wie L. — unde bleven vrundes.

983. In deme ſulven jare hadde de konynk van Vrankriken — u. ſ. w. wie L. — dat wolde he ok blyven.

113c. 984. | In deme jare Criſti 1394 in der drudden weken na paſchen do

8. 'Louenborch': 'Luneborch' K, H, L. 15. 'ſturlos': 'ſtridlos' K, H, L. 36. 'de' fehlt K.

1. Auslaſſung. L: Holſten. der heren denre tho Lubeke reden in dat land tho Holſten.
2. L: groter, dan.
3. noch fehlt L.
4. L: jeghen van hoveluden, van borgheren ute velen ſteden.
5. L: enden unde nemen, wor ſe wolden.
6. L: biſſcop Johannes.

wart de Romiſche konynk — u. ſ. w. wie L. — unde alſo wart los de ſulve konynk.

985. In deme ſulven jare by ſunte Jacobes daghe wunnen de vitalienbrodere — u. ſ. w. wie L. — unde vorbranden ene degher.

986. In deme ſulven jare wart | berichtet ene grote ſchelinghe tuſſchen den heren van Luneborch unde eren ſteden — u. ſ. w. wie L. — mer ſe wart ghebroken kortliken dar na. Bl. 113

987. In deme ſulven jare gaf pawes Bonifacius — u. ſ. w. wie L. — unde ſtund en jar.

988. In der ſulven tiid wart vormordet de hertoghe van Pomeren — u. ſ. w. wie L. — de dar was en grot rover.

989. In deme ſulven jare by unſer vrowen daghe aſſumpcionis do weren overtogen de van Lubeke — u. ſ. w. wie L. — dat beclagheden vele[1] lude.

990. In deme ſulven jare enes daghes bynnen den 8 daghen unſer leven vrouwen der hemmelvard — u. ſ. w. wie L. — ſtaltniſſe des mynſchen .....[2] antlate myt kruſen doken — dat wet God beſt.

991. In deme | herveſte des ſulven jares do ſtarf de unrechte pawes Clemens — u. ſ. w. wie L. — ſo gherne hadde de konynk endrachticheit gheſen der hilghen kerken. Bl. 114

992. In deme ſulven jare in deme feſte des hilgen cruces vor Mychaelis do hadden de predikerbrodere — u. ſ. w. wie L. — dat heele kynd quam to der borch, dat halve to ſunte Ghertrude vor der ſtad.

993. In deme ſulven jare by ſunte Andreas daghe do ſtarf hertoghe Otto van Brunswik — u. ſ. w. wie L. — alſe van em vore vele is ſchreven in velen ſtucken.

994. In deme ſulven jare do was in der ſtad to Halle in Saſſen grote bedrofniſſe — u. ſ. w. wie L. — alzo dat dat druddendeel der ſtad vorbrande.

995. In deme ſulven jare to ſunte Martins daghe do wan de byſchop van Meydeborch de ſtad Ratenowe, de dar licht in der Olden Marke. dyt quam to van erer eghenen[3] vorrethniſſe weghene — u. ſ. w. wie L. — alſo wurden ſtruckhonre unde rovere dar van.

996. In deme jare Criſti 1395 in deme anbeghynne der vaſten do ſtarf de vrome her Albrecht — u. ſ. w. wie L. — unde levede | mennich jar dar na in grotem vrede[4]. Bl. 115

997. By der ſulven tiid hadde de ſtad Parchem krich[5] mit den Prigheniſſeren. erer viande hovetlude weren de van der Capellen — u. ſ. w. wie L. — unde ſloghen en af ere hovede, unde werden ſyk jeghen de vyende alſo gude lude.

15. 'ſulven' fehlt K, H, L. 33. 'vurden': 'wurden ſe' H, L. 'dar van' fehlt H, L.
39. 'hovede': 'hovetlude K, H, L.

1. L: vele guder.
2. Auslaſſung. L: minſchen. in etliken jegenen vunden do lude dat bilde des minſchen.
3. L: ſulven.
4. L: vrede, unde ſtarf to Borden.
5. L: grote krige.

998. In deme ſulven jare vor paſchen do wart de twedracht berichtet, de dar was bynnen deme Sunde — u. ſ. w. wie L. — aldus kreghen ſe guden vreden.

Bl. 115c. 999. Ok | gaf God van ſyner gude weghene der ſulven ſtad groten heyl — u. ſ. w. wie L. — dar ſe umme leden grote veyde van den hoveluden.

1000. In der ſulven tiid by paſſchen do was over berghete in Lumbardien — u. ſ. w. wie L. — ſunderliken de ſtad Narnighen.

1001. In deme ſulven jare des dridden daghes[1] na oſteren do quam en grot volk uth der Prigheniſſe — u. ſ. w. wie L. — unde dar over wart he geſlaghen.

1002. Dar na nicht langhe quam de vorbenomede Molteke — u. ſ. w. wie L. — umme dat ſe[2] ſyne vrunde — unde vele andere hovelude myt en.

Bl. 116a. 1003. In deme ſulven jare bynnen den achte | daghen to pinxten hadden de van Erphorde zware vyende — u. ſ. w. wie L. — an perden, de ſe vorloren.

1004. By der ſulven tiid weren noch grote krighe in Mereren tuſſchen den twen broderen — u. ſ. w. wie L. — dat ſulve bede de oldeſte wedder uppe den jungheſten.

1005. Ok was by der ſulven tiid grot orlich tuſchen den byſchop van Wertzeborch — u. ſ. w. wie L. — ute der ſtad krigheden ſe jeghen den byſchop.

1006. In der ſulven tiid was grot krich in Ytalien over berghete in der ſtad Ferraria — u. ſ. w. wie L. — ſloghen ſyk de borghere unde morden ſik underlanges.

1007. In der tiid by ſunte Johannis baptiſten daghe ſtunt open de krich tuſſchen deme hertoghen van Bard — u. ſ. w. wie L. — unde des orloghes hadde de hertoghe nenen vromen noch eere.

1008. In deme ſulven jare by der tiid des hilgen lichammes daghe Bl. 116c. do was grot ertbevynge to Colne — u. ſ. w. wie L. — dat it nenen | groten ſchaden dede.

1009. In deme negheſten daghe des vorbenomeden feſtes do ſenden de van Lubeke ut tho der zee wart — u. ſ. w. wie L. — alſo worden de vitalienbrodere krencket.

1010. By der ſulven tiid do wart vorſettet to pande de marke van Brandenborch markgreven Wilhelme to Mitzen — u. ſ. w. wie L. — de vorſette ſe vort.

Bl. 116d. 1011. Dar na by ſunte Margareten daghe | do toghen de van Roſtok — u. ſ. w. wie L. — unde dammeden to de graven liike der erden.

1012. Dar na by ſunte Jacobes daghe ſtarf de byſchop van Raſeborch — u. ſ. w. wie L. — geheten her Detleff Parkentyn.

5—6. 'hovetluden' K, H, L. 8. 'Marnighen' K.

1. L: ſundages. 2. Vgl. L.

1013. By der ſulven tiid deden de Pruſeſchen heren — u. ſ. w. wie L. — unde nemen dar nynen ſchaden.

1014. In der ſulven tiid was en here van den Thateren — u. ſ. w. wie L. — dar umme moſte he vorewyken.

1015. In deme ſulven jare upp de hochtiid to pinxten weren twe borghermeiſtere van Lubeke, alſo her Hinrik Weſthoff unde her Johan Nyebur — u. ſ. w. wie L. — unde ſe vorden ghevoret van dar. den vader vorde me in to Roſtok unde den ſone vorde me in to der Wysmer.

VIII.

Auszug aus der Stades-Chronik.

Fragment von 1315—1349.

Einleitung.

Im Staatsarchiv zu Schleswig wurde im Jahre 1884 bei der Neuordnung des Lauenburger Regierungsarchivs das Fragment einer Lübischen Chronik entdeckt, das sich unter den bei den Grenzsachen mit Lübeck liegenden und bis 1655 reichenden Manualakten des Dr. Anton Köhler befand, der Anfangs lauenburgischer Kammergerichtsagent und Rath, darauf Vicekanzler und später Rathsmitglied und Bürgermeister zu Lübeck war[1] und als Urheber der Köhlerschen Sammlung durch Willebrandts 'Hansische Chronick' auch in weiteren Kreisen bekannt ist. Herr Staatsarchivar Dr. Hille hatte die Freundlichkeit, mir dasselbe im Oktober des genannten Jahres nach Rostock zu schicken, wohin ich damals so eben von Hamburg übergesiedelt war. Diese für mein Gedächtniß sehr ungünstige Zeit und die Reihe der seitdem verflossenen Jahre haben mich aber die Existenz eines solchen Fragments völlig vergessen lassen und erst eine briefliche Bemerkung Paul Hasse's gab mir Veranlassung, Herrn Dr. Hille um dessen Zusendung zu bitten. Seinem bereitwilligen Entgegenkommen habe ich es zu verdanken, daß das Bruchstück noch an der ihm gebührenden Stelle berücksichtigt werden konnte.

Es trägt die Bezeichnung: 'Manuscripte des Königlichen Staats-Archives zu Schleswig, Nr. 151, Fragment einer Lübeckischen Chronik, 1315—1349, 12 Folien' und besteht aus einer Lage von 6 Doppelblättern. Die Schrift, die von der Hand eines Berufsschreibers aus der ersten Hälfte oder der Mitte des 16. Jahrhunderts herrührt, endet auf Bl. 11b gegen Ende der vorletzten Zeile mit einem Schlußschnörkel; Bl. 12 ist leer gelassen.

'Ein festes Urtheil über das Fragment, so schrieb ich einem Archiv-

1. Archiv-Vermerk v. 1884 Okt. 21.

Vermerk des Schleswiger Staatsarchivs zufolge bei dessen Zurückgabe am 11. Jan. 1885, habe ich noch nicht. Es besteht aus Auszügen aus einem größeren Werke, und dieses größere Werk war weder die Rathshandschrift des Detmar, noch die Hamburger oder die Mellesche Handschrift, noch der sogenannte Rufus. Es ist ein neues Stück in der Historiographie Lübecks und für die Erkenntniß des Zusammenhanges der verschiedenen Arbeiten von Interesse. Seine Auffindung ist für die Herausgabe der Lübischen Chroniken von Werth'. Zur Begründung des negativen Theils dieses Urtheils genügt es darauf hinzuweisen, daß einerseits die Reihenfolge der Nachrichten von der in den beiden Detmar-Recensionen M und L, H beobachteten abweicht und mit derjenigen R's vollständig übereinstimmt und daß andererseits das Fragment vier Nachrichten enthält, die in R vermißt werden. Den positiven Theil rechtfertigt der Titel, den ich auf Grund der inzwischen angestellten Studien über 'Die Lübische Stadeschronik und ihre Ableitungen' ihm geben konnte, sobald es mir wieder zu Gesichte kam. Auf einen Nachweis im Einzelnen, bei dem nur wiederholt werden könnte, was in dem genannten Aufsatze ausgeführt und oben kurz zusammengefaßt worden ist, glaube ich ebensowohl verzichten zu dürfen, wie auf einen Hinweis darauf, inwiefern die dort aufgestellten Hypothesen durch das Fragment bestätigt werden, dessen Auffindung trotz seines geringen Umfanges für die Erkenntniß der Beschaffenheit der verlorenen Stadeschronik und ihres Verhältnisses zu den beiden Detmar-Arbeiten und der sog. Rufus-Chronik von einem ungleich höheren Werthe ist, als ich im Jahre 1885 annehmen konnte.

Bei der nachfolgenden Kennzeichnung des Inhalts des Fragments ist die Buchstabenhäufung des Abschreibers beseitigt.

Bl. 1a. 485. ..... | Saſſen, Wiſlawe de vorſte van Rujen, Gert und Johan, de greven van Holſten — u. ſ. w. wie L. — dat quam ſodder der ſtat tho framen und eren.

491. In dem jare 1316 do was tho Lubeck in der ſtat greve Gert, — u. ſ. w. wie L. — enen jungen ſone Gerard leth he, aldar gebarn.

499. In dem jare 1317 do was in Wallande unde aver alle Duteſche lande ſo grote dure tit — u. ſ. w. wie L. — beide na und verne, dat de milde Got bi guden luden dar nerede.

500. Do ſtarf in der vaſten tho Utin biſchop Borchart — u. ſ. w. wie L. — an ſunte Lucas dage.

501. Binnen der tit weren baden der domheren und der ſtat tho Lubeck in des paweſes have tho Avinion — u. ſ. w. wie L. — de dar lecht was in dat 19. jar.

504. In dem jare 1318 do hadde der Romer konink Lodewich ſyne baden geſant — u. ſ. w. wie L. — do begedingede de wiſe greve Bartold van Henneberge van des koninges wegene, de dicke ſwarlichen vormanet wort, dat de konink de gevangen los makede — de wert eme ein del afgeſlagen.

509. In dem jare 1320 tho ſunte Andreas dage do wart in den ſteden bi der Oſterſee ſo grot ſtorm — u. ſ. w. wie L. — ſodder worden tho Lubeck de huſe bi der Traven und de ſtraten ſeer gehoget.

510. Dar na des negeſten dages ſunte Thomas do quam de greve Johan tho Suſele — u. ſ. w. wie L. — vorkofte unde upleet dem rade und Bl. 2b. der ſtat van Lubeck dat dorp und de vere tho Travemunde | vor veer duſent mark penninge — alſo wert de torn der ſtat averantwordet und wart beſtan tho brekende.

511. In dem jare 1321 do hadde biſchop Johan van Bremen in deme have geworven — u. ſ. w. wie L. — und blef dar vele na veerdehalf jar.

512. Des dages, do he vor uth Lubeck, do ſtortede ok de torn tho Travemunde — u. ſ. w. wie L. — und andern hern.

530. In dem jare 1323 des negeſten dages ſunte Luce dar na do quam konink Chriſtoffer van Dennemarken in de Traven — u. ſ. w. wie L. — und vorſpilde dar mannige grote unkoſt.

574. In dem jare 1332 do weren baden van den ſteden Lubeck,

1. 'Wiſlawe': 'Wirſlauwe'. 2. 'ſodder': 'ſo'. 14. 'ſyne': 'ſynen'.

Roſtoch, Straleſunde, Gripeswolt bi dem ſulvigen koninge — u. ſ. w. wie L. — dat de von Lubeck dar weren bi have an ſo groter gunſt.

580. In dem jare 1334 van diſſem paweſt worven de papen grote gnade, de mit breven der vorſten van Dudeſchem lande tho eme qwemen — u. ſ. w. wie L. — unde makeden do tho Lubeck in dem dome kleine proven — unde makeden vele kives tho Lubecke.

583. In dem jare 1335 qwemen tho Lubek junker Johan, greven Barteldes ſone van Hennenberge — u. ſ. w. wie L. — wente de greven helden ſyck harde und wolden nicht wiken.

584. Des jares vor ſunte Michaelis dage qwemen in de Traven junger walviſche veel — u. ſ. w. wie L. — dat er ny wart vornamen in dem water.

585. In dem jare 1336 na paſchen do ſende de konink Magnus — u. ſ. w. wie L. — dar | wart he ridder van hertogen Erike van Saſſen. 21. 4.

586. Dar na des negeſten dages ſunte Johannis tho middenſommer do vor de here van Mekelnborch — u. ſ. w. wie L. — de frame biſchop Engelbert van Darbat — na des | ward dar dantz und zdioſtes vele — 21. 6. beide mit arbeide unde ungemake.

587. De baden van Lubek bleven tho dem Stockholm bet tho unſer leven frouwen dage der eren — u. ſ. w. wie L. — dar up gaff he der ſtat und den borgern tho Lubeck ſyn hantfeſtinge beſegelt.

588. Tho der tit was in Hallant ein weldich man — u. ſ. w. wie L. — do ſe qwemen tho Hallant mit velicheit up dat hus tho Valkenberge, dar entfeng ſe fruntlichen er wedderſate — dar qwam ok do des koninges ridder — den ſlogen de Freſen dot van Stoveren[1]. do begunden de Stoverlinge dar umme tho orlogen up de van Lubeck, und ſpreken, it were thogekamen — wreken up de van Lubeck. alſe des koninges ridder — und ſande ſe mit leve van ſyck.

594. In dem jare 1337 ſtarf de eddel greve Wilhelm van Hennegow, van Hollande und van Selande — u. ſ. w. wie L. — und beden wol ere reiſe up Littouwen.

595. In dem jare 1338 tho twolften qwemen tho Lubeck thoſamende — u. ſ. w. wie L. — und hadden groten hoff und mannige kortwile.

600. In dem jare 1340 do ſtarf des markgreven wif — u. ſ. w. wie L. — Chriſtoffers dochter van Dennemarcken.

601. Tho der tit na der hochtit tho twolften do qwemen tho Lubeck vele vorſten und hern, ummelanck beſeten — u. ſ. w. wie L. — dar hadde de markgreve ſynen baden.

605. In der tit dar na ſtarf de wiſe greve Bartold van Hennebarge — u. ſ. w. wie L. — dat ſe mogen laten munten guldene penninge.

606. Do na paſchen qwam de markgreve Ludewich van Brandenborch tho Lubeck — u. ſ. w. wie L. — dar wort he leflichen tho entfangen.

4. 'breven': 'breve'. 7. 'junker': 'joncker'. 20. ‚eren': 'ehrnen'. 22. 'Hallant': 'Hollanth'. 23. 'Hallant': 'Hollandt'. 24. 'entfeng': 'entfengen'. 28. 'ſe': 'de'.

1. Dieſelbe Auslaſſung wie in M, H, L: vgl. Hanſ. Geſchsbl. 1897, S. 189.

† Ok brachte he dar ſinen ſwager Woldemer; deme lavede dar hertoch Woldemer von Sleswick ſyne ſuſter — u. ſ. w. wie L. — ane de dar ſomlich wolden mede rennen und ſpeerbreken.

613. In dem jare 1341 in der vaſten dar na ſtarf de wiſe biſchop Henrick van Lubeck — u. ſ. w. wie L. — des ſulvigen dages wiede alſovort de nie biſchop den dom tho Lubeck.

Bl. 6b. 616. Dar na thohant belede de koninк up Seeland dat hus tho Kallingborch — u. ſ. w. wie L. — alſo bleſ dat hus ungewunnen.

617. Do hadden ſomliche Holſten ſchaden dan up de von Lubeck unde Hamborch — u. ſ. w. wie L. — dar ſodder is ſchaden ave kamen.

† Do greve Hinrick ſach ſyck und ſynen brodern dat orloge anwaſſende — u. ſ. w. wie L. — efte greve Hinrick unde ſyne broder van en worden bedrovet.

619. Do hertoch Albert van Saſſen wedder qwam in ſyn lant — u. ſ. w. wie L. — dar mede begrepen ſe de ſtede bi der ſee, eft ſe wolden, dat ſe mede ſtan mochten in der velicheit; de dach levede den ſteden — wo ſe ere ſake wedder de Holſten vort mochten bringen.

622. In dem jare 1342 ad nonum iduum Maji ſtarf tho Avinion de Bl. 7b. gude paweſt Benedictus. do wart na | eme — u. ſ. w. wie L. — dar na paweſt.

623. In der ſulvigen hochtit do gink de dach uth, den de hern makeden tho Dennemarcken — u. ſ. w. wie L. — dar he dem koninge mochte bet helpen wedder de Holſten.

624. Tho der tit nam de koninк van Sweden den van Lubeck ere gut — u. ſ. w. wie L. — unde hadde den kopman gerne dar tho dem herinkfange — eme tho holdende, bet dat ſe dingeden.

625. Na der tit dat de marſchalk von Lubeck toch — u. ſ. w. wie L. — dat he den von Lubeck und Hamborch afging tho helpende, alſe he en gelavet hadde.

626. Bi der tit was greve Hinrik eines nachtes in dat wikbilde kamen Bl. 8b. tho Selgebarge — u. ſ. w. wie L. — de ovel hadden thogeſeen.

† Dar na kortlichen do togen de greven — u. ſ. w. wie L. — dat ſe mochten der ſtat ſchaden.

627. Se leten ok werven bi dem abbete von Reinefelde — u. ſ. w. wie L. — alſo togen ſe van dannen, malk up dat ſyne.

† Nicht lange dar na des negeſten dages Bartolomei do qwam in de ſtat volkes ſo vele — u. ſ. w. wie L. — dat erer ein grot del wedder togen tho lande.

628. De dar bleven, weren vele lat tho reiſende van des keiſers und markgreven wegen up eres ſulves eventur — u. ſ. w. wie L. — unde de ratmanne van Lubeck und Hamborch an de andern halve.

629. In dem jare 1343 tho twelften was de dach tho dem Stralſunde gelecht — u. ſ. w. wie L. — aver dar en wart nicht van; mer ſe beſcheideden einen andern dach tho Roſtoch — do wart aver dar nicht af.

8. 'ungewunnen': 'gewunnen'. 10. 'ave': 'aver'. 12. 'ſyne': 'ſynn'. 'en': 'ihn'. 28. 'en': 'ohne'. 39. 'lat': 'beth'.

ſodder ſtarf des markgreven weldige havemeſter — ſtures brack an den kindeſchen landeshern.

630. In der tit berovede de junge hertoch Erick van Saſſen — u. ſ. w. wie L. — ſines vedderen ſone, hertogen Alberde, was it leet — do ſtarf de ſulvige gude hertoch Albert tho Lubeck und wort begraven tho Mollen.

645. In dem jare 1346 vorlikede de here van Mekelenborch — u. ſ. w. wie L. — dat ſcholden ſe ſtede holden.

672. In dem jare 1349 do wart ein lantfrede gemaket, gelavet unde geſtediget — u. ſ. w. wie L. — dar bleven dortein man dot up dem huſe, dat viende weren der ſtat von Lubeck und rover weren.

673. Dar na twiſchen pinxten und ſunte Joannis dage baptiſte de hertoch van Saſſen und greve Johann van Holſten und junker Gert van Holſten und de ſtat von Lubeck wunnen diſſe negen veſte — u. ſ. w. wie L. — Niendorpe — dat hus; dat horede tho den von Zulen.

674. Dar na nicht lank begerede | greve Alf von Schouwenborch in dem landfrede mede tho weſende; ok begereden ſolkes de von Hamborch — u. ſ. w. wie L. — beide vor dem lantfrede unde in dem lantfrede, husmanne unde hovemanne — des ſondages vor unſer leven fruwen dage der lateren — de ſtat von Lubeck hadde vor dem huſe tho Linouw 1500 manne alle dage tho ſpiſende an geſynde, an borgern und an arbeidenden luden, dar mede neine fremede lude weren, men ere eigene borgere. Bl. 10b.

675. Do dat hus tho der Linouwe gewunnen wort — u. ſ. w. wie L. — dat he entholden moſte, we eme qweme.

676. Dar na bi ſunte Nicolaus dage Hartwich van Ritzerouw — u. ſ. w. wie L. — unde vorbranden de veſte. dar negeſt wunnen ſe de veſte Teſſyn und branden ſe bet an de grunt — und vorbranden ſe und vorſtoreden ſe all thomale.

679. In den ſulvigen jare 49 do qwemen lude — u. ſ. w. wie L. — wente de geſette, de ſe hadden, en nicht geſſettet weren noch gegeven von unſem geiſtlichen vader — dar ſe ergenswor eine rechte bewiſinge van hadden — de ſpreken, dat it neen recht levent were unde dat it nicht ſtan mochte und buten der ee der hilligen kerken were, unde men ſcholde ſe tho rechte bannen — leth he ſe bannen aver alle de hilligen karken. Bl. 11b.

19. 'lateren': 'latering'. 21. 'men': 'wen'. 30. 'unſem': 'unſerm'.

IX.

Aufzeichnungen Albrechts von Bardowik

vom Jahre

1298.

Einleitung.

'Imme jare van Godes bort overr duſent unde twehundert in deme achten unde neghentychgheſten jare leyt ſcryven dyt regiſtrum her Albrecht van Bardewic tho des rades unde der meynen ſtades nut. by deſen tyden waren borgheremeſtere der ſtades tho Lubeke de heren: her Hinric Steneke unde her Marquart hern Hyldemers ſone. doſulves waren kemerere der ſtades her Brun von Warendorpe unde her Alexander van Lunenborch. by deſen tyden was cancelere de vorbenomede her Albrecht van Bardewic'. Mit dieſen Worten beginnen nach voraufgeſandter Invokationsformel die auf den folgenden Blättern abgedruckten Aufzeichnungen und nennen damit ſelbſt den Mann, der ſie veranlaßt hat und den Ort, an dem ſie ſich niedergeſchrieben finden.

Das Regiſtrum iſt der noch heute im Staatsarchiv zu Lübeck bewahrte ſtattliche Kodex[1], in welchem für den Gebrauch der Rathsſchreiberei (Kanzlei) die wichtigſten Privilegien der Stadt abſchriftlich eingetragen wurden, um dieſelben ſtets bei der Hand zu haben, ohne doch die auf der Treſekammer hinterlegten Originalien der Gefahr einer Beſchädigung oder des Verluſtes auszuſetzen. In dieſem Regiſtrum folgen den gruppenweiſe zuſammengeſtellten Privilegien auf Fol. 335—350 die hiſtoriſchen Aufzeichnungen und einige Blätter weiter das Lübiſche Schiffrecht vom Jahre 1299[2]. Alles Uebrige iſt unbeſchrieben, nur daß auf dem letzten Blatte der Anfang unſerer Aufzeichnungen nochmals mit rother Schrift ſorgfältig wiederholt iſt, nicht nur die Angabe über die

1. S. über denſelben Dreyer, Specimen juris publici Lubecensis ... circa inhumanum jus naufragii S. 327—328; Lüb. U. B. 1, S. XI; 2, S. II—III.

2. Dreyer a. a. O. S. 316—324; Lüb. U. B. 1, Nr. 105.

Abfaſſung des Kopiars und der Bericht über die damalige Zuſammenſetzung des Rathes, ſondern auch ein abgebrochenes Stück der ſich daran anſchließenden Erzählung[1].

In ganz ähnlicher Weiſe wie Albrecht von Bardowik den Urkunden-Kopiarius abſchließt, hängt er auch dem Schiffrecht von 1299 die folgende Bemerkung an: 'unde dat alle deſſe dinch an ſchrift aldus toſamene komen ſint, den arebeith heft ghedan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit vulborde des ghemenen rades van Lubeke allen ſinen ghemenen borgheren to eren unde to vordernisſe, unde wunſchet en allen unde eneme jewelliken beſunderen heiles unde iewigher ſelde. do dit privilegium to Lubeke wart utghegheven, do weren borgheremeſtere der ſtades to Lubeke her Marquart Hildemer unde her Johan Ruweneſe'. Zwei anderen ſeiner Arbeiten iſt eine entſprechende Bemerkung über die Urheberſchaft vorangeſtellt. Die von Hach als Kodex II veröffentlichte Redaktion des Lübiſchen Rechts[2] beginnt mit den Worten: 'In dheme namen der hileghen drevoldigkeit. van Ghodes bort over duſent unde twe hundert unde vere unde neghenttich jaar leet dhit buch ſcriven har Albrecht van Bardewich to dher ſtades behuf. bi deſen tiden was borgheremeſter der ſtades to Lubeke her Hinrich Steneke unde her Bernart van Kusvelde. in deſſen ſilven tiden waren kemerere der ſtades to Lubeke her Johan de Olde, her Brun van Warendorp'. Und in dem neuerdings aufgefundenen Kolberger Kodex des Lübiſchen Rechts heißt es[3]: 'It ſi witlik allen den ghenen, de nu ſint, dat an deme namen der hilghen drewaldicheit let ſchriven dit buk in deme jare van Godes bort over dhuſent unde twe hundert in deme ſeven unde neghentihgheſten jare to unſer vruwen daghe to lichtmiſſen her Albrecht van Bardewic, en borghere van Lubeke, mit wulborde dher heren, der ratmanne der ſtades van Lubeke, deme unde dher menit van dher ſtat to Kolberghe dor vruntlike leve unde dor manighvolde woldat. in deſſen ſulven thiden was borgeremeſter der ſtades to Lubeke dhe here her Marquart Hyldemer unde her Johan Runeſe. in den tiden weren kemerere her Segebode unde her Alexander wan Luneborg'.

Wir beſitzen alſo an Arbeiten, als deren Veranſtalter Albrecht von Bardowik ſich namhaft macht: von 1294 den in Lübeck bewahrten Kodex des Lübiſchen Rechts; von 1297 Febr. 2 den Kolberger Kodex desſelben; von 1298 das Regiſtrum mit der angehängten hiſtoriſchen Aufzeichnung; von 1299 März 8 das Lübiſche Schiffrecht. Er ſelbſt nennt ſich an allen

1. S. Lüb. U. B. 1, S. II—III.
2. Hach, Das alte Lübiſche Recht S. 229—376; vgl. daſ. S. 56—66.
3. Riemann, Geſch. d. St. Colberg (1873), Beilagen S. 100.

vier Stellen: 'her Albrecht van Bardewic', 1297 Febr. 2 mit dem Zusatz: 'en borghere van Lubeke', 1298 als 'cancelere'.

Der Titel Kanzler begegnet uns nicht nur für Albrecht von Bardowik, sondern in der Lübischen Geschichte überhaupt nur dieses eine Mal. Die Aufführung seines Trägers unter den Mitgliedern des Raths legte es nahe, ihn mit dem gleichzeitig vorkommenden Rathmann desselben Namens zu identificiren[1]. Erst der durch seine Stadtbuchforschungen wohlverdiente Dr. Hermann Schröder[2] suchte beide bestimmt von einander zu unterscheiden[3]: Albert von Bardowik, Rathmann, wohnhaft Königstraße Nr. 867, Schwiegersohn des Bürgermeisters Hinrich Steneke, wie es scheine 1308 mit der Wittwe des Rathmanns Alexander von Luneborch verehelicht, zuletzt genannt 1313, und Mag. Albert von Bardowik, wohnhaft Königstraße Nr. 643, unverheirathet, gestorben 1332, 'billig zu den Syndicis zu rechnen'; bei dieser Unterscheidung ist aber eine anderweitige Identificirung vorgenommen, nämlich diejenige des Kanzlers mit dem Presbyter Mag. Albert von Bardowik. In gleicher Weise wurden der Rathmann Albert und der Magister-Kanzler Albert von Leverkus[4] und Mantels[5] als zwei verschiedene Personen behandelt.

Was zunächst den Rathmann Albert von Bardowik betrifft, so haben wir über ihn die folgenden Nachrichten. Daß er das Geschäft eines Wandschneiders betrieb, ergiebt sich daraus, daß Albertus de Bardewic im Kämmereibuch von 1288—1298 als Miether eines Tuchgewölbes genannt wird[6]. Den Umfang seiner Handelsgeschäfte bezeugen zwei zusammengehörige Dokumente, eine um 1290 geschriebene Aufzeichnung[7], nach welcher Reinekin Mornewech in Flandern von Engelbert von Warendorp ex parte Willekini Brun et Alberti de Bardewic 400 Mark empfangen sollte, und eine dem Rath zu Lübeck von Reinekin Mornewech vorgelegte Abrechnung[8], nach welcher derselbe ex parte Alberti de Bardewic 200 Mark von Robert von der Burse erhalten hatte, der uns auch noch später in Geschäftsverbindung mit Herrn Albert von Bardowik begegnet[9]. Etwa aus derselben Zeit (1290) stammt eine Aufzeichnung über Gerichtsverhandlungen in Hamburg[10], die in Gegenwart mehrerer

1. Dreyer, Ius naufragii S. 326.
2. Vgl. Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 410, 413—416.
3. H. Schröder, Topogr. u. Geneal. Notizen aus dem vierzehnten Jahrhundert (Lübeck 1843), S. 27 Nr. 61.
4. U. B. d. Bisth. Lübeck 1, S. 519 Anm. ***.
5. Lüb. U. B. 2, S. 1148; Allgem. D. Biogr. 1, S. 207.
6. Lüb. U. B. 2, S. 1021 Anm. 11.
7. Daf. 2, Nr. 76.
8. Daf. 1, Nr. 568 S. 511.
9. Daf. 3, Nr. 47 A.
10. Daf. 3, Nr. 30.

Lübecker, zweier Rathmannen, des Vogtes, Alberts von Bardowik und sechs anderer Bürger stattfanden. Im folgenden Jahre wird Albert in den Rath erwählt worden sein, da er in einer 1291 Mai 19 ausgestellten Urkunde des Herzogs Albrecht von Sachsen unter den zwölf namhaft gemachten Rathsmitgliedern an letzter Stelle genannt wird[1]. 1292 wird in einem Verzeichniß der von den Bürgern gestellten Streitrosse dasjenige Alberts von Bardowik zu einem Werth von 16 Mark angegeben[2]. 1293 Sept. 29 erscheint derselbe in einer Urkunde der Grafen von Holstein unter vierzehn Rathsmitgliedern an zehnter Stelle[3]; 1293 Dez. 7 und 1294 Dez. 7 wird er in Urkunden Bischof Burchards von Lübeck genannt, dort unter sechs und hier unter sieben Rathsmitgliedern an fünfter Stelle[4]. 1297 Apr. 10 bekennt Erzbischof Giselbert von Bremen, daß er Volmar von Attendorn, Bruno von Warendorp, Alexander von Lüneburg, Albert von Bardowik und deren Genossen 1000 Mark Lübisch schuldig sei, die sie ihm bei der Herausgabe schiffbrüchiger Güter geliehen haben[5]. 1301 Aug. 9 bestellen zweiunddreißig Rathsmitglieder, unter ihnen Albert von Bardowik an zwölfter Stelle, einen Prokurator bei der päpstlichen Kurie[6]. Dann versagen für einige Jahre die bekannt gewordenen Urkunden: nach einer in den Jahren 1305—1307 gemachten Aufzeichnung war Albert von Bardowik damals der Stadtkasse 1000 Eichenschindeln (tegulas quercinas) schuldig[7] und als Pächter einer städtischen Travenwiese wird er 1307 genannt[8]. Am 6. Dez. 1308 schließen Johann Runese, Albert von Bardowik, Arnold Pape und Rathsnotar Johann Samekow im Namen des Raths und der Stadt einen Vergleich mit Bischof Burchard von Lübeck und dem Domkapitel, der von fünfundzwanzig Rathmannen bezeugt wird[9]: an der Spitze stehen Johann Runese, Segebode Crispin, Albert von Bardowik und Bruno von Warendorp, offenbar die damaligen Bürgermeister. Dieser wichtigste Akt Alberts von Bardowik ist der einzige, den er unsers Wissens in seiner neuen Stellung verrichtet und der letzte, von dem wir überhaupt Kunde haben. Bereits 1310 Dez. 4 wird dagegen sein damals noch unmündiger Sohn Arnold als filius quondam Alberti de Bardewic bezeichnet[10] und 1319 Febr. 25 wird Elyzabeth relicta quondam Alberti de Bardewic genannt[11]. Nach einer Bestimmung, welche quondam Albertus de

1. Lüb. U. B. 1, Nr. 577.
2. Das. 2, Nr. 1016 S. 939.
3. Das. 1, Nr. 607.
4. Leverkus 1, Nr. 322, 337.
5. Lüb. U. B. 1, Nr. 661.
6. Das. 2, Nr. 1023.
7. Das. 2, Nr. 1093 S. 1041.
8. Das. 2, Nr. 1095.
9. Leverkus 1, Nr. 429.
10. Das. 1, Nr. 438.
11. Das. 1, Nr. 477.

Bardewich, civis Lubicensis, avunculus . . . Arnoldi Wlomen, in seinem Testament getroffen hatte, wurde ein Theil seines Nachlasses zur Errichtung einer Vikarie in der Marienkirche verwandt[1]; nach dieser Bezeichnung zu urtheilen, war eine Schwester Alberts von Bardowik mit dem Vater des Arnold Wlome verheirathet. Alberts erste Gattin war Anna, Tochter des Bürgermeisters Hinrich Steneke, die zweite Elisabeth von Parchim, Wittwe des Bürgermeisters Alexander Lüneburg. Von seinen drei Kindern war der schon genannte Arnold durch seine Tochter Telse der Schwiegervater des unglücklichen Bürgermeisters Johann von Wittenborg, während Gese an den Bürgermeister Hinrich Pleskow und Helemburg an Hermann Keyser vermählt waren.

In anderen verwandtschaftlichen Verhältnissen finden wir den Mag. Albert von Bardowik. Sein Vater war der Rathmann Marquard von Bardowik, seine Mutter aus der Familie von Morum, eine Schwester des Domherrn und Kantors Hermann von Morum († 1309 März 25). Von seinen Brüdern Hermann und Marquard war der erstere Vikar an der Domkirche; von seinen Schwestern Windele und Grete war Windele mit Johann Kale vermählt[2]. Durch den Kantor Hermann von Morum werden am 5. März 1309 sein Bruderssohn, der Domherr Gottfried von Morum, und sein Schwestersohn, magister Albertus de Bardewich, zu Testamentsvollstreckern eingesetzt. Da nun Gottfried von Morum gleichzeitig neben dem Domherrn Alwin de Domo auch Testamentsvollstrecker des uns weiter nicht bekannten, aber offenbar derselben Familie angehörigen Domherrn Ludolf von Bardowik war, so bedurfte es nur der Genehmigung dieser drei Testamentarien zur Ausführung des von Bischof Burchard gehegten Wunsches, die beiden Nachlassenschaften zur Einrichtung einer Kollegiatkirche in Eutin zu benutzen. Das Patronatsrecht einer der drei aus den Gütern Hermanns gestifteten Präbenden erhielten Mag. Albert von Bardowik und seine Brüder Hermann und Marquard; der erste Besitzer war ihr Schwestersohn Bernhard Kale[3]. In Angelegenheiten dieser Präbende war es wohl, daß Mag. Albert von Bardowik noch 1319 Jan. 16 und 1320 Jan. 18 als Testamentsvollstrecker Hermanns von Morum Lüneburger Salzrenten erwarb[4]; 1326 wird einer dem Mag. Albert von Bardowik geschuldeten Summe von 200 Mark gedacht;

1. Leverkus 1, Nr. 438, 540.

2. Oberstadtbuch 1309 Georgii (Apr. 23): Notum sit quod magister Albertus de Bardewich et dominus Hermanus et Marquardus, fratres ejus, Windela uxor Johannis Calvi et Grete, sorores ipsorum, habent in domo Hermanni Hop, sita in platea molendinorum, sex mr. den. wicbeldes annuatim.

3. Leverkus 1, Nr. 433.

4. Das. 1, Nr. 475, 486.

1329 Nov. 29 schenkte derselbe im Hause des Rathmanns Hinrich Bundeghot auf seinen Todesfall die in der Klostermühle zu Parchim erkauften Hebungen an das Kloster Doberan[1]; 1332 verließ er das von ihm bewohnte Haus in der Königstraße an Hermann von Warendorp; 1335 kaufte Hermann, Bruder des Rathmanns Bruno von Warendorp, das in derselben Weise beschriebene Haus, in welchem Mag. Albert von Bardowik gewohnt hatte, von dessen Testamentsvollstreckern und den Provisoren des h. Geist-Hospitals. — Als honorandus presbiter wird Mag. Albert von Bardowik 1309 von Bischof Burchard bezeichnet, also mit einem Attribut, das dem deutschen 'erlik', ehrenreich, entspricht und auf eine ausgezeichnete Stellung seines Trägers schließen läßt.

Wir kennen also einen Wandschneider Albert von Bardowik, Rathmann seit 1291, Bürgermeister 1308, verstorben 1310 und einen Priester Mag. Albert von Bardowik, verstorben 1335, und haben die Frage zu beantworten, ob der uns hier interessirende von 1294—1299 genannte Kanzler Albrecht von Bardowik mit jenem oder mit diesem oder mit keinem von beiden identisch war.

Durch das Bekanntwerden der Kolberger Handschrift des Lübischen Rechts ist diese Frage vereinfacht worden, denn die Selbstbezeichnung seines Veranstalters als 'en borghere van Lubeke' schließt seine Identificirung mit dem Priester Mag. Albert von Bardowik aus. Dadurch verliert zugleich der Umstand, daß der Priester dreißig Jahr länger gelebt hat, als des Kanzlers in städtischen Urkunden Erwähnung geschieht, alles Befremdliche, wird aber auch der von Leverkus aufgestellten Vermuthung[2], das Abbrechen unserer Aufzeichnungen erkläre sich dadurch, daß der Kanzler, als Bischof Burchard von Serken 1299 den Bann über den Rath verhängt hatte, als Geistlicher 'nicht länger seine Stellung im Dienste des Rathes' habe behaupten können, 'ohne der Kirche straffällig zu werden', der Boden entzogen.

Man könnte meinen, daß die Anlegung des Registrums, die Redaktion des Schiffrechts und die Veranstaltung der Rechtshandschriften auch die Identificirung des Kanzlers mit dem kaufmännisch gebildeten Rathsherrn unmöglich mache, und daß deshalb ein dritter Albert von Bardowik anzunehmen sei. An und für sich hätte eine solche Annahme wenig Auffälliges, denn abgesehen davon, daß mehrere Familien von Bardowik in Lübeck vorhanden waren, die gleich vom Beginn der Stadt an zahlreiche Angehörige in den Rath und das Domkapitel sandten, ist das gleichzeitige

1. Mekl. U. B. 8, Nr. 5097. 2. Leverkus 2, S. 519 Anm. ***.

Führen eines Vornamens durch mehrere Mitglieder einer und derselben ausgebreiteten Familie, die eins nach dem andern genannt werden, nichts irgendwie Ungewöhnliches. Auch würde das Abbrechen unserer Aufzeichnungen bei dieser Annahme sich durch die naheliegende Vermuthung erklären, daß der Kanzler Albrecht von Bardowik gestorben sei, bevor noch der Schreiber die ihm aufgetragene Abschrift habe beendigen können. Aber der Umstand, daß die bisherige Stadtbuchforschung einen dritten Albert von Bardowik, den wir uns seiner Stellung nach doch sicher als Grundeigenthümer vorzustellen haben, nicht hat ermitteln können, erregt ein schwerwiegendes Bedenken. Und auf der andern Seite muß doch die Thätigkeit des Kanzlers nicht nothwendig als eine schöpferische, sondern kann recht wohl als eine nur verwaltende, anordnende, fürsorgende aufgefaßt werden. Wenn es heißt, Herr Albrecht von Bardowik 'leet dhit buch scriven' (1294), 'let schriven dit buk' (1297), 'leyt scryven dyt registrum' (1298), so findet sich eine dem entsprechende Bemerkung auch in der 1348 beschafften Handschrift des Lübischen Rechts: 'In deme namen der hilghen drevaldicheit. van Godes bort over dusent unde drehundert unde achtundevertich jar let desse boke scriven her Thideman Gustrowe, de borghermester, to des stades behof to Lubike, unde de heft gescreven Helmicus Thymonis, en vicarius in der kerken to deme dome'. Und auch die freilich bedeutungsvollere Angabe in Bezug auf das Schiffrecht: 'dat alle desse dinch an schrift aldus tosamene komen sint, den arebeith heft ghedan mit ghudeme willen her Albrecht van Bardewic mit vulborde des ghemenen rades' will doch für diesen nicht nach modernem Ausdruck ein geistiges Eigenthum, sondern nur das Verdienst in Anspruch nehmen, für die Sammlung, Sichtung und schriftliche Zusammenfassung eines zerstreuten und vielleicht zum Theil noch nicht aufgezeichneten Materials Sorge getragen zu haben, Mühe (arebeith) haben walten zu lassen.

Was den Wirkungskreis des Kanzlers Albrecht von Bardowik anlangt, so werden in unseren Aufzeichnungen neben oder richtiger nach ihm aufgeführt: 'her Ghert van Bardewic, de bewarede de tresecamere, dar der stades hantvestene inne lighget' und 'her Johan Klenedeynst bewarede de boke, dar der stades recht inne bescreven steyt'; sowohl die Urkunden, deren er für sein Registrum, wie die Rechtsbücher, deren er für die Herstellung der Rechtshandschriften und vielleicht auch für die Redaktion des Schiffrechts bedurfte, befanden sich also unter der Obhut anderer Personen.

Der hervorragenden Stellung innerhalb des Raths, die ihm unsere Aufzeichnungen anweisen, entspricht es, daß auch in den beiden Rechts-

handschriften von 1294 und 1297 nur Bürgermeister und Kämmereiherren genannt werden, während das ausschließliche Namhaftmachen der beiden Bürgermeister im Schiffrecht von 1299 eine andere Auffassung zuläßt. Diese Stellung nach Bürgermeistern und Kämmereiherren, vor allen übrigen Rathsmitgliedern, die Albrecht von Bardowik wenigstens in den Jahren 1294—1298 einnahm, entspricht etwa derjenigen Stellung, die in späteren Jahren die Rangordnung den Syndikern, unmittelbar nach den Bürgermeistern, anwies, während auch in damaliger Zeit die Rathsschreiber oder Notarien bei Aufzählungen der Mitglieder des sitzenden Raths, wenn überhaupt, erst an letzter Stelle, gewissermaßen anhangsweise genannt werden. Eben darauf beruht die Bemerkung Schröders, daß Albrecht 'billig zu den Syndicis zu rechnen' sei[1].

Die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aufkommenden Syndiker waren damals die vornehmsten städtischen Beamten, aber eben doch nur in Jahrgehalt stehende Beamte[2]. Nur ein einziges Mal kommt es vor, daß für einen vor dem Bischof von Lübeck zu führenden Prozeß ein Rathmann zum Syndikus bestellt wird. Das geschieht 1346 Apr. 22, als zwei Bürgermeister in Gegenwart von vierundzwanzig Rathmannen im Namen ihrer aller als ihren syndicum, actorem, factorem et nuncium specialem in omnibus causis realibus seu personalibus, civilibus seu ecclesiasticis, motis et movendis, tam criminaliter quam civiliter, Herrn Thidemann von Güstrow bevollmächtigen[3]. Daß dieser hier zum Syndikus bestellt wird, dessen Amt sonst städtische Beamten verwalten, bildet trotz der Verschiedenheit der Nebenumstände immerhin ein Analogon zu der Bezeichnung Albrechts von Bardowik mit dem in Lübeck sonst unbekannten Titel eines Kanzlers, ganz abgesehen von der vielleicht nur zufälligen Uebereinstimmung der Thatsachen, daß Thidemann von Güstrow darauf ebenfalls Bürgermeister wird und, freilich erst in dieser Stellung, ebenfalls Rechtshandschriften veranstaltet. Was aber Mantels von Thidemanns von Güstrow Amtsführung meint[4], werden wir auch von derjenigen Albrechts von Bardowik anzunehmen haben: 'Ohne Zweifel wird sich dieser als Laie rechtskundiger Hülfe bedient haben'.

Und eines ähnlichen werkthätigen Beistandes wird sich Herr Albrecht von Bardowik auch für die nachfolgenden Aufzeichnungen erfreut haben,

1. Vgl. auch Frensdorff, Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks S. 116.
2. Hans. Geschbl. 1897, S. 174—175.
3. Lüb. U. B. 2, Nr. 846.
4. W. Mantels, Beiträge z. Lüb.-Hans. Gesch. S. 123.

nicht nur für die mitgetheilten Thatsachen, sondern auch bei deren Ueberlieferung, in Wort wie in Schrift.

Stadtschreiber waren damals Alexander Huno und Johann Samekow. Der Letztere begegnet uns urkundlich von 1277 Nov. 26 bis 1308 Dez. 6 als notarius civitatis[1]. Am 7. Dez. 1277 schloß der Rath mit Johanne de Samekowe filio Ludolfi nostro notario einen Vertrag, nach welchem derselbe ihm, wie er das bisher gethan, in officio scriptoris et nuncii auf Lebenszeit dienen und dafür jährlich 16 Mark Gehalt, 6 Mark zur Kleidung und außerdem die Gebühren von der Führung des Nieder-Stadtbuchs (quicquid venerit de libro civitatis, in quo debita conschribuntur) erhalten sollte[2]. Eine Gesandtschaft Johann Samekows zu König Rudolf fällt in die Zeit von 1283—1287, vielleicht in das Jahr 1284[3], und bei König Albrecht zu Ulm befand er sich am 18. Jan. 1300[4]. — Seinen Kollegen Alexander Huno kennen wir als Rathsnotar von 1277 Nov. 6, beziehentlich 1284, bis 1311 Mai 4[5]. Mit Alexandro Hunone, nostro notario, schloß der Rath 1289 Juni 24 gleichfalls einen Vertrag, durch welchen derselbe in officio scriptoris et nuncii auf Lebenszeit angestellt wurde und jährlich 16 Mark Gehalt nebst 6 Mark zur Kleidung und außerdem die Gebühren von der Führung des Ober-Stadtbuchs (quicquid venerit de libro civitatis, in quo hereditates conscribuntur) beziehen sollte[6]. Am 3. Juni 1291 war Alexander als notarius und procurator des Raths und der Stadt bei König Rudolf in Mainz[7] und 1299 Nov. 17 schrieb König Albrecht an den Rath und die Stadt, daß er in Folge der Botschaft, welche ihm Nov. 12 ihr notarius Mag. Alexander ausgerichtet habe, Gesandte abordnen werde, um sich über ihren Streit mit Bischof Burchard nähere Kenntniß zu verschaffen[8]. Am 13. Okt. 1310 erwähnt der Marschall von Westfalen in einem aus Werl an Lübeck gerichteten Schreiben, daß Mag. Alexander ihn in Frankfurt verlassen habe[9], und 1311 Mai 4 finden wir denselben bei König Johann von Böhmen und Polen in Prag[10]. Vielleicht haben wir ihn noch unter dem Mag. Alexander, vester civis,

1. Leverkus 1, Nr. 264, 423. Deecke, Von der ältesten Lüb. Rathslinie S. 43 kennt ihn seit 1268; vgl. Lüb. U. B. 3, S. 22 Anm. 2.
2. Lüb. U. B. 3, Nr. 22.
3. Das. 2, S. 1027 Anm. 8; vgl. 1, Nr. 462, 463.
4. Das. 1, Nr. 716; vgl. 2, Nr. 1021; 1, Nr. 717.
5. Leverkus 1, Nr. 264; Lüb. U. B. 2, Nr. 281. Deecke a. a. O. S. 43 unterscheidet einen älteren, 1258 am Oberstadtbuch angestellten Alexander, der 1284 gestorben war und seinen Sohn Alexander, wahrscheinlich Alexander Huno, zum Nachfolger hatte.
6. Lüb. U. B. 1, Nr. 534.
7. Das. 1, Nr. 579.
8. Das. 1, Nr. 707.
9. Das. 2, Nr. 108; vgl. das. S. XLVII.
10. Das. 2, Nr. 281.

zu verſtehen, dem ein Prokurator der Stadt, wie er 1323 Aug. 23 ſchreibt[1], eine frühere Meldung hat zukommen laſſen: die Stellung eines Rathsnotars nahm er aber damals ſchon ſeit längerer Zeit nicht mehr ein[2].

Dieſer Mag. Alexander Huno iſt uns deshalb von Intereſſe, weil er 1298 mit Fürſt Heinrich von Meklenburg, von dem uns die nachfolgenden Aufzeichnungen berichten, in Rom zuſammentraf. In Rom, erzählt die Detmar-Chronik[3] von dem Fürſten, 'dar vant he Allexander Hunen, der ſtat ſcriver van Lubeke; mit ſiner helpe quam he vor den paves'. Unſern Aufzeichnungen zufolge kam Fürſt Heinrich Mai 23 nach Rom und erlangte Mai 25 eine Audienz beim Papſt. Urkundliche Nachrichten über Alexander Huno's Anweſenheit in Rom haben wir freilich nicht; wie aber die beſtimmte Angabe an ſich glaubwürdig iſt, ſo wird ſie indirekt durch eine in der Treſe befindliche Urkunde des Papſtes beſtätigt, in welcher er am 1. Juni eine März 3 erlaſſene Milderung der Interdiktsbeſtimmungen transſumirt[4], die ja gerade für Lübeck damals praktiſche Bedeutung hatte. Auch iſt daran zu erinnern, daß damals für Lübeck Privilegien ausgeſtellt wurden März 30 in Brüſſel, Apr. 23 in Zierixee, Mai 10 in Ypern und Juli 11 zu Taverny bei Paris[5].

Dieſes Zuſammentreffen des Stadtſchreibers Mag. Alexander Huno mit Fürſt Heinrich von Meklenburg und das Verweilen des Letzteren in Lübeck deutet uns die Quelle an, aus welcher ein Theil der in unſern Aufzeichnungen mitgetheilten Nachrichten deren Verfaſſer zufloß. Es liegt nahe, auch für die Nachrichten über die Reichsgeſchichte, insbeſondere über die Anweſenheit König Albrechts in Köln, einen ähnlichen Urſprung anzunehmen, wenn ſich auch ein ſolcher nicht nachweiſen läßt[6], zumal da dem Verfaſſer auch die livländiſchen Nachrichten, wie ſchon früher erkannt worden iſt[7], in gleicher Weiſe vermittelt wurden.

Mit Herrn Johann Keyſer, erzählt der Bericht, ſandten die Rathmannen nach Riga 'eren capellan, hern Ludere, eynen preſter, den her Bertram Mornwech, deme Got ghnedich ſy, belende eyr ſyneme dode myt eyneme oltare, dat is ghebuwet tho ſunte Johanneſe tho deme vrouwencloſtere tho Lubeke'. Dieſer Rathskaplan war der Vikar Lüder vom Ramesloh, der um 1299 von der Stadt als Luderus sacerdos, noster

1. Lüb. U. B. 2, Nr. 442.
2. Daſ. 2, S. 1077, 1078.
3. Bd. 19, S. 380 § 402; vgl. daſ. S. 153 u. oben S. 223.
4. Lüb. U. B. 1, Nr. 679; vgl. Pauli, Lüb. Zuſtände 2, S. 37.
5. Höhlbaum, Hanſ. U. B. 1, Nr. 1271, 1276, 1279, 1280, 1285.
6. König Albrecht urkundet zuerſt für Lübeck 1299 Jan. 23 u. 25 zu Nürnberg: Lüb. U. B. 1, Nr. 689, 690.
7. Hanſ. Geſchsbl. 1871, S. 74.

secretarius, bezeichnet wird[1]. Im Jahre 1274 hatte Bertram Mornewech, der seit 1271 als Rathmann genannt wird[2], von den Herzögen Albert und Johann von Sachsen ein Wehr im Ratzeburger See gekauft[3]; 1314 verließ sein Sohn, der Bürgermeister Bertram Mornewech, nach dem Willen und Wunsch seines Vaters und wie es von diesem bei seinen Lebzeiten angeordnet worden war, dem Johanniskloster ein Wehr im Ratzeburger See und 10 Mark anderer Einkünfte, damit daraus zwei Vikarieen errichtet würden[4]; 1317 verkaufte Lüder, Vikar des Klosters St. Johannis des Evangelisten, dessen Siegel die Umschrift '. . . Luderi de Rameslo' führt, zusammen mit Hermann Mornewech und den übrigen Vormündern der Erben Meinrichs von dem Steine dem erwählten Bischof Burchard von Lübeck das Dorf Seretz, das die Grafen Johann II und Gerhard II im Jahre 1301 vom Kloster Cismar eingetauscht[5] und nach Gerhards Tode (1312 Okt. 25) dessen Söhne Gerhard IV und Johann III an Lüder und Meinrich vom Steine verkauft hatten[6].

Daß die von Herrn Albrecht von Bardowik veranlaßten Aufzeichnungen auf Mittheilungen des Rathsnotars Alexander Huno und des Rathskaplans Lüder von Ramesloh zurückgehen, ist die Hauptsache. Ob jeder das, was er zu berichten wußte, selbst niederschrieb, oder ob beide ihre Berichte einem Dritten zur Ueberarbeitung zustellten, ist weniger wichtig. Doch mag darauf hingewiesen werden, daß die auf Fürst Heinrich von Meklenburg bezüglichen, für Alexander Huno in Anspruch zu nehmenden Nachrichten, die den Hauptstoff des ersten Theils der Aufzeichnungen bilden, einestheils mit den Worten 'by desen tyden scude och vele wonders in der werlde' anheben, in den Worten 'aldus nymt de mere eyn ende' ihren Ausklang finden und dadurch gewissermaßen zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefaßt werden, anderntheils das Zusammentreffen Alexander Huno's mit dem Fürsten in Rom verschweigen und seiner Person gar nicht gedenken, während der zweite, auf Lüder von Ramesloh zurückzuführende Theil diesen namhaft macht, ihn als Priester, Rathskaplan und Vikar zu St. Johannis bezeichnet, uns berichtet, wem er die Belehnung mit dieser Vikarie zu verdanken habe, und seinem verstorbenen Patron ein 'deme Got ghnedich sy' nachsendet. Auch mag des Umstandes gedacht werden, daß bei der Annahme, die Aufzeichnungen seien durch zwei Personen niedergeschrieben worden, die zur Erklärung

1. Lüb. U. B. 4, Nr. 10.
2. Leverkus 1, Nr. 215; vgl. unten S. 308 Anm. 5.
3. Leverkus 1, Nr. 239, 240; Lüb. U. B. 1, Nr. 350.
4. Leverkus 1, Nr. 448.
5. Hasse, Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urkk. u. Regg. 3, Nr. 13.
6. Leverkus 1, Nr. 461.

ihres plötzlichen Abbruchs von Leverkus aufgestellte Vermuthung zu ihrem Rechte gelangt, indem man das, was er in Bezug auf den Kanzler Albrecht von Bardowik äußert, auf den Rathskaplan Lüder von Ramesloh überträgt, nur daß wir über dessen Lebensverhältnisse viel zu wenig unterrichtet sind, um dies auch nur mit einiger Sicherheit thun zu können.

Wie aber das Verhältniß der beiden Personen zu unsern Aufzeichnungen auch aufgefaßt werden mag, immerhin wird man das Verdienst, sie veranlaßt, dem für den amtlichen Gebrauch des Raths bestimmten Registrum einverleibt und damit für ihre Erhaltung gesorgt zu haben, Herrn Albrecht von Bardowik zuschreiben müssen. Und so wird es keine Versündigung gegen das Andenken jener sein, wenn wir sie nach wie vor unter seinem Namen anführen.

An Reichthum und Genauigkeit des Inhalts, wie an sachkundiger Behandlung alles Formellen übertrifft dieser erste Versuch Lübischer Geschichtschreibung manche spätere Leistung. Die Titel der Herren und Fürsten, die Redewendungen der Geleits- und Kredenzbriefe, die Formalien des Friedloslegens sind in allen Einzelheiten ausgeführt. Der Streit Rigas mit dem Orden ist mit einer außerordentlichen Kenntniß der Details erzählt. Kann man auch nicht leugnen, daß in Folge eben dieses Reichthums an Nachrichten die anfänglich wohl angelegte Arbeit sich etwas formlos in dem breiten Bette der Rigischen Händel verläuft, so ist doch auch hervorzuheben, daß trotz desselben die Erzählung nirgendwo den Eindruck des Zusammengearbeiteten macht. Frisch, unmittelbar, in Reden und Gegenreden, dramatisch, erklingt sie fast wie aus dem Munde eines Volkserzählers; ja man möchte hinter Stellen, wie:

'an steghen und an weghen,
an kerken und an clusen
unde in allen godeshusen'

oder:

'myt sundeme lyve
tho syneme truwen leven wyve'

Reste eines gleichzeitigen Liedes auf die wunderbaren Tagesereignisse suchen und in den Worten: 'aldus nymt de mere eyn ende' den Schluß eines solchen oder den ausdrücklichen Hinweis auf eine Quelle dieser Art vermuthen.

Die Sprache wird korrekt und in sich konsequent gehandhabt; der Ausdruck hat große Frische und Anschaulichkeit; es finden sich alterthümliche epische Wendungen und Wörter, die im 14. Jahrhundert in Folge veränderter Sitte und Lebensanschauung hinschwanden, und volle, wenn

auch volksmäßig abgeſchliffene, durch Kanzlei und Litteratur noch nicht geregelte Formen. So begegnen uns, um nur Einiges anzuführen, die Zuſammenſtellung: 'blyde, armborſte und evenho', die Wendungen: 'de blyde (de armborſte) worden ghande', 'de ſperweſcele lopen', 'achthundert ſchlde', 'eyn dync leghen', 'dat rychte ſytten', Ausdrücke wie: 'ſe yrquemens' (ſie erſchraken darüber), 'manqualm', 'mancracht', 'walch'; Formen wie: 'ſamenynghe', 'beſamnen', 'ſich beſamnen', 'ſcyden' (ſyden) und das regelmäßig wiederkehrende 'der ſtades'. Das altſächſiſche ei iſt dem e noch nicht gewichen, alſo: 'heyt', 'bleyf', 'theyn', 'beheylden', 'leyt', 'eyrſt', 'veyrde', 'ſveyrt', 'breyf', 'Deytleyf'. Ungemein häufig iſt die enclitiſche Heranziehung der Pronomina und des Artikels an die vorhergehenden Wörter: 'unde' (= unde de), 'undes', 'inder', 'utter', 'totten', 'alſeyt' (= alſe yt), 'ſeyt' (= ſe yt), 'truwes' (= truwe is, des), 'brandene' (= branden ene) u. ſ. w.

Wo dieſe Zuſammenziehungen das Verſtändniß erſchweren, ſind ſie aufgelöſt oder in Anmerkungen erklärt worden. Die im Original vielfach getrennt geſchriebenen Präpoſitionen und Vorſatzſilben ſind mit dem dazu gehörigen Worte nach heutigem Brauche vereinigt. Im Uebrigen giebt der Abdruck die Schreibweiſe der Handſchrift unverändert wieder.

Geſchrieben ſcheint die Aufzeichnung von derjenigen Hand zu ſein, welche die Privilegien vor 1298 in den Kopiarius eintrug. Die Schrift iſt ſehr ſorgfältig und ſo gut wie fehlerlos.

Auf die ſpätere Geſchichtſchreibung Lübecks haben die Aufzeichnungen vom Jahre 1298 keinen Einfluß ausgeübt, vermuthlich, weil der Kopiarius, in den ſie Albrecht von Bardowik hatte eintragen laſſen, den Lübiſchen Chroniſten unzugänglich war. Erſt Bürgermeiſter Marquard that in ſeiner handſchriftlichen Chronik[1] der Annalen Albrechts von Bardowik Erwähnung[2]. Darauf beruht, was von Melle und Bünekau von dieſen Aufzeichnungen zu erzählen wußten, bis endlich Dreyer genauere Nachricht von denſelben gab und einzelne Stücke aus ihnen mittheilte[3]. Das Ganze wurde veröffentlicht von Grautoff im erſten Bande der Lübeckiſchen Chroniken[4]. Nach ſeiner Ausgabe hat C. E. Napiersky das Riga betreffende Stück in Bunge's Archiv für die Geſchichte Liv-, Eſth- und Curlands abdrucken laſſen[5], nachdem dasſelbe ſchon vorher in hochdeut-

1. Über dieſelbe ſ. E. Deecke, Beiträge zur Lübeckiſchen Geſchichtskunde S. 34—35.

2. 'Herr Albrecht Bardewik, Kanzler der Stadt Lübeck, ſo ſeine Stelle nach den Bürgermeiſtern und Camerariis gehabt, hat annales jussu senatus geſchrieben anno 1298 und dem Privilegienbuch hinten annotiret'.

3. Jus Naufragii S. 328—332.

4. S. 413—428.

5. Bd. 2, 2. Aufl., Reval 1861,

scher Ueberſetzung in den Rigaiſchen Stadtblättern vom Jahre 1840[1] mitgetheilt worden war.

Die hier dargebotene neue Ausgabe iſt das Werk Wilhelm Mantels'. Auch die vorſtehende Einleitung rührt großentheils, namentlich ihrer ganzen Anlage nach und in der Würdigung des Inhalts und der Form der Aufzeichnungen, von ihm her. Vor langer Zeit von ihm abgeſchloſſen, ſollte ſie nach einer Randbemerkung von ihm mit Rückſicht auf das im Meklenburgiſchen Urkundenbuch 8, Nr. 5097 mitgetheilte Dokument, den durch Riemann bekannt gewordenen Kolberger Kodex des Lübiſchen Rechts und den von mir in den Hanſiſchen Geſchichtsblättern, Jahrg. 1871, veröffentlichten Aufſatz umgearbeitet werden. Mit dieſer Umarbeitung fiel mir eine erneuerte Unterſuchung über den Verfaſſer der Aufzeichnungen vom Jahre 1298 und über die Perſönlichkeit des Kanzlers Albrecht von Bardowik zu. Im Uebrigen glaubte ich, den von Mantels herrührenden Bemerkungen gegenüber mit Schonung verfahren zu ſollen, ohne mich deshalb ängſtlich an den Wortlaut derſelben gebunden zu fühlen.

S. 213—224. In der erſten Auflage fehlt das Stück.

1. Nr. 13 ff., S. 97 ff.

335ᵃ. In deme namen der heyligheu drevoldicheyt, des vader unde des sones undes vil heyligheu gheystes.

Imme jare van Godes bort over dusent unde tvehundert in deme achten unde neghentychgheſten jare leyt ſcryven dyt regiſtrum[1] her Albrecht van Bardewic tho des rades unde der meynen ſtades nut[2].

By deſen tyden waren borgheremeſtere[3] der ſtades tho Lubeke de heren her Hinric Steneke unde her Marquart hern Hyldemers ſone. doſulves waren kemerere[4] der ſtades her Brun van Warendorpe unde her Alexander van Lunenborch. by deſen tyden was cancelere de vorbenomede her Albrecht van Bardewic. doſulves waren wynmeſtere[5] der ſtades her Johan de Witte unde her Johan Viſch. unde her Bertram Stalbuk de junghe, dar tho her Radolf vanme Stene, de waren der ſtades voghede[6]. her Ghert van Bremen unde her Hinric de Rode de waren

3. 'over': 'overr'. 'tve': hier und ſonſt: 'tue'.

1. S. S. 287, 320—321.

2. Zu der nachfolgenden Aufzählung der Rathsämter, der Grundlage der bis in die neueſte Zeit gebliebenen jährlichen Aemtervertheilung, der ſogenannten Rathsſetzung, vgl. Pauli, Lübeckiſche Zuſtände zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts S. 93—95 und Frensdorff, Die Stadt- u. Gerichtsverfaſſung Lübecks im XII und XIII Jahrhundert an den näher anzuführenden Orten.

3. Bürgermeiſter kommen urkundlich zuerſt 1256 vor; ſ. Frensdorff S. 109 Anm. 33.

4. Kämmerer weiſt Frensdorff S. 113 Anm. 51 ſeit 1257 nach.

5. Weinmeiſter, domini vinorum; ſ. Frensdorff S. 115 Anm. 63.

6. Vögte heißen hier die beiden rathmänniſchen Beiſitzer des Gerichtsvogtes; ſ. Frensdorff S. 87—89; Verfeſtungsbuch d. St. Stralſund S. XLIV—XLVIII; Lüb. U. B. 3, Nr. 3 von 1243 und ſpäter heißt es zuerſt: ex parte domini imperatoris Hermannus Riquardus advocatus et ex parte civitatis Hermannus de Morum et Gerhardus de Heringe; ferner: Henricus domine Hildeswidis fuit advocatus. Dominus Henricus de Boyceneborg et dominus Iohannes Goldouge erant assessores advocati; endlich: Isti erant consules assessores advocati: dominus Henricus de Boyceneborg et dominus Henricus de Molne; vgl. Frensdorff, Verfeſtungsbuch S. XLV. Lüb. U. B. 3

marckmeſtere[1]. her Ecbrecht de Kure unde her Gotſcalk de Weslere de weren weddemeſtere[2]. her Ghert van Bardewic de bewarede de treſecameren, dar der ſtades hantveſtene inne lichghet[3]. her Johan Clenedeynſt Bl. 33 bewarede de boke, dar der ſtades recht inne beſcreven ſteyt. unde her Johan van Dowaye unde her Rolf Gholdoghe de bewareden der ſtades armborſte unde dat ſchot; en wart och bevolen de martſtal, want de ſtat grote coſt broch geghen ere hatlyke viende, de ryddere hern Otten unde hern Syverde, de brödere, van Plone ghehevten[4], unde theghen andere dufrovere. de ſtat hadde mer den 30 ors ſtedes ane andere perde unde de ſoldere dar tho; den gaf de ſtat ſolt. de hovetman der ſoldere de was wiſ, naradich unde kone; he heet Iwan van deme Crummendyke[5] ut deme lande thoo Holſten; deme gaf de ſtat tho Lubeke riken[6] ſolt.

By deſen tyden ſcude och vele wonders in der werlde[7]. de edele man, de here her Hinric van Mekelenborch, de ghevanghen wart over mere an pelegrimaze uppe dem weghe tho deme heylyghen grave[8]

8. 'unde': 'un'.

Nr. 29 von etwa 1290 fungiren neben dem Gerichtsvogt consules Gherardus de Brema, Iordanus Pingwis als consules judicio assedentes. Die lateiniſche Bezeichnung advocatus, advocatus judicii ſcheint in Lübeck erſt ſpäter auf dieſe Beiſitzer übertragen zu ſein; Henricus Stenecho advocatus c. 1275, Lüb. U. B. 3, Nr. 18, und Reinerus advocatus, daſ. 4, Nr. 9, wird man für den eigentlichen Gerichtsvogt zu nehmen haben. — Die übrigen Rathsämter werden gleich dem vorhin genannten Weinmeiſteramt hier zuerſt genannt.

1. Markmeiſter, Markvögte, advocati marchie, die ſpäteren Landherren; ſ. Frensdorff S. 114 Anm. 60.

2. Weddemeiſter, magistri vadii, vadiorum; ſ. daſ. S. 115 Anm. 65.

3. Die camera dominorum consulum, 'trezerie', in der Marienkirche; ſ. daſ. S. 114 Anm. 62; Wehrmann in der Zeitſchr. f. Lüb. Geſch. 3, S. 385.

4. Die von Plone (Plön) mit den holſteiniſchen Geſchlechtern v. Rixdorf, Ouwe, Schele, Wildberg nach ihrem Wappen (einem ſog. Jungfrauenadler) verwandt, ſind auch in Mecklenburg und Pommern anſäſſig. Ihnen gehört Rönnau bei Travemünde, Stülsdorf im N.O. von Ratzeburg, wo noch die Volksſage von dem gewaltigen Räuber, dem Ritter von Plone, im Volksmunde erhalten iſt. Otto lebt noch 1315. Sein Bruder Siegfried (ſ. S. 305) und Otto's beide Söhne treten 1303 mit 100 Gewaffneten in Lübecks Dienſt. Lüb. U. B. 2, Nr. 163, 332.

5. Er kann nicht lange nachher im Amte geblieben ſein, da 1301 ſchon ſein Nachfolger, der Vogt Hane, bei Stubbendorf fällt: Bd. 19, S. 387 § 417.

6. 1325 erhält der Ausreitervogt 40 Mark für ſich, 20 M. für ſeine beiden Knechte. Später 80 M. für ſich, 10 M. Miethgeld, 10 M. für jeden Knecht, zur Kleidung nach Belieben. Lüb. U. B. 2, Nr. 463, S. 1078. Ueber den Ausreitervogt ſ. Pauli in der Zeitſchr. f. Lüb. Geſch. 1, S. 219—20.

7. Zu dem Folgenden vgl. Grautoff, Beitrag z. Geſch. Heinrichs I von Mecklenburg, Lübeck 1826 (auch in deſſen Hiſt. Schriften 1, S. 85—117); Boll, Des Fürſten Heinrich von Mecklenburg Pilgerfahrt zum H. Grabe (Mekl. Jahrbücher 14, S. 95—105) und beſonders Wigger, Pilgerfahrten mecklenburgiſcher Regenten nach dem Orient im Zeitalter der Kreuzzüge (Mekl. Jahrb. 40 S. 39—86).

8. Nach Wiggers Darlegung brach Heinrich der Pilger 1271 Juni 13 von Wismar aus nach Paläſtina auf (S. 53), kam im September nach Akkon (S. 59) und gerieth 1272 Jan. 25 in die Gefangenſchaft des Sultans Bibars (S. 63). 1275 Jan. 20 hatte ſeine Gemahlin Anaſtaſia Kunde von dem Schickſal ihres Gatten (S. 67); in Folge falſcher Todesnachrich-

unde ghevanghen lach 26 jar by Babelonie[1] up eneme torne, de heet
136a. Kere[2], den leyt de ſoldan[3] ledich unde los der vanc|niſſe dor ſyne ghude, wente men ſprach over al dat lant, dat he heylich were. unde de ſoldan de gaf eme och weder ſinen knapen, de myt eme over mer ghevanghen wart, de heet Mertin Bleyer[4]. de ſoldan van over mere de leyt gheven deme heren van Mekelenborch rede ghut; dar mede quam he by deſſyt des meres an de prinſinnen van der Moreyen[5]. de leyt eme gheven ſomere unde andere perde, dar tho tve par bunter cleydere unde rede ghut an groten tornoyſen tho pantquittinghe. aldus untfench de prinſinne den edelen man an groter werdicheyt unde myt innyghher leve. dar na karde he van dannen unde nam orlof van der prinſinnen. unde he quam tho Rome des vrigedaghes vor pinckeſten[6]. unde in dem heyligben daghe tho pinckeſten quam he vor den paves[7], unde de paves untfench ene myt innyghher leve, unde he gaf eme ſynen ſeghen; dar na cundyghede he deme paveſe des ſoldanes bodeſchap; de horde de paves myt ghuden vlite. unde dar na nam orlof de here van Mekelenborch van deme paveſe tho Rome, unde he vor van denne.

136b. | Hyr na ſcude aver eyn grot wunder in der criſtenheyt[8]. coninc Rodolves ſone, hertoghe Albrecht van Oſterryke, de vor mit groter mancracht uppe coninc Alve, de na coninc Rodolve quam an dat Romeſche ryke. de coninc van Behem[9] unde de coninc van Ungheren[10], de ertcebyſcop van Meghence[11] unde mit dem pyle marcgreve Otte van Brandenborch unde anders vorſten unde heren ghenoch weren helpere des hertoghen van Oſterryke. do coninc Alf dyt vornam, he bot ſyne zamnynghe; eme quam de hertoghe van Beyern[12] unde des rykes vorſten unde anderer heren vele; coninc Alf de ſamnede eyn wunderen grot heere. des coninc-

18. 'wunder': hier und ſpäter nach bekannter Schreibart: 'wnder'. 20. 'heere': hier und immer 'here', mit einer Abbreviatur über dem erſten e, die ſonſt für 'er, re, r' ſteht.

ten begannen aber erſt 1287 Verhandlungen zu ſeiner Befreiung (S. 74); ſie blieben erfolglos. 1297 Dez. 7 wurde Heinrich in Freiheit geſetzt (S. 81); über Morea, Rom, Thüringen und Magdeburg (S. 84) kam er nach Glaiſin, traf Juli 28 in Wismar ein (S. 85) und war Aug. 24 (S. 86) zum Beſuch in Lübeck.

1. Foſtat am rechten Nilufer wurde von den Chriſten damals noch Babilonien genannt; ſ. Wigger a. a. O. S. 64, 65.

2. Kairo.

3. Ladjin, als Sultan Melik-Manſur genannt.

4. Wigger S. 53 weiſt ihn als Grundbeſitzer in Wismar nach.

5. Iſabella von Villehardouin hatte von ihrem Vater Wilhelm († 1278) das Fürſtenthum Achaja (Morea) geerbt und war ſeit 1271 mit Prinz Philipp von Neapel († 1277) und ſeit 1289 mit Florence d'Avesnes von Hennegau († 1297) vermählt geweſen.

6. 1298 Mai 23.

7. Bonifaz VIII.

8. Zu dem Folgenden vgl. Böhmer, Regeſten v. 1246—1313; Kopp, Geſch. d. eidgenöſſiſchen Bünde Bd. 3.

9. Wenzeſlaw.

10. Andreas.

11. Gerhard von Eppſtein.

12. Otto von Nieder-Baiern.

ghes lude der quam eyn deel uppe hertoghen Albrechtes lude van Oſterryke. dar wart eyn ſtrit. dar bleyf dot des hertoghen om, de greve van Heyerlo[1], en vrome ryddere, unde al de ſyne worden gheſlaghen unde ghevanghen van des Romeſchen coninghes mannen. hyr na tho hant[2] vor coninc Alf unde de ſyne geghen hertoghen Albrechte van Oſterryke. de hertoghe unde de ſyne to|ghen eme untgheghen. dar wart eyn wunderen grot ſtrit[3]. dat ryke wart ſeghelos, wante de ſyne ne quemen nicht al tho ſtryde; coninc Alf bleyf dot, unde almeſtych de ſyne worden gheſlaghen unde ghevanghen an deme ſtryde. Bl. 337

Hyr na thohant vorgadderden ſich de vorſten, de den kore hebbeth an deme ryke, de ertſebyſcop van Colne[4], de ertſebyſcop van Meyenſe unde de ertſebyſcop van Trere[5], de hertoghe van Saſſen[6] unde de hertoghe van Beyern[7] unde de marcgreve van Brandenborch[8]. ſe worden eyndrachtych des kores unde koren tho deme Romeſchen ryke den vorbenomeden hertoghen Albrechte van Oſterryke, coninc Rodolves ſone[9], unde vorden ene myt groteme ſcalle uppen ſtol tho Aken. dar wart he gheſwiget[10] myt groten eren, unde dar untfenghen de vorſten, de dar weren, ere leen myt vanen. dar na thohant thoch he van Aken myt groter herſchap. tho Colne[11] dar wart he wol untfanghen van dem byſcope unde den heren van Colne. de greve van Cleve[12] de bat den coninc, myt eme tho etende in der ſtat tho Colne; de maltyt coſte|de deme greven van Cleve 8 hundert punt. dar na vor de coninch van Colne den Ryn up unde leghede tho ſunte Martines daghe ſynen eyrſten hof tho Nurenberghe[13]. dar quemen des rykes vorſten. Bl. 337

19. 'unde': 'un'. 20. 'Cleve' korrigirt aus 'Cleven'.

1. Albrecht von Hohenburg-Heigerloh fiel 1298 Apr. 17 bei Oberndorf, als er Otto von Baiern den Zuzug zu König Adolf, der bei Kenzingen an der Elz lag, wehren wollte. S. Böhmer, S. 191; Kopp 3 I, S. 255. Es war der Bruder der Königin Anna, der Mutter Herzog Albrechts.

2. Dazwiſchen liegt der Fürſtentag zu Mainz 1298 Jun. 23 mit der Abſetzung König Adolfs und der Wahl Herzog Albrechts; ſ. Kopp 3 I, S. 263—267.

3. Bei Göllheim 1298 Juli 2; ſ. Böhmer S. 192; Kopp 3 I, S. 269—71.

4. Wigbold von Holte.

5. Boemund von Weinsberg.

6. Albrecht II.

7. Rudolf, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Ober-Baiern.

8. Markgraf Hermann von Brandenburg, Herr zu Henneberg, vermählt mit Anna, Albrechts Tochter.

9. Zu Frankfurt a. M. 1298 Juli 27; ſ. Böhmer S. 193; Kopp 3 II, S. 4—6.

10. Aug. 24; ſ. Kopp 3 II, S. 6—7.

11. Der König urkundet Aug. 27—29 zu Köln, Aug. 30 zu Andernach, Aug. 31 zu Köln und Sept. 1 zu Ingelheim; ſ. Böhmer S. 200 ff; Kopp 3 II, S. 8 Anm. 2.

12. Dietrich.

13. 1298 Nov. 11—1299 Jan. 30; der Hauptfeſttag war Nov. 16. Kopp 3 II, S. 10—20.

Hyr under ſtalleden vor dat hus tor Gleſyn[1] de edelen vorſten, her Johan unde her Albrecht de brodere, de hertoghen van Saſſen, unde marcgreven Otten lude des langhen, her Konrat Wulf was ſyn hovetman, unde marcgreven Otten lude myt deme pyle unde ſines brober, marcgreven Konrades, der edelen vorſten van Brandenborch, unde andere edele heren: greve Nicolaus van Zwerin unde greve Ghuncelyn van Zwerin, greven Helmoldes ſone, unde de here, her Johan van Ghodebuus unde de junghe her Hinric van Mekelenborch, des olden hern Hinrickes ſone, de over mere ghevanghen was, unde her Ghans van Potlaſt unde de ſtat van Lubeke. de hovetman des huſes, dar dyt heere vore lach myt groter coſt, dat was her Herman Rybe de junghe; de andere was her Johan van
H. 338a. Slawekes|dorpe; dat drudde was her Syvert van Plone, heren Otten brober van Plone[2]. de uppe deme huſ weren cundich unde ſere vormeten. ſe lepen de ſperweſcele van deme huſ; de dar vore leghen lepen geghen ſe; dar wart eyn grot walch. tojuncgheſt van deme huſ wart ghevanghen Echart Rybe ſulf veyrde, de dre waren blote knechte, an eyner ſperweſcele. deſe ſulve Echart was hern Hermannes brober Ryben, de des huſes was eyn hovetman. de ſulve Echart Rybe hadde ane eynen blawen roch, do he ghevanghen wart. den roch leten eme de heren utthen, unde leten eyneme van den dreyn, de myt eme ghevanghen worden, den roch antheyn. unde thohant dar na leten de vorſten unde de heren ſe haan vor dat hus dor den willen, dat de uppe deme huſ des wenen ſcolden, dat yt Echart Rybe were, de dar hanghede myt dem blawen rochke. deſe Echart Rybe wart ghevanghen in den torn to Zwerin ghevorth. de uppe deme huſ weren, worden grymmich unde beden deme
H. 338b. heere groten ſcaden; ſe thohouwen de lude unde ſchoten riddere | unde knapen dhot unde wundeden ſere uter maten vele ghoder lude.

Do de vorſten unde de heren dit ſeghen, dat men ſe unde ere man ſo hatlyken menden, ſe ghinghen tho rade unde legheden eyn dync.

3. 'Wulf': 'vulf' d. i. 'wlf'. Vgl. S. 303 Z. 18. 12. 'Slawekesdorpe': 'Slauuekesdorpe'. 19. 'blawen': 'blauuen'. 20. 'leten': 'letenen'. 22. 'haſan' in zwei Zeilen; neuere Korrektur der erſten Zeile: 'hang'; 'an' iſt ſtehen geblieben.

1. Nach Liſch, Die Burg Glaiſin und die Connoburg (Mekl. Jahrb. 26, S. 196—212), lag die Burg in der Nähe des Dorfes Glaiſin an der Rögnitz (früher Walerow) eine gute Stunde von der Elde entfernt (S. 203).

2. Die durch den Dutzower Vertrag 1291 aus dem Terrain öſtlich des Ratzeburger See's vertriebene Raubrittergeſellſchaft hatte ſich mehr nach der Elde hingezogen; nördlich von Dömitz und weſtlich von Ludwigsluſt. Unter den 1291 zerſtörten Schlöſſern iſt auch Schlagsdorf. 1296 ſchließen Nikolaus von Werle und Nik. von Schwerin ein Bündniß gegen den Ritter Ribe und ſeinen Mutterbruder Ribe von Schlagsdorf. Lüb. U. B. I, 572. Mekl. U. B. 3, Nr. 2380.

hertoghe Albrecht van Saſſen de ſath dat rychte; de heren worden cleghere. men loth ſe; ſe en quemen nicht vore tho gherichte[1]. do toch men eyn ſveyrt unde ſcryede over ſe eyne warve, ander warve unde drudde warve, over de dufrovere unde over ere rechte vredebrekere, de up deme huſ waren. dar na worden ſe vorveſtent myt rechten ordelen; do worden ſe gheleghet vredelos unde rechtlos an landen unde an wateren, an ſteghen unde an weghen, an kerken unde an cluſen unde in allen godeshuſen[2]. hyr na voreyneden ſich de heren myt den vorſten, wat ſe der vyende kreghen van deme huſ, de moſten ſterven kranckes dodes.

Hyr under quam van Rome tho lande[3] de edele man her Hinric, de here van Mekelenborch, de 26 jar over mere ghevanghen was, myt ſundeme lyve tho ſyneme truwen leven wive, vrowen Anaſtaſian; ſe was hernn Barnemmes dochter, des hertoghen van Stetyn.

Thohant hyr na quam de hovetman, her Herman Rybe, ſulf drudde by nachttyden van deme huſ dor dat heere, dat yt neyn man en wiſte; aldus ſo untloſede he ſulf drudde. unlanghe dar na beheylden de anderen dat hus; yth wart ghewunnen van den ghenen, de dar vore laghen; unde worden al ghevanghen, almeſtich unthovedet unde ghehanghen. de edele man her Gans van Potlaſt, de henc ſulven myt der hant den hovetman, hern Johanne van Slavkesdorpe. he was ſin hatlyke vient, dor den willen dat de junghe Rybe, hern Johannes ſone van Slavkesdorpe, hern Ganſe vench tho Wittenberghe inme ſtoven. deſe ſulve Rybe van Slavkesdorpe unde ſyn cumpanye worden ghehanghen vor de Gleſyn. de van Lubeke de hencghen och eynen boſen man, de heyt Wolteblock, unde ſynen cumpan vor dat ſulve hus. aldus wart dat quade neſt thovoret unde de boſen lude thoſtoret myt groter ghewalt.

Hyr na thohant quam tho Lubeke[4] de ſulve he|re, her Hinric van Mekelenborch, de over mere ghevanghen was. do dyt de ratmanne vornemen und ere meynen borghere, ſe reden geghen ene myt ſcalle unde untfenghen ene myt groten eren, unde ſe ſanden eme tho willekome ryke preſante. hyr under dat de here van Mekelenborch tho Lubeke was, do ſtarf ſyn truwe deneſtknecht, de myt eme over mere ghevanghen was, Mertin Bleyer, unde is tho der Wismere begraven. aldus nymt de mere eyn ende.

1. 'hertoghe' korr. aus 'hertoghen'. 3. 'ſveyrt': 'ſueyrt'. 8—9. 'tregben': 'tegben' mit der Abbreviatur für 'er'. 20, 21, 23. 'Slaukesdorpe'.

1. Frensdorff, Verfeſtungsbuch S. XLI.
2. Daſ. S. XLIX—LIII.
3. Nach Ann. Lub.: circa festum Bartholomei, nach Detmar: 'in junte Bartholomeus daghe'; ſ. oben S. 302 Anm. 8.
4. S. oben S. 302 Anm. 9.

In deme anderen ſomere hir bevoren[1] buweden de borghere van der Ryghe eyne brucghen over dat water, dat de Ryghe gheheyten is, dat dar vlut vor de ſtat. dyt was deme meſtere leyt unde den broderen van deme Dudyſchen huſ unde ſpreken tho den borgheren, buweden ſe de brucghen, ſe wolden ſe thobreken. de borghere ſpreken, ſe mochten ſe buwen myt rechte; dat wolden ſe bewiſen myt hantveſtenen; unde buweden ſe. dat was dem meſtere unde den broderen torn unde ſanden ere knechte uppe
340a. de brucghen unde leten ſe thowerpen unde houwen. do dyt de borgheſre vornemen inder ſtat, ſe quemen tho der brucghen unde wolden des meſters knapen thohouwen. ſe untloſeden myt groter eventure. hyr van huſ ſich grot cummer unde jamer tuſchen den broderen van deme Dudiſghen huſ unde der ſtat van der Ryghe, tho Liflande unde over al de lant.

Do de meſter dyt vornam, he mannede wol ſunte Juriens hof, den de brodere van deme Dudiſghen hus hebbet in der ſtat tho de Ryghe. do de borghere dyt ſeghen, ſe richthen up in der ſtat ere bliden unde bewigheden ſunte Peters torn unde begrepen der predekere kerken unde buweden dar ut erkenere theghen de brodere, de in ſunte Jurianes hove weren. hyr under untſegheden de brodere der ſtat tho Ryghe.

Dar na thohant quam de meſter vor de ſtat van der Ryghe myt eyneme groten heere unde thovorde bomgarden unde colgharden unde allet, dat de borghere hadden buten der ſtades muren, unde eyne molen, de horde tho den ſeken luden imme ſpittale. nu eyrſt huſ ſich eyn walch
340b. tuſchen den broderen, de dar weren | in ſunte Juriens hove, unde den borgheren in der ſtat. de armborſte worden gande an beyden ſyden; de

10. 'thohouwen': 'tho houuven'. 23. 'unde': 'un'.

1. 1297. Ein darüber nach Lübeck geſandtes| Schreiben (abgedr. Sartorius, Geſch. d. Urſp. d. Hanſa 2, Nr. 93. Lüb. U. B. I, Nr. 747 und Bunge, Liv-, Eſth- u. Curld. U. B. 2, Nr. 567 vgl. Regg. ebend. Nr. 649), zu datiren vom Juni d. J., giebt als nächſte Veranlaſſung des ausbrechenden Streites auch den Bau einer Ziehbrücke über die Düna an, zur Benutzung für die Arbeiter der Stadt, die bei Errichtung eines Eisbollwerkes beſchäftigt waren. Der eigentliche Grund war die Abſicht des Ordens, der ſich ſchon 1274 ein dahin lautendes Privileg v. Kg. Rudolf ausgewirkt hatte, die Stadt Riga der Gerichtshoheit des Landmeiſters von Livland zu unterwerfen, und man benutzte dazu die damalige Abweſenheit des Erzbiſchofes von Riga Johann III, Grafen von Schwerin, welcher, während er in Flandern ärztliche Hülfe für einen Beinbruch ſuchte, dem Orden ſeine Lande zur Verwaltung anvertraut hatte, mit Ausnahme der Stadt Riga, die des Erzb. Vogt und der Rath regierten. Daraus erklärt ſich die Parteinahme der Städte für Riga, von welcher eine Menge Dokumente zeugen, die das Lüb. Urk.-B. mittheilt. Die entgegenſtehenden Aktenſtücke des Ordens bieten ſpäter zu Protokoll genommene Zeugenverhöre v. J. 1312 und 1366 (Livl. U. B. 2). Am überſichtlichſten ſtellt die abweichenden Meinungen, mit Berückſichtigung von Albrecht's Bericht, zuſammen Strehlke zu Hermann von Wartberg's Chronik (SS. Rer. Pruss. 2, S. 54 ff.).

borghere ſchoten utter ſtat in den hof; de brodere ſchoten weder in de ſtat unde ſchoten doth eynen man uppe ſunte Peters kerchove tho Ryghe. hyr ſchude grot jamer an beyden ſcyden. de blyde wart gande unde worpen utter ſtat totten in den hof; ſe worpen dat cruce van ſunte Juriens torne. de borghere van der ſtat vorpoſeden myt ſchote unde myt der blyden de brodere ſo ſere, de in deme hove weren, dat ſe dor not moſten rumen den hof unde quemen tho deme meſtere in dat heere, dat vor der ſtat lach.

Dyt underſtunden de gheyſtlyken vorſten van deme lande, de ertſebyſcoph van der Ryghe, de byſcoph van Darbete[1] unde de byſcoph van Leale, unde wart ghedaghet[2] myt groten pynen thuſchen den broderen unde der ſtat tho Ryghe wente tho ſunte Michaeles daghe[3], alſo dat de meſter ſcolde treckken myt deme heere van der ſtat. de byſchope wolden, dat men de brugghen neder legheden; | dar weren de borghere van der Ryghe Bl. 341 ſere untgeghen, wente ſe dar bevoren den byſchopen ere vriecheyt hadden bewiſet myt hantveſtenen; de leten ſe do leſen, unde ſpreken, ſe mochten de brugghen myt rechte wol buwen. des maneden do de borghere, dat dyt de byſcope gheſproken hadden. ſe ſpreken weder: 'wy radet ju dor Ghot, latet deſſen dach vort gan, alſe yt bedeghedinghet is; wi hopet des, dat alle dinc ſcholen comen tho eyneme ghoden ende; is des nicht, wi willet de brugghen laten weder buwen van unſer koſt'. aldus ghynch de dach vort an beyden ſcyden.

Tho deſeme daghe ſanden de heren, de ratmanne, van Lubeke dor eyndrachtycheyt an beyden ſcyden ere ghoden boden, hern Johanne Keyſere[4] unde myt eme eren capellan hern Ludere[5], eynen preſter, den her Bertram Mornwech, deme Got ghnedich ſy[6], belende eyr ſyneme dode myt eyneme oltare, dat is ghebuwet tho ſunte Johanneſe tho deme vrouwen cloſtere tho Lubeke[7]. do ſe quemen tho Ghotlande, de ratmanne van Wysbu ſanden myt en tho der Ryghe ere | ghuden boden, hern Bertolde Bl. 341 den Cruſen unde heren Johanne van Werle. deſe boden van Lubeke unde van Wisbu ſegheleden thogaddere van Ghotlande an eneme ſchepe unde

1. 'utter' = 'ut der'. 4. 'totten' = 'tot den'. 18. 'Ghot': 'ghut'. 'latet': 'lat'. 'alſe yt': 'alſeyt'.

1. Bernhard.

2. Nach einem aus dieſen Verhandlungen erhaltenen Bruchſtücke v. 17. Aug. ſollte die Wiederanlage der Brücke geſtattet, Wehren- und Mühlenanlagen aber, ohne Einwilligung des Ordens, verboten ſein. Bunge a. a. O. 1, S. 168 ff.

3. Bis Sept. 29.

4. Rathmann von ca. 1290—1310.

5. von Ramesloh: Leverkus 1, Nr. 461.

6. Soll nach der Rathsmatrikel 1282 geſtorben ſein, wird aber noch ſpäter als Rathmann genannt.

7. Zwei Vikarieen ſtiftete 1314 Bertram's Sohn Hermann, zu welchen ein von Bertram erkauftes Wehr im Ratzeburger See mit verwandt ward. Lüb. U. B. 1, Nr. 350; Leverkus 1, Nr. 239, 448, 472.

quemen in de Dune in deme heyligheu avende ſunte Micheles[1]. de ſtat van der Wismer unde de ſtat van deme Gripeswalde hadden bevolen den boden van Lubeke ere werf tho deme meſtere unde ſynen broderen unde gheven en credentien mede: wat ſe ſpreken van erent halven, dat de meſter unde de brodere van deme Dudyſchen huſ des truwen ſcolden lyker wis, ioſ ſe ſulven jeghenwardich vor en ſtunden. ſe quemen in deme hillyghen daghe ſunte Mychels in de ſtat tho Ryghe; dar worden ſe wol untfanghen van deme rade unde van der meynen ſtat.

Doſulves ghync uth de dach, den de byſchope ghemaket hadden thuſghen den broderen unde der ſtat. thohant do ſych dach unde nacht ſcheyde, do was de vrede ute. de borghere ſtyckeden an myt brande der brodere marſtal unde thovorden cortes unde clenes allet, dat de brodere 342a. hadden | buten der ſtades muren; ſe branden och alle de hus unde de clete unde ſpikere, de ſe hadden over deme watere uppe deme Ryghelholmen: de borghere deden na, alſo de brodere vor ghedan hadden. des negheſten daghes ſunte Mycheles[2] thovorden ſe ſunte Jurians hof[3], den de brodere hadden bynnen der ſtat tho Ryghe. aldus wunderliken ghinch et in deme lande tho Liflande.

Hyr na thohant quemen de boden vor den rat tho Ryghe unde worven ere werf myt vlite, dat en bevolen was. unde dar na thohant karden ſe an den meſter van deme Dudyſghen hus. ſe worden van eme wol untfanghen; ſe antworden eme ere credentien unde worven ere werf dar na myt ganſcen truwen; dat horde de meſter vlitlyken unde de brodere, de by eme waren. dar na karden ſe van dennen unde reden tho der Ryghe.

Do de meſter dyt vornam, dat de borghere van der Ryghe thovort hadden ſunte Jurians hof unde den marſtal vorbrant, dat moyde dem meſtere unde den broderen ſere. ſe hadden eyne veſtene by der ſtat nicht 342b. vere, | de heyt brober Bertoldes mole.

Hyr thovoren hadden de borghere gheclaghet ereme heren, deme ertſebyſcope van der Ryghe, unde dem byſcope van Darbete unde deme byſcope van Leale de groten ghewolt, de en de brodere van deme Dudiſghen huſ geghen deme rechten thobrochten. dat ſulve clagheden en de byſchope weder. unde broghen over eyn: de ſtat ſcholde en byſtan, ſe wolden der ſtad weder

17. 'ghinch et': 'ghinchet'. 34. 'en': 'eyn'.

1. Sept. 28.
2. Sept. 30.
3. Der S. Jürgenhof, nach dem Schutzpatron aller Ritterſchaft, dem h. Georg benannt, lag in der Gegend zwiſchen der Petrikirche und der am Bache Riga hingehenden Stadtmauer. Strehlke a. a. O. S. 25 Anm. 7.

byſtan, er gewelich dem anderen tho ſyneme rechte, alſo langhe, want ſe alle hadden erer ſake eynen ghoden ende. dat de byſchop van Darbete unde de byſchop van Leale ſich aldus vorredet hadden myt deme ertſebiſcope van der Ryghe unde myt der ſtat, dat was deme meſtere unde ſynen broderen nochten unwithlich.

De brodere unde ere knechte, de uppe der veſtene weren, de brober Bertoldes mole heyt, de weren ſtedes vor der ſtat; ſe thohouwen de lude uppe deme velde unde vor den doren unde uppe der Dune, unde wor ſe mochten ere borghere afgan unde ryden; ſe deden groten | ſcaden der ſtat, Bl. 34 ſwar ſe kunden unde mochten.

Hyr under quam to der Ryghe ere bode, der ſtades van Rozſtoke unde der van deme Straleſſunde, her Reyneke hern Reynbrechtes ſone, tho den anderen boden der ſtede, unde vorgadderden ſich dar. thohant dar na arbeydeden ſe myt ghuden truwen umme den vrede, unde ſe reden tho deme meſtere unde den broderen van deme Dudiſghen huſ; unde dar ſanden de byſchope van deme lande ere ghuden boden tho. unde beden dar umme, dat ſe yt myt arbeyde underryden moſten, dat ſe yt dagheden under en unde der ſtat. dar wart en ſo gheantwordet, dat | ſe reden tho der Ryghe unde proveden, wat en dar begeghenen mochte. dat deden ſe. dat ſulve ſpreken de ratmanne van der Ryghe, dat ſe karden an den meſter unde proveden, wat en dar volghen mochte. tojuncghyſt arbeyden de boden ſo langhe, dat yt quam an eyne dult by ſunte Martines daghe[1]. unde yt wert ghedaghet dat orloghe tuſghen dem meſtere un der ſtat went tho twelften[2]; unde men ſcolde deghedinghen umme den vrede in nyen jars | daghe unde vort tho twelften; deſen deghedinghesdach ſcolde men Bl. 25 holden upper heyde tho mytweghe tuſghen Darbete unde Ryghe. dyt wart ghewilkoret in beyden ſcyden.

Hyr na leyt bydden de meſter de boden van den ſteden, dat ſe tho eme quemen tho der nyen molen by der langhen brugghen. dat deden ſe. do ſe dar quemen, ſe worden wol untfanghen. he ſprach: 'gy heren, wete gy, wat ich wolde?' ſe ſpreken weder, ſe hordent gherne. 'ich byn des begherende van ju, dat gy willen nemen veyr ratmanne van der Ryghe an ju gheleyde unde voren de thon deghedinghen uppe de heyde, dor de ſake dat alle dinc de beth comen tho eneme ghoden ende'. de boden antworden dem meſtere do: yt were boven en; ſe en hadden neyn leyde, ſe en mochten neyn gheven; yt borde tho den heren van den landen, de moghen leyde gheven. de meſter ſprach to den boden: 'ſe ſcholen ſeker

2. 'hadden': 'haden'. 17. 'ſe yt': 'ſeyt'. 37. 'an iugheleyde'.

1. Um Nov. 11. 2. Bis 1298 Jan. 6.

unde velich wesen vor my unde vor den orden van deme Dudischen hus unde vor al unse helpere, velich dar tho comende'. de boden nemen eyne
144a. achte unde spreken: | 'here, her mester, wille gy se velighen weder unde vort vor juch unde de juwe unde vor al de, de dor ju don unde laten willen, so wille wi se velighen van juer weghene, also beschedeliken, jof wy de volghe moghen hebben an deme rade van der Ryghe, unde willet des hebben, here, her mester, juwen openen breyf'. den gaf he en. hyr mede karden se tho der Ryghe unde cundygheden deme rade, wat en begeghent was van deme meştere, unde dat se dar tho dachten, jof se ere boden dar senden wolden myt en oder nicht.

Hyr na thohant wart deme meştere unde den broderen eyrst tho wetende, dat syc de byschop van Darbete unde de byschop van Leale myt dem byschope van der Ryghe unde der stat vorredet hadden, do yt nalde der tyt, dat men scolde ryden uppe de heyde tho den deghedinghen. dar na thohant sande de mester syne breve tho den boden van den steden unde an den rat van der Ryghe unde leyt den dach wederbeden. de bode, de de breve brachte, dat was eyn begheven man; de was eyn monich van unser
344. vrou|wen clostere tho der Ryghe. he beheylt de breve under sich unde antwarde se nicht up tho rechter tit, neweder deme rade van der Ryghe, noch den boden van den steden. dar van was vyl na der stat wederwille unde grot moycheit untstan, also men nu wol vornemen scal.

Hyr under seten up de boden van den steden unde nemen myt en de boden van der Ryghe, de de ratmanne myt en sanden tho den deghedinghen. dat ene was her Gherlach de Rese, de andere her Wolter Rogghe; dat drudde was her Johan van der Ryghemundeporten[1]; de veyrde heyt her Lutbrecht van Munstere. desse boden alle, der stede unde der van der Ryghe, reden thogaddere des sunnendaghes in den heyligben daghen tho winachten[2] van der Ryghe unde wolden ryden eyrst tho Thoreyden an eren heren, den ersebyschop van der Ryghe, unde wolden myt eme spreken; dar na wolden se ryden uppe de heyde tho den deghedinghen. do se quemen tho der langhen brugghen, dar begeghende en broder Deytleyf unde broder
145a. Hinrich van Scipdorpe unde andere bro|dere unde myt en anders vele lude. se repen: 'holt!' se unthelden; se vragheden, wat se wolden. broder Detleyf sprach: 'gy boden van den steden, wi wolden wol, dat gy weren dar, dar gy beth weren, den gy hyr sint'. de boden der stede spreken: war umme?' 'dor de sake, gy hebbet hyr myt ju unse rechten viende, de ratmanne van der Ryghe; de wille wi antasten unde tho stuckelynen

1. Johann van Rigamünde ist 1287 Abgesandter nach Reval, zusammen mit Lübeckern und Gothländern. Lüb. U. B. 1, Nr. 520.
2. 1297 Dez. 29.

thohouwen unde laten ſe leſen thogaddere unde willet ſe ſenden der ſtat van der Ryghe myt ſekken'. do de boden dyt horden, ſe yrquemens ſere. ſe ſpreken: 'wi ne hopet des nicht, dat gy juch ſo ſere willen vorgheten. wy hebbeth ſe ghevelyghet, unde up unſe wort ſynt ſe here comen. dat wi des macht hebben, dat wy ſe velighen moghen vor juch unde de juwe, dat moghe wy bewyſen myt des meſters openen breven'. broder Detlef ſprach: 'ich truwes wol unde is war, dat gy den breyf hebbeth. dor dat ſande ich tho der Ryghe des meſters breve by eneme monike van onſer vrouwen cloſtere, beyde ju unde der ſtat, des ſunnavendes[1], alſo gy des ſunnendaghes reden van | der Ryghe, unde bewarede den meſter unde den orden van deme Dudiſghen huſ. dar by ſo wille wi ſe antaſten unde moghent don mit rechte'. ſe ſpreken weder: 'do gy dat, men holt us vor vorrebere, unde alle de ghene, de van uns comet, den ſcal ment ſmeliken vorwiten. dar umme wille wi lever myt en ſterven, den wi er krenkeliken vorthyen'. ſe grepen tho den ſverden; ſe wolden ere viende krenken. de boden ſpreken weder: 'gy heren, denket dar an, dat wy hebbet des meſters openen breyf, unde dat wi ſint gheſant tho ju unde tho en dor eyndrachdicheyt an beyden ſciden. dar umme ſo denket dar tho unde krenket nicht, beyde juch ſulven unde uns, an den eren, unde hebbet des tho uns thoverſichte myt ganſſen truwen, dat ſe noch wi van den breven, de gy ſanden bi dem monike tho der Ryghe, nicht ne wiſten'. do de brodere dyt horden, ſe beſpreken ſich unde leten de veyr ratmanne van der Ryghe tho der thyt ledich unde los dor der boden willen van den ſteden. de brochten ſe wol unde gheſunt weder in de ſtat tho der Ryghe. Bl. 34 10

Hyr na thohant both | de meſter ſyne ſamnynghe tho Wenden unde gadderde en grot heere. unde thohant dar na untſeghede de meſter dem byſchope van der Ryghe unde dem byſchope van Leale unde beleghede ene up deme huſ tho Leale, alſo langhe, wante de byſcop unde de ſyne dynghebben myt ghanſer have van deme huſ. alſo quam do Leale an der brodere hant unde wart van en wol beſat. Bl. 34 25

De wile dat de brodere leghen vor Leale, vorgadderden ſich de van der Ryghe unde vorden myt en blyden unde evenho unde ſtalleden vor broder Bertoldes molen. de byſchop van der Ryghe unboth ſyme voghede, eneme werden ryddere, hern Otten van Roſen, dat he queme myt allen den ghenen, de he vorghadderen mochte, unde comen den van der Ryghe tho helpe vor broder Bertoldes molen. dat bede he, alſe eme de byſchop, ſyn here, unboth, unde vorghadderde wol achte hundert ſchylde. dyt wart

5, 28. 'unde': 'un'. 15. 'viende': 'wiende'. 19. 'eren': 'erem'. 'hebbet': 'hebben'. 24. 'unde' fehlt.

[1] 1. Dez. 28.

den broderen tho wetende; se laghеden eme, hern Otten van Rosen, wol myt dusent mannen; des heres was eyn hovetman broder Vile, de voghet
346b. | van Wenden. do her Otte van Rosen treckede myt den sinen den van der Ryghe tho helpe, do treckede eme broder Vile unde de syne untgeghen. do wart dar eyn scarp stryt an beyden scyden. her Otte van Rosen wart dar seghelos unde almestych de syne; broder Vile sloych doth den werden ryddere, heren Otten van Rosen, myt der hant. de brodere untfenghen dar och groten scaden, beyde an luden unde an perden. do de van der Ryghe dyt vornemen, se thogen thohant van dennen in de stat myt groter bedrofnisse. also bleyf broder Bertoldes mole tho der tyt unghewonnen.

Hyr na thohant besamnede sych des byschopes voghet van Leale, her Helmolt Lode, eyn wert ryddere[1], van Revele myt des byschopes mannen unde myt den Oseleren. se thoghen myt groter macht uppe de brodere van deme Dudysghen hus. de mester unde de syne thoghen en untgeghen. dar wart aver eyn stryt. des byschopes man worden seghelos unde gheslaghen unde myt en der Oselere vele, unde her Helmolt van
347a. Lode untquam | cume myt deme lyve van dennen. do de byschop van Darbete dyt vornam, dat yt aldus ghync, he bede sich umme tho deme mestere unde den broderen van deme Dudisghen hus, unde he bede sich van deme ersebyschope van der Ryghe unde dem byschope van Leale unde der stat van der Ryghe, dar he sich eyrst mede vorredet hadde by en tho blivende. he opende den broderen syne slote, unde syne man hulpen den broderen myt der hant.

Hyr under berande de mester unde de syne dat hus tho Thoreyden unde quemen dar up myt behendychgheyt unde venghen den ersebyschop van der Ryghe unde de syne unde leten ene voren vanghen van dennen uppet hus tho Vellyn; dar wart he van den broderen langhe gheholden an vanchnysse. de mester unde de syne bemanneden Thoreyden, dat hus, unde besattent wol. se wonnen och Kokenhusen, de stat, deme byschope af; de borghere worden ghevanghen in der stat unde sere beschattet van den broderen.

De mester unde de syne leten hyr under buwen blyden unde ander
347b. werch by der nyen molen vor der langhen | brugghen. se leten dar och thogaddere vellen van groten balken eyn hus, dat eyn borch werden scholde, de se wolden buwen uppe de Dune, dar van se wolden beweren,

21. 'unde der': 'un der'. 27. 'unde de': 'un de'. 36. 'scholde': 'schode'.

1. Er wird 1296 Apr. 15 und Mai 25 genannt: Lüb. U. B. 1, Nr. 649, 650.

dat nene ſchepe mochten comen van der ſe tho der ſtat, noch van der ſtat tho der ſe. do de borghere van der Ryghe dyt vornemen, yt mogede en ſere. ſe loden de Ruſen unde de Lettowen unde andere heydenen vele; ſe vorgadderden ſych tho der Ryghe myt eneme wonderen groten heere unde treckeden van der Ryghe myt dem heere tho der nyen molen des mytwekens in den hylligben daghen tho paſghen[1]. ſe thohouwen unde thovorden beghere al dat werk, dat de meſter en tho wederen hadde ghebuwet. ſe vorbranden darſulves eyn grot hus; dar was inne vele lantlude unde grot ghut an harniſghe, an perden unde in anderen dynghen. de brodere van deme Dudyſghen huſ untfenghen dar groten ſchaden. dar na karden de borghere van dennen ane ſchaden in de ſtat tho der Ryghe myt groteme ſcalle. der heren boden van Lubeke unde de anderen boden der ſtede karden hyr na thohant tho lande unde ſche|den aldus van der ſtat tho der Ryghe Bl. 349 an ende unde ſchopen nicht, dat drapende was tho den vrede.

Hyr na by pynchſten[2] vorgadderden ſich de borghere van der Ryghe mytthen Lettowen unde myt al den ghenen, de ere helpere weren. ſich ſamnede dar eyn untellich volch. dar na thohant treckeden ſe van der Ryghe over de Thoreydera unde thoghen uppe de brodere van deme Dudyſghen huſ. ſe verbegheden an myt rove unde myt brande kerken unde kerchof unde allet, dat ſe vonden. ſe vorſtörden myt brande unde myt rove vif kerken, unde de Lettowen vordelgheden dar inne den hillyghen lychamen unſes Heren. ſe nemen dat cruce van der martere unſes heren Jheſu Chriſti unde houwent vor myddes untwey; ſe nemen darſulves unſer vrowen belde unde houwen eme af dat hovet; ſe venghen de papen unde vorden ſe myt en. unde thoghen vort in dat lant unde quemen dar in unghewarnet unde venghen dat volch, lenlude myt wyve unde myt kynde; ſe venghen och vele der lantlude unde dreven ſe | ut deme lande unde Bl. 349 vorden van dennen enen groten roſ. ſe wunnen och den ghoden hof tho Karcus unde vanden dar inne vele ghudes, dat ſe nemen; ſe thovorden och vele vorwerke myt rove unde myt brande; unde den hof tho Karkus den vorbranden ſe unde deden dar groten jamer an der criſtenheyt unde thoghen do van dennen.

Hyr under, do dit was, dat de van der Ryghe unde ere helpere, de Lettowen, by Vellyn in deme lande der brodere ſo welbich weren, do beſamnede ſich de meſter unde de brodere myt eme. ſe vorgadderden eyn grot heere; ſe thoghen den vienden na wente uppe de Thoreydera. de

16. 'mytthen': = 'myt den'. 34. 'Lettowen': 'Letowen'.

1. 1298 April 9. 2. Mai 25.

meſter unde de ſyne de reden ſe an. dar wart eyn grot manqualm an beyden ſcyden[1]. de brodere van deme Dudiſghen huſ worden ſeghelos; de meſter[2] bleyf doth an deme ſtryde unde brober Godevert, de ghude cummeldure van Vellyn, unde myt en wol veyr unde twintych brodere oder mer. do de ſtrit aldus was erghan, ſe nemen den meſter unde bunden en crucewys tuſghen twe bome unde beden manyghe martere an ſyneme 49a. lyve; thojungheſt houwen ſe ene | vor middes untwey. ſe nemen eynen anderen brober myt ſynen wapenen unde bunden ene uppe ſyn pert unde brandene ereme ghode tho eren. den drudden brober villeden ſe alſe eyn rynt. de borghere van der Ryghe, unde ere helpere, de Lettowen, ſloghen in deme ſtryde uter maten vele ghoder lude den broderen af; dat ſulve deden ſe en weder. de wile dat de ſtrit was, do untlepen vele kerſtenen lude, de ſe ghevanghen hadden in der brodere lande; de anderen, de ghevanghen bleven, de dreven myt deme rove de heydene ut deme lande over de Dune in de Lettowen.

Hyr na thohant ſtalleden ander warve de borghere van der Ryghe unde ere helpere vor brober Bertoldes molen myt groter macht. thojuncgheſt wart ſe ghewonnen unde worden al gheſlaghen unde ghevanghen, de dar uppe weren. unde ſe delgheden de veſtene tho grunde unde vorden de vanghenen myt en in de ſtat tho der Ryghe.

Dar na tho ſunte Johannes daghe tho middenſomere[3] vorgadderden ſich aver de borghere myt den Lettowen unde myt al eren helperen unde 49b. makeden tho eyn grot ſcypheere unde voren dar me|de van der Ryghe myt evenho unde bliden unde ſtalleden myt ghewolt vor de nyen molen by der langhen brugghen. de van der Ryghe unde ere helpere ſtormeden an de veſtene dach unde nacht myt eyneme untelliken volke.

De wile dat dyt was, dat ſe leghen vor der nyen molen unde de anſtormeden, do quam eyn grot heere van broderen unde van Semen over lant van Prucen[4], dat deme meſtere van Liflande unde den ſynen tho helpe quam. dat heere toch over de Dune, dat de borghere van der Ryghe des nicht ne wiſten. do de brodere van Liflande dyt vornemen, en was leve. ſe thoghen myt den eren theghen ſe, unde dar vorgadderde ſich en grot heere, unde thogen do vor de nyen molen tho deme heere, dat dar

9. 'brandene': = 'branden ene'. 10. 'Lettowen': 'Letowen'. 18. 'ghewonnen': 'ghewonen'.

1. Am 1. Juni, der Pfingſtoctave, nach der Kl. Dünamünder Chronik.
2. Bruno.
3. Juni 24.
4. Geſandt vom gerade in Preußen anweſenden Hochmeiſter Gotfried von Hohenlohe unter Führung des Komturs von Königsberg, Berthold Bruhave: Strehlke a. a. O. S. 55.

vore lach, unde quemen uppe ſe unghewarnedes. dar wart van en eyn unghevoghe ſtryt in ſunte Peters unde ſunte Pawels daghe[1]. de van der Ryghe unde ere helpere worden ſeghelos unde almeſtych gheſlaghen; eyn deyl weken tho den ſchepen unde drenkeden ſich ſulven. dar bleſ dot van der Ryghe her Ghotmer de Swarte unde her Werner Spanan unde Volmer Dovynch, | her Ratgheve unde Conrat Rumelant, unde myt en manich erachtich borghere, unde uter mathe vele vromer Lettowen bleyf dar doth an deme ſtryde. de borghere van der Ryghe de nemen dar groten ſcaden; ſe vorloren dar ere blyden, evenho unde ander werk; ſe vorloren dar almeſtych ere harniſch unde andere wapene; dar bleyf ere ſchot myt den armborſten unde al de ſchepe, dar mede dat grote heere vor van der Ryghe tho der nyen molen. Bl. 350

Hyr na thohant ſanden aver de heren van Lubeke dor eyndrachtycheyt des vredes eren werden boden ut erme rade, hern Syverde van Bochholte[2], myt der ſtede boden van Wentlande, de by der ze lanch gheleghen ſint, Wismer, Rozſtock, de Straleſſunt unde de Gryppeswolt. do deſe boden quemen uppe dat lant tho Gothlande, do ſanden de ratmanne van Wisbu eren ghuden boden, hern Mathyaſe Puke, myt en in de ſtat tho der Ryghe. deſſe boden arbeyden aver umme den vrede myt ghuden truwen unde ſpreken eyrſt myt den ratmannen van der Ryghe unde karden dar na myt arbeyde an den meſter unde .....

5. 'Swarte': 'ſuwarte'.

1. Juni 29.

2. Iſt der nach der Rathsmatrikel 1313 geſtorbene Rathmann (Deecke Nr. 307), ein Enkel des gleichnamigen Siegfried, der auch zu Rathe ſaß und 1292 ſchon geſtorben war. Deecke Nr. 254, vgl. mit Schröder, Topogr. u. genealog. Notizen S. 23 Nr. 16.

X.

Geſchichte

der

Streitigkeiten der Stadt und der Mönchsklöſter mit der Weltgeiſtlichkeit

unter

Biſchof Burchard von Serken

von 1276—1319.

Einleitung.

Die Aufzeichnungen, welche die Streitigkeiten der Stadt und ihrer beiden Mönchsklöster mit dem Domkapitel unter Biſchof Burchard von Serken behandeln, ſind uns ſowohl durch die Rathshandſchrift, wie durch die Hamburger Handſchrift überliefert; in beiden ſind ſie, gewiſſermaßen als Anhang zur Detmar-Chronik, dem Regiſter, das die in ihnen berichteten Ereigniſſe gleichfalls aufnimmt, unmittelbar nachgeſtellt.

In der Rathshandſchrift endet das Regiſter unter Leerlaſſung der letzten drei Zeilen auf Bl. 193c; auf Bl. 193d beginnen unſere Aufzeichnungen, die mit blauen, dick aufliegenden Initialen verziert ſind und bis Bl. 195d reichen. Am Schluß ſtehen folgende Verſe:

Annos M tria C[1]	presens liber docet ex se
Ut defendebat	Lubek Deus atque regebat.

Da unſer Bericht mit dem Jahre 1319, der ganze Band aber mit dem Jahre 1400 abſchließt und das Jahr 1300 für Lübeck eine beſondere Bedeutung nicht gehabt hat, ſo ſind ſie unverſtändlich, während ſie einen guten Sinn erhalten, ſobald man das M in per ändert: drei Jahrhunderte, die Zeit von 1101—1400 umfaßt der erſte Band der Lübiſchen Chroniken in der Rathshandſchrift.

Die Frage nach dem Verfaſſer dieſes Berichts iſt bisher noch nicht ausdrücklich aufgeworfen worden. Grautoffs Stillſchweigen ſcheint darauf hinzudeuten, daß er den Bericht für ein integrirendes Stück der Detmar-Chronik gehalten haben will, während Leverkus bei ſeinen Bemerkungen über chronologiſche Irrthümer 'dieſes Chroniſten'[2] ebenſo ſtillſchweigend einen andern Autor vorauszuſetzen ſcheint. Daß der Verfaſſer der Lübiſchen Kloſtergeiſtlichkeit angehört habe, ergiebt ſich aus der Wahl und

1. tria CCC.

2. Leverkus 1, S. 422 Anm. *.

der Behandlungsweiſe ſeines Themas, und nach §§ 11 und 12 haben wir ihn ſicher nicht im Burgkloſter, ſondern zu St. Katharinen zu ſuchen. Da er ſich mehrfach (§§ 3, 5, 6, 10) auf 'breve unde regiſtra' des Raths beruft, ſo muß ihm das Rathsarchiv zur Verfügung geſtanden haben. Dieſes aber öffnete man gewiß nicht einem beliebigen Franziskanerbruder, der über das betreffende Thema zu ſchreiben gedachte, ſondern nur einem ſolchen, von deſſen ſchriftſtelleriſcher Thätigkeit man ſich Nutzen für die Stadt, eine Chronik derſelben, verſprach. Ein ſolcher Franziskanerbruder und zwar, ſoviel wir wiſſen, der einzige, war der Leſemeiſter Detmar.

Der Zweck des Berichts liegt auf der Hand. Nachdem Detmar in ſeinem Hauptwerke die Geſchichte der Stadt bis auf ſeine Zeit geſchrieben und dabei auch auf Grund der Stadeschronik den Ausbruch der Streitigkeiten wegen des Beiſetzungsrechtes der Klöſter, 1278 (§ 354), und deren Beilegung, 1280 (§ 357), die abermalige Verhängung des Interdikts und die Niederbrennung Kaltenhofes, 1299 (§ 405), ſowie die endliche Ausſöhnung, 1317 (§ 501), erzählt hat, berichtet er anhangsweiſe und gewiſſermaßen zur Ergänzung ſeiner Chronik nochmals und im Zuſammenhange von den erbitterten Kämpfen, welche die Stadt gegen Biſchof und Domkapitel führen gemußt, von dem treuen Beiſtande, den ihr die Ordensbrüder, insbeſondere die Franziskaner, geleiſtet haben, und von der ſchweren Bedrückung, die in dem Streit um die kanoniſche Quart (quarta canonica, quarta funeralis) die Ordensbrüder, vornehmlich wieder die Franziskaner, haben leiden müſſen 'umme truwe willen unde biſtant, de ſe hadden bewiſet deme rade to Lubeke' (§ 11).

Wie der von Detmar gebrauchte Ausdruck 'regiſtra' zu verſtehen ſei, kann zweifelhaft ſein. Leverkus [1] weiſt darauf hin, daß, wie der älteſte Kopiarius Hamburgs als **Registrum civitatis Hammemburgensis** [2] und der Kopiarius des Hamburger Domkapitels als **Registrum Hamburgensis ecclesie** [3] bezeichnet ſeien, ſo auch Albrecht von Bardowik ſein Kopialbuch 'regiſtrum' genannt habe, und folgert aus der Wortform 'regiſtra', daß die Stadt Lübeck neben dieſem 'am Ende des 13. Jahrh. noch mehrere andere regiſtra derſelben Art' gehabt habe. Aber die Exiſtenz einer Mehrzahl von Kopialbüchern neben dem uns erhaltenen däucht mir um ſo weniger wahrſcheinlich, als dieſelben nach dem, was Detmar dann ihnen entnommen haben würde, zu urtheilen, einen zwar von dieſem verſchiedenen, unter ſich aber gleichartigen Charakter gehabt haben müßten. Von dem Regiſtrum Albrechts von Bardowik aber bemerkt das Urkunden-

1. Leverkus I, S. 7 Anm *. S. IX.
2. Lappenberg, Hamb. U. B. 1, 3. Daſ. 1, S. XIII.

buch der Stadt Lübeck (2, S. III): 'Päpſtliche Urkunden fehlen auffallender Weiſe urſprünglich ganz; erſt ſpäter ſind einzelne eingetragen', und man könnte dadurch zu der Vermuthung geführt werden, Herr Albrecht von Bardowik habe außer dem uns erhaltenen noch ein zweites 'regiſtrum' anlegen laſſen, das ſich ausſchließlich auf die kirchlichen Verhältniſſe bezogen und Detmar vorgelegen habe. Aber bei näherer Erwägung erhebt ſich doch der Einwand, daß es nicht Urkunden im engeren Sinne des Wortes ſind, auf die Detmar rekurrirt, ſondern Aktenſtücke, wie ſie in einem Kopialbuche der Art, wie die von Leverkus angeführten, nicht geſucht werden dürfen. Es wird alſo Detmar das Wort in einem allgemeineren Sinne gebraucht haben und die Prozeßakten der Stadt, Originalien und Konzepte, in Faſcikel, Volumina oder Rollen zuſammen gelegt, geheftet oder geſchrieben[1], werden dasjenige ſein, was er als 'regiſtra' bezeichnet.

Für die Geſchichte der Lübiſchen Hiſtoriographie iſt Detmars Bericht als eine ausſchließlich auf Urkunden beruhende hiſtoriſche Monographie von Intereſſe. Eine urkundliche Geſchichte im modernen Sinn muß man natürlich von unſerm Franziskaner-Leſemeiſter nicht erwarten, ſondern darf ſich nicht wundern, wenn hier einmal der Hauptinhalt einer Urkunde gar nicht angegeben, dort aus einer ſolchen allerlei Rühmliches für die Franziskaner herausgeleſen wird, was für unſer Auge nicht darin ſteht. Sieht man vom Parteiſtandpunkt des Verfaſſers und der Tendenz ſeiner Arbeit ab, ſo wird man ihm dennoch nachrühmen dürfen, daß er beſtrebt geweſen iſt, aus dem ihm vorliegenden maſſenhaften Stoff die Hauptſachen herauszufinden, die Urſachen der Streitigkeiten klar zu ſtellen und den Verlauf der Händel in ſeinen wichtigſten Phaſen zu kennzeichnen. Freilich aber muß man dabei in Betracht ziehen, daß Detmar den Gegenſtand bei anderer Gelegenheit ſchon einmal behandelt hat und wohl das früher Erzählte, ſoweit thunlich unter Vermeidung von Wiederholungen, nur vervollſtändigen will; andernfalls hätte er namentlich dadurch eines groben Fehlers ſich ſchuldig gemacht, daß er die Erzählung des Streits um Alt-Lübeck ſchon mit dem Vergleich von 1308 abſchließt, während derſelbe in Wirklichkeit und auch ſeiner Chronik zufolge (§§ 478, 501) erſt im Jahre 1314, reſp. 1317, endgültig beigelegt wurde.

Den Vergleich von 1308 bezeichnet er (§ 10) als bekräftigt 'mit

1. Es brauchen natürlich nicht gerade 'die Acten, an etwa 100 Ellen lang', geweſen zu ſein, die Pauli (2, S. 41) 'nie ohne Grauſen betrachten' konnte; vgl. Schlesw. Holſt. Lauenb. Urkſ. 1, S. 150—182 und Leverkus 1, S. 422 Anm. *.

breven unde ingheſegeln, de noch ſint in dem rade'; das Uebrige hat er offenbar nach Urkunden des Katharinenkloſters erzählt.

Korner hat dieſe Aufzeichnungen erſt für die Recenſion KA in §§ 291, 327 und zwar, da beide Nachrichten am Rande ſtehen, nachträglich verwerthet; immerhin muß alſo das von ihm für die Recenſionen Ka und KA benutzte Exemplar der Detmar-Chronik (ſ. S. 196) dieſelben ebenfalls enthalten haben.

Gedruckt iſt der Bericht bei Grautoff 1, S. 406—410 nach der Rathshandſchrift, die auch unſerm Abdruck zu Grunde liegt.

Für die beiden erſten der drei Abſchnitte, aus denen der Bericht beſteht (§§ 1—3, 4—10, 11—12), iſt ein von Pauli 1852 gehaltener und 1872 veröffentlichter Vortrag zu vergleichen[1]. Das Verſtändniß und die Beurtheilung des Streits um Alt-Lübeck, deſſen urſprünglicher Lage ein Aufſatz Brehmers gewidmet iſt[2], erfordern eine genauere Lokalkenntniß, als ich ſie beſitze; ich habe mich daher in den Anmerkungen darauf beſchränkt, die Urkunden reden zu laſſen, die leider in drei verſchiedenen Urkundenbüchern nachgeſchlagen werden müſſen. Der letzte Abſchnitt kann bei dem Verluſt des Franziskaner-Archivs nur mangelhaft kontrollirt werden.

1. Ueber die Streitigkeiten der Stadt Lübeck mit dem Biſchofe Burchard von Serken in: Lübeckiſche Zuſtände im Mittelalter 2, S. 24—45.

2. Ueber die Lage v. Alt-Lübeck in: Zeitſchr. d. V. f. Lüb. Geſch. 5, S. 1—13.

393d. 1[1]. In deme jare Criſti 1277 do worden de bomheren ghewarnet van den raetheren, dat ſe toghen uter ſtad, wente de menheit ſere were wedder ſe ghereyſet, unde mochten in groten ſcaden komen, weret dat ſe bleven. dit deden ſe unde togen van dennen[2]. deſſe unmót quam dar van to, dat en wedewe, Rikburighe[3] ghenant, van groten vrunden, was vorſtorven, unde koes openbár unde redeliken ere graff to ſunthe Kathrinen to den broderen[4]. alſo ſe was began in der parren, do wolden de papen dat lik beholden unde begraven; des nemen dat de vrundes mit manneſcraft, unde brochten dat to ſunte Kathrinen[5], dar it ghekoren hadde. unde

4. 'dar van' fehlt. 8. 'begraven'; 'begravent'.

1. Detmar § 354 zu 1278; Ka § 250 zu 1280.

2. Detmar: 'de bomheren voren ute der ſtad to Oytine'; Ka: expulsi sunt de civitate episcopus et omnes canonici. Leverkus 1, Nr. 260 v. 1277 Aug. 27: Novissime autem memorati consules, sue prudencie innitentes et suis civibus quantumlibet rebellibus deferre volentes, ad ecclesie rectores et suarum animarum curatores se atrociter converterunt: decanum quippe, qui curam gerit animarum omnium in civitate commorancium, et suos coadjutores, divinum officium exercentes canonicos et presbiteros, a civitate ipsa excludere decreverunt, prout ipsi consules in sua appellacione pupplice protestantur. 1277 Aug. 2 urkundet Biſch. Burchard ſchon in Eutin: daſ. 1, Nr. 259. Acta Burchardi de Serken (daſ. 1, S. 321): Iste tumultuantibus consulibus Lubicensibus et fratribus minoribus et majoribus et capitulum suum extra civitatem eicientibus, murum se opposuit.

3. Detmar: 'Richborch'; Ka: Rigbort; Leverkus 1, Nr. 266: Richburgis; Nr. 275, S. 274: Richburgis.

4. Leverkus 1, Nr. 266: que apud locum ipsorum guardiani et fratrum elegerat in sua voluntate ultima sepeliri; Nr. 275, S. 274: excommunicacionum vero sentencias . . . cassas et irritas pronunciamus, si dicta mulier in dicto loco minorum sepulturam elegit; si autem non elegit, easdem sententias ad cautelam relaxamus.

5. KA (am Rand): quam finita missa parrochie clerici sancti Jacobi sepelire voluissent, nisi amici violenter eam rapuissent et fratribus detulissent. KD § 376: Quod fratres percipientes, cum processione venerunt ad ecclesiam parrochialem et missa defunctorum finita funus suum tulerunt de ecclesia et ipsum apud se sepelierunt. Leverkus 1, Nr. 266: contra eosdem guardianum et fratres ac cives . . . , quod ipsi corpus . . . ad locum detulerunt eundem et tradiderunt ibidem ecclesiastice sepulture; Nr. 260: pensantes . . . Bertrami dicti Stalbug et Syfridi de Ponte excessus difficiles et enormes, qui cum suis complicibus in ecclesia forensi in parrochia majori rapinam sacrilegam . . . irreverenter commiserunt. Vgl.

dar mede ſculden ſe ere ſake an den paves [1]. hir umme was biſſchopp Borchard unde de domheren ſere gereiſet jegen den raet unde de meynen borghere unde geiſtlike lude van beiden orden, de tomale ſtunden toſamende in deſſen ſaken, dorch willen der graft, de men dar openbare bewiſede mit des paves breven unde mit dem menen rechte. hir mede halp dat nicht deme rade, der menheit unde den broderen; ſe | en wurden van den dom- Bl. 394 heren ſmeliken vorbannen [2], beſunderghen to Dude unde to Latine berucht tet mit breven na unde verne. dit was de ſchelinghe.

2. In deme jare Criſti 1278 do ſande paves Nicolaus de derde in dem namen harde breve dem biſcope Borcharde unde dem capittele to Lubeke, unde umboet en, dat ſe binnen teyn daghen wedderrepen, wad ſe hadden ghekundeghet unde ſtichtet weder den raet, de menheit unde de brodere van beiden cloſteren to Lubeke [3]. dat ſulve umbot he ok deme erſebiſcope to Bremen bi dem biſcope to Camyn, deme he bevoel dat richte [4]. dar na bevol he de ſake deme cardinale Jacobo de Columpna [5].

11. 'wed derrepen': 'wedderreden'.

daſ. 1, Nr. 128: in ecclesia forensi beate Marie virginis.

1. Die Appellationsſchriften ſind uns nicht erhalten.

2. 1277 Aug. 2 verbietet Biſch. Burchard den Franziskanern und Dominikanern zu Lübeck das Predigen und Beichtehören: presumitur vehementer, quod in occulto forcius excedatis tum infamando, tum detrahendo, tum ad sepulturam, que materia presentis discordie existit, simplices alliciendo: Leverkus 1, Nr. 259; Aug. 27 belegt er die Stadt mit dem Interdikt: daſ. 1, Nr. 260; Okt. 13 beurkundet Erzb. Giſelbert v. Bremen ſeine Beilegung des Streits zwiſchen dem Biſchof und dem Kapitel, einerſeits, und dem Rath, den Dominikanern und den Franziskanern, andererſeits: daſ. 1, Nr. 262; Okt. 29 beſchwert ſich Biſch. Burchard über den Bruch des Vergleichs: predicti fratres ... compositionem et pacem ruperunt et nos cum clamore valido wlgi et subsannatione maxima ab introitu civitatis atrociter repulerunt: daſ. 1, Nr. 263; Nov. 16 verhängt er über consules et majores civitatis Lubicensis die Exkommunikation: daſ. 1, Nr. 264. Vgl. Pauli 2, S. 25—28.

3. Ein Schreiben des Papſtes an Biſch. Burchard und das Kapitel iſt uns nicht erhalten, doch ſchreibt derſelbe 1278 Juli 7 an Biſch. Hermann v. Kammin: dictum episcopum per nostras litteras citari mandavimus, ut propter hoc certo termino compareat coram nobis. Vgl. Acta Borchardi: Leverkus 1, S. 321 (unten S. 325 Anm. 3).

4. 1278 Jan. 28 hatte ſich Erzb. Giſelbert an ſeine Suffraganbiſchöfe, auch an den Erzbiſchof und das Kapitel zu Köln mit der Bitte gewandt, quatenus litteras efficaces ad curiam Romanam dignemini destinare, ut dominus papa de sua benignitate super premissis omnibus ... adhibeat consilium remedii salutaris: Leverkus 1, Nr. 265 u. Anm. *. 1278 Juli 7 befiehlt Nikolaus III Biſch. Hermann von Kammin, quatenus prefatum archiepiscopum per te vel per alium ex parte nostra moneas, ut hujusmodi processus per ipsum minus provide habitos infra quindecim dies post monitionem hujusmodi revocet provide per se ipsum; alioquin eum peremptorie citare procures, ut infra trium mensium spacium predictos quindecim dies immediate sequentium per se vel per procuratorem ydoneum apostolico se conspectui representet, facturus et recepturus super premissis, quod ordo dictaverit rationis: daſ. 1, Nr. 266.

5. tradita nobis ad hoc et super hoc ab eodem summo pontifice po-

3[1]. In dem jare Criſti 1280 do vorlikede de cardinal Jacobus de Columpna de ſake tuſſchen dem biſcope unde[2] den domheren, to ener ſiden, unde dem rade, den menen borgheren unde geiſtliken luden, to dem anderen dele, aldus, dat nyn deel ſcolde doen wedder dat ander mit worden ebder werken, mit ſik ebder mit eme anderen, heymeliken efte openbare[3]; we dat breke, de ſcolde wedden twe duſent marck[4]. we hir mer wil van
394b. weten, de vinſdet dar up breve unde regiſtra in deme rade[5].

4[6]. In dem jare Criſti 1298 in dem teynden dage des Meymanen[7]

2. 'unde den' fehlt. 3. 'den' fehlt. 7. 'dar': 'dat'.

testate sententiendi, arbitrandi, decernendi, ordinandi, statuendi, deponendi, per penas spirituales et temporales, ordinationes, statuta, depositiones, arbitria, arbitramenta, lauda et compositiones observari inviolabiliter faciendi: Leverkus 1, Nr. 275, S. 272.

1. Detmar § 357; Ka § 250.

2. Detmar: 'Tohant do de paves dot was, do makede her Jacob van der Columpna, cardinalis ſunte Maria in via lata, ene evenunghe'; Ka: et mansit indiscussa usque ad obitum Nicolai pape. Quo defuncto dominus Jacobus de Columpna cardinalis sancte Marie causam determinavit. Leverkus 1, Nr. 275, S. 272: per felicis recordationis dominum Nicolaum papam tercium und in nos Jacobum sancte Marie in via lata diaconum cardinalem.

3. 1280 Okt. 27 fällt Kardinal Jakobus de Columna ſein ſchiedsrichterliches Urtheil, beauftragt den Dompropſt Heinrich von Ratzeburg und den Propſt Johann von Segeberg mit deſſen Veröffentlichung und ermahnt das Kapitel, ſich gegen Dominikaner und Franziskaner, gegen Rath und alle Bürger verſöhnlich zu erweiſen, ut sit ad eos reditus vester pacificus, affatus humilis: Leverkus 1, Nr. 275, 274, 273. 1281 März 28 (sexta feria ante dominicam in passione) kommen Dompropſt Heinrich und Propſt Johann ad locum prefate civitati vicinum und veröffentlichen das Urtheil; März 30 (dominica sequenti) erläßt der Rath ein Mandat in Betreff der Rückkehr der Domherren, et sic ad nostram vocationem prepositus, decanus et capitulum, vicarii et servitores eorum sexta feria ante dominicam in ramis palmarum (Apr. 4) ad loca, bona et ipsorum ecclesias redierunt: daſ. 1, Nr. 277. Detmar: 'de domheren quemen weder in de ſtad in ere hove'; Ka: et sic lite cessante episcopus et canonici ad domus suas redierunt. Von Biſch. Burchard heißt es daſ. S. 321: propter quod ad curiam Romanam a papa citatus ad instantiam dictorum fratrum et consulum Rome comparuit, 4 annis sine intermissione ibidem constanter stetit, disputavit et pecuniam multam valde ibidem expendit; er urkundet (in Eutin) zuletzt 1278 Dez. 10 und 1281 Apr. 5 noch apud Urbem veterem Romana curia ibi existente: daſ. 1, Nr. 269, 276.

4. et sub pena nichilominus duorum millium marcharum argenti, quarum medietatem servantibus presentem nostram sententiam . . ., reliquam vero medietatem Romane ecclesie decernimus applicari: Leverkus 1, Nr. 275, S. 275.

5. Apr. 26 (sabbato ante dominicam misericordia Domini) und Mai 10 (diem sabbati ante dominicam cantate) bringen die Parteien dubias questiones zur Sprache: Leverkus 1, Nr. 277, die der Kardinal 1282 Apr. 7 in einem neuen Laudum entſcheidet: daſ. 1, Nr. 282. Ein letzter Streitpunkt, über das Präſentationsrecht des Raths in Bezug auf die Marienkirche ward erſt 1286 Febr. 11 verglichen: Leverkus 1, Nr. 287, 293, 294, 296, 299. Vgl. Pauli 2, S. 28—33.

6. Detmar § 405; KA § 291 (am Rande).

7. 1298 Mai 10 iſt das Datum des Kompromiſſes (ſ. S. 327 Anm. 1). Nach Ann. Lub. ſandte die Verhängung des Inter-

do vorhoff ſik en groet kyff tuſſchen biſcop Borchard unde den domheren, in enem dele, unde dem rade to Lubeke, in deme anderen dele, umme Olde Lubek[1] unde alle tolach, alſe wiſſche, watere, land, holt, ackere, molen unde dike[2]. umme de ſchedinghe wart ghedeghedinghet unde wart gelaten

3. 'alle': 'aller'.

dikts 1299 März'29, die Niederbrennung Kaltenhofs Juni 12 ſtatt; Detmar giebt nur das letztere, KA gar kein Datum.

1. Ein biſchöflicher Hof Alt-Lübeck war 1215 neuerdings eingerichtet und der Stadt 1225, beziehentlich 1234 abgetreten worden. Nach der Urk. Gr. Alberts gehörten 1215 dem Stift: curia Alden Lubike juxta civitatem Lubicensem de nova edificata, molendinum Premnize, medietas molendini Zwartowe cum piscationibus suis et decursu aque ipsius et Butingeberge, Renzevelde, Utin etc.: Leverkus 1, Nr. 30; vgl. Nr. 31; Kg. Waldemar dagegen beſtätigt demſelben 1215 Juli 29: villam in Buttiggeberthe cum adjacente curia nuper edificata, que Olden Lubeke dicitur, cum omnibus attinenciis, pratis, silvis, molendinis, piscaturis, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis, piscaturas quoque in Szwartowe a nobis eidem exlesie collatas cum ejusdem aque sub molendino totali decursu: daſ. 1, Nr. 29. 1225 tritt Biſch. Berthold mansionem juxta civitatem in loco, qui dicitur Alden Lubeke, der Stadt ab, terminos distinctos infra Premezen et Premezen supra et (infra?) Zvartowe et Zvartowe supra nostris successoribus fideliter reservantes, hoc videlicet pacto, quod in dictis aquis nullum molendinum ad detrimentum nostrorum molendinorum construatur: Lüb. U. B. 1, Nr. 30, während 1234 März 15 Biſch. Johann und das Kapitel Verzicht leiſten auf omne jus, quod habuimus in loco, qui dicitur Alden Lubeke, Zwartowe supra et Pramezen supra, inter aridam et paludem, secundum terminos ibi distinctos: daſ. 1, Nr. 59. Die Schwartau fließt öſtl. vom Flecken gl. Namens in die Trave; Premeſe iſt der chem. Valkenbek, der das ſtädtiſche Trems vom biſchöflichen Stockelsdorf ſchied. — 1247 Febr. 22 verliehen alsdann Johann I und Gerhard von Holſtein, die hier doch Nichts zu verleihen hatten, der Stadt: Olden Lubeke cum attinenciis suis cum prato, quod est inter Olden Lubeke et Premece: daſ. 1, Nr. 124. — Nach einem Güterverzeichniß von 1263 war damals ein Dorf Namens Alt-Lübeck vorhanden, das durch Tauſch biſchöfliches Tafelgut geworden war: Villa, que Alden Lubeke vocatur, olim pertinebat ad prebendam istam cum censu et decima, pratis et silvis ibidem patenter distinctis: Leverkus 1, S. 160. Aus dieſem Dorfe war durch den Biſchof wiederum ein allodium eingerichtet worden: Verzeichniß der Tafelgüter: Rensvelde, Puttigkendorpe, Alden Lubeke: S. 296; Verzeichniß der Einkünfte: Item in Rensvelde ..., Item in Puttekendorpe ..., Item in molendino Zvartowe ..., Item de molendino Gremece (l.: Premece) ..., Item de molendino Uthin ..., Item in Olden Lubeke allodium, habens 8 mansos, silvas, fenum, prata, paschua multa, diffusa supra et infra, non bene distincta: S. 302; Verzeichniß der Gerichtsbezirke: Item in Rensvelde et ibi attinent Olden Lubeke, Puttekendorpe, molendinum in Zvarttowe et domus leprosorum: S. 303; im Verzeichniß der Fiſchereien: Item in Zvartowe juxta molendinum et circa curiam Olde Lubeke piscaria conveniens: S. 303; Item de industria agriculture in Uthin et in Alden Lubeke, equis, jumentis, porcis et aliis animalibus et reliquis tu videto: S. 304. — Auf dem Allodium befand ſich die mansio nova in Alden Lubeke, nova curia, curia in Coldenhove, die von den Lübeckern zerſtört wurde: Acta Burchardi S. 320: Iste mansionem novam in Alden Lubeke constituit und Nachtrag (von etwas ſpäterer Hand): quam consules Lubicenses incendiis et ruinis funditus destruxerunt et fundum spoliaverunt.

2. Die Stadt hatte 1296 in Anſpruch genommen: molendinum cum fundo in rivulo Premezen olim constructum et prata quedam et territoria

to truwer hant twen domheren, twen ratluden, dren geiſtliken perſonen, dem abbete van Reynevelde, dem coſtere van dem barvoten orden, dem prior van der borch[1]: wat deſſe ſeven perſonen ſpreken unde beleden, dat ſcolde vaſt syn ſunder wedderrede, ſunder beſceldent in den ſtoel tho Rome, ſunder handveſtinghe to beholdende wedder de untſcheydinghe.

5[2]. In deme ſulven jare in ſunthe Marien Magdalenen dage[3], do de vorbenomeden heren unde geiſtlike lude hadden de jeghene woll beſén, dar de kyff umme was tuſſchen dem capittele unde deme rade, do untſcheden ſe nach Gode unde nach rebellicheit, to bewiſene isliken dele, wat em mochte toboren[4], | alſo dat is wol bewiſet in des ſtades breven unde regiſtren.

384c.

juxta possessiones ... episcopi sita cum omni proprietate et dominio ..., quorum fines sunt, ubi fluminis inundatio, qui Travene dicitur, se extendit: Lüb. U. B. 1, Nr. 654. Nach dem Kompromiß v. 1298 Mai 10 handelt es ſich um den Streit super Olden Lubeke et attinenciis ejus, item pratis, territoriis, fluminibus, nemoribus, agris, jure molendinorum, terminorum distinctionibus in nova curia et terminis ac distinctionibus in Kyperehorst: Lüb. U. B. 1, Nr. 678. A. L.: pro quibusdam possessionibus et agris et terminorum distinctionibus; Detmar M, L: 'umme wüſte holt unde land'; R: 'umme wiſche, holt unde land'; KA: propter Antiquum Lubeke, apud Swartow villam alias locatum, et propter prata, aquas, mansos et nemora illi loco coherencia.

1. Kompromiß Biſchof Burchards und des Domkapitels einerſeits und der Stadt andererſeits von 1298 Mai 10 in duos canonicos ... et duos consules ... vel, eis discordantibus, in ... dominum Johannem abbatem de Reynevelde, fratrem Theodericum custodem fratrum minorum Lubicensium et fratrem Gerhardum priorem fratrum predicatorum ejusdem civitatis: Lüb. U. B. 1, Nr. 678. Unſer Bericht überſieht: vel eis discordantibus. KA unter Auslaſſung der Domherren: Dicta tamen dissencio sopiebatur per dominos (L.: duos) consules et tres ecclesiasticas personas, puta abbatem de Reynevelde, priorem ordinis predicatorum in urbe et custodem fratrum minorum.

2. KA § 291; ſ. Anm. 1.

3. Juli 22.

4. Nach dem Schiedsſpruch v. 1298 Juni 21 erhält die Stadt (das vom Biſchof als mons bezeichnete) Alt-Lübeck und als deſſen Zubehör die Wieſen zwiſchen den Flüſſen Schwartau, Premeſe und Trave einerſeits und der Geeſt andererſeits, der Biſchof die Wieſen an beiden Seiten der Schwartau bis an die neben dem Leproſenhaus belegene Mühle und die auf der Geeſt gelegene curia Coldenhove, deren Gebäude er jedoch abbrechen und nie wieder erneuern ſoll: Olden Lubeke cum omnibus pratis, que sunt inter Zwartowe et Premzen et Travenam et aridam, super quam sita est curia, que dicitur Coldenhove, inconcusse possideant consules et commune predicti; episcopus vero memoratus omnia prata, que sunt super Zwartowe fluvium super utramque ripam a dicta curia usque ad molendinum, quod situm est juxta leprosorium, possideat, uti possidet, inconcusse; dictis autem fluminibus dicti consules libere utantur, sic tamen, ut nullum molendinum in flumine Zwartowe in alicujus prejudicium construatur. Curiam insuper in Coldenhove episcopus possideat, hoc apposito, quod omnia edificia, que in colle circumfosso sunt sita, infra sex menses a die presenti destruat et collem cum fossatis coequet, ita ut de cetero neque per eum neque per suos successores ... castrum vel municio in loco predicto vel consimili construatur. Außerdem ſoll die Stadt zur Entſchädigung für eine etwa von ihr zu beweiſende Benachtheiligung die Mühle an der Premeſe wieder herſtellen dürfen und dem Biſchof dafür 50 Mark Lübiſch entrichten: Lüb. U. B. 1,

6[1]. In den jaren Criſti 1299 do wart de erſebiſcop Gilbert van Bremen ovele anghewiſet unde verleidet, dat he dit wedderſprac jeghen de vorſoninghe unde en wolde der nicht ſtede holden[2]. dar na des anderen vrydages in der vaſtene[3] do nam biſcop Borchert van Lubeke ſake jeghen den raet, unde ſcreff wol teyn ſtucke wedder ſe, alſo men wol vint beſcreven in den vorbenomeden regiſtro[4], unde dar mede legede he den ſank to Lubeke[5]. jeghen deſſe beſvernitze ſo beſculden de raet unde de borghere ere ſake in den paves[6]. na dem male dat enem isliken duchte, dat des biſſcopes both was jeghen recht unde ordelinge des rechtes unde jeghen ere breve, ſo ſtunden in eren ſaken de brodere van beiden cloſteren[7] unde ſunderliken hir umme, dat de vorſoninghe was vore gheſcheen ſunder allerleie utneminghe unde wedderrede.

7[8]. In deme ſulven jare in den achten dagen Petri unde Pauli[9] in der tit, als der domheren hove weren toſlaghen[10] unde ſe uter ſtad weren ghedreven[11], do ſande biſſchopp Borchard an de cloſter tho der | borch unde Bl. 394
to ſunte Kathrinen ſvare breve unde umbot en to, dat ſe ſcolden to banne kundegen al de ghenne, de de hove der domheren hadden toſlaghen, ſe

Nr. 620. Dieſem Schiedsſpruch gegenüber behauptet der Biſchof 1298 Dez. 7, ihm gehören die Mühlen- und Fiſchereigerechtigkeit an der Premeſe, alle Wieſen zwiſchen den Flüſſen Schwartau, Premeſe und Trave einerſeits und der Geeſt andererſeits mit alleiniger Ausnahme des von Altersher mit einen Graben umzogenen Berges Alt-Lübeck und der Wieſen innerhalb dieſes Grabens: Item omnia prata, que sunt inter fluvios Zvartowe et Premze, Travenam et aridam, super quam sita est curia episcopi, excepto tamen monte, qui Olden Lubeke dicitur, ab antiquo, ut apparet, circumfosso, et pratis et pascuis infra dictum fossatum dicto monticulo adherentibus contentis: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 1, S. 151; Juni 8 ſchreibt er dem Rath: Preter hec quedam sata, que apud nostram novam curiam in solo, quod semper possedit ecclesia, vestra propria appellatione pendente, violenter exarare et subvertere presumpsistis, similiter ligna in predicto loco succidistis; das geſchah nach Angabe des Raths feria sexta proxima ante festum penthecostes et in vigilia (Juni 5 u. 6): Lüb. U. B. 1, S. 645. Dann folgt die Niederbrennung Kaltenhofs Juni 12: daſ. 1, Nr. 710; Erat autem locus ille, ubi laborabant, vicinus curie episcopi, que nova curia sive Koldehof dicitur, de qua eciam curia fit mencio in arbitrio, quod edificia deponi et fossata debeant coequari: daſ. 1, S. 645—646.

1. Detmar § 405; KA § 291.

2. KA: Gilbertum archiepiscopum Bremensem sinistre informaverunt. 1298 Sept. 18 war einer der beiden erzbiſchöflichen Delegirten in Lübeck anweſend: Leverkus 1, Nr. 356. Erzb. Giſelberts Beſtätigung ihres Urtheils v. Dez. 1: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 1, S. 150—151.

3. März 13.

4. Die monitio de 14 articulis v. Febr. 20: daſ. 1, S. 152—153.

5. KA: Qui (Gilbertus) revocans et annulans arbitratum et laudatum a pretactis arbitris, interdictum posuit in urbe Lubik. Biſch. Burchards sententia interdicti cum monitione super 14 articulis v. März 13: daſ. 1, S. 155—157.

6. Appellationen v. 1299 März 12 u. Apr. 14: daſ. 1, S. 157—161.

7. S. oben S. 223 § 405.

8. Korner A § 291.

9. Juni 29 — Juli 5.

10. Vgl. oben S. 327 Anm. 4.

11. KA: Stante hac discordia cives curias canonicorum invaserunt et eas spoliaverunt expulsis canonicis.

vorjaghet unde ander walt bewiſet. des gelikes bede ok de biſſcop van Bremen. de brodere van beiden cloſteren kerden ſik dar nicht ane, wente ſe gude privilegia hebben, dat ſe nemand dorve bannen.

8. Dar na vyer daghe vor ſunte Marcus daghe[1] do umbot biſſchop Borchard den broderen van beiden cloſteren, dat ſe bewiſeden ere recht unde vryheit, war umme ſe ſunghen unde ſin both vorſmaden. do wurden vyre erbare vedere, twe van enem cloſter unde twe van dem anderen, utgheſant mit breven unde mit hantveſtinghe tho Utin, to bewiſende ere rechticheit. do en wolde he erer nicht horen. men als ſe enwech toghen, in deme weghe weren ſchelleke, de ſe anvoren; ſe worpen ſe van dem wagene, ſe ſloghen ſe, ſe nemen en ere perde unde breve, unde handelden ſe gar ovele. dit en wart en thomale nicht to gude, wente dar wart en na begrepen van den denren des biſſcopes, de des bekande, dat he dat hedde ghedan van boſer anſchundinghe, unde dem wart ſin hovet affgheſlaghen.

9[2]. In dem jare Criſti 1300 in den achten daghen unſer erſten vrowen[3] do ſande de erſebiſcop van Bremen to al den biſcopen, de under eme beſeten weren, breve unde boden, dat men de brodere to Lubeke van beiden cloſteren ſcolde nerghene tolaten, noch to predekat, noch bicht to horende; men ſcolde ſe holden alſe prophanen unde misdedere, hir umme dat ſe ſungen up ere recht, unde ſtunden hart mit dem rade unde den borgeren to Lubeke[4]. in de ſulven ſake toch de biſcop van Bremen den biſcop van Verden, de mit den anderen viff biſſcopen annamede dat both, unde vorvolgheden de brodere gar ſvarliken[5]. hir umme leden de brodere van beiden cloſteren grote noet, nicht allene in deſme jare, mer achte jar

3. 'nemand dorve': 'nemande dorven', de domheren, do' H; Auslaſſung L.'s. 9. 'do': 'do ſe quemen vor den biſſchop, to em unde vor 23. 'annameden'.

1. Okt. 3.
2. KA § 291.
3. Aug. 16—22.
4. KA: Propter adhesionem autem fratrum divina celebrancium idem archiepiscopus prohibuit in tota provincia sua, ne quisque dictis fratribus elemosinas daret aut hospicio reciperet, sed eos tamquam prophanos et excommunicatos vitaret. Über dieſes Verbot ſchreibt der Rath an ſeinen Sachwalter in Rom: Item sciatis, quod archiepiscopus Bremensis habuit concilium cum suis suffraganeis, in quo de instancia Lubicensis episcopi fuit statutum, ut Lubicenses fratres predicatores et minores vitarentur per totam provinciam in divinis, et quod non admitterentur ad predicandum vel ad confessiones audiendas: Lüb. U. B. 1, Nr. 712, S. 647. Dieſes Konzil muß im Juli 1299 ſtattgehabt haben, denn Dominikaner und Franziskaner wurden ſchon Aug. 1 in Mölln und Gadebuſch, Aug. 2 in Schwerin, Aug. 4 in Segeberg und Oldesloe und Aug. 10 in Eutin von den Kirchen zurückgewieſen: Leverkus 1, Nr. 360; vgl. daſ. 1, S. 422 Anm., Mekl. U. B. 4, Nr. 2567.
5. Das undatirte Verbot Biſch. Konrads v. Verden erfolgte auf Anhalten Biſch. Burchards v. Lübeck: Leverkus 1, Nr. 359.

dar na al umme in alle deſſen ſtichten: Bremen, Lubeke, Raſceburech, Zwerin, Verden[1]; men vorbên ſe, men vorwiſede ſe ut den kerken, men wolde erer nerghen herberghen, men wolde en nicht dorch Ghod gheven, men berovede ſe in dem weghe, men ſloch ſe, men handelde ſe rechte boſlike | alſe misdedere. dit leden ſe truweliken dorch de leve Godes, dorch 5 Bl. 39a der rechticheit willen unde truwe willen der erbaren ſtad to Lubeke, unde hopeden ſo, dat en God makede eres libendes enen vroliken ende, alſe he bede to dem leſten.

10[2]. In dem jare Criſti 1308 do worden vorliket de biſcop unde de domheren mit dem rade, mit den borgheren unde mit den geiſtliken 10 luden, de bi en ſtunden in alduſker vorbindinghe[3]: dor de ſake willen, dat de geiſtlike lude ſtunden mit dem rade unde der ſtad, ſo ſcolde men ſe nicht bedroven; gheve de paves breve unde privilegia dem enen dele ofte dem anderen, der ſcolde malk bruken, unde de brodere ſcolden ſtan in older vryheit unde rechte ſunder anvechtinghe unde wedderrede, de men mochte 15 beweghen van wrake unde van hate des kriges, de gheweſen were; unde wurde hir wat wedder gheſettet edder ghedan van dem biſcope edder domheren, dat ſcolde machtlos weſen[4]. dit loveden beide, biſſchop, domheren unde raed, unde beveſteden dat mit breven unde ingheſegelen, de noch ſint in dem rade, dat men ſcolde deſſe zone ewichliken holden unde nummermer 20 vorgan laten[5].

4. 'berovеden'. 18. 'machtlos': ſpäter korrigirt aus: 'macht'.

1. KA: Quod et factum est et fratres dicti graviter persecuti sunt ubique in dicta provincia Bremensi.

2. KA § 327 (am Rande).

3. KA: Hoc anno Borchardus episcopus Lubicensis et canonici reconciliati sunt consulatui urbis Lubicensis et ad invicem concordati una cum religiosis, qui in predicta discordia cum consulatu et civibus steterant et interim divina celebraverant, sub tali forma.

4. KA: quod dictus episcopus et sui canonici in nullo facto se vindicare deberent erga fratres antedictos, sed eos stare permittere deberent in antiquis suis libertatibus et graciis, quas hactenus habuissent in predicta civitate, dyocesi et provincia, et quod ordinare deberent cum archiepiscopo Bremensi, ut pro fratribus scriberet ita favorabiliter, sicud perantea hostiliter contra eos scripsisset. Das Letzte iſt Zuthat Korners.

5. KA: Que omnia facere promiserunt litteris suis, que usque in presenciarum habentur in scriniis civitatis. Der Vergleich Biſch. Burchards und des Domkapitels mit der Stadt iſt gedruckt bei Leverkus 1, Nr. 429, der Entwurf dazu im Lüb. U. B. 2, Nr. 237 und ein geheimer Artikel, in welchem ſich die Stadt zu einer Zahlung von 2000 Mark Lübiſch an Biſchof und Kapitel verpflichtete, daſ. 2, Nr. 238. Dieſer Vertrag wurde vom Papſt verworfen. Ein neuer Vertrag, nach welchem die Stadt an Biſchof und Kapitel 4000 Mark Lübiſch zu bezahlen hatte, wurde 1314 Jan. 6 abgeſchloſſen und in civiloquio verkündigt: Leverkus 1, Nr. 447; Ordinatum etiam fuit, heißt es in ihm, quod cooperatores et fautores utriusque partis, sive religiosi fuerint seu seculares, in predicta nostra ordinatione et amicitia debeant comprehendi. Hec au-

11 [1]. In dem jare Criſti 1312 do vorhoff ſik en nye kriich tuſſchen biſſcop Borchard unde ſinen domheren, to enem dele, unde den broderen van beiden cloſtern to Lubeke, an dem anderen dele. de biſchop mit den domheren eſcheden de quarten van den liken, de to den cloſteren wurden begraven, dat is: ſe wolden hebben den vyrden penningh aller gift, de dar quemen van dem like[2]. in dem krighe vorlikeden ſik de brodere van der borch guet tit, wente ſe des krighes weren mode worden[3]; mer de brodere van ſunte Kathrinen de brukeden eres rechtes unde vryheit unde ſculden ere ſake in den paves, unde ſtunden in dem krighe ſeven jare al umme, unde weren dulbich in groteme libende unde vorvolginghe, de ſe leden umme truwe willen unde biſtant, de ſe hadden bewiſet deme rade to Lubeke, nicht allene deſſe ſeven jare, men ok vore wol twelff jare, alſo dat de gantze tiit des libendes was bi twintich jaren, alſo langhe bet dat biſſchop Borchard ſtarff[4], unde do gaff des Ghod enen ende.

12. In dem jare Criſti 1319 | do was biſſcop Hinrik van Bokholt; 395c. de vorlikede do den kriigh mit den domheren unde den broderen van ſunte Kathrinen, unde gaff dar up ſinen bref to ener ſteden ſone, dat malk

7. 'worden' : 'wurden'.

tem omnia et singula salva semper apostolice sedis auctoritate et obedientia sunt agitata et placitata. 1314 Febr. 2 wurde dieſer Vertrag beſchworen und der Reſt der 4000 Mark bezahlt: daſ. 1, Nr. 449, 450; Lüb. U. B. 2, Nr. 326, vgl. Nr. 327. 1316 Sept. 23 verwandten ſich Biſchof und Domkapitel beim Papſt für die Stadt wegen Aufhebung des Bannes und des Interdikts: Leverkus 1, Nr. 456; 1317 Mai 21 erfolgte dieſe Aufhebung gegen Zahlung von 5000 Gulden an die päpſtliche Kammer: daſ. 1, Nr. 460; Lüb. U. B. 2, Nr. 342, 345.

1. KA § 327.

2. KA: Sed qualiter hoc observabant, patuit clare postea, dum quartam ab eisdem fratribus postularent, quod predecessores sui numquam fecerunt. 1300 Febr. 19 hatte Papſt Bonifacius VIII beſtimmt, daß die Dominikaner und Franziskaner de obventionibus omnibus, tam de funeralibus quam quibuscumque et quomodocumque relictis, ... necnon de datis vel qualitercumque donatis in morte seu mortis articulo aut in infirmitate den Pfarrgeiſtlichen quartam partem abgeben ſollten: Leverkus 1, Nr. 367, S. 433; 1302 Juni 30 befahl er dem Propſt, dem Dechanten und dem Theſaurarius zu Schwerin, die Dominikaner und Franziskaner der Stadt und des Stiftes Lübeck zur Entrichtung der kanoniſchen Quart anzuhalten: daſ. 1, Nr. 396.

3. Das Kapitel hatte concordiam conceptam nicht eingehen wollen, nisi prefati fratres a sentenciis excommunicationum, quas ipsos fratres incurrisse dicebant quibusdam ex causis, a suorum saltem ordinum superioribus et sub condicione, si qui incidissent, beneficium absolucionis reciperent: recusantibus hoc fratribus minoribus, fratres predicatores eisdem humiliter acquiescentes, tali protestacione premissa, quod, licet non crederent nec recognoscerent, aliquam se sentenciam incidisse a jure vel judice latam quacumque ex causa, tamen propter bonum pacis ... prefatam absolucionem humiliter subire ... elegerunt: Urk. Biſch. Heinrichs v. 1317 Nov. 25, Lüb. U. B. 2, Nr. 375.

4. Biſch. Burchard ſtarb 1317 März 13: ſ. Bd. 19, S. 433 Anm. 2. Auch die Dominikaner verglichen ſich erſt mit ſeinem Nachfolger: ſ. Anm. 3.

ſcholde bruken in vrede aller olden rechticheit unde loveliker woenheit[1]. deſſe vrede wart openbare gekundeghet van dem predikſtole, de do was an der muren des kerkhoves to ſunte Kathrinen, van dren perſonen, van deme miniſtro, ok van enem doemheren, her Kreken, perner tho ſunte Petre, unde van deme coſtere, de to like ſtunden uppe dem predikſtole, unde en jewelk mit ſiner collacien kundeghede den vrede[2]. de ſtraten unde de kerkhoff was vul volkes, de mit groter vroude horden den ſermoen, dat ſe van rechter vrowede weyneden.

1. 1319 Mai 20 beurkundet Biſch. Heinrich, daß der 1317 mit den Dominikanern geſchloſſene Vergleich keine ungünſtigeren Bedingungen enthalte, als der 1319 mit den Franziskanern geſchloſſene; von den Bedingungen beider Verträge heißt es: forma utriusdue composicionis de assensu et beneplacito in publicum non prodiit, sed est usque hodie a quam pluribus ignorata: Lüb. U. B. 2, Nr. 375. Die Verträge ſelbſt ſind uns nicht erhalten.

2. Dieſe feierliche Verkündigung des Friedens iſt uns anderweitig nicht bezeugt, entſpricht jedoch der des Ausgleichs mit der Stadt: Leverkus 1, Nr. 447 und wird einen Theil deſſen gebildet haben, was 1317 Juli 2 geſchah; vgl. Ann. Lub., Bd. 19, S. 433 Anm. 4: in die beatorum, Processi et Martiniani martyrum, Detmar § 501: Proceſſi et Martiriani, Korner a § 378: profesto sanctorum Processi et Martiniani. Der Domherr Johann Krek, Propſt zu Eutin, wird als Pfarrer zu St. Petri nur hier genannt.

XI.

Aufzeichnungen eines Unbekannten

vom Jahre 1320.

Die hier zum erſten Mal veröffentlichten Aufzeichnungen über die Jahre 1316—1320 finden ſich in der von Albrecht von Bardowik veranſtalteten Handſchrift des Lübiſchen Rechts (ſ. S. 288) auf einem eingehefteten Pergamentblatt kleineren Formats, deſſen zweite Seite leer gelaſſen iſt. Wahrſcheinlich ſind ſie 1320, genauer 1321 nach Jan. 13, in Einem Zuge niedergeſchrieben worden, § 2 jedenfalls nicht vor 1318. Wie unbedeutend ſie auch ſind, ſo geben doch ihre Nachrichten über das Hungerjahr 1316 lehrreiche Auskunft.

1. In deme jare 1316 ghold hir de roche 7 ſchilling unde dat pennigbrot woch, alſe de ſchonroche, 14 lot[1]. des anderen jaris gholt he 4 ſchilling. binnen den twen jaren ſtarf to deme hilghen gheſte 2300 volkis unde de hunger was ſo grot[2], dat men over al in weghen unde bi ſteghen, in velden unde in buſſchen, in kerken unde in ſtraten dat vollic dot vant over al. deſe hunger unde deſe kummer was en nicht vor dat, dat[3] was in Selant unde in Hollant unde in Vlanderen: de roche gholt in deme Swene 50 punt grot unde mer, dat was unſe ſchepel 20 ſchilling[4];

6. 'huger'. 'dat' fehlt.

1. Vgl. die bei Mollwo, Die älteſten lübiſchen Zollrollen S. 69—70 abgedruckte Brotgewichts-Ordnung: 'Wo vele de rocge ghelt, d(a)r na ſcal weghen de ſchonrocge'. Dieſe beginnt mit einem und endet bereits bei 2 Schilling für den Scheffel, und der Schönroggen ſoll im erſtern Fall 6, im letztern 3 Mark = 48 Loth wiegen. Danach gilt folgende Skala: 1 = 96, 2 = 48, 3 = 32, 4 = 24, 5 = 19, 6 = 16, 7 = 14 Loth.

2. Vgl. Detmar § 499 zu 1317, ſowie auch § 484 u. Bd. 19, S. 427 zu 1315.

3. Ich verſtehe: war ein Nichts gegen das, was.

4. Die Preisangabe gilt hier wie in § 2 für das flämiſche Hondert, deſſen Verhältniß zum Lübiſchen Scheffel noch nicht ermittelt iſt. Lübeck rechnete, wenigſtens in ſpäterer Zeit, ebenſo wie Meklenburg, wo dieſes Verhältniß früh nachweisbar iſt (Mekl. U. B. 13, S. 299), 96 Scheffel auf die Laſt. Das Pfund flämiſch, deſſen Kurs im 14. Jahrh. allmählich ſank (ſ. Stieda, Revaler Zollbücher u. Quittungen S. XI), ward 1341—1350 mit 9, $8\frac{1}{2}$ u. 8 Mark bezahlt (ſ. Ztſchr. f. Lüb. Geſch. 1, S. 60—61, 66—68, 52; Mekl. U. B. 10, Nr.

unde de wete gholt ene wile to Ghent it hondert 100 punt unde 20 punt[1]. dar weren vele dorpe, dar al vollic in vorſtorven weren. de cummer unde de hunger, de dar was, de ne wart ni ghehort noch ghevreſſchit, noch nummer ene ſchal, ioſ Ghot ghebudit. unde dar na in deme jare 1318 jar gholt hir de roche 14 penning unde in deme Swene 7 punt grot[2]; unde hondert ſoltis gholt dar 50 punt grot, dat was unſe laſt wol 125 mark[3], unde de laſt gholt hir do ſoltis 18 mark[4].

2. Unde in deſen ſulven jaren, alſe in deme 1316., lot de conig van Sweden ſine brodere, de hertoghen, to ſic uppe dat hus to Nukopinge, alſe hertoghen Erick unde hertoghen Woldemere, unde untfeng ſe hoflike unde ghotlicke. alſe to ereme ghemake komen weren uppe ere bedde, let he ſe van unde in den torne werpen, unde dode ſe beide hungeris[5].

3. Dar na in deme jare 1320 in ſunte Nicolaus daghe[6] was de Travene ſo grot van upwater van der ſe, dat de Travene ſtot uppe dem damme anderhalve elen ho, unde warde twe daghe unde twe nacht[7].

4. Dar na in des hilghen kerſtes avende[8] wart de torne to Travenemunde gheantwordit den ratmannen van Lubeke unde wart neddene dorbroken unde gheſtort dar na binnen 22 daghen[9].

1. 'it hondert': 'it C'. 'punt': 'grot'. 3. 'hunger': 'huner'. 4. 'ghebudit' = 'ghebude it'. 6. 'hondert': 'C'. 9. 'Nukopige'. 10. 'untfeg'. 'hoflicke'. 11. 'alſe' = 'alſe ſe'. 15. Vor 'damme' ein Wort radirt. 17. 'neddene': 'netdene'.

7372; Koppmann, Joh. Tölners Handlungsbuch S. X). Das Hondert, zu 50 Pfund à 9 Mark = 450 Mark, gerechnet würde danach für Lübeck $3^3/_4$ Laſt à 96= 360 Scheffel à 20 Schilling ausmachen.

1. Ein Hondert Weizen war =330 preußiſchen Scheffeln; Sattler, Handelsrechnungen d. Deutſchen Ordens S. 174: 'Item 300 unde 30 ſcheffil weys in Prüſſen die machen in Vlandern 100 weyſſen gerade'.

2. Da bei einem Preiſe von 50 Pfund der Scheffel 20 Schilling galt, ſo koſtete er bei dem Preiſe von 7 Pfund: 34 Pfennig. Nach den obigen Annahmen ergäbe 1 Hondert zu 7 Pfund à 9 Mark = 63 Mark für Lübeck 360 Scheffel à 34 Pfennig.

3. Ein Hondert Salz zu 50 Pfund à 9 Mark = 450 Mark macht $3^3/_5$ Laſt zu 125 Mark.

4. Auch hier ſind die Preiſe von 1318 gemeint. 1379—1384 wurde zu Reval das Hondert Salz zu 70 Mark Lübiſch berechnet (Stieda a. a. O. S. LVIII—LIX); das ergiebt bei $3^3/_5$ Laſt: 19 Mark 7 Schilling für die Laſt.

5. Vgl. Detmar § 503 zu 1318, Bd. 19, S. 436 Anm. 1.

6. Dez. 6.

7. Vgl. Detmar § 509 zu 1320 Nov. 30 u. Ann. Lub. (Bd. 19, S. 439 Anm. 2) zu Dez. 6.

8. Dez. 24.

9. Vgl. Detmar §§ 510—512; Bd. 19, S. 439 Anm. 4, S. 440 Anm. 5.

XII.

Bericht

über den

Knochenhauer-Aufſtand

im Jahre 1384.

Einleitung.

Ueber den Aufſtand von 1384 Sept. 17, der die nächſte Veranlaſſung zur Entſtehung der Detmar-Chronik war, iſt uns ein ſelbſtſtändiger Bericht in zwei verſchiedenen Faſſungen erhalten, einer kürzeren in von Melle's handſchriftlicher Geſchichte Lübecks, die in der Lübecker Stadtbibliothek bewahrt wird[1], und einer längeren in der Chronik Hans Reckemanns, deren Original-Manuſkript ſich in der Stadtbibliothek zu Hamburg befindet. Die Melleſche Faſſung wurde im Jahre 1748 durch Willebrandt veröffentlicht, während die Reckemannſche bisher nur in der hochdeutſchen Uebertragung, in der Johann Friedrich Fauſt von Aſchaffenburg die Chronik im Jahre 1619 herausgab, benutzt werden konnte[2].

In ſeiner Abhandlung 'Die Hochverräther zu Lübeck im Jahre 1384' (Lübeck, 1858) hat Dr. Ernſt Deecke die Melleſche Faſſung als ein 'altes, bald nach jener Zeit geſchriebenes niederdeutſches Fragment' (S. 3) zu Grunde gelegt, die 'bei Regkman erhaltene Bearbeitung' dagegen, 'obgleich ſie ſichtlich kein Bruchſtück iſt', für 'weniger glaubwürdig' erachtet. Als Gründe für dieſe Minderwerthung der Reckemannſchen Faſſung giebt er an: 'ſie zieht ... im Fortgange die Begebniſſe des Jahres 1380 hieher und verlegt die Verſchwörung in das Jahr 1385'.

1. v. Melle, Rerum Lubecensium tomus I, quo exhibetur Lubeca civilis, S. 439—441.

2. D. Schäfer, Die Lübeckiſche Chronik des Hans Reckemann in Hanſ. Geſchsbl. 1876, S. 61—73.

Von diesen beiden Gründen wird der letztere dadurch hinfällig, daß bei Reckemann ursprünglich 'in deme ver und achtygesten jare' stand und erst nachträglich das 'ver' in 'ves', wie die Marginalnotiz: 'anno 1384' in '1385' geändert wurde, daß also seine Vorlage ebenso wie das Mellesche Fragment die Verschwörung vom Jahre 1384 datirt hat.

In Betreff des zweiten Grundes liegt die Sache so, daß der Bericht in der Reckemannschen Fassung Dinge, die Detmar theils dem Jahre 1380, theils dem Jahre 1384 zuweist, unter 1384 erzählt und die ersteren den letzteren überhaupt nicht vorangehen, sondern folgen läßt. Hier wie da handelt es sich um Dinge gleicher Natur, um innere Unruhen, um den Gegensatz zwischen den Aemtern einerseits und dem Rath und den Kaufleuten andererseits, wie 'nach den freilich nicht überall ganz klaren Darstellungen der Chronisten' Wehrmann[1] meint, 1380 nur um das Streben der Handwerker nach Unabhängigkeit ihrer gewerblichen Verbindungen, 1384 um deren Absicht, sich in das Regiment einzudrängen.

Jakob von Melle, der im Allgemeinen in dem Rufe eines zuverlässigen Gewährsmannes steht[2], theilt den 'alten teutschen Aufsatz' mit, nachdem er vorher die betreffenden 'alten Erzählungen' Detmars und Korners seinem Werke einverleibt hat; daß er seine Vorlage nur theilweise wiedergegeben, ist kaum, daß er sie willkürlich umgestaltet habe, ist schlechterdings nicht anzunehmen. Reckemann aber giebt seinen Bericht mit den Einführungsworten: 'Dit nageschreven hs de ganse historie; de se lesen wyl, mach seyn, wat ydt vor eyn gruwel geweszen hs tho Lubeck': auch er will also seine Vorlage abschreiben, vielleicht unter kleinen Veränderungen, wie sie sich der Abschreiber zu erlauben pflegt, gewiß nicht unter planmäßiger Umgestaltung. Und eine solche wäre es doch, wenn er eine Vorlage, wie die Mellesche gewesen sein muß, in die von ihm wiedergegebene Form umgemodelt hätte. Dazu kommt noch, daß seiner, nicht der Melleschen Fassung der Vorzug größerer Ursprünglichkeit eignet, wie sie in der Feierlichkeit und Förmlichkeit des Einganges zum Ausdruck gelangt. Es sind, so meine ich deshalb annehmen zu müssen, zwei verschiedene Fassungen eines und desselben Berichtes, die uns durch Melle und Reckemann erhalten sind.

Wenn Deecke die Mellesche Fassung als Fragment bezeichnet, so

1. Die älteren Lübeckischen Zunftrollen S. 41. Ganz anders freilich Pauli, Lübeck. Zustände 2, S. 49—53.

2. S. über ihn Ztschr. f. Lüb. Gesch. 1, S. 10—21. 414; Allgm. D. Biographie 11, S. 297, 298.

wird das auf der Wahrnehmung beruhen, daß dasjenige, was bei Reckemann zunächst folgt (§ 5), am besten verständlich wird, wenn man es als Ergänzung dessen auffaßt, was uns sowohl in jener, als auch von Detmar zu 1384 erzählt wird [1]. Die letzte Nachricht Reckemanns (§ 11) knüpft zwar ebenfalls an das auch von Detmar zu 1384 Berichtete an, macht aber den Eindruck eines Nachtrags oder einer Zuthat und wird wohl nicht dem Bericht angehören, sondern demselben von Reckemann angehängt worden sein, der auch an anderer Stelle (s. S. 349 Anm. 4) eine Bemerkung eingeschaltet zu haben scheint. Der diesem Nachtrage unmittelbar vorangehende eigentliche Schluß aber (§ 10) klingt gewissermaßen in demselben Ton aus, in dem der Eingang anhebt, und der ganze Bericht gewinnt dadurch den Charakter des Einheitlichen und Planmäßigen, der den Gedanken, daß die später gebrachten Nachrichten den vorher gegebenen erst nachträglich angehängt worden seien, nach meinem Dafürhalten von vornherein ausschließt.

Im Jahre 1384 müssen nach Reckemann (§ 4) und Detmar sämmtliche Aemter dem Rath einen Treueid leisten, das Amt der Knochenhauer aber wird Reckemann zufolge (§ 5) aufgehoben. Als die Erreger des Zwiespaltes von 1380 werden in R (§ 813): 'de van der meenheit, sunderliken de knokenhowers', in L: 'de van den ampten, sunderliken de knokenhouwer' bezeichnet, während die Urheber der Anschläge von 1384 nach R (§ 843): 'en vorghiftich volk bynnen der stad to Lubeke', nach L: 'en vorgiftich volk binnen Lubeke, alse de van den ampten' genannt werden. Nun heißt es aber bei Reckemann (§ 2) nur: 'also dat Godt des nycht hebben eyn wolde, dat de gude stadt vorraden worde', im Melleschen Fragment dagegen: 'alse idt Godt nicht hebben wulde, dat der knokenhower vorrederie nicht vortgan schulde'.

Nach der Aufhebung des Amts werden Reckemann zufolge die Scharren niedergebrochen und die Zahl der Knochenhauer beschränkt (§ 5); dann aber läßt der Rath Gnade walten, erneuert das Amt und will ihm 'ene nyge rechticheyt' geben (§ 6), über deren Beurkundung es zu demjenigen Zwiespalt kommt, der von Detmar zu 1380 erzählt wird. Die Beschränkung und die Wiedereinrichtung des Amts, folglich auch dessen Aufhebung bezeugt uns die Knochenhauerrolle von 1385 Apr. 2 [2], indem sie folgendermaßen beginnt: 'In deme jare Godes dusent drehundert in deme 85. jare to paschen, also der knokenhowere ampt vornyet

1. Vgl. Deecke S. 16—17. 2. Wehrmann a. a. O. S. 259.

was, do wart de rad des ens, dat der men veftich wesen schal, unde scholen ere rechticheit des amptes holden, also hir na geschreven steit, van gnaden weghen des rades unde up des rades behach, also langhe, alse it deme rade behaghelik is'. In L wird dieser Dinge mit keinem Worte gedacht; in R aber wird mit den Worten 'so scholde de rad en wedder de leede vorlenen myt guden willen' die Wiedereinrichtung des Amts berichtet und damit auch dessen Aufhebung bezeugt und M kennt die in der Rolle angegebene Beschränkung auf 50 Personen: 'dar wart vullentogen, dat van den knokenhouweren scholde nicht mer wesen denne viftich'.

Die hier aus M angeführte Stelle ist allerdings verderbt. In L heißt es: 'dar tho mosten se loven, sone tho bonde deme raade umme dat unvůch, dat se bewiset hadden deme raade. hir loveden vore 25 van den kopluden unde 25 van den ampten, dat na wart vůltogen, dat van isliken dele scholden wesen veftich'; in R: 'dar to mosten se loven, zone to bonde deme rade. hiir loveden vore 55 (l. 25) koplude unde also vele van der meenheit; dat wart na vultoghen, dat van islikem deele scholden syn veftich'; in M gehen den ausgehobenen nur die Worte voran: 'dar mosten se loven sone tho bonde'. Aber es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß die den Thatsachen entsprechende Angabe M.'s nur durch Entstellung einer Fassung, wie sie in L oder R vorliegt, entstehen konnte.

Was die Angabe einer Stellung von je 25, beziehentlich 50 Bürgen anlangt, so entspricht ihr offenbar die Nachricht Reckemanns: 'dar umme mosten de knakenhouwer setten 24 borgen uthe den 12 besten ampten unde de rath mosten den knakenhouweren wedder setten 24 borgen van den besten kopluden', nur daß sie deutlicher und faßbarer ist als jene.

Am Schluß des Berichts über den Zwiespalt von 1380 heißt es in L: 'de ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder en, de sworen, nenen band mere to hebbene jegen den raad. ok scholden de knokenhower der staad denen mit 20 gewapent to lande edder to watere, wo dat de raat essche de', in R: 'dat in der zone so scholden de ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder en, entwey zweren, nynen band mer to hebbende jeghen den rad. dar mede scholden de knokenhowere der stad denen myt 20 wapenden to lande unde to watere'. Bei Reckemann entspricht diesen Angaben folgende Stelle: 'darbaven warth gededynget, dat de ampte de eede scholden wedder entwe sweren, de se yn vortyden hadden thogader geswaren, also hyr vor geschreven steyt, und scholden na

der tydt mer neyne vorbyndynge maken tegen den rath; und men ſcholde eyn juwelyck by ſynem olden rechte blyven laten; und de knakenhouwer ſcholden der ſtadt denen myt 20 perden gewapent tho lande edder tho water, war des der ſtadt behoff were'.

Faſſen wir dieſe Bemerkungen zuſammen, ſo erzählt der Verfaſſer eines offenbar einheitlichen Berichts, der die ſämmtlichen Mitglieder des Raths im Jahre 1384 namhaft zu machen weiß, ausführlicher als Detmar iſt, in Einzelheiten ſeiner Ergänzung durch die Knochenhauer-Rolle und durch Detmar ſelbſt (in M und R) beſtätigt wird und im Ausdruck ſich mit Detmar (in R und L) berührt, Ereigniſſe, die Detmar auf die Jahre 1380 und 1384 vertheilt, zum Jahre 1384 und zwar ſo, daß die erſteren den letzteren nicht vorangehen, ſondern folgen. Und dabei wird uns bei ſeiner chronologiſchen Anordnung der Zuſammenhang der Dinge, auf den hier natürlich nicht näher eingegangen werden kann, meines Ermeſſens verſtändlicher. Was iſt die Löſung dieſes Räthſels?

Gewiß iſt die Annahme eines ſo groben Irrthums in der Chronologie bei dem Zeitgenoſſen Detmar völlig ausgeſchloſſen, aber ebenſo ausgeſchloſſen, wie mir ſcheint, bei dem über die Ereigniſſe ſelbſt ſo genau unterrichteten Verfaſſer unſers Berichts. Kann aber Detmar die Chronologie nicht abſichtlich verwirrt haben? Daß er an ſeiner Erzählung herummodelt und bei der Abfaſſung jeder Recenſion mehr weiß, als er mittheilt, liegt klar zu Tage und ſo ungeheuerlich es uns vorkommen mag, in einer 1386 geſchriebenen Chronik Dinge, die ſich erſt 1384 ereignet haben, abſichtlich in das Jahr 1380 zurückzuverlegen, Detmar hat es, wie mir ſcheint, gethan.

Detmar ſelbſt, ſo ließe ſich die zwiſchen den verſchiedenen Recenſionen ſeiner Chronik und dem Bericht obwaltenden Uebereinſtimmung der Thatſachen und Berührung im Wortlaut erklären, iſt der Verfaſſer des Berichts. Vermuthlich hat er dieſen vor ſeiner Chronik unmittelbar nach dem Ausgleich der Streitigkeiten abgefaßt und ſpäter überarbeitet; die erſte Recenſion liegt uns vollſtändig in der Reckemannſchen Faſſung vor, die zweite, in der geradezu von 'der knokenhower vorrederie' geredet wird, in der Melleſchen; ob die letztere uns in dieſer nur als Bruchſtück erhalten iſt oder abſichtlich früher abgeſchloſſen wurde, müſſen wir dahingeſtellt ſein laſſen. Bei ſeiner Fortſetzung der Stadeschronik entſtellte der Verfaſſer aus politiſchen Gründen den chronologiſchen Zuſammenhang der Ereigniſſe, wie er für deren Erzählung eine den Wünſchen ſeiner Auftraggeber entſprechende Form zu finden bemüht war.

Aber an dieser Annahme macht mich nachträglich die Vermuthung irre, daß die angeführte Divergenz der Angaben über die Zahl der Bürgen auf ein Mißverstehen des Berichts durch Detmar zurückzuführen sei. Dem Berichte zufolge werden zweimal 24 Bürgen gestellt (§ 9) und zweimal 24 Bürgen vereidigt (§ 10) und zwischen beiden Angaben steht (§ 9) die dritte: 'so scholden de 48 borgen dem rade dar tho behulplick wesen, dat se dat rychteden, also dat dar hundert an dachten'. Diese dritte Angabe hat Detmar, wie mir scheint, bei flüchtigem Lesen mißverstanden, auf eine Vereidigung von hundert Personen bezogen und mit der vorhergehenden Angabe dadurch willkürlich in eine scheinbare Harmonie gebracht, daß er angiebt, die Zahl habe ursprünglich zweimal 25, also 50, betragen und sei später auf zweimal 50, also 100, erhöht worden. Ist diese Vermuthung richtig, so kann der Bericht natürlich nicht von Detmar herrühren, sondern ist von ihm benutzt und nicht nur tendenziös verkürzt und verändert, sondern auch, theils unabsichtlich, theils absichtlich entstellt worden.

Die Ausgabe legt den Reckemannschen Text (R) zu Grunde und verzeichnet die Abweichungen des Melleschen (M) als Varianten. Für jenen benutze ich eine Abschrift, die Herr Dr. F. Techen in Wismar 1887 anfertigte und mir gütigst 1897 zur Verfügung stellte, für diese eine Kollation mit dem Willebrandtschen Abdruck, die Herr Dr. F. Bruns in Lübeck freundlichst für mich vornahm. Die Orthographie Reckemanns und von Melles habe ich beibehalten.

131. 1. In Gades namen, amen. in deme jare, alß men ſchr|eff duſent dre hundert dar na yn deme verundachtygeſten jare uppe ſunte Lambertus dach[1], do deſſe heren yn deme rade weren, wo na geſcreven, alſo myt namen: her Symen Swartynck, her Hermen Pepperſack[2], her Johan Pertzeval, her Gerdt van Attendarn, borgemeſtere, und her Segebade Criſpyn, her Johan Schepenſtede, her Gotſchalck van Attendorne, her Hermen van Oſſenbrugge, her Hynryck van deme Loe, her Hinrick Conſtyn, her Alberth Travelman, her Johan Lange, her Gotke Travelman, 132. her Thomes Morkerken, her Brun Warendorp, her Hermen Lange, her Hynryk Weſthoff, her Gert Daſſauwe, her Hynrych van Hachten, her Goswin Klyngenberch, her Bertelt Kerckrynck, her Tydeman Voradt, her Hermen Voet[3], her Hermen Yborch, her Hynryck Meteler, ratmanne tho Lubeke, was de ſtadt Lubeke buten und bynnen vorraden[4]; van bynen van etlyken ampten: dar weren hovetlude van Hynryck Paternoſtermaker[5],

1—2. 'In—uppe': 'Anno 1384 up' M; in R iſt 'ver' durch den Rubrikator in 'veſ' geändert. 3. 'wo—alſo' fehlt M. 4. 'her Symen': 'her' nur hier und beim erſten Rathmann M. 'Hermen': 'Hartman' M. 5. 'borgemeſtern' R. 7. 'Hinrik Conſtyn': 'Conſtyn'. 8. 'her Johan—Travelman' fehlt R; 'Johan Lange. Gotke Travelman' M. 10. Für 'uw' regelmäßig 'wu' R; 'Daſſow' M. 'Hynrychi' R. 12—13. 'her Hermen Voet' fehlt R; 'Hermen Voet' M. 13—14. 'buten—ampten': 'buten unde binnen van ychteswęß amptluden vorraden' M.

1. Sept. 17. L § 843: 'in ſunte Lambertes dage an deme ſunavende'; Ka § 644: ipso die sancti Lamberti martiris, que erat in sabbato. Der Eingang des Liber de traditoribus (ſ. Deecke S. 2—3) lautet, wie mir Herr Staatsarchivar Dr. Haſſe freundlichſt mittheilt, folgendermaßen: Inceptus est iste liber temporibus dominorum advocatorum Thome Mörkerken et Hermanni Langhen anno Domini m° cc° octuagesimo quarto, continens in se de facto, quod contigit eodem anno sabbato post festum crucis et fuit dies beati Lamberti, scilicet de traditione civitatis Lubicensis, ita quod quidam nefandi homines infrascripti civitatem Lubicensem voluissent tradidisse et consulatum et alios bonos homines interfecisse, et de bonis per eosdem traditores profugos et judicatos relictis inventarium.

2. Hermann iſt das Richtige.

3. Nicht Voet, ſondern Vorſte: Deecke S. 5.

4. L: dat ſe weren vorraden binnen unde buten.

5. L: hir was ſunderliken en boſe

Gotke Wyttenborch[1] unde Hynryck van der Wyſche[2], twe knockenhouwer[3], Hans Kalevelt[4] und Hermen van Mynden[5], twe van den beckeren, Arendt van Soſt, eyn buntmaker[6]. deſſe haddent vele anderen wol wytlyck gedaen uth eren ampten, | de en dar tho helplyck ſcholden weſen[7], und S. 12
hadden ydt aldus vore: wenere de radt thomale thoſamen quemen up ſunte Lambertes dach twyſchen der negenden ſtunden des morgens und der teynden ſtunden[8], ſo ſcholden vertych myt ſwerden yck hebben geſammelt tho der Olden Vere, in deme kroge[9], und hebben denne tho ene uppe dat rathus getreden und hebben den rath geſlagen und wath vor deme huſe hedde geweſt van deneren; und de anderen ſcholden warnemen, offte yck jemant daer jegen ſetten wolde, dat ſe den ſturden; und denne dar under | S. 13
ſcholde men des buntmakers hus up deme Klyngenberge[10] hebben angeſtecken

1. 'unde' fehlt R. 2. 'Hans' fehlt R. 'twe—beckeren': 'beckers' M. 3—4. 'deſſe—weſen': 'diſſe hebben ein vorbunt gemaket mit velen anderen eres amptes' M. 4. 5. 'wenere—thomale': 'wen eynmal de radt' M. 6. 'dach': 'dache' R. 6—7. 'twyſchen—ſtunden': 'to negen up den morgen' M. 7. 'teynden': 'teyeden' R. 'ſcholden': 'ſcholen' R. 8—9. 'und—getreden': 'to dem rade up treden' M. 9—10. 'und hebben—deneren': 'unde den radt unde wat vor dem rathuſe were vorſlan' M. 10. 'und—warnemen': 'wen duſſe ſo im wercke weren, ſchulden etlike van den anderen wachten' M. 10—11. 'offte—wolde': 'offte ſick jemant worde wegen' M. 11. 'denne—under': 'wen ſe dut wolden anfangen' M. 12. 'hebben—gebrantyt': 'anſticken' M.

man mede, de het Hinrik Paternoſtermaker, de hadde dat 14 jaar ghehandelt; Ka an dritter Stelle: Hinricus paternosterfex. S. Deecke S. 29—30 unter 1; Pauli 2, S. 62—65.

1. Godeke Wittenborch, Knochenhauer, Fleiſchhauerſtraße: Deecke S. 31 unter 6; ein Detmar Wittenborch, Fleiſchhauerſtraße 135: daſ. S. 33 unter 26.

2. Der Lib. de traditoribus nennt zwar keinen Heinrich, wohl aber einen Nikolaus von der Wiſch: daſ. S. 7, 32 unter 17. Deecke's Vermuthung (S. 7), daß unter Heinrich einer der auswärtigen Verſchwörer zu verſtehen ſei, iſt abzuweiſen; der Erzähler wird ſich im Vornamen geirrt haben. Etwa 1382 beglaubigt der Rath Hinricum van der Wisch, servitorem nostrum et ad presens nuncium et negociatorem dominorum Johannis Schepensteden et Thome Murkerken, consulum nostrorum: Lüb. U. B. 4, Nr. 413.

3. Es fällt auf, daß Korner die beiden Knochenhauer nicht namhaft macht.

4. L: 'Kalevelt en becker'; Ka an zweiter Stelle: Johannes Calevelt pistor. Der Lib. de traditoribus nennt ihn aber Heinrich: Deecke S. 30 unter 3.

5. Ka an vierter Stelle: Hermannus de Mynda; A: pistor; Deecke S. 30 unter 2.

6. Ka an erſter Stelle: Arnoldus Sinninghe varifex; A: id est buntmaker. Der Lib. de traditoribus nennt einen Arnd Synneke und einen Johann von Soeſt, beide Pelzer. Deecke S. 7 meint, Arnd Synneke müſſe den Beinamen von Soeſt gehabt haben.

7. R, L: ſe weren van allerleye ampten, doch alder meſt van den knokenhowerен. Ka: et sic de omnibus mechanicis sibi quosdam attraxerunt.

8. R: wen de zeyger ſloghe 9, in der ſtunde, wente alle de raet were beſammelt uppe deme huſe; L: wente de ſeyger ſloge negene; KB § 975: hora nona ante prandium.

9. 'Der Krug zur Oldevere lag bei dem im 14. Jahrh. ſo genannten Hauſe 944 hinterm Markt': Deecke S. 10. Nach Brehmer, Lübeckiſche Häuſernamen (Abdr. aus d. Mittheil. f. Lüb. Geſch. Heft 3 und 4) S. 25 jetzt: Breiteſtraße Nr. 95.

10. R: (von dem Berathungshauſe der Verſchwörer) uppe deme Klinghenberghe boven der Danckwardesgroven;

und gebranth, uppe dat de lude hadden dar tho gelopen, dat se den rath myt gemake mochten geslagen hebben, und ock wanner de hovetlude van buten, de syck gesammelt hadden dar tho[1] und helden dar up und segen dat vur, dat se denne dat dar by segen, dat se ene tho hulpe quemen, dat se dat ander volk beweldyget hadden yn der stadt. und van dessen saken weren havetlude: Gotschalck und Detleff, broder, geheyten Godendorp[2], und den hadden se grot gelavet, uppe dat dat desse | vorretnysse hadde vortgegaen.

135.

2. Also dyt scholde hebben thogegaen up sunte Lambertus dach, also vor gescreven ys, also worth de rath des donderdages dar vor[3] gewarnet, also dat Godt des nycht hebben eyn wolde, dat de gude stadt vorraden worde. do se aldus gewarnet weren, do vorbaden se de koplude und ere frunde, und den leten se dat vorstaen, wo dar gevaren were, und frageden, wo se by en doen wolden. des antworde de kopman deme rade und seden,

136.

se wolden by en doen also berve lude und wolden ene behulplyck | wesen myt lyve und myt gude[4]. des wapende syck de rath und de kopman gementlyken und reden yn erem harnysche und wareden ere stadt; und ere eyn del legen thosamende yn erem harnysche yn den husen. und do wusten se noch nycht, we desse hovetlude weren van den vorrederen; men se leten Hynryck

1—2. 'de—geslagen hebben': 'wen de gemente na dem vure to stillen lepe, de deste bet mit gemake den radt mochten vorworgen' M. 2—5. 'und ock—stadt': 'ock dat ere vorwandten, de se buten bestellet hebben in deme lande to Holsten, wen se dat vure segen, eyne gewisse lose hebben, wen se schulden tothen, unde dar by weten, dat de radt geslagen were, der halven ylen schulden unde enen to hulpe komen, dat se de anderen ock muchten erworgen'. 6. 'havtlude' R. 5—7. 'und—Godendorp': 'unde de hovetlude der, de sik im lande to Holsten versammelt hedden, de weren Gotschalk unde Detleff Gudendorp'. 7—8. 'und—vortgegaen' fehlt M. 9. 'hebben thogegaen': 'togan' M. 9—10. 'also—also' fehlt M. 10. 'des—vor': 'des dages tovoren' M. 11—13. 'dat—frunde': 'dat der knokenhower vorrederie nicht vortgan schulde. dar umme let de radt vorbodeschoppen de koplude unde ere vruntschop' M. 13. 'dar': 'dat' R. 14. 'und seden' fehlt M. 15—16. 'lude—wesen myt': 'lude toborede, mit' M. 17. 'erem' fehlt M. 'wareden': 'waren' R. 18. 'erem' fehlt M. 'und': 'averst' M. 19. 'we desse': 'wol de' M. 'men—leten': 'men tom lesten leten se' M.

L: up dem Klinghenberge boven der Marlevesgroven; KB: in cornu Marlevesgroven super foro Clingenberg; KD: in quadam domo in foro Clingenberg ... quam dictus Arnoldus Synnighe inhabitabat. Wo Arnd Synneke und Johann v. Soest gewohnt haben, ist bisher unbekannt: Deecke S. 32 Nr. 14. 15.

1. R: 'nicht alto verne'; L: 'in der Wustenye nicht verne'; KB: in parva domo Risebusch dicta. Wüstenei ein zum Dorfe Groß-Steinrade, Riesebusch ein zum Flecken Schwartau gehöriges Gehölz: Deecke S. 10; v. Schröder u. Biernatzki 2, S. 487, 429.

2. L: mit hoveluden, te heten de Godendorper; Ka: Ditlevus Godendorp. Bd. 19, S. 581 Anm. 3: 'mit Detleve unde Gotschalk Gotendorpe'. Brüder heißen sie nur hier.

3. Sept. 15; Melle: Sept. 16. L: des negesten dages tovoren (Sept. 16); Ka: in vigilia sancti Lamberti (Sept. 16), que erat sexta feria, circa horam vesperorum.

4. R, L: se nemen raad an den koplueden, unde vunden se vast in al eren saken.

Paternoſtermaker antaſten[1] unde leten ene yn des fronen hus ſetten yn de hechte; unde do gaff he ſyck thohant yn de ſchult unde ſede, he wolde nummermer etten edder drynden, de wyle he levede, men wolde nychtes geyn edder ſeggen myt alle. ſunder van | mystroſte vant ene de frone doeth, S. 137
alſo dat he ſyck ſulven geworget hadde[2]. do worth he doet vor gerychte[3] brocht und geſleppet und wort an veer enden up dat rath geſettet. under des makeden ſyck Wyttenborch und Arendt wech[3]. twe van de hovetluden, Kalevelt unde Hermen van Mynden, worden angetaſteth; unde de ſulvege Kalevelt bekande althohanth[4]; und do he vor gerychte wort bracht, do ſtech he up enen ſtoel und ſede gans, wo ſe ere dynck wolden hebben angecleven. | duſſe twe worden ock geſleppet unde up dat rath geſettet. und eyn deel S. 138
entweck hemelyken uth der ſtaet.

3. Do quemen de heren, her Symon Swertynck, borgemeſter, unde her Hermen Oſſenbrugge unde her Hynryck Weſthoff, ratmenne tho Lubeke, unde meſter Johan van der Haven van Schone[5]; de hadden tho dage weſen myt den gemeynen ſeeſteden tegen dem konynck van Norwegen unde des rykes rade van Denemarken[6]. na des worden er noch vele gerychtet, de geſleppet worden, up dat rath gelecht al hel, unde er vele worden de hovede affgehauwen unde worden vorth up dat rat gelecht, unde noch | vele de entlepen uth der ſtadt. ock de uppe Schone hadden geweſen, S. 139

1—2. 'yn de hechte' fehlt M. 2. 'unde—ſyck': 'de gaf ſik' M. 3—4. 'men—alle': 'averſt he wulde nichtes guden edder ſeggen nicht mit alle'. 7. 'Arendt wech': 'Arent van Soeſte ut der ſtadt' M. 'twe': 'ii' R. 10. 'angecleven': 'angeſlagen' M. 13. 'her Symon': 'her' nur hier M. 14—15. 'tho Lubeke' fehlt M. 15. 'tho': 'dar tho' M. 18. 'de geſleppet worden': 'geſlepet' M. 20. 'hadden': 'weren' M.

1. R, L: ſe bemanneden ſik, unde leten upgripen Hinrik Paternoſtermaker unde de ghene, dar en meſt wanes to droch. Nach Korner (a) wird zuerſt Johann Calevelt ergriffen, auf ſein Geſtändniß hin die Mitſchuldigen, quorum primus erat Johannes (A: Hermannus) de Mynda pistor, secundus vero Hinricus paternostermaker.

2. Ka: Quem quidem Hinricum cum tanta furia ceperunt, ut ductum ad domum lictoris eum in cellarium furum impetuose projicerent et sic preter intencionem occiderent.

3. KA: Quartus vero nequam, qui principalis hujus mali erat inventor, puta Arnoldus Zynnighe lapsus de manibus civitatis evasit. Godeke Wittenborch, Arnd Synneke und Johann von Soeſt wurden flüchtig: Deecke S. 31 Nr. 6, S. 32 Nr. 14, 15.

4. Ka: Et sic per confusionem et fassionem horum primo captorum plures fuerunt capti.

5. An dem Tage zu Falſterbo, 1384 Okt. 9, nahmen Theil: de Lubeke domini Symon Swerting, Hermannus Osenbrugge et Hinricus Westhoff: H. R. 2, Nr. 293. M. Johann von der Have notarius et secretarius 1384: Deecke, Rathslinie S. 44.

6. 'To dem irſten hebben de ſtade geſproken mit der vruwen koninginnen van Norwegen unde des rikes rade von Denemarken': H. R. 2, Nr. 293 § 1.

de quemen tho hus und worden gerychtet; und eyn del bleven buten unde quemen nycht wedder yn de ſtadt [1].

4. Do dyt alle geſcheyn was, do moſten alle ampte bynnen Lubeke komen, eyn jewlyk ampt byſunderen, vor den rath, unde ſweren tho den hyllygen, dat ſe deme rade und der ſtadt wolden truwe und holt weſen, ſunder jenygerley argelyſt, beyde buten und bynnen [2]. unde er vele, de thovoren eyn quadt worth hadden geſproken, de moſten de ſtadt vorſweren. unde ere wyff unde ere kynder, de gebodet worden, moſten althomale | uth der ſtadt, beyde groth unde kleyn [3].

5. Na des worth den fleſchouweren dat ampt vorbaden und de boden worden thomale nedder gebroken, (dar [4] ys nu eyn ſlecht ſtenwech twyſchen

1—2. 'und—ſtadt': 'ock veke bleven buten' M. 3. 'dyt alle': 'alle' fehlt M. 'bynnen': 'to' M. 8. 'unde—kynder': 'unde wif unde kint der jennen' M. 'althomale' fehlt M. 8—9. 'uth—groth': 'thor ſtadt hen ut, grot' M. 9. Hier endet M.

1. Nach dem Oberſtadtbuch wurden von erbgeſeſſenen Bürgern 11 hingerichtet und 19 verveſtet: Schröder, Topogr. u. geneal. Notizen S. 6; Pauli 2, S. 51. Deecke S. 28—35 zählt außer Hinrich Paternoſtermaker 45 Perſonen auf, von denen 16 (2—5, 12, 17—23, 25, 32, 36, 37) hingerichtet und 23 (6—11, 13—16, 24, 26—31, 34, 35, 39—41, 45) verveſtet wurden, während das Geſchick der übrigen 6 (33, 38, 42—44, 46) nicht angegeben iſt. Der Beruf wird angegeben von 1 Schneider (13), 1 Altflicker (43), 2 Paternoſtermachern (1, 18), 2 Pelzern (14, 15), 2 Reepern (32, 44), 2 Bäckern (2, 3) und 4 Knochenhauern (6, 8, 25, 46); 9 in der Fleiſchhauerſtraße wohnende Perſonen (4, 10, 26, 29, 30, 34, 36, 39, 41) werden ebenfalls Knochenhauer geweſen ſein.

2. L: 'Deſſe vervolginge des richtes warde bet an de vaſtene (1385 Febr. 21). vor vaſtelavende ſworen alle ampte, deme raade to holdene loven unde truwe'. Zwei uns erhaltene Eidesformulare (Lüb. U. B. 5, Nr. 447) ſind leider undatirt; nach dem einen ſchwören die Kaufleute 'Umme deſſe ſone, de ghedeghedinghet is twiſchen deme rade unde den ammeten umme dat opſed, dat de ammete hadden gheſad tjeghen den rad', nach dem andern die Aemter 'Umme de zone, de de koopman ghedeghedinghet heft twiſchen deme raade unde uns ammechtluden umme dat upzat, dat wy ammechtlude upghenomen hadden yeghen den raad'; beide datirt Wehrmann unter Hinweis auf die Nachricht Detmars v. 1385 Febr. 14. Die hier ausdrücklich bezeugten beiden Thatſachen, das 'upzet' der 'ammete', 'ammechtlude' gegen den Rath und die Vermittelung der Sühne zwiſchen dem Rath und den Aemtern durch die Kaufleute, ſcheinen mir nur als Folge deſſen verſtändlich, was der Bericht, der die Eidesleiſtung vorwegnimmt (ſ. S. 352 Anm. 3), nunmehr erzählt.

3. L: 'unde beſſer benomeden wive unde kindere moſten uter ſtad, nummer in tho komende noch bi to wonende uppe twintich mile na'. 1385 März 25 beurkundet Hamburg, 'welk mynſche in der ſtad tho Lubeke vor grothe edder vor klene ſake vormyddeſt deme rechte vorveſted wert, unde ofte de ghene, de alſo vorveſted were, in unſe ſtad tho Hamborch queme, unde de klegher der ſake ene dar vünde unde anklaghede, were dat syn vorveſtinghe uns ghekundeghet worde by breven des rades der ſtad Lubeke vorgheſchreven, dat ſchal alſo ſtede unde vaſt weſen, alſe oft de ſulven mysdedighen lude myd tughen in unſer ſtad vorwunnen worden'; vgl. H. R. 2, Nr. 302 (H. U. B. 4, Nr. 823).

4. 'dar—boden' ſcheint mir ein Zuſatz Reckemanns zu ſein. Kock (Grautoff 1, S. 491): 'De radt leth ock den fleſchouwern dat ampt vorboden, unde wurden de boden unde lede, de midden upgingen,

beyden ſyden den boden,) wente ſe er nycht mer ſo vele hebben wolden, der fleſchhouwer, alſe er vor was, dorch der vorretnyſſe wyllen, de ſe wolden vullenbracht hebben.

6. Dar na begenadygede de rath de fleſchhouwer wedder, und nemen dar uth, de ene behageden, de dat beſte wort hadden, und makeden dat ampt wedder unde ſetteden ene nyge rechtycheyt althomale, wo ſe ere dynck holden ſcholden yn erem ampte[1], ſtede unde vaſt | tho holdende. unde S. 14 dar up ſcholde de radt van Lubeke den knockkenhoweren vorſegelen enen breff, deſſe vorgeſcreven ſtucke ſtede und vaſt tho holdende tho ewyger tydt; dat vulborde ene de rath althomale[2]. yn den vorbenomeden breve wolde de kopman hebben dat geſette, dat eyn yslyck man ſcholde by ſynem olden rechte blyven[3]. alſo dat gedegedynget was des mytweckens na ſunte Nicolaus[4], ſo ſcholde men den breff ſcryven unde vullenteyn des frydages nar na[5].

7. Bynnen der tydt bedachten ſyck de ampte, dat men ock dat ſcholde ſchryven yn den breff, | dat alle ampte ſolden by erem olden rechte blyven, S. 15 und wath ere meſter unde ore oldeſten wolden myt eren eden holden, dat ere olde recht were, dat ſcholden ſe vor eyn olt recht beholden[6]. dat wolden de hovetlude van deme kopmanne nycht vulborden; dar umme bleff de

6. 'unde': 'unde und'. 'ſetteden': 'ſeteden'. 17. 'unde ore': 'van oren'.

alſo de fronerie iß (dar iß nu ein ſchlicht ſtenwegk), wechgebraken, wente ein radt wolde der knokenhouwer ſo vele nicht hebben umme der vorrederie willen (und hebben do vehr regen der lede geweſen, der nu men twe ſin)'.

1. R. Kock: 'Darna begnadigt ock ein radt de knakenhouwere wedder, und nehmen daruth, de ene gefillen, und makeden dat ampt wedder, und geven enen nie gerechtigkeit und rullen, wo ſe ere dinck in erem ampte holden ſcholden'. Damit ſchließt er hier. Die Knochenhauer-Rolle (ſ. oben S. 341) datirt erſt von 1385 Apr. 2.

2. L § 813: de van den ampten, ſunderliken de knokenhouwer, eſſcheden vele rechtes unde vryheit van den leden in den vleſſcharnen. dit were en wol beſchen; mer ſe eſſcheden dat mit vrevele unde mit groten ungevoge, alſe ſe wol bewiſeden in degedinghen, ok vor richte unde rade.

3. L: dit wart na to degedingen bracht in dat kloſter ſunte Katherinen, dar middeler weren wiſe koplude, borger uter ſtadt; ſe kundent nicht vorliken, ſo lange, dat de koplude dar en middel tuſſchen vünden, dar ſe ſik to beiden ſiden an genogen leten. Das von den Kaufleuten gefunden 'middel' war offenbar die den Knochenhauern auszuſtellende Zuſicherung, 'dat eyn yslyck man ſcholde by ſynem olden rechte blyven'.

4. 1384 Dez. 7.

5. 1384 Dez. 9.

6. L: dit vortogerde ſik beth in den brudden ſunnavent der advente (Dez. 10). do wolden ſe hebben breve uppe de beſlutinge der degedinghe unde al eres willen, ſe nicht alleyne, mer de menheit van allen ampten wolden hebben breve des gelikes, dat men ſe ſcholde laten bi ere upſate. Vgl. R (oben S. 257) 'bi erme olden rechte' und dazu Wehrmann, Zunftrollen S. 21, der daraus wohl mit Recht folgert, daß die Mehrzahl der Aemter noch nicht im Beſitz geſchriebener Rollen war.

breff ungeſcreven[1]. und umme der twedracht wyllen leden ſe enen dach up den ſunnedach dar negeſt[2]; ſe wolden echter thohope komen yn dat cloſter tho ſunte Kathrynen.

8. Bynnen der tydt legen de knackenhowere myt den anderen ampten noch jo hemelyck tho harnſche. hyr umme fruchtede ſyck de kopman unde
143. de | rykeſten van der ſtadt[3] unde quemen thoſamen yn den Bergevar ſchuttynck[4]. dar worden ſe tho rade, dat ſe den meynen kopman hyr vor wolden wernen, alſo yn der Mengenſtrate twe hovetlude und yn der Alffſtraten, Vyſchſtraten unde Brunſtrate, unde ſetteden in juwlyker ſtraten twe hovetlude, de dat volk vorbadeden des ſonnenavendes[5] yn der nacht na der ſevenden ſtunde[6]. unde quemen tho harnſche yn der nachtt van deme kopman mer wen vyff duſent volkes guder lude[7] unde wal ſes hundert
144. dregers[8]. | und yn juwlyker ſtraten quemen ſe thoſamen yn eyn hus, dat ſe beſter reder weren, offte de knackenhauwer ovel wolden und eyn upſtoth wolden maken, dat ſe ſe ſturden; und legenn yn deme harnſche de nacht und den ſonnendach beth an den avent[9].

9. Und des ſonnendagen morgens fro quemen de heren van Lubeke und de bedyngeslude van beyden ſyden tho ſunte Katrynen und bedyngenden den ganſen dach aver ungegetten unde ungedruncken beth an den
145. avent[10], dat de ſeer vyffe[11] ſloch. do de ampte ere bedyngeslude vornemen, dat dat volk ſo mechtych tegen ſe tho harenſche lach, en worth lede und |

8. 'wernen': 'werven'. 'twe—der' ſcheint überflüſſig. 9. 'juwlyker': 'julyker'. 18. 'Katrerynen'.

1. L: der en wolde een de raad nicht gherne geven, wente dat nyn wiſe was; mer ſe wolden ere rechticheit und vryheit ſchriven laten in des ſtades book. hir noghede en nicht ane, mer ſe wolden eren willen vort hebben.

2. 1384 Dez. 11. L: als men ſcholde en des ſundage morgens (Dez. 11) hir up en antworde geven.

3. L: jo hadden ſe dar grote ſake to, wente dre nacht to voren hadden ſik togheret de amplude to eren wapenen; dit beweghede de kooplude, dat ſe ſik vruchteden vor ſchaden.

4. Der damalige Bergenfahrerſchütting iſt mir unbekannt; von 1429—1549 war er in der Beckergrube Nr. 64, von 1557—1802 in der Breitenſtraße Nr. 67: Brehmer a. a. O. S. 16, 23—24.

5. Dez. 10.

6. L: binnen der tiid des nachtes do beſammelden ſik al de borghere unde koplude in eren wapen, al ungeheten, bi hunderden unde by twen hunderden in vele huſen der ſtad.

7. L: men ghiſſede vif duſent der kooplude, de dar legen an den wapenen.

8. Über die Träger und Karrenführer ſ. F. Siewert, Die Lübeker Rigafahrer-Compagnie im 16. u. 17. Jahrh. (Berlin, 1896) S. 73—80.

9. L: ſunderliken de junghen lude van der ſtad hadden mer den veer hundert in eren wapenen toghadder beth an den morgen, unde vort den dach bette veer ſtunde na mitdage.

10. L § 814: Des ſulven benomeden drudden ſundages in der advente do begedingede de raat mit den amptluden in deme convente ſunte Katherinen van deme morgen in den avent.

11. Wohl verſchrieben: ſ. unten und Anm. 9.

worden bequemer, wen ſe vor weren, und volgeden deme rade alle ers willen und geven ſyck yn ere hande unde vulleborden allent, dat dar gededyngeth was[1]. dar baven warth gededynget, dat de ampte de eede ſcholden wedder entwe ſweren[2], de ſe yn vortyden hadden thogader geſchwaren, alſo hyr vor geſcreven ſteyt[3], und ſcholden na der tydt mer neyne vorbyndynge maken tegen den rath[4]; und men ſcholde eyn juwelyk by ſynem olden rechte blyven laten; und de knackenhouwer ſcholden der ſtadt denen myt 20 perden gewapent tho lande edder tho water, war des der ſtadt behoff | were[5]. dat vulborden de knockenhouwer althomale. und de S. 14
knackenhouwer hadden den breff do gerne genamen, alſo dar vor gededynget was[6]; he mochte en do nycht werden. mer alle ander vorbeſcreven ſtucke ſtede unde vaſt tho blyvende tho ewyger tydt, dar umme moſten de knackenhouwer deme rade ſetten 24 borgen uthe den 12 beſten ampten unde de rath moſten den knackenhouweren wedder ſetten 24 borgen van den beſten kopluden[7]; de borgeden van beyden ſyden, eyn deme anderen, de vorgeſcreven ſtucke by truwen und by eren ſtede unde vaſt tho holden tho ewygher tydt, numermer tho breckende; wath dar geſcheyn were | an S. 15
worden offte an werken wedder den rath, dat ſcholde eyn de rath vorgeven, dar nummer up tho ſakende, recht offte dat nycht geſcheyn were; und were, dat jenych man den frede breke und deme rechte wedderſtalt dede na der tydt mer, dar ſcholde de rath over rychten; unde dar he deme rade tho mechtych were, ſo ſcholden de 48 borgen deme rade dar tho behulplyck weſen, dat ſe bath rychteden[8], alſo dat dar hundert an dachten. dar mede

1. 'worden': 'und worden'. 6. men—juwelyck': 'eyn jwuelyck men ſcholde'. 12. 'tho blyvende': 'blyven'. 13. 'borgen': 'borgere'. 14. 'knackenhouweren': 'knackenhowuer'. 21. 'dar': 'dat'. 22. 'borgen': 'borgere'.

1. L: in den degedingen moſten de van den ampten menniges dinges tho achter ghan in eren degedinghen, dat en vore were wol gheſchen.

2. S. oben S. 342.

3. Da vorher nur der dem Rathe geleiſtete Eid, nicht das Zuſammenſchwören der Aemter unter einander berichtet worden iſt, ſo muß ſich das 'alſo hyr vor geſcreven ſteyt' auf jenen, auf das 'entwe ſweren', beziehen. S. S. 349 Anm. 2.

4. Lüb. U. B. 5, Nr. 447: Unde alle eede unde loſte, de ghedaan unde gheraket zyn umme des upzathes willen vorſcreven, de ſcholen quiit unde loos weſen, unde numbermeer willen upzeth, eede unde loſte meer boon edder maken yeghen den raad.

5. S. oben S. 342.

6. S. S. 350 Anm. 3.

7. S. oben S. 342.

8. Eid der Kaufleute: 'oft dat jenich man breke, des God nicht en wille, unde de raed dat richten moſte unde wolde, oft dar gicht van enſtunde, ſo wolde wy deme richte unde rade byſtan mit live unde mit gude unde mit aller macht helpen deme rade, dat wedertoſtande'; Eid der Aemter: 'Were ook dat de zone yenich man breeke, des God nicht en wille, unde de raad dat richten moſte unde wolde, oft dar gicht van enſtunde, zo wolde wy deme richte unde raade byſtan mit lyve unde mit ghude, mit al unſer macht, dat weddertoſtande'.

ſcholde ydt weſen eyn gudt frede und fruntſchop al umme. dar mede ſcheden ſyck de heren und de bedyngeslude des ſunnendages na mydtdage, do de
148. ſeer 4 ſloch[1], alſo | dat man des mandages[2] de ſone vullenteyn ſcholde vor allen luden, und kundegeden frede aver alle de ſtadt, dar dath volck vorgaddert was, dat ſe dat harns webder affleden.

10. Dar na des manendages vor mydtdage ſcholde men de ſone vullentheyn[3], alſo dar gebedyngt was, und de bedyngeslude an beyden ſyden ſchollden myt den anderen, de vor den vrede laven ſcholden, unde myt den knackenhouweren komen vor dat rathhus. dar wort echter eyn opſtodt; dat quam van unnutten worden. und de lude begunden tho lopen an den ſtraten und quemen tho harenſſche, und de knackenhouwer myt eren bedyn-
149. gesluden van | beyden ſyden begunden tho lopen van deme huſe[4]. do dyt vornemen de heren, ſe leten webderropen de knackenhowers, und leten ſe gaen up dat hus yn de kamer[5], alſo lange, dat ſe ſenden baden yn de ſtraten, de kundegeden, dat ſe dat harenſch ſcholden affleggen unde gaen tho deme dome vor de ſtegelen[6]: dar ſcholde men de ſone vullenteyn[7]. do gengen de heren myt den, de vor den frede laven ſcholden, tho deme dome warth. dar toch alle dat volk na, dat deſſen vrede wolden horen; und dar las men enen breff vor alle den luden averluth; dar was yn geſcreven allent, wath
150. 20. dar gebedyngt was[8]. dat vulborde de rath und de knackenhouwer | althomale, dat dar geſcreven was unde gebedyngt was; und 24 van des rades wegen und 24 van des amptes wegen, de borgen, laveden de vorgeſcreven ſtucke und den frede by truwen und by eren ſtede und vaſt tho holden, alſo hyr vor ſteyt geſcreven[9]. dar mede gyngen ſe tho hus yn den frede Gades.

3. nach 'alſo' getilgt 'van'. 8. 'laven': 'laveden'. 12. 'beyden': 'van beyden'. 16. 'vullenteyn': 'wullenteyn'. 17. 'ſcholden': 'ſchollen'. 18. 'volk' fehlt. 22. 'de borgen': 'und de borgere'.

1. S. S. 351 Anm. 11.

2. 1384 Dez. 12.

3. L: an deme negeſten dage (Dez. 12), alſo de ſone ſcholde vültoghen werden.

4. L: do kiveden twe bi deme raathuſe, een van den koopluden unde een van den knokenhouweren. van deme kive quam een blerre over al de ſtad, dat de raad were dot gheſlagen; dar umme wurden alle huſe togheſlagen unde de lude vruchteden nye ungelucke. dit was logene.

5. Die Hörkammer des Rathhauſes.

6. Vgl. Bd. 19, S. 568 § 812: 'vor der ſtegelen des domes to Lubeke'.

7. L: do wart vrede gekundeget, unde de ſone wart des ſulven morghens vultogen vor der ſtegelen to deme dome.

8. Dieſe Vertragsurkunde iſt uns leider nicht erhalten.

9. Von 1384 Dez. 12 ſind alſo wohl die angezogenen Eide zu datiren, vgl. S. 349 Anm. 2, S. 352 Anm. 8.

de barmhertyge Godt geve uns den ſteden frede und na deſſem levende den ewygen frede, amen.

11. (De[1] averſt yn deme lande tho Holſten weren van duſſen hupen, welck Detleff Gudendorp er hovetman was[2], do ſe vormerkeden, dat ydt bynnen ovel geraden weren, de anſlege, thogen ſe hynden uth.)

1. S. oben S. 341. 2. S. S. 347 Anm. 2.

XIII.

Meklenburgiſche Parteiſchrift

über

die Urſachen des Streites

zwiſchen

König Albrecht von Schweden

und

Königin Margaretha von Norwegen und Dänemark

vom Jahre 1394.

Die nachfolgende Parteiſchrift iſt uns in der Melleſchen Handſchrift der Detmar-Chronik auf der Stadtbibliothek zu Lübeck erhalten (ſ. Bd. 19, S. 119) und daraus in den Scriptores rerum Suecicarum Bd. III veröffentlicht worden. Leider iſt der Text durch die Leichtfertigkeit des Abſchreibers ebenſo verderbt worden, wie der der Detmar-Chronik.

Verfaßt iſt das Aktenſtück im Jahre 1394; von dem 1389 Febr. 24 in Gefangenſchaft gerathenen Kg. Albrecht von Schweden heißt es in § 13, die Königin habe ihn in derſelben 'drade vyff jar geholden' und am Schluß des Berichts heißt es nochmals: 'ſynt ſe ene helt vyff jar al umme in untroſtliker ſtrengicheit'. Die in ihm enthaltenen Nachrichten beginnen mit dem Jahre 1361 und reichen bis zu den uns nur durch ihn bekannten Verhandlungen in Leipzig, die dem 1376 Sept. 21 vor Kopenhagen abgeſchloſſenen Vergleiche folgten. Auch ſonſt enthält es mehrfach Nachrichten, die uns anderweitig nicht überliefert ſind; da es aber eine Parteiſchrift iſt, ſo ſind dieſelben nur mit Vorſicht zu gebrauchen. Den ſcharfſinnig deducirenden, ungewöhnlich redegewandten Verfaſſer werden wir in der Kanzlei eines der meklenburgiſchen Herzoge, vielleicht des Stargarders Rudolf, Biſchof von Schwerin ſeit 1390, zu ſuchen haben. Benutzt hat er nicht nur Urkunden, ſondern auch eine uns durch eine anderweitige Ableitung bekannte, noch nicht völlig aufgeklärte Aufzeichnung.

In der bis 1435 reichenden Recenſion ſeiner Chronica novella bringt Hermann Korner zum Jahre 1362 secundum magistrum Eylardum Schonevelt in sua cronica ausführliche Nachrichten, die mit denjenigen der Parteiſchrift trotz mehrerer Divergenzen in engſter Verwandtſchaft ſtehen und in ſeine deutſche Bearbeitung vom Jahre 1438 hinübergenommen worden ſind. Von Junghans ſind dieſelben unter dem Titel: 'Der Bericht Magiſter Elard Schonevelts über die Erhebung Herzog Alberts von Meklenburg auf den ſchwediſchen Thron, mit der Uebertragung ins Niederdeutſche' in ſeiner Schrift: Graf Heinrich der Eiſerne von Holſtein S. 48—65 veröffentlicht worden, worüber Schwalm S. XXII ſich folgendermaßen äußert: 'Was man ſich bei der Chronik des Schonevelt zu denken hat, aus der Korner erſt in der Faſſung D einen längeren Bericht mitteilt, wird ſich nicht näher beſtimmen laſſen.

Jedenfalls iſt es höchſt gewagt, das ... bezeichnete Stück ohne weitere Anhaltspunkte einfach herauszulöſen und als Teil der Chronik des Eylardus abzudrucken, wie das 1864 Junghans gethan hat. Eine wörtliche Wiedergabe der Vorlage iſt keinesfalls anzunehmen, zum Mindeſten iſt der Bericht umgearbeitet und in Korners Art freier behandelt'.

Ueber Eylard Schonevelt giebt uns Korner ſelbſt Auskunft, indem er ihn zu 1402 und 1403 (aA §§ 763, 768, BD §§ 268, 1154, 1158) als: Frater Eylardus Schonevelt, magister in theologia et provincialis Saxonie ordinis Predicatorum hereticeque pravitatis inquisitor bezeichnet. Seiner Chronik erwähnt er nur an jener einzigen Stelle und da das, was Korner ihr entnimmt, nicht nur dasſelbe Thema behandelt, dem unſere Parteiſchrift gewidmet iſt, ſondern auch die gleiche Tendenz hat wie dieſe und vielfach wörtlich mit ihr übereinſtimmt, ſo liegt die Vermuthung nahe, daß ſie nicht eine eigentliche Chronik, ſondern ein Aktenſtück verwandten Charakters war. Daß Korner den Eylard Schonevelt als ſeinen Gewährsmann nennt, darf uns dabei nicht irre führen: die von ihm benutzte Abſchrift wird in deſſen Beſitz geweſen ſein.

Da Korners Vorlage an Details reicher und in den Zeitangaben genauer war, als die Parteiſchrift, ſo kann ſie nicht auf dieſer beruht haben. Das umgekehrte Verhältniß anzunehmen hindert, wie mir ſcheint, Nichts: nur kam es bei der Abfaſſung des zweiten Aktenſtücks noch weniger als bei der des erſten auf die Richtigkeit der Thatſachen an, war mehr noch als bei dieſer die Bündigkeit der Beweisführung die Hauptſache; willkürlich wurde verändert, ausgelaſſen und hinzugeſetzt.

Auch das erſte Aktenſtück wird in niederdeutſcher Sprache abgefaßt geweſen ſein; Korner hat es in ein flüſſiges Latein übertragen, während ſeine Rücküberſetzung ſtellenweiſe unbeholfen iſt; beiſpielsweiſe heißt es in der Parteiſchrift § 11: 'ſint dat he ſynen ſone, koningh Haken, nicht myt ſik en hadde', bei Korner: propter absenciam filii sui Haquini, in der Ueberſetzung: 'umme dat afweſent ſines ſones, koningk Haken van Norwegen'. Daß es nicht vollſtändig von Korner wiedergegeben wurde, iſt zweifellos, denn die Betonung der auf dem Tage zu Jonköping von König Magnus eingegangenen und beſchworenen Verpflichtungen ſetzt eine Ergänzung voraus und in dem Schlußſatz, König Albrecht ſei nach Finnland, Herzog Albrecht nach Deutſchland gezogen, enthält die Bemerkung: paucis tamen validis ad regni custodiam relictis offenbar einen Hinweis auf die folgenden Ereigniſſe (ſ. § 13). Auch Kürzungen und Zuthaten Korners ſind bei einer Vergleichung mit unſerm Bericht, wie ſie in den Anmerkungen durchgeführt iſt, unverkennbar.

142b. 1. Alle rechtghunſtigen lude, heren unde vorſten, lant unde | ſtede, riddere unde knechte, de des erwerdigen koningh Alberdes to Sweden, des hertogen to Mekelenborch, des greven to Swerin, des heren der lant Stargharde unde Roſtoke, recht unde unſchult begheren to wetende unde de unrechten not, walt unde ..., de em unde den ſynen de hochgeboren vrouwe Margreta, koningh Woldemers dochter to Dennemarken, deyt unde todrypet, begeret to bekennende, de mogen deſſe nageſcreven ſtucke horen unde vornemen.

2. Alſe do na Godes bort 1300 unde in dem 61. jare de grotruchtede koningh Magnus to Sweden unde de ſegafftige vorſte, greve to Holſten, Hinrick genomet, ſik toſamende bevrundeden, makeden ſe ene echteſchop tuſſchen konyngh Haken to Norwegen, des vorbenomeden koningh Magnus ſone, unde tuſſchen junevrouwe Heyelwige[1], des ergenomeden greven Hinrikes ſuſter, alſo dat greve Hinrik van ſyner ſuſter wegen gaff koningh Haken unde nam van eme vullenkomeliken echtlike truwe[2], de

1. 'Aller' M. 2. 'de': 'dorch' M. 3. 'der' fehlt. 5. 'walt—de em': 'walt unde em' M. 'de': 'to' M. 9. 'do': 'wo'. 'in': 'by' M. 10. 'de' fehlt M. 11. 'bevrundeden': 'bevrunden' M. 'makeden': 'makede' M.

1. Nicht Heilwig, ſondern Eliſabeth.

2. Der eigentliche Ehevertrag iſt nicht erhalten; Bezug auf ihn nimmt die Urk. v. 1361 Juni 29: Wan dat ſcheen ys, ſo ſcole wy koningh Magnus und koningh Haquyn und unſe rechten erfnamen holden und volteyn greven Hinrike vorſproken und greven Claweſe und eren rechten erfnamen alle de beghedinghe umme deneſt und um alle ſtucke, alſo to Lunden beghedinghet wart, dar unſe beddere unde unſe raatgheven overe weren in beyden ſyden: Schl.-Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 194; vereinbart war er demnach, wie es ſcheint, durch die Grafen einerſeits und die Reichsräthe andererſeits. Vielleicht gehört hierher Korners Datum: Virgo Elizabeth, soror Henrici comitis de Holtzacia, 22 annorum, per fratrem suum Henricum Haquino regi Norwegie, filio Magni regis Sweorum sub gravissimis perjurii penis arbitratis, que pars a contractu deficiens incideret, circa carnisprivium (nicht 1362 März 2, ſondern 1361 Febr. 10) est desponsata. Der Eheberedung zu Lund, bezw. dem Verlöbniß von 1361 um Febr. 10, folgt dann die Urk. v. 1361 Juni 29, in der Kg. Haken bekennt, zwiſchen ihm und Gr. Heinrich ſei vereinbart worden, 'dat wy des ſulven greven Hinrikes ſuſter, junevrouwen Elzeben, nemen ſcolen to wyve, de wy alrede hantruwet hebbet; dat dat ys ſchen ſcole, dat love wy koningh Magnus to Sweden und to Norweghen myt ſyner ſone koningh Haquyne und he myt uns to holdende in guden truwen'.

nach chriſtliker ee alſo vele batet, alſe ofte dat de juncvrouwe darſulves jegenwordich hadde gedan, ſint dat ſe ereme | broder, greve Hinrik, van Bl. 142a erer wegen koningh Haken truwen to ghevende unde to nemende an muntlike vulborde unde myt uthſprekender menynghe ſunderliken vulle macht ghegeven unde bevolen hadde. unde to orkunde deſſes vullentogen echtes ſo antworde koningh Magnus greve Hinrike van ſtunden an ſlot unde ſtad unde land to Calmeren myt aller tobehoringe upp ſyner ſuſter, juncvrouwen Heyelwiges, der nyen koninghynnen, lyffgedingh[1]. men nach deme, dat greve Hinrik ſyne ſuſter ſunder grote koſte, arbeyt unde eventure alſo verne over zee in vromede lant in ſodaner mate, alſo enem koninghe bort na koninghliker werdicheyt, to erem gaden nicht bringen en konde, he moſte ere digh unde vorderff uvpe koningh Magnus loven unde ſynes ſones vorhengen. hyr umme dorch groter ſekerheyt willen der vorbenomeden echteſchopp, alſo dat dar nenerleie ſchedinge mer tuſſchen komen mochte van rechte, dat ok dar nenerleye hinder edder toruggetoch van des koninges anvalle worde wedder rechte van | gheſchichte, ſo vorwillekorde Bl. 142b ſik koningk Magnus alſo hoge: weret, dat dat ſulve echte van ſchult wegen ſyner edder der ſynen nicht ſtede vaſt worde geholden, ſo wolde he ſin lant in greve Hinrik vorbroken hebben, alſo dat de hovetlude unde de råd des rykes to Sweden ſcholden ſik myt ſloten unde myt landen unde lude, de ſe in deme lande hadden, van koningk Magnus to greve Hinrick wenden unde in eme ſik holden, alſo in enen rechten heren[2]. deſſe wort unde wilkore

1. 'batet': 'bat' M. 'darſulven' M. 2. 'hadde': 'hadden' M. 4. 'uthſprakender' M. 5. 'hadde': 'hebben' M. 8. ‚der': 'des' M. 10. 'alſo—bort': 'is enes koninghes vrunt' M. 11. 'gaden': 'tedeme' M. 12. 'digh': 'dink' M. 13. 'willen—vorbenomeden': 'willen uppe dat, dat en de vorbenomede' M. 14. 'dar' fehlt. 16. 'worde van wedderrechtene geſchichte' M. 18. 'ſyner': 'ſyne' M. 'worde': 'gebleven' M.

R. 1, S. 185 Anm. 3; Schäfer, Die Hanſeſtädte u. Kg. Waldemar v. Dänemark S. 266 Anm. 3.

1. Daß Kalmar Heinrich dem Eiſernen als Leibgedinge der Eliſabeth überantwortet worden ſei, iſt urkundlich nicht bezeugt und widerſpricht der in unſerm Bericht ausgelaſſenen Angabe Korners: quod si ipsa sponsalia domini Henrici culpa non procederent, extunc castrum Calmarnie, quod tunc pro magna pecunia ex parte regni in pignus habebat dictus Henricus comes, deberet restituere et ultra hoc 60 000 marcarum puri argenti solvere, pro quibus deberet obsides tradere. Lappenberg, Schlesw. Holſt. Lauenb. Quellenſ. 1, S. 68 Anm. 2, macht auf das Regeſt in Falcks Sammlungen aufmerkſam, nach welchem Magnus dem Grafen ſchon 1352 eine Summe von 8000 Mark Silbers ſchuldig war, und hebt mit Recht hervor (vgl. dagegen Junghans S. 19 Anm. 47), daß nach der Urk. v. 1361 Juni 29 Schloß und Vogtei Kalmar den Grafen Heinrich und Klaus 'bereits früher' verpfändet worden ſeien: 'dat wy een unde eren erfnamen unſe munte to Kalmeren laten und ſeed hebben to deme ſlote unde to der voghedye myt alleme koningliken rechte to beſyttende . . ., alſo langhe bed wy unde unſe erfnamen em unde eren rechten erfnamen de ſumme des ſulvers, dar wy een Kalmar unde de gantzen voghedye vor gheſad hebbet, und nogaftighen bereed hebben gentzliken und al tomale'.

2. KD: si vero eadem sponsa-

loveden in guden truwen myt koningh Magnus de ampteden hovetlude unde des rykes raed, alſo her Erenghyſele van Jerl[1], her Karle van Tuſten de marſchalk[2], her Nicolaus Turſenſon de droſte[3], her Erik Karlſen de kamermeſter des rykes to Sweden[4] unde ſunte Brigitten[5], Bo Soneſſon[6], her Karle van Wulffes[7] unde her Byrgher Olſſon[8]; unde dar to her Bend Philippuſſone[9] myt anderen ridderen unde knechten, de de ſlote ynne hadden in deme ryke.

3. Uppe deſſe truwe, de eme ſo by dem groten willekore gewiſſet
143a. was, ſegelde greve Hinrik to Dudeſchen landen, to beredende ſyne | ſuſter. men ſint dat koningh Hake in der ſtede, dar de greve lateſt van eme ſchedede[10], nicht alſo koſtels, alſo durbares clenodes en hadde, dat he ſyner bruth, juncvrouwen Heyelwige, uppe ſyne gheven truwe nach grote ſyner leve to hanttruwe by ereme broder, greve Hinrik, mochte ſenden, des leth he to deme Holme maken en gulden H, myt mennigerhande duren ſteenten geſyret koſtliken[11]. dat ſande he er to der hanttruwe myt twen durbaren

1. 'hovetluden' M. 3. 'Tuſten' M. 5. 'Bo Soneſſon'; 'beyde ſones' M. 6. 'Bend': 'Bernd' M.

lia ex culpa regis Sweorum in suo processu inpedirentur, extunc rex Magnus deberet dominium regni perdere et omnes vasalli et capitanei regni Sweorum deberent se cum castris, terris et subditis a domino Magno subtrahere et ad dominum Henricum comitem transferre et in eum tamquam in legitimum dominum se tenere. Urk. v. 1361 Juni 29: 'Were dat dar jeneghehande dingh anville, dat wy koningh Haquyn de vorbenomeden juncvrowen Elſeben to wyve nicht en nemen, des God nicht en wille, queme de vorbenomede greve Hinrik, greve Clawes edder ere rechten erfnamen des in jeneghen ſchaden, des ſcole wy ſe untledeghen und ſchadelos holden in aller wys und gheven uns des over, dat alle unſe man in beyden ryken to Sweden unde to Norweghen een ſcolen beholpen weſen des unde ſyk to en keren myt ſloten unde mit landen, alſo langhe, went ſe al eres ſchaden unde bewerniſſe hebben enen gantzen redeliken ende.

1. 'her Eringyſel Soneſſon greve' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29; 'her Erengyſel Sonſſon greve van Orkenø': H. R. 1, Nr. 260.

2. 'Karle Olſſon von Tuſtûm': H. R. 1, Nr. 453.

3. 'her Nikels Thurſſon droſte to Sweden': H. R. 1, Nr. 260.

4. 'Erik Karlſon': H. R. 1, Nr. 453.

5. 'unde — Brigitten' wohl Entſtellung eines Perſonennamens. Brigitta ſtarb erſt 1373: Schl. Holſt. Lauenb. Quellenſ. ſ. S. 69 Anm. 6; über das St. Brigitten-Kloſter zu Wadſtena in Oſtergotland ſ. Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 186—187.

6. 'Bo Joneſſon': H. R. 1, Nr. 260; 'Boecii Jonſſon': H. U. B. 4, Nr. 28; er war noch Knappe.

7. 'her Karl Ulveſſon' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29; 'her Karl Olavuſſon': H. R. 1, Nr. 260; 'Karle Ulffon van Wulfarſſum': daſ. 1, Nr. 453.

8. Das Siegel des 'Birgerus Wlfſon' hängt an Stelle desjenigen des in den Urk. genannten Arvid Guſtavsſon: H. U. B. 4, S. 17 Anm. c.

9. 'her Benedict Philippeſſon' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29.

10. Die Urk. v. 1361 Juni 29, die unmittelbar vor der Abreiſe der Geſandten ausgeſtellt ſein wird, giebt den Ort ihrer Ausfertigung nicht an.

11. 1372 wird unter den von Kg. Hakon verpfändeten Schmuckſachen aufgeführt: unum monile aureum cum lapidibus preciosis, dictum vulgariter vorspan, continens in se unam litte-

ſtucken, dat ene ghulden, dat ander ſyden, unde grawerk dar to, in Dudeſche lant by her Bent Philippuſſone unde her Karle van Wulffes vorbenomet unde by Hermen von Vitzen[1] unde Diderik Vereggen[2]. deſſe veer de brochten unde antworden er dyt handtruwe van koningh Haken to, bodeſchopp unde hanttruwe wedder to bringende. allenen dat des van beyden ſyden neen behoff hedde geweſen, ſint dat alrede van koningh Haken unde greve Hinrik gedan was, ſo ſchude dat doch umme hoverdye unde hoveringe unde vorſtlike leve willen[3]. unde deſſe veer boden vorbenomed de ſcolden van des koninges hete de juncvrouwen myt | ſik to deme koninge Bl. 143 voren to hus, ſchicket unde ungeſchicket, wo ſe geweſen hadde; men dat greve Hinrik ſe yo wolde in ſulker mate to hus ſenden erem heren, alſo greve Hinrik ſe toverdigede, in alſodanen koſtelheiden, myt clenoden, clederen unde geſmyde unde geſynde, alſo dat ſe eren heren unde manne, koningh Haken, myt groter ere unde behegelicheyt mochte to hus komen.

4. Bynnen der tyt leten ſik koningh Magnus unde ſyn ſon ummedon, unde breken de loveden truwe, unde ghingen an de degedinge myt koningh Woldemer van Dennemarken unde ſyner jungeſten dochter, juncvrouwen Margreten, de er genomet is, alſo dat koningh Hake ſyner getruweden bruth, greve Hinrikes ſuſter, vorthiede unde ghink by junc-

2. 'Benter' M. 'unde': 'van' M. 'Wulffas' M. 3. 'Witzen' M. 'van Eggen' M. 7. 'Henrik': 'Hinrik alrede' M. 8. 'unde vorſtlike': 'umme vorſtlike' M. 11. 'ſenden': 'ſanden' M. 'alſo': 'alſo ſe' M. 13. 'dat' fehlt. 13—14. 'unde manne—Haken': 'koningh Haken, unde manne' M.

ram, videlicet B, eciam de auro et lapidibus preciosis: H. R. 3, Nr. 51. Natürlich ſoll dieſer Hinweis nur die Sitte, nicht die Thatſache beglaubigen.

1. 'her Herman van Vitzen' unter den Zeugen der Urk. v. 1361 Juni 29; ſ. Anm. 3.

2. 'Diderich Veregde knecht': H. R. 1, Nr. 260; ſ. Anm. 3.

3. KD: et postea circa festum Jacobi apostoli (Juli 25) ab eodem rege Haquino per solempnes procuratores et nuncios in Holtzacia in castro Plûne, ubi stetit inter brachia dicti fratris sui Henrici et patrui sui Adolfi sustentata, per manum Hermanni de Vitzen, personam prefati regis Haquini protune gerentis, matrimonialiter cum debita solempnitate est subarrata ac eidem regi per verba de presenti copulata necnon regina Norwegie effecta virtute dicti matrimonii contracti. Hermann von Vitzen und Dietrich Vereggede werden allein als Zeugen des auf 1361 Sept. 8 zurückdatirten Bündniſſes namhaft gemacht: H. R. 1, Nr. 260; erſteren bezeugt auch der Schuldbrief von 1362 Mai 1 als Geſandten der Könige Magnus und Hakon: daſ. 1, Nr. 270; Brngt Philippsſon und Karl Olavsſon ſind in dieſer Eigenſchaft nicht nachzuweiſen. Zu der Verehelichung durch Stellvertretung 1361 Juli 25 paßt chronologiſch Folgendes: hastiludium zu Hamburg in Gegenwart Herz. Albrechts von Meklenburg, der consiliarii regis Norweygie, der Grafen v. Holſtein, Schauenburg und Sternberg: Kämmereirechnungen d. St. Hamburg 1, S. 76; Friedensſchluß Magnus' u. Hakons mit Lübeck, 1361 Aug. 22 zu Lübeck: Lüb. U. B. 3, Nr. 408; Freibrief derſelben für die Hanſeſtädte, 1361 Sept. 9 Greifswald: H. U. B. 4, Nr. 28 und der angeführte Schuldbrief, 1362 Mai 1 Lübeck; die drei Urkunden ſtimmen in der Handſchrift überein und ſind aus der Lübecker Kanzlei

frouwen Margreten ſlapen[1]. men do men deſſe groten untruwe ſunder grote undaet nicht konde beſchonen, ſo wart deſſe untrnwe unde unmylde vorretniſſe bedacht unde gevunden, dat men greve Hinrikes ſuſter up der zee in erer zegelacien up ſcholde holden unde hinderen, up dat ſe to Sweden nicht en queme; alſo ib leyder ſchude. wente alſo ſe ſeghelde van Dude-
143c. ſchen | landen na ereme heren unde manne, koningk Haken, to Sweden wert[2] unde quam under Bornholme, dar let ſe de koningh Woldemer van Dennemarken ane vorveyde vangen unde beroven, nicht allenen eres gudes, men ok erer manſchop unde eres gheſyndes[3], der he erer en deel gelyk myſdederen leth morden unde entlyven. unde bynnen der tyt, dat he ſe to Borneholm in der venckenitze helt, do wart juncvrouwe Margareta, ſin dochter, koningh Haken to bedde bracht[4].

5. Alſo do de arme ghevangen maget dat vornam, greve Hinrikes ſuſter, unde betrachtede, dat ſe ane jenigerleye ſchult in gude, in geſynde unde in erbarheit eres koninglikes ſtates, in alleme ſo hoge were geſlym-rekent unde ſo begecket van koningh Magnus unde ereme heren, erem egenen manne, koningh Haken, unde alſo truweloſeliken bedrogen was, dat he ſe wedder God unde wedder recht vorkôs unde ene ander byſleperſche in ere ſtede entfangen hadde, unde ſe doch, de wile ſe levede, in criſtliker ee nenen anderen man nemen mochte, ſo vortruwede ſe ſik Criſto, des
143d. hogeſten koninges ſone, de ne|mende allenen nicht bedrucht, de ok nemande en kan vucliken affgevryet werden, unde gaff ſik in eyn cloſter, dat Alta

3. 'vorteriſſe' M. 5. 'ſeghelden' M. 6. 'koningk': 'na koningk' M. 8. 'beroven': 'breven' M. 13. 'Alſo dat de' M. 14. 'ane': 'an' M.

hervorgegangen: Kunze, H. U. B. 4, zu Nr. 28; vgl. auch H. R. 1, S. 185—186; Schäfer a. a. O. S. 266 Anm. 3.

1. S. Anm. 4.

2. KD: Quibus quidem solempnitatibus expletis, dictus Hermannus miles et sui socii prefatam virginem recipientes de domo fratris sui ad naves deduxerunt cum comitiva decenti et sabbato 4 temporum ante festum Cristi Trabenam exierunt, versus Sweciam tendentes. Die Abfahrt iſt mit Schäfer a. a. O. in das Jahr 1362 und alſo auf Dez. 17 zu ſetzen.

3. KD: Sed infortunio accedente, per ventum contrarium coacti sunt in Danicas declinare partes. Quod Woldemarus Danorum rex percipiens, navem cum virgine rapuit et ipsam captivam ad castrum suum deduxit spoliatam rebus et familia sua. In Betreff des Hergangs ſagt Detmar (Bd. 19, S. 532): 'in deme wege beſtickede ſe de wint unde dref dat ſcip in Denemarkes ſiden'; die dazu angeführte Stelle: 'des dref ſe God unde dat jeghenwedder to deme bede des ertzebiſkoppes van Lunden' entſpricht der Angabe unſers Berichts: 'under Bornholme'.

4. KD: Sequenti autem estate Woldemarus rex curiam solempnem proclamari fecit in Roschildensi opido celebrandam .... Ubi rex Haquinus jura matrimonia transcendens uxore sua legitima Elizabeth ... in captivitate, licet adhuc virgine existente, Margaretam filiam Woldemari regis Danorum desponsavit et in thorum suum de facto recepit. Die Vermählung fand, wie Bd. 19, S. 532 Anm. 5 bemerkt wurde, 1363 Apr. 9 zu Kopenhagen ſtatt.

genomet is, uppe deme Ryne, dar ſe Gode ere lovede unde ere truwe helt beth an deſſen dach[1].

6. In aldusdanen untruwen, dar greve Hinrick myt ſyner ſuſter ſo vorretliken ane bedroghen wart unde vrouwe Margreta, koningh Woldemers dochter, in koningh Haken bedde gebracht, dar ane vorbrak in greve Hinrike koningh Magnus ſin land unde ſlote nach ſynen eghenen vorworden unde wiſſeden willekoren, alſo vor geſcreven is.

7. Alſo dar na greve Hinrik by Hermen van Ouwen, deme he Calmeren bevalen hadde, unde by anderen ridderen unde knechten, den he ſynes alſo grotes werves belovede, koningh Magnus unde ſyne medelovere to rechte unde to eren umme bekennede vorwort unde willekore manen unde ſchelden leeth[2]: den recht unde ere lever was, den des koninges

1. 1363 Jan. 24 bitten die Grafen Heinrich und Klaus die Städte: similiter monere pro sorore nostra, sicut prius vos rogabamus: H. R. 1, Nr. 289; Mai 5 wird von den Dänen mit Rückſicht darauf, daß 'nu deſſe echteſkop tüſchen des konynghes ſone van Sweden unde des konynghes dochter van Denemarken gheſchen is', die Freilaſſung in Ausſicht geſtellt: H. R. 1, Nr. 293 § 25; Juli 5 wirbt ein Abgeſandter der Holſteiner bei den Städten de liberacione sororis comitum Hinrici et Nycolai: H. R. 1, Nr. 299 § 1. Eliſabeth wurde 1365 Aebtiſſin zu Elten und ſtarb 1402.

2. KD: Cum ergo comes Henricus per suos vasallos et capitaneos, quos adhuc in castro Calmarino habuit in Swecia, et per alios viros bellicosos, quos ad hoc specialiter transmisit, regem Magnum et proceres regni fidejussores pro violato pacto impeteret sub retencione honoris sui et pene solucionem hostili manu extorquere satageret. 1363 Juli 25 verſprechen Herz. Albrecht v. Meklenburg u. ſein Sohn Albrecht, 'wente unſe leve oem, greve Hinrik van Holſten, uns openet dat ſlot tu Kalmaren up den koning und dat rike in Zweden', daß er ihm von dem Tage an, 'alz wi unſe bener overſenden und de to Kalmern komen und unſes vorbenomden ômes bref, dar he dem koninge van Zweden an untſecht, geſant wort dem vorſcrevenen koninge', die Hälfte ſeines Schadens erſetzen werden, 'öiſt id em na dem dage aafgebrungen worde': Mekl. U. B. 15, Nr. 9182. Sept. 9 zu Kalmar erklärt Ritter Nikolaus Thurſſon, daß die von Volrad Lützow, Bo Jonſſon und Hermann Storm ihm und in ſeinem Namen Ritter Johann Lützow ausgeſtellte Handfeſte ungültig ſein ſolle, wenn die Herzöge Albrecht d. ä. und Albrecht d. j. von Meklenburg, ſobald ſie Deo dante primo ad statum desideratum in regno Swecie perveniunt, ihn wegen Wiborgs und ſeiner andern Pfandſchaften, wie auch wegen des Schadens, der ihn occasione officii nunc assumpti betreffen könne, verſichert haben werden: daſ. 15, Nr. 9196. Okt. 27 zu Lübeck wird ein Verſprechen, Gewähr gegen Nachmahnung zu leiſten, unter der Bedingung eingetragen, daß es erloſchen ſein ſolle, ſobald littera Hermanni de Owen, advocati in Kalmern, transvenerit: daſ. 15, Nr. 9211. 1364 Okt. 6 quittirt 'Hermen van Ouwe' Gr. Heinrich II 'van al der ſculdinghe weghene unde van aller maninghe des gheldes, des ich eme ghewunnen hadde in deme ſlote unde in der ſtat unde in der gantzen voghedighe to Kalmeren, de ik hadde van ſiner weghen, des he nu mit ghuden willen heſt leſliken unde ghutliken bereet und afghenomen unde gansliken betalet: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 208. 1366 Mai 10 bekennt Herz. Albrecht v. Meklenburg von Gr. Heinrich v. Holſtein Schloß, Stadt und Land empfangen zu haben für 3500 Mark Einlöſungsgeld und unter der Verpflichtung, Bide von Bitzen und Dietrich Vereggede den für Gr. Heinrich zu Kalmar genommenen Schaden zu erſetzen, Vollrad Lützow und Otto van Doſenrode die ihnen von Gr. Heinrich geſchuldeten je 400 Mark zu er-

hulde, de quemen to den Dudeſchen landen over to greve Hinrike, unde vorboden ſik unde loveden, eme to antworden lant und ſlote unde lude,
144a. in eme, alſo in enem rechten heren, ſik to holden, | unde an em ſcholden unde wolden don na koningh Magnus willekore unde ſynes rykes rade;
5 he hadde gelovet unde ſe vortan[1]. manck deſſen weren de vromeſten, alſo biſſchop Nicolaus van Linkopingen de ertzekentzeler, biſſcop Thomas van Wetſo des rykes raed, her Karle van Tuſten de marſchalk, her Nicolaus Turſenſone de droſte, her Erik Karlſon de kamermeſter des rykes to Sweden, Bo Jonſen myt anderen ridderen unde knechten[2], alſo ſe eyn deel
10 genomet ſint.

8. Men ſint dat greve Hinrick to deme ryke nicht geboren was, allenen wol dat id an em gebroken was, ſo en wolde he umme dogentſame othmodicheit ſyk des rykes nicht underwinden; men he wyſede ſe in ſyner vrouwen Ingeborges brodere, de vor Lodewiges vrouwe, des markgreven
15 to Brandenborch, geweſen hadde[3], alſo in des olden hertogen Albertus

1. 'landen' fehlt. 2. 'lude': 'truwen' M. 3. 'ſcholden': 'hoveden' M. 6. 'Nycopingen' M. 7. 'Tuſten' M. 9. 'Beionſen' M. 13. 'ſe' fehlt. 14. 'vor—des' fehlt. 15. 'hadde': 'hadden' M.

ſetzen und dieſem die 3500 Mark in 4 Jahren zu bezahlen und bis dahin durch Pfandgüter zum Ertrage von 350 Mark zu ſichern: Mekl. U. B. 16, Nr. 9480.

1. KD: multi de primoribus regni honorem fidei sue favori regio preponentes, ad comitem Henricum in Holtzaciam transfretaverunt et ipsum in dominum suum (eligendo) et tamquam dominum suum in regnum Swecie invitando, se ipsos cum omnibus suis castris, terris et hominibus eidem juxta pactum fideliter obtulerunt.

2. KD: Fuerunt autem nomina illorum sic eligencium dominus Nycolaus episcopus Lyncopensis archicamerarius regis, dominus Thomas episcopus Wexoensis consiliarius regni, dominus Karolus de Thûften marschalcus regis, dominus Nicolaus Sturssen dapifer regis et dominus Ericus Karlss magister camere regis, milites, ac Boecius Jönsson postea dapifer cum eorum conplicibus. Nach dem verworrenen und unglaubwürdigen Bericht der Wisbyſchen Chronik widerſetzen ſich die ſchwediſchen Reichsräthe dem Kg. Magnus wegen der Vermählung Hakons mit Margaretha und auf ihren Betrieb macht Hakon ſeinen Vater zum Gefangenen; in Freiheit geſetzt, treibt Magnus die ſchuldigen Reichsräthe aus dem Lande; dieſe halten ſich den Winter über in Gotland auf und begeben ſich immediate post pasca (1363 nach Apr. 2) zu Herzog Albrecht v. Mecklenburg nach Wismar; die Vertriebenen ſind: dominus Nicholaus episcopus Lyncopensis, dominus Nicholaus Sturaesson dapifer regni Swecie, Boecius Jansson qui postea factus est dapifer, dominus Karolus de Tuphtae, dominus Karolus de Ulfaesum, dominus Ericus Karlsson, dominus Benedictus Philippesson et quam plures alii: Mekl. U. B. 15, S. 388; wegen der angeblichen Vertreibung ſ. Schäfer a. a. O. S. 403 Anm. 3.

3. KD: Medio autem tempore Albertus dux Magnopolensis filiam suam Ingeburg, per mortem Lodowici marchionis de Brandenburg interim viduatam famosissimo militi et in tota christianitate militari gloria et strennuitate pleclariori domino Henrico prelibato Holtzatorum comiti in matrimonio copulavit. Ludwig der Römer ſtarb 1365 Mai 14; Mechthild, Heinrichs d. Eiſernen erſte Gemahlin, war 1365 März 12 nicht mehr am Leben: Mekl. Jahrb. 50, S. 173—174.

kindere van Mekelenborch, de to deme ryke Sweden weren geboren, ſint dat ere moder Euſemia konigh Magnus ſuſter was, an ſulker ſake edder mate, dat ſe van dren broderen, hertoge Hinrike, hertoge Alberte, hertoge Magnus, der enen keſen ſcholden, welkere | en beſt behagede; deme wolde Bl. 14
he upgeven alle ſin recht, herſchop unde egendoem, de eme unde den ſynen
umme deſſe vorſcreven dink unde ſtucke angevallen weren in deme ryke to Sweden[1].

9. Des koren ſe myt wolbedachtem mode, alſo des rykes raed, hertoge Alberde[2] unde annameden ene in greve Hinrikes ſtede. unde uppe dat recht ſo voreden ſe hertoge Alberde myt ſik in Sweden alſo eren rechten heren unde enen beſchermer des rykes[3]. unde ſegelden van Dudeſchen landen ute der Wernouwe na Godes bort 1363 jar in ſunte Mertens avende unde brachten ene erſten to Calmeren, dar na to Stockesholme, an ene hovetſtad des rykes to Sweden an ſunte Andreas avende[4].

10. Dar na in der erſten vullen weken in der vaſten[5] uppe enen vorkundigeden beſchedenen dach, dar alle de toſamende komen mochten, de dar to horden unde tokomen wolden, brachten ſe ene by Upſale vor des koninges ſteen, dar men de konynghe plecht to keſende[6]. unde dar worden geleſen de rechtboke des rykes, de ſake unde de ſtucke, dar de amptlude unde de rad des rykes mogen eren koningh umme | affſetten unde enen anderen Bl. 14

1. 'finderen' M. 8—9. 'hertoge': 'koren hertoge' M. 10. 'Alberde' M. 12. '1364' M. 14. 'des—Sweden': 'to Sweden des rykes' M. 17. 'ſe' fehlt.

1. KD: Quos idem comes ad fratres uxoris sue, filios Alberti ducis Magnopolensis, puta Henricum, Albertum et Magnum ad regnum Swecie natos, quia a domina Euphemia, sorore Magni regis Swecie, genitos, direxit, ut quemcunque ex illis tribus eligerent, eidem omne jus et dominium in regno Swecie sibi per modum pene violati pacti acquisitum simpliciter donando resignaret.

2. KD: At illi elegerunt ducem Albertum inter illos filios medium.

3. KD: Cum hiis ergo et ... dominus Albertus dux Magnopolensis tulit filium suum Albertum in regnum Swecie ad illud jure possidendum pariter et tuendum.

4. KD: Et exeuntes Warnowe fluvium in navibus solempnibus in profesto sancti Martini (Nov. 10) primum Calmarine applicuerunt et exinde ulterius procedentes in vigilia beati Andree apostoli (Nov. 29) civitatem Stokholm admissi leviter introierunt. Meinem Vorſchlage, das erſte Datum auf die Ankunft in Kalmar zu beziehen (H. R. 1, S. 327 Anm. 8) iſt Schäfer (a. a. O. S. 404 Anm. 3) beigetreten; 1363 Okt. 24 urkundet Herz. Albrecht noch zu Wismar: Mekl. U. B. 15, Nr. 9209; Nov. 30 huldigt Stockholm dem jüngern Herz. Albrecht: daſ. 15, Nr. 9215.

5. 1364 Febr. 11—17.

6. KD: Accedente ergo (quadragesima) officiales et consiliarii regi cum aliis capitaneis et nobilibus convenerunt dominica reminiscere (Febr. 18) prope Upsaliam ante lapidem regium, ubi reges Sweorum antiquitus et illis eciam temporibus eligi consueverunt, premissis tamen medio tempore debitis et legitimis proclamacionibus seu citacionibus omnium, qui sua interesse crederentur, per totum regnum publicatis.

keſen, dar een dit van is: is he truwelos unde apenbar krencker des rykes. ſint dat nu koningh Magnus in ſodanen ſaken witliken unde grot gebroken hadde, ſo nam her Karle van Tuſten, alſo deme marſchalke des rykes tobehorde, unde gaff dat Swedeſche ryke in jegenwardicheyt aller vorſten hertoghe Albrechte van Mekelenborghe in byſtant greve Hinrikes van Holſten, greve Ghunters van Reppin, juncher Alberdes van Wenden unde alle der hovetlude unde rades des rykes unde der gantzen meenheyt, riddere unde knechte, borger unde bur, de dar van des rykes wegen geſammelt weren, unde ſprak dat ordel van des hetes wegen des rykes rade over den koningh Magnus unde belde em dat ryke aff, alſo he dat na dem rechteboke vorbroken hadde, nicht allenen umme der undaet willen, dar he greve Hinrike truwelos ane was geworden unde ſyn lant unde manſcop vorwillekort hadde, men ock umme der gebroken eede willen, de he ſwaren hadde in ſyner kronynge, dat be na ſyner mogelicheyt nen krencker, men ok eyn oker des rykes wolde weſen, | unde gaff ane noth unde ane nuttic- 44a heit des rykes dat gantze lant to Schone deme koninghe van Dennemarcken unde dranck eme dat to, alſo he em do dat geantwordet hadde, dat eme to hone myt blaſen ute deme lande gheluchtet wart, unde leet ſik myt vorwitlicheit Gotlande affwynnen unde groten mort beghaen, dat he ane wee, ſunder grot arbeyt unde koſte wol mochte bewaret hebben[1]. umme deſſe unde vele andere ſchulde, der men teech koningh Magnus, wart he myt rechte van dem ryke geſettet unde gedelet. unde alſo dat was geſcheen, do nemen de vorſcreven genanten hovetlude unde rad des rykes myt vorberaden vulborde der gantzen meenheyt unde ſetteden hertogen Alberde uppe den ſteen unde koren ene to enem rechten koninge eres rykes to Sweden[2],

1. 'truwelos unde': 'untruwelos' M. 'krencket' M. 3. 'ſo': 'do' M. 'Tuſten' M. 9. 'unde ſprak' fehlt. 'hetes': 'hates' M. 10. 'belde': 'delden' M. 14. 'dat': 'dar' M. 21. 'teech': 'dorch' M. 'wart he' fehlt.

1. Vgl. die von Olaus Petri angeführten Gründe der Abſetzung: M. U. B. 15, S. 389 und dazu Schäfer a. a. O. S. 405 Anm. 2.

3. KD: Et ibidem judicio disposito ac consilio habito et rege Magno per contumaciam absente, ob certas causas, in quibus notorie cunctis scientibus reus extitit, propter quas secundum leges regni de libro ibidem lectas dominium perdere et de regno deponi meruit et juste potuit, reprobato ac deposito, coram dominis ducibus ac aliis principibus et nobilibus necnon multitudine et militarium populique infinita, prefati officiales et consiliarii regni, quorum verbum in omnibus supradictis dominus Karolus de Thûſten marscalcus, sicud ad ejus spectabat officium, tenuit, Albertum, juniorem ducem Magnopolensem, servatis de consuetudine regni in talibus servandis, unanimiter et concorditer in dominum suum et regem Swecie elegerunt. Herz. Albrecht hat die Reiſe angetreten cum aliis principibus et nobilibus puta Henrico comite Holtzatorum sepedicto, Gunthero comite Rupinensi ac Laurencio domicello de Werle, necnon exercitu militum et militarium copioso. Lorenz v. Werle-Güſtrow und ſein Bruder Jo-

unde entfingen eede van eme, der en nye konynk nach dem rechte plichtich is, unde huldigeden eme myt der gantzen meynheyt, unde brachten ene tohandes to Upſale in de rechten ertzebiſſcoppes kerken, des domes, unde loveden Gode unde leten ſingen: 'te Deum laudamus' unde de myſſen myt gantzer vrouden na wontliker wyſe[1]. | aldus wart hertoge Albert en 5 Bl.
koningh unde beſchermer der Sweden.

11. Dar na wart en velich dach gemaket to Junkopinge[2]. dar quemen koningh Magnus unde koning Alberd toſamende myt des rykes rade. dar wart dat endrechtliken gedegedinget, dat koningh Magnus myt vryen willen, ungevangen unde ungenodighet, overgaff unde ghunde koningh 10
Alberde des rykes to Sweden, alſo he dar to geboren was, unde ſprak openbar: 'leve her ome Alberd, ſint dat is aldus gevallen, ſo en gan ik

3. 'de': 'des' M. 7. 'Nykopinge' M.

hann V waren Söhne Nikolaus' III; einen Albert v. Werle gab es nicht: Mekl. Jahrb. 50, S. 220—221. Schreiben Herz. Albrechts v. Mecklenburg v. 1364 März 20: In eodem loco per nobilem virum Hinricum comitem Holtzacie in militem fuerat ordinatus, et ipse ultra dominum de Werle et plures alios terrarum dominos et militares in milites fecit et creavit, in numero ultra centum: H. R. 1, Nr. 323.

1. KD: Receptisque ab eo juramentis a novis regibus ibidem prestari solitis, ipsum super lapidem collocando intronizaverunt ac cum fastu regio ipsum mox in ecclesiam archiepiscopalem introducentes, 'te Deum laudamus' cantari et missas celebrari cum festivis laudibus fecerunt, et sic expletis omnibus solempnitatibus ad huiusmodi officium requisitis, populum licenciantes conviviis regalibus cum gaudio vacaverunt. Schreiben Herz. Albrechts v. Mecklenburg v. 1364 März 20: in regem Zwecie rite et sollempniter receptus est et electus, et ad petram prope civitatem Upsaliensem honorabiliter positus est et collocatus, prout in electione regum Zwecie antiquitus es conswetum.

2. KD: Dominus autem Magnus videns se dispositum et alium loco sui sublimatum, adjutorio filii sui Haquini regis Norwegie et quorundam aliorum sibi adhuc adherencium, contra Albertum regem novellum diu rebellavit. Sed treugis tandem interpositis et secura ac pacifica die placiti signata, in Junekopinghe simul convenerunt rex Albertus et principes ac consiliarii regni, ex una parte, et dominus Magnus cum suis fauctoribus, ex alia parte. Schreiben v. 1364 März 20: Nam rex Magnus et filius suus Haqwinus quasi fugientes extra et intra regnum vagando transeunt, nescientes quo se possint aut velint reclinare, non habentes aliqua loca munita, in quibus audeant firmare pedes suos, preter solummodo in castro Wartberghe: H. R. 1, Nr. 323; vgl. dazu Schäfer a. a. O. S. 406 Anm. 1. Ein Apr. 24 geſchloſſener Stillſtand ſollte dauern bis Mai 19 oder acht Tage nach einer inzwiſchen erfolgenden Zuſammenkunft Kg. Magnus' und ſeiner Gegner: Mekl. U. B. 15, Nr. 9263; Juli 26 zu Jonköping erwähnt Kg. Albrecht einer ſolchen Zuſammenkunft: nuper in Junacopia in presencia magnifici principis, domini Magni, Dei gracia Swecie et Norwegie regis, carissimi patris nostri, domini Alberti, ducis Magnopolensis et comitis Zwerinensis ac aliorum principum, dominorum et nobilium plurimorum: Styffe 1, Nr. 29; an demſelben Tage verpfändet Kg. Albrecht dem Gr. Heinrich die Inſel Gotland: Schl. Holſt. Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 206, vgl. Schäfer a. a. O. S. 408 Anm. 1.

nemande des rykes to Sweden beth, den dy, wente du biſt dar alſo na to geboren, alſe myn ſone Hake; he is dar broderſone to unde du biſt dar ſuſterſone to. wy hebben dar beyde noch an; dar umme ghunne my Weſter-Gotlande myne dage unde beholt du dat ander gantze; wen ick ſterve, ſo hebbe dat ene to dem anderen'[1]. men deſſe degedinge konde koningh Magnus koningh Alberde nicht holden unde ok nicht tor noghe wiſſen uppe de tyt unde up dem dage, ſint dat he ſynen ſone, koningh Haken, nicht myt ſik en hadde. dar umme wart en ander dach genomen
145b. uppe den anderen | ſomer, dar men de bewiſſinge an beyden ſyden vullentheen ſcholde, unde koningh Magnus ſcholde dar entuſchen konink Alberde nergen ane hinderen in Sweden[2]. dat lovede unde ſwor koningh Magnus in der broder kerken in Junkopinge vor deme altare uppe Godes lychamme[3] in jegenwardicheit der vorſten unde des rykes rade, de vor benemet ſint.

12. Uppe den ſwaren loveden loven leeth koningh Alberd en gret deel ſyner vrunde myt ſynem vedderen to Dudeſchen landen varen unde myt ſyner aldermeſten macht toch he uthe Sweden in Vinland, de de do noch wedderkrygich weren[4].

3. 'Dar umme': 'wor umme' M. 4. 'Weſter-Jutlande' M. 10. 'unde' fehlt. 'dar entuſchen' fehlt. 12. 'Nykoping' M.

1. KD: et ibidem placitando et colloquendo tandem usque ad hoc negocium deductum est, quod dominus Magnus sponte coram omnibus dixit ad Albertum regem: 'Dilecte avuncule Alberte, ex quo sic evenit, nulli libencius faveo de regno quam tibi, quia tu es ita propinque natus ad hoc, sicud filius meus Haquinus. Ipse enim est filius fratris ad ipsum et tu es filius sororis ad ipsum: et tu et ego satis habemus in regno. Faveas ergo michi de Westgothia ad tempora vite mee, reliqua vero omnia habeas tu. Cum autem mortuus fuero, tunc retineas unum eum reliquo'.

2. KD: Quamvis autem hanc oracionem conclusivam omnes placibiliter acceptarent, tamen quia dominus Magnus propter absenciam filii sui Haquini sufficientem fidem seu caucionem de observando condicto ibidem protunc facere non potuit, idcirco treugis prolongatis alium diem placitorum pacificam pro futura estate statuerunt ad perficiendum et consumandum finaliter jam conclusa. Et interim dominus Magnus in nullo debebat Albertum regem in regno Swecie impedire.

3. KD: Quod bona fide inviolabiliter se observaturum promisit tacta pixide, in qua erat corpus Domini, super altare solempniter coram omnibus hoc jurando. Vgl. Schäfer a. a. O. S. 407 Anm. 2; Meſl. U. B. 15, Nr. 9285. Die Brüderkirche iſt die des Franziskanerkloſters: Styffe, Skandinavien under Unionstiden S. 160.

4. KD: Super qua fide Albertus rex exivit de Swecia versus partes orientales ad subjugandum sibi Fynlandiam, et Albertus dux pater ejus cum aliis principibus et nobilibus navigavit versus partes Teuthonicas, paucis tamen validis ad regni custodiam relictis. Kg. Albrecht urkundet 1364 Sept. 5 zu Stockholm: Meſl. U. B. 15, Nr. 9297; die von ihm während ſeiner Belagerung Abos ausgeſtellten Urkunden reichen von 1364 Okt. 6 bis 1365 Juni 26: Styffe 1, S. XXXIX Anm. **; Schäfer a. a. O. S. 408 Anm. 2, Meſl. U. B. 15, zu Nr. 9285. 1364 Nov. 14 bekennt Karl Ulfſon von Tuſ-

13. Bynnen der tyd deſſes ſworen vredes ſtarkede ſik koningh Magnus myt groter macht in Sweden unde wolde koningh Alberde, alſo he beghunde, lande unde ſlote affgewunnen unde ſik in dat ryke wedder ingeweldiget hebben[1]. men alſo he in dat lant was getogen to Enekopinge vor de Frabrugge, dar toch em entjegen Hermen van Ouwen vorgenomet[2] myt den ſulven ridderen unde knechten, de he unvorwandes hebben mochte, de de koningh van Sweden noch to hus ghelaten hadde, alſo myt her Raven | Bernekouwen[3], her Vicken van Vitzen, her Marquart van Bl. 14
der Horſt unde myt eren vrunden, der dar doch gantz clene was jegen dat grote heer, dat koning Magnus in Sweden hadde. dar vorlos koningh Magnus den ſtryt[4]. unde over der meeneedigen untruwe wart he gevanghen, unde ſint he in loven unde over loven ſo openbar gebroken hadde, alſo vor greve Hinrike myt ſyner ſuſter unde ſynen egenen mannen, den he ere borge ſtan leet, unde na koningh Alberde, den he aldus in velicheit wolde vordorven hebben, ſo en dorſte he nicht mer loven maken, unde ok ſint dat koningh Hake ene nicht myt ſchattinge, men jo myt kryge wolde loſen, dar umme wart he geholden in der venckniſſe wol 7 jar[5], alſe nu vrouwe Margareta, koningh Woldemers dochter van Dennemarken, konyngh Alberde drade vyff jar geholden hadde[6]; men he wart in ſodaner tucht umme bequemelicheit willen bewart, alſo yd enem vangenen koninge na vorſtliker werdicheit temen mochte[7].

4. 'Nykopinge'. 10. 'koningh': 'konigh' M. 15. 'maken' fehlt. 20. 'umme': 'unde' M.

thom, Stockholm von Kg. Albrecht und deſſen Vater zu treuen Händen und nicht als Pfand erhalten zu haben: daſ. 15, Nr. 9306. Herz. Albrecht urkundet 1365 Febr. 27 zu Schwerin: daſ. 15, Nr. 9331; Febr. 1 zu Wordingborg ertheilt ihm Kg. Waldemar Geleit für ſeine Ueberkunft nach Jütland bis Apr. 13: daſ. 15, Nr. 9324.

1. 1365 Febr. 27 erlaſſen Magnus u. Hakon von Arboga in Weſtmanland aus einen Aufruf an den Erzbiſchof, die Ritterſchaft und die Geiſtlichkeit des Erzbisthums Upſala: Svenska Riks-Archivets Pergamentsbref 1, Nr. 647 (Mekl. U. B. 15, Nr. 9330).

2. S. oben S. 364 Anm. 2. 1370 Juli 1 iſt Hermannus de Owen Mitglied des norwegiſchen Reichsraths: H. U. B. 4, Nr. 357.

3. Raven Barnekow hatte die Vogtei Nyköping inne: Mekl. U. B. 15, Nr. 9426.

4. Schlacht bei Enköping in Upland am Mälar 1365 März 3: Suhm 13, S. 555; Schäfer a. a. O. S. 409.

5. S. S. 372 Anm. 1.

6. Seit 1389 Febr. 24: ſ. oben S. 25 Anm. 2.

7. Während der Abweſenheit Kg. Albrechts in Deutſchland (ſ. S. 371 Anm. 1) kommt es in Schweden zu einem Aufſtande, an dem ſich insbeſondere Biſch. Nikolaus von Linköping betheiligt, trotzdem ſein Gegenbiſchof, der vom Papſt providirte Gottſchalk, von Kg. Hakon gehalten wird; 1371 Apr. 15 ſchließen Albrechts Anhänger, Karl Ulfſon und 9 andere Ritter, 6 Mitglieder des Stockholmer Raths, Bo Jonsſon und 16 andere Knappen vor Stockholm, zu Edsvik im Kſp. Sollentuna, mit den von den Aufſtändiſchen unterſtützten Anhängern Hakons, Biſch. Nikolaus v. Linköping, Erich Ketilsſon und 9 andern Rittern, Ulf Jonsſon und 17 andern Knappen

14. Na der tyt, alſe ſik koningh Hake van Norwegen mode gekryget
145d. hadde unde ſchattinge geven wolde umme ſynes vaders loſinge[1], | do wart
en velich dach gemaket unde gelecht vor deme Stockesholme. dar quemen
alle de koninge toſamende, koningh Albert, konink Magnus unde ſin ſone,
konink Hake. dar wart eendrachtliken gedegedinget unde geendiget, dat
koningh Albert ſcholde dat gantze ryke to Sweden beholden unde beſitten
qwyth unde vrygh, ſunder jennygerleye anſprake van koningk Magnus
unde koningh Haken wegen unde erer erven, alſo em dat koningh Magnus
upgelaten hadde, er he to Enekopinge ghevangen wart, unde vor de loſinge

1. 'mode': 'mede' M. 2. 'vaders': 'vader' M. 8. 'em dat': 'dat em' M. 9. 'er he': 'unde ok' M. 'Nykopinge' M.

einen bis Juni 21 dauernden Stillſtand, dem zufolge Kg. Magnus ehrbar und milde behandelt und nicht aus Stockholm fortgeführt werden ſoll, auch wenn inzwiſchen Kg. Albrecht oder ſein Vater dorthin zurückkehren ſollten: Styffe 1, Nr. 44. Im Vertrage zu Alholm, 1366 Juli 28, hatten ſich die Meklenburger Kg. Waldemar gegenüber verpflichtet, Kg. Magnus 'ute der veyncniſſe, dar he inne vangen is', nicht zu entlaſſen, bis er jenen wegen der ihm gemachten Abtretungen geſichert haben würde: Mekl. U. B. 16, Nr. 9513 B. 1367 Jan. 16 hatte Kg. Magnus geurkundet in magno refectorio castri Stocholmensis ... jam a vinculis, licet non a captivitate liberati: daſ. 16, Nr. 9593.

1. Nachdem König Albrecht 1370 Mai 9 zu Örebro die Biſchöfe Nikolaus v. Linköping und Nikolaus v. Skara, Karl Ulfſon, Bengt Philippsſon und Bo Jonsſon zu ſeiner Vertretung bei den Juni 9 zu Lödöſe ſtattfindenden Verhandlungen zwiſchen Kg. Hakon und den Hanſaſtädten bevollmächtigt hatte (Diplom. Norweg. 6, Nr. 272; H. U. B. 4, Nr. 342) und Juli 1 zu Bohus zwiſchen Kg. Hakon und den Städten ein Stillſtand bis 1375 Juni 24 vereinbart worden war (H. U. B. 4, Nr. 357, 358), bevollmächtigte Kg. Hakon Juli 12 zu Bohus acht ſeiner Anhänger zu Verhandlungen, die Aug. 10 zu Lödöſe, auch wegen der Befreiung Kg. Magnus', ſtattfinden ſollten: Styffe S. LV. Kg. Albrecht war Sept. 14 u. Okt. 2 zu Stockholm (Mekl. U. B. 16, Nr. 10094, 10100), Nov. 7 zu Söderköping (Nr. 10107). Dann fuhr er nach Deutſchland, wo er Dez. 24 zu Schwerin für Bremen urkundete (H. U. B. 4, Nr. 372); die Zeit ſeiner Rückkehr iſt unbekannt. Auf dem Tage zu Stralſund, deſſen Receß von 1371 Mai 25 datirt iſt, wirbt Biſch. Gottſchalk v. Linköping im Auftrage Kg. Hakons (H. R. 2, Nr. 11 § 2) und zwar dem von Juni 24 datirten Schreiben der Städte (daſ. 2, Nr. 13) zufolge um einen Tag, Sept. 8 oder 15, indem er einen von ihnen vorgeſchlagenen früheren Tag, Aug. 1 oder 15, mit der Begründung ablehnt, vos (Kg. Hakon) fore in isto tempore ita remote in Swecia constitum arduisque vestris negociis occupatum, quod tunc hujusmodi placita non possetis nobiscum attemptare. Aug. 4 verſpricht Herz. Albrecht dem Biſch. Gottſchalk, Kg. Albrecht ſolle ihm zum Beſitz des Bisthums verhelfen und Biſch. Nikolaus aus dem Stift und aus Schweden entfernen; 'und ok ſcal de vorbenomede biſſcop Gotſcalk aller rebeliker ſake to degedingen tuſchen konyng Haken van Norwegen, up ene ſyde, und konyng Albrecht vorbenomed und us und uſe frunde, up der anderen ſyde, umb alle ſchelinge, dy under us is, mechtich ſyn; und ok umb konyng Magnus veukeniſſe ſcal he aller rebeliker ſake mechtich weſen': Mekl. U. B. 18, Nr. 10224; bei den Ausgleichsverhandlungen kann aber Biſchof Gottſchalk, wie Schäfer a. a. O. S. 534 Anm. 1 mit Recht bemerkt, ſich nicht mehr betheiligt haben. Aug. 9 übergiebt Kg. Albrecht im Minoritenkloſter zu Stockholm dem Reichsrath und dem Droſten Bo Jonsſon alle Schlöſſer und Städte in Schweden, Schonen, Halland und Blekingen und verſpricht ihm, ſich nach ſeinen Beſchlüſſen zu richten: Regg. dipl. hist. Daniae 1, Nr. 2660.

ſcholde he geven 12000 lodige mark[1]. vor dat gelt antwordede koningh Hake vormyddelſt hantreckinge ſynes rades koningh Alberde dat ſlot Bahuſen myt ſynen tobehoringen to eneme vryen brukeliken pande, beth eme de vorbenomede ſumme geldes betalt were[2]. unde dar mede ſcholde tuſſchen koningh Alberde van Sweden unde tuſſchen koningh Magnus unde ſynem ſone, koningh Haken to Norwegen, unde eren erven alle ſake geendiget unde geſonet weſen unde ene ſtede vruntſchop unde vrede weſen unde blyven to ewigen tyden. alle deſſe ſtucke beloveden unde bebreveden in guden truwen | to holdende koningh Magnus unde ſin ſone, koningh Bl. 140 Hake, unde myt em de hovetlude unde des rykes rad to Norwegen, alſo her Ghunter Olffſon, her Eryk Piike, Cord Valkenſteen, Peter Bunde[3], Rawolt Piike, Hake Jonſſen[4], Reder Darre, Karle Ghalmeſſon, Gherd Schacht unde andere ridder unde knechte.

15. Men in deſſeme lovede worden beyde, koningh Magnus unde ſyn ſone, koningh Hake, myt eren medeloveren truwelos up dat nye, wente alſo koningh Alberd nicht en wuſte men ghude vruntſchopp unde hadde to hus ryden laten ſyne vrunde unde lach to Borneholme na deme wynde unde wolde ſegelen na Dudeſchen landen, do beſtallede koningh Hake Bahuſen, alſo he wuſte, dat id van koningh Alberde nicht konde untſat werden, unde wan dat[5], alſo dat koningh Alberde neen gelt en wart, ok dat ſlot nicht gelaten wart, alſo eme van vader unde van ſone to guden truwen gelovet unde bebrevet was.

16. Dyt ſint de ſtucke, ſake unde recht, wo unde wor umme koningh Alberd, vor alle andere erffnamen de negeſte erffname, to Sweden ofte in dat ryk is gekomen. alle deſſe vorſcreven ſtucke unde articule over to

5. 'koningh Alberde': 'koningh' fehlt. 11. 12. 'Puke' M. 15. 'koningh' fehlt M. 20. 'untſat': 'beſtalt' M. 23—24. 'wo—Alberd' fehlt.

1. Durch den Vertrag v. 1371 Aug. 14, deſſen Urkunde verloren iſt, wird Kg. Magnus gegen ein Löſegeld von 12000 Mark, für deſſen Zahlung er 60 Ritter zu Bürgen ſtellt, in Freiheit geſetzt; er und Kg. Hakon entſagen allen Anſprüchen auf Schweden, Schonen, Halland und Blekingen, doch werden ihm die Einkünfte aus Wärmaland, Dal und einem Theile Weſtgotlands zum Unterhalt angewieſen: Schäfer a. a. O. S. 534—535.

2. Von einer Verpfändung des Schloſſes Bohus wiſſen wir urkundlich Nichts. 1371 Juni 24 ſchlagen die Hanſeſtädte Kg. Hakon eine Zuſammenkunft für 1372 Mai 1 in castro vestro Bahus vor: H. R. 2, Nr. 13; 1372 Sept. 8 zu Tönsberg wünſchen Magnus und Hakon von den Städten ein Darlehn von 6000 Mark Silber, pro quibus vellent eis castrum Bavahus obligare: daſ. 2, Nr. 40 § 22.

3. 'her Peter Bunde', Mitglied des Reichsraths, 1361 Sept. 8: H. R. 1, Nr. 260; vgl. H. U. B. 4, Nr. 28; H. R. 1, Nr. 268, 270; 2, Nr. 4 § 18.

4. Haquinus Jonſon, Knappe, Mitglied des Reichsraths, 1370 Juli 1: H. U. B. 4, Nr. 357; vgl. Nr. 549; H. R. 2, Nr. 239.

5. S. Anm. 2. Daenells Erklärungsverſuch, Die Kölner Konföderation S. 19 Anm. 1, berückſichtigt dieſe Stelle nicht.

146b. trachtende, alſo | : wo koningh Magnus myt ſynem ſone Haken, greve Hinrik unde ſyne ſuſter, juncvrouwe Heyelwich, truwelos wart[1]; wo juncvrouwe Margareta, koningh Woldemers dochter van Dennemarken, to bedde in greve Hinrikes ſuſter ſtede brocht wart[2]; wo van koningh Magnus na ſynes ſulves worden unde willekore ſin lant in greve Hinrik vorbroken wart[3]; wo van greven Hinrike ſin recht unde alle anval, dat eme in deme ryke to Sweden van des brokes wegen anrorde, hertogen Alberde upgelaten unde gegeven wart[4]; wo hertoge Alberde uppe greve Hinrikes recht van des rykes hovetluden unde rade to enem beſchermer des rykes geannamet unde in Sweden gevort wart[5]; wo koningh Magnus van des rykes rade myt rechte van deme ryke umme openbare vorwunnen ſchult gedelet unde geſettet wart[6]; wo hertoge Albert van deme ſulven rade unde der meenheyt redeliken karen, gheedet unde gehuldiget wart[6]; wo van koningh Magnus dat ryke to Sweden koningh Alberde myt willen to Junkopinghe uppelaten unde overgheven wart[7]; wo koningh Magnus koningh Alberde den loven brack unde over ſyner meeneedigen untruwen 146c. gevangen wart[8]; wo dar na echter | vor deme Holme dat ryke to Sweden van koningh Magnus unde van ſynem ſone, koningh Haken, koningh Alberde vrygh upghelaten unde bebrevet wart[9]; wo vor koningh Magnus dingnitze koningh Alberde van koningh Haken Bahuſen geantwordet unde vorpandet wart unde ... bleff[10]. na betrachtinge deſſer vorgeſcreven ſtucke mogen alle beſcheden apenbare bekennen, myt wat rechte vrouwe Margareta, koningk Woldemers dochter van Dennemarken, moge anſpreken van koningk Magnus edder van koningh Haken edder van Olve, eres ſones, wegen koningh Alberde umme dat ryke to Sweden, ofte dar ok jennich twyvel ane were, dat ſe koningh Haken echte vrouwe hadde weſen; nu ſint ſe in alſulker wyſe, alſo vor ſcreven is, in koningk Haken bedde gebracht worde, do he alrede greve Hinrikes ſuſter, de de noch levede, echtlike truwe gegeven hadde unde ok van er entfangen: wat er van des byſlapendes wegen echtlikes egendomes koningh Haken unde erfflikes anvalles in 1.146d. ſyneme ryke to Sweden to lyffgedinge gheven mochte, oft he nicht in |

5. 'na' fehlt. 6. 'vorbroken—Hinrike' fehlt M. 7. 'brokes': 'broders' M. 10. 'wart' fehlt. 15. 'Nykopinghe' M. 'koningh': 'konigh' M. 19. 'bebrevet': 'berovet' M. 20. 'dingnitze koningh': 'dignitze konigh' M. 21. Auslaſſung. 31. "oft he nicht": 'ſint he er' M.

1. §§ 2, 3.
2. § 4.
3. §§ 6, 7.
4. § 8.
5. § 9.
6. § 10.
7. § 11.
8. §§ 12, 13.
9. § 14.
10. §§ 14, 15.

ereme byſlapende ſyner lant unde ſyner ſlote na rechte ſynes willekors vorunmechtiget worden were: dat mogen clarliken ſchatten alle de jennen, den lever is umme recht unde warheit, wenn umme Margreten gunſt unde behechlicheyt. unde uth deſſe reden volget clarliken unde openbare, dat vrouwe Margreten ſakinge uppe dat ryke to Sweden, ofte uppe angeſtorven erve edder uppe geven lyffgedinge, neen recht to hulpe heft.

17. Men doch, wor umme dat vrouwe Margreta bynnen guden truwen koningh Alberdes manſchop to ſyk toch unde ſyner vorreder hovet wart, beth dat ſe ene vangen hadde, unde beyde vor unde na myt erem ſulvere unde golde ſo mennigen vorreder uppe ſin vorderff gemaket hadde unde ſtunt ſo vlyteliken na ſynem ryke unde ſyner vornichtinge, alſe dat ghud to provende is, deme des umme rechtes unde umme Godes willen nicht en vordrote to horende: wente ſe vruchtede dor de unvorſageden grothmodicheit ſynes manliken gemotes unde de ſegafftigen grotdedicheit ſynes entſpringendes ſtammes, were he noch in korte tyt in | vrede by Bl. 147a ſyner truwen manſchop gebleven, dat he myt ſynen vrunden alſo mechtich hadde geworden, dat he nicht allene Schone unde Gotlande hadde wedder kregen to der kronen to Sweden, dar ſe nicht myt rechte ſint aff gekomen, men dat he ok er upgevraget unde affgemanet hadde, myt wat rechte ſe ſyne angeſtorven erve aldus lange beſeten hadde, alſo dat ryke to Norwegen, dat em anſtarff van ſynes omes, koningh Haken, wegen [1], dar vrouwe Margareta nach vorſpeeden ſaken, der men nicht gerne umme tucht willen uterliken reppen ſchal, neen erffrecht to en heft, unde ok dat ryke to Dennemarken, dat eme anſtarff van ſynes vedderen, hertogen Alberdes [2], wegen, hertogen Hinrikes ſone van Mekelenborch, des dat ryke to Dennemarken na konyngh Woldemers dode, beyde van koningh Woldemers beſchedinge unde des keyſers thorichtinge unde ok van des rykes rades vorbrekinge, ſin was. wente koningh Woldemer de leet noch by ſynes lyves wolmacht hertoge Alberde, herto|gen Hinrikes ſone, to ſyk halen in Bl. 147b Dennemarken unde behelt ene by ſik wente in ſynen dot [3] unde beſchede eme in ſynem leſten willen, alſo ſyner eldeſten dochter ſone, alſo he dicke vor gedan hadde, dat ryke to Dennemarken koningliker wyſe na eme to beſittende, alſo do levendigen luden witlik was. dar na in deme ſulven jare,

1. 'byſlapende'; 'byſlape in to' M. 'unde': 'unde to' M. 2. 'vorunmechtiget': 'vormechtiget' M. 3. 'den': 'deme' M. 'lever': 'leve' M. 'wenn': 'wente' M. 5. 'Margreten': 'Margreta' M. 'ofte uppe': 'uppe' fehlt. 12. 'umme rechtes': 'recht' M. 13. 'vruchtede—unvorſageden': 'vruchteden unde vorſageden' M. 14. 'grotededicheit' M. 18. 'gekomen': 'gekomen, bekreftiget hadden' M. 19. 'upgevraget': upgevraget hadde' M. 'ſe' fehlt. 23. 'reppen': 'reſpen' M. 24. 'to' fehlt. 28. 'rades': 'rade' M.

1. Kg. Hakon ſtarb 1379 Mai 1. Juni 24.
2. Herz. Albrecht IV ſtarb 1388 nach 3. 1371 beurkundet Kg. Waldemar,

alſo he ſtorven was, na Godes bort 1300 unde in dem 75. jare, do quam de leſte keyſer, Karl, in dat lant to Mekelenborch in alle Godes billigen dage[1] unde richtede deme ſulven hertogen Alberde to dat ryke to Dennemarken an ſynem apenbaren heſegelden breve, den he toſchreff des rykes rade unde alle den amptluden, allen prelaten, geiſtliken unde werliken unde der gantzen meenheit in deme ryke to Dennemarken[2], unde ſettede ſin ordel in deme breve in deſſeme ſynne: ſynt dat de koningh Woldemer geſtorven were unde nene erven van ſynem lyve getelet manlikes kunne nagelaten hadde, men twe ſyner twyer dochter ſones, de de allenen van rechtes wegen
ll. 147c. to des rykes regeringe, uppe dat dat ryke ane ſchedelike parthie | unde ungewerret bleve, koninghliken ſcholden hoget werden[3]; nach deme dat de

1. 'unde—jare' fehlt. 10. 'unde' fehlt.

'were dat wy afgynghen edder ſtorven ane erven mannesgheſlechtes, dy van uſeme lyve gheboren weren, dat nement dat ryke to Denemarken na uſeme dode hebben ſchal unde alſe eyn konigh beſitten ſchal met alme konighlykeme rechte ſunder hertoghe Alberth, hertogen Hinrikes ſone, unſer eldeſten dochter ſone, vern Inghe-borghe. ... Unde up deſſe vorſcrevene begedinghe hebbe wy untfangen myt hande unde myt münde deſſen vorſcreven hertoghen Alberte ..., alſo dat na unſeme dode ... nemant ſchal hebben, beſitten unde holden dyt vorſcrevene unſe konighryke to Denemarken ſunder ... hertoghe Alberth ..., ſunder hynder, werniſſe edder webderſprake van al, den dyt anroret edder van rechtes weghen anroren mach': Mekl. U. B. 18, Nr. 10229. Leider wird der Ausſtellungsort nicht genannt; das Tagesdatum: in ſunte Euſebius daghe erklärt das Mekl. U. B. als Aug. 14, Schäfer a. a. O. S. 536 als Okt. 30(?); Okt. 19 meldet Wedekind von dem Berge: 'Of wetet, dat de konyngh dalink ret van Roſtoke to Gnoyen': H. R. 2, Nr. 28; Okt. 27 ratificirt Waldemar zu Stralſund den Frieden mit den Hanſeſtädten: H. R. 2, Nr. 21, 22. Der Aufenthalt Albrechts am Hof Kg. Waldemars wird beſtätigt durch den Bericht Lübecks über den Verlauf des Tages zu Nyborg, 1377 nach Juni 24: Ceterum scitote, dominum Magnopolensem nullum finem ad voluntatem suam reportasse, et nepotem suum, filium ducis Hinrici, sibi per Conradum Molteken representatum fore: H. R. 3, Nr. 97; vgl. daſ. S. 81.

1. Nov. 1.

2. 1373 Juni 6 zu Fürſtenberg verſpricht Kſ. Karl IV: 'Ouch ſullen und wollen wir ... hertzugen Albrechte den jungeren von Mekelemburg, koning Woldemars van Dennemark tochterſone, darzu, das er by dem kuningrich zu Denemark bliebe, ab derſelbe koning Woldemer ſturbe und nicht eliche erbin (mannesgeſlechtes) hinder ym lieſſe, mit worten und mit werken getruwelich, als eyn frund dem anderen, raten und helfen, ſo wir beſte mogen, ane geverde: Mekl. U. B. 18, Nr. 10449 A; vgl. Nr. 10450 A. Ein gleiches Verſprechen giebt er 1374 Apr. 28 zu Tangermünde: daſ. 18, Nr. 10554; vgl. Nr. 10556, 10571. 1375 Okt. 31 weilt er in Wismar: Nr. 10790; von Pritzwalk aus ſchreibt er Nov. 6: universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, signanter archiepiscopis, episcopis, prelatis, ducibus, nobilibus, capitaneis, consiliariis et communitatibus, officiatis per regnum Dacie constitutis, ad quos presentes pervenerint: Nr. 10792; vgl. Lüb. U. B. 4, Nr. 282.

3. Verum quia... dictus rex (Woldemarus) absque legittima masculini sexus de suo corpore procreata prole decessit, sintque solum de duabus filiabus suis dudum duo filii procreati, videlicet illustris Albertus, filius illustris Heinrici ducis Magnopolensis, ... ex illustri quondam Ingebo(r)ck, seniore et primogenita filia dicti regis genitus, et alius junior, ex alia secundogenita filia juniori conthorali

hertoge Albrecht, hertoge Hinrikes ſone, was der oldeſten dochter ſone, ok de oldeſte ſulven van jaren, ſo ordelde he dar van keyſerlike vulmacht, dat van rechte hertoge Albrecht were to hogende koningliken to deme ryke[1]; unde unboth en in deme ſulven ryke vormyddelſt ſynen breven by keyſerliken hulden, allen den jennen, den he deſſen breff toſchreff, dat ſe hertogen Alberde unde anders nemande ſcholden entfangen unde eme huldigen unde underdan weſen, alſo erem ruchten koninge unde heren[2]. unde uppe dit recht huldigeden em de rechten Holſtenheren unde worden ſyne manne van deme hertochdome to Sleßwyk, dat ſe to Grevesmolen van eme to lene entfingen, alſo van erem rechten koninghe to Dennemarken[3]; alſo ok andere heren, riddere unde knechte, beyde Denſch unde Dudeſch. uppe dit recht vorde he ere unvorwetene wapene, des rykes to Dennemarken, to herenhaven unde to ſtryden unde zegelde myt des koninges zeghele[4]. unde vormyddelſt den vorſegelden breven | des keyſers myt vorſten, ryd- Bl. 147[d]
deren unde knechten de olde hertoge van Mekelenborch unde hertoge Hinrik, ſin ſone, quemen in Dennemarken unde eſſcheden van den hovetluden unde van des rykes rade, dat ſe ſyneme ſone, hertogen Alberde, huldigeden unde beden na koningh Woldemers leſten willen unde alſo en de keyſer boden hadde[5]. do villen ſe uppe degedinge, unde allene dat hertoge Albrecht unde hertoge Hinrik dar gekomen weren myt alſodanen heldes unde macht, dat ſe eres ſones recht wol mochten gevordert hebben myt macht, doch ſo umme dat ſe eres ſones ryke unde ſyne armen lude dar mede nicht vorderven wolden unde ſint ſe ok eres rechtes vor Gode unde vor alle der

3. 'hogende': 'honende' M. 4. 'en': 'eme' M. 11. 'ridderen unde knechten' M. 13. 'herenhave' M. 14. 'den' fehlt M. 15. 'knechten unde de' M. 15—16. 'Hinrik, ſin': 'Hinrikes' M. 22. 'ſyne': 'ſyner' M. 23. 'wolden': 'wolde' M. 'ſe': 'ſo' M.

legittima illustris Hakewini, Norwegie regis, natus, quorum natorum unus censetur merito sublimandus in regem.

1. dignum nobis et consonum juri videtur, ut dictus Albertus, senior filius e predictis, genitus de prefata primogenita filia seniore, et non alius junior, preferendus sit regno ac suo tempore regio dyademate sublimandus.

2. Quapropter vos omnes ... studiose requirimus et hortamur ..., quatenus premissis rite pensatis, predictum Albertum ... in regem vestrum et regni Danorum et nullum alium effectualiter assumentes, sibi, prout ex debito tenemini, in omnibus realiter pareatis.

3. 1376 Jan. 21 zu Grevesmühlen übertragen Kg. Albrecht v. Dänemark und die Herzöge Albrecht, Heinrich und Magnus v. Meklenburg den Grafen Heinrich II, Klaus und Adolf VII das Herzogthum Schleswig: Schl.-Holſt.-Lauenb. Urkſ. 2, Nr. 245; vgl. Nr. 244, 246, 247.

4. Sein Siegel trug die Umſchrift: Sigillum Alberti regis Dacie ac ducis Magnopolensis: Mekl. Jahrb. 50, S. 181.

5. 1376 Mai 3 Wahl Olavs zum Kg. v. Dänemark, Aug. 14 Friedensſchlüſſe der Hanſeſtädte mit Kg. Haken v. Norwegen zu Kallundborg und mit Kg. Olav zu Korſör: ſ. Bd. 19, S. 556 Anm. 3; Zug Herz. Albrechts nach Dänemark um Sept. 8: daſ. S. 556 § 771.

werld alſo zeker unde wis weren, ſo gingen ſe in gudem geloven deſſe
begedinge unde vulbort myt en an[1], dat ſe ſik an beyden ſyden alles rechtes
vorwillekorden in den koningh van Brunckryken[2], in den borchgreven van
Norenbergen unde markgreven Brederike van Myßen[3]: wes en de vor
recht ſpreken, dat ſcholden ſe don unde ſik dar ane nogen laten. dit
148a. loſveden unde bebreveden ſe in guden truwen ſtede unde vaſt to holdende,
de hovetlude unde de rad des rykes to Dennemarken, alſo dat noch myt
eren openen unde bezegelden breven bewyslik ys. uppe deſſen loven toch
hertoge Albrecht myt den ſynen ute Dennemarken unde quam myt des
rykes rade unde hovetluden, alſo myt deme biſſchoppe van Roſchylde, myt
her Cord Moyſtken unde her Cord Moltiken[4] unde myt eren geſellen, de
dar to geſant weren, in Myßen to Lypſche vor markgreven Brederike.
unde alſo he ſe myt rechte wolde ſcheden unde vragede ſe, wer ſe in beyden
ſyden alles rechtes by eme gebleven weren, do ſede Cord Moltke, de dar
Dene wart[5], ſe weren nicht men eres Denſſchen rechtes by eme gebleven.
alſo hertoge Albrecht dar enjegen ſprak, dat in eren begedingen neen Denſch
recht were genomet, ok in eren beſegelden openen breven nicht geſchreven,
dar antworde to Cord, allenen dat des nicht geuppet unde geſchreven en
148b. were, doch en hadden ſe anders nen recht, dan Denſch recht, ghe|menet.
aldus wart hertoghe Albrecht in gudem geloven van en vorraden unde
bedroghen. unde in der truweloſicheide enthelden ſe eme dat ryke to Denne-
marken myt unrechter walt wente in ſynen dot[6] wedder konyngh Wolde-
mers leſten willen unde jegen des keyſers ordel unde horſam, alſo is noch
vrouwe Margreta dot myt den ſulven truweloſen, de de do to der tyd le-
veden, de koningh Alberde vor untſeten unde vor biſeten hadden, beth an
den dach, dat ſe byldichliken na Godes rechte in koningh Alberdes manynghe

2. 'en': 'eme' M. 3. 'borchgreven': 'markgreven' M. 5. 'dat': 'dat des' M. 'unde': 'unde ſe' M. 8. 'openen': 'openen breven' M. 'bezegelden' M: 13. 'he ſe': 'ſe' fehlt. 14. 'ſyden' fehlt. 15. 'Dene': 'dener' M. 24. 'dot': 'grot' M. 25. 'biſeten': 'beſeten' M. 26. 'rechte': 'rechtes' M.

1. Vergleich vor Kopenhagen 1376 Sept. 21: Bd. 19, S. 556 Anm. 3.

2. Karl V.

3. Friedrich V, Burggraf v. Nürnberg 1357—1397, und Friedrich der Strenge, Markgraf von Meißen 1349—1381 waren Schwäger, die Gemahlin des erſteren, Eliſabeth, und der letztere Kinder Friedrichs des Ernſthaften, deſſen Bruder Friedrich der Lahme mit Anna, Tochter Albrechts II von Sachſen-Wittenberg, vermählt geweſen war, die in zweiter Ehe Heinrich II v. Meklenburg geheirathet hatte und die Mutter Herz. Albrechts II v. Meklenburg war: Voigtel-Cohn Tafel 61; Mekl. Jahrb. 50, S. 134.

4. 'Nycolaus biſcop tho Roſkilde, unſe unde unſes rikes kentzeler' und 'Curt Molteke hovetman tho Werdingenborch' ſind 1376 Aug. 16 unter den Zeugen Kg. Olavs: H. R. 2, Nr. 134—136.

5. Däne wurde, ſeiner deutſchen Abſtammung vergaß; irrig erklärt bei Daenell a. a. O. S. 75 Anm. 1.

6. 1379 Febr. 18: Bd. 19, S. 564 § 799; Mekl. Jahrb. 50, S. 170.

unde der ſynen ummeſitten ſcholen. men uppe dat ſe des wys ſyn, dat des nicht en ſchee, dat is de ſake, wor umme dat deme armen vangenen vorſten to ſyner loſinge noch ſulver noch golt na lyke edder na rechte, noch vorborginge jeniger vorſten edder ſtede, noch vorpandinge lant edder ſlote, noch vorbedinge jeniger mogelicheyt edder ander mogelike ſake mogen by vrouwen Margareten to troſte edder to hulpe komen; ſe en wil ene jummer gantz vorderven unde beyde erfflos unde namelos | unde ok lichte, Bl. 1
dat God mote entbarmen, lyfflos maken, ſynt ſe ene helt vyff jar al umme in untroſtliker ſtrengicheit, alſo deſſe ſtucke heren unde vorſten, ridderen unde knechten witlick ſynt, de bynnen der tyd umme ſyne loſinge vaken tegen ſe to begedingen unde to dage hebben gheweſen ꝛc.

2. 'dat deme': 'dat ſe deme' M. 3—4. 'noch vorborginge': 'na vorboringe' M. 5. 'noch': 'nach' M. 10. 'umme': 'ume' M.

XIV.

Berichte und Aktenstücke

über

die Ereignisse in Lübeck

von 1403—1408.

unde der ſynen ummeſitten ſcholen. men uppe dat ſe des wyſs ſyn, dat des nicht en ſchee, dat is de ſake, wor umme dat deme armen vangenen vorſten to ſyner loſinge noch ſulver noch golt na lyke edder na rechte, noch vorborginge jeniger vorſten edder ſtede, noch vorpandinge lant edder ſlote, noch vorbedinge jeniger mogelicheyt edder ander mogelike ſake mogen by vrouwen Margareten to troſte edder to hulpe komen; ſe en wil ene jummer gantz vorderven unde beyde erfflos unde namelos | unde ok lichte, Bl. 148
dat God mote entbarmen, lyfflos maken, ſynt ſe ene helt vyff jar al umme in untroſtliker ſtrengicheit, alſo deſſe ſtucke heren unde vorſten, ridderen unde knechten witlick ſynt, de bynnen der tyd umme ſyne loſinge vaken tegen ſe to degedingen unde to dage hebben gheweſen ꝛc.

2. 'dat deme': 'dat ſe deme' M. 3—4. 'noch vorborginge': 'na vorboringe' M. 5. 'noch': 'nach' M. 10. 'umme': 'ume' M.

XIV.

Berichte und Aktenstücke

über

die Ereignisse in Lübeck

von 1403—1408.

Einleitung.

Die nachfolgenden officiellen Aufzeichnungen waren bisher nur durch einen Auszug bekannt, den Reimar Kock ſeiner Chronik einverleibt hat[1]. Unter dem Rubrum: 'Von dem uprohre tho Lubeck unnd in allen duſſen Wendiſchen ſteden 1408' berichtet er[2], allen Chroniken zufolge ſei der Rath deshalb aus Lübeck gewichen, weil er ſich geweigert habe, der Gemeinde, wie dieſe begehrt, Rechnung abzulegen; 'dewile averſt my thor handt gekamen dorch gude frunde ein oldt geſchreven boeck, dat up de tidt, do ſick de uprohr hefft angehaven, ys geſchreven, darinne alle handele van anbeginne beth thom ende, dat de rhat uthgeweken, unde dageliche acta unde geſcheffte up dat lengeſte vorfatet ſin', und aus dieſem erhelle, 'dat ein rhat ſchriftlich unde klar de rekenſchop den borgeren averantwordet hefft, und ſulveſt uth den borgeren by ſick ynn dat regimente unnd officien der ſtadt gekarenn, alſo dat mynes bedunckens de heren tho vele ſick den borgeren gelencket', ſo habe er einen Auszug aus ihm, denn es ganz abzuſchreiben ſei deshalb unräthlich, weil es mancherlei enthalte, 'welck nicht denet iderman yn andern landen unde ſteden yn de mundt tho doende', in ſeine Chronik aufgenommen, insbeſondere mit Rückſicht darauf, 'dat yn unſen dagen doch bynha gelickes wort vorgenahmen', wobei Jeder überredet worden ſei, 'dat ein erbar rhat in den dagen hedde nicht willen unde konen rekenſchop geven unde derhalven geweken'. Den Auszug ſelbſt überſchreibt Kock: 'Folget ein kort uthtoch uth dem boke der ſoſſtich borgeren vann dem uprohre, welcker inn duſſenn nafolgenden dagen geweſenn'.

Der hier dem 'Buche' beigelegte Titel rührt offenbar von Kock her und iſt inſofern irreführend, als er Aufzeichnungen der Sechziger erwarten läßt, während uns Aufzeichnungen des Rathes gegeben werden.

Auch Kock's Angabe, daß ſeine Vorlage zu der Zeit, 'do ſick de uprohr hefft angehaven' geſchrieben worden ſei, iſt wohl nicht buchſtäblich,

1. Grautoff 2, S. 615—663. 2. Daſ. 2, S. 614—615.

sondern dahin zu verstehen, daß sein 'oldt geschreven boeck' dasjenige enthalte, was ursprünglich schon damals aufgezeichnet worden sei.

Mantels hat mehrere Exemplare dieser Aufzeichnungen gekannt, den Aufbewahrungsort aber nicht angegeben. In Folge meiner an die Stadtbibliothek zu Lübeck gerichteten Anfrage hatte Herr Bibliothekar Dr. Curtius die Freundlichkeit, sich mit Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse in Einvernehmen zu setzen, der mich gütigst von der Existenz eines Exemplars im Staatsarchiv zu Lübeck benachrichtigte und mir dasselbe auf meinen Wunsch nach Rostock sandte. Dieses der Ausgabe zu Grunde gelegte Exemplar besteht aus 4 Lagen von je 4 nicht numerirten Doppelblättern in Folio und ist von einer Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit theilweise etwas vergilbter Tinte geschrieben; der Text ist sehr flüchtig, in der Orthographie der damaligen Zeit, mit vielen Auslassungen und Verderbnissen wiedergegeben; insbesondere ist die Konjunktion 'unde' häufiger ausgelassen, als abgeschrieben worden. Beim Abdruck habe ich, um nicht übermäßigen Ballast zu führen, nur wichtigere Aenderungen und Ergänzungen angemerkt. Allerlei Rand- und Zwischenbemerkungen des Manuskripts sind von der Hand des unlängst verstorbenen Staatsarchivars Dr. Wehrmann, beruhen aber nicht auf einer Kollation mit einem andern Exemplar, sondern einer solchen mit dem Text Reimar Kock's, denn nur diesem konnte er meines Erachtens die von ihm hinzugefügten Eingangsworte zu Nr. 5 entnehmen.

Die Aufzeichnungen enthalten nämlich 5 Berichte und 21 Aktenstücke, die ohne irgend welche äußere Unterscheidungszeichen und ohne Rücksicht auf die Zeitfolge eingetragen sind, und haben in eben solcher Form auch Kock vorgelegen, der dadurch, daß er diese beibehielt und außerdem einerseits ausließ oder verkürzte, andererseits allerlei Glossen einschaltete, das Verständniß fast unmöglich gemacht hat. Ich halte die immerhin deutlich von einander sich abhebenden Stücke aus einander, ordne sie thunlichst chronologisch und gebe die Berichte mit größeren, die Aktenstücke mit kleineren Lettern wieder. Ebenfalls mit kleineren Lettern sind 7 Regesten von anderweitig erhaltenen Aktenstücken gedruckt, durch die unsere Aufzeichnungen wenigstens in Etwas ergänzt werden. Die zwiefache Bezeichnung der Stücke und Absätze ist darauf berechnet, eine Vergleichung der Bearbeitung Kock's in der Grautoffschen Ausgabe, auf die man voraussichtlich noch längere Zeit angewiesen bleiben wird, möglichst bequem zu machen. Auf Erläuterungen glaubte ich im Allgemeinen verzichten zu müssen.

1. (A[1].) Bericht über die Ereigniſſe von 1403 Juni 24—1406 Apr. 2.

Bl. 1a. 1. (1a[2].) | Witlick ſy, dat de ſtat Lubek van langen jaren her heft in groten ſchulden geweſen; dar de rat lange mede ummegegan heft, dat ſe dat wolden hebben eren borgeren geapenbaret, und doch ſo laten wart umme des beſten willen. nu thom lateſten konde men dat nicht lenger verholden, alſo dat it dem rade nutte duchte, dat men dat den borgeren apenbarede.

2. (1b.) Anno 1403 na ſunte Johans dage tho mydzommer[1] bad de rat twe eres rades kumpane, dat ſe ſpreken ſolden mit eren erfſeten guden borgeren, jo teyne by ſick, in dat erſte, dat de ſtat by ſchulden were und wat ere rat dar tho were, dat de ſtat beſt uth den ſchulden queme, dat drechlick were den armen als den ryken, malk na ſiner macht. 1403 Juni 24.

3. (2.) Dit deden ſe. den ſommer aver verbadeden ſe, up yder tyt teyn, gude borger unde leten en dit vorſchreven werf vorſtan. dar ſe en tho antwordeden: wer ſe jergen up geramet hadden, dar wolden ſe gerne mede in ſpreken und des beſten dar tho helpen.

4. (3.) Dar rameden de twe ratmanne: ofte it en gut duchte und nutte unde mit einer guden endracht ſcheen konde, dat men ſette ene ziſe tho allerleye ware, de men vorterede binnen Lubek, tho einer tyt, als tho enen jare ofte tho twen jaren, min edder mer, unde ſege, wat dat dregen mochte. des geliken leten ſe ok alle amte vorſtan. hir tho antwerdede de meiſte hupe, jo malk bi ſick, dat en dat duchte en gude ram weſen, und duchte en nutte, dat men dar umme thoſamende queme unde ſpreke dar umme, behalven de bruwer.

1. Die vorangeſetzten Zahlen beziehen ſich auf die Reihenfolge unſerer Ausgabe, die eingeklammerten Buchſtaben und Zahlen auf diejenige der Vorlage und Reimar Kocks: (A, 1—25) Nr. 1; (B, 26—34) Nr. 5; (C, 35—38c) Nr. 13; (D, 38d) Nr. 9; (E, 39—40) Nr. 4; (F, 41a—o) Nr. 6; (G, 41p—42) Nr. 10; (H, 43) Nr. 7; (I, 44) Nr. 18; (K, 45—46) Nr. 21; (L, 47—48) Nr. 19; (M, 50—52) Nr. 29; (N, 53—61a) Nr. 24; (O, 61b) Nr. 15; (P, 61c—61e) Nr. 14; (Q, 61f—61k) Nr. 2; (R, 61i—61m) Nr. 20; (S, 63—75a) Nr. 30; (T, 75b) Nr. 3; (U, 75c) Nr. 26; (V, 75d) Nr. 32; (W, 76—90) Nr. 31; (X, 91a) Nr. 27; (Y, 91b) Nr. 28; (Z, 91c—91f) Nr. 33.

2. §§ (1a—25) = Grautoff 2, S. 615—627.

wedder vor den rat, unde seden: se hedden sick beraden; en duchte nutte, dat de rat des berameden up der borger behach; se wolden baven den rat nicht ramen; se weren jo ere heren. dat nam de rat tho sick unde rameden, dat islicke tunne bers, ib were dicke ber edder kavend, dat malk in sinem huse drunke, edder wat ber binnen Lubek unde binnen der landwere drunken worde, scholde geven einen schilling, unde noch ander dink, dat dar tho ramet was, dat den rat duchte bi eren eden, dat ib drechlick wesen hadde den armen als den ryken, malk na syner macht[1].

12. (9b.) Do vorbodede de rat de borger unde de amte wedder vor sick, leten en dit vorstan unde seden en dar tho: weret dat it en nicht also nutte duchte unde se eines beteren ramen konden, des wolde de rat gerne volgen; wolden se ok noch dar wen tho vogen, de dat vorder tholede mit dem rade, dat segen se gerne. des hedde en del borger gerne volget, en del nicht, also dat se vam rade scheden ane ende. dit was umme sunte Johans dach uth tho mitsommer im veften jare.

1405 nach Juni 24.

13. (10a.) Des anderen jares dar na, alse vor schreven is im viften jare, gingen de bruwer, als Hulsey unde Schimmelpenning unde ere selschop, unde loden thohope alle amte unde alle de menheit, beide heren unde knechte, thom dome up den kerkhof. wes se dar ens worden, dat weten se sulven best.

14. (10b.) Dar na in kort quemen Hulsey, Schimmelpenning und Peter Schilling mit mer luden tho den burgermeisteren in de capelle tho unser leven vruwen, und brachten dar ene schrift, dar mank anderen worden in stund: men were tho sunte Catarinen also dar van scheden, dat de rat de menheid nergen mede vorder beswerен wolde, den dar recht were[2]; dar bede de menheid umme, dat men se dar by lete. dar do woll tho antwordet ward, ok in der warheit also is: dat dar secht wart tho sunte Caterinen, wan | dat gelt uthqueme, des de rat, de borger unde de amte dar undergingen unde dar de borger tho voget weren, de dat upboren solden, unde men sege, wo vele des geldes were, so mochte men dar vorder umme spreken. Bl. 38.

15. (11.) Dar na binnen kort quemen de borger mit den amten thosamende unde sanden itlicke vor den rat, de dar tho voget weren van der gantzen menheid wegen. de brochten ene schrift mit sick; de overantwordeden se dem rade, unde worven mede, dat de menen borger begerende weren, dat se weten wolden, wat unde wo vele de stat schuldich were,

33. 'thosamende—itlicke' fehlt. 33—34. 'van der': 'van den borgeren der'.

1. Nr. 2. 2. Oben § 7.

unde wat de ſtat dar jegen hedde; wan ſe dat wuſten, ſo wolden ſe gerne ſpreken umme de hulpe, dat de ſtat uth eren noden unde ſchulden queme. hir antwordede de rat en tho, ſe wolden dat in ſchrift bringen unde wolden en ſchuld und unſchuld, wes de ſtat ſchuldich were, gerne vorſtan laten. dit ſchach by unſer leven vruwen dage der erſten im veften jare. 1405 um Aug. 15.

16. (12.) Kort dar na, alſe hir na geſchreven ſteit, let de rat up ene ſchrift bringen allent, dat de ſtat tho rente heft, unde alle ere gut, it were van hure, van garden, van wiſchen edder wor van it were, dat de rat des jares upborede, und leten ok ſchriven, wor men dat des jares wedder uthgift tho der ſtat behof; beide, upborend und uthgevend, is enes jares mer, des anderen min, dar na dat velt. ok wart dar ſchreven, wes de ſtat tho dem thokamenden winachten ſchuldich were; des was do by 38000 mark Lubſch[1]. do dit geſchreven was, do vorbodede de rat de borger wedder vor den rat und heten en alle de rekenſchop leſen, als vor ſchreven ſteyt, und berichteden en alles dinges, wat der ſtat anliggende was und noch is, und wat ſchaden it inbringen mochte, weret, dat men des nene maten vunde, dat de ſtat queme uth eren ſchulden. dar beden ſe eren berad tho, dat ſe mochten ſpreken mit der menheit.

17. (13.) Dar na quemen ſe wedder vor den rat unde ſeden mank anderen worden, und dat wort helt Hans Lange: de menen borger und amte hedden dar umme ſpraken; en nogede an der rekenſchop nicht; ſe wolden hebben rekenſchop van 12 jaren. dar ſprak de rat umme und worden des tho rade umme einer guden endracht willen und ſeden en wedder: de rat wolde ſick dar gerne mede beweren und wolden dat ſchriven laten und woldent | en gerne tho vorſtande geven. dar ſe do umme 31. 3b. ſpreken, quemen wedder vor den rat unde ſeden: dat behagede en alſo woll. dat ſprack olde Stange van erer wegen.

18. (14.) Dat let de rat don unde let uthſchriven rekenſchop van 12 jaren, upnement unde uthgevent. do it rede was, do let de rat ſe wedder vorboden unde let en de rekenſchop vorleſen, itlick jar by ſick. do dat alle geſcheen was, do beſpraken ſe ſick, quemen wedder unde ſeden: ſe hedden thovoren eſchet, dat men en de rekenſchop ſolde antworden in ſchrift. des doch dem rade woll vordachte, dat des nicht en was. do ſpreken ſe dar ander werve umme, quemen wedder unde ſeden: it were alſo; ſe heddent in ſchrift geeſchet. dit ſprack de olde Stange unde ſede, it were alſo. doch dat it alſo nicht en was, ſo let it de rat tho umme guder

20. 'und—Lange' nach 'ſpraken'.

1. Die Angabe der Summe fehlt bei Kock. Vgl. Nr. 5 § (38 i).

endracht willen, unde geven en de rekenschop van 12 jaren in schrift. de nemen se tho sick unde seden, se wolden dar umme spreken mit der menheit. dit schach im voften jare 14 nacht na sunte Michels dage.

1405 Okt. 13.

1405 Okt. 27. 19. (15.) Anno 1400 im voften jare 4 weken na sunte Michaelis dage quemen erer 60 vor den rat unde seden dem rade: de gantze menheit, borger unde amte, hedden se 60 dar tho voget[1], dat se mit dem rade spreken solden. unde seden do int erste: de menen borger hedden de rekenschop overlesen laten; den nogede nicht an der rekenschop. se hadden dar ene schrift up maket, vele artikele, unde seden mede: de rat hedde de schulde gemaket; dat se segen, wo se dar uth quemen. se seden do ichteswelken im rade vele word tho, dat se doch nicht gedan hadden; dat sick de personen im rade doch woll vorantwordeden[2], als dem gantzen rade ok woll witlick was. ok leden se dem gantzen rade tho, dat se alle dink vorsumet hedden; des sick de rat do vorantwordede, dat des nicht en was noch en is; der schuldinge was thomale vele. se seden do: de menheid wolde weten, wat de orloge wesen hadden, de de stat de 12 jar had hadde. dit wart en in schrift geven umme einer guden endracht willen[3]. do seden se, se wolden mit der menheid dar umme spreken.

1405 Nov. 25. 20. (16.) Dar na 14 nacht na sunte Martens dage quemen se wedder vor den rat. do sede Schotte van der 60 wegen: de gantze menheid van Lubek were thohope gewesen, beyde junge lude und olde, de kopman und alle amte, grot und luttich, und hedden sick thohope vorsekert, erer en by den anderen tho bliven, umme des willen, dat erer en des anderen velich were | und wolden ener lude wesen, und ok umme des willen, dat se de 60 dar tho karen hadden, dat se der stat beste weten solden. und se seden do mede: de rad solden jo ere heren wesen und solden bliven by alle erer werdicheit; men se wolden spreken mit dem rade, wo men best bede umme alle dink, dat men uth den schulden queme. dar se mit dem rade tho spreken: wes se mit dem rade handelden, dat scholde wesen sunder vare, und nemant scholde dat den anderen tho arge keren. dat wolde de rat gerne don. Bl. 4a.

21. (17.) Na velen worden, de do secht worden, seden se, dat de munte van twen penningen solde nicht lenk gan; men solde de vorbeden van stunden an. dar antworde de rat en tho: erer munte weren se ens geworden mit den anderen steden; dar wolde de rat gerne mede spreken, so vort se tho Lubek quemen, wente se weren nu tho Vlensborch[4] und

1. Verzeichniß der Sechziger Nr. 3.
2. Vgl. Nr. 4 § 11.
3. Nr. 4.
4. H. R. 5, Nr. 278—283.

quemen in kort tho hus; dat se woll beden und leten dat so lange bestan, edder dat se de vromden penninge proven leten: weren se nicht so gut, alse de Lubschen, se wolden se van stunden an vorbeden. dar bespreken se sik umme unde quemen van stunden an wedder: dat vromde gelt solde hir in de stat nicht gan nu van stunden an. do seden en de rat noch ens, dat se woll beden unde leten dit bestan so lange, dat de stede hir quemen; de quemen jo in kort; se wolden mit den steden spreken unde wolden dat gelt denne vorbeden van stunden an, wenne se des mit den steden ens worden weren. se seden kort: it en mochte nicht wesen. dit geschach up de tit vor dem rade 14 dage na sunte Mertins dage im viften jare. 1405 Nov. 25.

22. (18.) Dosulves bat de rat de 60, dat se woll beden unde hulpen dar tho raden, dat de erlike stat uth eren noden unde schulden queme, up dat de stat buten unde binnen by ruchte unde by eren bleve; ok wusten se woll, dat de stat buten in vromder heren landen grote vriheide hadde; dat se dar hulpen tho raden, dat de stat in erem stande bleve; unde vele anderer word, de en berichtet worden. dar antworden se do tho: se wolden gerne spreken mit der menheid. dat warde thomale lange bet na twelften im sosten jare. Bis 1406 nach Jan. 6.

23. (19.) Bynnen der vorschreven tyt sanden se tho dem rade van den 60, so 12, so 10, so 8, min edder mer, mit mennigerley werve; doch weren mank den werven twe werf. dat ene was: se horden alle tyt van groter sammeling im lande tho Holsten, ok hir ummelank in der anderen heren landen; dat de rat thosege, dat de borger nenen schaden nemen. doch wart woll vorlut hemelken, de sammelinge solde up de borger gan. dat ander was: de rat solde alle torne bemannet hebben, solden dar up
Bl. 4b. bracht hebben laten, beide armborste | unde bussen, unde solden dat apen van den bussen keret hebben tho der stat. aldusdanen unloven leden se dem rade tho tho ewigen tyden. dar antworden en de rat tho beiden artikelen: wolden se des loven, dar were nicht en war wort an; und dat se, edder we dat don wolde, sulven gingen unde besegen de torne, wer dat so were; und beden, dat se alsulken unloven dem rade nicht tholeden, unde we en dat secht hadde, dat se den luden nicht mer loveden; de rat wolde sick in eren woll bewaren als bederve lude. busses unloven was und is thomale vele.

24. (20.) Dar na im sosten jare thohant na twolften quemen de 60 aver vor den rat. mank anderen werven se seden dar tho dem rade: wo it deme rade nutte duchte, dat men don muchte, dat de stat uth den schulden queme. dar de rat do mit en umme spracken unde worden des aldus ens, dat de rat solde dar tho vogen 8 uth deme rade; de solden dar 1406 nach Jan. 6.

tholeggen unde ſpreken mit den 60, wo it aller drechlicheſt worde dem armen als dem ryken, malk na ſiner macht. dar de rat do tho vogeden 4 burgermeiſter unde 4, de oldeſten im rade. de gingen doſulveſt mit den 60 up dat vorhus, ſpreken hir umme und tholeden mannigerley wys; doch was dit up de tyt de affchedinge: de rat ſolde dar vorder up denken und de 60 wolden ok thorugge ſpreken, und wolden denne webder thoſamende kamen und ſeen, wes men thoſamende ramen konde mit ener guden endracht. alſo en quemen de 60 mit der raminge nicht webder vor den rat noch vor de 8 heren, de dar tho voged weren vam rade; des dem rade doch ſeer vorwunderde.

25. (21a.) Dar na weren de 60 lange tyt, dat ſe vor den rat nicht en quemen und makeden under des twe rullen, dar in ſchreven ſteyt woll bi 100 artikelen, und leten de alle der menheid woll twie leſen; und gingen ok vort capittel. hir wuſte de rat nicht von, wat in duſſen rullen ſchreven ſtunt, er ſe de gantze menheid hadde leſen hort, als vor ſchreven ſteit; ok wuſte de rat dar nicht von, dat ſe vort capittel gan wolden, er it rede ſcheen was.

1406 nach Febr. 2. 26. (21b.) Dar na, na unſer leven fruwen dage tho lichtmiſſen im ſoſten jare, quemen de 60 webder vor den rat, ſeden, de menen borger und amte hedden thohope geweſen, und brochten dar ene ſchrift, dar ſtunde in, wo alle nacien van jungen luden, van rentenern, van allen copluden und van allen amten en bevolen | hadden, dat ſe tho deme rade ſolden Bl. 5a. werven dit naſchreven werf. do bat de rat, dat ſe em wolden antworden de ſchrift, dar de nacien in ſchreven ſtunden. des wolden ſe nicht don; men ſe ſeden: wolde men en des nicht loven, dat men de menheit dar umme vorboden lete. do ſede en de rat, ſe woldens en gerne loven. dit word ſprack van der 60 wegen Marquard Schutte.

27. (21c.) So worven ſe ere werf; dat word helt Johan Schotte unde ſede: de gantze menheit, junk unde olt, riek unde arm, hedden thoſamende weſen; dar weren ramet twe rullen; de hedde de menheid alle gevulbordet unde de ſolde men alſo holden. unde ſede dar vor dem rade, dat men ſe dar leſe in erer jegenwardicheit.

28. (22a.) Dar antworde de rad tho, ſe wolden ſe gerne horen.

29. (22b.) Do de beyden rullen leſen weren, do ſeden Schotte unde Hermen Runge, en were bevolen, dat de 60 deme rade ſeggen ſolden: konde aver de rat de rullen wor mede vorbeteren, dat ſolde tho deme rade ſtan. alſo nam de rat de twe rullen tho ſick und leten ſick alle artikele vorleſen; unde wor deme rade duchte, dat dar artikele mede weren, de up de

18. 'na na': 'na'; Kock: 'thom lateſten na'.

lenge vor de ſtat nicht en weren, dar leth de rat er gutdunkent by ſchriven[1]. do dit geſcheen was, do vorbodede de rat de 60 wedder vor ſick unde leten en vorſtan ere gutdunkent, dat en in den artikelen ſchelede, unde ſeden en ſunderlickes umme de byſitter: dat ſe dat woll vreſchen ſolden up de lenge, dat it vor de ſtat nicht en were, beyde buten und binnen; dat de ſtat dar ſolde mede beruchtet werden, unde de ſtat des entgelden mochte in vromder heren landen, dar unſe vorvaders grote privilegia unde vriheide vorworven hedden; dat ſe dar woll up dachten; men duchte en nutte weſen, dat men van den borgeren ſette tho all den gelde upthoborende, dat dar queme van alle den nyen gelde, des nu ramet is tho hulpe der ſtat ſchulde; dat men by de kemerer, ſchottheren, in den winkeller unde up dat wedde nymant ſettet en hadde; wes dar van komen were, dat men dat hedde antwordet up de lowenkamer den borgeren, de dar tho voget weren. des ſo worden alle berichtet vele mer anvalles, des de rat angeſt hadde und noch heft, dat der ſtat hirnamals moge tho groten ſchaden kamen. do ſeden de 60: ſe wolden dat trowelicken thorugge ſpreken und woll werven.

Bl. 5b. 30. (23.) | Dar na dat erſte in der vaſten[1] quemen ſe wedder vor den rat unde ſeden: ſe hedden mit allen nacien, amten unde menheid dar umme ſpraken, men it mochte anders nicht weſen; wat de twe rullen begrepen hedden, dat ſolde alſo bliven unde dat ſolde men ſo holden; des ſolde men en del ſchriven in einen bref unde den ſolde men hengen up dat weddehus; en del ſolde in den rullen ſtan bliven; doch ſolde men de beide ſo holden; dar hedden ſe lude tho voget, de by allen amten ſitten ſolden unde by allen officien unde ſolden dat helpen bewaren; dit ſolde men vor alle de menheit kundigen, jo er, jo beter. dar antworde de rat tho: 'nu dat anders nicht weſen mag unde de menheid unde gy dat vor dat beſte keſen, dat men deme do, ſo let it de rat tho umme einer guden endracht willen; wan de bref rede is unde juw gud dunket, dat men it der menheit kundige, dat is des rades wille woll, nu dat anders nicht weſen mach. 1406 nach März 3.

31. (24.) Anno 1400 im ſoſten jare des midwekens vor palme quemen de 60 vor den rat und ſeden: wo de menen borger dar umme ſpreken, dat men nicht en kundigede de rullen, als de geramet weren; en duchte des, jo it er ſchege, jo it beter were, wente de menheid kurrede dar ſeer umme; men en duchte, wen dat gedan were, ſo ſolde ſick alle dink woll ſaten. des worden ſe do mit gudem rade ens, dat men dat don ſolde des negeſten fridages vor palmen, und vorbodede de menheid up dat weddehus[2]. dat ſchach. dar quam de rat und de 60 und de menen borger unde de amte. 1406 März 31. 1406 Apr. 2.

1. Nr. 5. 2. Kock: tho rathhuſe.

dar wart de bref geleſen und de rullen vulbordet. dat let de rat tho umme ener guden endracht willen.

32. (25.) Doſulveſt ſtech Johan Krowel up ene bank und las uth ener ſchrift alle de byſitter, de by jewelken amte ſitten ſolden unde by allen officien. dit wart all tholaten und wart ok ſo bevolen, dat ſe dat alſo helden, do it jo weſen moſte. ok ſtunden dar twe, en paternoſtermaker unde en ſchomaker, unde repen: de 60 ſolden bliven tho ewigen tyden; wan en afſtorve, ſo ſolde men enen wedder in de ſtede ſetten. dar repen erer vele 'ja' tho. ok heft Schotte bevolen all den jennen, de by den amten unde bi den officien ſitten, dat ſe dat bewaren ſolen, alſo lef alſe ſe lif unde ſeele, ere und gud hebben. dat heft he gedan van der 60 wegen.

1406 vor Apr. 11. dat is de ende vor dem paſchen im ſoſten jare.

2. Vorſchläge des Raths zur Aufbringung des nöthigen Geldes. — 1405 nach Juni 24[1].

1. (61 f[2].) Leven frunde, als juw woll witlick is, dat gy unde wy thoſamende tho worden hebben weſen, umme enes bondes tho ramende, dar van gelt komen mochte, duſſe ſtat mede uth der ſchult tho bringen: des hebbe wy geramet up juwe behach unde vorbeterend, als hir na ſchreven ſteit. Bl. 23b. 15

2. (61 g.) De erſte ram: dat en islick borger unde inwoner der ſtat van isliker tunnen Lubſch dickes beres unde van isliker tunnen kavente edder ſtopberes, der he brukede in ſinen hus, he bruwede ſulveſt ofte he lete bruwen, he koſte ſe ofte ſe worde eme geven, betale 1 ß Lubſch. we ok ſodane ber tappede edder uth der ſtat vorede, tho lande ofte tho water, de ſolde ok van der tunnen 1 ß Lubſch geven. van ener isliken tunnen kinderberes ofte ſchipberes, men brukede dat hir in der ſtat edder men vorede it uth der ſtat, tho lande edder tho water, tho gevende 6 ₰ Lubſch. jodoch de bruwer nicht vorder tho gevende, men van ſodanen bere, als ſe mit eren geſinde bruken in eren huſe. tappet ſe aver ber umme gelt, dar van ſcholden ſe don lik anderen luden. hir umme ſal men nenerley ber hir | in de ſtat bringen Bl. 24a. ane vatber, dat men van over Elve bringet, tho geven van dem vate 8 ß unde van der tunne 2 ß.

3. (61 h.) De ander ram: dat en islick, de up der ſtat moleu malen lete, binnen edder buten, ſolde geven baven de plichtigen matten van enem isliken ſchepel korn 1 witten penning, unde en islick, de hir malen korn inbrachte, ſolde geven van enem isliken ſchippunde 10 witte penning; unde neen brot hir in tho bringen, ane in der ſtillen weken.

1. Die Datirung nach Nr. 1 §§ 11, 12.

2. §§ (61 f—61 h) werden von Kock übergangen.

3. Verzeichniß der Mitglieder des 1405 Okt. 27[1] eingesetzten Sechziger-Ausschusses.

II. 26. (75b[2].) Dit sint de 60[3]:

1. Hermen Runge.
2. Hartwich Semme.
3. Siverd Vickinhusen.
4. Lodwich Crull.
5. Marquard Schutte.
6. Haverland.
7. Hinrich Gerwer.
8. Herbord von Linden.
9. Kogelndal.
10. Bertelt van Northem.
11. Hulsey.
12. Johan Hund.
13. Hinrich Bekeman.
14. Johan Poling.
15. Hinrich Landman.
16. Lutke Nyestat.
17. Hermen Vinck.
18. Hans Lange.
19. Hans Witick.
20. Hinrich up dem Orde.
21. Johan Hitvelt.
22. Bertelt Kroger.
23. Werner Hoep.
24. Johan v. Hamelen.
25. Borcherd v. Hildensem.
26. Marquard v. der Molen.
27. Jurgen Jerchow.
28. Evert Moyelke.
29. Nosselman.
30. Schimmelpenninck.
31. Hans Punt.
32. Eler Stange.
33. Johan van Lense.
34. Bernd v. Bracke.
35. Vollant van den Berge.
36. Johan Oldenborch.
37. Johan Schonenberch.
38. Hermen v. Gottingen.
39. Steffen Junge.
40. Hans Schele.
41. Simon Odeslo.
42. Johan Schuttorp.
43. Johan Krowel.
44. Johan Grove.
45. Peter Nienborch.
46. Hans Luneborch.
47. Johan Persevale.
48. Simon Boythin.
49. Timme v. Stendel.
50. Hinrich Bueman.
51. Lutke Blensborch.
52. Browe (?).
53. Hinrich Melborch.
54. Gerd v. Mertzen.
55. Peter Hertesberch.
56. Gosstede.
57. Ratke Boysenborch.
58. Hinrich v. den Springe.
59. Herder Wise.
60. Johan v. Cerben.

4. (E.) Auskunft des Raths über die von 1394—1405 geführten Kriege. — 1405 nach Okt. 27[4].

13b. (39a[5].) Antworde van den krigen.

1. (39b.) Thom ersten im 1394. jare begere gy, wat kriges do were.

5. 'Seme'. 6. 'Siverd': 'Sind'. 12. Togelndoll. Togelndoll. 24. 'Hicult'. 32. 'Herderwise'.

1. Die Datirung nach Nr. 1 § 19.
2. § (75b) wird von Kock übergangen.
3. Im Mstr. drei Kolumnen; 1—15, 21—35, 41—55 von 16—20, 36—40, 56—60 durch einen leer gelassenen Raum getrennt.
4. Die Datirung nach Nr. 1 § 19.
5. §§ (39a) — (40h) = Grautoff 2, S. 633—635.

do hadde wy pramen mit berchvreden gebuwet tho Travenmunde mit werhaftigen luden, wente wy warnet weren, dat men dat depe vor der Traven
1394 Juni 7— Nov. 11. senken wolde. dosulvest hadde wy vredeschepe in der see van pingsten bet tho sunte Mertens dage, up dat de kopman velich segelen mochte, do ok de vam Sunde ere vredeschepe uth hadden.

2. (39c.) Item im 1395. jare do hadde wy grote vredeschepe in dem Nordsunde umme der vitalienbroder willen, de see tho bevredende. do blef ok her Gregorius Swerting dot vor Helsingborch.

3. (39d.) Item im 1396. jare, do de krieg was, do de velen schepe uth weren, dar itlicke uth den rade vor hovetlude mede weren, unde ok vele erbare borgere mede hovetlude weren. gy schriven, dat juw seer misdunket, dat wy dit grote gelt uthgeven hebben, so wy doch woll wusten, dat wy dar nicht tho don wolden. des mach juwer en del woll vordenken, dat tho der tyt grot unvrede in der see was, alse dat de kopman nicht segelen mochte. dar umme wy do mit unsen borgeren spreken unde mit erer vulbort de velen schepe in de see leden, de seerover tho sokende, wor se se voreschеden, alse dat se se krenken solden, wor se konden unde mochten. wat dar nu anvallen is van windes unde wedders not wegen, dat is woll witlick; des moget juw de hovetlude unde andere unse borgere, | de in den schepen weren, 31. 14* wol berichten. wy sin des unschuldich, woldent ok node gedan hebben edder noch don, de stat tho groten kosten mit vorsate tho bringende, dar wy it thovoren wusten, dat wy dar mede nicht don wolden.

4. (40a.) Item im 1397. jare dat was de Luneborger krieg. dosulvest weren thor seewart, de Osterse tho vredende, Hinrick Gildehusen, Laurens Swarte, Hermen Schoninck, Peter Darzow.

5. (40b.) Im 1399. jare do hadde wy vredeschepe und snicken uth thor seewart. do was her Arnd Sparenberch hovetman in de Osterse unde her Henninck van Rentelen mit den van Bremen unde Hamborch weren in Breslande.

6. (40c.) Im 1400. jare do hadde wy vredeschepe in der Osterse. do was her Jacob Holck hovetman. do hadden ok de van Prußen unde de vam Sunde ere vredeschepe in der see.

7. (40d.) In dem 1401. jare do hadde wy schepe in der Osterse, de see tho bevredende. dar weren Nosselman unde Schimmelpennink hovetlude, und her Henninck van Rentelen unde her Johan Crispin weren tho der sulven tit hovetlude in Breslande.

8. (40e.) Im 1402. jare do hadde de van Wenden gebrand buten dem borchdore; ok stunt it unvruntlicken mit den koninge. dar umme helde de stat soldener tho Molne, tho den bomen, up den lantweren unde up dem Monnekenhove. do quemen ok erst de Sassen hir. ok betalede men do gelt van schepen, de thovoren uthwest hadden.

9. (40f.) Im 1403. jare do weren de Sassen hir. tho der sulven tit helt men ok zoldener tho Mollen unde anderswor, als up den bomen. und alse gy schriven, juw vorwundert seer, wo wy de stat in so grote kosten brachten und dat volk helden, do wy nicht mede don wolden: des mach juw woll vordenken, wo de van Wenden hir groten hon deden vor dem borchdore binnen der landwere an rove unde an brande, unde wy ok mit dem koninge

Bl. 14b. in groten unwillen ſeten, und | ok mit hertigen Johan, ſinem vedderen, de unſe dener und vogede neddertogen hadde vor Swerin, und ſunderlick vele heren ſick under enander vorbunden hadden up Lubek und andere ſtede. und umme alſulker vare und not willen ſchach dat in den beſten, dat wy de vromden lude hir innemen, up dat wy ſunder were nicht en bleven, wente de heren hir ummelanck alle der manſchop vorboden hadden, uns und den ſteden nicht tho denende. ok alſe gy ſchriven, dat juw van uns geſecht ſy, dat wy des graven en gut warent hadden, unde wy dar baven ſollen den koninge egent hebben 6 ℛ van der laſt gudes: des wetet, allene de hertige unſe warend was, dar up wy ſine breve hebben, jodoch hadde wy van den koninge unde van anderen heren, de he dar tho toch, grote anſprake, dar mennigerley ſware degedinge umme vellen, alſo dat he den graven nicht ſteden wolde tho varen, als it ok ſchach. doch na rade anderer ſtede, unſer vrunde, worden dar degedinge geramet tuſchen dem koninge, dem hertogen und uns umme des beſten willen, alſo dat de konink van itliker laſt ſoltes und anders nergen af hebben ſolde 6 ℛ umme des willen, dat ſin lant anſchot hadde an den graven, up dat he ok den graven truwelicken mede vordegedingen ſall, als de breve dar up beſegelt dat woll uthwiſen. wes dar an geſcheen is, dar an is des beſten geramet unde is in den beſten geſcheen.

10. (40g.) Item im jare 1404 do weren her Cord van Alen unde her Albert van der Bruggen thor ſewart in Jutlande. up de ſulve tit wart ſchade betalet unſen borgeren, de geſcheen was, do de van Wenden was vor dem molendore, van perden unde luden. ok wart ander gelt uthgegeven, als de boke woll uthwyſen.

11. (40h.) Item im 1405. jare do was de krieg mit den van Wenden. alſe gy ſchriven, dat juw her Henninck van Rentelen ſolde geſecht hebben, dat de krich nicht mer ſolde koſten, den 4000 mark Lubeſch edder up dat hogeſte 5 duſent mark: des mach juw woll vordenken, wodane wis her Henninck dat vorantwordet heft van ſiner unde der anderen heren wegen, de tho der tit van des rades wegen dar tho gevoget weren. wes juw do geſecht wart, dat wan van des rades hete. hebbe gy nu nichtes anders vernomen, ſo be-
Bl. 15a. gere wy, dat gy dat | int beſte nemen unde tho dem beſten keren willen, wente wes dar an geſcheen is, dat ſchach in den beſten; hadde uns de volge gevolget, de uns billig ſolde gevolget hebben, dar wy uns ok tho vorleten, alſe van den ſteden, ſo hadde dat tho ſo groten koſten nicht gekomen. na deme dat dat aldus in guder truwer menunge geſcheen unde dar an des beſten ramet is, dat Got woll wet, ſo ſin wy nicht plichtich, dat under uns tho betalende, dat in dat gemene beſte geſcheen is.

5. (B.) Antwort des Raths auf die Beſchwerdeſchrift und die beiden Rollen der Bürger. — 1406 nach Febr. 2.

Bl. 6a. 1. (26[1].) | Leven vrundes[2]. als gy van der menen borger wegen by

1. §§ (26) — (34) = Grautoff 2, S. 727—631.

2. Kock ſchreibt hier: 'Nha paſchen duſſes jhares leth ein rhat de ſoſtigen

unſem rade weren und en vorleden alle ſolke breklicheit, alſe ſe menen in unſer ſtat tho weſen, dar gy uns ene ſchrift van gegeven hebben, dar van gy enes ſchriftlicken antwordes begerende weren, uthgenomen doch ſolke artikele, de der ſtat herlicheid anroren, dat de beſtande bleven up de genne, de gy dar tho vogen worden: des dunket uns, dat der artikele nicht vele ſint, ſe en ſint jegen der ſtat herlicheid; jodoch de der ſtat herlicheid minſt anroren, dat ſin deſſe, de hir na ſchreven ſtan; und umme de andern artikele, de hir nicht angeroret ofte vorantwordet ſin, dar willen wy gerne umme ſpreken mit den gennen, de gy dar tho vogen werden, ofte ſe des van uns begeren.

2. (27a.) Thom erſten, als gy ſchriven: 'Item witlick ſy, thom erſten beklagen ſick de gemenen burger, alſe de kopman, dat ſe zwarliken beſchediget ſin van den Wismerſchen, Roſtkers unde dem lande tho Mekelenborch, dat geſcheen is van ſunderlicke vorſumeniſſe; van weme de vorſumeniſſe ſcheen is, dat begere wy, dat gy dat under juw rechtverdigen'. dar tho antworde wy aldus, dat dat van unſe vorſumeniſſe nicht ſcheen is, als wy juw rede woll berichtet hebben unde vorder woll berichten willen den jennen, de gy dar tho vogen werden, ofte men des van uns begerende is.

3. (27b.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo hebben zomelke van juw in Denemarken geweſt tho dage, ok anderswor, welke dachvard der ſtat grot gut gekoſtet heft; ſunder wy merken woll, dat des kopmans gebreklicheid nicht gevordert wert, als des dem kopmanne woll not is, wente des kopmans rechticheid van jare tho jare vorminret wert; unde wy begeren des, wene gy mer tho dage ſenden, dat de der borger beſte bet vortſetten, als it ſus lange geſcheen is'. dar tho antworde wy aldus: dat wy nicht vele dage in Dennemarken hebben holden laten, do hebben jo ander ſtede by geweſen; de wy dar ſanden, hebben vor unſe medeborger, den copman, gemanet, als ſe beſt konden, dat den anderen ſteden woll witlick is, de dar an unde aver weſet hebben; dat en nicht en volgede, als wy gerne ſeen hadden, dat is unſer ſendebaden vorſumeniſſe nicht geweſen.

4. (27c.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo dunket uns woll, dat 5 ofte 6 perſonen der ſtat rente unde gulde allene handelen unde ok | dat Bl. 6ᵃ. regiment dat meſte part allene hebben in dem rade; is dat alſo, dat is nicht vor dat gemene beſte'. dar tho antworde wy aldus, dat nen gelt van unſes rades wegen entfangen ofte uthgegeven wert, it en kome in duſſer ſtat nut und behof; ok en wert in unſem rade nicht gehandelt, it en ſy mit des rades vulbort und witſchop.

5. (27d.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat me de kemerie holde up dem rathuſe mit apener dore, ſo it van oldinges geweſt is, unde nicht in eren huſen, alſe ſe nu in korten tyden gedan hebben'. dar tho ant-

webder vorbaden unde ſpreken aldus: leven frunde' u. ſ. w. Aber offenbar bildet Nr. 5 die Antwort, die der Rath einestheils auf die Beſchwerdeſchrift von 1405 Okt. 27 (Nr. 1 § 19), anderntheils auf die ihm 1406 nach Febr. 2 (Nr. 1 § 27) übergebenen beiden Rollen ertheilte; wegen des Letztern vgl. insbeſondere 1, Nr. 29: 'unde beden en ſunderlickes umme de byſitters' und Nr. 5 § 54; wegen des Erſteren vgl. diejenigen Artikel, welche auf beſtimmte, doch gewiß nicht nachher öffentlich verkündigte (Nr. 1 § 31) Vorwürfe antworten; eine Trennung der einzelnen Theile ſcheint aber unausführbar.

worde wy aldus, dat men dat jewerlde ſo holden heft unde holt dat noch ſo gerne, ane dat etlike van den kemerern underwiſen armen jungvruwen unde anderen nottorftigen luden ere egene geld lenet hebben umme der ſtat ere willen.

6. (27 e[1].) Vortmer als gy ſchriven: 'Item weret ſake, dat hir jemant tho ſchuldich were, it were olt ofte nye, by doden ofte levendigen, dat de ſchult thovoren betalet werde, up dat duſſe vorſchreven ſchulde mede vorminret werde'. dar tho antworde wy aldus: des en wete wy nymant in unſen rade, de der ſtat ſchuldich ſy.

7. (27 f.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item als juwe vorvaders van der loven gekundiget unde geboden hebben, dat nen borger buten der lantwere nen lantgut kopen ſoll; des begere wy unde willen, dat ein jewelick, he ſy, woll he ſy, de lantgut hebben buten der lantwere, dat ſy egen edder vorpandet, dat ſe ſick des quit maken binnen 3 jaren, wente duſſe ſtat in grote beſwerunge kamen is umme des lantgudes willen'. dar tho antworde wy aldus: dat dunket uns, dat dat vor unſe ſtat nicht en were, dat dat lantgut wedder tho der hovelude hant queme, wente dar mede mochte de ſtat vorbannet[2] werden, unde dem kopman de ſtrate unveliget weſen, als it vortydes woll ſcheen is, er it in unſer borger hand quam, als wy jw vorder woll berichten willen, oft gy des begeren, wente wy des althomale nicht ſchriven konen.

8. (27 g.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat alle wiſche, de vorlend ſin van der ſtat wegen, dat de leen quit ſin unde dat
Bl. 7a. men ſe nu vortmer nutte to der ſtat behof'. | dar tho antworde wy aldus: an de wiſchen ſchelet uns nicht.

9. (27 h.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat men nenerley perde up der ſtat ſtalle holden ofte voderen ſoll, ſunder de perde, de der ſtat horen'. dar tho antworde wy aldus, dat wy dar umme woll er geſpraken hebben, dat dat nutte is, it en were denne, dat men perde up den ſtall ſende, de an der ſtat denſte vordervet ofte krenket weren.

10. (27 i.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat gy juwe dachvarde metigen mit koſtelheid, up dat de ſtat de bet uth den ſchulden kame'. dar antworde wy aldus tho, dat wy des gerne vordrach hebben had unde noch gerne hebben willen, dar wy dat ſunder unſer ſtat ſchaden myden konen.

11. (27 k.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo klagen de gemenen borger, dat ſe groten ſchaden genomen hebben unde noch nemen als van den pagimente van der munte, dat dat nicht ensgedregen heft ſus lange, ſunderlicken in duſſem jare, tho Schonen, dar men de borger woll mochte vor gewarnet hebben. des begere wy, dat dar de borger bet an vorſorget werden, up dat Peter Huck und ſine hulpere allene dar nicht rike af en werden, wente he der weſſel und der munte grot gut genoten heft unde heft de munte woll 16 jar gehad, dar he der ſtat nicht af gedan heft. hir umme willen de borger, dat he der ſtat lene 4000 mark Lubeſch tho hulpe, mede uth den ſchulden tho komende'. dar tho antworde wy aldus, dat wy ene endracht

23. 'nutte' fehlt.

1. § (27e) wird von Kock übergangen. 2. vorbanen, die Wege verlegen?

mit etliken ſteden hadden unde menden, dat men dat alſo ſolde holden hebben; hedde wy dat gewuſt, dat men dat nicht wolde holden hebben, ſo wolde wy juw woll dar vor warnet hebben, unde is by uns nicht vorſumet. als umme Peter Huke, dat is unſen rade unwitlick, oft he mit unredlicheit icht der munte ofte weſſel genoten hebbe; konde uns jemant dat witlick maken, ſo behovede unſe ſtat des geldes woll.

12. (27 l[1].) Vortmer als gy ſchriven: 'Item umme de apoteken, dat men late bliven 3 ofte 4 apoteken, als it van oldinges geweſt is, umme der groten vorſettinge willen des krudes, als men it nu den borgeren vorſettet'. dar tho antworde wy aldus: dat is umme unſer ſtat beſte willen geſcheen unde unſer borger umme rechtverdicheit der krude na rade der arſten, den dat nutte duchte, de ſick des vorſtunden, unde geld unſer ſtat mede; wille gy aver mer apoteken hebben, dar ſchelet uns nicht an. Bl. 7b

13. (27 m.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begeren de borger, dat men nenen berven man, de en borger is, in de hechte ſetten ſall, he en kame erſten tho antworde vor den rat edder vor gerichte'. dar tho antworde wy aldus: dat holde wy gerne, als unſe recht uthwiſet, den gemenen borger borgen tho ſtedende, den me van rechtes wegen borgen ſteden mach[2].

14. (27 n.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begeren de borger, dat gy dar vor ſin, dat de vorſpraken dat recht alſo nicht vorlengen unde vortogeren[3], als ſe ſus lange gedan hebben wente dar mennich aver vorarmet unde vordorven worde'. dar tho antworde wy aldus: wat ſe dar an vorlengen unde vortogeren, is gantz gegen unſen willen, hebbent en vaken vorbaden unde willent en gerne noch vorbeden; doch mote wy enen jewelicken tho ſinen rechte ſteden.

15. (27 o.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, wanner duſſe rat nene ſake horen willen[4], dat ſe denne ere borgere nicht lange laten ſtan, up dat ſe ere werf nicht vorſumen'. dar tho antworde wy aldus: dar wille wy gerne des beſten an ramen, as wy vorderſt konen.

16. (27 p.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat de rat nenerley grote ſake anſlan, de der ſtat und den menen borger angeit, ſe en ſpreken dar erſt umme mit den borgeren'. dar tho antworde wy aldus: dat hebbe wy ſus lange ſo gerne holden und holdent noch gerne na redlicheit.

17. (27 q.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat men dem buwmeſter twe uth dem rade tho hulpe ſchicke, de der ſtat | buw helpen vorſtan; ok dat dep in der Traven, dat dat bet bewaret werde, den it ſus lange geweſen is, wente it deyt der ſtat groten ſchaden; unde wy begeren des, dat gy dat ſo beſtellen mit juwen boden, wen it regent, dat men den nicht vege in de ronnen, up dat in der Wakenitze unde in der Traven nen ſchade ſchee'. dar tho antworde wy aldus, dat de buwmeſter nenerley buw gebuwet heft, dat wy weten, it ſy geſcheen mit vulbord der kemerer, de dar tho Bl. 8a

37—39. 'unde—ſchade ſchee' nach: 'bewaringe' (S. 399,2).

1. §§ (27 l—27 s) werden von Kock übergangen.
2. Vgl. § 32.
3. Vgl. § 48.
4. Vgl. § 47.

geſettet ſin. des geliken ſetten wy alle jar twe uth dem rade tho der Traven unde twe tho der Wakenitze bewaringe.

18. (27 r.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begeren juwe gemenen borger, by der olden vriheid tho blivende, ſo dat men dar alle dink invore tho nutte unde vromen unſer menen borger'. dar tho antworde wy aldus: dat is unſe wille woll, na deme dat gy des menliken begeren.

19. (27 s.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item alſe gy den Lumbarde woll tho twen of dren tyden juwe ſtat vorboden hebben, de hir noch up der ſtraten geyt, des wundert uns unmaten ſere, dat gy ſulven ſo luttik van juwen boden holden'. dar tho antworde wy aldus: dat wy van heren unde vrunden berichter ſin, dat unſe ſtat des mochte in groten drapliken ſchaden komen van geſtliken unde weltliken heren, als juwer en del des woll berichtet is; dunket juw aver, dat dat unſer ſtat nene var ofte ſchaden inbringen kone, ſo ſchelet uns dar nicht an.

20. (27 t.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begeren de borger, dat gy nymant leiden vor borgerſchuld[1], it en ſy der ſchuldener wille, ofte it en were, dat der ſtat macht dar an lege'. dar tho antworde wy aldus: dat wille wy ſo gerne holden mit den underſchede, als wy juw er berichtet hebben.

21. (27 u[2].) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo bidden unde begeren de bruwer als umme de eede, de ſe moten don den weddeheren, dat gy en der eede mer vordregen wolden'. dar tho antworde wy aldus: alſe gy, des gy van unſen rade in vortiden begerende weren, nu wedder afbidden, dar ſchelet uns nicht an.

22. (27 v.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ofte jemant mank juw were, de enes anderen landesheren rat were ofte landesvrowen, des begeren
Bl. 8b. wy, dat gy dat rechtverdigen under juw'. | dar tho antworde wy aldus: des en wete wy in unſen rade nemand; ſulken man bord in unſen rade nicht tho ſitten; des hebbe wy nemand geſworen ane den hilligen Romiſchen rike und der ſtat.

23. (27 w.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begeren de borgere als umme de klocken[3], de baven der wage plecht tho hengende, de men plach tho luden, als van der vorkoper wegen, dat men dat alſo holde, alſe id oldinges geweſt is'. dar tho antworde wy aldus: dat wille wy gerne bedacht weſen.

24. (27 x.) Vortmer als gy ſchriven: 'Item ſo begere wy, dat men de molenknechten ſture, dat men de borger nicht mer alſo beſchatte in der molen baven de rechte matte, als ſe ſus lange gedan hebben'. dar tho antworde wy aldus, dat wy en dat er vorboden hebben unde willent en noch gerne vorbeden.

25. (27 y[4].) Vortmer als gy ſchriven: 'Item begeren de menen borger, wat up dem molendamme is unde up dem buwhave, dat der ſtat tobehord,

1. Vgl. § 33.
2. §§ (27 u, 27 v) werden von Kock übergangen.
3. Kock: kaffeberenklocke.
4. § (27 y) wird von Kock übergangen.

dat dat in der stat nuttichеit blive unde anders nergen'. dar tho antworde wy aldus, dat dat nutte unde gut is.

26. (27z.) Vortmer als gy schriven: 'Item so begeren de borger, dat becker, bruwer unde haken bruwen na der tit, dat men dat beware mit wichte unde mit mate, als van oldinges geweſt is'. dar tho antworde wy aldus, dat wy dat also gerne willen holden laten.

27. (29[1].) Vortmer als gy schriven: 'Leven erbaren vrunde. wy amtlude, de sick bergen van der ruware, klagen, dat wy grot beschediget werden van den vorkopern in de Holstenstraten, de enen jewelicken amte tho vorvange sin vor allen doren der stat, des de menen borgere, sunderlicken wy amte, als lore, schomakere, rotleschere, parmentiger, kortzenwerter, buntmaker, remensnider, budelmaker, wullenwever, grot beschediget werden. des sin wi begerende, dat de vorkopers nen gut en kopen, dat van der see gekamen is, it en hebbe 3 dage legen tho der koplude behof unde der vorschreven amte'. | dar tho antworde wy aldus: schelt den vorschreven 9 amten over de vorkoper wes, se komen an beiden siden vor den rat; dat wille wy gerne rechtverdigen na klage unde antworde. Bl. 98.

28. (30.) Vortmer als gy schriven: 'Item begeren de borger, wat gut van der see kumt, dat syne tyt gelegen heft tho der borger behof, dat he denne sines gudes bruken mach, vordan tho schepende, it en were, dat it de rat vorbode tho der stat nuttichеit'. dar tho antworde wy aldus, dat wy dat gerne mit den jennen tholeggen willen, de dar tho voget werden, oft it nutte sy, dat geste so gut recht hebben alse borger.

29. (31a[2].) Vortmer als gy begerende syn, dat en kopman sik siner kopenschop nere unde ein amtman sines amtes bruke'. dar tho antworde wy aldus, dat unse wille woll is, dat men dat so holde.

30. (31b.) An dem artikele van den vruwendoken schelet uns nicht, behalven de doke under thothostekende.

31. (31c.) Umme de artikele van den megeden, dar inne steit van den lakendoken, is unse wille woll, behalven des hilligen dages, in kindelberen unde tho brudlachten, so mogen se dregen den dok van 8 schilling.

32. (31d.) Umme enen berven man in de hechte tho setten[3]: berve lude in de hechte tho settende umme sulker sake willen, dar vor se borgen setten mogen edder hoge noch besseten sin, dat is unse recht nicht; dede dat we dar baven, dat do he up sin recht.

33. (31e.) Umme dat geleide vor borgerschulde[4]: des leides hebben unse vorvadere unde wy gewerlde mechtich wesen unde is unser stat recht unde herlicheid; doch wille wy gerne des besten dar an ramen na redlicheit.

34. (31f.) Umme de artikel van schuldinge na dode: dar heft unse rat vele mede ummegan in vortyden unde were woll not, dat men dat woll konde voranderen, wo men dat mit redlicheit bybringen konde, in sulker wyse, dat | men dat mit redlicheid vorantworden konde, na deme dat vele andere Bl. 99.

1. Kock's § 28 ist Zuthat.
2. §§ (31a—31h) werden von Kock übergangen.
3. Vgl. § 13.
4. Vgl. § 20.

stede unsers rechtes brukende sint; jodoch wille wy gerne vorder dar up denken, ofte men jenige redelike wise dar tho vinden konde, dat tho voranderen.

35. (31 g.) Umme de artikele, oft we hir uth entweke van schuld wegen, den vredelos tho leggende: dat steit an malken, deme he schuldich is gebleven, wo he ene vorvolgen will.

36. (31 h.) Umme gestegut in de boden by der Traven uththoschepende: dat holde men, als dat oldings gewest heft.

37. (31 i.) Umme dat artikel van den Norenbergeren: dar schelt uns nicht an; men sulk gut nicht vordan van hir uththovorende, dar moste men vorder up vordacht wesen.

38. (31 k.) Umme vlesche hir inthovorende van sunte Lamberts dage bet tho sunte Catarinen dage[1], dat gy setten tho der borger beheglicheit: wat dar nuttest an gedan is tho der menen borger behof, dat is unse wille wol.

39. (31 l.) Umme der knakenhower lede tho vorlenende[2]: dat is unses rades unde unser stat herlicheid gewesen unde wy des nicht vordenken ofte van unsen vorvaderen horet hebben, dat dat anders gewest heft; wille gy it averst anders hebben, dat sta tho juw.

40. (31 m[3].) Umme de sardoke: dat men it holde, als it oldings gewest is; wat wandelbar is, dat men dat wedde, unde wat ok valsch is, dat man dat richte.

41. (31 n.) Van den vorkope des kornes: dat men dat so holde, ane dat tho waterwert kumt.

42. (31 o[4].) Umme de vischerie: dat men dat so holde; schelet weme dar wes ane, dat wille wy gerne rechtverdigen.

43. (31 p.) Umme dat nen man ofte wif vische vorkope, se horen en sulven tho: dat men dat so holde; doch mach enes heren brodege knecht sines heren vische woll vorkopen.

44. | (31 q[5].) Van deme artikele, dat de ratheren sullen den burgemeisteren sunderlicke eede don: des sullen gy weten, dat dat nicht en is, ok nuwerle weset heft; dar umme lovet den jennen nicht, de juw dat secht heft.

45. (31 r.) Umme den artikele, in den rat tho kesende: deme wille wy gerne also volgen na uthwisinge der privilegien, de wy van dem ryke hebben up den kor; ok en kust unse rat nicht na gunste edder vruntschop, alse wy juw woll er berichtet hebben.

20. 'it holde': 'it' fehlt.

1. Von Sept. 17—Nov. 25. Wehrmann, Zunftrollen S. 261: also moghen de gheste bringhen gut rindvlesch unde scapvlesch, dat nicht wandelbar is, an unse stad van sunte Lambertes daghe wente sunte Katerinen daghe.

2. Wehrmann S. 260: Vortmer wan dar leede loes sint, de schal de raet bezetten und vorlenen, wan se willen und weme se willen.

3. § (31 m) wird van Kock übergangen.

4. § (31 o) wird von Kock übergangen.

5. §§ (31 q)—(31 u) werden von Kock übergangen.

46. (31s.) Umme dat men, wanner de menen stede hir vorgaddert sin, de gennen dar tho voge: dar wille wy gerne des besten an ramen.

47. (31t[1].) Umme den artikel, wen men de doer thoslaten heft na den heren, dat me erst spreke, wer me sake horen will: dar wille wy gerne redlicheit an ramen.

48. (31u[2].) Umme de vorspraken unde des richtes vorlenginge: des hebben wy vaken unde vele den vorspraken uth unsen boken lesen laten, wat se vor er loen hebben unde wo se dat recht vorwaren solen; ok nymant tho beropende edder mer van jemant tho eschende, wen dat dat bok uthwiset; wy willet en noch gerne seggen unde lesen laten, dat se dat holden solen. ok were dusser stat rechte woll behof, dat hir kloke vorspraken weren up dat recht, dat hir ander stede plegen tho schelden; wente de vorspraken alle des rechtes allike vorstendich nicht en sin unde Jacob des rechtes mer wet, so mach doch erer en dat van den anderen leren unde sick des bevragen. baven alle: wille gy, dat Jacob jo by dem stapel nicht mer bliven sall, dar schelet uns nicht ane.

49. (31v.) Umme den artikel, twe to setten tho dem tollen tho Mollen unde by der Delvenow: des wetet, dat wy dar hebben enen berven prester, de was by des olden hertigen tyden, de dat erliken unde trowelicken vorstan heft, als wy anders nicht van en bevunden hebben an sinen rekenschoppen, de he uns dan heft; deme und sinem scholere gift men des jares 30 mark vor er arbeit; konden gy aver dar wene nutter tho hebben umme dat sulve gelt, dar wille wy gerne vorder mit juw umme spreken.

50. (31w.) Umme de herschowinge: wes dar best ane dan is, schelet | uns nicht an; men uns dunket dat nicht nutte wesen, dat men buten unse macht wet, wente me holt buten unse macht groter, wen se is. Bl. 10[b]

51. (31x[3].) Umme den artikel van dusser stat schriveren, is unse wille woll, dat men dat holde, als dat oldinges geweset is, als van enen openen breve 2 ß unde van enen geslotenen breve 1 ß, uthgenomen, de hir nene borgere sint; vortmer umme dat nedderste bok, ene schrift inthoschrivende 1 ß unde uththoschrivende ok 1 ß.

52. (31y.) Umme nene schepe dor den graven tho varen: des vruchte wy, dat dat groten schaden inbringen mochte, alse de anderen lude, de dar ummelanges wonen, ok schepe hebben, also dat se schaden don mochten, beide in den schepen unde in den gude, wan se ere schepe dar nicht mochten hebben; vurder wan dat unsen vienden tho wetende worde, dat dar men unse schepe voren, denn mochten se deste dristlicker schaden dar an doen; und ok dede dat schaden in de vard, de lichte denne anderswor lecht worde, dem graven tho groten vorvange.

53. (31z.) Umme dat korn hir uththovoren, 4 ß vor de last: dar schelet uns nicht an, wo me wuste, wo it stan solde umme dat sacken.

32. 'nene schepe dor': 'de schepe vor'.

1. Vgl. § 15.
2. Vgl. § 14.
3. §§ (31x)—(31z) werden von Kock übergangen.

54. (34[1].) Umme de artikele, by de kemerere unde andere amte des rades borgere tho settende, alse upthoborende unde uththogevende der stat anval: dar schelt uns an, dat me by unsen rad in der stat amte andere lude setten solde, de dem hilligen Romischen ryke unde dusser stat nene eede gedan hebben na uthwisinge older wonheit, vriheid unde privilegien, dar wy mede bewedemet sint unde dat ryke desser stat bestediget heft, wente wy unde unse nakomelinge des tho den eren nicht vorantworden konden, alse des dusser erbaren stat denne woll not were. hir umme, leven vrunde, bidde wy juw vruntliken, dat gy dusse erbare stat, uns, unse nakomelinge, juw sulven unde alle andere dusser stat inwoner hir ane besorgen, dat wy mit sulken groten unloven nicht beswered werden, wente wy unde dusser stat inwonere
Bl. 11a. des vor | heren, vursten unde steden buten ewich vorwit mosten hebben. des is woll tho vruchtende, dat dusse stat des in grote vorachtinge tho ewigen tyden unde vorderve kamen mochte, also dat desse stat dar mede berovet worde aller vriheid, privilegien, egenschop, herlicheid unde werdicheid, de dusse rat mit groten draplicken kosten unde arbeide, dat grot gelt unde gut gekostet heft, in anderer heren landen und steden vorworven heft. ok is to besorgende, dat de koplude dusser stat, de genne, de ere neringe buten soken moten, beide gegenwardich unde thokomende, van des wegen buten landes in grote vorachtinge unde vordret komen mochten, dar se aldus lange ere und vromen gehat hebben. jodoch umme der nien hulpe willen, der nu geramet is, dusse stat uth eren schulden mede tho bringende, dar schelet unse stat nicht ane, dat men dar gude borger tho voge, de sulke hulpe versamelen, upboren unde uthgeven, dar des not unde behof is. und als gy vort int leste des artikels borgere by de kemerer tho settende schriven, up dat men warliken weten moge, wor der stat gut bleve: dar up wetet, dat alle dat gut, dat unse vorvaders unde wy van dusser stat wegen upgebort hebben, dat hebben wy unde se in der stat nutte gekeret unde uns dar ane vorwaret hebben alse berve lude, als wy des vor Gode unde der werlt mogen wol bekant wesen.

6. (F.) Antwort des Raths auf die Bemängelung seiner Rechnungsablegung durch die Bürger. — 1406 vor Febr. 22[2].

Bl. 15a. 1. (41a[4].) Vortmer als gy schriven van den graven, dat wy van den kerspel tho sunte Jacob entfangen hebben 80 mark, 'wor is dan gebleven der gemenen borger gut, dat se dar tho geven hebben?' des sulle gy weten, dat de grave van erst an bet an dat 1405. jar gekostet heft grot gut; dar tho hebbe wy tho hulpe empfangen van uns, unsen borgeren, den kerspelen unde amten im 92. jare 3845 mark unde uth sunte Jacobs kerspel in dem 94. jare 80 mark, de noch nastande weren.

2. (41b.) Item alse gy schriven, dat wy nene bate schreven hebben,

27—28. 'dat hebben—gekeret unde' fehlt.

1. Kocks §§ 32, 33 sind Zuthat.

2. Die Datirung beruht auf § 9. In den Anmerkungen zu diesem Stücke vergleiche ich die Kämmereirechnung von 1407—1408 (Lüb. U. B. 5, Nr. 184), deren Rubra mit den hier angeführten Titeln übereinstimmen.

4. §§ (41a)—(41o) = Grautoff 2, S. 635—636.

noch van der munte[1], noch van der weſſel[2], men ſchaden van den thobrokenen penningen[3]. des heft uns Peter Huke van den tiden, als he de munte unde weſſel hadde, nicht gegeven, noch van der munte, noch van der weſſel; men ſeder de tyt, alſe he gelt begunde tho ſlande, heft he uns antwordet 278 mark[4].

3. (41 c.) Item als gy begeren tho wetende, wat der ſtat rente ſy buten unde binnen[5] van garden unde wiſchen: dat is juw er in ſchrift gegeven, unde men ſall juw dat uth den boken gerne leſen laten, ofte gy des begeren.

4. (41 d.) Item als gy ſchriven, dat juw misdunket, dat beide ſtalle tho Lubek[6] unde tho Molne[7] in den ſulven jaren gekoſtet hebben 4015 mark: dat ſall men juw bewiſen unde enkede berekenen uth den boken, wan men des begeret.

5. (41 e.) Item alſe gy begeren tho wetende umme de 2482 mark 2 ß, alſe umme dat bodengelt[8]: do hadde men boden tho Vlanderen, | tho Bl. 15b. Nougarden, ok an anderen wegen, alſe dat der ſtat bok woll uthwiſet. und alſe gy vort ſchriven umme de 21360 mark 8 ß, de in deſſen jaren, de gy in ſchrift hebben, uthgegeven ſin, wat nuttycheid unde vryheid dar mede vorworven is: dat is geſcheen, umme tho beholdende de vryheid duſſer ſtat, dar ſe oldinges mede bewedemet is, ſundergen umme de degedinge tuſchen den koninge unde der koninginnen, up dat men de ſeerover vorſtoren mochte, dat de kopman vry ſegelen mochte, ok umme mennigerhande anvalles willen, beide tho lande unde tho water.

6. (41 f.) Item als gy ſchriven van allerley, wat allerley is[9]: des is juw dat ens geleſen van enem jare; des geliken ſall men juw gerne leſen van den anderen jaren, wen gy des begeren, wente der ſtat boke dat enkede uthwiſen.

7. (41 g.) Item als gy ſchriven van dem gelde, dat tho deme Stockholme betalet is[10], dat dat unſe ſtat nicht en gulde: des wetet: ſolde men de vitalienbroder uth der ſee bringen unde de kopman velich ſegelen, ſo wegen de ſtede dat vor it beſte, dat men den Stockholme inneme tho bewaringe, den konink uththoborgende. wente de koninginne des nenen heren, men allene den ſteden antruwen wolde. wes dar mer vertert wart, wen en tho hulpe ward, dat hebbet de van Prußen, de van Liflande, de vam Sunde unde de van Gripeswolde in eren wech alſo woll gedan, als wy in unſen wech. unde is geſcheen umme vredes willen in der zee unde umme des menen beſten willen; unde wy hadden des nicht gehopet, dat dat ſo vele ſolde koſtiget hebben.

8. (41 h.) Item als gy begeren, wo deme ſy, dat der ſtat rente ſick ſo vorminnert hebbe unde dat wedde[11]: des wille wy juw wol berichten. dat

1. van der munte.
2. van der weſſele 25 ℳ.
3. vorluſt an brokenen ghelde 18 ℳ 4 ß.
4. Vgl. § 11.
5. Vgl. § 8.
6. to dem ſtalle 1878 ℳ 6 ß.
7. to dem ſtalle to Molne 341 ℳ 6 ß. aldus vele hebbe wi hir van der kemerie dar to utgegeven, ane dat to Molne utgegeven is.
8. to bodenghelde 2092 ℳ 10 ß 6 ₰.
9. to allerleye 703 ℳ 3 ß 6 ₰.
10. to dem kryghe 313 ℳ.
11. van der ſtad rente butene unde bynnene unde wedde 562 ℳ 4 ß. Vgl. § 3.

kumt aldus tho, dat der ſtat rente underwilen beſettet ſind, underwilen nicht; des geliken is dat underwilen myn, underwilen mer. des geliken is dat ok van den wiſchen.

9. (41i.) Item alſe juw geſecht wart, do gy toleſt vor uns weren, dat unſe ſtat nicht mer ſchuldich were, wen 38862 ℔ 2 ß[1] | nu up winachten, als men begunde tho ſchrivende 1406: des wetet: wes wy upgebort hebben van leneden gelde, dat is mede gerekent vor ſchult in deſſer vorbenomeden ſumme unde is vor der tit uthgegeven in der ſtat nutte. unde als gy ſeggen, dat wy hir tho hulpe hadt hebben dat ſchott unde der ſtat rente van twen jaren: des wetet: wes wy hadden in den twen jaren van ſchott unde rente, dat is ok vor der tit uthgegeven in der ſtat nutte, alſe dat der ſtat boke enkede woll uthwiſen; doch ſall men noch van deſſen jare dar van rekenſchop don up duſſen negeſten ſunte Peters dach. 1406 Febr. 22.

31. 16a.

10. (41k.) Item de rente van der herſchop unde den rade tho Molne, alſe gy ſchriven, dat juw vorwundert, wo dar nicht mer van kumt, wen 302 ℔ 11 ß[2]: dat is geſchreven, als it dar van wert, underwilen mer, underwilen min, alſe dat gut beſettet is, dat ok geſchreven wort.

11. (41l.) Item als juw ſeer misdunket, dat binnen 12 jaren ofte mer van der munte unde weſſel nicht kamen is: des wetet, als juw er wol berichtet is: dat is ſcheen umme des willen, dat de pennink allike gut bleve, wente wy berichtet worden, ſolde de pennink by ſinen werde bliven, denne konde men dar nene bate af hebben; ſolde men ok den pennink ſtande holden by ſynen werde, ſo moſte men de weſſel dar tho leggen; jodoch ſedder der tit, als Peter gelt ſloch, ſo is dar nicht mer van kamen, wen als vor ſchreven is in deme artikel, dar gy ſchriven van der bate[3], uthgenamen dit jar.

12. (41m.) Item als gy begeren, oft dar we were, de ſulver ſedder balliun uth der ſtadt voret hadde tho vorvange duſſer ſtat unde der munte: des wille wy gerne bevragen, als wy vurderſt konen; wuſte wy ok, we dat gedan hedde, ofte uns tho wetende worde, dar wolde wy by don, als ſick dat bort.

13. (41n.) Item als juw misdunket an den winkeller, dat dar nicht mer van werde, wan gy an ſchrift hebben[4]: dar dot de winheren den rat alle jar rekenſchop af, alſo wan | dar afgeſlagen wert ſendewin, heren, vromden geſten, reyſewin, ſchenkewin, upme hus, ummethoſendende, item lon den jennen, de in den keller denen, unde allerley koſt unde ungelt, als men wol bewiſen mach mit der winheren rekenſchop, ſo blift de ſumme, als gy in ſchrift hebben, underwilen min, underwilen mer, dar na de win dure koſtet und tappet wert.

1. 16b.

14. (41o.) Item als gy ſchriven van der vogedie[5]: wes dar van

1. wicbelde gelt 3900 ℔ 7 ß. lyflike rente 3897 ℔ 10 ß. Wegen der Höhe der Schuld vgl. Nr. 1 § 16. 1408 Febr. 22: Summa alle des, dat wi ſchuldig bliven van alle deme, dat wi weten, 24036 ℔ 8 ß 6 ₰ to guder rekenſchop.

2. de rente ute dem rade unde ut der herſchop to Molne 100 ℔ 13 ß.

3. § 2.

4. van den winherren 166 ℔. Des is geworden van aſſciſe 73 ℔.

5. van der vogedie to Lubeke 110 ℔ up rekenſchop.

kumt, dat is underwilen min, underwilen mer, na dem dat dar broke schut, als der stat bok uthwiset.

7. (H.) Versprechungen des Raths in Betreff seiner Ergänzung, Besetzung der Aemter, Rechnungsablegung, Zuziehung der Bürger bei Verkauf von Renten und allen wichtigen Angelegenheiten. — 1406 vor Apr. 11[1].

(43[2].) Umme vorder leve unde guder endracht willen, up dat alle dink Bl. 17a. tho guder sate kome, so heft de rat geramet, als hir na schreven steit:

1. Thom ersten umme dat regiment des rades, wente de heren des rades like mechtich nicht sin van krankheit wegen, so will de rat tho rechten tyden den rat vormeren mit guden erlicken borgeren, de dar nutte tho sin.

2. Tho den officien des rades will de rat setten de genen, de truwelicken und vlitichliken de vorstan unde vorwaren; weren ok etlike officie, dar men mer tho behovet, so will de rat dar mer tho setten.

3. Ok will de rat den borgeren in schriften antworden alle rente unde anvalle dusser stat, beide buten unde binnen, so dat de borgere dat vele klarliker unde enkeder weten, wes der stadt rente sy, isset dat de borgere dat vor dat beste wegen.

4. Ok will de rat nenerley rente up dusse stat mer vorkopen, noch nene grote sake anslan, ok nenerlei gut, dat dusser stat behoret, vorkopen ofte vorgeven sunder der borger vulbort[3].

5. Ok will de rat alle de boke, de tho den officien horen, laten vorklaren unde ummeschriven in Dudesch, up dat en islik, de dar hir negest tho gevoget wert, de bet sik dar uth entrichten moge tho vromen unde nuttichеid dusser stat.

6. Ok will de rat, dat alle hove, acker, wische unde garden, de binnen dusser stat lantweren unde rechte liggen unde dusser stat | borgeren tho- Bl. 17b. horen, wan de vorkoft werden, de zall men vor dem rade uplaten, lik anderen erven unde husen in disser stat.

7. Und were it, dat jemant dusser stat gud, beide binnen unde buten, mit unrechte besete, dat will de rat rechtwerdigen na rechte unde na aller redelicheit.

8. Beschwerdeschrift der Bürger betreffend die vom Rath verkauften Renten und dessen Begehren nach neuer Geldhülfe unter dem Verlangen zu wissen, ob der ganze Rath oder welche Rathsmitglieder 'umme den schaden unde vorsumenisse, dar de stat in ghebrocht is', Schuld trügen.

Gedruckt: Lüb. U.-B. 5, Nr. 157.

1. Nr. 7—10 stehen in sachlichem Zusammenhang. Was die Datirung von Nr. 7 anlangt, so scheint aus § 5 hervorzugehen, daß die Beisitzer noch nicht eingesetzt waren; § 4 erweist, daß Nr. 7 dem folgenden Stück zeitlich vorangeht.

2. § (43) = Grautoff 2, S. 636—637.

3. Auf dieses Versprechen bezieht sich Nr. 8: 'Item also gi wol weten, dat gi juwen borgheren loveden, nenerleyghe rente to vorkopende uppe de stat sunder volbort juwer borger, des hebbe gi rente vorkoft unde utgheloset; de losinghe wolden juwe borgher gherne weten, an weme de gheschen were'.

9. (D.) Antwort des Raths auf die Beschwerdeschrift der Bürger wegen der verkauften Renten[1].

Bl. 13a. (38 d[2].) Antworde van der rente, de in dessen 12 jaren maket wart, dar vor dat gelt upgeboret sall sin.

Als gy schriven, dat in dessen jaren vorkoft sy so vele wikbelde unde liflike rente, dat dar vor entfangen sy 71080 mark[3], des wetet, dat vor dessen jaren wy unde unse borgere geld gelent hebben tho unser stat behof, dar vor uns unde den borgeren, beide wikbelde unde liflike rente, thoschreven sin, als dat malken even quam; all is de rente in dussen jaren thoschreven, so is doch dat gelt dat meiste del vor dussen jaren uthgelent. ok sin den van Calmeren thogeschreven 60 mark rente vor de sone, dar van gelt entfangen is men 200 mark[4]. ok is vele wikbelderente gewandelt in liflike rente binnen dessen jaren, welke wikbelderente lange vor dussen jaren vorkoft weren, dar van uns nen gelt thor hant gekamen is in dussen jaren. wes vorder in dussen jaren van rente vorkoft is, dat gelt is gekeret in der stat
Bl. 13b. nutte, als dat oldings gescheen is, wente wan de | stat benodiget was, so moste me rente vorkopen, unde wan des ok nicht was, so losede men de rente wedder uth, als dat der stat bok woll uthwiset. ok wille wy dat wol bewisen mit der stat boken, dat dusse stat sedder 30 jaren byna so grot wikbelde unde liflike rente uthgegeven heft, up dusent ofte voftein hundert mark na, min ofte mer, als in dessen 12 jaren. ok als it woll witlick is, dat leider dusse stat in dessen jaren mehr anvalles unde kost gehat heft, beide tho lande unde tho water, wan in langen jaren bevoren.

10. (G.) Weitere Antwort des Raths auf die Beschwerdeschrift der Bürgerschaft[5].

Bl. 16b. 1. (41 p[6].) Item als gy schriven, alse wy kundiget hadden van der loven 6 ℔ tho schote[7], des me volgaftich ward, dat juw do secht wart, dat des nen not mer don solde, wo uns Got vor sunderliken anvall bewarede[8]: dat mene wy, dat dat so holden sy.

1. Nr. 9 ist die Antwort des Raths auf den ersten Theil von Nr. 8.

2. § (38d) = Grautoff 2, S. 633. Kocks Worte: 'Item se begehrden rekenschop vann der rente 12 vorgangen jar langk. ein rahtt sede: ja, se willen ehnen der stadt boke vorleggen unnd alles dinges gudt beschedt bohn' entstellen den Sachverhalt.

3. Nr. 8: Summa vorkoft bynnen dessen jaren wicbeldegheldes 1579 mark gheldes: summa, alse se hir vore upgheboret hebben, dat is 31 dusent mark 500 unde 80 mark. Summa an lifrente 3900 unde 50 mark gheldes: summa vorkoft bynnen dessen jaren an lifrente 39 dusent mark unde 500 mark; dat se upgheboret hebben. Summa summarum 71 dusent mark unde 80 mark.

4. Nr. 8: Item 1400 unde 3 jar vorkoft wicbelde deme rade to Kalmeren 60 mark wicbeldegheldes. Vgl. Lüb. U. B. 5, Nr. 49 v. 1402 Juni 24.

5. Nr. 10 ist die Antwort des Raths auf den letzten Theil von Nr. 8.

6. §§ (41 p, q, 42 b, c) werden von Kock übergangen; § (42a) = Grautoff 2, S. 636.

7. 6 ℔ von 1 ℳ Silbers (= 6 ℳ 4 ß) Vermögen = 0,5 %.

8. Nr. 8: Item also gi ghekundighet hadden van der loven 6 penning to schote, dar de menheyt ju volgaftich ane wart umme ere unde endracht willen der stat,

2. (41q.) Item als gy vorder schriven, wes tho sunte Katerinen juw solde secht wesen, do men de 6 mark uthgeven solde unde van hundert mark 8 ß[1]: des mach juw wol vordenken, dat dar tho der tit berve borgere tho voget worden, de dat geld mede upboreden, unde do van etliken unsen borgeren gesecht wart, se wolden nummer schoten, den van der mark sulvers 2 ℔[2] unde tho vorschote 4 ß, dat dar do tho antwordet wart, men konde der stat rente unde schulde dar nicht mede holden unde betalen; men wen dit gelt upgeboret worde unde men sege, wo vele dar van queme, so wolde men mit juw gerne vorder dar umme spreken.

3. (42a.) Item als gy schriven umme den schaden unde vorsumenisse, dar de stat in gebracht is, wer de by thodonde des gantzen rades edder by welken sunderliken personen in dem rade gescheen is[3]: des wetet, dat van dusses rades wegen este van sunderliken personen wegen des rades mit willen nenerlei schade edder versumenisse scheen is, men dar is mennigerlei dont geramet unde begund umme des besten willen; dat dat nu anders gevallen is, wen unse endracht unde upsate was, wo kone wy dat beteren, na dem dat alle dink umme des besten willen scheen is? ok en wert van unser stat wegen nenerlei dink gedan, it sy mit vulbort unde witschop des gantzen rades.

4. (42b.) Item als gy schriven, oft de borger wes mer vorvaren konen edder bedenken edder en tho wetende worde tho der stat beste, | dat 21. 17a. se des sunder begrip mogen unversumet wesen[4]: leven vrunde, konden unser borger este jemant gichtes ramen, dat der stat ere beste were, dat neme wy tho allen tiden gerne, wente wy dar gerne na stan hebben unde noch dar na stan, desser stat ere beste vortthosetten na alle unser moglicheit, unde wy edder unser nen van Godes gnaden nenerlei dink mit vorsate versumet hebben, dat Gade wol bekant is.

5. (42c.) Und were jenich van dussen verschreven artikelen, dar men vorder antwordes tho behovede, dat wy des mogen unversumet wesen.

11. Zustimmungserklärungen der Riemenschläger, Kleiderseller und Sechermacher zu den Maßregeln der Sechziger. — 1407 (feria secunda post trium regum) Jan. 10.

1407 Jan. 10.

Gedruckt: Lüb. U.-B. 5, Nr. 187, 649.

dar gi do to seden unde loveden den borgheren, des en scholde en nen not mer dun, wo ju Got bewarde vor sunderke anval.

1. Nr. 8: Item do de borgher des myt ju enes worden to sunte Katerinen, dat se ghinghen under de 6 mark unde van 100 marken 8 schilling, do lovede gi en der ghelike; dat es en nen not mer dun en scholde, wo ju Got bewarde vor sunderkes krich unde anval, des gi noch nicht en wusten. Vgl. Nr. 1 § 7.

2. 2 ℔ von 6 ℳ 4 ß = 0,17 %.

3. Nr. 8: Item also umme den schaden unde vorsumenisse, dar de stadt in ghebrocht is: wer dat ghescheen si by todonde des ganzen rades edder bi welken sunderkes personen in deme rade, des begheren de borgher to wetende.

4. Nr. 8: Item of de borgher mer vorvaren konen edder bedenken edder to wetende werde to der stat beste, dat se des sunder beghrip moghen unvorsumet wesen.

12. (L.) Instruktion der Bevollmächtigten. — 1407[1].

1. (49a[2].) Item int erſte begeren de borgere, dat gy alle privilegien
Bl. 19a. horen unde ſulven mede averſeen, up dat duſſe ſtat by ere vriheid wedder kome, alſe van den keiſern, van dem koninge unde van den hertogen van Saſſen, alſe van den graven unde van Molne, do ſe em Bergerdorp antworden.

Bl. 19b. 2. (49b.) | Item de breve tuſchen dem koninge unde duſſer ſtat, alſe van dem gelde, dat he upnimt van der laſt ſoltes up dem graven.

3. (49c.) Item van den Holſtenheren: wat vriheit duſſe ſtat im lande tho Holſten heft, dat uns dat alſo geholden werde.

4. (49d.) Item ſo wete gy woll, dat der menheit nicht en nogede an der rekenſchop, de en de rat antworde van 12 jaren: ſeet, dat gy de rekenſchop alſo rechtverdigen, unde heft dar we an broken, dat de betere.

5. (49e.) Item dat ſeggent, dat her Hennink van Rentellen ſede vor den borgeren tho ſunte Caterinen, dat de krieg nicht mer koſten ſolde, den 5000 mark Lubſch up dat hogeſte, unde de hovetlude duſſer ſtat vorgeves riden wolden: wer eme des ſeggendes de rat thoſta, dat willet de borger weten.

6. (49f.) Item we de rente in den rat gekamen is unde wor dat gelt dar van gebleven is, unde up weme de rente wiſe, dar men an ſoken ſall, wat bewiſinge malk up ſine rente heft; heft her Harmen Darzow aldus duſſe ſtat tho achter gebracht oft de gantze rat, dat will de menheit weten; unde dat de gene de ſchult betale, de ſe gemaket heft.

7. (49g.) Item ſo rechtverdiget, oft dar jenigerlei gut deſſer ſtat were in der ſtat edder binnen der lantwere, dat we tho unrecht beſete edder van der ſtat gekomen ſy, dat dat wedder kome tho den gemenen gude.

8. (49h.) Item ſo rechtverdiget de jennen, de deſſe ſtat vorderven mit den quaden Denſchen gelde unde dat Lubſch gelt uth der ſtat voren unde tho vure bringen, dar duſſe ſtat grot in vornedderget is, dat vorboden is by dem hogeſten; unde dat Peter Huck nene weſſel in dem hus en hebbe, up dat dat gold unde ſulver up de munte kamen moge, der he mede tho vorvange licht allewege und groten ſchaden deit; dat he des nicht mer en do by ſinen ede.

9. (49i.) Item ſo willen de borger nene dage holden hebben, men ſallet don mit rade der 60 borger, up dat ſe weten, wat nuttichеit dar van
Bl. 20a. komen mach | tho der ſtat behof.

10. (49k.) Item ſo willen de borger weten, an weme dat gebrek is, dat de rulle anders nergen mede holden is, men mit den gelde upthoborende unde mit den armen wiven tho beſchattende, men de riken konen nicht breken: wes ſchult dat is, dat willet de borger rechtverdiget hebben.

3. 'van dem koninge' fehlt.

1. Daß ſich dieſes Aktenſtück auf die Bevollmächtigten beziehe, nimmt wohl mit Recht ſchon Kock an. Die Zahl derſelben, nach Kock 12, iſt meines Wiſſens nicht bekannt. Die Datirung erhellt aus Nr. 13 § 11. Ebendaraus geht auch wohl hervor, daß die Bevollmächtigten, wie ich H. R. 5, S. 400 annahm, die 1406 vor Apr. 11 eingeſetzten Beiſitzer ſind.

2. §§ (49a) — (49p) = Grautoff 2, S. 640—641.

11. (49 l.) Item so willen de borger, dat de gude kop van dem gelde, dat dusse jar gelenet wert, dar rente mede gekoft is, de gude kop, den de genne koft, dat de kame tho der stat behof.

12. (49 m.) Item so willen de borger, dat gy allen anvall van der stadt ankliven, up dat de stat uth den schulden kame, und latet den rad dat recht unde richte bewaren.

13. (49 n.) Item so willen de borger dat gy rekenschop nemen van den hilligen geiste, van sunte Jurrien unde van allen kerken.

14. (49 o.) Item so wille wy under nenerlei gelde edder gesette mer gan, alle dinck en sy rechtverdiget.

15. (49 p.) Dat lantgud wille wy affhebben, als uns vaken gelovet is.

16. (49 q.) Item up dusse vorschreven stucke unde articule so entfanget de rekenschop, also dat gy rechtverdigen alle gebrek unde dat gy weten, wes gy konen tho der stadt beste don, by dem loven, den gy gedan hebben mit upholden handen: dat it juw nicht stande en blive, dat is der menheit wille.

13[1]. (C.) Antwort des Raths auf die Instruktion der Bevollmächtigten. 1407[2].

1. (35 a.) Up dat erste, als van der privilegien unde breve wegen, Bl. 11a alse van dem keyser, van den hertigen van Sassen unde van dem koninge, van dem gelde up den graven und van den Holstenheren: dar tho antworde wy aldus, dat wy vele privilegien unde breve hebben van keyser, koningen unde anderen heren, der nicht nutte weren vor unse stadt vor alsweme tho lesende edder tho apenbarende; sunder de privilegia, de wy hebben van dem koninge up den graven, unde de wy hebben van dem hertigen van Sassen up den graven oft up de herschop tho Molne unde tho Bergerdorpe, de hebben gy alrede gehort.

2. (35 b.) | Vortmer umme dat gelt, dat de koning upnimt, als van der Bl. 11b last soltes 6 ℔, als de schrift inhelt: dar antworde wy also tho, dat de konink nen gelt upnimt ofte upnemen sall van den graven, er he uns de 6 dusent mark, de he uns schuldich is, betalet heft; wanner dat gescheen is, so sall he hebben van der last soltes 6 ℔ unde sall dar vor den graven vordegedingen unde beschermen helpen, als sine breve uthwisen, de gy gehort hebben.

3. (35 c.) Item alse de schrift uthwiset, dat in der rekenschop van 12 jaren der menheit nicht genoget: dar antworde wy tho: de heren, de van des rades wegen tho den kameramt gesetet hebben unde noch en del sitten, de hebben na juwer begerte juw de rekenschop avergeven van 12 jaren, van jaren to jaren van allerleie puncten, wat se upgebort hebben unde wor vor se dat wedder uthgegeven hebben, also dat in erer rekenschop begrepen is;

1. Nr. 13 ist auch in selbständiger Ausfertigung erhalten und daraus im Lüb. U. B. 5, Nr. 651 gedruckt worden.

2. §§ (35a) — (38c) = Grautoff 2, S. 632—633. §§ (35b)—(35k) fehlen bei Kock: 'Hir iß ein bladt uthgereten unde tho spilde gekahmen, dar me velichte ock artickele wurde inne finden, welck nicht sehr wichtich sin wurden'.

unde in wodaner wyſe dat upgebort unde uthgegeven is, des mogen juw wol berichten de erbaren borgere, de dar by gevoget ſint; genoget juw aver dar nicht an, ſo ſall men gerne der kemerer boke dar by bringen.

4. (35d.) Vortmer umme dat ſeggent, dat her Hennink ſall geſecht hebben: des mach juw woll vordenken, wo her Hennink van Rentellen over enen jare dat ſulven vorantworde, dat he dat alſo nicht ſecht hadde, als dat vornomen is, unde bat, ofte men dat alſo vornomen hadde, dat men eme des umme Godes willen vorlete, wente he des alſo nicht gemenet hadde; des do vorlaten ward. dar an mach me woll vornemen, dat eme unſe rad nicht geheten hadde, alſo tho ſeggende, als dat vornomen is.

5. (35e.) Item tho wetende van der rente in dem rade unde wat bewyſinge dar is van Harmen Darzowen wegen: dar tho antworde wy aldus, dat der ſtadt boke, de de kemmerer bewaret, dat nogehaftigen noch uthwiſen unde gude narichtinge don ſolen, wanner dat men des begerende is. ok willet weten, dat en wonheid unde ſede van oldinges geweſen unde noch is in unſen rade, alſo dat wy alle jar vogen heren tho allen amten, de uns
f. 12a. | boren tho vorſtande, van der ſtat wegen upthoborende unde upthogevende, wor des behof unde not is. des hebben woll de kemerer beſſer ſtat in tiden vorleden umme nottroft duſſer ſtat rente vorkoft, hebben dat gelt dar van kamende gekeret in duſſer ſtat nottroftige nut, unde vort des jares tho ſunte Peters dage dar van rekenſchop gedan, als men dat in der kemerer boken van jaren tho jaren woll vinden ſall. in ſodaner wiſe heft ok Hermen Dartzowe mit den heren, dar mede he kemerer was, van der ſtat wegen rente vorkoft unde vort rekenſchop gedan van dem gelde dar van kamende, wor dat in der ſtat nut gekamen is.

6. (35f.) Item tho rechtverdigende, oft jemant der ſtat gut mit unrecht beſete: des is de rat begerende, ofte weme witlick is van den, de ſodane gut under ſick heft edder beſit, dat men dat apenbare, ſo will de rat dat gerne richten, alſe ſick dat geboret.

7. (35g.) Item umme tho rechtverdigen umme dat boſe gelt unde umme de munte: des is de rat ok begerende, oft men wene wete, de dar ſchuldich an is, dat men den apenbare; ſo will de rat dat gerne rechtverdigen unde richten unde mit Peter Huke alſo gerne beſtellen, dat he nene weſſel holde.

8. (35h.) Item umme de dage tho beſendende unde dat tho apenbarende: dar antworde wy aldus tho, dat mennigerley ſake unde werve zik vallen, mit heren, vurſten unde ſteden tho handelende unde tho wervende, de nicht nutte weren vor alsweme tho apenbarende, ſunder behof unde not is, de hemlick tho holdende, als men dat woll merken mach. ok werde wy vaken gebeden van heren, vurſten unde ſteden, ere dage tho beſendende, des wy en nicht weygeren mogen, up dat ſe unſe dage wedder beſenden, wan uns des behof is. jodoch umme grote ſaken unde werve, unſe ſtat anrovende, dar wille wy gerne des beſten an ramen na rade unſer borger.

9. (35i.) Item umme de rullen tho rechtverdigende: dar antworde wy tho, dat den weddeheren unde den gennen, de dar mede by ſitten, dat bevolen is, den riken tho richtende als den armen unde den armen als

den riken; is dar ane wes verſumet, dat men dat noch rechtverdige, dat is unſe begeringe.

10. (35k.) | Item umme den guden kop van den leneden gelde: Bl. 12b dat is unſes rades wille woll, is dar vrome an, dat de tho der ſtat behof kame.

11. (36.) Item als de bref inholt: dat de borger willen, dat gy allen anval der ſtadt ancliven, up dat de ſtat uth eren ſchulden kame, und de rat dat recht unde richte beware: leven vrunde, gy mogen juw woll vordenken, wo de borger over enen jare van uns begerende weren, dat anvall der ſtat tho wetende unde dar umme van borgeren by alle amte des rades tho ſettende. dar tho wy do antworden, dat dat ſeer were jegen unſer ſtat ere, ruchte unde werdicheit, unde vort mit anderen worden, der gy juw woll vordenken mogen; jodoch umme guder endracht willen ſo lete wy dat tho up de tit, allene uns dat zwar tho donde was umme unſer ede willen, de wy den hilligen Romiſchen ryke unde duſſer ſtat gedan hebben, unde umme menniges ruchtes willen, dat duſſer ſtat ſedder der tyt overgan is unde dar van noch overgan mach. hir umme, leven vrunde, na dem dat wy des na juwen begerende in deſſer wyſe volgeden unde gy van Godes gnaden woll thor warheit gekamen ſin, wat der ſtat anval is, ſo begere wy van juw unde bidden, den rat tho latende by der vriheit, ere unde werdicheit, dar wy van unſen heren, keyſeren, Romiſchen koningen unde anderen heren unde vurſten, mede bewedemet ſin van langen tyden bet hertho, unde ſeet an de werdicheit duſſer ſtat, na deme dat ſe en hovet is der henſeſtede, dar tho ſe kamen is mit groten koſten unde arbeit, dat de nicht vornichtiget werde, wente dat ene grote vornichtinge were duſſes rades unde duſſer ſtat, dat wy nicht ſolden ſo vele belovet ſin, alſe menliken de ratmanne ſin in anderen ſteden, de der ſtat anvall vorſtan, alſe upboren unde uthgeven. unde ſall duſſe ſtat wedder tho guden ruchte kamen, ſo is des not, dat men uns ſodanen unloven vordrege. unde begeren van juw, dat gy dit helpen mede beſorgen und unſe eede und ere dar ane betrachten und der gennen, de na uns komende werden.

12. (37[1].) Vortmer alſe de ſchrift inholt, dat de borger under nen gelt edder geſette gan willen: | juw mach woll vordenken, wo tho jare, do de Bl. 13a hulpe geſat ward tho der ſchulde behof mede tho bethalende, do wart do alſo geramet up en vorſokent dit jar, umme tho wetende, wat dar van komen edder wat it dregen mochte. na dem dat gy alle dinge nu enkede woll ervaren hebben, wat dat anval unde genet duſſer ſtadt is, als wy hopen, unde ok de hulpe van duſſeme jare alſo vele nicht gedregen heft, als gy juw des vormodet und woll gehapet hadden, ſo dunket uns noch grot not und behof unde vor duſſe erlicke ſtat weſen, dat men noch rame enes redlicken dinges, dat drechlick ſy den armen als den ryken, dar mede tho betalende, wes de ſtat noch ſchuldich is, up dat duſſe erlicke ſtat de bet by eren unde by guden ruchte bliven moge, dat er van mennigen jaren mit zwaren arbeide unde mit mennigen groten koſten vorworven is.

1. Lüb. U. B. 5, Nr. 651: erſt § (38o).

13. (38a[1].) Und wes uns bort tho rechtverdigende, dat do wy gerne na alle unſer mogelicheit.

14. (38b.) Und umme dat lantgut: dat me dat dar mede holde, als des geramet is.

15. (38c.) Vortmer umme de rekenſchop tho nemen van den godeshuſen: dat ſall men gerne alſo holden.

14. (P.) Vorſchläge zur Erlangung von Geldmitteln und in Betreff der Wage, des Pfunders und der Laſtadie. — 1407[2].

24a. 1. (61c[3].) Vortmer als ſick de werkmeſtere der godeshuſe beklagen, dat de kalande unde de broderſchoppe tho groten vorvange ſin den godeshuſen umme des willen, dat en islick ſine egene lichte, ſtucke unde ander gerede tho der begenkniſſe behorende heſt, dar mede de godeshuſe tachter gan: dar umme duchte uns nutte, dat men ſe thomale aflede, na dem dat ſe van oldinges nicht geweſen hebben, unde dat gelt, dat dar tho is, in den menen nut tho kerende.

2. (61d.) Vortmer umme de wage, umme den pundere und umme de laſtadie: dat me it dar mede holde wente ſunte Peters dage vort over 1 jar, alſe des in de rullen geramet is; jodoch umme grote ſchepe tho buwende, alſe baven 24 laſt. Bis 1408 Febr. 22.

3. (61e.) Leven vrunde. deſſes hebbe wy aldus geramet up juwe behach unde vorbeterend, als vor ſchreven is. duchte juw aver, dat gy wes drechlikers oft bequemers ramen konden, dar mede duſſe ſtat uth den ſchulden komen muchte, dat gy dar des beſten an ramen.

15. Vertrag der Bevollmächtigten mit dem Rath. — 1407 Apr. 8.

23b. (61b[4].) Witlick ſy, dat etlicke borger, volmechtich van der menheit wegen, hebben endrechtigen geramet mit dem rade in duſſer wyſe: alſe dat bet ſunte Peters dage cathedra negſt kamende vort over 1 jar alle dat lantgut afkamen ſall, alſe dat de rat unde de menen borger belevet hebben; binnen diſſer tyt alle dink open tho ſtande, tho rechtverdigende alle gebrek, des not is, tho der ſtat beſte; ofte we gebraken hedde binnen ofte buten rades, he were hoge ofte ſide, dat de rechtes genete unde entgelde; were it dat dar jemant wedderſtalt ane dede, dar willen de borgere by bliven mit live unde gude, dat dat gerechtverdiget werde; vortmer dat ſick de rat dar na vlite na alle erer macht, dat de kopman bevredet werde tho water und tho lande und dat de ſtat uth den ſchulden kome mit vorrade; kennen de borger, dat dit Bis 1408 Febr. 22.

1. § (38a) wird von Kock übergangen.

2. Die Datirung beruht darauf, daß in § 2, übereinſtimmend mit Nr. 15, die Sache bis 1408 Febr. 22 vertagt wird. Von wem die in § 1 gemachten Vorſchläge ausgehen, iſt unklar.

3. §§ (61c)—(61e) werden von Kock übergangen.

4. § (61b) wird von Kock übergangen.

aldus ſchud binnen deſſer tit, ſo willen de borger en en vruntlick antwort ſeggen; ſchude des ok nicht, ſo wolden de borger dar vorder umme ſpreken.
1407 Apr. 8. ſchreven an den jaren unſes Heren 1407 vrydach na quaſimodo geniti.

16. Anerkennung des Raths gegenüber den Bevollmächtigten, 'wes de ſoſtych borghere unde meenheyd hir ane ghehandelt, gheandet unde ghezecht hebben in yeghenwardycheit des rades, dat de borghere dar recht to hebben'. — 1407 (des vrygdaghes na quaſimodogeniti) Apr. 8.

1407 Apr. 8.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 188, S. 186—187.

17. Begehren der Bürger, daß jedes gegenwärtige und zukünftige Rathsmitglied in ihrer Gegenwart einen Eid leiſte, der Stadt und der Bürger Beſtes zu thun, ihnen treu und hold zu ſein 'unde alle deſſe ſchichte jeghen nenen borgher in arghe in hate to rychtende'. — 1407 (uppe den vrygdach na jubilate) Apr. 22.

1407 Apr. 22.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 188, S. 187.

18[1]. (L.) Antwort des Raths auf das Verlangen der Bevollmächtigten nach Aenderung der Rathswahl.

(44[2].) Ok, leven vrunde, alſe juwer en del wol berichtet ſin, wo van langen tyden her des rades kore geſtan heft unde noch ſteit, alſe dar deſſe erlicke ſtat, deſſe rat unde borgere van oldinges mede bevriet unde bewedemet ſin, dar tho wi alle unſe eede gedan unde geſworen hebben, dat alſo tho holdende na alle unſer moglicheit: dar umme begere wy van juw, dat gy deſſer ſtat ere unde nuttycheit beſorgen, unde bedenken dat unde wegen, oft wy mit redlicheit dat vorantworden mogen, wente uns dunket, dat uns dat nicht ſteid tho donde by beholdinge unſer ede; ok ſteit uns des nicht tho donde ſunder unſes gnedigen hern, des keyſers, vulbort. weſet dar up bedacht, wer it dat jennige voranderinge dar an queme, wodane vordret unde wedderſtalt dar van komen mochte tho vorvange privilegien, vriheid unde werdicheid, de de menen borger duſſer ſtat unde wy in anderer heren landen und ſteden hebben. Bl. 17b

19. (L.) Antwort des Raths auf den Vorſchlag der Bevollmächtigten, ihm durch Wahlmänner Kandidaten für die Wahl von 13 Rathsmitgliedern vorſchlagen zu laſſen.

1. (47[3].) Leven vrunde. als wy uns nu leſt ſchededen, dar mank uns allen vele rede worden vorlut, unde gy doch woll menden, ſolde de rat den Bl. 18b

1. Nr. 18—23 gehören ſachlich zuſammen; vgl. auch Nr. 7 § 1.
2. § (44) = Grautoff 2, S. 637.
3. §§ (47)—(48f) = Grautoff 2, S. 639—640.

borgeren nochaftich werden, alſe dat ſe loven up den rat ſetten wolden, ſo moſte me den rat vormeren mit 13 perſonen, erliken borgeren, de dar nochaftich tho weren; alſe wy juw des berichteden, dat uns de kor nicht ſtunde averhogeven na uthwiſinge unſer privilegien; dar gy do wedder up rameden, dat men dar tho etlike vogen wolde, de enen tall erlike lude in ſchrift avergeven ſolden in hemeliker wiſe, dar de rat de 13 perſonen uth keſen mochte, up dat de rat by dem kore bleve; konde wy aver dat wor mede vorbeteren ofte juw anwiſen, wat ſchade dar af kamen mochte, dar wolde gy gerne vorder umme ſpreken:

2. (48a.) Hir umme, leven vrunde, wetet, dat wy hebben dem hilligen Romiſchen rike unde duſſer ſtat enen eed gedan, dat recht tho holdende unde tho warende na alle unſer moglicheit, dar duſſe ſtat van langen tiden bet an deſſen dach mede bewedemet is unde dat uns beſtediget unde confirmeret is van keiſeren tho keiſeren; ſole wy dat nu voranderen, it were mit ſchriften ofte mit buten perſonen, des moge wy van ere unde eede wegen nicht don, wente it were ein ewich vorderf duſſer ſtat unde der menen borger vorluſt ſolker vriheid unde werdicheit, de duſſe ſtat in anderen landen mit groten koſten vorworven heft, unde konden dat nummer vor anderen heren unde ſteden mit redelicheit vorantworden; ok umme mannigerhand ander ſchedelick anval, dat wy althomale ſo uterken nicht ſchriven konen; ſondergen dat de landesheren menlicken den ſteden ungunſtich ſin. villet ſick nu alſo, dat God vorbede, dat duſſe ſtat an de achte queme umme unhorſamheit edder aftredinge der privelegien, de wy van den hilligen Romiſchen ryke hebben, dar wy tho ſworen hebben dem hilligen Romiſchen ryke, des were en islick here gevrowet,
91. 19a. | dat ſe ſick mochten holden, wor ſe over uns unde de borger quemen, an lif unde gut.

3. (48b.) Leven vrunde. aldusdanen ſchaden unde mennigen anderen, des wy juw woll er berichtet hebben, dat dar van kamen mochte, ſchude uns voranderinge an unſen kore; jodoch als gy van uns begerende weren, oft wy icht vorder ramen konden umme vornoginge der borger unde vaſten loven tuſchen uns unde den borgeren tho makende, ſo hebbe wy geramet aldus:

4. (48c.) Thom erſten duchte uns nutte, dat wy nu koren 6 erlike perſonen umme afgang der kranken heren willen, de wy hebben, unde vort aver 1 jar ok 6 perſonen, up dat men nicht ſeggen dorfte, dat we in den rat gedrungen were.

5. (48d.) Ein ander ram: oft dat nutte ſy, dat men nemant in den rat keſe tuſchen dut unde ſunte Peters dage vort over en jar, unde dat borger tho den officien bleven tho entfangende unde uththogevende unde dat tho vorſtande dat jar uth tho der ſtat beſte, unde de rat vorſta dat recht unde rechtverdige de gebreke, ſo dat dem rechte nen wedderſtalt en ſchee, ſo will de rat richten na Lubeſchem rechte, als ſe vor Got unde de werlt woll mogen bekant weſen, wo ſick en islick will an rechte nogen laten, alſe thovorn tuſchen juw unde uns averen gebregen is.

6. (48e.) De dorde ram: dat wy 13 erlike borgere wolden tho uns keſen, ſo worden unſer 36; welcke 36 ſolden en rat weſen, wente ſo lange,

dat ſe vorſtorven up 24 na. duſſe 13, alſo gekoren, mede tho den officien tho ſettende.

7. (48 f.) Jodoch it alſo tho ſchickende na meninge, den borgeren behechlick tho weſende. konde gy uns aver jeniges dinges underwiſen, dat wy mit ere und mit rechte don mochten, dar ſolde gy unſer woll mechtich an weſen.

20. (R.) Vorſchläge der Bevollmächtigten in Betreff der Wahl von 24 Rathsmitgliedern auf zwei Jahre.

(61 i[1].) Dit ſint diſſe ram up der borger behach. Bl. 24a.

1. (61 k.) Int erſte, oft me volge dem kore des rades, als dar de ſtat unde de borger mede bewedemet ſin van hertich Hinricke, als ſine privilegia uthwiſet, de wy gehort hebben, ſo is unſe gutdunkent dit: oft de borger loven wolden hengen up 4 heren uth den rade, dat de koren by eren eden tho ſick 8 uth den rade, de ſe meneden, de der ſtat nutteſt weren; duſſe 12 ſolden by eren eeden 12 borgere tho ſick keſen, de der ſtat nutte weren vor dat mene beſte, unde de 24 ſolden regeren 2 jare.

2. (61 l.) | En ander gutbedunkent: up dat de kore des rades den borgeren nochaftich werde, ſo ſolde de kor ſtan by 4 uth den rade unde by 6 erliken borgeren, de de menen borgere dar tho vogen willen; de ſolden dat vorrechten, dat ſe den rat alſo keſen unde ſetten willen, alſe dat nutte ſy vor de ſtat unde vor de menen borger; de tall der perſonen ſolde ſyn 24 unde de ſolden regeren 2 jar up der borger behach. Bl. 24b.

3. (61 m.) Item de 60 borger tho bliwende, alle jar 20 affthoſetten unde 20 wedder tho ſetten, alſo dat alle jar en dordendel ſall afgan, nige wedder tho keſende.

21. (K.) Antwort des Raths auf den zweiten Vorſchlag der Bevollmächtigten wegen der Rathswahl.

1. (45[2].) Leven vrunde. als in den artikule, de uns antwordet is dar umme to ſprekende, geſchreven ſteit mank anderen worden: 'up dat de kore des rades den borgeren nochaftig worde, ſo ſolde de kor ſtan by 4 uth den rade unde by 6 erliken borgeren, de de menen borgere dar tho vogen willen; de ſolden dat vorrechten, dat ſe den rat alſo keſen unde ſetten willen, alſe dat nutte ſy vor de ſtat unde vor de menen borgere; de tall der perſonen zolde weſen 24; de ſolden regeren 2 jar up der borger behach'. Bl. 17b.

2. (46 a.) Leven vrunde. wy hebben dem hilligen Romiſchen rike unde duſſer ſtat enen eet gedan, dat recht tho holdende unde tho vorwarende na alle unſer moglicheit dar diſſe ſtat van langen tyden bet an deſſen dach mede bewedemet is unde dat uns beſtediget unde confirmeret is van keiſeren tho keiſeren; | ſolde wy dat nu voranderen, dat moge wy van unſer ede wegen nicht don, wente it were ein ewich vorderf duſſer ſtadt unde der menen borger unde vorluſt ſulker vriheid, ere unde werdicheit, de duſſe ſtat in anderen landen Bl. 18a.

32. 'de ſolden—willen' fehlt.

1. §§ (61 i)—(61 m) werden von Kock übergangen.

2. § (45)—(46 d) = Grautoff 2, S. 637—639.

mit groten koſten vorworven heft, unde konden dat nummer vor anderen heren unde ſteden tho den eren vorantworden; ok umme mennigerhande ander ſchedelick anval, dat wy althomale ſo uterken nicht ſchriven konen; ſundergen dat de landesheren menliken den ſteden ungunſtich ſin. villet nu alſo, dat Got vorbede, dat duſſe ſtat in de achte queme umme unhorſamheit der aftredinge der privilegia, de wy van dem hilligen Romiſchen rike hebben, dar wy tho geſworen hebben dem hilligen Romiſchen rike, des were ein islick here gevrowet, dat ſe ſick mochten holden, wo ſe over uns und de borger quemen an lif und gut. ok alſe gy woll weten, dat ſick de Romiſche koninк bevrundet heft mit den riken Dennemarken, Norwegen und Sweden, dar de kopman grote rechticheit heft, welker vriheit de ſtat hir mede mochte quit werden.

3. (46b.) Vortmer, leven vrundes, als wy duſſer ſtat unde den borgeren eede gedan hebben, truwe unde holt tho weſende unde mit eren beſten ummethogande, dar wy, oft Got will, unſe eede unde ere ane vorwaren willen als berve lude, ſo keſe wy dat by den ſulven, ok bi unſen anderen eeden, de wy dem rike gedan hebben, dat ſulke voranderinge vor de ſtat nicht en is, ok uns nenerlei wis ſteit tho vulborden; mer jodoch wille wy tho rechten tiden na alle unſe ſamittichеit gerne unſen rat vormeren mit erliken borgeren, 6 ofte mer perſonen. dar na des behof is, de dar tho nutte unde vellich ſin, unde willen alle dink unde gut na anval duſſer ſtat vorwaren laten, als wy beſt mogen und konen.

4. (46c.) Hir umme bidde wy, leven frunde, unde begeren mit gantzem vlite, dat gy umme Godes unde ere willen wol don unde betrachten duſſer ſtat ere unde nuttichеit, unde weſet uns des nicht anmodende, dat uns van ere und ede wegen nicht tho donde ſteit, dat anſeende und betrachtende, dat Lubek en hovet is aller henſeſtede.

5. (46d.) Jodoch als gi giſteren vorluden leten, dat men hir umme
81. 18b. | ſpreke up ein vorbeterent, konde gy nu wes anders ramen, dat wy mit eren unde mit rechten don mochten, dar ſole gy unſer woll mechtich tho weſen.

22. Vorſchlag der Bürger, daß jährlich die ältere Hälfte des Raths austreten und 12 neue Rathsmitglieder, zur einen Hälfte aus den Rentnern und Kaufleuten, zur anderen aus den Brauern und Aemtern, durch einen in gleicher Weiſe zuſammengeſetzten Ausſchuß von 12 Bürgern gewählt werden ſollen.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 191.

23. Vorſchlag der Bürger, daß jährlich das älteſte Drittel des Raths austreten und 8 neue Rathsmitglieder aus den ausgeſchiedenen, den Kaufleuten, Rentnern oder Aemtern durch einen zur einen Hälfte aus Kaufleuten, zur andern aus Handwerkern beſtehenden Ausſchuß von 12 Bürgern gewählt werden ſollen.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 652.

24. (N.) Bericht über die Ereignisse von 1408 Jan. 27—28.

1408 Jan. 27. 1. (53[1].) Int jar 1408 am vridage na conversionis Pauli weren de Bl. 2
borger van Lubek, als de 60 unde de gemechtiget weren van der menheit, vorgaddert up dem rathus unde de rat was in der kerken. des sande de rat tho den borgeren, van en begerende, dat se etlik van en tho den rade senden wolden, wente de rat mit en tho sprekende hadde. des senden de borger tho deme rade 8 van den 60. tho den de rat also sprak: als se woll wusten, wo dat geramet were, alse dat me up den dach up deme huse solde wesen, umme de sake vorder tho spreken, dar up men sick gescheden hadde; nu were dem rat woll tho wetende worden, wo dat mene volk were thosamen vorbodet; dar vor se sick besorgeden, dat en uplop dar van werden mochte, dat beide vor den rat unde de guden borger nicht en were, unde menden, dat se nicht up dat hus gan wolden, it en were, dat se vorwaringe dar vor hadden, dat se nergen an vorweldiget worden. welk werf de 8 brochten tho den borgeren unde brochten wedder van den borgeren tho deme rade sodane antwort, alse: dat de menheit thosamende vorbodet were, dat were gescheen umme des besten willen, als oft men wor umme spreken solde tho rugge, dat men se by der hant hadde, up dat men des tho eer tho enem ende komen mochte; und de rat dorve sick dar vore nicht varen, wente se, als de 8 menden, wolden vor se storten. up de wort gink de rat up dat hus.

2. (54.) Binnen der tit quam de here bischop tho Lubek mit dem proveste und mit dem deken und mit anderen prelaten und domheren up dat hus, unde gingen erst vor de borgere und leten en vorstan, wo se vornomen hadden van dem unwillen edder twidracht, wesende tuschen dem rade und den borgeren, und vorboden sick dar tho oft se wes gudes dar tho arbeiden konden, dat de enwech gelecht worde, dat wolden se gerne don. dar tho de borger antworden, dat en dat woll behagede. und de her biscop underwisede se, wat schade, uneere unde vordret dar van kamen mochte, were it, dat men den rat vornedderde ofte vornichtede. dar an sick de borger nicht en kereden, sunder se beden de heren vorgeschreven, dat se tho dem rade bringen wolden: se wusten woll, wes der borger begeringe were, als van des kores wegen; des begereden de borger noch, dat me | en des volgaftich worde. Bl. 2[1]

55. Dat de heren vorschreven also tho dem rade brochten. des vragede de rat den heren, oft de borger en ok gesecht hadden, wat dat were, dat se van dem rade begerende weren. dar tho se antworden, dat se

1. §§ (53)—(61a) = Grautoff 2, S. 643—650.

anders nicht gesecht hadden, men van dem kore des rades. dar umme begerede de rat van den heren, dat se den borgeren vrageden, wat dat were, up dat men vorder dar an spreken mochte; unde wanner dan de heren des rades antwort dar up gehoret hadden, wes en den duchte, dat rebelikest were edder wes en anders van ere und rechtes wegen stunde tho bonde by beholdinge eres edes, dar tho solden se erer woll mechtich wesen. welk antworde de heren tho den borgeren brochten. dar tho se antworden: de rat wuste woll, wat der borger begeringe were; des begereden se noch en endich antwort, wente se wolden des jo des sulven avendes en antwort hebben.

3. (56a.) Unde alse de her bischop vornam, dat de borger den kor mede hebben wolden, do straffede he se und sede: dat de rat des nicht vulborden mochte, na dem das se des hilligen rikes rat weren, wente se dar over menedich worden unde alle de genne, de se dar tho engeden; dat he en dar umme thospreken moste, wente menede em borden tho richten. mit velen anderen worden sede he en vorder: na dem dat de rat dat by eme gesat hadde, als ofte se van eres edes wegen de borger tho dem kor staden mochten, so wolde he mit den prelaten vorschreven gerne sick dar up beraden, ofte se dat don mochten. unde wolde dat gerne dar mede upt toch gebracht hebben; des eme doch nicht jegenen mochte. do beden de heren, dat se dat jo doch also vogeden, dat dem rade nene gewalt schege. dar eme tho antwordet wart, dat des jo nicht scheen solde, wente dat were woll vorwart.

4. (56b.) Als dit antworde van den heren tho dem rade gebracht was, do bat de rat de heren, dat se des bedacht weren, dat se sick tho rechte vor en vorboden hadden, als wes se mit eren, rechte unde byholdinge erer eede don mochten, dar tho solden se erer woll mechtich wesen, unde beden, dat noch ens tho den borgeren tho wervende; dar baven begerende, dat men se tho rechte stedede, na dem dat alle dinck up recht gesat were, dat de borger alle belevet hebden, als de schrift dar up gemaket
Bl. 22a. dat woll uthwiset. dar mede gingen de heren | tho den borgeren unde worven dat werf unde gingen dar mede van dar.

5. (57a.) Als de here bischop mit den prelaten vorschreven van deme hus gekamen weren, thohant dar na quemen vor den rat 16 von den borgeren, acht van den 60 und 8 van den menen[1], unde spreken tho den rade aldus: 'gy heren, als gy woll weten umme den ram, den juwe borger

1. Kock: 'Duth was avermhal ein vyn uthschott; darumb moth ick ere namen hir hersetten, wente dusse mosten mit der sake vortfahren, unde weren dusse: folgt Nr. 26.

vorgebrocht hebben unde den de gantze menheit belevet heft, als van dem kore, des sin noch de borger begerende, dat gy en des volgaftich sin, na deme dat de menen borgere vor dusser stat beste wegen'. dar tho en de rat unbesproken antworde: se wusten woll, dat en de rat vaken dat gesecht hadde, dat en nicht en stunde, dat tho vulbordende, na deme dat it were gegen ere unde recht; und begereden van en, dat se en des nicht ansinnende weren, dat se mit rechte unde eren nicht vorantworden mochten.

6. (57b.) Dar na de 16 borgere vorschreven den rade ene vrage vrageden, also ludende: na deme dat de rat dat bewerede van dem kore, als dat it were jegen ede, ere und recht, oft se mit den borgeren dat vormogen konden, dat se overgeven dem rade, den kore allene tho hebbende, oft de borgere den ens bondes rameden, dat erlick unde vromlick vor dusse stat were, dat de borgere mit dem rade unde de rat mit den borgeren mit eren unde rechte vorantworden mochten, oft de rat den borgeren des wolde volgaftich werden edder nicht. dar tho de rat antworde: wan se den kor beholden mochten, als se van oldinges gehat hadden, wes denne de borgere rameden, dat erlick unde vromlick were dusser stat, des en vorleden se nicht, wente se sulven woll wusten, dat se sick alle wege dar tho boden hadden, tho bonde, dat se mit eren unde rechte don mochten.

7. (57c.) Up welck antwort mennigerley wesselworde vellen an beiden siden, als dat de rat int leste sprack, wanner se den ram gehort hadden, so mochten se vorder mit en dar van spreken.

8. (58a.) Dar umme de 16 borger vorschreven na bespreken an beiden siden uthsetteden den ram, als na schreven is: de rat sulde tho sick kesen 12 personen in den rat, de en na eren eede duchten nulte wesen tho den rade dusser stat, unde de 12 solden den borgeren sweren, als de anderen heren des rades gedan hadden[1]. wen dat gescheen were, | so wolden de Bl. 22b. borgere don ene erlike mogelike bede, der men en nicht weigeren solde, alse dat se van dem rade bidden wolden 24 personen, de den rat besitten unde dat regiment dusser stat hebben scholden twe jar lank, unde de anderen heren des rades scholden sick binnen der tyt mit dem regiment dusser stat nicht beweren, jodoch tho groten saken desse stat anliggende mochte men se woll vorboden.

9. (58b.) Dar tho de rat na besprake antworden, alse se vaken van en gehort hadden: wat jegen ere kore were, also dat ere kore vorandert worde gegen ere unde recht, dar se tho gesworen hebben, unde alse se van oldinges gehat hedden, de en ok van keyseren tho keyseren unde Ro-

30—32. 'tebben scholden—dusser stat' fehlt.

1. Vgl. Nr. 17.

miſchen koningen beſtediget were, des en mochten ſe nenerwis vulboden, unde dar umme dat duſſe ram ſodanich were, ſo en mochten ſe en nicht vulborden.

10. (58c.) Up welck antworde ok mennigerhand weſſelrede vellen, alſe dat int leſte de vorſchreven 16 borgere begereden van den rade, dar vorder umme tho ſprekende, unde gingen up de kamer, ok vorder dar umme tho ſprekende.

11. (59a.) Binnen deſſer beſprake an beiden ſiden quemen 2 perſonen van den 16 up de kameren weſende unde gingen van dem hus, ſprekende, dat ſe bulderinge des volkes vornemen; der wulden ſe ſturen. als de ſulven 2 wedder gekamen weren, thohant dar na quam en grot hupe des volkes vor dat rathus mit wapenen unde mit groten ropende, ſtotten an de dore des rathuſes unde wolden de upgebroken hebben unde repen, ſe wolden enen ende hebben. under des quemen de 16 borger wedder vor den rat unde begereden, dat men en des vorſchreven rames volgen wolde, wente ſe vruchteden, dat anders en arger dar van kamen mochte, na den dat de menheit dar alſo vorgaddert were. dar tho de rat antworden, ſe konden en nicht anders ſeggen, wen alſe en gefecht were; wes men en dar enbaven don wolde, des moſten ſe vorbeiden.

12. (59b.) Do ſpreken de borger vorſchreven: 'leven heren, weſet deſſes rames volgaftich dorch God; wille gy it nicht don umme juwen willen, dot dat umme unſer, unſer wive unde kinder willen, wente wy anders vruchten, dat beyde gy, wy unde de gantze ſtat dar umme vorderven moten.

13. (59c.) Dar up en antwordet ward: na dem dat de borger jo alſo hebben wolden unde ſe ſo grot vorderf dar ane wogen, ofte des nicht
fl. 23a. gevolget worde, dat ſe dat makeden, wo ſe | wolden unde als ſe dat vorantworden mochten.

14. (60.) Des weren de ſulven borger begerende, dat men en dat rechtbok der ſtat antworden wolde, up dat ſe den hupen des tho bet ſturen mochten. des en gevolget wart. dar na ſanden ſe van den rathus etlike van en tho den hupen, als ſprekende, dat ſe enen guden ende hadden mit dem rade, unde leten en duſſen vorſchreven ram vorſtan. do rep de hupe wedder: 'neen, neen, uns noget dar nicht an; wy willen den kore mede hebben'. do wart en van enem der borger thogeropen: 'gy hebbet den kore, gy hebbet den kore'. do repen ſe wedder: 'neen, neen, dat ſall uns en van den 60 ſeggen'. do ſprak Hermen Runge tho Stangen: 'Stange, ſegget it en'. do ſprak Stange: 'des mot ick erſten van den heren horen', und gink, dar her Marquard van Dame ſtund, und ſprak: 'here, wat ſegge gy, wat ſall men dem volke ſeggen? ſe ropen alle, ſe willen

den kore hebben'. do sprak her Marquard vorschreven: 'in Gades namen segget en, wes gy mogen, up dat men dat volk stille'. dar up Stange dem volke thorep, wo de rat dat overgeven hadde, alse dat se den kore mede hebben mochten. do rep de hupe: 'wy willen wissinge dar vor hebben'. dar up antworde en Stange, dat de 60 borger solden en gut dar vor wesen. dar mede sick dat volk en klene delede, alse dat de hern des rades mit groten eventure unde vruchten eres lives tho huse quemen.

1408 Jan. 28. 15. (61 a.) Des negesten dages dar na, alse den sonnavent, des morgens quemen de 60 mit den anderen borgeren wedder up dat rathus. de rat quam thosamende in ener capellen in unser vruwen kerken, wente se worden gewarnet, dat dat volk noch menlicken tho harnsche lege, unde wolden up dat rathus nicht gan. dar umme quemen de 60 borgere, entschuldegeden sick des schichtes, dat des vordages gescheen was, unde vrageden dem rade, sprekende aldus: se wusten woll, wat der menheit gesecht wart des voravendes van des rades wegen, alse dat de rat wolde den borgeren volgaftich wesen, en den kore des rades mede tho hebbende. dar tho de rat den 60 also antworden: se wusten woll, in wodaner wyse unde wat beschede dat seggent bykomen were; jodoch it were bykomen, wo it bykomen were, se stunden des tho, dat se dat gesecht hadden, na dem | dat Bl. 23b. it de borgere jo also hebben wolden; dat se dat so makeden, dat men dat vorantworden mochte.

25. Der Sechziger-Ausschuß und die Bevollmächtigten haben mit der Gemeinde vereinbart, 'dat alle dingh uppe recht gesat is tuschen deme rade unde den meynen borgeren', und darauf 16 Bürger ernannt, welche 'dat recht anden unde vortsetten van der meynen borgere wegen', die Einnahmen der Stadt erheben und die Auskünfte bestreiten sollen.

1408 Febr. 22. **— 1408 (up sente Peters dach ad cathedram) Febr. 22.**

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 654.

26. (U.) Verzeichniß der Mitglieder des 1408 Febr. 22 eingesetzten Sechzehner-Ausschusses.

(75 c[1].). | Dit sint de 16: Bl. 27a.

1. Hermen Runge[2].
2. Sivert Vickinghusen[3].
3. Marq. Schutte[4].
4. Borchert v. Hildessem[5].
5. Johan Grove[6].
6. Hans Lange[7].
7. Nosselman[8].
8. Eler Stange[9].

1. S. S. 419 Anm. 1.
2. Nr. 3 § 1.
3. Nr. 3 § 3.
4. Nr. 3 § 5.
5. Nr. 3 § 25.
6. Nr. 3 § 44.
7. Nr. 3 § 18.
8. Nr. 3 § 29.
9. Nr. 3 § 32.

9. Bekeman[1].
10. Hinrich Schonenberch.
11. Heine Sobbe.
12. Hans van der Heide.
13. Semelow.
14. Merten Bertze.
15. Detmer van Tunen.
16. Hermen von Alen.

27. (X.) Verzeichniß der 15 ausgewichenen Rathsmitglieder[2].

l. 28b. (91a.) Duſſer vorſchreven perſonen namen ſint, de ſo uth dem rade mit erer vruntſchop anno 1408 uth der ſtat getogen ſint:

1. her Hinrick Weſthoff[3],
2. her Goswin Klingenberch[4],
3. her Jordan Plescow[5],
4. her Marquard van Damen[6], borgermeiſtere.
5. her Brun Warendorp[7],
6. her Hinrick Meteler[8],
7. her Tideman Junge[9],
8. her Reiner van Kalven[10],
9. her Hermen Weſtfal[11],
10. her Johan Criſpin[12],
11. her Nicolaus van Stiten[13],
12. her Hermen Siborch[14],
13. her Hinrik Rapeſulver[15],
14. her Cort van Alen[16],
15. her Jacob Holck[17], ratmanne.

28. (Y.) Verzeichniß der 8 zurückgebliebenen Rathsmitglieder[18].

l. 28b. (91b[19].) Duſſe navolgende bleven van den radesheren in der ſtat:

1. her Arnd Sparenberch[20],
2. her Gerd Hoyman[21],
3. her Albert van der Bruggen[22],
4. her Marquard Bonhorſt[23],
5. her Cort Brekewolt[24],
6. her Hans Schotte[25],
[7. her Nicolaus Cropelin[26],
8. her Bernd Plescow[27].]

20—21. Nikolaus Kröpelin und Bernd Pleskow werden in beiden Verzeichniſſen nicht genannt.

1. Nr. 3 § 13.
2. Wehrmann in Hanſ. Geſchsbl. 1878, S. 112 zählt 14, indem er auf Grund von Lüb. U. B. 5, Nr. 190, 659 Hermann Weſtfal nicht mitrechnet. Kock S. 662 nennt 9 im Jahre 1416 reſtituirte und 8 inzwiſchen verſtorbene Rathsmitglieder; vgl. Anm. 26, 27.
3. Deecke Nr. 454; Nr. 30 § 6; † 1415.
4. Deecke Nr. 457; Nr. 30 § 6; † 1416.
5. Deecke Nr. 463.
6. Deecke Nr. 459.
7. Deecke Nr. 453; † 1411.
8. Deecke Nr. 468.
9. Deecke Nr. 462.
10. Deecke Nr. 461.
11. Deecke Nr. 467; vgl. aber Nr. 30 § 7, Nr. 31 § 1 und Anm. 2.
12. Deecke Nr. 470.
13. Deecke Nr. 464.
14. Deecke Nr. 449; † 1410.
15. Deecke Nr. 469.
16. Deecke Nr. 448; † 1410.
17. Deecke Nr. 447; † 1409.
18. Wehrmann a. a. O. zählt 7, indem er Arnd Sparenberch und Bernd Pleskow übergeht und Hermann Weſtfal (ſ. Anm. 2) mitrechnet.
19. § 91b wird von Kock ausgelaſſen.
20. Deecke Nr. 456; vgl. Nr. 33.
21. Deecke Nr. 460; vgl. Nr. 33.
22. Deecke Nr. 465; vgl. Nr. 33.
23. Deecke Nr. 466; vgl. Nr. 33.
24. Deecke Nr. 471; vgl. Nr. 33.
25. Deecke Nr. 452; † 1411; vgl. Nr. 30 § 7; Nr. 31 § 1.
26. Deecke Nr. 458; † 1410; nach Kock auswärts geſtorben; vgl. Nr. 30 § 7; Nr. 31 § 1; Lüb. U. B. 5, Nr. 190.
27. Deecke Nr. 455; † 1412 in Lübeck; nach Kock auswärts geſtorben.

29. (M.) Bericht über die Ereignisse von 1408 März 3.

1408 März 3.

1. (50[1].) Im jar 1408 sonnavendes vor invocavit quemen vor dem Bl. 28ᵃ. rade hir do gegenwardich de 60 borgere mit den anderen borgeren, van den menen borgeren gemechtiged, unde spreken aldus: alse dem rade woll witlick were, dat mennigerhant degedinge unde handelinge tuschen den rade unde den borgeren gehandelt, jodoch tho nenen ende gekomen weren, also dat int leste de borger mit den rade wolden dat int recht gesat | hebben; Bl. 29ᵇ. dar de rat tho antworde, dat en nicht stunde jegen de borger recht anthoslande. des hadden se gebeden 12 borgere, de alle der stat anvall unde gulde upboren solen unde wedder uthgeven, dar des behof is; de rat hirna wesende solde recht unde richte vorstan. ok solen de 12 dat vorwaren unde dar vor wesen, dat nen uplop hir in der stat geschee, wente alle dinck sall up recht stan unde men sall nemande vorweldigen. ok zolen de 12 sick dar mede beweren unde dar tho arbeiden, dat alle dinck hir in der stat tho guder sate kame, unde solen der stat vromen unde nuttichеid vortsetten. ok begerden se, dat de guden lude, de tho den officien nu sitten, dar by bliven, unde dat de heren, vam rade by de officien gevoget, alse by webde unde schott, ok dar an bliven.

2. (51.) Dar tho en van dem rade geantwordet ward: alse se spreken, dat de rat recht vorlecht hadde, dat hadden se in sodaner meninge gesecht, dat den gennen vam rade, de hir nu gegenwardich sin, nicht en stunde, recht anthoslande van des gantzen rades wegen jegen dusse borger; jodoch so wolde jo en islick vor sick recht werden, wor umme dat me en schuldigen wolde; dar tho hadden se sick ok vorboden. vortmer alse se spreken, dat de 12 solden sick dar mede beweren, dat alle dinck tho guder sate queme, unde der stadt vromen und nuttichеit vortsetten: wo men des best ramet, dat vor dusse stat is, wo en dat lever is. vortmer alse se begeren, dat de heren hir nu wesende recht unde richt vorstan: dat hebben desse heren gerne gedan unde noch gerne don willen; jodoch so duchten se sick tho swack dar tho wesende, unde begereden tho wetende van den borgeren van der heren wegen, de buten sin, oft se hir inquemen, oft se hir velich kamen unde wesen mochten.

3. (52.) Dar tho de borger na langer besprake antworden, dat se nemant vor heren helden, ane de hir gegenwardich weren; se hedden de gennen, de buten sint, nicht wechtheen heten; wolden se wedderkamen unde

14—15. 'tho—stat' fehlt.

1. §§ (50)—(52) = Grautoff 2, S. 641—643.

21a. er recht uthſtan, | dat mochten ſe don. jodoch wart it int leſte dar up geſat, dat de rat mit den 12 borgeren vorſchreven dar umme unde ok umme ander ſake vorder ſpreken ſolden.

30. (S.) Bericht über die Ereigniſſe von 1408 Apr. 21—30.

24b. 1. (63[1].) Int jar 1408 des ſonnavendes vor quaſimodo geniti thor veſpertyt quemen de borgere up dat rathus, als de 60 unde de nacien. mank anderen ſaken weren ſe van den rade begerende, dat de rat en wolde antwerden laten 4 banner, wente de borger hadden de ſtat an 4 dele gebelet unde up islick verendel hovetlude geſat umme des willen, dat men dar vor were, dat nen uplop in der ſtat en worde. dar tho de rat alſo antworde: dat en dat nicht nutte duchte, wente dat unwonlick were und vorder twydracht dar van entſtan mochte. und ſundergen ſprak her Hinrick Weſthoff alſo dar in: dat en dat und ander dont ſeer duchte jegen duſſe ſtat weſen, wente de ſtat dar van entrechtet worde. und ſprak ſundergen: de rat, alſe de hir do was, wuſte mit den borgeren anders nicht men lef und gut; dar enbaven hadden de borger geboden, dat en islick ſin harneſch rede hebben ſolde, und ofte jemant ichtes vorneme van jenigen uplope, dat de warden ſolde tho Hans Langen; und des en wuſte de rat nicht, wo ſe dat vornemen ſolden, unde begereden, dat de borgere ſe dar ane beſorgeden. 1408 Apr. 21.

2. (64.) Dar tho na beſprake Hinrick Schonenberch van der borger wegen antworde: dat Diderich Cußfelt, ſchriver der van Hamborch, en mank anderen werven geſecht hadde, dat de rat van Hamborch en entboden hadden und ſe gewarnet hadden laten, alſo dat men mit hemeliken ſaken ummeginge, de den borgeren tho vorvange kamen mochten; und dar umme, dat ſe des nicht en wuſten, oft en dat van buten ofte van binnen thokamen mochte, ſo hadden ſe dat ſo beſtelt mit den ver hovetluden, und begerden de ver banner tho hebben umme des willen, oft jemant baven de 25a. 4 hovetlude jenich uplop ofte ſammelinge makede, an den jennen | wolden ſick de borgere holden, en tho ſlepende und up 4 rade tho ſettende. und ſprak vorder: dat etlike borgere gewarnet weren, alſo dat men dar mede ummeginge, dat men ſe ſlan wolde by dage edder by nachte; dar umme weren de borgere des ens geworden, weret dat jenich borger alſo geſlagen worde buten edder binnen, ſo wolden ſick de borgere holden an de heren des rades dar ſittende und de eren in ſodaner wiſe, alſe he vor ſecht hadde.

3. (66[2].) Dar up de rat antworde: dat en thomale unredelick duchte

1. Kocks § (62) iſt Zuthat; §§ (63)—(75a) = Grautoff 2, S. 650—656.

2. Kocks § 65 iſt Zuthat.

wesen, dat se in sodaner vare sitten solden, dat en ander en er lif affslan mochte, mit anderen reden begerende, dat men se anders dar an besorgede. dar tho na besprake Stange also antworde: se wusten woll, dat de borger en vaken gesecht hadden, dat se de heren, de buten sin, nicht vor rad en helden; so duchte den borgeren dat billick wesen, ofte sodane slachtinge schege, dat busse heren unde de eren des entgelden solden. dar tho de rat antworde manck anderen worden: dat thomale unbillick were, des tho entgelden, des se rades unde dades unschuldich weren. dar tho int leste Stange antworde: he vormodede sick woll, dat men sick des also entleddigen wolde, dat it denne dar by henginge, jodoch sede he nicht, dat it also gan solde.

1408 Apr. 25. 4. (67.) Anno 1408 up sunte Marcus dach do togen uth Lubek mit vulbort der gantzen menheit: her Hinrick Westhoff, her Goswin Klingenberch, her Albert Brugge unde her Cort Breckewolt van des rades wegen, de do noch tho Lubek binnen weren, enen dach tho holdende jegen de anderen heren, de buten weren, tho Molne, dar se thohope vorbodet weren. dar ward tho gebeden mede tho ridende Hans Lange unde Borcherd van Hildessem, als umme der sake willen, mede tho horende, oft de heren an beiden siden ichtes konden ramen ener wise, dat tho enen ende dregen konde, alse umme de twedracht, de de borgere tho den rade hadden, unde ok umme den kore. de heren an beiden siden, de do tho Molne vorgaddert weren, koren woll vor dat beste: solde alle dink sick des tho bet vinden, so duchte en nutte, dat se wedderumme senden tho Lubeck, begerende, dat de borgere dar wene tho vogen wolden, de de hort hedden der heren word, de dar buten weren, wor umme se uthgetogen weren; ok dat de sulven borgere konden mit den heren wes geramet hebben, dat alle dinck tho enen guden ende gekamen hedde.

5. (68.) | Dit werf wart bevolen her Albert thor Brugge, her Cort vorschreven, Hans Langen unde Borcharde. de quemen tho Lubek unde worven dat werf tho den borgeren. de borgere geven en tho antwerde: de heren weren uthgereden jegen de anderen heren tho Molne, mit en tho begedingende; wes en dar nu weddervore, dat wolden de borger erst van den heren horen, wan se tho hus quemen, unde wolden dar na dar vorder umme spreken. 21. 25

6. (69.) Des reden se wedderumme tho Molne unde seden dit den heren. do se dat horden, do wusten se nicht, wo se dat vorstan solden; men her Westhoff unde etlike ander heren de reden na Luneborch unde her Goswin mit etliken anderen heren de reden na Hamborch. aldus reden se wedder, alse her Albert unde her Cort, na Lubek mit den anderen.

7. (70.) Dar na des sondages vor Philippi Jacobi des morgens do vorsammelden sick alle de nacien tho sunte Caterinen in dat reventer unde weren begerende, dat de heren wolden by en kamen, de do noch in der stat weren. des quam dar her Albert, her Hoyman, her Bonhorst, her Schotte, her Brekewolt, her Westfal unde her Cropelin[1]. do vragede en Stange umme dat werf, wes se tho Molne worven hadden. do sede her Albert also: na den dat de borgere nemand dar tho vogen wolden, mit den heren tho sprekende, so hadden de heren, de buten weren, vorder nergen umme sproken; mer malk were reden sinen wech. do sede Hermen van Alen van der borger wegen unde vragede: ofte de heren, de dar stunden, ok bliven wolden in der stat mit den borgeren. des sede her Albert vorschreven van der heren wegen, de dar stunden: gerne wolden se bliven in der stat tho Lubek in sodaner wise, wo se velich mochten wesen eres lives unde gudes unde unvorweldiget; ok wo se nicht dar tho nowet worden, dat gegen ere unde recht were; ok oft we werf hadde tho lande ofte tho water, dar wolden se wanderen unde unvorbunden wesen; ok oft hir na enem nicht en lustede tho Lubek tho wonende, dat he des geliken mochte then, wor he wolde, lik anderen borgeren. 1408 Apr. 29.

8. (71.) Na langer besprake so antworde Stange van der borger wegen upt erste: dat de heren, de dar stunden, solden velich wesen eres lives unde gudes lik anderen borgeren; mer hadden de borger weme wes thothoseggende mit rechte, de solden recht neten unde entgelden. ok sede he vort: se wolden dar nemant | tho nowen, dat jegen recht unde ere were, wente alle dinck up recht were gesat; ok hadde we werf tho lande ofte tho water, de mochte woll wanderen, wor he wolde, lik anderen borgeren; ok we nicht wanen wolde tho Lubek, dat he toge, wor he wolde. hir sede her Albert tho, dat den heren dar woll an nogede, unde ramede dat van der heren wegen. 26a

9. (72.) Vortmer under anderen velen worden vragede Stange her Albert unde her Cord: wor umme her Hinrick unde her Goswin uthbleven weren. dar her Albert tho antworde van sines sulves wegen: dat eme dat woll duchte, na dem dat Hinrick Schonenberch in kort geleden dagen woll gesecht hadde van der borger wegen vor den sittenden stole des rades, dat de borger woll vornomen hadden unde en tho wetende were worden, dat etliken borgeren gedrowet were, so dat men se wolde up der straten tho Lubek hemeliken oft apenbare dot slan, unde dat scholde scheen van der heren wegen van buten; weret sake, dat dat schude, dat wolden de

1. Es fehlen Arnd Sparenberch und Bernd Pleskow.

borgere richten an der heren lif unde gut, de tho Lubek weren gegenwordich up dem rathus, na dem dat de heren de anderen heren, de buten weren, vor ratheren helden; umme disser sake willen weren her Hinrick unde her Goswin buten bleven, wente se de var nicht stan wolden, dat en ander ere lif vorslan solde. dar antworde Stange tho: der borger meninge hadde dit gewesen, na dem dat in vorlebenen jaren de borger up de rade gelecht weren unde ere wif unde kinder, de de unschuldich weren, uth der stat gedreven worden, dar tho etlike van den borgeren des nachtes hemeliken tuschen beiden doren afgehouwen worden; desse sake duchte den landesheren, ridderen unde knechten unrecht wesen. unde sede vort: na dem dat do grot unrecht schach, so wolden doch de borger nen unrecht don. dit sede he van der borger wegen, dat mennich woll horde.

10. (74a[1].) Dar her Albert tho antwerde: de sake were scheen er siner unde der heren tit, de dar gegenwardich stunden; mer he hopede, weren de heren dar by, de dar ute weren, se solden dar woll tho antworden.

11. (74b.) Do vragede Hermen van Alen van der borger wegen: oft de heren vorschreven ok vordan wolden vorstan richte unde rat, alse se sus lange dan hedden. des beden de heren er berat wente des anderen dages; des en gegeven wart.

1408 Apr. 30. 12. (75a.) Vortmer dar na des anderen dages am avende Philippi Jacobi do quemen de vorschreven heren tho sunte Caterinen. dar quemen de volmechtigen gegen. des brachte her Albert sin berat unde sede van | der heren wegen, de dar stunden: richte unde rat to vorstande, Bl. 20b. dar weren erer tho klene tho; se vruchteden woll, dat de stat dar nicht ane vorwaret were; mer en duchte noch woll nutte wesen, solde alle dink thom guden ende kamen, dat de borger dar noch wene tho vogeden, mit den heren, de dar buten weren, tho sprekende, dat also mit ener guden endracht konde ener wise geramet werden, dat vor busse stat were. do vrageden se, ofte dat nutte were, dat denne des keysers stat rechtlos solde stan. des antwerde her Albert: dat en dat nicht nutte duchte wesen, dat de stat rechtlos stan solde; mer se hadden woll also gedacht, wolden de borger dar wene tho vogen, jegen de heren tho degedingende, de dar buten weren, so wolden se dar gerne bewile vordan waren recht unde wedde unde wolden dat bevelen den gennen, den it bevolen were, up dat de stat nicht rechtlos stunde; mer orbel unde sake konden se nicht tho sick nemen, na dem dat se nenen borgermeister hadden, also lange dat de degedinge

1. Kocks § 73 ist Zuthat.

vorby weren. dar se tho antworden, dat alle borger wolden in des hilligen crutzes avende wesen up den domhof; wes dar denne geslaten worde, dat wolden se en denne gern vorstan laten unde en en gutlick antwort geven. 1408 Mai 2.

31. (W.) Bericht über die Ereignisse von 1408 Mai 2—6.

1. 27a. 1. (76[1].) Na Gades bort 1408 am avende sancte crucis do was de menheit der borger tho Lubek vorgaddert up des domes kerkhave unde leten tho sick vorboden de heren des rades, hir noch jegenwardich wesende, alse: her Albert thor Bruggen, her Gerdt Hoyman, her Marquardt Bonhorst, her Hermen Westfal, her Nicolaus Kropelin, her Johan Schotte unde her Cort Breckewolt[2]. do hadden de 60 unde de menheit geordineret unde geschicket 4 borger, de se tho en sanden, alse van der Bergenvarer wegen Hans van Hamelen, van der Schonenvarer wegen Alstekere, Simon Odeslo van der rentener wegen unde Meleberge van der amte wegen. de 4 borger spreken aldus tho en: na deme male dat nu hir tho Lubek nen nochaftich rad en were, so wolden de borgere kesen enen nochaftigen rat, de nutte were vor busse stat; dat hedden se so geslaten. unde vrageden den heren vorschreven manck anderen velen vragen: ofte se noch mit den borgeren enen nochaftigen rat setten wolden. dar tho geantwordet wart van den heren, als en vaken er gesecht was: dat en dat nenerley wys stunde tho bonde. 1408 Mai 2.

2. (77.) Do vragede Marquard Schotte vorder van der borger wegen de sulven heren: ofte alle privilegien, de richtboke, slotele unde ingesegele noch thosamende weren, so se de gevunden hadden. dar tho geantwordet wart: ja; dat se anders nicht en wusten, men dat dat also were. do spreken de borger, dat se en des beloveden. vorder vrageden de borger, ofte de heren sodane boke, privilegie, ingesegel, slotele unde allent, dat dar tho denen mochte, alse se van der stat wegen hadden, mit willen wolden van sick antworden. dar up de heren begerden enes berades bet des anderen dages.

3. (78.) Welkes berades en, doch noweliken, gegunt wart bet dat de klocke 8 sloge des anderen dages, alse in des hilligen crutzes dage.

21. 27b. 4. (79.) | Do in des hilligen crutzes dage vorgaddarden sick aver de borger up dat rathus, leten echter de heren vorscreven vor sick vorboden unde voranderden do de vrage in sodaner wise: oft de sulven heren den 1408 Mai 3.

1. §§ (76)—(90) = Grautoff 2, S. 656—662.

2. Sparenberch und Bernd Pleskow. fehlen.

rat mit willen overgeven wolden, ok de rechtboke, privilegien, ingeſegel unde ſlotele, de ſe van der ſtat wegen hadden, mit willen van ſick antworden wolden. dar up de heren enes berades begerden bet des ſundages
Bis 1408 Mai 6. do negſt volgende.

5. (80.) Dar up de borger na langer beſprake antworden, dat ſe en des berades gerne ſo lange gunnen wolden, wo dat ſe mit eren vrunden der gut vor weſen wolden, oft den borgeren jenich ſchade ſchege binnen edder buten der ſtat binnen der tyt, und dar vor antworden wolden. dar up en de heren antworden, dat en dat nenerley wis ſtunde tho bonde. und geven en antworde na anderen velen reden dar in vallende up de vorſchreven vrage: er ſe alſulken anvalliken unde vorderſliken ſchaden tho ſick nemen unde na deme, alſe ſick dat dont nu gelegen were, ſo duchte en woll, ſe moſten den rat overgeven. ſunder boke, ingeſegel unde privilegien van ſick tho antwerbende, antwerben ſe aldus tho: na dem dat ſe der gennen nicht hebben konden, dar van ſe de entfangen hadden, beden ſe dar en berat tho 2 dage edder 3. dar up ſo antwerden de borger: ſe wolden dat van ſtunden an hebben.

6. (81.) Dat doch alſo thogink: ſe leden ſlotele, ingeſegel unde privilegia up den kaſten, de in dem ſtole ſteit up dem overſten hus, und ſeden aldus: we dat tho ſick nemen wolde, de mochte dat don. do entfengen de borger dat, leden de ſlotele thoſamende mit in den korf, dar ſe plegen in tho weſende[1], und gingen do, ſloten dat thoſamende in der kemerer kiſten, unde[2] beden do her Albert thor Bruggen, dat he den enen ſlotel tho ſick nemen wolde. dat he bede umme der borger bede willen, wente der ſlotel was 2 tho der kiſten; up wat ſake ſe dat beden, dat ſta by ſick[2]. dar mede ſchededen ſe ſick, und do gingen de heren vorſchreven van dem rathuſe; aver de borger bleven dar up bet des avendes tho 6.

1408 Mai. 4. 7. (82.) Des anderen dages, als des vridages, vorgadderden ſick de borger webder up dat rathus, weren do dar up bet des avendes, dat de klocke was by veren, unde handelden dar mennigerhande. jodoch de beſlutinge was: ſe koren 12 perſonen, de de keſen ſolden andere 12 in den rat by erem eede, | noch umme vruntſchop, noch naheyd der bord, noch 81. 2a
gifte, noch umme nenerley ſtucke willen de tho keſende. und de andern 12 ſolden denne tho ſick keſen enen vullenkomen rat.

32. 'naheyd': 'na tyd'.

1. Kock: 'den de jungen ſus plegen tho bruken'.

2. unde—ſick wird von Kock übergangen.

8. (84[1].) Des anderen dages, als des ſonnavendes, vorgadderden ſick de borger aver up dat rathus, handelden dar echter mennigerhande ſake, ſo dat ſe do tho dem leſten mank velen reden worden under ſick des ens, dat ſe boden ſanden dem heren biſchoppe unde anderen domheren, als dem proveſte ꝛc., unde ſatten en up de ſtede, de de is in deme ratſtole, dar de borgermeiſter plegen tho ſitten. 1408 Mai 5.

9. (85.) Do quemen ſe unde brochten dar vor 2 notarien; alſe de ene het ſick her Hermen Punt ande hadde vormals lude dot geſlagen binnen Lubek; de ander hete ſick Nicolaus Everhardi unde hadde tho dem Schonenberge umme ſiner misdat willen im torne geſeten, deme de ſententie was over geven unde dar tho vorrichtet was, dat he ſolde hebben to der ledderen geſtan; men dat dar vor gebeden wart; alſo wart he geven umme bede willen unſer leven vrouwen, alſo dat he erlos was[2]. alſo dat de twe notarien worden dar tho requireret, dat nu tho Lubek nen rat ofte richtere en weren, dat ſchaden mochte inbringen. dar tho de notarien vorſchreven tho tuge nemen den hern biſchop vorſchreven[3]. do dat gedan was, gingen de borgere, wiſeden den biſchop unde leten upſluten dat gerichte, dat dar aver nemant en was, dar de notarien echter tho requireret worden unde de biſchop dat tugen ſolde.

10. (87[4].) Do ſede de biſchop aldus: 'ick wolde, dak gy dat makeden, dat it gut worde; dat duchte my woll nutte weſen'. dar mede ginck he do over dat market na ſinen hove.

11. (88.) Do gingen de borgere wedder up dat hus unde worden des ens, dat ſe keſen wolden. alſe ſe deden. de kos de 2, als vor ſchreven is; he kos[5] Simon Odeslo unde Hermen van Allen, de do vort koren 10 mit rade der borger, alſe dat des dages worden 12 gekoren unde nicht mer. de anderen 10 weren[6]: Hans Lange[7], Borchert van Hildeſſem[8], Noſſelman[9], Hinrick Schonenberch de wantſnider[10], Hans Grove[11], Johan Oldenborch[12], Hartwich Krukow, Hans van der Heide[13], Detmar

1. Kocks § 83 enthält das Verzeichniß der Wahlmänner, Nr. 32.
2. Verderbt. Kock: tho den Schonenbarge tho ewiger geſenckniſſe verordelt was, denne dorch bede ehme dat levendt was gegeven, unde tho Lubeck up der ledder vor Marien kercken geſtahn hadde.
3. S. Nr. 33.
4. Kocks §§ 86, 87 ſind wohl Zuthat.
5. Verderbt. Kock: wart de gemene eines, dat her Hinrick Pundt alſe keyſerlik notarius ſcholde twe perſohnen heſen. alſo kohr he.
6. Kock in anderer Reihenfolge.
7. Nr. 26 § 6. Kock nennt ſtatt ſeiner: 'Eler Stange'; vgl. aber § 13.
8. Nr. 26 § 4.
9. Nr. 26 § 7.
10. Nr. 26 § 10.
11. Nr. 26 § 5.
12. Nr. 3 § 36.
13. Nr. 26 § 12.

van Tunen[1], Alsteker. dusse vorschreven 12 koren se des sonnavendes[2]. do se gekoren weren, sworen se dem notario, alse dem erlosen Nicolao Eberhardi vorschreven, de en de ede stavede. dar was dat gulden crutze, dat de heren hebben up dem hus; dar | sworen se up jo twe unde twe tohope up eren kneen. Bl. 28b

12. (89.) De borger meneden, wo he van dem keiser were gekamen, na dem dat he notarius was, und dat he de macht hadde van dem keiser, wente de notarii schriven althomale: et ego ex publica imperiali auctoritate notarius. also settede he do de 12 vorschreven, als se sitten solden. dat also schach.

1408 Mai 6. 13. (90.) Des sondages volgende, als men singet jubilate, umme vespertyt, als de heren plegen up dat hus tho gan, vorgaderden sick de borger up dat rathus. und dar bevoren hadden se gesat Simon Odeslo und Hermen van Alen tho borgermeisteren; men[3] dat Simon sick los bad, also dat se koren in Simons stede Hans Langen. de gingen do vor unde de anderen mede, und de borger, der Stange de vornste was mank den borgeren[3], brachten se in den stol in dem kore tho unser leven vrowen. echter stedegede de notarius vorschreven se in de stede. do[4] gingen se wedder mit den deneren up dat rathus, als dat en olde sede was, und en horden nene sake, men se leten sick dar schencken und bevolen den deneren, dat se vorboden solden des morgens de jungen lude up dat hus. dat also schach[4].

32. (V.) Verzeichniß der 1408 Mai 4 eingesetzten Wahlmänner.

(75 d[5].) De 12, de den rat koren: Bl. 27a

1. Simon Odeslo[6].
2. Hermen van Alen[7].
3. Eler Stange[8].
4. Hans van Hamelen[9].
5. Bekeman[10].
6. Johan Hunt[11].

13. 'bevoren hadden se': 'vor und hadden'. 14. 'men dat Simon': ‚men he'.

1. Nr. 26 § 15.
2. Kock: 'des sondages vor jubilate'.
3. Dies wird von Kock übergangen; statt dessen: Herman van Alen, welck was ein provener by den schwarten monnicken tho der borch u. s. w.; s. Korner A § 802: prebendarius fratrum predicatorum in urbe.
4. Dies wird von Kock ebenfalls übergangen, der dafür Anderes hinzuthut.
5. § (57d) = Grautoff S. 659.
6. Nr. 3 § 41.
7. Nr. 26 § 16.
8. Nr. 26 § 8.
9. Nr. 3 § 24.
10. Nr. 26 § 9.
11. Nr. 3 § 12.

7. Hinrich Schonenberch[1].
8. Heine Sobbe[2].
9. Johan Grove[3].
10. Lutke Boytin.
11. Johan Krowel.
12. Hans Rubow de becker.

33. Instrument des Notars Hermann Viſcher, anders genannt Punt[4], über die in Gegenwart Biſchof Johanns, des Dompropſtes Nikolaus und zweier Domherren durch Albert tor Bruggen als Wortführer ſieben genannter Rathmannen[5] dem Eler Stange als Wortführer elf genannter Bürger[6] gegenüber ausgeſprochene Weigerung, Rath und Gericht allein länger zu verwalten, ihre Zahl den Vorſchlägen der Bürger gemäß zu ergänzen oder in deren Ergänzung durch die Bürger zu willigen. — 1408 Mai 5.

Gedruckt: Lüb. U. B. 5, Nr. 190.

1. 28b. **34. (Z.) Verzeichniß der Mitglieder des Raths von 1416.**

(91 c[7].) Duſſe nageſchreven ſint de radesheren, de anno 1416 wedder ingeſettet worden dorch den keyſer Sygismundus und konink Erick tho Dennemarken, do ſe 8 jar uth der ſtat geweſt weren[8]:

1. her Jordan Pleskow[9].
31. 29a. 2. Marquart van Damen[10].
3. Hinrick Meteler[11].
4. Reiner van Kalven[12].
5. Nikolaus van Stiten[13].
6. Hermen Weſtfal[14].
7. | Johan Krispin[15].
8. Hinrick Rapeſulver[16].
9. Tideman Junge[17].

(91 d.) Dar negeſt koren ſe wedder by ſick van dem olden rade, de in der ſtede gebleven weren:

10. Marquart Bonhorſt[18].
11. Albert van der Bruggen[19].
12. Gert Hoyman[20].
13. Cort Brekewolt[21].
14. Arnt Sparenberch[22].

3. 'Grove': 'Grote'.

1. Nr. 26 § 10.
2. Nr. 26 § 11.
3. Nr. 26 § 5.
4. Unter den Zeugen wird auch der Kleriker Nikolaus Everhardi genannt.
5. Von den in Nr. 28 genannten fehlen Arnd Sparenberg und Bernd Pleskow; Hermann Weſtfal iſt anweſend.
6. Von den Wahlmännern: von Alen, Odeslo, Schonenberch, Sobbe, Stange, von den Sechszehnern Lange, von der Heide, von den Sechzigern Poling, Semme, von dem Springe, außerdem der vorher nicht genannte Konrad Bloyebom.
7. Zu §§ (91c)—(91f) ſ. S. 423 Anm. 2.
8. Wehrmann a. a. O. S. 151 zählt 10, indem er bei ſeiner Aufzählung der auswärts Verſtorbenen Jakob Holk (Nr. 27 § 15) übergeht.
9. Nr. 27 § 3.
10. Nr. 27 § 4.
11. Nr. 27 § 6.
12. Nr. 27 § 8.
13. Nr. 27 § 11.
14. Nr. 27 § 9.
15. Nr. 27 § 10.
16. Nr. 27 § 13.
17. Nr. 27 § 7.
18. Nr. 28 § 4.
19. Nr. 28 § 3.
20. Nr. 28 § 2.
21. Nr. 28 § 5.
22. Nr. 28 § 1.

(91 e.) Noch koren ſe by ſick, de in dem nien rade geſeten hadden:

15. Tideman Sten[1].
16. Johan van Herverden[2].
17. Detmar van Tunen[3].
18. Lodewich Krull.
19. Bertelt Rolant.

(91 f.) Noch koren ſe tho ſick twe junker unde 5 koplude, wo folget:

20. Johan Darſow.
21. Tomas Murkerke.
22. Johan Gerwer.
23. Johan Bere.
24. Tideman Serntin.
25. Albert Arp.
26. Johan van Hamelen.

1. Lüb. U. B. 5, Nr. 207.
2. Lüb. U. B. 5, Nr. 207.
3. Nr. 31 § 11.

XV.

Bericht

über den

Verluſt Möllns und deſſen Wiedererlangung

1409—1410.

Einleitung.

Auf einem zu Grautoff 2, S. 474 eingelegten Zettel hatte Mantels die Bemerkung gemacht: 'Vgl. den alten Bericht in Defensio Liq. (Lüb. Möllner Streitſchr.) 1670, Beyl. 15 sub C'. Herr Bibliothekar Dr. Curtius, an den ich mich daraufhin wandte, hatte die Güte, mir die betreffende Schrift zuzuſenden, deren Titel folgendermaßen lautet: 'Eines Edlen Hochweiſen Rahts des heiligen Reichs Freyen Stadt Lübeck Defensio Liqvidationis des auff dem Städlein Möllen hafftenden Kauff- und Pfandſchillings . . . in Sachen Holſtein, modo Sachſen-Lawenburg, contra LUEBECK, SQ Die Ablöſung Möllen betreffend. Lübeck, Gedruckt durch ſeel. Gottfried Jägers Erben, Im Jahr 1670'. In ihr ſteht der Bericht auf Bl. Ee 4b—Ff 1a unter der Ueberſchrift: Documentum antiqvissimum in archivo Civitatis noviter inventum. Schon Becker, Umſtändl. Geſch. d. Kaiſerl. u. d. Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Lübeck (1782), S. 338 Anm. ff. hat ihn angezogen und S. 337 als Extract 'aus einer alten geſchriebenen Chronick' gegen Korner ins Feld geführt; vgl. v. Kobbe 2, S. 114 Anm. 35.

Der Mühewaltung, die Vorlage des Drucks aufzuſpüren, unterzog ſich bereitwilligſt Herr Staatsarchivar Dr. Haſſe. Er fand dieſelbe in einer Abſchrift, die unter den Akten 'Möllniſche Pfandſchaft' aufbewahrt wird, und wurde durch deren Vermerk: 'Ex libro privilegiorum' auf den ſog. Niederſächſiſchen Copiarius[1] geführt, in welchem als einziges Stück dieſer Art der in der Druckſchrift von 1670 nur unvollſtändig wiedergegebene Bericht auf S. 292b (Nr. 418) enthalten iſt. Seiner freundſchaftlichen Hülfeleiſtung verdanke ich die dem neuen, vollſtändigen Abdruck zu Grunde liegende Abſchrift.

In dem genannten Copiarius, der im Jahre 1455 angelegt wurde,

1. Vgl. Lüb. U. B. 2, S. III—IV.

trägt der Bericht die Unterſchrift: 'B. Heineman manu propria subscripsi'. Nach gütiger Mittheilung Haſſes ſagt v. Melle, Gründl. Nachricht v. Lübeck (3. Ausg. 1787) S. 97 über dieſen: 'M. Bernhard Heinemann I. U. L. ward Protonotarius 1519 Aug. 13, ſtarb 1532 13. Nov.', doch kommt er ſchon im Jahre 1511 vor. Natürlich iſt der Bericht durch ihn nur abgeſchrieben worden; den unbekannten Verfaſſer haben wir wohl in einem der zeitgenöſſiſchen Rathsnotare zu ſuchen.

Wo Molne den van Lubegk afhendich geworden vnd webderumme an se gekamen.

Item ummetrent sunte Dionisii dag[1] lede sick de here van Sassen[2] vor Molne. dosulves hadden de van Lubegk dar binnen twe ores rades, nomliken Hinrick Bekeman unde Johan van der Heyde[3]. ock was binnen Molne ein kerckhere, belenet van deme heren van Sassen, genomet her Hermen van Ganderssem[4], de denne ginck to den erscreven Hinrick Bekemann unde Johan van der Heyde, unde woch mit en aver, dat nutte were, dat men mit deme heren van Sassen degedingede; dar se sick swar to makeden. jodoch under lange vorhandelinge worden se des samptlick eins, dat se to deme heren van Sassen uthgingen uppt velt. unde als se mit deme heren to worden qwemen unde mit em yn degedingen stunden, dewile leth he sine bussen vligen unde begraven unde bestellede dar mede alle dynck up dat vurent na. do de her vornam, dat sulket alle was bestellet, do slot he de degedinge. unde so vro de sendebaden van Lubegk wedder binnen de tzingelen to Molne qwemen, leth de her de bussen vuren unde schot vur to Molne yn, so dat dar grot noth was van vure. aldus wusten de sendebaden van Lubegk nenen guden radt unde spreken mit deme borgermeister do tor tydt wesende, namliken Johan Moller[5], unde weren em ansinnende, dat he deme heren de slotele antwarden scolde to der stadt Molne, up dat se seker na Lubegk komen mochten mit oren lyven, orer have, perden unde knechten, unde ok de Mollenschen uth sulkeme jamere des vures kamen mochten. deme Johan so nicht wolde don, sunder sede: he

3. 'Item': 'tem'; der Anfangsbuchstabe sollte wohl in rother Farbe ausgeführt werden: Hasse; der Abdruck hat: 'Tom'. 6. 'kerckhere': 'lerckhere'. 11. 'heren' am Rande. 13. 'begraven': 'bgraven'. 14. 'bestellet': 'bstellet'.

1. Um Okt. 9.
2. Erich V: s. oben S. 147 Anm. 1.
3. Hinrich Bekemann und Johan von der Heide werden seit 1408 Juli 4 als Mitglieder des neuen Raths genannt: Lüb. U. B. 5, Nr. 207.
4. Hermann von Gandersem, Kirchherr zu Mölln, kommt 1415 Nov. 21 urkundlich vor: das. 5, Nr. 552.
5. Vgl. S. 147 Anm. 5.

wolde en de ſlotele antwarden; ſe weren der van Molne heren unde de ſtadt de were ore. aldus de erſcreven ſendebaden van Lubegk nemen de ſlotele unde gingen to deme heren van Saſſen uth, unde antwardeden eme de ſlotele to Molne, unde drogen eme ſo de ſtadt up van nod unde dranges wegen des vures, dat he dar hadde in geſchaten.

Item dar na nicht lange leden ſik de van Lubegk mit orer were wedder vor Molne unde ſtormeden Molne. aldus wart ydt doyende, dat ſe dar nicht lange legen, ſunder vluchtes van dar togen. dar na entkramp deme heren de vittalye vuſte, ſo dat he yn vruchten was, dat de van Lubegk wedderquemen unde ſick vor Molne leggen wolden. aldus de here hertoge Hinrick van Brunswigk unde Luneborg do levede[1] bewor ſik dar mede mit todonth der van Hamborch unde Luneborg twiſken deme heren van Saſſen unde den van Lubegk, ſo dat den van Lubegk Molne wart wedder togededinget, unde de graventolle, de den van Lubegk do tor tiidt hel behorde, ward den van Lubegk halff afgededinget unde deme erſcreven heren van halff togededinget ꝛc.[2]. aldus reden de van Lubegk tome Gultzendor yn unde de here van Saſſen mit den ſinen uth Molne uth deme ſtendor na der Hanenborch[3].

5. 'geſchaten': Ende des Abdrucks. 10. 'here': 'heren'. 11. 'Luneborg'; folgt getilgt: 'twiſken'. 12. 'todonth': 'todath'. 13. 'dat den': 'dat de'.

1. Herzog Heinrich (ſ. S. 148 Anm. 2) ſtarb 1416 Okt. 14.

2. S. die S. 148 Anm. 2 angeführten Verträge.

3. 'Die Stadt iſt durch 2 Thore geſchloſſen, gegen Weſten das Steinthor, gegen Norden das Gültzower- oder Waſſerthor genannt': v. Schröder und Biernatzki 2, S. 144. Hahnenburg ſw. v. Mölln, am Stecknitz-Kanal: daſ. 1, S. 451. Haſſe macht mich aufmerkſam auf die oben bei § 1133 nicht berückſichtigte Stelle bei Grautoff 2, S. 351—352 zu 1473: 'Dar ward do gehandelt, wo Molne den Lubeſchen pandes ſtunt vorne grote ſummen geldes, unde wo it en vorredleken afgheſleken ward in veligem vrede, unde wo de Lubeſchen in opener veyde dat wedder wunnen deme herteghe af myt ſtorme unde herſcylde myt eren, unde wo de hertege, de do bynnen Molne was, dat ſtorment nycht konde liden, unde wo he red uth Molne uth deme dore na Luneborch unde ſtickede de ſtat an in dren enden unde vorbrande en grod del van Molne.

Personenverzeichniß.

Absalon 204[20].
Achaja, Fürsten von 329[4].
  Wilhelm von Villehardouin 329[4].
  Isabella von Villehardouin II, 303[7].
Adam 512[6]. II, 243[6].
Ägypten s. Sultane.
Akkon s. Jerusalem.
Albano, Kardinalbischof von
  Radulf (Albert) 149[30], 351.
Albesessu (koning van Bellemare) 508[9].
Albretsson, Ludwig, Marschall v. Schweden, 151[34], 369[21]. II, 221[29].
Alemannien, König von 258[32].
Alexandrien, Patriarchen von
  Johann von Sinten II, 52[7], 93[10].
  Simon von Cramaud II, 106[3].
Altena, Graf von
  Friedrich von Isenburg 67[7], 68[7], 305[12], 306[3].
Amalrich von Bena (von Carnot), Ketzer, 288.
Ame s. Namur.
Andreae, Mag. Johannes, 474[6].
Anhalt, Fürsten von
  Bernhard I von Bernburg 99[13], 340[18].
  Gemahlin: Sophie, Abels v. Dänemark T., 99[14], 147[13], 340[18]. II, 217[3].
  Albrecht II von Zerbst 170[25], 511[17], 519[25]. II 244[11].
Anjou, Herzöge von
  Karl s. Sicilien.
  Ludwig (Petrus von Andago), Adoptivsohn der Johanna v. Neapel, 182[17], 574[17], 582[24]. II, 260[14], 262[23].
Antiochien, Patriarch von
  Ludwig v. Meißen 576[24], s. Jerusalem.
Antiochien, Graf von
  Roger 215[12].
Apelgard, Tuko, Drost Waldemars von Schleswig, 150[44], 365[16]. II, 221[2].
Aquileja, Patriarch von
  Philipp von Alençon II, 17[13].
von Aquino s. Thomas.
Aret (?), Propst zu 256[18] (de Area).
Armenien, Könige von
  Konstantinus, Regent, (koningh) 144[1], 325[22].
  Haython, Konstantinus' S., 146[38], 147[33], 149, 337, 338, 339[5], 341[28], 342[6], 346, 349[15], 350, 351[2].
  Toros, Haythons S., 349[16].
  Leon, Haythons S., (Buonus, Lyvonus) 150[7], 154[30], 349[16], 350[20], 351[2], 353[28], 354[17], 357[16], 358, 362[26], 379[8], 386[5], 388[12], 394[2], 396, 398, 407, 409[5].
Arnold v. Brescia 233[25].
v. Arnstein, Gebhard, 85[6], 316[16].
Arragonien, Könige von 82[12], 314[14].
  Alonso II 132[5], 261[22].
  Pedro II, Alonsos II S., 284[15], 290[21].
  Pedro III, Jaymes I S., 349[25], 360[14].
  Pedro, Jaymes II S., Franziskanermönch, (koning van Arrogun) 172[7], 528[10]. II, 246[14].
v. Artevelde
  Jakob 163[21], 164[22], 478, 482[7].
  Philipp 569[8].
Arundel, Graf von
  Richard II, 96[17], 97[1].
Ascelinus, Dominikanermönch, 324[38].

Babylon s. Sultane.
Badewide, Graf von
Heinrich 231, 232[7].
Bagdad, Kalif von
Mosthasem (Kalif, de here der stad) 337[22], 339[29], 340.
Baiern, Pfalzgraf von
Otto (van deme Rine) 53[2], 137[8].
Baiern, Herzöge von
Heinrich der Stolze s. Sachsen.
Heinrich der Löwe s. Sachsen.
Ludwig I der Kelheimer, Ottos I S., 76[3], 310[17].
Otto II der Erlauchte, Ludwigs I S., 77[18], 311[27].
Oberbaiern
Ludwig II der Strenge, Ottos II S., 98[1], 146[32], 335[33]. II, 216[19].
Gemahlin: Maria, Heinrichs v. Brabant T., 98[2], 146[33], 335[34]. II, 216[20].
Tochter: Mathilde, Ottos des Strengen v. Lüneburg G.
Haus Pfalz s. Rhein.
Haus Baiern
Ludwig IV, Ludwigs II S., s. Kf. Ludwig.
Stephan I, Ludwigs IV S., 498[19].
Albrecht I, Ludwigs IV S., s. Holland.
Niederbaiern
Heinrich II der Ältere, Stephans S., 163[28], 479[3].
Bamberg, Bischöfe von
Otto I der Heilige 26[20], 216[22], 199[1].
Ekbert 86[4], 317[16].
Ludwig v. Meißen 177[17], 182[33], 553[19], 576[24]. II, 252[30], 261[4].
Bar, Graf von 469[14].
Barcinonia (Bartinon), Graf von 284[19].
Bari, Erzbischof von
Bartholomäus von Prignano 561[16], s. Urban VI.
Barnekow, Raven, II, 370[8].
Beaufort, Graf von
Petrus Rogerii (dominus Bellifort) 543[18], 561[15], s. Gregor XI.
v. Beaumont, Johann, Johanns II v. Holland S., 480[22], 500[17].
Beauvais, Bischöfe von
Heinrich, Ludwigs VI v. Frankreich S., 239[18].
Philipp 266[27].
Milo 311[1].
Gaufrid 311[4].
Robert 311[6].
Benedikt, Kardinal-Presbyter, 375[3], s. Bonifacius VIII.
Berbu (Bretagne?), Herzog von 573[7].
Berg, Herzog von
Wilhelm II, 15[9], 46[1], 92[21].
Berry, Herzöge von 573[7]. II, 105[13].
Bernhard von Siena, Dominikanermönch, 155[43], 420[11]. II, 228[33].
St. Bertrand de Comminges, Bischof von Bertrand (episcopus Convenarum) 397[13], s. Klemens V.
Bethlehem, Bischof von 220[20].
Blanken s. Walachen.
Blankenburg, Graf von
Sigfried 32[12], 255[4].
Bleyer, Martin, 380[13]. II, 303[5], 306[23].
Blois, Grafen von
Theobald IV 234, 247[16], 270[25].
Tochter: Adela (greven Ewaldes dochter), Ludwigs VII v. Frankreich G.
Böhmen, Könige von 38[9], 131[25], 258[33]. II, 205[24].
Ottokar I 51[10], 54[13], 76[1], 136[23], 138[4], 237[12], 288[13], 310. II, 207[36].
Sohn: Przemislav s. Mähren.
Tochter: Margaretha, Waldemars II v. Dänemark G.
Wenzel I, Ottokars I S., 75[15], 77[14], 311[23].
Ottokar II, Wenzels I S., 102[7], 343, 372[7].
Wenzel II, Ottokars II S., 394[20]. II, 303[21].
Wenzel III, Wenzels II S., 394[21], 404. II, 226[17].
Johann von Luxemburg, Kf. Heinrichs VII S., 160[22], 161[14], 167[29], 168[14], 423[2], 443[17], 460[1], 462[10], 467[9], 478[14], 482[25], 492[3], 498[15], 499[2], 501[22], 503. II, 236[1], 241.
Söhne: Karl s. Kaiser; Johann Heinrich s. Tirol; Wenzel s. Brabant.
v. Bokwolde, Familie 173[27], 535[14], 536[5]. II, 170[34], 247[21].
Bordeaux, Erzbischof von
Bertrand 397[14], s. Klemens V.
Borke
Matzke II, 47[9], 272[29].
Ulrich II, 47[9], 272[29].
Bourbon, Herzog von 527[1].
Brabant, Herzöge von
Heinrich I der Fromme 47[14], 134[36], 291[13].
Heinrich II der Großmüthige, Heinrichs I S., 78[14], 312[14].
Johann III 161[23], 467[19], 469[12], 487[14].

Wenzel, Kg. Johanns v. Böhmen S., Johanns III Schwiegersohn, 175[37], 545[3]. II, 250[13].
Brandenburg, Markgrafen von
Albrecht der Bär 18[23], 24[3], 27[9], 29[21], 128[21], 230[19], 231, 232[4]. 236, 239[13], 241[10], 248[1]. II, 201[21].
Söhne: 27[9]; Sigfried s. Bremen.
Otto I, Albrechts S., 27[9], 44[6].
Otto II, Ottos I S., 48[11], 58[2], 135[19].
Albrecht II, Ottos I S., 58[2], 62[3], 138[22], 139[3], 297[23]. II, 210[4].
Johanneische Linie
Johann I, Albrechts II S., 73[11], 98[14], 105, 309[6], 338[31], 346[3].
Tochter: Agnes, Erichs v. Dänemark G., Gerhards II v. Holstein G.
Otto IV mit dem Pfeil, Johanns I S., 106[3], 150[4], 346[23], 354[13], 365[1], 382[16], 384[3], 404[1], 406. II, 219[18], 224[22], 226, 303[22], 305[4].
Gemahlin: Heilwig, Johanns I v. Holstein T., 106[3], 346[23].
Konrad, Johanns I S., 406[19]. II, 226[36], 305[5].
Heinrich I ohne Land, Johanns I S., 437[9].
Waldemar, Konrads S., 154[2], 406[19], 410[21], 413[14], 415[16], 423[3], 425[5], 426[5], 427[4], 429[7], 430, 431, 437, 449[2]. II, 226[36], 227[7], 229[19].
Pseudo-Waldemar 511, 515[17], 519[22], 520[7].
Heinrich II, Heinrich I S., 437[9].
Ottonische Linie
Otto III, Albrechts II S., 86[12], 98[14], 105, 318[3], 338[31], 346[3]. II, 213[20].
Tochter: Kunigunde, Belas v. Ungarn G.
Otto V der Lange, Ottos III S., 406[13]. II, 305[3].
Albrecht III, Ottos III S., 373[5], 390.
Töchter: Beatrix, Heinrichs II v. Meklenburg G.; Margaretha, Przemislavs v. Polen G., Nikolaus v. Rostock Verlobte, Albrechts III v. Sachsen-Lauenburg G.
Hermann, Ottos V S., 384[3], 404[1], 406[12]. II, 224[22], 226, 304[13].
Johann V, Hermanns S., 406[13], 415[16].
Wittwe: Katharina, Heinrichs IV v. Glogau T., 431[9]. II, 230[6].
Haus Wittelsbach
Ludwig der Ältere, Kf. Ludwigs des Baiern S., 159[20], 163[26], 164[31], 165[1], 166[14], 170[28], 444[13], 446[3], 448[22], 449[7], 450[20], 454[12], 457[6], 462[1], 475[18], 478[23], 482, 483[3], 485[5], 492[1], 495[3], 498[19], 511[25], 512[1], 515[13], 519[19], 520[3]. II, 169[26], 234[23], 238[27], 239, 240, 282, 283[40].
Gemahlinnen: Margaretha, Christophs v. Dänemark T., 164[31], 448[24], 462[1], 482[27]. II, 238[27], 282[34]; Margaretha Maultasch, Heinrichs v. Kärnthen T., 492[3], 512[2], 515[15].
Ludwig der Römer, Kf. Ludwigs des Baiern S., 159[37], 458[18], 498[20], 518[18], 519[3]. II, 234[35], 365[14].
Gemahlin: Ingeborg, Albrechts I v. Meklenburg T., II, 365[14].
Otto, Ludwigs des Baiern S., 176[5], 546[5]. II, 250[29].
Haus Hohenzollern
Friedrich I II, 146[8], 159[24], 160[2].
de Brandusio, Wilhelm, Ritter, 320[8].
Braunsberg, Bischof von
Heinrich 145[34], 333[23].
Braunschweig
Abt zu St. Aegidien
Heinrich 32[10], 255[2].
Bürgermeister
von dem Damme, Tile 550[2].
Braunschweig-Lüneburg, Herzöge von
Otto das Kind, Wilhelms v. Lüneburg S., 55[7], 69[17], 70[15], 71[7], 72[9], 73[1], 77[3], 82[21], 84[2], 95[9], 96[4], 97[8], 99[4], 140[44], 142[10], 145[38], 146[5], 290[12], 303[21], 306[30], 307[8], 308[32], 309[4], 311, 314, 315, 333[27], 334[17], 335[22], 339[15]. II, 208[31], 211, 212[25], 215.
Gemahlin: Mathilde, Albrechts II v. Brandenburg T., 83[1], 314[28].
Söhne: Otto s. Hildesheim; Konrad s. Verden.
Töchter: Elisabeth, Wilhelms v. Holland G.; Agnes, Wizlavs III v. Rügen G.
altes Haus Braunschweig
Albrecht der Große, Ottos des Kindes S., 96[6], 97[7], 98[14], 99[4], 104[12], 105[8], 107[3], 146[24], 148[24], 334[18], 335[21], 339[15], 345[15], 346[3], 347[1], 359[11]. II, 167[31], 216[11], 218[11], 220[12],

Linie Grubenhagen
Heinrich I der Wunderliche, Albrechts des Großen S., 359 16.
Heinrich II von Griechenland, Heinrichs I S.
Sohn: Melchior s. Schwerin.
Otto v. Tarent, Heinrichs II S., 571 20, 572 15.
Linie Göttingen
Albrecht der Fette, Albrechts des Großen S., 359 18, 447 3.
Sohn: Albrecht s. Halberstadt.
Magnus I der Fromme von Braunschweig, Albrechts des Fetten S., 539 4.
Ernst von Göttingen, Albrechts des Fetten S.
Magnus II mit der Kette von Sangerhausen, Magnus' I S., 175 19, 176 14, 536 20 (Otto), 542, 543 2, 544 3, 545 9, 547 21, 548 1, 549 5, 550 20, 584 12. II, 16 4, 35 8, 250 11, 251 3, 259 6, 268 2, 270 28.
Gemahlin: Katharina, Waldemars I v. Anhalt T., 550 20. II, 35 8, 270 28.
Töchter: Sophie, Erichs IV v. Sachsen-Lauenburg G.; Agnes, Bussos V v. Mansfeld G., Bogislavs VI v. Wolgast G., Albrechts v. Schweden G.
Ludwig, Magnus' des Frommen S., 175 3, 540 20.
Gemahlin: Mathilde, Wilhelms v. Lüneburg T., 540 21.
Otto der Quade von Göttingen, Ernsts S., (over wolt) 176 37, 551, 573 18, 580 19. II, 17 4, 39, 60 11, 259, 268 6, 271, 274 25.
Friedrich, Magnus' II S., 176 38, 182 10, 550 21, 551 5, 573 16, 584 10. II, 31 8, 35 9, 36 12, 37 5, 57 6, 64 8, 83 8, 111 14, 128 20, 129 1, 259, 270, 271 2.
Gemahlin: Anna, Wenzels v. Sachsen T., 584 10.
Otto, Magnus' II S., 550 21. II, 31 8, 35 10, 37 5, 83 8, 271 2.
Bernhard, Magnus' II S., s. mittleres Haus Lüneburg.
Heinrich, Magnus' II S., s. mittleres Haus Braunschweig.
altes Haus Lüneburg
Johann, Ottos des Kindes S., 96 6, 108 14, 334 19, 348 8.
Gemahlin: Lütgart, Gerhards I v. Holstein T., 108 15, 348 9. II, 218 23.
Otto der Strenge, Johanns S., 153 25, 365 2, 378 11, 382 16, 386 18. II, 56 8, 168 20, 223 6, 224 30.
Gemahlin: Mathilde, Ludwigs d. Strengen v. Baiern T., 447 10. II, 233 6.
Sohn: Otto s. Minden.
Wilhelm, Ottos des Strengen S., 172 37, 173 6, 531 12, 533 3, 534 24, 535 1, 536 18, 542 7, 545 14. II, 56 8, 247 24.
Gemahlin: Agnes, Erichs II v. Sachsen-Lauenburg T., 535 1.
Tochter: Elisabeth, Ottos v. Sachsen-Wittenberg G.
Tochtersohn: Albrecht, s. Sachsen-Wittenberg.
mittleres Haus Lüneburg
Bernhard I, Magnus' II S., 550 21, 551 1, 584 11. II, 16 3, 17 1, 31 8, 33 10, 35 9, 36 9, 37 1, 40 15, 41 10, 42 11, 45 2, 46 3, 56 5, 57 6, 83 8, 86 16, 87 6, 111 14, 173 22, 268, 270 14, 271 2, 272 17, 274 6.
Gemahlin: Margaretha, Wenzels v. Sachsen T., 584 11. II, 17 2, 84 1.
mittleres Haus Braunschweig
Heinrich, Magnus' II S., 550 21. II, 15 2, 21 20, 22 4, 24 10, 31 8, 33 10, 34 5, 35 10, 36 9, 37, 40 15, 41 10, 45 2, 56 5, 57 6, 83 8, 84, 86 16, 87 6, 97 4, 111 14, 131 1, 148 12, 149 14, 173 22, 269 5, 270. 271 2, 274 6, 440 11.
Gemahlin: Sophie, Wartislaws VI T., II, 24 11, 84 1.
Bremen, Erzbischöfe von
Friedrich 9 22.
Adalbero 9 22, 125 32, 221 9, 237 18, II, 199 5, 201 13.
Hartwig I von Stade 22 25, 23 22, 26 31, 28, 29 13, 129, 238, 242 26, 249 13, 250 22, 251 27, 252 5. II, 201, 203 32, 204.
Balduin I 29 22, 253 4.
Sigfried von Anhalt, Gegenbischof, 29 21.
Hartwig II 48 51, 52 3, 135, 136 39, 285 19. II, 208 3.
Waldemar s. Schleswig.
Gerhard I von Oldenburg 56, 59 5, 62 11, 138, 139 5, 290 15, 292 15, 297 32. II, 209 2, 210 9, s. Osnabrück.
Gerhard II von der Lippe 62 12, 63 14, 66 3, 69 14, 70 14, 71 2, 73 3, 75 1, 76 19, 77 5, 78 5, 84 7, 92 7, 93 22, 97 8, 99, 100 1, 139, 141, 144 25,

146[25], 147, 298[1], 301[8], 303[16], 306[27], 307, 308[34], 309[34], 311, 312[2], 315[20], 328[7], 332[12], 335[23], 339[12], 340. II, 210[10], 216, 217[6].
Hildebold 100[15], 101[14], 147[21], 150[1], 341[2], 343[6], 354[10], 217, 219[15].
Giselbert von Brunkhorst 150[2], 354[11], 370[17], 401[8]. II, 168[16], 324[14], 328[1], 329.
Bernhard von der Wölpe s. Pröpste.
Florenz von Brunkhorst s. Scholastiker.
Johann I Grand 401[13], 440[21]. II, 231[23], 281[27], s. Lund.
Burchard II Grelle 489[2].
Moritz von Oldenburg s. Dechanten.
Albert II von Braunschweig 173[44], 177[21], 178[1], 537[10], 554[3], 555[25]. II, 61[18], 62[2], 171[11], 247[29], 253[23], 274[35].
Suffragan
Hildemar 597[4]. II, 267[24].
Pröpste
Hartwig von Stade 238[16]. II, 201[14].
Bernhard von der Wölpe (deken) 401[10].
Dechanten
Otbert 29[22].
Moritz von Oldenburg 533[5].
Scholastiker
Florenz von Brunkhorst 401[10]. II, 219[16].
Komtur
Albrecht Keye II, 45[5], 272[12].
Brene, Graf von
Otto I 285[24].
Bretagne, Herzöge von, vgl. Berbu.
St. Brieux, Bischof von
Mag. Herneus (en biscop Brecensis) 301[4].
tom Brok, Häuptlinge
Keno Hilmersna II, 43[8], 44[3], 272[3].
Gemahlin: Foelke Kampana II, 43[13], 44[2], 272[4].
Witzold, Kenos unehel. S., II, 90[10].
Brokdorp
Johann 457[19].
Heyne 168[40], 506[10]. II, 242[21].
Brunkhorst, Grafen von 468[13].
Giselbert s. Bremen.
Florenz s. Bremen.
Heilwig, Florenz' II T., Heinrichs I v. Holstein G.
v. Buch, Henning, 494[30].
Bulgarien, König von 242[6], 285[10].
v. Bülow
Ludolf s. Schwerin.
Heinrich s. Schwerin.
Heinrich XVI auf Prensberg 589[2].
Heinrich IX auf Kritzow 589[3]. II, 264[7].
Thideke auf Groß-Raden 589[3].
Heinrich Grotekop II, 33[7], 48[1], 272[37].
Joachim II, 48[4].
Hartwig II, 385[12].
Bunde, Peter, II, 372[11].
Burgund, Herzöge von 266[28], 270[27], 329[5].
Otto 260[13].
Philipp der Kühne 573[6], 594[3], II, 18[6].
Johann der Unerschrockene II, 89[2], 141[12], 144[7].
Burley, Simon, Ritter, II, 95[8].

Canterbury, Erzbischöfe von
Edmund 144[9], 327[30].
Anselm 199[32], 211[3].
Thomas 32, 129[6], 130, 250[32], 251, 254[30], 256. II, 204[31].
Balduin 266[27].
Thomas II, 96[21], 97[1].
von der Capelle II, 62[4], 274[38].
Capocci, Nikolaus, s. Cotbusch.
Capua, Erzbischof von
Peter 277[20].
de Casseuca, Eberhard, (Erardus de Kasenta) 304[6].
Cayphas II, 153[21].
Châlons (sur Saone), Graf von 258[12] (greve van Kabilon).
Champagne, Graf von
Heinrich (des hiligen landes here, koning) 135[1], 266[29], 271[28], 272[2], 275[28].
Gemahlin: Isabella, Johanns v. Ibelin T., 272[1].
Tochter: Jolantha s. Jerusalem.
v. Charenton, Hebo (Helv von Karent) 258[11].
Chartres (Karnot), Bischof von
Rainald 266[28].
Cismar, Abt zu
Johann 91[11], 327[20].
Clairvaux, Abt zu
Bernhard 11[18], 126[37], 212[27], 225[19], 233[21], 235[5], 238[27], 239[20], 242[9]. II, 200[31].
Clermont, Graf von 270[26].
Cleve, Grafen von
Dietrich VI 78[15], 312[15].

Dietrich VII II, 304 20.
Adolf II II, 92 22.
Cluny, Abt zu
Hugo 199 31.
Colle, Mag. Dietrich, Dominikaner-Provinzial, II, 60 4.
Colonna (de van der Columpne) 375 13, 393 7.
Jakob, Kardinal, 360 5, 375 19, 413 4. II, 220 17, 324 15, 325 1.
Peter, Kardinal, 375 19, 413 4.
Convenarum episcopus s. St. Bertrand.
Corario, Angelo, Kardinal, (de meſter van den Enghelen) II, 135 9, 136 4, s. Gregor XII.
de Corbario, Peter, s. Raynalducci.
v. Cotbuſch, Mag. Hermann, 526 18.
Creta, Erzbiſchof von 300 5 (Trere).
Cujk, Herr von 161 24, 469 16.
Curſus s. Konrad.
de Curtroiſin, Segher, Ritter, 479 16.
Cypern, Könige von
Iſaak 268 30.
Hugo I 295 4, 296 3.
Heinrich 328 15, 330 5.
Peter 174, 537 22, 538 11, 540 6. II, 248, 249 20.
Bruder 540 7. II, 249 21.

Dacus, Martinus, Domherr zu Paris, 380 7.
Dänemark, Könige von
Töchter: Gottſchalk des Wendenkönigs und (Ulfhilda) Ordulfs v. Sachſen Gemahlinnen, Mütter des Wendenkönigs Heinrich und Magnus' v. Sachſen, 7 13, 207 9.
Erich Eiegod, Svend Eſtrithſons S., 228 10, 245 2.
Gemahlin 245 3.
Knud Lawards, Erich Eiegods S., s. Schleswig.
Svend Grathe, Erich Eiegods Enkel, Erich Emunds S., 12, 13, 127, 237 13, 241 7, 243 21, 244. II, 201 8, 202 6.
Magnus, Svend Eſtrithſons Enkel, Niels' S., 10 21, 11 4, 228, 224 10.
Knud, Magnus' S., 12 4, 13, 127 21, 237 14, 241 7, 244. II, 201 25, 202 6.
Sohn: Waldemar s. Schleswig, Bremen.
Knud Lawards Nachkommen
Waldemar I, Knud Lawards S., 13, 14 1, 15 20, 24 2, 25 22, 26 30, 31, 32 1, 39 11, 127, 129, 130 1, 131, 244, 245, 246 1, 249 31, 250 14, 251 8, 253, 254, 258 34, 260 21. II, 202 6, 203 29, 204, 205.
Tochter: Ingeborg, Philipps II v. Frankreich G.
Unehelicher Sohn: Chriſtoph 30 29.
Knud, Waldemars I S., 31 13, 38 11, 39 12, 45, 46 1, 48 8, 49, 131, 133 40, 134 13, 135, 254 17, 260 22, 271 19, 272, 274, 279 23. II, 205 29, 206 30, 207.
Gemahlin: Gertrud, Heinrichs des Löwen T., 31 12, 254 16.
Waldemar II, Waldemars I S., 32 1, 45 3, 46 1, 48 12, 49—51, 52 8, 54, 56 1, 57, 58, 59 1, 60 13, 63 4, 64 18, 65—68, 69 4, 70, 71 7, 73 3, 75 11, 78 12, 79—81, 83 8, 86 8, 87 17, 92 11, 134 14, 135—137, 140, 141, 143 5, 274 8, 278, 279, 284, 286 6, 288 17, 289 9, 293 27, 294, 296, 298 10, 301 10, 302, 303, 305—307, 308 34, 310 7, 312, 313, 315 1, 317 20, 320 26, 331 19, 439 16. II, 167 1, 207—209, 210 14, 211 3.
Gemahlinnen: Margaretha, Ottokars v. Böhmen T., 51 10, 52 4, 55 5, 136, 138 3, 284 6, 286 3. II, 207 36, 208 5; Berengaria, Sanchos v. Portugal T., 57 11, 63 16, 75 10, 138 13, 139 29, 293 27, 301 10, II, 209 11, 210 24.
Waldemar III, Waldemars II S., 60 14, 64 20, 65, 67 17, 73 6, 75 8, 141 21, 296 23, 302, 303, 305 23, 309 1, 310 6. II, 209 32, 211 31, 212.
Gemahlin: Eleonore v. Portugal 73 7, 75 9, 309 2, 310 7.
Erich Pflugpfennig, Waldemars II S., 59 3, 63 17, 67 21, 75 11, 87, 88 11, 89 8, 91 20, 92 10, 93 23, 94, 96, 143 34, 145, 301 11, 305 26, 310 9, 318 27, 320 27, 322 9, 324 3, 327 28, 331 18, 332, 334. II, 167 17, 213, 214, 215 12.
Gemahlin: Judith, Albrechts I v. Sachſen T., 87 9, 318 28.
Tochter: Sophia, Waldemars v. Schweden G.
Abel, Waldemars II S., 63 17, 67 21, 73 4, 75 12, 86 7, 87 6, 88 11, 89 9, 91 18, 93 23, 94, 96 9, 97 5, 99 6, 142 41, 145 19, 146 8, 147 13, 301 11, 305 26, 308 35, 310 10, 317 19, 318 26, 320 28, 322 9, 324 4,

327 26, 332, 334, 335 19, 339 17. II, 213, 215, 216 1, 217 3.
Gemahlin: Mechthild, Adolfs IV v. Holstein T., 73 5, 86 7, 94 9, 141 20, 145 20, 308 36, 317 19, 332 24. II, 215 13.
Söhne: Waldemar, Erich, s. Schleswig.
Tochter: Sophie, Bernhards I v. Anhalt-Bernburg G.
Christoph I, Waldemars II S., 63 17, 67 21, 96 11, 97, 99 10, 100 22, 147 23, 301 11, 305 26, 334 24, 335, 341 10. II, 216 10, 217 13.
Gemahlin: Margaretha v. Pommern 104 9, 105. 148 9, 345 13, 346. II, 217 38.
Tochter: Margaretha, Johanns II v. Holstein G.
Erich Glipping, Christophs I S., 100 22, 104 8, 107, 109 7, 110 12, 111 11, 113 6, 148, 149 9, 150, 151 3, 341 10, 345 13, 346 7, 347 26, 348 16, 349 6, 354 12, 355 23, 362, 365 15, 366 15. II, 218, 219 17, 220 27, 221.
Gemahlin: Agnes, Johanns I v. Brandenburg T., 150 3, 354 13. II, 219 17.
Tochter: Margaretha, Birgers v. Schweden G.
Erich Menved, Erich Glippings S., 155 1, 157 17, 366 16, 374 12, 376 27, 377 2, 378 7, 380, 391 7, 394 23, 395 2, 398 19, 402 15, 403, 405 14, 408 1, 410 20, 411 7, 413 12, 414—417, 418 13, 419, 425—427, 430, 436—438, 445 6, 519 29. II, 168 29, 169 1, 222 14, 223 4, 225 16, 226 10, 227, 229 18, 230, 231.
Gemahlin: Ingeborg, Magnus' v. Schweden T., 378 9, 418 15, 438 7. II, 228 20.
Sohn: (dochter) 418 15. II, 228 20.
Christoph II, Erich Glippings S., 157 42, 158 32, 160 13, 161 18, 366 16, 394 24, 395 2, 403 7, 417 3, 438 9, 440 1, 444 1, 446, 448 24, 449, 451 15, 452—454, 455 4, 460 14, 462 1, 463 10, 467 21, 468, 469, 470 11, 473 8, 475 19, 482 28. II, 225 23, 226 13, 228 18, 231—233, 234 16, 235, 236, 238 27, 281 33, 282 35.
Tochter: Margaretha, Ludwigs v. Brandenburg G.
Waldemar, Erich Glippings S., 366 16.
Erich, Christophs II S., 441 12, 446 21, 453 4, 468 28, 469 8. II, 232 1, 233 2.
Gemahlin: Elisabeth, Heinrichs I v. Holstein T., 441 11.
Otto, Christophs II S., 161 37, 165 37, 473 8, 475 19, 489 8. II, 236 14.
Waldemar IV Atterdag, Christophs II S., 161 37, 165 4, 166 23, 167 17, 168, 169 6, 170 24, 172 18, 173 16, 177 36, 470 13, 483, 485 10, 486 11, 488 4, 489 8, 490, 491 21, 493 4, 496 11, 497 5, 500 27, 504, 505 21, 510 15, 518 12, 519 7, 520 2, 527 7, 529 4, 530 4, 531 23, 532, 533 9, 534 3, 535 5, 538 23, 555 9, 589 19. II, 170 32, 236 14, 239 24, 240, 241 19, 242, 244, 246, 247, 252 28, 283, 359 6, 362 17, 363 7, 364 4, 367 16, 370 18, 375, 377 22.
Gemahlin: Heilwig, Erichs II v. Schleswig T., 485 11. II, 283 2.
Sohn: Christoph 534 14.
Tochter: Ingeborg, Heinrichs III v. Meklenburg G.
Margaretha, Waldemars T., Hakons v. Norwegen G., 185 14, 186 9, 532 18, 589 17, 590, 594 2, 596 10. II, 24 5, 25 2, 26 7, 29 14, 30 4, 36 3, 42 4, 46 1, 50 18, 58 7, 68 4, 69 1, 70 1, 82 12, 101 5, 104 17, 105 7, 110 9, 112 11, 113 8, 133 5, 156 1, 160 15, 161, 174 8, 265 1, 267 14, 269, 270 33, 348 16, 359 16, 362 18, 363, 364 4, 370 18, 374, 377 24, 378, 404 32.
Erich, Wartislavs VII v. Pommern-Stolp S., II, 83 15, 433 15.
Dannekow, Mag. Johann, 169 33, 513 18. II, 243 13.
Darre, Reder, II, 372 12.
David 204.
Delmenhorst, Grafen von 537 18.
Derby, Herzog, von Heinrich s. Heinrich IV v. England.
Despenser, Hugo, 458 3.
Deutschorden s. Ortsverzeichniß.
Hochmeister 442 9.
Werner von Orseln 466 8.
Lüder von Braunschweig 162 36, 475 8.
Ludolf König 167 1, 495 8, 497 9, 499 22.
Heinrich Dusemer 167 34, 169 20, 499 22, 512 7.
Winrich von Kniprode 173 41, 178 31, 182 21, 537 7, 558 17, 575 8. II, 254 11, 260 24.

Konrad Zöllner von Rothenstein 183 9, 184, 575 11, 578 17, 583 7, 587 13. II, 261 29, 264 25.
Ulrich von Jungingen II, 154 4.
Landmeister zu Livland 572 5.
Bruno II, 307, 308 12, 309—312, 315 3.
Marschälle
Schindekop 543.
v. Linden, Gottfried, 559 8.
Komture s. Bremen, Engelsburg, Fellin.
Vögte s. Wenden.
Ritter
Detlev II, 311 31, 312 6.
v. Lode, Helmold, II, 313.
v. Rosen, Otto, 312 24, 313.
v. Schipdorp, Heinrich, 311 32.
v. Vißhusen, Johann, 160 27, 462 19.
Diepholz Herr von 537 18.
Dirsune, Hauptmann v. Wilna, 177 26, 554 20. II, 253 8.
Disibodenberg, Äbtissin zu
Hildegard 236 23.
Ditmarschen, Graf von
Reinhold 24 9, 25 1, 250 1.
St. Dominikus 263 31, 286 30.
Dorpat, Bischöfe von
Bernhard II II, 308 9, 309 31, 310 2, 311 12, 313 19.
Engelbert II 476 25 (Ghiselbert). II, 237 20, 282 17.
Albert Heket, Gegenbischof, 180 43, 568 10.
Dietrich II Damerow 181 1, 568 15, II, 83 15, 85 6, 93 4, 257 18.
Albrecht, Johanns I v. Stargard S., Koadjutor, II, 83 15.
v. Dorstadt, Rudolf, 523 16 (Dorstal).
Dortmund, Rathmann zu
Wystrate, Evert, 565 8.
Dünamünde, Abt zu
Bernhard von der Lippe 92 9, 328 8.
Durandus 261 24.

Eberstein, Graf von
Albrecht 369 17.
Elisabeth (von Schönau) 243 31.
Elten (Alta), Äbtissin zu
Elisabeth, Gerhards des Großen v. Holstein T., II, 363 22.
v. Emeldorp, Heinrich, Ritter, 97 1, 146 21, 335 15. II, 216 7.
von den Engelen s. Corario.
Engelram, Ritter, 156 11, 423 10. II, 229 22.
Engelsburg, Komtur zu
Reuß von Plauen, Heinrich, 473 4.
England, Könige von
Wilhelm II 199.
Heinrich I 221 5.
Tochter: Mathilde, Kf. Heinrichs V G.
Haus Anjou
Heinrich II 29 16, 41 9, 43 11, 130 35, 237 16, 243 3, 247 9, 255 35, 256 27, 257 1, 260 18, 264 20, 265 22, 266 25, 267, 268 18. II, 201 11.
Sohn: Heinrich 255 34, 256 2, 260 18.
Tochter: Mathilde, Heinrichs des Löwen G.
Richard I Löwenherz 43 11, 45 6, 47 14, 133, 134 36, 264 32, 266 26, 267 11, 268, 270, 271, 273—275, 276 6, 277, 278. II, 206 32.
Johann ohne Land [sunder erden] 82 15, 265 12, 277 31, 278 21, 279, 280 3, 284 11, 286 14, 291 11, 292, 294 21.
Tochter: Isabella, Kf. Friedrichs II G.
Heinrich III 309 30, 321, 338 27.
Bruder: Richard s. Kaiser.
Eduard I 153, 352 6, 377. II, 222 36, 223 1.
Eduard II 153 17, 159 27, 377 9, 405 3, 417 8, 457 24, 458. II, 222 37, 228 5, 234 27.
Verlobte: Philippa, Guidos v. Flandern T., 153 17, 377 9. II. 222 37.
Gemahlin: Isabella, Philipps v. Frankreich T., 159 26, 422 9, 457 23. II, 229 9, 234 28.
Tochter: Eleonore, Rainalds v. Geldern G.
Eduard III, Eduards II S., 159 29, 163, 164, 168, 169 12, 171 30, 458 6, 469 19, 475 5, 479 7, 481, 482, 486 17, 487 1, 502 22, 503 4, 504, 511 5, 526 13, 547 4. II, 238, 241, 242.
Gemahlin: Philippine, Wilhelms des Guten v. Holland T., 159 30, 458 7, 481 18.
Söhne: Johann s. Lancaster; Lionel 482 4; dessen Gemahlin: Violanta Visconti 482 5.
Tochter: Isabella, Verlobte Ludwigs III v. Flandern, 504 8.
Richard II 573 1. II, 94 13, 95, 96, 97 2, 107 21, 108 1, 114 1, 137 4.
Gemahlinnen: Anna, Kf. Karls IV T., II, 94 5, 95 9; Isabella, Karls VI v. Frankreich T., II, 95 18.
Heinrich IV II, 107 22, 108 2, 137 (Richard).
v. Ennendorpe s. v. Neindorf.

Ercaltan s. Ilschigatai.
Eva 512 6.
Everhardi, Nikolaus, Notar, II, 431 9, 432 2.
Ewald s. Blois.

Falkenstein, Graf von
Hoyer 64 16, 139 37, 302 4. II, 211 1.
Fellin, Komtur zu
Godevert 315 3.
Feltre, Bischof von
Johannes (Vercellensis statt Belitrensis) 279 1.
Ferrara, Markgrafen von II, 99 10.
Nikolaus III von Este, Alberts unehel. S., II, 65 6.
Azzo von Este II, 65 5.
Flandern, Grafen von
Karl der Gute, Knuts d. Heiligen v. Dänemark S., 224 12.
Philipp, Dietrichs S., 132 4, 256 3, 260 14, 261 21, 262, 266 29, 270 27.
Balduin IX 276 3, 277 16, vgl. Kaiser, lateinische.
Ferrand, Sanchos I v. Portugal S., Gemahl der Johanna, Balduins IX T., 57 7, 291 14, 293 23, 305 35. II, 209 8.
Margaretha II, Balduins IX T., 96 24, 146 19, 304 7, 335 13. II, 216 5.
Guido von Dampierre, Margarethas II S., 153 17, 377 9. II, 222 36.
Tochter: Philippa, Eduards II v. England Verlobte, 377 10. II, 222 36.
Robert von Bethune, Guidos v. Dampierre S., 377 11, 444 15. II, 232 26.
Johann I von Namur, Guidos v. Dampierre S., Regent, 444 15. II, 232 26.
Ludwig II von Nevers, Roberts v. Bethune Enkel, Ludwigs I S., 459 19, 479 15, 504 7.
Ludwig III von Male, Ludwigs II S., 182 6, 184 6, 504 7, 566. 567 2, 573, 576 15, 585 1. II, 263 5.
Verlobte: Isabella, Eduards III v. England T., 504 8.
Floris, Abt zu
Joachim 132 19, 263 18.
Fournier, Jakob, Kardinal, 475 2, s. Benedikt XII.
Frankreich, Könige von
Karl der Einfältige 284 13.
Kapetinger
Philipp I 211 2.
Ludwig VI 221 4, 225 17, 226 20, 227 2, 239 18.
Söhne: Philipp 226 19; Heinrich s. Beauvais.
Ludwig VII, Ludwigs VI S., 11 20, 131 38, 227 1, 234, 235 7, 236 16, 240 33, 242 31, 247, 250 26, 256 2, 258 4, 259 26.
Gemahlinnen: Konstanze, Alonsos VII v. Kastilien T., 247 14; Adela, Theobalds IV v. Blois T., 128 13, 247 17, 250 29, 259 28, 268 26, 286 12.
Töchter: Alexius Komnenus II G.; Margaretha, Belas III v. Ungarn G.
Philipp II August, Ludwigs VII S., 41 8, 43 10, 57 7, 66 1, 131, 133, 134 5, 135 11, 137 40, 250 27, 258, 259 36, 260, 261 12, 262—264, 265 22, 266—268, 270—272, 273 3, 274, 280, 284, 286, 287 2, 289 13, 290 1, 291, 292, 293 24, 294 22, 302 7, 304 1.
Gemahlinnen: Elisabeth 266 18; Ingeborg, Waldemars I v. Dänemark T., 134 6, 135 12, 272 14, 278, 279, 291 18; Maria (de unechte vrowe) 279 12.
Ludwig VIII, Philipps II S., 66 2, 133 2, 140 16, 266 18, 268 26, 278 22, 294 22, 302 11, 303, 304 17, 305 31, 306 5.
Gemahlin: Blanka, Alfons IX v. Kastilien T., 278 23, 302 12.
Sohn: Karl v. Anjou s. Sicilien.
Ludwig IX der Heilige, Ludwigs VIII S., 107 13, 111 9, 144, 149, 153 9, 305 33, 311 1, 312 6, 315 25, 321, 322 21, 328—330, 331 2, 347 11, 351. II, 219 5. 222 28.
Gemahlin: Margaretha v. Provence 312 6.
Söhne: Ludwig 322 22; Philipp s. Philipp III; Johann Tristan, Graf v. Nevers, 351 25.
Philipp III, Ludwigs IX S., 322 23, 351 13, 360 13. II, 220 20.
Sohn: Karl 405 3.
Philipp IV der Schöne, Philipps III S., 360 18, 377 17, 379 14, 383, 387 8, 390 4, 393 4, 405 2. II, 224, 225 12, 228 4, 229 12.
Gemahlin: 377 13, 387 8. II, 222 38, 224 35.
Ludwig X, Philipps IV S., 156 10, 417 6, 422, 423, 427. II, 229, 230 8.

Gemahlin: 422 11.
Philipp V, Philipps IV S., 417 6, 422 11, 427 17, 443 14. II, 230 11.
Gemahlin: 422 11.
Karl IV, Philipps IV S., 417 7, 422 11, 443, 458 10.
Gemahlinnen: 422 11; Maria, Kaiſ. Heinrichs VII T., 443 16, 446 22.
Haus Valois
Philipp VI, Karls v. Valois S., 159 34, 160 3, 161 16, 162 35, 164 13, 164 17 (Karolus), 165 10, 458 11, 459, 464 3, 467 16, 475, 479 13, 481 11. 19 (Karolus), 482 12, 486 15, 487, 503 9, 504 11, 511 7. II, 234, 238, 239, 241 34.
Bruder: (des koninghes ſone) 168 20, 503 7. (broder) II, 241 35.
Sohn: Karl (de delphin) 527 2.
Johann der Gute, Philipps VI S., 526 15, 527 13.
Sohn: Philipp 526 22.
Karl V 547 3. II, 377 3.
Karl VI 184 7, 573 5, 585 2. II, 18 5, 23 3, 54 14, 55 1, 59 11, 80 17, 95 18, 105 21, 130 11, 140 15, 263 7, 268, 273 36.
Gemahlin: Iſabella, Stephans v. Baiern T., II, 140 15.
Tochter: Iſabella, Richards II v. England G.
St. Franziskus 53 13, 68 5, 137 23, 140 20, 263 32, 287, 304 14, 306 1, 365 8. II, 208 16, 211 8, 216 16.
Freſcati, Kardinalbiſchof von
Petrus Juliani (Tusculanus) 356 12
ſ. Johann XXI.
Frieſiſche Häuptlinge ſ. tom Brok, Wümmeken.
Fulcodii, Guido 108 13, 148 36, 348 7; II, 218 22, ſ. Klemens IV.
Fulko, Prieſter, 274 16, 276 18.
Fundi, Graf von
Honoratus 562 3, 577 20.

Gajazadinus ſ. Iconium.
Gajetani, Johannes 358 14, ſ. Nikolaus III.
Galmesſon, Karl, II, 372 12.
Gans v. Putlitz II, 143 7, 305 9, 306 19, 385 12.
Geldern, Grafen und Herzöge von
Rainald II 161 26, 164 15, 469 18, 481 15. II, 238 17.
Gemahlin: Eleonore, Eduards II v. England T., 161 27, 469 19, 481 20. II, 238 20.
Eduard, Rainalds II S., 175 38, 545 2. II, 250 10.
Wilhelm, Wilhelms VI v. Jülich S., II, 22 6, 23 9, 30 9, 32 3, 86 4 268 38, 269 1, 270 1.
Genf, Graf von
Robert (de cardinal Jebanenſis) 561 22, ſ. Klemens VII.
Georgien, König von 362 26.
Gerlach, Prieſter, 238 3.
Gertrud 472 14.
Ghibellinen 110 9, 111 1, 350, 421 8, 440 20, 474 3.
Gloceſter (Glovernien), Herzog von
Thomas II, 95 11, 96 12.
Glogau, Herzöge von
Heinrich IV 431 9.
Tochter: Katharina, Johanns V v. Brandenburg Verlobte, 431 9.
Godendorp 185 41, 581 8, 593 2. II, 72 2, 265 22.
Detlef II, 32 11, 172 21, 347 6.
Gottſchalk II, 347 6.
Goldenſtede ſ. Hamburg.
Görlitz, Herzog von
Johann, Kſ. Karls IV S., II, 55 15.
Gottfried, Graf, 8 14, 207 27.
Gregor, Kardinal, 64 1, 139 35, 301 20.
Greverode, Tydeke, II, 255 32.
Guelfen 110 19, 111 1, 350, 421 10, 451 7, 465 11, 474 3. II, 235 24.
Guido, Kardinal, 109 6, 148 42, 348 15. II, 218 27.
Guillerinus 236 31, 237.
Gutmundſen, Lage, Ritter, 94 3, 96 13, 145 23, 332, 334 27. II, 215 16.
Gützkow, Graf von 438 3.

v. Hadmersleben
Johann 174 30, 539 6. II, 248 37.
Halberſtadt, Biſchöfe von
Reiner 214 8.
Otto 227 20.
Ulrich 37 17, 131 2, 257 25. II, 205 11.
Friedrich II 73 10, 84 11, 309 5, 315 34.
Ludolf I 84 11, 86 13, 315 34, 318 4. II, 212 30, 213 21.
Albert I (van Anehalt) 447 1. II, 233 3.
Albert II, Albrechts des Fetten v. Göttingen S., 447 2.
Ludwig von Neindorf ſ. v. Neindorf.
Gieſebrecht, Heinrichs I v. Holſtein S., 395 4, 447 6. II, 225 24.
Albert III von Berge 174 29, 523 15, 539 5, 542 14, 590 19. II, 248 35.
Ernſt von Hohenſtein II, 111 15, 132 15.

Halland, Grafen und Herzöge von
Jakob 362[22], 393[1].
Knud Porse 157[37], 160[32], 443[2], 455[18], 457[15], 461[13], 463[6], 477[22], 478[1].
Gemahlin: Ingeborg, Hakon Hochbeins v. Norwegen T., 159[23], 457[14], 463[9], 476[16].
Hakon, Knud Porses S., 463[8], 477[22].
Knud, Knud Porses S., 463[9], 477[22].
Hallermünde, Graf von 468[13].
Willebrand 270[4].
Hamah, Fürst von
Malek al Mansur (Bibars' „hovetman") 349[13].
Hamburg, Pröpste zu
Albert, Johanns I v. Holstein S., 106[3], 346[30].
Rathmann
Holdenstede, Lütke, 565[9] (Goldenstede).
Stadtschreiber
Cußfeld, Dietrich, II, 425[22].
Havelberg, Bischöfe von
Dietrich II 183[15], 580[10]. II, 261[35].
Johann III II, 83[3].
Sprengelbischof II, 83[3].
Haython (Rayconus) 154[42], 155[14], 409[7], 412[5].
St. Hedwig 149[13], 349[19].
Heigerloh (Hohenberg-, Haus Hohenzollern), Graf von
Albrecht II II, 304[3].
Heiligenhaven, Kirchherr zu
Mag. Hermann 90[17], 326[12].
v. Heldrungen II, 64[7].
Helmold, Magister, Kirchherr zu Bosau, 8[26], 208[3]. II, 197[8].
Henneberg, Grafen von
Berthold 157[9], 158[4], 162[42], 164[42], 435[14], 448[22], 449[6], 455[8], 475[16], 484[21]. II, 230[37], 233[13], 237[10], 238[39], 281[15], 282.
Johann, Bertholds S., 162[43], 475[16]. II, 237[10], 282[7].
Herodes II, 60[5].
Heseld, Peter, Drost des Kgs. v. Dänemark, 369[12].
Hessen, Landgrafen von 498[16], 288[12] s. Hermann I v. Thüringen.
Otto 159[14], 451[1], 456[15].
Gemahlin: Adelheid, Ottos III v. Ravensberg T., 159[14], 451[1], 456[15].
Sohn: Otto s. Magdeburg.
Hieronymus, Franziskaner-General, 368[2] (Johan minus). II, 221[14] (Johanninus), s. Nikolaus IV.
Hildebrand 196[29], s. Gregor VII.
Hildesheim, Bischöfe von
Godehard 228[1].
Hermann 27[8].
Sigfried I 60[8], 296[17].
Otto I, Ottos des Kindes v. Braunschweig S., 96[6], 146[6], 334[20]. II, 215[34].
Sigfried II v. Querfurt 378[14].
Gerhard von Berge 174[27], 539[2].
Johann III v. Hoya II, 111[15].
Hohenstein, Grafen von 473[4], 580[20].
Holland, Grafen von
Florenz' II Gemahlin: Gertrud, Lothars v. Supplinburg Halbschwester, 221[3].
Florenz IV 78[14], 312[14].
Wilhelm II, Florenz' IV S., s. Kaiser.
Florenz, Florenz' IV S., Wilhelms II Statthalter, 92[3], 328[3].
Wilhelm III der Gute, Johanns II S., 159[30], 164[7], 458[7], 459[17], 463[21], 475[6], 480[19], 500[14]. II, 238[8], 282[29].
Gemahlin: Johanna, Karls v. Valois T., 487[11].
Töchter: Margaretha, Ludwigs des Baiern G.; Philippine, Eduards III v. England G.; Johanna, Wilhelms v. Jülich G.
Johann v. Beaumont, Johanns II S., s. Beaumont.
Wilhelm IV von Ostervant, Wilhelms III S., 167[29], 168[7], 480[20], 481[18], 499[3], 500, 501[9]. II, 241.
Albrecht I, Ks. Ludwigs des Baiern S., II, 89[18], 102[22].
Sohn: Johann s. Lüttich.
Wilhelm VI, Albrechts I S., II, 144[7].
Holstein, Grafen von 111[23], 151[41], 353[10], 392[11], 399, 401[7], 402[19], 594[2]. II, 225[5], 409[8], 410[21].
Adolf I 8[15], 126[8], 207[23], 223[4], 232[13]. II, 199[20], 201[19].
Gemahlin: (Mechtilde) 126[9], 223[8]. II, 199[21].
Sohn: Hartung 223[5].
Adolf II, Adolfs I S., 12, 13[1], 14—16, 19[19], 22[46], 24, 25, 84[3], 126[23], 127, 223[4], 231[4], 232, 233[1], 235[19], 241[13], 243[23], 244[4], 245, 248[27], 249, 250, 265[29], 315[16]. II, 166[2], 200, 203[33].
Gemahlin: Mechthild v. Schwarzburg 25[16], 27[16], 250[24], 251[22].

Adolf III, Adolfs II S., 25[17], 27[17], 41[10], 45[12], 48[10], 49[8], 50[15], 66[11], 68[2], 132[32], 134[11], 135, 250[25], 251[22], 265[24], 274[5], 278[29], 280[9], 303[25], 305[27]. II, 203[34], 206[15], 207.

Adolf IV, Adolfs III S., 66, 68[11], 70, 71[2], 73[4], 79, 83, 84[1], 86[7], 87[4], 140—142, 303, 304, 306, 307, 308[35], 312[26], 315, 317[19], 318. II, 211[15], 212, 213. Mönch 87[4], 88[3], 89, 143, 318[24], 320[32], 322[16], 323[22]. II, 214[5].

Gemahlin: Heilwig, Bernhards v. d. Lippe T., 86[17], 87[4], 142[40], 318.

Sohn: Lüder 87[6], 318[25].

Tochter: Mechthild, Abels v. Dänemark G.

Linie Kiel

Johann I, Adolfs IV S., 87[5], 88, 90[16], 93[21], 94[13], 100[20], 101—105, 106[1], 143[9], 144[7], 145[17], 147[25], 148, 318[25], 320[32], 322[11], 326[11], 332, 341, 343—346, 359[12]. II, 167[28], 213[38], 214[17], 215[10], 217[15], 218[7].

Gemahlin: Elisabeth, Albrechts I v. Sachsen T., 88[3], 106[4], 143[9], 320[32], 346[24]. II, 213[38].

Sohn: Albert, Propst zu Hamburg.

Tochter: Heilwig, Ottos IV v. Brandenburg G.

Adolf V von Segeberg, Johanns I S., 106[2], 346, 406[5]. II, 226[30].

Gemahlin: Euphemia, Mestwins II v. Pommern T., 106[9], 346[28].

Johann II der Einäugige von Kiel, Johanns I S., 156[16], 346, 406[6], 424. II, 229[29].

Gemahlin: Margaretha, Christophs I v. Dänemark T., (konyng Erikes dochter) 106[7], 346[27].

Söhne: Christoph 424[16]; Adolf 156[15], 424, 425, 433[13]. II, 229[26]; dessen Gemahlin: Lütgart, Johanns III v. Meklenburg T., 108[15], 424[2].

Linie Itzehoe

Gerhard I, Adolfs IV S., 87[6], 88[13], 90[17], 93[21], 100[20], 101, 102[17], 104—106, 108[15], 111[13], 145[17], 147[25], 148, 151[41], 318[25], 322[11], 326[12], 332[11], 341, 343[7], 345, 346, 348[9], 353[10], 359[12], 370. II, 215[10], 217[15], 218[8].

Gemahlin: Elisabeth, Johann I v. Meklenburg T., 106, 346. II, 218.

Tochter: Lütgart, Johanns I v. Lüneburg G.

Linie Plön

Gerhard II der Blinde, Gerhards I S., 106[12], 153[15], 346[31], 370[8], 377[6], 383[17], 395[1], 400[11], 406[7], 417[17], 418[9], 431[11]. II, 221[30], 222[35], 225[21], 226[1], 228.

Gemahlin: Agnes, Johanns I v. Brandenburg T., 395[1], 418[14]. II, 225[21], 228[19], 281.

Sohn: Waldemar 406[7]. II, 226[32].

Tochter: Katharina, Ottos I v. Pommern-Stettin G.

Gerhard IV, Gerhards II S., 156[28], 383[17], 418[11], 419[13], 425[7], 426[4], 431[11], 432. II, 169[3], 228[24], 229[35], 281[5].

Gemahlin: Anastasia, Nikolaus' I v. Wittenburg T., 418[12], 419[14], 431[11]. II, 228[25].

Gerhard V, Gerhards IV S., II 243[11], 284[12].

Johann III der Milde, Gerhards II S., 157[24], 158[30], 159[31], 160, 161, 162[40], 165, 168, 170[7], 418[13], 425[8], 426[4], 431[4], 432[5], 434[14], 437[13], 438[15], 439, 440[2], 441[2], 444[2], 449[20], 452, 453, 455[17], 457[17], 458[8], 460, 461, 462[4], 463, 467[22], 468—471, 475[22], 485[17], 489[5], 491[20], 494[3], 495[2], 504, 506, 515[25], 516[6]. II, 169[13], 231, 232[9], 233[34], 234[30], 235[13], 236, 239[20], 242[8], 243[30], 281, 284[13].

Gemahlinnen: Katharina, Heinrichs IV v. Glogau T., 431[9]; Miriſlawa, Nicolaus' I v. Wittenburg T., 159[32], 458[9]. II, 234[31].

Töchter: Mechthild, Nikolaus' III v. Werle-Güstrow G.; Elisabeth, Bernhards II von Werle-Waren G.; Agnes, Erichs II v. Sachsen-Lauenburg G.

Gerhard V, Gerhards IV S., 432[7], 501[18], 515[26]. II, 229[36], 243[31].

Adolf VII, Johanns III S., 597[11]. II, 28[5], 29[2], 31[3], 35[13], 36[2], 37[13], 172[15], 270[31], 376[8].

Linie Schauenburg

Adolf VI, Gerhards I S., 107[1], 346[33], 370[8]. II, 221[30].

Adolf VII, Adolfs VI S., 170[10], 433[12], 434[4], 452[17], 517[3]. II, 243[34], 284[15].

Otto I, Adolfs VII G., 176[28], 549[6]. II, 21[19], 22[2], 31[4], 35[17], 46[2], 49[15] (Gerhard), 272[16].
Linie Rendsburg
Heinrich I, Gerhards I G., 106[12], 151[41], 346[32], 370[8], 395[3], 405[19]. II, 221[30], 225[23].
Gemahlin: Heilwig, Florencius' v. Brunkhorst T., 370[17].
Sohn: Giesebrecht s. Halberstadt.
Tochter: Elisabeth, Johanns II v. Sachsen-Lauenburg G.
Gerhard III der Große 157[2], 161[30], 162[20], 164[5], 395[3], 433[12], 434, 437[13], 441[4], 447[6], 449[19], 452[16], 453, 455[15], 456[2], 460, 461, 462[6], 463, 467[22], 468, 469[3], 470, 473[9], 475[22], 480[17], 484, 485[20], 487[27], 488[1], 490[22]. II, 168[25], 225[24], 231, 236, 238, 271[1].
Tochter: Elisabeth, Hakons v. Norwegen Verlobte, 173[2], 532[13]. II, 247[11], 359[12], 360[8], 361[12], 362, 363, 370[13], 373, s. Elten.
Heinrich II der Eiserne, Gerhards III G., 165[36], 166[5], 167[31], 168[38], 173[1], 477[6], 485[18], 486[3], 489—491, 494, 495[2], 499[10], 501[15], 506, 510[19], 515[25], 532[12], 533[16]. II, 240[10], 241[6], 247[10], 283, 359, 360, 361[13], 362—365, 366[9], 367[5], 370[13], 373, 376[8].
Gemahlin: Ingeborg, Albrechts II v. Meklenburg T., II, 365[14].
Nikolaus, Gerhards III G., 165[36], 172[43], 485[18], 486[3], 489[7], 490[17], 515[25], 532[6], 533[17], 596[12]. II, 29[2], 31[3], 35[16], 45[21], 48[25], 49[5], 91[1], 247[1], 267[15], 283[11], 376[8].
Gerhard VI von Schleswig, Heinrichs II G., 590[1], 596[12]. II, 29[1], 31[3], 37[4], 45[20], 49[14], 91[12], 92[3], 94[4], 108[16], 145[1], 161, 267[15].
Gemahlin: Elisabeth, Magnus' II v. Braunschweig-Lüneburg T., II, 37[5].
Albrecht I, Heinrichs II G., II, 25[10], 91[12], 92[3], 94[4], 108[16], 161.
Heinrich v. Osnabrück, Heinrichs II G., 91[12], 92[3], 94[4], 108[16], 161[22].
Homburg, Herr von 548[8]. II, 250[20].
Heinrich II, 16[6].
von der Horst, Marquard II, 370[8].
Hosank, Hermann, II, 255[32].
Hoya, Grafen von
Johann 173[23], 531[17], 535[4].
Gemahlin: Elisabeth, Erichs I v. Sachsen-Lauenburg T., 531[17].
Gerhard 542[15].
Otto II, 21[19], 22[2], 46[4].
Hugo, Graf, 321[7].
v. Hummelsbüttel, Henneke, 506[1], 510.
Huß, Johann, II, 149[26], 150[3], 163[9].

v. Ibelin, Johann, s. Jerusalem.
Iconium, Sultane von 34[9], 35[1], 255[19], vgl. Sultane.
Gajats eddin (Gajazadinus) 143[43], 322—324, 325[14].
Toterinus 323.
Ilschigatai, des Tataren-Chan Gajuk Statthalter in Vorder-Asien, (Ercaltan) 328[21].
Indien, König von
David (prester Johannes sone) 280[21], 281[6].
Irland (Hibernien), Herzog von
Robert de Vere II, 94[17], 95.
Gemahlinnen: II, 94[17. 18].
Isarnus, Legat 153[35], 377[2], 380[1]. II, 223[20] s. Riga.

Jebsson, Niels 487[27].
Jerusalem, Patriarchen von 220[17].
Amalrich 33[10].
Heraklius 262[26].
Albert 295[7], 296[5], 299[7].
Gerold 74, 309[14].
Jakob 104[2], 345[7].
Jerusalem, Könige von
Gottfried v. Nieder-Lothringen (v. Lutselenborch) 201[6], 216[11].
Balduin I, Gottfrieds Bruder, 215[10], 216[10].
Balduin II, Hugos v. Rethel G.
Tochter: Melisende.
Fulko, Balduins I Tochtersohn, 241[29].
Gemahlin: Melisende, Balduins II T., 126[33], 127[6], 241[30], 242[1], 243[7].
Johann v. Ibelin, Fulkos Enkel, Reichsverweser 272[1] (koning).
Tochter: Isabella, Heinrichs v. Champagne G., s. Champagne.
Tochtertochter: Jolantha, Johanns v. Brienne G.
Johann v. Brienne (konyng van Akers, van Jerusalem) 73[17], 82[13], 85[10], 139, 142[22], 300[10], 301, 302[14], 309[11], 314[15], 317[1]. II, 213[5].

Gemahlin: Berengaria, Alfons' IX v. Kastilien T., 302 15.
Tochter: Isabella, Kf. Friedrich II G.
Friedrich s. Kaiser.
Johan minus s. Hieronymus.
Johannes, Paschalis II Kanzler, 217 26, s. Gelasius II.
Johannes de temporibus (van der langhen tyd) 233 16.
Jonesson
Bo II, 361 5, 365 9.
Erengysel, van Jerl, II, 361 2.
Nickels, van Inghelstorpe, 151 33, 369 15. II, 221 27.
Jonsson, Hakon, II, 372 12.
Jülich, Grafen und Herzöge von
Wilhelm V, Gerhards VII S., 163 36, 164 15, 442 5, 479 22, 481 14. II, 237 32, 238 16.
Gemahlin: Johanna, Wilhelms III v. Holland T., 481 18. II, 238 18.
Wilhelm VI, Wilhelms V S., 175 37, 545 1. II, 23 1, 250 13.
Sohn: Wilhelm s. Geldern.
Julius Cäsar (Hinrik Julius) 210 3.

Kabilon s. Châlons.
Käfernburg, Graf von
Günther 56 9, 292 20. II, 209 7.
Kairo, Kalif von
Aded (Muleves, de koning) 256 12.
Kaiser und Römische Könige II, 410 20, 412 21, 415 14, 416 38, vgl. Alemannien.
Karl der Große 211 21, 233 18, 302 13.
Heinrich IV 8 7, 125 3, 196 20, 197, 198, 199 3, 201—205, 206 6, 207 16, 209 10. II, 165 11, 197 12, 198 6.
Rudolf v. Schwaben, Gegenkönig, 197, 198 1.
Heinrich V, 8 8, 125 15, 126, 201 25, 202—205, 207, 208 28, 209, 211—216, 217 28, 218—220, 221 1, 222, 227 23. II, 198 5, 199 16
Gemahlin: Mathilde, Heinrichs I v. England T., 221 5.
Lothar v. Supplinburg 8 11, 11 3, 46 3, 125 18, 126 6, 207 23, 214 7, 219 2, 222 19, 223 18, 224 3, 230, 231 1, 232 13. II, 198 12, 199 17, 200 1.
Halbschwester: Gertrud, Dietrichs v. Oberlothringen T., Florenz' II v. Holland G., 221 3.
Gemahlin: Richenza, Heinrichs des Fetten von Nordheim T., 227 19, 231 19, 232 2.
Tochter: Gertrud, Heinrichs des Stolzen v. Baiern G., Heinrich Jasomirgotts v. Österreich G.
Konrad III 11, 29 4, 31 13, 223 19, 224 1, 230 16, 231 2, 232 1, 234 12, 235, 239 15, 241 4. II, 200 7, 201 22.
Sohn: Friedrich v. Rothenburg s. Schwaben.
Friedrich I 12, 15 17, 16, 18 17, 19 7, 22 11, 23 4, 27, 29, 35 16, 36—41, 42 5, 43, 44 12, 50 11, 69 9, 70 6, 83 16, 127 30, 128 19, 129—131, 132 15, 133, 241, 245 31, 247, 248 5, 251, 252 3, 257—259, 260 9, 261 14, 263 12, 265, 266, 267 28, 269, 270, 306 22, 307 1, 315 10. II, 166 20, 201 25, 202 25, 204—206.
Gemahlinnen: Adelheid v. Voburg 247 26; Beatrix v. Burgund 247 27.
Sohn: Friedrich s. Schwaben.
Heinrich VI 40 5, 44, 46, 47, 54 13, 132 15, 133, 134, 258 32, 263 13, 270, 271 25, 273, 274, 275 21, 276 9, 277 14, 298 13. II, 206, 207 7.
Philipp v. Schwaben 46 15, 47 11, 49 1, 51 12, 52 1, 53 1, 55 1, 134, 135 14, 136, 137 7, 276, 277 13, 278 13, 284 22, 285, 286 8, 287 4. II, 207 17, 208.
Gemahlin: Irene, Kf. Isaak Angelus' T., (Secilia) 46 15, 134 29, 136 33, 285 4.
Tochter: Beatrix, Kf. Ottos IV G.
Otto IV 46 6, 47 15, 49 5, 51 3, 52 1, 53 8, 54 9, 55 1, 56 8, 57 6, 58 1, 59 18, 60 6, 62 5, 64 7, 134 37, 136 30, 137 14, 138 21, 274 26, 276, 277 15, 284, 285, 286 1, 287—290, 292 19, 293 24, 294 17, 296 16, 297 27. II, 208, 209, 210 31.
Gemahlin: Beatrix, Kg. Philipps T., 55 1, 287 7. II, 208 13.
Friedrich II 47 9, 54 13, 55, 56 7, 60, 62—65, 67 2, 69, 72 3, 73 15, 74, 75 13, 76, 77 16, 82—85, 86 1, 89 16, 90 4, 94 15, 95, 110 5, 134 32, 140 10, 141, 142 37, 144 3, 145, 274 3, 275 23, 289, 290, 292 18, 296 21, 297 26, 298 8, 300 1, 302 29, 305 7, 306, 308 7, 309, 310, 314—318, 324, 325 26, 333, 347 10, 348 36, 349 23, 360 14. II, 166 36, 207 11, 208 29, 209 6, 210, 212, 213 11, 214 13, 215 23.

Pseudo-Friedriche: 95 7, 145 30, 151 13, 333 11, 367 13. II, 215 23, 221 11.
Gemahlinnen: Konstanze v. Arragonien 82 12, 314 14; Isabella v. Jerusalem 73 17, 82 13, 189 33, 301 17, 309 10, 314 15, 316 7; Isabella v. England 82 15, 314 17.
Sohn: Manfred s. Sicilien.
Heinrich (VII) 62 9, 63 12, 65, 67, 76, 77 17, 78, 82, 139 22, 297 30, 300 1, 302 31, 303 3, 305. 310 29, 311 26, 312 8, 314 8, 328 2. II, 210 7.
Gemahlin: Margaretha, Leopolds VI v. Österreich T., 67 9, 305 14.
Heinrich Raspe v. Thüringen 90 1, 91 1, 92 2, 324 17, 327 10, 328 2.
Konrad IV 82 14, 84 19, 85 1, 90 4, 95 12, 96 1, 144 3, 145 40, 146 3, 314 16, 316, 324 29, 325 26, 333 31, 334 13. II, 167 11, 212 37, 213 1, 214, 215.
Sohn: Konradin s. Schwaben.
Wilhelm v. Holland 92 3, 95 8, 96 25, 98 6, 144 23, 145 37, 146 40, 328 3, 333 26, 335 14, 338 22. II, 214 30, 215 24, 216 24.
Gemahlin: Elisabeth, Ottos des Kindes v. Braunschweig-Lüneburg T., 95 9, 145 38, 333 27. II, 215 25.
Richard v. England (greve to Corneval) 98 10, 101 11, 146 42, 321 8, 338 26, 343 3. II, 216 26, 217 22.
Gemahlin: Sanchia, Raimund Berangers von Provence T., 98 18, 101 12, 146 43, 339 1, 343 4.
Rudolf von Habsburg 112 2, 149 40, 152 19, 354 1, 371 10, 372 5, 379 14. II, 219 9, 222 4, 303 19, 304 15.
Tochter: Agnes, Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg G.
Adolf v. Nassau 152 30, 373 11, 379 15. II, 222 11, 303, 304.
Albrecht I 153 33, 379, 383, 404. II, 223, 224, 226, 303 9, 304.
Heinrich VII v. Luxemburg 155 10, 156 2, 404 15, 411 10, 417, 420, 421 1, 443 16, 446 22. II, 227 15, 228.
Gemahlin: Margaretha, Johanns I v. Brabant T., 417 10. II, 228 7.
Tochter: Maria, Karls IV v. Frankreich G.
Friedrich der Schöne 160 6, 373 8, 421 13, 423 5, 442 14, 449 14, 459 23, 463 17. II, 229 14, 232 14, 235.
Ludwig der Baier 157 7, 158 7, 159 18, 162 5, 166 39, 167 24, 168 31, 169 15, 421 14, 423 7, 427 4, 435, 444 12, 445 20, 446, 447, 449 13, 450 18, 452 2, 455 9, 456, 457, 458 13, 463 18, 464 16, 467 10, 475 17, 478 12, 481 9, 485 6, 492 2, 495 3, 497 15, 498, 501 25, 502, 504 22, 511 10, 512. II, 169 10, 229 14, 230 36, 232—234, 236 21, 238 15, 240, 242 10, 243 2, 281 14, 283 39.
Gemahlinnen: Beatrix v. Glogau 447 13; Margaretha, Wilhelms III v. Holland T., 159 36, 447 13, 458 13, 501 10.
Tochter: Mathilde, Friedrichs des Ernsthaften v. Thüringen G.
Karl IV 170 27, 174 42, 176 4, 177 2, 179 8, 467 11, 502, 504 24, 511 29, 512 24, 513, 515 13, 519 21, 540 8, 542 11, 546 4, 548 14, 551 16, 552, 553, 555 11, 560, 561 2, 562 21, 563 18. II, 49 2, 128 1, 171 6, 241, 244 13, 249 16, 250 28, 251, 253, 254 26, 255, 256 5, 375 2, 376 5, 377 23.
Gemahlin: Elisabeth, Bogislavs V v. Pommern T., 515 20, 551 16, 552 13. II, 171 6.
Sohn: Johann s. Görlitz.
Töchter: Margaretha, Johanns v. Nürnberg G.; Anna, Richards II v. England G.
Günther v. Schwarzburg 170 1, 492 11, 494 28, 495 17, 512 21, 513 3, 515 6. II, 243 24.
Wenzel v. Böhmen 177 43, 181 4, 186 23, 555 19, 568 19, 574 10, 591 13, 592 3, 595 9. II, 46 18, 50 6, 52 1, 54 4, 55 9, 79 5, 80 16, 84 5, 94 16, 104 1, 127 14, 128, 146 5, 150 5, 174 10, 253 14, 257 20, 260 12, 267 1, 274 1.
Ruprecht von der Pfalz II, 127 12, 129 16, 130, 138 23, 145 8, 174 9, 417 9.
Sigismund 185 24, 591 12. II, 49 27, 50 1, 54 3, 66 14, 79 1, 88 1, 115 8, 146 1, 155 16, 159, 160 10, 164 2, 265 9, 433 15.
Gemahlin: Maria, Ludwigs v. Ungarn T., 591 13, 592 1. II, 111 1.
Kaiser, griechische
Manuel Komnenus 26 2, 32 14, 240 35, 241 1, 250 19, 255 6, 260 24. II, 203 30.
Gemahlin: 32 15, 255 6.
Alexius Komnenus II, Manuels S., 260 26.

Gemahlin: Ludwigs VII v. Frankreich T., 260[26].
*Isaak Angelus 46[14], 134[23].
Tochter: Irene, Rogers v. Sicilien Verlobte, Kg. Philipps G.
Michael VIII Palaeologus 101[5], 147[28], 341[17]. II, 217[18].
Kaiser, lateinische
Balduin I 135[8], 278[2], vgl. Flandern.
Pseudo-Balduin 303, 304.
Kammin, Bischöfe von
Hermann II 324[14].
Jaromar v. Rügen 385[10]. II, 224[27].
Konrad IV 448[1]. II, 233[7].
Arnold 448[4]. II, 233[8].
Johann II 185[36], 592[19]. II, 265[19].
Nikolaus II, 142[6].
Domherr
Johann v. Göttingen 448[2].
Kapchik (Kancaf, Capcap) 154[24], 385[15], 389[26], 391[16].
Karlsson, Erich, Kammermeister, II, 361[4], 365[8].
Karent s. Charenton.
Karnot, Carnot s. Chartres.
v. Carnot, Amalrich s. v. Bena.
Kärnthen, Herzöge von
Heinrich VI 492[3].
Tochter: Margarethe Maultasch, Johann Heinrichs v. Tirol G.; Ludwigs des Ältern v. Brandenburg G.
Kastilien, Könige von
Alfonso VII (v. Hispanien) 247[15].
Tochter: Konstanze, Ludwigs VII v. Frankreich G.
Alfonso IX (v. Castellen) 274[12], 278[23], (v. Galissen) 302[15].
Töchter: Blanka, Ludwigs VIII v. Frankreich G.; Berengaria, Johanns v. Brienne v. Jerusalem G.
Fernando 145[31], 333[12].
Heinrich, Senator zu Rom, (des koninghes broder) 110[6], 349[1].
Pedro der Grausame 546, 547.
Tochter: Konstanze, Johanns v. Lancasters G.
Enrique II 176[7], 546, 547. II, 251[5].
Juan I 184[33], 587[5]. II, 263.
Juan II 596[33]. II, 267[19], s. Lancaster.
Enrique III II, 106[1].
Kethboga (Gviboga), Unterfeldherr Hulakus, 148[1], 342[19], 343[28], 344, 345[32], 346[12].
Kiptschak, Chan von
Berkeh-Chan (Barcha) 342[26].
v. Kirchwerder, Hermann, Ritter, 94[4], 96[17], 146[11], 332, 334[30]. II, 215[39].
St. Klara 97[15], 335[30].
von dem Knesbeke II, 36[10], 370[38].
Knudsson, Tyrgil, Marschall v. Schweden, 392[25], 393[2], 395. II, 225.
Gemahlin: Ottos v. Ravensberg T., 392[24], 393[1], 395[9]. II, 225.
Tochter: Waldemars v. Schweden G.
Köln, Erzbischöfe von
Hildebald 197[18].
Friedrich I 201[27], 202[16].
Rainald v. Dassel 16[9], 19[10], 27[12], 29[3], 128[15], 247[20], 248[9].
Philipp I v. Heinsberg 258[23].
Adolf I v. Altena 47[13], 51[13], 52[1], 134[35], 277[17], 285[18].
Bruno IV v. Sayn 51[13], 285[18].
Engelbert I 65[11], 67[6], 68[8], 140. 302[31], 305[11], 306[4].
Heinrich I v. Molenark 86[11], 142[34], 318[1].
Konrad v. Hochstaden 90[3], 94[12], 98[15], 101[13], 324[19], 332[26], 338[32], 343[5]. II, 214[12].
Wigbold v. Holte II, 304[11].
Walram v. Jülich 498[25], 504[23].
Friedrich III v. Saarwerden 177[6], 551[17], 552[12], 553[16], 582[30]. II, 15[8], 31[13], 38[3], 54[7], 150[12], 252[30], 267[36].
de Koning, Peter, 387[17].
Konrad Dorso, Dominikanermönch, (Conradus Cursus) 76[11], 310[25].
Konrad von Marburg 78[2], 308[27], 311[31] vgl. Dorso.
Köslin, Propst zu
Johann 185[36], 592[18]. II, 265[18].
Kotulossa, Feldherr Kasans, (Catheloſa) 389[24], 396, 397.
von dem Kroghe, Hans, II, 149[15].
Kruschwitz, Johann, Ritter, 553[10].
Kujavien, Bischöfe von 465[18].
Kujavien, Herzog von
Wladislav (de witte hertoge von Polenen) 178[29], 558[13], 559[1]. II, 254[10].
Kulm, Bischöfe von
Heidenreich 145[34], 333[23].
Wichbold 177[14], 553[8]. II, 252[10].
Kumanien, Chan von
Hochtay (Cothay) 410[1].

Laghe s. Gutmundsen.
Lancaster, Herzöge von
Johann, Kg. Eduards III S., 176[8], 547[14]. II, 251[6], s. Kastilien.

Gemahlin: Konstanze, Pedros des Grausamen v. Kastilien T., 547[14].
Johann von Gent II, 96[10].
Heinrich von Hereford s. Heinrich IV v. England.

Landsberg, Markgraf von
Dietrich 37[9], 257[27], s. Meißen.

Langeland, Herzog von
Erich Langbein, Erichs I v. Schleswig S., 111[12], 353[9], 374[19], 403[9], 419.
Gemahlin: 419[1].

Leal, Bischof von II, 308[10], 309[32], 310[3], 311[12], 312[27], 313[12].

Limoges, Graf von 277[25].

Lindow-Ruppin, Grafen von
Günther II 459[11].
Tochter: Agnes, Wizlavs IV v. Rügen G., Heinrichs II v. Mecklenburg G.
Günther II, 367[6].
Günther, Albrechts S., II, 25[10].

Linköping, Bischof von
Nikolaus II, 365[6].

Lippe, Herren von
Bernhard II 92[7], 144[26], 328[7]. II, 210[10]; Abt zu Dünamünde 32[9], 328[8]. II, 214[33].
Söhne: Otto s. Utrecht; Bernhard s. Paderborn; Gerhard s. Bremen.
Hermann II, Bernhards II S., 75[3], 92[5], 310[2], 328[5].
Söhne: Simon s. Paderborn; Otto s. Münster.
Otto, Simons I S., 472. II, 236[24].

Lithauen, Könige von
Gedimin 448[13], 454[11].
Tochter: Anna, Kasimirs v. Polen G.
Kinstut 172[33], 173[39], 182[13], 183[41], 531[7], 533[1], 537[4], 572[12], 573[24], 575[13], 579[2]. II, 260.
Witaut, Kinstuts S., 173[39], 183[13], 184[2], 533[1], 537[4], 575[14], 579[2], 583[8], 584[4]. II, 98[4], 111[4], 150[18], 151, 248[8], 260[13], 261[33], 263[2].
Algard 559[7], 575[15].
Gemahlin: Juliane 578[23].
Jagiello, Algards S., 185[27], 572[2], 575, 578[19], 579[16], 583[17], 590, 591. II, 35[5], 47[11], 110[20], 150[18], 151, 152[20], 153, 260[28], 265.
Gemahlin: Hedwig, Ludwigs v. Ungarn T., 185[28], 590[15], 591. II, 110[20], 265[14].
Skirgiello, Algards S., 181[39], 572[2], 575[21], 578[20], 579[16], 583[18], 587[14], 588[1], 590[24]. II, 259[25], 264[36].
Kasimir, Algards S., II, 35[5].

v. Lochen, Friedrich, Marschall, 166[27], 493[1]. II, 240[7], 283[27].

London s. Sudbury.

de Longoreto s. von Nogaret.

Lothringen, Herzog von
Johann I 561[12]. II, 255[14].

Lübeck, Bischöfe von
Vizelin 9[23], 10[1], 125[33], 127, 221, 238[24], 242[23], 243[19]. II, 199[6], 201[34].
Gerold 12[22], 16[13], 19[11], 22[26], 23[6], 127[8], 128, 129[1], 242[25], 243, 248[18], 249, 250[22]. II, 166[8], 197[7], 203.
Konrad I 23[21], 28, 30[1], 32[10], 33[13], 34[2], 129, 130[17], 250[21], 251, 255. II, 203[32], 204.
Heinrich I 35, 36[6], 130[25], 255. II, 205[3].
Dietrich I 53[16], 137[33], 288[15].
Berthold 54[1], 75[4], 137[34], 141[30], 288[16], 310[3]. II, 208[19], 211[33].
Johann I 75[5], 89[5], 91, 144, 310[4], 323[35], 327. II, 214[21].
Albert Surber, Administrator, 91[14], 98[4], 144[17], 146[35], 327[24], 336[2]. II, 214[25].
Johann II von Deyst 98[3], 146, 336. II, 167[24], 216[22].
Johann III von Tralow 357[1]. II, 219[36].
Bernhard von Serken 154[7], 156[3], 357[5], 359[4], 382, 421[16], 433[4]. II, 168[14], 220[9], 223[30], 224[1], 229[3], 230[22], 281[9], 324, 325[2], 326[3], 328, 329[5], 330[9], 331[2].
Heinrich II von Bokholt 165[31], 433[5], 440[24], 488[21]. II, 239[17].
Johann IV Mul 165[32], 170[42], 489[1], 520[19], 522[18]. II, 239[18], 244[29], 283[5], 331[15].
Berkram Kremon 171[1], 178[27], 522[20], 558[5]. II, 254[7].
Nikolaus I Ziegenbock 558[9].
Konrad III von Geisenheim 179[42], 180[33], 186[2], 564[7], 567[12], 593[29]. II, 257[5], 266[13].
Wittenborch 180[34], 567[12]. II, 171[24], 257[6].
Johann V Klenedenst 186[3], 558[5], 593[30], 597[2]. II, 19[7], 20[2], 172[9], 266[15], 267[21], 268[18].
Evert von Attendorn II, 20[29], 45[8], 110[2], 174[3], 268[23].

Johann VI von Dülmen II, 110[4], 113[3], 418[22], 419, 431, 433[5].
Hinrich Wolleri, Gegenbischof, II, 110[5].
Kapitel 154[8], 156[38], 359[7], 382, 421[17]. II, 19, 20, 32[14], 45[9], 197[10], 390[14].
Pröpste II, 418[23].
Ethelo 16[28], 17[2], 19[15], 246, 248[22].
Johann Klenedenst II, 266[15].
Nikolaus II, 433[5].
Dechanten II, 418[23].
Johann I 75[5], 310[4]. II, 211[34].
Konrad 109[14], 348[25].
Johann von Bokholt 404[20].
Johann Klenedenst 558[5].
Domherren
Kreke, Johann, Pfarrer zu St. Petri, II, 333[3].
Ruffi, Heinrich, 461[24].
Priester
Ethelo s. Pröpste.
Äbte zu St. Johannis
Arnold 36[4].
Dominikaner 154[9], 382[12]. II, 223[35].
Gerhard, Prior, II, 327[3].
Minoriten 154[9], 382[12]. II, 223[35].
Emeke, Guardian, 171[5], 523[2]. II, 245[1].
Detmar, Lesemeister, 195[17]. II, 249[9].
Dietrich, Kustos, II, 327[2].
Rathmannen
van Alen, Konrad, II, 87[17], 395[31], 423[14].
Arp, Albert, II, 434[7].
van Attendorn, Gerhard, II, 254[30], 345[5].
van Attendorn, Gottschalk, II, 345[6].
van Bardewik, Eyseko, II, 206[22].
van Bardewik, Albrecht, II, 310[10].
van Bardewik, Gert, II, 302[2].
Bere, Johann, II, 434[9].
Beringer II, 206[22].
van Bocholt, Sivert, II, 316[14].
Bonhorst, Marquard, II, 423[21], 427[4], 429[10], 433[24].
Brekewolt, Cort, II, 423[18], 426, 427, 429[11], 433[24].
van Bremen, Gert, II, 301[13].
van der Bruggen, Albert, II, 395[22], 423[20], 426—428, 429[9], 430[23], 433.
Clenedenst, Johann, II, 302[3].
Constyn, Heinrich, II, 345[7].
Crispin, Segebode, II, 345[5].
Crispin, Johann, II, 394[35], 423[10], 433[18].
Cropelin, Nikolaus, II, 423[20], 427[5], 429[10].
Crull, Ludwig, II, 434[2], s. Bürger.
van Dame, Marquard, II, 421[38], 422[1], 423[11], 433[18].
Darzow, Hermann, II, 409[19], 411.
Darzow, Johann, II 334[6].
Dassow, Gert, II, 345[10].
van Dowaye, Johann, II, 302[5].
Egenolf II, 206[21].
van Erteneborch, Bernhard, II, 206[20].
Eyko II, 206[21].
Gerwer, Johann, II, 434[8].
Goldoghe, Rolf, II, 302[5].
Grove, Hans, II, 431[28].
van Hachten, Heinrich, II, 345[10].
van Hamelen, Johann, II, 434[8].
van der Heyde, Johann, II, 439, 440[2].
van Herverden, Johann, II, 434[2].
Hildemers, Marquard, II, 301[7].
Hoymann, Gert, II, 423[19], 427[4], 429[9], 433[26].
Holk, Jakob, II, 394[31], 423[15].
Junge, Thidemann, II, 423[15], 433[20].
van Kalven, Reiner, II, 87[17], 423[8], 433[20].
Kerkrink, Berthold, II, 345[11].
Keyser, Johann, II, 308[23].
Klingenberg, Goswin, II, 93[2], 345[11], 423[9], 426[13], 427[30], 428[4].
Krukow, Hartwig, II, 431[29].
de Kure, Ekbrecht, II, 302[1].
Lange, Hermann, 195[11], 582[21], II, 252[1], 345[9].
Lange, Johann, II, 345[8].
van dem Loe, Heinrich, II, 345[7].
Lubbert II, 206[22].
van Luneborch, Alexander, II, 301[9].
Meteler, Heinrich, II, 345[12], 423[14], 433[19].
Morkerke, Thomas, 195[10], 582[21]. II, 264[15], 345[9].
Morkerke, Thomas, II, 434[7].
Morneweg, Bertram, II, 308[24].
Nygebur, Johann, II, 44[13], 68[2], 172[33], 276[6].
Oldenborch, Bernd, 174[17], 528[9], 538[19]. II, 171[2], 248[26].
Oldenborch, Johann, II, 431[29].
van Ossenbrugge, Hermann, II, 345[7], 348[14].
Peperſack, Hermann, II, 345[4].
Pertzeval, Johann, II, 345[4].
Pleskow, Jakob, 180[15], 565[8]. II, 256[30] (Jordan).
Pleskow, Jordan, II, 423[10], 433[17].
Pleskow, Bernt, II, 423[21].

Rapesulver, Heinrich, II, 423 13, 433 19.
van Rentelen, Henning, II, 394, 395, 409 13, 411.
de Rode, Heinrich, II, 301 13.
Rolant, Berthold, II, 434 3.
Schepenstede, Johann, II, 345 6.
Schotte, Johann, II, 423 19, 427 5, 429 11.
van Schottorp, Gottfried, II, 206 21.
Serntin, Thidemann, II, 434 6.
Siborch, Hermann, 345 12, 423 12.
van Soltwedel, Alexander, 93 10, 145 9, 331 31. II, 215 5.
van Soltwedel, Arnold, 93 12, 331 33.
Sparenberch, Arnd, II, 394 27, 423 18, 433 25.
Stalbuk, Bertram, II, 301 12.
Steen, Thidemann, II, 434 2.
vanme Stene, Radolf, II, 301 12.
Steneke, Heinrich, 367 17. II, 301 7.
Stuve, Sigfried, II, 206 22.
van Styten, Nikolaus, II, 423 11, 433 21.
Swerting, Simon, II, 254 30, 345 4, 348 13.
Travelmann, Godeke, II, 44 13, 172 32, 345 8.
Travelmann, Albert, II, 345 8.
van Tunen, Detmar, II, 434 4, s. Bürger.
Visch, Johann, II, 301 11.
Voet, Hermann, II, 345 12.
Vorrat, Thidemann, II, 345 11.
van Warendorp, Giesebrecht, II, 206 20.
van Warendorp, Brun, II, 301 8.
van Warendorp, Brun, II, 345 9.
de Weslere, Gottschalk, II, 302 2.
Westfal, Hermann, II, 423 9, 427 5, 429 10, 433 17.
Westhof, Hinrich, II, 68 2, 264 15, 276 6, 345 10, 348 14, 423 8, 425 13, 426, 427 30, 428 3.
de Witte, Johann, II, 301 11.
Wyse II, 206 21.
Yborch s. Siborch.
Zozat, Waldericus, II, 206 20.

Kanzler
von Bardewik, Albrecht, II, 301 10.

Stadtschreiber
Hune, Alexander, 380 16.
von Ramesloh, Luder, II, 308 24.
von der Haven, Johann, II, 348 15.

Stadthauptmann
von dem Krummendyk, Iwan, II, 302 11.

Vögte
von Lindow, Klaus, 378 20. II, 223 10.
Hane 387 3.
Scharpenberch, Heyne, 593 8 (Henneke). II, 265 27, 266.
Lasbeke, Henning, II, 29 10.

Bürger und Mitglieder des neuen Raths
van Alen, Hermann, II, 423 4, 427 9, 428 17, 432 25. Rathmann II, 431 25, 432 14.
Alsteker II, 429 14. Rathmann II, 432 1.
Bekemann, Heinrich, II, 393 16, 423 1, 432 25. Rathmann 439, 440 2.
van dem Berge, Vollant, II, 393 8.
Bertze, Martin, II, 423 2.
Boysenborch, Ratke, II, 393 30.
Boytin, Lütke, II, 433 1.
Boytin, Simon, II, 393 21.
van Bracke, Bernd II, 393 7.
Browe (?) II, 393 25.
Bruschow, Klaus, 174 16, 538 18. II, 248 25.
Bumann, Heinrich, II, 393 23.
van Cerben, Johann, II, 393 33.
Clenedenst II, 19 10, 20 3.
Crispin, Ertmar, 160 26, 462 17.
Crull, Ludwig, II, 393 7, s. Rathmannen.
Darzow, Peter, II, 394 25.
Gerwer, Heinrich, II, 393 10.
Gildehusen, Heinrich, II, 394 24.
Gosstede II, 393 29.
van Göttingen, Hermann, II, 393 11.
Grove, Johann, II, 393 17, 421 32, 433 9.
van Hamelen, Johann, II, 393 27, 429 13, 432 24.
Haverland II, 393 9.
Hertesborch, Peter, II, 393 28.
van der Heyde, Hans, II, 423 4. Rathmann 431 29, 439, 440 2.
van Hildensem, Borchard, II, 393 28, 422 35, 426, 431 27.
Hitvelt, Johann, II, 393 24.
Hoey, Werner, II, 393 26.
Huck, Peter, Münzmeister, II, 397 40, 398 4, 404 2, 409 28, 411 33.
Hulsey II, 386, 393 14.
Hund, Johann, II, 393 15, 432 26.
Jerchow, Jürgen, II, 393 30.
Junge, Steffen, II, 393 12.
Kalevelt, Bäcker, 582 8. II, 346 12, 348 8.
Kogelndal II 393 12.
Kroger, Berthold, II, 393 25.

Krowel, Johann, II, 392[3], 393[16]. 433[2].
Landmann, Heinrich, II, 393[18].
Lange, Hans, II, 387[20], 393[21], 422[23], 425[18], 426. Rathmann II, 431[27], 432[15].
van Lense, Johann, II, 393[6].
van Linden, Herbord, II, 393[11].
Luneborch, Hans, II, 393[19].
Melborch, Heinrich, II, 393[26], 429[14].
van Mertzen, Gerd, II, 393[27].
van Minden, Hermann, Bäcker, II, 346[2], 348[8].
van der Molen, Marquard, II, 393[29].
Morkerke 536[2].
Moyelke, Evert, II, 393[31].
Nienborch, Peter, II, 393[18].
van Northem, Berthold, II, 393[13].
Nosselmann II, 393[32], 394[34], 422[34]. Rathmann II, 431[28].
Nyestat, Lutke, II, 393[19].
Odesloe, Simon, II, 393[14], 429[14], 432[24]. Rathmann 431[25], 432[13].
Oldenborch, Johann, II, 393[9].
up dem Orde, Heinrich, II, 393[23].
Paternostermaker, Heinrich, 183, 581[16], 582[7]. II, 345[14], 347[19].
Perseval, Johann, II, 393[20].
Poling, Johann, II, 393[17].
Punt, Hans, II, 393[4].
Richborch 359[5]. II, 323[5].
Rubow, Hans, Bäcker, II, 433[3].
Runge, Hermann, II, 390[25], 393[4], 421[36], 422[32].
Schele, Hans, II, 393[13].
Schilling, Peter, II, 386[22].
Schimmelpennink II, 386, 393[33], 394[34].
Schonenberch, Hinrich, II, 423[2], 425[21], 427[32], 433[1]. Rathmann 431[28].
Schonenberch, Johann, II, 393[10].
Schoning, Hermann, II, 394[25].
Schotte, Johann, II, 388[20], 390.
Schutte, Marquard, II, 390[27], 393[8], 422[34], 429[22].
Schuttorp, Johann, II, 393[15].
Semelow II, 423[1].
Semme, Hartwig, II, 393[5].
Sobbe, Heine, II, 423[3], 433[2].
van Soest, Arnd, Buntmacher, II, 346[2], 348[7].
van dem Springe, Hinrich, II, 393[31].
Stange, Eler, II, 393[5], 422[35], 426[3], 427, 428[5], 432, 433[7].
Stange, Olde, II, 384[24], 387, 421[36], 422.
van Stendel, Timme, II, 393[22].
Swarte, Laurenz, II, 394[25].
van Tunen, Detmar, II, 423[3]. Rathmann II, 432[1]. s. Rathmannen.
Vickinhusen, Sivert, II, 393[6], 422[33].
Vinck, Hermann, II, 393[20].
Vlensborch, Lütke, II, 393[24].
van der Wische, Hinrich, Knochenhauer, II, 346[1].
Wise, Herder, II, 393[32].
Witick, Hans, II, 393[22].
Wittenborch, Gotke, Knochenhauer, II, 346[1], 348[7].
Lubemar, Wende, 8[25], 208[2]. II, 198[20].
Lubemar, Niklots Bruder, s. Wendland.
Lüchow, Heinrich, 517[29].
Lund, Erzbischöfe von
Andreas 52[9], 137[1].
Jakob 109[8], 148[43], 348[17]. II, 218[28].
Johann Grand 153[36], 376[26], 377, 380[2], 394[26]. II, 222[31], 225[18], s. Bremen.
Peter 490[5].
Lüneburg, Abt zu St. Michaelis in
Berthold 32[11], 33[13], 34[3], 130[17], 255. II, 204[35].
Lüttich, Bischöfe von
Adolf II, Eberhards I v. d. Mark S., 168[16], 502[12].
Engelbert, Engelberts II v. d. Mark S., 502[13]. II, 241[31].
Johann VI von Baiern II, 143[15], 144.
Dietrich von Parwez, Gegenbischof, II, 144.
Archidiakonus
Thedald 351[9], s. Gregor X.
v. Lützow II, 43[2], 49[18], 172[22].
Lyon, Erzbischof von
Peter 113[12], 356[2], s. Innocenz V.

Magdeburg, Erzbischöfe von
Norbert 218[17], 228[16].
Wichmann 27[8], 28[15], 39[4], 260[8].
Ludolf 285[6].
Albert I von Käfernburg 54[14], 55[10], 73[10], 309[5].
Burchard III Lappe 158[12], 450[4]. II, 233[19].
Heidenreich von Erpede 450[11].
Otto von Hessen 451[2], 456[16], 511[16], 519[23], 520[5].
Dietrich Kogelwit 174[29], 539[5].
Ludwig von Meißen 576[25], 577.
Albert III von Querfurt 580[19]. II, 41[9], 61[4], 111[15], 271[36].
Sprengelbischof II, 83[3].

Propst
Evermod s. Ratzeburg.
Mähren, Markgrafen von
Premislav, Ottokars I v. Böhmen S., 77[15], 311[24].
Jost, Johann Heinrichs v. Böhmen S. (s. Tirol), 552[1], 592[3]. II, 36[7], 37[2], 50[5], 54[2], 64[18], 66[14], 79[6], 109[6], 146[6], 270[35], 271[30], 273, 275[19].
Prokop, Johann Heinrichs v. Böhmen S., II, 36[8], 37[3], 54[3], 64[18], 146[6], 270[35], 271[30], 273[32], 275[19].
Mailand, Erzbischof von 300[5].
Petrus von Candia II, 138[15].
Visconti
Azzo (de hovetman von Meylan) 451[6].
Bernabo 174[43], 175[1], 184[29], 531[1], 540[9], 586[20], 587[1]. II, 249[17], 263[25].
Tochter: Violanta, Lionels, des Sohnes Eduards III G.
Giovanni Galeazzo 184[29], 586[20], 587[2]. II, 34[8], 92[13], 99[6], 104[5], 138[14], 263[25], 270[21].
Mainz, Erzbischöfe von
Ruthard 201[27], 202, 203[8], 209[27].
Adalbert I 213[18], 215[1].
Konrad I 261[15].
Sigfried II 288[12].
Sigfried III 90[2], 324[18].
Gerhard I 98[11], 338[28].
Gerhard II von Eppstein II, 303[22], 304[11].
Peter von Aichspalt 423[2].
Mathias von Bucheck 447[4].
Heinrich III von Virneburg 167[25], 169[28], 498[11], 501[26], 502[1], 512[19]. II, 240[33], 243[8].
Gerlach von Nassau 502[5].
Ludwig von Meißen 177[17], 182[33], 553[19], 576[24].
Adolf I von Nassau 182[33], 553, 576[22]. 582[29]. II, 252[29], 261[4].
Johann II von Nassau II, 128[23], 129[2].
Majorka, König von
Jakob II 503[6].
Malchus 48[7], 135[7].
Mallyn
Henneke auf Gömetow 589[2]. II, 264[7].
Klaus II, 63.
Maltzan auf Schorsow 589[1].
v. Mandelsloh 184[22], 586[2]. II, 263[18].
Mansfeld, Grafen von
Hoier 214[13].
Burchard 431[3].
Busso V II, 31[9], 83[9].
Gemahlin: Agnes, Magnus' II v. Braunschweig-Lüneburg T., II, 31[9], 83[9].
Mantua
Francesco Gonzaga II, 92[17], 99[10].
Mark, Grafen von der
Eberhard I 502[13].
Sohn: Adolf s. Lüttich.
Engelbert II, Eberhards I S., 502[13].
Sohn: Engelbert s. Lüttich.
Engelbert III, Adolfs II S., II, 15[9], 31[12], 38[1], 47[1], 269[42], 271[41], 272[25].
Dietrich I von Dinslaken, Adolfs II S., 179[28], 563[11]. II, 256[1].
Dietrich II, Adolfs III S., II, 92[22].
Marquard 424[13].
Martin s. Bleyer.
Mauritanien, König von 242[5].
Meißen, Bischof von
Nikolaus I 178[27], 558[11]. II, 254[8].
Meißen, Markgrafen von
Otto der Reiche 273[14].
Albrecht der Stolze, Ottos des Reichen S., 273[13].
Dietrich der Bedrängte, Ottos des Reichen S., 56[13], 59[15], 64[9], 294[9], 301[27]. II, 210[23].
Heinrich der Erlauchte, Dietrichs des Bedrängten S., 107[6], 347[4].
Sohn: Dietrich s. Landsberg.
Friedrich der Ernsthafte, Friedrichs des Freidigen S., 467[14], 478[15], 498[15].
Gemahlin: Mathilde, Ludwigs des Baiern T., 467[14], 478[15], 498[16].
Sohn: Ludwig s. Bamberg, Mainz, Magdeburg, Antiochien.
Friedrich der Strenge, Friedrichs des Ernsthaften S., 555[12]. II, 377.
Balthasar, Friedrichs des Ernsthaften S., 555[12].
Wilhelm, Friedrichs des Ernsthaften S., II, 46[17], 64[8], 66[10], 82[6], 107[13], 109[6], 272[23], 275[37].
Friedrich der Streitbare, Friedrichs des Strengen S., II, 65[2].
Wilhelm der Reiche, Friedrichs des Strengen S., II, 65[2].
Georg, Friedrichs des Strengen S., II, 65[2].
Meklenburg, Fürsten und Herzöge von
Niklot s. Wendland.
Wartislav, Niklots S., s. Wendland.
Pribislav, Niklots S., 16[25], 17, 18, 22—24, 26, 28, 30[7], 31[17], 32[11], 126[13], 128[27], 223[10], 226,

229[3], 231, 233[6], 246, 248, 249, 250[4], 251, 253, 255[3]. II, 165[26], 199[28], 200[13], 203[3].
Linie Meklenburg
Johann I, Pribislavs Urenkel (kneze Janeke van Ilowe) 105[2], 106[6], 345[25], 346[26].
Tochter: Elisabeth, Gerhards I v. Holstein G.
Heinrich I der Pilger, Johanns I S., 105[3], 149[33], 153[39], 154[1], 345[26], 353[3], 355[17], 364[25], 380, 381, 391[4]. II, 223[24], 225[2], 302[14], 303, 305[8], 306.
Gemahlin: Anastasia, Barnims I v. Pommern T., 355[15], 365[6], 381[9]. II, 306[12].
Tochter: Lütgard, Przemislavs II v. Polen G.
Johann (II) von Gadebusch, Johanns I S., 372[14], 373[1], 381[7], 391[3]. II, 225[1], 305[7].
Heinrich II der Löwe, Heinrichs I S., 152[22], 155[25], 158[5], 159[42], 160[11], 364[25], 365[7], 372[14], 373, 381, 390[19], 391[4], 400[14], 401[3], 402[10], 403[19], 404[2], 408[2], 414[25], 415, 424[3], 426, 427, 429—431, 437[14], 441[13], 444[3], 445[4], 449[1], 450[20], 451[15], 452[22], 453[18], 454[4], 455[4], 456[5], 459[10], 460[8], 463[3]. II, 222[7], 227, 229[37], 230, 232—234, 235[8], 239[37], 282[16], 305[8].
Gemahlinnen: Beatrix, Albrechts III v. Brandenburg T., 152[25], 373[4], 390[19]; Anna, Albrechts II v. Sachsen-Wittenberg T., 414[26]. II, 227[25]; Agnes, Günthers II v. Lindow-Ruppin T., 159[42], 459[11]. II, 234[36].
Töchter: Agnes, Nikolaus' III v. Werle-Güstrow G.; Beatrix s. Ribnitz.
Johann (III), Heinrichs I S., 151[37], 152[22], 364[25], 365[7], 370[1], 372[14], 373[1], 381[16]. II, 222[8].
Gemahlin: Helena, Wizlavs III v. Rügen T., 370[2].
Haus Schwerin
Albrecht II, Heinrichs II S., 163[8], 166[16], 168[9], 169[31], 171, 175[33], 178[8], 179[30], 460[9], 476, 477[9], 480[5], 481[5], 492[9], 493[28], 501[12], 511[17], 513[9], 517[20], 518, 519[10], 523[24], 524[3], 525, 526[1], 527[8], 529[23], 530[3], 533[16], 540[25], 541[2], 544[4], 548[17], 556[7], 564[2]. II, 170[9], 235, 239[36], 241, 243[10], 244[12], 245, 253[29], 256[11], 284[6], 365[15], 376[15].
Gemahlin: Euphemia, Erichs v. Schweden T., 160[12], 168[10], 460[9], 476, 501[13]. II, 235[9], 366[2].
Tochter: Ingeborg, Ludwigs des Römers v. Brandenburg G., Heinrichs des Eisernen v. Holstein G.
Heinrich III der Hänger, Albrechts II S., 183[4], 556[12], 564[3], 578[5]. II, 21[16], 261[24], 366[3], 374[25], 376.
Gemahlin: Ingeborg, Waldemar Atterdags von Dänemark T., II, 376[1].
Albrecht III, Albrechts II S., Kg. v. Schweden, 172[22], 185[9], 529[14], 588[21], 594[1]. II, 15[7], 21[15], 25[5], 26, 33[4], 36[3], 38[10], 42[4], 58[7], 68[5], 69[2], 70[2], 79[16], 82[6], 83[5], 91[11], 93[8], 100[6], 104[20], 105, 109[5], 112[2], 129[3], 140[8], 149[10], 156[16], 171[38], 172[6], 173[5], 246[30], 264[8], 270[12], 359[2], 366—374, 375[3], 376, 377, 394[47], 395, 410[20].
Gemahlin: Agnes, Magnus' II v. Braunschweig-Lüneburg T., II, 83[10].
Magnus, Albrechts II S., 184[25], 564[4], 586[15]. II, 263[21], 366[4].
Albrecht IV, Heinrichs III S., Thronerbe v. Dänemark, II, 21[16], 268[33], 376[24].
Erich von Gotland, Albrechts III S., II, 25[8], 68[6], 69[2], 70[2], 83[10], 93[8], 173[15].
Gemahlin: Sophie, Bogislavs VI v. Pommern T., II, 83[11].
Haus Stargard
Johann I, Heinrichs II S., 169[31], 170[25], 171[33], 460[9], 513[9], 519[25], 527[8]. II, 25[8], 38[8], 41[14], 48[5], 243[10], 245[34], 271[11].
Johann II, Johanns I S., II, 41[14], 83[14], 93[17], 107[16], 115[12], 132[11], 134[8], 140[9], 385[7], 395[1].
Ulrich I, Johanns I S., II, 115[12], 132[11], 134[8], 385[7].
Rudolf, Johanns I S., s. Skara, Schwerin.
Albrecht I, Johanns I S., s. Dorpat.
Linie Werle
Heinrich I, Nikolaus' I S., 152[21], 372[10].

Söhne: Nikolaus (Johann) 372 11; Heinrich 372 11.
Nikolaus II, Johanns I S., 372 13, 400 14, 402 19, 426 8.
Johann II der Kahle, Johanns I S., 158 33, 164 3, 400 14, 402 19, 426 8, 429 2, 444 8, 451 16, 452 23, 453 18, 454 2, 480 15, 489 10, 491 9. II, 229 38, 234, 238 3.
Tochter: Albrechts IV v. Sachsen-Lauenburg G.
Haus Goldberg
Johann III, Nikolaus' II S., 158 38, 453 18, 454 2. II, 234.
Haus Güstrow
Nikolaus III, Johanns II S., 165 35, 171 34, 481 6, 489 5, 513 15, 527 8. II, 239 21.
Gemahlinnen: Agnes, Heinrichs II v. Meklenburg T., 481 5; Mechthild, Johanns des Milden v. Holstein T., 489 5.
Lorenz (?), Nikolaus' III S., II, 367 6 (Albert).
Balthasar, Lorenz' Sohn, II, 65 10, 109 6, 112 2, 131 4, 132 1, 133 19, 134, 147 3, 174 13, 385 8, 394 37, 395.
Johann VII, Lorenz' S., II, 109 6, 131 7, 385 8, 394 37, 395.
Haus Waren
Bernhard II, Johanns II S., 165 35, 171 34, 489 6, 527 8. II, 239 21.
Gemahlin: Elisabeth, Johanns des Milden von Holstein T., 489 5.
Linie Rostock
Nikolaus das Kind, Waldemars S., 384 3, 390 15. II, 224 22.
Verlobte: Margaretha, Albrechts III v. Brandenburg T., 384 5, 390 14.
Melay s. Molay.
Meyze, Hans 542 16.
Minden, Bischöfe von
Gottfried von Waldeck 447 9. II, 233 5.
Ludwig, Ottos des Strengen v. Braunschweig-Lüneburg S., 447 9. II, 233 6.
v. Mittaere, Johann, II, 250 16.
Moabiter, König der 274 10.
v. Moisling
Berner, Ritter, 109 16, 348 25.
Konrad, Dechant zu Lübeck.
v. Molay, Jakob, Großmeister des Templerordens, 422 4.
Molay, Hauptmann des Tataren-Chans Kasan, (Melay) 386 6, 389 7.
Mölln
Pfarrer
Hermann von Ganderssem II, 439 7.
Bürgermeister
Johann Möller II, 439 19.
Vogt
Bunstorp, Wendelbern, 593 9. II, 265 31.
Moltke II, 63, 64 4, 275 12.
Kord II, 377.
auf Strietfeld II, 157 6.
Monieddin Suleiman as Pervaneh, Statthalter in Kappadocien, (Parvana) 353.
Montferrat, Markgraf von
Bonifacius 289 19.
Montfort, Graf von
Simon 293.
Montpellier, Herr von 284 19.
Moystken, Cord II, 377 11.
Muhamed (Makomet) 298 22.
Münster, Bischof von
Otto II von der Lippe 92 6, 144 25, 328 6. II, 214 33.

Namur, Grafen von
Blanka (des greven dochter van Ame), Gemahlin Magnus Smeks v. Schweden.
Johann (van Ame) s. Flandern.
Navarra, Könige von 316 26, 351 19.
Karl II, 106 2.
Neapel, Könige von
Johanna I 562 3, 564 21, 567 20, 582 25.
Gemahl: Otto von Tarent, Heinrichs II v. Braunschweig-Lüneburg S., 571 20, 572 15.
Adoptivsohn: Ludwig von Anjou s. Sicilien.
Karl von Durazzo (Karolus Pacis) 181 36, 183 41, 184 12, 564 21, 571 18, 578 3, 582 31, 583 3, 585 8, 591 14, 592. II, 256 23, 259 23, 262 27.
Ladislaus II, 156 11, 157 12.
v. Neindorf (de von Ennendorpe), Ludwig, Erwählter zu Halberstadt, 447 3.
Nevers (Niverne), Bischof von
Wilhelm 300 23.
Nevers, Grafen von
Herneus 301 5.
Johann Tristan, Ludwigs IX v. Frankreich S., 351 25.
Johann, Philipps v. Burgund S., II, 89 2 (en hertoch van Burgundien).
v. Nogaret, Wilhelm, Ritter, 393 5, 413 6

Norfolk, Herzog von
Thomas Mowbray II, 107[22], 108[2].
Normandie, Herzog von der 242[30].
Norwegen, Könige und Herzöge von
Erling 51[7], 136[26].
Philipp Jarl 51[7], 136[26].
Skule Jarl 87[13], 320[2].
Sohn 87[13], 320[2].
Hakon der Alte 87[12], 320[1]. II, 213[28].
Erich Priesterfeind, Magnus Lagabätters S., 150[33], 364[4], 366[21], 382[21]. II, 220[31].
Tochter: Ingeborg, Waldemars v. Schweden G.
Hakon Hochbein, Magnus Lagabätters S., 157[19], 160[33], 382[22], 395[16], 437[2], 463[9]. II, 230[34].
Gemahlin: Euphemia, Wizlavs II v. Rügen T., 383[1]. II, 224[5].
Tochter: Ingeborg, Erichs v. Schweden G., Knud Porses v. Halland G.
Magnus, Hakon Hochbeins Enkel, Erichs v. Schweden S., s. Schweden.
Hakon, Magnus' S., 532[13]. II, 359, 360[3], 361[10], 362, 363, 364[5], 369[8], 370[16], 371—373, 374[21].
Verlobte: Elisabeth, Gerhards des Großen v. Holstein T.
Gemahlin: Margaretha, Waldemars v. Dänemark T., s. Dänemark.
Olav, Hakons S., 185[16], 590[2], 596[11]. II, 178, 265[3], 268[7], 373[24].
Pseudo-Olav II, 133[1].
de Novo Castro, Peter, Legat, 286[33].
Nowgorod, König von II, 151[8].
Nürnberg, Burggrafen von
Friedrich V II, 377[3].
Friedrich VI, Friedrichs V S., s. Brandenburg.
Johann III, Friedrichs V S., II, 146[8], 159[25].
Gemahlin: Margaretha, Karls IV T., II, 146[8], 160[1].

Oktavian, Kardinal, 196, 247, s. Viktor IV.
Oldenburg, Bischöfe von, s. Lübeck.
Oldenburg, Grafen von
Christian 24[9], 25[2], 27[11], 28[6], 250.
Burchard I 77[12], 311[21].
Heinrich III 79[2], 312[20].
Dietrich, Marschall des Deutschen Ordens, 473[6].
Konrad 174[3], 537[17].
Olfsson
Birger II, 361[5].
Günther II, 372[11].
Karl von Wulfarssum II, 361[5], 362[3].
Orlamünde, Grafen von 232[8] (des slechtes van Orlemunde, dat nu heet von Zwarteborch).
Heinrich (van Doringe) 27[17], 28[14], 129[16], 251.
Albrecht 49[12], 50[5], 58[15], 59[1], 65[13], 66, 72[11], 135[32], 138[33] 139[43], 141[14], 279[26], 294[18], 296[10], 303, 304[10], 308[16]. II, 166[30], 207[27], 209[20], 211[27].
Orleans, Bischof von
Manasses 301[1].
Orleans, Herzog von
Ludwig, Karls VI v. Frankreich Bruder, II, 140[13], 141.
Orsini (de slechte Ursinorum) 358[14], 375[13].
Paolo II, 103[8].
Ösel, Bischof von
Heinrich III 182[19], 555[29], 574[21], 575. II, 240[16].
Ösma, Bischof von
Didacus (Oxonienſis) 286[27].
Osnabrück, Bischöfe von
Gerhard von Oldenburg 56[3], 138[1], 290[15]. II, 209, s. Bremen.
Konrad I von Veltberg 142[34], 318[2]. II, 213[19].
Osterburg s. Veltheim.
Österreich, Herzöge von
Babenberger
Heinrich II Jasomirgott, Leopolds III S., 232[1], 239[13], 241[10], 248[6].
Gemahlin: Gertrud, Lothars v. Supplinburg T., 232[2].
Leopold VI, Leopolds V S., 63[8], 67[8], 75[15], 139[18], 288[13], 295[5], 296[5], 299[32], 305[13]. II, 210[18].
Tochter: Margaretha, Kg. Heinrichs (VI) G.
Sohn: Heinrich 67[8], 315[14]; dessen Gemahlin: Agnes, Hermanns v. Thüringen T., 67[10], 315[15].
Friedrich II der Streitbare, Leopolds VI S., 90[9], 326[4].
Habsburger
Rudolf I s. Kg. Rudolf v. Habsburg.
Albrecht I s. Kg. Albrecht.
Rudolf II, Kg. Rudolfs S., 404[11].
Johann, Rudolfs II S., 404[11]. II, 226[20].
Rudolf III, Kg. Albrechts S., 373[13], 383[14]. II, 224[14].
Gemahlin: Blanka, Philipps III v. Frankreich T., 383[15].

Friedrich der Schöne, Kg. Albrechts S., s. Kg. Friedrich.
Leopold der Glorwürdige, Kg. Albrechts S., 158[27], 451[27].
Albrecht II, Kg. Albrechts S., 160[6], 459[23]. II, 235[3].
Heinrich der Freundliche, Kg. Albrechts S., 373[8], 442[16], 452[1].
Otto der Fröhliche, Kg. Albrechts S., 160[6], 459[23]. II, 235[3].
Albrecht III, Albrechts II S., 179[4], 560[5]. II, 79[7], 255[8].
Leopold III, Albrechts II S., 186[26], 577[7], 591[3], 595[14], 596. II, 155[20], 267[5].
Wilhelm, Leopolds III S., 591[3].
Verlobte: Hedwig, Ludwigs v. Ungarn T., 591[3].
Ostia, Kardinalbischöfe von
Oktavian 279[1].
Odo 330[6].
Peter 113[13], 356[3], s. Innocenz V.
Nikolaus 393[23]. II, 225[15], s. Benedikt XI.
Otbert 60[18]. 61, 296, 297. II, 210[2].
Otto, Kardinal, 75[6], 310[5], 318[17].
Ottobonus, Kardinal, 113[16], 356[7], s. Hadrian V.
v. Ouwe, Hermann, II, 364[8], 370[5].

Paderborn, Bischöfe von
Bernhard IV, Bernhards II von der Lippe S., 92[4], 144[24], 328[4].
Simon I, Hermanns II von der Lippe S., 92[5], 93[22], 99[3], 100[19], 144[25], 328[5], 332[13], 339[14], 341[6].
Wilhelm von Berg II, 150[13].
Padua, Bischof von
Antonius 140[42], 307[12].
Signor
Francesco Carrara II, 171[4], 99[10], 134[15].
Palermo, Erzbischof von
Bernhard 94[16], 333[2]. II, 214[31].
Palestrina, Kardinalbischof von
Jakob 318[16].
Paparoissole (Papawyssole) 318[32], 319.
Päpste
Gregor VII 196—198, 200[17].
Klemens III, Gegenpapst, 198.
Urban II 200[16].
Paschalis II 198[22], 199[3], 201, 211—213, 217[25].
Gelasius II 217[27], 218.
Kalixtus II 218—220.
Gregor VIII, Gegenpapst, 218.
Honorius II 220[28], 224[18], 225[8], 227[21].
Innocenz II 11[6], 225—229, 234[15], 238[26]. II, 199[33], 200[23].
Cölestin II 11[7], 234[16]. II, 200[24].
Lucius II 11[8], 234[17]. II, 200[24].
Eugen III 11[13], 234[27], 235[4], 239[24]. II, 200[27].
Hadrian IV 19[63], 242[22], 246[31], 247[1]. II, 201[31].
Alexander III 19[4], 27[6], 29[23], 39[1], 128[7], 129[6], 130[34], 131[36], 247, 251[16], 256[25], 257, 259[23]. II, 202[33], 205[33].
Viktor IV, Gegenpapst, 19[6], 247[3].
Paschalis III, Gegenpapst, (Viktor) 27[6], 251[16].
Lucius III 39[2], 40[11], 131[37], 263[10]. II, 205[34].
Urban III 40[12], 41[4], 132[13], 263, 265. II, 206.
Gregor VIII 41[6], 44[9], 132[30], 265[20], 267[26]. II, 206[13].
Klemens III 44[15], 133, 267[27], 270[13]. II, 206[28].
Cölestin III 44[16], 48[3], 133[25], 134[9], 135[3], 270[14], 271[7], 276[12]. II, 206[28], 207[15].
Innocenz III 48[4], 52[10], 53[11], 54[9], 56[2], 57[3], 58[8], 85[9], 135, 137[3], 138[17], 276, 277[16], 279, 284[16], 286, 287, 289, 293, 316[20]. II, 207[15], 208[15], 209[15].
Honorius III 58[9], 59[8], 63[11], 64[1], 70[16], 139[34], 299[35], 301[19], 304, 307[10]. II, 209[16].
Gregor IX 70[16], 72[4], 73[15], 74[2], 75[6], 77[1], 82[3], 84[14], 87, 140[39], 141[23], 142, 307[10], 308[8], 309, 310[11], 314[5], 316, 318, 320[3]. II, 210[25], 212[13], 213.
Cölestin IV 87[14], 320[3].
Innocenz IV 88[16], 89[1], 94[17], 97[10], 143[20], 146[26], 322, 324, 332[7], 333[3], 335. II, 214[9], 216[15].
Alexander IV 97[14], 98[4], 103[21], 146[28], 148[6], 335[28], 336, 341[2], 345[4]. II, 167[23], 216[15], 217[34].
Urban IV 104[1], 107[10], 108[1], 148[20], 345, 347. II, 218[13].
Klemens IV 108[7], 109[6], 110[8], 148[35], 149[7], 348[1], 349. II, 218.
Gregor X 111[8], 112[10], 113[1], 149[26], 150[5], 351, 354, 355[28]. II, 219.
Innocenz V 113[11], 356.
Hadrian V 113[15], 356[6]. II, 219[29].

Johann XXI 356[11], 358[30]. II, 219[31], 220[2].
Nikolaus III 358[14], 360[2]. II, 168[1], 220[35].
Martin IV 150[10], 360[27], 365[30]. II, 220.
Honorius IV 150[41], 151[11], 365[13], 367[8]. II, 220[36], 221[9].
Nikolaus IV 151[38], 152[27], 368, 373[8]. II, 221[13], 222[9], 324[9], 328[8].
Cöleſtin V 152[43], 374[34], 375, 420[2]. II, 222[17].
Bonifazius VIII 153[1], 375, 376, 377[1], 383, 384[1], 393, 397[14], 405[11], 413[7]. II, 222, 223[20], 224[9], 303[12].
Benedikt XI 393[20], 395[5]. II, 225.
Klemens V 155[42], 397[12], 401[12], 405[1], 407, 413, 417[11], 420, 422[1], 428[3]. II, 225[30], 226, 227[19], 228[32], 229[5].
Johann XXII 156[26], 157[32], 158[19], 159[21], 160[41], 161[16], 162[22], 427[21], 428, 432, 433, 440, 445[16], 447[15], 448, 450[21], 451, 457, 459[3], 461[22], 463[21], 464, 465, 473[21], 474. II, 230[14], 231[29], 232, 233, 236[33], 237[1], 281[11], 282[3].
Nikolaus V. Gegenpapſt, 159[38], 459[2], 464, 465.
Benedikt XII 162[31], 166[19], 474[27], 479[23], 487[10], 492[16]. II, 237[5], 239[32], 283[19].
Klemens VI 166[20], 167[22], 180[22], 492[14], 497[2], 501[23], 502[3], 504[26], 512[24]. II, 240[32].
Innocenz VI 172[31], 527[20], 528[13], 530[14]. II, 246[34].
Urban V 174[14], 175[29], 530[15], 531, 535[10], 538[13], 540[10], 543[17]. II, 248[23], 250[1].
Gregor XI 178[21], 179[18], 543[17], 547[1], 553, 556[4], 558[8], 559[19], 561[14]. II, 252[30], 253[1], 254[7], 255[18].
Urban VI 180[12], 181[35], 182[15], 183[1], 184[10]. 185[3], 561[16], 562[7], 564[20], 567[6], 568[16], 571[17], 574[8], 576[22], 577[23], 578[1], 582[28], 583[1], 585[5], 588[14], 590[25]. II, 28[8], 33[1], 127[2], 256[22], 257, 259[22], 260[9], 261, 262[25], 263[10], 264[31], 269[24], 270[8].
Klemens VII, Gegenpapſt, 561[23], 562[4], 567[6], 568[10]. II, 59[14], 257, 263[33], 274[19].
Bonifazius IX II, 33[2], 52[3], 54[15], 55[4], 57[9], 85, 103[4], 127[4], 274[9].
Benedikt XIII. Gegenpapſt, II, 105[12], 127[6], 139.
Innocenz VII II, 127[6], 135[4].
Gregor XII II, 135[9], 136, 138[1], 139, 157, 158[1].
Alexander V II, 140[2].
Johann XXIII II, 157[12], 159[5], 162[20], 163[3], 164[34].
Paris, Erzbiſchöfe von
Peter ſ. Petrus Lombardus.
Mauritius 134[26], 275[11].
Wilhelm 301[3].
Parow, Heinrich, II, 25[4].
Parvana ſ. Menieddin.
St. Paul, Graf von 545[4]. II, 250[14].
Jakob von Chatillon (von Sempole, dat is da ſancte Paule) 388[2].
Pels 399[6].
Percis, Graf von 270[26].
Perugia
Signor
Biordo de' Michelotti (Bigorgius) II, 79[11], 103[6].
Abt zu S. Pietro II, 103[5].
Peter von Amiens (Petrus von Hiſpanien) 200[11].
Petrus, Kardinal, 278[3].
Petrus, Kardinaldiakon de aureo velo, 92[1], 144[22], 328[1]. II, 214[29].
Petrus Commeſtor 126[41], 242[16].
Petrus Juliani 356[12], ſ. Johann XXI.
Petrus v. Kandia 138[6], 140[2], ſ. Alexander V.
Petrus Leonis 225[11] (Louwe), 229[13], ſ. Innocenz II.
Petrus Lombardus 126[39], 242[11].
Petrus de Morone 375[9], ſ. Cöleſtin V.
Petrus von Verona 97[12], 335[26] (van Meylan) 145[15], 332[6].
Philippusſon, Bengt, II, 361[6], 362[2].
Piik
Erich II, 372[11].
Rawolt II, 372[12].
de Plano Carpino, Johannes, Franziskanermönch, 324[34], 325[7], 409[10].
von Pleſſe, Helmold, II, 143[7].
von Plön
Otto 302[6], 305[12].
Sivert 302[7], 305[12].
Poitiers (Pichardien), Biſchof von
Gilbert de la Porée 239[1].
Poitou, Grafen von
Otto, Heinrich des Löwen S., 46[7].
Richard Löwenherz, Heinrichs II v. England S., 264[32], 266[26].

Polen, Herzöge u. Könige von
Bogislav 216 21.
Przemislav 355 17 (van Gnesen), 378 5, 390 16 (van Kalys).
Gemahlinnen: Lütgard, Heinrichs I von Meklenburg T., 355 16; Margaretha, Albrechts III v. Brandenburg T., 390 16.
Wladislav Lokietek (Lockede) 158 40, 160 24, 161 7, 162 4, 428 8, 454 9, 462 15, 466, 471 25. II, 230 18, 233 30, 235 30.
Tochter: Elisabeth, Karl Roberts v. Ungarn G.
Kasimir d. Große, Wladislav Lokieteks S., 170 35, 454 11, 497 10, 521 12. II, 244 24.
Gemahlin: Anna, Gedimins von Lithauen T., 454 11.
Ludwig der Große s. Ungarn.
Pomerellen, Herzöge von
Mestwin I 54 4, 137 36.
Mestwin II 106 9, 346 28.
Tochter: Euphemia, Adolfs V von Holstein G.
Pommern, Herzöge von 54 7, 137 39, 289 10.
Wartislav I der Ältere 9 16, 26 18, 216 23. II, 199 1.
Bogislav I von Stettin, Wartislavs I S., 24 18, 25 24, 26 10, 30 7, 44 7, 250 3, 253 7.
Kasimir I von Demmin, Wartislaws I S., 24 18, 25 24, 26 11, 30 7, 44 7, 250 3, 253 7.
Barnim I von Stettin, Bogislavs II S., II, 306 13.
Tochter: Anastasia, Heinrichs des Pilgers v. Meklenburg G.
Linie Wolgast
Bogislav IV, Barnims I S., 426 8.
Tochter: Elisabeth, Erichs v. Sachsen-Lauenburg G.
Wartislav IV, Bogislavs IV S., 159 3, 426 8, 430 17, 451 18, 452 25, 455 3, 456 3, 459 12. II, 234 3.
Bogislav V, Wartislavs IV S., s. Haus Stolp.
Barnim IV, Wartislavs IV S., s. Haus Barth.
Wartislav V, Wartislavs IV S., 159 4, 455 7, 456 3, 459 12. II, 234 9.
Haus Stolp
Bogislav V, Bogislavs IV S., 159 4, 455 7, 456 3, 459 12. II, 234 9.
Wartislav VII, Bogislavs V S., II, 23 16, 32 6, 47 12, 58 3 (over Swin), 82 14, 274 10.
Haus Barth
Barnim IV, Wartislavs IV S., 456 3, 459 12. II, 234 10.
Wartislav VI von Barth, Barnims IV S., 541 4. II, 24 11, 41 6, 65 9, 67 3, 271 33, 275 28.
Tochter: Sophie, Heinrichs v. Braunschweig G.
Bogislav VI v. Barth, Barnims IV S., II, 31 7, 83 11, 269 40.
Gemahlin: Agnes, Magnus' II von Braunschweig-Lüneburg T., II, 31 7, 83 11.
Tochter: Sophie, Erichs v. Meklenburg G.
Barnim VI, Wartislavs VI S., II, 101 4, 107 17.
Wartislav VIII, Wartislavs VI S., II, 101 4, 107 17.
Linie Stettin
Otto I, Barnims I S., 377 6, 426 7.
Gemahlin: Katharina, Gerhards II v. Holstein T., 153 15, 377 6. II, 222 35.
Barnim III, Ottos I S., 164 1, 480 13, 519 8 (?). II, 238 1.
Kasimir IV, Barnims III S., 540 26.
Bogislav VII, Barnims III S., 540 26.
Swantibor III, Barnims III S., 540 26.
Otto II, Swantibors III S., II, 85 5 (broder des hertogen).
Porto, Kardinalbischof von
Jakobus de Caturco 428 1. II, 230 15, s. Johann XXII.
Portugal, Könige von II, 106 1.
Eleonore, Waldemars III v. Dänemark G.
Joao I 184 32, 587 4. II, 263.
Prag, Erzbischof von
Johann I von Wlaschin 562 9.
Pskow, Fürsten von 185 34, 592 15.
David, Gedimins v. Lithauen Bruder, 445 1, 454 18.
Ptolemäus (de hoghe meister) 514 9.
Punt, Hermann, Notar, II, 431 8, 433 4.

v. Quitzow II, 160 4.

Raimundus de Gnasio 143 4, 320 8.
Rebber, Tydeke, II, 255 32.
Ratzeburg, Bischöfe von
Evermod 12 16, 126 44, 129 21, 242 19, 252 1. II, 201 31.
Friedrich 99 11, 147 9, 339 22.

Ulrich von Blücher 99[12], 147[9], 339[23]. II, 217[1].
Marquard 162[38], 475[11]. II, 237[8].
Volrad 162[39], 475[12], 489[3].
Heinrich II von Wittorp 597[8]. II, 267[23].
Gerhard Holtorp II, 67[7], 275[41].
Detlef von Parkentin II, 67[9], 83[1], 275[42].
Ratzeburg, Grafen von
Heinrich von Skaten 18[9], 26[12], 265[25].
Bernhard, Heinrichs S., 26[12], 41[11], 265[24].
Ravenna, Erzbischöfe von
Wibert 198[14], s. Klemens III.
Gerhard 267[29].
Pileus 568[20].
Ravensburg, Graf von
Otto 392[24], 395[9]. II, 225.
Tochter: Tyrgil Knudsons G.
Raychonus s. Haython.
Raynalducci von Corvara
Peter (de Corbario) 459[1], 465[15], s. Nikolaus V.
Reinfeld, Äbte zu 166[34], 494[15]. II, 20[13], 240[12], 283[34].
Johann II 327[2].
Herbord 442[1]. II, 232[5].
Reinstein, Grafen von 431[2], 594[26].
Albrecht 171[10], 523[9]. II, 245[7].
Busso 580[20].
von Reischach, Heinrich, 167[6], 495[22]. II, 240[19], 284[1].
Reuß v. Plauen, Heinrich, s. Engelsburg.
Rheims, Erzbischöfe von 503[8].
Heinrich 256[17].
Wilhelm 131[8], 258[2], 260[14], 261[21], 262[10], 268[27].
Rhein, Pfalzgrafen am
Konrad, Friedrichs II von Schwaben S., 47[4], 82[24], 314[26].
Tochter: Agnes, Pfalzgraf Heinrichs G.
Heinrich, Heinrichs des Löwen S., 46[8], 47[1], 57[15], 58[1], 59[4], 61[13], 62, 63[1], 67[4], 69[13], 77[6], 134[35], 136[34], 138[20], 140, 274[26], 285[5], 297[26], 298[4], 305[9], 306[26], 311[15]. II, 211[13].
Gemahlin: Agnes, Pfalzgr. Konrads T., 47[4], 84[24], 314[26].
Rudolf, Ludwigs II v. Oberbaiern S., 423[7]. II, 304[13].
Ruprecht I, Rudolfs S., 167[26], 498[12], 512[19], 520[4]. II, 241[1].
Ribbing, Sigvidr, 477, 478.
Ribe, Hermann, Ritter, 152, 371[8], 372[1], 381[4]. II, 221[34], 222[2].
Johann von Schlagsdorf II 305[12], 306[20]. Sohn 306[21].
Hermann auf Glaisin II, 305, 306[14].
Eckart, Hermanns Bruder II, 305.
Ribnitz, Äbtissin zu
Beatrix 160[30], 463[3].
Riddagshausen, Abt zu
Konrad 23[21], 250[21].
Riga, Erzbischöfe von
Albert I 50[17].
Albert II Surber s. Lübeck.
Johann III v. Schwerin 376[8], 394[27]. II, 308[9], 309[31], 311[13], 312[27], 313[27].
Isarnus 394[28].
Johann Grand s. Lund.
Friedrich von Böhmen 154[34], 401[14], 448[11]. II, 226[6].
Fromold 171[40], 527[19].
Johann von Sinten 568[17]. II, 51[7], 52[7], 53[1]. 246[3], 273[20].
Johann Wallenrod II, 52[6], 85[7], 93[5].
Otto, Swantibors III v. Pommern-Stettin S., II, 93[14].
Kapitel II, 45[10].
Propst
Johann von Soest II, 45[10].
Domherren II, 93[13].
Rathmannen
Dovynch, Volmar, II, 316[6].
van Münster, Lutbrecht, II, 311[26].
Ratgheve II, 316[6].
de Rese, Gerlach, II, 311[24].
Roggbe, Walter, II. 311[24].
Rumelant, Konrad, II, 316[6].
van der Ryghemundeporten, Johann, II, 311[25].
Spanan, Werner, II, 316[5].
de Swarte, Gotmar, II, 316[5].
Rimini, Signor von
Pandolfo de' Malatesti II, 63[4], 79[12], 92[17], 99[11].
Ripen, Bischof von
Elias (Olof) 13[7].
von Ritzerow
Hartwig 170[17], 516[1], 517[28]. II, 244[5], 284[24].
Roland, Kardinal, 247[7], s. Alexander III.
Rom, Senator zu
Heinrich v. Kastilien s. Kastilien.
Rorbeke, Schiffer, II, 39[2].
Rostock, Rathmann zu
Reymbrechts sone, Reyneke, II, 310[12].
Rothschild, Bischöfe von
Absalon 30[12].
Nikolaus II, 377[10].
Rouen (Rotomach), Bischof von
Walther 266[27].

Rügen Fürsten von
Jaromar I 31[23], 130[9], 254[27]. II, 204[26].
Jaromar II, Jaromars I Enkel, 99[7], 101[3], 102[1], 111[12], 147, 339[18], 341[15], 343[10], 353[10]. II, 216[32]. 217[16].
Tochter: Margaretha, Erichs v. Jütland G.
Wizlav III, Jaromars II S., 370[2], 385[4]. II, 224.
Gemahlin: Agnes, Ottos d. Kindes von Braunschweig-Lüneburg T., 370[3].
Sohn: Jaromar s. Kammin.
Töchter: Euphemia (dochterdochter, des greven dochter van Reppin), Hakon Hochbeins v. Norwegen G.; Helena, Johanns III v. Meklenburg G.
Wizlav IV, Wizlavs III S., 158[22], 385[5], 426[3], 430[12], 451[14], 459[11]. II, 233[27], 281[1].
Gemahlin: Agnes, Günthers II v. Lindow-Ruppin T., 459[11].
Rußland, König von 576[2].

de Sabelli, Jakob, Kardinal, 365[13], s. Honorius IV.
Sachsen, Herzöge von
Magnus 7[12], 8[6], 125[17], 207. II, 197[23], 198[3].
Lothar von Supplinburg s. Kaiser.
Heinrich der Stolze (de lowe) 229[7], 230[19], 231[16]. II, 200[1].
Gemahlin: Gertrud, Lothars v. Supplinburg T., II, 232[2].
Heinrich der Löwe, Heinrichs des Stolzen S., (de junghe lowe) 12[8], 14[7], 15[4], 16[1], 17[17], 18[5], 19[11], 20[13], 21, 22[4], 23[3], 24[1], 25[9], 26[1], 27[12], 28[16], 29[16], 30[17], 31[8], 32[9], 33[1], 34[2], 35[1], 36[5], 37[1], 38[1], 39[4], 40[7], 41[12], 42[6], 43[4], 44[1], 46[5], 50[10], 69[8], 84[2], 127[1], 128[1], 129[23], 130[1], 131[3], 132[37], 134[18], 231[17], 232[3], 236, 237[15], 238, 239[12], 241[10], 242, 243, 245, 246, 248—255, 257—260, 263[14], 265, 266[5], 274[25], 276[10], 306[21], 315[15]. II, 166[12], 200[15], 201—205, 207[5], 416[11].
Gemahlinnen: Klementia, Konrads v. Zähringen T., 237[15]; Mathilde, Heinrichs II v. England T., 29[16], 237[16]. II, 201[11].
Tochter: Gertrud, Friedrichs v. Rothenburg Wwe., Knuds VI von Dänemark G.
Heinrich, Heinrichs des Löwen S., s. Rhein.
Otto, Heinrichs des Löwen S., s. Kaiser.
Wilhelm von Lüneburg, Heinrichs des Löwen S., 46[8], 55[7], 134[19], 274[27], 290[11]. II, 207[5], 208[30].
Otto das Kind, Wilhelms S., s. Braunschweig-Lüneburg.
Bernhard, Albrechts des Löwen S., 37[21], 70[7], 252[7], 258[22], 307[1].
Albrecht I, Bernhards S., 59[19], 70[4], 71[2], 72[9], 73[2], 87[9], 88[4], 98[14], 106[4], 140[35], 306[34], 308[14], 318[28], 320[33], 338[30], 346[24]. II, 211[30], 211[38].
Töchter: Judith, Erichs von Dänemark G.; Elisabeth, Johanns I v. Holstein G.
Sachsen-Lauenburg, Herzöge von II, 409[4], 410.
Johann I, Albrechts I S., 151[21], 365[2], 368[7]. II, 221[17], 305[2].
Gemahlin: Ingeborg, Erichs von Smaland T., 390[12]. II, 224[38].
Söhne: 369[7], 371[11].
Tochter: Waldemars IV v. Schleswig G.
Albrecht III, Johanns I S., 390[13], 392[12], 400[6], 405[13], 406[1]. II, 231[36].
Gemahlin: Margaretha, Albrechts III v. Brandenburg T., 390[14].
Linie Mölln-Bergedorf
Johann II, Johanns I S., 390[13], 405[18], 423[3], 441.
Gemahlin: Elisabeth, Heinrichs I v. Holstein T., 405[19], 441[11], 452[16].
Albrecht IV, Johanns II S., 166[8], 167[9], 441[17], 452[16], 491[8], 496[4]. II, 231[36], 239[28], 240[22], 283[14], 284[4].
Gemahlin: Johanns von Werle-Güstrow T., 166[8], 491[9]. II, 239[28].
Erich III, Albrechts IV S., II, 31[2], 45[19], 49[13].
Linie Lauenburg-Ratzeburg
Erich I, Johanns I S., 163[5], 167[35], 390[13], 402[18], 405[16], 426[3], 430, 441[5], 450[1], 452[7], 476[9], 499[24], 512[19], 531[14]. II, 231[36], 237[17], 241[10], 281[1], 282[14].
Gemahlin: Elisabeth, Bogislavs IV v. Pommern T., 430[17].

Tochter: Elisabeth, Johanns von Hoya G.
Erich II, Erichs I S., 167, 170[7], 171[33], 172[27], 173[8], 175[16], 491[15], 496[1], 500[1], 505[23], 506[11], 512[20], 515[24], 516, 517, 519[20], 520[3], 527[8], 529[20], 530[2], 531[13], 533[8], 534[24], 535[1], 542[3]. II, 170[7], 240[21], 241[11], 242[15], 243[30], 244[14], 284[3], 284[11].
Gemahlin: Agnes, Johanns III v. Holstein T., 597[10].
Tochter: Agnes, Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg G.
Erich IV, Erichs II S., 543[1], 597[13]. II, 34[4], 45[19], 49[14], 94[3], 111[14], 147[2], 270[18], 273[8].
Gemahlin: Sophie, Magnus' von Braunschweig-Lüneburg T., 543[2].
Erich V, Erichs IV S., II, 147, 148, 439, 440.
Sachsen-Wittenberg, Herzöge von
Albrecht II, Albrechts I S., 369[4], 371[9], 379[25]. II, 223[18], 304[12], 305[2], 306[1].
Gemahlin: Agnes, Kg. Rudolfs T., 371[10], 379[26]. II, 223[19].
Tochter: Anna, Heinrichs II von Meklenburg G.
Rudolf I, Albrechts II S., 414[26], 423[6], 476[12], 498[15], 500[5], 501[14], 504[23], 511[16], 519[24].
Rudolf II, Rudolfs I S., 476[12], 477[5], 501[14], 519[23], 544[15].
Otto, Rudolfs I S., 175[34], 544[17], 550[19].
Gemahlin: Elisabeth, Wilhelms v. Braunschweig-Lüneburg T., 545[14].
Albrecht von Sachsen u. Lüneburg, Ottos S., (van deme solte) 175[34], 176[1], 177[4], 179[9], 180[26], 181[28], 184[21], 544[16], 545[13], 546[1], 547[21], 549[5], 550[18], 551[1], 552[2], 560[18], 561[3], 565[21], 571[4], 580[20], 586[1]. II, 16[5], 250[10], 259, 262[4], 263[17].
Wenzel, Rudolfs I S., 184[4], 544[16], 560[17], 561[2], 584[9]. II, 15[1], 16[5], 17[1], 21[12], 267[31], 268.
Tochter: Margaretha, Bernhards I v. Lüneburg G.
Sächsische Herren II, 46[10], 272[19].
Sain, Graf von
Heinrich 78, 311[30], 312[10].
von Saldern, Sigfried 548[8].
Sankor Alaschka, Emir, 350[23] (Sangorbastar).
Sarazenen-Fürst, Almohade
Abu Abdallah Muhamed en Nasir 290[19] (Mennelin).
Savaricus 303[8].
Schacht, Gerhard, II, 372[12].
Scharpenberch, Familie 500[2], 506[12], 517[8].
Ludeke 168[40], 506[10]. II, 242[21].
Heine, Henneke, s. Lübeck, Vögte.
Schleswig, Bischöfe von
Waldemar, Knuds v. Dänemark S., 44[18], 49[8], 52[5], 53[5], 56[2], 85[8], 137[11], 138[2], 142[18], 271[20], 286[4], 290[16], 316[19]. II, 209[2], 213[3].
Berthold 404[19]. II, 226[23].
Johann II von Bokholt 404[20].
Helenbert 167[15], 496[20], 497. II, 240[27].
Heinrich I 497[1].
Johann Schonelevе 597[3]. II, 267[24].
Schleswig, Herzöge von, vgl. Dänemark, Holstein
Knud Laward, Erich Eingods S., 10[20], 14[1], 39[12], 46[3], 50[4], 125[42], 126, 127[22], 134[16], 135[31], 222[4], 223, 226[8], 228[10], 229[2], 244[12]. II, 199[4].
König Abels Nachkommen
Waldemar III, Abels S., 94[11], 97[5], 99[6], 145[21], 146[23], 147[5], 332[25], 335[19], 339[17]. II, 215[4], 216.
Erich I, Abels S., 99[7], 101[2], 104[8], 110[14], 111[10], 149, 339[18], 341[14], 345[11], 349[8], 353[7], II, 218[38], 219[7].
Gemahlin: Margaretha, Jaromars II v. Rügen T., 99[7], 111[12], 147[6], 339[18], 353[10]. II, 216[32].
Sohn: Erich Langbein s. Langeland.
Waldemar IV, Erichs I S., 111[11], 150[27], 151, 353[9], 362, 366[18], 368[6], 369[8], 374, 400[7], 402[18], 403[8], 414[4], 416[14], 418[13], 419[14]. II, 220[27], 221, 226, 228[25], 234[13], 239, 283[2].
Gemahlinnen: Johanns I v. Sachsen-Lauenburg T., 151[21], 368[7]; Anastasia, Nikolaus' I v. Wittenburg T., 418[12], 419[14].
Erich II, Waldemars IV S., 111[12], 158[10], 419[10], 438[14], 449[16].
Tochter: Heilwig, Waldemar Atterdags v. Dänemark G.
Waldemar V, Erichs II S., 159[8], 165[3], 449[16], 455[12], 456[2], 483[8], 485[11], 486, 488[18], 490[7].
Gemahlin: Richardis v. Tecklenburg 486[5].

Schoning, Swarte, II, 24 7.
Schottland, König von
David Bruce 168 21, 503 14. II, 241 39.
Schwaben, Herzöge von
Friedrich II, Kg. Konrads III Bruder, 223 19, 230 17, 241 4. II, 200 8.
Sohn: Konrad s. Rhein.
Friedrich III, Friedrichs II S., s. Kg. Friedrich I.
Friedrich IV v. Rothenburg, Kg. Konrads III S., 29 4, 31 13, 254 16.
Gemahlin: Gertrud, Heinrichs des Löwen T., 29 4, 31 12, 254 16.
Friedrich, Kg. Friedrichs I S., 40 6, 132 15, 263 13, 267 29, 269 28, 270. II, 206 5.
Philipp, Kg. Friedrich I S., s. Kg. Philipp.
Konradin, Kg. Konrads S., 110, 149 15, 348 35, 349. II, 218 39.
Schwalenberg, Grafen von
Heinrich 468 13.
Burchard 162 9, 472 8. II, 236 23.
Schwarzburg, Grafen von 232 8.
Heinrich 39 20, 40 1, 261 17.
Schweden, Könige von
Swerker 54 5, 137 37.
Erich Erichson 93 15, 145 12, 331 36. II, 215 8.
Birger Jarl 93 16, 109 9, 148 44, 331 37, 348 14. II, 218 29.
Waldemar, Birger Jarls S., 109 11, 112 13, 113, 148 45, 150 11, 348 20, 355, 358 16, 359 3. II, 219, 220 4.
Gemahlin: Sophie, Erich Pflugpfennigs v. Dänemark T., 113 6, 355 23.
Sohn: Waldemar (Erich) II, 220 6.
Magnus, Birger Jarls S., 109 11, 112 14, 113, 150, 152 3, 355, 358 17, 359 2, 364 12 370 22. II, 220 6.
Tochter: Ingeborg, Erich Menveds v. Dänemark G.
Birger, Magnus' S., 157 12, 378 9, 391 5, 395 10, 397 18, 408 4, 435 18, 436. II, 225 3, 230 28, 336 9.
Gemahlin: Margaretha, Erich Glippings von Dänemark T., 378 10, 398 1, 436 3. II, 223 5, 230 32.
Sohn: Magnus 391 6, 436 8. II, 225 3.
Waldemar, Magnus' S., 395 10, 398 20, 408 4, 435 19, 436 1. II, 225 32, 336 10.
Gemahlinnen: Tyrgill Knudsons T., 395; Ingeborg, Erich Priesterfeinds v. Norwegen T., 395 15.
Erich, Magnus' S., 395 11, 397 18, 398 20, 408 5, 416 6, 435 19, 436 1. II, 225 32, 227 35, 336 10.
Gemahlin: Ingeborg, Hakon Hochbeins von Norwegen T., 395 16, 437 1. II, 234 25.
Tochter: Euphemia, Albrechts II v. Meklenburg G.
Magnus Smeck, Erichs S., 163 4, 165 19, 166 24, 169 37, 436 13, 437 1, 470, 471, 477, 478 1, 488 5, 491 4, 493 11, 504 18, 514 24, 519 15, 529 17. II, 169 21, 170 1, 235 9, 236 16, 237 16, 240 4, 243 18, 282 13, 283 24, 359 10, 360, 361 1, 362 15, 363 16, 364, 365 4, 366 2, 367—373.
Gemahlin: Blanka v. Namur 476 24, 477 2.
Schweidnitz, Herzog von
Bernhard 442 4.
Schwerin, Bischöfe von
Emmehard 18 14, 239 11.
Berno 18 15, 28 20, 30 12, 129 22, 252 2.
Rudolf I 105 6, 148 16, 346 1. II, 218 4.
Johann I Gans von Puttlitz 451 19.
Ludolf von Bülow 164 40, 484 18. II, 238 37.
Heinrich I von Bülow 484 19, 489 3.
Marquard Beermann 555 29.
Melchior von Braunschweig-Lüneburg 181 43, 572 14. II, 260 4.
Johann II Potho von Pothenstein 182 15, 574 9. II, 260 10.
Johann III Junge 572 16. II, 27 1, 269 14.
Rudolf III v. Meklenburg-Stargard II, 48 5, 93 17. 94 6, 142 12.
Domherr
Berchteheile II, 94 2.
Schwerin, Grafen von
Günzelin I 18 6, 22 5, 23 17, 24 10, 25 1, 26 11, 32 12, 34 4, 246 22, 249 26, 250, 255.
Heinrich I, Günzelins I S., 64 21, 65, 66 7, 68 11, 70 2, 71 3, 72 7, 140, 141 12, 302 19, 303 20, 306, 307 27, 308 12. II, 211 15.
Gemahlin: Margaretha, als Wittwe Audacia, von Schlawe 151 15, 367 23.
Günzelin III, Heinrichs I S., 72 8, 308 13, 367 24.
Gemahlin: Margaretha, Heinrich Burwins II v. Rostock T., 351 zu Z. 6.
Sohn: Johann s. Riga.

Haus Schwerin
Helmold III, Günzelins III S., 305 7, 394 28.
Günzelin V, Helmolds III S., II, 305 6.
Heinrich III, Helmolds III S., 426 4, 429 3, 442 10, 491 12. II, 232 11.
Haus Wittenburg
Nikolaus I, Günzelins III S., 159 32, 418 12, 444 11, 458 9. II, 232 21, 234 31, 305 6.
Töchter: Anaſtaſia, Waldemars IV v. Schleswig G., Gerhards IV v. Holſtein G.; Miriſlawa, Johanns III v. Holſtein G.
Günzelin VI, Nikolaus' I S., 156 41, 433 11, 434, 444 11. II, 230 26.
Nikolaus II Pyſt, Nikolaus I S., 444 11.
Nikolaus III von Tecklenburg, Günzelins VI S., 171 20, 525 12, 526 2. II, 245 18.
Otto I Roſe, Günzelins VI S., 171, 491 12, 513 14, 524 2, 525. II, 245.
v. Schwichelt, Hans, II, 16 6.
Segelke, Tideke, II, 27 2.
Semgallen, Biſchof von
Bernhard von der Lippe 82 9, 144 27, 328 9. II, 214 33.
Sens, (van Zeyne, de Cheyns in Burgundia) Erzbiſchöfe von, 503 8.
Peter (to Senon) 301 1.
Sicilien, Könige von
Roger (van Pullen) 229 11.
Tankred 46, 134.
Gemahlin: Sibylla 46 13.
Söhne: Roger 46 14, 134 24; deſſen Verlobte: Irena, Kſ. Iſaak Angelus' T., 46 14, 134 23; Wilhelm (Gaufredus) 46 12.
Töchter: 46 13, 134 22.
Manfred, Kſ. Friedrichs II S., 96 2, 101 9, 107 11, 108 4, 334 14, 341 21, 347.
Friedrich, angeblicher Bruder Peters III v. Aragonien, 349 25.
Karl von Anjou, Ludwigs VIII v. Frankreich S., (greve von Provincien) 107 10, 108 3, 110 15, 148 26, 347, 349, 352. II, 218.
Karl II 432 15.
Gemahlin: Maria von Ungarn 432 16.
Sohn: Ludwig ſ. Toulouſe.
Robert 156 27, 428 2, 440 16, 445 16, 447 15, 474 25. II, 230 15, 231 31, 232 32.
Simon, Kardinal, 361 2, ſ. Martin IV.
Skara, Biſchof von
Rudolf, Johanns v. Meklenburg-Stargard S., II, 25 9.
v. Skaten ſ. Ratzeburg.
Snakenborch, Gerd, Ritter, II, 26 4.
von dem Sode, Bernd, II, 46 14.
Somerſchenburg, Pfalzgraf von
Albrecht 27 10.
Speier, Biſchöfe von
Gerhard II 205 3.
Adolf von Naſſau 553 21.
Stade, Markgrafen von
Udo 27 1.
Rudolf, Rudolfs S., 238 16. II, 201 15.
Hartwig, Rudolfs S., ſ. Bremen.
Stade, Abt zu
Albert 87 1, 318 10. II, 213 25.
v. Steinberg, Kord, II, 16 6.
Stig, Marſchall des Kgs. v. Dänemark, 366 19.
Stralſund, Pfarrer zu
Bonow 141 23, 142.
Bürgermeiſter
Swerting, Gregor, II, 58 12, 59 1, 394 8.
Wulflam, Wulf, II, 104 19.
Straßburg, Biſchof von
Werner I 197 22.
Sudbury, Erzbiſchof von
Simon (van Lunden) 182 3, 572 21. II, 361 9.
Sultane (vgl. Iconium) 200 25 (koning der Sarracenen).
Emadeddin Zenki (van Babilonien) 11 11, 235 25.
Nur ad-din, Emadeddin Zenkis S., (Noradinus, koning der Turken) 256 8.
Saladin, Ejubs S., (to Syrien unde Egipten) 134 3, 256 9, 264 10, 266 23, 268 3, 269, 270 20, 271 4, 272 3, 299 3.
Malek al Ahdal, Saladins S., (Zafadinus, to Syrien) 272 4.
Malek al Aziz, Saladins S., (Meralicius, to Egipten) 272 5.
Malek al Moaddhem Iſa, Saladins Bruderſohn, (Corrodinus, de heydenſche ſoldan) 298, 299 1, 300 16.
Malek al Kamel, Saladins Bruderſohn, (de ſoldan) 74 1, 309 12.
Malek as Saleh Ejub, Malek al Kamels S., (Gajazadinus, van Babylonien) 143, 324 20, 325 14, 330 26.

Malek al Moaddhem Turanschah, Malek as Saleh Ejubs S., 144 43, 330 26, 331.
Malek an Naser (to Damasco) 342 10.
Kotus (van Egipten) 148 14, 345 29, 346 12, 347 17.
Malek abdaher, vorher Rokneddin Bibars, mit dem Beinamen Bondocdar, (Boudotdac, Bendocdar, van Egipten odder van Babilonien) 111 4, 149, 349 10, 350, 353, 355 18, 356 24, 380 12. II, 219 1.
Malek as Said, Malek abdahers S., (Mellechsait) 356 30.
Malek al Mensur, vorher Saifeddin Kalavun, (Elphi, van Babilonien, van Egipten odder Babilonien, van Egipten) 356 32, 357, 360 20, 361 6, 362 7, 364 26, 379 10, 380 12. II, 303 2.
Malek an Naser (Mellotnasor, van Egipten, van Babilonien) 154 38, 381 24, 385, 388 13, 389, 391 10, 407 15.
Supplinburg, Grafen von
Gebhard 207 23. II, 198 8.
Lothar, Gebhards S., s. Sachsen.
Swantewit, Götze, 30 8.

Tarent, Fürsten von
Otto, Heinrichs II v. Grubenhagen S.
Gemahlin: Johanna v. Neapel.
Balthasar, Heinrichs II v. Grubenhagen S.
Gemahlin: Jakobella, Honoratus' v. Fundi T.
Tataren-Chane (vgl. Kiptschak, Kumanien, Turkestan) 576 2. II, 151 10.
Dschingis-Chan (Cingischam) 280 26, 281 8, 321 17.
Baku, Dschingis-Chans Enkel, (Bacho) 321.
Gajuk-Chan (Cuynen odder Gog odder Chaam) 326 4, 328 22.
Mangu-Chan 147 1, 337 4, 338 4, 339, 341 24, 342 16, 346 12.
Hulaku, Mangu-Chans Bruder, (Holaho, Halohon) 147, 148 19, 339—342, 343 29, 346 11, 347 15.
Kublai-Chan, Mangu-Chans Bruder, (Coliba) 148 19 (Abaga), 342 23, 346 20 (Abaga), 349 12, 363, 366 5.
Abaga-Chan, Hulakus S., 148 28, 150, 342 20, 346 19 (Halaga), 347, 350 12, 353 18, 354 18, 356 22, 357 10, 360 20, 361.
Mangotimur, Abaga-Chans Bruder, (Mandaganor, Machadanior) 357 11, 358 4, 361 7.
Ahmed-Chan, Abaga-Chans S., (Tangadar, Machametis Can, Abagas „broder") 150 24, 361—363. Bruder 363 5.
Argun-Chan, Ahmed-Chans Bruder, (sines broders sone odder sin veddere) 151 1, 363, 365 18, 366, 374 2, 376 17.
Gaikschatu, Argun-Chans Bruder, (Quenegato) 152 37, 374 2.
Baidu, Gaikschatus Verwandter, (sin vedder Baydo) 153 12, 374 10, 376.
Kasan, Argun-Chans S., 153 23, 154, 376 17, 377 24, 379, 381 23, 382 1, 385, 386, 388, 389, 391, 392, 394, 396, 398, 401 15, 407 3, 410 4.
Baidu, Kasans Verwandter, (Caydo, sin om) 389 22, 394 17.
Karbaganda, Kasans Bruder, (Carpanda) 402 2, 410 3. Mutter: Erockaton (Erokacon) 402 4.
Tamor-Chan, Kublai-Chans S., 409 26.
Timur-Lenk II, 67 12, 276 3.
Tochtamisch, Chan von Kaptschak II, 67 15 (soldan), 98 11.
Kotlogh Timur, Chan von Kaptschak II, 111 5.
Tecklenburg, Grafen von, s. Schwerin, Haus Wittenburg.
Otto VI 185 11, 589 8.
Thaddäus, Apostel, 234 22.
Thomas, Apostel, 234 22.
Thomas von Aquino 157 40, 445. II, 232 29.
Thorn, Rathmann zu
Kordelitz, Johann, 172 5, 528 9, 565 9. II, 246 13.
Thüringen, Landgrafen von
Ludwig II der Eiserne 27 11.
Ludwig III der Milde, Ludwigs II S., 252 8, 261 15.
Hermann I, Ludwigs II S., 54 14, 60 3, 67 9, 136 28, 284, 285, 288 12 (lantgreve van Hessen), 305 15.
Tochter: Agnes, Leopolds v. Österreich G.
Ludwig IV der Heilige, Hermanns I S., 72 5, 308 8, 316 1.
Gemahlin: Elisabeth, Andreas' II v. Ungarn T., 76 5, 84 9, 141 17, 142 12, 308 20, 310 19, 315 22, 316 1. II, 212.

Heinrich Raspe, Ludwigs III S., s. Kaiser.
Friedrich der Ernsthafte, Friedrichs des Freidigen S., 467 14, 478 16.
Verlobte: Guta, Johanns v. Böhmens T.; Gemahlin: Mathilde, Kg. Ludwigs des Baiern T., 467 13, 478 15.
Tirol, Graf von
Johann Heinrich, Kg. Johanns v. Böhmen S., 492 3, 512 1, 515 15.
Gemahlin: Margaretha Maultasch, Heinrichs VI v. Kärnthen T., 492 3, 512 1, 515 15.
Söhne: Jost s. Mähren; Prokop s. Mähren.
Toskana, Markgräfin von
Mathilde 54 10.
Toterinus s. Iconium.
Toulouse, Bischof von
Ludwig, Karls II v. Sicilien S., 156 35, 432 14, 433 2, 474 24, 528 17.
Toulouse, Graf von
Raimund (van sunte Ylien) 132 5, 261 23.
Trier, Erzbischöfe von
Udo 197 17.
Johann I 288 12.
Arnold II 98 14, 338 30.
Boemund II, 304 12.
Balduin v. Lützelburg 404 15, 423 2, 498 25, 504 23. II, 226 21.
Kuno II v. Falkenstein 177 17, 553 16, 582 29. II, 128 8, 252 30.
Trote, Klaus, 184 16, 585 22.
Troyes, Bischof von
Herneus 301 4.
v. Truhendingen, Konrad, 157 9, 435.
v. Tusten, Karl, Marschall, 361 3, 365 7, 367 3.
Tundalus 239, 240.
Tursson, Nikolaus, Drost, II, 361 3, 365 7.
Turkestan, Chan von
Chapar (Cappar) 409 20.

Ungarn, Könige von 38 8, 258 32.
Andreas 63 7, 76 6, 84 8, 139 17, 142 12, 295 4, 296 5, 299 31, 315 21. II, 210 16, 212 28.
Tochter: Elisabeth, Ludwigs v. Thüringen G.
Bela III: Gemahlin: Margaretha, Ludwigs VII v. Frankreich T., 275 31.
Bela IV 90 8, 102 4, 144 5, 147 40, 326 3, 343. II, 217 28.
Sohn: Bela 102 13; Gemahlin: Kunigunde, Ottos III v. Brandenburg T., 102 13.
Andreas 303 21.
Stephan 102 4, 147 40, 343. II, 217 28.
Karl Robert von Anjou 167 28, 454 10, 460 1, 499 2. II, 241 4.
Gemahlin: Elisabeth, Wladislav Lokieteks v. Polen T., 454 10. II, 233 31.
Ludwig der Große, Karl Roberts S., 178 38, 180 38, 182 41, 558 14, 559, 567 23, 577, 590 26, 591 13. II, 254 23, 257 11, 261 13.
Töchter: Maria, Kg. Sigismunds G.; Hedwig, Wilhelms v. Österreich Verlobte, Jagiellos v. Lithauen G.
Sigismund s. Kaiser.
Upsala, Bischof von 477 1.
Utrecht, Bischöfe von
Otto II 72 1, 141 8, 308 5.
Heinrich I 98 16, 338 33.

Valkensteen, Cord, II, 372 11.
Valois, Graf von
Karl 159 34, 458 12. II, 234 33.
Sohn: Philipp VI v. Frankreich.
Veltheim, Graf von
Werner (von Osterborch) 248 3.
Venedig, Dogen zu
Antonio Venieri II, 60 7.
Michele Steno II, 134 16.
Vercelli s. Feltre.
Verden, Bischöfe von
Hermann (von Hildissen) 29 3.
Konrad I v. Braunschweig 96 6, 334 19, 386 14. II, 224 28, 329 22.
Friedrich I v. Hohenstedt (Mann) 386 15.
Nikolaus Ketelhot 448 9.
Johann von Göttingen 448 7.
Veregge, Dietrich II, 362 3.
Verona, Signoren von
Cane della Scala (de Hunt van Berne, de here gheheten is van der Ledderen) 421 7, 440 19. II, 229 1.
Canfrancesco della Scala, Antonios S., II, 34 10.
Vetulus, König der Arsaciden, 315 24.
St. Victor, Abte zu
Hugo 223 14, 233 11.
Richard 233 13.
Vischer, Hermann, s. Punt.
Viterbo, Präfekt von
Franziskus de Vico 180 37, 567 21. II, 257 10.
Vitinkhoven, Heinrich, Ritter, 484 13.
v. Vitzen
Hermann II, 362 3.

Bicke II, 30[2], 370[8].
Klaus II, 29[15], 30[1], 269[30].
Bot, Borchard, Ritter, 102[22], 344[17].

Walachen, König der 285[10] (de koningh van Blanken).
von dem Walde, Eckard, II, 32[7].
Wales, Prinz von
Eduard 527[13].
Warwick, Graf von
Thomas II, 96[15].
Wenden s. Meklenburg-Werle.
Wenden, Vogt zu
Vile II, 313.
Wendland, Fürsten im, (de Wendischen heren) 71[3], 151[22], 152[4], 307[27], 368[8], 370[25], 402[19]. II, 168[5], 221.
Wendland, Fürsten von heidnische
Kruto (Crito) 7, 9[4], 125, 126[21], 206[31], 207[4], 208[7], 231[9], 233[2]. II, 197[13], 198[25], 200[12].
Gemahlin: Slavina 7[6], 207[2]. II, 197[17].
Race 9[4], 126[21], 231[9]. II, 200[12].
Niklot 15[23], 16[23], 17, 18, 22, 23[12], 126, 128[28], 222[3], 223, 226, 235[14], 246, 248[17]. II, 166[3], 199[28], 201[3].
Lubemar, Niklots Bruder, 22[18], 128[23], 248[16].
Pribislav, Niklots S., s. Meklenburg.
Wartislav, Niklots S., 16[25], 17, 18, 22, 23[10], 24, 128[27], 246, 248, 249. II, 203.
christliche
Gottschalk 7[7], 125[9], 207[3]. II, 197.
Heinrich, Gottschalks S., 7[6], 8—10, 125, 207, 208, 209[32], 210, 216[17], 221, 222[1], 223[1]. II, 197, 198.
Gemahlin: Slavina, Krutos Wittwe, 7[6], 207[2]. II, 197[17].
Söhne: Mistue 208[24]; Waldemar 209[33], 210.
Swentepolk, Heinrichs S., 10, 221.
Knud, Heinrichs S., 10, 221. II, 165[25].
Swineke, Swentepolks S., 10[18], 221[26].
Pribislav, Gottschalks Enkel, Butues S., 222[2].
Wendsyssel, Bischof von
Tuko 461[17], 462[2].
v. Werbergen 542[15].
Wernigerode, Graf von
Dietrich 186[19], 594[21], 595[2]. II, 266[29].
Westensee, Marquard, 506[1]. II, 242[18].
Westfälische Herren II, 46[10].
Wettin, Graf von
Ulrich 285[24].
Wexiö, Bischof von
Thomas II, 365[6].
Wicliff, Johann, II, 163[6].
Winzenberg, Graf von
Hermann 219[3].
Wisby, Rathmannen zu
de Cruse, Bertold, II, 308[29].
Puk, Mathias, II, 316[18].
von Werle, Johann, II, 308[29].
Wittelsbach s. Baiern.
Wittenburg, Grafen von, s. Schwerin.
Wölpe Grafen von der
Bernhard 63[15], 139[28], 301[9]. II, 210[23].
Bernhard, Konrads Sohn, Propst zu Bremen.
Wolteblock 306[24].
Worms, Bischof von
Adalbert 202.
Wulf, Konrad, Ritter, II, 305[3].
v. Wulffes s. Olsson.
Wümmeken, Ede, II, 43[12], 102[9].
Wunstorf, Graf von 438[3].
Würzburg, Bischof von
Gerhard von Schwarzburg II, 65[2], 275[22].

Sunte Ylien s. Toulouse.
York, Erzbischof von
Richard Scrope II, 137[19].

v. Züle 170[9], 517[2]. II, 44[6], 243[32], 284[14].

Ortsverzeichniß.

Aachen 47[16], 51[14], 134[38], 177[44], 181[5], 276[17], 411[14], 467[17], 498[25], 502[21], 555[20], 568[21]. II, 66[1], 80[15], 130[2], 226[22], 253[15], 257[21], 304.
Aalholm, Schloß, Langeland (Alsholm) 541[9].
Aalſt, Oſtflandern 566[26].
Achelberch (?) 510[13].
St. Aegidii 108[7], 348[2].
Aegypten 132[27], 150[15], 155[15], 256[10], 264[11], 268[3], 272[5], 298[26], 329[10], 345[32], 353[21], 361[6], 412[7].
Afrika 109[2], 148[40], 348[11], II, 218[26].
Ahrensbök, Holſtein II, 98[7], 173[23].
Ahrensfelde, Holſtein 452[5].
Ahrenshoop, Rgbz. Stralſund II, 67[2].
Aix, Dep. Rhonemündungen (en biſcopdom in Provincia) 428[3].
Aken, Rgbz. Magdeburg 59[17].
Akka (Accaron, Achon, Akers), 33[1], 45[5], 130[19], 133[20], 139[2], 255[15], 256[11], 268[2], 270[8], 280[14], 295[19], 297[22]. II, 204[26], 206[32].
Akſeraj, Anadoli (Araxat) 34[11], 255[19].
Albamalla 275[7].
Alberg ſ. Segeberg.
Alby, Dep. Tarn (dat lant Albigenſium) 286[24], 293[6].
Aldenarde ſ. Audenarde.
Aleppo, Syrien (Halapi) 341[30].
Alexandrien 537[24].
Aller, Fluß II, 15[4].
Almannien, Alemannen 37[9], 92[12], 98[17], 101[13], 150[17], 153[20], 258[32], 328[2], 339[1], 343[5], 361[3], 377[16], 514[10], 562[12]. II, 223[2], ſ. Deutſchland.
Alſen, Inſel 151[30], 486[5], II, 221[25].
Altenburg, Sachſen-Altenburg II, 92[9].
Altmark II, 45, 61[4], ſ. Brandenburg.
Alvensleben, Rgbz. Magdeburg 86[15], 318[6].
Amolſtein (?) 509[9].
Anagni 88[16], 375[2], 393[7].
Anclam, Rgbz. Stettin 556[22].
Angers, Dep. Maine u. Loire (Andegavis) 279[17] (Normandien), 286[14], 309[27].
Anrodon (?) 509[1].
Antiochien 129[36], 133[20], 215[11], 253[29], 270[5], 342[8], 391[25].
Antwerpen 482[4].
Michaeliskloſter 482[5].
Apulien (Pulle, Apullen) 46[12], 55[13], 64[4], 76[18], 82[17], 95[14], 96[1], 107[11], 108[5], 110[7], 134[22], 146[3], 229[14], 242[7], 273[27], 290[13], 301[23], 310[32], 314[19], 334[13], 347[9], 349[2], 505[5]. II, 210[28], 215[31].
Aquileja (Agley) 76[16], 310[31], 509[6].
Aquitanien 264[28], 279[17], 280[7], 302[9], 303[13], 313[37].
Araxat ſ. Akſeraj.
Archas 280[15].
Archaſſar (?) 507[18].
Arensburg, Oeſel 575[4].
Armenien 111[4], 154[38], 282[16], 319[14], 337[27], 338[1], 339[25], 345[34], 349[10], 350[8], 351[4], 357[16], 358[3], 379[8], 407[4], 409[5], 412[6]. II, 67[14].
Arragonien (Arregun) 284[16], 360[14], 508[6].
Arras, Dep. Pas de Calais (Atregb, Atrecht) 260[5], 272[15].
Arroe, Inſel (Erre) 488[18].
Arſacides 315[24].
Arſengana 320[7].
Artlenburg, Hannover (Erteneborch) 10[19], 38[4], 51[9], 131[22], 221[26], 246[2], 531[21], 535[2].
Aſchersleben, Rgbz. Magdeburg 60[6].
Aſien 64[12], 301[31].
Askalon 133[33], 200[26], 201[2], 243[8], 266[13], 270[28].

Assisi 335.
Assyrien 28320.
Audenarde, Ostflandern (Aldenarde) 5672.
Aurichhof, Schloß, Ostfriesland II, 9011.
Avenpil s. Novopole.
Avignon 15639, 15731, 15915, 16038, 16222, 16337, 16619, 17415, 17530, 30418, 3065, 40722, 4201, 4338, 4407, 44521, 4483, 45616, 4592, 4644, 465, 47320, 4747, 47923, 49213, 50123, 5056, 5083, 5314, 5359, 53814, 54318, 55717, 5624. II, 532, 5420, 5911, 1277, 22828, 23025, 231, 23938, 24129, 24824, 25415, 28112, 28318.
Axewall, Schloß, Westgothland II, 2425, 2611, 26910.

Babylon 1111, 23425, 25610, 38612, 41217. II, 3031.
Bagdad (Baldach) 33722, 33928.
Balga s. Wallachen.
Bamberg 2912, 532, 12918, 13788, 1807, 2875, 56416. II, 2048, 20811, 25619.
Barcelona 52812.
Bardowik, Hannover 128, 4316, 6412, 24113, 2665, 26724.
Bari, Neapel 22914, 56117.
Bayern 238, 26330, 12823, 23913, 2484, 24920, 49221, 51128, 5466.
Bayernburg, Schloß, Lithauen, am linken Memelufer, 4795.
Beauvais, Dep. Oise (Belvakun) 23929, 31033.
Bedon(?) 29716.
Beirut, Syrien 2741.
Belt (Beltessund) 4164, 4536.
Berberei (Barbarien) 50810.
Bergedorf, Hamburg II, 4095, 41026.
Bergen, Norwegen 47021. II, 515.
Berlin 51910.
Bernstorf, Lauenburg 5162.
Bethlehem 741, 30913, 3531.
Bever, Fluß 611, 29627.
Bistin s. Pisten.
Bituris 2937.
Blankenburg, Braunschweig 384, 13121, 59424.
Blekede, Hannover 6512. II, 976.
Blowasser, jetzt „Mockscha, Nebenfluß der in die Wolga mündenden Oka“ 18040, 5683. II, 25713.
Bodenburg, Braunschweig II, 167.
Böhmen 915, 267, 5611, 1024, 12528, 14740, 16022, 18624, 20817, 2236, 2243, 28521, 34313, 4043, 51311, 5749, 59510. II, 52, 797, 9416, 1464, 149, 163, 16835, 21728, 26010, 2672.
Bohus, Norwegen 47019, 4711. II, 269, 372, 37320.
Boizenburg, Meklenburg-Schwerin 5301. II, 446, 10715.
Bologna (Bononye) 15815, 4514. II, 349, 9215, 999, 1046, 1406, 162, 23322.
Bonas 26215.
Bonn (Bunne) 4819, 50424. II, 4215.
Bordeaux (Bordeus) 39712, 52714. II, 1811.
Bornhöved, Holstein 715, 30729. II, 361.
Bornholm, Insel II, 4116, 363, 37217.
Borstorf, Lauenburg (Borchardestorp) 45210, 5168.
Bosau, Holstein II, 1978.
Brabant 21626, 48220, 4873. II, 23.
Braburg s. Bromberg.
Bramhorst, Schloß, Holstein 4244.
Bramstedt, Holstein 4346.
Brandenburg, Land (de Marke, Marcmanne, Markesche) 885, 1586, 17029, 17619, 3212, 39816, 4266, 4278, 4378, 4492, 47127, 49420, 5012, 51125, 51517, 51814, 5199, 5207, 5358, 5466, 54815. II, 335, 368, 507, 66, 82, 107, 1467, 15924, 1602, 2316, 23316, 24415, 251, 26413, 27313, 27537, s. Altmark.
Brandenburg, Stadt 7312, 20819 (Olden Brandenborch), 2482.
Braunsberg 3578.
Braunschweig 2215, 262, 362, 397, 407, 5310, 5510, 6916, 8223, 13026, 13718, 17631, 1816, 2143, 24922, 25018, 25528, 26011, 27814, 29618, 30629, 31424, 33328, 54918, 55014, 55114, 56825, 5715, 57317. II, 16618, 17127, 20323, 20717, 251, 25723, 259.
St. Aegidien 361, 13026, 25528. II, 2054.
Breisach 28925.
Bremen, Stift 243, 2920, 526, 6017, 6214, 10014, 1398, 14219, 29625, 29714, 2984, 31620, 32725, 34028, 40113, 5334, 56522, 5975. II, 6119, 20117, 20934, 21426, 3301.
Bremen, Stadt 286, 774, 846, 9115, 12925, 13640, 14719, 23815, 2525, 2533, 30627, 31113, 31519, 3411, 3647, 53712, 5547. II, 204, 2179, 24728.
St. Peter 6217, 2986.
Bremervörde (Vorde) 6018, 611, 1398, 2976, II, 622, 20934.

Breslau 182 1, 572 19. II, 261 7.
Bretagne (Britanien) 129 27, 252 12, 280 6, 309 30.
Brindisi, Neapel 725, 308 9, 320 8.
Brist s. Brzeß.
Brixen, Tirol 417 14. II, 228 9.
Broberg, Fünen 532 7.
Brok, Schloß, Ostfriesland II, 90 11.
Bromberg (Braburg) 167 21, 466 9, 497 12.
Brügge 164 25, 172 5, 179 37, 180 30, 181 8, 182 30, 387 9, 444 14, 459 18, 479 17, 482 8, 528 5, 562 17, 563 25, 566 16, 567 4, 569 3, 573 11, 576 17. II, 21 6, 53 19, 232 25, 246 11, 255 30, 273 28.
St. Donatian 224 13.
Brünn 77 16, 311 25.
Brzeß, Rgbz. Oppeln (Brist) II, 254 11.
Bulgarei 235 9, 285 10.
Bünzen, Holstein (Bültingbe) 434 11.
Burgund 212 31, 222 16, 225 19.

Caccabe (Rachabe) 394 4.
Cahors, Dep. Lot 156 26, 427 31.
Calais 169 12, 503 22, 511 5. II, 96 14, 242 38.
Camella 357 20.
Camin, Meklenburg-Schwerin (Kemmyn) 518 6.
Campagna, Neapel 335 29.
Canterbury (Kantelberch) II, 137 10.
Casand 479 8, 556 20.
Caseberch (?) 510 6.
Cashel, Irland (Casele) 239 25.
Cassel, Dep. Nord 291 28, 459 16.
Catalonien 508 6.
Catania, Sicilien 254 3.
Caynberch (?) 510 5.
Celle II, 21 18, 31 10, 268 36, 269 41.
Cervitze s. Treviso.
Chale 276 31.
Chartres, Dep. Eure et Loir (Carnot) 288 20.
Cheyberch (?) 510 6.
Cilicien 325 23.
Cismar, Holstein 91 7, 327 17. II, 167 14.
Clairvaux, Dep. Jura 212 31, 239 21.
Clermont, Dep. Oise 272 27.
Cluny, Dep. Saône u. Loire 199 23, 218 7, 222 16.
Compiegne, Dep. Oise 578, 272 26, 276 5, 293 24.
Courtray, Westflandern 390 5. II, 224 36.
Coverde, Koverde 72 1, 308 5.
Crataypaim (?) 507 16.
Cremona 16 5, 22 10, 85 14, 142 32, 245 32, 317 5.
Crumesse, Holstein 530 11.
Culpin, Lauenburg 516 9.
Curau, Holstein (Kurowe) 593 5.
Curfenwi (?) 510 7.
Cypern 268 30, 271 13, 328 12, 329 3, 392 1.

Damascus 139 23, 154 22, 256 12, 272 3, 342 11, 343 29, 389 6, 391 9, 392 2, 394 12, 396 2, 397 3, 398 5. II, 150 25.
Damiette 144 34, 298 27, 299 6, 300 3, 301 14, 329 1, 330 6, 331 4.
Damme, Westflandern 182 29, 291 26, 292 4, 576 16.
Dammgarten, Rgbz. Stralsund 540 25.
Dänemark 10 22, 12 4, 15, 16 4, 22 16, 26 6, 30 22, 31 3, 45 1, 46 2, 52 6, 64, 65 3, 67 1, 71 9, 75 6, 81 15, 92 14, 99 9, 102 2, 104 8, 105 12, 109 7, 125 42, 127 19, 130 2, 131 43, 134 12, 139 35, 150 21, 151 7, 152 39, 153 38, 155 31, 158 31, 159 7, 160 8, 161 33, 162 19, 165 41, 166 22, 173 9, 175 9, 176 10, 185 15, 186 12, 222 3, 226 7, 235 23, 236, 243 21, 244 6, 245 6, 246 1, 253 16, 254 23, 267 33, 278 17, 279 30, 286 4, 301 21, 302 21, 303 2, 305 6, 313 20, 331 22, 335 16, 339 20, 343 11, 345 12, 346 7, 348 16, 355 13, 361 20, 362 17, 366 20, 367 1, 369 13, 374 11, 377 1, 380 1, 400 12, 405 14, 413 12, 415 2, 416 6, 430 2, 436 5, 438 12, 441 12, 446 21, 448 23, 452 17, 453 9, 454 1, 455 12, 460 3, 461 8, 463 8, 468 11, 470 6, 473 15, 483 9, 484 6, 487 27, 489 21, 490 10, 491 20, 492 18, 493 9, 505 9, 532 15, 533 9, 534 2, 535 6, 547 16, 556 8, 589 18, 594 7, 596 13. II, 25 7, 42 2, 51 8, 58, 59 1, 85 15, 101, 104 16, 108 6, 112 10, 113 8, 133, 161 13, 171 5, 173, 174 6, 199 25, 201 7, 202 5, 210 26, 212 8, 214 4, 220 25, 221 7, 222 13, 223 20, 231 12, 233 35, 234, 235 5, 240 2, 247 6, 249, 265 2, 266 23, 273 19, 348 17, 374—377, 396, 409 26, 417 10.
Danewerk, Schleswig 161 22, 468 17, 469 10.
Dänischer Wohld, Schleswig 461 1, 469 5, 493 7.
Dannenberg, Hannover 65 7, 79 12, 302 26, 560 14, 561 1. II, 171 17, 254 27.
Danzig 407 1, 472 20. II, 68 12.
Darbesak, Syrien (Corbosat) 350 26.
Dargun, Kloster, Meklenburg-Schwerin 53 15, 441 15.

Darsing, Land, jetzt Amt Neuhaus, Hannover 500 3.
Darsuniczki, am rechten Memelufer (Dirsunenhus) 571 11.
Dassow, Meklenburg-Schwerin 102 16, 105 1, 147 42, 148 12, 343 24, 345 24. II, 149 9, 217 30, 218.
Delvenau, Fluß II, 40 9, 271 25, 402 17.
Demmin, Rgbz. Stettin 24 11, 25 8, 54 7, 78 12, 137 39, 235 22, 250 10, 289 10, 312 12. II, 208 22.
Dendermonde, Ostflandern (Delremunde) 566 25.
Derzmola(?) 510 11.
Deutschland, Deutsche 22 19, 29 10, 35 2, 40 8, 47 12, 50 2, 52 11, 63 12, 76 9, 82 7, 83 5, 85 15, 87 20, 89 17, 91 18, 95 3, 134 34, 135 29, 141 27, 142 5, 143 39, 157 3, 160 39, 162 28, 165 26, 169 8, 213 30, 218 10, 227 17, 230 9, 236 23, 257 30, 273 26, 276 8, 286 7, 289 12, 290 13, 299 7, 300 1, 310 23, 314 9, 317 6, 320 28, 321 16, 324 12, 327 26, 333 7, 362 20, 372 6, 399 1, 404 7, 407 17, 408 3, 425 11, 430 3, 432 9, 438 13, 440 18, 445 18, 451 7, 463 19, 464 13, 468 11, 471 27, 474 2, 479 12, 482 18, 487 2, 496 13, 510 26, 513 2, 521 25, 539 13, 542 6, 562 8, 582 28. II, 23 7, 26 13, 57 10, 58 9, 80 11, 92 7, 128 11, 200 5, 207 13, 208 32, 212 20, 213 8, 220 23, 230 20, 242 33, 281 7, 282 4, 361 9, 362 1, 363 5, 365 1, 366 11, 369 15, 372 18, 376 11, s. Almanien.
Deutscher Kaufmann 93 20, 332 4, 364 4, 415 4, 470 20, 566 3. II, 246 12, 255, 272 28, 283 25.
Deutsche Städte 565 8. II, 256 32, s. Hanseſtädte.
Deutschorden 422 7, 428 12, 454 15, 488 15, 499 8, 512 8, 575 24. II, 47 10, 113 1, 241 8; in Preußen 161 1, 167 1, 173 5, 181 31, 185 33, 422 7, 465 17, 495 12, 499 8, 532 22, 539 8, 559 6, 561 11, 571 9. II, 28 1, 30, 32 4, 34 12, 47 15, 67 10, 86 3, 100 2, 106 8, 108 14, 111 10, 133 8, 152, 159 18, 247 3, 248 10, 249 1, 254 20, 255 14, 258 31, 263 2, 269, 270 23, 272 31, 273 14, 276 1; in Livland 179 5, 181 33, 445 2, 489 11, 527 20, 554 18, 560 10, 568 11, 571 14, 572 5, 575 22, 592 14. II, 93 3, 106 8, 111 10, 283, 457, 518, 52, 106 8, 108 9, 111 10, 154 16.
Deutz II, 54 9.
Dinant, Prov. Namur 502 14.
Dirsunenhus s. Darsuniczki.
Ditmarschen 8 1, 24 26, 68 14, 70 9, 151 42, 157 1, 207 10, 238 17, 306 12, 307 3, 370 9, 399 4, 433 14, 434 5, 437 15, 480 18. II, 145, 162 16, 197 25, 221 31.
Dobbin, Meklenburg-Schwerin 17 15, 235 21.
Doberan, Meklenburg-Schwerin 32 2, 53 15, 130 11, 152 14, 179 39, 254 29, 371 21, 564 2. II, 204 28, 256 12.
Dobbrin, Rgbz. Marienwerder 167 21, 466 8, 497 12.
Dömitz, Meklenburg-Schwerin 524 1.
Don, Fluß (Than) 64 12, 301 31.
Donau, Fluß 75 17, 310 15.
Dordrecht, Südholland 528 5. II, 53 19.
Dorneke s. Thorn, Tournay.
Dörning, Schloß, Schleswig (Dorne) 547 17.
Dorpat, Stift 563 17. II, 83 17, 257 16.
Dorpat, Stadt 181 2, 568 17, 594 5. II, 44 11, 83 15, 85 5, 257 18, 310 26.
Dortmund 179 29, 563 12, 565 9. II, 15 9, 31, 38 7, 114 6, 256 2, 271 10.
Dragör, Insel (Draco) 471 19.
Driaff s. Jaffa.
Dulken s. Troki.
Düna II, 309 1, 310 8, 313 36, 315.
Düsseldorf II, 58 1.
Dutzow, Meklenburg-Schwerin 372 2, 523 27.
Dziaf s. Jaffa.

Eider, Fluß 26 33, 31 6, 48 11, 135 19, 226 14, 253 20.
Eiderstedt, Halbinsel, Schleswig 96 9, 334 22.
Eiragolja (Grogil) 179 5, 560 9. II, 255 9.
Eisenach 463 19.
Eisleben 64 10, 301 28. II, 210 34.
Elbe 7 8, 19 1, 24 7, 25 18, 38 4, 46 2, 50 3, 51 9, 57 14, 58 5, 59 17, 60 2, 65 13, 66 4, 125 8, 131 21, 134 15, 135 30, 138 19, 180 22, 206 31, 244 13, 246 2, 249 28, 258 28, 284 4, 294 14, 303 18, 359 9, 371 11, 500 2, 565 17. II, 30 18, 40 10, 86 11, 87 8, 102 19, 104 14, 162, 173 38, 197 13, 205 21, 254 27.
Elbing 505 10, 529 2. II, 68 11.
Elde, Fluß 381 5. II, 149.
Eldenburg, Burg, Meklenburg-Schwerin 406 11.
Elizen s. Heylissem.
Elster, Fluß 197 28.
Elten, Kloster, Rgbz. Düsseldorf II, 363 22.
England 16 10, 32 4, 39 9, 98 16, 101 12, 108 9, 153 20, 164 30, 182 4, 199, 211 3,

230 12, 236 30, 242 29, 250 33, 263 14, 267 14, 268 17, 269 3, 277 7, 280 7, 291 8, 292 1, 293 5, 294 23, 309 28, 321 9, 327 31, 338 33, 343 4, 348 3, 377 21, 410 27, 482 1, 486 21, 503 13, 504 3, 505 7, 510 27, 526 16, 527 14, 572 22, 596 33. II, 18, 19, 53 12, 88, 89 17, 90 14, 96, 102 24, 130 12, 137, 223 2, 227 9, 238, 241, 261 10.

Enköping, Län Upsala II, 370 4, 371 9.
Frabrücke 370 5.

Erfurt 39 15, 261 14, 285 21, 296 20, 539 14, 555 13. II, 53 22, 64 7, 92 8, 163 15, 206 1, 275 16.
Universität II, 130 12, 273 29.

Erre s. Arroe.

Erteneborch s. Artlenburg.

Estland 45 11, 63 5, 79 7, 139 13, 156 23, 167 12, 274 7, 298 11, 312 25, 425 14, 427 10, 445 2, 496 11. II, 207 3, 211 36, 229 16, 240 25.

Euphrat 394 3.

Eutin, Fürstenth. Lübeck, (Uthyn) 243 24, 409 3, 433 3. II, 281 9.

Faldera, Gau, Holstein 9 21, 10 15, 22 28, 125 33, 221 7, 238 24, 249 16. II, 199, s. Neumünster.

Falkenberg, Schloß, Halland 477 29.

Falkenburg, Rgbz. Köslin II, 23 16, 308, 269.

Falster, Insel 416 8, 452 24, 455 17, 461 20.

Falsterbo, Schonen 158 36, 415 2, 471 6, 541 8. II, 684.

Fehmarn, Insel 81 3.

Ferrara II, 65 5, 275 25.

Finnland 109 10. II, 110 16, 369 16.

Flandern 18 10, 135 9, 155 4, 156 13, 157 3, 160 3, 179 21, 180 14, 182 27, 232 19, 240 28, 260 16, 261 20, 278 2, 291 27, 303 29, 377 18, 387 9, 390 5, 410 27, 423 13, 427 13, 434 18, 459 15, 476 23, 478 21, 479 9, 486 16, 487 4, 504 5, 505 7, 556 19, 562 11, 565 1, 566 7, 573 4, 576 14, 594 4. II, 21 [illegible], 53, 90 14, 172 12, 224 25, 227 9, 2[illegible]1, 256, 261 2, 268 27, 272 28, 273, 335 7, 404 15.

Flensburg II, 156 6, 160 21, 161 22.
Berg II, 156 8.
Franziskanerkloster II, 156 9.

Florenz 101 7, 147 30, 158 16, 177 12, 341 19, 451 5, 474 19, 553 7. II, 34 9, 92 15, 99 9, 104 6, 217 20.

Franeker, Prov. Friesland 596 24.

Franken (de cristen, de heten se alle Frankos) 136 16, 283 23.

Franken, Land 435 12.

Frankfurt 11 16, 53 7, 62 6, 78 9, 137 13, 235 3, 287 6, 297 27, 312 9, 498 13, 512 23, 513 3. II, 91 5, 127 14, 200 29, 208 12.

Frankreich 94 12, 126 30, 128 17, 135 8, 142 2, 143 3, 148 27, 163 21, 171 37, 179 16, 198 11, 199 19, 210 33, 223 17, 225 16, 227, 230 3, 233 21, 234 1, 236 14, 241 21, 247 23, 251 1, 256 1, 259 31, 260 28, 264 15, 265 3, 273 11, 274 15, 277 20, 278 4, 280 1, 283 28, 290 20, 293 5, 299 7, 300 21, 313 37, 315 25, 317 28, 318 15, 319 30, 320 6, 324 24, 332 26, 360 16, 361 2, 387 12, 405 11, 422 9, 443 15, 457 24, 479 13, 482 22, 486 20, 503 5, 505 6, 510 27, 526 13, 527 15, 560 19. II, 17 13, 19 5, 53 11, 88, 95, 105 16, 107 2, 226 27, 255 7, 268 16, 273 25.

Freiburg, Hannover 28 9.

Freienstadt 161 5, 466 16.

Fréjus, Dep. Var (keiser Juliis marked) 509 5.

Friedrichsdorf 444 9.

Friesland 28 6, 68 15, 96 19, 98 8, 163 18, 174 4, 237 21, 238 3, 267 33, 478 4, 500 15, 537 8, 596 26. II, 43, 89, 90, 101 19, 102, 272 3, 282 25, 394.
Nord-Friesland II, 108 16.
Strand-Friesland 96 19, 334 23.
West-Friesland 338 23. II, 102 25.

Fünen, Insel 134, 158 31, 165 41, 327 27, 452 21, 453 1, 455 14, 461 19, 463 13, 470 4, 487 19, 488 19, 489 26, 532 7.

Gaarz, Rgbz. Stettin II, 46 13, 93 19, 272 22.

Gadebusch, Meklenburg-Schwerin 364 23, 441 17, 529 25, 530 3.

Galiläa 295 17.

Galizien 488 7.

Gallin, Meklenburg-Schwerin 516 15.

Gammerort, Hamburg 535 3.

Garden (Gordin), Rgbz. Marienwerder 466 5.

Gartow, Hannover II, 33 12, 270 15.

Gascogne 260 7, 303 14, 397 12.

Gaza, Palästina 324 23.

Gazar 389 8.

Gebanensis (terra) 239 6.

Geldern 487 3. II, 23 6.

Gellen, Meerenge (Yelland) 530 8.

Gent 180 28, 181 8, 184 8, 240 28, 291 30, 292 1, 377 18, 459 19, 478 18, 562 17, 565 24, 566 1, 569 3, 585 3, 594 4. II, 263 7, 336 1.

Genua 113 15, 289 19, 356 6, 507 5, 508 11, 577 8, 585 13, 588 14.
Georgenburg an der Inſter, nördl. von Inſterburg, (Jurgensborch) 167 2, 495 15, 557 21, 583 19.
Georgien 282 16, 366 2, 379 8.
Gerlochſtein (?) 510 12.
Giebichenſtein, Rgbz. Merſeburg 585 22.
Gilboa, Gebirge 295 13.
Gilgenburg, Rgbz. Königsberg (Ilghincberch) 540 2.
Glaiſin, Meklenburg-Schwerin 381 2. II, 223 28, 305, 306 23.
Glindesmoor, jetzt Moorburg, Hamburg II, 37 9.
Gneſen, Rgbz. Bromberg 355 17.
Gollnowſche Heide, Rgbz. Stettin 185 38.
Gömetow, jetzt Friedrichsruhe, Meklenburg-Schwerin 589 2. II, 264.
Gordin ſ. Garden.
Gorloſen, Meklenburg-Schwerin 171 28, 526 7. II, 149 3, 170 23.
Goslar 62 4. II, 210 6.
Gothia 132 17, 263 16.
Gotland 15 10, 22 20, 157 16, 160 8, 436 4, 477 11, 529 7. II, 41 17, 93 8, 100, 112 14, 308, 316 17, 367 19, 374 17.
Gotteswerder, Schloß, Lithauen 175 14, 541 18.
Göttingen II, 17 3, 39, 268 5, 271 19.
Gottorf, Schloß, Schleswig 160 21, 362 19, 460 4, 462 6, 486 4. II, 161 14.
Granſee, Rgbz. Potsdam 431 1.
Gravelingen, Dep. Nord 291 21.
Greifswald 161 41, 410 31, 426 9, 470 19. II, 63, 68 11, 109 19, 282 1, 309 2, 316 16, 404 35.
Grevismühlen, Meklenburg-Schwerin 105 5, 148 13, 345 28, 364 23. II, 149 9, 218 2.
Griechenland 43 12, 136 19, 150 9, 151 36, 201 17, 283 30, 285 11, 354 24, 355 3, 368 13, 369 1, 507 4. II, 115 7, 138 8.
Grogil ſ. Eiragolja.
Grömitz, Holſtein (Gröbenitze) 424 4.
Grünhof, Kr. Marienwerder 528 24.
Gudow, Lauenburg 491 13, 516 10.
Gurre, Seeland (Seeborch) 177 37, 555 10. II, 252 28.
Gützkow, Rgbz. Stralſund II, 63 10.
Gwetenberch (?) 510 8.
Gyſortium 277 6.

Hahnenburg, Lauenburg II, 440 18.
Halapi ſ. Aleppo.
Halberſtadt, Stift 171 10, 227 20, 523 9. II, 111 18, 245 7.
Halberſtadt, Stadt 11 3, 37 16, 130 45, 214 4, 228 13, 257 23. II, 205 10.
Halland 163 16, 456 1, 477 21. II, 26 8, 269 13, 282 23.
Halle 184 16, 285 23, 450 12, 585 22. II, 60 14, 263 8, 274 27.
Hamah, Syrien (Hannos, Haman, Hayman) 357 20, 381 27, 385 13, 396 7.
Hamburg 8 13, 28 8, 29 19, 48 9, 49 7, 58 2, 66 15, 87 5, 89 6, 99 14, 100 18, 104 19, 105 10, 108 14, 125 20, 135 17, 138 22, 148 37, 150 35, 166 4, 170 11, 171 43, 207 26, 238 20, 278 29, 294 16, 304 9, 318 24, 324 1, 340 18, 341 6, 346 5, 348 8, 364 20, 399 7, 434 2, 481 2, 490 15, 491 25, 493 5, 494 5, 495 19, 496 5, 517 4, 554 6, 565 10. II, 17 10, 29 2, 31 4, 37, 44 6, 47, 49 15, 58 1, 86, 87 9, 97 5, 109 20, 162 13, 169, 172 30, 173, 201 17, 209 20, 217, 218 24, 220 33, 226 24, 271, 272, 283, 284 16, 425 23, 426 38, 440 12.
Hamm, Rgbz. Arnsberg II, 31 20.
Hannover 153 25, 378 11, 544 13, 546 2. II, 56 12, 97, 223 6.
Lauenrode 153 26, 176 2, 378 13, 546 2. II, 223 7.
Hanſe II, 21 2, 53 14, 58 6, 158 4.
Hanſeſtädte II, 44 12, 47 5, 112 8, 272 8, 412 23, ſ. Deutſche Städte, Seeſtädte, Wendiſche Städte.
Hapſal, Eſtland 574 23.
Harburg, Hannover 288, 67 4, 97 7, 99 5, 305 9, 335 21, 339 16. II, 37 9, 86 17, 97 6.
Harrien, Land 188 44, 568 12.
Harzburg 38 4, 60 6, 131 20.
Havel, Fluß 19 1.
Havelberg, Rgbz. Potsdam 208 19, 218 17.
Häven, Fürſtenthum Lübeck (Widdole) 535 16.
Heiligenhafen, Holſtein 90 18. II, 40 12, 271 27.
Heiliges Land 129 37, 132 11, 133 14, 139 1, 149 12, 264 9, 265 17, 271 29, 275 28, 294 27, 296 9, 297 13, 326 29, 328 12, 337 18, 344 1, 352 19, 354 18, 355 1, 361 13, 378 1, 379 10, 394 12, 396 2, 398 12, 407 17, ſ. Paläſtina.
Helmſtedt 285 6.
Helſingborg 161 34, 470 9, 471 3, 530 4, 541 8. II, 58 8, 69 12, 70 1, 394 8.
Hemmelsdorf, Fürſtenth. Lübeck (Hemmingheſtorp) 535 16.
Hennegau 143 39, 324 28.
Herford 60 11. II, 255 6.
Herlingsberg, Schloß, Hannover 286 2, 359 17.

Heſſen, Braunſchweig (Heſnum) II, 111[16].
Heſterberg, Schlesweg 462[7].
Heylisſem, Prov. Brabant (Elizen, Helicſem) 161[25], 469[16].
Hildesheim 174[27], 228[1], 539[1].
Hitzacker, Hannover 73[2]. II, 211[30].
Hjelm, Inſel 367[2].
Hohenſtein, Grafſchaft II, 132[15].
Holenberch (?) 510[13].
Holenbuch (?) 510[6].
Holland 19[2], 482[20], 487[3]. II, 89[18], 90[12], 102[13], 335[7].
Holſtein 8[1], 9[8], 10[16], 14[3], 16[12], 27[16], 66[12], 67[20], 81[17], 86[9], 88[13], 91[7], 101[16], 104[15], 105[15], 126[12], 127[26], 141[30], 148[18], 160[21], 161[33], 162[15], 165[9], 166[3], 167[32], 169[7], 186[9], 207[10], 208[11], 209[35], 221[7], 223[13], 231[3], 232[11], 305[25], 312[27], 317[22], 322[11], 327[17], 332[31], 336[5], 343[8], 345[18], 365[2], 370[14], 374[15], 392[14], 399[4], 402[21], 430[5], 434[1], 438[4], 442[11], 446[12], 452[14], 453[11], 460[5], 462[9], 468[1], 470[7], 471[18], 473[10], 486[14], 487[19], 488[1], 489[14], 490[16], 491[22], 492[19], 493[2], 494[24], 497[6], 499[18], 500[28], 504[13], 510[23], 547[18], 590[1], 593[11], 594[15], 596[20]. II, 29[12], 32[11], 48, 91[16], 92[3], 110[8], 147[9], 156, 160, 161[13], 167[30], 168[29], 169, 170, 198, 199[3], 200[17], 212[8], 218[6], 225[37], 266, 269[27], 273[1], 283, 389[22], 409[9].
Hoya, Hannover 56[4], 138[9], 292[17]. II, 209[5].
Huy, Prov. Lüttich 502[14].

Jaffa, Syrien (Driaff, Dziaf, Joppe) 74[5], 200[2], 201[13], 309[17].
Jeetze, Fluß (Netze) II, 158[8].
Jeruſalem 33[2], 41[2], 57[3], 74[1], 82[14], 129[39], 139[11], 200[2], 201[12], 215[11], 220[11], 234[19], 241[32], 254[9], 257[12], 264[10], 265[17], 293[30], 298[14], 299[3], 300[17], 309[13], 314[16], 341[27], 342[14], 343[31], 346[18], 505[1], 576[24]. 585[17].
Heil. Grab 32[10], 33[5], 505[26].
Tempel Salomonis 200[22], 298[16].
Jeth 435[12].
Ikonium 269[26] (Konin), 323[22], 326[30].
Ilmenau, Fluß 44[2]. II, 87[7].
Ilow, Burg, Meklenburg-Schwerin 17[14], 23[18], 31[19], 249[27], 253[26]. II, 203[24], 204[24].
Indien 281[5], 283[16].
Ingelheim 202[1].
Inſterburg, Rgbz. Gumbinnen (Minſterberch) 178[24], 557[21], 558[2].
Jönköping II, 25[4], 369[12], 373[15].
Irland (Hiberien) 239[24], 292[25].
Iſoldun 274[20].
Italien 46[12], 69[2], 178[22], 197[27], 213[25], 215[21], 218[21], 224[20], 227[15], 229[9], 251[31], 274[28], 464[16], 467[9], 474[3], 556[3], 557[18], 562[8]. II, 65[4], 89[5], 92[14], 99, 104[4], 114[10], 200[2], 204[6], 207[7].
Itzehoe 70[13], 303[18], 307[6], 493[6].
Jülich, Land 482[20], 487[3], 544[18]. II, 23[5].
Jülich, Stadt 175[36], 544[18]. II, 250[12].
Jürgenburg ſ. Georgenburg.
Jütland 13[9], 75[2], 101[1], 127[21], 150[27], 160[20], 165[15], 176[11], 244[9], 310[10], 341[13], 438[14], 455[16], 461[15], 462[5], 463[14], 468[1], 473[8], 487[17], 547[17], 589[22]. II, 101[12], 395[22].
Nord-Jütland 483[18], 486[3], 489[24], 505[9].
Süd-Jütland 97[6].
Weſt-Jütland II, 24[6].

Kaffa, Krim (Capha) 200[2], 201[12]. II, 99[2].
Kairo 412[20] (Elchare). II, 303[2] (Kere).
Kalabrien 46[12], 64[5], 132[19], 134[22], 230[1], 263[18], 273[27], 301[23]. II, 210[28].
Kalbe, Rgbz. Magdeburg 285[5], 450[13], 576[26].
Kaleborch ſ. Loburg.
Kaliſch, Guv. Plock 161[6], 390[16], 466[17].
Kalmar 476[18]. II, 29[15], 39[3], 360[7], 366[13], 407[11].
Kalmar-Sund 476[15].
Kallundborg, Seeland 166[1], 167[18], 175[17], 490[2], 493[6], 542[4].
Kandelor, Kleinaſien (Candelaur) 323[27].
Kandia, Inſel II, 138[8].
Karlow, Meklenburg-Strelitz 372[1].
Kärnthen 492[6], 510[4].
Karola 260[1].
Karthago 506[17].
Kaſpien II, 80[6], 151[2].
Kaſtilien 333[13], 349[1].
Kauwenpille ſ. Neukauen.
Kiel 96[15], 161[19], 332[31], 334[28], 345[20], 424[13], 434[13], 469[4], 593[15].
Kirchwerder, Hamburg 531[13].
Kletzke, Rgbz. Potsdam II, 34[6], 41[10].
Kloksdorf (Clokestorp), Burg 372[1].
Koburg II, 65[2].
Kolding, Jütland 89[9], 97[6], 110[13], 143[35], 165[41], 324[4], 335[20], 349[7], 489[21]. II, 214[7], 216[10].
Köln, Stift 177[17], 297[14]. II, 42[12].
Köln, Stadt 19[10], 51[13], 68[7], 94[12], 128[26],

174[20], 204[9], 214[22], 218[4], 247[21], 248[9], 285[16], 332[26], 447[13], 521[5], 538[22], 548[31], 549[9]. II, 54, 58[2], 66[1], 81[4].
Universität II, 140[12].
Königsberg 162[37], 475[10], 505[10], 543[7]. II, 153[1].
Konin s. Iconium.
Konstantinopel 26[2], 32[13], 85[11], 101[5], 241[1], 247[19], 255[5], 260[23], 277[33], 278[1], 303[30], 317[1], 341[17], 507[8]. II, 115[6].
Kopenhagen 92[14], 93[2], 331[22], 493[17], 541[8]. II, 167[18], 214[36].
Koron (?) 509[1].
Korsör 453[5], 500[27].
Köslin 592[18].
Köthen 214[15].
Koyow s. Kujavien.
Krain (Carbonos) 510[4].
Krakau 161[4], 178[39], 185[29], 428[8], 465[18], 466[13], 473[2], 559[17], 590[27].
Kraelsbrücke, Holstein 386[22].
Krembz, Meklenburg-Schwerin, II, 49[22].
Kritzow, Meklenb.-Schwerin 589[3] (Tritzem). II, 244[7] (Crisow).
Kujavien (Koyow) 162[12], 167[20], 473[1], 497[12].
Kulmer Land 466[4].
Kulmsee 553[9].
Kumanen 285[11], 347[20], 410[1], 466[2].
Kumlosen, Rgbz. Potsdam II, 112[5].
Kurland 343[1]. II, 108[10].
Kützin, Meklenburg-Schwerin 518[8].

Laaland, Insel 13[4], 454[17], 461[20], 470[11], 475[14].
Labire 394[4].
Langeland, Insel 374[12], 419[9], 449[18]. II, 228[22].
Langenstein, Rgbz. Magdeburg 86[13], 318[4].
Lanken, Lauenburg 516[9].
Lappland II, 110[16].
Lassahn, Lauenburg 524[1].
Lauenbrück, Hannover 173[7], 533[7].
Lauenburg, Land 70[5], 306[36], 561.
Lauenburg, Schloß 50[16], 72[12], 280[10]. 306[36]. II, 207[32].
Lauenrode s. Hannover.
Lausitz II, 37[11].
Lavallum 290[24].
Leige s. Lyk.
Leipzig 56[13], 59[15], 294[9]. II, 377[12].
Lemon 138[5], 291[3].
Lenvil (?) 510[7].
St. Leonhard 510[7].
Lenzen, Rgbz. Potsdam 65[5], 302[25]. II, 94[8], 109[6], 112[3], 211[6].
Lettland 84[17].
Levrosium 267[14].
Lewenborch, Schloß, Holstein 164[5], 480[17].
Libanon 386[11].
Lichtenberg, Schloß, Braunschweig 38[4].
Liepz bei Pöl 381[16].
Limasol, Cypern, (Nymoncium) 328[13].
Limburg 203[23].
Limoges (Lemonite) 277[25].
Linau, Lauenburg 167[36], 170[15], 372[2], 406[3], 417[17], 452[7], 500[1], 506[11], 517[6]. II, 170[14], 228[12].
Lingen, Hannover 589[11].
Lithauen 164[9], 167[38], 169[22], 173[29], 174[33], 175[11], 176[34], 178[23], 179[6], 180[1], 181[31], 183[10], 184[1], 185[33], 316[5], 442[6], 448[12], 454[17], 462[11], 479[1], 480[25], 495[14], 499[3], 500[8], 505[24], 510[29], 512[11], 532[22], 536[13], 539[8], 541[14], 542[2], 543[6], 550[16], 554[18], 557[20], 559[6], 560[7], 561[11], 564[9], 568[6], 571[9], 572[6], 573[24], 574[3], 578[18], 579[7], 583[10], 592[15], II, 28, 34[12], 35, 47[16], 50[12], 67[11], 85[4], 86, 98, 106, 111, 154[11].
Livland 84[16], 180[24], 316[4], 425[15], 594[8]. II, 45[14], 85[3], 404[34].
Loburg, Insel im Westensee, Holstein, (?, Kaleborch) 506[7].
Lockfeld, Holstein 392[18].
Loheide, Schleswig 104[7], 106[8], 148[9], 345[11], 346[28]. II, 217[37].
Lombardei 29[6], 37[8], 85[2], 110[4], 157[31], 159[18], 162[5], 164[21], 216[13], 307[15], 316[12], 348[35], 368[2], 393[20], 440[7], 457[1], 471[26], 474[10], 482[6], 492[6], 556[4], 574[19]. II, 63[3], 92[14], 99[5], 221[13], 225[14], 399[7].
London II, 137[10].
Tower II, 95[1].
Lowinberch (?) 510[6].
Lübeck, Stift, 18[21], 19[12], 23[1], 30[1], 40[13], 91[5], 127[12], 128[30], 129[20], 171[1], 248[19], 251[35], 264[4], 327[24], 409[4]. II, 202[2], 204[10], 211[34], 214[25], 330[1].
Lübeck, Stadt 8—10, 12, 14, 16, 19—22, 26[23], 35, 38, 40—42, 50, 61[15], 66, 69—71, 79—81, 83, 84, 88, 91—93, 97, 102—105, 109, 112, 113[2], 114, 124, 125, 126[28], 127, 128[35], 130[23], 131[23], 132, 135, 140, 141, 142[8], 144[15], 145[5], 146[30], 148[4], 149[3], 151[13], 155[7], 156[28], 158[3], 160[13], 161[28], 162[29], 163[13], 164[10], 165[8], 166[3], 167[10], 171[28], 174[23], 177[12],

179[42], 180[14], 181[11], 183[18], 185[9], 186[6], 195, 196, 206—208, 216, 221, 223, 226[13], 229[5], 231, 235, 241, 243, 245, 246, 248—250, 255, 258, 259, 265, 266, 279, 288, 296, 297[9], 304, 305, 306[34], 307[25], 308, 312, 314—316, 327, 331, 335, 344, 345, 346[10], 348, 355[10], 356, 359, 366[23], 367, 368[9], 369—371, 378[19], 380[21], 381[4], 382, 383[19], 386[20], 392[21], 399[7], 400[1], 402, 411, 415, 416, 417[2], 419[14], 421[17], 424[8], 427[3], 431[10], 432[6], 433[4], 435, 439, 440, 446, 448, 449, 460[14], 469, 470, 471[11], 477, 478, 481, 483, 485, 486, 488, 489, 491[25], 493, 494, 497, 500, 501, 513, 517, 518, 521—523, 526, 527, 533[10], 534—536, 538, 551—553, 554[7], 555, 557, 560, 564[5], 565, 567[11], 568—571, 578, 580—582, 588, 595, 597. II, 20[16], 21[1], 24[1], 28[5], 29, 30[19], 31[4], 32, 35[14], 37[16], 40, 43, 43, 45[6], 47[17], 48[15], 49[15], 58[6], 59[4], 60, 63[13], 68, 86[15], 87, 90, 93[1], 97[5], 98[6], 100, 102, 104[16], 108[7], 109[19], 110[2], 112[9], 129, 131, 132, 134[7], 136[15], 143, 147, 148[11], 149[8], 155[12], 158, 161[13], 162, 165—174, 197, 198, 201[28], 202, 203, 205, 206[19], 207[29], 211, 212, 214, 217[32], 218, 219, 221, 223, 224, 225[8], 227, 323—332, 335, 336, 345—354, 383—434, 439, 440.

Bucu 207[1], 233[2]. II, 197[16]. Werder 233[4]. Burg 7[4], 206[9], 233[3]. II, 197[14]. Wall 233[3].

Alt-Lübeck 8[23], 15[1], 125[5], 206, 207[34], 233[8]. Buggevitze 8[25], 208[2]. II, 198[20]. Burg 8[21], 9[5], 10[4], 207[33], 208[8], 221, 231[10]. Kirche 8[19], 10[4], 126[11], 207[33], 221[13], 223[11], 229[5]. II, 198[15]. Stadt 8[22], 9[6], 10[14], 126[11], 206[7], 207[33], 208[8], 221[23], 223[11], 231[11]. Hafen 9[2], 208[5].

Neu-Lübeck 12, 14[5], 126[28], 127[31], 206[16], 233[8], 235[15], 241, 245[11]. Werder 14[15], 245[18]. II, 166[1]. Burg 14[16], 235[17], 245[18]. Kapelle 229[5], 243[19]. Hafen 233[9]. Märkte 12, 14[7], 241, 243[17], 245[12].

Löwenstadt 14[11], 15[5], 206[17], 245.

Neubegründung 15[5], 127[35], 245[22].

Bischofshof 19[14], 128[31], 248[21]. II, 431[22]. Bischofssaal II, 167[26]. Propstei 19[13], 383[16]. Domkurien 19[14], 128[31], 248[21]. II, 20[4].

Kirchen u. Gotteshäuser II, 410[8], 413[5]. Kirchthürme II, 389[25]. Werkmeister II, 413[9].

Dom 9[1], 22[26], 23[7], 91[4], 103[10], 109[15], 130[24], 144[14], 149[3], 162[29], 165[33], 249[14], 255[25], 327[15], 344[28], 348[24], 433[4], 488[22], 489[1], 522[19]. II, 158[13], 166[17], 174[19], 205[1], 214[22], 237[3], 239[19], 266[14], 267[22], 282[5], 283[6]. Chor II, 158[14], 174[20]. Kirchhof II, 386[19], 429. Priesterkammer II, 158[16]. Reventer II, 158[16]. Schlafhaus 109[19], 348[31]. Schlafschüler II, 158[15], 174[21]. Schule II, 158[14]. Siegel 568[25], 570[82]. II, 353[16]. Thurm 103[10], 344[28]. Umgang II, 158[13].

St. Jakobi-Kirche 554[13]. II, 171[9]. Kirchspiel II, 403.

St. Johannis-Kirche auf dem Sande II, 20[17].

St. Marien-Kirche 171[3], 522[35]. II, 142[16], 170[19], 171[1], 174[15], 386[23], 418[4], 422[10]. Hochaltar II, 142[16], 174[16]. Rathsstuhl im Chor II, 432[17]. Sanctuarium II, 142[18]. Uhr II, 142[17].

St. Petri-Kirche II, 332[5].

Heil. Geist-Hospital II, 410[8]. Kirchhof 554[15].

St. Georgs-Hospital II, 410[8].

St. Gertruden-Hospital 578[9]. Kapelle 552[5]. II, 60[9], 86[8], 173, 274[23].

Burg-Kloster 71[11], 141[4], 308[1], 382[12]. II, 60, 86[8], 173, 211[22], 324[13], 328, 329, 331.

St. Johannis-Kloster 35[21], 36[4], 91[9], 130[25], 144[15], 255[26], 327[19], 552[19]. II, 166[19], 167[15].

St. Katharinen-Kloster 140[7], 167[16], 171[6], 304[13], 359[6], 382[12], 497[4], 523[2], 527[17], 557[19], 569[18], 570[18]. II, 149[8], 155[13], 166[33], 170[20], 245, 323, 324[13], 328, 329, 331, 351, 384, 385[14], 386[24], 408[1], 409[14], 428[22]. Kirchhof II, 332[3]. Reventer II, 384[23], 427[2].

Alfstraße II, 351[8].

Alte Fähre II, 226[8].

Apotheken II, 398[7].

Bäckergrube 555[22].

Bauhof II, 399[42].

Bergenfahrer-Schütting II, 351[9].

Bergfried II, 133[20].

Breitestraße 103[6], 344[23].

Brunsstraße II, 351[9].

Buden an der Trave II, 401 7.
Burg 17 9, 59 14, 71 12, 80 4, 138 35, 141 3, 246 15, 296 13, 308 2. II, 166 30, 197 13, 198, 209 24, 211 22, 274 23.
Burgen an der Trave 79 16, 312 34.
Burgthor 88 8, 321 4, 382 17, 568 23, 578 11. II, 98 2, 167 13, 171, 394.
Christophers-Krug II, 133 20.
Dankwarts-Grube II, 262 10.
Fischergrube 103 6, 344 23.
Fischstraße II, 351 9.
Fleischhauerbuden II, 349 10, 350 1, 401 16.
Fleischscharren 569 15.
Galgen 185 42.
Gefängniß II, 398 15, 400 32.
Hafen 81, 141 35, 312 34, 313, 401 5, II, 165 15, 167 4, 198 23, 212 5, 226 4.
Heringsbuden II, 251 28.
Holstenbrücke 103 8, 344 26, 439 4. II, 169 12.
Holstenstraße II, 400 9.
Holstenthor 177 41, 555 21. II, 113 4, 171 10. 253 16.
St. Jostsstraße II, 252 5.
Klingenberg 183 24, 581 7. II, 262 10. 346 12.
Kohlenmarkt 560 3.
Königsstraße 177 7, 552 17.
Crucifix von dem Burgthor II, 171 31.
Landwehr 183 18, 580 12. II, 394, 397 11, 406 20, 409 23.
Lastadie II, 413 17.
Markt 21 25, 249 11. II, 431 22.
Marlesgrube 183 24, 581 7. II, 262 10.
Marstall 180 20, 565 14, 568 22. II, 98 1, 171 21, 173 30, 257 2, 302 6, 397 26, 404 10.
Mauer 59 13, 138 35, 296 13. II, 166 30, 251 29.
Mengstraße II, 351 8.
Mönchshof II, 394 40.
Mühlen 40 17, 151 39, 370 7. II, 168 8, 221 22, 392 32, 399 38. Kuksmühle 476 3. — S. Schwartau.
Mühlendamm II, 399 42.
Mühlenthor II, 395 24.
Planken 15 15, 126 24, 127 38, 233 9, 245 30.
Rathaus 103 12, 172 2, 344 30, 527 26, 570 27. II, 170 26, 246 8, 262 13, 346 9, 353, 396 38, 418 4, 419 34, 421 29, 422, 428 2, 429 34, 430 —432. Bürgermeisterstße II, 431 6. Hörkammer II, 353 14, 421 6. Crucifix II, 432 3. Laube II, 397 11, 407 27. Löwenkammer II, 391 13. oberstes Haus II, 430 19. Rathsstuhl II, 427 33, 431 5. Thür II, 402 3.
Sood 103 7, 344 24.
Thore 15 15, 127 38, 245 30. II, 262 18.
Tief 81 6, 141 36, 313. II, 212 6, 394 2, 398 36.
Thurm vor dem Burgthor 382 17.
Tresekammer II, 302 2.
Waage II, 399 32, 413 16.
Wakenitz-Brücke 16 29, 17 2, 127 42, 246 10. II, 202 28.
Wall 88 8. II, 167 12. vor dem Burgthor 321 3.
Wasserbäume 476 2.
Weddehaus II, 391.
Weinkeller II, 405 31.
Wiesen 14 19, 15 2, 80 3. II, 387 8. 397 22, 404 7, 406 25.
Accise II, 383 18, 384 3, 386 6, 392.
Ämter 21 17, 181 12, 183 23, 557 7, 569 13, 581 5. II, 143 4. Eid II, 349 3, 352 4, 384 14.
Ausfuhr von Korn II, 402 40.
Bauermeister 20 12, 249 4. II, 203 14.
Baumeister II, 298 35.
Beisitzer II, 392, 403 2, 411 5, 412 10.
Bevollmächtigte II, 409, 410 17, 413 24, 414, 418 3, 422 22.
Brauereid II, 399 21.
Brauwesen II, 400 4.
Brüderschaften II, 413 10.
Bürger, erbgesessene II, 382 9.
Bürgerausschuß II, 385 32, 386 23.
Bürgermeister II, 301 6.
Ding 20 13, 249 5. II, 165 15. Echtding 21 25, 249 11. Vogtding 21 25, 249 11.
Einfuhr II, 399 4. von Fleisch II, 401 12.
Frohn II, 20 4.
Geleit II, 399 16, 400 36.
Gemeinde-Hauptleute 179 1, 560 2. II, 255 2.
Heerschau II, 402 24.
Kalande II, 413 10.
Kämmerei II, 396 38, 410 37. Kiste II, 430 22.
Kämmerer II, 301 8, 391 11, 397 2, 398 41, 403, 411. Rechnungen II, 387, 388, 410 35, 411 13.
Kanzler II, 301 9.
Landgüter II, 397 12, 410 11, 413.
Liegetage II, 400 14.
Marktmeister II, 302 1.
Märkte 12 9, 14 7, 20 9, 21 25, 241 14, 243 17, 245 12, 249 11. II, 166 5.

Jahrmärkte 20 11, 21 25, 249 3. Wochenmärkte 20 10, 249 2.
Marktglocke II, 399 32.
Matten 557 7. II, 392 33, 399 38.
Münze 15 16, 20 9, 249 1. II, 397 37, 404 1, 405 19, 409 29, 411 31. Gulden 164 43, 165 25, 485 5, 488 13. II, 169 30, 238 40, 282 40. Zweipfennigstücke II. 388 33, 389.
Natien II, 390 21, 391 18.
Pfunder II, 413 16.
Quartiere II, 425 9.
Rath 21 4, 42 2, 93 12, 128 39, 132 36. 145 10, 249 8, 266 4, 331 34, II, 166 14, 203 15, 206 19, 215 6. Neuer II, 143 4, 158 6, 431—433, 434 1. Alter II, 158 6, 423. Restituirter II, 433.
Rathsämter II, 301, 302, 391 11, 403 1, 412 10.
Rathsausschuß II, 389 39, 390 3.
Rathseid II, 414 10, 420 26.
Rathswahlordnung 21, 93 12. II, 416 11. Änderungsvorschläge II, 401 34, 414—417, 420 25, 421 35, 422, 430 31. Neuwahl 431, 432.
Registrum II, 301 4.
Reichszins 485 8. II, 169 29.
Schoß 557 6. II. 385 2, 403 21, 405 9, 406 33, 407 27, 408 2, 412 34. Vorschoß 557 7. II, 385 2, 408 6. Schoßherren II, 391 11. Schoßbürger II, 385 2, 386 29, 403 23, 408 3.
Sechzehner II, 420—423.
Sechziger II, 388, 390, 391, 392 7, 393, 408 30, 414 5, 418 7, 427, 429 11.
Stadeschronik 195, 13, 196 13.
Stadtbuch 181 15, 570 2. II, 257 30.
Stadtschlüssel 552 12.
Stadtschreiber II, 402 27.
Stapel II, 402 15.
Tagfahrten II, 397 31, 409 32, 411 35.
Vögte 582 20. II, 301 13.
Vogtei II, 405 39.
Vorspraken II, 398 20, 402 6.
Wahlmänner II, 432, 433.
Wechsel II, 397 41, 404 1, 405 19, 409 28.
Weddemeister II, 302 2. Weddeherren II, 391 11, 399 21, 411 45.
Weinmeister II, 301 10. Weinherren II, 391 11, 405 32.
Zoll 20 9, 22 22, 249 1.
Zollfreiheit 15 12, 316 10. II, 167 19, 212 38.
Zwölfer II, 424 8.
Ablaß II, 86 7, 173 19.
Aufruhr: de erste wrank 178 17, 557 4. II, 171 13, 254 2. de ander twedracht 181 11, 569 12. II, 171 29, 257 25. vorgiftich volk 183 22, 581 4. II, 171 35, 262 8. Knochenhauer-Aufstand II, 345—354. S. Rathswahlordnung.
Brände: Neu-Lübecks 14 6, 127 31, 245 11. II, 166 9, 202 7. (1251:) 145 36, 333 25. II, 167 21. (1276:) 114 3. II, 167 35, 219 23.
Dominikaner-Kapitel II, 60 2, 173 7.
Franziskaner-Kapitel II, 164 8.
Friedeschiffe II, 66 4, 173 10, 275 34, 394.
Geißelbrüder 170 30, 520 17. II, 170 15, 244 16.
Hagel II, 59 4, 173 6.
Hansetage II, 21 1, 100 12, 112 9, 173 35, 174 4, 268 26.
Interdikt 154 8, 156 4, 359 5, 382 3, 421 20. II, 20 10, 169 6, 172 9, 220 9, 223 33, 230 25, 281 12, 328 6.
Pesten (1350:) 170 35, 522 1. II, 170 16, 244 27. (1359:) 172 11, 528 20. II, 170 27, 246 18. (1367:) 174 23, 538 25. II, 171 3, 248 31. (1388:) II, 24 1, 172 14, 269 3. (1396:) II, 90 2, 173 24. (1406) II. 136 15.
Privilegien: (Heinrichs des Löwen:) 15, 16, 19—21, 127, 128, 245, 248. 249. II, 202, 203. (Kf. Friedrichs I:) 38, 41—43, 131, 132 33, 259, 265, 266. II, 166 25, 205 20, 206 19. (Kg. Waldemars:) 50, 135 35, 279 31. II, 207 30. (Kf. Friedrichs II:) 69, 83, 140 27, 142 7, 306, 315. II, 166 38, 167 8, 211 11, 212 22. (Kg. Konrads:) 316 9. II, 167 10, 212 38. (Alexanders IV:) 97 16, 146 30, 335 32. II, 167 22, 216 18. (Birger Jarls:) 93 19, 145 13, 332 3. II, 215 9. (Johanns III v. Holstein:) 439 17. II, 169 14. (Kg. Magnus':) 163 13, 477 17. II, 169 20, 237 24, 282 21.
Sturmwind II, 98 4, 173 31.
Theurung (1273:) 112 4, 149 41, 354 3. II, 167 38, 219 11. (1316—17:) 435 1. II, 169 7, 230 21, 281 7, 335, 336. (1366:) 174 8, 538 3. II, 170 36, 248 15.
Turnier 102 21, 148 4, 344 16. II, 167 28, 217 32.
Überschwemmung (1320:) 157 27,

439[5]. II, 169[12], 231[17], 336[14]. (1374:) II, 251[28]. (1396:) II, 82[2], 173[18].
Lübiſches Gebiet:
Feldmark 14[19], 15[8], 19[18], 41[12], 42[4], 43[2], 83[13], 127[36], 128[35], 245[25], 248[26], 265[31], 315[8]. II, 166, 202, 203[11].
Alt-Lübeck 15[1], 154[8], 382[4]. II, 202[17], 226[2].
Brothen (Brotne) 42[18].
Chriſtophers-Krug II, 133[20].
Daſſower Wald 42[18].
Herrenfähre (de vehre to des guden mannes hus) 419[14].
Herrenwik (Herincwik) 20[2].
Hertogenbek 20[3].
Hornbek (Horegenbek, Horghenberch) 20[3], 248[28].
Iſraelsdorf 19[21], 128[36], 248[29]. II, 203[12].
Kaltenhof 382[7].
Klüzerwald 20[7], 42[18].
Lauerhof (Lowen, Louwenhof) 19[21], 128[36], 248[29]. II, 132[7], 203[12].
Priwall 401[4], 402[10], 403[2]. II, 143[8], 168[27].
Radegaſt 20[6].
Ranenberg 9[13], 208[15]. II, 198[38].
Ritzerau II, 148[5].
Schlutup (de lantwer boven Slukup) II, 132[4].
Schmalenſee 20[2].
Schwartau, Fluß, 8[23], 125[5], 206[15], 207[34], 400[17]. II, 165[14], 198[18].
Landwehr u. Mühle 183[19], 580[11]. II, 171[34].
Schwerin 554[15]. II, 162[11].
Stecknitz 42[8].
Stockelsdorf 160[27].
Stöpnitz 20[6], 42[8].
Strecknitz 20[4].
Trave 7[4], 9[5], 14[19], 15[2], 20[5], 22[21], 42[14], 79, [16] 81[25], 93[6], 103[10], 157[28], 163[1], 206[9], 208[8], 226[16], 231[10], 233[3], 245[23], 312[33], 313[30], 331[27], 344[27], 392[17], 401[2], 402[9], 439[4], 446, 475[25], 555[22]. II, 82[2], 102[20], 143[9], 166[2], 169[11], 197[14], 198, 202[10], 226[8], 336[14], 394[2], 398, 399[1], 401[7].
Trave-Kanal II, 102[8], 104[12], 129[5], 172[26], 173[37], 395[8], 402[32], 403[32], 409[5], 410[21].
Travemünde 59[11], 296[11], 377[6], 400[3], 401[4], 402[11], 403[1], 439[13], 440[26]. II, 143[9], 166[29], 168[25], 169[13], 209[23], 222[35], 226[1], 336[16], 394[1].
Wakenitz 7[4], 14[10], 15[6], 17[1], 20[4], 206[9], 233[4], 245[13]. II, 166[2], 197[15], 398[39], 399[12].
Wesloe II, 132[7].
Wüſtenei 581[20].
Lübow, Meklenburg-Schwerin 378[82]. II, 168[12].
Lübz, Meklenburg-Schwerin 406[11].
Lucca 101[7], 158[16], 341[19], 425[12], 451[5].
Lucerien ſ. Nocera.
Lüdershauſen, Hannover II, 97[6].
Lund 161[33], 394[29], 443[7], 470[6].
Lüneburg, Land 39[7], 82[22], 260[11], 314[24], 540[22], 544[14], 545[16], 550[22], 551[2], 561[8], 584[14]. II, 16[4], 22[4], 28[15], 56[6].
Lüneburg, Stadt 23[12], 44[5], 133[10], 176[14], 267[25], 543[2], 544[13], 547[22], 548[1], 584[17]. II, 21[17], 22[3], 32, 56[12], 57[1], 84[11], 86[16], 87, 97[5], 102[19], 109[20], 131[1], 158[4], 173[22], 394[23], 426[37].
Kloſter 545[10].
Saline 12[10], 241[14].
Schloß 175[41], 545[9].
Lüneburger Heide 87[5].
Luſeborch, Burg, Schleswig 362[20].
Lütjenburg, Holſtein 10[17], 12[26], 226[15], 244[4].
Lutter, Kloſter, Braunſchweig 230[10]. II, 200[6].
Lüttich 126[4], 204[13], 205[17], 216[26], 222[10], 351[10], 502[14]. II, 143[14], 144.
Lyn, Dorf 466[4].
Lyon 112[11], 143[30], 324[6], 354[15], 355[1], 356[2], 397[15]. II, 214[9].
Lys, Fluß (Leige) 566[11].
Maaß, Fluß 164[13], 481[9]. II, 238[14].
Magdeburg 28[12]. II, 85[13], 86[1].
Mähren II, 64[17], 146[5].
Mailand 15[18], 16[6], 19[7], 22[10], 36[7], 37[7], 85[12], 142[24], 174[43], 175[1], 245[33], 247[4], 248[9], 257[14], 317[3], 411[10], 445[17], 447[16], 451[7]. II, 202[34], 205, 213[7].
Main, Fluß 512[23].
Mainz, Stift 177, 213, 553[19], 576[24]. II, 253[2].
Mainz, Stadt 40[4], 47[16], 82[19], 134[39], 214[19], 219[16], 263[14], 314[21].
Malchin, Meklenburg-Schwerin II, 92[9].
Malchow, Meklenburg-Schwerin 23[18], 24[8].
Malmö, Schonen (Elbogen) II, 56[2].
Mankmus, Rgbz. Potsdam II, 112[4].
Manſurah (Maſſagora) 330[14].
Marburg 76[6], 310[20].

Marienburg 173[20], 466[10], 531[9], 534[20], 579[15]. II, 153, 154.
Marienehe, Kloster, Meklenburg-Schwerin II, 98[10].
Marienhof, Schloß, Ostfriesland II, 90[11].
Marseille 268[30], 505[6], 508[1], 530[16].
Masovien 175[11], 541[14].
Mastricht, Prov. Limburg 222[11].
Mauritanien 242[5].
Meas II, 107[1]
Medien 283[10]. II, 151[1].
Meißen, Stift 178[28], 558[12]. II, 254[8].
Meißen, Land 107[6], 535[9], 585[16]. II, 92[9], 377[12].
Meißen, Stadt 273[15]. II, 57[13].
Meklenburg, Stift 18[15], 238[22], 239[10], 248[24], s. Schwerin.
Meklenburg, Land 17[19], 26[9], 31[1], 126[14], 226[12], 364[24], 365[3]. II, 33[5], 47[22], 140[10], 199[29], 223[27], 375[2], 396[12], s. Obotritenland.
Meklenburg, Burg 17[14], 18[10], 23[15], 30[26], 129[34], 223[32], 246[22], 249[24], 253[25]. II, 204[24].
Meldungen, Burg 252[9].
Memel, Fluß 588[3].
Memel, Stadt 180[2], 564[10]. II, 256[14].
Meran II, 60[4].
Merseburg 12[2], 56[7], 198[7], 241[5], 292[19].
Mesekow, Rgbz. Potsdam II, 112[4].
Mesopotamien 390[2].
Messina 507[14].
Metz 243[4].
Meyenburg, Rgbz. Potsdam 524[1].
Michaelisberg 284[9].
Minden 25[15], 250[23]. II, 203[33] (Demmin).
Minsterberch s. Insterburg.
Mispelwalde, ehem. Ort im Gebiet von Brathean, Kreis Löbau 528[26].
Moabiter 126[35], 242[4].
Möen, Insel 452[24].
Mölln, Lauenburg 42[8], 167[11], 441[6], 496[9], 589[6], 593[6]. II, 29[8], 40[2], 147[4], 148, 149[1], 172, 394, 402[17], 404[11], 405[14], 409[5], 410[26], 427[6], 439, 440.
  Kirche II, 147[6].
  Rathhaus II, 147[6].
  Gülzower Thor II, 440[17].
  Zingel II, 439[16].
Möllner-See II, 40[9].
Monza (Modoecia) 155[16], 411[12]. II, 227[16].
Morellum, Schloß 293[14].
Moryn, Schloß, s. Mursinno.
Mosel, Fluß 496, 204[18].
Moskau 576[2].
Müggenburg, Burg, Rgbz. Potsdam 171[13], 524[1].
Münster, Stift 589[11]. II, 38[2].
Münster, Stadt 219[15].
Mursinno (Moryn) 497[10].
Mustin, Lauenburg 372[2].

Najera, Prov. Logroño (Nazaret) 547[5].
Nakel, Schloß 465[19].
Nannendorf, Schloß b. Franzdorf, Lauenburg 372[2], 516[9].
Narbonne 348[5].
Narni, Prov. Perugia II, 63[6].
Nazareth 74[1], 309[13].
Neapel 95[14], 97[10], 180[12], 184[13], 242[2], 334[2], 335[24], 564[20], 571[18], 574[18], 577[24], 578[1], 582[24], 583[1], 585[9].
Nedderlande s. Samaiten.
Nerga, jetzt Wilia, Fluß 184[39], 587[14], 588[3]. II, 264[26].
Nestved, Seeland 102[3], 343[12], 416[12], 542[5].
Netze s. Jeetze.
Neu-Brandenburg, Meklenburg-Strelitz 373[5], 429[1].
Neuengamm, Hamburg 172[38], 531[14].
Neuenkirchen, Meklenburg-Schwerin 518[2].
Neukauen (Kauwenpille) 532[22].
Neumünster, Holstein 9[21], 22[29], 23[1], 221[8], 249[16]. II, 199[4], s. Wippendorp.
Neustadt, Holstein II, 110[8].
Neuwerk, Hamburg 180[22], 565[17].
Newa, Fluß (Ru) II, 80[1].
Nieder-Sachsen (Nedderland) II, 86[12], 90[2].
Nienburg, Hannover 531[17].
Niendorf, Lauenburg 516[8] (Meydorp), II, 49[21], 243[31].
Nil, Fluß 298[32], 299[12], 300[8], 330[10].
Nimwegen, Prov. Gelderland 161[27], 469[20].
Ninive 398[4].
Niorzium, Schloß 303[7].
Nocera (Lucerien) 184[10], 583[2], 585[5].
Nordalbingien 7[8], 8[19], 26[30], 70[4], 125[7], 206[30], 207[31], 278[16], 306[35]. II, 197[13], 198[15].
Nordborg, Alsen 151[32], 369[14], 416[14].
Nord-Friesland s. Friesland.
Nordhausen, Rgbz. Erfurt 55[1], 136[30], 284[23].
Nordsee (Westersee) 364[6].
Noresund, Nortsund s. Sund.
Normandie 221[6], 242[30], 243[1], 255[34], 274[23], 277[9], 279[17], 284[8], 302[9], 492[15], 502[24].

Normandien ſ. Angers.
Norwegen, Normannen 15 10, 22 20, 45 1, 51 6, 136 26, 151 6, 152 32, 173 1, 364 5, 366 22, 385 3, 437 3, 443 10, 457 16, 505 8, 529 19, 532 12. II, 49 1, 51 6, 82 15, 90 14, 110 12, 221 6, 224 24, 372 10, 374 20, 417 10.
Norwich, Gfſch. Norfolk 237 1.
Noteborch 514 26.
Novecort 275 9.
Novopole (Avenpil) 571 9.
Nowgorod II, 21 8, 172 12, 404 16.
Nueborch 407 2.
Nürnberg 67 10, 180 7, 230 10, 305 15, 481 13, 553 3, 564 16. II, 401 9.
Nyborg, Fünen 453 3, 488 19, 596 11.
Nyehus (?) 510 12.
Nyköbing, Falſter 405 14, 541 9.
Nyköping, Södermanlands-Län 157 13, 435 19. II, 336 9.

Obotritenland 26 4. II, 199 29, ſ. Meklenburg.
Odenſe, Fünen 91 19, 327 27.
Oder, Fluß 216 25, 518 22.
Oderberg, Rgbz. Potsdam 518 22.
Oeland, Inſel II, 38 17.
Oeſel, Inſel 79 7, 312 25, 496 15, 574 21, 575 4. II, 211 35.
Ofen II, 159 14.
Oldenburg, Stift 12 24, 18 16, 19 12, 127 8, 238 22, 243 14, 248 19, 345 20. II, 166 11, 196 7, 201, 203 6, ſ. Lübeck.
Oldenburg, Burg 104 17, 226 15, 345 20.
Oldesloe, Holſtein 12 10, 126 29, 226 13, 241 15, 359 15, 400 9, 468 2. II, 28 15, 29 1, 91 11, 172 17, 201 29.
St. Omer, Dep. Pas de Calais (ſunte Thomas) 487 5.
Oerebro II, 26 12.
Orleans 225 17, 259 31, 309 28, 383 17.
Ortunberch (?) 510 5.
Orvieto, Perugia 360 28.
Osborch 556 20.
Oſchatz, Krd. Leipzig II, 92 10.
Osnabrück, Stift II, 38 2, 46 4.
Osnabrück, Stadt 185 12, 589 9.
Osterbit (?) 510 9.
Oſterland 129 36, 272 8, 366 7.
Oeſterreich 75 16, 90 10, 128 23, 232 10, 248 4, 310 14, 326 5, 372 8.
Oſtia 356 3, 393 23.
Oſt-Sachſen 28 5, ſ. Sachſen.
Oſtſee 81 26, 157 27, 313 21, 364 6, 435 3, 439 2, 443 12. II, 169 8, 394.
Oſt-Stedingen (Oſterſtad) 77 9, 311 18, ſ. Steddingen.
Otterberg, Burg 63 14, 301 8.

Paderborn 100 2, 340 22.
Padua 85 6, 307 18, 316 17, 577 8.
Paläſtina 243 8.
Palermo II, 215 20.
Paphun 329 3.
Parchim, Meklenburg-Schwerin 372 15. II, 62 3, 94.
Paris 90 16, 95 16, 144 7, 146 1, 150 18, 156 11, 223 15, 226 20, 233 12, 242 13, 259 27, 260 33, 263 1, 266 19, 272 22, 275 2, 277 1, 279 18, 286 13, 288 19, 290 2, 302 8, 305 36, 309 26, 326 11, 334 4, 361 4, 380 13, 383 15, 405 7, 417 7, 422 17, 423 10, 427 12, 443 16, 464 4, 482 12, 503 1, 527 1. II, 105, 107, 214 17, 215 29, 220 24.
St. Denis 302 8, 305 32.
Univerſität II, 105 16, 130, 140 13, 141 11.
Parkentin, Meklenburg-Schwerin 597 8.
Parma 213 25.
Paſtow ſ. Poeztow.
Pattenſen, Hannover 176 25, 549 4.
Peene, Fluß 30 27, 210 1.
Peiſern an der Warthe (Piſir) 161 5, 466 16.
Pekeſar, Schloß 515 2.
Pera, Vorſtadt v. Konſtantinopel 507 8.
Perleberg, Rgbz. Potsdam 82 5. II, 109 7.
Peronne (Perona) 262 13, 303 34.
Perſien 282 16, 283 20, 339 5, 361 10, 389 23, 506 21. II, 151 1.
Perugia 108 1, 347 30, 365 10, 375 2, 395 5. II, 103, 222 20.
Petſchenegen (Palewen) 64 13, 302 1.
Piacenza 351 10.
Picardie 165 13, 239 1, 274 23, 321 7, 487 1, 503 22.
Piemont 162 36, 474 14.
Piſa 156 2, 177 12, 417 12, 421 2, 425 11, 553 7. II, 136 13, 138, 139 4, 228.
Piſir ſ. Peiſern.
Piſten, Burg, Samland (Biſtin) 442 7.
Plau, Meklenburg-Schwerin 172 25, 529 21, 530 2.
Plön, Holſtein 13 1, 104 16, 165 34, 226 15, 231 15, 244 4, 345 20, 442 11, 461 2, 489 5. II, 167 31.
Poeztow (Paſtow) 179 5, 560 9.
Poel, Inſel 381 16, 419 15.
Poitiers 46 7, 276 10, 405 1, 527 12. II, 226 25.

Poitou 279 17, 302 10, 303 6, 405 1. II, 226 25.
Polabien 232 16.
Polen 9 15, 26 7, 88 5, 125 27, 161 1, 178 33, 186 24. II, 198 34.
Polotzk, Gouv. Witebsk (Ploscow) 185 34, 572 1.
Pommern 25 9, 26 6, 216 23, 250 15, 253 8, 451 23. II, 23 12, 199 1.
Portugal 307 13.
Prag 394 21, 513 11, 558 7, 563 19, 592 2. II, 27 4, 55, 57 11, 149, 163 9.
Universität II, 130 12.
Preensberg, Meklenburg-Schwerin 589 3.
Prenzlau, Rgbz. Potsdam 454 13, 501 2. II, 115 13.
Preußen 54 3, 137 35, 160 24, 163 29, 164 25, 169 9, 174 11, 175 13, 176 23, 177 14, 178 13, 179 4, 180 24, 288 17, 333 22, 357 8, 407 1, 422 8, 442 5, 451 24, 456 20, 462 15, 466 3, 467 6, 472 14, 479 4, 482 11, 505 9, 510 27, 528 24, 529 2, 531 10, 534 21, 536 14, 537 2, 538 8, 540 2, 541 17, 549 1, 550 16, 553 9, 556 21, 557 2, 560 6, 565 19, 574 1, 578 25, 579 15. II, 93 2, 106 14, 109, 133 5, 146 19, 150 23, 151 22, 152, 154, 208 20, 394 31, 404 34.
Priegnitz 176 20, 183 15, 548 18, 580 1. II, 28 15, 62 4, 63 8, 143 8, 154 12, 160 4, 171 39.
Pritzier, Meklenburg-Schwerin, II, 49 20.
Provence (Provincia) 428 3.
Pskow (Pleskow) 445 1.
Ptolemais 268 8, 275 31.
Pulle s. Apulien.
Pultusk, Gov. Plock (Polthos) 541 15.
Puy, Dep. Haute-Loire 348 4.

Quedlinburg 56 11, 64 16, 105 7, 148 17, 302 4, 346 2. II, 218 5.
St. Quentin 262 13.
Quernhameln 472 10.
Quetzin, Meklenburg-Schwerin (Cusselin) 23 18.

Gr. Raden, Meklenburg-Schwerin 589 4.
Ramla, Syrien (Rannita, Rama) 200 2, 201 12.
Randers, Jütland 484 7.
Raspenberg, Burg 91 2, 327 11.
Rathberch (?) 510 9.
Rathenow, Rgbz. Potsdam II, 61 4.
Ratkau, Fürstenth. Lübeck (Ratekow) 12 26, 244 4.
Ratzeburg, Stift 12 16, 18 16, 31 21, 126 43, 238 22, 239 11, 242 18, 248 24. II, 201 30, 330 1.
Ratzeburg, Land 14 9, 26 10, 70 5, 232 15, 306 36. II, 147 10.
Ratzeburg, Stadt 49 10, 175 17, 278 30, 404 21, 405 15, 542 6, 597 16.
Dom II, 83 1.
Kloster 218 16.
Schloß 371 6.
Ravenna 63 2, 76 13, 213 25, 298 8, 310 27, 509 2.
Recknitz, Fluß II, 63 15.
Redefin, Meklenburg-Schwerin 524 2.
Rehburg, Burg, Gudow, Lauenburg 516 11.
Reinfeld, Stadt 173 9, 533 19.
Reinfeld, Kloster 40 14, 42 15 (fonte Maria), 86 6, 106 2, 132 23, 142 29, 264 4, 317 18, 346 22, 441 15, 452 4. II, 36 2, 37 13, 166 23, 206 8, 213 15.
Rendsburg 48 13, 58 10, 70 1, 135 21, 162 21, 278 15, 306 8, 473 19, 506 5. II, 207 19.
Reval 52 9, 63 5, 137 2, 298 11, 496 11. II, 68 12, 110 17.
Rheims 219 8, 238 27, 240 30, 258 2, 302 11.
Rhein 176 22, 177 27, 180 7, 197 26, 208 27, 316 10, 367 20, 379 18, 482 21, 487 4, 502 9, 510 28, 513 4, 521 5, 548 30, 554 23, 563 8, 564 16. II, 42 9, 54 9, 66 1, 104 2, 167 10, 212 38, 223 15.
Ribnitz, Stadt 155 1, 410 20, 581 1. II, 17 11, 37 6, 227 6.
Ribnitz, Kloster 160 29, 460 8, 463 2.
Ricklingen, Hannover 586 6.
Riga, Stift 376 9, 394 26, 568 17, 575 3. II, 45 7, 51 8, 52 6, 53 5, 85 7, 93.
Riga, Stadt 50 17, 61 15, 87 1, 135 40, 280 11, 297 9, 318 9, 376 9, 385 6, 594 6. II, 207 33.
Ringsted, Seeland 469 9, 470 12.
Ripen, Jütland 73 8, 141 22, 483 21. II, 211 32.
Ripenburg, Burg, Kirchwerder, Hamburg 172 38, 531 13.
Rocamadour, Dep. Lot (Ridzemadun) 416 7.
Rogasen, Rgbz. Posen 378 5.
Rom 11 16, 27 5, 62 7, 63 11, 64 4, 76 9, 82 3, 95 1, 110 3, 113 1, 127 2, 129 13, 137 20, 139 21, 142 3, 143 20, 144 32, 145 38, 149 5, 154 12, 159 21, 160 41, 177 11, 178 42, 183 1, 185 20, 196 22, 197, 198, 202 23, 211, 212, 213 9, 216 5, 217 29, 225 16, 226 2, 227, 228, 229 9, 233 16, 239 16, 242 8, 247 29, 251 15,

257[8], 271[5], 287[26], 288[6], 289[18], 290[24], 292[24], 296[21], 299[35], 301[23], 310[23], 314[5], 318[13], 322[18], 326, 329[7], 333[5], 348[34], 349[26], 355[9], 358[14], 360[3], 365[12], 367[9], 373[9], 375[13], 379[24], 380[5], 382[19], 383[3], 393[11], 403[3], 412[2], 428[10], 457[7], 458[14], 459[3], 464[15], 497[15], 498[2], 504[25], 513[10], 531[4], 538[1], 544[1], 553[7], 559[19], 561[14], 562[7], 577[25], 585[17], 590[17]. II, 28, 33[2], 49[1], 54, 55[3], 85[12], 103, 110[5], 127[6], 136[2], 139[22], 146[12], 156, 159, 163[3], 164, 165, 200[3], 201[33], 204[2], 206[29], 210, 212, 215[21], 218[33], 219[23], 222[23], 224, 327[4].

Engelsburg II, 159[7], 164[18].

Lateran 27[5], 57[5], 58[8], 113[14], 138[15], 227[12], 251[15], 293[22], 356[4], 417[10]. II, 204[2], 209[13].

Mauer II, 164[15].

St. Peter 212[1], 227[12], 290[24], 367[9], 393[12], 458[15].

Tuſculan 27[5], 129[13], 251[15], 356[12]. II, 204[2].

Römiſches Reich 50[7], 62[5], 69[8], 157[22], 158[29], 437[10], 464[12], 467[19]. II, 91[7], 128[3], 159[22], 164[4], 166[21], 199[17], 211[11], 399[29], 403[4]. 412[15], 415, 416[35], 417[7].

Roſetum 276[22].

Röskilde, Seeland 11[2], 13[11], 228[7], 244[16], 416[13].

Roſtock, Land 444[6]. II, 67[3].

Roſtock, Stadt 129[32], 155[34], 158[39], 161[40], 167[5], 410[25], 411[5], 413[13], 415[22], 417[20], 427[1], 445[4], 453[16], 454[8], 460[11], 470[18], 476[7], 480[6], 481[3], 493[3], 495[20], 519[29], 588[21]. II, 36[4], 41[15], 67[5], 70[4], 82[4], 85[14], 98[9], 100[8], 101[1], 108[6], 109[16], 113[11], 140[10], 149[13], 157[1], 158[11], 204[28], 228[14], 396[12].

Burg 31[19], 253[25].

Rouen 256[1], 284[12], 492[15].

Rügen 9[5], 10[13], 22[20], 30[8], 31[10], 125[26], 129[32], 160[1], 208[7], 209[32], 210, 221[22], 253[7], 254[12], 430[12], 454[5], 459[13]. II, 165, 198[25], 199[11], 204[21].

Rühn, Meklenburg-Schwerin 373[19].

Rumänien 34[10].

Rumblaborg, Schloß, Rumblaborgs-Län (Rummelborch) II, 26[11].

Rupella, Schloß 303[12].

Rußland 15[10], 35[2], 64[14], 165[26], 169[39], 175[25], 182[24], 302[1], 328[17], 347[19], 488[15], 514[25], 515[1], 521[12], 543[6], 559[16], 568[4], 572[3], 576[1], 578[24]. II, 21[10], 44[12], 85[4], 110[11], 151[9], 172[33].

Ruthene 252[13].

Saalau am rechten Pregelufer (Salow) 557[21].

Saale, Fluß 252[10].

Sachſen 8[10], 12[21], 16[7], 24[3], 25[3], 26[30], 27[8], 29, 31[17], 37[23], 38[3], 88[5], 125[18], 127[16], 131[20], 159[11], 197[19], 207[22], 208[27], 209[35], 210[10], 214, 229[8], 231[1], 232, 243[20], 250[9], 251[12], 258[23], 273[21], 290[8], 321[2], 374[15], 430[4], 438[4], 450[3], 452[10], 456[7], 493[27], 496[3], 535[9], 594[22]. II, 60[14], 90[3], 104[9], 129[10], 168[9], 170[30], 198[7], 205[20], 208[28], 394. Sächſiſche Herren II, 168[23]. — S. Niederſachſen, Oſtſachſen.

Sachſen, Minoriten-Provinz II, 164[10].

Saleſ, Fluß 44[12].

Salerno 46[12], 134[22].

Salert 339[25].

Saletſa, Fluß II, 45[15] (de Saltze).

Salow ſ. Saalau.

Salzwedel 19[2], 105[11], 346[6]. II, 34[1].

Samaiten 442[6], 462[1], 560[9] (Neddерlande), 571[15], 575[21], 579[14]. II, 108, 111[11], 154.

Samland 54[4], 137[36], 288[18]. II, 208[21].

Samſöe, Inſel 456[1].

Sangerhauſen, Rgbz. Merſeburg 536[20], 542[8].

San Jago de Compoſtella, Galicien 215[22], 302[15], 488[9].

Sarazenen 144[39], 147[11], 150[20], 165[22], 200[26], 201[18], 220[9], 224[7], 241[29], 242[4], 262[24], 290[17], 295, 298[30], 327[2], 328[18], 329[12], 330[13], 331[8], 339[6], 340[13], 341[27], 342[3], 344[4], 345[31], 348[10], 349[11], 350[24], 352[8], 353[17], 354[19], 356[27], 358[3], 361[9], 362[12], 363[10], 376[14], 379[5], 385[15], 386[1], 394[5], 396[14], 397[6], 401[17], 407[4], 409[9], 412[10], 488[7]. II, 67[15], 150[25], 218[25].

Sardinien 507[17].

Sau-Thal (?, Sewntal) 510[10].

Sayat ſ. Sidon.

Scaym, Schaym (?) 510[8. 11].

Schavaſ, Schloß 444[9].

Schelde, Fluß 566[11].

Schlagsdorf, Meklenburg-Strelitz (Slavestorp) 372[2].

Schlei, Meerbuſen 94[2].

Schleſien 558.

Schleswig, Stift 44[18].

Schleswig, Land 353 11, 468 7, 490 7, 590 3, 596 15. II, 91 13, 92 2, 376 9.
Schleswig, Stadt 60 14, 107 4, 111 13, 228 9, 296 22, 347 2, 353 11, 368 7.
Schlütter, Oldenburg 55 6, 76 19, 138 11, 292 16, 311 9. II, 209 4.
Schmilau, Lauenburg 8 2, 207 12. II, 197 26.
Schnakenburg, Hannover II, 33 11.
Schönberg, Meklenburg-Strelitz II, 431 10.
Schonen 13 8, 113 7, 127 21, 160 16, 161 33, 165 20, 244 9, 415 5, 443 5, 461 19, 470 6, 471 4, 477 16, 468 4, 493 15, 532 2, 541 10, 589 20, 594 8. II, 51 2, 56 2, 68 2, 160 6, 169 22, 348, 367 16, 374 17, 384 6, 397 38.
Schönkamp, jetzt Theil von Curau, Holstein 535 16.
Schoresheide, jetzt Luschendorfer Heide, Fürstenth. Lübeck 392 15.
Schorssow, Meklenburg-Schwerin 589 1.
Schottland II, 137 6.
Schwaben 179 26, 197 20, 224 4, 492 21, 494 20, 562 22, 563 8.
Schwechow, Meklenburg-Schwerin II, 49 22.
Schweden 15 10, 22 20, 93, 109 10, 112 13, 113 4, 145 13, 150 11, 155 30, 157 36, 165 21, 186 12, 332 4, 355 6, 358 17, 398 1, 402 17, 403 9, 408 1, 435 18, 436 9, 437 3, 443 1, 457 16, 463 8, 477 16, 488 6, 505 8, 594 7. II, 15 6, 25, 29 16, 38 9, 41 15, 69 5, 105 8, 154 23, 155, 215 9, 219 21, 220 4, 225, 227 1, 360 20, 361 4, 363, 364 6, 365 8, 366—370, 371 6, 372 24, 373, 374, 417 10.
Schweidnitz 419 16.
Schweiz 86 27, 595 14, 596 2.
Schwentiner Feld, Holstein 226 14.
Schwerin, Stift 31 21, 72 16, 572 17, 574 9. II, 47 22, 93 18, 94 5, 330 2.
Schwerin, Land 17 15, 23 18, 26 10, 28 1, 171 27, 249 27, 251 20, 521 15, 526 6. II, 203 24.
Schwerin, Stadt 18 6, 65 7, 66 9, 171 23, 183 4, 302 27, 303 23, 525 5, 564 2, 578 5. II, 83 6, 140 10, 395 2.
Franziskaner-Kloster 151 16, 367 26.
Schwienkuhlen, Holstein 535 16.
Schwingenberg, Burg, Hannover 59 6.
Seeborch s. Gurre.
Seeland 11 1, 13 8, 101 3, 127 20, 151 30, 160 16, 161 39, 165 39, 166 1, 167 18, 228 6, 244 8, 335 16, 341 15, 343 11, 461 19, 470 15, 489 13, 490 1, 493 16, 497 7, 500 27, 504 21, 505 9. II, 113 8, 199 32, 221, 25.
Seestädte II, 113 8, s. Hansestädte.
Segeberg, Holstein 49 10, 70 11, 126 15, 135 25, 156 15, 162 20, 166 31, 223 13, 226 14, 228 20, 229 5, 231 6, 232 17, 278 30, 307 5, 424 1, 434 3, 456 10, 473 18, 490 20, 494 10. II, 199 37, 207 23, 229 27, 236 31, 240 11.
Alberg II, 199 24.
Kirche 229 5.
Kloster 231 7.
Vorburg 231 7.
Seine, Fluß 275 2, 286 20. II, 19 4.
Senon 251 1, 312 7.
Sicilien 47 10, 64 4, 94 16, 95 13, 107 11, 108 4, 229 13, 242 7, 273 27, 301 23, 333 2, 334 1, 347 9, 505 5, 507 14. II, 210 28.
Sidon, Syrien (Sayat) 72 6, 141 11, 344 3.
Siebenbäumen, Lauenburg 172 30, 530 13.
Siena 101 8, 341 20.
Skaelför, Seeland (Skelveschore) 97 2, 151 30, 335 16, 369 8. II, 221 24.
Skanderborg, Jütland (Schandalingborg) 165 15, 487 17.
Skanör, Schonen 163 18, 471 6, 541 8. II, 68 4, 160 6.
Slavonien II, 89 5.
Slotorie s. Zlotoria.
Sluys, Zeeland 182 31, 444 14, 576 20. II, 53 17.
Snikrode, jetzt Theil von Gronenberg, Holstein 535 16.
Soest II, 31 19.
Sölvesborg, Schonen (Sulverborch) II, 39 16.
Sömme-Harde, Seeland (?, Somerheide) 374 13.
Sommerschenburg, Rgbz. Magdeburg 285 7.
Sonderburg, Alsen 151 32 (Nortborch), 369 14 (Nortborch), 486 1. II, 221 26.
Spanien 109 1, 126 2, 148 39, 176 8, 200, 218 1, 222 7, 235 11, 274 11, 290 17, 293 6, 307 12, 315 24, 333 12, 348 10, 356 11, 546 10, 547 10, 596 33. II, 218 25.
Speier 53 4, 137 10, 205 4, 222 13, 224 5, 553 21.
Spoleto 179 33, 563 21.
Stade 23 23, 26 30, 28 10, 29 24, 38 14, 48 9, 51 1, 53 5, 57 14, 58 11, 59 6, 61 14, 63 1, 69 15, 77 6, 129 4, 131 24, 135 17, 137 11, 138 19, 142 36, 162 39, 258 30, 297 8, 306 28, 475 12. II, 203 32, 211 14.
Stampas 278 12.
Stargard, Land 391 1, 480 10. II, 107 14.

Staßfurth, Rgbz. Magdeburg 60[2].
Staveren, Friesland 469[22], 478[4].
Stedingen, Land 51[3], 53[6], 56[4], 75[2], 76[20], 77[1], 78[5], 79[1], 137[13], 138[9], 292[17], 310[1], 311[10], 312[15]. II, 209[5], ſ. Oſt-Stedingen.
Stegeborg, Linköping-Län 436[9].
Stegen, Holſtein 491[1], 501[8], 506[9], 510[17].
Steinburg, Burg, Lauenburg 371[3].
Steinhorſt, Lauenburg 516[9].
Stendal II, 34[3], 61[15].
Sternberch (?) 510[5].
Sternberg, Meklenburg-Schwerin 370[4]. II, 132[11], 174[14].
Stettin II, 93[10].
Stockholm 163[11]. II, 38, 39[2], 42[1], 69, 104[18], 115, 174[1], 361[14], 366[13], 371[3], 373[17], 404.
Stolpe, Rgbz. Köslin 25[24], 26[16].
Stormarn 8[1], 9[8], 207[10], 208[11], 209[35], 232[12]. II, 197[25], 198[19], 200[17].
Stralſund 93[5], 161[41], 167[3], 178[11], 183[20], 331[26], 410[31], 426[9], 430[3], 451[17], 455[5], 456[4], 470[18], 495[16], 528[21], 555[27], 556[18], 563[25], 574[11], 580[13]. II, 24[12], 41, 62[10], 64, 67[3], 82[4], 101[12], 104[20], 108[7], 109[19], 141[23], 142[2], 167[19], 171[12], 215[3], 394[32], 404[34].
Hainholz 430[7].
Johanniskloſter 555[28].
Marienkirche 580[14].
Marſtall II, 62[22].
Neuer Markt II, 142[2].
Strand-Friesland ſ. Friesland.
Strasburg, Rgbz. Potsdam 518[15], 519[7].
Strietfeld, Meklenburg-Schwerin II, 157.
Stubbendorf, Holſtein 386[22].
Sueſſo 224[21].
Sund (Noreſund, Nortſund) 364[9], 469[22], 471[17], 534[6]. II, 101[7], 394[7].
Surian 360[2].
Surs, Syrien 34[3], 255[14].
Süſel, Holſtein 12[26], 237[22], 244[3], 439[11].
Svendborg, Fühnen 91[20], 327[29]. II, 214[28].
Swine, Oder-Arm II, 58[4].
Syrien 132[27], 148[1], 256[12], 264[11], 268[3], 269[2], 272[4], 341[30], 342[18], 343[28], 345[30], 346[13], 347[24], 356[26], 357[11], 360[21], 361[13], 362[9], 381[26], 385[12], 394[12], 396[5], 412[12].

Tabor, Berg 215[19], 295[20].
Taillebourg, Dep. Charente-inſér. (Calleburch) 321[11].
Tangermünde, Rgbz. Magdeburg 179[13], 561[2].
Tanis 299[24].
Taplacken am rechten Pregelufer (Ztem) 557[22].
Tarſus 325[23], 407[9].
Tataren 88[5], 136[5], 143[10], 150[23], 151[1], 152[36], 153[12], 154[16], 182[24], 280[21], 281—283, 320[7], 321[1], 322[3], 323[17], 324[32], 325[6], 326[15], 328[20], 337[4], 338[2], 339[4], 341[24], 342[8], 345[30], 347[21], 349[13], 350[23], 353[15], 354[24], 355[4], 356[26], 357[13], 358[1], 362[3], 363[7], 365[18], 374[1], 376[11], 377[23], 381[24], 385[25], 386[2], 389[1], 391[25], 396[4], 397[7], 398[8], 407[5], 409[9], 410[7], 568[4], 576[1]. II, 49[27], 50[3], 67[12], 98[11], 99, 111, 150[25], 153[24], 214[1].
Tauris 342[21], 362[12], 410[4].
Teſſin, Meklenburg-Schwerin 170[19], 518[5]. II, 244[6].
Thorn 172[6], 176[23] (Dorncke), 467[6], 528[9], 549[1], 565[9]. II, 68[11].
Thüringen 56[9], 292[19], 365[2], 492[10], 512[22]. II, 104[9].
Gr. Thurow, Lauenburg II, 49[23].
Tirlemont, Prov. Brabant (Tyne) 161[25], 469[17].
Tivoli (Tiburtin) 577[27].
Toledo 333[13].
Tornak ſ. Tournay.
Toſcana 29[1], 110[4], 159[19], 348[35], 457[2].
Toulouſe 433[2].
Tournay (Dorncke) 487[2], 213[23] (Tornak).
Tours 303[6], 361[2].
Traneker ſ. Franeker.
Trave-Kanal ſ. Lübiſches Gebiet.
Tremplat 276[30].
Treviſo 577[12]. II, 155[18].
Trier, Stift 177[17], 297[14], 404[14]. II, 226[21].
Tripolis 174[13], 280[15], 386[10], 538[12].
Trittau, Holſtein 158[30], 452[4].
Tritzem ſ. Critzow.
Troja II, 89[6].
Troki, Guv. Wilna (Tracken) 169[23], 512[11], 559[7] (Dulken), 575[20], 579[3].
Tubania 295[9].
Tunis 351[21], 352[9].
Türkei 34[9], 43[12], 132[41], 143[1], 200[4], 215, 234[21], 255[18], 266[13], 269[7], 282[16], 285[11], 318[31], 319[29], 320[23], 322[25], 323[3], 324[22], 325[15], 329[11], 337[21], 353[15], 356[22], 398[10], 409[21]. II, 49[27], 50[3], 79[2], 88, 89[10], 92[12], 115, 150[25], 153[24].
Twieflingen, Braunſchweig 571[6].
Tyli (?) 510[9].

Tyne s. Tirlemont.
Tyner (?) 510 12.
Tyrus, Syrien 34 6, 255 14, 268 1, 274 2, 280 14.
Tzovesberch (?) 510 12.

Uetersen, Holstein 401 7.
Uker 518 15.
Ulm 562 24.
Ülzen, Hannover 544 13. II, 84.
Rathhaus II, 84 4.
Undeutsche II, 21 11, 80 2, 110 15, 152 16.
Ungarn 42 12, 88 5, 102 11, 185 23, 235 9, 321 1, 322 5, 343 21, 466 1, 505 5, 591 16. II, 50 3, 88 3, 89 3, 92 12, 146 3, 155 16, 159 14, 160 10.
Unna, Rgbz. Arnsberg II, 31 20.
Upsala II, 366 17, 368 3.
Dom II, 368 3.
Möraſtein II, 366 18, 367 25.
Uſedom (Uznam) 9 18, 26 19.
Uthyn s. Eutin.
Utrecht 297 19, 500 10.

Valence, Dep. Drôme 427 19.
Valewen s. Petſchenegen.
Vechte, Oldenburg II, 46 7.
Vedderin (?) 510 4.
Vellemare 508 9.
Velun s. Welun.
Venedig 35 16, 76 15, 101 6, 135 9, 177 12, 182 36, 185 6, 277 32, 283 28, 310 30, 341 18, 422 7, 509 3, 553 7, 567 21, 577 5, 588 16. II, 18 1, 60 4, 86 9, 134, 138 8, 146 14, 155, 160, 164 2.
St. Markus II, 86 9.
Verden, Stift 448 7. II, 330 2.
Vermendeſium 276 24.
Vernon, Dep. Eure 243 2.
Verona 86 1, 263 19, 317 13. II, 34 10.
Vicenza 85 5, 316 15.
Vienne, Dep. Iſère 413 2. II, 227 20.
Vigenborch, Burg 172 30, 531 22, 535 3.
Villach, Kärnten 509 8, 510 3.
Viromondia 262 5.
Viterbo 103 20, 110 9, 113 18, 148 6, 149 7, 180 37, 345 3, 349 4, 356 9, 360 28, 538 14. II, 164 15, 217 34, 218 34.
Vitriac 234 2.
Vollmarſtein, Rgbz. Arnsberg 448 19.
Vorde s. Bremervörde.
Vullon 275 5.

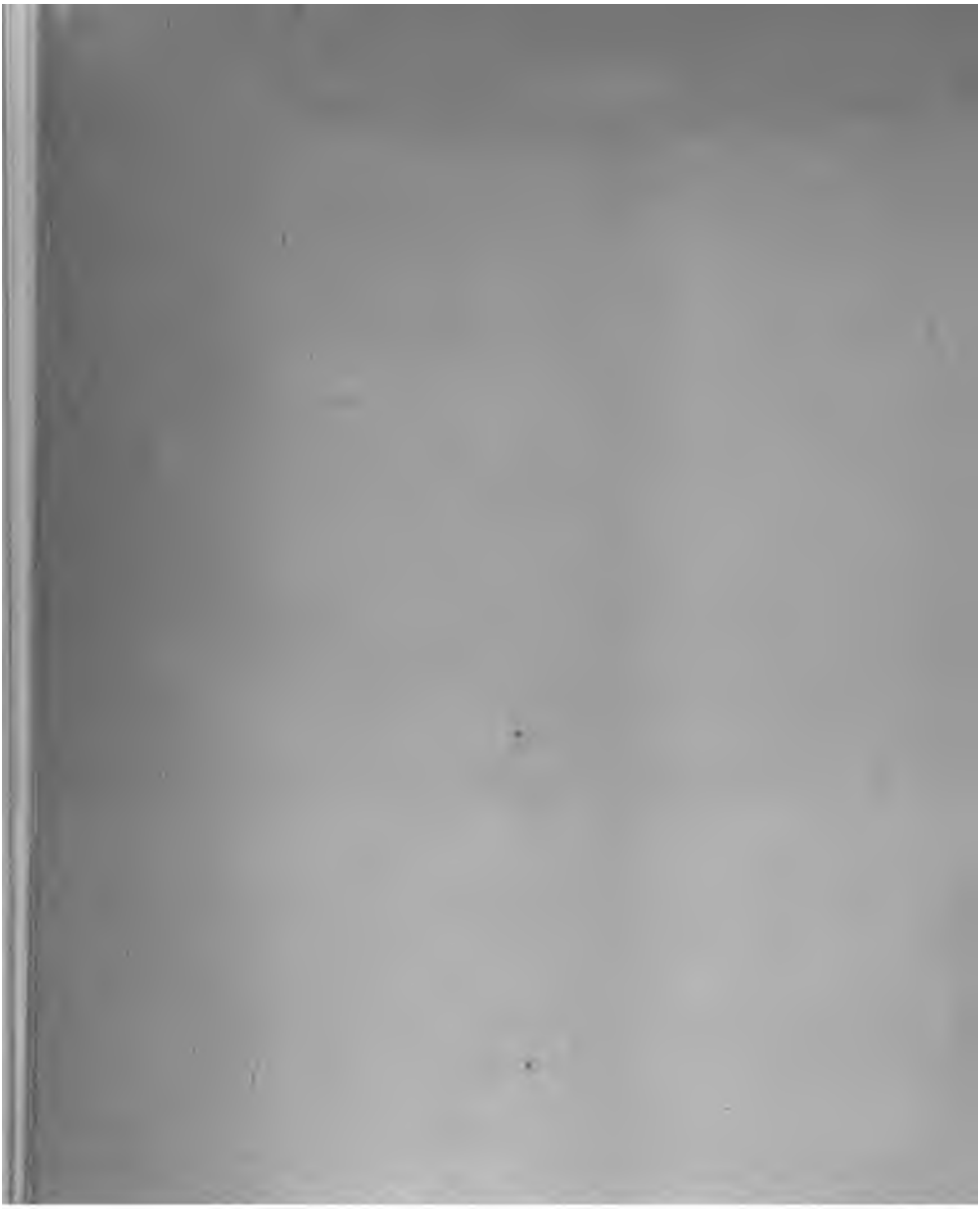
Wagrien 91 8, 226 13, 232 7, 327 18.
Walbeck, Burg 73 14, 309 8.
Wallachei (Blanken) 285 10. Wallachen (Balga) 560 12.
Walrow, Burg 372 1.
Warberg, Halland II, 26 8.
Warberg, Braunſchweig (Wereberg) 285 6.
Warnemünde 155 35, 417 21, 445 5. II, 228 15.
Warnow, Fluß 81 12, 141 38, 313 17, 415 17, 476 11. II, 212 7, 366 12.
Wehlau am rechten Pregelufer (Welow) 573 24. II, 253 § 768 (by Salowe unde Delow, im Abdruck verſehentlich ausgefallen).
Wehningen, Hannover 152 17, 372 1. II, 28 6, 222 2.
Weichſel 467 6.
Weißenfels, Rgbz. Merſeburg 585 16.
Welfesholz 214 10.
Welow s. Wehlau.
Welſchland 76 9, 101 6, 104 1, 129 17, 134 21, 178 4, 217 17, 241 21, 242 29, 260 24, 276 26, 300 6, 301 15, 307 15, 310 23, 341 18.
Welun (Velun) 512 15, 539 10.
Wenden, Land II, 47 22, 107 18, 134 10, 226 35.
Wendiſche Städte II, 221, 227 28, 228 27, s. Hanſeſtädte.
Wendland 7 7, 8 2, 9 14, 10 2, 11 1, 14 4, 15 22, 16 2, 17 7, 18 18, 19 1, 22 6, 24 1, 25 3, 26 5, 30 8, 31 4, 37 10, 38 2, 44 7, 73 13, 78 13, 81 13, 88 5, 125 10, 126 25, 128 21, 152 5, 155 23, 157 37, 207, 208, 209 34, 210, 221, 228 6, 235, 236, 237 20, 238 1, 245 6, 246 3, 248 1, 249 34, 250 4, 253 14, 254 23, 258 25, 283 24, 309 7, 312 13, 321 2, 371 17, 384 6, 402 13, 406 10, 410 28, 415 7, 416 4, 419 19, 430 5, 433 15, 438 4, 443 2, 491 11, 493 27. II, 165, 166 10, 171 30, 197—199, 203, 205 19.
Werle, Burg 17 15, 18 4, 22 1, 348 11.
Weſer 78 16, 312 17.
Weſtfalen 175 39, 177 30, 258 24, 374 15, 438 4, 482 21, 484 13, 487 3, 496 3, 498 17, 545 3, 555 3. II, 66 1, 92, 150 11.
Weſt-Friesland s. Friesland.
Weſt-Gothland II, 369 4.
Wetzeneth (?) 510 8.
Wiborg 13 20, 473 9, 486 12.
Widdole s. Häven.
Wien 457, 865, 317 17. II, 213 14.
Wierland 180 44, 568 12.
Wilia s. Nerga.
Willenſcharen, Holstein 101 14, 343 7.
Wilna 173 42, 537 8, 559 6, 572 13, 575 14, 579 6, 587 19. II, 35 2.

Wilsnack, Rgbz. Potsdam 183 14, 579 20. II, 48 20, 83 2.
Wincenstein (?) 510 13.
Winsen, Hannover 545 18. II, 15 4, 84 10, 85 14, 87 13.
Wippendorp, jetzt Neumünster 22 28.
Wisby 529 12. II, 100 3.
Wismar 154 2, 157 20, 178 11, 348 23, 367 6, 371 17, 381 20, 410 31, 413 27, 427 1, 437 5, 460 11, 480 6, 481 3, 556 18, 589 22. II, 17 11, 36 4, 41 15, 70 4, 90 2, 100 8, 101 1, 109, 112 13, 113 11, 140 10, 149 13, 157 1, 158 11, 162, 223 32, 396 12.
Wittmund, Ostfriesland II, 90 11.
Wittenberg, Land 561 8.
Wittenburg, Land 516 15, 517 30.
Wittenburg, Stadt, Meklenburg-Schwerin 521 15.
Woldeck, Meklenburg-Strelitz 429 8.
Woldenhorn, Holstein 452 6.
Wolfenbüttel 176 38, 182 10, 551 5, 573 17.
Wolgast, Rgbz. Stralsund 210 2.
Wondelghem, Lustschloß (Wonderegen) 566 8.
Wordingborg, Seeland 453 14, 454 6, 456 8, 461 6, 489 14, 504 16.
Worms 82 11, 220 3, 314 13. II, 212 16.
Wümme, Fluß 533 7.
Würzburg 37 19, 131 6, 219 19, 226 5, 257 33, 258 20. II, 205 16.
Wustrow, Halbinsel Fischland II, 67 2.
Wustrow, Rgbz. Potsdam II, 112 4.

Ypern 291 28, 292 7, 573 10.

Zeborch s. Gurre.
Gr.-Zecher, Lauenburg 516 8.
Zeeland 232 19. II, 335 7.
Zion 353 1.
Zlotoria (Sloterye) 558 24.
Znaim, Mähren II, 64 19.
Zörbig, Rgbz. Merseburg 285 25.
Ztem s. Laplacken.
Zuidersee 174 20, 538 22.
Zwijn 164 25, 291 25, 443 10, 482 11, 486 16. II, 18 6, 19 2, 53 16, 335 8, 336 5.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.



Stanford University Libraries
3 6105 015 903 987

DD 9[illegible]
[illegible]5

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.